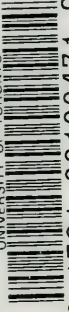


UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 00100471 2

HEINRICH FINKE

Acta Aragonensia

3

HEINRICH FINKE

ACTA ARAGONENSIA

QUELLEN ZUR DEUTSCHEN, ITALIENISCHEN,
FRANZÖSISCHEN, SPANISCHEN, ZUR KIRCHEN-
UND KULTURGESCHICHTE

AUS DER DIPLOMATISCHEN KORRESPONDENZ
JAYMES II. (1291-1327)

In 3 Bänden

BAND 3

Mit 4 Tafeln

Neudruck der Ausgabe Berlin 1922
mit den Nachträgen und Ergänzungen aus den
Spanischen Forschungen der Görresgesellschaft
Reihe I Band 4 (1933)



1966

SCIENTIA VERLAG AALEN



DP
130
13
A4
1908
B-13

Neudruck des dritten Bandes mit freundlicher Genehmigung
des Verlags für Recht und Gesellschaft AG., Basel
Neudruck der Nachträge und Ergänzungen mit freundlicher Genehmigung
der Ashendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster,
und der Görres-Gesellschaft
Titelnummer 203/03133
Gesamtherstellung: fotokop. Reprografischer Betrieb GmbH
Hilpertstraße 8, Darmstadt
Printed in Germany

Inhalt

Band III.

	Seite
Vorwort	VII
Zur Einführung	XVI

I. Die Archive.

- 1) Die Geschichte des Kronarchivs S. XVI. 2) Der Kanzler S. XVI. 3) Racional und Thesaurar S. XIX.
- 4) Die Stellung des Siegelbewahrsers S. XXIV. 5) Aufnahme fremder Bestandteile ins Kronarchiv S. XXV.
- 6) Zwei diplomatisch wichtige Stücke: Die beiden ersten Originalsuppliken; ein eigenhändiger Brief Papst Urbans V. an Pedro IV. S. XXVII. 7) Die Archive in Mallorca S. XXX. 8) Kulturgeschichtlicher Charakter der Register S. XXXI.

II. Zur Kirchenpolitik der aragonesischen Könige.

- 1) Könige und Päpste S. XXXVIII. 2) Besetzung der Bistümer S. XLII. 3) Die Bestallung in Sardinien S. XLV. 4) Kirchliche Ausländerpolitik S. XLVI. 5) Uebergang der Katalanen und Aragonesen beim Kardinalat S. XLVIII. 6) Staat und Kirche; Inquisition S. XLVIII. 7) Die Juden S. LIII. 8) Provinzkonzilien S. LIV. 9) Auftreten der tonsurati S. LVI. 10) Ehedispensverfahren S. LVII.

Quellen

in chronologischer Anordnung	1—560
Namensverzeichnis	561
Nachträge und Ergänzungen aus den Spanischen Forschungen der Görresgesellschaft. Reihe I Band 4	585
Dokumente hierzu (mit 4 Tafeln)	659

Vorwort.

Das Jahr 1907 bedeutet einen Markstein in der katalanisch-spanischen Geistesgeschichte. Damals wurde nach längerer Vorbereitung das Institut d'Estudis Catalans auf breitester Grundlage geschaffen. Sein Ziel war die mehrhundertjährige glänzende Periode katalanischen Denkens und Arbeitens im Mittelalter zu erforschen und in grosszügigen Publikationen zu behandeln, daneben eine neue Bibliothek als Fundament kommenden wissenschaftlichen Studiums zu gründen. Beides ist dank dem opferwilligen Zusammenarbeiten von Männern der Wissenschaft, des politischen und des praktischen Lebens, vor allem aber dank der begeisterten Mitarbeit der katalanischen Jugend in selbst für Optimisten überraschendem Masse gelungen. In den prächtigen Räumen des alten Palastes der Diputacion sind nach modernem Systeme die Büchermassen untergebracht und werden von einer starken Leserschaft benutzt. Und in den Veröffentlichungen der letzten anderthalb Jahrzehnte stellte sich das Institut unter der tatkräftigen Leitung der aufeinanderfolgenden Präsidenten A. Rubió y Lluch und J. Puig y Cadafalch in die vordere Reihe der europäischen Publikationsinstitute. Seine Werke und Aufsätze auf dem Gebiete der Geschichte, der Kunst, der Archäologie, des Rechtes und der Sprachwissenschaft dürfen in den meisten Fällen als mustergültig bezeichnet werden. Was bis zum Jahre 1913 erschienen war, habe ich in der „Historischen Zeitschrift“ unter dem Titel: „Das Aufblühen der Geschichtswissenschaft in Spanien“ übersicht-

lich behandelt; dabei habe ich auch die Leistungen des neuen Madrider Forschungsinstituts betont. Die glückliche Lage Spaniens während der kommenden Jahre des Weltkrieges hat die ungestörte Fortsetzung des Begonnenen ermöglicht. Zahlreiche Bände des Anuari, der Documents per la historia de la cultura Catalana mig-*eval*, der Pintures murals, der Monedes, der Arquitectura Románica usw. legen davon Zeugnis ab.

Kurz nach der Institutsgründung erschienen die beiden ersten Bände meiner *Acta Aragonensia*; in ihnen hatte ich unter bestimmten Gesichtspunkten den fast unerschöpflichen Stoff der diplomatischen Korrespondenz aus der Zeit des Königs Jayme II. zu benutzen versucht. Mit möglichster Ausserachtlassung des rein innerpolitischen Materials, vor allem auch der Beziehungen zwischen Katalonien-Aragon und Kastilien, mit starker Betonung des Kirchenpolitischen und Kulturgeschichtlichen war das Werk entstanden. Dass hier eine überraschende Bereicherung des mittelalterlichen Quellenmaterials vorlag, wurde von allen Seiten in Rezensionen und Aufsätzen hervorgehoben. Ich erinnere an die ergebnisreichen Referate von E. Berger im *Journal des Savants* 1908, von A. Rubió mit literarischen Ergänzungen im *Anuari* II, von F. Schneider in der *Zeitschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* Bd. 9, von K. Wenck in der *Historischen Zeitschrift* Bd. 122, die zu Aufsätzen angewachsen sind. Ja. Theodor v. Heigel wagte in einer der Vollsitzungen des internationalen Historikerkongresses zu Berlin (1908) die kühne Behauptung, dass seit 30 Jahren keine grössere Bereicherung des mittelalterlichen Quellenstoffes erfolgt sei! Mit der Beschränkung auf die kulturhistorische Seite dürfte das richtig sein.

Mehr als ein Dutzend Dissertationen und Bücher meiner Schüler haben Teile des wundervollen Stoffes bearbeitet, ohne

ihn auch nur in den Hauptpunkten zu erschöpfen. Ich wähle aus ihnen folgende aus, die sich im Wesentlichen auf die Acta I und II und diesen dritten Band stützen: P. Diep- gen, Arnald von Villanova als Politiker und Laientheologe; J. Asal, die Wahl Johannis XXII.; L. Klüpfel, die äussere Politik Alfonsos III. von Aragonien; M. van Heuckelum, Spiritu- alistische Strömungen an den Höfen von Aragon und Anjou während der Höhe des Armutsstreites; F. Heidelberger, Kreuz- zugsversuche um die Wende des 13. Jahrhunderts; A. Gottron, Ramon Lulls Kreuzzugsideen; H. E. Rohde, Der Kampf um Sizilien in den Jahren 1291—1302; K. Schwarz, Aragonische Hofordnungen im 13. und 14. Jahrhundert; J. Schrader, Isa- bella von Aragonien, Gemahlin Friedrichs des Schönen von Oesterreich; A. Störmann, Zur Geschichte des Königreichs Mallorca; E. Haberkern, Der Kampf um Sizilien in den Jahren 1302—1337. (Sämtlich erschienen in den Abhandlungen zur Mittleren und Neueren Geschichte). Dazu: G. Dürrholder, Die Kreuzzugspolitik unter Papst Johann XXII. (1913); F. Baer, Studien z. Gesch. der Juden im Königreich Aragonien (1913); Bertha Wehling, Zur Charakteristik der diplomatischen Korre- spondenz Jaymes II. von Aragonien (1913). Führenden Ge- schichtswerken der Zeit Dantes, Bonifaz' VIII. und Philipps des Sch. hat mein Buch willkommene Ergänzungen geboten.

An eine Ausnützung der Register- und CRD Korrespon- denz der 36 Regierungsjahre Jaymes II. hatte ich bei meinen kurzen Ferienreisen nach Spanien nicht denken können. So lag nach Vollendung des Werkes der Gedanke einer Revi- sion im Kronarchiv zu Barcelona nahe. Dazu kam, dass ich gewisse archivalische Partien nicht eingesehen hatte oder noch nicht hatte einsehen können. Die datierten Pergaminos, die Urkunden im engeren Sinne, boten zwar im Allgemeinen nicht viel für meine Sammlung; sie konnte ich übergehen. Wohl aber war die Gruppe der Papsturkunden von Bonifaz VIII.

bis Johannes XXII. zu beachten, die ich doch zunächst der Zeitersparnis halber fast ganz übergangen hatte. Die Pergaminos ohne Datum (s. f.), welche im Wesentlichen Briefkorrespondenz enthielten, lernte ich erst nachträglich kennen und manches kostbare Stück konnte ich daraus entnehmen. Darunter befanden sich auch die nach Dutzenden zählenden Briefe Friedrichs d. Sch. und seiner Gemahlin, die nun endlich die Lücke im aragonesisch-deutschen Briefwechsel ausfüllen. Weiteren Stoff boten auch für Jaymes Zeit die Cartas maltratadas und die Durchsicht der Archivalien Alfonsos IV. und Pedros IV. Aus Zuritas Nachlass im Archivo de la Diputacion in Saragossa stellte mir Professor A. Gimenez Soler eine grössere Reihe Briefe Vidals de Villanova und anderer Korrespondenten in liberalster Weise zur Verfügung. Schliesslich erhoffte ich neue Beiträge im frisch geordneten Archivo del Patrimonio Real in Barcelona sowie in den mallorcanischen Archiven zu Palma zu finden.

Auf wiederholten Reisen der Jahre 1908—1912, denen sich ein Besuch nach dem Kriege anschloss, ist so der dritte Band der Acta Aragonensia entstanden. Wie er sich äusserlich bescheidener repräsentiert als seine Vorgänger, so dürfte auch sein Inhalt nicht so stark Ueberraschendes, wenigstens nicht im früheren Umfange bieten. Andererseits dürfte doch auch kaum ein Stück darin zu finden sein, das man im mittelalterlichen Quellenstoffe entbehren möchte. Ich darf auch darauf hinweisen, dass hier die erste bekannte Originalsupplik, der erste nachweisbar von der Hand eines Papstes geschriebene Brief, einer der ältesten deutschen Privatbriefe wiedergegeben sind; die erste Aktensammlung eines kirchlichen Eheprozesses, die wir bis jetzt kennen, musste ich späterer Veröffentlichung vorbehalten. Einige wenige Nummern, die aus nichtspanischen Archiven mir geboten wurden, die aber in den Rahmen meiner Arbeit hineinpassen,

habe ich aufgenommen; ebenso aus bestimmten, leicht erkennbaren Gründen einige bereits gedruckte Briefe. Die lange Zwischenpause des Krieges hat es mit sich gebracht, dass schon längst von mir abgeschriebene Stücke, so ein paar Briefe über die Kaiserin Konstanze, über den Infanten Jayme (von Miret y Sans) und der an Boccacios Schilderungen erinnernde Bericht über die Bekanntschaft Jaymes mit der Mutter seines Sohnes Napoleon. mit irrigem Datum, im *Boletín de la Historia* publiziert wurden.

In der Einleitung zum ersten Bande habe ich eine kurze Charakteristik der Hauptpersönlichkeiten des aragonesischen Königshauses versucht; gern würde ich sie in diesem Bande in grösserem Umfange auf Grund noch ungedruckten Materials wieder aufgenommen haben. Dabei hätte ich mich mit der leisen Kritik meiner Zeichnung Jaymes durch K. Wenck (*Hist. Ztschr.* 122 S. 94 f.) und mit dem scharfen Verdikte, das der bekannte Historiker A. Gimenez Soler über Alfonso ausgesprochen (*uno de más débiles é irresueltos*), auseinandersetzen und die Schilderung der glänzenden Gestalt Friedrichs, welche die Arbeiten Rohdes und Haberkern bieten, durch neue Züge vertiefen können. Auch den Infanten Pedro, den vielseitigsten Brautbewerber, Dichter, Staatsmann und schliesslichen Franziskanermönch und die tragischen Gestalten der Infantin Violante sowie der Königin-Witwe Maria von Mallorca wollte ich ausführlicher schildern. Technische Gründe verboten eine grössere Ausdehnung der Einleitung; in späterer Zeit hoffe ich das hier Weggelassene veröffentlichen zu können.

In einer Recension des früheren Werkes ist auf Mängel in der Wiedergabe des Katalanischen hingewiesen worden; mit Recht. Zu meiner Entschuldigung muss ich anführen, dass auf viele Briefe passt, was Berengar de Jorba treuherzig von den seinen schreibt: „Herr, wenn die Briefe nicht so gut geschrieben und abgefasst sind, wie es nötig wäre, so

entschuldigt mich gnädig, weil ich im Schreiben noch nicht Meister bin. Und wenn Ihr sie nicht gut lesen könnt, lasst es mich wissen.“ (1326: Senyor, si les letres no son tan be escrites ne dictades, con siria mester, sia vostra merce que mo perdonets, que del escriure anc no estic am maestre. Espero si no les sabets ben legir, fets mo saber.) Dann: es ist mir auch begegnet, dass einer der besten Katalanisten mir eine klar lesbare Stelle nicht zu deuten wusste; dazu vergesse man nicht den schlimmen Zustand des vielfach verblassten und zerstörten Papiers. Uebrigens hat mir eine grosse Partie der katalanischen Texte der verstorbene Archivdirektor E. Gonzalez Hurtebise übermittelt ¹⁾).

Zu danken habe ich manchem Freunde in Barcelona und in der Heimat für gute Winke und allerlei Beihülfe. F. Valls y Taberner war mir wie früher F. Bofarull und E. G. Hurtebise ein stets gefälliger Helfer beim Aufsuchen des Stoffes; bei Lesung der Druckbogen unterstützten mich Dr. Llorens und Dr. Hollnsteiner. Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, unter Leitung ihres Präsidenten des Staatsministers Dr. Schmidt-Ott, ermöglichte mir die letzte Reise und gewährte mir wie auch die Freiburger Wissenschaftliche Gesellschaft Beihülfe für den Druck des Bandes. Dankbar gedenke ich schliesslich auch meines Verlegers Dr. W. Rothschild, der in dieser Zeit das Wagnis des Druckes übernahm. Der Band ist gewidmet der Madrider Academia de la Historia, die mich 1913 zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte, und dem Andenken des am 15. November 1922 verschiedenem Freundes Isidro Bonsoms in Valldemosa. So gern hätte ich dem Lebenden das Buch überreicht, jetzt kann ich es nur seinem Andenken in dankbarer Erinnerung weihen.

* * *

¹⁾ Den schwierigen wirtschaftsgeschichtlich so wichtigen Text Nr.70 gebe ich auch in deutscher Uebersetzung.

Da meine Arbeiten für das Konstanzer Konzil, dessen Druck begonnen hat, den Ausgangspunkt meiner spanischen Forschungen bildeten, so möchte ich zum Schluss den Versuch einer Ueberbrückung der Lücke von Jayme II. bis zu Ferdinand I. durch Sammeln des Stoffes machen. Die Zeit Alfonsos habe ich in grossen Zügen bereits durchgearbeitet, für Pedro IV. die Korrespondenz mit Karl IV. und andern deutschen Fürsten aufgezeichnet; für das grosse Schisma, für das, Benedikts XIII. wegen, das Kronarchiv ein Hauptpunkt der Forschung sein muss, hatte mein gefallener Schüler Dr. Hans Rohde schon zu sammeln begonnen. Hoffentlich ist es mir vergönnt, noch einmal in längerem Aufenthalt diesen Stoff zu ergänzen und zu verarbeiten und mit einem letzten vierten Bande der *Acta Aragonensia* in Verbindung mit den *Acta concilii Constanciensis* meine spanischen Arbeiten, die mich durch drei Jahrzehnte begleitet haben, zu beschliessen.

Freiburg i. Br., 23. November 1922.

Heinrich Finke.

Zur Einführung.

In der Einleitung zum ersten Bande habe ich ausführlich über das Kronarchiv, die Kanzlei, das Beamtenpersonal, das Gesandtschaftswesen berichtet und neben den Hauptbriefempfängern auch in einzelnen Zügen die hervorragendsten Berichtersteller charakterisiert; in dem Buche von K. Schwarz über die aragonesischen Hofordnungen, besonders in den Teilen über den „Canceller“ und den „Maestre racional“ ist eine Uebersicht der wichtigsten Beamtengruppen, die für das Schrifttum in Betracht kommen, gegeben worden. Eine Fülle neuen Stoffes habe ich seitdem durch die, wenn auch flüchtige Durchsicht der Register und der diplomatischen Korrespondenzen des gesamten 14. Jahrhunderts gewonnen. Doch genügt er nicht, um nunmehr eine umfassende Urkundenlehre, oder eine vollständige Geschichte der Kanzlei vorzuschicken. Das gesammelte Material möge durch ein gütiges Geschick von mir noch ergänzt werden können oder sonst einem Nachfolger als Grundlage seiner Forschungen dienen. Was ich früher aber schon vermutungsweise ausgesprochen habe, fand ich nunmehr vollauf bestätigt: das diplomatische Material der Nachfolger Jaymes II. entspricht in seinem Wesen und zum Teil auch in der Fülle nicht mehr dem, was seine Zeit geboten hat, Auch für Rubió ist der geringe Umfang der CRD-Nummern Pedros im Gegensatze zu seinen mehr als tausend Registern ein Rätsel. Erst in den Jahren des Konstanzer Konzils steigt der Stoff wieder für wenige Jahre zu der früheren Höhe. Vielleicht würde für die Baseler Zeit dieselbe Erscheinung zu verzeichnen sein, wenn nicht nach einer archivalischen Notiz des 16. Jahrhunderts die von Neapel nach

Spanien gesandte diplomatische Korrespondenz Alfonsos V. mit dem Schiff untergegangen wäre. Was ich hier biete, sind nur einige besonders kennzeichnende Ergänzungen.

I. Die Archive.

1. Ueber die Geschichte des Kronarchivs habe ich früher einige Notizen gegeben; jetzt liegt der von E. Gonzalez Hurtebise kurz vor seinem Tode fertiggestellte Führer vor (Guia historico-descriptiva del Archivo de la corona de Aragon en Barcelona, 1920), der in seinem historischen Teile die vom bewährten Kenner der archivalischen Schätze F. Bofarull beinahe fertig gestellte Archivgeschichte benutzen konnte. Auch hier wird schon angedeutet, dass gerade unter Jayme II. die Centralisation der Archivschätze begonnen hat. Im Band 1285 f. 136 v des Patrimonialarchivs fand ich die Abrechnung über verschiedene Bauten im königlichen Palast vom 8. Mai 1319. Darnach hatte der König dem Kämmerer Narrau Meseger befohlen:

que faessets obrar una casa de volta ... a ell loch, on solia esser la capeyla sua de palau de Barchinona. En la qual casa fossen posats e conservats les registres els privilegis els altres scrits de la sua cancellaria ... E que sobre aquella casa de volta fos feta una altra casa ab volta, en la qual fossen conservades e estoyades les sues joyes daur e dargent e les robes e els aparellaments de la sua cambra. E axi metex ordona, que en les cases de volta, qui son dins la dit palau seu, on solien esser establits, fo reparada e adobada una casa ab II grans finestres ab reyes, ... en la qual casa fossen estoiats e conservats les comptes e les altres scriptures del offici del maestre racional de la sua cort.

So entstand also im Jahre 1318 das Gewölbe für Register und Urkunden der Kanzlei, darüber das Gewölbe der Schatzkammer und in einem anderen Teile des Palastes das Archiv des Maestro racional d. h. des Rechnungshofes. In ersterem sind also aus den verschiedenen Klöstern usw. die zerstreuten Archivalien zusammengetragen.

2. Hier herrschte der Kanzler. Wie das Amt, das bis dahin fast nur von untergeordneten Persönlichkeiten geleitet wurde¹⁾, sich durch die Ernennung des Bischofs Raimund von Valencia hob und seitdem nur in den Händen von Bischöfen

¹⁾ Vgl. Ferran de Sagarra, Sigillografia Catalana, 1916, p. 39 ff.

sich befand, ist früher betont worden. Das Ansehen stieg unter Alfonso IV. Er überträgt das Amt dem Erzbischof Petrus von Saragossa mit der bezeichnenden Begründung (Reg. 562 f. 16 v) am 25. November 1327:

Cedit nobis ad gloriam nostrique dignitatis fastigia sublimantur, dum ad regie domus et tocius puplice rei negocia viros preclaros eligimus . . . Attendentes, qualiter ipsius cancellarie officium in curia nostra tenet locum notabilem et officia regia universa tum infra domum nostram quam extra complectitur, rem publicam dirigit, ius suum subditis tribuit ac regia iura nostra conservat, . . . cum presenti carta . . . cancellarie officium cum omnibus iuribus et pertinentiis suis vobis concedimus et vobis de illo, dum animam duxeritis in humanis, plenarie providemus . . . cum . . . maiori integritate quam alii, qui vobis in eo hactenus prefuerunt . . . Auctoritate vestra possitis ordinare . . . locum tenentem vestrum seu vicecancellarium, qui sub et pro vobis officium ipsum regat et etiam committere omnia sigilla nostra et bullam ac bulle tiparium illi, quem vobis expedire videbitur . . . Quos quidem vicecancellarium et tenentem bullam . . . possitis ab ipsis officiis amovere . . . Dann folgt die Festsetzung seiner Einkünfte.

Und in den Zeiten der geschwächten Papstgewalt sollte der aragonesische Kanzler päpstlicher Legat in allen Ländern des Königs sein: quod vacante Romana ecclesia cancellarius esset locumtenens pape pro omnibus dictis suis regnis et terris cum plena potestate ad omnem casum, qui posset occurrere. So heisst es in einem Memorial Martins I. vom Jahre 1402! Anscheinend ist der aragonesische Papst Benedikt XIII. darauf doch nicht eingegangen. Jedenfalls treten die Kanzler in den Tagen Jaymes II. und seiner Nachfolger in der äusseren wie inneren Politik stark hervor.

Die Kanzlei hatte einen umfangreichen Menschenapparat zu versorgen. Von ihr bezogen Gehalt und Kleidung nicht blos der Kanzler, Vizekanzler, die Skriptoren und ihre verschiedenartigen Anhängsel, sondern auch der königliche Beichtvater, die Hofkapläne und die Schüler der königlichen Kapelle, ebenso die zahlreichen Kursoren¹⁾. Das erforderte starke

¹⁾ Cancellaria ipsa seu scribania providere tenetur in quitacione ordinata et vistitu cancellario, vicecancellario, scriptoribus et coadjutoribus scribanie, necnon confessori, capellanis et scolaribus de capella nostra et in provisionibus cursorum, ad quorum supportanda omnia . . . expedit, . . . ut sigillorum nostrorum iura . . . conserventur illesa. (R.

Summen und eine vernünftige Ausbildung des *ius sigilli* d. h. der Urkundentaxe¹⁾. So gibt es denn eine grosse Zahl von Verordnungen, die die Taxe meist erhöhen, umändern, erweitern. Die Herrscher wissen, dass sie selbst oft durch allerlei Gnadenerlasse das Siegelgeld herabgemindert haben und sie suchen sich gegen sich selbst zu schützen: *Voluimus. statuimus et ordinamus nobisque legem imponimus, quod nisi personis extraneis a nostro dominio et religiosis Mendicantibus et aliis personis notabiliter pauperibus remissionem nullatenus de sigillorum iuribus faciamus.* (So Alfonso IV.)

Der registrierte Niederschlag des aragonesischen Finanzwesens zeigt die Eigentümlichkeit, dass er auf zwei Archive seit den Tagen Jaymes II. verteilt ist: ein Teil der Register beruht im Kronarchiv, ein anderer grösserer im Archiv des *Maestro racional*, das nach obiger Notiz gleichzeitig 1318 mit dem andern gebaut wurde. Letzteres umfasste die Rechnungsbücher des *Racional* in vier Reihen: die *albarans* (Empfangsbestätigungen, Quittungen usw., beginnend sehr oft: *Atorch a vos . . .*), die *notaments* (kurze Notizen, oft durchstrichen), die *accurrements* (Hilfsbücher), die *manaments* oder *citacions* (Zahlungs- und sonstige Befehle)²⁾; dann die Rechnungen des *scriva de racio*, des *scriva porcionis domus nostre* (d. h. des Königs), und zahlreicher anderer Gruppen: der Königinnen, der Infanten, besondere Bücher wie Kreuzzugszehnten, Beamtenverzeichnisse, Handelsverzeichnisse, oft von grösstem kulturellen Wert. Dazu kommen auch die Einnahme- und Ausgaberegister des *Thesaurars*. Sie alle zählen nach Tausenden. Sie befinden sich jetzt nach einer langen Periode der Unordnung und Unbenutzbarkeit im *Archivo del Real Patrimonio* im Palaste der *Diputacion*. Dort ist das Archiv des *Racional* mit dem Archiv der *Generalballei* Kataloniens vereinigt.

Nicht uninteressant ist, dass es früher ein besonderes Archiv des *Real Patrimonio* gegeben hat. Nach einem *libre*

557 II f. 128.) *Muntaner* cap. 225 erzählt, dass er in Gallipoli war *capita . . . canceller e mestre racional . . . e encara tenia yo lo sagell de la companya. E los escrivans . . . estaven tostemps ab mi.*

¹⁾ Vgl. F. de Sagarra p. 57 ff. Auch *Acta* I, LXXXVII ff.

²⁾ Anders unter Pedro IV. Vgl. Schwarz S. 109.

des albarans de quitacio de la terça vom Jahre 1400—1403 erhält Gabriel Sagara, scriva de manament, diputat a tenir e conservar les llibres, scriptures e altres coses, qui son en archiu del patrimonio reyal del palau del senyor rey seine Besoldung. Vielleicht ist damit das handschriftliche Sammelwerk vom Jahre 1587 zu verbinden: Liber patrimonii regii, in quo notantur ea, quae Barcinone ex archivo regio et archivis magistri rationalis et balliae generalis extracta sunt ad elucidandum . . . in principatu Cataloniae . . . regium patrimonium. Jedenfalls bilden jetzt die beiden erwähnten Archive den Grundstock des Patrimonial-Archivs¹⁾.

3. Racional und Thesaurar sind die Hauptpersönlichkeiten des Finanzwesens, um die sich die anderen Beamten gruppieren. Wie im sicilianischen Reiche ist auch in Aragonien die Finanzkontrolle schon im frühen 13. Jahrhundert stärker als in den nördlichen Ländern ausgebildet. Jayme I. erwog am 1. August 1224 die Einsetzung je eines Templers in Katalonien und Aragon, die für sorgfältige Regelung der Finanzen Sorge trügen. Sie sollten die compota ab omnibus entgegennehmen: Nos autem sibi plenariam dedimus potestatem in recipiendis compotis ab omnibus et universis . . . Albaranos, quos ipse vobiscum fecerit, habebimus firmos et ratos. (Pergaminos Jayme I. Nr. 147. Hier nach Tourtoulon, Jacme I le conquérant I, 448). Das ist schon die ganze Tätigkeit des Racional ohne den Namen; aber es ist noch ein Einzelakt einer Vertrauensperson. Racional erscheint in unsern Dokumenten zuerst 1284 November 17: Matteus de Terminis für die Insel Sizilien und am 9. December 1284 gibt Peter III. Corrado Lancee maiori hostiario nostro ac magistro rationali curie nostre einen Auftrag (Reg. 43 f. 82. Carini, Gli archivi e le biblioteche di Spagna I, 6 ungenau). 1285 Juli 12 wird Petrus de Libiano magister rationalis curie nostre genannt (R. 58 f. 102). Unter Peters Nachfolger Alfonso notiere ich: Guilelmus Colirati mag. rationalis 1288 Januar 22 (R. 45 f. 47). Daraus folgt wohl, dass das Amt seit der Eroberung

¹⁾ Auf die verwickelte Geschichte des Krongutes usw. in Spanien und die dort noch viel vorhandenen, oft bedeutenden königlichen Patrimonial-Archive kann ich nicht eingehen. Vgl. *Historia juridica del patrimonio real por don Fernando Cos-Gayon*. Madrid 1881.

Siziliens erscheint, also aus dem sizilianischen Reiche übernommen ist.

Ob es aber bereits bis auf Jayme II. dauernd vorhanden war? Man könnte es bezweifeln trotz der raschen zeitlichen Aufeinanderfolge der Namen. Denn zuweilen erscheinen in den achtziger Jahren Verordnungen, als ob das Amt noch nicht existiere. Sicher ist, dass seit Anfang der neunziger Jahre, wohl seit Ende 1292, der Barceloneser Grosskaufmann A. de Bastida Racional ist und das Amt seitdem dauernd in Namen und Tätigkeit in den Registern sich nachweisen lässt (R. 262 f. 40—47) ¹⁾.

In den Registern tritt der Posten des Thesaurars viel stärker hervor. Eine feste Ordnung des Amtes und damit auch der Anfang zu dem umfassenden Schriftmaterial dürfte schon in der Ernennung des A. de Bastida zum Thesaurar durch Alfonso III. 1289 erfolgt sein. Er soll alle Einkünfte in Empfang nehmen und soll mit ihnen gemäss königlichem Auftrage zahlen: *Teneamini computare quolibet anno nobiscum vel cum quo nos mandaverimus*. Hier wird also ein Racional nicht genannt! Interessant ist der Satz, dass der *error calculi seu computi vel error scripture* nicht schaden soll. Der Thesaurar darf nichts ohne bestimmte Albarane zahlen, abgesehen von einzelnen Fällen, in denen das Siegel fehlt. *Summas receptorum, quas facietis, faciatis scribi in continenti in registro camere nostre et in registro scribanie nostre*. Letzteres scheint kaum durchgeführt zu sein (R. 64 f. 155).

Eine weitere Neuordnung erfolgte bald nach dem Regierungsantritte Jaymes II. Eine genauere Zeitbestimmung ist wohl nicht möglich. Hier tritt nun auch der *magister racionalis* auf. Leider ist sein Pflichtenkreis nur teilweise aufgezeichnet (Jayme II. s. f. Nr. 215):

Primo, quod omnes recepte, que fiunt per thesaurarium, cuiuscumque sint condicionis sive . . . in pecunia numerata, in cambio, mercibus vel aliis, scribantur in quodam libro, quem teneat ille scriptor, quem dominus rex voluerit in cancelleria sua, et fiat hoc singulis diebus.

¹⁾ Er bleibt aber dabei Grosskaufmann. f. 56 wird ihm die *extractio salmarum frumenti XX mill. generalis mesure* aus Sizilien gestattet. (1293) Mai 18.

Item si contingerit thesaurarium facere soluciones aliquibus, in quibus ponat eis bestias, bladum, pannos, cambium vel alias res, quod semper habeat certificare illum scriptorem, ad quam rationem ponit illas res et pro quanto recepit, eo ut possit discerni, quantum est illud lucrum.

Item quod de omnibus assignacionibus, quas faciet, habeat certificare illum scriptorem et cancelleria similiter certificet eum de assignacionibus, que fient in cancelleria, ut possit sciri, quot assignaciones sunt in unaquaque collecta.

Item quod scribat singulis diebus kalendarium tam in receptis quam in datis, et si posuerit merces vel alias res preter quam pecuniam numeratam, ponat ibi, ad quam rationem ponit illas res, ut possit certificari cum receptis lucrum, quod dominus rex est ibi facturus.

Similiter de cambio, si cambium receperit aut dederit, semper habeat certificare illum scriptorem, qui tenebit librum in scribania domini regis¹⁾.

Item si contigerit ipsum recipere mutua ad usuram, semper habeat certificare illum scriptorem et scribat diem manuleute, et quantum tenebit [receptum] et quanta fuerit usura et eciam diem solucionis in datis et semper iste manuleute, que fient ad usuram, fiant de conscientia domini regis.

Item quod reddat computum singulis annis magistro rationali, quia periculum est tardare computa.

Item quod nunquam collecta comitatur alicui portario vel alii nisi primo computaverit de aliis collectis, quas tenuerit et quod hostendat albaranum magistri rationalis, et comitentur collecte per cancellarium, ut est fieri consuetum.

Item quod ponat semper in solucionibus, quantum solvat in pecunia numerata et quantum in pannis, quantum in bestiis et ad quam rationem.

Item quod quilibet portarius vel collector pecunie teneat semper computare sine requisicione cum magistro rationali infra mensem, postquam collecta fuerit perfecta, alias si in hoc deffecerit, nunquam collecta comitatur eidem.

Magister rationalis debet vendere omnes redditus tocius dominacionis domini regis annis singulis simul cum baiulis generalibus cuiuscumque regni, et quod recipiant ipsi redditus baiuli cuiuscumque loci et quod faciant soluciones perpetualium violariorum et aliorum, sicut sunt priores tempore, et quod teneantur ipsi baiuli computare quolibet anno cum baiulis generalibus, unusquisque in sua regione, et ille baiulus generalis teneatur reddere racionem quolibet anno magistro rationali.

Similiter faciat unum registrum, in quo scribi faciat in cancellaria

¹⁾ Es folgt durchstrichen: Item quod faciat tres libros thesaurarius: unam scilicet de receptis et datis regni Aragonum, aliud de receptis et datis Catalonie, et aliud de receptis et datis regni Valentini. Die Bücher existieren nicht.

domini regis omnes collectas et exactiones, quas dominus rex faciet in terra sua et in fine cuiuslibet anni exigat a collectoribus computata et compellat eos ad hoc faciendum, si necesse fuerit.

Sehr stark tritt hier die naturalwirtschaftliche Beschäftigung des Thesaurars hervor: Tiere, Getreide, Tuche werden vor der Geldtätigkeit genannt. Wie umfangreich die Arbeit des Thesaurars war, beleuchtet klar ein einziges Schreiben des Thesaurars P. Marci an den König (CRD 11538, wohl vom 16. Mai 1308): Der König habe ihn beauftragt, die seit 6 Jahren vorgekommenen Alexandrien-Fälle geldlich zu bestrafen; das bringe kaum 10000 sol. ein. Aus den bei den Johannitern liegenden Registern habe ihm aber der Schreiber P. Lobet nachgewiesen, dass schon Jayme I. das Ausfuhrverbot nach Alexandrien erlassen habe; also alle früheren Fälle solle man heranziehen. Heimlich habe er bereits dem Könige berichtet, dass der verstorbene P. Mari — früher als Gesandter an Friedrich nachweisbar — verbotene Waren nach Alexandrien gesandt habe; seine Verwandten hätten es mit der Bemerkung zugestanden, dass man ihnen nichts anhaben könne, da sie 100 sol. erlegt hätten. Aber die Hofrichter hätten ihm erklärt, dass sie dadurch vielleicht von kirchlichen Strafen frei seien, nicht aber straflos wegen der Uebertretung des königlichen Verbotes. Da sei Prüfung nötig. Weiter schildert er seine Abmachung mit R. çà Torre, der Kürasse nach Alexandrien gebracht: Sühne 6000 sol. Darüber müsse der Siegelbewahrer B. de Averso die Urkunden ausstellen. Ferner Vereinbarung mit einem Juden wegen Betruges auf 1600 sol.; der Urkunden-Entwurf wird gleich beigelegt mit der Bitte um die Reinschrift. Bort de Miraylles beschlagnahmte bei Muntblanch zwei Ballen königlichen Tuches als Entschädigung für ein Pferd, das er dem Könige zur Sizilienfahrt (10 Jahre vorher!) gestellt und nicht bezahlt erhalten habe. Er verlangt für Rückgabe 1200 sol. Aber der Thesaurar liess laut erklären: Niemals! Denn sonst machen alle Gläubiger des Königs es ebenso. (Car si era sabut, tots los altres començarien de penyorar). Auf Umwegen wird er Bort befriedigen. Heute forderte der Generalprokurator des Gebietes von R. Folch Zahlung der Sizilien-Schulden; Vereinbarung. Zahlreiche Richshomens verlangten Zahlung der auf

dem Parlament in Muntblanch zugesagten Summen: Zusicherung: *E siats cert, que, si nos fa, que ells penyoraran.* Zum Glück kam heute gute Nachricht aus der Provence, wonach bald grössere Summen (aus den Zusagen Karls II.?) kommen werden. Galceran de Anglarola fordert 6000 sol. „Ihr wisst wohl, Herr, dass ich es nicht kann. Ihr habt wohl vergessen, dass ich am Abend beim Abschiede von Euch nur 1200 sol. hatte, und ich habe Dalmau de Castelnou, Gilbert de Centelles, B. Boyl u. a. in Eurem Auftrage bezahlt, und habe 40000 sol. von meinen Freunden geliehen.“ Die Tornosen aus der Provence teilte er zwischen dem Abte von S. Creus und den Minoriten. Er bittet um Gotteswillen ihm keine Gläubiger mehr zuzuweisen; auch die Banken wollen nicht mehr leihen. Nur den tübelsten Schreier Galceran will er befriedigen.

Das ist die Arbeit eines Berichtes, ja eines Tages! Dazu dann die Dutzende von Urkunden der Kanzlei, die hieraus erwachsen. Wie erwähnt, liegt der Niederschlag der finanziellen Operationen im Kronarchiv und im Patrimonialarchiv. In ersterem ist es die stattliche Reihe der Thesaurarie-Register, die für einen kurzen Zeitraum, meist einen Monat, abgeschlossenen *Cuentas* (deren Zusammenfassung im andern Archiv), und die *Solutionen*-Register. Die beiden Registerreihen beginnen mit dem Jahre 1301 (Reg. 268 und 294). Die ersteren enthalten die direkten Aufträge an den Thesaurar zu allerhand Zahlungen ¹⁾ aus seiner Kasse, die *Solutionen* enthalten Zahlungsanweisungen an die verschiedensten Beamtengruppen ²⁾ für Sachen des Hofes, viele Anweisungen an den Ma-

¹⁾ Beispiele Reg. 294: *Fr. Martinus de Aranda, Begleiter des Martinus de Atheca, pro emendis libris 100 sol. — Cum dil. clericus noster P. Sancii novam missam abbeat celebrare et sibi vestes competentes duxerimus concedendas; soll 7 Ellen Yperer Tuch und eine penna alba kaufen. — Exsolvatis mag. Ermengaudu phisicho d. Blanche regine 1000 sol. de sua provisione. — Die Amme des Infanten Jayme erhielt pro nutriendo et lactando eine Rente aus einem Orte; da diese nicht gezahlt, sollen für dieses Jahr ihr 500 sol. aus der pecunia curie gezahlt werden. — Thesaurar erhält 4000 sol. in auxilium maritandi seiner Tochter; 200 sol. muss er als *ius sigilli* zahlen.*

²⁾ Reg. 268 f. 152 der stellvertretende Reboster und Kämmerer hatte für Ausgaben und Einnahmen der Kammer und des Reboost von

gister racionalis die compota in Empfang zu nehmen sowie Bestätigung dieser Rechnungsabnahmen. Ich habe nun versucht für bestimmte Zeiträume die Uebereinstimmung der drei Gruppen nachzuweisen (z. B. für das Jahr 1301 und 1310); sie ist aber nicht für einen Monat oder ein Jahr, sondern nur für grössere Zeiträume zu erzielen. Die Thesaurarie-Anweisungen erscheinen für einen kurzen Zeitraum viel grösser als die Cuentas. Oft sind die Anweisungen erst im Jahre darauf oder noch später ausgezahlt, das besagt die Formel: *Quamvis iuxta tenorem littere nostre vobis directe super solvendis* usw. Das sei nicht geschehen: *Solvatis in continenti* . . . Oefter erfolgen auch Abschlagszahlungen. Nur längeres Studium könnte hier zu sicheren Ergebnissen kommen¹⁾.

4. Auf die hervorragende Stellung des Siegelbewahrsers habe ich bei der Persönlichkeit des Bernardus de Aversone hingewiesen. Aus einer Sammlung von vielleicht 100 kleinen Zetteln unter den Materialien Pedros IV., die fast alle an den zu Alfonsos IV. und Pedros Zeiten bedeutenden Siegelbewahrer Egidius Petri de Buysan gerichtet sind, ersieht man die centrale Stellung dieses Kanzleibeamten. Ihm wird alles die Kanzlei Interessierende gemeldet, wann einer vom *ius sigilli* befreit ist (*non tenetur solvere, pro eo quia est scriptor regis*), wann einer *correu de casa* wird (wegen der Besoldung), bei Ernennung zum *scriptor*, die Besoldung einer grossen Anzahl von Beamten, auch solcher, die nicht von der *Curia* bezahlt werden, wann der König jemanden zu seinem *consejller* ernannt. Oder: *Domine Egidi! Mitatis michi duas manus paperi, quibus indigeo de fiendis scripturis in remis-*

1291—1298 Einnahmen 134951 sol. Barch. und 134679 sol. Jacc. E es cert encara, que vos non avets ami liurades cartes ne alberans de neguna de les dates per vos fetes, perço cor debits, que en aquel temps no era costumada cosa de pendre cartes ne alberans de dates, messions ne pages, quis feesen en la cambra del s. rey. Man sieht hier auch wieder, dass das Jahr 1301 ein Markstein in der Geschichte des Kanzleiwesens ist.

¹⁾ Die fast ununterbrochene Reihe der *libros de tesoreria* im Patrimonial-Archiv beginnt 1302 am 25. März mit dem *libre*, [en] lo qual son escrites les reubudes e les [dates] des Thesaurars Pere Boyl. Den I. Band, die Zeit von 1302—4 umfassend, veröffentlichte 1911 E. G. Hurtebise.

sione fienda inclito Ja. de Maioricis. Et fient III caterni et est longa scriptura. Vicecancellarius. Bezeichnend für die Sorgfalt, mit der das Siegel behandelt wurde, ist ein längeres Schreiben seines Stellvertreters, wonach das vom König verlangte Siegel nach Beratschlagung mit der Königin in folgender Weise geschickt werde: quod dictum sigillum deferret sigillatum thesaurarius, qui recedet die lune una cum venerabili Ferrario de Caneto atque tradidi illud . . . sub forma in dicta littera regia expressa. Vielleicht gibt folgendes Briefchen Aufklärung für die Anhäufung von zahlreichen Reinschriften ohne Besiegelung, die im Kronarchiv zu Hunderten neben den Registereinträgen liegen:

Dompno Egidio Petri. Cum d. rex ordinaverit noviter et mandaverit, quod litere gracıarum mandate per consiliarios, cum fuerint ordinate et grossate, per scriptores mandatorum eis legantur et cum eorum sigillis clause vicecancellario mitantur, et quod scriptores in mandato scriberent: Mandato regio facto per talem, cui fuit lecta et eius sigillo clausa, mandetis omnibus scriptoribus curie, quod amodo dictam ordinacionem servent per omnia inconcusse. Ex parte vicecancellarii.

Die königlichen Räte sandten solche Papier-Reinschriften, von denen dann die Ausfertigung des Pergament-Originals und die Eintragung in die Register erfolgten.

5. Das Kronarchiv gleicht in etwa dem Vatikanischen Archiv durch die Aufnahme fremder Bestandteile. Ich meine damit nicht so sehr die Bruchstücke literarischer Art, die unter die Dokumente geraten sind, Gedichte, theologische Erörterungen und Gebete, gute Ratschläge, obwohl manches köstliche darunter zu verzeichnen wäre, als vor allem zwei Gruppen von Schriftstücken: die Briefe, welche die Kanzleibeamten unter einander gewechselt haben, und die Dokumente, welche von fremden Herrschern oder Privaten den Königen übermittelt wurden, da sie ihr Interesse daran voraussetzten. Von G. de Solanis, dem Vorgänger Bernards de Averso, von diesem selbst und seinen Nachfolgern sind mehr als hundert vorhanden, so dass sich vermutlich die Anzahl derartiger Korrespondenzen auf viele Hunderte beläuft. Gewiss werden in ihnen auch Staatssachen behandelt, aber auch viel Privates erörtert, häusliches Leben geschildert, die Niederkunft der Verwandten erwähnt, Charakteristiken subjektiv-

ster, oft bissigster Art gegeben. So vom einflussreichen Clemens de Salaviridi, von dessen schönschreibender Hand so manches Register Zeugnis ablegt: *Ille maledictus luppus rapax Clemens de Salaviridi, qui totum orbem subiugabit.* Und der beschwert sich wieder über den Bonanat Capera, der bei der Sardinienverteilung ihm soviel zugesagt hat und nichts hält: *Quant a aço . . . queus manaça, queus metria en la preso, . . . vos per manaçes nous deviets lexar abatre.* Vertrauen! *E jo amava mes un oceller el puny, que una gruua en lo cel* (s. f. 497 und 1545). Auch dem Herrscher gegenüber nehmen diese Herren kein Blatt vor den Mund. Davon zeugen manche Stellen in den ersten Bänden, aber auch in dem vorliegenden. Bonanat Capera wagt Alfonso IV. zu sagen: „Es scheint mir, dass Ihr mich so und alle andern anders behandelt“ (*E par me, que en mi tenits uua manera et en tots los dessusdits altra; e dou men gran maravella*). Oder er drängt: „Sagt mir, bitte, nicht nein, Herr, denn Ihr könnt es gewiss“. (*Placia a vos, senyor, que daço nom digats de no, que fer o podets per cert*). CRD Alfonso 3548, Judios 407. Und so öfter! Auffällig ist in anderen Stücken der fromme Ton.

Die zweite Gruppe umfasst zahlreiche politische Aktenstücke fremder Herrscher, besonders von der Kurie. So schickt Clemens V. die Berichte über die Kämpfe um Ferrara an Jayme, so des Königs eigene und fremde Gesandte bekannte und unbekannt, zum Teil sehr wichtige Stücke über Heinrichs VII. und Ludwigs d. B. Beziehungen zur Kurie, so kommen in die Acta eine Anzahl höchst interessanter Privatberichte. Besonders eifrig ist darin der Gesandte Friedrichs. Zuweilen sendet der König die Stücke weiter; vgl. z. B. Reg. 250 f. 45 überschickt Jayme kurz vor seinem Tode (1327) dem Infanten Peter einen Brief der Römer an den Papst, den ich bisher nicht gefunden habe: *Per aliquos de curia missum est nobis transsumptum cuiusdam littere domino summo pontifici per Romanos destinate, cuius formam vobis mittimus hic inclusam, in qua multa perpendere poteritis et videre.* So stiess ich denn auch auf ein merkwürdiges hochtrabendes Stück, das an den Papst gerichtet ist und in dem der Schreiber den „*comissum per eundem Romanum populum . . . pacis et iusticie tribunalum*“ erwähnt; das an einen Kar-

dinal in Abschrift gesandte und von diesem nach Barcelona weiter geleitete Dokument ist der Brief Cola di Rienzos vom 8. Juli 1347, den Burdach im II. Bande, 3. Teil, S. 41 ff. nach andern Abschriften gedruckt hat. Hierhin gehören auch einige Kaiserurkunden Friedrichs II., so das Translatum testamenti von Fiorentino (1350), so (im Apparat Jaymes I.), ein Bruchstück der Schenkung des Casale Bulfide situm in tenimento Lentini durch Friedrich II. an seinen Notar mag. Albertus de Cathania vom August 1233, so eine Schenkung der Kaiserin Konstanze, Gemahlin Friedrichs, und ihres Sohnes Heinrich an die Kirche von Catania auf Bitten ihres Kanzlers, des Bischofs Walter von Catania (1213/4 März). In der Kardinalsfassung vom 4. Juli 1265 liegt die forma donacionis regi Sicilie facta regi Karulo veteri aus dem Ende des 13. Jahrhunderts vor.

6. Zwei diplomatisch wichtige Stücke lasse ich zum Schlusse folgen. Das eine bringt die beiden ersten erhaltenen Originalsuppliken Jaymes II. mit eigenhändigen Eintragungen Clemens V. und seines Referendars:

1) Supplicat sanctitati vestre rex Aragonum, quatenus placeat sanctitati vestre sibi concedere decimam reddituum omnium ecclesiasticarum et religiosarum personarum tam exemptarum quam non exemptarum regnorum et terrarum suarum usque ad quatuor annos. Et si forte beneplacitum foret sanctitatis vestre, quod Templarii et Hospitalarii non intelligerentur in dacione decime supradicte, supplicat rex prefatus sibi concedi, ut quolibet anno dictorum quatuor annorum Templarii et Hospitalarii dictorum regnorum et terrarum exhibeant et tribuant dicto regi tantas pecunie quantitates, quante sunt responssiones, quas exhibent suis maioribus annuatim de eo, quod eis residuum fuerit, solutis responssionibus supradictis. Fiat exceptis Templariis ^{a)}, Hospitalariis, de Calatraua et Spata, ita quod due partes expendantur in adquisicione regnorum Sardinie et Scorsice vel alias de ordinatione nostra contra infideles et tertia pars sit regi pro expensis factis in veniendo ad nos.

Item supplicat sibi provideri de decem millibus libris Barchinonensibus quolibet anno predictorum quatuor, quas sibi deputandarum personarum a sanctitate vestra taxatione et ordinatione gentes seu vassalli ecclesiasticarum et religiosarum personarum regnorum et terrarum predictorum dicto regi exhibere et tradere teneantur.

2) Item supplicat, quatenus alicui vel aliquibus prelati terre sue

a) exemptis durchstrichen statt Templ., dann: de Calatraua et Spata oben mit Verweisungszeichen.

dare dignemini in mandatis, ut illos, qui contra interdictum iuris et sedis apostolice iverunt cum mercimoniis suis et alienis in Alexandriam vel alias partes terre Egipti, et illos etiam, qui miserunt merces vel alias res ad dictas partes prohibitas, valeant absolvere, dando de hiis. que miserunt vel lucrati fuerunt ex rebus predictis, masculos quartam partem et feminas quintam. Et quod ille vel illi, quibus mandatum fuerit, teneantur tradere et dare dicto regi Aragonum quantitates, quas recipient ex causa predicta. Fiat.

Item supplicat, quatenus concedere dignemini confessori suo, quod possit eum auctoritate vestra absolvere a sententia vel sententiis excommunicacionum, si quas incurrit ex causa aliqua, et audire confessionem eius super quibuscunque peccatis per eum commissis et auctoritate vestra eundem absolvere a predictis, etiam si casus forent, qui essent sedi apostolice reservati. Fiat.

Item placeat sanctitati vestre, quod fiat privilegium domine regine de audiendo divina tempore generalis interdicti, sicut habet dictus rex, Fiat.

Item supplicat, quod vos dignemini admitere aliquas petitiones, quas pro subditis suis offeret.

Item supplicat, quod, cum aliqui prelati terre sue habeant castra et loca alia maxime in montanis ^{a)} non multum ecclesiis utilia nec eis obediencia, ut debent ^{a)}, placeat sanctitati vestre concedere, quod ad arbitrium alicuius prelati possint facere permutacionem cum domino rege, ita quod rex teneatur eis dare equivalencia in redditibus. Tractetur compositio et ad requisicionem regis et prelatorum nos in approbando invenient gratiosos.

Item quod fiat littera revocacionis vendicionis meri imperii Onde, Gallure et de Auinione, cum fuerit ibi deceptum ultra dimidiam iusti precii non obstante iure. Fiat.

R. Ban. G. R.

II. Supplicat s. v. rex Aragonum, quatenus specialem sibi gratiam facientes dispensare dignemini, quod due filie sue possint matrimonialiter coniungi cum hiis, qui ab eis distant vel a quibus ipse distant tercio consanguineitatis vel affinitatis gradu. Fiat.

R. Ban. G. R. card.

Die Zeit der umfangreicheren Supplik lässt sich genau bestimmen. Die Erwähnung des noch existierenden Templerordens und der Erwerbung Sardinien gibt uns die beiden Endpunkte: 1297, da Bonifaz VIII. dem Könige Sardinien und Corsica schenkte, und 1307, in dem die Templerkastrophe beginnt. In diesem Zeitraume denkt man zunächst an Bonifaz VIII. und seine Zehntverleihungen; auch die Reise zum Papste im Jahre 1298 passt gut dahin. Tatsächlich ist

a) Mit Abkürzungsstrich.

es aber Clemens V. und die Supplik fällt in die Zeit zwischen dem 7. October 1305, dem Tage, an dem Jayme beim Papst war (unten S. 139) und dem 17. October, an welchem schon die Urkunden für die mit 1, 2, 3 in der Supplik bezeichneten Bitten ausgestellt werden. Die wörtliche Uebereinstimmung der Aeusserung des Papstes in der Supplik unter 1 mit Nr. 225 im Reg. Clementis V. Bd. I und die inhaltliche von 2 und 3 mit den Nummern 223 und 224 lassen darüber gar keinen Zweifel. Dazu passt nun auch der Recipe-Vermerk am Schluss. Er besagt: R(ecipe) Ban. (Name des Abbreviators) G(uilelmus) R(uffati), den E. Göller als Referendar Clemens V. nach dem Katalog Garampis als G. Aufati kennt. Tatsächlich ist es der genannte Nepote, der auch zuweilen in den Quellen als G. Arrufati vorkommt. Am 15. December 1305 wird er Kardinal und als solcher hat er den R(ecipe)-Vermerk in der II. Supplik geschrieben, deren Genehmigung also nach dieser Zeit fällt. Beide Suppliken sind jetzt, vielleicht schon gleichzeitig, durch Seidenfäden mit einander verbunden ¹⁾.

Wissenschaftlich weniger wichtig, menschlich sehr ansprechend, ist der eigenhändige Brief, den Urban V. an Pedro IV. vor seiner Rückkehr nach Avignon, also am 29. April (1370), gesandt hat.

Urbanus etc. carissimo in Christo filio Petro regni Aragonum illustri salutem. Serenissime princeps! Ex certis causis disposui transferre Romanam curiam Aninionem, ad quam translationem super alios reges et principes tua celssitudo adiutorium opportunum prestare potest. Et ad eandem celssitudinem recurro confidenter sperans, quod in tanto negocio non defficias michi ^{a)}. Per hoc enim honorabitur domus tua ac regnum tuum et regnicole multa commoda consequentur. De numero galearum pro dicta translacione facienda et termino recessus dicent tue celssitudini dilecti filii Petrus Rubei scriptor in penitencia nostra et Remirotus Sancii familiaris meus et serviens armorum,

a) Vorher m mit 2 Strichen darüber durchstrichen.

¹⁾ Vgl. zum Ganzen E. Göller, Repertorium Germanicum I S. 75*; E. Göller in Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven; Eubel, Hierarchia catholica unter 1. Promotion Clemens' V. Erwähnt werden die Stücke von H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre II², 12. — Auf die Aehnlichkeit der aragonesischen Königs-Suppliken mit den päpstlichen sei wenigstens hingewiesen. Supplicat regie maiestati begegnet uns schon Ende des 13. Jahrhunderts. Auch manche Register-Aehnlichkeiten zeigen sich wie z. B. similes facte sunt.

exhibitores presencium, quibus dignetur tua clemencia fidem indubiam adhibere. Datum et propria manu scriptum in Monteflescone a) die penultima Aprilis.

Dieser (Pedro s. f. 214) und der folgende gleichfalls von Urban eigenhändig aus Avignon geschriebene Dankesbrief haben in ihrer ganzen Schreibweise, vor allem in der Anwendung des Singular — im zweiten heisst es: *quas tua celsitudo habet ad me*, in den Korrekturen und Fehlern, besonders im zweiten, etwas aus dem Rahmen unserer Papstdiplomatik herausfallendes. Bisher ist mir kein früherer eigenhändiger Brief bekannt geworden; auch L. Schmitz-Kallenberg kennt keinen. In der Papstdiplomatik beschränkte sich die persönliche Teilnahme des Papstes an der Urkundenschrift bisher auf einige Stellen in den feierlichen Privilegien und auf die Hinzufügungen bei den Suppliken. Ob von der Hand der Päpste geschriebene Originaltraktate bis zu dieser Zeit vorliegen, ist mir unbekannt¹⁾.

7. Die Archive in Mallorca. Wenn bekannt war, dass die Hofordnungen des ceremoniellsten aragonesischen Königs eine Ueberarbeitung der *ordinaciones Jacobi II.* von Mallorca vom J. 1336 sind und dass in letzteren sehr viel über Archivwesen, Kanzler und Kanzleibeamte enthalten ist, durfte von einem Besuche der Archive in Palma sehr viel erwarten. Tatsächlich enttäuscht das Material im Archivo der casa consistorial wie im Archivo del real patrimonio des Königspalastes vollständig. Was in beiden vorhanden ist, selbst wenn es nur einen Teil des ehemaligen Ganzen bildet, zeigt nichts Eigenartiges in diplomatischer Hinsicht; in der geringen Ordnung und in den geringen Kanzleivermerken steht es weit hinter den Archiven in Barcelona zurück²⁾ Man steht bei der glänzenden Hofordnung in gewissem Sinne einem Rätsel gegenüber. Von dem reichen Beamtenapparat der Hofordnungen erscheinen nach 1300 nur wenige: der *locum tenens* des in Perpignan residierenden Herrschers, z. B.

a) Oder *fiscone*?

¹⁾ Hingewiesen sei noch auf 4 Briefe Clemens VII. (unter Pedro s. f.) an König und Königin mit: *Clemens etc. Carissime in Christo filio!* und am Schlusse: *Datum Avinione sub anulo nostro secreto.*

²⁾ Eine neue Arbeit über die mallorcanische Kanzlei habe ich noch nicht einsehen können.

Petrus de Fonoleto, Berengarius de Calderiis, ein Stellvertreter Mironus de Palacio, Dalnacijs de Garriga; die Kanzler Raymundus Guilelmi sacrista Elnensis, Petrus de Viridario, archidiaconus Maioricensis 1327 u. a., Jacobus de Mora Majordomus. verschiedene Schreiber und in den zwanziger Jahren besonders einflussreich der Thesaurar Nicolaus de s. Justo.

Im Archiv der casa consistorial liegen zwei Registerkopien (1229—1330 und 1291—1373), dann 10 Originalregister bis zum Verluste der Selbständigkeit. Die von mir nicht beachtete Fortsetzung bis 1500 zählt im Ganzen 80 Bände. Daneben gibt es drei Serien mehr provinziellen Charakters.

Aus dem ersten Originalbände verzeichne ich:

f. 7 Ber. de Calderiis an Guilelmus Michelis civis Maioricensis. Cum Maria uxor vestra coram d. d. rege proposuerit, quod vos eundo in galea Raimundi Muntanerii fuistis captus per fratrem Rotgerium de Brundusio in partibus Sicilie, qui captum et invitum vos duxit in armata sua tempore, quo venit in partibus et maribus regni Maioricarum, ubi dampna gentibus d. regis intulit . . . 29. März 1302. R. Muntaner ist der berühmte Geschichtsschreiber und R. de Brundusio der berüchtigte Templerrenegat!

Band 3 f. 3 v. K. Sanxo gestattet auf Bitten des Johannes Burgundi, da sein Bruder Jacobus de uxoris quondam sue morte delatus — sie war in camera suspensa gefunden — citatus super hoc non comparuit und so alle seine Güter verloren, dass, falls seine Mutter vor Jakob stirbt, er non ut sacrista set ut Johannes Burgundi erben kann.

Ausserdem ein liber privilegiorum, geschrieben 1334, mit einem Bilde des Königs, dem ein Bischof das Buch reicht, Schreiber ist Romeus dez Poal, presbiter oriundus de Mandresa.

Im Patrimonio real gibt es aus der Königszeit 38 Bände Rechnungen aller Art, durchaus lokalen Charakters, Briefschaften, die damit zusammenhängen. Im 2. Band steht f. 68 folgender hübscher Eintrag:

Fem vos saber, quel rey monsenyor ha entes, que un notari de Malorches per nom Noliues ha comprats los libres de leys, que foren den Bereng Bassa sa enrere. Entrels quals nia II en ells de gran belesa, so es lo Codi e la Digesta veylla. E con lo dit rey vula los dits libres obs de la sua cambra e a son servey: so will der König sie kaufen (1331).

8. Stark kulturgeschichtlicher Charakter der Register. Der intimste Kenner katalanischer Geistesgeschichte,

A. Rubió y Lluch, hat mit einer glänzenden Einleitung zum zweiten Bande seine grosse, wesentlich das 14. Jahrhundert umfassende Dokumentensammlung abgeschlossen¹⁾. Worüber man immer wieder erstaunt, ist der gewaltige Reichtum des Kronarchivs — denn fast nur aus ihm ist der Stoff entnommen — und speziell seiner Register an kulturgeschichtlichem Material. Schon bei der Besprechung des ersten Bandes habe ich das hervorgehoben und der Eindruck wird beim Durchlesen des zweiten noch verstärkt. Ein Bücher-, ein Bilder-²⁾, ein Gelehrtenreichtum taucht vor unsern Augen auf, dem man nur in viel spätern Zeiten zu begegnen gewohnt ist. Da gibts schon eine Ueberproduktion von Gelehrten, so dass der König den Zulass zur „mestratge en teologia“ verbietet; freilich scheinen diese Theologiedoktoren sich die Sache durch Privilegien leicht gemacht zu haben! (II Nr. 376). Da wird mit detailliertester Formulierung eine Medizinschule in Barcelona zu Ende des Jahrhunderts errichtet (Er. 271)³⁾. Da werden sogar anmerkungsweise Bildhauer und Künstler aufgeführt (Nr. 64). Koffer voll von Registern, Urkunden und Büchern versucht man heimlich von jenseits der französischen Grenze zu erwerben (Nr. 36). Sechs junge, gute Sänger mit dem Notenmaterial werden in Avignon geworben (Nr. 232 Anm.); musikalische Werke werden öfter genannt.

Nur wenig kann ich der so sorgfältig gesammelten und kommentierten Edition hinzufügen: Jayme II. befiehlt Auslösung eines vom königlichen Chirurgicus B. de Riaria, den auch Rubió S. 12 erwähnt, für 500 sol. an einen Kaufmann verpfändeten und in einer Bank deponierten Avicenna (R. 209 f. 26 v); seinem öfter genannten Physicus Johannes de

¹⁾ Documents per l'història de la cultura Catalana migeval. 1922. 414 u. 12 Nummern. Dazu viele Angaben in der Vorrede (LXXV S.) und in dem Appendix, der die Estudiants en teologia, iurisprudencia, medicina y arts aufzählt. Vgl. meine Besprechung des 1. Bandes im Archiv f. Kulturgeschichte 1910.

²⁾ Unerwähnt finde ich, dass Alfonso 1335 Juli 26 dem Guardian des Minoritenklosters in Teruel ein dreiteiliges Gemälde mit dem Leben des h. Ludwig (von Toulouse?) sandte; es sollte in der von ihm erbauten Ludwigskapelle des Klosters aufgestellt werden.

³⁾ Auf die wichtige Konstitution für die Universität Lerida hat schon Denifle hingewiesen: die Universitäten des Mittelalters I, 1499.

Amelia schenkt er *tabulam stelabris argenti cum litteris rubeis* (R. 277 f. 104); per un libre appellat „de comuni [e]loquio“, das er von Alamany de Prohom aus Saragossa kaufte, zahlte der Thesaurar 200 sol. (Cuentas o. Nr.); Infant Johann wünscht *librum de Prosis* (?), qui fuit magistri Rogerii chirurgici (Reg. 245); Alfonso verlangt volumen biblie; habet *cohoptam rubeam et incipit in proverbii Salamonis et finit in libro apocalipsi*. Est in altero ex armariis sive caxiis existentibus in retrocamera nostri palatii (Reg. 530 f. 133 v). Es ist unzweifelhaft der zweite Bibel-Band, der bei Rubió I Nr. 262 zum Jahre 1366 im Besitze Pedros erwähnt wird, aber sich nicht deckt mit dem repertorium biblie ab cuberta vermella, ab tancadors de seda, ab los caps dargent, ab senyals reyals en les cubertes, escrit en pergami, den Pedro 1386 vom Stellvertreter des Racional erhielt.

Mit besonderem Interesse ist Rubió den katalanischen Gelehrten nachgegangen. Unter den zahlreichen Dozenten der Universität Lerida scheint nur der Dekretist Bernardus Raimundi, Prior de Chaussaco, zu fehlen, dem bei Beginn seines Lehrantrittes (ad legendum ordinarie) der Kardinalbischof Johannes von Porto einen Empfehlungsbrief an Alfonso IV. mitgibt (CRD 3418). Von den in Paris doktorierenden katalanischen Theologen weiss ich aus der Zeit Jaymes II. nur noch Raimundus de Curçavino zu nennen, dem Clemens V. die Erstrebung des Magistergrades in Paris gestattet hatte, wenn sein Ordensgeneral ihn, den Papst, darum bitte. Und darum bemüht sich der König am 7. Mai 1313 (CRD 4623). Dass er Pariser Magister geworden, ergibt sich aus Denifle-Chatelains *Chartularium univ. Paris. II*, 168. Ob der Provinzialprior der Dominikaner Berengar de Saltellis zur Magisterwürde gekommen ist, bleibt zweifelhaft; Denifle erwähnt ihn nicht. Alfonso hatte am 7. April 1335 Benedikt XII. sehr warm darum gebeten. Er sagte, dass es sein Ziel sei: *regale dominium viris eminentis scientie ac insignibus virtutibus... sic fulciri, quod potentes opere et sermone resistere valeant ascendentibus ex adverso*; er hebt Berengar als einen Mann *reputacionis eximie* hervor, *maximus reputatur in theologie facultate*, er sei *sublimis ingenio et perspicax intellectu*. Darum möge der Papst dem

Pariser Kanzler befehlen, wenn er ihn tauglich finde: quod ipsum, non obstante, quod aliqui baccalarii seu alii in ordine dictum recipiendi magisterium illum in eadem facultate procedant, ad statum . . . magisterii absque more dispendio studeat promovere (Reg. 544 f. 103^v). Aehnlich schrieb Alfonso an Kardinalpriester Matthäus, an König Karl VI. von Frankreich und den Kanzler der Universität. Der berühmteste unter den Promovenden ist der Augustiner-Eremit Bernard Oliverii. 1330 bemühte sich Alfonso für ihn wiederholt bei Karl VI. Auch er soll promoviert werden: non expectato termino, quem alii, antequam ad magisterium attolli possint, expectari habent (Reg. 523 f. 81). B. Oliverii war später Prokurator Alfonsos an der Kurie für die Granada-Privilegien; von ihm stammen eine Anzahl wichtiger, recht freimütiger Berichte. Sie werde ich später veröffentlichen. Er hat das harte Wort geprägt: En aquesta cort nos fa res, si no per paor ho per diners! Sein Werk: Excitatorium mentis in Deum erwähnt Morel Fatio in Gröbers Grundriss der Roman. Sprachen II, 2, 97. Später war er Bischof von Huesca (1337), Barcelona (1345), Tortosa (1346); er stirbt 2 Jahre später. (Vgl. auch Anuari II, 320, Rubió II, LXXX und Denifle, Chartularium II, Register. Er verdiente eine besondere Behandlung.) Für einen unbekanntenen Egidius de Nauarra aus dem Minoritenorden bemühte sich die Königin Elienor von Sizilien bei Alfonso; wegen seiner Verdienste um ihren Gemahl Friedrich sollte Alfonso sich beim Ordensgeneral Gerhard verwenden, dass er den Egidius zum Studium nach Paris sende.

Rubió hat den Begriff des Kulturgeschichtlichen im Wesentlichen auf das engere Gebiet des Geistigen, des Literarischen, Wissenschaftlichen und Künstlerischen beschränkt; allerdings zum Glück nicht ganz, denn sonst hätte er uns nicht so köstliche Stücke bringen können wie Nr. 285, in welcher König Martin dem Prinzen Heinrich von Villena dringend abrät, als freier Bursch durch die Welt zu schweifen (discorrer per lo mon lla on la sort o fortuna vos port), oder Nr. 279, in der König Martin sich lebhaft gegen die Vorwürfe des asketischen F. d'Aranda wehrt, dass er bei seinem Einzuge in Valencia zu starken Pomp entfaltet habe, denn

er könne doch nicht nackt und hosenlos, mit einer Dornenkrone auf dem Haupte, ninziehen. Auch die Nr. 10 des Appendix, in der die Nonnen eines Klosters dem Könige mit kindlichem Patriotismus berichten, wie viel Vaterunser und Ave Maria sie schon für seinen Sieg gebetet haben, möchte ich nicht missen. Wir wussten ja schon seit Jahrzehnten, dass die Könige auch ihre poetischen Schöpfungen und ihre musikalischen Interessen in den Registern offenbarten. Auch den verwirrenden Sprachenreichtum konnten wir seit langem ahnen: neben dem Lateinischen und Katalanischen ist, das Spanische, Provenzalische, Arabische, Hebräische, Italienische, die „*letra Grega*“, das „*ydiuma Siculum*“ (R. 544 f. 89, 1066 f. 188), selbst das Mittelhochdeutsche in einer Nummer (136) vertreten! Was aber noch nicht so beachtet war, ist der durchaus kulturgeschichtliche Charakter der Korrespondenzen und der Register in ihrer Gesamtheit. Man erwartet von einem mittelalterlichen Archiv, dass es den Rechtsbestand aufklärt, trockenes juristisches Material bietet, das Subjektive, Persönliche zurücktreten lässt; soweit solches dagewesen ist, ist es nicht erhalten. Hier aber herrscht letzteres vor. Immer neue Einblicke in die Empfindungen, die Gedankenwelt und Lebensweise der leitenden Personen und ihrer Umgebung werden geboten. Dazu dann das Material, das wir unter dem Begriffe der materiellen Kultur zusammenfassen. Es lassen sich das Familienleben der Herrscher, die Beziehungen zu Frau und Kindern, die Sorgen und Freuden, Erziehung und Gesundheitspflege, das religiöse Leben aus hundert und aber hundert Dokumenten klarlegen. Wir können die Fürsten auf ihren Reisen begleiten, die Krankheiten der Kinder und Frauen mit beurteilen, wir hören zu einer Tochter den betreffenden Arzt rufen, *quia interfuistis sue nativitati et novistis complexionem eius pro conservanda sanitate ipsius*, wir erkennen die Freude des Vaters über den zu erwartenden Sohn, dem er schon ein stattliches Erbe vor seinem Erscheinen anweist, während der Möglichkeit einer Tochter gar nicht gedacht wird, wir hören von den Ammen, Dienern und Erziehern und ihren Qualitäten, dass *Petrus de Pulcro visu, qui in officio scindendi, suendi, conficiendi et ornandi vestes omnes, cuiuscunque existant generis aut spetiei, est aptus plu-*

rimum, zum Hofschneider eines kleinen Infanten ernannt wird (R. 529), erfahren aus den zahlreichen Todesanzeigen und Trostbriefen nicht bloß den Charakter der Krankheit, den oftmaligen Empfang der Sakramente, die Verleihung des vollkommenen Ablasses, sondern auch wie nahe die Leidtragenden dem Verstorbenen gestanden oder wie schwer es dem Tröster wird, des Fernerstehenden in den richtigen warmen Ausdrücken zu gedenken, wie oft, ähnlich wie in unsern Tagen, religiöse Kraftsprüche das mangelnde Gefühl ersetzen müssen.

Auch der politische Brief bietet oft viel Kulturgeschichtliches. Gerade in ihm offenbart sich leicht das Wesen des Schreibenden. Der Eine braucht gern Sprüchwörter — so der Judex von Arborea, z. B. (Alfonso Nr. 3154) das lombardische:

Vegna lupo o non vegna

Pastore sua maço in mano regna,

der Andere (König Robert besonders) operiert mit Bibelstellen, ein Dritter zieht die Klassiker z. B. den Aristoteles heran (*duo inimici facti sunt amici ad expugnandum tercium*), oder citiert einen hausbackenen Grundsatz; Philipp d. Sch. zeichnet mit ein paar Worten den geschwätzigen Grafen von Foix (*qui plus operari solet lingua quam littera*), vor dem braucht Jayme keine Angst zu haben. Gerade die offiziellen Herrscherbriefe, die sonst so schematisch klingen, bringen viel Persönliches. Da hat Jayme von Mallorca seinem Neffen vor Jahresfrist einen guten Münzmeister G. de Costayn empfohlen; wie nun der Neffe ihn später engagieren will, da muss er gestehen, dass er ihn inzwischen als grössten Münzfälscher hat zum Tode verurteilen müssen: *nec credamus illum vobis vel alii utilem*, schliesst er mit gutem Humor (CRD 2932 und 3410 zu 1308).

Zumeist liegt aber das Kulturgeschichtliche direkt im urkundlichen Stoff; das erhellt schon aus zahlreichen unten und in den beiden ersten Teilen gebrachten Nummern. Nur nach einer zufälligen Auslese notiere ich den König als Heiratstifter, als Schirmer alternder Jungfrauen gegen den schwachen Vater und die herrschende Stiefmutter¹⁾; als

¹⁾ Roderico archiepiscopo Terraconensi. Ex parte Raalote et Catalane filiarum Ricardi Raalot civis Terrachonensis expositum extitit

Schützer der Frau, die von ihrem Manne getrennt lebt — *propter seviciam et austeritatem, que in dicto viro suo vigre dicuntur*, — es ist der Bruder des einflussreichen Siegelbewahrers Alfonsos, Bonanatus Petri; als Schöpfer des „*rex arlotorum*, d. h. des Chefs der öffentlichen Weiber im Gesamtreiche¹⁾; als Schützer der Sittlichkeit und der guten Ordnung, der das „*iactare*“ der Steine gegen die Häuser ebenso verbietet wie das Absingen anstössiger Lieder²⁾, der patriarchalisch dafür sorgt, dass ein Wolkenbruch in Valencia durch Errichtung von Schutzmauern (*edificia in oppositum aque*) nicht mehr Schaden anrichtet, der andererseits fast alle Verbrechen mit Geld büssen lässt, der das Schatzgraben privilegiert³⁾ und von der reumüttigen Beichte eines Diebes möglichst profitiert⁴⁾.

Und so auf den verschiedensten Gebieten, in buntesten Variationen! Da liesse sich ein Gegenstück zu Rubiós gros-

coram nobis, quod ipsis existentibus in etate viginti quinque annorum et ultra, flore iuventutis sue iam in parte consumpto, idem Ricardus Raalot novercalibus deliramentis et aliis quibusdam illicitis motibus, nescitur quo spiritu, ductus ... [non] vult ipsas ... in matrimonium collocare iuxta fortunarum suarum mensuram et dignitatem. Er sieht sich als den debitor der Jungfrauen an und befiehlt für die Ausstattung zu sorgen (R. 92 f. 67).

¹⁾ *Universis arlotis, maribus et feminis* befiehlt er, dem zum König der Arloten ernannten Bernard de s. Eulalia zu gehorchen. Alle Beamten müssen ihn in seinen Privilegien schützen (R. 265 f. 209). Der „*rey Arlot*“ ist nach J. Bloch, Handbuch der gesamten Sexualwissenschaften I, 765 der Chef aller öffentlichen Weiber im ganzen Reiche.

²⁾ *Marchot ioculator habendo rixam cum Garcia ... magistro lapidum vicino Oscensi ... dicebat canendo aliqua in dedecus civium ... Garciam proditorem et alia verba enormia dixit. Sollen ihn gefangen nehmen* (Alfonso 1667 zu 1331).

³⁾ R. 252 f. 77 v. Er hat von einem seit Alters verborgenen Schatz in Mallorca gehört. Er gestattet dem J. de Fenestris die Hebung des Goldes oder Silbers, der kostbaren Steine und Perlen. Solcho „*hallasgos*“ werden in den Usatges öfter erwähnt; sie werden zwischen König und Schatzgräber geteilt. Privates Graben war streng verboten. Vgl. übrigens E. Eckstein, Das Schatz- und Fundregal in Mitt. des Oesterr. Instituts 31, 193 ff. Zeumer, Neues Archiv 36, 272.

⁴⁾ R. 522 f. 514. Kaufleuten in Trentapasses waren viele duple auri gestohlen. Ein Minorit kennt die Diebe *velut confessor*. Er erlangt Straflosigkeit endlich für sie, dafür liefert er das Geld.

sem Werke nicht blos in zwei, sondern in einer stattlichen Reihe von Bänden herstellen.

II. Zur Kirchenpolitik der aragonesischen Könige.

Den Hauptanteil an den Acta hat die Kirchenpolitik. Das Persönliche der vier Päpste: Bonifaz' VIII., Benedikts XI., Clemens' V. und Johanns XXII. wird man in Zukunft in erster Linie nach ihnen zeichnen müssen. Wo sonst haben wir in mittelalterlichen Quellen Schilderungen aus dem Leben der Päpste von solcher Ursprünglichkeit und lebendigen Charakteristik? In Gesprächen, die sofort aufgezeichnet sind, treten sie uns in Rede und Gegenrede entgegen. Dazu kommt, dass mit Ausnahme des kurzregierenden Benedikt die drei andern, jeder in besonderer Weise, ausgeprägte Vertreter des kirchlichen Systems sind.

Ausser diesen Schilderungen bringen die Quellen reiche Aufschlüsse über die aragonesische Kirchenpolitik. Darstellungen kirchenpolitischer Probleme fehlen meist in den zahlreichen mittelalterlichen Untersuchungen spanischer Gelehrter. Fast scheint es, als ob die Laienhistoriker sie den Kirchenhistorikern überliessen. Jedenfalls ist für die Zeit Jaymes II. noch fast alles zu tun. Ich gebe in Folgendem nur einige Grundlinien.

1. Könige und Päpste. Jaymes Stellung zu Bonifaz war völlig durch die sizilische Frage bedingt. Durch den Frieden von Anagni 1295, einen Triumph bonifazianischer Politik, söhnt er sich mit dem Papste aus und wird treuer Anhänger, wenigstens äusserlich, päpstlich-neapolitanischer Politik. Die Tradition des aragonesischen Hauses setzt sein Bruder Friedrich fort. Jayme erntet die Gunstbezeugungen des Papstes, Zehnten, Banneramt der Kirche, die Schenkung von Sardinien und Corsika. Reibereien bleiben bei dem ungestümen Temperament des Papstes nicht aus; sie sind aber nicht prinzipieller Natur. Mit rücksichtsloser Offenheit erzählen die Gesandten, wie Bonifaz Jayme beschimpft und seine Abneigung gegen die Katalanen bekundet. Sie vergelten es dem Papste, der Ritter B. de Fenollario, der Kleriker Geraldus de Albalato. In der Berichterstattung des ganzen Jahrhunderts, ja der ganzen aragonesischen Geschichte,

gibt es keine so erbarmungslos die Schwächen eines Papstes enthüllenden Briefe. Jayme sucht den Frieden, er geht den Konflikten aus dem Wege. Da der Kampf Philipps d. Sch. mit Bonifaz entbrennt, hält er sich zurück; er wahrt beiden Parteien gegenüber freundschaftliche Neutralität. Er brauchte diesen wie die andern Päpste für seine Finanzen. Ein gut Teil der Berichterstattung beschäftigt sich mit den kirchlichen Zehnten. Jayme erlangt Ende des Jahrhunderts zunächst einen vierjährigen, dem dann noch ein zweijähriger folgt. Und dem schliesst sich 1305 nach der Originalsupplik ein weiterer vierjähriger unter Clemens V. und dann die Templerbeute an.

Mit Clemens V. war der König direkt befreundet. Kein Papst hat so herzliche und lobende Worte für das aragonesische Haus. Die Tränen laufen ihm über die Wangen, wie er des frommen Königs gedenkt. Mit Vidal de Villanova pflegt Clemens intimste Zwiegespräche über Jayme. Er öffnet dem König den Weg nach Italien; seine Sorgen, seine Freuden, die kleinen Siege in Italien teilt er ihm jubelnd mit. Seine Nepoten empfinden gleich ihm; auch sie fördern den Plan nach Sardinien zu ziehen. So wagt denn Jayme einen achtjährigen Zehnten zu erbitten, zunächst allerdings für Granada. Kommt auch so viel nicht heraus, starke finanzielle Unterstützungen erhält er doch. Die Hauptsache war das Templererbe.

Johann XXII. war aus anderem Holze; er war einer der kühnsten Staatsmänner, die auf dem Stuhle Petri gesessen haben; nicht bloß ein kühler, kalter Rechner. Sicherlich war er von stärkeren Empfindungen beseelt. Wie könnte man sich sonst die Vergiftungsfurcht der ersten Jahre erklären, die in manchen Schilderungen beinahe grotesk hervortritt. Freilich soll auch schon vor seinem Papat ein Vergiftungsversuch gemacht sein. Wie er sein Amt auffasste, ergibt die höchst interessante Stelle einer Rede, die der Dominikanergeneral auf dem Konstanzer Konzil an Martin V. hielt, wonach Johann sich ein Verzeichnis der tüchtigsten und frommsten kirchlichen Beamten angelegt hatte, auf das er jederzeit zurückgriff¹⁾. Er war kein besonderer Freund der

¹⁾ Rede des aragonesischen Dominikanergenerals Johannes de

Aragonesen. Was G. Oulomari zu Beginn der Regierung des noch rüstigen Papstes lateinisch sagt: *quia non facit, nisi metu in nobis*, das sagt B. Oliver am Ende von der Kurie des greisen Johannes auf katalanisch: *Nos fa res, si no per paor*¹⁾. Jayme kam im Allgemeinen gut mit ihm aus; längere Zeit brauchte er um Zehnten nicht zu bitten. Im Uebrigen handelte er nach dem Spruche: Und der Papst absolut, wenn er meinen Willen tut: *In cuius manu et potestate sunt universarum ecclesiarum provisiones et distributiones*. Einem solchen Schlusse schlossen sich dann drängende Bitten an. Zu stärkerer Entfremdung kam es bei den Erörterungen über den Sardinienzug: der Papst wollte ihn begrifflich in der von Jayme geplanten Form eines Krieges mit den Pisanern und Insulanern nicht fördern, scharfe Bemerkungen über Bonifaz VIII., den Urheber, entfielen ihm; den Zehnten gab er erst hernach; aber die geschickte Politik Napoleon Orsinis verhalf den Aragonesen zum Siege und die Ungeschicklichkeit der Pisaner hielt den Papst in seiner Vermittlerstellung. Jayme blieb stets devot und anhänglich in seinen Schreiben, denn nun kam die Zeit der Ehestiftungen, bei denen der Papst ein gewichtiges Wort zu reden hatte. Kurz vor Jaymes Hinscheiden kommt es zu einer stärkeren Auseinandersetzung. Am 20. September 1326 schreibt Johann (Leg. Johannes XXII. Nr. 122):

Audimus, fili carissime, nimium displicenter, quod sub tuo regimine multa contra libertatem ecclesie proisus a fidelium principum regimine attemptantur, per que divinam maiestatem offendere nosceris, matrem tuam ecclesiam sanctam videlicet contra te provocas teque astringis ad eterna supplicia subeunda.

Er sendet deshalb seinen Kaplan Hugo de Mirabello. Warum es sich augenblicklich handelt, ist nicht ersichtlich²⁾. Jedenfalls feierte er im Jahre darauf den verstorbenen Herrscher als das Muster eines katholischen Königs.

Podionucis vor Martin V. November 1417. Handschrift 33 des Stettiner Mariengymnasiums.

¹⁾ In einem Bericht 1334.

²⁾ Vielleicht um die Austreibung des Klerus aus Barcelona; aber bei dieser Sache hatte Jayme in scharfen Worten seine Unbetheiligkeit betont.

Nicht so freundschaftlich war das Verhältnis des neuen Monarchen zum Papste. Alfonso IV. war der Führer im Sardinienzuge; als Infant hatte er, als die Geldnot am höchsten gestiegen, bei der Rebellion der Sardinier 1325, eigenmächtig einen Teil des kirchlichen Zehntgeldes aus den Kathedralen in Barcelona, Vich und Gerona beschlagnahmt und sich dadurch schwere kirchliche Strafen zugezogen. Er verzichtete bei den spätern schwierigen Sühneverhandlungen auf seine eigene Lossprechung, wenn nicht auch seine Helfer losgesprochen würden. Schliesslich hat er aber demütig versprochen die Mahnungen der Kirche zu beachten und die kirchlichen Gravamina abzustellen, soweit es die königlichen Rechte gestatteten (Reg. 408 f. 223 und 424 f. 81).

Die Hauptzeit der Regierung Alfonsos — er starb im Jahre nach Johann XXII. — ist ausgefüllt mit dem Granada-projekt. Die langwierigen Verhandlungen weckten die Ungeduld des temperamentvollen Herrschers. Manches scharfe Wort mussten seine Gesandten in Avignon anbringen. In den letzten Tagen des Papstes kam es beinahe zum Bruche. Johann hatte ihm einen zweijährigen Zehnt verliehen, zugleich aber Frankreich für einen allgemeinen Kreuzzug einen sechsjährigen. Alfonso bestritt die Existenz eines generale passagium; nur der französische König wolle angeblich vorgehen. In seinem Protest an das Provinzialkonzil von Taragona 1335 heisst es:

Et si forte diceretur vel opponeretur, quod dominus papa de plenitudine sue potestatis, non vocatis mundi principibus, potuit dictum generale passagium indicere et etiam decimas concedere uni regi, respondeatur, quod, quicquid sit de potestate absoluta dicti domini pape, tamen semper in tali generali passagio consueverunt vocari omnes mundi principes et, ut de proximo exempla queramus, in tractatu passagii generalis, qui habitus fuit in concilio Vianense, dictus rex Aragonum cum litteris domini pape Clementis tunc universali ecclesie presidentis fuit vocatus et, ut creditur, ceteri mundi principes, cum comune esse nosceretur.

Er fordert dann das Konzil auf, dass die Prälaten erklären sollten, sie könnten aus Furcht vor dem Unwillen ihres Herrschers, dessen Zehnt ja geschädigt würde, die Sammlung nicht vornehmen. In der Zwischenzeit war Papst Johann gestorben. Wenige Monate vorher war es zu einer

bösen Auseinandersetzung gekommen. Alfonsos Bruder, der Patriarch Johannes, Administrator von Tarragona, hatte eine Untersuchung „super quibusdam certis criminibus“ gegen den Propst von Tarragona veranstaltet und dieser sich der Untersuchung durch Anrufen des Papstes entzogen, der den Prozess dem Patriarchen nahm und an seiner Kurie weiter führen liess. Im Auftrag Alfonsos IV. brachte Bernart Oliver beim Papste die Sache vor und gab ihm den königlichen Beschwerdebrief. „Der Papst sagte sofort, das sei Eingebung des Patriarchen. Der Gesandte bestritt es; der wüsste nicht davon; der König hörte es von andern und beklagt sich bitter. Der Papst: Solche Befehle könne er geben, und gebe sie alle Tage, auch in Euren Reiche. Oliver: Seine Macht bestreite niemand, aber er möge doch an die Ehre des Königs und des Patriarchen denken! Er möge nur einmal Euren Brief lesen.“ Und nun ist es heiter aus dem Bericht zu erfahren, wie der Gesandte Tag für Tag den Papst bittet, doch den Brief zu öffnen, und dieser es nicht tut, bis Oliver einmal sagt, es passe sich doch nicht, er müsse doch Antwort senden. „Und da sah er mich an, ich weiss nicht, wie? und sagte: Wir werden ihm schon antworten“, und damit liess er den Gesandten stehen! (Alfonso IV. Nr. 3384).

So schickt denn der König eine besondere Gesandtschaft an das Kardinalskollegium mit der Bitte ihm doch zu helfen mit der bezeichnenden Begründung für die Stellung des h. Kollegs als Moderator bei falschen Entschlüssen des Papstes (Reg. 562):

Tanta status vestri condicio prerogativa letatur, tantaque dominus Jhesus Christus vos circa regimen universalis ecclesie ad impendendum consilia salubria domino summo pontifici sublimitate vos voluit promovere, quod principes catholici, cum in eos aliquid per ipsum capud ecclesie agitur, quod eis fieri minus rationabiliter videatur, ad vos ut ad firmas bases ecclesie recurrere non verentur, indubie confidentes, ut vestri salubri consilio et [auxilio?] ad lib[ramen?] refecti?] moderaminis reducat.

Wie sich das Kardinalskolleg aus der schwierigen Situation herausgefunden, konnte ich nicht feststellen.

2. Besetzung der Bistümer. Im Königreich Aragonien wie im übrigen Spanien gab es nicht so grosse und mächtige Bistümer wie in Deutschland. Gerade der kriege-

rische deutsche Episkopat bewog, wie im 1. Bande vermerkt, den Ferdinand Dixar zu dem Vorschlage der Teilung der Diöcesen. Aber von grösster Bedeutung war der Episkopat doch durch seinen moralischen Einfluss und seinen materiellen Besitz. Wie aus vielen Stücken zu ersehen, gaben die Bischöfe politische Ratschläge, übermittelten wichtige Nachrichten, halfen durch finanzielle Unterstützungen bei kriegerischen Massnahmen (vgl. Alfonso Nr. 3190). So war es ein Grundzug der aragonesischen Politik, einen der Krone ergebenden Klerus zu besitzen. Hunderte und aber Hunderte von Briefen zeugen von diesem Bemühen der Herrscher. Sobald sie von der Erkrankung oder dem Tode eines Bischofs vernommen, wird mit einer von uns als unanständig empfundenen Eile die Kandidatenfrage aufgeworfen, der Papst benachrichtigt und ihm eine genehme Persönlichkeit empfohlen. Nicht ganz selten bleibt der Erkrankte noch Jahre lang am Leben! Im allgemeinen treffen päpstlicher wie königlicher Wunsch in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts zusammen, das Wahlkapitel auszuschalten. Nur einige Male habe ich gefunden, dass der Papst „electionem concorditer celebratam decenter nequivimus reprobare“ (Leg. Johannes XXII. Nr. 101). Ich bringe hier einen Vorschlag von 1334; er kann als Muster dienen. Patriarch Johannes von Tarragona ist gestorben. Alfonso weist auf die Bedeutung des Erzbistums Tarragona hin: *habens civitatem et plura castra fortissima et loca plurima populosa magnamque iurisdictionis potentiam et multitudinem vassalorum, temporalitatem maximam et etiam portum maris. Eine persona extranea vel eciam naturalis, de qua plenam . . . non haberemus fiduciam, könnte er dort nicht dulden. Er sendet seinen iudex Petrus Cima; der soll eine bestimmte bischöfliche Persönlichkeit dem Papste bezeichnen, den Johannes XXII. zu seinem Troste über den Verlust des Bruders zum Erzbischof ernennen solle. Damit nicht genug! Den so erledigten bischöflichen Stuhl solle eine andere von Petrus benannte Person erhalten und dessen erledigte Pfründen ein familiaris et socius des Patriarchen (Reg. 529 f. 93). So geschieht es immer und immer wieder, wenn auch nicht jedesmal drei Kandidaten zu versorgen sind. Zuweilen vergessen die Herrscher früher Empfohlene und benennen andere*

Kandidaten! So ernennt Johann XXII. 1328 den langjährigen Prokurator an der Kurie Galcerandus za Costa, den früher Alfonso gewünscht, statt des jetzt proponierten Ferrarius Columbi, den er später versorgen will (Leg. Johannes Nr. 151). Oefter treten bei den Schiebungsversuchen direkte Verwirrungen bei den Kandidaten und an den verschiedenen Höfen des Königs und des Infanten ein; und schliesslich ist keiner ganz zufrieden.

Die Gründe des Vorschlages sind zuweilen kanonische, zuweilen politische, manchmal aber auch sonderbarer Art. So wann die Königin Elisende, Jaymes dritte Gemahlin, heftig wünscht, dass statt ihres sterbenskranken Oheims, des Bischofs Berengar von Vic, ihr Vetter Berengar de Portello ernannt werde „das wäre das beste Trostmittel für den Verlust des Oheims“ (Nova prelacio iam dicte regine in remedium consolacionis avunculi subtracti). Das Köstlichste ist, dass der Oheim noch zwei Jahre am Leben blieb! (Reg. 250 f. 46 v¹). Ein Ramon Cardona hört, dass ein Bistum Palma frei wird; nun hat er einen Bekannten Guillem de Fabrega, canonge de Leyda, dem er sehr verpflichtet ist; dem möge der König das Bistum geben (Alfonso 3237). Anscheinend kommt damals noch vereinzelt die Metropolitan-Bestätigung vor: R. Gasto wurde am 17. November zum Bischof von Valencia gewählt; er ist socius et cancellarius des Infanten Johann, der schleunigst seinem Vater die einmütige Wahl meldet und schnellste Bestätigung durch den Erzbischof von Tarragona erbittet. Das Kapitel zeigt dem Könige die Wahl mit dem Bemerken an: Qui totus vester est et de domo vestra (CRD 13131, 33, 34).

Zuweilen werden doch starke Anmutungen an die Päpste gestellt. So erklärt der Nepote Clemens V. Ritter Bertrandus de Guto dem Könige: Ad preces litterales vestre celsitudinis . . . de prioratu de Crosilla . . . feci per dom. nostrum summum pontificem provideri! (Templer 548). Der Nepote behandelt den Papst wie seinen Diener. König Jayme wandte sich einmal an Johann XXII. mit folgender Bitte: Da der

¹) Alfonso schlägt später diesen Berengar dem Kapitel von Gerona vor (1335 Juni 14). Daneben steht: solvit X sol. Barch. das kann doch nur auf diesen Kandidaten gemünzt sein?

Magister von Montesia sterbe, so möge er sich die Besetzung reservieren und dem Abte von S. Creus gestatten, dass er drei taugliche Personen in das Kloster stecke und einen von ihnen nach der Professablegung dann ernenne! Der Papst nahm die Reservation vor, lehnte das Andere aber als unkanonisch und unanständig ab (Leg. Johannes XXII. Nr. 40). Selbst der milde Clemens V. findet es stark, dass Jayme von ihm die Bestätigung der Wahl des Propstes zum Erzbischof von Tarragona durch einen Suffragan und ebenso die Weihe und Verleihung des Palliums durch diesen verlangt. Er sei auf der Reise und müsse sich über dieses Ansinnen erst mit den Kardinälen beraten (1309 Februar 13. Clemens Nr. 30).

Ich füge hier ein Schreiben König Martins an Benedikt XIII. vom October 1403 an. Es erinnert stark an die Versorgungsstätten deutscher adliger Familien vor der Reformation:

Item com mossen Not de Moncada haia molts infants e la sua casa, jassia assats gran e notabla, sia molt carregada entant, que bonament noy porien esser heretats sos infants, axi com los pertanyeria, haia deliberat lo dit mossen Not dar al servey de Deu [e] dela sua esgleya II fils seus appellats lo I Not de estat de XV fins XVI, laltre Ramon de estat de XIV fins en XV anys. Placia la sua sanctetat collocar aquells en la esgleya de Deu e provehir los de alguns bons beneficis.

3. Ein besonderes Kapitel der Bischofsernennung bildet die Bestallung in Sardinien. Nach Reg. 510 herrschte grosses Interesse der Katalanen nach der eroberten Insel auszuwandern; mehr als Tausend zogen hinüber. So kamen bald Klagen, dass bei der Besetzung der kirchlichen Dignitäten und Pfründen Personen mit anderer als katalanischer Sprache begünstigt würden: *ex quo tam in confessionibus quam in sermonibus ac aliis divinis officiis ac ecclesiasticis sacramentis dicti Cathalani et Aragonenses inibi maxima dispendia paciuntur* (Reg. 509 f. 3 zu 1329). Das ist der Auftakt. Im Jahr darauf hört der König vom Tode des Bischofs in Ales (unbekannt!); da er das Land erobert hat, wünsche er seine Landsleute dort unterzubringen; so empfiehlt er den Guilelmus de Jaffero. Seine Untergebenen drängen ihn. Der Gouverneur von Sardinien und Corsica, Bernard de Boxados, schreibt ihm eine Schauermär über die groben kirchlichen Irrtümer bei den Bistümern und Orden auf der Insel, weil

sie alle von dem mit Ludwig d. B. verbundenen Pisa abhängig sind. So habe sich jüngst der Bischof von Civita an den Gegenpapst Nikolaus V. gewandt und an den exkommunizierten Pisaner Erzbischof. Der König solle für eine völlige Trennung von der Pisaner Kirche wirken; das sei auch der Wunsch vieler, besonders der Katalanen, die jene Bischöfe und Priester beim Beichthören nicht verstehen und sie für Schismatiker halten (1329. CRD Alfonso 234). Und der Socius des Erzbischofs von Torres beklagt sich beim Könige darüber, dass er, der von ihm bei seiner Krönung als erster dem Papste empfohlen sei, bei einer Reihe Bischofsnennungen durch Fremdlinge übergangen sei; der Grund liege in der Liebenswürdigkeit des Königs allen Bittenden gegenüber (Alfonso 3351 um 1330). Bald werden auch die Klöster gesäubert; Dominikaner und Minoriten werden aragonesischen Obern unterstellt (3189. Vgl. auch Nr. 1206, 3369, 3149. Leg. Johannes XXII. Nr. 165 und 176). So weit aus den Namen bei Eubel, *Hierarchia catholica medii aevi* etwas zu schliessen ist, sind in der nächsten Zeit die Bischöfe fast ausschliesslich Katalanen.

4. Eine stramme kirchliche Ausländerpolitik im eigenen Lande ist das Gegenstück dazu. Sie ist zur Zeit des Krieges leicht verständlich. So verbietet Pedro d. Gr. für das Kloster Roda die Einsetzung eines französischen Abtes, weil auch der König von Frankreich alle Katalanen, Scholaren, Kleriker und Laien aus seinem Lande geworfen hat (R. 44 f. 65 zu 1284). Ebenso verlangt Jayme von Bonifaz de Calamandrana, dass er keinen ausländischen Visitor sende (R. 99 f. 273 zu 1293); nur ausnahmsweise gestattet er einer kranken Abtissin die Berufung eines *medicus* aus Toulouse (R. 93 f. 295). Auch in spätern Friedenszeiten sind die Herrscher sparsam in der Anstellung von Ausländern. Das Kloster S. Johannis de Pinna in der Diöcese Huesca erhielt zuweilen südfranzösische Aebte. Wenn sie residieren, erlaubt es Alfonso. Unangenehm ist es ihm aber doch, denn dort ruhen einige seiner Vorfahren: *Ceterum debemus merito suspicari et nobis ac dicto regno [debet] periculum iminere, dum extraneis precipue in partibus frontarie regni nostri vicinis talis potestas traditur* (R. 526 f. 263 zu 1332). Ein anderes Grenz-

Kloster der h. Christina de portu Aspe ist nach der Ansicht des Bischofs Petrus von Huesca vor allem durch die schlechte Verwaltung der Gascognischen Prioren heruntergekommen. Nun fand eine Neuwahl statt; als Wähler erschienen verdächtige Personen aus fremden Gegenden; der Bischof wollte hinüber um zum Rechten zu sehen. Man verschloss ihm die Türe und *clausis ianuis et manu armata* haben sie einen unehe-lichen jungen Menschen, den Sohn des Bischofs von Oleron, gewählt. Später liess man ihn ein und er erklärte die Wahl oder Postulation des französischen Spurius für nichtig; das Klostergut hat er beschlagnahmt (Alfonso 3151). Natürlich lehnte man in Katalonien aus patriotischen Gründen gern Geldforderungen fremder Obern ab. So wendet sich der Infant Jayme, Monteser Ordens, hülfelehnend für das Kloster S. Creus, wo er wohnte, an seinen königlichen Bruder, damit das Kloster nicht dem Abte von Grandissilva das vom Papste bewilligte Subsidium zahlen brauche: *Quod si fieri contigerit, procul dubio poterit imposterum terre dominationis vestre imminere periculum et iactura. Ex qua eciam re dicto monasterio s. Crucum ruina non modica preparatur, eo quia iam sub certis et gravissimis excommunicationis et interdicti penis nuncii dicti abbatis Grandissilve huc missi iniunxerunt, quod, nisi infra XXX dierum spatium ei subveniretur in mille et octingentis auri florenis, abbas et prior . . . sint excommunicati* (Alfonso 309).

Alfonso IV. behauptet 1335 in einer Instruktion für seine Gesandten (R. 544 f. 61): *Cou Cathalans e Aragoneses en alguns regnes o partides del mon no obtinguen ni hagen obtingut beneficis ecclesiastichs per gracia de la sancta esglesia de Roma, ans es estat denegat en la cort de Roma, e molts e diverses prelats e clergues de estranyes nacions e regnes tinguen e posseesquen prelatures; dignitats e benificis en los regnes e terres del senyor rey , so habe er grossen Schaden davon. So was erdulden andere Herrscher nicht. Die Ausländer sollen vom Papst keine Pfründen mehr in seinem Lande erhalten.*

Es ist schwer über die positive wie negative Seite sicheres zu sagen. Eine gewisse Uebertreibung dürfte vorliegen.

5. Wortüber sich Alfonso ausserdem auch hier wieder beschwert, was seine Vorgänger und sein Nachfolger noch lange

beklagen, ist die Uebergehung der Katalanen und Aragonesen beim Kardinalat. In den frühern Bänden ist schon darauf hingewiesen. Jayme II. gibt immer ganze Listen von Bischöfen und Ordensleuten, öfter mit charakteristischen Empfehlungen. So 1323: der Bischof von Lerida sei dem Papste bekannt, sei mit dem Könige verwandt: *ha bona persona e es bon christia! O del bisbe de Tortosa, qui es bon en la esgleya e hom avist e espert e ben tractable* (Reg. 338). Alfonso hört 1329, dass Johann XXII. eine neue Kardinalspromotion vornehmen will. Da bittet er dann dringend um die Kreation seines Bruders, des Patriarchen Johannes: *Domui nostre negari non debet, quod aliis est concessum* (R. 562 f. 101); sonst schlägt er vor: *Gasto ep. Gerundensis, Poncius Barchinonensis, Fr. P. Turritanus archiep. und Jaspertus Folcrandi canonicus Gerundensis*. Später hat Clemens VI. Pedro IV. zugesagt: *que dels primes cardenals, que faria, ne faria un a postulacio del dit senyor rey*. Es kam wegen seines Todes nicht dazu und Pedro musste noch wiederholt bitten, bis 1357 der erste Kardinal Nicolaus Roselli mit dem Beinamen *cardinalis de Aragonia* ernannt wurde.

6. Staat und Kirche. Inquisition. Dass das öffentliche Leben Spaniens, die Herrscher oder auch der Staatsorganismus einen besonders starken religiösen Einschlag zeigen, ist bekannt. In Katalonien wurde gesetzlich unter Pedro II. (dem katholischen) die Todesstrafe für Häresie schon Ende des 12. Jahrhunderts festgesetzt; die Inquisition bekam im 15. Jahrhundert in den vereinigten Staaten ihre eigenartige Färbung. Starke Züge der Verbindung religiösen und politischen Lebens zeigen sich auch in den Registern. Auf den Cortes von Monzon (1289) wurde folgendes Statut erlassen.

Item statuimus, quod aliquis homo non dicat malum de Deo nes que de nostra domina s. Maria neque de aliquo alio sancto vel sancta. Et qui fecerit, si est miles vel filius militis vel civis vel bonus homo de villa, quod solvat XX sol. Et si est alius homo, quod solvat X sol. et si solvere non potest, accipiat X . . . otc in platea et dicta pena sit acquisita domino loci, in quo dixit, et illis etiam, qui de talibus et similibus penis usi fuerunt . . .

Daran schliesst sich unmittelbar das Statut: *Statuimus, quod de cetero nos non frangamus e quod officiales nostri neque baro neque miles nec aliqua alia persona, cuiuscunque condicionis sit, audeant*

frangere ecclesiam katedralem neque aliam ecclesiam neque domum ordinis vel religionis vel monasterii neque extrahere violenter de predictis vel de aliqua ipsarum cartas, monetam neque aliam comandam, quecunque sit, que ibi sit posita.

Gegen letzteres hat sich bekanntlich Infant Alfonso gröblich vergangen. Auch auf den späteren Cortes finden sich wiederholt religiöse Verordnungen. Die immaculata concepcio Marias wurde im 15. Jahrhundert dort öffentlich proklamiert! Niemand darf predigen, que Maria fue concebuda en pecado original; ihr Fest soll am 8. December gefeiert werden. (So Johann II. 1461). Wie Pedro IV. den Jahresbeginn von Inkarnation (25. März) auf Weihnachten verlegte und die Nonen, Iden und Kalenden beseitigte, begründete er das mit folgenden religiösen Gedanken (R. 557 II f. 216 v).

... Con en la nativitat de fill de Deu, en loqual los sants angels cantaren aquel imne angelical: Gloria in excelsis... aparech al humanal llynatge la benignitat e humanitat de Deu nostre salvador, nos per la gran devocio, que haviem e havem en aquell dia de la sancta nativitat, ja peca ha, per nostre edicte ordenam en la nostra cort e en la nostra cancellaria e altres officis de la nostra cort esser perpetualment servador, que en totes cartes publiques, letres e escriptures totes e sengles, que de la nostra cancellaria e de les altres officis de la nostra cort exirien es farien, en aquella o aquells fos aytal orde observat sobrel calenar, ço es assaber, que layn en la nativitat de nostre senyor començas. Elexades nonas, idus e calendes continuan los lochs el nombre dels dies els noms dels meses el ayn, en e sots los quals fossen dates o fetes cascunes cartes publiques e cartes, letres e scriptures.

Für die Ausbreitung des Christentums in den mohamedanischen Gegenden arbeitete das aragonesische Königtum besonders. Es unterstützte Missionäre wie Handelsexpeditionen, suchte vor allem an den h. Stätten das Christentum zu stützen, Reliquien vom Grabe des Herrn oder von berühmten Heiligen zu erlangen. Darüber gedenke ich später noch wichtige Dokumente zu veröffentlichen. Auch der Krieg mit Granada, Marocco usw. trägt in seiner ganzen Aufmachung religiösen Charakter. Es ist ein h. Krieg, ein Krieg des Königs, aber auch der Kirche: Aquesta guerra no es voluntaria, anç es necessaria... a ell et a tota Christiandat. Per la qual cosa lo senyor papa no solament deu pensar, quel s. rey ha a deffendre solament la propria terra, mas la sua... Eaxi es la guerra de la esgleya com del s. rey! (Negociacions dipl. Nr. 29.)

Darum drängte sich in romantisch-christlichem Drange, nachdem die eigentlichen Kreuzfahrten aufgehört, die vornehme ritterliche Jugend Europas zu diesen Spanienfahrten. So heisst es einmal in einem Briefe Jaymes (Reg. 251 f. 118) zum Jahre 1316: *Vidimus litteras vestras, in quibus significastis nobis, quod bene quingenti milites de melioribus Normannie et Francie sunt inter se confederati et voto astricti cum propriis expensis ire contra inimicos fidei et maxime desiderarent in predicto negocio esse nobiscum, . . . petentes certificari secrete de voluntate nostra et si nos intendimus facere viagium hac estate contra fidei inimicos.* Darum wird der Feldzug religiös vorbereitet. Auch die Mönche sollen mit: *tamquam milites spirituales armis celestibus*, heisst es in einem Briefe des Minoritenministers Romeus Orticii (CRD 3668 zu 1309). Wie das Heer religiös bearbeitet werden muss, ergibt unten Nr. 99. Vielleicht hat diese öffentlich-religiöse Stimmung in Zeiten der Not ihren charakteristischsten Ausdruck gefunden in einem königlichen Erlass an den Patriarchen Johannes vom 15. März 1334 (R. 529 f. 6). Der Brief ist von dem verehrten Minoriten A. de Canellis, dem königlichen Beichtvater, verfasst, wie es in einer Kanzleinotiz lautet, und wird 23 Städten mitgeteilt, mit dem Auftrage, dass sie über die Durchführung mit ihren Prälaten sich beraten und die Ordensleute bitten sollen: *ut in sermonibus et predicacionibus, quas ad populum facient, ista efficaciter audientium cordibus laborent imprimere.* Das Dokument lautet in seinem Hauptbestandteile:

Guerra divine iracundie, que famis, pestilentie ceterarumque tribulacionum . . . flagellis diris ledat et vuluerat, est metuenda, . . . modo maxime, . . . quo tam extraneam, insolitam ac rigidam sterilitatis inopiam generaliter . . . sentimus. Quia igitur divina Dei iudicia ad correctionem, perversis vero ac rebellibus ad dampnacionem didiscimus operari, idcirco corde contrito hanc paternam correctionem cum paciencia acceptantes ad ipsius Dei patris pacandam offensam sanctarum orationum studiis, ieiuniorum et elemosinarum cultibus, penitencie vero lamentis assumptis convertere nos oportet. Vestram igitur paternitatem providam, quam ac hoc sollicitam iam fore credimus, cogente populi nostri angustia excitare decrevimus, quatinus exortationum vestrarum dispositionibus providis . . . excitentur ceteri ad agenda illa, que divinam flectant clemenciam ad sue gratie beneficia impendenda.

Ueber die Stellung der beiden Herrscher zur Inquisition ist nicht allzuviel Material vorhanden. Dass hie und da allgemeine Verordnungen zur Ausrottung der Häresie in allen ihren Ländern erlassen werden (*ordinamus ac presenti statuto inviolabiliter atque perpetuo firmiter stabilimus, quod omnes heretici, cuiuscumque secte nomine censeantur, eliminentur, extirpentur et exterminentur de cunctis terris . . . dominacionis nostre*, so Alfonso R. 529 f. 12 zu 1334), will oft nur als Einleitung zu praktischen Bestimmungen wie hier — Besoldung der Inquisitoren — gedeutet werden. Bezeichnender ist die Sorgfalt der Herrscher, dass sie in Inquisitions-sachen gehört werden, dass sie das Vorgehen einleiten oder verhindern wollen, dass möglichst vorsichtig und ohne Aufsehen vorgegangen werde. So beauftragt Alfonso den Inquisitor Philipp Alfonsi *super vita seu conversacione nobilis Ferdinandi Eximini de Arenosio „breviter et de plano“* zu prüfen und dann zu ihm zu kommen (R. 524 f. 168). Wiederholt winken die Könige ab oder schützen den Angeklagten; so Jayme Arnald von Villanova, so befiehlt Alfonso seinem Bruder, der mit dem Bischofe von Valencia im Auftrage des Papstes eine Inquisition vorzunehmen hat, die Sache zur Vermeidung von Skandal auf sich beruhen zu lassen, zumal Bernard Oliverii im königlichen Rate erklärt hatte: *multa fuisse apposita in dictis litteris [apostolicis], que per ipsum exposita non fuerant dicto domino pape* (R. 526 f. 245). Wie der berühmte Inquisitor Nicolaus Eymerici, der Verfasser des *directorium inquisitorum*, abgesetzt wurde, offerierte alsbald Pedro IV. dem Papste Innocenz VI. seinen Rat B. Ermengaudi, Magister in der Theologie, als besonders tauglich. Dass zu dem Amte auch Persönlichkeiten vorgeschlagen wurden, deren Verdienste nicht allein auf theologischem Gebiete lagen, habe ich früher nachgewiesen: ein Inquisitor bekommt den Auftrag Klassiker zu beschaffen, wird zur Uebersetzung weltlicher Werke gedrängt und erhält eine Expektanz auf das Inquisitorenamt für solche Verdienste ¹⁾.

Wiederholte Inquisitionsfälle oder Untersuchungen befassen sich mit Minoriten, gegen die ihre eigenen Vorgesetz-

¹⁾ Vgl. Rubió, Documents I Nr. 226, 355, 363, 420.

ten strafend vorgehen, und die andererseits vom Könige geschützt werden. Es sind der von Jayme II. besonders gewünschte Kreuzzugsprediger für Almeria Fr. Arnaldus Olibe, der frühere Guardian in Saragossa Sanccius de Ayerbio und der königliche Beichtvater A. de Canellis. Der Fall des ersten liegt ganz dunkel. Vielleicht hat er nur den Mund zu voll genommen, zu viel geschimpft oder Persönlichkeiten kritisiert; der um 1310 abgesetzte Ordensgeneral Gunsalvus will auf Bitten des Königs Arnalds „*excessus, quamvis enormes et dignos aspera ulcione dissimulare*“, also hingehen lassen; der König soll ihn nur im Zaune halten, damit der Orden vor seinen Ungezogenheiten sicher sei (Or. Perg. o. Nr.)

Die beiden andern Fälle liegen 20 Jahre später 1329 und 1331. Es ist die Zeit der Flucht des Ordensgenerals Michael de Cesena und Occams, des Kampfes der spiritualistischen Richtung gegen die Konventualen. König Robert und seine Gemahlin, Philipp von Mallorca, Friedrich von Sizilien, wahrscheinlich auch das aragonesische Haus neigen zu der strengen Richtung, zu den Gegnern des Papstes. In diesen Kreisen müssen wir unzweifelhaft die beiden andern Minoriten suchen. Sanccius hatte sich gegen den apostolischen Stuhl geäußert. Auf Bitten des Königs verzieh ihm Johannes XXII., weil er seine Angriffe auf den Papst widerrufen wolle. (*Eius intuitu non faciet molestari guardianum ordinis fratrum Minorum volentem retractare ea, que dixerat contra sedem apostolicam.* Reg. 115 Nr. 982 im Vatikan. Archiv). Sanccius läugnet zwar, dass er das ihm Vorgeworfene gesagt habe; aber er will: publice contra errorem sibi impositum predicare eundemque errorem anathematizare, wie Alfonso dem Inquisitor Bernard de Podiocertoso schreibt. Er verlangt dafür Einstellung des Verfahrens gegen Sanccius (R. 521 f. 7^v zu 1329). Schärfer geht Alfonso gegen den Provinzialminister Petrus de Saunacho wegen Belästigung des A. de Canellis vor. Dass er diesen besonders in sein Herz geschlossen, wisse der Minister, da er ihm bei anderer Gelegenheit gesagt, er möge jenen in Ruhe lassen, wenn er in seinem Lande bleiben wolle. Er wiederhole ihm das noch einmal bestimmt und ausdrücklich und er scheue sich hierbei vor keiner, auch der höchsten Persönlichkeit nicht. Er werde

ihn gegen jedermann verteidigen. Wenn der Papst etwas von Arnald wolle, so werde er mit ihm verhandeln; er habe ihn schon beim Papste entschuldigt und der schein darauf eingegangen zu sein, denn er habe ihm nicht weiter über Arnald geschrieben (R. 562 f. 237 v). Auch dem Generalminister Gerardus schreibt er ähnlich, wenn auch gedämpfter. Arnald kommt in den Briefen der Zeit, besonders als Beichtvater des Königs, viel vor. Wiederholt schreibt der König, dass er ihn zur Beichte oder zum Troste sehen wolle. Ein paar Jahre darauf muss aller Groll des Papstes vergangen sein, denn Alfonso nennt ihn unter den Kardinalskandidaten und zwar vor Bernard Oliver! (R. 544 f. 27 v)¹⁾.

Im Uebrigen enthalten Register und Korrespondenzen eine Fülle von Briefen der Vertreter beider Bettelorden an den König und von diesem an einzelne Ordensmitglieder. Geschenke und Stiftungen sind damit oft verbunden. Nur zum geringen Teile ist das Material für die Minoriten in den Estudios Franciscanos ausgeschöpft.

7. Die Juden. Mit den Muhamedanern beschäftigte sich die Inquisition in diesem Zeitraume kaum, wenigstens fehlen mir die Belege; mit den Juden nur wenig. Es war noch die Zeit des milden Regiments und der vielfach angesehenen Stellung der Juden, wenn sie auch sehr hohe Abgaben zahlten. So musste die Judenschaft einmal unter Jayme für einige Privilegien super usuris die gewaltige Summe von 160 000 sol. in einem Jahre erlegen (Judios Nr. 138). Von einem gewissen menschlichen und staatsmännischen Empfinden zeugt, dass Pedro d. Gr. den Dominikanern und Minoriten in Huesca gebot, bei den officiellen Bekehrungspredigten für die Juden sollten sie die Teilnahme der christlichen Menge verhindern, damit kein Streit entstände (R. 41 f. 93 v zu 1279). Für die Zeit Jaymes und Alfonsos gibt es mehrere Beispiele, dass man aus mensch-

¹⁾ Bischof Gasto von Gerona war angeschuldigt worden, dass er dem Papste den A. de Canellis gefangen zuführen wolle. Er schreibt dem Könige, dass daran kein wahres Wort sei. Er sei nicht so verückt, solche Dinge zu sagen: 1) sei er nicht mächtig genug dazu; 2) dass er dem Papst zuliebe nicht den König kränke; 3) no se hom el mon de religio, que jo tant am, com fas lo dit frare A. e aço sab el.

lichen oder finanziellen Gründen die angeklagten Juden gut oder glimpflich behandelte. Die Gefahr, angeschuldigt zu werden, lag ja bei den jüdischen Aerzten wegen Tötens, bei Kaufleuten wegen Betrugs und bei Angeklagten wegen falscher Aussagen sehr nahe. Menschlich schön ist es, wie Infant Peter 1326 für einen alten Juden Salomon Caravida in Villafrancha eintritt. Salomon hatte bei wiederholtem Zeugenverhör einen Namen weggelassen und sollte nun gefoltert werden. Sane, pater iustissime — Peter schreibt an seinen Vater — *ex hoc recto iudicio nec vacillasse nec variasse aut contrarius sibi esse aliquatenus dici potest, cum plerumque etiam per viros sapientes talia de facili omittantur . . . Ea propter supplico, . . . quatenus dictum Salomonem supponi tormentis vestra clemencia nullatenus paciatur, . . . cum persone huiusmodi sic more Judayco timide questio seu tormentum posset esse mors (Jud. 13).*

Der erste Inquisitionsfall, der unten erzählt wird, ging für die Juden glücklich aus. Sie sollten eine Kirche beschädigt, ein Muttergottesbild verunehrt haben. Der Inquisitor selbst wollte sie nicht bestrafen. Schlimmer wird wohl ein Fall aus dem J. 1305 beurteilt sein. Da erzählt ein Dominikaner dem König einen skandalösen Vorfall in Biel, wo er predigte und Beichte hörte. Am Vorabend vor Mariä Verkündigung fragte ein Jude Isaak de Calema einen Christen, warum man mit beiden Glocken läutete. Der erzählte die Geschichte der Verkündigung und darauf folgten gotteslästerliche Bemerkungen des Juden über Maria, Christus und den Engel. Der Christ wollte ihn erst totschiagen, denunzierte ihn statt dessen, worauf Gefangennahme und merkwürdiger Weise Freilassung seitens des Alcalden erfolgte. So ruft nun der Dominikaner den Schutz des Königs für die Religion und die Inquisition an. Wird der Jude nicht bestraft, lästert er weiter. Bekommt er nur Geldbusse, so soll sie der König haben. Was daraus geworden, liegt nicht vor.

8. Das Material über die Provinzkonzilien von Tarragona ¹⁾ ist ausserordentlich reichhaltig; mehr als ein Dutzend zum guten Teile unbekannte Konzilien sind vom Ende des

¹⁾ Ein Bruchstück aus dem 15. Jahrhundert (CRD Nr. 67) enthält die Teilnehmerliste des Konzils vom 21. October 1266.

13. Jahrhunderts an für die nächsten 50 Jahre nachzuweisen. Neben besondern Ereignissen wie Kreuzfahrten, die Templerkatastrophe, Sardinienzug ist es die *constitutio Terraconensis* vom Jahre 1246: *Contra invasores et raptores rerum ecclesiasticarum* („Olim excommunicasse recolimus“), welche immer wieder wegen missbräuchlicher Anwendung Proteste des Königs und der königlichen Beamten, oft in sehr gereizten Formen, hervorruft; besonders zeichnet sich als scharfer Angreifer B. de Fonollario aus. Zuweilen werden auch bestimmte Fälle aufgezählt, wo die Bischöfe oder ihre Vertreter in die königlichen Rechte eingegriffen haben. (Vgl. unten Nr. 44). Dann besonders R. 338 f. 13—18, 79 ff.: *Sic in pluribus casibus fuerunt abusi [prelati] et abutuntur cotidie. Set isti fuerunt positi, quia de novo occurrerunt et acciderunt de presenti.* Die Hofrichter können hier ihre technischen Fähigkeiten bekunden, auch ihre Neigung, wie die Legisten in Frankreich, die Rechte des Herrschers etwas vorzuschieben. *Si hec vera existunt, schliesst begeistert Guilelmus de Jaffero seine Deduktionen: est opus exemplo!*

Die andere zahlreichere Gruppe beschäftigte sich mit Geldbewilligungen; daneben mögen auch andere Dinge erwähnt sein, die aber in den Registern keinen Eintrag gefunden haben. Zunächst *pro sustentacione adquisicionis regni Sardinee*. Ob das bedeutet: die Zeit nach der Eroberung? Dass also das Konzil frühestens 1324 oder 1325 stattfand? Der Gedanke würde sicher mehr dem kirchlichen Empfinden entsprechen. Alfonso drängt sehr 1325 den Bischof von Vic den auf ihn fallenden Teil von Wein und Oel zu zahlen, da ihn die Gesellschaft der Peruzzi (in Florenz) dränge, die seiner Zeit das Getreide geliefert habe (R. 408 f. 202). Die Summe muss stark gedrückt haben, denn der Bischof von Tortosa lehnt die Bitte Alfonsos um ein Pferd ab, weil er Michaelis das *subsidium racione viagii Sardinie per s. concilium* zu zahlen habe; ebenso der Abt von St. Peter de Bilsuldino, weil er dem König mille sol. zahlen musste, allerdings auch der Kurie 15000 sol. für seine Bestätigung.

In den Jahren 1330, 1332 und wohl auch 1334 (1335?) fanden weitere Kirchenversammlungen statt; an zweien hat wohl Alfonso selbst teilgenommen: zuerst um der Kirche

möglichst feierlich das „homenatge“ zu leisten (ob für Sardinien? doch wohl eher für die neu zu erobernden mohamedanischen Gebiete?), dann um neue grosse Geldsummen zu erhalten. Briefe seines Bruders bekunden, dass man auf dem einen Konzil bis zum letzten Augenblick auf sein Erscheinen gewartet hatte. Ferner musste er sich auf dem Konzil 1332 verbürgen mit einer Summe von 100 000 sol., dass der Admiral Friedrichs, R. de Peralta, Sizilien verlassen und nicht mehr gegen die Kirche kämpfen wolle (R. 522 f. 158 v, 244; 530 f. 200; 544 f. 8. CRD 3119. Pedro 234 s. f.) Auf der letzten Versammlung wurden ihm 12 000 Pfund zugesagt. (CRD 3033).

Die kleinern Streitigkeiten, oder auch der Streit mit kleinern Persönlichkeiten, z. B. der Bajuli usw. mit den Aebten, werden in lebhafter Korrespondenz ausgefochten. Wahrscheinlich waren es die energischen Beamten wie B. de Fonollario, B. de Jorba, B. de Boxados, welche den Streit um die Regalien mit Bitterkeit führten. Sie stachelten den König auf, der sich dann wohl ausliess: *Habebimus contra vos procedere, qui iura nostra ac nostras regalias novo veneno nititis conquassare, et alias in premissis providere taliter, quod vos et ceteri in similibus gratis curabitis abstinere!* (R. 525 f. 137 v). Zuweilen heisst es als selbstverständlich: *Officialis episcopi Gerundensis conans pro posse opprimere indebite subditos regios.* Warum? Weil er seine scriptores von den Parteien für Original und Transsumpte auf einen Bogen 4 Pfennige mehr nehmen lässt quam scriptores curiarum vicarie et bajulie civitatis predictae (CRD 3079).

9. Diese gereizte Stimmung wurde durch einen Abusus sehr gesteigert, durch das häufige Auftreten der tonsurati, d. h. der Laien, die sich die Tonsur geben liessen, um damit die greiflichen Privilegien zu geniessen, vor allem um sich der Gefahr der Bestrafung zu entziehen. Die Kirche war verpflichtet, für diese so oft Unwürdigen das Recht zu wahren, und ohne dass sie es wollte, hat sie dadurch manchen Konflikt hervorgerufen. In den Registern Jaymes liest man Band für Band, ebenso in den Korrespondenzen, die Klagen über Uebergriffe von der einen, und über Eingriffe bei den tonsurati von der andern Seite. Einige Beispiele: Petrus

Francisci de Xativa medicus, qui denunciatus fuit coram iusticia nostre ville de usu arcium prohibitarum et de operibus, que contra fidem catholicam faciebat, hat sich aus Angst schleunigst die Tonsur geben lassen. Die Untersuchung muss ergeben, ob er richtiger Kleriker ist (1324 April 20). Ein höherer Geistlicher in Villafranca entdeckt viele Defekte bei den tonsurati (R. 528 f. 152 v). Bischof Peter von Lerida veranstaltete eine Untersuchung gegen tonsurati pro eo, quia de nocte frangebant hospicia et multa vulnera inferentes: quidam sunt pelliparii, quidam sartores, es waren mehr als dreissig: Duo ex illis tonsuratis [ibant] per quamlibet ecclesiam civitatis dicendo aliqua verba inhonesta contra nos et ecclesiam Ilerdensem et inter alia, quod nos menciebamus per gulam! (12274). Ein anderer Bischof von Lerida hat einen tonsuratum gefangen, inculpatum de pocionibus, ex quibus uxor Dominici de Moris notarii Ilerdensis dicitur obiisse (R. 422 f. 116 v). Wie tief das überall eingriff, ergibt sich aus einem Falle mit komischem Anstrich: Alfonso IV. hatte bei der Zusammenkunft mit seinem Schwager, dem Könige von Kastilien, einem Troterius, der diebischer Weise die ihm anvertrauten Hühner einem Juden verkauft hatte, die Ohren abschneiden lassen, obwohl der Troterius beteuert hatte, dass er tonsuriert sei. So muss der König den Grosspoenitentiar Kardinal Gaucelm um Lossprechungsvollmacht für seinen Beichtvater bitten (R. 520 f. 267). Nach dem Berichte eines Archidiacons von Vic schor der Fr. Bernardus de ordine Minorum, vocatus episcopus Sagonensis [Bernardus de Monteto 1343—1359] gegen ausdrückliches Verbot zum Skandal für die Kirche und zum Schaden der königlichen Jurisdiktion primam tonsuram, que rasura potius dici debet, jedem, der es haben wollte, Jung und Alt, Tauglichen oder Untauglichen, Verbrecher oder Unbestraften für 3 sol. (Pedro s. f.)

10. Wie tief im späten Mittelalter das Ehedispensverfahren in die Politik eingriff, ist noch kaum untersucht. Und doch kann man von einer Ehepolitik der Päpste sprechen. Man beachte nur, dass damals die führenden Herrscherhäuser in Frankreich und Neapel, Aragonien und Kastilien d. h. fast alle Herrscher des Westens und Südens miteinander verwandt waren, und berücksichtige ferner, wie stark das

persönliche Element im Staatsleben hervortrat, dass nicht der Staat mit der Kirche, sondern der König mit dem Papste verhandelte, um den gewaltigen Einfluss und Vorteil zu begreifen, den der Papst durch Gewährung und Verweigerung der Eheerlaubnis besass. Die kanonischen Bestimmungen waren einfach und klar. Johann XXII. hat einmal ausführlich Alfonso IV. seine kirchliche Ehepolitik auseinandergesetzt. Es geschah aus Anlass eines Ehegesuches für den Infanten Peter und die verwitwete Königin von Cypern, das der Papst ablehnte. (Bruchstück bei Raynaldi Ann. eccl. zu 1329 Nr. 88; ganz leg. Johannes XXII. Nr. 154). Statuta sacrorum canonum non sunt nisi pro necessitate et utilitate ecclesie mutilanda, ist der Leitsatz. Und er kommt zum Schlusse, dass weder „Notwendigkeit“ z. B. zur Verhinderung von Kriegen und Verstimmungen noch „Nutzen“ für die Kirche vorliege, wenn er die Tochter des mit dem häresieverdächtigen Ludwig d. B. verbündeten Königs von Trinacria mit dem papstreuen Hause Aragon verbinde. Im Gegenteil! Und dann bespricht er in merkwürdigen Wendungen die Macht der Frau über den Mann: *Profecto, fili carissime, si postetatem, quam sibi uxores in viros vendicant, attente consideres, non poteris, ut credimus, aliud, quam dicimus, opinari.* In heftigen Wendungen tadelt er die Worte des Gesandten: *Si nos dispensationem huiusmodi concedere negaremus, quod prefatum matrimonium nichilominus completeretur.* Ein solch „detestabile crimen“ könne der König nicht wollen; habe es ja auch selbst nicht gewagt, als man früher erzählte, er, Alfonso, werde die Königin „sine dispensatione“ nehmen. Geschichte und h. Schrift, Konzilskanones und Vernunftgründe müssen herhalten, um den König von dem zweifelhaft befürchteten Schritt abzuhalten. Und am Schlusse bittet er in auffällig feierlicher Form, Alfonso möge den Brief sich gut übersetzen und ihn in seinem Rate durchsprechen lassen.

Die zahlreichen Dispenserörterungen dieser Zeit können hier nicht einzeln behandelt werden. Eine Fülle von Stoff ist in den drei Bänden zum Kapitel Ehepolitik zusammengehäuft, mehr vielleicht als in irgend einem andern Werke. Bonifaz' VIII. Bemühungen den Frieden von Anagni mit einem Ehebündnis der bisherigen Gegner zu krönen, gelang aufs

glücklichste, während die Versuche, Friedrich eine passende Verbindung in der Ehe mit der Kaiserin Katharina von Konstantinopel zu verschaffen, misslangen. Die späteren sicilischen und mallorcanischen Ehen vollzogen sich nur zum Teil unter seinem Einflusse.

Wie die Kinder Jaymes und Friedrichs heranwuchsen, mehrten sich in den zwanziger Jahren die Dispensgesuche bei Johann XXII. Der Papst war nicht leicht zu bestimmen; er erwog und schleppte hin, wo Bedenken vorlagen, natürlich nicht zum Behagen der drängenden Parteien. Seine Grundsätze wurden damals nicht immer erkannt und gewürdigt. Besonders wenn er so schroff ablehnte wie in folgendem Falle:

... Excellencie vestre literas super facto dispensationis pro nobili viro Jacobo domino de Xericha obtinende domino pape presentavimus. Quibus presentatis exponentes sibi supplicacionis tenorem, qualiter vestra regia celsitudo eidem affectuosissime supplicabat, quod prefatus nobilis, qui de vestra regali stirpe procedens, intima affectione dilectus, posset dispensative cum quacumque in tercio gradu parentele seu affinitatis sibi coniuncta matrimonio copulari. Et statim respondit, quod non dispensaret cum eo, nisi exprimeretur persona, cum qua intendit contrahere dictus nobilis et causa inductiva ad dispensandum. De causa leviter homo transit, licet non sit evidenter necessaria. Idcirco magnificencie regie placeat de dicto negocio disponere iuxta votum. (CRD 639 s. f.).

Man wird aber sagen dürfen, dass er das kirchliche Interesse sich stets vor Augen hielt. Freilich zeigte, menschlich gesprochen, seine Unerbittlichkeit dem Hause Friedrichs von Sizilien gegenüber grosse Härte. Er war für keine Dispens zu gewinnen, weil er dadurch dem Gegner der Kirche nützen würde. Und so beklagte Friedrich es bitter, dass Johann die standesgemässe Unterbringung seiner Kinder verhindere. Das Ende der zwanziger un der Anfang der dreissiger Jahre ist angefüllt mit Anknüpfungsversuchen Friedrichs; es sind böse Ausdrücke auf beiden Seiten damals gefallen ¹⁾. Die Verhältnisse waren besonders peinlich für Jayme und seinen Sohn, denn sie konnten nichts erreichen, da Friedrich seiner kaiserfreundlichen Politik treu blieb.

¹⁾ Bernard de Sorriano: Papa . . . axi com aquell, qui no faria ne consentria nenguna res, que fet profit ne honor del s. rey Fradrich. (CRD 13319).

Viel kulturgeschichtlicher Stoff findet sich in diesen Aktionen zerstreut: Urteile über Alter und Schönheit, Reichtum und Wertschätzung der Familie neben dem gewohnheitsmässigen: *fame preconium, morum elegantia, pulcritudo speciosa ac multa merita virtuosa* ¹⁾.

¹⁾ Konstanze von Cypern wird bezeichnet: *in annis iuvenilibus constituta, de qua tenetur indubie . . . sue virginitatis florem habere ex defectu d. quondam regis mariti sui, qui ex supervenientibus sibi multis infirmitatibus omnimode impotens factus fuit. Habetque pinguem dotem, videlicet iocalia et mobile suum, . . . quemadmodum aliqua reginarum et etiam percepcionem annuam et rendualem in regno Cipri in valore libr. XII. mill. (R. 339 f. 364 v). — Karolus de Ebroycis, Bruder der franz. Königin, hat VI mill. libr. Tur. in anno, quod multum exiguum est in partibus illis. — Papst: quod erat nimis antiqua! Lobt die Tochter des Fürsten von Tarent, jung, schön. — Antwort: Ja, zu wenig Geld. — Papst: Wie viel? — Antwort: 30 000 Goldgulden. — Papst: Sei genug.*

1. (König Pedro III. von Aragonien an Papst Martin IV.): Empfang des Schreibens über das h. Land, wonach der König den Zwist zwischen dem französischen und kastilischen König beseitigen helfen und sich zum Zuge ins h. Land rüsten solle. Verspricht beides. Alzira (1281) December 3.

Summo pontifici ex parte domini regis. Sanctitatis vestre litteras ac nuncios speciales, scilicet venerabilem ac sapientem virum . . . episcopum Grossetanum ¹⁾ ac discretum virum Marsiliensem prepositum ²⁾, consiliarium nostrum dilectum, recepimus tam reverenter, ut decuit, quam gratanter. Ex quibus manifeste percepinus bonitatem vestram circa prosperum ac sacrificum orbis statum paterna sollicitudine vigilare ac circa Terre sancte afflictionem pia compassione oportuna remedia adhibere. Cum enim intentor malorum diabolus, christiani nominis inimicus, discordiam suscitaverit inter illustres reges Francorum et Castelle, quam quidem discordiam, non sit dubium, pericula multis affere ac signanter Terre sancte negocium disipare, provide decrevistis de consueta sedis apostolice providentia reges prefatos per nuncios et litteras ad concordiam invitare ³⁾ . . . Nos etiam valde pie dignati estis super utroque requirere ac rogare, ut et ad predictorum regum concordiam vel saltem ad treugam longam operam efficacem daremus et nichilominus ad predictae Terre sancte succursum crucem reciperemus et ad transfretandum nos personaliter pararemus. Super quibus benedicentes Deum . . . sanctitati vestre hoc ordine ducimus respondendum: quod predictorum regum . . . pacem desideramus et omnimodam concordiam affectamus. Ob negocii igitur Terre sancte exigenciam ac precumstrarum obedienciam . . . prefatam treugam efficaciter tractabimus toto posse. Et ecce, pater sanctissime, litteras vestras ac nuncium una cum prefato episcopo Grossetano ad illustrem regem Castelle mittimus . . . Super crucis vero receptione ^{a)} ac

a) Reg. receptionem.

¹⁾ Bartholomaeus de Amelia Ord. Min.

²⁾ Hugo de Mataplana, später Bischof von Saragossa.

³⁾ Vgl. G. Danmet. Mémoire sur les relations de la France et de la Castille de 1255 a 1322. S. 72 f.

nostra transfretatione, que super omnia insident cordi nostro, sanctitas vestra . . . prefato episcopo fidem adhibere dignetur in hiis, que circa materiam illam beatitudini vestre ex parte nostra duxerit exponendum . . . Dat. Alyazire III. nonas Decembris.

Reg. 47 f. 111. Fehlt bei Carini, Gli archivi e le biblioteche di Spagna II (1884) p. 37 ff. Das Schreiben ist auch für die allgemeine Politik nicht unwichtig. Vgl. O. Cartellieri, Peter von Aragon und die sizilianische Vesper (1904) S. 78 f. Besonders S. 79 Anm. 2. Dem Brief folgt:

Memoriale pro parte domini regis Aragonum venerabili episcopo Grossetano.

In primis, ut plenius circa passagium possit deliberare cum amicis, subditis et vassallis suis, petit certificari, si placet Romano pontifici, utrum ipse per se debeat transfretare vel cum societate scilicet cum aliquibus principibus simul, et si cum aliis, cum quibus. Et si solus habeat transfretare, cum quanta multitudine bellatorum; si vero cum aliis principibus, cum quanto similiter numero bellatorum.

Item in quolibet casuum predictorum quam quantitatem dabit dominus papa eidem regi pro militibus et bellatoribus, quos ducet secum. Item quod consilium adhibebitur per dominum papam, quod ipse possit esse et stare in partibus transmarinis, scilicet in locis regis Sicilie propter inimicicias, quas ipse et filii sui habent cum eo.

Item cum contingeret ipsum ad aliquem locum illorum parcium declinare, qualiter providetur sibi, quod reciperetur ibidem et quod eius mandata presidentes in ipsis locis servarent in subsidium Terre sancte.

Item qualiter providebitur, ut ea, que ipse ordinaret super treugis et similibus, alii christiani existentes in partibus transmarinis observarent, cum ex tali discrepantia multa dampna passa fuerit Terra sancta.

Item loca, que adiuvante domino prefatus dominus rex acquireret, cui acquirerentur.

Item si dominus papa velit sibi per nuncium respondere super istis, quod det potestatem ipsi nuncio ordinandi et firmandi ex parte domini pape ea, que inter eos acta fuerint super ipso passagio.

Eine Antwort des Papstes und weitere Verhandlungen fehlen infolge der sizilianischen Vesper. Am 7. Dezember (f. 113) schrieb Pedro an Ordonius ep. Tusculanus, er erfülle seine Wünsche (u. a. Bitte für seinen Bruder Aluarus Didaci) dann: Affectionem habemus ad promotionem Massiliensis prepositi ad Cesaraugustanam ecclesiam, ad quam electus extitit, sicut nostis. Nos etiam ex relacione fidei pro certo didiscimus, quod ipsius prep. Massiliensis promocio ad prefatam Cesaraugustanam ecclesiam totaliter est in vobis, cum eius adversarius nollet nec auderet a vestris beneplacitis in aliquo discrepare. — Aehnlich an ep. Portuensis und an Matteo Rosso. Carini p. 43 f. nur unklare Notiz. Trotz der Bitte wurde der Gegner Fortunius de Vergua zunächst Bischof

und erst um 1289 priviert, worauf dann Hugo von Mataplana providiert wurde. Vgl. Eubel, Hier. cath. medii aevi p. 158 nicht ganz korrekt und L. Klüpfel, Die äussere Politik Alfonsos III. von Aragonien, S. 139. Im selben Jahre hatte Pedro am 1. Mai um die Kanonisation des Bischofs Ollegarius von Barcelona den Papst gebeten und am 8. August um die Kanonisation Raimunds von Peñaforte (p. 102 v und 109 v). Merkwürdig ist Pedros Schreiben vom 23. Oktober (1284) an den Papst. Die Abtei Montis Aragonum ist erledigt, que immediate ad sedem apostolicam dignoscitur pertinere. Präsentiert seinen Bruder Ferrandus. Am selben Tage schreibt er an Ferrandus: Predictam abbaciam . . . cum omni plenitudine iuris sui, prout ad nos et predecessores nostros melius et plenius dicta collacio potest et poterit pertinere, vobis ducimus concedendum . . . De qua quidem abbacia et eius regimine vos per nostrum anulum investimus.

2. (König Alfonso III.) an den Marschall und Konvent der Johanniter: Heftige Klagen über das Verhalten des Ordens gegen ihn und insbesondere über die Behandlung zweier Ordensritter. Barcelona 1288 Juni 22.

Marescallo et conventui sacre domus Hospitalis s. Johannis Jherosolimitani salutem et Deo ac cesari reddere, quod debent¹⁾ . . . Per ea, que nunc de novo magister vester contra nos et honorem nostrum comisit, prout per mercatores et alios fidedignos comperimus, inimicorum nostrorum ductus consilio, ipsis placere ac contra nos eisdem aplaudere cupiens, turbato cogimur animo credere, quod predicta per fratres vestros contra patrem nostrum ac nos iniuriose patrata de vestra fuerunt consciencia perpetrata. Non enim existit credibile, quod magister vester, si prudens est, sine vestro consilio hoc fecisset. Ipse enim dominos fratres vestri ordinis, fratrem scilicet Bonifacium de Calamandrana, consanguineum nostrum karissimum, ac fr. R. de Ripellis, dilectum nostrum, viros utique magne nobilitatis, magne discrecionis ac magne religionis, per quorum discrecionem, laudabilem conversacionem ac fame serenitatem ordini vestro multum accrevisse credimus, non

¹⁾ Zuerst erinnert er an die Liebe und Gunst, die seine Vorfahren dem Orden erwiesen haben. Trotzdem haben hervorragende Glieder des Ordens gegen seinen Vater und jetzt gegen ihn sich verbunden. Einige sind mit der französischen Armada in sein Land gedrungen. Er habe geglaubt, dass das nicht mit ihrer Einwilligung geschehen sein könne.

propter ipsorum culpam set in nostri dedecus et inimicorum nostrorum favorem, eo ipso quod consanguinitate, naturalitate et amoris sinceritate eos nobis noverat esse coniunctos: ipsorum alterum in Armeniam cito moriturum propter illius regni infeccionem aëris destinavit, alium vero ad nos cum ambaxiata seu legacione frivola duxit cum eius quadam ignominia remittendum. Non hec predecessorum nostrorum ac nostri beneficia ordini vestro collata, non hec predictorum fratrum opera meruerunt, non sic vester magister in sue promocionis iniciis promisit honorem nostrum per suas litteras procurare . . . Dat. Barchinone X. kalendas Julii. Prepositus Marsiliensis.

Reg. Alfonsos 77 f. 5. Vorher am 30. April hatte er an den Ordensmeister G. de Vilaret geschrieben, wie sehr er die schlimme Lage des heiligen Landes beklage und dass er nicht helfen könne. Ihn hindere der Krieg im eigenen Lande. Er sei doch bereit, jedem Rechenschaft zu geben und habe öfter Gesandte an die Kurie geschickt. Credimus, quod in brevi venerabilis ac dilectus consiliarius noster frater R. de Ripellis erit in partibus ultramarinis et rogavimus eum, quod in presencia vestri predicta lacius curet verbotenus enarrare. Dat. B. II. kal. Maii.

Simul magistro s. Marie Alamannium et quod mitet aliquem de consilio suo.

Ueber Bonifacius de Calamandrana vgl. Hans Rohde, Der Kampf um Sizilien (1913), vor allem Kap. 3 f. Er ist Vertrauensmann Karls II. wie Jaymes II. Eine grössere Anzahl von politischen Schreiben der Jahre 1293 und 1294 sind an ihn gerichtet oder erwähnen seine Tätigkeit z. B. im Reg. 98. Ich lasse hier zwei Schreiben folgen Reg. 98 f. 84 f. teilt Jayme vielen Edlen und Städten mit: Significamus vobis ill. regem Castelle, karissimum socerum nostrum, et ven. fr. Boniffacium de Calamandrana missum per dictum regem Castelle ad. ill. regem Francie et Karolum regem Jherusalem super tractatu pacis nobis noviter per eorum litteras scribisse per dictum regem Karolum pacem tractatam inter nos et ipsum et alios hostes nostros fuisse concorditer reformatam ac eciam per eundem subditis suis mandatum fuisse per universam terram suam, ne malum faciant . . . per mare neque per terram gentibus terre nostre et nos asimili volentes idem volumus, . . . ne aliquis de cetero terre seu subditis regis Francie et regis Karoli . . . et . . . Jacobi avunculi nostri . . . malum inferant. Dat. Barchinone II. nonas Madii. (1293). Aus der Sache wurde dann zunächst nichts; cum racione quarundam condicionum, super quibus nos et hostes nostri predicti non potuimus ad invicem concordari, tum etiam quia in sede apostolica summus pontifex non erat, per quem pacta et condiciones inter nos et ipsos hostes nostros inite possent, ut expediebat, aprobari ac eciam confirmari (So Jayme II. an die Grossen, um sie von innern Zwisten abzuhalten, am 28. August Reg. 98 f. 281 v). Am 22. August hatte er (f. 289) geschrieben:

Regi Castelle. Rey, fazemos vos a saber, que fray Bonifacio de Calamandraua vino a nos a Taracona e dixo nos, quel rey Karlos a grand instancia del e por el su ruego lo avia enviado a nos sobresto, que nos aviessemos treugua con el rey de Franca e con el dito rey Karlos e con don Jayme nostro tio per algun tiempo e que dentro el tiempo de la dicha treugua el dicho rey Karlos tractarie con el rey de Francia e con el dicho nostro tio sobre aquellos puntos, que nos con ellos contendiamos adhu sobre aseguramento de la dicha paz en tal manera, quel tractamiento de la dicha paç viniese a buen acabamiento. On, rey, veyendo, que esto podia seer a honra a proveyto vostre e nostro e de nostra tieria, otorgamos le... Dada Taracona XXII dias andades del mes de Agosto (1293). — Weitere Briefe an Bonifacius de C. f. 292 und Reg. 97 f. 256, nachdem er in Jonquera treuga gegeben: usque ad tempus creacionis primi futuri Romani summi pontificis et abinde in antea usque ad unum annum continuum et completum (Reg. 97 f. 161). Vgl. auch Acta I Nr. 10.

**3. Cervia ça Riera an König Jayme von Sizilien: Ankunft eines Schiffes mit Salz aus Sardinien in Palermo, zugleich Ankunft eines Gesandten des Grafen Guido von Montefeltre und der Stadt Pisa. Anhänglichkeit des Grafen an ihn. Wenn Jayme will, kann er mit geringen Ausgaben Herr von Pisa und ganz Toskana werden. Die Gibellinen befremdet seine geringe Unterstützung, da die Guelfen von König Karl als Kapitän den Sohn Eimerichs von Narbonne bekommen haben. Trapaní (1289)
August 15.**

Al molt alt, molt noble e molt poderos senyor lo senyor en Jacme... rey de Cisilia e de tot lo regne Cervia ça Riera... Senyor, sapia la vostra gran altea, que disapte XIII jorns en Agost vench la vostra nau major el port de Palerm, el dil-lums a avant fo ab mi en Johan Sestany recomtam, com avien carregada la nau de sal en Serdenya... Encaram dix, que vench ab el ensemps en la nau un missatger, quel comte G. de Montifeltre e la universitat de Piza trameten a la vostra gran altea per nom Paganel de Vi¹⁾). E descubris al dit Johan Sestany dalscuns fets e especialment dun fet, que tocha a venda de forment... Conte encara lo dit Johan Sestany, quel major desig, qui fos anch el mon de negunes jens

¹⁾ Vgl. über ihn Acta S. 234 und Reg. 95 f. 135 v, wo Zahlungsanweisung für iudex Paganellus de Vico, pro eundo ad aliquos principes... et veniendo ad nos. (1292) Oktober 15.

es aquel, que an de la vostra gran senyoria e la gran amor e la gran benvolensa, quel comte, senyor, vos porta, no es per dir ne per contar . . . Aytambe li dix lo comte, queus degues dir lo dit Johan Sestany, que, si vos, senyor, vos voliets, que ab pocha de mesio, que vos, senyor, ne fariets, puriets esser senyor de Piza e de tot lo comtat e de tota Toscana. E si asso, senyor, vos tardavets trop, diu lo comte, com vos voliets, no poriets. E tota la part Gibelina sentrenyore molt, com alcun esfors de vos no an, per so com los Gelfs an socors e gran ajuda del princip els a donat per capita lo fil de Neymerich de Narbona, qui esta a Lucha. E dien, que, si avien alcun esfors de la vostra altea, que tots lurs enanichs, per molts que fossen, cuydarien vensre . . . Escrita en Trapena diluns XV. dies en Agost.

CRD ohne No. Or. Pap. Ssp. Guido von Montefeltre, der berühmte auch von Dante erwähnte Heerführer, war damals Podestà in Pisa. Ich verzeichne noch folgendes Schreiben Alfonsos an ihn: Nobili et dilecto Guidoni comiti Montisfeltri Pisanorum potestati et capitaneo generali gerre comunis dictorum Pisanorum necnon et dilectis concilio et comuni Pisanorum: die mercatores Catalanorum in Pisa haben den Opiczio Stelari(?), ihren Bürger, Sohn des verstorbenen Hugo, zum Konsul gewählt. Da er einwilligt, bittet er ihn als solchen anzusehen. (1289) Juni 10. Reg. 73 f. 86 v.

4. Berenguer de Vilaragut an Jayme von Sizilien: Nachrichten, dass (König Karl II. von Neapel) seine Tochter Karl von Valois mit Güterbesitz in der Provence gegeben; Verzicht des Valois auf Aragonien; Gesandtschaft an die Kurie; Heirat Alfonsos III. mit der Tochter des englischen Königs; Unmöglichkeit der Ausrüstung einer Flotte für Accon durch Benedikt Zaccaria; Sendung Johans von Procida nach Rom durch Jayme; Friedensaussichten; Schiffsnachrichten. (Frühjahr 1290).

Al mout alt e mout noble e poderos senyor en Jacme per la gracia de Deu rey de Sicilia e del ducat de Pula e del principat de Capua, Berenguer de Vilaragut en vostre gracia se comana. A la vostre seyoria, seyor, per ma letra fas a saber, quen Palerim naus de Jenoveses son vengudes e an aportades letres, qui son trameses de mercaders a mercaders e qui son estades fetes en Jenoa e en altres parts e una gran partida de les letres, qui vengudes son, sacorden

quax a un dir e recomten aqueles letres, quel Prinse ¹⁾ a dada sa fila ha Karlot de Fransa ²⁾ e donali en dotz lo comtat Danjou e encara castels e teres, qui per el se tenien en Fransa, e el renousia a la donacio, que li era estada feta Darago e de Cataluya e que torna els privilegis enderer, e dasso que eren ja enviats missatges a cort de Roma a despensar ³⁾ sobre aquest matrimoni, encara quel matremoni devia venir a acabament del rey Darago, frare vostre, e de la fila del rey Danglaterra ⁴⁾. Encara, seyor, comten mes les letres, quen Proença nos fa neguna armada ne en altre part de la [terra] pel rey de Fransa ni per altre, ne axi poc el rey de Fransa sapareyla per terra. E atresi dien mes, seyor, com ja creu, que ajats entes, que Beneto ^{a)} Zacaria no a pugut neguna res armar en Jenoa ne en la ribera qui con el creya fer aquberta, que deia, que vulia armar per anar en Suria, ans es fet establiment en Jenoa, que negun hom de mar non pot exir en nau ni en altre leyn, si abans no donen segurtat, que els en neguna armada no monten. E per aquestes dites noveles, seyor, vos porets guarnir de tals cozes, que aviets en prepost de fer, que us en porets remanir, estes vos sots savi faretsne so, que mils vos para.

Encara mes comtaven, seyor, les letres, que quant les naus partiren, que avia haut un missatge en Jenoa, qui era del regne e venia de Fransa, quel trametia el Prinse e encontinent, que el hoi dir, que miser Johan de Proxida era per vos trames en Roma, el partise de Jenoa e cavalca, aytant com el pus pot, per anar a miser Johan, e comta aquel missatge a vostres amics Jenovezes, quil ne demanaren, per quin fet el era vengut ne que sabia desta guerra, dix per sert, que tot ben ne seria e que hivassozament ab la volentat de Deu ne veuriem pau. Per quem paria, seyor, que per so cor totes les noveles sacorden, quem breument no i erem en

a) Eher Deneto, aber er hiess doch Benedict.

¹⁾ So genannt (von Salerno) nach seiner Gefangennahme bis zur Aussöhnung mit Jayme.

²⁾ Die Heirat mit Margarete fand statt am 16. August 1290. Vgl. J. Petit, Charles de Valois (1900) p. 17 f.

³⁾ Die Dispensbullen sind vom 24. März 1290.

⁴⁾ Die Verhandlungen dauerten schon lange. Vgl. Klüpfel S. 10.

veurem tot ben; a Deu placia, que sia axi, com vostre cor desiga.

Ja, seyor, per mes letres e per P. Busot, que hi e trames, vos e fet saber, com avem dat enviament a la nau den Rages e encara com entenem de fer comptar a la nau de Neymeric Duzay ¹⁾ e so que entenem de fer a la vostre e aso a fer, que ja us avem fet saber, seyor, tramesem en Johan Sestany e ab so, que nos li acoregem a acaparades ben IIII milia salmes de gra. Per que, seyor, a mi totes coses no basta moneda, que segur siats, seyor, que a tots los espeegaments, que a ara per vos jo enten a ajudar, ques recapten, son mes-ter ben M. DC uncias, so es enfre la nau den Rages e la vostre nau el altre, que avets ab Neymeric Duzay, e encara aquels Dansaldo Marabot . . . De tot so, que jo fasa, seyor, vos scriure encontinent. P. Busot, seyor, que jo tramisi a la seyoria vostre, enforme jo, que us deges dir totes les cozes, que jom pense, quen vostre profit pusquesen esdevenir. Si per aventura, seyor, el en algunes cozes ensendir falia, ages-sets na rapendre la simplea sua.

CRD Templarios, No. 204. Ein Brief des um diese Zeit öfter genannten Johannes Sestany an Jayme berichtet dasselbe, teilweise kürzer, teilweise mit denselben Ausdrücken. Er beginnt: Sapia, seyor, la vostra gran altea, que en Palerm a vengudes moltes naus de Genoueses, en les quales naus a vengudes moltes letres e compaynes de Toschans e daltres gens. Und unten: Enquara mes, seyor, quen Benyt Gagery (ersteres mit Abkürzungszeichen, letzteres am Schlusse unsicher) volia armar en Yenoua per anar en Acre, el comu nolin a donat leco(?), que aya armat en Yenoha ne en la Ribera. Dieser Brief (wahrscheinlich auch der obige) ist geschrieben en Palerm XV. yorn de Mars.

5. König Alfonso III. an den Templermeister G. de Bellojoco und den Templerkonvent: Ueber das Unglück des h. Landes. Gestattet Ausfuhr von Hilfsmitteln trotz des Krieges im eigenen Lande. Bittet um die Ernennung eines tüchtigen Katalanen zum Provinzialmeister. Gerona (1290) April 27.

Viris venerabilibus et dilectis fratri G. de Bello joco domorum milicie Templi magistro maiori et conventui domus Templi in Ultramarinis partibus constituto salutem etc. Consideratis malis ac dampnis Terre sancte illatis per inimicos

¹⁾ Ueber ihn Acta S. 744 f.

fidei, ut per venerabilem et dilectum nostrum fratrem Berengarium de s. Justo, magistrum milicie Templi in Aragonia et Cathalonia, nuper intelleximus, fuimus inde non modicum aggravati. Sane cum dictus frater Berengarius nobis instanter supplicaverit, ut de partibus nostris equos, arnesia, arma et quasdam alias res permitteremus ipsum extrahere in restaurationem et auxilium dicte Terre: licet illa essent nobis et terre nostre plurimum necessaria ratione guerre, in qua sumus, tamen ad honorem Dei, qui in dicta gerra nos et gentes nostras contra inimicos nostros in iure protegit et deffendit et ob vestri dilectionem illud eidem magistro liberaliter duximus concedendum. Et quia maiorem gratiam seu auxilium super predictis non facimus de presenti, novit divina clemencia, quod nobis multum displicet, quia ratione gerre predictae aliud quoad presens super ipsis facere non possumus. Preterea cum in partibus nostris ille, qui in castris et villis per predecessores nostros Templo collatis pro nobis ^{a)} regit officium magistratus, possit nobis plura servicia facere circa ordinacionem bonam terre nostre et in pluribus nobis consulere et dirigere actus nostros, rogamus attento dilectionem vestram, quatinus aliquem Catalanum in magistrum amore nostri et precibus eligatis et ad has partes transmitatis talem, de quo confidere possumus; et sit antiquus, providus et discretus ac idoneus ad predicta et qui sciat consilio et auxilio nos iuvare. Rogantes vos insuper, quatenus de arditis ipsarum partium nos certificetis per literas vestras, quam cito obtulerit se facultas et regraciabimur illud vobis. Et si aliqua placent vobis de partibus nostris, nobis cum fiducia rescribatis. Dat. Gerunde V. kal. Maii. P. de S. mandato prepositi.

Reg. Alfonsos 73 f. 80 f. 81 v vom 6. Mai ein anderes stark unleserliches und schlecht stilisiertes Schreiben an den Ordensmeister: Empfang seines Briefes (priedie), der captionem terribilem civitatis Tripolitane et eiusdem populi lamentabiles et inhumanas dispersiones diversas nec non et opro[brium], irrisiones et contumelias enthält, die die Christen unter dem imperium soldani Babilonie erleiden. Es schmerzt ihn, dass er nicht helfen kann. Es sei aber dem Ordensmeister wohl bekannt, qualiter Romana ecclesia, unde iura nasci et... ^{b)} defensiones consueverunt, huc usque per generalem crncis predicacionem, rege Francorum, Gallicis et aliis diversis nacionibus convocatis contra nos innocentes et paratos ac offerentes tam ipsi ecclesie quam regi Francorum stare,

a) So Reg.

b) Loch für ein Wort.

suos ^{a)} exercitus terribiles et innumerabiles destinavit ^{b)}, qui continue et inhumaniter per quinquennium et ultra nos et terram nostram hostiliter inpugnarent, convertentes predicacionem crucis, que consuevit fieri in subsidium Terre sancte, et thesauros ecclesie ad liberacionem illius per universum orbem terrarum congregatos ad adquisicionem regni nostri. Sein Land, dessen Herrscher der Herr auserwählt zur Ausrottung der Barbaren und zu ihrer Gewinnung fürs Christentum, wolle die Kurie dicioni subdere Gallicorum. Set nichilominus magis compatimur Terre sancte precioso Christi sanguine rubricate, et quam Deus in hereditatem elegit sibi, quam proprie terre. Gestattet die Ausfuhr von Pferden usw. Dat. Barch. pridie nonas Maii anno nonagesimo. Vom 23. Mai schreibt dann Guilelmus de Bellojoco an die Königin Mutter Konstanze: Cum . . . vestre littere continerent, quod responcionem, quam dominus rex Syclie habuit ab ecclesia, audiremus per dominum Johannem de Grilli, sciatis, quod in confeccione presentium nichil adhuc audivimus, quia dictus dom. Johannes nondum venit ad partes istas. Nos enim ^{c)} rogamus excellenciam vestram, quatenus velit interponere preces domino regi, quod conservet nobis privilegia et libertates nostras. Nam scitis, quod totum illud, quod habemus in Aragonia et in Syclia, totum habemus et habuimus a predecessoribus dicti regis, qui semper ampliaverunt libertates nostras. Similiter, quod permittat, si placet, divine pietatis intuitu, onerari naves nostras in regno suo et libere extrahere de terra sua victualia, equos et arma veniencia ad succursum et subsidium Terre sancte. Preces autem, quas nobis pro fratre Guilelmo de Canellis fecistis, si possemus, libenter effectui debito mandaremus, set non possumus servando constitutiones nostras, quia consuetum est, quod nos revocamus ballivos nostros de quatuor in quatuor annis, alioquin domus nostra destitueretur. Dictus autem frater Guilelmus se ad nostram presentiam conferet et reddita ratione nobis et nostro conventui in generali capitulo nostro postmodum vel de ipso vel de alio providebimus in Syclia, prout vestre et regali placuerit voluntati . . . Dat. Accon die XXIII. Maii. Or. Perg. Ssp. An Johannes de Grilli [Greliaeo] schreibt Jayme II. (Reg. 252 f. 93 v) am 7. Juli 1294): Er kenne seine Gesinnung; jetzt erfahre er noch besonders durch einen Brief des Bonifacius de Calamandrana von seiner affectio. Solle für den Frieden mit K̄arl und der Kirche mitsorgen. Ueber Johannes fand ich noch folgenden, schwer zu datierenden Brief des Ordensmeisters G. de Villareto (Or. Perg.): Excellenti principi suo karissimo domino Jacobo Dei gracia regi Aragonum Valencie, Maioricarum et Murtie illustri et comiti Barchinone frater Guillelmus de Vilareto eadem gracia s. domus Hospitalis s. Johannis Jerosolimitani magister humilis et pauperum Christi custos salutem et promptum in possibilibus famulatum. Quanto plus succedit tempus, tanto ferventius vestris comodis et honoribus insidemus. Nempe, quia vestra non ignorat regalis sublimitas, qualiter, quando commissum fuit vestre regie potentie Terre sancte pondus, exultavit in gaudio cor

a) Vorher per, doch überflüssig? b) destinare Reg. c) So Reg.

nostrum et exaltacionis accrevit materia, utpote de illo, in cuius auctamento prosperitatis nostre mentis confoventur desideria, ex eo quod confidimus in domino, quod in fidei christiane exaltationem ac honorem vestri redundabit non modicum, quanto plures viros expertos haberetis in tradito votis honore, leticia nostri cordis penetrabilia fecundarent: Hinc est, quod, cum regiam celsitudinem non credamus insciam universaliter volentium esse Terre sancte incolarum et ibi mortem subire in crucifixi servitio, vestra noverit regalis presentia, quod nobilis vir Johannes de Greyfino miles, qui nobis diu notus est, homo discretus et probate vite, qui semper de vestra regia magnificentia plura bona predicavit et indesinenter predicat, huius devocionis incendio est succensus. Quare nobis videtur, quod, si vestre regali munificencie placeret, postquam vestris humeris factum predictum comissum est, aliqua de ipso ordinare, eum ad huiusmodi trahendo servicium: Speramus, quod facta sua in sibi commissis fructum prarerent opulentum, cum habeamus et pro firmo, quod primo ei possibilitas deficeret quam voluntas. Porro quia noster amicus intimus est et eum talem invenimus, ut pretactum est, vestram rogamus regiam magnitudinem, quatinus ob nostri contemplacionem vobis placeret super hiis de dicto milite aliqua utilia ordinare. Quidquid enim regalis altitudo ei commiserit, reget salubriter, nisi, quod Deus avertat, sibi felicitas sit noverca. Valeat in eternum vestra regia dominatio nobis suis absque intervallo iniungens in omnibus sua beneplacita et mandata. Cumque cuiuslibet illustrium regum Francie et Anglie dictus dominus Johannes sit miles et vassallus et utriusque ipsorum graciam et amorem habeat, nisi se vellet de parte facere, videtur nobis ipsum nunc posse habere facilius quam temporis processu, quia favente domino ipsi reges una dierum pacis et concordie vinculo annectentur et postea non esset facile hunc habere. Dat. Cayrano die II. Aprilis. G. de Villareto war Ordensmeister von 1296—1304. Johannes de Grilli (Greyfino, Grailly) war mit Otto de Granson einer der energischsten Verteidiger von Akkon. Später spielt er in der Gascogne eine Rolle. Vgl. u. a. Röhricht, Geschichte des Königreichs Jerusalem, S. 1014, 1020 f. An G. de Vilareto schreibt Jayme am 28. September 1302, es gehe das Gerücht, besonders seitens der Cypernfahrer: vos tum ad visitandum presenciam nostram et bona, que ordo vester habet in Cismarinis partibus cognoscendum, tum et propter aeris intemperiem ipsarum parcium, quibus diu vixistis et vivitis, ad partes nostri domini advenire. Er begrüsst das freudig. Fr. Raimund de Impuriis reist schleunigst zu ihm. Er soll ihn nicht lange dort behalten, da er ihn sehr nötig hat. (Reg. 334 f. 82.)

6. Berengar de Vilaragut an König Jayme von Sizilien: Ueble Lage Trapanis. Nachrichten aus Accon. Trotz des Waffenstillstandes kommt vielleicht der Sultan, da die Venezianer gelandet sind. Wegnahme eines Sarrazenenschiffes. Trapani (1290) Mai 27.

... La tera de Trap[ena], seyor, es en fort avol estament, que nuyla justicia ne nuyl hordonament no si ten, ans cas-cun dia si fa molt de mal... Perque, seyor, seria mester, que alcun conseyl se prena. Enquara, seyor, venc el port de Tra-pena als XXIII yorns de Mag I nau de Yenoa, quen de Minia carrega, a passat LVII yorns. E contava, quel soldan sapareyava de venir en Acre, mas enquan no y era vengut, e que en Acre seren b[e] apareylacz de defendre. Alre no contava la nau... Als XXV yorns de Mag yo estant en Tra-pena, vengeren me noveles, que una nau de Catal[uny]a per nom den P. des Vilar de Barchalona ^{a)} venc en Xacha ^{a)} e venia d Acre e partiren d Acre als XXII yorns d Abril esti-gada (?) a venir fin en Xacha ^{a)} en XXXIII yorns. E comten del fet d Acre, que nos pensen, quel soldan venga a enguayn en Acre, per ço cor hi avia treua; mas la treua es rota per raon de XX galeres ¹⁾, qui foren la yorn de pascha de Vene-sians ^{a)} en Acre. La nau, seyor, del dit P. des Vilar a pressa en la mar I nau de Sarrayns de Tripol e ay molts Sarayus e la nau vas en Catalunya... Scrites en Trapena als XXVII. yorns de Mag.

CRD 11608. Or. Pap Sehr zerstört, Wasserflecken und Löcher. Hier nur das Wichtigste genommen. Das übrige, halb zu verstehen, über sizilianischen Schiffsverkehr. Ueber die Ankunft der Venezianer in Accon vgl. Acta No. 1. Vom Briefschreiber ist noch ein anderer Brief aus Xacha vorhanden vom 10. April (1290?), wonach der Alcalde der Insel Pantelleria (Pantalanea, S. v. Sizilien) ihm mitgeteilt: con els morien totç de fam, que aqels, qui prenien comendament per anar a la Pantalanea, sen pasaven en la Barbaria, per so cor lo gran era molt car en Barbaria. Er hat einen Boten an den Alcalden mit einem Verzeichnis der Leute geschickt, die zur Insel kommen sollten; das soll mit dem Verzeichnis des Alcalden verglichen und die, welche vorbeiführen, sollen gesetzmässig bestraft werden. Auf dem Rücken des Or. unter der Adresse: littere Berengarii de Vilaragut, quibus fuit responsum. Von dieser sizilianischen Korrespondenz Jaymes II. sind nur kleine Bruchstücke erhalten.

7. König Andreas von Ungarn an Alfonso III.: Mitteilung seiner Thronbesteigung nach dem Tode des Königs Ladislaus. Gran (1290) September 8.

... Humane siquidem sortis exicio domino Ladizlao, il-

a) Mit Abkürzungsstrich.

¹⁾ Vgl. Acta No. 1.

lustrī rege Hungarie, patruele fratre nostro, rebus humanis exempto sine solacio liberorum, eidem preordinante divina clemencia successimus . . . in totius regni Hungarie gubernaculum, solium et coronam iure et ordine geniture. Omnibus regni Hungarie archiepiscopis, episcopis, regibus, ducibus, proceribus, principibus et baronibus ac universis nobilibus nec non ecclesiarum prelatis per totius regni Hungarie climata secundum diversarum exigenciam nacionum pariter et linguarum longe lateque diffusis sincerissimo nos recognoscentibus affectu in dominum et ut dominum naturalem, tali tantaque divine dispensacionis circa nos gracia pululante, ut regnum Hungarie, quod a multis retro temporibus dissimilitudine et horroris simultatibus antea miserabiliter vastabatur, in assumptione et coronacione nostra in pacem et concordiam convenerunt universi, deposita feritate hostili, cessantibus simultatibus et motibus animorum, salva cuilibet, sicut res exigit, singulari accione. Et quia glorioso vestro culmini indesinenter cupimus actu et habitu conformari . . ., serenitatem vestram per fidelem nostrum comitem Mattiam (?) censuimus visitandem . . . Datum Strigonii in festo nativitatis virginis gloriose.

Or. Perg. Ssp. Sehr schwülstige Einleitung. Vgl. Ann. zu Nr. 9.

8. Karl II. an Alfonso III.: Bei Einsicht der Schriftstücke, die beide gemeinsam an die Kurie senden, fand er darin eine Stelle über die Ansprüche Alfonsos auf Mallorca, die in dieser Fassung dem Papst (Nicolaus IV.) und den Kardinälen von Sabina und Benedikt (Gaetani) vielleicht Bedenken einflössten und das so wichtige Geschäft verzögerten; bittet um Aenderung und dankt für die in Aussicht gestellten Dienste besonders bezüglich Ungarns. (1291) April 20.

. . . Nuper, cum pro ordinandis aliquibus super facto utriusque nostrum, pro quo ad Romanam curiam nuntios mittimus, sicut scitis, inter alia litteras vestras specialiter videremus, quas super facto regni Maioricarum restituendi per vos patruo vestro sigillatas vestro sigillo nobis sub certis condicionibus transmisistis, in eisdem aliqua vidimus, que turbare possent et impedire negotia, nisi per vos modo debito terminentur: videlicet id, quod in fine vestrarum litterarum continetur ex-

presse, quod per dominum papam ac dominos Sabinensem et Benedictum debeat declarari, ad vos dicti regni Maioricarum debere directum dominium pertinere ex certis convencionibus habitis inter patrem vestrum et patruum, antequam dictus pater vester Romanam ecclesiam offendisset. Nam forte predicti dominus papa et cardinales ad declarandum predicta se nollent astringere eo modo, sicut in vestris litteris continetur. Et sic alia, que in eisdem litteris vestris continentur commissa predictis tribus, propter prescripta verba ultima tollentur. Nam dicta verba ipsos videntur astringere ad declarandum omnino sine aliqua cognitione iuris vel facti, quod directum dominium vestrum sit, si contingat ipsos pronuntiare vel dicere, patruo vestro debere restitui dictum regnum, quod de intentione vestra esse non credimus ullo modo. Sed vos ius vestrum, quod habetis in dicto regno, ita bene vobis salvare potestis in omnibus per viam aliam, prout nobis videtur, sicut per illam, quam scripsistis, et melius, cum via per vos scripta dubia sit, ista autem certa: hoc modo videlicet, quod de declaratione facienda per dominos supradictos expressa mentio nulla fiat, sed hoc tantum, quod est intentionis vestre propositum, quod ius directi domini, quod habetis in prefato regno Maioricarum, in omnem eventum sit vobis per omnia semper salvum, si forte contingat, quod per predictos dominos papam et cardinales ordinetur vos debere prefato domino Jacobo regnum Maioricarum restituere supradictum. Propter quod vos requirimus et rogamus, quatinus super predictis sic deliberate provideatis, quod dictum commune negocium tam diu tractatum diversis laboribus et expensis pro tam parvo facto per vos ad complendum aliquatenus non retardetur. Mandetis nunciis vestris ad curiam Romanam euntibus, ut ipsi circa dictum punctum eo modo, quo scriptum est, non insistant . . . Ceterum regratiamur vobis non modicum super eo, quod vos nobis paratos pro nostris serviciis tam regni Ungarie quam aliis nostri gratia obtulistis: . . . Dat aput sanctum Valerium die XX. Aprilis; quarte indiccionis, regnorum nostrorum anno septimo.

Or. Perg. Ssp. Ueber Ungarn vgl. folgende Nr. Am 12. Oktober (1291) wandte sich Jayme II. an Kardinal Benedikt (Gaätani) mit seinem Plane, Gesandte an den Papst zu schicken. Der Kardinal solle für

freies Geleit sorgen. Reverendo in Christo patri domino Benedicto s. Nicholai in carcere Tulliano sacrosancte Romane ecclesie diacono cardinali Jacobus etc. . . . Cum in expediendis nostris negociis et effective mancipandis coram summo pontifice paternitatis vestre affectum semper inveniremus . . . a), sicut comperit et nobis retulit nostrorum experientia legatorum ac de causa, confidentius prefate vestre paternitati scribimus vota nostra, significantes vobis propositum nos habere ad summum pontificem solemnes nostros nuncios destinare, per quos tam summo pontifici quam cetui cardinalium super quibusdam negociis nostra devota intencio patefiat. Idcirco ad dominum papam sanctissimum patrem nostrum direximus literam nostram, ut de securo conductu prefatis nunciis nostris providere deberet et ab illustri rege Francorum et Karolo fratre eius ac Karolo rege Jerusalem et domino Jacobo avunculo nostro faceret provideri, taliter quod per terras predictis subiectas et adherentes eisdem eundo, stando et redeundo possint secure ac libere pertransire. Quapropter summam paternitatem vestram . . . rogamus, quatinus ea, que petimus, a summo pontifice supplicando faciat breviter vestra paternitas expediri . . . Dat. Calatayubii idus Octobris.

Super predictis fuit scriptum domino pape. Item domino fratri Latino, Matheo Ursini, P. de Columna, Gerardo episcopo Sabineusi, Jacobo de Columna. Item dilecto familiari et procuratori suo fratri Johanni Machari senescalho domini pape. Item domino fratri Matheo tituli sancti Laurentii in Damaso presbytero cardinali. Dat. ut supra.

Reg. 90 f. 43 v. Interessant das Hervortreten des Kardinals Benedikt, des späten Bonifaz' VIII. Die Gesandtschaft ist nicht zustande gekommen, da Nicolaus IV. bald darauf starb. Am 13. Sept. 1291 hatte Jayme noch Friedrich Anweisung gegeben, für Zahlung von Geldern an Philippus de Marino, civis Januensis, zu sorgen, der für den Cesar-august. ep., Bereng. de Podio viridi und Pontius prep. Solsonensis bei ihrer Gesandtschaft (an die Kurie) Geld geliehen. Reg. 90 f. 34.

9. Alfonso III. an Karl II.: bietet für seine Zusammenkunft mit dem deutschen Könige (Rudolf von Habsburg) ihm seine Unterstützung an. (1291) April 9.

Excellentissimo . . . regi Karolo karissimo consanguineo suo Alfonsus etc. Cum vos ad habendam vistam cum illustri rege Alamannie debeatis accedere ratione regni Ungarie, quod ad dominam reginam, consortem vestram, credimus pertinere, et nos in eodem negotio proponamus facere ac procurare omnia ea, que vestro b) cedant comodo et honori, serenitatem vestram rogamus, quatenus, si forte . . . habueritis necessariam familiam vel aliquas alias res de terra nostra, illud nobis significare curetis . . . Dat. ut supra (1291 V. idus Aprilis).

a) Lücke für ein Wort Reg. b) vestri Reg.

Reg. 93 f. 98. Vgl. folgende Nummern. In Ungarn war im Juli 1290 der König Ladislaus gestorben. Die Nachfolge schien unsicher. Rudolf strebte nach der Krone für Albrecht. Ungarn krönte schon im Juli 1290 Andreas zum Könige. Vgl. oben Nr. 7. Am 8. September wurde Karls II. Sohn Karl Martell vom päpstlichen Legaten zum König von Ungarn gekrönt und ging dahin ab. Vgl. Acta No. 151. Böhmer, Regg. imperii VI, 1 No. 2443 a. Ich gebe hier noch einige auf Ungarn bezügliche Stücke. Reg. 90 f. 3: Jayme II. schreibt am 10. August 1291: In-clito et karissimo fratri suo infanti Frederico. Cum Aymericus frater illustris regis Ungarie lator presencium personaliter in Siciliam veniat abinde ad dictum dominum suum ad partes Ungarie tranciturus et pro honore eiusdem illustris regis Ungarie predicto Aymerico fratri suo ad hoc, quod ad eum honorabilius accedat, indumenta et uncias auri decem [de] gracia nostra providit serenitas exhiberi, propter quod fraternitati vestre mandamus, quatinus predicta indumenta et predictas auri decem uncias dicto Aymerico de quacunque pecunia nostre curie exhiberi et assignari faciatis . . . Dat. ut supra (X. Augusti IIII ind.). Am selben Tage entlässt er zwei Ungarn aus seinen Diensten, die seit den Tagen seines Grossvaters in Aragonien geweilt hatten: Cum nobilis Amor a) et Gabriel de Ungaria fratres, latores presencium, ad presens in Siciliam veniant, abinde versus partes Ungarie transituri, ad quas tanquam nuncii et legati nostri ad illustrem regem Ungarie accedunt, prout de legatione ipsa per eos oretenus et per capitula eis per nos assignata ¹⁾ vestra poterit fraternitas informari (super quibus capitulis, si aliquid in eis cum consilio nobilis Johannis de Procidia regnum Aragonum et Sicilie consiliarii ²⁾ et Conradi Lancee regni Sicilie magistri iusticiarii, dilectorum consiliariorum et familiarium ^{b)} et fidelium nostrorum, corrigi seu addi videntes id volumus . . . per vos cum eorum consilio emendari); preterea quia predicti Amor et Gabriel ab eorum infancia illustri domini Jacobo ^{c)} clare memorie avo nostro et subsequenter . . . patri nostro satis bene, legaliter et fideliter servierunt et magestati nostre tam in istis partibus quam in Ungaria sint servire parati: providimus eis graciose pro expensis eorum uncias auri centum de gracia exhiberi . . . Mandamus, quatenus . . . exhiberi faciatis . . . Dat. ut supra. (fol. 3 v.)

**10. Jayme II. an den Minoritengeneral Raymundus (Gaufridi):
Erinnert an seine, seines Grossvaters, Vaters, Bruders und seiner
Mutter (Konstanze) Vorliebe für den Franziskanerorden. Erbittet
sein Gebet zur Aussöhnung mit der Kurie. Entschuldigt den fr.
P. de Speluncis wegen seines Wegbleibens vom Generalkapitel.
Barcelona (1292) April 16.**

R[aymundo] ordinis fratrum Minorum ministro et capitulo

a) Amori Reg. b) familiariorum Reg. c) Jo. Reg.

¹⁾ Diese fehlen leider.

²⁾ Soll doch wohl cancellarii heissen?

generali. Rex regum et dominus dominancium, conditor omnium rerum, a quo omnis potestas in celo et in terra, per quem reges regnant, cuius in ditione cuncta sunt posita, cuius quoque providencia in sui ^{a)} dispositione non fallitur, cuius nutu et imperio vivimus, movemur et sumus, elegit nos ad temporalium regnorum gubernacula, licet inmeritos et indignos. Huiusque ita tremendi regis omnium gencium optamus totis viribus consequi gratiam. Verum tamen potenciam formidamus, scientes, quod teste sapiencia ¹⁾ exiguo conceditur misericordia, durum autem fiet iudicium hiis, qui presunt. Propter quod cum a teneris nostris annis in periculis, in rebus dubiis, in nostris negociis specialem patronum post beatam virginem matrem Christi habuimus sanctum Franciscum ²⁾, Christi signiferum eiusque sequaces, quorum meritis et intercessionibus ac salubribus consiliis multa sumus bona temporalia et spiritualia consequuti ^{b)}, quorum viscerosam dilectionem ac devocionem a progenitoribus nostris contraximus, qui, quanto affectu vestrum sacrum ordinem fuerint prosequuti, manifeste aparuit in dominis avo nostro Jacobo ac Petro patre nostro illustris memorie regibus, evidenciusque ostenditur in domina regina, matre nostra, que sub alis et umbra beate Clare plantule ipsius almi confessoris Francisci elegit abiectis regnis mundi soli Deo immortalis regi perpetuo deservire, et in fratre ^{c)} nostro inclite recordacionis rege Alfonso, qui habitum vestre devote religionis suscipiens vitam suam in ipso voluerit terminare et cum suis fratribus sepeliri: Nos igitur, qui a nostris cunabulis ^{d)} ad prefatum ordinem supra alios affectus nostros direximus, quantum possumus, paterne et materne ac fraterne devocionis imitatores voluntarii humiliter vos requirimus et rogamus, quatenus defunctos et vivos nostri generis habeatis eorum exigente devotione in vestris sacris oracionibus comendatos. Pro persona etiam nostra precipue ac negociis nostris Deum ^{e)} celi suppliciter exoretis, scientes indubitanter, quod in desideriis nostris ac conatibus hoc summe geritur, ut sacro-

a) So Reg. b) consequeti Reg.

c) Vorher geht devocio et (?). d) canabulis Reg.

e) Deu Reg.

¹⁾ Sapient. 6, 7.

²⁾ Sonst verehrte Jayme besonders den h. Laurentius.

sancte matris ac domine nostre et omnium fidelium, scilicet Romane ecclesie, optatam diucius reconciliacionis gratiam cum pace omnium Christianorum et exterminio infidelium consequamur. Propter quod etiam ad ipsam sedem apostolicam nuncios nostros nunc in presenti dirigimus, confidentes, quod expedientur ea, que erunt ad beneplacitum Dei et promotionem catholice fidei, utilitatem totius ecclesie et ad desideratam pacem populi Christiani. Ceterum quia intelleximus, quod vos, generalis magister, vocastis fratrem P. de Speluncis, dilectum nostrum, ad vestrum capitulum, et nos indigeamus eo pro quibusdam negociis, Deo et ecclesie ac nobis gratis, rogamus, quod in hoc casu habeatis ipsum ob nostram gratiam excusatum, si non potuerit accedere ad vestrum capitulum generale. Dat. Barchinone XVI. kalendas Madii (1292).

Reg. 93 f. 23. Das Generalkapitel war damals in Paris. Ich füge hier noch folgende charakteristische Beispiele für Jaymes Beziehungen zu den Franziskanern an. (Vgl. auch Estudios Franciscanos.) Reg. 93 fol. 16 an P. de Libiano: Custos und conventus fr. Minorum (in Mallorca) haben ihm mitgeteilt, quod prohibitum est eis per vos et per universitatem Maioricarum, ne sint ausi confessiones audire, predicare nec defunctos sepelire, qui eligunt in eorum monasterio sepulturam, nec ire per civ. et regnum Maioricarum. Soll ihnen das alles gestatten in der Weise, dass der Guardian 4 oder 6 fratres bestimmt, die isto durante tempore (des Krieges) confessiones audiant infirmorum. Der Custos von Barcelona soll über die nach Mallorca zu sendenden und von dort zu versetzenden Brüder bestimmen. II. idus Aprilis (1292). Das folgende Schreiben (CRD. 10334) fällt in die Zeit des Generalates des Gundisalvus (1304—1313) und ist wohl nicht näher zu bestimmen: Serenissimo . . . domino Jacobo Dei gracia regi Aragonum frater Gonsalvus ordinis fratrum Minorum generalis minister et servus post terreni principatus decursum felicem celestis regni dyademate felici coronari. Regie maiestatis beneplacitis adimplendis me ipsum per omnia coaptare desiderans, ecce, domine mi, Gerundam in vigilia epyphanie intravi ad presentiam vestram, prout vobis placere insinuatum est michi per nuncios vestros, accedere volens, quamcicuius potero bono modo. Verumptamen nuncios ipsos rogavi efficaciter, ut me prederent redeuntes ad dominacionem vestram, quia me oportet diebus aliquibus moram in via contrahere maxime apud Gerundam et Barchinonam propter aliqua multum necessaira michi et ordini, que fratri Fernando custodi Valentino commisi vestre celsitudini exponenda. Unde humiliter supplico benignitati regie, quatenus placeat proponendis per dictum custodem ex parte mea et adhibere fidem et assensum benivolum impertiri. Regalem sublimitatem vestram conservet et augeat semper in bono rex regum et dominus dominantium. Dat. Gerunde VII. idus Januarii. Or. Pap. Ssp. —

Aus Reg. 100 f. 33 v füge ich noch folgendes kuriose Schreiben an: Venerabilibus et dilectis fratri Ademario divina providencia ep. Oscensi, priori totique capitulo eiusdem salutem et dilectionem. Conquestus est nobis fr. Dominicus de Jacca, minister fratrum Minorum in Aragonia, quod vos abstulistis violenter fratribus Minoribus domus Oscensis corpus Petri Martini (?) de Artasona, qui, ut asseritur, apud domum fratrum Minorum Montissoni in suo ultimo testamento suam elegerat sepulturam. Verum cum per summum pontificem dictus ordo sit comissus antecessoribus nostris et nobis, ut ipsum ordinem et fratres eiusdem debeamus manutenere et deffendere in suis iuribus et libertatibus universis, ... idcirco vobis dicimus et mandamus, quatenus corpus iamdictum cum omnibus, que habuistis intuytu sepulture iam dicte, restituatis fratribus supradictis ... Alias mandamus per presentes salmedino, justicie et juratis Oscensibus, quod viso dicto rescripto, si ex tenore ipsius aparuerit ipsum elegisse suam sepulturam in loco predicto, faciant eis restitui dictum corpus. Dat. Ilerde XII. kalendas Septembris a. d. MCCXCIII.

11. (Aragonesischer) Friedensentwurf: Jayme heiratet die Schwester des Königs von Frankreich; behält Sizilien lebenslänglich; Verdoppelung des Census für die Kirche; Truppenstellung für Verteidigung Cyperns; Teilnahme am Kreuzzug. Einzelheiten bez. Siziliens. Friedrich heiratet Karls II. Tochter und erhält das päpstliche Lehen Sardinien oder Katharina, Erbin von Konstantinopel, beidemal mit päpstlicher Geldunterstützung. Jolant heiratet Alfonso von Kastilien (1293) August.

Aquestes son les condicions de la pau.

Primerament, lo senyor rey Darago deu pendre la sor del rey de França per muler e deu romanir Sicilia al dit rey Darago de tota sa vida ab les condicions, quis segexen. Primerament deu doblar lo cens a la esgleya. Item deu tenir XX galeres per IIII ans a son cost e a sa messio IIII meses de cascun dels dits IIII ans a deffensio de isla de Xipre e a don dels sarrayns, e si part los IIII meses y avien obs, que la esgleya donantlos lur sou, que les pugen aver. Item si passatge general se faya, deu y pasar lo damunt dit rey en persona ab XL galeres e ab CCCC cavalers faent ^{a)} ... rey la messio dels IIII meses del estiu e la esgleya dels romanens VIII meses, mentre y estiges, lo qual estar seria, mentre los altres reys de christians y fossen. E si el rey sol y avia a passar, deu y estar II ans e puix seria a sa volentat. Item nos deu apelar rey de Sicilia. Item la esgleya deu cobrar

ε) Loch.

Sicilia apres obte ^{a)} del rey e retenir aquella per tosts temps en son demani e no desexire daquella en neguna manera ni metre aquella en man daltra senyoria e assegurar los Sicilians e remetre e perdonar aquels tots mals e totes offenses per els feytes a la esgleya o a altre per la present guerra. E daço deu fer segur la esgleya al dit rey ab totes aqueles segurtats, que fer se puguen covinentment. Calabria e laltra terra, que lo dit rey te del regne ab les isles, que son adiacens a Sicilia, deu retre lo dit rey al rey Karles, mas ben cuyda obtenir lo dit rey, que la ciutat de Rego ab lo castel de Calana e de Sentonoxet e de Sancta Agata e axi con les aygues vessen enves lo Far romangen a el axi con Sicilia. Pero si obtenir no u podia, per aquest punt no lexaria la pau.

Aço deu esser feyt a lenfant en Frederic.

Primerament deu haver muler la fila del rey Karles o la fila del emperador de Costantinoble, sa neboda, qualque el mes vula, e si elig la fila del rey Karles, aura ab aquella lo regne de Cerdeyna per ^{b)} . . . cio de la esgleya e deu tenir aquella per la esgleya e ferli algun cent per regonexença no gran e en ajuda de conquerre aquella L millia uncias dor. E si eleg la filla del emperador, haura ab aquella lemperi de Costantinoble ab totes les altres coses, que ella ha, on que sien, e les damunt dites L millia uncias, e ab cascu daquests matrimonis deu aver la favor de la Esgleya a conquerre la una daquestes coses e la ajuda del rey Darago e del rey Karles.

De madona Jolant a tractat lo rey Darago, que haia Nantos de Castella per marit, segons que madona la reyna trames a dir per en P. Mari, e daço ha ja son consentiment e ha comanat a sos misatges, qui van en cort de Roma, que daquest matrimoni haien dispensacio e dels altres, qui fer se deven, si obs y sera.

Gleichzeitig Kopie Pap. o. Nr. Nach Rohde S. 65 f. zu den Verhandlungen von Tarazona; daselbst auch über die Bedeutung.

12. Feststellung des Maestre racional Arnaldus ça Bastida, wie viel Genannte für ihre Gesandtschaftsreise nach Genua, Deutschland (und Ungarn) noch zu erhalten haben. (Nach 1293 September 18.)

Item reebem comde den G. Durfort e den Bernat des

a) Tod. b) Loch.

Foneylar e den Bertran des Val per manament del senyor rey, quens feu de paraula, zo es a saber del viatge, que feeren per lo dit senyor rey en Genoua e en les partz Dalamanya. En lo qual viatge estegren de XVI. kal. Novembre del ayn de MCCXCII, que[s] partiren de Barchinona, tro a divenres XVIII dies dins Setembre del ayn de MCCXCIII . . .

E trobam, quel senyor rey . . . deu pagar IIII mill. CCCLIII torneses e terca dargent e CCCCLI sol. IIII den. B.

Ans dem primer libre dalbarans des Bastida. Die Summe ist nur ein Teil der Ausgaben. In der ausführlichen Rechnung wird angegeben, was sie in Mallorca und Genua von Christian Spinula und dem Bankier Escorssafiga erhielten. Viel wurde ihnen geraubt. Hier wird auch Ungarn genannt. Weiteres ist über diese geheimnisvolle Huldigungsreise nicht zu finden. Vgl. Acta Nr. 150.

13. Entwurf für die Regelung der italienischen Verhältnisse nach dem Hauptfrieden; Heirat Jaymes II. mit Blanka von Neapel; Rückgabe der gefangenen Kinder Karls II. und der Festlandsgebiete; Verbleib Siziliens in Jaymes Händen bis 1297 und dann ein Jahr in den Händen der Kirche, und wenn ein neuer Papst gewählt ist, jedenfalls noch ein Jahr; Festsetzung der Beteiligung Jaymes an der Niederkämpfung eines eventuellen sizilianischen Aufstandes; Ungültigkeit der Bestimmungen, wenn Jayme oder Blanka inzwischen sterben; Heirat Jolantes mit Ludwig oder Robert von Neapel (1293 Ende).

Primo dictum est, quod facta bona pace et firma cum ecclesia, rege Francorum, domino Karolo fratre suo, domino Karolo rege Sicilie, domino Jacobo rege Aragonum et fratribus suis et valitoribus . . ., prout in articulo super pace . . . continetur ¹⁾, et impetratis dispensationibus super matrimoniis faciendis dictus dominus Jacobus rex Aragonum recipiet in uxorem dominam Blancham filiam predicti Karoli regis Sicilie et dotem sibi assignabit secundum usum et consuetudinem regni Aragonum . . .

Item dictum est, quod . . . dictus rex Aragonum statim restituet dicto domino Karolo regi Sicilie liberos suos, obsides omnes et prisonneros seu captivos . . ., terram Calabrie et fortalicia et castra omnia . . .; terram ^{a)} principatus et Basilicate . . .

a) terra Kop.

¹⁾ Vgl. Acta Nr. 16 S. 21 ff.

et quicquid ipse et sui tenent citra Farum. Et eciam omnes insulas, que sunt citra Farum, videlicet Ysclam, Crapium et Procidam. Item dictum est, quod . . . rex Aragonum teneat insulam Sicilie usque ad tres annos a festo Omnium sanctorum proximo futuro anno domini millesimo ducesimo nonagesimo quarto iniciandos continue, tali condicione quod de hiis, que recipiet de dicta insula, per ecclesiam ab eo nichil peti ^{a)} possit et nec per alium. Teneatur tantum solvere censum debitum ecclesie Romane pro illa porcione, que tangit dictam insulam de dicto censu. Et transacto dicto triennio et habita remissione de offensis et iniuriis factis per Siculos dicte ecclesie, regi Karolo et precessoribus suis . . . restituet dictus rex Aragonum . . . insulam Sicilie ecclesie Romane et omnia castra et fortalicia et omnes insulas adiacentes . . . Malthe . . . Et dicta ecclesia per unum annum dictam insulam in suis manibus tenebit nec illam alicui illo anno restituet sine consensu dicti regis Aragonum. Si autem dicta insula rebellis esset ecclesie Romane vel eius mandatis obedire nollet, rex Aragonum tenetur iuvare dictam ecclesiam . . . in expensis suis et de gente sua bona fide cum toto posse suo per terram et per mare, quousque dicta ecclesia de dicta insula suum intentum habeat plene. Dominus autem rex Aragonum dictam restitutionem insule facit, ut est dictum, solutis primo sibi centum milibus marcharum sibi per dictum regem Karolum promissarum, prout superius continetur in articulo ¹⁾ de solutione dictarum centum marcharum loquente . . . Item dictum est, quod, si per . . . regem Karolum aliqua provisio terre erga ecclesiam vel aliunde posset procurari pro ipso rege Aragonum, deducetur de quantitate dictarum marcharum . . .

. . . Item debet rex Aragonum predictam assecurare ecclesiam, . . . quod intra tres dictos annos . . . insulam . . . ecclesie restituet.

Item dictum est, quod, si contingat, quod Deus avertat, ante pacem firmatam dictum regem Aragonum vel dictam Blancam mori, quod non valet presens tractatus.

Item dictum est, si . . . rex habeat aliqua mobilia ibidem ²⁾, quod liceat ei extrahere . . .

a) petit Kop.

¹⁾ Der Artikel fehlt hier!

²⁾ In Sicilien.

Item intencio utriusque regis est, quod a creatione pape facta pace habeat rex Aragonum unum annum ad restitutionem Sicilie faciendam, nisi tempus conventum inter eos plus duraret . . .

Item dictum est, quod dominus rex Aragonum dominam Yolandam sororem suam dabit in uxorem Ludovico vel Roberto filio dicti regis Sicilie, videlicet illi ^{a)}, de quo maluerit et elegerit dictus dominus Karolus rex Sicilie, et dictus rex Karolus dabit illi de predictis filiis suis, qui dictam Yolandam recipiet in uxorem, principatum Salernitanum vel ducatum Amalphitanum sibi et heredibus suis . . . et dotabit dictam Yolandam secundum usus et consuetudines dicti regni . . . Quod si non valeat tantum dictus ducatus, quantum valet principatus Salernitanus, supplebit in aliis redditibus . . .

Gleichzeitige Kopie Pergament o. Nr. Vgl. hierzu Rohde S. 68 ff. und Acta Nr. 16 S. 21 ff., die in diese Zeit fällt.

**14. infans Fridericus an Jayme II.: Lebhafter Protest gegen Ohrenbläser, die ihrer beider inniges Verhältnis stören möchten und behaupten, er verachte seine Befehle und Wünsche.
Palermo 1293 December 26.**

. . . Inter alia, frater et domine, que odiosa sunt illi, per quem reges regnant, sicut putamus magnitudinem vestram plenius nobis scire, illud est sibi abominabile, illos pre aliis detestatur, qui seminare satagunt zizanias inter fratres. Quippe cum summa discrecione illustratum sciamus vestrum per Dei gratiam intellectum, nequaquam credere possumus nec debemus, quin vos, qui Deo auspice regnorum gubernaculis presidentes ad instar summi regis virtutes diligitis et vicia vindicatis, tam pravos et sceleratos homines, qui plerumque sub adulacionis modo, interdum sub specie certi sinceram conscienciam dominorum attemptant pervertere ^{b)} falsaque inprimere in animos serenorum, cum inter vos et nos moliri talia non erubent ^{c)}, apercius cognoscatis. Ideoque blandis, immo dolosis eorum susurracionibus aures bibulos nullatenus apponatis, verum contempnatis eosdem finaliter sicut pravos. Sane ad noticiam nostram pervenit nuperius, quod super eo nequam huiusmodi mordaces erga vos astruunt linguas suas, ad id sermones suas

a) Kopie hat ille.

b) prevertere Or.

c) So Or.

detractiloquos vestris auribus frequenter instillant, unde fratris in fratrem, sed potius patris in filium concipiat animus et quodam modo provocetur, quod mandatis et beneplacitis vestris obvii sumus in istis partibus aspernatores quasi et etiam contumaces. Super quo de puritate nostra fidentes in domino, qui corda scrutatur omnium, possumus cum veritate referre et audacter asserere, quod reputantes vos patrem . . . totaque mentis sollicitudine nos gerere nitimur et studemus, quomodo fraternitati vestre de grato reddamur gravior et de accepto magis acceptius vestro iudicio censeamur. Dat. Panormi XXVI. Decembris VII. indicionis.

CRD 10010. Or. Pap. Ssp. Vielleicht der erste erhaltene Brief Friedrichs. Auf dem Rücken die bezeichnende aragonesische Kanzleinotiz: Respondendum decore! Stilistisch gleicht der Brief manchem, den Friedrich ein Menschenalter später gesandt hat. Zu dem Verhältnis beider Länder in dieser Anfangszeit vgl. Acta Nr. 4 und 6. die ein Jahr später (1292) zu datieren sind. In das Gebiet der beiden gehört auch folgendes Schreiben Jaymes vom (1292) Juli 28: Cum ad nostras pervenit aures fratrem Nicholaum de Trapena de ord. Min. per ministrum ordinis ipsius fuisse noviter evocatum et quod idem minister per suas litteras scripsit rogando serenissime et karissime . . . matri nostre, ut dicto fratri licenciam recedendi de insula Sicilia et eundi ad eundem ministrum ac postmodum redeundi in Siciliam concederet [et] per vos concedi faceret et mandaret, et nos pro certo sciamus, quod dictus frater Nicholaus pluries conatus est tractare aliqua nostre dominacioni contraria et dampnosa: soll ihn nicht ziehen lassen; ist er fort, soll er nicht zurückkehren. (Reg. 93 f. 229) Dann: Kardinalbischof Guerardus Sabinensis hat für seinen Verwandten, den Erzbischof von Messina, Franziscus Fontana, gebeten, dass ihm die Einkünfte seiner Mensa zurückgegeben würden; Jayme bittet zum zweitenmale um Bewilligung, cum dictus cardinalis multum exponit se nobis et servicio nostro et possit nobis in tractatibus nostris et vestris esse utilis (Lerida 1292 Juli 4. Reg. 93 f. 199). Anscheinend ist das aber nicht bewilligt; der Erzbischof ist seit 1289 administrator Nolanus. Vgl. Eubel, Hierarchia cath. unter Messanen. und Nolan. Vor allem will Jayme, dass Johannes Macharius seneschalcus domini pape sit remunerandus pro laboribus, quos ipsum subire oportet super procurandis et deffendendis in Romana curia negociis nostris und entschädigt werde: racione dicte procuracionis. (1292 Juli 17. Reg. 95 f. 88.) In folgender Notiz erscheint eine bekannte, abenteuernde Persönlichkeit Spaniens, Infant Heinrich von Kastilien:

Referente illustri infante dompno Enrico filio illustris domini Ferdinandi bone memorie regis Castelle, nostra didicit excellencia, quod illustris rex Tunicii, dum ad partes ipsas accessit, retulit ei, per piratas insule nostre Sicilie terris et

subditis suis frequenter dampna plurima irrogari, que quidem nobis referenda comissit eidem . . . Dat. Barchinone V. nonas Julii a. d. MCCXCIII.

15. Notizen zur Geschichte der Gefangenschaft der Söhne Karls II. 1294 März 31 bis Dezember 20.

...Recepimus litteras vestras per vos noviter nobis missas, per quas nos rogastis, ut placeret nobis, quod possetis aliquibus diebus in ebdomata equitare. Quarum intellecto tenore, vobis ad ipsorum significata duximus taliter respondendum, quod placet nobis, quod simul cum custodibus, quibus propterea per vestras litteras scribimus, aliquibus diebus festivis equitetis per civitatem Barchinone. Scribimus etiam R^o. Ricardi, quod supersedeat constringere obsides, quos tenet, et de quibus nobis scripsistis, donec nos fuerimus in civitate Barchinone personaliter constituti. Ad ea vero, que nobis per alias litteras vestras scripcistis super capcione, depredacione facta aliquibus nunciis obsidum nostrorum, vobis taliter respondemus, quod nos damus per litteras nostras in mandatis G^o. de Brolio vicario Ausonie et de Bagiis, quod nuncios ipsos absolvat a capcione predicta ac ipsis restituat integre peccuniam et alias res, quas cepit seu abstulit ab eisdem. Dat. Gerunde II. kalendas Aprilis.

Inclitis ac nobilibus Ludouico, Roberto et Raimundo Berengarii filiis illustris regis Karoli salutem etc. Litteras vestras, per vos noviter nobis missas recepimus inter alia continentis, quod quidam scutifer ^{a)}, quem cum Guilelmo Lulli ad Provinciam miseratis, venerat ad vos narrans, quod fr. Boniffacius ¹⁾ et Johannes de Grylli ²⁾ veniunt ad nos ex parte regis Karoli patris vestri. Alios plures rumores per vos nobis in dictis litteris intimatos intelleximus dilligenter. De quibus vobis refferimus multas grates, scientes, quod eosdem rumores intellexeramus per duos fratres Predicadores, qui ad nos venerant de curia Romana. Nulla alia nova quo ad presens relacione digna. Cum enim aliquos sciemus rumores prosperos, curabimus vobis significare eosdem. Dat. Dertuse VII. idus Octobris anno domini MCCXCIII.

a) scutifer Reg.

¹⁾ de Calamandrana.

²⁾ Vgl. Acta Nr. 10, S. 15, Anm. und oben S. 11.

Bernardo de Montepavone consiliario suo et G. de Pulcrovisu salutem etc. Noveritis nos de gracia concessisse P^o. de Ritxvol (?), quod possit esse et stare cum inclitis filiis illustris regis Karoli usque ad proximum venturum festum circumcissionis Domini . . . Et si forte infantes predicti vellent scribere apud dominum Karolum vel apud illos in curia Romana pro G. de Villanova, permitatis ipsis scribere pro facto ipsius G. de Villanova . . ., vobis tamen caventibus attente, ne aliqua scribantur seu fiant in literis ipsis aliqua, que essent nostre contraria magestati. Dat. Barchinone XIII. kalendas Januarii anno domini MCCXCIII.

Reg. 99 f. 66, Reg. 100 f. 108.

1293 im Sommer waren sie auf kurze Zeit dem König Sancho von Kastilien übergeben, aber bald darauf wieder in die Hände Jaymes II. gekommen, wie aus Reg. 96 f. 58 sich ergibt:

Procedentibus nobis apud Grunnum presente ibidem domino rege Castelle, quem in tractatu ipsius pacis et aliis nostris negociis patrem invenimus et amicum et habito hinc inde per plures dies tractatu huiusmodi, mediantibus dicto domino rege Castelle ac aliis amicis nostris, quia vidimus principem Karolum hostem nostrum et alios inimicos nostros variantes et discrepantes a primis tractatibus et promissionibus nobis factis ex parte eorundum, per mediatores comunes procedere volumus in ipso tractatu, set inde discesimus honorifice recuperatis tribus filiis principis, quos dictus dominus rex Castelle pro nobis tenebat ob sides, quos nobiscum duximus apud Barchinonam et modo carcere ibidem fecimus detineri, habendo eciam dictum regem Castelle nobiscum, qui pro toto corde et animo, paterno amore nos prosequitur incessanter. Dat. ut supra [kalendis Octobris MCCXCIII]. Grunnum ist Logroño. Vgl. Rohde S. 55 ff.

Ueber die Gefangenschaft Karls II. fand ich folgende interessante Schilderung vom 4. November 1286 (Reg. 64 f. 188 v f.). K. Alfonso u. a. an Raimundus Petri de Nabal, P. de Podio uiridi, Bernardus de Montepavone (im ganzen 12 Wächter) des princeps Salernitanus. Er hat angeordnet: castrum de Siurana, in quo dictus princeps detinetur, et ianue ipsius claudantur de die et quod non aperiantur, quousque fuerit magna dies. Die Porta nach Prades soll zur gleichen Stunde geschlossen werden. Item quod ianua sive ianue castri, ubi iacet dictus princeps, claudantur, und dann bis zum hellen Tag nicht geöffnet werden, bis die Wächter oder die Mehrzahl sich erhoben hat. B. de Montepavone revidiert mit einem der genannten Wächter alle Tore, ob sie gut geschlossen sind, mit den Schlüsseln, legt diese in eine caxia und verschliesst diese und legt den Schlüssel in marsupio. Dann besteigt Bernard oder sein Vertreter, terratum castri, wo der Fürst ist, et clamet guaytas, ut bene se guaytent. Et tangat ana fil semel vel bis. Et postea ab ipsa hora

inantea nullus exeat de castro. Occidant omnem hominem inde exeuntem, wenn es nicht mit Zustimmung aller oder der Mehrheit und aus notwendigen Gründen geschieht. Item quod illi, qui iacebunt in turribus vel domibus intus ipsum castrum, non exeant foras causa mingendi vel alia racione, nisi clamarent ad guaytas dicendo, quod foras exire[n]t. Sonst werden sie getötet. Item quod omnis, quicumque fuerit de familia dicti principis, tam Predicatores quam clerici alii quilibet, qui sint de terra ipsius principis, . . . iaceant et stent in domo, in qua dicti custodes cogoverint ipsos securius permanere. In castro, wo der Fürst ist, liegt nur ein scutifer, der ihn auch bedient. Die 12 custodes haben guaytas de nocte, stando pedes de duobus in duobus. In domo, wo der Fürst ist, ardeat lumen unum preter candelam guayte, sic quod inibi semper . . . possunt videre lectum dicti principis et . . . principem. Die Wächter können nur unter bestimmten Formen weggehen; item quod nullus de dictis 12 custodibus eat ad aliquam venacionem. Jeder von der Familie des Fürsten habeat comedere ante ipsum. Alle über 12 Jahre alten in Siuvrana huldigen dem Vertreter des Königs. Für Streitsachen gibt es im castrum einen Richter. Von den homines der Wächter seien $\frac{1}{2}$ ballistarii, $\frac{1}{2}$ habeant lanceas et scutos. Item quod nullus homo possit a cabal loqui cum dicto principe, nisi essent duo. Sorgfältigste Verhinderung jedes Gespräches mit dem Fürsten, damit keine spie secreta bringen. Dann: Volumus, quod medicus dicti principis, qui nunc ibi est, expellatur inde, et si dictus princeps indigeret aliquo medico, credatur (?) ei incontinenti. vel qua hora voluerit, alius melior medicus de terra nostra. Kommt mit Erlaubnis Alfonsos ein Fremder zu ihm, so soll er sorgfältig untersucht werden: ne possit ei dare aliqua scripta. Et si quis inveniatur aferens scriptum occulte, amittat capud. Die Besoldung geschieht monatlich. Nach dieser Schilderung konnte Alfonso allerdings seinem Bruder Jayme und seiner Mutter, die ängstlich durch Roger de Loria über Karls Gefangenhaltung angefragt hatten, beruhigend schreiben: quod ipsum pro meliori et tuciori ipsius custodia in castro nostro Siurana . . . includi fecimus, sic quod de ipsius custodia non est aliquatenus dubitandum et quod de eiusdem principe aliqua conventio, ordinacio seu compositio non fiet absque consciencia, consensu, ordinacione et voluntate fraternitatis vestre (1286 Juni 21. Reg. 64 f. 183).

Ueber die mit den Söhnen Karls II. gefangenen Geisseln heisst es in eiuem Briefe Jaymes an den curia und die paciarii in Lerida: Noveritis nos ad instanciam et preces venerabilis et religiosi viri fratris Bonifacii de Calamandrana . . . concessisse, ut obsides principis Salernitani in civitate Ilerdensi existentes sint et teneantur sub custodia curiali, ita quod de die stent sine vinculis, sed quod alias custodiantur diligent . . ., de nocte vero ponantur in locis, qui sint fortes et clausi, de quibus evadere seu a[u]ffugere non possent: et si forte aliqui illorum, sub quorum custodia aliqui dictorum obsidum detinentur, non habebant domos seu hospicia ita forcia et clausa, quod non possent sine vinculis comode custodiri, quod imponantur eis destra sive vincula ferrea in uno brachio, tamen taliter quod possint de nocte sine periculo custodiri:

quare volumus, . . . quatenus dictam concessionem nostram faciatis teneri . . . Dat. Calatayubii VII. kalendas Januarii (1292) Reg. 94 f. 150 v.

Als der princeps Tarentinus von Friedrich von Sizilien gefangen war, bat Jayme II. für ihn: Velitisque insuper principem sepedictum ab omnibus, si comode poteritis, compedibus vel saltem eorum parte dimidia nostri honoris intuitu ac nostrorum precaminum reddere liberatum. (Reg. 332 f. 69 v.)

16. Jayme II. an Propst Poncius von Solsona: wünscht dringend Besuch seines Bruders Berengar in Tortosa, damit er ihn über die Papstwahl (Coelestins V.) und die Neuigkeiten an der Kurie informiere. (1294 September 17.)

Venerabili et dilecto Poncio preposito Celsonensi salutem etc. Cum per litteras vestras per vos noviter nobis missas nostra didiscerit celsitudo, Berengarium de Vilarono archidiaconum Urgelli, fratrem vestrum, de Romana curia venisse noviter ad has partes et nos de creacione summi pontificis et parcium illarum rumoribus certificari plurimum affectemus: rogamus vos attente, quatenus cum dicto fratre vestro tractetis et procuretis omnino, quod aput Dertusam ad nostram presenciam personaliter veniat aliis quibuslibet negociis pretermisissis et nos de premissis certificet et informet. Dat. Dertuse ut supra, [XV. kalendas Octobris a. d. MCCXCIII.]

Reg. 262 f. 147. Coelestin V. war am 5. Juli gewählt.

17. Karl II. von Neapel an Jayme II.: Nach Coelestins V. Wahl war er immer beim Papst und hat mit ihm verhandelt. Papst und Kardinäle haben die meisten Punkte des Vertrages einstimmig genehmigt; einige wurden geheim gehalten. Alles hatte Coelestin zur Romreise vorbereitet, da wandte er sich nach Neapel, wo er in 3 Tagen sein kann, um die Verhandlungen mit Jayme zu beschleunigen. Dieser wird in Ischia erwartet. Nur so ist die Möglichkeit, dass der Papst, Karl und Jayme die Sache schnell erledigen. Um feierliche Gesandte ist der französische König gebeten. Karl bittet dringend um schleunige Ankunft in Ischia. Der Papst sendet dieserhalb den Bischof von Valencia und Bonifacius de Calamandrana. Sulmona 1294 October 12.

Magnifico et illustri principi domino Jacobo illustri regi Aragonum, consanguineo suo carissimo, Karolus secundus Dei gracia rex Jerusalem et Sicilie, ducatus Apulie et principatus

Capue, Provincie et Forcalquerii comes continuam sospitatem. Jam per trinas litteras successive transmissas de hiis seu eorum aliquibus, que affert presencium series, recolimus vos serius et laciis informasse ¹⁾. Verum considerantes longam, que interiacet, locorum distanciam posse forsitan impedisse, quin ad vos eedem littere pervenerint, ad huc illa eadem succincte quodam modo recensentes ad noticiam vestram perferimus, nos post eleccionem sanctissimi patris et domini, domini summi pontificis continue fuisse in eius comitiva moratos ac de tractatu pacis inter vos et nos habito secretam et serio- sam collacionein habuisse cum eo. Et quod deinde in consistorio coram eodem domino et cardinalibus singulis capitulis dicti tractatus ostensis, aliquibus tamen, que decuit, in secreto retentis, dominus et cardinales ipsi illa unanimiter acceptarunt. Notum vobis etiam facimus, quod, licet prefati domini accedendi ad Romanam civitatem ordinatio et publicacio ac nunci- orum premissio ad paranda hospicia processisset, tum tamen ad nostre deprecacionis instanciam, tum eciam quia ipse dicti negocii celere complementum affectat, eundi ad dictam civi- tatem mutato consilio Neapolim ire disposuit et firmavit, aliquo temporis spacio moraturus ibidem. Et iam est in via ad tres dietas prope Neapolim competentes: hac specialiter consideracione ac causa, quod vos pro ipso accelerando negocio apud insulam Ysle personaliter veniatis. Provisum est ete- nim nunquam aliter posse brevius et securius dictum negocium expediri; quia sive nuncii apostolice sedis et nostri ad vestram venirent presenciam, sive vestri ad sedem mitterentur eandem, quantumlibet solempnes et potestate plena suffulti, talia pos- sent occurrere in tractatu, propter que illos hinc inde ac ad ipsam curiam redire finaliter necessario oporteret, presertim quia, si totum collegium cardinalium mitteretur, bulla domini pape non committeretur eisdem, que ad hec dinoscitur oportuna, set vobis Ysle ac domino papa et nobis Neapoli per- manentibus ex vicinitate locorum et principalium concordia personarum premissa poterunt brevius, firmiter et caucius ex- pediri. Nec laboris vitandi causa nos hec providisse credatis. Nam si videremus per adventum nostrum ad partes ipsas adeo bene posse fieri et accelerari negocium sicut per adven-

¹⁾ Leider fehlen alle drei Briefe.

tum vestrum ad insulam supradictam, versus partes easdem veniremus instanter. Pro cuius quidem finali perfectione ac consumacione negocii ad illustrem regem Francorum et dominum Karolum fratrem eius, filium nostrum carissimum, sollempnes iam sunt nuncii nostri transmissi, ut ad Romanam curiam nuncios et procuratores eorum transmittantur cum pleno posse ad complendum et faciendum omnia, que ad eos pertinent in pace predicta. Quos utique procuratores speramus in brevi venturos cum negocii complemento. Et quidem iuxta dicti tractatus seriem, ut omnia dependencia ab eodem ad finem perducantur optatum, iugiter consilia nostra vacant. Ita quod iam quelibet in eo contenta sunt per predictos dominum papam et cardinales, quantum ad eos pertinet et patitur ad presens natura negocii, feliciter et totaliter expedita. Consulimus itaque vobis ac requirimus et ortamur, ut premissa in consideracionem debitam deducentes atque presentis aptitudinem temporis, quod in hiis vobis et nobis omnipotens indulxit ad votum, procuretis et faciatis omnino, quod ad predictam insulam Yscele remoto excusatorio et dilatorio quolibet veniatis, considerantes, quod mora persepe paratis grande afferre preiudicium consuevit. Ecce, itaque mittuntur ad vos per prefatum dominum summum pontificem venerabilis in Christo pater dominus episcopus Valentinus ac vir venerabilis et religiosus Bonifacius de Calamandrana preceptor hospitalis sancti Johannis Jerusalemiani in partibus Cismarinis, electi utique ad hoc cum providi cautela consilii sicut homines secreti et diligentes intrinsecus nomen vestrum. Et quidem de dicto preceptore certa debet vobis esse sciencia, de predicto autem episcopo, si potuisset haberi alius magis vobis domesticus et securus, factum fuisset utique; nichilominus ad cautelam sub virtute prestiti sacramenti et pena excommunicationis, quam ipso facto incurret, si secus fecerit, iniunctum est sibi ex parte domini pape, quod ea, que revelata sunt ei de predicto tractatu, debeat in secreto tenere. Quos cum plene super predictis duxerimus informandos, credatis, quesumus, ea, que vobis ex parte nostra duxerint verbaliter referenda, nobisque rescribatis per vestrum vel eorum nuncium celerem, quecunque super hiis duxeritis disponenda. Dat. Sulmone sub secreto sigillo nostro die XII. Octobris, VIII. indiccionis.

Or. Perg. Ssp. o. Nr. Zum ganzen vgl. man Rohde S. 105 ff. Interessant ist der Unterschied, den Karl zwischen den beiden Gesandten hervorhebt. Raimund war bereits drei Jahre Bischof von Valencia, aber wohl meist in Italien weilend muss er Jayme noch wenig bekannt gewesen sein. Das änderte sich bald, indem er der intimste Vertrauensmann des Königs wurde.

18. Templermeister Jacobus de Molay an Präceptor Petrus de s. Justo: Bislang hat er für Reisen und Aufenthalt an der Kurie nichts gefordert; jetzt verlangt er Unterstützung. Vor der Rückfahrt um Johannistag wird er Kapitel in „Alle“ halten. Rom (1295 ?) Januar 21.

Frater Jacobus de Molayo Dei gracia pauperis milicie Templi magister humilis religioso et honesto fratri Petro de sancto Justo, preceptori domus Templi de Graynane, salutem in domino. Debet scire vestra discrecio, nos ad partes istas pro comuni christianitatis et commodo domus nostre de Transmarinis partibus pervenisse, nec capientes exemplum nostrorum predecessorum nec illorum, qui fuerunt loco sui, nec ballivos nostros et ballivias nostras in aliquibus opprimentes: nec per adventum nostrum de Transmarinis partibus ad has partes nec per transitum, quem per diversas terras fecerimus evidenter nec per moram, quam in Romana curia fecimus diuturnam, nec inde res vestras requisierimus, nec honeraverimus vos in aliquo nobis necessario succurendo, licet nobis fuisset competens et necesse. Nunc de voluntate domini pape et nostra progreditur, de quo quam plurimum congaudemus, quod debeamus ad instans festum beati Johannis Baptiste transfretare. Eapropter vobis rogando mandamus, quod Deum habentes pre oculis vos nobis in nostro passagio succurratis, ita quod Deus vobis retribuatur in eternum et mundus super hoc de vobis sé teneat pro contento et nos vobis ad graciaram merita teneamur. Mandantes nichilominus vobis, quod ibi excusatio nulla fiat, nam presens proverbium non mentitur: Fidelis amicus in necessitatis articulo comprobatur. Et nos iuvante domino apud Alle ante nostrum passagium quoddam capitulum faciemus. Ibi videbimus (?) et qui bene facient, cognoscentes, unicuique reddentes secundum sue merita probitatis. Valet. Dat. Rome XXI. mensis Januarii.

Or. Pag. Ssp. Kasten: Karl von Valois etc. Nr. 66. Schrift sehr verwischt. Die Zeit nicht sicher bestimmbar; vielleicht wie oben an-

gegeben. Denn um diese Zeit war er an der Kurie. Bedenklich ist die „mora diuturna“ an der Kurie. Der Ort „Alle“ ist nicht deutbar; Arles kann es nicht sein. Vgl. auch A. Trunz, Zur Geschichte des letzten Templermeisters (1920) S. 14 f. Am 12. Oktober 1294 ersucht Jayme II. Molay, die Anwesenheit des Templers G. de Canellis, qui nobis consanguinitatis linea est coniunctus, am königlichen Hofe zu gestatten. Reg. 100 f. 113.

19. Bonifaz VIII. an Jayme II.: Lebhaftige Empfehlung der Vermählung mit Blanka von Neapel, was ihm die Verwandtschaft mit den ersten Herrschergeschlechtern Europas und die Zuneigung der Kurie verschaffe. Abmahnung sich in andere Verhandlungen einzulassen. Ohne seinen Rat solle er nichts unternehmen. Lateran 1295 März 5.

Bonifatius episcopus servus servorum Dei nobili viro Jacobo nato quondam Petri olim regis Aragonum spiritum consilii sanioris. Habet insinuatio digna credentia facta nobis, quod in tractatu pacis habito inter carissimum in Christo filium nostrum Carolum Sicilie regem illustrem et te est inter alia concordatum, quod Blanca filia dicti regis tibi matrimonialiter copuletur. Et quidem si recte conspicias, potes prudenter advertere, quantum ista coniunctio Deo grata, mundo proficua et tibi esse debeat fructuosa. Per ipsam enim robor pacis altissimo placidum provenit, quies mundo succedit desiderata, alligaris maioribus mundi principibus, pater tibi postliminio quodam revertitur, fratres multos acquiris, vires eiusdem regis tuis apte et quasi contigue mari terraque tuo utiliter uniuntur ac precipue gremio sancte matris reconciliaris ecclesie, cuius idem rex filius specialis existit. Et sicut in lesione regis eiusdem offensa est mater ecclesia, sic in ipsius satisfactione votiva cum mutue caritatis amplexu, unde fructus pacis colligere credimus, quedam satisfactio provenit ecclesie memorate. Et hoc etiam placabilius Deo placeatur; satisfit lese iustitie nec rationabilis equitas preteritur, quoniam, unde processit rancor et scandalum, inde proveniet unitatis et pacis auctore domino solidum firmanentum. Quapropter nobilitatem tuam hortamur attente tibi nichilominus suadentes, quatenus premissis omnibus rationabili consideratione deductis a complemento prefati tractatus nulla te instantia retrahat nullaque astutia suggestionis avertat! Deficiente nam-

que prefato tractatu copule coniugalis posset fortasse de facili universalis tractate pacis substantia dissolutionis dispendia persentire. Et si forte de alia copula requiraris, volumus sanoque consilio suademus, quod curialiter verba reicias et ad complementum tanti boni et orditi principii sine morosa dilatione procedas vel saltem nil facias nostra conscientia inconsulta. Molestum quippe nostris proveniret affectibus, si nos defectus tuus aut culpa subtraheret ab hiis, que tibi caritative ac paterne conferre disponimus devote ad gremium ipsius ecclesie redeunti. Aperi igitur oculos mentis et vide et disciplinam domini suscipiendo cognosce, ut in tempore gratie noscas bonum eligere et malum ac, quod minus utile fore dinoscitur, reprobare! Quod ¹⁾ autem in premissis senseris, de quo cupimus certiorari, quantotius vestra nobis ^{a)}... pagina responsivam. Dat. Laterani III. nonas Martii pontificatus nostri anno primo.

Leg. 19 Nr. 5. Or. perg. Ohne Umbug; nur unten längere weisse Stelle; und ohne Siegel und Siegelspur, d. h. Löcher und Fäden. Aber doch wohl Original, da auf dem Rücken auch die Adresse von Kanzlei-hand: Nobili viro Jacobo nato quondam Petri olim regis Aragonum. Es handelt sich um Abschwenken Jaymes von Neapel und Verhandlungen mit Philipp d. Sch., dessen Schwester er jetzt nehmen wollte. Vgl. Rohde S. 129 f.

20. Instruktionen der aragonesischen Gesandten für die Friedensverhandlungen an der römischen Kurie: I. Verhandlungen mit Karl II. von Neapel und Bonifaz VIII. Infant Friedrich heiratet Karls Tochter Blanka oder die Erbin von Konstantinopel; mit ersterer erhält er Sardinien, mit letzterer das Imperium, dazu Geld. Will Karl keins von beiden, soll der Friede geschlossen werden, doch Jayme nicht feindlich gegen Sizilien aufzutreten brauchen. Ebenso wenn Friedrich nicht will; aber erst nach Ordnung der Beziehungen Frankreichs zu Aragon. Der Kirche kann Hilfe zugesagt werden, wenn das französisch-englische Verhältnis geordnet ist und Frankreich keine Hilfe will. Jayme fordert die Schwester Philipps d. Sch. zur Gemahlin; davon sollen sie unter keiner Bedingung abgehen. Dispens für Jolande und Nanfos von

a) Hier fehlt ein Wort.

¹⁾ Von hier an bis pagina auch Rasur. Auffällig das vestra.

Kastilien. Bonifaz VIII. soll in stärkster Weise die Eheschliessung Jaymes mit der Infantin von Kastilien verbieten und alle hierauf bezüglichen Eide lösen. II. Verhandlungen mit Frankreich: Eheberedung zwischen Jayme und Blanka von Frankreich; Mitgiftfrage; mallorcanische Frage; Bündnis beider Staaten gegen alle, mit Ausnahme der Kirche. III. Art der Verhandlungen: In der ersten Audienz beim Papst sollen sie Jayme wegen seines Nichterscheinens in Ischia entschuldigen und die Ansichten des Papstes auskundschaften, dann erst mit Frankreich und zuletzt mit Karl II. verhandeln. Beim Fehlen der Franzosen sollen sie dem Papst heimlich alles sagen, nur nicht das Bündnis. In der sizilianischen Frage sollen sie dem Papste willfahren, nur muss vor der Räumung durch Friedrich alles geordnet sein betr. Schenkungsurkunden usw. In der Kreuzzugsfrage genaue Fixierung der Forderungen, ob persönliches Erscheinen des Königs oder Stellung von Schiffen. Die mallorcanische Frage. IV. Instruktion, falls die Gesandten Karl II. und Kardinal Wilhelm in der Provence träfen: Möglichst entgegenkommende Erklärung der veränderten politischen Lage; Klage über das Vorgehen des Johannitermeisters gegen Bonifaz de Calamandrana und Forderung, dass er bei einer Zusammenkunft zugegen sei; Personalien. V. Kurze lateinische Zusammenfassung. (1295 Ende März.)

Aquests son los capitols, quels missatgers del rey Daragon. qui van a Roma, deven portar ab si e aquels observar en los tractaments de la pau.

I. Primerament que per alcunes condicions, que son esdevengudes sobrel feyt de Sicilia, les quals beu saben lo seynor papa e lo rey K., sopleguen los ditz missatgers al dit seynor papa e pregunen al rey K., que cossenten e vullen, que en Frederihc aia la fila del rey K. ho sa neboda per muler, axi com lo rey Darago la dita fila aver devia. Essi en Frederihc avia la dita fila del dit rey K., don li la gleysa de Roma Çerdeyna ab certa ajuda, que li faça, ab que la puscha conquerer, e que en Frederihc tenga la dita terra per la dita esglesia. E en aquest cas donara lo rey Daragon al dit en Frederihc L mill. marches daquels C mill. marches ^{a)},

a) So hier. Ueberhaupt wechselt hier die Schreibweise einiger Ausdrücke stark.

que el deu aver del dit rey K. Essi lo dit en Frederihc ha per muler la dita neboda del dit rey K., aso ab aquela tot lo seu el dret del emperi. E enaquest cas no sia feyta mencion de Çerdeyna. Mas si lo rey K. ten alguns lohcs *) del enperi, quels liure al dit en Frederihc. Essi alguns lohcs non ten, que sia liurat al dit en Frederihc lo principat de Tarantol, ho alcuna altra terra per lo rey K. ho per la gleysa, en lo qual logar puscha en Frederihc tenir casa e estar ab sa muler, entro que aya alguns lohcs conquestz del emperi, en los quals pusca estar ab sa muler e sa casa tener. Enpero lo capitol dels C mill. marhcs quant als L mill., que el rey deu aver, si en Frederihc avia Çerdeyna ho lemperi, sien en arbitri dels dits missatgers.

Item si tant es, quel rey K. no volgues donar sa fila an Frederihc, parlen los missatgers de la fila del emperador. Essi aquela lo rey K. li dona, aya en Frederihc ab aquela los ditz L mill. marhcs. Essi a neguna daquels no cossen-tira lo rey K., no romandra per allo, quel rey Daragon no faça la pau, sal que no sera tengut de retre Sicilia, mas des-emparara aquela e vedara, que les sues gens noy vagen, aytant con pora segons furs e usança de la sua terra. E en aquest cas, sia en arbitri dels ditz missatgers, si podran res aver dels C mill. marhcs. Essi per aventura, ço que Deus no vulla, en Frederihc ho los Sicilians ho altres persones fahien coses, per les quals lo rey Daragon no pogues retre Sicilia e los altres logars del regne, los quals el ten, e no volia seguir la volentat del dit rey frare seu ab un dels ditz matrimonis, lo rey Daragon enten, que per aço la sua pau no romanga, abans la aya ben e complidament el e tot ço, que a la corona Daragon e al comptat de Barçelona pertayn. Mas ben enten lo rey Daragon, que ho clam e quels faça mal.

Sobre aquest enpero capitol desusdit, si la glesia volia ajuda del rey Daragon e çerta, los missatgers requiren sobraço los missatgers del rey de França, e con als fer nossi pogues, con lo rey de França agues pau ho treves ab lo rey Dang-laterra, duran aquela pau ho treva, ho ab volentat del rey de França, qui no volgues aver la dita ajuda en aquel ain:

a) So hier. Ueberhaupt wechselt hier die Schreibweise einiger Ausdrücke stark.

lo rey Daragon fas ajuda a mession de la gleysia per mar de XL galeres sutz la forma, que la deu fer al rey de França; la qual es contenguda en los seus capitols.

Item requiren los ditz missatgers per nom del rey Daragon, que la sor del rey de França li sia donada per muler e que aço vulla la gleysa e cossenta. E si obs hi a dispensacion, que lay faça. E daquest matrimoni los missatgers nos partesquen.

Item sil rey de França volia fer lo matrimoni de sa sor e fer pau ab lo rey Daragon per si e per K. son frare, e la gleysa el rey K. aquela fer no volien, quels ditz missatgers nostres ab lo dit rey de França e ab Karles son frare la dita pau fassen. Sal que en Jacme avoncle nostre ni hom per ell no recobre en tota sa vida Mayorcha, mas ben pusquen venir los missatges als altres tempraments, sal de reдит(?) en sa vida.

Item demanen los ditz missatgers dispensacion de dona Yolant sor del rey Daragon e den Anfos fil de don Ferrando de Castella, ho dalcun altre, qui sia ab ela el terç grau ho daqui adaval.

Item demanen, quel seynor papa man, con pus fortment puscha, al rey Daragon e al rey de Castella e ala reyna sa muler e a la fila del dit rey de Castella, que no cossenten al matrimoni que defeyt fo feyt entre lo dit rey Daragon e la dita fila del rey de Castella, ni aquel per carnal ajustament no consumen, abans que sabstenguen per totz temps del dit matrimoni. E quel seynor papa absolva los dits reys els rihchomes e los altres, qui per observar lo dit matrimoni sacrament e altres fernetatz feeren. E que man als ditz reys, que absolven totz aquels, qui per rahon del dit matrimoni eren a els obligatz.

II. Aquestes coses, que sen seguexen, tracten los missatgers del rey Daragon ab los missatgers del rey de França.

Primerament parlen del matrimoni del rey Daragon ab la sor del rey de França, per lo qual matrimoni sapien ab los ditz missatgers del rey de França, qual sera lexouar, quel dit rey de França donara ab sa sor al dit rey Daragon. Enpero sia en arbitri dels ditz missatgers, quant ne pendran per lo dit exouar.

Item demanen e requiren los ditz missatgers Daragon als missatgers del rey de França, quel dit rey de França nos deya entremetre del feyt de Mayorcha. Enpero si entremetre sen vol, lo rey Daragon per honor del rey de França ne fara jutgar son avoncle, axi con seynor deu fer vassal. E que dals lo rey de França ni los seus sen pusquen per nul temps entremetre.

Item tracten confederacion ab los missatgers del rey de França entre lo rey Daragon e lo rey de França, axi ques valen la un alautre contra totes persones, de qualque condicion sien, exceptada la gleysa de Roma, e que la un no fees mal alautre per neguna persona, de qualque lig, estament ho condicion sia.

Item quel rey de França no reeba ni aculla en sa terra alcunes gens del rey Daragon contre volentat sua, ni lo rey Daragon no faça semblant cosa contra lo rey de França.

Item enten lo rey Daragon, que totes les coses tractades entre el e lo rey K. en la pau tractada per els, sien fermades e complides ab aquels ... tant les coses que toquen a la glesia e al rey de França e al rey K. quant daqueles, que toquen a Karles frare del rey de França.

III. La primera cosa, quels missatgers deven dir al papa en la primera proposicion, que faran, sia la resposta de la missatgeria dels missatgers de papa Celestin, e la escusa, per que lo rey Daragon no poha anar a Yscla ni a altres partz ni exir fora sa terra.

Item parlen los missatges del rey Daragon ab lo papa en tal guisa, que en lo primer parlament pusquen sentir e conexer alcuna cosa de sa volentat. E pux parlen ab los missatges del rey de França e depux ab lo rey K., sil seynor papa ho consela.

Item si los missatges del rey de França no eren en cort e eren certz, que noy deguessen esser: ho era dupte, si vendrien ho non: en cascun daquestz cases los missatgers parlen ab lo papa en secret e que li diguen lo tractament del rey de França, excepta de la confederacion e de la valença, que la un alautre deu fer.

Item si per aventura lo papa volia, que, quant a ara sobre segueix la pau, entenen retenir Sicilia al domini de la gleysa

diguen los missatges, quel rey deu retre Sicilia a la gleysa e axi es en sa man de fer ne so, ques vulla.

Item es enteniment del rey, que, abans que el agues a partir desta terra per anar endur en Frederic, que lixas Sicilia, si a levat l'entredit e feyta la absolucio e la revocacion de la donacion dels regnes, e aya cobrades lo rey les cartes desta rahan feytes e les cartes de la dita donacion feyta al rey de França he a Karles son fil e qualque persons altres, qui ayen lohc daquel, e el rey retra los ostatges e fara lo dit matrimoni.

Item sil papa volia, quel rey Daragon estes en oltramar l'ayn per restaurar la terra, atorguen ho los missatgers, . . . si donches lo rey Daragon guerra no avia ab Christians, ab que la glesia li donas mession per . . . ^{a)} galeres e per mill cavals armatz, axi que agues lo rey XXX mill. sol. torn. per galera de IIII meses e mill. sol. dacorriment per caval armat e X. sol. de sou cascun dia per cavaler. Enpero venguessen los missatges a L galeres e a D cavals armatz. Essi no volien, quel rey ho anas, mas que a mession de la gleysa quey trameses 1. quantitat de galeres, atorguen ho de XX a XXX galeres.

Item si volien, que passatge general se fees e quel rey Daragon hi anas, que ho atorguen los missatgers, fahen la gleysa al rey Daragon ço, que covinent cosa fos, no aven lo dit rey guerra ab Christians.

Sobrel capitol, qui parla, quel rey de França nos deya entremetre de Mayorcha, feu lo seynor rey aquestz enadiments ¹⁾.

Auf einer Pergamentrolle. Gleichz. Kop. sin clasificar. Auf dem Rücken gleichzeitig: Capitula super tractatu pacis in curia Romana.

IV. Ordenat fo per lo seynor rey, que, sil rey Karles es partit de cort de Roma per venir a les partides de la frontera de la terra del dit seynor rey, quels missatgers fassen

a) Hier fehlt ein Wort, das die Zahl der Galeeren angibt.

¹⁾ Zunächst können die Gesandten zugestehen, dass zu Lebzeiten seines Onkels Jayme Mallorca an Aragonien nicht zurückgeben wird; sein Erbe kann es dann als Lehen vom Könige von Aragonien nehmen. Eventuell sollen sie auch unter Bedingungen die Rückgabe an Jayme von Mallorca zugestehen.

lur poder, ques vegen ab el e encara de saber ardit dels misatges del rey de França ¹⁾... E que lo rey Karles ... los requerra, que els sen tornassen ... diguen els, que no tan solament anaven al Papa per rahon de la pau, mas encara per fer reverencia a aquel, hon pregunen lo dit rey Karles el cardenal, que trameten lurs cartes al seynor papa escusan lo rey Daragon e sos misatges ...

Membre als missatges, que, con proposaran denan lo rey Karles e li diran les innovacions e mudacions, ques son convengudes a fer en los fetz per les pus amoroses paraules, que fer o poran, o digen.

Item que axi al papa con al rey Karles digen lo despagement, qel rey Darago ha aut de ço, qel maestre del Espital ha fet contra frare Bonifaci ²⁾, frare Bonifaci estant e treballan tant en aqestz afers, e que supliquen al papa e pregen lo rey Karles, qe ells en tal manera fassen sobre aqest fet, que ell los aja que grair.

Item que tant al papa con al rey Karles requiren e demanen per part del rey Darago, que, si vista ha a esser dels reys, qel rey Darago requer, que lo dit frare Bonifaci hi sia e encara, si altres tractadors devien venir en aqestes partz per aqestz fetz, qel dit frare Bonifaci ne sia I.

Item pregen lo Papa, que vulla e concentra, qel bisbe de Valencia sen pusqa venir a son bisbat, per so cor es gran obs al bisbat.

Item tracten los misatges la dispensio del infant en Pere e de dona Guillerma ³⁾.

Gleichz. Kopie Pap. o. Nr.

V. Ista, que secuntur, portabunt nuncii ad curiam Romanam.

Primo requisicio facienda per nuncios regis Aragonum de contrahendo matrimonio inter ipsum regem et sororem regis Francie.

Item matrimonium domini Frederici cum filia regis Karuli.

Item condicio, quam petit super facto Sicilie et Calabrie et aliorum locorum regni.

¹⁾ Das Folgende inhaltlich auch in den anderen Instruktionen.

²⁾ Was mit Bonifaz geschehen, wissen wir nicht. Vgl. auch oben.

³⁾ Vgl. Muntaner c. 183. Guillerma von Moncada.

Item factum Maioricarum.

Item dispensacio sororis regis Aragonum in tercio gradu et inferiore.

Item petent nuncii regis Aragonum, quod dominus papa precipiat, sicut forcius poterit, regi Aragonum, regi Castelle et regine uxori eius et filie regis Castelle, quod non consument matrimonium contractum, quantum in ipsis est, inter regem Aragonum et predictam filiam regis Castelle, et quod abstineant in perpetuum a matrimonio sic contracto. Et quod absolvat supradictos reges et nobiles et alios, qui pro observando dicto matrimonio sic contracto se obligarunt, a sacramento super hoc prestito. Et quod precipiat supradictis regibus, quod absolvant omnes illos, qui pro observando dicto matrimonio sic contracto sunt eis obligati.

Gleichz. Abschrift Perg. Die aragonesischen Gesandten waren Guilbert de Crudiliis, Guilelmus Durfortis, Petrus de Costa und G. Galvayn. Sie kamen Ende März 1295 an die Kurie. Ueber die grosse Umwälzung in der Politik Jaymes II. vgl. Rohde S. 117 ff. Philipp d. Sch. hat ihn. sein Heer und seine Flotte im englischen Kriege nötig und so kommt er mit Anerbietungen. Der Aragonese ist Ende 1294 nicht nach Ischia gekommen, wo ihn Karl II. erwartete und hat nicht mit diesem, sondern dem französischen König verhandelt. Er will nicht mehr Karls Tochter sondern Philipps Schwester. Von diesem Gesichtspunkte aus muss Jaymes matte Stellung zu Friedrich, Sizilien und auch Mallorca erklärt werden. Die französisch-aragonesischen Verhandlungen wurden Ende 1294 in Barcelona gepflogen. Darüber liegt folgende (undatierte und unnummerierte) gleichzeitige Aufzeichnung vor, die schon einer zweiten Gesandtschaft entstammt.

Tenor tractatus inter illustrem dominum Jacobum regem Aragonum ex una parte et P. Carcaconensem episcopum ac magistrum G. de Caritate succentorem Aurelianensem, nuncios illustris domini regis Francie, ex altera.

Consentit idem rex Aragonum, quod sororem regis Francie habeat in uxorem.

Item dotabit eam de sex¹⁾ milibus libr. Turon. in redditibus annuatim in locis infrascriptis, videlicet in civitate Dertuse et in villa Seruarie. Et ista duo loca sunt sita in Catalonia. Item in villa Calataiubii cum castris et villis spectantibus ad illam villam. Et iste locus est situs in regno Aragonie. Item in Morella cum locis et villis ad dictum locum Morelle

¹⁾ In Rom wurden daraus acht.

spectantibus, item in Mureveteri, in Algesira, in tabula penssi civitatis Valencie. Et ista loca sunt in regno Valencie. Et ad summam predictam sex milium libr. addet idem rex Aragonum tantum de gracia, quod rex Francie erit inde paccatus. Si videatur nimis disperssa hec assignacio, auditis racionibus per regem Francie, quas idem rex Aragonum super hoc dicet, si regi Francie placuerit, firmato matrimonio fiat assignacio tocius dotis in Catalonia in convencioribus locis.

Concedunt nuncii, voluntate domini pape et regis Karuli retenta, quantum ad matrimonium.

Item petit idem rex Aragonum dotem sibi dari cum predicta domina XX milium marcharum argenti.

Post aliquem tractatum consenserunt nuncii usque ad decem milia libr. Turon., de maiori quantitate deliberabunt cum rege Francie.

Item ofert idem rex Aragonum regi Francie subcidium XL galearum armatarum cum admirallo suo et gentibus suis in hunc modum: quod rex Francie pro quatuor menssibus ministret LX milia libr. Turon. Et si ulteriori tempore rex Francie predictus voluerit dictas galeas, possit eas habere per duos mensses ultra predictos quatuor mensses, quia in genere galee non possent tute navigare. Verumtamen rex Francie ministret pro dictis duobus mensibus XXX milia libr. Turon. extunc et sic deinceps quolibet anno durante gerra presenti.

Responderunt nuncii, quod quantum ad summam quantitatis predictae et quantum ad numerum galearum loquentur cum rege Francie.

Item rex Francie mitat nuncios suos ad curiam Romanam. Et idem rex Aragonum mitet suos nuncios ad eandem curiam, qui nuncii habeant plenum posse firmandi et complendi pacem tractatam inter eundem regem Aragonum et regem Karulum in visticis preteritis, quantum ad unumquemque eorum regis Francie et regis Aragonum et Karulum fratrem regis Francie pertinet cum addicionibus et mutacionibus, quos nuncii regis Francie et dicti regis Aragonum portabunt. Que sunt iste:

Matrimonium prelocutum dicti regis Aragonum cum sorore regis Francie et nuncii dicti regis Aragonum requirant ipsum matrimonium a domino papa et a rege Karulo de ipso et

sorore regis Francie predicta et instabunt erga eos, quod dicto matrimonio consenciant.

Confederacio regis Francie et dicti regis Aragonum.

Subsidium galearum.

Et quod rex Francie non recipiat homines dicti regis Aragonum contra voluntatem suam. Nec idem rex Aragonum recipiat homines regis Francie contra voluntatem suam.

Gleichz. Ausfertigung. Perg. Vielleicht Zerter. Auf dem Rücken: Super matrimonio domine regine Blanche. Auf einem besonderen gleichzeitigen Pergamentblatt werden von aragonesischer Seite eine Anzahl Fragen über die Flotte, die Admirale, die Zeit der Fertigstellung, der Dauer des Feldzuges, das eroberte Land betr. beantwortet. Z. B. Priori capitulo respondit dom. rex, quod in una galea ibunt X nauticarii, X proderii et XXX balistarii. Et sic inter hos supradictos et alios, qui in dicta galea ibunt, erunt CXXX homines usw.

In Rom haben die französischen Gesandten zunächst mit den aragonesischen eine Reihe von Vereinbarungen getroffen, die in einer französischen Fassung — das ergibt sich aus der Stelle: ex parte nobilis viri domini Jacobi quondam nati Petri — in Barcelona (gleichz. Kopie, unnummeriert) vorliegen. Ich gebe einige Sätze dieses: pacis ac concordie tractatus est habitus in eadem Rom. curia . . .

Concordant, videlicet nuncii parcium predictarum, quod dom. rex Francie sororem suam dom. Blancham ipsi dom. Jacobo dabit in uxorem. Et cum ea decem milia lib. Tur. parvorum seniel solvenda.

Concordant, quod d. dom. Jacobus eandem dominam Blancham accipiet in uxorem et eam dotabit de octo milibus libratibus terre redditus annui bene et competenter et in locis competentibus in terra Cathalonie assignandis . . .

Concordant, quod d. dom. Jacobus per se vel per suos non iuvabit aut faciet iuvare regem Anglie vel valitores suos in ipsa guerra, quam movit dictus rex Anglie contra d. dom. regem Francie.

Et si aliqui de terra sua contrarium facerent, ipse Jacobus obviaret et resisteret eis . . .

Item concordant, quod ad requisicionem d. dom. regis Francie pro guerra ista . . . d. dom. Jacobus faciet eidem domino regi Francie subsidium quadraginta galearum armatarum . . .

So weitere 15 Punkte, zuletzt das val Daran.

Gleichz. Abschr. Perg. ohne Nr.

21. Instruktion Jaymes nach Empfang eines Briefes Bonifaz VIII. an seine Gesandten. Bereitwilligkeit Karls Tochter zu heiraten unter den Bedingungen: keine kriegerische Einmischung seinerseits in Sizilien; keine Rückgabe der Kastelle; 50 000 M. Heiratsgut; kein Bündnis mit Frankreich, nur Freundschaft;

Besichtigung der Prinzessin; Betonung seiner Nachgiebigkeit dem Papst gegenüber; alles das nur, wenn das französische Bündnis unmöglich ist. (Mai 1295.)

Par al seyor rey aven esguart als fets e a la carta ¹⁾, que li es venguda novellament del papa, quels seus missatges fassen cumplidament lur poder, quels matrimonis e la pau, la qual lur fo donada a Barchelona ²⁾, se complesqen. Pero si per volentat del papa o per altres accidens asso fer nos podia, els era parlat del primer matrimoni, so es de la filla del rey Karles, par al dit seyor rey penssan al obs, que ell ha la pau, qes deja fer lo matrimoni de la filla del rey Karles ab aquelles condicions, que dejus se seguexen.

Primerament qel rey Darago no sia tengut del fet de Sicilia, sino encara que la desenpar e que vet a ses gens, que no hi vajen, aytant con pora, segons fur e usansses de sa terra. Be prometra en sa bona fe, que ell enduira son frare, aytant con pora, que fassa lo matrimoni de la naboda del rey Karles, que complesqa la pau, axi con tractada era.

Item si el rey Karles demanara en aqest cas, qel rey Darago retes aquells castells, que te en Sicilia, responen los missatges, qe, si lo rey Darago o feheya, cauria en so que vol esquirar, que romandria en gerra ab son frare e ab los Sicilians e ab lo rey de Castella e en suspita del rey de Franssa e encara, que non puria retre cor 1, qui es riba mar, qels altres son dins terra.

Item que en lo fet de Malorches sia la 1 dels tempraments lo mellor, que averne poran.

Item que lo rey Karles do a sa filla L millia marchs o daqui en pus a lur arbitri.

Item qes guarden, que en aqest cas lo rey Darago no fassa valensa neguna al rey de Franssa, mas be sera son amic.

Item que vegen la donzella.

Item que si aqest matrimoni se fa, qe u meten en grau servei al papa, dien que per son manament e per son conceil

¹⁾ Doch nicht der Brief vom 5. März, sondern ein unbekanntes Schreiben.

²⁾ Vgl. Anm. zu vor. Nr.

o fa lo rey Darago, que daltra guisa no u faria, dien les condicions, que sobre asso se poden dir.

Item que ajen la dispensacio de la sor del rey Darago e de Nanfos de Castella.

Item si el fet venia en departiment, qel rey de Franssa volges cunplir lo seu tractament e que lesgleya e el rey Karles no u volgessen e lesgleya e el rey Karles volien cunplir lo tractament del rey Karles ab les condicions desus dites, e qel rey de Franssa no u. volges: que faessen aquell, ab que lesgleya se tenges, axi enpero que lesgleya fees totes aquelles segurtats, que fer se pogessen, que per la donacio dels regnes feta al rey de Franssa don no poges venir al rey Darago ne als seus per lesgleya ne per favor ne per ajuda sua e que en aquest cas del fet de Malorcha ne parlen daltra guisa, mas que sestia, axi con vuy sesta.

Item enten lo rey Darago, que destes coses desus dites no parlen, sino con fossen desesperats, quel tractament del rey de Franssa nos poges fer.

Gleichz. Kopie Pap. o. Nr. Der völlige Umschlag in der Politik Jaymes ist durch ein päpstliches Schreiben hervorgerufen. Genau lässt sich, da dieses unbekannt, die Zeit nicht bestimmen, wahrscheinlich ist aber Ende April oder Mai die Instruktion ausgestellt. Vgl. Rohde, S. 135 ff. In den Pergaminos Jayme II. Nr. 522 bekunden die Prokuratoren: se predictam dominam Blancam vidisse ipsamque placidam fore ipsis. 1295 Juni 20.

22. Bonifaz VIII. an Jayme II.: Jubel über seine Rückkehr zur Kirche. Freudentränen vergossen die Prälaten im Konsistorium.

Ermahnung zum Festhalten. Anagni 1295 Juni 22.

Bonifatius episcopus servus servorum Dei Jacobo nato quondam Petri olim regis Aragonum spiritum consilii sanioris. Gaudet sancta mater ecclesia reuascens filii conversione iocunda, exultat et merito letanter attendens se dragmam perditam invenisse publice ac ingentis leticie rore perfunditur, dum ruinas, quas quondam Petri olim regis Aragonum patris tui ad orbis scandalum tumultuosa commotio pertulit tuaque continuatio aggregavit in culpam, impleri in tuum aliorumque tuorum sequacium reditum ad ipsius ecclesie unitatem sine stragis cuiusque periculo solo pacis auctore previo intuetur. Exultamus et nos pastoris, prout domino placuit,

vices gerentes in ea. Exultamus et merito in illo vero patre, qui animam suam ponere pro suis ovibus non expavit, de cuius munere firmiter provenisse supponitur, ut ovis, que perierat, sit inventa et revixerit filius, quem mors anime, mors utique gravior, occuparat. Occurrimus itaque tibi de regione dissimilitudinis redeunti, collo tuo brachiis paterne affectionis accumbimus et te solide caritatis osculo pressius osculamur. O utinam, fili, tibi pateret ad plenum, quantus fuerit in ecclesia iubilus, cum in consistorio publico insinuatius extitit exhibitus tue devotionis affectus ad ipsius, unde olim recesseras, matris ecclesie unitatem. O si verba benedictentium domino et nomen eius laudantium precipue prelatorum in tuis sonuissent auribus et revelata facie ipsorum oculos deducentes lacrimas inspexisses! Profecto prudenter adverteres, quod erant tam excussi doloris indices quam adeptae leticie proditrices. Exulta igitur et tu, fili, exulta et letare in eo, qui est splendor glorie ac lucis eterne lux, inquam, lucens in tenebris et illuminans venientem omnem hominem in hunc mundum, qui sic tuum animum suo lumine illustravit, ut obsistentia fugata caliginis viam iam ingressus fueris veritatis. Exulta et gaude tantis ac talibus angustiosis dissidiis talem datum reparationis effectum, per quem et tue salutis oportune consulitur et utiliter omnibus tui status circumstantiis providetur. Persistas igitur et insistas, ut, quod cepisti provide, prudentius exequaris, pro posse daturus operam, ut pacis firmate tractatus nulla dilationis prepedia sentiat, nulla, quod absit, dispendia dissolutionis incurrat, sed per tuum sollers ministerium unitis scissuris singulis, sublatis anfractibus ad limitem perveniat affectatum. Dei quidem perfecta sunt opera et tu creatura eius creatorem ipsum in tam placidi consumatione operis immitare pro viribus, ut spei concepte de premio res succedat et promissum debitum exhibitio realis exsolvat tibi que proinde inter cetera contingentia mundo bona et temporale proveniat meritum et a divina clementia expectare condigne valeas salutaris retributionis augmentum. Dat. Anagnie X, kalendas Julii pontificatus nostri anno primo.

Leg. 19 Nr. 20. Or. Bulle an Hanfschnur. Keine Kanzleizeichen. Auf Rücken keine Adresse. In Anagni fand am 20. Juni in camera summi pontificis, presentibus Carolo rege Sycilie, Bartholomeo de Capua,

Sicilie prothonotario et magistro rationali, magistro Guidone de Caritate, thesaurario Turonensi, d. pape capellano, Guillelmo de Pontiacco, Johanne Pipino regni Sycilie magistris rationalibus (so) et magistro Petro de Bituris canonico Bituricensi der Verzicht Philipps d. Sch. und Karls von Valois durch die französischen Gesandten Bischof Petrus von Orleans und Johannes abbas s. Germani de Pratis prope Parisius auf Aragonien, Valencia und Barcelona statt: resignantes et assignantes in manibus prefati d. nostri summi pontificis omnia privilegia papalia, litteras, instrumenta et cautelas alia spectantia seu pertinentia ad donationem . . . factam per ipsam Romanam ecclesiam de predictis regnis et comitatu. Leg. 19 Nr. 13. Notariatsinstrument.

23. Bonifaz VIII. an Jayme II.: Auseinandersetzung der Gründe, warum er für das neapolitanische und nicht für das französische Heiratsprojekt sein muss. Anagni 1295 Juni 22.

Bonifatius episcopus servus servorum Dei Jacobo nato quondam Petri olim regis Aragonum spiritum consilii sanioris. Ex debito pastoralis officii et auctoritate fastigii pontificalis astringimur, ut in circuitu levantes oculos et videntes attente queramus remedia instantibus oportuna periculis et plus languentibus occurramus prestantius debitis medicinis. Sane scire te novimus ab olim habitum fuisse tractatum de dilecta in Christo filia nobili muliere Blanca nata carissimi in Christo filii nostri C. regis Sicilie illustris tibi matrimonialiter copulanda. Postea vero, sicut carissimi in Christi filii nostri Philippi regis Francorum illustris nuntiorum sollempnium ac tuorum ad nos assercio fidedigna deduxit, extitit tractatus assumptus, quod dilecta in Christo filia nobilis mulier B. nata clare memorie Philippi regis Francorum maritali tibi iungeretur amplexu et utriusque tractatus series nostris fuit sensibus presentata. Et quidem debita consideratione pensantes rancorem et scandalum ac periculosa dissidia orta, pro dholor, inter prefatum regem Sicilie ac te et parentes vestros multosque alios, qui prefatis dissidiis insolventur, suadente rationabili cautela consilii expresse voluimus decrevimusque patenter, quod ad sedationem predictorum discriminum matrimonialis tractatus inter te et filiam dicti regis Sicilie sollempniter firmaretur, ut, unde provenit livor et odium, ibi subsit auctore domino unitatis et pacis solidum firmamentum. Eo in eiusdem consilii firmatione deducto, quod sedatis ^{a)})

a) sedactis Or.

scandalis pace firmata sine nexu cuiusquam coniugii remanet tibi prefatus rex Francie in secundo gradu consanguinitatis astrictus, idem vero rex Sicilie sine matrimoniali complexu inveniebatur solum reconciliatus amicus: inter alias etiam rationes nos moventes ad hoc illa non preterit mentem nostram, quod per coniunctionem tuam cum dicto rege Sicilie, filio utique ecclesie speciali, obnixius nobis et eidem ecclesie alligaris. Nobilitatem igitur tuam hortamur et rogamus attente, quatenus, cum prefati nuntii tui, quos fideles tibi nobisque devotos invenimus, ex dispositione nostri iudicii nobiscum in hac parte concurrerint, quod in predictis per nos actum est, premissis et aliis probabilibus causis in examine recte considerationis adductis equanimiter et gratanter portet tua devotio filialis, ut gratiam eiusdem ecclesie tibi favorabiliorem prepares nosque devotionem tuam proinde dignis in domino laudibus attollamus. Dat. Anagnie X. kalendas Julii pontificatus nostri anno primo.

Or. Bulle an Hanfschnur. Kein Zeichen. Auf Rücken Adresse: Jacobo nato quondam Petri olim regis Aragonum. Am 31. Juli schreibt Bonifaz VIII. von Anagni aus an Königin Konstanze, dass er für die Stadt Rom, in qua proximis futuris temporibus disponimus cum nostra curia . . . residere, wohin bei der demnächstigen Ankunft der beiden Herrscher Karl II. und Jayme II. viele Menschen zusammenkommen, eine Teuerung befürchte und dass er deshalb dilectum filium nobilem virum Fredericum de Aragonia natum tuum per alias nostras litteras rogamus et hortamur, eidem nichilominus iniungendo, ut Thoto Arnolfini et Nerio Falconis mercatoribus de societate, que dicitur Benedicta, quos ad partes insule Sicilie propter hoc specialiter destinamus emendi in insula predicta, contrahendi de ea et deferendi ad ipsam Urbem usque ad quantitatem quinquaginta milium salmarum grani, libere et absque alicuius exactione pedagii, plateatici vel duane licentiam per suas litteras largiatur. Er ersucht sie für Erfüllung dieses Wunsches zu wirken. Leg. 19 Nr. 41. Or. Bulle an Hanfschnur. Auf Umbug rechts: G. de Secia. De cur.

24. Jayme II. an Bonifaz VIII.: Mitteilung, dass der Friede zwischen ihm und Karl II. geschlossen ist, dass er auf Sizilien und die Kastelle verzichtet, die Söhne Karls freigelassen, Blanka geheiratet hat; nur die mallorcanische Frage ist noch nicht gelöst. Villa Bertran 1295 November 2.

Sanctissimo in Christo patri et clementissimo domino domino Bonifacio divina providentia sacrosancte Romane ac uni-

versalis ecclesie summo pontifici Jacobus Dei gratia rex Aragonum . . . Ad noticiam sanctitatis vestre defero, pater alme, quod per summi patris gratiam atque vestram, quam utique reparationem honoris et status mei michi attulisse cognosco, pax inter principem inclitum dominum Carolum, Jerusalem et Sicilie regem illustrem, socerum meum carissimum, et me juxta ordinationem salubrem vestre alme providencie iam est effectum debitum consecuta. In vigilia namque festi Omnium Sanctorum preteriti proximo reliqui et deserui iuxta arbitrii vestri tenorem vobis et sacrosancte Romane matri ecclesie insulam Sicilie et omnes alias insulas adiacentes eidem. Reliqui etiam et deserui prefato regi totam terram, fortellicias et castra, que per me seu valitores meos, adiutores, complices, satellites seu ministros tenentur in tota Calabria, Vallegratis et terra Jordana, principatu Basilicata ceterisque insulis, que sunt citra Farum, videlicet Iscla, Capro, Procida ac omnibus aliis terris et insulis, que, ut predicatur, citra Farum tenentur per me seu predictos valitores meos, adiutores, complices, satellites seu ministros; necnon et restitui dicto regi filios suos, quos apud me pro obsidibus detinebam, Blancam eius filiam michi matrimonialiter copulans in uxorem. Negocium vero illustris principis domini Jacobi, avunculi mei, de regno videlicet Maioricarum nequivit hac vice propter nimiam eius duriciem, que successive vestre patefiet beatitudini, percompleri, set in suspenso remansit, sicut subsequenter per litteras et nuncios meos sanctitati vestre seriose describam ipsaque rei veritas manifestius puplicabitur. Nec miretur vestra sanctitas reverenda, si sigillum meum presentibus appositum in circumscriptione titulum regium regni Sicilie continet, quem juxta formam vestri arbitrii verbo et facto a me totaliter abdicavi, nam post abdicationem ipsam brevissimi temporis spacium removeri adhuc de sigillo ipso predictum titulum non permisit, quam celerius bona fide fieri poterit, removendum. Datum apud Villam Bertrandi quarto nonas. Novembris.

Or. perg. o. Nr. Vgl. Zurita V, 11. Muntaner c. 182. Archivio storico Siciliano VII, 275 ff. Minieri Riccio, Saggio di cod. dipl. I p. 18 ff.

25. Instruktion für die Legation des Bischofs (Guilelmus) von Urgel und des fr. Bonifacius de Calamandrana nach Sizilien:

Bonifaz VIII. wünscht Friedrichs Aussöhnung mit der Kirche und Heirat mit der Kaiserin von Konstantinopel; Stellung der letzteren zur Heirat. Ermahnung an Friedrich, keine übereilten Schritte zu tun. — Forderung an die Königin Konstanze, Johannes de Procida und Roger de Lorla für die Versöhnungspolitik des Papstes zu wirken; günstige Aussichten für letztere und die exules, wenn sie gehorchen. — Die Gesandten sollen die Sizilianer über die Politik des Papstes informieren und über ihre Zukunft beruhigen (1296 Anfang).

Hec sunt capitula legacionis, que portavit episcopus Urgellensis et fr. Bonifacius de Calamandrana.

In primis exponent dompno Frederico intensum affectum, quem dominus noster summus pontifex habet ad universalem pacem mundi et qualiter inter cetera (?) specialiter desiderat, quod tota domus Aragonie inducatur ad gratiam et unitatem sancte matris ecclesie, et precipue cum rex Aragonie, qui est capud domus, iam ad hoc sit inductus. Affectat quidem idem dominus, quod opera eius sicut Cristi vicarii sint perfecta. Unde per omnem modum, quem potest, intendit providere circa reparacionem status dicti Frederici et ad comodum et honorem ac exaltacionem eius.

Item dicent sibi, quod idem dominus papa prosequendo huiusmodi affectum desiderat multum, quod fiat matrimonium inter ipsum Fredericum et imperatricem Constantinopolitanam, cum credat idem dominus, quod predictum matrimonium plurimum placeat dicto Frederico. Et propterea ipse dominus, secundum quod ordinavit cum ipso Frederico¹⁾, misit ad imperatricem episcopum Anniciensem et abbatem s. Germani de Pratis pro complemento matrimonii memorati, que respondit dicto domino nostro, quod, cum idem Fridericus esset sine terra, et ipsa terre sue sit possessione privata: inconueniens videretur, quod homines tante nobilitatis iungerent se matrimonio, non habentes domicilium seu terram. Si tamen idem dominus vellet providere eis in terra, unde possent honorifice vivere iuxta statum eorum, saltem usque ad recuperacionem terre ipsius imperatricis vel notabilis partis eius, ipsa libenter faceret in hoc beneplacitum dicti domini nostri. Et propter

¹⁾ Vgl. Acta Nr. 20.

hoc idem dominus iam paravit nuncios et litteras et mitit ad ipsam imperatricem, quod ipse paratus est providere sibi et eidem Frederico de terra iuxta pretactam formam petitionis dicte imperatricis. Unde suadeant et hortentur dicti nuncii eundem Fredericum pro parte dicti domini pape, quod ipse avertens circa hoc provenire sibi salutem anime, reparacionem status cum honore, comodo et favore non precipitet, se immiscendo ^{a)} alicui occupacioni insule Sicilie vel alterius partis regni Sicilie citra Farum, cum in hoc Deum offenderet [et] Romanam ecclesiam et poneret se in periculo anime et corporis. Et preterea multum esset inconveniens, si frater suus, rex Aragonum, est iam unitus ecclesie et coniunctus filiacione regi Sicilie, speciali filio ipsius ecclesie, et ipse Fredericus esset inimicus eorum, cum idem rex Aragonum in proximo futuro vere sit venturus ad presenciam dicti domini pape. Suadeant et hortentur dicti nuncii eundem Fredericum ex parte dicti domini pape, quod saltem usque ad adventum regis Aragonum ad presenciam suam expectet et non precipitet se, quia in adventu regis procul dubio non deficient vie salutare, quibus provideatur statui, comodo et honori dicti Frederici.

Hec eadem verbis competenter mutatis dicant dicti nuncii domine Constancie olim regine Aragonum ex parte dicti domini nostri et quod ipsa suadeat, ortetur et inducat dictum Fredericum filium suum, quod absteineat a predictis, maxime quia, si dictus Fredericus precipitet se in via occupacionis, ipsa non poterit esse in Sicilia sine peccato. Et si forte dicti nuncii prius inveniant dictam dominam Constanciam quam predictum Fredericum secure, incipiant explicare legacionem ipsorum cum ipsa.

Item presentent litteras dicti domini, que diriguntur hominibus Messane et aliis de Sicilia et que diriguntur hominibus Panormi et aliis de Sicilia. Et dicant eis, quod intencio sua fuit in tractatu pacis habito et firmato inter dictos reges Sicilie et Aragonum et nunc est providere de statu et securitate Siculorum plenarie, salubriter et ad plenum. Unde ipse ex universali potestate sibi tradita a domino, que est, ut omnes oppressos erigat ab angustiis, ut quiescant, et ex

a) Folgt wieder se.

speciali, quam habet, quia est dominus directus regni Sicilie, et ex posse sibi super hoc tradito a dicto rege Sicilie iam ordinavit et providit, quod insula Sicilie sit in manu dicti domini et ecclesie Romane et taliter providere eis circa securitatem et tranquillitatem status ipsorum, ut possent vivere in pace et quiete, et pro utili et suavi gubernacione hominum ipsius insule intendit mittere unum vel duos cardinales ad ipsam insulam gratos et acceptos ipsis hominibus. Unde dicant eis ipsi nuncii, ut significant dicto domino pape, de quo vel quibus essent contenti, et concedet eis. Et si in publico dictas literas ipsi nuncii non possent assignare vel explicare predicta, per religiosos et quascumque alias personas, quantumcumque possunt, publicent predicta et predictas litteras papales, que diriguntur Siculis, dent in locis fratrum Predicatorum vel Minorum Messane, ut earum series possit in ipsorum Siculorum noticiam pervenire.

Item presentent literas domini nostri, que diriguntur domino Johanni de Procida, domino Rogerio de Loria et publicent alias, que diriguntur universis exulibus vel exhereditatis regni Sicilie, et dicant dictis Johanni et Rogerio et ceteris aliis exulibus, quibus poterunt, quod ex tractatu pacis habito et firmato per dictos reges Sicilie et Aragonum de assensu et voluntate dicti domini pape exules regni Sicilie citra et ultra Farum restituendi sunt ad bona sua. Unde non est intencio dictorum dominorum pape et regis Sicilie eis perseverantibus in rebellione et hostilitate contra predictos ecclesiam et regem facere restitutionem de predictis bonis. Propter quod per ipsos statutus est terminus eis exulibus usque per totum mensem Maii proximo futurum, ut de tota predicta insula Sicilie debeant recedere et ad presenciam dicti domini pape se conferre. Quod nisi fecerint, postea ex vigore dicti tractatus non admittentur ad restitutionem bonorum ipsorum. Et si litteras generales, que diriguntur dictis exulibus, non possent publice assignare, dent in aliquibus locis fratrum Minorum vel Predicatorum, ut earum series possit in ipsorum exulorum noticiam pervenire. Suadeant et hortentur dicti nuncii dictos Johannem et Rogerium, quod recedant de dicta insula et non dent circa occupacionem ipsius aliquod consilium, auxilium vel favorem, et inducant

dictum Fredericum ad devocionem et reverenciam sancte matris ecclesie et retrahant a ruina et dicant eisdem Johanni et Rogerio, quod ex hoc multa bona provenient eis circa salutem animarum et corporum et exinde multa pericula evitabunt. Et quod idem Rogerius redimendo dampna preterita in servicio ecclesie magna comoda et honores poterit obtinere.

Item dicent dicti nuncii ex parte dicti domini pape dictis dompno Frederico, domine Constancie, Johanni et Rogerio ac omnibus aliis, quibus habent loqui, quod papa secundum propositum suum, quod est ad universalem pacem mundi, agit cum eis suaviter et paterne revocando eos a devio per vias amabiles et benignas, et si in istis viis proficiant, gratum est sibi. Sin autem ipsi sicut obstinati, etiam obcecati, ut non intelligant, in rebellionem et hostilitatem perdurent, per istas vias humiles, quas secutus fuit redempter noster, cuius vices dominus papa portat in terris, credit idem dominus papa ^{a)} . . . in caput eorum et acumulare iram Dei super eos et ^{b)} . . . providencie et aliorum Christi fidelium per omnes vias, quas poterit, contundere et edomare tantam proterviam et hostilitatem.

Archidiaconus Urgellensis, qui habet speciales litteras dicti domini pape cum credencia ad dictos Fredericum et dominam Constanciam, presentabit eas ipsis et explicabit omnia supradicta eis cuilibet per se, et cum ipse veniat nunc de partibus Cathalonie missus per regem Aragonum, explicet bonam voluntatem ipsius regis, quam habet erga ecclesiam, quod scilicet intendit obedire in omnibus mandatis et beneplacitis ipsius domini pape et Romane ecclesie et revocare ab insula Sicilie quascumque personas facientes guerras eidem ecclesie et predicto regi Sicilie per omnes vias, quibus melius sibi videbitur expedire.

Item omnes predicti nuncii presentent litteras missas a rege Aragonum predictis dompno Frederico et domine Constancie, Johanni et Rogerio ac omnibus valitoribus et adiutoribus eiusdem domini Frederici, et si fieri poterit, habeantur de ipsarum presentacione publica instrumenta.

Gleichz. Ausfertigung Perg. o. Nr. Guilelmus de Montechateno wird am 19. Dezember 1295 bestätigt und ist am folg. 2. Jan. schon

a) Fehlen 4 Worte.

b) 6—7 Worte verblasst.

consecratus. (Vgl. Eubel, Hierarchia sub Urgellen.) Vgl. auch Potthast, Reg. pont. Nr. 24 253. Der archidiaconus Urgellensis ist Berengarius de Villarono, der 1295 am 29. August, da einige Gesandte Jaymes an der Kurie gestorben sind, wieder zum Könige gesandt wird. (Reg. Bon. VIII. Nr. 817.) Vgl. auch oben. Am 10. Nov. 1295 Anweisung: Detis B. de V. archid. Urgellensi, qui similiter (wie P. de Sorriano) iturus est ad curiam Romanam, pro expensis 1080 Tur. arg. Pro vestibus et una equitatura 600 sol. B. (Reg. 263 f. 6). Für die Zeit dürfte neben Reg. Bon. VII Nr. 851—854 besonders bestimmd sein die Stelle in der Bulle Bonifaz' VIII. („Letatur“, gedr. Amari p. 409 ff 8 A.) vom 8. Jan. 1296: G. Urgellensem episcopum et... fratrem Bonifacium de Calamandrana generalem preceptorem hospitalis s. Johannis Jerosolimitani in partibus cismarinis ad presens in Siciliam mittimus, ... quibus dil. filium B. de Villarono, archidiac. Urgellensem devotionis tue sumpta fiducia duximus adiungendum. Vgl. auch Reg. Bonifaz' VIII. Nr. 809, 857 f.

26. König Friedrich III. von Sizilien an Jayme II.: Mitteilung seiner jüngst stattgehabten Krönung; Freude der Sizilianer; Plan der Eroberung des übrigen sizilianischen Reiches; Gesandtschaft nach Konstantinopel wegen Heirat ihrer Schwester Jolande mit dem Thronfolger; Gesundheitsnachrichten. Palermo 1296 April 3.

Serenissimo domino fratri suo domino Jacobo Dei gracia illustri regi Aragonum, Maioricarum et Valencie ac comiti Barchinonensi Fridericus tercius eadem gracia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue salutem et amorem fraternum. Si sanguinis nexus et unitas, qua ab una carne unoque corpore procedentes potissime iungimur, si cordium debita resultans equalitas, si fraterne, immo paterne dileccionis dulce vocabulum congrua meditacione librantur, reverenda diffinit antiquitas nec minus racione conformes diudicare poterunt et veritatis probabili argumento conicere, quod nostri nominis et honoris obtenta promocio tamquam res vestris totaliter animata visceribus vestra propria reputatur. Ea propter ad eximie iocunditatis laudem et gloriam vestre celsitudini nunciamus, quod summi patris operante potencia, cuius ineffabilis et gloriosa eternitas nostre felicitatis viam et actus prospere illustravit, in festo proximo preterite annunciacionis et resurrectionis dominice apud Panormum regni nostri Sicilie feliciter sumpsimus dyadema et nostri domini corroborando preconium Siculi et alii ultra Farum fideles et subditi nostri

totius iocunditatis et recreacionis sumpta materia vigoris fortitudinis et immense fidelitatis virtutem et gratiam induentes beneplacitis nostris ardentem obtemperant et nostre per omnia serviunt voluntati. Et ut predicti regni Sicilie reliqua pars nostro dominio celerius acquiratur nec illustrium predecessorum vestrorum et nostrorum clare memorie sanguinis dolenda et crudelis effusio, quam post terga non tradimus, inulta remaneat, nostri marini nostrique terrestris exercitus collectis undique viribus et potencia congregata ad rebellium et inimicorum nostrorum finalem confusionem et stragem et precipue Gallicane gentis excidium, cuius extrema tam diu desiderata destructio vicina describitur, sic actore domino strenue, viriliter et potenter procedimus, quod predictorum hostium fualiter conculcata superbia nostre humilitatis iusticia effusi predecessorum sanguinis expectatam et nobis a domino concessam ultionem suscipiet et regni partem reliquam subiugabit, unde principaliter vos tamquam in dilectione priores et tanta sanguinis unitate coniuncti et ceteri alii nostrum zelantes honorem et gloriam ineffabilem leticiam assumetis ^{a)}).

Ceterum advertentes vestro nostroque honori et culmini expedire, quod inclita et comunis soror uostra domina Yolant, cuius onus et honor vestris et nostris humeris imminere dignoscitur, magifico et honorabili coniugio copuletur, ad professionem matrimonii, de quo cum serenissimo domino Andronico illustri imperatore Romeorum pro eius primogenito, quod magnificentie vestre non latet noticiam, verba habita et tractata fuerunt, venerabilem magistrum Arnaldum de Riu sacco ^{b)}, archidyaconum Xatabe, consiliarium, et religiosum fratrem Paulum abbatem monasterii sancti Petri de ... ^{c)}, familiares et fideles ambassiatores et nuncios nostros ad predicti imperatoris preseuciam duximus transmittendos, sperantes in domino predictum matrimonium plenum et laudabilem sortiri effectum, unde vestri et nostri nominis honor et gloria extolletur. In quorum nunciorum reditu, quid de matrimonio ... ^{d)} actum extiterit, ad magnificentie vestre noticiam curabimus e vestigio nostris litteris derivare. Preterea pro certo scientes, quod illustris domine regine Aragonum et Sicilie

a) etis mit Abkürzungsstrich. b) So.

c) Hier folgt ein mir unverständliches Wort. d) Ein Wort fehlt.

comunis domine matris nostre nec non nostrum et predicte sororis nostre audire statum prosperum congaudetis, vobis tenore presencium intimamus, quod predicte domine mater et soror nostre et nos per omnipotentis gratiam plena corporum sospitate potimur, contra predictos rebelles et hostes cunctis nobis prospere succedentibus iuxta votum. Totam quoque terram et regnum nostrum vestris beneplacitis, honoribus et obsequiis liberaliter offerentes pro munere petimus et attente precamur, quatenus prosperum statum vestrum vestrorumque felicitatem successuum et cetera voluntati vestre placencia nobis ut fratri et filio vestris placeat litteris iugiter intimare. Dat. Panormi III. Aprilis VIII. ind., regni nostri anno primo.

CRD. 10064. Or. pap. Ssp. Vor der Krönung erklärte Roger de Loria: que seria lo terç Fraderich, que es estat emperador de Alamanya. Muntaner cap. 185. Karl II. muss sich gleich darauf bei Jayme über Friedrich beklagt und allerlei Argwohn geäußert haben. Jayme beruhigt ihn de malivolo concepto proposito Friedrichs, der behauptete, quod ipse de nostro in hoc beneplacito conscius cum nostra connivencia et voluntate sic agit. Das entbehre aller Wahrheit. Karl dürfe nichts Böses vermuten: Nec in cor vestrum ascendat aliud nos facturos. Wenn Friedrich nach Aragonien, speziell zur Grafschaft Ampurias, Boten sandte, um Leute zu werben, so habe er gleich nach dem Weggange von Villabertran befohlen, dass niemand kriegshalber nach Sicilien gehe. Die nobiles et milites fühlten sich gekränkt, cum contra consuetudinem terre non asserant hoc fecisse. Trotzdem wirke er für Karl: wenn Roger de Loria seine Söhne sandte, so könne er das nicht hindern. Er selbst könne seine Ankunft ad curiam Romanam nicht beschleunigen wegen des Krieges für Alfons (de la Cerda) von Kastilien 1296 April 15. (Reg. 252 f. 148.)

27. Bonifaz VIII. an Jayme II.: Betont stark, welchen Nutzen die Aussöhnung mit der Kurie für den König gehabt, und welche Hoffnungen auf ihn gesetzt seien. Enttäuschung, dass er im vergangenen Herbst nicht in Rom erschienen sei; jetzt berichten seine Gesandten, dass er ohne Zahlung bestimmter Summen kaum kommen werde. Bewilligung von 15000 Pf. Turnosen. Rücksendung der Gesandten und Aufforderung zum schleunigen Besuch. Dann werde er auch seine Petitionen bewilligen. Andeutung, dass, wenn er nicht käme, Gefahr für die Ausführung der Verträge von Anagni vorhanden sei. Anagni 1296 Juni 15.

Bonifatius episcopus servus servorum Dei carissimo in

Christo filio I. regi Aragonum illustri salutem et apostolicam benedictionem. In suavitatis et delectationis augmentum sensibus tuis debet accedere apostolica monita devote suscipere semper illaque diligenter attendere ac prosequi reverenter. De sinu quidem patris in te spargenda semina prodeunt fructum germinatura multiplicem, si devotus illa susceperis eisque agrum deputaveris mentem. Filialis itaque promptitudinis adhibeas hiis, que scribimus, intellectum et proventurum effectum ex affectione paterna considerans paternis consiliis acquiescas. Profecto, fili, si diligenter attendas, quam graviter et iniuriose tu et quondam Petrus olim rex Aragonum pater ac quondam Alfonsus germanus tui occasione insule Sicilie aliasque multipliciter Romanam ecclesiam^{a)}: si preteritum statum tuum, dum fores gravium penarum et sententiarum laqueis occasione huiusmodi excessuum irretitus, diucius ambulans in tenebris umbre mortis via rectitudinis et veritatis exclusa in tue ac aliorum, quos huiusmodi tue cecitatis error obduxerat, salutis grande dispendium et iacturam diligenter attendas; si velis miseracionum, munificenciarum et gratiarum nostrarum ac sancte matris ecclesie reminisci; si benignitatis et mansuetudinis et humilitatis circa te habitarum immensitatem ad rectum reduces examen et exuberantem ad te nostre sinceritatis affectum debita gratitudine recognoscas: te nobis et ipsi ecclesie obligatum fore fateberis in immensum. Nec desiit seu minorationis dispendia pertulit in nobis erga te habundantia caritatis, quinimmo fervoris suscepit et Deo dante suscipiet incrementum, nisi eam defectus tue gratitudinis traxerit ab ardore. Concepimus enim persone tue, cui Deus grandia tribuit dotes et dona virtutum, si non abutaris eisdem, uti ministerio et industriam experiri circa Dei et christianitatis obsequia et Terre sancte succursum, que a te ac ab aliis orbis terre principibus remedia consolationis expectat: firmiter sperantes in domino tuam ad hec prudentiam promptam, fructuosam et perutilem inveniri. Verumtamen de te nobis stupor validus et grandis turbacio provenerunt, quia, dum a iam transacto vere presentiam tuam ad nos duxerimus expectandam ac dilectum filium fratrem Leonardum ministrum fratrum Minorum

a) Hier fehlt ein Wort.

in Romana provincia miserimus excitaturum te ad celeriter veniendum tuque ipsum, ut accepimus, congruo recepisses et tractasses honore litteris et verbo fiducia nobis data, quod in brevi ad nostram presentiam personaliter te conferres ipsoque tecum ministro retento, ut rediret ad nos personaliter una tecum, novissime tamen per dilectos filios prepositum Celdonensem ^{a)} et fratrem Dominicum ordinis Minorum nuncios tuos ac per litteras tuas comperimus inter alia, quod huiusmodi tui dilacionem adventus excusare multimode nitebaris, pretendens inter cetera, quod, nisi tibi per nos contingeret de subventionem pecuniaria tam de duodecim milibus librarum Turonensium parvarum, que in presenti, quam de viginti milibus marcharum, que in proximo festo Omnium sanctorum tibi deberi asseris provideri: tuum de veniendo ad nos servare propositum non valebas. Sed quicquid pretenderis in hac parte, tamen excusationibus tuis positis in statera, videmus, quod te in earum aliquas iniecisti voluntarie, non invitum, a quibus abstinere procul dubio potuisses. Licet autem diebus istis nullam tibi ex conventis sive promissis teneamur ex debito solvere pecunie quantitatem, sicut nunciis tuis expressimus, nichilominus tamen ex intima, qua te prosequimur, caritate, vias perquisivimus atque modos, quibus tibi et tuo solido statui tueque fame consulere benignius valeremus teque dirigere in agendis, ne per devia peragrans a nostra et eiusdem ecclesie gratia prolongeris, quin potius in petra fidei stabilitus persistas firmiter in eadem et tuum ad nos admodum desiderantes adventum ipsumque Deo gratum et utilitati publice tuoque honori et profectui plurimum expedire putantes et petitioni tue sive debite sive indebite paternaliter, ut sequitur, annuentes tibi in quindecim milibus librarum Turonensium parvorum in subsidium expensarum et necessariorum predicti tui adventus dumtaxat, secundum formam et modum, quos in aliis litteris exprimimus, providimus subvenire. Ad te igitur predictos nuntios tuos remittimus festinanter, commisso eis specialiter et iniuncto, ut te instancius ad veniendum celerius exhortentur tibi que huiusmodi nostris contenta litteris nostrumque propositum plenius expriment viva voce. Quare celsitudinem regiam monemus, rogamus

a) So Or.

et hortamur attente per apostolica tibi scripta mandantes, quatinus hiis regali providentia et circumspectione in tue mentis iudicium gratanter adductis, sicut Deo, nobis et ipsi ecclesie complacere desideras et prodesse ac ad christianitatis et fidei utilitates publicas Terreque sancte succursum desideranter adspiras, sic ad presenciam nostram difficultatis et more sublato dispendio festinus accedas, ut in te reperiat effectum, quod data fiducia repromisit. Neque necesse vel expediens reputamus, ut onerosam ducas huc tecum militum comitivam vel alias ad presens gravia subeas onera expensarum. Nam absque hiis honorificus atque decens tuus dante domino reddetur adventus. Ceterum petitionibus aliis, quas nobis ex parte tua ipsi tui nuncii porrigere disponebant, nunc supersedendum fore providimus, ne occasione ipsarum ad te plurimum eorum reditus diferretur, sed ut per eos tuus ad nos celerius procuraretur adventus. Nos quoque disponimus post habitum tecum presencialis recreacionis affatum sic nos tibi reddere favorabiles et benignos et in exaudiendis tuis petitionibus, in quibus digne poterimus, gratiosos, quod nostra et ipsius ecclesie pregestata dulcedine nobis et sibi efficiaris ex devoto devotior et indissolubilis nexu devotionis et fidei constringaris. Nec omittat attendere circumspectio regalis, sed prudenter advertat, quod, si personaliter non venires, ea, que adhuc facienda secundum pacta supersunt, in ausencia tua sic comode consumari non poterunt sicut habendo nobiscum familiari conversatione tractatus, quodque, si, quod avertat altissimus, negocii consumatio et eorum, que restant, efficax executio non procedant, non foret solidus status tuus. Nam aliqua subsunt negocio ex conventis, que, si nostro et tuo non contingant temporibus solidari ac nostri et tue successorum temporibus subirent examen, qui actorum et agendorum non haberent noticiam ita plenam quique successores nostri te vel successores tuos pari nobiscum non prosequerentur affectu, latentis gleba laquei dependiosa tibi non sic de facili solveretur. Et quod verteretur in dubium, non sic leviter prodiret in lucem. Sed te nobis tuam exhibente presenciam hec in tuto ponentur et ea eciam, que inter carissimos in Christo filios nostros Phylippum Francorum et Jacobum Maioricarum reges illustres et te adhuc percumplenda nos-

cuntur, utilius et melius nostris studiis solidari et perducī poterunt ad clare et laudabilis concordie complementum. Si igitur persuasionibus nostris intellectum exhibeas et effectum, ut ex te non desit, quod exigit utilitas agendorum, sed gratus et promptus reperiaris ad omnia, et dignis exinde laudum preconiiis apud Deum et homines tua culmina latius extollantur ac sedes apostolica in te velut filio predilecto letetur et reddatur semper promptior et benignior in tuis honoribus et profectibus ampliandis. Dat. Anagnie XVII. kalendas Julii pontificatus nostri anno secundo.

Leg. 20 Nr. 7. Or. Bulle an Hanfschnur. Auf dem Rücken nur Adresse: Jacobo regi Aragonum illustri. Die forma et modus, quos in aliis litteris exprimimus, wie der Papst oben sagt, ist angedeutet im Schreiben vom 19. Juni. Es heisst nach der Begrüssung (Leg. 20 Nr. 13): Post confectionem aliarum litterarum nostrarum, quas tibi una cum presentibus litteris destinamus, dum essemus in procintu dilectos filios... prepositum Cheldonensem et fratrem Dominicum ordinis fratrum Minorum, priores tuos nuntios, ad tuam presentium remittendi, supervenit dilectus filius... archidiaconus Urgellensis¹⁾ celsitudinis tue nuntius, quem consueta benignitate recepimus et que nobis ex parte vestra exposuit, audivimus diligenter. Porro ex hiis grandem sumpsimus in mente letitiam et desiderate presagia iocunditatis accepimus percepto per narrata per eum, quod tuam beneplacitis nostris et ecclesie matris tue magnificentiam devote conformans et desideranter exponens plenior et firmior de tuo ad nos adventu petito instanter et desiderabiliter expectato nobis fiduciam prebuisti. Super quo cariorem te nobis in nostris visceribus conscribentes prudentiam regiam multipliciter comendamus. Et quia pro huiusmodi tuo adventu pecuniarium subsidium, quo eges, ut asseris, postulasti, nos in hiis et in aliis tuis satisfacere votis oportunitatibus et honoribus intendentes, ecce per venerabilem fratrem nostrum.. Valentinum episcopum et dilectos filios fratrem Leonardum ministrum provinciam in Romana provincia et.. guardianum Barchinonensem ordinis fratrum Minorum in quindecim milibus librarum Turonensium parvorum pro huiusmodi adventu tuo et necessariis dicti adventus, dumtaxat sub certa tibi forma infra kalendas mensis Augusti proxime futuras precipimus provideri, de illa videlicet summa pecunie, in qua Romanam ecclesiam in festo commemorationis Omnium sanctorum proximo futuro tibi teneri proponis, licet nondum advenisse huiusmodi terminus dinoscatur, quem de plenitudine veri amoris et nostri gratiosi propositi producimus prevenire. Sicque predictos nuntios cum festinantia multa remittimus, ut adventum tuum ad nos celerior fieri sollicitent et procurent... Dat. Anagnie XIII. kalendas Junii pontificatus nostri anno secundo. (Or. Bulle an Hanfschnur. Auf Umbug rechts Sy. T.)

¹⁾ Der Bruder des genannten Propstes.

In der Stelle oben: *Nec omittat attendere circumspectio regalis* usw. liegt eine versteckte Drohung. Noch waren die Verträge von Anagni nicht vor aller Anfechtung sicher, zumal wegen der mallorcanischen Sache. Die päpstlichen Urkunden vom 22. Juli 1295 (vier mit dem Incipit „*Et si propter pacem*“, eine mit „*Diligentes pacis*“) waren bedingungsweise gegeben. (Vgl. Rohde, S. 146 ff.) Auf Leg. 19 Nr. 18 („*Ad perpetuam rei memoriam. Et si propter pacem*“ vom 22. Juni. Reg. Bon. VIII., Nr. 183) steht am Rande von gleichzeitiger Hand: *Hic sunt V carte condicionales, quorum quatuor incipiunt: Et si propter pacem, et quinta incipit: Diligentes pacis comoda etc. Et sunt iste valde nocive regi Aragonum.* Wohl hat er nach Leg. 19 Nr. 46 (beginnt: *Ad perpetuam rei memoriam. Romana mater ecclesia, das Datum lautet merkwürdig: Rome apud s. Petrum p. n. anno primo, weiter nichts) omnem vigorem litterarum nostrarum conditionalium, ... que incipiunt: „Et si propter pacem“ ... et alie incipiunt: „Diligentes pacis comoda“ und alle Briefe, die Jayme in bezug auf den Traktat afferre possunt preiudicium aut iacturam, annulliert. Aber doch so, dass durch diese Ratifikation rex Aragonum non ... a sacramentis, homagiis, promissionibus et obligationibus factis per eum prefatis archiepiscopis stipulantibus nomine et pro parte nostra et Romane ecclesia ac prenominato rege Sicilie per litteras suas patentes tam predictis archiepiscopis quam eidem regi Sicilie ad cautelam exhibitas de servanda per ipsum nobis, Romane ecclesie et nominato regi Sicilie firma pace per mare et facienda a suis subditis inviolabiliter observari ac de aliis capitulis contentis in eisdem litteris suis datis apud Villam Bertrandam III. kalendas Novembris anno d. mill. ducentesimo nonagesimo quinto et incipiunt ille, que sunt exhibite dictis archiepiscopis post salutem: „Promittimus bona fide vobis presentibus et stipulantibus nomine et pro parte sanctissimi in Christo patris et clementissimi domini, domini Bonifatii divina providentia papa VIII“ et cetera. Et que sunt exhibite dicto regi Sicilie incipiunt: „Jacobus Dei gratia rex Aragonum“ et cetera: „Promittimus vobis domino Carolo secundo eadem gratia illustri Jerusalem et Sicilie regi“ et cetera. Et ambe fuerunt ante datam, quam celerius bona fide fieri poterit, removendam. Nec eximatur etiam idem rex Aragonum ab oblatione restitutionis regni Maioricarum, insularum Enice et Minoricarum facienda per eum carissimo in Christo filio nostro Jacobo regi Maioricarum illustri patris suo, quam idem rex Aragonum fecit pro parte nostra et apostolice sedis archiepiscopis memoratis. Sed ad predictas promissiones, obligationes et oblationem idem rex Aragonum nobis et eidem ecclesie ac prefato regi Sicilie remaneat efficaciter obligatus ... (Or. Perg. Bulle an rotgelber Seidenschnur. Unter Umbug links N. Ver., darüber XII. Auf Umbug rechts: De cur. T. B.) Bonifaz VIII. sandte nach Schreiben vom 10. Juni 1296 Leg. 20 Nr. 11: *Manentibus in curia* (Bulle an Hanfschnur. Auf Umbug rechts B. F.) den Archidiaconus von Urgel und fr. Dominicus zurück und behielt den Propst von Solsona an der Kurie. Am selben Tage (Leg. 20 Nr. 9. *Sollicitudines et labores.* B. an Hanfschnur. Auf Umbug rechts Jo.*

Pon. De cur.) schrieb er dem Podesta, Kapitän, Ancianen und dem Rat von Lucca über die Reise Jaymes und bat alle von Aragonien Kommenden durch ihr Gebiet ziehen zu lassen. Jayme empfing von den beiden Genannten die päpstlichen Briefe und schrieb wohl im August: *Vestra paterna monita et mandata, quibus increpaciones alique, domesticæ tamen et benivole, sunt annexæ, suscepimus.* Er will sich des Papstes Gnade immer würdiger zeigen; bis jetzt konnte er nicht wegen der Belagerung Murcias und hofft *infra instantem autumpnum* in Rom zu sein: *Preterea de presenti significamus tam per litteras quam nuncios speciales dompno Frederico fratri nostro nostrum ad pedes sanctitatis vestre adventum, ipsum modis omnibus . . . inducentes, quod in continenti paret se cum aliquibus probis viris . . ., postquam paternitatem vestram sanctam vidimus, . . . in loco ydoneo et securo pariter convenire tractaturi.* (Ohne Datum. Reg. 252 f. 151.)

28. Instruktion für Gesandte Jaymes II.: Sollen Friedrich zur Zusammenkunft in Nicotera bewegen, die Vertreter besonders von Messina einladen und ihnen versprechen, dass Jayme sie so lange regieren wird, bis er sie guten Händen überlässt. Genueser Angelegenheit. (1297 Januar.)

Aquestes son les coses, que les missatges deven fer.

Primerament que indugen don Frederich, que venga a la vista e que en aço façen lur poder.

Item que façen, que la vista sia a Nichotera.

Item totavia que parlen ab don Frederich requiren al parlament los bons homens de Sicilia, qui sien presens en Meçina, o la on sia don Frederich, et especialment requiren los bons homens de Meçina.

Item digen en general a aquels Sicilians, qui sien al parlament, de part del senyor rey, con el los promet, que, si la co[n]posicio se fa, quels Sicilians vendran en ma del dit rey, et n[o] daltre, et tendra aquels tant e tan longament, tro el los aia meses [en] bon et en segur estament et en ma de qui els sien pagats.

Item que cuyren de aver resposta, aytant c[on] els pusquen.

Item quels membre del fet dels Jenoueses.

Item sien membrants, que, si la vista nos feeya, que digen les paraules, que a laltra vegada lin foren comanades de dir.

CRD. 1468 s. f. Gleichz. Ausf. Pap. Das Stück gehört wohl zum Januar 1297; damals Gesandtschaft des Bisch. Raimund von Valencia

und des G. de na Muntagna. (Vgl. Acta S. 32, Anm. zu Nr. 23.) Auch im August 1296 war von viste die Rede. Aber damals war es nur 1 Gesandter, hier sind es mehrere. Der Inhalt dessen, was die Gesandten im Parlament sagen sollen, stimmt zu dem sonst darüber Bekannten. (Zurita V, 30, Acta Nr. 28.) Auch konnte Jakob vor seiner Zusammenkunft mit Bonifaz VIII. solche Versprechen nicht machen. Das „fiet dels Jenoueses“ bezieht sich wohl darauf, dass am 8. Januar 1297 die Extrinseci Monaco erobert hatten. Im Spätsommer 1296 war in Genua nichts besonders Bemerkenswertes.

29. Bonifaz VIII. an Jayme II.: Bittere Enttäuschung für ihn und die Kardinäle, dass er sein Kommen verschoben, trotzdem er jüngst viele Gunst- und Ehrenbezeugungen erhalten. Sendung des Erzbischofs von Otranto, der feststellen soll, was der Papst von ihm zu erwarten hat. Orvieto 1297 Juli 22.

. . . Dum inter alia desideria cordis nostri, que tendunt ad honorem et exaltationem sancte matris ecclesie, mundi statum prosperum et Terre sancte succursum tuum felicem et peroptatum cum armata conventa pro presenti estate ardentius prestolaremur adventum sub spe desiderate victorie, non sine magna exaltatione tui nominis ex adventu huiusmodi consequenda, ingrati et graves nostris, pro dolor, auribus supervenere rumores, qui nostram et fratrum nostrorum animas, licet id non extendamus exterius, usque ad intima cruciarunt: te scilicet in eadem estate non fore ad armatam huiusmodi processurum. Profecto dum ad examen intente considerationis adducimus, cum quanta super hoc fiducia in sinum tuum declinavimus capud nostrum, te magnis, ut nosti, misericordiarum actionibus prosequendo, nobilius novis titulis decorando, regalibus et amplis aliis gratiis confovendo, illius tibi magnifici et salutiferi honoris titulo, tue videlicet matris ecclesie vexillarius adiecto, et quantum ex ipsius armate defectu honori nostro et eiusdem ecclesie ac statui carissimi in Christo filii nostri C. Sicilie regis illustris, soceri tui, ad quem affici affectu filiali teneris, tueque fame depereat, quantave ex hoc sumptus et alias dampna provenerint: in grandem nec mirum nos et fratres ipsi admirationem, quinimmo turbationem inducimur, quod ab eadem armata taliter destitisti, cum nullus ex parte nostra vel dicti regis Sicilie super hoc defectus intervenisse noscatur. Volentes

igitur de huiusmodi tui defectus et desistentie causa et modo ac de tuo super hiis proposito et posse etiam in futurum plenam habere notitiam, ecce venerabilem fratrem nostrum . . . archiepiscopum Idrontinum, de cuius circumspectione confidimus, ad te duximus propterea destinandum, cui hec et alia commisimus vive tibi vocis oraculo referenda. Quocirca serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatinus eidem archiepiscopo fidem adhibens in commissis tam per tuas litteras quam per eundem archiepiscopum causam et modum, qui te ab huiusmodi presentis estatis retraxerunt armata et quid vere proponis et vides super hoc efficaciter te posse facere in futurum, nobis clare ac firmiter intimare procures, ut sciamus, quid per nos fuerit in hiis et aliis providendum. Dat. apud Urbem veterem XI. kalendas Augusti pontificatus nostri anno tertio.

Leg. 21 Nr. 22. Or. Bulle an Hanfschnur. Auf Umbug rechts: de cur. C. Ver. Keine Adresse. Am 5. Juni (Leg. 21 Nr. 20) hat ihm Bonifaz VIII. zum erstenmale nach seinem Besuche im März und April hoffnungsfreudig und sehr persönlich geschrieben: Statum tuum semper adesse prosperum affectantes celsitudini regie nuntiamus, quod in Urbevetana civitate, ad quam nuperrime nos contulimus, vigemus corporea per Dei gratiam sospitate. Rumores autem curie ac istarum partium et quasdam novitates, que hiis diebus emersisse noscuntur, dilectus filius Pontius prepositus Celsonensis, lator presentium, qui ad te revertitur expeditus, poterit tibi vive vocis oraculo reserare. Preterea tuam volumus non latere notitiam, quod, cum carissimus in Christo filius noster Carolus Sicilie rex illustris, socer tuus, pridem ad nos pro supplemento cuiusdam deficientis pecunie pro armata nuncium et litteras destinasset, statim sibi remisimus negotium feliciter ordinatum, ita quod ex parte nostra super pecuniario subsidio nichil deest. So hofft er denn bestimmt auf sein baldiges Erscheinen.

30. Bonifaz VIII. an Jayme II.: Ankunfft Bernards de Fenolyario; Aufzählung der Petitionen; Erinnerung an das viele Gute, das der Papst dem König erwiesen. Was habe dieser dafür getan? Hoffnung auf grösseres Entgegenkommen. Da er im Sommer mit seinem Heere komme und Bonifaz jetzt mit der Colonna-Affäre beschäftigt sei, so verschiebe er die Erfüllung der Bitten bis dahin. Inzwischen sendet er einen Gesandten, um Frieden zwischen ihm und Kastilien zu stiften.
Rom 1297 December 30.

Bonifatius . . . Jacobo Aragonie, Sardinie et Corsice regi . . . Dilectum filium nobilem virum Bernardum de Fenollyario militem et nuntium tuum, latorem presentium, et litteras regias, quas nobis ex tua parte portavit, benigne recepimus. Et tam ea, que dictus nuntius voluit viva voce referre, quam ea, que ipse continebant littere, audivimus et inspeximus diligenter, et petitiones recepimus, quas pro parte tua nobis idem nuntius assignavit. Inter alia siquidem, que in petitionibus continebantur eisdem, postulabas a nobis, ut decimam ecclesiarum reddituum et proventuum terrarum tue ditioni subiectarum per nos tibi concessam, ad quam venerabilis frater noster episcopus Valentinus et dilectus filius . . . prepositus Celsonensis deputavimus collectores tibi, vel quibus mandabas, mandarem exolvi, quodque in insula Maioricarum, sicut in predictis aliis terris tuis decimam colligi et exhiberi tibi similiter faceremus; et a Templariis etiam et Hospitalariis et Calatrauensibus ac de Ucles predictarum terrarum tuarum fatiamus exigi et colligi decimam ac tibi de illa modo simili responderi; ac insuper ut de viginti milibus marcharum argenti residuis de promissa tibi pecunia pro dote uxoris tue tibi satisfieri fatiamus; adiectis nichilominus nonnullis aliis petitionibus ultra eas.

Verum licet non solum ad ea, que inter nos et te condicta sunt et conventa, complenda promptum animum habeamus, sed ad alia etiam, que tuum respiciant commodum et honorem ferventibus studiis anelemus, teque, prout tue devotionis sinceritas exigit, intendimus prosequi gratiose: a memoria tamen tua excidisse non debet, immo prudenter debes attendere, in quot gratiis, munificentiis, beneficiis et honoribus sedes apostolica te prevenit, quam clementer et quam misericorditer te respexit ac tuos, quidve adhuc grandis utilitatis et comodi a te receperit cum effectu? Unde promptior esse debes aliquid notabile et grande obsequendo premittere, per quod fortius animemus ad respiciendum te liberalius et munificentius prosequendum, quod Deo favente in brevi confidimus te facturum. Verum quia in instanti futuro vere cum felici contra Siculos generalis armate progressu tuam presentiam prestolamur multisque sumus ad presens magnis et arduis negotiis occupati nosque instantia quotidiana sollicitat efficax

executio nostrorum processuum contra clericos et laicos Columpnenses perfidos habitorum, decrevimus persone tue prestolari presentiam, que auctore domino cito erit, et tunc facere tibi concessam et collectam de terris tuis decimam assignari, sicut dictis collectoribus scribimus per alias nostras litteras, quas presentium lator portat, ac tecum familiari affectu et collatione domestica super premissis expressis petitionibus tuis et aliis efficacius tractare, ordinare et providere poterimus, que ad laudem Dei, honorem et prosperum statum ecclesie et perfectionem negotiorum tibi per sedem apostolicam commissorum et satisfactionem votorum tuorum tuaque comoda pertinebunt. Interim autem ad partes Ispaniarum discretum disponimus nuntium destinare, ut inter te ac dilectos filios natos quondam Sanctii regis Castelle ac Legionis et nobiles viros natos quondam Fernandi fratris regis predicti super pace vel saltem treugua de mandato nostro interponat efficaciter partes suas . . . Dat. Rome apud sanctum Petrum III. kalendas Januarii pontificatus nostri anno tertio.

Leg. 21 Nr. 1. Or. Bulle an Hanfschnur. Vgl. hierzu Acta Nr. 30 und die Wiedergabe der Petitionen in der Einleitung. Jayme hatte am 28. Oktober an Jacobus Escarxafga (in Genua) geschrieben, dass er B. de F. zum Papst sandte und ihm befohlen habe, de quadam summa pecunie, quam nomine nostro debet recipere a dicto s. p., solvat vobis totam illam quantitatem pecunie, quam vos mutuastis eidem et dil. consiliario nostro G. Durfortis. Reg. 264 fol. 117.

31. Bevengut de Granollers an Jayme II.: Friedrich III. wird seine Ratschläge befolgen. R. Ollomar wurde, trotz Schutz Karls II. und Matteo Rossos, von Bonifaz VIII. gefangen gehalten, war dann in Pisa und ist jetzt nach Sizilien. Corrado Doria ist mit 12 Schiffen Genuas in Sizilien, bis sein Vater mit mehr nachkommt. Die Genuesen werden treu zu Friedrich halten, auch wenn Karl II. und Bonifaz VIII. ihnen Anerbietungen machen. (1298 Anfang?)

De les cozes, que e adir al molt alt et poderos senyor rey Darraguo de part del arciach ^{a)} yo Bevengut de Granoyl[ler]s.

Primerament deig dir al senyor rey Darr[a]guo, quel rey son frare lo saluda molt e liffa assaber, que a en volentat

a) Mit Abkürzungsstrich durch h.

de uzar de totes les cozes, que eyl li trames adir per [en] R. Ollomar, aixi con om deu uzar de consseyll et de volentat de car frar[e], lo qual eyl te en loch de car pare.

Per esters liffa assaber larciach per mi, quen R. Ollomar fo [e]n cort de Roma trames molt secretament per son frare. Et era asegurat per lo rey Carles et per micer Matheu Ros. Et no contrastan aquest assegurament lo papa lo feu estar alguns dies en vyl prezo. E passatz aquels dies ^{a)} . . . liurat e gray a Deu molt, com fo en Pissa [sens] cumiat, que no pres de nuyl ome de cort de [Ro]ma. E les diter cozes sap larciach per letres del dit en R. Ollomar, qui ses ja partit en Pissa, e sen es tornat en Cicillia en I nau, que devia anar a Palerm.

Item mana lo rey al dit arciach, que totes les cozes, que eyl faria ne tractaria ab lo cumu de Jenoa, trametes a dir per mi Bevengut al sobre dit senyor rey Darraguo. E lordinament, quel dit cumu de Je[noa] a ffeyt en lo feyt del dit rey son frare es aytal:

Ades de prezent sen va lo d[it] arci[ach], Deu volent, en Cicillia ab XII gua[le]res be armades, de les quals es al[mi]rayll mic[er] C[orra]do [Doria], estar ab les dites gualeres en lo servey del dit rey de Cicillia, entro que micer Lamba Doria son pare ¹⁾, qui [e]s almirayll de Jenoa, sia en Cicillia ab armada molt primerenga, que seran LX gualeres a ensus, segons lordenament et appareyllament (?) tot domens et de ^{b)} . . . que pertaynen a la armada de les dites gualeres, quel [dit?] cumu affeyt.

Item digua al senyor rey Darraguo [yo] Bevengut la volentat, que e vista en los mayors omens de Jenoa, [qui] tenen [la] part del rey de Cicillia, en los quals e tot lo poder del cumu e espetialment de tot lo poble de Jenoa ^{b)} . . . us asso ab mi matex al myls que pore, perço con metre o en escrit departidament, seria gran affan et seria lonch descriure.

Item deig dir al senyor rey Darraguo, [que] pora esser, que depart del papa et del rey Carles oyra eyl ^{b)}, . . . que vendran alcunes persones, qui [v]olran tractar avinenssa en

a) Loch für ein Wort.

b) Ein bis zwei Wörter fehlen.

¹⁾ War aber der Oheim.

trel dit rey Carles el cumu sobredit: e sapia lo senyor rey, que nuyl acabament davinença noy aura. E si per aventura tan grans cozes complien los sobreditz papa el rey Carles al cumu, quel cumu aja a atorgar, que n[o] ajudat al rey de Cicillia: sapia lo dit senyor rey per cert, que per nuyla atorgament, quel [cum]u fees en aquest cas, no se staria lo dit cumu, que no ajudas al rey de Cicillia, e sil rey Carles deya, queli aguessen trencat co[vine]ussa ne paraula, els an appareyllat, [que] li replicarien, que eyl lo zo a amostrat, [que] aixiu fassen, quils a trencat covinences et paraules et sacrament.

Item deig escusar al dit senyor rey Darrago lo dit archiach seguons la escuza, que eyl fa en les letres, [que e]yll li tramet e deig lo comanar en sa gracia.

CRD sin fecha Nr. 321. Langer Papierstreifen mit vielen Löchern. Auf dem Rücken: Capitols del senyor rey. Ob der Archidiakon Berengar de Vilarono ist? Die Zeit ist nicht genau zu bestimmen. Die Beziehungen Jaymes zu Genua blieben äusserlich auch fernerhin korrekt. Die Genuesen teilten ihm im Spätjahr 1298 ihren Sieg über Venedig mit und baten um freien Verkehr mit Sicilien, worauf Jayme am 3. Oktober 1298 antwortete (Reg. 113 f., 102 v): *Litteras vestras, per discretum virum Daxerinum Mussum, vestrum ambaxiatorem et nuncium, noviter nobis missas inter alia prosperitatem et victoriam ab hostibus vestris Venetis ad presens habitam continentes recepimus leta manu . . . Ducimus respondendum, quod, advertentes et habentes pre oculis anticam amicieiam, que inter predecessores nostros et comune Janue viguit, inter nos viget ad presens. et que inviolabiliter vigere speramus in antea, ex premissa obtenta victoria immensitatem assumpsimus gaudiorum. Ad alia vero in litteris ipsis contenta, quod naves et ligna Januensium, que essent in insula Sicilie et venture illuc pro tritico et aliis victuabibus onerandis, homines existentes in eis et universos et singulos Januenses dignaremur recomendatos habere: sic duximus respondendum, quod naves Januensium, quas, postquam in insula Sicilie venimus, scivimus esse in portubus et maritimis eiusdem insule, ac si essent Cathalanorum nostrorum fidelium reputantes, nullas eis per gentem nostram consensus iniurias vel dampna aliqua inferenda, set eas sine molestia stare et abire permisimus et in antea permitemus. Set cum a sanctissimo domino, domino summo pontifice inter alia specialiter et precipue receperimus in mandatis, quod nullam de maritimis et portubus Sicilie frumenti, ordeï, victualium et aliarum mercium quarumlibet quantitatem cum navibus et vassellis aliis mercatorum et aliarum personarum quarumlibet per mare navigantium, quousque presens guerra duraverit, extrahi permittamus, ut ius exiture victualium et mercium*

huiusmodi illustri domino Frederico fratri nostro totaliter subtrahatur nec ex eo ipse aliquid comodi consequatur: scire et premunire vos cupimus, quod, huiusmodi mandato et inhibitione dicti domini summi pontificis comuni vestro publice patefactis, taliter vos cum dicto comuni facere . . . curetis in antea, quod nulle naves et vassella aliqua comunis eiusdem ad dictam insulam Sicilie onerature frumento, victualibus et aliis mercibus supradictis, quousque iminentis guerre discrimina sedata fuerint, contra prefatam inhibitionem et mandatum apostolicum, que illibata observare tenemur, debeant navigare. Dat. in obsidione Siracusie V. nonas Octobris a. d. MCCXC octavo.

An Pisa schrieb Jayme am 5. Dezember 1297, dass die Pisaner Gesandten Guido Armatus und Johannes Pauli gekommen seien. Auf ihre Mitteilungen antwortet er: 1. Quod ipse semper fuit et est et erit [paratus?] ambaxiatores comunis Pisane favorabiliter et benigne recipere et audire et amicaliter tractare et non stetit per eum, quia fratres Predicatores, quos ambaxiatores asserant fuisse comunis predicte, pro eorum exponenda ambaxiata ad eius presenciam non venerunt.

Zu Nr. 2 und 3: Wie die Kommune Pisa seine Leute in ihren Freiheiten geschützt, so will er auch die Pisaner, die in sein Reich kommen, schirmen. Ad quartum et quintum capitulum respondit d. rex, quod ecclesia Romana regnum Sardinee, quod ad ius et proprietatem eius spectabat, contulit absque alicuius preiudicio ipsi regi, de quo commune Pisanum . . . non admirari set gaudere debet, magis quam si regnum ipsum alicui alteri Romana ecclesia contulisset, qui non tantum commune predictum diligeret. Reg. 292 f. 181 v.

32. Manifest Friedrichs III. an eine Reihe aragonesischer Herren und Städte: Bittere Klagen über die Brandschatzungen Berengar Villaraguts; Bernhard de Sorriano verwüstete Pantellaria, belagerte Malta, verbrannte die Häuser, kerkerte die Bewohner ein. Jetzt solle eine Flotte ihm Sizilien entreissen und dem Grafen von Provence übergeben wollen. Ein furchtbares Verbrechen sei es, Bruder gegen Bruder zu reizen. Er beschwört sie, Jayme zurückzuhalten. Nie wird er auf Sizilien verzichten. Palermo 1298 Februar 13.

Fridericus tertius Dei gracia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capræ nobili et egregio Raymundo Fulconi vicecomiti Cardone dilecto, devoto suo salutem et omne bonum. Super legacione, quam venerabilis Valentinus episcopus et Guilelmus de na Muntaguta olim nuncii serenissimi domini Jacobi illustris regis . . ., carissimi fratris nostri, ad nostram presenciam destinati pro parte predicti domini fratris nostri

nobis vive vocis oraculo retulerunt per Arnaldum de Sulimella et Eximenum de Olit milites, familiares et nuncios nostros, et qualiter in verbis per predictos nuncios nobis expositis non erat nec continebatur diffidacio aliqua, predicto domino patri nostro plene respondimus, per quos nec minus [per] nostras litteras nostre humilitatis et justicie causam plenius distinguentes, eum ad unitatem et integritatem tocuis amoris, quo frater unico fratri nec non pater filio tenetur astrictus, conati fuimus et nitimur totis viribus et posse inducere, que ad vestram et ceterorum ipsarum parcium credimus pervenisse noticiam. Quid enim post hec per familiares et fideles predicti domini fratris nostri contra nostros fideles et subditos actum, quot excessus et dampna et offensarum enormitas elata exstiterint, vobis sub brevitate describimus.

Nam Berlingerius Villaragutus, qui Siculos fideles nostros offendere causam et materiam non habebat, recepti honoris et gracie tanteque acquisite opulencie ingratus et immemor, pro dilectione odium, pro utilitate dampnum et pro honoribus iniuriam inferens, plures et diversos fideles nostros cum una navi et una galea armatis cepit, disrobavit et carceri mancipavit, comburendo vasella et alios excessus graviter irrogando. Subsequenter eciam Bernardus de Sarriano cum viginti galeis et aliis vasellis armatis necnon militibus et navibus [ad] insulam nostram Pantallarie perveniens et depopulare disponens cepit non modicam quantitatem Sarracenorum eiusdem insule cum pluribus et diversis rebus eorum et contra plures ex eis, quos habere non potuit, clades exercuit et tantis excessibus non contentus, immo desiderans prioribus graviora committere et ad insulas nostras Malte et Gaudisii hostiliter profisciscens obsedit easdem, combussit casalia et homines tam in mari quam in terra cepit, disrobavit et diro carceri maceravit. Que, quam sint gravia quamque detestabilia, advertere et considerare potestis. Unde credimus in premissis absque predicti domini fratris nostri consciencia et voluntate fuisse processum et dampnorum emenda seu restitucio dampna passis fieri de iure deberet.

Sane multo rem frequens et crebra docet relacio, quod... frater noster ad sugestionem et instanciam quorundam emulorum et inimicorum nostrorum et domus nostre contra nos

et Siculos fideles nostros suum extolium preparat suamque gentem et exforcium aggregat, ut insulam nostram Sicilie a nostris manibus et hereditate eripiat ipsamque comitis Prouincie nostri nostreque domus antiqui hostis et emuli subiciat potestati. O Deus! destruat et tabescat hostium nephanda malignitas, dolosa seduccio, prevaricacionis congeries et tocuis calliditatis invencio et inexsecrabilis cause misterium, que inter fratres discordia seminant, bellicos actus astruunt, eorum mortem et stragem sicientes appetunt. In quo probabiliter et manifeste conicitur predictum comitem Prouincie et eius fautores esse tante pravitatis auctores, quorum detestabilis et frequens astucia anelanter intendit fratres, immo patrem et filium ad bellum adducere, ut, quod absit, nostrum altero paciente ruinam, quod de facili dubius bellorum requirit eventus, alterius strages et excidium per eos facilius procuretur. Quis enim pro predicti domini . . . exaltacione tractanda gratancius et virilius arma summeret, personam et terram exponeret quam frater et filius . . . Unde vestras et ceterorum fidelium dicti domini fratris nostri mentes et animos altissimi virtus illuminet et intellectus aperiat, quibus predictum dominum . . . vos et alii efectualiter inducatis et per vos et alios omne studium et operam efficaciter adhibentes rogamus, ut per omnes modos et vias procuret et tractet vestre fidelitatis . . . integritas, qualiter tante turbacionis odium deleatur et unicus frater a maiore natu et patre . . . minime offendatur et predicti fideles nostri nullatenus offendantur . . . Scire quidem vos cupimus, quod fuit et est intencionis nostre propositum reliquam partem hereditarii regni nostri Sicilie summi patris operante virtute potenter acquirere, de regno ipso nullam permutacionem nullumque cambium sive translacionem recipere, immo per adquisicionem et defensionem ipsius, quam nobis concessit altissimus, personam exponere. De quo omnipotenti Deo placebimus, regale debitum exolvemus, nostre fame preconium nec minus Catalanorum et Aragonensium fides, honor et probitas excellentur. Dat. Panormi XIII. Februarii XI, indiccionis regni nostri anno II.

Eine Reihe Originale CRD Nr. 10142 ff. Pap. Auf Rückseite Adresse und Siegelspur. Eins ist an Petrus, ein andres an Guilelmus Raymundi de Montecatheno, eins an Gisbertus vicecomes Castrinovi, eins an Petrus

Ferrandus de Ixar, eine Reihe an die Städte gerichtet. Die kleinen Aenderungen sind nicht beachtet. Ich schliesse hier noch ein charakteristisches Schreiben Jaymes an Friedrich aus dem Herbst des Kriegsjahres 1298 an: Frater fratri suo. Recepimus litteras vestras responsivas noviter nobis missas, . . . quarum serie . . . intellecta vobis . . . duximus presentibus intimandum, quod credere poteratis et debebatis, . . . quod nos sumus tales et sic erga vos affectione fraterna movebamur, quod ea, super quibus vobiscum vistas habere requirebamus, erant tanta et talia, que ad vestrum penitus redundabant commodum et honorem et Siculorum statum pacificum et tranquillum. Sed quia tanti negocii qualitas non sinebat nec sinit predicta nunciis vel litteris nunciare: ideo ea non significabimus nunciis vel litteris nec adhuc significaremus aliqua ratione. Et sic, quia, ut perpendimus et videmus apperte, super premissis nobiscum vistas habere devistis et devistis, . . . protestamur Deo et hominibus, quod pro nobis non remansit, quin vistas huiusmodi haberemus . . . Et ideo Deus et mundus nos inde habeant excusatum. Dat in litore maris prope Scaleam VIII. kalendas Septembris anno domini MCCXCVIII. (Reg. 265 f. 90 v).

33. Jayme II. an Bonifaz VIII.: Einnahme der Stadt Patti in Sicilien und freiwillige Uebergabe einer Reihe von Orten. Patti 1298 Sept.

Uebersicht der kriegerischen Aktionen Jaymes 1298, 1299.

. . . Ad noticiam vestram, sancte pater, deferimus, quod die lune primo presentis mensis Septembris cum nostro extolio felici auspicio maritimam applicavimus civitatis Pactarum. Sequenti vero die, dum civitatem ipsam ad sue exterminium capcionis usque quaque exercitu nostro circumdatam viriliter niteremur, civitas eadem timore concussa nobis se reddidit et paruit mandatis ecclesie sacrosancte, abiurato dominio presidentis. Subsequenter autem cum rumor huiusmodi aures hominum sancti Petri supra Pactas, Ficarie, Raccuye, Montis Albani, Nugarie, Oliverii et Castillionis, terrarum videlicet et locorum circumiacencium prefate civitatis Pactarum, perstreperet, ad fidem et dominium sancte Romane ecclesie similiter sunt conversi. Deinde inceptum prosequuturi negocium feliciter toto conamine procedemus . . . Dat. apud Pactas tercio nonas Septembris . . . MCCXCVIII.

Reg. 112 f. 87 v. Mitteilung an Karl II., Herzog Robert, mit dringender Bitte um Geld. Die Operationen beginnen im September, wie aus einem Briefe Jaymes an die Grossen hervorgeht: Hodie die dominica, ultima die presentis mensis Augusti, applicare disponimus cum

nostro stolio galearum insulam Sicilie in partibus Vallis domine, ... ubi esse et morari ... intendimus, donec cum Dei auxilio de dicta insula Sicilie intentum nostrum obtinuerimus ... Bei Lipari letzten August. Reg. 112 f. 87. Aber die Schwierigkeiten der Expedition hatten schon begonnen. Das Geld fehlte. Lanfrancus de societate Clarentinorum will den Gesandten in Nimes 10 000 Mk. nicht geben, schreibt er an Bonifaz VIII., nisi prius a sanctitate vestra litteras habeat de assignacione. Er hat den Papst schon wiederholt darum gebeten; bittet ihn und die führenden Kardinäle nochmals dringend. Reg. 112 f. 85 am 20. Aug. Vgl. Acta Nr. 37. So fehlt alles zur Verproviantierung und zum Angriff. An Karl II. schreibt er am 10. Dezember (Reg. 265 f. 92 v): ... Paternitatis vestre litteras noviter nobis missas inter ceteras continentes, quod mittebatis nobis in uno uxerio vegetes centum plenas vini Greci et salmas ordei quadringentas, recepimus leto corde ... In iunximus patrono dicti uxerii, ut cum eodem et onere suo naviget apud Liparum, deinde apud Melacium, si sciverit nos ibi esse presentem, set si sciret nos ab inde recessisse, expectet Liparo galeas nostras, quas in recessu nostro de Melacio pro associando et conducendo dicto uxerio in securitate veniendo ad nos, ubicunque fuerimus, in Siciliam curabimus destinare. Preterea cum nos equis usque ad centum, ingeniis sive tribuccis, mannareis sive securibus, piconibus et prepalis ferreis plurimum egeamus, rogamus vos, quatenus predicta preparari facere placeat simul cum maiori, quam poteritis, victualium quantitate, et nobis mitti cum navi Berengarii de Villari acuto consiliarii ... nostri ad locum, quem paternitati vestre ... curabimus intimare ... Munito castro Melacii, quod per Dei gratiam in festo beate Marie presentis mensis Septembris pocius vi quam voluntate detinencium nobis exstitit assignatum, disponimus ab inde recedere et accedere ad partes alias insule Sicilie ... Dat. Melacii quarto idus Septembris anno predicto.

Am 16. September 1298 an Karl II.: De portu Melacii cum stolio nostro discessimus; am 21. Siracusie portum intrabimus. Bleibt bis zur Eroberung der Stadt, bedarf der Lebensmittel und der Belagerungswerkzeuge (Reg. 113 f. 99 am 26. September). Enttäuschung am 4. Oktober. Im Vertrauen auf die Sicilianer hat er keine copiosior milicia bei sich und muss seine Truppen zerstreuen: propter Siculos ipsos, qui aliter, quam nobis suggerebat opinio et consciencia propria indicabat, in consueti erroris constancia et rebellione temeraria se velle perseverare ostendunt ... Rogamus instanter, quatinus omni mora et occasione remotis ... Robertum ducem ... cum sexcentis ad minus militibus Provincialibus et Latinis secum in committiva sua, inter quos sint Berengarius de Entenca, Guilelmus Standardus, dominus Rainaldus Galarudus ... et ceteri alii Gallici nobiles de comitiva domini ducis ... ad partes Calabrie ... destinare curetis, deinde cum galeis nostri extolii ad nos in Siciliam profecturos. Am 20. Oktober bittet er, dass Adimarus de Lucho capitaneus regius mit seinen Truppen zu ihm stosse, da er durch Krankheit, Verschickung usw. grosse Lücken hat. Drei Tage darauf erlässt er ein Manifest an alle Sicilianer; wer sich ergeben will,

wird die Kirche und wird er gütig aufnehmen. Er sendet Thomas, Johann de Procidis Sohn! Inzwischen gingen Gesandte nach Neapel und Rom hin und her, auch an Friedrich.

Wie weit Jayme Friedrich damals noch entgegenkommen wollte, zeigt die Instruktion Karls II. für Franciscus Pandonis (Ende Oktober 1298. Gleichz. Kop. Perg. o. Nr.) Jayme wünscht Karls Einwilligung: ut Fredericus teneret Siciliam per biennium. Karl lehnte die via als nicht tuta und honorabilis ab; wohl wollte er, dass Jayme Sizilien behielte und Friedrich die Einkünfte! Karl will Friedrich ein Heim für seine Familie in Neapel oder in der Provence schaffen. Oder Jayme soll Friedrich das Königreich Murcia mit Karls Geld überlassen. Herzog Robert kann wegen seiner Krankheit noch nicht auf dem Kriegsschauplatz erscheinen, wohl aber kommen alsbald: Berteraudus Artus cum trecentis equitibus inter Tholosanos et alios de lingua doc et Berengarius Intença cum ducentis equitibus et trecentis peditibus Catalanis. Gern habe Karl zur Königin Konstanze gesandt, um sie nach Jaymes Auftrag in sein Land zu holen. Ipsa respondit, quod de hoc non dum habuerat litteras ab ipso rege Aragonum, sine quibus venire non intendebat in regnum, sed veniebat usque Terracinam, expectatura ibi, quod inde sibi mandaret dictus rex Aragonum . . . Quamprimum innotuit d. n. regi subtractas fuisse d. domine regine expensas, quas habere consueverat a. d. papa, d. n. rex misit eidem d. regine uncias auri centum et scripsit, quod non desineret inantea in suis illi necessitatibus subvenire. Dann berichtet der Gesandte: aliqui homines de Janua nobiles et amici d. n. regis, licet de parte Gibellina, nuper post habitos rumores de sinistro galearum nostrarum, obtulerunt regi armari in servicium suum decem aut quindecim vel usque ad viginti galeas ad expensas d. regis, . . . quam oblacionem d. rex nec acceptavit nec renuit sed eam posuit in suspenso . . . Interessant ist dann zum Schluss das erste Auftauchen der Söhne Manfreds:

Item de filiis quondam principis Manfredi placeat sibi supersedere ad presens propter turbacionem temporis instantem, quia ex liberacione ipsorum posset oriri magnum scandalum et peryculum d. regi ad presens, et maxime propter mala verba, quibus ipsi infantes utuntur.

Jaymes Transportflotte wird bei Messina anfangs Dezember vernichtet und so zieht er sich nach Milazzo zurück. Seine schlimme Lage zu Anfang 1299 schildert er Karl II. am 25. Februar (Reg. 113 f. 172): Etsi propter diminucionem, quam tam per cessionem gencium exercitus nostri ab hostibus quam naturalem decessum noster, ultra quam creditur, debilitatus erat exercitus ac necessariorum penuriis, que ipsum exercitum multipliciter affigebant, invite cogebamur . . . treugas inire cum hostibus, so habe er doch: saniori usi concilio . . . a treugarum ipsarum proposito resilire curabimus et ipsas totaliter duximus infringendas. Et ecce terris, castris et locis, que pro parte prelibate

ecclesie tenemus in insula, decentibus municionibus et deffensionibus premunitis ad reintegrandum et satisfaciendum ... exercitum ac gencium viribus et copia victualium opportunis consulta deliberacione providimus nobiles viros Aluarum vicecomitem Agerensem, Gombaldum de Entenca et Rogerium de Lauria, ammiratum communem ... in deffensionem et gubernacionem terrarum, castrorum et locorum ipsorum et aliorum omnium, que processu temporis contigerit ad bene placitum et dominium prelibate ecclesie atque vestrum, errore deposito, convertenda ad confusionem et offensionem hostium parcium Sicularum cum quingentis ... militibus et decenti peditum comitiva in istis partibus moraturos nosque cum stolio ... versus partes ipsas sanctissimi domini summi pontificis pro iam dicti prosequacione negocii presenciam adituri feliciter transfretamus. Karl soll für Geld sorgen; die Truppen erhalten noch für fünf Monate Sold; bei seiner Rückkehr müsse alles in Ordnung sein. Sendet Radulfus de Pontisera und den Romeus Geraldii.

Zu der genannten Treuga gehört wohl folgendes Projekt (CRD s. f. 610), in dem Friedrich serenissimus dominus rex Sicilie genannt wird, das also von ihm ausgeht: Imprimis, quod treuge sint inite et firmate ... usque ad festum proximo future resurreccionis dominice et per totum integrum annum unum a predicto die ... numerandum et eciam post ipsum terminum, quam diu utraque pars post eundem terminum treugas ipsas servare voluerit. Wer sie nicht mehr halten will, muss kündigen und sie noch ein halbes Jahr halten. Item quod idem rex Aragonum statim, quod sibi erit abile ad navigandum, ... recedet de Sicilie partibus cum toto extolio et gente sua et in Cataloniam revertetur. Rückerstattung der castra in Sicilia et insula Lipari absque mora. Non fiet ex tunc aliqua dirucio sive devastacio edificiorum, domorum et aliorum honorum ... Petrus Cornelii nomine et pro parte ... regis Sicilie ... custodiet castrum Melacii, donec predictus rex Aragonum recedat a Melacio in Cataloniam rediturus. Jayme muss alle Gefangenen sofort frei lassen, exceptis servis sive sclavis; darüber bleibt die Verfügung frei. Dagegen: item quod omnes captivi usque nunc capti tam in mari quam in terra per ... regem Sicilie ... remaneant et sint in obsides penes ... regem Sicilie ... Habita noticia ... de redditu regis Aragonum, ... rex Sicilie ... debet liberare ... omnes predictos obsides ... et restituet ... nuncio ... regis Aragonum corpora galearum predicti regis Aragonum, que olim infra proximo preteritum mensem Decembris presentis XII. indiccionis (1298) capte fuerunt in faro Messane per galeas ... regis Sicilie et Messanam adducte ... Blasius de Alagone, regni Sicilie mareschalcus ac a faro ultra et in tota Sicilia vicarius generalis, faciet homagium ... Petro Cornelii, quod predictus Blasius assignabit castra Bubalini, Messiani, Montis Leonis et Tropete sita in Calabrie partibus. Nach Auslieferung der Geiseln erhält sie König Friedrich. Schluss: Et quod predicti reges vel alter eorum seu ... subditi ... per se vel alios nomine et pro parte sua a summo pontifice vel aliis ab eo potestatem et auctoritatem habentibus non petent nec peti facient ... absolucionem predicti sacramenti et homagii.

Diese Treuga, für Jayme II. sehr ungünstig, zeugt für die glänzende Situation Friedrichs. Die Verhandlungen haben kurz nach dem 17. Februar 1299 stattgefunden. Damals gibt Jayme den Gesandten Friedrichs Geleit. (Reg. 113 f. 242.)

Jayme geht Mitte März nach Neapel, wie er am 3. April 1299 (Reg. 113 f. 146 v) dem Vicomte Naluero Dager erzählt. Bei der Verfolgung seiner Pläne: *sobrevench a nos lendema, que fom en Napols, greu malaltia, axi que venguem a molt fort e estret punt. Mas per la gracia de Deu ... erem meloratz e fora de tot dupte.* Sobald er ganz wiederhergestellt ist, will er zum Papst. Bei Bonifaz VIII. ist er im Mai 1299 in Anagni. Damals soll Bonifaz nach Marino Sanuto zu Jayme gesagt haben: Er balbiere ihn, ohne ihn einzuseifen! Im Juni war er in Neapel bis kurz vor dem Seesieg am Kap Orlando. Vgl. Acta Nr. 41 und 42. Am 27. Juni 1299 bekundet er dem Arnaldus Messeguerii, dass er von dem Kammergelde dem Magister Johannes de Coch 500 Carolinos argenti pro cura, que in nobis fecit in infirmatione, quam olim passi fuimus in civitate Neapoli, bezahlt habe (Reg. 113 f. 175). Nach der Schlacht eilen Robert und Roger nach Randazzo; ohne es zu erobern ziehen sie nach Catanea; Ischia war noch in Friedrichs Händen; aber man erhielt es ohne Kampf. Der Erzbischof von Neapel schreibt an Jayme: *Capitaneus castri terre ipsius promisit castrum ipsum tradere ... post mensem, qui incepit die dominica proxima preterita, que fuit VII. kalendas Augusti, nisi per Fredericum ... suffultus fuerit preidiis opportunis infra terminum predictum.* So Jayme II. am 29. Juli an Herzog Robert von Nicotera aus; er wünscht dringend Zusammenkunft bei Milazzo, spätestens bis zum 4. August. Der grösste Teil der Truppen liege schon dort. CRD LXXV. Blatt eines verlorenen Registers. Seit 16. Juli war Jayme gewillt heimzukehren (Reg. 254 f. 21). Am 11. August war die Zusammenkunft, am 21. ist Jayme in Salerno, am 2. Oktober 1299 in Barcelona.

Mit welcher Grausamkeit der Kampf geführt wurde geht aus einem Schreiben Bonifaz VIII. an den Kardinallegaten Landulf hervor: „*Etsi necessitatibus*“ ... *Aliquos barbarica feritas privavit lumine, quosdam mutilatio membrorum immaniter deformavit. Unde subsequitur, quod hiidem inhabiles et inbelles effecti ... dicto regi [Carolo] gravato diversis oneribus onus addunt ... Mandamus, quatinus debilitatos et mutilatos huiusmodi per ecclesias et monasteria regni Sicilie ... provideas collocare, a quibus ecclesiis et monasteriis humanitatis intuitu vestitum et victum necessarium prefatis personis miserabilibus facias ministrari ... Dat. etc.* Aus Vatikanischem Register Nr. 46 f. 110.

34. Jayme II. an den Kanzler Bischof Raimund von Valencia: Vizekanzler Raimundus Caprarii ist Dominikaner geworden. Vorschlag an seiner Stelle den Kanonikus P. Gomir zu nehmen; wenn nicht, einen andern zu wählen und nach Neapel zu senden. Bei der Belagerung von Siragusa (1298) Oktober 23.

Jacobus . . . Raimundo . . . Valentino dilecto cancellario etc. Spiritu, qui, ubi vult, spirat, in Raimundum Caprarii vicecancellarium nostrum divinitus inspirante, contentis mundi huius blandiciis ipsum noveritis fratrum Predicatorum habitum apud Neapolim noviter assumpsisse, propter quod cancellaria nostra de ipsius subtractione queritur et de successiva substitutione ministri consimilis sollicitate meditatur. Unde scire vos volumus, quod, dum interea circa id salubre, immo necessarium intencionis nostre propositum familiariter nostros alloquendo domesticos verteremus, suis exigentibus meritis ad P. Gomir Ilerdensem et Valentinum canonicum mentis nostre direximus aciem ipsumque dignum inter plures alios existimavimus, si electioni vestre concors hoc esset et consonum, dicto Raimundo Caprarii in huiusmodi vicecancellarie officium subrogandum, utpote sciencia predictum, honestate conspicuum et moribus circumspectum. Ea quidem vobis presentium tenore precipimus, quatenus, si vobis videtur expediens, quod idem P. Gomir ad predictum cancellarie officium loco et vice vestra sit merito deputandus, ipsum in eodem vicecancellarie officio statum^{a)}, alias aliquem alium ad hoc sufficientem, idoneum et fidelem . . . in eodem exercendo officio pro libito ordinetis, quem ordinatum apud Neapolim preter more dispendium transmittere procuretis, deinde ad nos, ubicunque fuerimus, accessurum, et ipsius vicecancellarie functurum officio sepefato. Dat. in obsidione Siracusie X. kalendas Novembris.

Reg. 265 f. 104. Ueber den Vicekanzler und seine Stellung vgl. oben Einleitung.

35. Logothet Bartholomäus von Capua an G. Durfortis: Karl II. ging wegen des Geldes für Jayme II. an die Kurie. Er, kaum genesen, musste folgen und blieb dort. Vor dem Abschlusse der Verhandlungen kam die Aussöhnung der Colonna, und Bonifaz VIII. hatte keine Zeit. Wegen der rauhen Luft in Rieti ging er nach Neapel zurück und liess zwei Vertreter dort. Neapel (1298) November 12.

Nobili viro Guilelmo Durfortis illustris regis Aragonum consiliario et familiari suo amico carissimo Bartholomeus de

a) So falsch konstruiert im Reg.

Capua miles, logotheta et prothonotarius regni Sicilie, salutem et votive prosperitatis augmentum. Inclitus dominus noster Jerusalem et Sicilie rex, dum pro obtinendo pecuniali subsidio a domino nostro summo pontifice, prout illustris rex Aragonum sibi misit, ad Romanam curiam proximo preteritis diebus accederet, mandavit nobis, qui nondum restituti ad plenariam sanitatem Capue morabamur, ut deberemus cum eo ad dictam curiam nos conferre. Nos vero propter gravem infirmitatem, quam diutius passi fuimus, valde adhuc debiles et coufracti paulatinis dietis post dictum dominum nostrum regem iter assumpsimus. Postquam tamen dictam Romanam applicuimus curiam, ibi post ipsius domini nostri discessum ab inde per dies quindecim de suo mandato remansimus pro dicto subsidio procurando. Infra quos dies dum instarem apud dominum summum pontificem pro eodem et iam essemus de eo in terminis bone spei, quia per adventum Columpneusium ad ipsius domini pape reverenciam, circa quorum negocium idem dominus vacabat omnibus aliis pretermisissis, prosecutio subsidii differrebat ipsius, nos adhuc in statu non existentes plenarie sanitatis et ibi ex nimia frigiditate Reatini aeris nocumenta sencientes corporis graviora, de cognivencia prefati summi pontificis et quam plurimum cardinalium de dicta curia discedentes in regnum redivimus, dimissis in eadem curia pro prefati prosecutione negocii venerabili patre domino . . . episcopo Rauellensi, domino Petro de Ripalta nunciis ad hoc dicti regis Aragonum et procuratore dicti domini nostri regis in Romana curia supradicta . . . De litteris vestris, quas, sicut intelleximus, vos nobis pluries destinasti, adhuc nullam recepimus nisi unicam hiis diebus . . . Scripta Neapoli die XII. Novembris.

Or. Perg. SSp. o. Nr. Fast wörtlich mit diesem übereinstimmend schreibt B. an Jayme II., aber im Singular. Am Schlusse heisst es noch: Illustris domina regina consors vestra per gratiam Dei plena corporis sospitate letatur, licet macilenta sit parum. Ueber seine Krankheit schreibt er an Jayme, dass er seinen Kredenzbrief für Petrus Boyl erhalten, aber nichts von ihm gesehen habe; denn vom 1. April an quandam curam corporis mei molestam et tediosam plurimum cum consilio medicorum assumpsi . . . Vix de lecto exire potui et ad curiam aliquando non accessi. Am 28. Juni aus Neapel (Or. Perg.) — Zu der Unterwerfung der Colonna vgl. L. Mohler, Die Kardinäle Jakob und Peter Colonna (1914) S. 96 f.

Am 11. November schreibt Karl II. an Jayme über Bonifaz VIII. Toute voies nous creons e par aucunc des cardinaus noz amis nous a este mande nouvelement, que dedanz brief terme nous envoiera li pape bon aide de monnoie. E si ne poons croire en nulle maniere ne devonz, que li, qui a comencie e fet jusques ci si plenierement e si voutentiers la besoigne, que vous poursives pour li e pour nous, que il la loisse ne que il faille au besoigne a vous ne a nous (Naples 11 jour de novembre). Die Erlangung des Geldes war aber schwierig. Die durch Berengar von Entença überbrachten capitula Karls an Jayme deuten es an: licet dominus noster summus pontifex turbatus forte propter infirmitatem, quam passus est, super solucione pecunie debite dicto regi nuncio suo non dederit votivum responsum, tamen hoc non accidit, ut intendat solucionem ipsam differre, sed pocius ex turbatione infirmitatis predictae, sicut... archiepiscopus Mediolanensis nuper missus Neapolim ad dominum regem per eundem dominum pontificem... dixit inibi. Et asseruit, quod priusquam recederet de curia Romana, prefatus dominus noster mandaverat mercatoribus... pro expedienda galea predicta... et nunc mittit... episcopum Melfiensem et dominum Egidium de Fullosa cambellanum suum. Et priusquam negocium remaneret imperfectum, dominus rex, si opus sit, ibit personaliter propter hoc ad eundem dominum nostrum. Das ist ja auch geschehen. Von Bonifaz VIII. liegt ein Schreiben vor (Leg. 22 Nr. 3) vom 17. November, worin er den Empfang des Bittbriefes Jaymes bekundet, den Ottobonus de Placentia litterarum contradictarum auditor sendet und Gott für den glücklichen Beginn des Krieges dankt.

36. Richter R. Caluet aus Gerona an Jayme II.: R. Folc und Jaspert de Castelnou schildern in Perpignan dem König Jayme von Mallorca die schlimme Lage Jaymes in Italien und erbitten seinen Rat. Der König tadelt die Kriegsfahrt seines Neffen und billigt den Plan, Truppen und eine Flotte nach Sizilien zu senden, um Jayme zurückzuholen, lehnt aber Schiffs- und Geldunterstützung ab. Sein ältester Sohn will Minorit werden; R. Folc rät ihm vergebens ab. Colliure (1299) März 16.

... XIII. dies a lentrada de Mars lo noble en R. Folc et en Jaspert de Castelnou foren a Perpeyan denant lo seyor rey de Malorcha ^{a)} et proposali lo noble en R. Folc, que lesta-ment vostre, seyor, era en peril, segons que el avia entes per letres, que avia vistes dalscuns de vostre compaya, qui son ab vos, per que el avia apalat parlament a Barselona per donar ajuda a vos ab secors de tota la terra, et que creia per tot

a) Malororcha Or.

cert, que les gens de la terra que darien secors al vostre fet, que ya navia parlat ab alscons richomes e prelacz e ab los ciutadans de Barselona e que tots neren en bon enteniment e anagaven lo feít e que lo dit en R. Folc era vengut aqui per aver concey de dit seyor rey, si ho tenia per ben e que hi donas son concey.

El dit seyor rey respos en continent, quel viatge del seyor rey Daragon no li avia plagut e que el no hi podia aver contrastat, per so cor no era en tayl ab lo seyor rey, que el lo degues conceyar, tro que el fo en son viatge. E depuys fo posat ab el, no hac loc son concey... e que de prima vista aytant con el podia veer e entendia, veyia la ajuda con gran dupte, que tornas a profit del seyor rey. E que en asso fermament no podia hom conceyar, per so cor la vostre volentat no era sabuda, si era per romandre ho per tornar...

E en R. Folc e en Jaspert de Castelnou rehonaren lo fet, que la ajuda era faedora, per so cor si despendria ren del seyor rey, mas que u faria de la ajuda de la terre. La qual cuydaven aver sens tot dupte. E que hi entenia danar en R. Folc e en Jaspert de Castelnou ab CC homens de paratge e ab XXXX galeres e per tornar vos e vostres gens, no pas per aydar a conquerer Cicilia contra Frederic, que en aclo nous entenien de ajudar els ne la terra. E encara que era lur enteniment, que abans que els moguessen, ne faessen guayre de mecions en laparelar, que escriquesen a vos, seyor, lnteniment de la anada, so es que irien per atornar vos e vostres gens... e que dasso cobrassen primerament vostre resposte, e que segons vostre resposte fos, de tornar ho de romandre, que els irien ho romandrien. E ladons lo dit seyor rey dix, que avia entes mils lo fet e que era pus declarat que dabans e que auria son concey e que lendeman que hi respondria.

Lendeman dix lo rey, que tenia per ben, que fos escrit a vos, seyor, de lnteniment de la ajuda, ques faya per vos, seyor, atornar en la terra...

Après daso fo request lo dit seyor rey, que li plages, que en aquesta anada, sis faia, que poquessen aver de les gens de Malorca e de les altres sues terres. Qui respos, que li plaia molt, e que hi tenguessen taula a sels, qui adobar si

volguessen. E apres reques lo en R. Folc, que li plagés de prestar de ses galees. El rey respos, que no avia galees, mas pudrides, exceptades II e I leyn, les quals avia mester per fer viatge a Mayorca. Reques lo encara en R. Folc a part sens tot altre, qui no hi fo, que li plagues de fer prestat en aquest fet e que li serien dades bones segurtatz, que cobras lo prestat de la ajuda de la terra. El rey respos, que avia a maridar sa fia e que hi entenia totz dies, e encara que avia a fer una capela a Valuert, que li avia manada de fer som pare. E en axi de pocs diners que avia, que no sen podia desexir.

... Lo seyor rey de Malorcha es amic vostre e de bona voluntat. Lo fil major del seyor rey de Malorca esta fort trist e fort pensiu. E ha pregat al rey som pare, quel lex entrar als frares Menors e el pare nol na puscut destolre. En R. Folc hi ha fet son poder, quel mudas denteniment e no ho a puscut fer, ans lo prega, que conceyas al rey som pare, que noli vedas nel tardas dentrar als frares Menors, que servidor vulia esser de sen Fra[n]cesc. Deus tot poderos, seyor, defena vos eus torne saue e salu en nostres teres ab creximent de tot ben. Fetes a Copliure XVI dies anatz del mes de Mars.

CRD 4226. Or. Pap. Ssp. Defekt. Am 9. Juni 1299 tröstet Jayme II. seinen Oheim von Neapel aus, dass sein Erstgeborener Minorit werden wolle: *Inspiratus divinitus contemptis regie dignitatis fastigiis, que suis iam dederant fata natalibus, sub modo religionis pauperis habitum satagens effici Christi miles.* Er ermahnt ihn die Sache gut zu nehmen: *considerantes, quod de mane usque ad vesperam gaudia mortalium finiuntur et mundi huius claritas vergit ad exitum tenebrosum.* Gerade 20 Jahre später traf ihn dasselbe Geschick!

37. G. de Solanes an Bernat de Sarria: Jayme II. empfing seine Mitteilung betr. den Sieg der Kastilianer über Juan Nunez. Benutzung der Nachricht, den König zur Heimkehr zu bewegen. Geldsachen. Neapel (1299) Juni 24.

Al honrat e molt amat en Bernat de Serria ^{a)}, conseller del senyor rey, de mi en G. de Solanes, del dit senyor rey escriva, salut e honor e si meteix apareylat a son servi. Senyor, fas vos saber, quel senyor rey reebe en mar prop

a) So Or.

de Napols les letres, que vos ara novelament li envias¹⁾, en que li feeyetz saber la batayla, qui era estada entre en Johan Nuniz e els Casteylans e la preso del dit en Johan Nuniç²⁾. E jaçsia que vos be e saviament hajatz escrit al senyor rey e plenerament enformat del estament e de la condicio daquexes partz, parria a mi, per ço car la vida e la salut del senyor rey es salut vostra e mia e daquells, qui leyalment lo servexen, e conservament de les sues gens e dels seus regnes, que vos deguessetz tractar e procurar, quels procuradors de Cathalunya e Darago e del regne de Valencia els bons homens de les ciutatz li escrivissen, com mils poguessen e segons que vos trobariets, que mils e pus curosament se deges es poges fer, recomptan la condicio els perills en que ses gens e sa terra es per la sua ausencia el requerisen, que ell de tot en tot sen degues tornar mantinent per restaurar sa terra. E aquestes letres li trametessetz mantinent per un leny armat, lo qual venges al Cap de Rotlan³⁾, o a Milaç, que aqui atrobaria tot recapte. E lenteniment, que mou a mi escriure a vos sobre aquest fet, es aquest: quel senyor rey hauria major raho de tornarsen e meylor color e major escusacio ab lo papa e ab lo rey Karles, e per ço car lo fet requer cuytança especialment per lestiu, que hic ha poch asso se volria molt cuytar. Fas vos saber, que en P. Cornell me ha a donar per en Ferran Doblites C florins dor e mil torneses dargent, e daltre part mil solidos Barchinonenses e enviavos a dir per ses letres, quels me paguetz de ço, quel senyor rey vos mana, que li paguetz, per que jo us prec, que vos, si res pagatz an P. Cornell, paguetz an Jacme Dezpuig, qui les dites letres vos assignara, les dites quantitats de moneda o si gran mester hi era, e als no poguessets fer, mesessetz les li en compte e feessetzne un albara al dit Jacme Dezpuig e puy avendriem nosen vos e yo. Als nous fas saber aara, que per los correus, que vos hic havetz trameses, vos o fare saber pus largament. Scrita en Napols lo dia de Sent Johan.

CRD. Or. Pap. o. Nr. Vgl. Zurita cap. 40.

¹⁾ Von mir nicht gefunden.

²⁾ In der Schlacht bei Alfaro am 7. Mai 1299. Vgl. Daumet p. 126.

³⁾ Cap Orlando, wo die Schlacht stattfand.

38. Zwei Briefe von Bernard de Sorriano an Jayme II.:
1) Sehnsucht des Volkes nach Rückkehr des Königs; Heimkehr und auffälliges Verhalten des P. Corneli in bezug auf die päpstlichen Zehnturkunden; dessen Verbindung mit der Königin von Kastilien. — 2) Nachricht von Jaymes Sieg über Friedrich soeben eingetroffen. Nunmehr habe Friedrich seine Undankbarkeit gegen Jayme gebüsst; jetzt sei es Zeit zum Friedensschluss. Hinweis auf die Kosten des Krieges und Warnung sich bei der Entschädigung nicht täuschen zu lassen. Nach Briefen aus Genua müssen Neapolitaner und Katalanen das Staatsgebiet Genuas verlassen. Barcelona (1299)

August 8.

. . . Sapia la vostra altea, que a totes les gens de vostres regnes e de vostres terres es ops la vostra venguda per moltes de rahons e per moltes de maneres, segons que us ho tramet adir largament per capitols¹⁾, los quals vos aporta en Tio. Encara sapia la vostra senyoria, quel noble en Pere Cornell vench en Barçelona VIII. dies a la exida de Juyol. E aporta cartes vostres, en les quals nos manavets, que li fets assignacio sobre los diners de la deçima daquella quantitat de diners, que vos li deviets, e que cobras les cartes de la deçima, que eil apportava. E si no les podia cobrar, que fets de guisa, que les fees perpetuar. E yo de mantinent vista la vostra carta requeri lo noble en Pere Cornell, quem degues mostrar les dites cartes, per tal que les fees perpetuar. E eil respos, que ja les avia trameses en Aragon, e si hom nol pagava de tot, que no les poria hom veer ne aver! E yo veen los periyts que serien, si les dites cartes nos perpetuaven, e encara saben la manera, que eil prenia dalcuns parlaments, que eil movia ab alguns nobles de vostra terra, agui li a pagar . . . una gran partida de la sua assignatio, e el sobre plus li promis e li assegur de pagar per I ayn. E el noble en Bn. G. Dentença, lo qual es molt curos dels vostres fets, obligalin Alcoleya e tots altres bens seus a precs, que yo li u fiu de part vostra. E yo obligeue tots mos bens al dit noble en Bn. G., quel ne guardaria de dan, e cobre les dites cartes, de mantinent fiu les perpetuar e tramet les en aquelles lochs, hon he trobat de conseyl, ques deven trametre.

1) Von mir nicht gefunden.

Encara, senyor, del fet den Pero Cornell, sius membras be, en quina condicio son los fets de vostres regnes ne quina manera an aquells, qui vos hic avets lexats en vostre loch, no ych agerets trames en Pero Corneyl per preycar! E valgera mes, que aguessets soffert, que preycas dell tot ço, que pogues preycar, que con lavets trames açi. E moltes vegades, senyor, vos he oyt dir lexempli daquells de Roma, qui amaren mes lo profit comu de lur ciutat que no el lur e volguerem mes romanir presos en Cartayne . . . Si alcunes coses contraries se devenen a vos, la qual cosa Deus no vuyla, no ych avets trames bon procurador a ops de vostres fets! Con sapiats, senyor, per çert, que tantost con en Pero Cornell pres terra a Terragona, trames un cavaller a la reyna de Casteyla, per lo qual li trames a dir, que li pregava, que li trameses carta de guiatge, con eil vulia anar a eila per missatgeria, que li aportava den Frederich e per matremoni de ça fiyla e per tractamens, qui li serien profitoses e honrats. E aço he yo sabut per çert . . . Scrita en Barchinona VIII dies anats del mes Dagost.

2. . . . Depuis quel leyns, que us tramet ara ab en G. Tio, fo aparellat e les letres foren fetes, vench una letra duna companyia de Jenoua, en la qual se recomptave, que vos eretz estat a la Morteyla ab vostre estol e vos estan lla, que us vench missatge den Frederich, ques vulia combater ab vos. E vos responeu axi, com deviets; ell per mal consell vench a aver la batayla. E nostre senyor que sap, que vos enaquests fets tota hora sots anat ab fe e ab veritat e ab leyaltat e que avets fet vostre poder, que pau sen pogues trer, a donada a vos la victoria, e segons que recompten aci, avets retenguda XXII galeres: Per que, senyor, ara es ora, que ajats clemencia e misericordia . . . e que vos deiats tractar e ordonar de fer la pau, que menys della vos no podets be exir dels fets, quels grans senyors, con nostre senyor lur dona la victoria, ladoncs deven mils venir als fets e a la pau e concordia tractadora . . . Sabets los grans trebayls e grans mortaldats e messions, qui nexen per ralon de guerra, cor neguns tesours no basten als messions de la guerra . . . E membraus, senyor, la paraula, que vos me dixes en la galea, con vos recuyliets, que null temps no hirietz en Sicilia, si

els fets no eren axi empreses e fermats, que per mal que anas an Frederich, que aytant bona pau e composicio se trobaria, com per bon estament en que fos. E con ell, senyor, no [vul]la estar a vostre consell, nostre senyor a li donada aquesta disciplina, cor peccat de desconexença e dorgall li desplau mes que negun peccat. Per que vos, senyor, ara devets aver clemencia e misericordia. E aço es en[al]çament de vostres fets e de vostra venguda. E sia vostra merçe, senyor, que vos nous lexats enganar e que guardets, que siats pagat e segur de tota vostra paga, en qualque manera los fets vagen, e que en aço sescoten aquells, a qui romanen les terres, que vos assats vos hi sots escotat, pus ave[ts] mes a perill la vostra persona e vostres gens... Guardets, que ans del ivern vostres fets sien endreçats; cor quant lo temps seria passat, los homens demanarien la paga e vos nols poriets pagar, livern sera vengut, e puy no seria en vos del venir. E daço sabets, que avets estat enganat moltes vegades. Placia a nostre senyor, que us lixe en tal manera fer e cumplir aquests fets, que sia honor e exalçament vostre, e que per vos sia feta pau e concordia entre christians.

Lo dia, que aquestes letres se feeren, vengren moltes letres de companyes de Jenoua, en les quals se contenia, quels Jenoueses avien feta crida general, que tots Cathalans e tot hom del rey Karles degues esser exit de tota lur terra dins X dies. E compten, que armen L galees ho mes e es veu, que deven anar en ajuda an Frederich. Per que sia vostra merçe, senyor, que tingats vostres espies e que fassats... aplegat e armat vostre estol de guisa, que dampnatge ne escandel no si pogues esdevenir... Scrita en Barchinona VIII dies anats Dagost.

CRD 12251 und 12253. Or. Pap. Ssp. Schreiber erinnert den König in 1) daran, dass er niemanden zu mächtig werden lasse. Das Beispiel seines Bruders Peter warne ihn. P. Cornelii wolle eine Verschwörung gegen Jayme. P. Cornelii, ein einflussreicher Verwandter des Königs in Aragon, hatte auf Verlangen Bonifaz' VIII. und Karls II. das Kampfgebiet verlassen müssen. Propter quod, licet nos de comitiva et serviciis ipsius nobilis plenarie redderemur contenti, ... predicto ... licenciam dedimus ad partes domini nostri ad propria redeundi. Neapel 1299 Juni 5 (Reg. 265 f. 183). Und am 23. Juni schreibt (ebenda 101 v) J. an B. de Sorriano, dass P. Cornelii heimkehre: er (der König) schulde ihm viel. Als Pfand gibt er ihm drei päpstliche Bullen mit, die die

Zehntverlängerung von zwei Jahren über die früher bewilligten vier Jahre enthalten. P. behält sie bis zur Entschädigung. B. de Sorriano soll sofort, wenn er kommt: papales litteras perpetuari procuretis ad cautelam; so soll er Geld zu bekommen suchen. Für en Tio findet sich unter den Cuentas (ohne Nr.) eine Instruktion, die hierhin gehört; das geht hervor aus dem Satze: Er solle sagen, dass B. de Sorriano die Papstbriefe erhalten und das perpetuar besorgen würde. Darin heisst es: Item le deia dir, quel abat de Banyols fraudosament e per grant serviys, que sos officials ne ageren, tant solament per II (?) sol., quen donaren al senyor rey, recapta la jurisdiccio de be II. mil. homens. Soll den Papst um Hilfe anrufen. B. hatte den Bischof von Valencia und den Propst von Solsona gebeten, den Zehnt in Mallorca zu fordern. Beide lehnten ab, solange sie keinen speziellen Auftrag des Papstes hätten. Der Propst erklärte: Que, con el parti de cort de Roma ab les cartes de la decima, atorgades per IIII ayns al s. rey, que en Matheu Ros e en Gerart de Parma cardenals li dixeren e li manaren de part del s. papa, que . . . no demanassen la dita decima del regne de Mallorches. Dann sollte der König sich um den Templer- und Johanniterzehnten bemühen. Zum 4. Juli (leider ohne Jahr, doch kann es 1307 sein wegen der Angabe, dass Samstag 1. Juli ist) berichtet B. de Sorriano almirayl e conseylor eine merkwürdige Geschichte, wie er sich in en Tio getäuscht habe. Er habe ihm die Ausrüstung von drei Galeeren übertragen, denn er habe keinen Grund zum Verdacht gehabt bei den vielen Gunstbezeugungen, die der König diesem erwiesen. (G. Ticionis wurde 1299 Mai domesticus und familiaris des Königs.) Jetzt, wie die Galeeren der Armada schon im Meere waren, und beim Kap de Lobregat standen, am disapte matin de nit primer dia de Julioll, entfernte sich Tio von den Galeeren und kam nach Besos mit der ihm anvertrauten Galeere. B. wartete den ganzen 1. Juli auf ihn; dann kamen zwei Leute, die von seinem Schiff gegangen, und sagten, er fliehe. B. liess Jagd bis nach Sardinien auf das Schiff machen. Trametats vostres cartes als senyors rey Karles e al rey Frederich e a les comunes de Jenua e de Pisa e en Sardeya e en Romania als vostres, que nol sofren e quel vos trameten pres, per ço cor yo creu fermament, que ell, qui aquesta falsia ha feyta . . ., faria mal als homens nostres. Tio hatte keinen Grund, so zu handeln. Freilich, hatte Bernhard bemerkt, dass sein Bruder Jacme, der zur Ausrüstung der Flotte Geld gab, trefegaries begann. Er machte ihm Vorhaltungen und G. Tio meinte darauf, er habe ihn entehrt. E dixili, que yo no avie desonrat ell, sino que avie dit les dites paraules a son frare, e si li plagues, bastare li aquesta resposta. Er hat gefunden, dass er in Barcelona für keine 100 sol. Möbel hat ni altres bens seus, sens que basten a la dot de sa muyler . . . Scrita en Barçelona IIII. dies del mes de Julioll. CBD Juli.

39. Jayme II. an Philipp d. Sch.: Wörtliche Mitteilung eines aus der französischen Kanzlei stammenden Briefes, worin

Jayme aufgefordert wird, einer Brügger Gesellschaft zu zahlen und worin der Name Philipps dem Namen Jaymes vorgesetzt wird. Jayme nimmt einen Irrtum der Kanzlei an. Es sei unpassend, den Namen des königlichen Adressaten nachzusetzen, wenn dieser nicht abhängig sei. Barcelona
1299 November 4.

Inclito principi Philippo Dei gracia regi Francorum illustri Jacobus eadem gracia rex Aragonum etc. salutem in eo, qui est omnium vera salus. Vestras recepimus litteras noviter nobis missas huiusmodi seriem continentes:

Philippus Dei gracia Francorum rex inclito principi Jacobo eadem gracia regi Aragonum vel eius locum tenenti salutem in eo, qui salutis est actor. Cum, sicut ex relatione dilectorum nostrorum Guilonis de Mota et sociorum eius burgencium de Brugis accepimus, in nonaginta sex milibus quingentis septuaginta novem sol. et duobus denariis monete denariorum Barchinonensium ex certa causa eisdem teneamini, prout in vestris inde confectis litteris sigilli vestri munimine roboratis plenius dicitur contineri, requirimus vos, quatinus eisdem burgensibus de dicta pecunie summa, cuius solucionem licet pluries, ut asserunt, requisitam assequi nequiverunt, sic celerem iustitiam impendatis, quod ipsos ad alium remedium recurrere non contingat. Dat Parisius die Martis post festum Ascensionis domini.

Quarum tenore diligenter inspecto vobis ad contenta in eis sic duximus respondendum, quod nos de partibus Sicilie ad partes domini nostri noviter redeuntes propter quedam nobis incumbencia negocia occasione prosecutionis comissi nobis olim per dominum summum pontificem insule Sicilie negocii, qui de exhibitis sibi per nos grandis in dicta prosecutione serviciis non satisfecit, ut debebat, ordinavimus cum prelati, comitibus, baronibus ac civibus terre nostre in terris, locis regnorum nostrorum generalem certis temporibus curiam celebrare. Circa que occupati ad satisfaccionem debitam supradicto Guilono de Mota et sociis suis burgensibus de Brugis de quantitate pecunie, que a nobis requiritur per eosdem, ut expedit et optamus, vacare non potuimus ad

presens. Providimus tamen, ne burgenses ipsi vexentur laboribus et expensis, quod circa festum sancti Johannis mensis Junii . . . nostram adeant presenciam . . . et tunc super satisfaccione debita eis facienda . . . sic provide curabimus, quod exinde poterunt se contentos merito reputare.

Demum vobis sciri facinus per presentes, quod predicatarum litterarum vestrarum tenore perspecto, quia vidimus nomen vestrum in eisdem nomini nostro preponi, scriptura hec non modice admiracionis materiam induxit, cum sit de antiqua consuetudine et ex non modica curialitate procedat ac eciam fieri debeat reges regibus subeuntes illorum ibi scribere preponi nomina et non sua. Set quia non credimus hoc de vestra consciencia emanasse, set ex errore sive impericia aut ignorancia scriptoris dictas litteras scribentis, id ab admiracione huiusmodi nos retraxit. Provideat igitur circa hec regalis dignitas et corrigi ac emendari mandet et faciat, quod per errorem, ignoranciam seu impericiam scriptoris accidisse notatur. Quoniam, si regalis excellencia recte consideret et advertat, non est indecens nec regali preeminencie aut honori in aliquo detrahi, set ad eius honorem et curialitatem pocius cedere videtur, si regale nomen eius, cui scribitur, preponatur, precipue regi, qui scribentis dicioni non subest. Dat. Barchinone II. nonas Novembris anno domini MCCXC nono.

G. de Solanis mandato regio.

Reg. 252 f. 196. Dann folgt ein Brief an Johannes de la Mote und Johannes dictus Clericus mercatoribus de societate videlicet de faces bien. II. nonas Novembris.

Das von Jayme vornehm abgelehnte Gebahren war unzweifelhaft nicht so ganz unbeabsichtigt. Wie anmassend das diplomatische Vorgehen Frankreichs damals war, zeigt ein Schreiben Jaymes an Philipp vom 26. März 1298 (Reg. 252): Der aragonèsische Templermeister und abbas Fuxensis, die als Gesandte nach Frankreich gewesen, berichten, dass zwischen Philipp dem Schönen und Karl II. vereinbart sei, si nuncii vestri essent multum honorabiles, utpote ex vestra progenie descendentes, nos versus partes Gerunde . . . accedere deberemus. Andernfalls sollen die französischen Gesandten Jayme aufsuchen. Da er wegen der bevorstehenden Niederkunft der Königin nicht so schnell reisen konnte, schickte er den abbas Fuxensis voraus, um ihn und die Königin bei den französischen Gesandten zu entschuldigen. Der Abt traf den episcopus Carcassonnensis und den Magister milicie Templi in

Francia und bat sie zum Könige zu kommen oder zu warten; beides haben sie rundweg abgeschlagen: protinus recesserunt!

40. Zwei Berichte an Jayme II. über Sizilien. 1) Bartholomeus de Capua: Trotz Gefangennahme des Prinzen von Tarent geht es auf dem Kriegsschauplatze gut. Von der Flotte Friedrichs sind kürzlich 4 Schiffe durch Sturm vernichtet, die Truppen getötet oder gefangen. Kämpfe in Palermo zwischen Aragonesen und Genuesen. Rom (1300) Februar 16. 2) Karl II. über den Sieg von Ponza. Vernichtung von 20 Schiffen Friedrichs und Gefangennahme des Admirals Konrad Doria mit allen Genuesen. Neapel (1300) Juni 20.

1. . . . *Negocium guerre Sicilie per Dei gratiam feliciter et bene procedit et habentur continue de Sicilie insula bona nova. Et quamquam casus ille contrarius emergerit de captione domini Tarentini principis fratris vestri, propter hoc tamen in partibus illis novitas nulla fuit. Set fidelibus regiis in solite fidelitatis constantia persistentibus eorum ex hiis non tepuit fidei sinceritas et devocionis affectus, quin immo illustris Calabrie dux frater vester in dictis partibus vigorose procedit et per gratiam Dei actus sui feliciter diriguntur. Diebus etiam proximis de predicta Sicilie insula nova sunt habita, quod, cum dompnus Fredericus de Aragonia frater vester aliquas galeas armari fecisset, quibus preerat Corradus de Auria, quatuor ex eis in loco, qui nominatur Mortilla, maris insurgente turbine, fracte sunt et magna pars hominum navigancium in eis mortui sunt et capti. Et res existentes in eis in parte sunt perditæ et in parte ad manus fidelium pervenerunt. Predictus quoque Corradus de Auria, qui vix evasit exinde, Messanam nudus auffugit. In civitate vero Panormi inter Catalanos et Januenses magna briga est orta, in qua ultra trecentos de ipsis Januensibus sunt occisi . . . Scripta Rome die XVI. Februarii.*

2. . . . *Ecce, qualiter novissime de hostium nostrorum protervia ineffabilis dispositio divine clemencie processibus nostris arriserit, vestre serenitatis auditibus presenti stilo letifico nuntiamus. Accipite itaque, quod, cum infelix rebellium nostrorum extolium ad has partes Terre laboris diebus proxi-*

mis pervenisset, sub eo quidem impetu, quod cum armata nostra configeret, eoque temeritatis impulsu, quod fortune cursus eorum semper astuciis arrideret, vir nobilis Rogerius de Lauria . . . eos impugnare constituens arrepto felici itinere de Gaieta, ubi armatam congregarat eandem, insecutus est eos usque ad insulam quandam vocatam Sanonam per miliaria circa viginti quatuor ab eadem civitate distantem. Ante quam conspectis hostibus instructisque per eum, prout bene novit, navalibus aciebus agressus est illos. At ubi factus est rostrorum in rostra concursus et aspere dureque hinc inde conflictum, secutum est, benedictus ille, cuius dextera dignata est concomitari et protegere causam nostram, quod succumbentibus hostibus ingens eorum corruiit multitudo capteque sunt de galeis illorum viginti. In quibus capti sunt et ligati Corradus Aurie, qui se hucusque ammiratum regni Sicilie temere nominabat, et omnes sui de Janua, qui cum eo erant, Palmerius Abbas, Johannes de Claromonte, Peregrinus de Pactis et aliorum innumerabilis comitiva . . . Dat. Neapoli die XX. Junii XIII. indictionis.

Beide Or. Perg. o. Nr. Ssp. Ein Bericht Karls vom 5. Mai desselben Jahres lautete weniger erfreulich . . . Audivimus . . ., filii, religiosos viros fratres Purrhinum et Bernardum ordinis Predicatorum, quos misistis ab olim inter nos et Fredericum pacem et concordiam tractaturos . . . Super ipsa legacione illorum deliberare providimus et pensatis in illa pluribus attendendis suasit cautela consilii non esse illos propterea in Siciliam accessuros. Etenim Fredericus ipse, alias de pace se iactans, prout seculum non ignorat, nunc uno modo, nunc alio loquebatur confuse de illa. Ex quo sequitur presumendum, quod, si dicti religiosi ad eum accederent, tum quia ipsi apud nos diucius exstiterunt, per quod possent subornati notari, tum quia successerunt ipsi Frederico de adversis nostris aliqua prospera et habet in carcere Tarentinum principem natum nostrum, de facili posset Fredericus ipse aliud pro alio dicere, seminando per faustum in pactis accedere, quod ei Sicilia remaneret. De quo illud de levi gravissimum sequi posset, quod multe terre de Sicilia, que cum duce Calabrie . . . se tenent, . . . desperacionis ex hoc animum assumentes potius vellent de se ipsis concordiam facere, quam alius faceret de eisdem. . . Dat. Neapoli die V. Maii Or. Perg.

41. Zwei Berichte über den Grosschan. 1. Thomas Gras aus Cypern an Pierre de Monmellon: Tartarenfürst Kasan hat unter den Sarrazenen in Damaskus ein furchtbares Blutbad angerichtet. Im April will er Kairo und Babilon einnehmen.

Dem nach Damaskus eingeladenen König von Jerusalem und Cypern will er Jerusalem wiedergeben. Nunmehr könne man die Blutbade von Accon und Tripolis rächen. (1300) März 24. 2. R. ça Guardia an Jayme II.: Zwei Tartarengesandtschaften nach Cypern; Botschaft an den Grosschan; Niederlage des Sultans; Flucht nach Damaskus; Brand und Blutbad daselbst (1300?)

Au noble home sire Piere de Monmellou¹⁾ Thomas Gras vostre ami . . . Sache vostre amiste, que je sus en Chipre . . . Je sus certain, que vos entendrees vollenter les bones nouvelles de nos partis, sont tels: Que Kasan le seignor des Tartars e II^e mille home a cheval est venu a Domas^{a)} a XVI jors de Mars et met a lespee trestous les Sarasins, que il trouve, de XV ans en sus. Et det^{a)} partir le dit Kasan par tout le mes Davril por alle prendre le Quaire et Babelloine. Et le dit Kasan a mande ses mesages au roy de Jerusalem et de Chipre et as comunes et as relegions, que y aus voissent allui a Domas^{a)} ou en Jerusalem et que il luer dara tote la tere, que les crestiens teneent jadis au tens de Godefroy de Bolloin. Hores est venu le tens et la saizon a roy e a prinsses et a barons et a chevallier et sitoins de Ponent de sainter luer armes et quester honor et a venger le sanc des crestiens, que fu espandu en Acre et a Triple et en Antioche . . . Escrites a XXIII jors de Mars.

CRD 4260. Or. Perg. Ssp.

2. A la vostra seynoria, seyner, fem saber, que depuis que nos vos agem escrit^{b)} . . . Les quals^{b)} . . . que per II vegades a vengut en Chipre messatges dels Tartars, que requerien al rey et al Temple et al Espital et ales altres bones gents dela terra, que degessen venir en la Suria per recobrar la terra tels Sarrayns. Per que oydes les messatgeries dels Tatars fo acordat per tuyt comu^{b)} . . ., que hom deg se trametre messatges al capitan dels Tatars^{b)} . . . lo solda en una terra, que sapela lo pla de la Xarçella et fo vençut lo solda et sos gens et se fugiren en[tro] a Damas. E a Damas se va replegar ab molta^{b)} . . . gent celes, que aver pot. E axi vengren los Tatars denant Damas el solda e sos gens van

a) So Or.

b) Meist Lücken von 2—5 Wörtern.

¹⁾ Vgl. Acta Register.

exir de fora et ^{a)}... n se ab els ^{a)}... la volentat de nostre seynor. Los Sarrayns foren vençuzt e los Tatars sen van en ^{a)}... mesclatz en la vila de Damas et a lentrar, que feren, meteren foc a la vila e axi la vila crema ^{a)}... es (?) vengut et feu oçuire tots los Sarrayns, que pog ^{a)}... les partides de Babilonia. E les gens, que son en Xipre, sapareyllen ^{a)}... tost com auran aut respost de sos missatges...

Or. Pap. Bruchstück. O. Nr.

42. Jayme II. an Grossmogul Cassan: Freude über seine Erfolge im Kampf mit den Sarrazenen; Angebot von Schiffen, Truppen, Pferden, Fleisch; Sendung des P. Solivera, Bürgers von Barcelona; Bitte um Schutz für die Christen, besonders aus seinem Lande. Lerida 1300 Mai 18.

Al molt gran e poderos rey del[s] Mogols Cassan rey dels reys de tot lo Levant en Jacme per la gracia de Deu rey de Arago, de Valencia e de Murcia e conte de Barcelona e de la molt sancta esgleya de Roma senyaler, admirayl e capitani general salut e bonastrucs succehinens. Cor ninguna creatura no es, que aja poder en si sino aytant com nostre senyor Deu tot poderos ne vol donar als seus amics. Entrels quals havem entes, que ell, qui tot poderos es, a elegut vos e la vostra alta sanch per espaha de dretura en terra a confondre e destruyr los seus enemics, quil seu sanctuari de la sancta casa de Jerusalem per moltes vegades an ensutzat: de la qual novela lo nostre cor molt se alegra. On con los nostros predecessors tots temps ajen desijat desser e de passar en aquexes partz per ajudar a conquistar la Terra Sancta, magorment con certa cosa sia, que la maior partida dels regnes, que nos tenim, los ditz predecessors nostres ajen conquests e guaanyats de les mans e poder de la mala semença dels infeels Sarrayns ab la sancta ajuda e misericordia de nostre senyor Deu tot poderos, e nos desigem mes que nuyla altra cosa, que sia en aquest mon, de passar en aquestes parts per ajudar a trer de les mans e poder dels dits infeels Sarrayns la Terra Sancta, on nostre senyor Deu pres mort e passio per nos a reembre e salvar e metrela en poder dels feels crestians, per ço quel

a) Meist Lücken von 2—5 Wörtern.

seu sant nom hi fos loat e beneyt: Per la qual cosa fem a vos saber, que, si avets mester nostra ajuda de naus, de galees e de gens darmes, de cavals ni de viandes ne de negunes altres coses profitoses a la vostra host, pregamvos, quens ho fassats saber per vostre missatge, cor nos som apareyllats de fer e cumplirho. Sabeu per cert, que nos avem fet ordonament e manament a totes nostres gens, qui vulen passar en aquexes partz a honor de Deu e a creximent de la vostra host, que ho puschen fer sens nengu contrast. Per esters si mesterhi avetz nos ni les nostres gens, fetnos ho saber per vostra letra e missatge per lo feel nostre en P. Solivera, burgues de la ciutat de Barcelona, portador daquesta carta nostra, lo qual a vos trametem per especial missatge nostre, cor nos som aparellatz e avem molt gran voluntat de passarhi, per tal que la mala erba, qui lonc temps ha tenguda e ensutzada la dita Sancta Terra de Jerusalem, puscha esser taylada sibre terra. Preganvos, quels christians, que trobarets en les parts, on vos serets, e especialment los Franchs de nostra terra sots la sancta fe catolica constituits ajats en vostra guarda e defeniment especial per terra e per mar axi en la sancta terra, que Deus vos ha donada a guanyar com en aquela, que daqui avant vos donara. E com sobre aço algunes paraules ajan comanades al dit feel nostre en P. Solivera, que us diga de part nostra, pregam la vostra excellencia afectuosament, que al dit P. Solivera creegatz de tot ço, que sobre aquests fets dira a vos de part nostra. Escrita en la ciutaç de Leyda XVIII dies anatz del mes de Maig en lan de nostre Senyor de M. CCC.

Aquests son los capitols, quen P. Solivera burges de Barcelona a adir al rey dels Mogols de part del rey Daragó:

Primerament que diga de part del senyor rey al dit rey dels Mogols, con lo dit senyor rey Daragó vol saber, que, si vol ajuda del, quina part aura de la Terra Sancta, que mijansan la gracia de nostre senyor Deu a guanyada novelament e daquella, que daqui a avant guanyara e conquerra.

Item que totes les gens del rey Darago sien salves e segures en la dita terra, que a guanyada e daqui avant Deu li donara per mar e per terra, e pusquen fer pelegrinatges segurament sens negun tribut al sant Sepulcre e als altres

locs, quals els se volran, ço es assaber totz los christians Francs sens negun embargament.

P. Marci mandato domini regis.

Reg. 252, f. 221. Ueber die Erfolge des Grosschans vgl. Heidelberger, Kreuzzugsversuche um die Wende des 13. Jahrhunderts S. 14 f.

43. Christianus Spinula an Jayme II.: Günstige Lage auf dem Kriegsschauplatze für Friedrich. Ankunft zweier Gesandten Karls in Genua. Karl will Monaco an Genua zurückgeben und fordert dafür Neutralität der Stadt im Kriege mit Friedrich. Einzelheiten dafür. Der Papst verlangt Wiedereinsetzung der banniti in ihren Besitz und besondere Bestimmungen für die Grimaldi. Sonstige Neuigkeiten. Genua (1300) Mai 19 (?).

... Nova ex partibus Scicillie nun ^{a)} scribimus, quia per Fr. Bernardum ¹⁾ de ordine Predicatorum ambasiatorem vestre magestatis et latorem presencium nova predicta melius siverit vestra excellencia quam scribere possemus, quamvis una navis nostra venit nunc ex Scicillia, que aplicuit Janue die XIII. Madii, in qua recepimus literas, quas nobis misit frater noster Leonardus Spinula et filius noster Bertolomeus, continentes, sicut facta Scicillie sunt prospera. Et quod terra Catanie habet magnam caristiam et tota alia terra, que tenetur pro rege Karullo, et quod, si galee, que sunt in mare pro Scicillia, stabunt almate, ut sunt, quod terra Chatanie nun poterit se tenere.

Nova nostre civitatis sunt ista: Quod ambaxatores regis Karulli, id est dominus Matheus de Andria et quidam ²⁾ milles et legista aplicuerunt Janue die lune XVI. Madii et die mercuris die XVII. Madii fuerunt cum sex sapientibus ellectis in civitate nostra, et eis dederunt suam ambaxatam et suam postulationem in scripto, quod rex Karulus est paratus restituere ad nostrum comune castrum Monaci, hoc modo, quod dictum castrum debeat stare in custodia quatuor hominum ex domo nostra et ex parte nostra, quod dictum castrum

a) So statt non. Ich lasse hier die übrigen Sonderbarkeiten ohne besondere Angabe.

¹⁾ Der Dominikaner Bernardus de Boxados.

²⁾ Vgl. Anmerkung zu dieser Nr.

debeant tenere pro sua securitate, quod ei arendantur res infra-
scripte, quousque ipse habuerit Sciciliam. Hoc est illud, quod rex
Karullus querit ad nostrum comune: Primo quod de briga,
que est inter ipsum et regem Fredericum fratrem excellencie
vestre nostrum comune debeat stare mezanum et nun dare
auxilium nec favorem ad regem Scicillie. Secundum quod
nostrum comune debeat facere certa ordinamenta, quod nemo
de civitate nostra debeat ire in auxillio domini regis Frede-
rici nec illorum de Scicillia et quod illa pena, que fuerit
ordinata, ad presens debeat requiri cum omni effectu et ipsum
nun parcere illi, qui contraferet. Item quod dominus Cun-
radus Aurie debeat esse citatus cum omnibus sequacibus suis,
qui in Scicilliam . . ., quod debeant venire Januam. Et si forte
ipse nolluerit venire, quod comune nostrum teneatur ad regem
Karullum, quod ipse possit habere in Janua pro qualibet galea,
que erit in Scicillia, de Januensibus galeas duas ad suum
soldum et pro quolibet homine duos ad soldum suum. Et si
forte aliquis Januensis presumeret ire in Scicilliam ad soldum
regis Frederici vel eius servicio, comune teneatur levare ei
penam ordinatam, et ultra quod dictus rex Karullus possit et
debeat habere per unam galeam duas, prout dictum sit su-
perius.

Item querit dominus papa¹⁾, quod banniti nostri comunis
debeant restitui in eorum bonis et quod eis remitantur omnia
danna facta per ipsos in comuni et divisso hoc modo: Primo
omnes possessiones Grimaldorum, que sint vendite nec alie-
nate, quod sint de illis, que eas emerint, et sue sine inpedio.
Item quod Grimaldi nun possint venire in civitate nostra
neque in districtu comunis, et ultra quinque de aliis bannitis,
quos volluerint elligere; sed possint ire per universum mun-
dum, prout eis placuerit, sani et salvi, sicut vadunt alii Ja-
nuenses pro factis suis et in perstando in quolibet loco, quo
fuerint, ad mandata comunis et observando statuta et pre-
cepta facta eis per comune nostrum. Et eciam destringantur
in omni loco sub magistratis comunis solvere avarias et mes-
siones comunis, prout alii cives. Et de preditis debent fa-
cere ydoneas cauciones de observando.

¹⁾ Die Gesandten sprachen auch für den Papst.

Item dicti ambaxatores fuerunt odie, die XIX. (?) Madii in cunsilio ante ancianos et dixerunt, quod, quando dederunt suum scriptum, nesciebant statuta comunis, unde, si aliquid erat ad faciendum, ipsi parati erant, quia sunt pro faciendo pacem cum honore comunis et regis Karulli. Quod finem dicta capiant, ad vestram magestatem nun possum scribere. Nova de partibus Surie et Cassano et de Tartaris nun scribinus, quia credimus, quod vestra magestas mellius sit predita, quam scribere possemus. Alia nova in istis partibus nun sunt vestre magestati scribenda, et sicut essent, ipsis scriberemus. Nos semper in gracia vestre magestatis recommendamus. Dat. Janue die XVIII. Madii.

ERD 11564. Or. Pap. Ssp. Am 2. Juni berichtet in einem sehr defekten Stück Christian: Ecce quod die martis XIX (Tag und Datum irrig!) anboxatores regis et eciam domini pape aplicuerunt Janue, quorum nomina sunt: Matheus de Adria et Gandulfus Ayosa. Vertrag mit ihnen: Sie versprechen die Rückgabe Monacos in virtute comunis nostri usque diem XXVIII. Junii nunc proximum et ante, si poterunt. Weiter inhaltlich wie oben. Item comune nostrum promixit citare dominum Cunradum Aurie cum suis sequacibus, qui sunt in Scicillia in servicio domini regis, quod, postquam rex Karollus restituerit castrum [Mona]ci ad comune nostrum, infra menses tres prediti debeant separari de Scicillia et de servicio regis... Item ordinatum est in isto concordio, quod omnes domos Grimaldorum, que sunt in circūitu nostro, debeant esse illorum de domo... Ap. gen. o. Nr. Vgl. Acta Nr. 62.

44. Aktenstücke zu Provinzialkonzilien von Tarragona (nach 1300—1308 ?)

1. Bitte der Konzilskommission beim Könige um Annullierung der Cortes-Beschlüsse betr. Unzulässigkeit der Befreiung von gewissen Abgaben, betr. Unfähigkeit des dissidentierenden Klerus andere Beschlüsse der Cortes anzuwenden, betr. Verpflichtung zur Teilnahme für den Klerus an den kommenden Cortes. (Nach 1300.)

2. Vizeprokurator Bernhard de Fonoyllario protestiert vor dem Provinzialkonzil gegen Anwendung des privilegium fori bei allerlei Hantierung ausübenden Klerikern; verlangt Kundgebung der Bischöfe gegen die Verweltlichung des Klerus; Antwort des Konzils; Drohung des Prokurators. (Ob 1305 um Februar 23? Oder 10 Jahre früher?).

3. Erzbischof Roderich und das Provinzialkonzil an Jayme II.: Bitte um Einwirkung auf die seit 6 Jahren exkommunizierte und anathematizierte Edle Guilelma von Montecatheno. Tarragona (1304) 1305 Februar 22.

4. Protest Bernards de Fonoyllario gegen die Exkommunikation von Notaren, gegen ungerechte Konzilsbeschlüsse, gegen die Angriffe des Konzils auf die weltliche Rechtspflege; Antwort des Erzbischofs. (1308? Februar 23.)

1. Hec sunt capitula specialia, super quibus procuratores concilii supplicant domino regi, ut ea revocet et faciat revocari et ea precipiat non servari, cum sint contra ecclesiasticam libertatem ¹⁾ . . .

Item que, com los prelats e els religiosos e persones ecclesiastiques de Catalunya apelades pei lo seyor rey, axi com acostumat es antigament, a la cort general present, ajen ab carta contrastat als ordonaments de la present cort e protestat, que no y consenten, per ço ordona la cort, que nula persona ecclesiastica ne homens lurs nos pussen ajudar ne valer dalcun ordonament ne capitol gracios novelament fet en esta cort, ne en aço no sien enteses, pus que els dits prelats e religiosos e persones ecclesiastiques y han contradit. Enpero com los damunt dits, qui han contrastat al ordonament de la present cort, tornaran a la comunitat e usança antiga, qui es acostumada en cort general de Catalunya, e consintran e fermeran tot ço, que en esta cort es ordenat, ques puxen ajudar dels ordonaments graciosos desta cort e de les altres corts, que vendran . . .

2. Reverendo in Christo patri ac domino domino, Roderico divina providencia Terachonensi archiepiscopo, . . . reverendis suffraganeis . . . [in] Cathalonia constitutis, qui vobis nunc assunt pro concilio celebrando, significamus nos Bernardus de Fonoyllario, auctoritate regia gerens vices procuratoris pro inclito domino infante Petro in Cathalonia, quod quidam existunt in diversis civitatibus, castris et villis Cathalonie, qui sibi nomen attribuunt clericatus, secularibus negociacionibus potius quam divinis officiis intendentes, in qualitate negociorum de cleritatu nichil penitus hostendentes, et cum super suis excessibus ad publica iudicia pertrahuntur, ad penè sub-

¹⁾ Die drei Beschlüsse, um deren Aufhebung gebeten wird, wurden auf den Cortes von Barcelona 1300 gefasst. Sie stehen in lateinischer Fassung unter Nr. XXVI, XXIX, XXXI. Vgl. Cortes de los antiguos reinos de Aragon y de Valencia y principado de Cataluña I, 176 ff. Ich gebe nur die 2. Nummer zum Vergleich.

terfugium clericalis fori solis labiis allegant privilegium, qui factis paulo ante negaverant clericatum. Sane cum cederet in vituperium ordinis clericalis, quod secularia, maxime vilia exercentes officia ut pote carnifices, sutores, carpentarii et aliis mechanicis artibus utentes, ioculatores et goliardi gauderent privilegio clericali, cum per tales non modicum detraheretur clericalis ordinis dignitati, et ideo officia sint distincta, ne imperator iura pontificatus arripiat nec pontifex iura imperii sibi debeat usurpare, et tales post trinam monicionem, nisi resipuerint, si se contempserint emendare, foro debeant subici seculari: idcirco ex parte iam dicti domini regis vos requirimus et monemus et ex nostra in Domino exortamur, quatenus singuli in vestris diocesibus faciatis publice fieri trinas generales moniciones, ut predicti iam dictis negociacionibus secularibus penitus derelictis divinis officiis obsequantur, alias, cum per predictas in Cathalonia diversa litigia et scandala suscitent et pretextu privilegii clericalis frequenter comissa per eos crimina remaneant impunita, que, cum sperant per ecclesiam se deffendi, comitere audacius non curentur, quorum videmini esse participes, si nostris nolletis condescendere iustis requisicionibus et exortationibus supradictis, cum er[ror?], cui non resistitur, approbetur, redderetis vos indignos, cum nostrum vel domini regis imploraretis auxilium, in vestris [petitionibus?] exaudiri, cum frustra petat debitum, qui, quod debet impendere, preterimitit.

Post hec die martis, que fuit VII. kalendas Marcii, anno quo supra, prefatus dominus archiepiscopus et sacrum concilium responderunt sub forma que sequitur: Nos Rodericus sancte Terrachonensis ecclesie archiepiscopus et totum sacrum provinciale concilium ad contenta in scriptura per dictum venerabilem Bernardum de Fonoylario oblata respondemus, quod, si qui sunt clerici in provincia Terrachonensi, exercentes secularia officia, propter que gaudere non debeant privilegio clericali, eos non intendimus deffendere tanquam clericos, nisi in quantum nobis permissum est iuxta canonicas sanciones; et si forte in aliquo delinquerent huiusmodi clerici, prompti sumus eos corrigere et eos taliter castigare, [quod] ipsorum pena sit aliis in exemplum, et in hiis non intendimus iurisdictioni domini regis in aliquo derogare set iurisdiccio-

nem nostram ecclesiasticam conservare. Et requirimus prefatum venerabilem Bernardum de Fonoylario, quod in personis ecclesiasticis iurisdictionem aliquam non usurpet, cum nos parati simus de ipsis . . . conquerenti reddere ius et iusticie complementum, diffugiis et maliciis pretermisissis.

Et dictus vices gerens, respondeudo propositis per reverendum dominum archiepiscopum et concilium, dixit, quod . . . iustis requisicionibus et de iure etiam canonico aprobatis non est aliquatenus satisfactum per proposita per eosdem. Et est mirandum, quod in tanto concilio, ubi fulget sciencia literalis, iuste postulata fructum et efectum minime assequantur. Verum protestatur idem vices gerens de iure iam dicti domini regis, cui per talem responsionem indirecte per vos factam vel etiam alias non intendit in aliquo derogare, set ipsum intendit et vult semper existere sibi salvum.

3. Excellentissimo . . . domino Jacobo . . . regi Aragonum . . . Rodericus . . . Tarraconensis ecclesie archiepiscopus et provinciale concilium nunc in predicta Tarraconensi ecclesia congregatum . . . Quia, sicut venerabili fratre nostro Pontio Vicensi episcopo accepimus intimante, nobilis domina Guilelma de Montechatone pro offensis et iniuriis Vicensi ecclesie per eandem dominam et eius valitores iniuste illatis excommunicata per predecessores ipsius episcopi et demum anathematizata, eiusdem domine contumacia exigente, iam per sex annos et amplius excommunicationem et anathema huiusmodi sustinuerit et adhuc sustineat animo indurato necnon ecclesiam ipsam gravibus adhuc persequatur iniuriis et graviores eidem cominetur inferre, et ecclesia Dei non habeat ultra, quid faciat contra ipsam: magnificentiam vestram in domino attentius deprecamur, quatenus dictam dominam ad satisfaciendum dicte ecclesie . . . compellere debita coercionem dignemini . . . Dat. Tarracone VIII. kalendas Marcii anno domini MCCC quarto.

4. . . auctoritate¹⁾ regia admittere ut publicum notarium, [excommunicationis sententiam?] revocare [contra?] eum et alios quoscumque publicos notarios per dictum dominum archiepiscopum latam, qui officium tabellionatus velint in Terracho-

¹⁾ Der obere Teil abgefault. Anscheinend verlangt Fonollar Aufhebung der Exkommunikation gegen die in Tarragona amtierenden Notare.

nensi civitate vel eius territorio usurpare absque licentia sedis apostolice vel ipsius archiepiscopi speciali. Respondens cum consilio et consensu sacri concilii congregati requisicioni et protestacioni et appellacioni ex parte illustrissimi domini Jacobi Dei gratia regis Aragonum eisdem oblatis dixit, quod ipse et dictum concilium non credebant nec intelligebant aliquid fecisse vel statuuisse vel predecessores suos etiam, quod scandalum deberet apud maiestatem regiam vel suos subditos generare, nec intendunt etiam de novo inducere, nedum contra ipsum dominum regem, ymo nec etiam contra eius aliquem subditorum, quod contrarium sit sacris eloquiis statutisque canonicis vel legibus . . . , set hoc solum actenus per predecessores et ipsos credunt in Terrachonensibus conciliis esse actum, quod Deo sit placidum et quod saluti suorum in spiritualibus subiectorum congruit animarum, consideratis locorum et temporum, personarum et causarum ac status terrarum qualitatibus, prout decet. Oblacionem autem regiam circa reddendam eisdem prelatis et personis ecclesiasticis iusticiam et de suis malefactoribus cum graciaram actione humiliter acceptantes et in Domino comedantes, supplicant idem archiepiscopus et eius sacrum concilium eidem regie celsitudini, ut, cum aliquis malefactor notorie vel per famam contra ecclesiam vel personas ecclesiasticas apparuerit, quod non expectent sui officiales personarum ecclesiasticarum querimonias speciales, sed, sicut in aliis maleficiis contra suos laycos commissis officio curie secularis proceditur nullo alio requisito, sic in clericorum et ecclesiarum excessibus per laycos contra ipsos commissis per eius secularem curiam civiliter procedatur, cum eius curia in hac notoria negligencia extiterit usque modo. Nec dedignetur regia celsitudo, si, ubi sui subditi per suas de facto consuetudines, privilegia vel statuta ab eius iudicio solverentur, . . . ligentur et compescantur per censuram ecclesiasticam . . . , cum frequenter et in multis casibus censura ecclesie subveniat gladio temporali et eius defectum circa ea . . . supleat compescendo. Dixerunt tamen idem dominus archiepiscopus et concilium supradictum et protestati fuerunt, quod non erat eorum intentionis constitutionibus sacri concilii Terrachonensis [derogare], immo intendebant, quia ipse sancte sunt et fulcite iure canonico et

divino, usum canonicum et ordinem debitum observare in ipsis et facere observari.

Protestato prius, quod dictus venerabilis Bernardus de Fonollario gerens vices procuratoris etc. non intendit consentire excommunicationis sentencie late, ut dicitur, per dictum dominum archiepiscopum contra Dominicum de Biscarra, notarium publicum auctoritate regia . . . ut iniuste late, salva reverentia dicti domini archiepiscopi, ym[no] eidem totaliter dissentire, respondet dictus venerabilis gerens vices procuratoris pro[testacioni] pre[dict]e et aliis per dictum dominum archiepiscopum prolatis et dictis supra et dicit, quod predecessores dicti domini archiepiscopi et ipse etiam archiepiscopus statuerunt in concilio provinciali aliquas constitutiones iniquas et inimicas et contrarias divinis ac canonibus institutis, ex quibus scandalum generatur ex causis in requisitione et protestacione factis per dictum vices gerentem procuratoris predicti dicto archiepiscopo ac concilio generali suo die iovis proximo preteriti, que fuit VIII^o. kalendas Februarii in coro sedis Terrachone propositis lacius, quas hic repetit. Dicit etiam dictus vices gerens procuratoris, quod ipse procedet et processurum se offert iusticia mediante contra invasores personarum et rerum ecclesiasticarum tam officio iudicis quam viis ordinariis quam alio modo debito et legitimo, . . . prout de iure et ratione fuerit faciendum, et servata forma in suis casibus constitutionis pacis et treuge, maxime si dictus dominus archiepiscopus et alii iudices ecclesiastici ordinarii sue provincie puniant personas ecclesiasticas delinquentes et iniuriantes officialibus domini regis et aliis subditis suis, quos usque nunc minime puniverunt pro maiori parte et pro alia tepide et remisse, ut est notum et notorium toti terre in tantum, quod non potest tergiversacione aliqua obumbrari, adeo quod eorum tarda punicio est delinquendi incentivum potius quam extinctivum et aliis personis ecclesiasticis ad comittendum trahitur in exemplum, ita quod non potest absque dictorum officialium dicti domini regis et aliorum subditorum eiusdem gravitate maxima sustineri. Hec dicit persistendo in requisicionibus, protestacionibus ac apelacionibus dicta die iovis per ipsum vices gerentem factis et interpositis coram dicto domino archiepiscopo et eius concilio, quas hic repetit

et innovat et facit. Nec est verum, salva reverencia dicti domini archiepiscopi, quod dominus rex vel curia eius sit vel fuerit aliquo tempore in fatica iusticie nec etiam tepidus vel remissus, ymo semper coluit iustitiam et coli fecit per officiales suos tribuendo unicuique ius suum et criminosos et culpabiles puniendo.

... a) seu replicacioni facte per ... Fonoyllario gerentem vices procuratoris predictnm respondet dominus archiepiscopus Terrachonensis de consilio et consensu capituli sui, quod ipse non revocat nec revocare intendit sentencias per eum legitime promulgatas contra notarios, qui post eius inhibitionem et sentenciam confecerunt publica instrumenta in civitate et territorio Terrachone absque licencia sedis apostolice seu domini archiepiscopi antedicti de quibuslibet contractibus, appellacionibus seu requisicionibus factis in concilio generali, exceptis dumtaxat instrumentis ibidem confectis de appellacionibus et requisicionibus propriis et specialibus domini regis et dicti venerabilis procuratoris nomine domini regis confectis, nec conficientes huiusmodi instrumenta propria et specialia nomine domini regis et procuratoris predicti excommunicasse intelligit ob honorem regie inaiestatis sed solum notarios publica instrumenta conficientes in sepedicta civitate et eius territorio super requisicionibus, appellacionibus et contractibus aliorum. Ad id vero, quod venerabilis vices gerens asserit, quod idem dominus archiepiscopus et concilium conquesti fuerint de necligencia iusticie curie specialis regie maie-statis, respondent prefati dominus archiepiscopus et concilium, quod salva dicentis reverencia non fuit nec est intentionis eiusdem domini archiepiscopi et sacri concilii conqueri in presenti de iniusticia vel necligencia iusticie, quantum ad personam regie celsitudinis sive specialis curie domus sue, ut ex scriptura per memoratos dominos archiepiscopum et concilium Terrachone iam oblata satis colligitur evidenter, sed fuit et est intencionis eorum conqueri de suorum officialium notoria necligencia iusticie et deffectu. Et presentem responsionem pecierunt iidem dominus archiepiscopus et sacrum concilium inseri in instrumento responsionis seu replicacionis facte per venerabilium Bernardum de Fonoyllario responsioni

a) Hier fehlt wieder mehreres.

per dictum dominum archiepiscopum et sacrum concilium facte appellacionibus interpositis per venerabilem Bernardum de Fonoylario predictum nomine domini regis et sui.

Nr. 1 CRD Ap. gen. Nr. 25. Gleichz. Kopie Pap. — Nr. 2 CRD s. f. Nr. 61. Gleichz. Kopie Pap. Die Datierung ganz unsicher. Ist Fonollar wirklich der Stellvertreter des Infanten Pedro und ist dieser Sohn Pedros d. Gr. wirklich 1296 gestorben (vgl. P. de Bofarull, Los condes de Barcelona vindicados II, 244), so fällt das Stück vor das letztere Datum. Doch passt es sonst besser in die oben angegebene Zeit. — 3. CRD 2275. Or. Perg. Ssp. — 4. CRD s. f. 68. Hier wird der Infant Pedro nicht genannt. Gleichz. Kopie. Der hier genannte Dominicus de Biscarra erscheint noch 1335 beim Testament Alfonsos IV. Das deutet doch eher auf die Zeit um 1308 als vielleicht anderthalb Jahrzehnte früher. Vgl. auch Acta Nr. 528.

45. Roger de Loria an Jayme II.: Empfang der Klage J. de Castelnous gegen ihn wegen zweier Kastelle und der Aufforderung im Mai zu erscheinen, sonst erfolge Rückgabe. Antwort: Der König könne ihm alles nehmen, aber Jaspert habe kein Recht. Er würde kommen, wenn Karl II. und der Papst es erlauben. erinnert an die ungeheuren, von Jayme ihm geschuldeten Summen und an das, was er für ihn in Sizilien getan; und nun wolle Jayme ihm nicht zahlen, sondern ihm seine Kastelle nehmen, während er ihm die ganze Welt unterwerfen möchte! In einem zweiten Schreiben hat Jayme um Geld gebeten; Roger kann ihm nichts geben, muss sich sogar das Geld für die eventuelle Reise leihen. Neapel (1301) Februar 16. In einem Zettel aus Rom teilt er mit, wie schnell er für den Abt von Foix die Erfüllung seiner Aufträge beim Papst erwirkt. Der König lässt ihn nicht reisen. Rom (1301) Februar 25.

Reebem en Napols lo primer dia de Febrer II letres vostres. En Ja I delés quals nos manavets, que per nos o per nostre procurador covinent deguessem comparar davant vos per tot lo mes de Mag primervinent per raho de la demanda, la qual fa contra nos lo noble en Jaçpert de Castellnou per raho de Calp e de Altea. E encara que sabem per nostre procurador, que, si dins lo dit dia no comparem, que retriets al dit Jaçpert lo dit loch de Calp e de Altea. En fem saber a la vostra altea, quels damuntdits lochs e tot lo

demes, que nos avem, vos nos o avets donat, et vos nos o porets tolrrre, quan a vos plaura, quen Jaçpert negu dret noy ha . . . Nons fa tant de be vostre pare, que deviam (?) perdre ço que avem en la vostra senyoria, que amam e pream mes que XX tants en altra senyoria. On si a Deu plau, nos serem davant vos dins lo dit temps e jaquirem lo servi y de vostre pare e dela esglea tant, quant a vos plaura. Senyor, devriaus membrar, que vos me lexats en Secilia e encara, quem devets per la compra de Montornes C. mill. sol.

Nun folgt Aufzählung dessen, was der König ihm schuldet: 1 mill. sol., die er den Gennesen in Valencia zahlte; 33 mill. sol. für P. de s. Pere, Bankier in Barcelona, 500 Unzen, gleich 30 mill. sol., die er von Sizilien sandte durch Amigucho; mehr als 200 mill. sol. für die Flotte nach Sizilien; 3 mill. Pfund Tornesen und 1000 Pfund von Bankier P. C. in Valencia; 25 mill. auf Çebela; 4 mill. Pfund von Bankier P. Planel in Valencia; 4 mill. Pfund von P. Ceruera; 15 mill. sol. von Tomas Fabre; 10 mill. sol.; 5 mill. sol.; und soist wohl 20 mill. sol. Bei dem Wechsel verlor er mehr als mill. D. Pfund. Auf Befehl des Königs und der Königin verkaufte er seine Kastelle und erhielt Sicherung von ihnen.

De totes coses damunt dites vos porets certificar per vostres registres e per les persones damunt dites. E no pogrets esser vengut en larmada, si yo nous agues feyt lo prestat damunt dit. E, senyor, depuijs me lexas deça, yo he ben servit al rey vostre pare e al duch e a madona la duquessa. E us he procurada la decima del sant pare de IIII ans e II mill. onçes, queus envia vostre pare e II mill. onçes, queus pagua en Proença per cascun an, fins que siats pagat. E vos, senyor, nom volets res pagar, abans volets, que mos castells se perden! E yo percuraria ^{a)}, si podia, que fos vostre tot lo mon! . . .

En laltra carta, senyor, menviavets a dir, queus degues prestar. Deus o sab, que no he de que; que yo he comtat ab lo rey vostre pare e deu me be XII mill. onçes e a men feyta carta e diu, que no men pot res pagar. E axi clam vos merçe, que magats ^{a)} per escusat; que quan men ire a vos, sil senyor papa ni vostre pare ell rey noy meten altre consell, aure a manlevar ço que mengare ^{a)} per la carrera. E lo major tresor, que yo men portare, seran III filles grans, que yo he, les quals vos presentare de mantinent, que sia

a) So Or.

davant vos e vos farets ne a vostra guisa . . . Coman me en la vostra gracia. Scrita en Napels XVI dies anats del mes de Febrer.

Original angeklebt ein Zettel:

Sapia la vostra altea, que dimecres XXII dies anats del mes de Febrer entra lo senyor rey Karlles pare vostre en Roma e yo ab ell en la sua companynia. E trobam aqui lonrat e savi e discret labat de Fox ¹⁾ e aviay estat III (?) meses e mig; e noy avia res acabat, perço que vos laviets enviat. E ell mostrans los capitols, per que vos laviets trames. E nos demantinent anam nos en al senyor rey pare vostre e fom davant lo senyor papa. E trobam lo gracios e avem los quax tots acabats, quels pus forts nos ha atorgats: ço es sobre de la decima dels II ans, axi com vos lo demanavets, e del arquebisbe de Tarragona es complida vostra volentat. Labat de Fox sera tost davant vos ab les privilegis del senyor papa ^{a)}. Lo senyor rey no vol, que anem davant vos, ans nos ha retengut en son servi e rescriu vos dels nostres feyts. Clamam vos merçe, que siam comanats en vostra gracia, que, en qualque loch en siam, punyam e punyare fin a la mort de servir vos! . . . Scrita en Roma XXV dies anats del mes de Febrer.

CRD 10698. Or. Pap. Ssp. Bonifaz VIII. bittet dringend den Jaspert anders zu entschädigen oder die Citation zu verschieben: donec idem ammiratus in nostris fuerit et ecclesie Romane serviciis actibus bellicis occupatus. Nosti quidem, princeps provide, quod absentes rei publice causa, cuius locum rationabiliter obtinet Romana mater ecclesia, omnium domina et magistra, multis gaudent ex iuris concessione favoribus. Lateran 1301 Februar 26. („Habet facta nobis assertio.“ — Or. perg. Bulle an Hanfschnur. Leg. 22 Nr. 9). — Schon am 1. October 1300 hatte Bonifaz für Roger einen Schutzbrief gesandt. (Leg. 22 Nr. 8 — „Grata.“) — Die scharfe Verurteilung seines Ueberganges zur neapolitanischen Partei durch Friedrich III. ist vom Jahre 1298 Februar 9. Friedrich beschuldigt ihn: de ilegalitate et prodicione. Er beauftragt Raymund Fulconis vicecomes de Cardona: dantes ei potestatem accusandi . . . eundem Rogerium de premissis, petendo de hoc fieri duellum seu pugnam secundum usum Barchinone seu forum et consuetudines Aragonie. Pergaminos Jaymes II. Nr. 1003. — Dagegen schreibt Bonifaz VIII. am 22. Juli 1297: Non sine mentis

a) Durch Ueberschriebenes und Durchstrichenes sieht es aus, als ob die Privilegien vom König kämen und der Papst ihn zurückhielte!

¹⁾ Vgl. Finke, Aus den Tagen Bonifaz VIII. Quellen S. XVIII.

ilaritate referimus, quod dilectus filius nobilis vir Rogerius de Lauria divinis et nostris . . . prudenter, fideliter et viriliter beneplacitis se coaptans, sicut pugil intrepidus contra hostes . . . laboravit, nonnullas terras, loca et incolas Calabriae partium ad devotionem debitam reducendo. (Leg. 21 Nr. 21.) Rogers Todfeind ist der andere grosse katalanische Admiral Bernard de Sarriano. Das erfahren wir aus einem entrüsteten eigenhändigen Briefe des Herzogs Robert: *Avem entes, que vos aves trames Bernard de Sarrian ab XX galeas e ab CL homes a caval a groayuar en terres de Sarrasins. De la qual cose eu mi don gran mervella, car manifesta cosa est, que lo dit Bernart es enemic mortal de lamiral meser R. de Lauria e pot om crere, quel destorbarie volenters tota cose, per que el agues don e desonar e aquels, que el aman. Per ço pot en rasonablemen pensar o al mens duptar, quel no empacha larmada, de la qual aprop nos deu esser amiral messer R., de la qual li pot venir honor e profit. Bernard könne die Flotte zu Friedrich führen und könnte sie freiwillig oder gezwungen festgehalten werden. CRD Nr. 1305 s. f. Wohl 1298 oder 1299. — Nr. CRD 10903 gibt Roger gern Einwilligung, dass sein Sohn Rogero „pregues madona vostra sor filla de Nagnes Çabata.“ Die Mutter, Ines Zapata, war die Geliebte Pedros d. Gr. Neapel 16. Februar (1300 oder 1301). — Das sonstige reiche Loria-Material wird ein ansführlicher Aufsatz des 1915 gefallenen Dr. H. E. Rohde über den grössten Seehelden des Mittelalters bringen.*

46. Zwei Briefe Karl II. über die sizilianische Frage. 1) An seine Tochter Königin Blanca: Allen Freundschaftsbekundungen gegenüber verhält sich Genua ablehnend; auch jetzt seinen drei Gesandten gegenüber. Sie soll bewirken, dass Jayme II. Genua absagt. Neapel 1301 April 6. 2) An Jayme II.: Günstige Lage in Sizilien; seine Flotte von 50 Schiffen ist dorthin gesegelt, dazu 1000 Reiter. Er erwartet seinen Schwiegersohn Karl von Valois. Die Genuesen neigen zum Frieden. Neapel 1301 Mai 20.

... Te, carissima filia, latere non credimus, quot quantisque consiliis, promissionibus, oblationibus atque viis huc usque studuimus et sateginus toto posse, ut commune Janue nobis facientes amicum retraheremus ab illo, quem . . . et moliebantur in nos arcu iaculationis hostilis. Set nec illud te lateat, quot quantumcunque ad id dicti communis duriciam et pertinaciam induratum curaverimus mollire inductionibus opportunis et frequentes propterea Januam miserimus nuncios et litteras inculcatas. Numquam de ipsius inclinatione amabili potuimus esse certi. Nunc autem ultimo missi

per nos ad commune prefatum venerabilis in Christo pater Petrus Lectorensis episcopus, regni Sicilie cancellarius, Sergius Signulfus de Neapoli miles marestalle nostre inagister et Andreas de Ysernia iuris civilis professor . . . ut, quidquid mulcendum in ipsa predicti communis induracione conspicerent per illa, que possumus et possent, opportuna remedia demulcerent: commune ipsum sic hostinatum in nos invenisse scripserunt, quod nihil penitus apud ipsum obtinere amoris vel amicitie potuerunt, immo, sicut collegerunt manifestis iudiciis, ad omne nostrum contrarium nocivumque molitur. Et sic desperati finaliter de confederacione illius et inclinacione ad nostra placida vel honores opus esse conspiciamus, ut inde nobis attentius consulamus. Sicque, filia, scribimus filio nostro carissimo regi Aragonum viro tuo, ut, quia, sicut mundus existinat, eum tangit nostre perturbacionis adversitas et eius esse debent hostes et emuli, qui inimici facti sunt nobis, velit nostri amoris intuitu in tota terra et regno suis Januenses omnes et singulos diffidare . . . ac nichilominus dicto communi Janue per suas expressas litteras et nuncios apperiat, qualiter sibi ascribit et imputat totum, quod in nos dictum commune Janue sic molitur . . . Ipsum regem virum tuum affectuose rogamus, ut ordinet et procuret, quod duo milia saltem peditum de Catalanis suis deputandorum in Prouincia contra Januenses eosdem ad nostra possimus habere stipendia, cum mittemus. Tu igitur, carissima filia, circa premissa considerans statum nostrum inducere studeas regem ipsum suasionibus opportunis. Dat. Neapoli die VI. Aprilis XIV. indictionis.

2. . . Robertus dux Calabrie . . . et commitiva eius feliciter per Dei gratiam militant in partibus Siculis contra hostes. Ac novissime armata nostra, que quidem est de quinquaginta quinque galeis preter vasa subtilia, que concomitantur eas, illuc profecta est. Et tum cum ea, tum per terram suscipiendi per eandem in partibus Calabris missi sunt armigeri equites mille. Infra breves etiam dies expectamus istuc venturum virum illustrem Carolum serenissimi regis Francorum fratrem, filium nostrum carissimum, magna militum et militarium personarum comitiva stipatum. Ultra id etiam contigit his diebus hostes nostros frustratos esse spe illa vacua,

qua ducebantur hucusque, de communi scilicet Janue in eorum habendo subsidium. Nam missis predictae per nos illuc cancellario nostro et Sergio Siginulfo milite ac Andrea de Ysernia, nuntiis nostris, secutum est, quod Januenses deflexi sunt libenter ad pacem. Jamque formata inter nos et ipsos concordia. Missum est per eos in Siciliam ad revocandum concite vasa quedam, que per aliquos civium premissa fuerant illorsum. Ac revocatus est instanter omnis apparatus, quem de armando et mittendo in Siciliam visi fuerant fecisse . . . Dat. Neapoli di XX. mensis Maii XIV. indictionis.

Beide Or. Perg. SSP. o. Nr.

47. Bernardus de Montealacri canonicus Valentinus an Jayme II.: Krankheit Karls II. Bonifaz VIII. verweigert Dispens für Heirat Marias (mit Sancho von Mallorca). Tod des Blasius de Alagone. (1301) September 29.

. . . Serenitati vestre deffero per presentes, quod decima die, postquam fui cum illustri domino rege Karulo, arripuit ipsum febris terciana, que eundem vexavit usque ad medium mençis Septembris, propter quod non potui expediri. Set nunc post convalescenciam suam sum expeditus iuxta voluntatem dicti domini regis, certificando regiam celcitudinem, quod nichil actum est cum domina Maria, cum dominus papa cum eadem noluerit dispensare. Placeat regie celcitudini supersedere, ut nondum super hoc rescribat illustri domino regi Maioricarum, quousque ego fuero coram vestra regia magestate. Nam iuxta IV vel V dies post confeccionem presencium intendo arripere regressum meum. Preterea significo regie serenitati dominum Blasium de Alagone carnis debitum exsolvisse, quem si quidem Blasium apud Messanam dissenteria opprimuit, ut est dictum. Dat Neapoli die sancti Michaelis.

CRD 12724. Or. Pap. Ssp. Vgl. Acta Nr. 74 und Bonifaz VIII. p. XXXII. Blasius war der bedeutendste Feldherr Friedrichs. Ein Paar Jahre später berichtet derselbe über seinen Konflikt mit dem Könige von Mallorca wegen des Zehnten, für dessen Einsammlung er tätig war: Cum plures rationes essent hinc inde propositae circa predicta, dixit michi: si erat intencio mea seminare discordiam inter vos et ipsum et si volebam esse origo dissencionis? Dixi, quod non, et pecii, quid intendebat facere de predictis. Asseruit, quod super his et aliis miteret suum nuncium specialem et quod interim supersederem in exe-

cucione mandati michi facti super exaccione decime prelibatee, cum facere contrarium minime sustineret . . . Dat. II. idus Decembris CRD 13331. Org. Pap. Von anderer Hand durchkorrigiert.

48. Aus einer Instruktion Friedrichs an Jayme II.: Gesandtschaft des fr. Petrus de Squerreriis. Plan der Zusammenkunft mit Robert und Yolande; Zusammensein in Siragusa; Friedrich verlangt Sizilien und Roberts Schwester; Robert und Karl II. sind nicht abgeneigt; Bonifaz VIII. lehnt entschieden ab. Verwunderung Friedrichs über das Verhalten des Papstes und Bitte um Beihilfe Jaymes bei Bonifaz VIII. (1302) Frühjahr.

. . . Dum idem dominus rex Fredericus olim infra mensem Decembris presentis quinte decime indiccionis moraretur Messane . . ., frater Petrus de Squerreriis ordinis Minorum, capellanus magnifici domini Roberti, . . . existentis Cathone scripsit ei per litteras suas, quod, si placeret assecurare eum, veniret ad ipsum et pro parte predicti domini Roberti referret ei aliqua, que essent pro exaltacione, comodo et honore predicti domini regis Friderici et eius affectibus et voluntatibus complaceret.

Item quod . . . rex Fridericus super hoc cum eius consiliariis habito diligenti consilio . . . voluit et concessit, . . . quod idem frater Petrus pro predicta causa ad presenciam suam accederet.

Item quod idem frater Petrus veniens ad . . . Fridericum sibi parte . . . Roberti retulit, quomodo . . . Robertus diligebat et affectabat multum esse amicus suus multis de causis et maxime, quod ipse dominus Robertus habebatur odio ab ultramontanis et sciebat pro certo, quod, si ipse modo moreretur, filii sui exheredarentur pro eo, quod sunt filii sororis sue, set si ipse habebit pacem cum eodem domino rege Frederico reputabit se ita fortificatum, quod non timebit aliquos nec in vita sua nec post mortem suam de filiis, et proinde super hoc vellet habere vistas cum eo, et quod interesset in vistis ipsis domina Yolant uxor sua et eius soror et quod in vistis ipsis taliter tractaret de pacificando cum eo, quod . . . Fridericus haberet in pace ipsa votum suum. Et dixit idem frater super hoc multum ampla verba et quasi dedit spem eidem domino

regi, immo potius certitudinem, quod in pace ipsa . . . Fridericus haberet Siciliam et partem Calabriae.

. . . Ipse ^{a)} appetit pacem, honorabilem tamen, et si eam habere posset, non remaneret pro se, ut . . . cessaret afflictio et pacis quiete gauderent. Post multas colloquutiones inde habitas concessit vistas ipsas haberi secundo Februarii XV. indiccionis.

Item viste habite fuerunt inter predictos dominum regem et dominum Robertum infra eundem mensem Februarii et duraverunt quinque diebus. Infra quos diverse alloquutiones habite fuerunt inter eos, in quibus a principio dominus Robertus obtulit eidem domino regi aliqua, que per eum recipienda non erant. Et dum idem dominus rex ea sibi omnino negasset tamquam inconuenientia, ipse dominus Robertus dixit sibi, quod ipse diceret sibi voluntatem suam, quod petebat et volebat. Et dominus rex Fridericus respondit sibi, quod petebat pro pace mutuo facienda Siciliam et Calabriam et recipere filiam regis Karoli in uxorem. Qui dominus Robertus respondit ei, quod de hoc non habebat posse, sed iret ipse Neapolim ad patrem suum et postmodum ad dominum papam et libenter curaret predicta. Et de effectu tractatus ipsius dedit magnam spem et ostendit maximam voluntatem pacificendi cum predicto domino rege modo predicto propter rationes rescriptas, sic quod sexto die recessit de Syragusia causa eundi ad tractandum premissa.

Item quod . . . Robertus recessit de Sicilie partibus et iuit Neapolim ad loquendum et tractandum cum predicto patre suo negocium pacis eiusdem et . . . Fridericus Bartholomeum Tallauerum et Garsiam Eximeni de Yuar milites misit ipse Neapolim pro eodem negocio in suos nuncios ad predictum regem Karolum, et si condicio ipsorum negociorum requireret, ad predictum dominum papam.

Item qualiter . . . Robertus . . . cum predicto patre suo loquutus exstitit et idem pater suus quasi non discordabat. Postmodum vero . . . Karolus et eius filius iverunt ad . . . papam et cum eo exinde conferendo predictus dominus papa discordavit et predictam compositionem et pacem omnino negavit.

a) Ein grosser Teil unlesbar; hier Friedrichs Antwort.

Item qualiter . . . rex Fridericus valde miratur, quod predictus dominus papa, qui inter reges et principes et omnes alios christianos concordiam et pacem ponere, stabilire et firmare deberet, ut omnes christiani per pacem et concordiam in unum adducti ad recuperacionem Terre sancte potenter intenderent, non consensit, immo discensit in pace et compositione ipsa actus predicti. Dominus rex Fridericus pie crederet, quod ipse dominus papa voluisset et acceptasset predictam compositionem et pacem, si predicti rex Karolus et eius filius concordarent, quia ex compositione ipsa cessabant multe guerre et erat pax maiori parti mundi . . .

Item quod ex [eo veniret?] maior honor sancte Romane ecclesie, cum melius et honorabilius sit pro eadem ecclesia, ut regna Sicilie habeant duos reges vasallos quam unum.

Item quod propterea predictus dominus rex Fridericus rogat predictum dominum regem Aragonum tamquam patrem et fratrem, quod ipse erga eundem dominum papam insistat et operam adhibeat efficacem, quod consenciat et placeat sibi predicta pax sic utilis, ut profertur. Et si videatur expediens super hoc insistere erga predictos regem et eius filium et si hoc fieri et compleri poterit, predicto domino regi Friderico significet.

Et quod, si predicto domino pape placeat predicte compositioni et paci suum benigne prestare assensum, idem dominus rex Fridericus per omnia vult et desiderat [esse] humilis filius, obediens et devotus sacrosancte Romane ecclesie et ipsius domini pape et in eorum serviciis liberaliter et devote exponere personam, vasallos et cetera bona sua, ita quod predictus dominus papa per effectum operum manifeste videbit et cognoscet eum humilem et devotum filium et mandatorum suorum in exequione sedulum, et eius servicia predicto domino pape plus complacebunt.

CRD Ap. Gen. 123. Gleichzeitige Ausfertigung Papier, teilweise verfault und unleserlich. Hier die sichern Teile. Die Ereignisse gehören dem Dezember 1301 und Februar 1302 an. Zur Zusammenkunft von Syrakus vgl. Nicolaus Specialis VI, 5; Finke, Aus den Tagen Bonifaz VIII, Dokumente Nr. 10 und 11 und CRD 10258. Friedrich war im Dezember 1301 in Messina, um die entsetzlich hungernde Stadt zu verproviantieren. Beim Verlassen nahm er einen Teil der nicht Waffen tragenden Einwohner mit. Zum Einfluss Yolandes auf Robert vgl.

Finke l. c. Nr. 6 und Acta Nr. 71. Am 13. März 1302 ging Karl II. und Robert an die Kurie, wo die Gesandten Friedrichs auf sie warteten. Sie werden also Ende März bei Friedrich zurückgewesen sein. Ueber weiteres berichtet Friedrich an Jayme am 12. April: De processibus dudum habitis in visticis et tractatu pacis cum hostibus nostris, cum quibus pridem apud Syracusiam convenimus insimul, per capitula . . . vestram excellentiam plenarie informamus. Post hec vero cum Bartholomeo Talauia (!) et Garsia Eximeniz de Yuar militibus . . ., quos nuncios nostros apud Neapolim ad eosdem hostes pridem transmiseramus pro negociis supradictis, redeuntibus miserunt ipsi hostes ad nos fratrem Petrum Skerrerium . . . Qui locutus est nobis pro parte regis Karoli, . . . quod intencio sua et nostra in modicis differunt . . . Vobis aperiet intencionem suam et non celabit. Quam si vobis modo non scribimus, nos habeatis pro excusatis, quia promisimus eidem fratri Petro ipsam intencionem regis Karoli modo nulli revelare. Cui promissioni nostre deficere non possumus. Qua re fraternitatem vestram attente rogamus, quatinus de tractanda pace ipsa vobis intrromittere placeat, secundum quod per predicta capitula fraternitatem vestram defferimus a) . . . Velitis nobis rescribere, quid placeat agere et deinde, quid agendum duxeritis de premissis. Dat. Panormi XII. Aprilis XV. indictionis, regni vero anno VII. CRD 10258 Or. Pap. Ssp. Die eine Seite abgefault.

49. Inquisitor Johannes de Lotgerio de ordine Predicatorum an Jayme II.: Genannte Juden sollen in einer Kirche Alexandriens ein Marienbild beschädigt und bespuckt haben. Er führte die Untersuchung, die die Unwahrheit dieser Vorwürfe ergab. Barcelona (1302) Juni 11.

. . . Quidam Judei, scilicet Bonsenyor et Cento des Forn et Mosse Toros, qui nunc capti existunt apud Bernardum de Fonollario et quidam alii fuerunt diffamati, quod predicti Judei, cum essent in Alexandria in quadam ecclesia Grecorum seu christianorum dela Sentura, dixerant illis, qui ibi erant, quedam verba contumeliosa et in ymaginem virginis gloriose manus iniecerant violentas et in eius faciem conspuendo. Et cum istud fuisset denunciatum domino electo Barchinonensi et michi et crimen esset ecclesiasticum, dictus dominus electus et ego super predictis inquisivimus diligenter. Et invenimus relatu quorundam, qui testimonium de auditu perhibuerunt, quod quidam clericus ecclesie memorate venit ad quosdam christianos et retulit eis, quod quidam Judei mul-

a) So die Konstruktion.

tum dehonestaverant sanctuaria, que erant in ecclesia de Sent Sabor. Christiani autem deponentes contra predictos Judeos de auditu coram nobis dixerunt, quod Judei predicti lapillos deiecerant in ymaginem virginis gloriose, spuendo ad terram in eius vituperium. Istud tamen, ipsis in Alexandria existentibus, postea evomuit et idem clericus de predictis, eos coram P. Ruuira consule Cathalanorum et multis alijs mercatoribus, sicut per depositiones eorum comperimus, postea excusavit nec inventum est, quod aliquid fuerit veritatis. Sed hoc tantum fuit, ut per quosdam in inquisitione invenimus, quod dicti Judei euntes spaciando ecclesiam predictam . . . erunt^a). . . Et ob hoc habuerunt ad invicem quedam verba. Unde, excellentissime domine et clementissime, sicut sollicitudo officii nos admonet inquirere perversos, sic versa vice purgare illos, qui magna macula apud aliquos sunt respersi, si inveniuntur nos esse crimine irretiti. Nam sicut vicium detraccionis est dicere non vera, ita vicium detraccionis est vera et notoria occultare. Omnipotens Deus et salutem vestram conservet, custodiat et deffendat per tempora longiora. Dat. Barchinone tercio idus Junii.

Kasten Judios Nr. 397. In den Registern des Thesaurars fand ich folgendes Schreiben, das die Zeit des Vorganges, die nicht völlige Schuldlosigkeit und die vornehme Abkunft des einen Juden ergibt: Fideli thesaurario suo P. Boyl etc. Cum nos providerimus et velimus, quod de illis VI mill. sol. B., quos Bonsenyor, filius Astrugui den Bonsenyor quondam, Santonus de Furno et Mosse de Thoros Gerciani (?), Judei Barchinonenses, vobis loco nostri solvere tenentur racione ab-solucionis per nos eis facte de quibusdam excessibus per eos, ut dicitur, comissis in quadam ecclesia Grecorum sive christianorum de la Sentura de Alexandria, solvantur per vos . . . Dat. Iacce VII. kalendas Julii (1302). Reg. 294 f. 251. Der Inquisitor erscheint auch bei den Templernprozessen.

50. Herzog Robert an Jayme II.: Vorschläge der Königin Blanka und G. Garsias für eine neue Vermählung. Er und Roger de Loria sprachen darüber mit Karl II. Dieser lehnte die Verbindung mit der kastilianischen Infantin ab. Robert schob die Sache bis zum Besuche bei Bonifaz VIII. auf. Der Papst willigte ein. Kardinal Pere Espanyol schrieb an den König Ferdinand und seine Mutter über den Eheschluss

a) Leider gerade hier ganz zerstört. Es fehlen drei Zeilen.

zu S. Johann und über den Waffenstillstand (mit Aragonien). Wegen des letzteren kam Robert von dem Eheplane ab; ein anderer viel bedeutenderer lag noch vor. Aber endlich entschloss er sich doch zu der kastilianischen Werbung. Roger de Loria verhandelt mit dem Papst wegen des Waffenstillstandes. (1303 Frühjahr).

A molt alt et poderos prince mons. Jacme rey Daragon son car et molt amat frare Robert duc de Calabria saluz et bona amor de frare per tos temps. Nostre cara sor la reyna Daragon, vostre amada mollier, et Gonsalvo Garsia, consellier et familiar vostre¹⁾, ausida la dolorose mort de la duquessa sa enrere, nostre cara mollier, nos escrisseren sobre lo fat del matrimoni de nos et de la sor del rey de Castela²⁾, filla de dom Sacho³⁾, lausannos lo dit matrimoni ensi com profitable per vos et per nos et lausannos la persone sua tant de beutat com de bontat, et daço nos portet creensa Amigucho, familiar de lalmirayll³⁾, si que lendemain nos et lalmirayll en parlam ab lo rey nostre pare, lo qual trobam de non bone voluntat a consentir per algunas rasos, si que alongam lo fat fin atant, que anam a Rome et ab nos vengui Henrigo de Quintavayll, familiar vostre, qui aço meteys nos dix de vostre part et plus especialmen, si que ordenam ab lo pape, qui consenti al dit matrimoni, que de sa consciencia meser Pere Espaynol⁴⁾ trameses al dit rey et a sa mare, que els tramesessen procurador per fermar lo dit matrimoni de part de la done en cort de Rome a la festa de sant Johan et que el lur degues escriure del fat de la treva⁵⁾ tot ensembs, la qual cosa el fes lendeman, que partim de Rome. Ver es, que el nons dix, que la dita treve ere molt dampnagose al dit rey et que el serie dur, si que nos fom en voluntat de nos parlar plus daquest matrimoni. Car nos en

a) So Or.

¹⁾ G. Garcia war Rat beider, darum kann es nostre und vostre heissen.

²⁾ Die frühere Braut Jaymes II.

³⁾ Roger de Loria.

⁴⁾ Ueber diesen einflussreichen Kardinal vgl. Aus den Tagen Bonifaz VIII. und Acta Register.

⁵⁾ D. h. den Waffenstillstand mit Aragonien.

aviam altre de grant loc et alt et poderos ¹⁾, que en esi com ara requerem, nos eram reques, segons que saber podres per lo dit Henric de Quintaval. Mas fualmen non nos parie de laysar aquest matrimoni, cor se ben el dit rey non volie la dita treve o la pas en presen, si nos pare, que mes val per vos, que nos agam sa sor, qui sem los vostres et non vos podem fallir que alcun altre, qui par sa sor podrie esser enemic vostre. Encara hom diu un proverbi, que gota cava la pedre non per una volte, mas per moltes ²⁾, par rason, que plus podem obrar en la pas et en la treve et ves lo pape et quant a mossen Pere Espanol et quant al dit rey de pus lo matrimoni que ara quant de tot en tot nos tenen de part. Nos nos vos poguem trametre plus tost resposte, car nos o podiam far tan certenament. Escrita a Napols XXIII de Abril.

Encara sapia vostra altesa, que, depuis que partim de Rome, lalmirayll e anec ³⁾, al qual comesem que encara deges parlar ab lapostoli del feit de la treve, de la qual non aguem depuis resposta, mays cascun jor esperam sa venguda et adoncs vos en enformarem. Encara vos pregam tant caramen, com podem, que vos agas per escusat Henrigo de Quintaval, familiar vostre, cor nos lavem depuis retengut esperan la dita venguda de lalmirayll.

CRD s. f. Nr. 62 Or. Pap. Ssp. Jolande starb im August 1302. Roger de Loria geht im Sommer 1304 nach Aragonien zurück und stirbt 1305. So bleiben nur die Jahre 1303 und 1304. Für 1303 spricht folgendes Beglaubigungsschreiben Jaymes an Karl II. vom 3. Januar (1302) 1303: Cum . . . Erricum de Quintavalle presentium portitorem ad . . . carissimum Robertum primogenitum vestrum pro quibusdam super obitu domine Jolande olim consortis eius sororisque nostre carissime memorie recolende consolacionem sapientibus de curia nostra transmittamus ad presens dictoque Errico . . . quedam comiserimus paternitati vestre . . . oretenus explicanda . . ., rogamus, ut suis relatibus fidem plenariam adhibeatis. Und an Robert: sendet Erricum pro quibusdam secretis negotiis. Reg. 334 f. 100. Da in jener Zeit Heiratsvorschläge

¹⁾ Ob die Tochter Philipps d. Sch.?

²⁾ Steter Tropfen höhlt den Stein.

³⁾ Am 20. April 1303 schreibt Bonifaz VIII. wegen eines Kreuzzuges, den Roger de Loria machen will, an Karl II. den Erzbischof von Neapel, die Bischöfe von Valencia und Catania (Kapitelsarchiv zu Valencia Perg. 03920, 06085, 08214 usw.)

oft unmittelbar nach dem Tode des Gatten erfolgten, so ist an der Schnelligkeit des neuen Heiratsplanes kein Anstoss zu nehmen. Interessant ist, dass Robert und Roger 1303 bei Bonifaz VIII. waren. Aus den Eheverhandlungen wurde nichts. Die „treva“ bezieht sich auf Verhandlungen des Jahres 1303 und 1304 zwischen Jayme und Kastilien, um den Krieg zu vermeiden.

Ich füge noch ein charakteristisches Schreiben König Roberts an Jayme II. an über den Tod seines Sohnes Ludwig, und warum er ihn so spät mitteilt: . . . Quoniam insinuacionem eventuum, qui caris desolacionis materiam afferunt et nullius utilitatis aut necessitatis exigunt remedium, videmus potius differendam quam accelerandam, carissimi nati nostri Lodouici quondam decessum hiis passi diebus ex violencia nimis febris infirmitate debito carnis soluto non curavimus ad noticiam vestram perducere nec vos doloris nostri participem fieri. Set eum non ulterius tacendo, quod iam per aliorum, ut credimus, insinuacionem intimatum fore a), nostris nunc literis affirmamus. Set ex hiis potissime displicencie dolor invaluit, quod eum, quem sancte memorie quondam uxoris nostre uterus cum leticia communi nobis ediderat, instabilis mundus, dum adhuc virtutibus ordiretur, succisum lamentabiliter subtraxit, nos prestolato fructu fraudando. Consolamur tamen cum dicto beati Gregorii, quia hoc illo operante actum est, cui nichil nisi iustum placet . . . Nec mediocre nobis remedium consolacionis prestitit hoc, quod, cum et Carolus primogenitus noster eodem tempore dubia satis infirmitate gravaretur, tamen finaliter ad plenum exstitit sanitati pristinae restitutus et nunc convalescencie et quantum ad virium fortitudinem est plenarie reformatus. Hoc poterit fraternitas vestra ad noticiam regine sororis nostre perducere . . . Dat. Neapoli die innocentum.

CRD app. gen. 44. Or. pap. Ssp. Ludwig starb am 12. August 1310, der Brief ist also vom 28. Dezember 1310. Mittlerweile war auch die Königin Blanka schon über zwei Monate tot (1310, 14. Oktober). Nach CRD 13403 erzählt Narnau Ballester seinem Bruder Bernhard aus Neapel: disapte XIII setembre (also 1298) vench lo duch (Robert) ab LIIII galees, qui llevaren a Salern. E a pochis dies enquech la duchessa. De ques fou gran luminarie per tota la terra, creent, que fos fil, e es estada filla!

51. Fr. Bernart Pelegri, Vidal de Villanova und G. de Lasera an Jayme II.: Zusammenkunft mit Philipp d. Sch. in Beziers; freundliche Begrüssung. Der Erzbischof von Narbonne. Schwierige Verhandlungen mit Jayme von Mallorca wegen der Mitgift Marias von Neapel, Braut Sanchos, in Montpellier. Gesandtschaft Philipps d. Sch. an Papst Benedikt XI. Der Streit um Montpellier. Schwere Steuer des Königs von Frankreich für den flandrischen Krieg. Arles (1304) Februar 18.

a) So Or.

Al molt alt e molt poderos senyor en Jacme per la gracia de Deu rey Darago etc. de nos frare Bernat Pelegri prior provincial no digne dels frares Preycadors, en Vidal de Vilanova, en G. de Lasera, humils e devots çervidors vostres, besan vostras mans ab deguda reverencia, nos comanam, senyor, en vostra gracia. A la vostra altea, senyor, fem saber, [que] dimarts en la primera setmana de quaresma fom en Besers, hon trobam lo rey de França e la reyna e II fils seus, e aquest ma[teix dia pres]entannos a el, e assats ^{a)}... ment nos rebe, e encontinent nos demana de vostre estament e de nostra dona la reyna e dels infants, e presentamli, senyor, la carta, que vos li trametiets sobre la segurtat del nostre passatge, e el graciosament resposnos e mana encontinent e en presencia nostra, quens fo feta carta sua axi com nos la demanassem, e áxi la aguem. Esters, senyor, sapiats, que larchabisbe de Narbona, qui era present e principal conceller del damunt dit rey, se porferi molt a nos per honor vostra e mostra a nos la bona voluntat e devocio, que par que aya ha vos. E el digous segent entram en Montpesler, hon trobam lo rey de Malorcha, e presentamnos a el, e segons, senyor, que vos aviets ordenat en vostres capitols e en apres manas a nos per vostra carta sobre ço, quen Guilabert Sentel les avia parlat ab vos de part del rey Karles ¹⁾, proposamli lo fet del matrimoni, e aguem lonch tractament ab el aquell dia, e resposnos, que no li era viyares ne volia, quel loch Darguilers fos obligat ne negun altre loch per lo dit matrimoni, e Copliure hi bastaria be; e outra aço dix, quel loch Darguilers es obligat a la reyna sa muler. Encara dix, que prou bastava, que la infanta dona Maria pogues aver e fer ses voluntats de M. M. marchs dargent de la sua dot, e que no consintria ha mes. Empero si bes respos axi con desus, senyor, vos fem saber, sis volch retenir acort sobre les paraules, que de part vostra li aviem dites e sobrels capitols, que li donam, encara retench acort, si enviaria ab nos ensem missatges ho si daria poder a nos ho ha alcun de nos, e aut son acort, apelans lendema, e, senyor, la fi de la sua resposta fo aquesta, que estech en les paraules, quel primer

a) Loch Or.

¹⁾ Heirat Marias von Neapel mit Sancho von Mallorca.

dia nos avia dites, so es a saber, que no volia, quel dit loch Darguilers fos obligat; que ben bastave Cobliure, segons la quantitat de la dot, encara que la dita infanta no pogues fer ses volentats sino de M. M. marches dargent. E ach fets escrivir capitols, quens liura, dels quals ach fetes trer les dites dues coses, so es a sàber, la obligacio Darguilers els mil marches dargent, segons que vos nos liuras. Encara, senyor, dix, que el no trametra ab nos ensems missatges seus per lo desus dit fet, nen daria poder a negun de nos, mas que nos, con seriem ab lo rey Karles, sabezem ens certificassem ab el, si vol complir lo matrimoni e si trobavem ab el, que u volgues fer, que le y fessem saber encontinent, encara quel rey Karles lin trametes una carta sua e labores, que el hi trametria sos missatges. E jassia, senyor, que nos li rahonassem molt longament, que assats era hos podia tenir per certs de venir lo fet a bon acabament per la letra, senyor, que vos li aviets tramesa derrera e per les paraules, que nos, senyor, de part vostra li diguem, enpero el nos volch mudar de son enteniment, segons que desus es escrit. E axi, senyor, finalmente resposemli nos, que no entariem en aquest fet, tro ho aguessem fer saber a vos e aguessem vostre manament de ço, que a vos ne plauria, quen fessem. Hon, senyor, no avem en cor de parlar del dit fet ab lo rey Karles, tro ayam vostre manament, de ço que vos ne volrets. Per que sia merce vostra, senyor, quens façats saber vostra volentat, segons que us sera viyares.

Encara, senyor, vos fem saber, quel rey de França tramet missatges seus al apostoli, qui deven partir dell daqui a VIII dies, e son lo senyor de Marcur, qui es baro, e en G. de Nogaret, en G. de Plahiça, cavales e savis en dret, e un altre cavale, qui a nom Uch de Benvila. E sapiats, senyor, quel dit rey de Fransa entra en Montpesler lo primer divendres de quaresma ¹⁾ e exisen lendema. Del fet, senyor, de Montpesler, so es del tort, quen fa al rey de Malorcha, no us en podem res fer saber de certenitat, salv quel rey de Malorcha nos dix, quel rey de Fransa li u avia feit be respost, mas enpero no lin avia encara feta ninguna fermetat, ans lavia

¹⁾ Februar 14.

ha seguir tro a Nemza, e aqui entenia lo rey de Malorcha, quel dit fet li fos espegat.

E fem vos saber, senyor, quel dit rey de França vol aver de tòthom de sa senyoria, qui aya X milia solidos de renda, l cavayl, axi de clergues com de lechs, e aquels, qui no han X milia solidos de renda, sajusten tans tro agen compliment dels X milia solidos de renda e fasen lo dit cavayl armat, e de C fochs vol aver VI homens de peu a^a) . . . e tot aço fa contra los Flamenchs. Esters, senyor, aguem vostra letra lo primer dicmenge de quaresma sobre los procurados, quel molt noble Nanfos¹) r[ey de] Castella ha hordenat en la cort de Roma, e ab la vostra letra ensems ne trobem altra sua sobrel dit fet. E nos, senyor, farem hi segons lo vostre manament so, qui torn a honor vostra. Feta en Arlet dimarç XVIII dies del mes de Febrer.

CRD Nr. 10719 Or. Pap. Ssp. Vgl. Acta Nr. 111. In Konzeptform findet sich unter CRD Alfonso 3616 eine Informacio als missatges del senyor rey, die in diese Zeit gehört. Sie spricht von den Verhandlungen, die wegen des Streites Philipps des Schönen mit dem verstorbenen Bonifaz VIII. nicht fortgeführt seien; jetzt sei Philipp mit der Kirche wieder ausgesöhnt und darum wird wieder angeknüpft. Die Instruktion muss noch zu Lebzeiten Benedikts XI. entstanden sein und nach der Aussöhnung Philipps im Frühjahr 1304, also wohl in den Juni fallen. Sie ist nicht identisch mit der Acta Nr. 304 erwähnten, die nach Benedikts Tode ausgestellt ist. Vielleicht ist auf die Nachricht vom Tode dieses Papstes alles weitere bis zum Winter unterblieben. Die Gesandten sollen hiernach auf die frühere Verwandtschaft der beiden Häuser Frankreich und Aragon hinweisen und auf die Verhandlungen wegen Heirat eines der Söhne Philipps und der ältesten Tochter Jaymes. Die glückliche Erledigung war nicht möglich wegen des Skandals: qui era entre la esglesia de Roma ell papa, qui lavors era, e entre lodit rey de França. Jetzt hat der König gehört, dass der französische König wieder in guten Verhältnissen mit der Kirche und dem Papste ist. Das freut Jayme sehr. Ara dispensació sobre aquest feit se podra aver, laqual per aventura lo papa, qui mort es, no atorgava. Deshalb hat er jetzt wieder seine Gesandten geschickt, um die Sache zu Ende zu führen. Die Intention Jaymes ist: quell fill del rey de França, qui ve o vendra apres el fil maior, qui devia regnar en França, prena per muler la fila del rey Darago maior, qui sera aquel temps en aquesta forma, que daçi a IV anys los dits infans fassen matrimoni per paraules de present. Der französische Prinz soll dann Navarra und die Graf-

a) Loch Or.

¹) Alfonso de la Cerda.

schaften Champagne usw. in der Form haben, wie sie der König von Navarra hatte, der Vater der Königin von Frankreich. Will der König von Frankreich, dass der älteste Sohn die älteste Tochter heirate, so ist Jayme auch damit einverstanden. Werden die Gesandten gefragt nach der aragonesischen Mitgift, so sollen sie antworten: que no es costum dels reys Darago de dar diners per tot a lurs files; mas que aura sa cambra ab sos ornemens e altres coses, qui son acustumades de donar. Drängen die Franzosen aber sehr, so sollen sie 20—25000 Barceloneser Pfund zugestehen.

52. Guilelmus de Recuperantiis de Pisis milix domini Karoli secundi an Jayme II.: Die Guelfen von Toskana wollen ihm zur Erlangung Sardinien helfen. Soll bald Gesandte schicken. Karl will vermitteln. Capua 1304 März 6.

... Placuit domino predicto me in Tusciam mittere ad rogandum eiusdem domini amicos Guelfos de ipsa provincia, quod vos iuvare debeant et esse vobiscum ad acquirendum regnum Sardinee supradicte, cum quibus, videlicet cum comunitatibus Florencie et Luce aliisque Guelfis de Tuscia fuit taliter operatus, quod ipsi ad predicta iuvare vos volunt et esse vobiscum. Unde, si placet vestre regie maiestati, dignetur ambassiatores cum pleno mandato ad ipsos Guelfos Tuscos transmittere ad complendum et firmandum tractata, qui veniant ad dominum meum predictum, qui vult esse medium, firmator et completor negotii prelibati. Quod si fieri debet, fiat tam cito, eo quod homines sunt hodie mobiles et [multo]iens mutantur et, quod factum est, pro infecto haberi non potest... Scriptum Capue VI. Marcii secunde indiccionis.

CRD 9799. Or. Pap. Ssp. Vgl. R. Davidsohn, Geschichte von Florenz III, 282. Acta Nr. 342 f. Unter die Papiere Pedros IV. hat sich ein Bericht des Guilelmus verirrt über die Besitzungen der (Danteschen) Giovanna, Tochter des iudex von Gallura: Hec omnia tenet ballius domine in suis manibus et vocatur comes Tadeus de Monteorgiale, qui est avunculus domine. CRD Pedro s. f. Nr. 17. — Wahrscheinlich in etwas frühere Zeit gehört das Schreiben der Flüchtlinge aus Florenz, Pistoja und Prato, die in Pisa weilen und eine Pisaner Gesandtschaft an Jayme II. empfehlen:

Excellentissimo suo domino Dei gratia regi Aragonum capitanei et consilarii exititorum Florentie et Pistorii civitatum et Prati de Tuscia Pisis commorantium et universi et singuli eorum predictorum sue maiestati fidelissimi et devoti

se ipsos ad pedes et obsequia mandatorum. Ex intime fidelitatis devotione procedit exhortatio subditorum, dum ad id videt sui domini excitari propositum, per quod subiecti non dubitant eiusdem exaltari potentiam, de cuius protectione confidunt et ex cuius sublimitate virtutis spe certissima nutriuntur. Cumque talis indubitanter, summe rex, fides inconcussa nos foveat, excitare vos nostra non dubitat et exhortari devotio, ut ad excellentie culmen dignetur ascendere regia celsitudo, cui soli summi honoris prelatio noscitur convenire.

Percepimus siquidem egregium commune Pisarum probos ad vestram magnificentiam destinare legatos, inter quos vir nobilis Bacciomens de Gualandis existit, quem protectioni regie omni, quo decet, commendamus affectu, cum honoris regii proutus ac fidelis zelator existat sollicitudine indefessa. Hii enim ambaxatores consensu omnium concivium placido et concordi digna deferre creduntur, que, qualiacunque sint, tante virtutis ab omnibus esse feruntur, quod, si tranquillo et sereno animo per eos offerenda benignitas vestra susceperit, omnia possidebit. Quare supplicamus obnixè, quatenus vestra dignetur eminentia benigne porrigere hiis, que gratanter offerentur, assensum, ut nostrorum dirigatur et gubernetur status fidelium et exsaltetur vestri nominis diadema, presertim hoc tempore, quando inimicorum et rebellium sancte Romane ecclesie fortuna fluctuat et ruere conspicitur in deorsum. Nam et in Aretii civitate, que membrum egregium et quasi capud in Tuscia totius nostre partis existit et existit, nuperrime repatriaverunt amici, inimicis et infidelibus bellice procul pulsus. Sicque Deo dante facile erit admodum omnium fortunam rebellium dehicere in ruinam, maxime si acceptando tam grata vestra dignetur providentia in amicorum et fidelium consolacionem accingi virtute et in exterminium reproborum. Sic itaque instamus suppliciter et supplicando rogamus, ut gaudium nostrum et fidelium impleatur. Dat. Pisis die kalendis Maii.

Or. Perg. o. Nr. Spuren eines grünen und eines roten Siegels.

53. Die drei Gesandten an der Kurie an Jayme II.: Besuch bei Benedikt XI. nach ihrer Ankunft, Günstige Stimmung des Papstes. Aufschub der Verhandlungen wegen der Krank-

heit des Papstes, der Fahrt nach Perugia und der Angelegenheit Philipps d. Sch. Geldangelegenheit. Das secretum Castelle ist dem König von Kastilien bereits bekannt. Perugia (1304) Mai 5.

Illustrissimo et magnifico domino suo domino Jacobo Dei gracia regi Aragonum sui fideles et humiles servitores frater Bernardus Pelegrini, Vitalis de Villanoua et Guillelmus de Laceria osculando manus cum debita reverencia et honore commendamus nos humiliter vestre graciae et amori. Significamus vestre regie magestati, quod, cum Romam pervenimus dominica in passione, vix potuimus aliud facere usque ad festum ramorum nisi visitare cardinales et eis nostras litteras presentare. Summum vero pontificem, sicut Romam intravimus, vidimus et eum invenimus favorabilem et benignum et paratum magis ac magis propositis vestris negociis coram ^{a)} . . . Postmodum autem tum propter vacaciones [in septima]na sancta ^{a)} . . . sequenti, tum propter curie ^{a)} . . . vacationem et infirmitatem, quam dominus papa ^{a)} . . . Perusium veniendo usque ad dominicam ante festum Pentecostes quasi nichil de negociis nostris potuimus expedire. Precipue propter negocium regis Francie, quod, secundum quod ipsemet papa nobis retulit, erat periculosius et ideo cicius succurrendum. Set post dictum festum Pentecostes expediet vestra negocia, ut predixit, et speramus secundum verba, que ab ipso habuimus et a dominis cardinalibus, quod intentum habebitis utiliter [Deo] concedente. [Cum?] autem ex causis pretactis habemus preter propositum multo tempore in curia remanere et expensse nobis defecerint, iam est diu, ex parte nostra requisivimus et mandavimus Jacobo de Podio, ut de pecunia, quam pro nobis recepturus est in Prouincia, debebat nobis mittere mille CC florinos auri, qui sunt nobis necessarii pro expensis seu magis pro huiusmodi negociis procurandis. Qui quidem Jacobus videns nostram necessitatem de mandato nostro inquisivit et inquiri fecit per aliquos de muttuo in curia contrahendo. Et inveniens, quod non poterat fieri absque ^{a)} . . . fide iussoribus clericis, quos non inveniebamus, scriptum (?) per mercatores finaliter acquirebat et absque maiori damno nostro promisit nobis, ut occurreret dictis dampnis, quod ^{a)} . . .

a) Loch für 1—2 Wörter.

pecunia, quam pro nobis recipiet ^{a)}) . . . mitteret nobis predictos mille CC florenos auri. Quos ^{a)}) . . . vestre magnifice celsitudini supplicamus, quatenus placeat vestre providencie scribere et mandare predicto Jacobo, quod, si dictos mille CC florinos non ^{a)}) . . ., curet nobis mittere festinanter. Sic enim ei promisimus. Per hoc vestre prudencie esset bene placitum ^{a)}) . . . Ceterum noveritis, quod de negotio Castelle secreto, iam quando nos venimus ad curiam, erat in secreto cardinalium consistorio publicatum. Item (?) inter alia per priorem sancte Cristine super hoc peticio fuit facta propter mandatum, quod a vobis habuit secundum vestras cartas sibi missas, quas nobis aperuit et hostendit. Unde credendum est verisimiliter, quod per cardinalem Yspanum sciat hoc certitudinaliter rex Castelle. Quando vero certitudinem habebimus de nostris negotiis, in continenti nunciabimus per cursores, quos propter hoc specialiter retinemus. Dat. Perusii V. die Madii.

CRD Ap. gen. XLII. Or. Pap. Ssp. Sehr verblasst und mit Löchern. Das Stück ist zwischen Acta Nr. 112 und 113 einzureihen.

54. Templermeister Berengar de Cardona an Jayme II.: Ausführliche Schilderung der Brand- und Kriegszüge an der Grenze von Granada. Lorca (1304) Mai 20.

. . . Divendres ans de la festa de Cinquagesima ¹⁾) nos ab alcuna partida de la gent de caval del regne de Murcia e ab Nalabez, los quals erem entre totz tro a CCCC homens a caval et mill. D peons, partim de Lorca et cavalcam jorn et nit e lo disapte seguent vespra de Cinquagesima fom en I loch del rey de Granada, lo qual es appellat Sugena. Et aqui talam totz los blatz del dit loch et cercam totes les muntanyes del terme. Et noy atrobam gens de bestiar, per ço car ja lavien tot recollit a les forces. Et quant vench a hora de mig dia, ço es a saber lo disapte, vespra de Cinquagesima, con agem talat lo dit loch de Sugena, anavem nosen debes B[er]ja. Et quant haguem passat I collet, Nalabez ²⁾), qui tenia la davantera, trames nos ardit e misatge, que la cavaleria de Bera, los quals eren CCCC homens a cavall, venien en-

a) Loch für 1—2 Wörter.

¹⁾ Pfingsten.

²⁾ Anscheinend ein mohammedanischer Bandenführer.

ves nos et axi dix nos, quens apercebessen. En aço Nalabez ab la sua companya algareyan entra entre ells, si que al primer colp li mataren los de Bera III homens a cavall. Et tantost haguem ardit den Alabez, que li acorreguesem et tantost nos con la cavaleria del regne de Murcia... corre-guem be una legua et miga et anam a acorre et ajudar a Nalabez. Et quant fom prop de Bera, to[t]s genetz et tota la compayna de Bera de peu et de cavall giraren la cara et metemlos per les portes de Bera, et mataulos tro a XIII homens a cavall et be XXV homens de peu. Si que lo nostre ganfano meterem dintre la raval de Bera. E alguns frares nostres et companya entraren et foren a les portes de Bera, et si tinguessen los cavalls armats, aguerem barreyda tota la raval. Et axi los de Bera feren nos nafres en cavalls, mas, la Deu merce, altre dan en aquesta correguda no prenguem... Talam lo dit disapte gran res de la orta de Bera. Et puix venguem nosen a albergar et atendam nos en I loch, qui es apellat les Coves, et aqui talam tota lorta et jaquem et albergam aqui la nit. En apres lo dicmenge seguent, dia de Cinquagesima, partim de les Coues pel mayti. Et alcuna companya de peu et de caval puyaren a la raval deles Coues et cremaren hi cases. Et feremj dan et ferem recollir al castell compayna de caval, quey havia, et puix anam nosen per lo [Riu]munt talant et cremant mases et molins et faent grans dampnatges per tot lo riu de Porxena. Et fom tro a Houera et talam gran res de lorta. En anam nosen a un castel, qui es apellat Huercal, et aqui nos ab nostres frares e ab nostra companya puyam tro al castell et aqui apeam tuyt et acostam nos al castell et combatem lo regeament, si que ja haviem mes foch a les portes. Et abelles moltes, que y havia, feyen nos gran enuig: en aço, que nos combatiem regeament et fort et haviem ja aportatç los homens del castell, que no podien als fer, sino que gitaven pedres orbes. Nalabez et lo procurador del regne de Murcia, quens esperaven davall lo castell en I tocalet, trameteren nos misatge, quens navallassem et quens iaquissem de combatre, que grans compaynes de peu et de caval ne venien. Eaxi avallam nosen et jaquim lo castell de combatre. Et quant fom devallatz el pla, nos veem grans

compaynes domens de cavall et de peu de Moros, on havia be MC homens a cavall de Bera et de Basta et de Godeix et de Porxena et daltres lochs, que serien tots aplegat. Eaxi replegam totes nostres compaynes et anam nosen de bell continent tro a un barranch luy de Huercal una legua, e aqui guarnim nostres cavalls et replegam totes les compaynes de peons [et le]s atzembles en I çoçal et aqui nos ab Na[la]bez et ab totes les compaynes de caval estiguem el pla; et les genetz vengren nos denant et aqui Na[la]bez ab sa compayna, qui eren tro a CC homens a cavall, ixquells a torneig et amenals tro prop de nos altres; et aqui dura lo torneig gran temps. En aço nos ab los cavalls armatz anam deve[s] ells et fem manament a nostres compaynes aquells, qui no tenien cavallz armatz, que feessen una esdemesa debes ells et ballesters, quey havia, ferem los gran dan de nafres. En aço nos ab los cavalls armatz pensam de brocar debes ells; et ells giraren les costes et aqui encaçamlos et matamlos grans compaynes de cavall et cativam ne alguns et los altres recol·liren se en lo castell de Huercal, que nos haviem combatut; et sil dit castell nol fos tam prop, hagneren pres grans dampnatges. Et axi moriremni tro a C homens a cavall; e nos, la Deu merce, noy perdem gens, sino que compaynes hi ac nafrades et Na[la]bez quey perde tro a IIII fins a VI homens a cavall; mas perderem besties. La merce del nostre senyor Jhesu Christ feu nos merce, que totz foren vencuts los Moros. Aquest dia venguem nosen jaure, ço es lo dia de Cinquagesma, a Nomalt (?). E lo dilluns apres Cinquagesma entram en Lorca. A la vostra senyoria, senyor, fem a saber, quen Alabez ses molt be et lealment menat en aquest entrada et veem et conoxem, queus ha cor et volentat de servir be et lealment . . . Mas, senyor, passa gran pobrea et no ha que donar a sa compayna, . . . per que, senyor, seria honor et benestar vostre, que y girassetz la cara debes ell, . . . ab que ell puxa sostenir sa compayna. Car sert sia a vos, senyor, que ell vos es obs en aquest regne. E si vos li volietz dar algun acorriment, que ell pogues fer a compaynes, tota hora huendrie en ajuda dela mellor cavaleria de Granada DCCC cavallers et mes . . . Dat. Lorcha dimenges XX dies anatz del mes de Maig.

CRD Templarios nr. 102. Or. Pap. Ssp. Nr. 101 noch einmal in anderer Form. Nur 1304 kann in Betracht kommen. Jayme II. schreibt am 22. Apr. 1304 an den Templermeister: Respondemus, quod propositum, quod habebatis, intrandi hostiliter in terram regis Granate, ... laudabiliter comendamus.

55. Die Gesandten an der Kurie an Jayme II.: Der Provinzial sprach mit Benedikt XI. Der Papst zeigte sich in der kastilischen Angelegenheit in Rom und Viterbo entgegenkommend, in Perugia zurückhaltend. Er will die Sache nicht auf sich nehmen, sondern dem Konsistorium überlassen. Mateo Rosso und Kardinal Landulf wünschten, dass der Papst selbst es vorbrächte, sonst der Prior, nicht als Gesandter, sondern als Religiöse. So geschah es. Da sagte Kardinal P. Espayol, der Papst solle sich nicht einmischen, beide Gegner seien einig. Seitdem verbot Benedikt davon zu sprechen. Krankheit des Priors. Der Prior von S. Cristina habe die kastilische Sache schon als Suplik im Konsistorium vorgebracht. Perugia 1304 Juni.

Senyor. Con aguem proposats tots los fets vostres, con fom a Roma ^{a)}, ... prior provincial¹⁾ per si matex parla ab lo papa e enformal de tot lo negoci, que vos sabets de Castella. E segons que el nos dix, troba el papa, quel ohi volenter e graciosament. Puy a Viterbo, com fo partit de Roma, parlalin altra vegada e trobalne encara de melor volentat. Puy a Perusa parlalin altra vegada e suplicali, que li plagues despeegar sobraquest fet, que y donas treva dun gran temps e que preses lo fet en si. E el li respos: Con fare yo, que el lo tenga, despullat dun reigne? E el li respos: Pare sant, prenets tot lo fet en vos, que, si el rey Darago li te tort, el lo satisfara a coneguda vostra, jassia que no li cuyda tenir tort. E el papa dix, que per si matex no u faria, mas que u posas en consistori. E nos, senyor, sobraquestes paraules, quel prior ac hoides del papa, accor-dannos ab misser Matheu e ab misser Landolf, de conceyl dels quals tota hora avem enantat en aquest fet, e els resposerenos a les paraules, quel papa avia dites al prior e dixeren, que asayarien, sil senyor papa vulria proposar lo dit fet

a) Loch.

¹⁾ Vgl. Nr. 112 der Acta.

en concistori con per si matex, e si u feya, que valria molt mes, que si per altre se proposava, e si no ho vulia fer, que tenien en be e cosselaven, quel prior, no com a missatge, mas com a religios e axi com ha aquell, que sab en los fets Despanya, per ço [com] es prior Provincial, que u proposas en concistori. E sobraço, senyor, lo dit prior proposa deuant lo papa els cardenals tot lo dit fet de lonch en lonch el dan els perils, que y son. E proposat aço, senyor, existen. E tantost en P. Espayol dix al papa: Pare sant, no us entrametats daquest fet, que la pau es feta entre els amdosos encara vos se mes dir, que li ret lo rengne de Murcia, e creu, que daçi a un mes aurets missatge del rey de Castella açi. El papa respos, que, pus axi era, no sentrametria de res, dix, que no vulia, que dalo fos pus parlat. E misser Landolf dix nos, que daço nons entramessessem pus, quel papa avia aço dit e que us ho fessem saber tantost. E aquest diluns matex al prior pres la febra ¹⁾ e es malalte regrament, mas creem, que non morra. Per que el no poch esser en dictar aquestes letres, que mal li anava fort. Senyor, ayats nos per escusat, com abans no us avem certificat daquest negoci, que no avem als pogut fer ne abans non avem poguda aver resposta. E no entenats, que sia romas en necligència de nos; que cert siau vos, senyor, que tot nostre poder hi avem fet, e en diverses maneres hi avem tractat. Mas per ço com lo fet era tan secret, nol podiem meneyar, segons que volgrem. Estes, senyor, vos fem saber, que abans, que nos fossem a Roma, parlava hom publicament en cort del fet de Castella, per ço com lo prior de sancta Cristina ²⁾, procurador vostre, ho avia ya proposat en concistori ab suplicaçio.

CRD Ap. gen. Nr. 3. Or. Pap. Ssp. Kurz erwähnt Acta Nr. 112 Anmerkung. Es handelt sich um die Angelegenheit der spanischen Prätendenten de la Cerda und Aussöhnung des Königs Ferrando IV. mit Jayme II.

56. Parisius Grecus aus Messina an Jayme II.: Erzählung, wie Friedrich III. auf Veranlassung Jaymes ihn zu seinem Geheimnotar ernannt habe. Ueberschwänglicher Dank. Messina (1304) August 5.

¹⁾ Ueber die Krankheit in Perugia vgl. Acta Nr. 114.

²⁾ Vgl. Acta Nr. 115 f.

Fulentissimo et excellentissimo principi domino Jacobo . . . regi Aragonie . . . conditori benefico Parisius Grecus de Messana servus eius . . . Licet serenissimus dominus rex Fredericus, . . . priusquam scripsissetis sibi pro me, mandasset et fecisset, proprio motu ductus, me scribi in quaternis sue curie tanquam familiarem suum ad expensas duorum animalium, tamen per Dei et vestram uberem gratiam, . . . audita etiam intentione vestra oretenus ab eodem domino Petro [Marini] laudabiliter referente, ipse dominus noster rex Sicilie benignum dedit ei responsum referens, qualiter ipse me receperat in domo sua, et cum sciret me procul dubio benemeritum et dignum, libenter gerebat in animo benefacere michi. Deinde ad paucos dies ipse dominus frater vester existens in castro Messane quarto Julii secunde indictionis in vespertis vocavit me ad se in partem ore proprio et dixit michi talia verba semotim: Nos deliberavimus nobis habere nobiscum unum notarium intimum, qui faciat et scribat nobis secretas litteras et alia, que mandemus sibi. Et nos certe inter ceteros notarios Sicilie elegimus te pro ydoneo, sufficiente et cauto. Et recordamur etiam alias, quod rex Aragonie . . . taliter te habebat secum. Et ideo nos volumus, quod talis sis nobiscum et non recedas a nobis, sed ubique sequaris nos . . . Supplico altissimo, ut ipse de diebus vite [mee] et filiorum meorum quatuor, quos habeo mares et unam feminam, subtrahat et superaddat vite vestre et natorum vestrorum . . . Script. Messane V. Augusti II. ind.

CRD 9772. Or. Pap. Ssp. In 9800 ist ein früheres Bittgesuch desselben für seinen Bruder Nyphus, abbas mon. s. Philippi Grandis Messanensis dyocesis erhalten. Den soll J. einigen Kardinälen usw. an der Kurie empfehlen: quod super promotione sua ad archimandratum . . . monasterii s. Salvatoris [de lingua eiusdem dyocesis] . . . apud dominum summum pontificem intercederent . . . Quamvis dicantur laudes in proprio ore sordere, si tamen vera loquar, non ero insipiens: istud possum aud[ere] et in conspectu maiestatis vestre referre, quod in regno Sicilie abbas vel monachus melior fratre meo neque par ei [in] ordine suo vivit. De me quoque istud intersero, quod, si in familiarem solum et conversationem dominus frater vester, sicut vos fecistis, me dignaretur suscipere, carior ero (?) sibi, quia per Dei gratiam post discessum vestrum de Sicilia, o quam multis nocivum, o quam michi signanter damnosum, nullus est in me defectus inventus, propter quem condicio mea deterior effici meruerit apud dominum fratrem ves-

trum, sed eo solo, quod quondam Conradus Lancee, qui persecucionibus plurimis dominum meum, dominum Johannem de Procida coegit ad fugam, visus est me fastidire. In illo dissensionis exortu me oportuit a regia curia elongari. Ad quam ipse motu proprio ductus per se ore proprio et per cancellarium eius nobilem dominum Vinchiguerram de Palicio . . . me noviter revocavit et sibi servio, quantum possum . . . Script. Cathanie IV. Aprilis (?) II. indicionis. (Sehr defekt. Pap.)

57. G. de Lacera an Bernat Averso: Der Provinzial ist geheilt. Vidal und er sind nach Spoleto gegangen, um dem grossen Sterben in Perugia zu entfliehen. Ihr Gefolge befiehlt die Seuche auf einen Schlag. Es ist geheilt bis auf zwei, die gestorben sind. Drei Wünsche: baldige Papstwahl, Antwort des Königs und Rat, wovon leben; sie können wegen ihrer Schulden weder reisen noch bleiben. Schlechte Wahlausichten: Die Wahl-Konstitution wird nur so gehalten, dass alle Kardinäle zusammen wohnen, sonst nicht. Zwei Parteien mit Mateo Rosso und Napoleon als Führer. Der englische Kardinal. Der Patriarch von Jerusalem soll Karl II. herbeiholen. Spoleto (1304) August 18.

. . . molt ^{a)} amat en [Bernat Dauerso scriva del?] senyor rey, de mi en G. de Lacera saluts e honor. Fas vos saber, senyor, que son sa, la merce de Deu, e ab desig de saber vostra salut e vostre bon estamen. Encara us fas saber, quel prior Provincial, qui fort be es guarit, aytant ssa anc se fo, e en Vidal e yo quens en som venguts per estar a Espolet luny de Perosa una bona jornada, e avemho fet per asso, que mentre lesgleya de Roma vaga e res no podiem fer, que esquivem la gran enfermetat e les morts, qui son a Perosa e duren encara axi, com anc enguan feeren, e per sso e tot, que esquivem molt majors mescions, que feyem a Perosa que assi, on som ja ha mes dun mes, e tota nostra companya, quins caec en malautia quaix tota a un colp, son tots guarits e forts, levat II, quen moriren en un dia, con nos deviem partir de Perosa, los quals eren amdos den Vidal de Vilanova et era la un en la cuna e laltre avia nom P. de si mesex. Levat aquests, tots los altres, qui eren X o XII, son tots guarits, pessa ha. Ver es, que los uns son mes laguiats de guarir quels altres, segons que agren les malalties pus

a) Abgefault.

longes e majors, cor ac ni molts, qui agreu breus malauties. Con jo us he dit, nos som assi en Espolet, que esperam III coses, la una que nostre senyor Deus nos do tost bo papa, la segona que cobrem resposta del senyor rey de les letres, que trameses li avem, e a que volra que fassam, e majorment si salonga molt la eleccio del papa, l'altra quens trameta conceyl, de que vivam, cor longament ha, que vivim ab manleutes e sens conceyl del senyor rey, estans axi que no avem bo per anar ne per estar, si lo senyor rey conceyl nons tramet, cor anar nons en podem, cor axins en som obligats a aquels, de qui manlevat avem, et estar no podem, que no trobam mes a manlevar [ne] avem, de que vivam. Per que us prec, en Bernat Daversso, que vos ab lo senyor rey e encara ab lo senyor bisbe de [Valencia], qui molt hi pot fer, nos tingats aquel loc, que fer puscats, per que el senyor rey nos trameta aquel con[ceyl], qui sia sa ^{a)}... Encara us fas saber que no [se] suspita de negu, que daquest gran temps hic aya papa per sso cor la Constitucio, qui de ^{a)}... nent se comenssa dobservar e de tenir, no sobserva nes te, abans los cardenals menugen, ques volen e fan ques ^{a)}... sau pero, que estan en una gran casa en lo palau del papa e segons la constitucio non deuriem exir ^{a)}... n que hixen en un portxe e axi la dita constitucio nos te en res, sino quels cardenals estan ensemps e jaen en una casa tots ensemps, en asso solament se te la constitucio e no en als, e son tots departits e en gran discordia e en gran mala voluntat, ques porten los uns contra los altres e part se guayten los uns dels altres es volrien enganar, si fer o podien. Els ¹⁾ son departits en II bandos, dels quals bandos es cap de la I misser Mateu Ros e ha de la sua part en Fransesc Neapolio e en Jacme Gayeta e misser Luca del Fesco, Jenoves, e frare Gentil, Menoret que es, e misser Tederic Dorbauet e misser Larnart Dalbano e misser P. Espanyol e Francesc Gayeta, nabot qui fo de Bonifaci; del altre bando es cap misser Neapolio e ha de la sua part misser Landolf e en Bocamaxa, episcopüs Tusculanus, e frare Johan de Morre, Menoret et es episcopus

a) Loch Or.

¹⁾ Von hier an auszugsweise gedruckt: Aus den Tagen Bonifaz VIII. Nr. 13.

Portuensis. e fratre Nicolaus de Prato, Prehicator que es e es episcopus Hostiensis, e misser Johan [Mon]ge e misser G. de Bergamo e un monge blanc, a qui dien cardenal de Sistel e en Ricart de Sena. Ver es, que un altre cardenal Prehicator hi ha. quel papa, qui ara es mort, fo cardenal. mas anc no hic fo unyl temps e dien, que es encara en Englaterra et es tant veyl, que nos penssen, que ja hic venga e axi. com tuit sa *) . . . papa no hic ayam. Veya lo senyor rey, que li plaura, que fassam. Per esters lo patriarcha de Jherusalem, dassentiment damdos los bandos dels cardenales, sen es anat al rey Karles per tal, quel avien a Perosa e pensse, que. si el rey Karles era vengut, quels avenges e que selegeria mantinent papa, que el fos vengut. Cor axi ho fo daquest papa. qui ara es mort . . .¹⁾). Escrita a Espolet dimarts III dies apres de la festa de sancta Maria Dagost.

CRD. Ap. gen. Nr. 15. Or. Pap. Ssp. Defekt. Vgl. Finke, Aus d. Tagen Bonifaz VIII. S. LVIII f.

58. Bartholomaeus von Capua an Jayme II.: Gesandte der toskanischen Welfen erbaten den Herzog von Kalabrien zum Kapitan. Er nahm an, auch mit Rücksicht auf die sardinische Expedition Jaymes. Aversa 1304 Oktober 6.

... Solempnes ambassatores tocius partis Guelforum de Tussia venerunt nuper ad regiam curiam dominum ducem Calabrie sub certis conditionibus atque pactis in suum capitaneum postulantes. Circa quod ipso discusso negocio et attento, quod acceptatio requisitionis eorum inter multa utilia, què importare videtur, esse poterit utilis ad causam vestram de regno Sardinie, ambassatorum ipsorum est acceptata peticio et firmatum, quod ipse dominus dux dictum assumat officium et ad partes illas accedat certis honestis condicionibus interiectis. Sic ergo, rex inclite, lando et consulo bona fide, ut unionem et amoris fedus amplectamini dicte partis. Nam prout et alias vobis aperui, hoc idem pars ipsa Guelforum,

a) Loch Or.

¹⁾ Von hier an unsicher. Schreiber spricht von den Geldnöten und bittet um Hilfe.

ut ostendit, affectat . . . Scripta Auerse die sexto Octobris III. indictionis.

Or. Perg. Ssp. Vgl. R. Davi Isohn, Geschichte von Florenz, III, 290 f.

59. Im Delicieux-Prozess (September 1319) berichtet Raymundus Guilelmi über den um 1304 geplanten Verrat von Carcassonne: König Jayme I. von Mallorca habe den in diese Sache verwickelten Infanten Ferrante geschlagen und ihm die Haare ausgerissen; Bernard Delitiosi und seine Begleiter hätten vor Einnahme des ihnen vom Infanten bereiteten Mahles den königlichen Hof verlassen müssen. (1304.)

... Dominus Raymundus Guilelmi sacrista Elnensis testis productus et in presentia fratris Bernardi Delitiosi iuratus et postmodum diligenter interrogatus super articulo faciente mentionem de prodicione contra dominum regem Francie, ut dicitur, per consules et gentes burgi Carcassone tractata, respondit, quod quindecim anni sunt elapsi vel circa, quod clare memorie domino Jacobo rege Maioricarum et domino quondam Ferrando filio suo existentibus in castro sancti Johannis de Plano de Curtibus Elnensis diocesis ipse testis et dominus quondam Bernardus Dalmatii doctor legum quadam die sabbati post dormitionem iverunt de domo, quam ibi inhabitabant, ad fortalitium castri eiusdem, infra quod dictus dominus rex habitabat, et venientes ante cameram ipsius domini regis inuenerunt ibi in quadam longa porticu dominum quondam Jacobum de Mora militem maiorem domus et multum familiarem et consiliarium, secretarium eiusdem domini regis, et viderunt et manifeste cognoverunt, quod ipse dominus Jacobus erat multum turbatus. Et idem interrogavit eum de causa huiusmodi turbationis. Qui respondit, quod dictus dominus rex in camera sua erat multum turbatus et provocatus contra dictum dominum Ferrandum filium suum et quod ipsum percusserat. Dixit etiam idem testis, quod paulo post idem dominus Ferrandus exivit de camera et transivit per dictam porticum ante ipsum testem, Jacobum et Bernardum predictos, et quod ipse dominus Ferrandus pretendebat faciem multum turbatam et iratam. Et habebat multum pilos reволutos et sparsos et sic etiam transeundo per dictam porticum trahebat cum manibus ex utraque parte capitis pilos suos

evulsos, ut videbatur, per patrem, ita quod in ipsis manibus suis apparebat multitudo capillorum, ut premittitur, evulsorum. Item dixit idem testis, quod statim post exitum de camera supradicta et recessum domini Ferrandi supradicti, ipsi testis, Jacobus et Bernardus eandem cameram intraverunt et invenerunt ibidem dominum regem predictum multum iratum et turbatum et quod in continenti idem dominus rex vocavit ad se ipsum testem, qui erat eius cancellarius, sicut dixit, et aliis duobus in camera existentibus dixit eidem testi submisisse hec verba vel similia in effectu: Vadatis ad domum hebdomadarii huius castri et dicatis ex parte nostra duobus fratribus Minoribus, qui sunt ibi, quod nos multum miramur, quando ipsi ausi sunt venire ad curiam nostram ad loquendum cum filio nostro, et quod nos non viderint, et quod statim exeant loco isto et terra nostra. Et ipso teste petente et dicente: Domine, quid est hoc? idem dominus rex respondit; Isti duo fratres Minores venerunt ad Ferrandum filium nostrum et obtulerunt ex parte daquela gent del bourg de Carcassis, quod parati sunt eum recipere in dominum suum et tradere ei terram. Videatis, si sunt bene miseri, cum civitas Carcassonensis sit fidelis maxime domino regi Francie, et si iste est aptus ad talia. Et tunc ipse testis, ut dixit, dixit eidem domino regi: Domine, hoc magnum factum est, et bonum esset, quod faceretis capi istos fratres Minores et quod redderentur ministro eorum, qui est in Perpiniano, maxime, domine, quia vos estis fidelis dicto domino regi Francie. Et tunc dictus dominus rex respondit, quod ipse tunc non curaret de istis, quia non expediebat de illis fieri rumore et quia etiam ipse rex bene provideret super his per alium modum. Post quod idem testis in continenti ivit ad domum hebdomadarii supradicti et fecit, quod frater Bernardus Delitiosi descendit ad ipsum testem in vico ante domum predictam et dixit idem testis eidem fratri Bernardo ex parte dicti domini regis, quod ipse dominus rex multum mirabatur, quia ipse fuerat ausus venire ad curiam ipsius domini regis ad loquendum cum filio suo, ipso domino rege non viso, et quod statim recederet de loco illo et de terra ipsius domini regis. Et tunc, ut idem testis dixit, respondit sibi multum alte dictus frater Bernardus, quod ipse fuerat locutus cum meliori-

bus filiis, quam esset ipse dominus Ferrandus, absque eo, quod locutus fuisset cum patre eorum, et allegavit filios domini regis Francie dicens se fuisse locutum cum eis non viso tunc patre eorum vel habita locutione cum eo. Et cum idem frater Bernardus vellet rationari et contendere cum ipso teste ad illum effectum, quod deberet et posset ulterius remanere ibi, idem testis sibi dixit multum precise, quod omnino recederet, sicut sibi dixerat. Alioquin idem testis cum magno scandalo faciet eum eici de loco et terra predictis. Et tunc in continenti ipso teste presente idem frater Bernardus recessit de loco predicto in equis cum uno fratre et duobus hominibus secularibus. Et dixit idem testis, quod erat tunc hora tarda et quod dictus dominus Ferrandus fecerat dicto fratri Bernardo et sociis suis parari cenam de bonis caponibus et gallinis, sicut eidem testi, ut dixit, dixerunt aliqui de curia dicti domini regis. Item interrogatus dixit, quod statim, postquam contigerunt ea, que supra deposuit, incepit esse et fuit rumor inter aliquos familiares vel curiales dicti domini regis de his, que supra deposuit. Item interrogatus si de his, que supra deposuit, fuit tunc vel postea aut nunc etiam fama in Perpiniano et locis circumvicinis, dixit se nescire; dixit tamen, quod post tempus et dies predictos, cum felicis recordationis dominus Clemens papa quintus et dictus dominus rex Maioricarum essent in Monte pessulano, audivit ipse testis, quod dominus papa predictus fuerat ibidem locutus cum domino rege de facto predicto dicti domini Ferrandi et dicti fratris Bernardi. Interrogatus, a quibus audivit, dixit se non recordari. Dixit tamen, quod audivit, ut credit, ab aliquibus de illis, qui fuerunt presentes in verbis habitis, ut premittitur inter dominum papam et regem predictos. Item interrogatus si scit vel audivit, quod idem dominus rex Maioricarum scripserit vel significaverit predicta per ipsum testem deposita domino Philippo regi Francie, dixit se nescire nec etiam audivisse. Dixit enim, quod, licet predicto tempore esset cancellarius dicti domini regis Maioricarum, ipse tamen dominus rex faciebat et mittebat tempore illo multas literas maxime secretas ipso teste ignorante et sigillabat eas ipse dominus rex vel sigillari faciebat quandoque cum sigillo, quod ipse testis tenebat, non tamen per ipsum testem, quan-

doque absentem, quandoque infirmum et quandoque etiam recepto ipso sigillo de manibus ipsius testis, et ita ipse testis non videbat nec sciebat multa, que sigillabantur cum illo sigillo. Item interrogatus, quo mense facta fuerunt illa, que supra deposuit, dixit se non recordari.

Aus cod. Lat. 4270 f. 200—203 der Pariser Bibliothèque nationale. Mitgeteilt von Dr. v. Dmitrewski. Hierüber im Prozess des Bernard Delicieux vgl. Hauréau, Revue d. d. mondes 75, 848.

60. Vidal de Villanova an Jayme II.: Zwistigkeiten im Konklave zwischen Mateo Rosso und Napoleon Orsini; Protest Mateos gegen den Kandidaten Napoleons, da er mitschuldig sei an der Gefangennahme Bonifaz' VIII. Wahlversuche und -Kandidaten. Der Kardinal von England und Vidals Beziehungen zu ihm, Empfehlungen an alle Kardinäle. Ueber den Zehnten und Stellung der Orden zu Jayme. Aragonien besonders befreundete Kardinäle und der Vizekanzler. Ueber Jaymes angebliches Trutz- und Schutzbündnis mit Friedrich. Bitte um aufklärende Schreiben. Voraussichtliche Ankunft Roberts und Karls II. Robert soll die sardinische Expedition vorbereiten. Bei Perugia (1305) Januar 4.

Al molt alt e poderos senyor en Jacme per la gracia de Deu rey Darago yo Vidal de Vilanova unil e devot çervidor vostre besan vostras mans ab deguda reverencia me coman en la vostra gracia. Sapia la vostra alta senyoria, quels cardenals en negun bon estament no son de creaçio de papa, ans major divisio e discordia ha entrels, que dabans no era estat tro al dia, que aquesta letra fo feta. Que çert sia a vos, senyor, que tota vegada que els fan concistori e tracten de la eleccio, [pero] aço no entenats, que sia soven. En Matheu Ros tota vegada ha grans paraules forts ab son nabot en Napolio e axi, que ans de la festa de Nadal alguns dies fo fet conçistori e tractaren de la eleccio, en axi que la part de misser Napolio nomena una pressona, la qual yo no us poria escriure, que no la se, e alguns cardenals de la part de misser Matheu resposeren, que aquella no era presona, ques degues nomenar a aquesta dignitat. E misser Napolio respos a aquell dienli gran be daquella presona e quen veritat no podia res dir contra el, e misser Matheu respos an

Napolio e dixli axi: Com, sutze pudent, tu, qui as deposada e destruyda aquesta esgleya per tots tems, encara not basta? Con pots nomenar aytal presona ne com lo pots loar ab cociença bona? No sabs tu, que el coçenti e dona favor ab volentat de tu a la presso de papa Bonifaçi? E misser Napolio li respos: Yo nescus el e mi matex, que no placia a Deu. E misser Matheu li respos: No parles denant mi, giret e veges, si hic as conpayo, que denant mi no as cara de res a dir. E levas en peus e dix axi: Vul, que tots sapiats, e tu en especial, que mentre yo sia viu, açi no aura papa sino aquell, que yom pens, que sia de volentat de demanar e car vendre la preso de papa Bonifaçi, que yames aquesta esgleya no pot esser porgada de vituperi, tro aco sia punit, segons que deu. E aço dit anassen a la sua cella e fo partit lo coçistori. Misser Napolio solia respondre a misser Matheu axi fort, con el li parlava, mas de poc de tems a ensa lo comporta ab gran reverencia e respon a ses paraules. Veritat es, senyor, que ans de la festa de nadal II ho III dies feren un gran concistori en axi, quel cardenal Danglaterra li ac gran partida de vous, en axi que nac pres de X, frare Johan de Morre nac tan be gran partida. Axi elex se diu, quen Jacme Gayeta nac gran partida. Aço no us escriu afermant, que no es cosa, qui cert se puga saber. El cardenal Danglaterra ¹⁾ exi malalte de la casa, hon los cardenals estan, la vespre de Nadal, e el dia de sen Johan fo prop de mort per raho de la malaltia, mas ara es fort be guarit. E sapiats, senyor, que diu, ques te fort per obligat a tot ço, que sia honor e be de la vostra casa ²⁾. Con el senyor vench a la cort, yo li exi una jornada a una ciutat, que a nom Gubi ³⁾, e aqui poiferis molt a mi sobrels vostres fets, que y faria, ço que el pogues en son loch e en son tems. Senyor, si plau a la vostra senyoria, a mi seria senblant, que vos escrivissets a tots los cardenals a cada hun per si, que agen recomanat a mi e els vostres fets, fetslus mencio en la carta, quels plaçia, que els creen mi em donen favor e ajuda, quant

¹⁾ Walter Winterburn, der damals genas und am 24. Sept. 1305 starb. Die Beziehungen Vidals zu ihm waren unbekannt.

²⁾ Soweit gedr. Ans den Tagen Bonifaz VIII., Quellen Nr. 14.

³⁾ Gubbio.

que creaçio de papa sia feta. Sobre les coses, que vos novellament menviats a dir; senyor, a mi paria, que vos deguessets escriure, que la deçima vos fos atorgada a plus anys, encara que el Tenple el Espital e les altres ordens de Cavalaria, qui son en vostra senyoria, sentenen en aquesta deçima, mayorment com a ades els no fassen neguna mecio en la Terra Santa Doltramar; e si per ventura la decima nos podia fer, que us façen alcuna ajuda de pecunia. Encara que totes les pressones leguas, qui son subgetes al eclesiastich, los quals abiten e son en vostra senyoria, vos sien tengudes dajudar, segons quel general de tota vostra terra fara. Daço, senyor, nous cal tocar a tots los cardenals mas en espeçial ha aquests, a misser Matheu, a misser Landolf, a misser Napolio, a misser Lucha, tota vegada apelanlo parent vostre, que el senyor sen prea fort, e a misser G. de Pergamo e a misser Johan Monge e al Espayol e a frare Gentil. E tota hora fets mençio a els, que vos nenformats mi pus largament, quilhs ho recomtare de vostra part. Encara al Viçicançeller¹⁾ una carta, en la qual li recomanets mi els vostres fets, e deya creure mi de la vostra part, e axi com es estat amic vostre e ajudador en vostres fets, que daqui avant en son loc e en son tems li plaçia, queu sia. Aquestes cartes, senyor, no es mester que tardets, per ço que, con abans les aure, mayor fruyt ne pora exir, e si tems era, que les agues a dar e les avia dar, les hi a, si no retendria les, tro aguessen loch. Encara, senyor, me seria viyares, que deguessets ordenar en vos matex ço que us para, ques deya fer de la casa Dossara²⁾, que paor me fa, que aquest cardenal, de qui estat ha ab lo poc sen que el ha, nous meta enbarch en vostres afers, si fer ho pot. Daço vos he ya escrit yo pus largament encara al bisbe de Valencia, per ço quen degues parlar ab vos, per que mes senblant, que daqui enant no us en deia pus escriure, per ço com la vostra senyoria hi fara ço, que li parra. Senyor, espeçament se comtava en la cort, segons que ya tots nosaltres, con erem açi, vos fem ya saber, e creu,

¹⁾ Vicekanzler war damals Bischof Papinianus von Parma. Vgl. P. M. Baumgarten, Aus Kanzlei und Kammer S. 86 f.

²⁾ Anscheinend handelt es sich um eine für den Infanten Johann gewünschte Pfründe.

quel prior en G. de Lassera vos nagen parlat ¹⁾, que vos aviets fet enpreniment ab lo rey Frederich, que us deguessets valer amdotses contra tothom, verament necseptavets lesgleya de Roma, e alguns deyen que hoc e altres que no. Jas sia, senyor, que yo no pux creure, que sia veritat e magorment que, si era estat, necseptariets lo rey Carles. Encara les dites noves se son ara refrescades per raho de un clergue, qui es vengut en la cort, procurador del rey Frederich, lo qual es Navarre, e diu, que a tots aquests fets fo el, con en Gispert ²⁾ los ferma els atorga per vos. Per que, senyor, si a vos par, me semblaria bo, quen escrivissets a misser Matheu e a misser Landolf, encara quen escrivissets a mi, que els fets, senyor, te hom asi per mayors, que vos no us pensats. Senyor, certa cosa es, que el duch ha reebuda la Capitania general de tota la part Guelfa de Toscana, en axi, que li an feta una gran ajuda de moneda, especialment hi an ajudat sobre tots los cumuns de Florença e de Lucha. Per cert se diu, quel duch deu partir de Napol per venir en les parts de Toscana miyant lo mes de Janer, e deu esser a Perusa per parlar ab los cardenals. E apres que el sia partit dali, el rey son pare dien, que y sera en breus de dias, segons lardit que avia del. Per que, senyor, pus lo duch ³⁾ . . . en la part de Toscana e mayorment cap e regedor de la part Guelfa, seria bo, que vos li escrivissets, que el degues fer son poder ab lo cumu de Florença e de Lucha e ab los altres, a qui el paregues, qui bons fossen a aço, que ajudassen duna quantitat de moneda per rahon, que vos abans e mils poguessets enantar sobre la pecessio del rengne de Çerdenya, e enviats a dir a mi la quantitat, que vos ha ades volriets, que us ajudassen, ne tro a quant volriets, que hom se declinas, maiorment si vos lin avets el cor datorgar, ço que els demanen, segons que vos avets vist en los capitols, que yo us tramis daçi ³⁾. E mostrats en la letra, que vos trametrets al duch, que vos avets el cor denantar tost aquest fet, que les

a) Loch.

¹⁾ Diese sind also heimgekehrt.

²⁾ Jaspert de Castelnou. Vgl. E. Haberkern, Der Kampf um Sizilien in den Jahren 1302—1337. S. 8 f.

³⁾ Vgl. Acta Nr. 117 Anmerkung.

comunes mes desigen aço que re. E no entenats, senyor, que daço no pogues a vos venir leugerament gran ajuda de moneda, per ço com aquestes comunes son molt poderoses de moneda. Encara per raho de la part Gibelina, qui sapodera molt sobre la part Guelfa. Senyor, daquesta raho a parlat ab mi un cavaler, qui es de Lucha, e es vengut novel·lament potestat de Perusa, e envia missatge a mi a Açis ¹⁾, quem pregava que entras a Perusa e entre hi e parla ab mi desta manera. Encara quem prega, quen escrivis a vos e el afermes fort en la ajuda de la moneda, que yo li parle, que pus lo duch venia en Toscana que la ferien aquela quantitat, que bonament soferir poguessen. Encara, senyor, seria bo, que vos nescrivissets al rey Carles, per ço com aquestes comunes lo tenen con per senyor, e mayorment, senyor, com el dix a mi en Avessa, que el vos faria ajudar de moneda a les comunes, si vos tost nos metiets en lo fet. Comanmie, senyor, en la vostra gracia. Fetes al castel de la Insula a VII milles de Perusa, diluns IIII dies del mes de Janer.

CRD Ap. gen. Nr. 74. Vgl. Aus den Tagen Bonifaz' VIII., Quellen Nr. 14.

61. Bartholomäus von Capua miles an Jayme II.: Günstige Nachrichten über den Herzog. Karl II. weilte während der Fasten in Perugia und bereitete alles für die Papstwahl vor, die baldigst in günstigem Sinn erfolgen wird. Neapel 1305 Mai 27.

... Dux Calabrie... agens nunc in Tuscie partibus, quo porrexit, ut nostis, prospere procedit et strenuo per gratiam Jhesu Christi. Predictus autem dominus rex ante preteritam quadragesimam Perusium ad curiam Romanam accessit, ubi per totam ipsam quadragesimam moram trahens, licet ad creacionem summi pontificis eo non fuerit presente processum, paravit tamen ad illam dimisitque dispositam materiam atque causam. Et sicut ego post recessum ab inde regium per litteras habui exinde michi missas, cito speratur in summum pontificem haberi personam, que erit grata Deo ipsique domino regi et vobis placida et accepta. Ceterum regias preces vestras pro Rogerio filio quondam domini Rogerii de

¹⁾ Assisi.

Laurea . . . reverenter accipiens erga eum eiusque negocia paratum me offero . . . Scripta Neapoli XXVII. Maii III. indictionis.

Or. Perg. Ssp. o. Nr.

62. Jordanus dominus de Insula an Jayme II.: Reiseroute des neugewählten Papstes von Bordeaux nach Toulouse, Vienne, wo er sich krönen lassen will, und nach Lyon zum Besuch des französischen Königs. Gesandte an die Kardinäle. Aufforderung ihn zu begleiten. Bordeaux (1305) August 26.

. . . Nos cum domino papa nostro nunc apud Burdegalam existentes scientes referimus ^{a)} suum assumpsisse propositum in proxima instanti ebdomada exire Burdegalam, incedendo apud Tolosam, ubi erit circa festum beati Michaelis Septembris per III vel IV dies ad longius, inde suum acceptaturus viagium versus Vianam, ubi coronari proponit in septimana ante festum Omnium sanctorum et infra octabas dicti Omnium sanctorum apud Lugdunum debet cum domino rege Francie se videre. Qui dominus papa suos ordinavit legatos religiosos viros . . . abbatem de Lomberis, nostrum consobrinum dilectum, et episcopum Mimateusem euntes ad cardinales, ut sint cum ipso apud Lugdunum infra dictas octabas Omnium sanctorum, et nos rogavit cum instancia, ut ad illas partes associemus eundem. Nos igitur, qui tam ex debito affinitatis et sui magni imperii quam obediencia, qua in fide sibi astringimur, preces huiusmodi, ymmo verius precepta recusare nolimus nec debemus, cum ipso in ar ^{b)} . . . re proponimus ¹⁾ . . .

Scriptum Burdegalis die Jovis post festum beati Bartholomei apostoli.

Or. Perg. Ssp. o. Nr. Vgl. auch Acta Nr. 127, 128, 129. Aus: Thalamus parvus, Le petit Thalamus de Montpellier (1840) p. 342 füge ich an: Lo qual senyor (Clemens V.) puoys venc a Montpellier VII. Doctobre, prezens los senhors reys de Malhorca e Daragon, IIII cardenals e motz autres grans senhors. E fo li facha grand festa. E puoys IIII jorns se anet coronar a Lyon.

a) So Or. b) Loch.

¹⁾ Bittet um ein Pferd.

Eine auffällige Nachricht über Rompläne Clemens V. findet sich in verschiedenen Briefen, die sich mit der Abtragung der Kriegsschulden Karls II. an Jayme II. beschäftigen. So schreibt (CRD 9844) Siginulfus de Neapoli Thelesie comes, magnus regni Sicilie camerarius, an Jayme: Karl II. habe die Auszahlung von 2000 Unzen aus dem focagium der Grafschaften der Provence pro maritagio domine Beatricis nate regis an Jaymes Boten befohlen. Das sei unmöglich wegen der Ausgaben für den Ankauf des Landes des Raymundus de Medulione und der vallis Olla, vor allem aber:

Quia dominus summus pontifex, sicut oraculo vive vocis dixit domino cancellario regni Sicilie, est, cum iter faciet versus Urbem, per partes Prouincie transiturus, cui et curialibus suis ministrandi sumptus maximi requiruntur. Nec videbatur ipsis domino cancellario et senescallo expediens in partibus illis focagium impresenciarum indicere propter onera multiplicia, que subditi parcium earundem tam nobiles quam alii in acquisitione comitatus Pedismontis supportare habuerunt . . . Script. Neapoli die penultima Decembris IIII. indiccionis.

Auch der Seneschall Ricardus de Gambatesa betont, dass sein Vorgänger alles Geld gebrauchte: ut ipsius Lombardie valeat negocia prosequi (9843). Und an den Logotheten und Protonotarius B. de Capua berichtet er (Pedro Indiktionen Nr. 9) von Aix am 10. November 1305 dasselbe wie oben und schliesst:

Nec ignoret magnificentia vestra dominum summum pontificem, licet nunc agat Lu^a) . . . iter faciet versus Urbem, . . . fore per istas partes Prouincie transiturum, sicut ipse dominus reverendo in Christo patri domino . . . cancellario regni Sicilie ait horaculo vive vocis, cui et curialibus suis ministrandi sumptus maximi requiruntur . . . Scripta Aquis X. Novembris IIII. indiccionis.

63. Karl von Valois an Jayme II.: Empfang seines Briefes und Unterhaltung mit Berengar de Entenza und seinem Begleiter über die Eroberung des Kaiserreiches Konstantinopel. So sehr er das wünscht, kann er die geforderten 800,000 Goldgulden für Reiter, Fussvolk und Schiffe nicht zahlen. Erbittet seinen Rat. Lyon (1305) December 25.

Excellenti principi consanguineo suo carissimo domino Jacobo . . . Aragonum . . . regi . . . Karolus regis Francie filius,
c) Loch.

Valesie, Alenconis, Carnoti, Andegavieque comes salutem . . . Magnificentie vestre litteras per nobiles viros Berengarium de Entenza et Gilbertum de Castronouo, milites, nobis exhibitas reverenter suscepimus et intelleximus diligenter ea, que prefati milites nobis exponere voluerunt super negotio recuperationis imperii nostri Constantinopolitani, ad quod totis nostris viribus hanelamus. Verum quia consideratis ceteris sumptibus et expensis, quos seu quas facere nos oportebit in prosecutione predicti negotii, quod, quamcitus poterimus, personaliter assumere proponimus et favente divina clementia cum vestro ceterorumque amicorum nostrorum auxilio perducere feliciter ad effectum, grave nobis esset et onerosum octingenta milia florenorum expendere, quam pecunie summam petebant a nobis pro sustentacione mille et quadringentorum equitum et peditum trium millium, quos in partibus Romanie habere se dicebant, et pro galearum XX comparacione necnon et pro equitibus quingentis et duobus milibus peditum, quos pro eodem negotio ad predictas Romanie partes secum ducere utile sibi videbatur. Idcirco cum eis conventiones seu pacta facere distulimus, donec habito vestro regali consilio, cui inter cetera in huius nostri expeditione negotii adquiescere proponimus, aliud finaliter duxerimus ordinandum. Unde celsitudinem vestram requirimus, quatenus, si ipsos ad predictas Romanie partes proficisci contigerit, eis iniungatis, quod sic erga nos se habeant, quod a vobis commendari et a nobis adveniente tempore reportare premia mereantur. Et si regie serenitati fiducialiter appareatur, quod ad nostri promotionem negotii utiliter et efficaciter intenderent, illum favorem, quem eis et suis in Romania degentibus exhiberetis, gratum haberemus et acceptum. Datum Lugduni die nativitatis dominice.

Or. Perg. Ssp. o. Nr. Am 2. Februar (1306) schreibt Karl v. Valois noch einmal an Jayme: Sachaiz, que il nous demanderent VIe mille flourins pour tenir la gent, que il ont en dit empire de ce May prochain a venir jusque a VII an apres. (Or. Perg.) CRD 9888 schreiben zwei katalanische Ritter als Gesandte Berengars an Jayme und empfehlen den magnum ducem. Nach seiner Ermordung kam es zu Zwistigkeiten mit Genua wegen seines Nachlasses. (CRD Juli. O. Nr.)

Zur Charakteristik des bedeutenden Abenteurers folge hier ein Bericht, den Jayme am 29. Mai 1301 an Karl sandte, als dieser bat, die

Uebersiedelung des gefährlichen Mannes nach Sizilien zu verhindern. (Reg. 334 f. 22 f. Vgl. auch Haberkern, Der Kampf um Sizilien. Register):

Super facto . . . Berengarii de Eutenza supradicti serenitati vestre taliter respondemus, sui recessus veritatem totalem enarrantes, quod iam diu, cum ad nostram audienciam pervenisset, nobis tunc in regno Murcie constitutis, quod ipse Berengarius navigare ad partes Sicilie proponebat navelaveratque quandam navim . . . pro ipso viagio faciendo, nos emperari navim de eaque extrahi temones et aliam exarciam iussimus. Itaque factum fuit. Postmodum vero idem Berengarius, videns se taliter impeditum, a suo tamen proposito non recedens, quendam galionum armatum rimorum octuaginta, existentem in flumine Iberi prope Dertusam latenter ac etiam furtive abinde abstrahere et secum ducere pro navigatione sua conatus est. Set baiulus noster dicti loci habens a nobis ut ceteri nostri officiales talia expressum impediendi mandatum . . . inihuit viriliter et vetavit, ita quod dictus Berengarius illa de causa reputans per prefatum baiulum multipliciter se offensum ipsum baiulum proinde diffidavit et habet adhuc etiam diffidatum. Demum vero, nobis in regno Valencie existentibus, quadam in persona nostra tunc discrasia impeditis, idem Berengarius cum comitiva sua a maritima Terrachone et illarum parcium non discedens, set in montuosis locis illarum parcium cum suis complicibus . . . dampna plurima itinerantibus et conviciis locis et villulis inferre non metuens, de partibus Sicilie una galea et duo galioni armati piraticam exercentes et dampna nostris gentibus inferentes ad maritimam earundem partium apulerunt, ut credimus, tractatu prehabito super eo, in quibus quidam galea et galionis Berengarius memoratus cum gente sua se posuit . . . Tam ipse Berengarius quam nonnulli de suis per vicarium nostrum Terrachonensem, qui multitudine gentium congregata iuxta mandatum nostrum recessum dicti Berengarii et suorum impedire totaliter conabatur, fuerunt in personis diversis plagis graviter vulnerati . . . Hec igitur paternitati vestre . . . intimare curavimus, ne domino pape aut vobis per quorumvis adulantium linguas aliter huiusmodi negocium suggeratur . . .

64. Johannes Burgundi an Jayme II.: Schwierigkeiten bei Ausfertigung der Zehntbulle. Plötzliche Abreise des Papstes. Gesandtschaft Albrechts I. Aufzählung ihrer Aufträge. Anwesenheit des Herzogs Robert und der Gesandten Friedrichs von Sizilien. Lyon 1306 Februar 6. und 12.

Excellentissimo principi domino suo domino Jacobo... regi Aragonum... suus in Romana curia procurator Johannes Burgundi, sacrista Maioricensis et canonicus Valentinus, inter consiliarios eius minimus... Noverit vestra regia magnitudo, serenissime princeps, quod post r[ecessum] domini Gondissalbi Garsie ¹⁾ in continenti feci grossari omnes litteras super gratiis vel ²⁾ a domino [papa] concessis, nec in antea fieri poterat propter impedimenta, de quibus idem dominus Gondissaluus ^{b)}... dixit vestre regie magnitudini. Eas autem grossatas ^{c)}... ad vicecancellarium... ^{c)} rogavi eum, quod ipsas in prima sua lectione ordinaret. Sed dominus vicecancellarius ²⁾... ^{c)} dixit michi, quod volebat, quod abbas Fuxensis ³⁾ esset unus de collectoribus deci[marum] et dixit grossario, qui presens erat ibidem, quod mutaret et poneret abbatem ^{b)}... dictus vicecancellarius et expeditiv omnes litteras, quotquot habebat in cancella[ria] ^{b)}... si, cum eas portavi, recepisset ipsas ^{b)}... igitur dictus vicecancellarius utinam adhuc legat. Papa tamen tunc, dum gentes comuniter (?) comedebant, ex arrupto, insciis et inopinantibus cardinalibus ^{b)}..., qui hic est, equitavit cum paucis et ivit ad quendam locum vocatum sancti Genesii ⁴⁾... per unam magnam leucam. Et ibi est adhuc. Ex tunc autem cessavit audiencia, ^{b)}... parant se ad recessum. Post predicta verba dicti vicecancellarii, serenissi[me] princeps, adi(?) dictum abbatem Fuxensem et exposito sibi facto dixi ei, quod mirabar multum de factione(?) sua, qualiter contra voluntatem vestram ipse volebat se vestris negociis ingerere ^{b)}... si gratus erat vobis, non debebat sibi vestram ingratitudinem per hoc procurare. Si vero erat gra-

a) So Or.

b) 3 Worte fehlen.

c) 1—2 Worte fehlen.

¹⁾ Der Majordomus der Königin.

²⁾ Das ist damals noch der Bischof Papinianus von Parma.

³⁾ Vgl. Bonifaz VIII. Quellen Nr. 4 ff.

⁴⁾ Er blieb dort bis kurz vor dem 15. Februar. Vgl. Papsttum und Untergang des Templerordens II Nr. 9.

tus ^{b)} . . . , minus debebat se in vestris negociis ponere et ad ita apertam ingratitude[m] intendere. Dixi etiam ei plura circa predicta et respondit michi, quod ipse non intromittebat se modo de hoc, tamen si dominus papa volebat, quod ipse esset unus de collectoribus, ipse ita legitime(?) serviret vobis, sicut alius. Plura ad invicem locuti sumus super hoc. Unde videns, quod ^{b)} . . . non poteram, locutus fui cum Raymundo Attonis de Spellis ¹⁾, qui sibi ista omnia procuravit, sicut scit(?) dictus dominus Gondissalbus, cum et ipso adhuc hic existente idem Raymundus Atto una cum domino Bertrando del Got ^{b)} . . . me de hoc rogassent. Et dixi eidem Raymundo, quod mirabar multum, cum ipse esset et de domo vestra, qualiter sic vestram displicentiam procurabat. Finaliter dixit, quia non credebat, [quod vobis?] displiceret, cum ipse sciret eum esse magnum in vestro consilio. Et ego tunc dixi ei tanquam procurator vester et conscius intentionis vestre dicebam ei, quod displiceret vobis et ita ^{b)} . . . me dixisse, non potui aliud facere cum eo. Locutus fui cum domino Landulfo cardinali ^{b)} . . . , qui dixit michi, quod de consilio suo non ponerem me ad aliud nisi ad litteras [unde]cunque habendas. Et utinam iam tales haberem!

Nuncii solennes regis Alamannie ²⁾ sunt hic et fuerunt continue, iam sunt duo menses elapsi. Et legatio eorum fuit quasi responsio ad quasdam litteras, quas dixerunt dominum papam misisse eidem regi ³⁾. In quibus eum sollicitabat pro ^{a)} super recipienda cruce pro negocio transmarino ^{a)}. Dixerunt ergo, quod intentio ipsius regis erat in hiis et aliis facere, quod ei[dem] pape placeret; tamen ipse dominus papa, ex quo volebat, quod idem rex crucem assumeret, . . . ^{c)} vellet, quod cum honore suo posset dicto negocio intendere. Quare supplicabat ^{b)} . . . coronacione. Et hoc fuit primum membrum sue propositionis. Secundum fuit, quod placeret eidem domino pape, non concedere decimam Alamannie alicui extraneo ⁴⁾,

a) So Or.

b) 3 Worte fehlen.

c) 1—2 Worte fehlen.

¹⁾ Ueber ihn und sein Geschick vgl. Acta, Register.

²⁾ Kanzler Johannes und Abt Philipp von Pâris. Vgl. unten.

³⁾ Vom 13. Oktober 1305. Gedruckt: Constitutiones IV, 1, 174 Nr. 204.

⁴⁾ Z. B. Philipp v. Sch.

quia ex hoc possent sequi turbacio et squandalum. Tertium fuit, quod ad catedrales ecclesias Alamannie [vac]antes placeret ei providere de personis ipsi regi non suspectis. Et si placeret ei, quod ip[se] ^{a)}... nominarent sibi hostiles (?) personas. Si enim pro dicto negotio exiret terram suam, [non] expediret ei dimittere prelatos sibi suspectos. Dominus papa super hiis delibera[re] constituit, nondum tamen plene respondit. Ipsi vero nuntii propter moram, quam hic contrahunt, acceperunt litteras revocatorias a rege predicto et nisi modo expediantur, ut creditur, incontinenti (?) recedent. .

Dux ¹⁾ intravit locum istum, die veneris proxime preterita fuerunt octo dies. Adhuc est expedire (?). Nuncii domini Frederici regis Sicilie fratris vestri, scilicet episcopus ^{b)}... et dominus Corradus Lansa fuerunt hic die lune proxime preterita ^{a)}... prout ^{a)}... tamen sunt expe[diti]. Curia ibit Burdegalam et, ut dicitur, displicet regi Francie multum. Alia [nova non sunt] ad presens. Altissimus personam vestram magnificam diu conservet cum incremento ^{b)}... et honoris.

Dat. Lugduni VIII. idus Februarii. Post dat. predictam fuit resumpta a[udientia?] aliquibus diebus et nunc suspensa est usque ad decimam diem, postquam papa fuerit in loco, ubi estivabit. Dux Calabrie recessit. Papa adhuc est in dicto loco de sancto Genesio et cardinales illuc vadunt ad consistorium. Intentio mea est, serenissime princeps, ^{a)}... expediri, quod egomet portem litteras et vadam ad presenciam vestram, quia ante... ^{a)} Burdegalis, potero ibi esse, nec enim ibi erit infra duos menses ^{a)}... Alia non sunt. Dat. ibidem II. idus Februarii.

Or. Pap. o. Nr. Stark zerstört, viele Löcher und abgefault. Auf Rücken Siegel. Im ersten Teile handelt es sich um Zehnten. Die Tatsache der Gesandtschaft Albrechts I. war bekannt, was die Gesandten aber erreichen sollten, erfahren wir mit Sicherheit erst hier. Vgl. Gutsche, Die Beziehungen zwischen Reich und Kurie vom Tode Bonifaz VIII. bis zur Wahl Heinrichs VII. (1303—8). (Diss. Marburg) 1913, S. 19 ff.

65. Frater Fulco de Vilareto Johannitermeister an Jayme II.: Des Königs Bitte um ein Darlehen von 10000 Mark; Uner-

a) 3 Wörter fehlen.

b) 1—2 Wörter fehlen.

¹⁾ Herzog Robert von Calabrien. Lange erwartet.

füllbarkeit nachgewiesen durch die Ausgaben des verstorbenen Grossmeisters in Aradus, beim zweimaligen Zuge nach Armenien und durch die abendländische Münzverschlechterung. Der Orden muss selbst mit Wucherzinsen leihen. Limassol (1306) März 6.

... Receptis regie maiestatis litteris, que dirigebantur recolende memorie domino avunculo et predecessori nostro, [tam per?]... earum seriem quam vive vocis oraculum... Francisci de Pinu scriptoris vestri et nuncii accepimus serenitatem regiam eundem dominum avunculum nostrum deposcere, quod vobis argenti marchas decem milia mutuaret. Super quo, domine, respondemus regio culmini, quod prefatus avunculus noster veniendo citra mare, eundo ad Anteradensem insulam, ibidem et in civitate Anteradensi a festo sancti Martini yemalis usque ad festum resurrectionis domini morando, eundo bis in Armeniam cum magna comitiva equitum et peditum et ibidem morando aliquo tempore, deterioratio monete trans mare, specialiter in regno Francie, et guerrarum turbines, que adeo nostram exinaverunt responcionem, quod ad alimentum dominorum infirmorum, quorum sclavos et servos nos iubet statuere nostre religionis professio, et nostri etiam suppetere nequit, quin ymmo propter istud a mercatoribus frequenter sub usuris aliquociens, et ut comodius possumus, urgemur mutuo suscipere, nos non sinunt, teste Deo, regis annuere rogatibus... Dat. Nimocii in Cypro die VI. Marcii.

Or. Perg. o. Nr. Ssp. Da Fulco an einem 8. Juli seine Wahl Jayme anzeigt (ungedruckt) und am 3. November 1305 zuerst genannt wird (Delaville le Roulx, Cartulaire, IV Nr. 4703), so wird das Jahr 1306 zu nehmen sein. Die Angaben über die Feldzüge Wilhelms von Villaret sind ganz neu, aber leider zeitlich nicht gut bestimmbar. (Vgl. Heidelberger, Kreuzzugsversuche S. 18 ff.). Durch „avunculus“ ist auch das bisher unsichere Familienverhältnis zwischen Wilhelm und Fulco (vgl. Delaville, Les Hospitaliers S. 253 Anm. 1) geklärt. — Unter den Pergaminos o. Nr. findet sich auch nach der Absetzung Fulcos die Wahlanzeige des neuen Grossmeisters Mauricius de Panhaco vom 8. Juli (1317) aus Rhodus. Vgl. auch Riezler, Vatikan. Akten Nr. 69.

66. Frare Bertran de ...^a) an Fr. Ramon de s. Ipolit: Personalnachrichten. Kämpfe auf Rhodos. Verluste der Hospitaliter, andererseits des (griechischen) Kaisers. Der Fürst

a) Hauptname abgefällt.

von Sur hilft den Hospitalitern. Der Sultan soll nach Cypern wollen. Limassol (1306? 1307?) April 30.

Fem vos saber, senyor, que nos entenem per letres, quel senyor comanador trames a frare Berenguer de Riuse[c] ha frare P. Sanxeç e frare Exemenes (?)...^{a)}, que avie ivernat al Çret¹⁾ e que avie agut gran furtuna, e que era estat maulaut, mas que ere guarit, de que fom molt pagat. E maravelyam nos molt de vos, qar nons faes saber vostra [sa]nitat e el senyor comanador par, quens port malavolentat, que a toç los altres trames letres e almeys de d...^{b)} trametre a nos una respuesta, de que fom molt despagat, car es lom, en que nos avem pus esperança, que en hom que sia el mon.

Les noveles daquestes partides si son, quel emperador trames VIII galees a Rodes, si quels Espitales, qui tenien setge al castel, son sen aguts a levar e an pres tan gran damnatge, quels han perdut garmons e armadures e an perdut ben X homens e XL cavals. Elspitals oceriren ne ben LXXX homens de les galeas. Tota vegada els an feyt dues partides de si metecx, la una partida es al castel del Jueus^{c)} e laltra partida ha un castel, que ha nom Frerclau²⁾. Los Espitales si an request lo seyor de Sur, quels deges socorer, el seynor de Sur prestals II galees a [son] cost e sa meso e als donat congít darmar tant, cuant als se volran. Eaxi son per totes VIII galees e I leyn, que deven anar secorer al Espitales, que son en Rodes. Queus fom a saber, que aviem audes noveles, que lo solda faye armade per venir en Xipre, yascia so que hom nou sabe (?) per cert... Dada en Limaço lo derer dia d Abril.

Nr. 1 Ap. gen. s. cl. Or. Pap. Ssp. Sehr abgeblättert. Hier der ganze Text. Nr. 2 Templarios Nr. 487 nur Les noveles. Aus diesem der zweite Teil genommen, da Nr. 1 sehr auffällige Schreibweise hat; nur: queus fom — que lo ergänzt aus 1. — Zur Datierung: 1306 begann die Expedition nach Rhodos, die Eroberung nach J. Delaville le Roulx, Les Hospitaliers en Terre sainte et à Chypre p. 278 eher 1308 als 1310; nach F. Heidelberger, Kreuzzugsversuche um die Wende des 13. Jahrhunderts S. 36 um 1310. Kaiser Andronikos II. soll nach ersterem erst 1308 eingegriffen haben (p. 277). Das ist unmöglich, da der Brief Nr. 2

a) Hauptname abgefault. b) Loch. c) Nr. 1 hat Yueus.

¹⁾ Doch wohl Creta, trotz des Zeichens beim C.

²⁾ Faraclo im Osten der Insel. Feracleu hat die andere Fassung.

an P. de s. Just comanador de Alfambra, also an einen Templer gerichtet ist; auch Nr. 1 wegen der Templernamen. Also kann das Jahr wegen der Templerkatastrophe nur 1307 sein.

67. Seneschall Hugo Giraudi von Carcassonne an Jayme II.: Zeigt Empfang seines Briefes an mit Aufforderung zur Freilassung eines im Narbonner Gebiet gefangenen Barceloneser Juden; antwortet, dass (Philipp d. Sch.) Gefangennahme aller Juden seines Gebiets und Beschlagnahme ihrer Güter bis auf Weiteres befohlen habe. Carcassonne (1306) August 17 (?).

Serenissimo principi domino suo, domino J. Dei gracia regi Aragonum illustrissimo Hugo Giraudi miles domini nostri Francie et Navarre regis eiusque senescallus Carcassonne et Bitterris cum recomendacione se totum. Regali maiestati vestre insinuacione presencium clarius innotescat me vestras litteras recepisse continentis, quod, cum quidam oriundus et habitator civitatis Barchinonensis, nomine Juceff Jaches ^{a)} Judeus a pauco tempore citra, a quo nondum fluxerant quatuor vel tres menses, causa mercandi et visitandi quendam fratrem suum vocatum David ad partes Narbonenses venisset et ibidem captus fuisset et detentus, sicut ceteri Judei ipsarum parcium domini mei Francie regis, cum in civitate Barchinone suum teneret et haberet domicilium et uxorem, me requisivistis, ut predictum Judeum vestrum cum rebus et bonis ac mercibus suis deliberari facerem ab omni capcione et detencione . . . Ideoque celsitudini vestre . . . reseretur, me nuper a domino nostro Francorum rege habuisse in mandatis, quod omnes Judeos seneschallie Carcassonensis et alios, quos invenire possem euntes et redeuntes, caperem et arrestarem cum bonis eorundem tam diu sic captos et arrestatos tenendo, quousque ab eodem domino rege aliud haberem in mandatis . . . Dat. Carcassone die mercurii post festum assumptionis virginis gloriose.

Judios Or. Pap. Ssp. Das Stück hängt doch wohl mit der Judenverfolgung 1306 zusammen?

68. Zwei Briefe betr. die griechische Kaiserin Konstanze (Tochter Friedrichs II.) und die Infantin Isabel (spätere deutsche Königin). 1. Costanca emperadriu ça enrere dels Grechs

a) Jachs mit Strich durch h.

an Jayme II.: In seiner Gegenwart wollte sie das Ordenshabit nehmen, sei dann schwer erkrankt und habe es jetzt vom Johanniterkomthur in Valencia erhalten; ihre Genesung. Befinden der Infantin Isabel. Valencia (1306) August 30.

2. Generalprokurator Gombald Dentença an Jayme II.: Tod der Kaiserin. Besuch bei der Infantin (Isabel). Da der von der Kaiserin bewohnte „Real“ ausserhalb der Mauern liege, ist sie in das Haus des Bernat Sespluges gebracht. Valencia (1307) April 13.

1. . . . Fem vos gracies de la merce e de la bona resposta, que per aquelles [letres] nos fees. Com voluntat e proposit fos nostre, que sens la vostra excellentissima presencia nos labit no agessem en cor de pendre e que per la vostra real magestat honradament aquell reebessem, e nos esperant aço, es estat voluntat de Jhesu Christi, quens ha batut del seu basto e aus tan regeament destreta de tan greu malautia, quens ha portada a punt de mort, axi quels metges nos tenien per morta mes que viva, e nos esguardant aço e cobeeyant lo regne celestial avem reebut labit per lo comanador els altres frares de la casa del espital de Valencia dissapte vint dies anats d Agost. E perço com som certa, queus plaura oyr lo nostre nilorament, merce de Jhesu Christi, avem rebut melorament de sanitat . . . La molt cara infanta dona Isabel ¹⁾, filla vostra, merce de Deu, es ben sana e comanas en vostra gracia. Dat, Valencia XXX dies anats del mes de Agost anno domini millesimo CCC sexto.

CRD nr. 2774. Or. Pap. Ssp. Konstanze hat also das Gewand der Hospitaliterinnen genommen. (Vgl. Acta Nr. 167 und M. Heimbucher, Die Orden und Kongregationen. 2. A. II, 259). Am 15. August schrieb sie: greviada de gran malautia e avem febra terçana dobla, de la qual temem morir. Wenn ihr etwas passiere, solle der König ihrer Umgebung gnädig sein (Nr. 2769).

2. . . . La molt alta et molt noble dona Costança, ça enrere emperadriu dels Grechs es passada daquest segle. E encontinent lonrat bisbe de Valencia et yo en desemps fom al Real a veer la infanta et per veer, com era romasa ne ab quina companya. Et trobam, que totes aqueles dones et donzelles, les quals vivien ab la dita emperadriu, son romases

¹⁾ Die spätere deutsche Königin.

ab la infanta, segons quens dix Richo de Quintavayl. E esguardan, que la dita infanta no romandria be en lo Real ab la companya, que ab eyla es, com sia loch solitari et fora los murs de la ciutat, lo dit bisbe et yo ab daltres prohomenens de la ciutat acordam et tenguem per be, que sen entras en la ciutat, en les cases den Bernat Sespluges et axi metem la en la ciutat en les dites cases. E dona Saurina vesitarla ha et acompanyar en servir aquela als mils, que puscha. E axi, senyor, vos manetz hi ço, que a vos plaura . . . Scrita en Valencia XVIII. kalendas Madii.

CRD o. Nr. (April) Pap. Ssp.

69. Vannes Gattarellius, suus miles familiaris, an Jayme II.: Unter Schutz des Tebaldo Cipo Reise nach Genua; heimliche Verhandlung dort mit Branca und Bernabo Doria; er wohnt bei beiden. Sie und ihre Freunde wollen, wenn Jayme jetzt zur Eroberung Sardiniens kommt, zu ihm halten; verlangen als Gebietserweiterung Montaguto. Gespräche mit vornehmen Genuesen über Jaymes Absichten; alle betonen, dass Genua ihm nichts in den Weg stellen werde, so schwer der Verlust falle. Reise nach Lucca. Dort geheime Zusammenkunft mit dem Erzbischof von Torres. Dieser will als Legat nach Sardinien, dort alles vorbereiten und dann über die Uebernahme des Gebietes von Sassari berichten. Er wünscht einen Kredenzbrief für ein zum Reiche (regnio) gehöriges Gebiet, um Verwirrungen zu vermeiden. Unterredung mit den Malaspina in Pontremoli. Ihre ihm übersandte Antwort, dass sie schreiben wollen, ärgerte ihn, da sie vom Vertrage sich lösen wollen. Zuschüsse der Lucchesen und Florentiner zum Zuge. Anscheinend gefällt dem Herrn von Este die Vermählung der Giovanna von Gallura mit einem Malaspina nicht. Lucca (1306) Dez. 5.

. . . Com io mi parti di Barcellona per venirme ale parte di Toscana sansa alcuna dilatione venni ala cita di Gienova. Et essendo venuto per la Riuera di Gienova ala sigurta et ala compagnia di messer Tebaldo di Cipo¹⁾, lo quale venia a

¹⁾ Oefter genannt in den Angelegenheiten der katalanischen Compagnie. Vgl. Le Moyen Age, Un capitaine du règne de Philippe le Bel 1897 p. 224 ff.

Gienova per anbasciadore di messer Charlo per la cagion, chel detto messer Charlo sapparrecchia per passare in Romania, tanto segretamente qua[n]to io avea potuto per aconcio dei fatti, per chio venia, anchor per dubitansa, chio avea dela persona, era anchor mia intensione distare et di parlare chon messer Branca et con messer Bernabo Doria in Gienova segretamente. Ai detti messer Branca et messer Bernabo suo figliuolo, chapitano di Gienova, piacque et volseno, chio tornasse nei loro alberghi si in quel di messer Branca et si nel palacio del comune, nel quale lo detto Bernabo torna per la chagion del suo officio et non volseno, chio stesse privado, ma palezemente¹⁾. Le lettere, le quale io rapresentai loro per parte de la vostra signioria, nele quale si contenea, chei chiedessero quello chio raportasse per parte de la vostra realta, chon grande reverensia et con allegro animo ricievertero et quelle non segrete ma paleçe ad ei loro amici lessero et mostroro.

Or ragionato con loro dicio, che per la vostra signioria mera inposto, segendo il riagionamento per me fatto ne la presença dela vostra realta et del vostro consiglio, per quel modo chio chredei, che si convenisse, trovoili sopra [questo] chosi disposti et cho tale intendimento mi diedere et chosi volsero, chio desse a intendere ala vostra realta, che, quando vostra intensione sia sansa grande indugio dintendere al passaggio al conquisto di Sardignia: elli volgieno esser chon voi et a voi chome chon loro signiore et loro et le lor terre ad operare [ai?] servigi et ale vostre chomandamenti. Voglieno et intendono dachresciersi nela terra altra quella, chei regnieno nela preditta içula, et che la giente, chola quale elli voi serveranno, sia al vostra soldo secondo quello, che darete al altra vostra giente et che vo parra, chessi convegna.

Lacchrescimento, chello intendono di fare si e nel chastello di Montaguto et nela terra, chel detto chastello distringie, cio e chon quella che ala maggioria di pane^{a)} di Montaguto sapertiene. La qual terra chonfina cho la lor terra propia, cioe chon chastello Doria et chon chastel Gienovese, chessi chiama la churataria Dangrone. . . Sopraccio mi

a) So. Ob pave, pieve = Gemeinde?

¹⁾ D. h. sondern offiziell.

diero lettere sugiellate di lor sugiello, le quale scriveno a la vostra realta, ne le quale si contiene, che diate piena fede a quello, che per loro parte sopra le preditte chose vo sara scritto per me, le quale lettere vo mando con queste.

Anchor sappia la vostra excelsitudine, che in Gienova per molti dei grandi de la terra fui dimandato di vostra intensione e di vostro apparecchiamento, quel chio ne sapesse e ne chredesse. Et dio parlandone quel, chio ne chredea per sentir dela loro intensione. In conchordia erano tutti, che per lo comune di Gienova non vo ^{a)} possa esser contradetto, che la vostra signioria non possa a la sua posta sull icula sopradetta metter quella giente da chavallo et da pie, che sara di vostro piacere; et tutto, che gravi molto nell animo di cascun Gienovese, che voi abbiate la signioria di Sardignia, non vene che ben per loro, si possa prendere la diffensione. Anchor lo stato di Gienova non e tale ne intralloro di Gienovesi non sono in tale acordio, chei prendessero in comune a difendere Sardignia chontra la vostra realta, do-
vendo esser vostri nimici.

Rechato inaffetto le preditte chose coi detti messer Brancha et messer Bernabo, si chome di sopra si contiene, parti mi di Gienova et dubitando molto dei Pisani per la Riuiera di Gienova messer Bernabo ala sua famiglia me se acompagniaro fin ala Magra nel distretto di Luccha.

Or si chom io giunsi a Luccha, fei sapere alarcivescovo di Torre ¹⁾ ap Pisa ^{b)}, com io era giunto al Luccha et quando esser potesse segretamente, era mia intensione di parlar chon lui. Alquale piacque, chio fussi chon lui ale confine del distretto di Pisa et di Luccha in luogo molto segreto e qui ne ragionato chon lui chiarificomi, chelli e fermo a mandare a esecuzione il ragionamento per lui fatto al chardinale di Spagna e quello chei volse, que per me ala vostra realta fusse fatto. E dicio potea reduciere a chonpimento assodisfaccimento de la vostra signioria, si rende pio cierto, che non fe giamai secondo el ragionamento fatto.

a) Statt voi. b) So Or.

¹⁾ Tedisius, begeisterter Anhänger der Uebergabe Sardiniens. Ebenso der gleich genannte Kardinal von Spanien, Bisch. Petrus v. Sabina. Vgl. Acta S. 513 u. unten.

Vuole et questo dimanda, chessi procacci la sua legascione di Sardignia tanto segretamente, quanto far si puote, e quello chescene adopera, sadopera per lo detto chardinale, mostrando, che questo prochaccio si faccia chome per suo proprio e spesial signore, e cio che per la vostra realta sene prochacciera,chel papa sia molto segreto, accio chei Genovesi nei Pisani non potessono sentire(?), che cio fusse a prochaccio de la vostra Signoria, per chel fatto non potesse avere alchuno impedimento.

Or avuta la detta legascione, lo detto arcievescho la vuole e chon essa intende dandare in Sardignia e in continente rechato in ordine el modo, chom elli vo debbiano dare la terra di Sassari, mandra, che la vostra realta mandi aprender la signioria della detta terra.

Anchor vuole una lettera di chredensa da la vostra realta, per la qual sia data piena fede aquello, chel detto arcivesco diciesse da vostra parte e questo vuole, pero, che in nela terra di Sassari ac una tierra chontrada, la quale suole esser del regnio ²⁾, nella qual chontrada ano alquanti borghesi fatti loro alberghi e dubiteseno, che quel chotale luogo per la vostra signioria fusse dimandato. Unde a ciertificarli di cio vuole questa vostra lettera, per quel fatto non potesse anchora avere alcuno stroppio . . .

Or avendo le preditte chose chol detto arcievesco redutte a compimento, si come disopta si contiene, volsi parlare choi marcheçi Malaspina ed ei volseno, chio andasse apparlar con loro a Pontremuli, di lungi da Luccha giornate due, e si chomio fui aldetto Pontremuli, trovai messer Morouello, messer Francieschino e Churradino marcheçi Malaspina sopra-detti, choi quali secondo lanposta, che puoi mi fu data incomandamento secondo il ragionamento per me fatto nela presença dela vostra realta e del vostro consiglio ragionai, si chomio chredei, chessi convenisse e ritragiundo loro quello, chelli aveano volsute, che per lor parte io ragionasse cho la vostra excelsitudine: rispuosermi, che voleano dicio ragionare e prendere consiglio con dei loro amici e che [il] loro messo mi farebbero rispondere al Luccha. Partimi daloro e tornato

¹⁾ des Reiches?

al Luccha appo alquanti giorni mandorono *) al Luccha un loro familiare e in presença dalquanti Luccheçi, li quali sono guidatori e reggitori del comune e dela parte de la chieça da Luccha, mi fercno rispondere; la risposta del quale fu, che per parte dei detti marcheçi elli mi ringrasiano dicio, chio avea fatto e che sopraccio, chio avea loro ragionato, farrebero a la vostra signoria rispondere per loro anbasciadore: dela quale risposta lanimo mio fu ripieno di molto disdegno, chonsiderando la loro ingratitude, pero che a choloro ne la presença dei quali la detta risposta mi fu fatta ne a me non parve, che la lor risposta fusse chon intendimento, chei dovessero a la vostra realta far rispondere per anbasciadore, ma par partirsi dal trattato dubitando del comune di Gienova e di Pisa. Pero chei non chredono che aquesti tempi voi possiate esser apparecchiato per intendere al passaggio no al conquisto di Sardignia ¹⁾ . . .

Erinnert an den Auftrag zu fragen, ob Lucca und Florenz Unterstützung böten; wenn sie auch schwer belastet seien per le molte spesi, chelli aveano fatte nela guerra vinta di Pistoia, hat er doch gefragt. Die Lucchesen wollten einiges leisten, aber der Zug müsse sein sansa grande indugio. Verhandelt geradeso choi priori, che regghono il populo el comune di Fiorenza, choi chapitani dela parte Guelfa di quel comune, chon degli altri amici sollen in Einverständnis mit Lucca helfen mit da vinti in trenta milia fiorin doro, schriftlich, ohne alcun patto u dimandagione, wenn das Heer in Sardinien sei. Sie wollen, er solle darüber mit dem König verhandeln.

In questi poghi di passati il comune di Luccha e di Fiorenza per loro anbasciadori ano fatto pregare il detto marcheçe [Desti] per una promessione, che gia si fe di dare la detta figliuola, cheffu del sopradetto Giudici²⁾, a Curradino dei sopradetti marcheçi Malaspina per moglie, che quel parentado piaccia al detto marcheçe reduciere a chonpimento. Or pare per quello, che gia sene puo sapere, chegli anbasciadori non sono anchor tornati, chel marcheçe non abbia accio volsuto chonsentire. E cio chredo, chessia, per che elli attende di sapere quello, che di quella donna piaciara a la vostra signoria di farne. Chredo, che, se piaciara quel pa-

a) So Or.

¹⁾ Die genannten Lucchesen haben an die Marcheçi geschrieben und sie getadelt wegen ihrer Unklugheit.

²⁾ Dantes Giovanna, Purgatorio VII.

rentado a la vostra realta, reduciere a compimento, al vostro conquisto di Sardignia sara molto utilissimo e londugio dicio non chredo sia buono . . . Fatta in Luccha a di V di Diciembre.

CRD 13279. 2 Bl. Pap. Wahrscheinlich fehlt Umschlag der Adresse und Siegel. Hand des Vannes.

70. Information für die Könige von Mallorca und Aragonien über das Vorgehen gegen ihre Kaufleute in Frankreich (Verbot der Ausfuhr des Geldes, der unbearbeiteten Tuche, der Wolltiere usw. Verbot der Kompagniegeschäfte) und über die möglichen Repressalien: Verbot ihrerseits der Ausfuhr von Getreide, Früchten, Lebensmitteln, Leder, Tieren usw. nach Frankreich, der Einfuhr von Tuchen usw., Notwendigkeit des Schutzes der Wolltiere bei einheimischem Kriege. Nachweis des Nutzens, wenn die Bearbeitung von Tuchen und Wollen, die man genügend aus dem Imperium, England und der Barberei haben kann, im eigenen Lande geschieht, besonders an den von Jaspert von Castelnou gemachten Proben. (Um 1306?)

A enformar los moltz altz senyors reys Darago e de Malorcha sobre los dans e greuges, los quals les sues gens an reebutz e prenen quascun dia per raho dels vetz feytz per la senyoria del rey de Fransa contre les gens especialment dels ditz senyors reys de Malorcha e Darago. Son aquestz los vetz davayl escritz.

Primerament, lo vet el tolement de la moneda, per lo qual vet motes ^{a)} e diverses persones sens nombre dels ditz senyors reys son estades preses e raubades, envilanides, nafrades e mortes contre Deus e tota justicia, e vengudes a paubretat e venen quascun jorn tolen lur moneda, la qual han les gens hauda de causes menyadores e mercaderies, que meten e venen en la terra del dit rey de Fransa . . .

Item veden e au adordonat, que negu hom de la terra del rey de Fransa no gaus ajudar ni aconselar negu Catala a comprar draps ni altres mercaderies.

Item que negu Catala no gaus comprar draps cruds en les pereyries. E ayso fan contre tota justicia com les pereyries sien locs comuns de comprar e de vendre.

a) Charakteristisch ist das Auslassen vieler Konsonanten, z. B. motes statt moltes, ses statt sens. Text wohl mallorcanisch?

Item que negu hom de la terra del rey de Fransa no gaus vendre draps a negu Catala a cert gasayn, per so que tot lo major profit romanga ad els.

Item que negu hom no gaus aperelar ni adobar a negu Catala draps cruus, per so que els Catalas ayen a comprar per fortza dels draps adobatz e que tot lo major profit romanga ad els.

Item que negu no gaus fer compayia ab negu Catala en neguna manera.

Item veden e an aordonat, que, si alcu Catala vol comprar o trer draps adobatz de la terra del dit rey de Fransa, que aya a jurar primerament, que puyx, quels ditz draps aura compratz, no fasa negun melorer ni causa, per que los draps pusquen mes valer; e ayso es molt gran dan dels ditz Catalas.

Item veden e an ordonat, que negu Catala no gaus trer de la dita terra draps blancs, per so car an saubut, quels Catalas los fasien adobar en apres e tenyer a vermel e color de foc e altres colors, la qual causa era gran profit per lo bo adop, quels Catalas fan als draps.

Item veden, que negu Catala no gaus entrar en lurs tiradors, per so que no vegem los mals els fraus, que els fan en los draps de borra e daltres causes, e ayso nos veda en neguna altra terra.

Item veden pus fortment, que nul temps no feren, que negu bestiar de lana no gaus exir de la dita terra ni venir en les dites terres dels ditz senyors reys.

Item se diu comunament, que acabat e ordonat es per los parayres de Carcassona, que negu Catala no gaus adobar ni fer adobar en la terra del dit rey de Fransa negus draps, per so quels ayen a comprar forsadament teniz e adobatz, e per so quels mercaders e parayres de les dites terres dels senyors reys se ayen a mudar e estar en la terra del dit rey de Fransa; e si aquest ordonament fan, sera gran mudament e mermament, per so car los mercaders de la terra dels ditz senyors reys de Malorcha e Darago se mudaran per comprar en la terra del dit rey de Fransa, os lixaran de mercadeyar, per so car no trobaran suficiencia de draps en les terres dels ditz senyors reys, e seran pus cars e no auran lo bo adop, e axi les terres dels ditz senyors reys no seran

mercaderes, per la qual causa lo dapnatge sera molt gran ses tot nombre.

Item se diu comunament, que volen ordonar, per so que vesen, quels parayres e tenturers e mercaders de les dites terres dels ditz senyors reys no auran draps ni lanes, que obren, e quels covendra a mudar en la terra del dit rey de Fransa, que, si negu Catala vol estar ni lanes obrar en la dita terra, que aiya forsadament donar la maytat de son cabal en possessios e ayso emfre V ayns, per la qual causa la lur terra se creixeria de gens e les terres dels ditz senyors reys sen mermarien.

Don, a tolre e desviar e remoure los ditz vets, els dampnatges e greuges e perils, que per raso dels ditz vetz porien venir a les gens e terres dels ditz senyors reys de Malorca e Darago e venen cascun dia, demostren los vetz, quels ditz senyors reys poden fer justament e rasonable a lur gran honor e profit e habundament e ennoblesiment de si e de lurs terres e de lurs gens, e son aquestz, part moltz daltres, que fer porien.

Primerament que veden, que per mar ni per terra negu gra, ni moneda, ni besties cavalines ni pega, ni peys fresc, ni salat, ferre, alquitra ni negus legums ni carnalatge, ni oli, ni estopa no yscha fora les terres dels ditz senyors reys.

Item que veden, que negu no gaus trer de les terres dels ditz senyors reys per mar ni per terra formatges, satgis, carn salada, safra, arros, grana, alum, coto ni curs de bous, boquines, cordoa adobat, conils e cura daquels, cera, ceu, alquitra, plom, comi, mataflua, paper, totes obres de cordes de camge e desparto, moles atzebibs, avalanes e totes fruytes verdes e seques, de qualque condicio que sien, e tota manera de fusta e de totes aquestes causes ha bastament en les terres dels ditz senyors reys, de les quals an mester les gens de la terra del dit rey de Fransa, sens les quals viure no poden ni aver meyns de nos. Empero si comprarne volen, que vengen en les terres dels ditz senyors reys per comprar de les dites causes contengudes en aquest capitol. E dayso venra molt gran profit, car totz los diners daquestes causes, si comprar ne volen, romandran en les terres e en les gens dels dits senyors reys. E per raho dayso les gens e les terres

dels ditz senyors reys per fortza se ennoblesiran e crexeran de gens e de riqueses e de mercaderies.

Item que negu hom de les terres dels ditz senyors reys no gausen aver compayia ab neguna persona de la terra del dit rey de Fransa.

Item que negu hom no gaus metre per terra ni per mar en les terres dels ditz senyors reys negus draps de la terra del dit rey de Fransa, lo qual vet es pus fort a profit e honor dels ditz senyors reys e lur gens que negu altre, per so car per lo dit vet venra e sen seguira molt gran profit e honor als ditz senyors reys e lurs gens e terres per so ses a saber, car sol per aquest vet menys dels altres vetz, que fer porien, se relixaran totz los vetz feytz per lo dit rey de Fransa, car no auran ni sera, qui compre los lurs draps, per so car nols gausara negu vendre ni metre ni passar per les terres dels ditz senyors reys, en les quals per fortza an a venir e pendre recapte, e sol per raho daquest vet ans de XX ayns estaran e seran mudatz en les terres dels ditz senyors reys C. milia persones e mes per raho dels grans gausays e bastament de viandes, que y trobaran.

Item los ditz senyors reys poden, si a la sua merce es, donar en partida gran suficiencia de lanas en les terres sues per aquesta manera, que lor placia ordonar e fer constitucio, que negu noble ho altre senyor o persona, de qualque condicio sia, no gaus ni deya, quant que ayen guerra, los uns contre altres tocar ni pendre ni fer mal a bestiar de lana, de qualque persona sia, lo qual estia e pastur emfre les terres e portz e pastures dels ditz senyors reys e de lurs sotmeses, examens no gausen ni deyen tocar ni fer mal als pastors ho guardians dels ditz bestiars, e quels ditz bestiars no gausen exir fora la jurediccio de les terres dels ditz senyors reys, de qualque persona sia, tro que los ditz bestiars sien tosi e que les lanas sayen a vendre e romandre emfre les terres dels ditz senyors reys. E part tot aso sen enseguida mot gran profit als senyors, de qui seran les pastures, e encara que mes ses tota comparacio ne sera de carnalatge.

A mostrar exament los grans profitz e onors e crexementz de gens e de riqueses, que prenen totz locs en los

quals se fan obratges de lanas e de draps, pausenlos capitols e rasos ques seguexen:

Certa causa es, que tota la major partida de les terres del dit rey de Fransa es ennobleida e enriquesida per los obratges de les lanas e multiplicada de gens e de mercaders, per so car de mot de temps ensa, de que no esta memoria, se obren lanas motes sens nombre en la dita terra, ayso pot esser cert e manifest a quascun.

Exament totes les terres e locs dels ditz senyors reys de Malorchas e Darago se son per la major partida ennobleitz e enriquesitz e multiplicatz de gens per lo feyt del obratge de les lanas e per la draperia, les quals no ha molt de temps, que usen en les dites terres, en axi quel drap, que era feyt de lana Danglaterra a Carcassona o a Narbona, del qual avien XXIIII libras o XXV libras de Barchinona, se dona ara en la vila de Perpenya en altres locs dels ditz senyors reys, de puy que les lanas angleses e altres vengren es obraren en les terres dels ditz senyors reys... per XVIII libras e per XX libras de Barchinona, ja sia ayso que les lanas sien molt pus cares e ladop sia melor. E la causa, per que eren pus cares, adoncs era, car lo drap avia a passar per motes mas e quascun hi volia gasanyar. E la causa, per que ara nes mellor mercat, es, per so car quascun sen fa per vendre e per vestir e tot lo gasayn li roman...

Item com per raso del dit vet los ditz draps no ayen recapte en la terra del dit rey de Fransa en seguir sa per fortza, que totes les lanas, que venen en la terra del dit rey de Fransa e les sues gens, venran en les terres dels ditz senyors reys, per so car lobratge de les lanas si fara mot. En axi que totz los locs dels ditz senyors reys seran plens de totz bens, so es de mercaders estrayns, qui portaran les lanas e aquels de la terra mesexa, e de mercaders, qui comparan los draps, per so car ne poran aver melor mercat que en altres partides del mon, car tot lobratge el profit roman-dra a les gens de la terra e adop de drapes e obratge de les lanas, ques fan es obren en les terres dels ditz senyors reys, son melors e de mayor profit e de meyns de messio que negus altres.

E a mostrar, quel obratge els adops de draps, ques fan

en les terres dels ditz senyors reys, sia melor que de les altres terres, apar manifestament en ayso: car sien Crestias o sien Sarrasis, aytantost co tenen draps adobatz en les terres dels ditz senyors reys, conoyen ladop davant totz altres adops e daltres draps no compren, que daquels puschen aver.

Item se fan axi los draps de precet vermel mesclatz e listatz e de tots altres colors en la terra dels ditz senyors reys co en tota Fransa e ayso saben specialment mercaders de Catalunya.

Item totz mercaders, qui compren draps en la terra del dit rey de Fransa, comprarien en les terres dels ditz senyors reys per lo melor adop e gran bastament, quen trobarien e aurien axi, co dit es. E totz los diners romandrien en les terres dels ditz senyors reys, e per ayso les dites terres serien plenes daur e dargent.

Item obrar lanes e draps es causa de gran honestat a tothom e a tota femna generalment, de qualque estament que sia, e part aso ad aquels femnes o dones nobles e altres, qui fan draps per vestir els o lurs companyes, e es de molt gran profit e molt de melor [mer]cat que sils compraven, sab ho quascun, qui obra lanes e draps.

Item no tan solament les terres dels ditz senyors reys aurien compliment de lanes e de draps e de monedes, ans ho aurien de motes altres gens e mercaderies, que portarien en les terres dels ditz senyors reys per lobratge de les lanes.

Item a mostrar lo profit que ve per lobratge de les lanes apar en ayso, que de XX hobradors, que aya de parayres en qualque loc, en que lanes se obren, viven D persones de so, que gasaynen en obrar les lanes, part lo gasayn, quels senyors, de que son los draps, hi fan e part que tot lo profit roman en la terra.

Item a veser lo profit, que seria en les terres dels ditz senyors reys, si multitut de lanes si obraven, es certa causa, que, si una persona obra lana, que cost L libras, altres L libras costa dobrar, les quals romanen a les gens, qui la obren, part lo profit e gasayn, quen roman als senyors, de qui son los draps.

Item a mostrar lo gran profit e gasayn, ques fa en obratge de lanes, lo noble en Jaspert vescomte de Castelnou,

ab lo consel del dit senyor rey de Malorcha ha volgut prohar lo dan, que les gens prenen dels draps, que compren per si a vestir, el gasayn, quen an les gens, qui obren e venen los draps.

Primerament fe pesar IIII draps de Gant listatz tentz en grana, los quals no pesaven entre totz sino I quintal¹⁾ e no avien entre totz los draps sino XLVIII canes venables, de les quals quascuna se venia IIII libras de Barchinona e axi montava per tot CLXXXXII libras, el quintal de la lana dels ditz draps no costava net pus de XXXII libras, segons estimacio de mercaders de Perpenya, qui an molt usat en Fransa, en Flandes e en Anglaterra, e la grana, que era entre totz los IIII draps, montava a XII libras de grana per drap, que costas, la liura XV florins, XXXVI libras, e en axi livades XXXII libras, que costava lo dit quintar e XXXVI libras de la grana romanien en la terra, on seren feytz e adobatz los ditz draps CXXIII libras, e en axi tot aquest profit romandria en les terres dels ditz senyors reys.

Item fe pesar I drap de precet vermel, que avia XV canes, e pesava mig quintal de lana, la qual costava XVII libras X sous a raho de XXXV libras lo quintal a estimacio dels ditz mercaders, e valia la cana VII libras X sous e axi monta per tot CXII libras X sous, e livades XVII libras e X sous per lana e XXX libras per grana to lo romanent, que son LXV libras, roman en les gens e en la terra, on se fan los ditz draps, e axi metexs es dels draps altres.

Item lobratge de les lanes sera pus poderos e profitos e melor en les terres dels ditz senyors reys que del rey de Fransa, per so car hi a bastament de tot gra e de totes viandes, ab que no exissen de les terres dels ditz senyors reys.

Item les terres dels ditz senyors reys auran bastament de lanes sens ayutori de la terra del dit rey de Fransa, sos a saber del Emperi, Danglera, de Barbaria e de motes altres partides del mon, que y portarien mercaders per lo gasayn, que y farien, e de Catalunya e Darago, hon ha molt bestiar de lana, lo qual bestiar ara se comensa de metre en

¹⁾ Ein Quintal gleich 40 Kilo.

bona sement de lana e de fruyt per los aretz, que an los (?) de la terra del dit senyor rey de Malorcha.

CRD Gleichzeitige Abschrift Pap. o. Nr. Ein bestimmtes Verbot so allgemeiner Art kann ich für Frankreich nicht feststellen. Vielleicht passt am ersten das Warenausfuhr-Verbot von (1304) 1305 in den Ordonnances des rois de France I, 422. Sonst kommen Ausfuhrverbote im Mittelalter öfter vor, aber meist nur im Kampf zwischen Städten. Vgl. A. Schaube, Handelsgeschichte der romanischen Völker S. 797. Vgl. auch S. 766, wo die Waren genannt werden. Dann die Massnahmen Friedrichs II. als König von Sizilien S. 503 ff. Aber das katalanische Stück ist unvergleichlich inhaltreicher. — Hansische Vereinigungen in Nowgorod usw. verbieten Kompagniegeschäfte ihrer Mitglieder mit Russen usw. Vgl. M. Stein, Beiträge z. Gesch. der deutschen Hansa S. 123 ff. — Ferner Th. Stolze, Die Entstehung des Gästerechtes. (Marburger Diss. 1901) S. 36 ff. (Mitgeteilt von G. v. Below.)

* * *

Deutsche Uebertragung: Zur Information der sehr hohen Herrn Könige von Aragon und Mallorca über die Schäden und Verluste, welche ihre Untertanen erlitten haben und täglich erleiden auf Grund der Verbote, welche die Regierung des Königs von Frankreich speziell gegen die Untertanen der genannten Könige von Mallorca und Aragon erlassen hat. Dies sind die nachher verzeichneten Verbote.

Zuerst das Verbot der Ausfuhr des Geldes, durch welches Verbot viele, ja zahllose Untertanen verschiedener Stellung der genannten Herrn Könige gefangen, beraubt, herabgewürdigt, verwundet und getötet sind gegen Gott und alles Recht und arm geworden und noch täglich werden durch Wegnahme ihres Vermögens, welches die Untertanen in Lebensmitteln und Waren besessen haben, die sie in das Land des genannten Königs von Frankreich bringen und verkaufen...

Sie verbieten und haben verordnet, dass niemand aus dem Lande des Königs von Frankreich einem Katalanen zu helfen oder zu raten wage beim Kauf von Tuchen oder anderen Waren.

Kein Katalane soll unbearbeitete Tuche in den Verkaufsstellen zu kaufen wagen. Und so handeln sie gegen alles Recht, da die Verkaufsstätten allgemein zugängliche Orte für Kauf und Verkauf sind.

Niemand aus dem Lande des Königs von Frankreich soll Tuche zu einem bestimmten Gewinne einem Katalanen zu verkaufen wagen, damit der grösste Profit ihnen bleibe.

Niemand soll einem Katalanen ungearbeitete Tuche zu bearbeiten und fertigzustellen wagen, damit die Katalanen zwangsweise die fertigen Tuche kaufen und der grössere Profit jenen bleibe.

Niemand soll Kompagniegeschäfte mit irgend einem Katalanen in irgend einer Form zu machen wagen.

Sie verbieten und haben verordnet, dass, wenn irgend ein Katalane bearbeitete Tuche aus dem Lande d. g. K. v. F. kaufen oder ausführen will, er zuerst schwören muss, dass er, nachdem er die genann-

ten Tuche gekauft haben wird, keine Veredelung vornehme noch veranlasse, wodurch die Tuche mehr Wert haben. Und so ist das ein grosser Schaden der g. Katalanen.

Dann: Sie verbieten und haben verordnet, dass kein Katalane aus dem g. Lande weisse Tuche auszuführen wage, denn sie haben erfahren, dass die Katalanen sie nachher karminfarlig und feuerrot und in andern Farben färben liessen. Diese Tätigkeit war grosser Profit wegen der guten Veredelung, welche die Katalanen den Tuchen angedeihen lassen.

Sie verbieten, dass kein Katalane in ihre Arbeitsräume komme, damit sie die Fehler und Betrügereien nicht sehen, welche sie bei den wollenen Tuchen oder sonst machen. Und das verbietet man in keinem andern Lande.

Sie verbieten aufs Schärfste zu irgend einer Zeit zu dulden, dass ein Wolltier aus dem Lande gehe oder in die genannten Länder der g. H. K. komme.

Man sagt allgemein, dass die Verordnung seitens der Ladenbesitzer von Carcassone fertig ist, dass kein Katalane im Lande des genannten Königs von Frankreich zu veredeln oder veredeln zu lassen wage, damit sie gezwungen werden gefärbte und veredelte zu kaufen, und damit die Kaufleute und Ladenbesitzer der g. Länder der g. Herrn Könige unziehen und sich niederlassen müssen im Lande des Königs von Frankreich. Und wenn sie diese Verordnung ausführen, wird grosse Auswanderung und Einbusse sein, weil die Kaufleute aus den Ländern der g. Herrn Könige von Mallorca und Aragon reisen müssen, um im Lande des g. Königs von Frankreich zu kaufen; oder sie müssen aufhören zu handeln, da sie nicht genügend Tuche in dem Lande der g. Herrn Könige finden. Und jene werden teuer sein und nicht die gute Zubereitung haben; und so werden die Länder der g. Herrn Könige nicht Handel treibend sein, aus welchem Grunde der Schaden sehr gross in zahllosen Fällen sein wird.

Man sagt allgemein, dass sie anordnen wollen, soweit man sieht, dass die Verkäufer und Färber und Kaufleute der g. Länder der g. Herrn Könige keine Tuche und Wollwaren haben werden, die sie bearbeiten, und dass sie übersiedeln müssen in das Land des g. Herrn Königs von Frankreich, so dass, wenn ein Katalane nicht dort wohnen und Wollwaren bearbeiten will in dem genannten Lande, dass er dann gezwungen ist, die Hälfte von seinem Vermögen abzugeben innerhalb von 5 Jahren. Aus diesem Grunde werden sich die Einwohner in jenem Lande vermehren und die Länder der g. Herrn sich entvölkern.

Also, um diese g. Verbote, die Schäden und Verluste und Gefahren, die wegen der g. Verbote den Völkern und Ländern der g. Herrn Könige von Mallorca und Aragon kommen können und täglich kommen, zu beseitigen, abzulenken und unschädlich zu machen: das mögen die Verbote zeigen, die die g. Herrn Könige gerechter und vernünftiger Weise machen können zu ihrer grossen Ehre und zum Nutzen und Reichtum und Emporkommen für sich und ihre Länder und ihre Völker. Und es sind diese, welche sie, abgesehen von vielen andern, machen können.

Erstens: Dass sie verbieten, dass weder zu Wasser noch zu Lande Getreide, Geld, Tiere, Maultiere, Pech, frische Fische, Salat, Eisen, Teer, Leguminosen, Fleisch, Oel, Werg aus den Ländern der g. Herrn Könige gehen.

Dass sie verbieten, dass niemand es wage, aus den Ländern der g. Herrn Könige zu Wasser oder zu Lande auszuführen Käse, Schmalz, Speck, Safran, Reis, Kornfrüchte, Alaun, Watte, Rindsleder, Kalbsleder, zubereitetes Korduanleder, Kaninchen und ihre Jungen, Wachs, Unschlitt, Teer, Blei, Kümmel, Anis, Pfeffer, alle Arten von Tauen aus Hanf und Bast, Mandeln, Baumaloe, Haselnüsse und alle frischen und getrockneten Früchte, welcher Art sie seien, alle Arten von Holz. Und von allen diesen Arten gibt es genug in den Ländern der g. Herrn Könige, welche die Leute aus dem Lande des g. Königs von Frankreich nötig haben, ohne welche sie nicht leben können, noch uns entbehren. Darum, wenn sie davon kaufen wollen, mögen sie in die Länder der g. Herrn Könige kommen, um die in diesem Kapitel enthaltenen Dinge zu kaufen. Und davon wird grosser Profit kommen, denn all das Geld von diesen Dingen, wenn sie sie kaufen wollen, werden in den Ländern und bei den Untertanen der g. Herrn Könige bleiben. Und deshalb werden die Untertanen und die Länder der g. Herrn Könige in die Höhe kommen müssen und wachsen an Menschen und Reichtümern und Waren.

Dass keiner aus den Ländern der g. Herrn Könige wage Kompagniegeschäfte mit einem Untertanen des g. Königs von Frankreich zu haben.

Dass niemand zu Wasser und zu Lande in die Länder der g. Herrn Könige irgend Tuch aus dem Lande des g. Königs von Frankreich zu bringen wage; welches Verbot stärker zu Nutzen und zur Ehre der g. Herrn Könige und ihrer Untertanen als irgend ein anderes wirkt, denn durch dieses Verbot wird viel grösserer Nutzen und Ehre den g. Herrn Königen und ihren Untertanen kommen, das will besagen, dass allein durch dies Verbot, abgesehen von den andern Verboten, welche sie würden machen können, alle Verbote des g. Herrn Königs von Frankreich aufgehoben werden; denn dann werden sie niemanden haben und es wird niemand sein, der ihre Tuche kauft, denn niemand wird ihnen zu verkaufen wagen noch zu bringen und zu reisen durch die Länder der g. Herrn Könige, in die sie notwendigerweise kommen müssen, um Einkäufe zu machen. Und lediglich auf Grund dieses Verbotes werden vor Ablauf von 20 Jahren 100 000 Personen und mehr in die Länder der g. Herrn Könige gewandert sein wegen des grossen Gewinnes und des Ueberflusses an Lebensmitteln, die sie finden werden.

Die g. Herrn Könige können, wenn sie es wollen, unter anderem völlig genügend Wolle in ihre Länder schaffen in folgender Weise: Sie mögen verordnen und eine Konstitution erlassen, dass kein Adliger oder sonstiger Herr oder Person, welcher Stellung sie auch sei, wenn sie gegen einander Krieg haben, die Wollentiere ergreife, nehme oder ihnen Uebles tue irgend einer Person, die sich innerhalb der Länder

und der Grenzen und der Weideplätze der genannten Herrn Könige oder ihrer Untertanen befinden und weiden. Ebenso auch sollen sie nicht zu berühren wagen oder es tun lassen, noch Uebles tun den Hirten oder Wächtern der g. Tiere. Und die g. Tiere dürfen nicht ausserhalb der Jurisdiction der genannten Herrn Könige gehen, welcher Person sie auch angehören, bis die g. Tiere geschoren sind, und dass die Wollen innerhalb der Länder der g. Herrn Könige verkauft werden und bleiben müssen. Und ausser diesen wird grosser Profit für die Herrn folgen, denen die Weiden gehören. Und dann wird unvergleichlich mehr Fleisch vorhanden sein.

Um genau zu zeigen den grossen Nutzen und die Ehren und Wachstum an Menschen und an Reichthümern, welche alle Orte nehmen werden, in denen die Herstellung von Wolle und Tuchen vorgenommen wird, mögen die folgenden Kapitel und Gründe auseinandersetzen.

Es ist sicher, dass der bei weitem grösste Teil der Länder des g. Königs von Frankreich emporgekommen und bereichert ist durch die Bearbeitung der Wollen und vervielfältigt an Menschen und Waren, weil seit langen Zeiten her, woran keine Erinnerung ist, man ungeheuer viel Wolle in dem g. Lande bearbeitet. So kann es sicher und offenbar für jeden sein.

Ebenso: Alle Länder und Plätze der g. Herrn Könige von Mallorca und Aragon sind zum grössten Teil emporgekommen und bereichert und an Menschen vervielfältigt durch die Bearbeitung der Wollstoffe und durch die Tuchbereitung, die seit nicht langer Zeit in den genannten Ländern im Gebrauch ist, so dass das Tuch, welches aus englischer Wolle in Carcassonne oder in Narbonne gemacht war, wofür man 24 oder 25 Barceloneser Pfund erhielt, jetzt in der Stadt Perpignan und in den andern Orten der g. Herrn Könige, seitdem die englischen und andere Wollen in die Länder der g. Herrn Könige kommen und bearbeitet werden für 18 und 20 Barceloneser Pfund zu haben sind, obgleich die Wollen teurer sind und die Veredelung besser ist. Und der Grund, warum sie teurer waren, war der, das Tuch musste viele Hände passieren und jeder wollte daran gewinnen. Und der Grund, warum es jetzt billiger ist, liegt darin, dass jeder es zum Verkauf macht und zur (eigenen) Bekleidung und jeder Gewinn ihm bleibt. . . .

Da infolge des g. Verbotes kein Vorrat an den g. Tuchen im Lande des g. Königs von Frankreich ist, so werden notwendig alle Wollenstoffe, die in das Land des g. Königs von Frankreich und seiner Leute sonst kommen, in die Länder der g. Herrn Könige kommen müssen. Deshalb wird die Wollenbereitung sich sehr ausdehnen und so werden die Plätze der g. Herrn Könige voll von allen Gütern sein, d. h. von fremden Kaufleuten, welche die Wollenstoffe und jene des Landes selbst bringen werden und von Kaufleuten, welche die Tuche kaufen werden, denn sie werden dort billiger kaufen können als in anderen Gegenden der Welt, denn alle Arbeit und Nutzen bleibt den Leuten des Landes, und Veredelung der Tuche und Verarbeitung der Wollstoffe, die sie in den Ländern der g. Herrn Könige machen und

arbeiten, sind besser und von grösserem Nutzen und von weniger Ausgaben als irgend welche andere:

Um nun zu zeigen, dass Verarbeitung und Bereitung von Tuchen, die man in den Ländern der g. Herrn Könige vornimmt, besser ist, als in den andern Ländern: es ist offenkundig, seien es Christen, seien es Sarrazenen, sobald zubereitetes Tuch in den Ländern der g. Herrn Könige ist, erkennen sie die Zubereitung von allen andern Zubereitungen und andere Tuche kaufen sie nicht, wenn sie von diesen haben können.

In solcher Weise stellen sie Tuche von Purpurfarbe, gemischt und gestreift und von andern Farben her im Lande der g. Herrn Könige wie in ganz Frankreich und das wissen speziell katalanische Kanfleute.

Alle Kaufleute, welche Tuche in dem Lande des g. Königs von Frankreich kaufen, würden in den Ländern der g. Herrn Könige wegen der besseren Veredelung und der grossen Masse, welche sie davon finden würden und so haben können, wie gesagt ist, kaufen. Und alle Gelder würden im Lande der g. Herrn Könige bleiben und deshalb würden die g. Länder voll von Gold und Silber sein.

Wollen und Tuche zubereiten ist ein sehr ehrenhaftes Geschäft für jeden Mann und jede Frau im allgemeinen, von welcher Stellung sie auch sein mögen, und auch für jene edlen Frauen und Damen und andere, welche Tuch für sich oder für ihre Begleitung machen. Und dass es von grossem Profit und viel billiger ist, als wenn sie sie kaufen, weiss jedermann, der Wolle und Tuche bearbeitet.

Nicht nur genügend Wolle und Tuche und Geld würden die Länder der g. Herrn Könige haben, sondern sie würden auch viele andere Arten von Waren haben, welche sie in die Länder der g. Herrn Könige für die Bearbeitung der Wollen brächten . . .

Um den Nutzen zu zeigen, der aus dem Verarbeiten der Wolle kommt, das zeigt sich so, dass von 20 Werkstätten, welche es von Tuchverkäufern in irgend einem Orte gibt, in dem Wollen verarbeitet werden, 500 Personen leben von dem, was sie bei dem Verarbeiten der Wolle verdienen, abgesehen von dem Gewinn, den die Herren, denen die Tuche gehören, machen und abgesehen von dem im Lande bleibenden Profit.

Um den Profit zu sehen, der in den Ländern der g. Herrn Könige sein wird, wenn man Masse Wolle verarbeitet: so ist es gewiss, dass, wenn eine Person Wolle bearbeitet, welche 50 Pfund kostet, weitere 50 Pfund das Arbeiten kostet, welche den Leuten bleiben, die sie bearbeiten, abgesehen vom Profit und Gewinn, die den Herrn bleiben, denen die Tuche gehören.

Um den grossen Nutzen und Gewinn zu zeigen, den man beim Bearbeiten der Wolle macht, hat der edle Jaspert Vicomte de Castelnou mit Rat des Königs von Mallorca den Verlust untersuchen lassen, den die Leute von den Tuchen haben, welche sie zur Kleidung kaufen, und den Gewinn, den die Leute haben, welche die Tuche bereiten und verkaufen.

Zuerst liess er 4 (Ballen) gestreifte Tuche von Gent, gefärbt in Rot wiegen, die zusammen ungefähr nur ein Quintal wogen, und die Tuche hatten ungefähr 48 verkäufliche Ellen; von denen kam jede auf

4 Pfund von Barcelona, und so belief sich das Ganze auf 192 Pfund. Das Quintal der Wolle der genannten Tuche kostete netto nicht mehr als 32 Pfund nach Schätzung der Kaufleute von Perpignan, welche viel Verkehr in Frankreich, Flandern und England haben; und das Rot, das für die 4 Ballen Tuch ungefähr nötig war, betrug 12 Pfund Rot für den (Ballen) Tuch, das kostete, ein Pfund (Rot) 15 Gulden, 36 Pfund. Und so 32 Pfund subtrahiert, welche das g. Quintal kostet, und 36 Pfund für das Rot, bleiben im Lande, wo die g. Tuche gemacht und fertiggestellt werden, 124 Pfund. Und so würde dieser Profit in den Ländern der g. Herrn Könige bleiben.

Ebenso liess er ein Tuch von preset vermel wiegen, das 15 Ellen hatte, und es wog $\frac{1}{2}$ Quintal Wolle. Diese kostete 17 Pfund 10 Söldi, beziehungsweise 35 Pfund das Quintal nach Schätzung der g. Kaufleute. Die Elle kostete 7 Pfund 10 Solidi und so das Ganze 112 Pfund 10 Solidi, und 17 Pfund und 10 Solidi für die Wolle abgezogen und 30 Pfund für Rot: bleibt das Uebrige, das 65 Pfund beträgt, für die Leute und im Lande, wo man die g. Tuche macht. Und so ist es gleich bei den anderen Tuchen.

Die Bearbeitung der Wolle wird kräftiger, nützlicher und besser in den Ländern der g. Herrn Könige als in den Ländern des Königs von Frankreich sein, denn hier giebt es genügend Getreide und Lebensmittel, vorausgesetzt, dass sie nicht aus dem Lande der g. Herrn gehen.

Die Länder der g. Herrn Könige werden ohne Hilfe aus dem Lande des Königs von Frankreich genügend Wolle haben, nämlich aus dem Imperium, England und der Barberei und von verschiedenen andern Gegenden der Welt, welche Kaufleute dorthin bringen würden wegen des Gewinnes, den sie dort machen würden und aus Katalonien und aus Aragon, wo es viel Wollentiere gibt. Diese Wollentiere fangen an, sich in guten Zustand zu setzen an Wolle und an Jungen mit Hilfe der Widder, welche die Leute aus dem Lande des g. Herrn Königs von Mallorca haben.

71. Dinus Silvestri civis Barchinonensis an Jayme II.: Sendet Briefe. Die Venezianer rüsten für Romania; die Genuesen haben alle Venezianer verjagt. Lucca, Florenz, die Welfen belagern Arezzo. Dort ist Kardinal Napoleon. Erinnerst an die Ausstattung seiner Frau. Barcelona (1307) Mai 13.

... IIII idus Madii havia feta una letra, la qual vos tramet per lo portador de les presents¹⁾. Evuy, que es dissapte, vigilia de sinquagesima, es me vengut de Lucha lo dit portador de les presens ab letres, les quals aporta ala vostra altea de

¹⁾ Nr. 11505 erzählt er IIII. idus Maii, was ihm Simon de Parma Genues über den Frieden der beiden Staaten berichtet und über die Lage im „mar major.“

part del comun de Lucha. E he entes, senyor, ques certa cosa, quen Venecia tenen taula per armar XVI galees, qui deven entrar en Romania en ajuda de misser Karles. He encara entes per cert, que de Genoua an gitats tots los Venecians, per que creu fermament, que la gera sera entre Genoua e Venecia. He encara entes, que Lucha e Florensa e la part Guelffa van assetiar la ciutat Dares¹⁾, qui te la part de Piza, e que misser Napolio cadernal es dintre la ciutat. Ma penses hom, que per temor deles osts no si gosera aturar. Per esters ben plauria a la part Guelffa, que si aturas, per ço quel hi poguessen a conseguir, per ço con les osts son volenteroses, destar aqui tant, tro la ciutat hagen presa. He hauda, senyor, letra del dit comu de Lucha e de misser Vanno, que yo degues trametre a vos, con enans pogues lo portador de les dites letres, e recaptar de vos ivassosament resposta ales letres, queus trameten. Eaxi, senyor, he parlat ab en Vidal de Vilanova, quius presentara lo dit correu ab les dites letres, e soplech, senyor, a la vostra senyuria, que devya fer resposta al pustost que puscha ales dites letres . . . Soplech avos, senyor, que siats membrant del exovar dena Esclarmonda. Deus cunctorum conditor vos et regna vestra protegat nunc et semper! Dat. Barchinone III. idus Madii.

CRD. Or. Pap. Ssp. In einem andern unnumerierten Briefe vom März (desselben Jahres) heisst es: Reebi, senyor, I vostra letra, en la qual vuliets e pregavets. que yo enantas a complir lo matrimoni, quic tractava entre mi e na Sclarmonda, filla den Izorn de Faniaus (?). La qual cosa, senyor, volent complir vostra volentat he feta! Empfient sich und la dita donzella.

72. Fr. A. de Mora an Ugo de Cardona: Templergeständnisse am 24. und 26. Oktober. Der Ordensmeister gesteht am 25. und wiederholt am 26. Verlesung seines Briefes an die Ordensgenossen und an den Papst. Paris (1307) Okt. 26.

Nobili et di[lecto] suo reverendo domino Ugoni de Cardona, archidiacono Barchinone, ego humilis servus frater A. de Mora debitam reverenciam cum se ipso. Noveritis, domine mi, rumores hic non habemus nisi illos, quos vobis et toti terre credimus iam comunes, de capcione videlicet fratrum mili-

¹⁾ Vgl. Acta Nr. 344.

cie Templi, inter quos contra Deum et bonos mores error abhominabilis est repertus et omni die amplius aperitur. Quod vero ego ex visis et auditis vobis fidem facere possum, aliquid breviter, quia tempus non habui ad scribendum, in recognitionem vestre care dominacioni superfficialiter, dum tempus michi suffecit, scribere iudicavi. Sciatis igitur, domine mi, quod die martis preterita, que fuit IX. kalendas Novembris, cum iam XXVII de predictis fratribus hic captis confessi fuissent errorem abhominabilem¹⁾... alia turpia, que melius est tacere, ut puto, quam exprimere, quia omni die per diversos poteritis audire et specialiter per istius littere portitorem, qui omnia audivit. Magister tamen predicti ordinis vel secte, si forsitan melius veritatem contineat, die martis supradicta interrogatus ad ipsiusmet requisicionem per fratrem Io.²⁾ domini regis confessorem et heretice pravitatis inquisitorem, si sciret aliquid in suo ordine, quod esset contra fidem catholicam christiane religionis aut contra bonos mores, cum multis lacrimis et planctuosis singultibus confessus est¹⁾...

Hec cum dixisset, rogavit, quod in crastinum convocarent ei omnes magistros et bachalarios in theologia, et coram omnibus^{a)}... conpunctus corde iterum totam diceret veritatem. In crastinum [i]git[ur] supra dictis in loco Templi convocatis, inter quos ego quasi occulte m[e]^{a)}... [m]agistris posui, ut^{a)}... impressuram, ut (?) de his, que usque t[unc] undecunque (?) audirem, eram incredulus, certus fierem per eum, qui in se^{a)}... dictum scelus. Verum cum omnes sic in conclavi expectaremus^{a)}... G. de Nogereto articulos inventos et confessos dicti magistri^{a)} ibidem in presentia omnium premissis aliquibus verbis³⁾... [In] fine autem verb[orum] ostendit et fecit legere publice quandam literam, quam mitit conventui fratrum in dominio domini regis Francie, quod mandat eis in virtute sancte obediencie, quod non obstante quocunque voto seu obligatione^{a)}... secretis ordinis fratri G. inquisitori predicto, vel quibus ipse commiserit, dictum errorem confiteantur et petant absolvi et reduci ad [grem]ium sacro-

a) Hier wie sonst fehlen 2—3 Wörter.

¹⁾ Das Folgende inhaltlich bekannt, auch meist wörtlich

²⁾ Falsch statt G., wie auch unten steht.

³⁾ Jetzt folgt das bekannte Geständnis.

sancte Romane ecclesie, sicut ipse fecit, cognita sue caliginis cecitate. Dixit etiam, quod fecerat aliam, quam mitebat summo pontifici, in qua rogabat, quod tanquam verus gregis Jhesu Christi pastor et rector id, quod de eis in dominio regis Francie fieri mandaverat, idem faceret per omnia regna Christianorum, ita ut per quemcunque modum omnes reducerentur ad fidei veritatem. Post hec autem petivit absolvi et reconciliari ecclesie et rediit ad cameram suam. In crastino autem, quod est ^{a)} . . . predictis omnibus convocatis iterum XXXVIII confessi sunt in comuni, quod ad partem fuerant confessi, scilicet de illa abnegacione et spuicione et diverssi de aliis maliciis, quia non omnes communiter hec observabant. Refferende sunt igitur domino, domine mi, laudes continue . . . Dat. Parisius VII. kalendas Novembris.

. . . ^{b)} De quibusdam autem oculis, que servabant in sui professione, quia hoc solum erat contra bonos mores, scribere non ^{b)} recuso. Omnes generaliter sunt confessi predicta, excepto magistro, qui non confessus est nisi primum, alios tamen non negando, set fingendo se non posse exprimere pro ploratu. Valet in domino Jhesu. Amen.

CRD Cartas maltratadas o. Nr. Or. Pap. Ssp. mit vielen Löchern. Sehr wichtig der zweite Abschnitt, der uns den Bericht eines Augenzeugen bringt. Darnach ist schon am 25. Oktober der vielbesprochene Brief an die französischen Templer verlesen und damit ein für alle Mal das von mir schon in „Papsttum und Untergang des Templerordens“ II. S. 309 Behauptete sicher gestellt. Vgl. auch A. Trunz S. 39. Dagegen G. Schnürer in der deutschen Literaturzeitung 1910 Sp. 2314, dem dieser Brief noch nicht bekannt war. Unbekannt war auch der zweite für den Papst bestimmte Brief. Ob er abgesandt ist?

73. Ludouicus regis Francie primogenitus et eadem gracia rex Nauarre an Jayme II.: Ueberlassung auf sein Drängen der aragonesischen Templer. Die andern behält er. Stella (1307) November 11.

Litteris vestris receptis et contenta in eisdem plenius intellectis vobis tenore presencium significamus, quod, licet deliberacionem Templariorum, de quorum capcione per totum.

a) Das Datum fehlt, es ist aber das unten gegebene.

b) So Or.

¹⁾ Nun folgen die bekannten Artikel.

regnum et terras nostras apostolica nos sollicitavit instancia, nec minus de ipsorum incarceratione et detencione rationabilis et notoria subest causa, gravem et quodammodo periculosam reputamus, vestri tamen consideratione, qui nos super hoc tam affectuose rogastis, votis vestris affectu propicio concurrentes, illos, qui de regno vestro ad nostrum accessisse dicuntur, vobis per latorem presencium remittimus et reddimus. Ceteros vero in regno nostro commorantes sine licencia apostolica et carissimi domini et progenitoris ^{a)} nostri nullatenus deliberabimus, timentes eorundem offensas incurrere. Datum Stelle in festo beati Martini.

Or. Perg. Ssp. o. Nr. Vgl. Templerorden II Nr. 33.

74. Der englische Templermeister an den aragonesischen und genannte Templer: Gegen die ungerechten Anschuldigungen des französischen Königs sendet auf seine Bitten der englische Herrscher Verteidigungsbriefe für sie an den Papst und die Könige von Kastilien, Portugal, Aragonien und Sizilien; rät zum selben Schritt. Erbittet Nachrichten. London (1307) December 13.

Religioso viro . . preceptori domorum milicie Templi in regno Aragonie vel locum suum tenenti ac religiosis viris fratri Berengario de sancto Iusto, fratri Symoni de Lenne, fratri Petro de Vilabre, fratri Reymundo de Sagarda, frater Guillelmus de la More domorum eiusdem milicie in Anglia preceptor humilis salutem et prosperos ad vota successus cum gaudii et honoris incremento. Oppresionibus, quas his diebus, novit altissimus, indebite per dominum regem Francie compatimur, excitati (?) dignum duximus dominum nostrum dominum . . regem Anglie illustrem pro statu nostro et domus nostre interpellare, quod summo pontifici et regibus illustrissimis Castelle, Portugalie, Aragonie et Sicilie scribere dignaretur. Unde idem dominus rex Anglie eisdem ad preces nostras literas suas testimoniales status nostri et pro nobis supplicatorias, videlicet, quod nullam iniuriam in personis seu rebus nobis inferre curarent, quousque presertim nobis minus veraciter inposita recto iuris ordine discussa fuerint, desti-

a) So der sonderbare Ausdruck.

navit. Quocirca sanum esse conspicimus, quod vos dictas litteras, quantum poteritis, efficaciter prosequamini et quod litteras consimiles ab inclito rege Aragonum domino papae directas, si fieri potest, impetrare studeatis, nobis statum vestrum et quid erga domum Templi hactenus est actum in partibus vestris per latorem presencium, si placet, transmittentes. Valeat vestra fraternitas reverenda in nomine Crucifixi. Datum apud novum Templum Londonie die sancte Lucie virginis.

Or. Perg. Ssp. o. Nr.

75. Karl II. an Jayme II.: Bericht über den für seinen Enkel Karl von Ungarn.günstigen Umschwung bei den ungarischen Grossen und Städten. Marseille (1308) Januar 7.

... Sicut dedit providus ille de superis dispensator, qui cuncta recto iudicio et rationis circumspectione gubernat, prelatorum ac baronum et magnatum omnium parcium illarum animis, qui diu erga regem ipsum discordes et varii fuerunt, ad amabile unitatis aductis, facti sunt omnes in universo ad illum perpetuo in eorum regem et dominum habendum unanimis et concordis. Prestitisque per ipsos ei fidelitatis debite iuramentis ac firmiter quoque promisso, se nunquam secus facturos, et si que contra facerent, ut tocius regni infideles et publicos hostes a singulis habendos et tractandos esse necnon et promisso se restitutos indilate ac libere ipsi regi, quecunque per eos iura et alia rationabiliter ad ipsum spectantia tenebantur. Que quidem promissio quam magnis penis vallata et indifferenter ipsi et cuncte famosiores civitates parcium earundem, que usque tunc eius fuerant aspernate dominium, ei nunc uti naturali domino reverenter obediunt et intendunt. Qua propter, attentis huiusmodi successibus tanta, benedictus dominus, prosperitate fecundis, nichil ambigitur, quod, ubi ab apostolice sedis legato perventum illuc fuerit, quo quidem legatus ipse festine nunc properat, si quod illi iam dicto regi remansisset adversum, reducetur procul dubio cum regis regum auxilio in prosperum et tranquillum. Dat. Masilie die VII. Januarii VI. indiccionis.

Or. Perg. Ssp. o. Nr. Vgl. Mailáth, Geschichte der Magyaren II S. 10 f.

76. Philipp d. Sch. an Jayme II.: Freude über sein energisches Vorgehen gegen die Templer. Heftige Anschuldigungen gegen Orden und Ordensmeister. Schilderung, wie er Kenntnis von den Verbrechen bekommen. Mit Inquisitor, Prälaten und Mönchen hat er persönlich mehr als dreissig Zeugen vernehmen lassen, bevor er zur Gefangennahme schritt. Ausser den Parisern haben mehr als 500 Templer gestanden. Seine Reise zum Papste. Sendung der Pariser Protokolle. Bereitwilligkeit noch 2—300 weiter zu senden. Anwesenheit Eduards II. von England und Heirat mit seiner Tochter Isabella. Boulogne (1308) Januar 29.

Excellenti principi carissimo consanguineo nostro Jacobo . . . regi . . . Philippus eadem gracia Francorum rex salutem in eo, qui est omnium vera salus et prosperos ad vota successus. Excellencie vestre litteras per nuncium vestrum nuper recepimus, in quibus nobis significare curastis causas, propter quas ab inicio, cum vestre serenitati scripsimus super negotio Templariorum, immo catholice fidei, contra eos obmiseratis procedere ¹⁾. Postmodum vero de confessione maioris magistri et aliorum Templariorum plurium quam XXX^{ta} publice facta Parisius coram universitate Parisiensi ac aliis pluribus religiosiis et probis viris plenius informati, requisiti per inquisitorem heretice pravitatis in regno vestro auctoritate apostolica deputatum ²⁾ cepistis procedere contra eos iamque plures ex eis cepistis ac alios capere proponitis incessanter ³⁾. Quibus a nobis per vestras litteras intellectis, eructuavit cor nostrum in gaudium ac domino Jhesu Christo, cuius est negocium, graciaram referimus acciones, quia progenitorum vestrorum et maxime recordacionis inclite Jacobi regis Aragonum, avi vestri et nostri, qui tantus fidei pugil fuit, cuius vos nomen et locum tenetis, sequentes vestigia ad fidei catholice defensionem, in qua vivimus et per quam sumus, in domino assurgitis. Nil enim, princeps egregie, sic lucet in principe sicut fidei religio. Pertinet principaliter ad reges et principes fidem contra tales sacrilegos defendere catholicam, pro cuius defensione vos et nos religionis et sanguinis

¹⁾ Das Schreiben: Templerorden II Nr. 37.

²⁾ An Romeus de Brugaria Templerorden II Nr. 44.

³⁾ Brief vom 4. December. Vgl. Templerorden II Nr. 31 Anmerkung.

par causa constringit, decet exponere personas et regna. Ceterum talem et tantam nequiciam, par scelus tantamque hypocrisim hereticorum vel aliorum infidelium nusquam nos vel nostri patres audivimus. Hii namque habitum religionis honeste, crucis benedictę figuram ferentes exterius, vitam artam et, ut omnibus videbatur, honestam gerentes, catholici, religiosi a nobis ac vobis necnon a tota Dei ecclesia credebantur. Qui tamen in suorum fratrum professione vel postmodum nomen domini Jhesu Christi, quod est super omne nomen, eos abnegare cogebant ac supra crucem eos spuere. Quod nulli infideles fecissent, si Christum, ut isti, qui ex eius alimoniiis pascebantur, novissent. Proch dolor, quanta vecordia! Cernite, princeps catholice, ad quam sui erroris diabolus, eorum magister, cecitatem deduxit eosdem, ut scelus contra naturam, quod omnia bruta verentur, cuius flatu elementa turbantur, amplecterentur ut licitum, ausu sacrilego pretendentes secrete inter se non esse peccatum.

Sane regulam scriptam honestam habebant ypocrite tristes illi, quam ostendentes se servare extrinsecus, eam intrinsecus violabant et sic sua iusta sententia dampnabantur. Hec autem nobis ab inicio nunciata, sicut et vos nullatenus credere poteramus. Sed quia tam acriter Deum tangebant, delata negligere non potuimus, quominus veritatem diligenter et caute ante publicacionem facti persiquiverimus in nostra persona cum inquisitore pravitatis heretice, prelati, religiosi et aliis probis viris, quos nobis adhibuimus. Et cum veritatem reperissemus in secreto, non tamen ita secrete, quin plures quam triginta personas electas adhibuissemus in testes tunc de consilio prelatorum et baronum, lectis testium depositionibus coram eis, ad requisicionem inquisitoris prefati processimus ad captacionem personarum et bonorum Templariorum ipsorum, personarum, ut ecclesie traderentur examini, bonorum vero, ut Terre sancte negocio, propter quam bona ipsa Templariis a fidelibus collata fuerant, reserventur, que separatim a nostris rationibus per administratores ad id specialiter constitutos facimus custodiri.

Nedum autem per confessionem dicti magistri et aliorum, qui secum Parisius, ut scripsistis ¹⁾, fuerunt confessi, sed per

¹⁾ Wohl im Briefe vom 4. December.

quingentos et plures Templarios in diversis partibus regni nostri est eorum errorum veritas lucidata, propter que ad summum pontificem proponimus e vestigio dirigere gressus nostros celeriter ad tractandum cum eo et ordinandum perfectionem tam sancti negocii ac Terre sancte negocium promovendum. Iuxta id vero, quod nobis magnificencia vestra scripsit, quod confessionem dicti magistri necnon et ceterorum fratrum eius, qui secum coram tot venerabilibus personis Parisius sunt confessi, vobis mittere debeamus per latorem litterarumstrarum, mandavimus, existentes Bolonie supra mare, gentibus nostris Parisius, ut prefato nuncio vestro depositiones predictas per manum publicam scriptas nec non sigillis clausas autenticis et signatas tradant, vestri celsitudini deferendas. Que si vobis non sufficiant, ducentorum vel trecentorum aliorum depositiones vobis mitemus ad vestram instructionem et negocii supradicti. Quia insuper ex unione religionis fidei, caritatis et sanguinis, que inter nos et vos esse dinoscitur, nostra negocia vestra censenda sunt vestraque nostra altitudini vestre curabimus intimare, quod princeps illustris, filius noster carissimus, E. rex Anglie hiis diebus venit ad nos Boloniam et homagium nostrum intravit pro ducatu Aquitanie aliisque terris suis in regno nostro Francie constitutis necnon in facie ecclesie cum Ysabelli filia nostra carissima prolocutum prius matrimonium consumavit ac pacem iamdudum tractatum cum progenitore suo nobiscum firmavit. Dat. Bolonie supra mare die dominica post festum conversionis sancti Pauli.

Or. Perg. Ssp. Streifen, wovon Siegel und Adresse abgefallen. Das Schreiben wegen der Zahlenangaben wichtig. Am selben Tage und am selben Orte schrieb der Ordensverräter Esquiu an Jayme vgl. Papsttum und Untergang des Templerordens II Nr. 57.

77. Fr. Romeus de Brugaria O. Pr. in Theologia Parisius actu regens an Jayme II.: Sendung der Verhösprotokolle. Philipp der Schöne, Grosse und Universität sind mit Jaymes Vorgehen sehr zufrieden. Romeus tadelt nur das zögernde Verhalten. Philipp der Schöne geht zur Kurie. Paris (1308) Februar 6.

... Recepta vestre maiestatis littera procuravi, ut miterentur vobis ille confessiones fratrum ordinis Templi, de qui-

bus vobis scripseram, signatas manu notarii et sigillis authenticis roboratas ¹⁾. Licet enim, ut audio, plures quam quingenti sint confessi suum errorem, ille videntur michi vobis debere sufficere, que coram magistris et bachalariis Parisius sunt recepte. Quod autem vos fecistis circa Templarios, sciatis, quod non solum rex Francie ac fratres eius et barones de Francia gratum habuerunt plurimum et acceptum, immo magistri et valentes viri de Parisius ex causa ad magnam vestri gloriam imputant et comendant. Verum quia super semen dominicum semper inimicus homo zizania[m] nititur seminare, placeat vobis, loquentes de hac materia seu scribentes secundum datam a Deo vobis sapienciam, quo spiritu moventur, diligentius perscrutari. Credatis enim, quod non erat expediens vestro honori, propter quedam, que suo tempore scietis, quod postposuissetis tardius procedere in premissis. Potestis vos offere paratum cuicumque requirenti, de rebus et personis facere, quod de illis, qui sunt in Francia, fuerit ordinatum. Modo enim dominus rex Francie vadet ad curiam, ut de rebus et personis tocius ordinis ad honorem Dei utilius disponatur. Quod ego scivero, vobis expediens nunciabo . . .
Dat. Parisius in crastino sancte Agathe.

Or. Perg. Ssp. o. Nr. Vgl. Anfang des vorigen Schreibens und Templerorden II Nr. 44. Ueber Romeus vgl. jetzt J. Miret y Sans, Notes biografiques den Pere Salvatge y Fr. Romeu sa Bruguera 1909 (Ausschnitt aus der Festschrift zum Centenarium Jaymes I.)

78. Karl II. an Jayme II.: Da er wegen seines Leidens (Krätze) auf Anraten Arnalds (von Villanova) im Sommer die Bäder von Puteoli benutzen muss, bittet er ihn um seinen baldigen Besuch. Marseille (1308) Februar 18.

. . . Quoniam, sicut alias vobis scripsisse meminimus, cuiusdam passionis molestia detinemur, que cite curacionis remediis indiget, etsi nunc leviter nos infestet, et proinde necesse nobis est ex ordinacione magistri Arnaldi pro Putheolanorum beneficiis balnearum partes regni cum festinacione repetere, sic quod possimus intra vernale tempus proximum ibi esse, filiacionem vestram sicut sepius sic affectiosius deprecamur, quatenus, si fixistis, ut credimus et optamus pro firmo,

¹⁾ Sie liegen im Kronarchiv.

propositum visitandi nos ante nostrum recessum illorum, sic placeat vobis prorsus efficere, quod in instanti festo resurrectionis dominice Massilie valeamus invicem mutua visione gaudere . . . Data Massilie die XVII. Februarii VI. indictionis.

Or. Perg. o. Nr. Spur kleinen grünen Siegels. Die Krankheit Karls war damals die scabies („gratela“). An einer Stelle heisst es: quamvis multa scabie affigamur. Dat. Massilie. Bernardus de Sarriano sah ihn in Neapel: Iassia que el per rao de malaltia de gratela, que a usw. (CRD 1657 s. f.) Ob gratela nur Krätze war, ist wohl nicht ganz sicher. Man vergleiche hierzu die merkwürdigen Angaben in den Anklageacten gegen Bonifaz VIII., wonach der Papst Karls senile sinnlichen Züge angeblich als nicht sündhaft bezeichnet habe. Einmal schreibt Karl: propter infirmitatem pedum, que tempore yemali et ipso mense (Novembris) plus solito assolet nos gravare.

79. Karl II. an Jayme II.: Auffälliges Vorgehen Friedrichs III. seit seinem Bündnis mit Genua. Dem Semon Dorrea bietet er für Hülfe seine unehliche Tochter zur Gemahlin, bittet den Infanten Juan von Kastilien um 300 Ritter und B, de Sarriano hat ihm ebenso Truppen zugesagt. Soll darauf achten und die Sendung verhindern. Marseille (1308) März 7.

. . . Ex notificacione Roberti primogeniti nostri ducis Calabrie, nostrique in regno Sicilie vicarii generalis, nuper accepimus, quod, sicut ex fidedigna pridem ad eum relatione pervenerat, inter alia plura, que quidem in vero suspicione non carent, ad que princeps inclitus Fredericus Trinacrie rex illustris frater vester, filius noster carissimus, propter confederacionem et unionem inter nos et commune Janue inita cominotus esse videbatur, hoc unum erat, quod intendens, nescimus ad que nec ex cuiusmodi spiritu, iam miserat in partes ipsas Cathalonie in quodam vase subtili ad quendam vocatum Semon Dorrea, militem suum, unum nominatum Sans Destada offerentem illi ex eius parte filiam suam naturalem, que nubere olim debebat quondam Rogerono de Lauria, necnon stipendia et terram, dummodo cum trecentis electis militibus illuc vadat. Miserat etiam ad dompnum Johannem de Castella, patrum regis Castelle, rogando illum, ut ad eum alios trecentos milites mittat ac terram proinde illis et gagia promitendo. Habuerat quoque rex ipse, ut illic asserebatur a multis, notificacionem et oblacionem a Bernardo de Sarriano,

quod, si eo indigebat, ipse instanter cum trecentis armigeris equitibus se illorsum conferret. Profecto, carissime fili, miranda nobis ista et revera non ad plenum credibilia venerunt. Verum attento nonnullos erga nos iugiter virulentos apud eundem filium nostrum esse, qui libenter eum, si possent, ad omne contra nos nefas impellerent, coacti sumus quodammodo deflecti ad aliqualem illis fidem adhibendum. Preterea quamvis certum nobis sit, quod frustra rex idem temptaret ullam de partibus ipsis in sui iuvamen nostrique nocumentum gentem habere, quoniam id nequaquam vestra esset filiatio permissura, nichilominus tamen cautam eam reddimus et ex superhabundanti quodam attente rogamus, ut ad propediendum huiusmodi predictarum gencium ac aliarum quarumlibet de partibus ipsis ad illas accessum adhibeat, si placet, perficax providencia vestra remedia, que noverit oportuna. Data Massilie die VII. Marcii VI. indiccionis.

Or. Perg. Ssp. Ueber diese Angelegenheit schreibt Robert eigenhändig in der ihm eigentümlichen Sprache: A son car et honrat frayre lo rey Daragon el duc de Calabria saluz et verdadero amor de frayre. Nos avem novelement entendut, quel rey Frederic per açason de la confederacion, que es feita entre monsegnor et les Jenoes, la qual, crex, que plus sia fata per fermar la pas feyte entre nos el rey Frederic que per ropre, se non era a son tort, ha trames a un vostre baron Daragon, qui ha nome Synen Dorrea, que el dege venir a el ab IIII. C. a) homes de caval et que enten a donar sa filla borda per muller e per hom de caval XII florins per mes et per ço ha ja trames un seu challer, a) qui ha nom Sans de Stada ab un leing armat de C rems. Encara avem entendut, que Bernart de Sarrian ses perufert a el de venir en sa aguda ab III. C. homens de caval, de la qual cosa molt se pot meravellar monsegnor et nos tous, sen ayssi era, que hom tant tengut a vos et tant obligat et tant vostre fees res, que fos en contre nos. Si vos preguam et requerem come frayre que sobre aquestes coses vullat penre remedi et conseyll tal et per ara et per en avant, que aquestes coses remanguen et non se pasent negligentment ni per dissimulacion en prejudice de monsegnor et nostre, car se vos volez ben pensar, et per vos et per les vostres successors de nos devez voler tant lo profit o plus que lo seu, et Diens non vuelle, que encara aço se prove. Escrite de ma man XIII de Febrer. CRD o. Nr. Or. Pap. Ssp.

80. Friedrich III. an Jayme II.: Klage Karls II. über ihn bei Clemens V. wegen Ausrüstung seiner Flotte, wegen unterlassener Restitution einer Festung, wegen Treueides der

a) So Or. hier.

Sicilianer für seinen Sohn, wegen angeblichen Angriffsplanes. Er könne viel eher klagen über das Bündnis Karls mit Genua und über seine Flottenrüstungen. Warum Karl gegen ihn ziehen wolle, begreife er nicht. In den Streitsachen überlässt er dem Papste die Entscheidung, im übrigen vertraut er auf sein Recht und seinen Bruder. Messina (1308) Mai 2. —
Titelfrage (1304—1309).

... Per litteras procuratoris nostri Romane curie noviter nobis missas habemus, qualiter illustris rex Carolus reverendus socer et pater noster communis per litteras suas penes dominum summum pontificem, si verum est, de aliquibus plurimum nos gravavit. Et primum, quod armatam quarundam galearum nostrarum, quam in estate proximo preterita deputandam ad quedam, ut sperabamus, utilia servicia presertim contra Sarrazenos fieri feceramus, ex quibus honor sancte Romane ecclesie et augmentum christiane fidei poterat resultare, si concepto proposito se commoditas obtulisset, debebamus mittere contra Januam. Quod nunquam cogitavimus, ut illos vellemus offendere, quos reputabamus et reputamus amicos. Super castro eciam Calanne gravando nos dixit, illud a nobis iniuste teneri, et quia non restituimus ipsum sibi, iniuriamur eidem. Super cuius castri restitutione iniuste impetitur per eundem, potissime ad instantiam ducis. Nam castrum ipsum a principio inite inter eum et nos [pacis] de memorati ducis spontanea voluntate pro castro Jacii, quod secundum conventionem pacis ipsius per eundem ducem nobis debuit assignari et non existit assignatum, in dominio et posse nostris rationabiliter et iuste remansit. Quod patet ex spacio tanti temporis, quod iam post factam pacem eandem illud possedimus sine contradictione et molestia alicuius. Et cum negare non possit dictus dux, quod sponte sua remanserit ipsum nobis neque eciam ignoret, quod illud non ex causa teneamus iniusta nec per nos restitui debeat, quam diu Jacii castrum non assignatur nobis, nichilominus petit illud, nondum nobis dicto castro Jacii assignato. Et per viam certe inconvenientem et dissonam honori regum et principum. Fatetur enim se promississe castrum Jacii nobis facere assignari cum aliis castris, que tunc temporis tenebat in Sicilia, set hoc non potuisse fecisse.

Iterum gravavit nos significando dicto domino summo pontifici, quod feceramus Siculos vassallagium et homagium filio nostro Petro iurare. Quod nunquam extitit per nos factum. Scripsit insuper eidem domino pape in gravamen nostrum, quod proponimus invadere regnum suum, quod nunquam cogitavimus nec turbare in aliquo concepimus statum eius. Habemus etiam alias, quemadmodum dictus rex et filii sui adversum nos sunt multa moliti et adhuc totis viribus moliantur. Nam confederacione inita sibi cum Januensibus ad offensionem signanter nostri solius, quod evidenter apparet ex forma tractatus confederacionis ipsius, per quam dicto regi per Januenses eosdem specialiter pro conquisicione Sicilie etiam non expresso tempore iuxta formam pacis ipsius et galearum subsidium certum promittitur, et cum ceteri reges et mundi principes nominatim excipiantur ab illa: nos soli quasi hostis puplicus, in quem velata versatur intencio, tacite includimur in eadem. Instanter in partibus regni galeas novas construunt faciunt et veteres reparari. Que sunt numero inter omnes circa quadraginta. Et sicut puplice fertur ab omnibus, contra nos in Sicilian sunt venture. Quod unde veniat, ignoramus. Nos enim dictum regem post pacem eandem nunquam credimus offendisse nec suos. Etsi fiat hoc nobis occasione dicti castri Calanne, quod premissa racione tenemus, fieri non deberet, quia de predicto castro coram dicto summo pontifice questio agitur, in qua, sicut procurator noster predictus similiter nobis scribit, iam idem summus pontifex tres cardinales dedit et statuit auditores, et quod inde decisum fuerit, placet nobis. Est enim de forma pacis ipsius, ut, quociens contingat inter eum et nos aliquam discordiam seu dissensionem oriri, has dictus summus pontifex sedare possit et debeat per viam iusticie, non per guerram. Cumque galearum huiusmodi et aliorum etiam apparatus, que fiunt per eos instanter, ad brigam movendam pertinere noscantur, exinde celsitudini vestre scribere dignum duximus, reverendam fraternitatem vestram attente precantes, quatenus placeat vobis nostra negocia propria reputare et consideratione fraterni amoris in illis agere, quod debetis. Scientes, quod nos hiis perceptis moliminibus, que taliter adversum nos fiunt, confisi de iustitia nostra, defendere nos intendimus,

quia Flandrenses nolunt servare conventa. Ecclesia Lateranensis Rome combusta est in tecto pro maiori parte de nocte et fuit hoc in festo sancti Johannis ante portam Latinam. Et hoc significatum fuit pape ipso die, quando tenuerat consistorium publicum predictum. Pacta inita inter regem Carolum et Januenses expresse habent, quod Januenses iuverunt *) eum ad recuperandam insulam Sicilie, sicut dixit michi quidam cardinalis. Et hoc idem dixit michi postea procurator regis Friderici.

Error iste Templariorum ortum habuit, sicut intellexi, iam sunt centum et octo anni vel circa. Si non potui loqui pape ante adventum regis Francie, multum minus possum sibi loqui modo. Ex parte vestra, serenissime princeps, dedi litteras magistro hospitalis et dixi ei commissam michi credenciam, qui deliberatione habita cum prioribus et aliis fratribus, qui hic erant, respondit michi, quod ipse intentionem suam breviter vobis, serenissime princeps, significare vel per aliquem fratrem b) ... ad hoc specialiter mitteret vel per castellanum Emposte b) ... litteras suas super hoc, sed nondum eas habui. Credunt, quod finitis istis negotiis papa vadat Agennum. Vacaciones cancellarie incipiunt quindecim dies post festum beati Johannis Baptiste, ut papa b) ... intendere istis negotiis.

Dignetur benignitas vestra, serenissime princeps, mandare, quod mittatur michi pecunia, quia in recessu meo non fui quittatus nisi pro tribus mensibus, de quibus elapsis iam duobus vix tercius ad reditum michi sufficeret. Nova non sunt hic alia ... Dat. Pictavis nonas Junii.

CRD Or. Pap. o. Nr. schmaler Streifen. Mit grossen Löchern.

84. Jayme II. an Johannes Burgundi: Empfang seines Schreibens. Verlangen nach ausführlicher Beschreibung der Vorgänge in Poitiers gegen die Templer, über die er schon sonst unterrichtet ist. Er soll energisch beim Papste für Erlangung der Kreuzzugsindulgenz wirken. Valencia (1308) Juni 17.

Johanni Burgundi ... procuratori nostro in curia domini pape etc. Recepimus litteram vestram, quam ultimo trans-

a) So Or. b) Mehrere Wörter fehlen.

misistis¹⁾, et tenorem eius audivimus ac intelleximus diligenter. Placuit itaque nobis, licet breviter scripseritis de rumoribus papalis curie et aliunde, quo significastis nobis, sollicitantes vos, ut nos de rumoribus relazione dignis sepius informetis. Sane quia cordi nobis est scire specialiter de negocio Templariorum et in quo proposito est, intencionem ac voluntatem domini summi pontificis super eo, quod nos processimus et procedemus, ut scitis, contra illos Templarios, qui se in regno nostro in castris et fortitudinibus posuerunt, ac eciam de aliis circumstanciis circa negocium supra dictum, precipue cum iam intellexerimus per litteras²⁾... civitatis Pictauiensis ad has partes transmissas de propositione et aliis prolatis per regem Francie illustrem seu aliquos pro parte sua et alios de regno suo in negocio supra dicto coram domino summo pontifice ac de responsione ad hec subsequuta per dominum summum pontificem memoratum, insuper eciam, quia scire cupimus responsionem, quam dominus papa vobis fecerit super hiis, que referenda sibi vobis comisimus circa ista: ideo vobis dicimus et exprese mandamus, quatenus de hiis omnibus, quam celerius poteritis, nos curetis per vestras litteras liquide informare. Preterea affectantes inpetrare a domino summo pontifice id, de quo iam alias nos vobis recolimus alloquutos, vobis precipimus, quatenus eo meliori modo, quo vobis videbitur expedire, antefato domino pape . . . racionibus, quas novistis, plurimum suplicetis, quatenus de sua clemencia ac benignitate procedat concedere nobis per gratiam specialem, quatenus, quicumque saltim de habitantibus circa flumen Narbonnense (?) nobis personaliter in Ispaniam procedentibus pro Dei servicio et exaltacione fidei christiane contra nacionem barbaram in succursum nostrum accesserint, indulgencia concedatur, que gentibus accedentibus in auxilium Terre sancte a sede apostolica indulgetur . . . Dat. Valencie XV. kalendas Julii anno predicto (MCCCVIII). Bernardus de Auersone mandato regio.

Register 140 f. 115. f. 116 Schreiben an den Erzbischof von Tarragona. Empfang seines Briefes mit zwei anderen des Johannes Burgundi. Da der Erzbischof um Mitteilung der rumores bittet, sendet er

¹⁾ Wohl Brief: Templerorden II Nr. 86. Der andere wohl der obige

²⁾ Folgt unleserlicher Ausdruck.

einen Brief des Procurator ordinis Hospitalis. Der König war also schon von anderer Seite eher informiert als durch das lange Schreiben des Johannes Burgundi („Papsttum und Untergang des Templerordens“ II. Nr. 88). Leider fehlt das Schreiben des Procurators. Ich füge den Hauptinhalt eines Briefes des P. Marc tresorer an Esteve Despug an: Lettres hic a vengudes de Peyteus, en ques conte, quel papa a ordonat dels Templers en axi, que el que punira VIII. maestres, e los altres Templers, que sien jucyats per lo bisbe en cascun bisbat e per alcunes perssones, quel papa hi accompanyara e per los inquisidors dels heretges en cascuna provincia; e que LXIII Templers, quel rey de Franca amena preses a Peyteus, an confesat en poder del papa lo crim tot axi, com sic contava . . . vigilia de sent Jacme e de sent Cugat. Templarios Nr. 501.

85. Simon de Monteoliva, castellanus castri et insule Gerbarum, der die Insel für den Erben Rogers de Loria, Berengarius, halten soll, an Jayme II.: Bericht über die gefährdete Lage der Insel. Messina (1308) Juni 30.

. . . De statu et condicione eiusdem insule serenitatem vestram certifico, quod propter nulla iuvamina michi adhibita post decessum quondam Rogeroni de Laurea quidam Sarra-cenus nomine Yachalef potens in insula in altera parcium cum auxilio regis Tunisiæ calcaneum rebellionis assumpsit et certum numerum Arabum equitum eandem insulam intrari permisit, et hodie dictus Yachalef et Arabes predictæ insule dominantur, facientes insultum cotidie usque ad tenimentum castri. Quo viso ac scito eciam, quod dictus rex Tunisiæ treugam, de qua sibi vestra celsitudo rescripsit, recusavit recipere et servare (negavit immo, quod suum parat exercitum tam terrestre quam marium pro optinendo castro predicto, quod absit) contuli me in Siciliam ad presenciam . . . regis Frederici tercii dimisso predicto castro Gerbarum sub bona et fideli custodia ac bene munito . . . et ad presens sum in civitate Messane pro obtinendo ab eo succursu . . . Didici, quod Carolus de Laurea alter natus predicti domini amirati, frater dicti Berengarii, est profectus apud dictam insulam Gerbarum cum tribus galeis et uno ligno armatis, quas et quod dominus rex Carolus in Neapoli assignavit eidem. In quo castro insule Gerbarum prefatus Carolus non recipietur nec aliquis alius iuxta ordinacionem et mandatum factum per me ante recessum meum de castro predicto, quia castrum ipsum con-

servatur et custoditur pro Berengario memorato et iuxta posse meum, dum vita fuerit michi comes, castrum ipsum pro eodem Berengario et nomine ipsius custodire et observare curabo . . . Script. Messane ultimo Junii VI. indictionis.

CRD 9934. Or. Pap. Ssp. Vgl. Muntaner cap. 248 und jetzt Anuari III, 57.

86. Johannes Burgundi an Jayme II: Verschiebung der Abreise Philipp des Schönen. Anklage gegen Bonifaz VIII. im geheimen Consistorium. Verhalten Clemens V. Neuigkeiten. Poitiers (1308) vor Juli 11.

. . . Scripseram, princeps serenissime, regem Francie hinc recessurum die martis post festum Pentecostes¹⁾, quia ipse significaverat regi Maioricensi, quod hoc idem. Non tamen adhuc recessit(?) . . . Die sabbati proxime preterita²⁾ in consistorio privato, presente ipso rege et aliquibus de nobilibus suis Guilelmus de Plasiano proposuit contra dominum quondam Bonifacium papam dicens eum fuisse hereticum, petens ex parte regis Francie eum exhumari et comburi. Papa respondit, ut dicitur, quod reputabat eum bonum, nisi [ei] contrarium ostenderetur. Tunc (?) demum papa surgens flexis genibus incepit: Veni creator spiritus, et cardinales cantaverunt cum eo, ut dominus illuminaret eos et regem in istis. Demum dicitur (?) papa^{a)} . . . deliberationem ad ista. Verum est, quod de istis non desistit(?), nisi pape . . . [curi]alitas eum moveat. Quid fiet, nescio. Audivi tamen, quod papa plus vellet . . . De filio regis Anglie, qui venturus dicebatur in festo beati Johannis Baptiste, modo quasi nichil dicitur. Immo multi credunt, quod non veniat, nisi bene sit ei cautum de securitate. Recepi die sabbati Pentecostes, serenissime princeps, litteras et pecuniam, quas per Berengarium . . . ertesii scutiferum meum regia celsitudo michi dignata est mittere. Et iuxta mandatum vestrum paro me ad recessum. Expectabo tamen per istam septimanam, si rex recedat, ut possem cum littera homagii recedere, quia eo presente nichil super ea possum, imo nec aliquis facere hic aliquid. Si vero tardaret

a) Vielleicht folgt: retinuisse.

¹⁾ Am 4. Juni. Philipp reiste erst am 20. Juli.

²⁾ Am 6. Jul. Templerorden I, 224.

sperantes in Deo et auxilio vestro, quod bene talibus evademus. Et de hiis religiosus frater Marcus de Languida ordinis Minorum, devotus communis, exhibitor presentium vos oretenus etiam informabit, cui super hiis, si placet, pro parte nostra credatis. Dat. Messane sub parvo sigillo nostro secreto II. Madii VI. indictionis.

CRD 9922. Or. Pap. Mit Löchern.

81. Thesaurar P. Marci an Jayme II.: Ermordung des Königs von Armenien, seines Sohnes und vieler Grossen. Herzog Robert nahm die Kastelle Rogers (de Loria) in Calabrien. Bau der Kapelle des Königspalastes. Barcelona (1305) Mai 16.

... En G. Çabastida ha haudes letres de la sua nau, qui es en Xipre, que I almirayl del rey de Ermenia ha morts lo rey vell de Ermenia e el jove e ben L dels majors barons, qui fossen en tota Ermenia. Encara compta per cert I. hom, que ha vengut de Napols, quel duch per manament de son pare sa preses tots los castells, que en Roger havia en Calabria, e que asso ses feit, perço que de mantinent entenen a començar, segons que lla se deya, la guerra ab lo rey en Frederich ... La obra dela capella se fa a gran pressa, axi que dins breus dies se acabara lo cloquer. Scrita en Barchinona dijous XVI dies del mes de Maig.

CRD 11538. Or. Pap. Ssp.

82. Drei Briefe zur Geschichte des Florentiner Wucherers Castellus Jamfillacii (Dante, Inferno XVII): 1) Klage des Castellus über Anweisungen Karls II., die seine Forderungen schädigen. Avignon (vor 1309) Mai 16. 2) Heftiger Protest des Seneschalls der Provence Richard de Gambatesa gegen lügenerische Anschuldigungen des Castellus, als ob er die Vereinbarungen mit Jayme nicht halten wolle. Castellus werde er eventuell so lange gefangen halten, bis alles geordnet sei. Aix (vor 1309) August 14. 3) Auftrag Jaymes II. zur Erfassung der Güter des verstorbenen Castellus in Avignon. Tarragona (1319) December 3.

1. Magnifico et potenti viro domino Petro Marci de Barcelona scriptori portionis ... domini Jacobi ... regis Castellus Jamfillacii mercator Florentinus nunc habitator et civis civitatis Auinionensis ... Der nobilis Bt. de Massilia, Stellvertreter des Seneschalls der Provence nach Abgang des Petrus de Rabosto hat von Karl II. zwei Briefe, die

Anweisung auf die Provence enthalten, bekommen: 1) Jayme II. erhalte die Anweisung auf die Einkünfte der Provence nur bis 1. September. 2) Die societas Batuorum de Luca erhalte trotz Ueberweisung auf Jayme II. ihre bisherigen Einnahmen in bestimmten Orten der Provence. In quibus locis et in assignatione ipsorum primus eram iuxta promissionem per vos michi factam . . . et modo essem ultimus iuxta predictarum continentiam literarum. Bittet um Auskunft. Wenn es wahr sei: utrum de resta illius quantitatis pecunie, quam Petro de Rabosto debeo, prout scitis, utilitatem meam faciam, vel eam ei conservem, ut promisi. Dat Auinione XVI. die mensis Maii.

CRD 11540. Es handelt sich um Reste der Mitgiftzahlung Karls II., die Castellus für Jayme II. in der Provence einzog. Für Vorschüsse hatte er viele joyes verpfändet bekommen, die in Avignon beim Johannerkomthur lagern.

2. Ricardus de Gambatesa . . . Quia ad clementie vestre presentiam literas alias, quas pridem de Neapoli excellencie vestre per nuntios vestros misi, pervenisse non credo propter infirmitatem ipsam, super eo, quod ipsi serenitati vestre datum erat intelligi, me Castello Jamfillacii de Florentia mercatori sub pena capitis precepisse et interdixisse expresse, ne conventiones inter ipsum et procuratores vestros taliter observaret de illis quindecim milibus florenorum: has meas litteras, de aliarum assignatione non sperans, etiam vobis mitto et per earundem seriem me excuso, quod ea, que super predictis fuerunt clementie vestre dicta, prorsus sunt a veritatis tramite devia et mendaciorum assertionibus consona, reproborum ac per dicentium maliciam inventiva, tam ipsa quam alia, que Castellus prefatus procuratoribus ipsis dicere debuit, videlicet, quod predicta illis non diceret, donec per viginti quinque miliaria essem in mari. Et quidem, si Castellus ipse esset condicionis talis, que meo responderet honori, quod eum de predictis reprobare deberem coram presentia celsitudinis vestre, id sic ingenti desiderio facerem, quod meo satisfactum esset honori, et, sicut ab ipsorum mendaciorum culpa vere sum insons, ita apud dominationis vestre conscienciam excusatus decentius remanerem. Nam in mei presentia ipse Castellus constitutus ad presens predicta se dixisse denegat expresse, quinimo illos, qui vobis ea retulerunt, dixisse mendatia reprobata attestatur. Credebam enim Petrum Marci et Petrum de Robusto ^{a)} procuratores vestros

a) So hier Or.

in meo de regno reditu in Provincia invenire dictarum conventionum observantiam pro habendo, sicut in discessu meo de Provincia extiterat ordinatum. Redii enim et sum in eadem Provincia. Et si excellencia vestra convenciones predictas effectum habere peroptat, mandare dignetur ad me dictum Petrum de Robusto propter ea. Nam dictum Castellum, si resisteret, tam diu carcere tenebo, donec ipse fuerint convenciones complete . . . Scripta Aquis die XIII. Augusti.

CRD 12311. Or. Pap. Ssp.

3. Jacobus etc dilecto nostro Johanni Lupi archidiacono . . . procuratori nostro in curia domini pape deputato salutem etc. Refferente nobis fideli nostro Guilelmo Lulli cive Barchinonensi . . . , quod, eo prosequente nomine nostro negocium petitionis usurarum, quam facimus in bonis, que fuerunt Castelli Jamfilacii quondam mercatoris Aninione, inter alia iam processum est ad emparandum bona, que fuerunt dicti quondam Castelli in comitatu Venexini et iudex in eo assignatus seu deputatus existit et processum in causa ipsa . . . , vobis dicimus et mandamus, quatinus procuretis, ut similiter fiat empara publice per precorem in civitate Auinionensi . . . de bonis, que fuerunt dicti quondam Castelli, ut, quicumque tenens de bonis ipsis vel Nicholai Jamfilacii filii et heredis dicti Castelli, teneat ipsa emperata et eam debeat manifestare curie, procurando, ut in dicta causa procedatur ad receptionem testium . . . Pro quibus in istis partibus recipiendis, ut celerius fieri poterit, procuretis similiter per dictum iudicem cause predictae comissionem fieri in civitate Barchinonensi alicui persone ecclesiastice. videlicet . . . canonicis Barchinonensibus, seu Arnaldo de Cumbis, si ad has partes tunc redierit, . . . mittendo articulos, super quibus recipi debeant dicti testes, . . . procurando libros dicti quondam Castelli, ut exhibeantur in iudicio, in quibus veritas dicti negocii, ut credimus, poterit reperiri, et quod dicta bona veniant in posse et manu curie, ne alienari valeant seu eciam occultari. . . . Pro expedicione dicti negocii scribimus per nostras speciales litteras . . . illustri regi Roberto et cardinalibus Neapoleoni, Tusculano et Portuensi ac dicto iudici cause predictae et pre-nominato A. de Cumbis ac Ferdinando Didaci canonico Tirasonensi . . . Dat. Terrachone III nonas Decembris anno domini MCCXCIX.

Reg. 245 f. 221 v. Es folgen die Briefe an die Genannten. Zur Geschichte der Familie Gianfigliuzzi vgl. R. Davidsohn, Geschichte von Florenz, Forschungen III Register. In Papsttum und Untergang des Templerordens II Nr. 102 S. 103 erwähnt Fonollar Castell Jamphilaz. der ihm nichts leihen wollte.

83. Johannes Burgundi an Jayme II.: Ankunft Philipps des Schönen. Konsistorium. Bewaffnete kommen nach Poitiers. Nachrichten über Ermordung Albrechts I. Aufstand in Eng-

land, in Flandern. Brand der Lateranbasilika. Vertrag Karls II. mit Genua; Verhandlungen mit dem Johannitermeister; Abreise des Papstes. Geldnöte. Poitiers (1308) Juni 5.

... Sicut alias celsitudini vestre, serenissime princeps, scripsi, rex Francie est hic et intravit civitatem Pictaunensem dominica post festum ascensionis domini sequenti¹⁾. Tunc postea die mercurii erat rex presens in consistorio publico et fecit proponi per dominum Guilelmum de Plasiano contra Templarios. Jam per alias litteras²⁾ ... regie maiestati scribo, quid propositum fuit per ipsum Guilelmum, quid per ... quid responsum per dominum papam. Ex tunc non fuit consistorium publicum vel privatum nec rex vidit postea papam, sicut intellexi. Nam, sicut dicitur, non placuit sibi responsio sua. Ex tunc intraverunt multi homines armati in civitatem istam, vocati ex parte regis de locis circumvicinis. Ad quid, nescitur. Dicunt quidam, quod ad terrendum, alii dicunt, quod ad executionem contra ipsos Templarios faciendam, quam, ut dicunt, rex intendit facere fieri, etiam si papa non mandet ea fieri. Quid pariet futura dies, nescio. Sed sicut occurrent negocia, ipsa significare curabo. Rex est cotidie in concilio suo privato et aliquando in concilio prelatorum et baronum, qui sunt hic de regno suo, licet alias non sint de concilio suo. Iam presentavi me ei, sed comissam credenciam exponere sibi non potui propter occupationes eius. Et credo, quod sit pro meliori, quia intentus circa factum Templariorum vix animum applicaret ad alia.

Iam alias significavi vestre regie celsitudini, qualiter prima die mensis Madii proxime preteriti rex Alamannie fuit interceptus per quendam nepotem suum, filium fratris. Dicitur, quod in Anglia fuit turbatio inter regem Anglie et barones et causa fuisse dicitur, quia quendam militem de Vacsonia vocatum Petrum de Gavasto, quem rex Anglie defunctus expulerat de regno Anglie, iste rex Anglie vocaverat et eum secum habebat et comitatum Cornuallie sibi dederat. Audio tamen, quod facta est concordia et dati sunt illi aliqui reditus in locum committatus predicti. De Flandria speratur turbacio,

¹⁾ Am 26. Mai.

²⁾ Vgl. Templerorden II Nr. 88.

recessum, ordinato hic per me aliquo, qui post eius recessum hoc prosequatur, recedam hinc recto tramite ad celsitudinis vestre presenciam vadens. Alia non sunt . . . Dat. Pictavis XI. kalendas Junii.

Cartas maltratadas. Or. Pap. Ssp. mit vielen Löchern. Leider ist in diesem wichtigen Stück das Datum irrig; da oben Samstag 6. Juli als proxime preterita bezeichnet wird, könnte es möglicherweise als 11. Juli zu bezeichnen sein. Nun steht in einem Briefe Burgundi's vom selben 11. Juli 1308 (Templerorden II. Nr. 90): Heri postquam alias litteras, quas per presentium portitorem vestre regie maiestati mitto . . . mit der Bemerkung, dass dieses Schreiben fehle. Wahrscheinlich ist obiger Brief der gemeinte und müsste man so den 9. oder 10. Juli annehmen.

87. Christian Spinula an Jayme II.: Nachrichten über den Einfall der Malaspina und Fieschi veranlassen den Sturz des Bernabo Doria. Auszug der meisten Doria Familien. Bedauern über die Ereignisse. Lebenslängliches Kapitanat des Opezinus Spinula. Aussöhnung mit den Doria. Genua (1308) Dezember 3.

. . . Novitates, que in civitate Janue nunc versantur maiestati vestre duco presentibus intimandas. Die lune XVIII. Novembris quoddam consilium ex nobilibus et popularibus per capitaneum et abbatem populi exstitit celebratum, per quod voce mutua narrabatur, quod marchiones Malaspine cum dominis de Flischo venerant in quendam locum, qui dicitur Valdetar, ob volendum intrare et offensionem inferere per territorium terre nostre. Sub colore huiusmodi asserentes, quod in civitate nostra magnus erat tractatus, totus populus viriliter se armavit et deposuerunt de capitania dominum Bernabonum Aurie ipsumque personaliter acceperunt et in domo Odoardi Spinule de Lucchulo cum bonis custodibus eum tenent. Unde videntibus dominis de domo Aurie factas huiusmodi novitates, dominus Brancha die martis sequenti cum una barcha armata de Janua se gregavit et intravit in quoddam castrum communis, quod Lelere nominatur. Dominus Fredericus Aurie ad quoddam castrum marchionum Malaspine, quod Crux dicitur, ambulavit. Dominus Conradus et Oddoardus Aurie sunt in Leria, tamen dominus Fredericus separavit de Cruce et se posuit in Sarzana. Dominus Lamba cum aliis de domo Aurie dicentibus se velle stare ad communis mandata Janue reman-

serunt. Quibus novitatibus et procesibus gentes de terra generaliter valde dolent. Et die veneris tunc proxime sequenti parlamentum et consilium extitit ante ecclesiam sancti Laurentii congregatum, in quo consilio dominus Opecinus Spinula de Luchulo fuit tempore vite sue capitaneus perpetuus refirmatus et die dominico sequenti sero ipsi et dictus dominus Bernabos in concordia exstiterunt. Qui dominus B. stare promixit ad communis mandata sicut alii cives Januensis civitatis et esse predicti capitanei amicus intimus velut frater eique promissum extitit, quod ab eo et patre eius aliqua securitas non peteretur, set secure stare poterunt in civitate et extra ad eorum liberam voluntatem. Ac ipse capitaneus ei promixit tractare et tenere ipsum pro amico et fratre ac pro emenda sue capitanie faciet ei tribui certam pecunie quantitatem. Postea ordinarunt, quod Lanfranchus Spinula, qui est generus predicti domini B., vadit ad dominum Brancham ad ordinandum cum eo, quod sub istis pactis debeat . . . reddere dictum castrum. Et sic adaptacio facta est in predictis. Quicquid autem de predictis hinc antea fieri valeat, ignoratur . . . Dat. Janue die III. Decembris.

CRD 13262 Or. Pap. Ssp. Vgl. Caro, Genua und die Mächte am Mittelmeer II, 368. Dort kurz nach Stella und Urkunden, oben viel Neues. Vgl. Acta Nr. 406 f. Das folgende gehört wohl dem Januar 1306 an (vgl. Caro II. 337 und Acta a. a. O.). Der Schreiber ist ein Kaufmann Francesch Senglada, der es in Nence (Nîmes) gehört hat. Das ist nämlich die Stadt, in der man alles erfährt: aquest es logar. que de todas les parts del mon asi avem les noves e bonas e avols. abans que en aguna part.

Nos aviem noves, que abans de nadal los Espindolas con ^{a)} . . . Doria estaven molt mal ensemps, per so cor aquels Espinola de Lucher ¹⁾ volien la seyoria e el poder de tota Jenova e micer Crestia Espinola . . . ab miser Oberto Doria . . . volien aver la meytat, si que cascu feu son gran aparelament. Foren en acordi, quels se metesen en poder de XXIIII bons homens de la tera e so, que aquels fesen, que la I part e l'altra agesen per ferm. E feren ho. Los XXIIII ordonaren, que aquels Doria agesen la meytat de tots los beneficis e de la tera e l'altra meser Opeci Espinola. Miser Opeci

a) Loch.

¹⁾ d. h. die Spinula von Luchulo.

estech e no dix res e espera, que aquels Doria ab los seus amics nenviasen lurs compayes. E con les nagren trameses e meser Opeci Espinola ab aquels de Lucherì agren gent e foren creeguts damichs de la tera, digeren, que no volien gens de tot a lo que avien fet lo XXIII e feiren conestables e abat a lur volentat e en present anarense a les casea daquels Doria. E so fo lo mati de Aperisi¹⁾. E combateren del mati tro a la nit, si que aquels Doria ab lo lur poder no pogeren e convench, que desempàrasen de la terra. E en present meser Opeci levas capitania a meser Barnabo Doria a V ans, si que la terra, senyor, es en mal punt . . . Lendema, que aso fo, vengren VI galeas de Romania e I de Alexandria, en les quals vench meser Corral Doria en Jenova . . . La part Gelfa, qui es de fores, crem, que sera ab aquests Doria . . .

CRD 10401 Or. Pap. Mit Flecken.

88. Christian Spinula an Jayme II.: Grosse Schiffsrüstungen des Hospitalitermeisters in Genua, Venedig und in der Provence. Sein Plan nach Syrien zu ziehen. Verdacht, dass es sich um Romanien oder Sizilien handeln könnte. Genua (1309) Januar 8.

. . . Nova istarum partium vestre maiestati notifico per presentes, quod magister domus Hospitalis, . . applicuit a communi nostro requirens, ut in terra nostra galeas decem vel quindecim armare valeat iusta^{a)} votum ob volendum in terra de Suria dirigere suos gressus, asserens se de galeis quadraginta, ut est in concordio cum summo pontifice, velle facere armamentum. Residuum dicit, quod intendit armare in Prouincia et Cathalonia, et partem in Venetiis. Et dicit se fore in concordio cum comite Ampulie^{a)}, qui habere debet, ut dicitur a quibusdam, galeas novem armatas, et quindecim dicitur a quibusdam. In Prouincia est galeas quindecim habiturus et residuum armare dicitur cum Venetis et de dictis quadraginta galeis se nolle dicit armatas, ut armantur galee in Romania euntes, nisi galee quatuor tali modo. Alias armare vult pro equis et aliis necessariis defferendis. Gentes vero de terra nostra suspicionem habent, quod accedere non

a) So Or.

¹⁾ Am 6. Januar.

debeat in Suriam, cum non videatur, quod tale armamentum inferre posset dampnum aliquod Sarracenis, qui existunt in ultramarinis partibus tam potentes. Ideo credunt, quod pro imperio Romanie tale fieri debeat armamentum. Et a quibusdam dicitur pro regno Sicilie invadendo. Alia nova in his partibus non habentur. Dat. Janue die VIII. Januarii.

CRD. Judios Nr. 456 Or. Pap. Ssp. Vgl. Heidelberger, Kreuzzugsversuche S. 41 ff.

89. Erzbischof Thedisius von Torres an Kardinalbischof Petrus von Sabina: Interesse für die Sardinienfahrt Jaymes II. vor allem wegen der völlig unterdrückten kirchlichen Freiheit. Vorsorge der Bischöfe, dass Jayme ohne Krieg das Land erhält; darum schnelles Kommen nötig. Sassari (1309 ?) Februar 15.

Reverendo in Christo patri domino suo, domino Petro . . . Sabinensi episcopo dignissimo Thedicus ^{a)} . . . archiepiscopus Turritanus . . . Quia negotium . . . domini J. illustris regis Aragonum una cum suffraganeis nostris, sicut tenemur et volumus, benivolentia multa prosequimur et caritate non fictum ob reverentiam et honorem sancte Romane ecclesie, matris nostre, tum vestrorum et dicti domini regis precamina, que nobis sunt precepta gratissima, necnon et ecclesiarum et clericorum nostrorum liberationem, quorum sacerdotium deterioris conditionis consistit, quam sub Faraone fuerit, qui legis divine noticiam non habebat, sicut alias vobis diximus oraculo vive vocis. Ideoque vobis significamus ad gaudium, quod . . . predictum negotium ad finem deduximus peroptatum ^{b)}. Est enim per me et suffraganeos predictos adeo procuratum, quod, adveniente domino rege in Sardineam, dabimus sibi aliquas terras, quibus habitis . . . habebit magnam partem Sardinee sine bello . . . Unde paternitatem vestram una cum predictis suffraganeis rogamus, . . . quatenus procurare velitis, quod predictus dominus rex ad recipiendam terram sibi oblatam celeriter procurare festinet . . . Dat. Sasari die XV. Februarii.

CRD 4287. Or. Pap. Ssp. Aus dem vorletzten Satze Notiz Acta Nr. 372 S. 570 f. mit irrigem Datum. Da Petrus schon am 20. December 1310 stirbt, gehört das Stück in die Zeit vorher, vielleicht in die Zeit der Verhandlungen mit Lucca und Florenz. An Kardinal-

a) Statt Thedicius.

b) peroptatum Or.

bischof Petrus schreibt Thedicius später: Sicut de facto Sardinee vobis horetenus sum locutus et per alias meas litteras vobis scripsi, sic est et fiet cum auxilio Jhesu Christi. Er habe Jayme geschrieben, dass er den nobilis vir Vannes Gattarellus miles honorabilis civis Pisanus über die Expedition informiert habe. Vannes wird dem Kardinal selbst schreiben. (Pisa 10. November. Or. Pap. o. Nr.) Dann ein dringender Brief an den amicus karissimus Vannes, dass er nach Sardinien reise und seinen nepos Mondasus vicecomes zurücklasse (Pisa 3. November). Ich füge noch ein Aufforderungsschreiben des Brancaleo de Auria an Jayme bei: Multociens . . . maiestati regie significavimus memorieque reduximus per nostras litteras, etiam oretenus, ulterius per nobilem militem dominum Obertum de Volta, devotum regium, quod erat tempus abile ad prosecutionem et acquisitionem regni Sardiinee et tociens scripsimus, quod dubitavimus fastidiare regiam maiestatem. Nec habuimus aliquam responsivam. Nunc potius reiteramus, nam tempus . . . a) nunc est, ut in illo negocio intendatur, maxime in vita et possibilitate nostra. Sumus enim etatis annorum LXXIV et possumus vobis ac optamus servire. Nam nobis existentibus in dicta insula in vestro regali servicio, citius et brevius acquireret, quod optat, regia celsitudo, in modico tempore et cum paucioribus personis, laboribus et expensis, quam nobis absentibus in maximo tempore cum pluribus personis, laboribus et expensis. Nam in regno ipso propinquos, sequaces et benivolos habemus . . . die XIII. Augusti. (CRD Or. Pap. o. Nr.)

90. Bischof Poncius von Lerida und Bernart dez Fonollar an Jayme II.: Zusammenkunft mit Clemens V. in Montpellier; Uebergabe der Petitionen; Befehl ihm auf der Reise zu folgen; tägliche Gespräche mit ihm; eigenhändige Unterzeichnung genannter Petitionen. Lob des Königs. Auf Rat von Kardinälen fordern sie Sold für 1000 Reiter und 5 Galeeren; falls Bewilligung unmöglich, werde der Zehnt um so besser ausfallen; Clemens lehnte ab. Antwort auf die andern Petitionen in Avignon. Bitte um 8j. Zehnt mit 2j. Vorauszahlung. Jahreszehnt: 18000 Barceloneser Pfund. Clemens fordert Bericht über die Lage Granadas. Vorschläge für Bistum Urgel. Lob des Johannes Burgundi. Kardinäle auf der Reise mit dem Papst. Mondragon an der Rhone (1309) März 5.

Al molt alt e molt poderos senyor en Jacme per la gracia de Deu rey Darago nos en Ponz per la gracia de Deu [bisbe] de Leida et en Bernat dez Fonollar humilment nos comanam en la vostra gracia. Ja, senyor, vos escrivim, quel darrer

a) Loch.

dimars de Febrer¹⁾ fom a Montpesler, hon lo papa era, e aquel dia eleix feemli la reverencia e li diguem largament nostra missatgeria e benignament nos reliebe, ens respos dien gran be de vos, senyor, segons que ja, senyor, vos escrivim per lo noble en Jaspert de Castelnou largament²⁾. E proposada la nostra missatgeria lo papa dixnos, que dessem les peticions lo dimecres mati, que ell ne devia partir. E el dimecres mati demli les peticions e ell personalment manans, quel seguissim, que breument nos deliuraria, e nos, senyor, continuament seguim lo papa, axi que tots dies hi som, ans que ell ischa de la sua casa, e parlam ab ell e seguimlo tro la, hon deu albergar, parlan ab los cardenals, axi com nos volem, e hoennos volenters ens son fort favorables. E diluns primer de Març³⁾ a Remolins lo papa de sa ma hac escrit en les peticions celes, que atorga. La primera peticio, que atorga, que la decima, que era ajustada per lo viatge de Çerdenya, sia mesa e liurada a vos per lo viatge de Granada. Encara, senyor, atorga la dispensacio del matrimoni del senyor iffant e de la iffanta de Castella, diennos, que en sa presencia erem, molt de be de vos, senyor, e que la esgleia de Roma e ell se tenien per tenguts de fer a vos tota gracia, que fer pogues, que, si rey havia el mon, qui fos digne daver gracies, si erets vos. E dix, que nos trobava, que anch lesgleia de Roma dispensas ab negun rey del mon sino en lo terç e en lo segon grau salvant papa Bonifaci, qui senplevi hi volch dispensar en lo matrimoni del rey de Castella en Ferrando; mas assenyaladament per honor de vos e per lo gran profit, que el veu en lo matrimoni e per la rahon de la conquesta de Granada, de que diu lo papa, que es gran servi y de Deu e de la esgleia e honor vostra, ha atorgada la dispensació. Encara, senyor, vos atorga, que null rey, princep, comte, baro ni altre no faza mal ni guerra a la vostra terra, mentre los affers duravan, e dazo, senyor, en presencia nostra, mana les cartes monseyer en R. del Got cardenal, que les manas al vicecanceller, e mana a nos, que fos secret, tro totes les coses fossen deliurades. E ja, sen-

¹⁾ 25. Februar 1309. Vgl. Acta Nr. 478 S. 766 Anm. 1.

²⁾ Den Brief habe ich nicht.

³⁾ Am 3. März.

yor, vos escrivim, que demanassem sou a M cavalls armats e messio de V galeas, e azo, senyor, demanam per conssell dalscuns cardenals e daltres amichs vostres en la cort, quins digeren, que demanassem be e altament, que els trobaven, quel papa nos atorgaria tot zo, que bonament atorgar ni fer nos pogues. E si lo sou dels mil cavalls armats dar nons podia ne volia, mils ne vendria la decima a donar e a atorgar e a mes temps, encara totes altres demandes e gracies, que nos li demanassem per vos, senyor, ne vendrieu mils. El papa escusa, que en nulla manera ell aquel sou no podia dar e que u faria molt volenters, si fer o podia, e dix, que ja Deus no li leixas complir res, que ell desiyas, si ell fer o podia, si no u feia volenters, e que aytal li era, com ell deia de no dajuda a aquests affers, com qui li arrancava la carn de les cuixes; e nos, senyor, clamamli merce, que, pus no podia complir al sou de M cavallers, quens en des a D cavallers, que a vos era gran mester, que en aquesta conquesta de Granada vos erats minvat de CCC cavallers Templers de bona gent darmes, . . . per ço com los Templers, qui havien per donacio de vostres predecessors ço que havien en vostra terra, senyor, eren obligats de fer guerra ab lurs propries messions als Sarrains Despanya tota ora, que vos, senyor, obs o haguessets, e axi eleix los Espitalers hi eren tenguts. El papa a aço nons dix res, mas dixnos, que demanassem altres coses covinens, que ell poges fer, que fort o faria volenters. Quant a les altres peticions, senyor, que nos donam, zo es a saber de la prehicacio de la creu e de les injuries . . . axi de vius con de morts e de les leixes feites a conexenza dels marmessors e del perdo e de les indulgencies e del legat nos respos, que ell seria dissapte primer a Avinyo, hon era la major partida dels cardenals e segons la usanza, que la esgleia havia acostumada de fer en aytals fets haut son acort, faria ho fort volenters, jassia aço que duptava, que dazo que fet havia del perdo, que dat havia al Espital, non valgues menys. E sobre aquestes coses, senyor, hac moltes coses rahonat entre ell e nos, les quals serien longues descriure, e entre les altres coses nos diguemli, que la esgleia havia tan gran poder e tan gran era la christianitat, que a tot poria bastar. El papa dix, que nos deiem

veritat e tots los cardenals tingueren o per ben dit, per que, senyor, havem bona esperanza, que tots los fets, si a Deu plau, acabarem be e a proffit e honor vostra e vehem e co-neixem, quel papa els cardenals van be en los fets ens dien, que no tan solament la esgleia deu ajudar en aquest fet e que negun no y deu esser contra, ans los amichs els ena-michs vos hi deven ajudar, e nos, senyor, donam peticio e demanam la decima de tota vostra senyoria a VIII ayns e que la pagen a II ayns primerament e demanam les digni-tats o beneficis vagans per V ayns, no contrestau gracia, que ell agues feita, si en possessio no eren. Item demanam quels clergues, qui iran en lo viatge, pusquen vendre e obli-gar lurs rendes a II ayns, als quals coses, senyor, ell nons ha respost encara, mas, Deus aydant, crehem quen haurem a Avinyo bona resposta. Esters, senyor, certificam al papa, que la decima de vostra terra no era fort gran cosa, que no muntava pus de XVIII millia libras de Barchinoneses, qui son tro a XV millia libras de tornes petits. Senyor, lo papa nos demana, vos si haviets neguna instruccio dels regnes e de les terres e lestament dels Sarrains e nos dixemli que, axi com aquel senyor, qui molt tenia a cor de servir Deu e la esgleia en aquests fets e de creixer la fe catholica, que per pressones dignes de fe, que sabien en les terres e en los regnes dels Sarrains, vos nerets certificat, e nos dixemli, que la haviem e que la li dariem, mas que era en Romanç, e ell dixnos, que ell entenia be nostre Romanz, mas nol sabia legir, mas que tantost lo tornassem en Lati, que molt volen-ters lo legiria e hi estudiaria, e nos, senyor, havemlo tornat en Lati e havem hi fet un poch de prolec e axi, con les pa-raules anaven al senyor rey de Mallorches, van a vos e puis, covinentment mudat e adobat, havemne tret tot zo que vos, senyor, senyelas, e encara als-cuns capitols, qui en alcuna cosa eren contra nostra missatgeria. Lo dia, senyor, que nos fom a Montpesler, feita la proposicio de nostra missatgeria, parlam ab lo papa del bisbat Durgell e dixemli tot larga-ment ço que vos, senyor, nos dixes els perills el don, quin podia venir a la vostra terra e lo don el escandel, quis porien seguir en la seu Durgell, e pregamlo de part vostra, que ell hi degues provehir den Ponz de Vilamur o del sagrista de

Mallorches ¹⁾. E ell dixnos, que coneixia lo sagrista el tenia per bon hom els cardenals loharenlo li molt. El papa responos a tot zo, que proposat li haviem, saul al bisbat Durgell, e nos diguemli, quens responia a aquell e dixnos, que a alo nons responia encara. E puis, senyor, sobre aquest feit Durgell havem reebuda una vostra carta e segons aquella farem tot zo, que nos fer puscham, segons la vostra letra. Los cardenals, senyor, qui ara son ab lo papa, son en R. del Got, en A. de Pelagrua e lo cardenal de Napols e lo cardenal Dostia. Los altres son tots a Avinyo. Nos, senyor, parlam ab los cardenals, qui vostres amics son, que ^{a)} . . . perdo a pena e a colpa e els diennos, que aital perdo nos dona sino per conquerir la Terra [sancta] ^{a)} . . . dixerennos, quels certificassem, sis dona anch per la conquesta Despanya, e aixi, senyor, si vos ^{a)} . . . ne trobats en nul loch, que sia dat lo dit perdo per la conquesta Despanya, que tantost, senyor, nos o penssets de trametre, que mils ne vendran los fets. Si los missatges de Castella venien, pensassets los nos, senyor, de trametre. Nos, senyor, havem aturat en Ferrando, porter vostre, per ço com vehem, que es honor vostre e quel vos trametam ab les cartes e ab tot ço, que fet haiam en breu, si a Deu plau ab tot bon novell. Jassia que Deus aidant a pascha o en les vuytaves serem ab vos, senyor. Comanamvos, senyor, en vostra gracia e manats a nos, ço que us placia. Data a Mondragon passat lo Rose dimecres V dies dins Març.

CRD 10875. Or. Pap. Ssp. Auszüge bei A. Ximenez Soler, La corona de Aragon y Granada S. 128 und Acta Nr. 479.

91. Jayme II. an seine Gesandten an der Kurie: Besprechung des Kreuzzugsplans der Hospitaliter mit im Orient ortskundigen Barcelonesen; Leistungsmöglichkeit ihrer Armada: Sie kann Cypern und Armenien helfen, den Sultan zurückschrecken, an der Küste kämpfen, nicht im Binnenlande, kann den den Türken verbliebenen Teil von Rhodus nehmen und die Inseln der Romania. Die Gesandten sollen von sich aus dem Papst sagen, dass ein anderer Führer und andere Truppen nötig seien, zumal die Hospitaliter nur Sorge für

a) Loch für zwei Wörter.

¹⁾ Der bekannte Prokurator Johannes Burgundi.

die Vertreibung der Türken aus Rhodus und den Inseln haben. Alles könne man mit besser gerüsteten 20 Galeeren, 300 bis 400 Reitern und 1000 Mann Fussvolk machen. Man sagt, dass die Hospitaliter dem Papst versprochen hätten, in 5 Jahren Jerusalem oder Antiochia zu haben. Keiner glaube, dass diese Truppen solches können. Barcelona (1308) 1309

März 17.

Jacobus etc. venerabili in Christo patri Poncio divina providencia episcopo Ilerdensi et Bernardo de Fenollario militi dilectis consiliariis nostris etc. Reebem vostra letra e entesem, so quens trameses adir: alaqual vos responem, que nos aguem nostre acort sobrel fet, quens trameses de Espital ab molts prohomens de la ciutat de Barcelona, los quals nos sabem, que avien moltes vegades estat en les partes Doltramar, e les quals nos pensavem, que sabessen totes les circumstancies del fet. E oyt lanteniment de cascu e disputat ab els tot laffer, trobam segons la natura del fet, que larmada del Espital ab la cavaleria poran fer aquestes coses: so es, que seran gran deffeniment e gran ajuda de Chipre e de terra de Ermenia, que, estan aytal compaya de la, lo solda no pora entendre a aquels locs tan ferment, con faria, ne per mar e per terra. Item que per la costera de la mer poran fer molts bons ardots e de bones ferides guerreyan, si fer ho volen ne gosen ne pas esperan null poder del solda ne encara, que no gosaren entrar dins terra XX milles, en manera que y gosassén aturar ne asseciar null loch, qui en la terra ferma sia. Item que poran conquerre ço, que roman de la illa de Rodes. Item que poran conquerre les illes de Romania. En aquesta conquesta de Rodes e de les illes e aguardar, que null hom no navegaria de les parts Dalexandria. Aytambe se faria, es pora fer ab XX galees e ab CCC ho CCCC homens a cavall con ab totes les galees e los cavalers ordonats appassar ab los Espitalers. Ver es, que, quant a deffenio del regne de Chipre e de Ermenia, que, con mes seran les galees e la compaya, major fama sen seguira, e menys gosaria enpendre lo Solda de trametre gens en Chipre ne en Ermenia. Eaxi podets complidament informar lo senyor papa deles coses damuntdites. Depus encara la informacio damuntdita vos, axi con per vos, li podets dir, eaxi ho trobam nos, mas

no volem, que de la nostra part li ho digats, que aquests
affers, so es affer guerra per mar ho affer ferides per terra,
seria mester altre cap que no aquell, qui ordonat hi es, e alt-
res gens, qui mils aguessen usades les guerres per mar e per
terra, majorment con, segons que avem entes, los Espitalers
la major cura, que auran, sera, que pusquen conquerre la par-
tida, que tenen los Turchs en Rode's e les illes de Romania,
los quals, segons que avem entes, lur son dades per lo senyor
papa. E axi ab ço de la esglesia volran fer lurs affers et
lexaran lo mes per lo menys. On vos deym, considerades
totes coses, que aytant se farien XX galees e CCC ho CCC
homens a cavall ab bon cap con tot so, que ordonar es, e
ab homens de peu tro a M, qui fossen destes partes, qui saben
mills les condicions de la guerra. Desa se diu, quels Espi-
talers donen entendre al senyor papa, que dins V annys li
auran per guerra o per plet Jherusalem o Antiochia, de la
qual cosa non creega negu, que no es cosa possible, que per
aquesta armada ne per aquesta gent ne puscha fer. Fets nos
soven saber vostres ardots. Dat. Barchinona XVI. kalendas
Aprilis anno domini MCCC octavo.

Reg. 335 f. 261 v. Der König kommt am 25. März 1309 (f. 262 v)
darauf zurück und zeigt auch, worum es ihm zu tun ist. Der Kreuz-
zug der Hospitaliter soll dem Papst möglichst wenig kosten: Nuper
vobis super facto passagii magistri Hospitalis scripsisse recolimus, quod
tantum valerent viginti galee quantum quadraginta . . . et rationes sin-
gulariter posuimus et scripsimus. Verum quia credimus, quod dominus
papa visis et intellectis prefatis rationibus et deliberacione habita vo-
biscum et cum aliis veritati, quam vobis scripsimus, adherebit, credimus,
quod tam galeis quam militibus et aliis hominibus superfluis ad passa-
gium resecatis contentus erit illis, qui ad illud passagium erunt neces-
sarii et sic expensas superfluas evitabit. Et quia, sicut scitis, aliqui
tam milites et etiam clerici quam alii homines de terra nostra ad illud
passagium se iuramento obligaverunt, ideo vobis dicimus, quod procu-
retis quasi per vos cum domino papa, quod prefati homines . . . absol-
vantur et teneantur nos sequi et nobiscum ire in viagio, quod facere
intendimus contra Sarracenos Granate. Beide Kreuzzüge seien servi-
cium contra inimicos fidei und das Werk sei in Spanien nötiger, weil
die Sarracenen dem Christentum mehr Schaden und Schmach in Spanien
zufügten besonders wegen der Renegaten und der Frauen, die sie zu
ihren Konkubinen machten. Dat. Barchinone III. kalendas Aprilis a. d.
m. MCCCIX.

Clemens V. schrieb bald darauf an Jayme II.: „Dum sollicitudinem“—
Ex parte siquidem ipsius magistri fuit nuper expositum coram nobis,

quod ipse circa negotium passagii per nos ordinati . . . dilligenter intentus universis prioribus et fratribus dicti Hospitalis districte mandavit, ut se equis, armis et aliis necessariis ad dictum passagium communirent essentque ad transfretandum in co[n]stituto eis ad hoc termino preparati. Et quia solum de ipsius ordinis fratribus huiusmodi passagium non poterat utiliter adimpleri, plures ex diversis regnis et partibus strenuus conduxit ad magna stipendia bellatores, eis ad preparationem necessariorum pecuniarum summas non modicas persolvendo . . . Quia tamen tu tam dictis fratribus quam aliis infra tui regni limites constitutis nuper districte mandasti, ut se ad veniendum tecum contra . . . regem Granate preparare curarent nec equos aut arma extra regnum tuum extraherent, huiusmodi pia dicti magistri intentio prepeditur, quod est valde contrarium votis nostris. Er ersucht ihn um Aufhebung des Verbotes. Dat. Avinione II. idus Maii pontificatus nostri anno quarto (Leg. 28. Nr. 37.)

Der Hospitaliter Meister Fulco de Vilareto bittet Jayme ebenfalls um Zulassung der Ausfuhr. Marseille 29. November. Or. Perg.

92. Bernart dez Fonollar an Jayme II.: Hatte erfahren, dass einige Kardinäle gegen die Granada-Privilegien seien. Darum ging er gerade zu ihnen und bat sie besonders, im Konsistorium dafür zu stimmen. Ein Gesandter soll gesagt haben, dass den Königen von Aragonien und Kastilien es nicht ernst mit der Eroberung Granadas sei. Wer es gewesen, konnte er weder von R. del Got noch vom Kardinal von Beziere erfahren. Avignon (1309) April 22. Aeusserung des Abts von Foix über die Zehntsammlung.

Al molt alt e molt potent senyor en Jacme per la gracia de Deu rey Darago. Jo en Bernat dez Fonollar humilment besan vostres mans e vostres peus me coman, senyor, en vostra gracia. Ja, senyor, podets veher per una letra, quel bisbe de Leida e yo vos enviam¹⁾, les gracies, qui us sou atorgades, e siats cert, senyor, que aço, que han atorgat, han mes atorgat per vergonya del segle, que per devocio ne per voluntat, que ajen els feits²⁾; que ans que en consistori entressen, senti yo per als cuns, qui son amichs vostres, que no havien bona voluntat en los feits ne en la decima ne en res als. E un cardenal amich vostre dixme aquels, qui bona voluntat havien els fets, e que i anas e quels fees gracies,

a) Meist ffeits Or.

¹⁾ Vgl. Brief vom 9. März.

e visitels e de part vostra fiules engracies, e entis be, quals eren los contraris e visitels e preguels molt carament de part vostra, que ells en aquests fets fossen favorables e hi deguessen dar consell e ajuda, que entes havien, que per aquests fets e per espehegar nos se devia tenir consistori, e que zo, que vos, senyor, moviets el rey de Castella de la conquesta de Granada lo papa e los kardenals o devien voler e requerir e dar tota ajuda, que a serviy de Deu era, e de la sancta esgleia e de la fe catholica exalssament, et si aquests fets en re venien meins o no venien a acabament, serie ^{a)} en colpa de la esgleia e nò en colpa del rey de Castella ne de vos, senyor. Les paraules, senyor, que jo dix a ells sobre aquesta materia, serien longues descriure, que moltes foren e tota vegada, senyor, lus o dix en manera, que ells no poguessen coneixer, que nos fossen certs, que ells nos fossen contraris, si que jo conich be com consistori . . . ^{b)} tengut e sen exien e les respostes foren ordonades entre ells aquells, que nos tenien per contraris se fi . . . ^{b)} fort affaenats de nos ens dixeren, que nostres fets anaven be. Esters, senyor, nons han volgut atorgar en les indulgencies, que, si neguna persona, qui anar no pogues ne no volgues en la conquesta de Granada, si be si donava o hi tremetia, que agues lo perdo axi com aquels, qui donen ne trameten en lo passatge dels Espitalers. E con en R. del Got nos feu les respostes per lo papa rahonanlo y molt e liu dixem e dix nos, que ells so volien retenir per los Espitalers, a qui lo papa havia a complir gran quantitat de moneda, e creu, que fo viares an R. del Got, que nos li rahonassem regeu aquest feit. Dixnos, que I dels cardenals dix en consistori, que I dels missatges li havia dit, quels reis feien mes aquests feits per fer atrahudar lo rey els Serrains de Granada que per conquerre lo regne ne per gitar los Sarrains de la terra. E jo dix: Senyor cardenal, los missatges del rey de Castella e nos som azi davant vos. Placia a nostre senyor lo papa o a vos, que vulats saber ab aquel cardenal, qual es aquel missatge, que azo ha dit; e ell dix, que dazo no sentrametria. E lendema en Vidal de Vilanova e jo menjam ab lo cardenal de Besers e dixme: Be havets fets vostres affers, mils que jo non cuidave,

a) Korrigiert aus faries.

b) Loch Or.

tal hora fo en lo consistori, que I cardenal dix, que I dels missatges li havia dit, quels reis no comenzaven aquesta conquesta sino per fer atrahudar lo rey els Sarrains de Granada. E jo dixli: Senyor, placiaus, que procurets ab lo papa, que vula saber, qual es estat aquest missatge, que aytal desleialtat a dita enves son senyor que . . .^{a)} ne valem meins, e ell dix, que azo no li havia que fer, mas que vos deviets guardar con trameteu missatgers en cort de Roma, quals hi trameteu, que fossen tals, quals amassen e volguessen lur honor. Si a Deu plau, senyor, jo sere en breu ab vos e comptarvoshe tots los fets largament. Comanme, senyor, en vostra gracia e manatsme zo, que us placia. Scrita a Avinyo XXII dies dins Abril.

Alscuns dies, senyor, nos som laguiats per lo papa, qui es stat un poch daul saho, mas guarit es. Jo, senyor, son cert, quel abat de Foix dix al archabisbe, que, si ell se volia, que ell procuraria e endrezaria que ell amdots fossen coyldors de la decima. El archabisbe dixli, que no volia, que liu percazas, que no volie esser collidor de decima.

CRD o. Nr. Or. Pap. Ssp. Vgl. A. Ximenez Soler l. c. 135.

93. P. Fredoli miles an Jayme II.: Zurückhaltung seines Sohnes P., der zu Jayme ziehen wollte, mit Waffen und Mannschaft durch die französischen Beamten in Narbonne. Wahl seines andern Sohnes Berengar zum Bischof von Beziers. Beziers 1309 Mai 28.

Cum hiis diebus carissimus filius meus P. Fredoli domicellus cum decem equitibus et triginta peditibus bene secundum statum et decenciam cuiuslibet paratis et arnesiatis, non obstantibus preceptis sibi per senescallum Bellicadri apud Veyrunam et vicarium Biterrensem Biterris, quod equos nec arma nec pecuniam extraheret de regno Francie, factis, Narbonam venisset, custodes portuum et passuum regni prefatum filium meum abire ulterius cum [e]quis et armis nullatenus permiserunt, prout dominus P.¹⁾ de Fenolhar miles, nuncius vester, qui veniebat de Romana curia, qui ibidem presens aderat, celcitudini vestre refferre poterit, si placebit. Propter(?)

a) Loch Or.

¹⁾ Statt B. Or.

quod dictum filium meum retrocedere cum societate sua renitentem, prout potuit, eciam in excessu oportuit et ^{a)} . . . Supplico igitur magestati regie, ut prelibatum filium, qui ad servitium Dei et vestrum ^{a)} . . . uturus ibat, quique super excusatione sua vobis scribere formidat, excusatum habere velitis . . . Porro quia firmiter scio, quod ea, que ad honorem reve-rendi domini fratris mei domini cardinalis amici vestri devo-ti ¹⁾ pertinent et suorum, placida sunt et grata, excellencie vestre significo, filium meum Berengarium Fredoli, camerarium Biterrensem, fuisse externa ^{b)} die electum per capitulum Biterrense concorditer in episcopum Biterrensem, quem et me ac liberos meos omnes dominacioni vestre comendo. Datum Biteris V. kalendas Junii.

CRD 11616. Or. Pap. Ssp. Die Wahl fand am 27. Mai statt und am 29. Mai wurde Berengar schon bestätigt! Der Sohn P. Fredoli wollte an dem Zuge gegen Granada teilnehmen. Auf dem Stücke steht von der Hand des B. de Averso: Respondeatur patri. Scribatur filio. Scribatur . . . et F. de Cortilio. Similiter ego episcopo Valentino . . . usw.

94. König Robert und Königin Sancia an Jayme II.: Anzeige ihrer Krönung durch Clemens V. Avignon (1309) August 3. — Am 8. Mai Anzeige des Todes Karls II. — Warum Königin Blanca noch immer an „dux Robertus“ schreibt?

Sanctissimus in Christo pater et clementissimus dominus noster dominus Clemens . . . summus pontifex hodierno die, tercio scilicet presentis mensis Augusti, in civitate Avinionis nos et reginam consortem nostram valde ylariter et benigne unccione sancti olei previa regio dyademate coronavit et alia regalia insignia nobis dedit, ipsunque sensimus et sentimus experimentis evidentibus in negociis nostris propicium et gerentem erga nos in hiis, quæ statum nostrum respiciunt, paterne dileccionis et benivolencie specialis affectum. Dat. Avinione die III. Augusti.

Fast wörtlich stimmt damit der Brief Sancias überein. Beide Or. Perg. Ssp. — Am 8. Mai hatte König Robert Jayme II. den Tod Karls II. angezeigt:

. . . Carissimus dominus genitor noster ab olim morbi fatigacione vexatus nuper cepit egrotare pergravius sicque,

a) Loch für ein Wort Or. b) Statt hesterna Or.

¹⁾ Der Kardinal von Beziers Berengar Fredoli.

pro dolor, fremens langor invaluit, quod die quinta presentis Maii . . . secundum nature terminos extremum diem huius mutabilis vite clausit . . . Occurrit tamen consolacionis temperate remedium, quod tanquam princeps catholicus ecclesie sacramenta cum devocione receperit et in opinione populi sue gubernacioni commissi per actus graciosi regiminis occubuerit gloriosus . . . Denique nolentes dominam reginam consortem vestram . . . vehementia turbacionis afficere, casum predictum eidem onmittimus nuntiare, set vos ipsi, si placet, si et prout opportunum esse videritis, casum eundem sibi significare velit. Dat. Neapoli . . . die VIII. Maii septime indiccionis.

Or. Perg. Ssp.

Blanca, Roberts Schwester, schrieb noch ein halbes Jahr nach der Krönung in der Heiratssache Ferrantes von Mallorca an ihn als dux. Diese interessante Nachricht ist einem Briefe Jaymes II. an Robert vom 26. Oktober 1309 zu entnehmen (Reg. 335 f. 338 v.) Es heisst darin am Schluss:

Denique vestra serenitas non miretur, si memorata regina in sua littera vos ut ducem intitulat, cum nondum obitus domini Karoli . . . communis patris eidem fuerit intimatus.

Unzweifelhaft hat ihr Körperzustand die aufregende Mitteilung nicht gestattet. Denn eine Kränkung hatte König Robert ja nicht gewollt. Auffällig aber ist dieses lange Verschweigen doch.

95. Ein Freund Luccas sendet aus Pisa folgendes Stimmungsbild an Lucca: Die Pisaner wissen von der Anwesenheit der aragonesischen Gesandten und ihrer Ehrung in Florenz. Alle Toskaner singen das Lied der Lucchesen, sagen die Pisaner. Hätte Lucca den Frieden gewollt, so wäre er gekommen. Die Pisaner glauben, dass die Gesandten Erfolg haben. Ihr Schmerz ist, dass sie die Verträge nicht kennen. Inhalt einer Ermunterungsrede, die ein Vornehmer in Pisa im Senat gehalten: Die Stadt habe schlimmere Zeiten gesehen. Dabei erinnert er an die Kämpfe mit Genua. Jetzt habe man Sardinien, Freunde und eine grosse Partei an der Kurie. Mit Geld aus Sardinien solle man in Aragonien, am päpstlichen Hofe und in Toskana arbeiten. 1309 Sept. 18.

Tenor litterarum transmissarum Lucano comuni a quodam amico commoranti in civitate Pisanum videlicet:

. . . Ti rispondo, che costoro sanno bene, come li ambaxia-

tori de lo re Daragona sono stati ad Fiorenza et annovi ricevuto grande honore. Et credeno bene, che cio, che e fatto in Lucca, si fermerra in Fiorenza, pero che alli Pisani pare, che tutti li Toscani cantino la cansono de Luchesi et soneseno accorti aguale ^{a)} al trattato del cardinale ¹⁾. Pero che dicono, che, si solamente li Luchesi avesseno volsuto pace, sarebbe stata. Ma quello, che li Lucchesi vuolno, si fae, et quello, che non vuolno, non si fae. Und elli anno di fermo, che quella vicenda, per che quelli ambaxiatori vi sono, si fermerra, ma lo loro dolore si e, chelli non puono sapere li pacti, che si fanno, e dicoti, che mi pare grande fatto, che poghi vostri segreti sono, che costoro non sappiano, ma pur questo non anno anco possuto sapere. Li parlari sono molti . . .

In sanato fue sabbato uno consillio di poche homini savi richiesti ad provvedere et ragionare sopra quelle bisogne, et quando funno sopra quelle paraule, li omini istetterno molto ispaventati et per bueno pesso non si levo niuno. A la fine levosi uno cavaliere et disse: Jo mi faccio grande meravillia dello ismarrimento, che jo veggio prendere ad tanti savi homini, quanti qui sono, di cosa, che anco nonde sentiamo caldo: Che per grasia Diddio noi non avemo hostit addosso ne castello perduto ne pregioni infensa di nostri inimici ne ricevuta isconfitta (?) et non pensiamo noi la grande fortuna, che passata abbiamo in deli ^{b)} . . . mente passati, che noi avemmo in Genoua bene VIII mila pregioni iasiemi vivi in forsa di quelli, che allora erano nostri inimici, senza quelli che anegono et funno uccisi et che erano morti in pregione, che funno bene altrettanti et avevammo ^{c)} la guerra di Genova continuamente in su le porte. Avemmo addosso tutti li Toscani et li nostri rebelli, . . .

Avemo la Sardigna tutta ad nostro volere, de la quale possiamo fare ispese grande ascampo di nostro comune. Avemo amici et parte grande in de la corte di Roma, la qual cosa noi ne nostri antecessori non avemmo gia e C anni passati. Unde addunque muove questo ispavento! Et pero queste cose non avemo tanto adtemere, che la troppa temensa et spavento et faccianoia, ne ci dovemo tanto sigurare, che ci tor-

a) So Or. b) Loch. c) Or. avavammo.

¹⁾ Kardinal von Sabina.

nasse danno grande. Et pero ad me pare, che noi abbiamo adoperare le nostre vertude tutte admettere moneta in de lo re Daragona et in corte di papa et in Toscana per cessare lo fuoco da noi. Et facciamo ragione, che cola Sardigna ci conviene difendere la Sardigna, cioe cole intrate di Sardigna . . . Die XVIII. di Septembre.

CRD 12595. Gleichzeitige Kopie. Pap. von der Hand des Vannes Gattarellus. Die Kämpfe mit Genua fanden 1284 statt und die Schlacht von Maloria am 6. August. Vgl. die Schilderung bei Davidsohn, *Gesch. v. Florenz* II, 2, 255.

96. Clemens V. an Jayme II.: Jubel über seinen Sarrazenensieg. Sendet Abschrift der Berichte über die Vertreibung der Venezianer aus Ferrara. Avignon 1309 September 13.

. . . Gloria, laus et honor sit redemptori piissimo . . . Nationem perversam, Sarracenos videlicet . . . regi Granate subiectos, hostes catholice fidei, cum quibus . . . venisse dinosceris ad conflictum, triumpho mirifico . . . superasti. De quibus cuiusdam [regis?] filius et multa milia ex natione predicta, sicut nobis per tuas litteras et nuntium earum portitorem, quas cum multa mentis alacritate recepinus, intimasti, in eodem conflictu gladio ceciderunt. Ex triumpho quidem huiusmodi in laudis iubulum exultat altissimo mater ecclesia et dominum Deum nostrum anima nostra magnificat . . . Hortamur, . . . quatinus . . . strenua magnanimitate procedas, ut ipsos, prout incepisti, tanquam pugil victoriosus altissimi persequi non desistas . . . Preterea, carissime fili, . . . tibi ad gaudium duximus intimandum, quod . . . negotium civitatis nostre Ferrariensis sic prospere immo quasi miraculose continue celestis consilii altitudo direxit, quod Venetorum stolidorum nephanda superbia, qui civitatem ipsam eorum conabantur dominio perversis conatibus subiugare, depressa Dei potentia nostro exercitu mediante civitatem predictam, castrum nostrum Thedaldi eidem civitati contiguum, pontem supra flumen Padi, quod iuxta ipsam defluit civitatem, ac turrin iuxta pontem ipsum nec non omnia, que in terra versus Ferrariam per eosdem Venetos detinebantur nequiter contra iusticiam occupata, hiis diebus recuperata de manibus eorundem, sicut alie civitates et terre nostre et ecclesie supradicte

retinentur et gubernantur ad nostrum et ipsius ecclesie beneplacitum et mandatum . . . Ecce, quod transsumptum quarundam litterarum nostro apostolatui, iam est diu, et aliarum nobis et . . . camerario nostro super predicto negocio transmissarum, quas die Mercurii tercio presentis mensis Septembris recepimus, et aliarum, que in vigilia nativitatis beate Marie virginis proxime preterita tarda hora de sero noctis, in terra tenebris iam diffusis, dum sompni quietem capere volebamus, super recuperatione castri, pontis et turris predictorum ac pluribus aliis nobis presentate fuerunt, tibi mittimus presentibus interclusum. Dat. Auinione idus Septembris pontificatus nostri anno quarto.

Leg. Clemens V. 20 Nr. 20. Or. Bulle fehlt. Hieraus erfährt man, wie die Stücke Acta Nr. 407 ff. nach Barcelona gekommen sind.

97. Clemens V. an Jayme II.: Gründe, warum die apostolische Kammer die Bitten seiner Gesandten um Unterstützung des Granada-Zuges und er auch die andern Wünsche nicht erfüllen kann. Angebot, die aragonesischen Bischöfe zu einem Subsidium zu veranlassen; Gewährung des Kreuzzugsablasses; Abtretung der Strafgelder für verbotenen Orienthandel. Entrüstung des Papstes über das ablehnende Verhalten der Gesandten. Ermunterung zum Ausharren im Kriege. Mitteilung der Einnahme von Marcamo. Grauselle 1309 November 4.

... Spiritus timoris et amoris domini . . . Venientes ad presentiam nostram dilectos filios fratrem, Petrum ¹⁾ ordinis Predicatorum et Fortunium Martini militem nuntios tuos ipsos et litteras nobis per eos ex parte regia presentatas consideratione mittentis affectione paterna recepimus inter cetera continentes, quod super hiis, que iidem nuntii pro parte tue celsitudinis exponerent coram nobis, fidem eis habere plenariam dignaremur. A nobis igitur audientia eis benigne concessa predicti nuntii pecuniarium subsidium exhibendum tibi de nostra camera in prosecutione negotii regni Granate, quod laudabiliter assumpsisti, inter cetera cum instancia postularunt. Ad quod eis sicut alias primis tuis nuntiis propter

¹⁾ Petrus Marsilii, der bekannte Chronist.

hoc ad nostram presentiam destinatis ¹⁾ duximus respondendum, videlicet quod propter multa profluvia expensarum, quas pro defensione terrarum ecclesie, quas Venetorum nephanda temeritas iam pro magna parte occupaverat violenter ²⁾, necnon et passagio, quod per dilectos filios . . magistrum et fratres Hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani feceramus in subsidium Terre sancte ³⁾ ad preparationem passagii generalis, ad quod nostra suspirat intentio, defensione quoque regni Cipri et aliarum terrarum, quas adhuc tenent in partibus illis fidei predictae cultores, et ne perversi christiani, sicut usque nunc fecerant, deferrent arma, victualia Sarracenis et pro dictis inimicis fidei impugnandis adeo camere nostre erat exhaustum erarium, quod de huiusmodi subsidio, quod tibi, sicut novit ille, qui nichil ignorat, exhiberemus liberaliter et libenter, non poteramus aliquatenus subvenire. Petiverunt insuper nuntii memorati, quod tibi, ut homines ecclesiarum regni tui ad exercitum contra dictos inimicos fidei habere posses et ducere necnon per illud tempus, per quod simplicem tibi duxeramus decimam concedendam, duplicatam de novo decimam et nichilominus, quod similes indulgentias magistro et fratribus supradictis in dicte terre subsidium per nos in passagio memorato concessas in negotio acquisitionis regni predicti concedere dignaremur. Nos vero cum fratribus nostris, qui presentes erant nobiscum ⁴⁾, et aliis, qui Avinione tunc temporis morabantur, super petitis per ipsos nuntios consilio et deliberatione prehabitis, quasi nullorum fuit ex eisdem consilium, quod ultra ea concederemus tibi, que alias tue celsitudini concessa fuerant in negotio memorato. Verum tamen necessitates multiplices, quas tibi pro dicto negotio credimus imminere, paterna consideratione pensantes, deliberavimus et nuntiis obtulimus memoratis, prelatos regni et terrarum tuarum per litteras apostolicas per nostros eis speciales nuntios deferendas rogare cum instantia et efficaciter exhortari, quod de bonis eorum ac suarum et aliarum eis subiectarum ecclesiarum necnon et hominum subiectorum eisdem tale tibi sub-

¹⁾ Vgl. oben Nr. 89.

²⁾ Vgl. unten Anmerkung.

³⁾ Ueber den Vorkreuzzug vgl. Heidelberger S. 47 ff.

⁴⁾ Vgl. Nr. 90 Schluss.

sidium exhiberent, quod posses merito contentari ac tibi exinde et statui tuo periculum non posset aliquod evenire. Sperantes, quod, cum a nobis preces aliquae ad prelatos non emanassent eosdem, ipsi huiusmodi precum nostrorum primitias sic libenter et devote succiperent, quod tibi ex eis maximi fructus commodum, quam si predictarum supplicationum duas concessissemus, proveniret. Et licet passagio, quod dicti magister et fratres prosequi dinoscuntur, per concessionem a nobis faciendam de similibus indulgentiis, quas eisdem concessimus, non modicum detrahatur, illas tamen tuis in hac parte satisfacere volentes affectibus tibi duximus concedendas. Super petita duplicata decima tibi, prout eis fecimus, respondemus, quod nunquam habetur memoria, quod pro subsidio Terre sancte, quod pro persecutionis tyrannide, quam olim Fredericus, dum viveret, contra Romanam ecclesiam exercebat, seu pro redemptione beati Ludovici, dum a gentibus nationis perverse detinebatur carceribus in ipsis partibus eiusdem Terre sancte, aut quovis alio negotio, quantumcunque ecclesiam predictam urgeret, talis cuiquam concessa decima extitisset. Diximus tamen eisdem, quod, cum finis concessionis eiusdem decime contigerit imminere, de ipsa decima pro tempore, quo nobis videretur expediens, tibi inceptum negotium prosequenti intendebamus libentius gratiam elargiri. Super eo vero, quod etiam supplicarunt, quod aliquem oriundum de terra tua loco olim fratris Petri penitenciarum nostri in penitenciarium admittere dignaremur, respondimus eis, quod, cum frater Dominicus ordinis sancte Marie de monte Carmeli de tuo dominio oriundus iam fuisset in loco huiusmodi subrogatus, non poteramus super hoc satisfacere votis tuis.

Ceterum carissimus in Christo filius noster Robertus rex Sicilie illustris tunc presens nobiscum tangens vias huiusmodi videlicet, quod omnes penas, quas iuxta constitutiones apostolice sedis homines regni et terrarum predictorum mittendo aut deferendo victualia, arma et alia prohibita Sarracenis incurrerant, ex concessione nostra posses habere, nos volentes in hiis et aliis, quantum cum Deo possumus, satisfacere votis tuis, tibi easdem penas hac vice concessimus gratiose. Tu autem constitutiones huiusmodi in regno et terris tuis taliter in futurum facias observari, quod sit gratum altissimo, ac

proinde nostram et apostolice sedis gratiam uberius valeas promereri. Et nichilominus votum illud, videlicet, quod illi, qui in propriis expensis ^{a)} aut mittendo alium vel alios ad predictum exercitum loco sui et morando ibidem per certum tempus litteris apostolicis denotatum, concessa erat indulgentia peccatorum, in hunc modum duximus commutandum, scilicet quod ipsi exhibendo tibi tantam pecunie summam, quantam expenderent eundo vel mittendo alium seu alios ad exercitum supradictum et per dictum tempus in eodem exercitu commorando vel illam, de qua tecum poterunt convenire, easdem indulgentias assequantur.

Sed nuntii memorati, nedum quod responsiones et concessionem nostras huiusmodi cum devotione susciperent, verum etiam satis irreverenter et in verba gravia temerarie prorumpentes a nostra presentia recesserunt. Super quo scire te volumus, quod, uisi ad honorem tuum habuisset consideratio nostra respectum, taliter correxissemus eosdem, quod fuisset ceteris in exemplum ¹⁾).

Et quia tue salutis augmentum et honoris incrementa magna concupimus, quesumus et magnificentiam regiam paterno rogamus et hortamur affectu, quatinus bellum domini, prout incepisti, strenue prelians sic contra barbaras nationes procedas viriliter, sic in extirpandis illis iniuriam vindices salvatoris, quod ipse, qui bene servientibus multa maiora retribuatur, quam valeant promereri, adaugeat in benedictionibus dies tuos nomenque tuum magnificet felicibus incrementis et post vite presentis excursum tibi coronam glorie preparet in excelsis.

Preterea quia sine dubitatione tenemus, quod in honore ipsius matris ecclesie delectaris, tibi significamus ad gaudium, quod in manibus exercitus nostri castrum vocatum de Marcamo, quod Venetorum detestanda superbia in territorio eiusdem ecclesie olim construxerat violenter, divini iudicii virga conclusit, prout in transumpto quarundam litterarum nobis et aliarum dilecto filio Raymundo sancte Marie nove diacono cardinali et . . . camerario nostris transmissarum de partibus illis, quod tibi mittimus presentibus interclusum ²⁾, tua celsi-

a) Hier fehlt ire volebant oder Aehnliches.

¹⁾ Vgl. Acta Nr. 566.

²⁾ Vgl. Acta Nr. 44.

tudo poterit intueri. Dat. in prioratu de Grausello prope Malausanam Vasionensis diocesis II. nonas Novembris pontificatus nostri anno quarto.

Leg. 25 Clemens V. Nr. 21. Or. Perg. Bulle fehlt. Auf Rückseite Adresse. Gedruckt, nicht ganz korrekt, Benavides, Memorias de Fernando IV . . . II Nr. 486. Neben manchem Eigenartigen sei besonders auf den Ausdruck: *indulgentia peccatorum* hingewiesen.

**98. Jayme II. an Robert: Plan einer Verbindung Clemenzas von Ungarn mit Ferrante von Mallorca. Vor Almeria (1309)
Dezember 3.**

... Magnificencie vestre presentibus notum fiat, quod receptis literis vestris ac, que continebantur in eis super tractatu matrimonii inclitorum infantis Ferdinandi illustris regis Maioricarum filii et infantis Clemencie sororis regis Ungarie, neptis vestre, nec minus, que nobis retulit circa hec pro parte vestra dilectus noster communis familiaris Gilbertus de Scintiliis, pleno intellectu collectis, fraternitati vestre taliter respondemus, quod, antequam vestram scivissemus voluntatem in isto, iam nos et illustris domina Blanca regina Aragonum karissima consors nostra, soror vestra, vobis direxeramus specialia scripta nostra, que ad manus vestras credimus pervenisse, de dicto matrimonio cogitantes, utpote quia videbatur nobis et ei fore expediens ac partibus fructuosum. Nunc vero cognito vestro proposito plenius nos et dicta regina super eo contulimus et verbum inde dicto infanti Ferdinando fecimus, quem, prout de nostro consilio fuerit et ad id paterna voluntas accesserit, tractatui cognovimus annuentem facietque ad vestre ^{a)} noticiam prehabente beneplacito paternali sufficientes obligationes et cautelas quaslibet homagio et iuramento vallatas, per quas plene cautum videbitur, ne ullo unquam tempore vobis, regno vel statui vestro contrarium molliatur, imo vos honore et dilectione perpetua prosequetur ^{b)}. Visum igitur nobis est et regine prefate, quod vos pro honore ac utilitate partium atque vestro agere curetis et facere, quod ad expeditionem rei huius celeriter procedatur. Nosque etiam fraternitatem vestram inde affectu kariori, quo possumus, deprecamur, quam tenemus nostris

a) Hier fehlt ein Wort. b) So Or.

precibus non deesse, ut ad hec effectivam operam quamciculus impendatis, nec minus etiam dicti infantis cognitis condicionibus, quas dominus a brevi citra tempore sua miseratione in prosperum mirabiliter comutavit, pura mente et veris eloquiis, ut premissa opere compleatur, regium pro vobis et parte vestra iudicio nostro utile consilium exhibemus. Nos etiam(?) regi Maioricarum illustri de hiis sub modo predicto scripsimus requirendo et inducendo eundem, ut negotio assenciat secundo et faciat, quod plenum sorciatur effectum, et mandet dicto infanti filio suo, ut ad dictum matrimonium faciendum procedat, et dictas obligaciones faciat, prout nos sibi consulerimus et cognoverimus expedire. Et interim etiam, dum vos estis in partibus Provincie, curet tractare vobiscum de convencionibus et aliis quibusvis tractatibus contingentibus matrimonium secundum. Vosque etiam super eodem, dum estis in ipsis partibus, tractare curetis. Ordinatis insuper continuo de nuncio speciali ad dictam puellam mittendo, ut det plenariam potestatem nobis vel aliis personis ad nos mittendis eo modo, quod valeat, quod pro ea possimus aut possint coram nobis contrahere et facere matrimonium per verba de presenti cum dicto infante. Etenim pro firmo tenemus, quod dictus rex Maioricarum hec premissa, prout sibi scripserimus, per omnia, tarditate reiecta, efectui mancipabit. Itaque nobis super predictis per vestras literas celeriter rescribatis . . . Dat. in obsidione civitatis Almarie III. nonas Decembris anno predicto [MCCCIX].

Reg. 335 f. 342 v. An den könig von Mallorca und an die Königin Witwe Maria von Neapel schreibt er am selben Tage (f. 344). Darauf antwortete Robert ängstlich wie immer mit allerlei Bedingungen. Auf sie geht Jayme in seinem Briefe vom 26. Januar (1309) 1310 ein. Ich führe nur an: obligacionem . . ., de qua dicebatur in vestra littera secunda, faciendam per memoratum infantem ecclesie de bonis suis, si contra promissiones faceret secundas, non vidimus expedire. Etenim novam causam esse talem ohligacionem fieri conspiciamus, eo potissime, quia predictae, que prestabuntur, cautele, intencionem vestram plurimum solidabunt. Von allen Verpflichtungen, die er Friedrich gegenüber eingegangen hat, sei der Infant von Friedrich selbst losgesprochen.

Aus den Eheverhandlungen wurde nichts, weil König Karl von Ungarn andere Pläne mit seiner Schwester hatte. Robert schreibt darüber: A son car, honorat et molt amat frare lo rey d'Aragon . . . Venc a nos un clergue Dongrie, qui nos portet letres del rey Dongrie,

nostre nebot, per las quals molt affectuosamen nos requer et pregua, que nos non fassam novitat nulla sobre lo matrimoni de Climenza nostre neça, sor sua . . . Et daço meteyz nos escriu messer Gentil lo cardenal legat en Ungrie. Et diu, que entencion del dit rey Dongrie et del leguat es de la maridar en Ungrie ab alcun don en aquelas partidas, li on pusca venir ajuda et favor. Et aquesta[s] letres vos trametem per les mostrar a la regina et per far consciencia messer Ferrant sobre aquet feyt . . . Et vullas significar al rey de Mallorca per escusa de nos per letzas vostras secretas continens tout ço, que per aquestas et per les altraz letzas vos significam, en les quals sian enclausas les ditas letzas del dit rey Dongrie nostre nebot. Car plus certanamen senformara per la tenor original daquellas. Escrita de nostra man a Marsella XV yorn de Jener sos nostre secret anel. CRD 10409.

Aehnlich hat auch der Kardinallegat Gentilis geschrieben. Aus dem ungarischen Eheprojekt wurde ebenfalls nichts. Inzwischen starb Königin Blanca von Aragonien im October 1310. Nun bewirbt sich Jayme selbst um die Prinzessin. Im Jahre 1312 beauftragt er Fr. Elias und Fr. Laurentius, Guardian und Lektor der Minoriten in Neapel, und G. de la Ceria mit Robert zu verhandeln: Primo quod matrimonium fiat inter dictum regem Aragonum et dominam Clemenciam neptem dicti regis Roberti nec ex hoc oportet aliquam suspicionem habere . . . Si . . . matrimonium dicto regi Roberto placet, tunc statim mittatur pro dispensacione procuranda. Ita quod in eodem navigio, in quo venerit ille, qui ibit pro dispensacione, poterunt venire nuncii, qui ibunt ad significandum . . . voluntatem dicti regis Roberti. Dann folgt die Anweisung pro dotario der künftigen Königin. Wider Erwarten sträubt sich König Robert aus politischen Gründen. Vgl. Acta Nr. 202. Jayme fügt sich nach Anhörung seines Gesandten Fr. Ferrandus Garsie, custos fr. Min. in Valencia. Vgl. Schreiben vom 23. Sept. 1302 (Reg. 331 f. 143 v). Robert dankt eigenhändig am 17. November. Encara vos regraciam, quant non entendes aver affinitat de matrimoni ab personas enemigas nostras. Er berichtet darin auch von den gewaltigen Ausgaben von Florenz wegen der Belagerung der Stadt durch Heinrich VII. (CRD 13125 Or.) Endlich wurde Clemenza Königin von Frankreich. Vgl. zum Ganzen: A. M. Huffelmann, Clemenza von Ungarn Königin von Frankreich (1911), besonders S. 14—23.

99. Schlachtenplan eines Ungenannten (für Almeria?): Wichtigkeit eines glücklichen Ausganges des Zuges für Jaymes Ansehen; besser würdig sterben als in Schande leben. Einteilung der Land- und Seetruppen in Gruppen von 10 und 100. Ist Samstag Kampftag, so muss am Donnerstag von den Führern alles vorbereitet sein. Da die Führer (caps) nicht immer sorgsam sind, sollen 4 Oberaufseher ernannt werden zur Besichtigung der Reihen. Verbringung der

**Belagerungsgeräte in die Nähe der Mauer in der Freitag-
nacht. Samstag soll vor Sonnenaufgang möglichst Messe
gehört, dann mit Tagesanbruch gestürmt werden. Vorschläge
für Waffen, Spionage, Vorsorge gegen Feiglinge, gegen Plün-
derer von den Schiffen aus; Bewachung der gefangenen
Sarracenen; anfeuernde Rede des Königs und Angriff gleich-
zeitig zu Wasser und zu Lande. (1309?)**

El beneit nom del nostre senyor Deus Jhesu Christ. Fa a vos saber, senyor, aquel, qui es endigne desser nomenat en escrit, que per amor del dit senyor vos vaga el cor, quant va a vos e a totes vostres gens e encara a tota la crestiantat, que aquest sant viatge, en que sots, aja per vos aquel acabament, que deu, e com seria menys mal, que vostres gens no fassen estades aqueles, qui ara son, que si asso no sacabava, e no solament serial dan en so, que he dit, e encara en fama, que seria enestimable, mas fets comte, que vos, qui en sobirana honor avetz viscut tostemp, visquessets puy vituperat e pus enpatxat que altre e vostres gens semblantment. E aquest enpatx e dan nol aurietz solament per los Sarrayns, mas los vostres barons e altres gens de ciutats e de viles vos sotzjugarien e us farien reembre fins a les pus privades coses, que agessetz, e dels acabadament valer no us porietz, aixi com mester faria, ans en aytal dolor vos convendria a viure e en gran pobretat. E per lo contrari, si Deus vos dona victoria, la qual auretz ab la ajuda sua, si vos e les vostres gens hi fets so, que devetz e podets, sera dada honor e gloria al nostre senyor Deus Jhesu Christ e a la sua sancta fe crestiana e axaltament no solament en Lespaya, mas per tot lo mon, puy a vos e a vostres gens conservacio de fama e exaltament e milcrament de grans bens e senyoria e ampriu degut sens contrast en los vostres¹⁾ . . .

Per que, senyor, vos vuyl acordar al fet del combatre, so quem par, que si dega fer. E dic axi:

En vostra ost, senyor, avengudes moltes gens, qui per devocio, qui per mercaderies, qui altrament fora dels vostres soldegatz, sia tot hom, qui en la ost se trop, en mar o en

¹⁾ Der folgende Absatz hat einige Löcher. Der Sinn ist: Man muss tun, was möglich ist. Menys mal seria morir degnament, que viure morts en menyspreu e enviltat de totes gens.

terra, escrit cada u per si, ab aquel apareylament, que aja darmes; e sian fets de tots deenes e centenars; daquels, que sien balestes e cubertz de ferre, sia fet I conte e dels altres altre. E axi, senyor, trobaretz, quanta gent darmes hic avetz cubertz de ferre, balestes e escudatz o lanses o altres, e segons la suma de gent, que auretz els apareylaments lus, partiretz vostres batayles per aitans locs, com a vos parega, que fassen a dar, e a cada batayla daretz aquella suma de gent, qui bast a retre, posan a II batayles e a cada batayla sia dat bon cap.

Encara si partit per los caps, qui en les batayles seran posatz, los apareyls, que ajatz de combatre e desvesir(?) lo mur, axi com gates, manteletz, bancs, petgatz, paveses, escales, eixades, pics, cayrels e altres cozes. E si en dissabte la batayla devetz dar, quel digous [a]bans sien dades e establides les batayles e denunciades als caps e a aquels, qui ab els deven esser, e assignades les cozes, que deven aver. E sia fet manament als caps de les bata[y]les e a aquels, que ab els deven esser, que sien ensems e que acorden e ordenen con da ^{a)} . . . batayles e partiran lus veendes, e quals ^{a)} . . . naren gates el mur e portaran [ba]ucs, petgatz e quals serviran les escales, e quals cavarán ab pics o ab eixades e quals seran tengutz de levar o de tornar les cozes, si obs hi era. E per ço com yo he vist, que dasso a ordonar no son totz los caps diligents nils altres, aixi com mester faria, per quels fetz puys nos fan, aixi com vos manatz, fa mester, que sien datz IIII bons cavalers e savis, qui vagen per cada una de les partides, hon les batayles seran ordonades, e agen lo cap major, qui sera posat en la batayla e ab el totz los caps daquels, qui ab els deven esser, e sapien la ^{a)} . . . que auran feta de lur combatre; e si ben es aordonat, loen ho, e si y a mester milorament, que no's partesquen, tro que compliment hi agen fet, e aixi vagen per totes les batayles, tro que de totes s[er]an c]ertz, que sien ben aordonades e apareylades.

Après quant vendra lo divendres a nuyt, cada una batayla port a tret de balesta tot lapareyl, abque deu dar la bataylla axi com gates, escales, e totes altres cozes e aqui ques guayt tot. E el dissabte ben mati al alba, sia tothom apareylat, e qui pora aver missa, que la aja, e puys cada u

a) Loch.

din se un poc, e axi com dies se fara, quels seyals se fassen de combatre e lavos totes les batayles ensems vagen combatre el mur, e si el primer asalt sen entra hom en bonaventura, e sis tardava, quant la primera batayla aja durat, aitant com sia ordonat, venga l'altra, ans que aquela's moga, e quant sia junta al mur, retragas la primera belament e pos se, e puys dur axi tot lo dia cambian, si mester fara, tro que al nostre senyor Deus placia, que siam dins.

Fa mester empero, que de totz los cayrels de meczem sien sercatz e vists, quants niga ^{a)} e que sadoben, con no valen res, e si bastament de cayrels hic ha, comens, senyor, la batayla aquel jorn, que a vos sera viyares. Si cayrels no avietz compliment, fassen sen tants, que pusquen bastar, e puys sien partitz, axi com he dit per les batayles.

Fa mester encara, senyor, que, hans que la batayla's don, sapiatz per alcuna manera los Sarrayns de fora, si venen ne hon son, ne quants son, e especialment sien posades e tengudes bones talayes, e sia ordonat, que nuyl hom, en pena del cap, no gos metre son ne ravatar la ost, ni les batayles, les talayes ne altres, mas que aqueles talayes, que gent agen vista, venguen a vos e denuncienvos so, que agen vist, e puys vos aordonaretz de fer ço, que us parra . . . retrer les batayles o als.

Encara, senyor, fa mester, que a cada batayla, ques dara, sien meses apres alguns cavals armatz, aitants com mester faran, segons lo loc, on la bataylas dara, e sia aixi ordonat, que si nengu torna entras os levava del loc, on sera posat, o no y ira, axi com deura, que sia per lo cap o per los cavalers a la batayla aguardar posatz, castigat en guisa, quels altres ne prenguen eximpli, que semblants cozes no gosen assagar.

Abans, senyor, que les batayles se donen, sien de tota la ost certa quantitat de cavalers ab cavals armatz ordonat, qui estien a les barreres o de fores en locs covinents en guarda de tota la ost.

Encara fa mester, senyor, quel jorn, [quela] batayla se dara, sia ordonat, que totes les galees e altres lenys se tiren de fora e en pena del cap, que negun no gos recuyllir roba

a) So Kop.

ni presones en aquela sao, cor si asso no sa ordonava, e gent venia de fora, mentre les batayles se darien, molta vil gent per poderse recuyler metrien en derrota la ost e seria sobre gran peril.

Aitanbe, senyor, ordonatz, que Sarrayns o altres, qui de la vila sien exitz, sien ben guardatz que no sen puxen tornar en la vila, per tal quel jorn de la batayla nols poguessen fer saber.

Encara, senyor, seria bo, si a vos paria, que hans de combatre fassatz sermo a vostres gents, en quels donetz a veser clarament, quant va a vos e a els e a la crestiantat en aquest fet, e semblantment quels donetz a vesser, quanta honor sera del nostre senyor e la honor e be vostre e lur, que aquest loc se prena, cor dien lur ho vos per aquela guisa, que vos lur ho sabretz ben dir, no dupte, que no vayla molt al fet.

En la ordenacio, senyor, de les batayles fa mester, que sia a ordenat, que per la mar venguen al espero e en la plaia davant la ciutat moltes barques ab balestes, qui aqui prenen terra e trasquen continuament a aquels del espero e del mur, en tal guisa que la barrera, que han feta a la mar, se desfasa, e que aquels, qui seran datz a la batayla de la mar, entren per lespero e donen batayla dins la plaia al mur. E qui ben hi fara son esfors entrarsen a hom ab la ajuda de Deu quel mur es davol terra aixi, com vos podetz aver vist.

CRD o. Nr. Gleichzeitige Abschrift Papier. Es kann sich nur um Almeria handeln. Dafür spricht „aquest sant viatge“, der wiederholte Hinweis, dass der Kampf zu Wasser und zu Lande geführt wird. Wer der Verfasser ist, lässt sich nicht angeben. Vgl. A. Gottron, Ramon Lulls Kreuzzugsideen, S. 31 Anmerkung 4 und S. 33. Dort wird auf Ramon Lull hingewiesen.

100. Johannes Burgundi an Clemens V.: Durch Gottes unerforschlichen Ratschluss sei er, aus der Nähe Spaniens stammend, zum Papst gewählt, um, nach Aussöhnung der beiden Königsfamilien, an der Beseitigung der Sarracenen zu arbeiten. Ermunterung, an dem Kreuzzuge mitzuhelfen. Dadurch würde er auch die befriedigen, die an seinem Verweilen in der Provence Anstoss nähmen. (1309.)

Sanctissimo et beatissimo in Christo patri ac domino domino Clementi digna Dei providentia sacrosancte Romane

et universalis ecclesie summo pontifici suus devotus Johannes Burgundi, sacrista Maioricensis et canonicus Valentinus prior-que Daroce ac procurator et nuntius illustrissimi domini regis Aragonum, se prostratum *) ad eius pedum oscula beatorum. Incomprehensibilis divine providentie dispositio sic personarum, locorum et temporum metitur conditiones, sic et res omnes sua quadam mirabili ordinatione complectitur, ut nichil fieri vel ommitti aut sine causa provideat aut sine ratione permittat et quamvis plura sepe contingant, quorum cause latent ac rationes, eo quod abissus multa Dei esse judicia dinoscuntur, nonnumquam tamen cause et rationes huiusmodi, que in ipso actu prius totaliter sunt incognite, ex eventu postea fiunt aut patenter aut coniectura probabili manifeste. Nonne, ut huius verbi gratia duo inserantur exempla, quorum ad provisionem alterum, aliud quoque ad permissionem pertinet, prin[un]que patentem, reliquum vero coniecturalem exprimit nocionem illius ceci nati, quem Evangelista commemorat, cecitatis a Deo provise causa primo quidem, ut discipulorum interrogatio dubia pretendebat, incognita, demum tamen ea fuisse patenter enituit, sicut et ipsa veritas in eius illuminatione respondit, ut scilicet Dei opera manifestarentur in illo? Nonne et Deus omnipotens eum, quem cuncte ecclesie preferre disposuerat, ancille vocem pertimescere et se ipsum negare permisit ea videlicet ratione, sicut ex coniectura probabili demum innotuit, ut, qui futurus erat pastor ecclesie, in sua culpa disceret, qualiter aliis misereri deberet? Juxta premissa itaque, pater sanctissime, certo certius infero, quod immensa Dei clementia vos ex causa ordinatissima sibi vicarium, Petro successorem et gregi proprio disposuit providere pastorem, quequidem causa, et si ex consideratione persone vestre, quam naturalibus et gratuitis multipliciter predotavit donis altissimus, patens sit omnibus et aperta, ex consideracione tamen loci et temporis aliquid latens aliquidque adhuc incognitum speratur habere. Quis enim, dum conditionem loci consideret, non presumat divinitus ex causa fuisse provisum, quod ab Aquitania, ex illa videlicet eius parte, que Hispaniis est propinqua, Romanus assumeretur pontifex assumptusque ibidem cum tota sua curia resideret? Quis

a) So Kopie.

etiam concordiam inter fideles Hispaniarum reges paulo ante habitam, firmatam et solidatam non putet ad conditionem ipsius temporis cause aliquid attulisse? Huius tamen latet adhuc cause veritas, quamquam comunis hominum presaget opinio, causam ipsam predictorum loci et temporis provisam celitus ad futurum regni Granate et infidelium incolarum eius exterminium pertinere. Hoc, sanctissime pater, confidenter fidelium sperat devota religio. Hoc etiam infidelium vehementer superstitio prophana formidat et certe probabiliter, dum precedentem dictorum regum concordiam recolunt, dum vos, pater sanctissime, in partibus istis moram trahere conspiciunt dumque illius regni, quod in Hispaniarum est angulo et solum in tota Europa ab agarenis incolitur, statum et conditionem perpendunt, que et si forte predecessoribus vestris Romanis pontificibus, qui in ultramontanis partibus residebant, e tam longinquo non ita patuerint, vobis tamen e tam vicino nequeunt non patere. Premissum ergo, pater sanctissime, verificare presagium illamque opinionem ad certitudinem revocate oculos erigentes, cor affigentes et manum insuper apponentes ad eliminandam de toto regno illo Granate Mahometi spurciam et ad veritatem in ibi orthodoche ^{a)} fidei propagandam. Huius enim negocii prosecucio, que, si illud potenter assumitis, juxta quod alias scripsi ¹⁾, facilem et felicem speratur habere exitum; nedum erit fidei ad ampliacionem, fidelibus ad tuicionem eorumque moribus ad reformationem, sed et passagio Ultramarino, cui ferventer intenditis, erit ad expedicionem quasi semita directiva. Per hoc etiam, pater sanctissime, non solum Deo gloriam, vobis honorem et cunctis exultationem tribuetis fidelibus, imo etiam nonnullis, quibus forte vos hic remanere nunc displicet, omnem tunc displicentie materiam per tam favorabilis prosecucionem negocii subtrahetis eritque nichilominus hoc ad laudem vestri nominis memoriale in generationibus sempiternum.

CRD o. Nr. Gleichzeitige Abschrift Pap. Das eigenartige, mehr einer Rede ähnliche Stück stammt aus der Zeit des Zuges nach Almeria. Genaue Bestimmung wohl unmöglich. Ein Teil gedruckt bei A. Ximenez Soler p. 127.

a) So Or.

¹⁾ Wo? Ich kenne diesen Brief nicht.

101. Vannes Gattarellus an Jayme II. (durch Vermittlung des Dinus Silvestri): Erinnert an die vielen Briefe, die er über die Neuerungen der Pisaner an ihn geschrieben, wie sie viel Gebiet der Tochter des Richters von Gallura an sich genommen und schliesslich alles wollen. Als die Pisaner von seiner Reise zu Jayme erfuhren und Furcht vor ihm und den Welfen in Toskana bekamen, sandten sie an Heinrich VII. und boten ihm Pisa an, das er verteidigen solle. Als dieser nicht darauf einging, sandten sie 4—5 Mal Boten an die Herzöge von Kärnthen und boten ihnen für immer ihre Stadt an mit vielem Gelde. Auch diese lehnten ab. Jetzt hört er, dass Pisa mit Jayme übereingekommen ist, was die toskanischen Welfen und ihn aufs höchste befremdet. Sie wollen ihn ja nur betrügen. Lucca (1310) Februar 3 (?).

Excelso ac inclito principio ^{a)} domino Jacobo Dei gracia regi Aragonum, Valensie, Sardinee et Chorsice, comitique Barchinonensi ac sancte Romane eclesie veçellario, amirato et chapitano generali Vannes Gattarellus suus miles et familiaris se ipsum ad suos pedes cum recomendacione. Sappia la vostra excelsitudine, che per molte altre lettere a la vostra signoria abbio scritto dele novita et condissione de le parte di qua, et spesialmente de le novita, chei Pisani ano fatto in Sardignia et dele terre, chano tolte in Gallura di quelle, chessi teneano per la figliuola, che fu di giudici di Gallura, et chome sono per aver tutta l'altra terra, che per le si tiene in Gallura et in Callari, unde sopra quelle chose altro non voscrivo, rimagnia nela provigione de la vostra signoria...¹⁾.

Vostra chosa, la quale per altre lettere non o ala vostra realta scritto, non vollio, che per questa nol sentiate, por chio venni a la vostra signoria dubitando li Pisani de la mia venuta et per quella temendo molto di voi et dei Guelfi di Toscana, pensando certamente, che per loro non si porie (?) difender Sardignia chontra la vostra forsa anchor chontra quella dei detti Guelfi: Lo detto comun di Pisa mando un

a) So Or. Ebenso die anderen Sonderlichkeiten.

¹⁾ Es folgt eine Mitteilung über einen Unterhändler, über den Vannes schon geschrieben (wo?), der an der Kurie den Vertrag mit Jayme fertig machen könnte. Der Name „ajuti ressonpeli“ ist nicht zu deuten.

et piu volte suoi anbasciadori ne Lamagnia acierchar chol re De Lamagnia ¹⁾, che mandasse in Toschana di sua gente a prender Pisa chome sua terra e delli ^{a)}... proferiano chon molti gran patti et mettendo in cio molti danari, sel detto re accio si volesse acordare. Et trovando, chel re non volso intendere accio, volseno si dare ai dogi di Chiarentana ²⁾ et chon loro stettero in grande trattato, proferendo di dar lor Pisa in perpetua chon molto gran patti et gran promessione et mettendo in cio molti danari, quando elli si fusseno acordati di venir chon gente a fa[r] difensio loro et a offensione vostra et dei Guelfi di Toscana et sopraccio quattre over cinque volte mandono in ne Lamagnia loro anbasciadori et in fine li detti dogi non volsero intendere accio.

Or ano mandato a voi et secondo che di qua se dice, par, che voi siate in choncordia con loro, di chei Guelfi di Toschano molto si meravigliano et io mene meraviglio tanto, che nol posso chredere. Pero che ogni chosa, chei Pisani vo facessero non dandovi chastello di Chastro et mettendovi nela possession di quello, tutto sarebbe... a volere esser re e signori di Sardignia.

Or non so bene quello, che sopraccio io mi dica, ma chredo, che cio, chegliano cerchato chon voi, sia per via dinganno per dar vo intendimento per non esser impediti per voi ne per vostra gente in questa terra, chegliano tolta e che son per tollere de la figliuola del detto giudici di Gallura.

Altre novita di qua da scrivere a la vostra realta no ciaç. Jo son senpre a vostri piedi apparechiato a ubedir le vestre chomandamenta. Fatta in Luccha sabbato a di III(?) di Febraro.

.CRD 10570. Or. Pap. Ssp. Adresse: A messer Dino Siluestri in Barcellona. Darunter R. Also ist der Brief vom König beantwortet. Das Datum kann nur 1310 sein, allerdings ist damals der VII. Februar ein Samstag; vielleicht verschrieben. Im selben Jahre berichtet er an. 18. September aus Florenz (CRD 12644. Or.): Am 26. Juli kam er von seiner Reise nach Lucca. Schildert die besonders freundliche Aufnahme der königlichen Gesandten in Lucca. Pläne der Malaspina, des Brancha

a) Loch für ein Wort.

¹⁾ Also zu Heinrich VII.

²⁾ Zu den Herzogen von Kärnten. Ob Heinrich v. Tirol, König von Böhmen? Oder Herzog Otto v. K. (gestorben 1310 Mai 27)?

und des Bernabo Doria. Ueber den Freund des Kardinals Despagnia. Schlimme Lage in Pisa; die Verhandlungen mit Genua zerschlugen sich. Getreide ist in Pisa rar, sie haben nach Sizilien deshalb geschickt; er soll seinen Bruder veranlassen, dass kein Getreide nach Pisa kommt.

Anchor sappia la vostra Signioria, chel cardinale Dostia scrisse al chomun de Pisa ansi la ventura dei vostri anbasciadori in Toschana, chome li anbasciadori veniano sansa mandato da poter fermare alchuna chosa. Di che i Pisani ansi la ventura loro preseno gran chonforto. Chome il chardinale Dostia sappia li vostri segreti, non so! ... Fatta in Fiorenza ... a di XVIII di Settenbre.

102. Robert an Jayme II.: Bei den Eheverhandlungen seines Sohnes Karl mit der Tochter Heinrichs VII., die der Papst wünscht, wird selbstverständlich nichts für Jayme Schädliches aufgenommen. Neapel (1311) April 10.

... Noverit vestra fraternitas nos ab excellencia vestra missas tres litteras recepisse. In prima quidem requirebat vestra fraternitas ..., quod, cum accepissetis per quosdam vestros amicos de curia dominum summum pontificem assumpsisse tractatum affinitatis contrahendo inter unam ex filiabus excellentis principis domini Henrici Romanorum regis et Carolum primogenitum nostrum, Calabrie ducem, nullam placeret nobis in pactis condicionem permittere apponi, que acquisitioni vobis debite de regno Sardinie et Corcice obviaret. Ad quod vobis breviter respondemus, quod nec in hoc nec in alio tractatu vel negotio unquam includere intendimus aliquid, per quod vestro statui in aliquo derogetur. Quinymo ad hoc dominum nostrum induxit pax, status ecclesie et totius Italie, quam videt per hanc viam convenientius proveniaturam, et nos ad consensum, licet nichil adhuc in illo sciamus firmatum, prefati ducis, nepotis vestri, status solidior infuturum, quem procurare teneamini sicut vestrum ... Dat. Neapoli in vigilia Pasce sub anulo nostro.

CRD o. Nr. Or. Pap. Ssp. Antwort auf Acta Nr. 182. Ueber die Ankunft Heinrichs VII. schreibt Branchaleo und Bernabo de Auria aus Genua am 5. Juli 1310: De adventu domini imperatoris, qui pro firmo debet esse in Losana ad medium Augustum et in Lombardia ad sanctum Michaellem salvo iusto impedimento Dei. Et dominus papa ei concessit ea, que ab eodem peciit tam in legacione quam in procedendo contra inobedientes eidem. Dominus rex Robertus venit in Pedemonibus et dedit maximum attentum contratibus. (CRD 3909).

103. Marinus Georgio Venetiarum, Dalmatie atque Croatia dux, dominus quarte partis et dimidie totius imperii Romanie an Jayme II.: Anzeige seiner Wahl. (1311) Sept. 30.

... Spectator et omnium prescius dominus cuncta mirabiliter disponens et ordinans, ut sepius in contemplacione disposicionis ipsius mens humana deficiat, [si] scrutari conatur investigabiles vias eius, fecit nos insufficientes ad tantum onus per eligentium vota concordia die lune XXIII. Augusti nuper elapsi ad dignitatis ducalis apicem evocari. Unde nos, qui humilem vitam degere putabamus, non de nostra aliquali sufficientia sed solum de summi creatoris sapientia et omnipotentia confidentes ... dignitatem predictam ducatus ipsius nomine invocato duximus acceptandam ... Dat. in nostro ducali palacio die ultimo Septembris X. indictionis.

Or. Perg. Siegelschnur fehlt jetzt.

104. Ludouicus regis Francie primogenitus rex Nauarre an Jayme II.: Ermordung des Herzogs von Athen durch Catalanen. Bitte, diese von der Invasion des Herzogtums abzuhalten. Vincennes (1311) November 15.

... Cum nonnulli homines armorum, vestri subditi, equites videlicet et pedites, quondam bone memorie . . . ducem Athenarum, dilectum et fidelem nostrum, nequiter et motu interfecerint furioso ducatumque predictum, qui de iure hereditario Galterio comiti Brienne, pupillo quondam ipsius ducis filio, debet devenire, invaserint sibi ipsius ducatus dominium sine causa et indebite usurpare et, quod est deterius, apropiare nitentes, consanguinitatem vestram attente requirimus, . . . quatenus predictis hominibus vestris per vestras litteras precipere . . . velitis, ut ab huiusmodi invasione . . . velint desistere . . . Dat apud Nemus Vicense XV. die Novembris.

Or. Perg. Ssp. o. Nr. Vgl. R. Davidsohn III, 762 f. Anmerkung. Gregorovius, Geschichte der Stadt Athen im Mittelalter II, 22 ff., 53 u. 113.

105. König Friedrich an Jayme II.: Sein scriva de racio Simon ses Cort hat ihm eine Unterredung mit G. Esquerrerr mitgeteilt, wonach er mit König Robert verhandeln wolle, dass ihm und den Seinigen die Insel Sizilien dauernd verbliebe. Er habe Simon geantwortet, dass er für diesen Fall

bereit wäre, alle Sicherheit zu geben. Robert tue das wahrscheinlich wegen seiner schwierigen Stellung zu Heinrich VII. Wenn die Sache gelingen sollte, müssten die Verträge möglichst sicher sein, denn selbst der von der Kirche bestätigte Friede sei nochmals bedroht gewesen. (Ende 1311.)

Depuys que aquesta letra fos feyta venc a mi Simon Sescort, scriva meu de raçon e dixme, quel dit Guillem Esquarer sera ab [ell molt] rahonat . . .¹⁾ si yo [vo]llia fer la dita segurtat e covinença, que el tractaria ab lo rey Robert q[ue] . . . la ylla de Siçilia a mi e [als] meus per totz temps. E dix, que daço sentrametia el principalment per honor [e per] utilitat vostra e especialment per lo feyt de Sardeyna, per que vos lavietz trames al rey Robert. Quar conexia, que lo dia, que aquesta securitat e covinença fos feyta, Serdeyna seria vostra sens negun con[trast]. Apres sen entrametia volonter per ben meu e del rey Robert. E yo respos al dit Simon, que, si ço, que el deia, podia acabar, que yo faria volenter tota segurtat e convinença, que rahonable fos, ab lo rey Robert. Un, frare seynor, yo no pens, que aytal hom, com aquest es, osas moure aytals paraules, si no nages qualque licençia del rey Robert. E creu, que aço sia per dupte, quel rey Robert ha del rey Dalamayna per moltz desplaers, que dien, que li ha feyts en Toscana e en Lombardia mantenen la part contraria sua. Per que yo us fas saber aquestes paraules axi com a pare e a seynor, en que yo he tota la mia fiança apres Deu, que, si veetz, que sia temps e loc, que siatz membrant de mi e dels Sicilians segons la manera desu dita per amor de Deu e per honor vostra. Empero si volentat fos de nostre Seynor, que aquestes coses venguessen a acabament, obs seria, que la segurtat fos tal, que non calges guardar a mi ni als meus del rey Robert . . .

CRD o. Nr. ap. gen. Or. Pap. Ssp. Zum Teil verfault. Vgl. Acta S. 705, 707 f. dort Z. 8 f. von unten muss es scriva vostre de racio statt Rano heissen.

¹⁾ Es fehlen hier ein paar Zeilen, die fast ganz abgefault sind. Der Sinn ist verständlich. Wahrscheinlich ist (nach Acta Nr. 445 S. 707) zu ergänzen: de la dita segurtat e covinença. E apres moltes paraules e longues, que sagren haudes ensems, lo dit Guillerm Esquerrer li dix, que el que digues a nos de part sua, que, si yo usw. Am Schluss betont F. das oben im Regest Gesagte.

106. Johannes de Caligine, Vikar Heinrichs VII. in Arezzo, empfiehlt dem Podesta von Viterbo den dorthinkommenden Staufer Friedrich. Arezzo (1312) Juni 2.

Multe nobilitatis viro Couaccio de Rossiano potestati civitatis Viterbii amico karissimo Johannes [de] Caligine de Padua, domini Romanorum regis in civitate [et] districtu Aretii vicarius, ad vota salutem. Vir egregius dominus Fridericus, qui vobis presentes litteras assignari faciet, vir utique clarissimo genere ortus, ad partes Romanas accedens per Viterbium transiturus est. Placeat igitur nobilitati vestre predecessorum suorum contemplacione et honore vestri prebere sibi in transitu et alias, ut expediet, auxilium et favorem. Ipse namque condicionem suam vobis exponet, qua cognita obsequiorum suorum minime vos pigebit. Dat. Ar[etii] die II. Junii indictione X.

CRD. Unter den Papieren Pedros s. f. Nr. 9. Or. Pap. Ssp. Ob Friedrich vielleicht den Versuch machen wollte, Heinrich VII., der damals zur Krönung kam, aufzusuchen? Wie kommt dies Dokument in die aragonesische Kanzlei? Vgl. auch Acta Nr. 168 ff. und W. F. von Müllinen, Die letzten Hohenstaufen (Separatabdruck aus dem Archiv des histor. Vereins des Kt. Bern Bd. 20) S. 273.

107. Robert an Jayme II.: Bezüglich des Zuges nach Sardinien und seiner Zusage habe er drei Bedingungen gestellt: 1) Sofortige Ankunft Jaymes. Dann wäre der Zug Heinrichs VII. nach Rom nicht so gefährlich für ihn geworden. 2) Volle Sicherheit seitens Friedrichs. Dieser Punkt fällt weg wegen dessen Bündnis gegen ihn und weil Friedrich nicht die einfachste Sicherheit gewähren will. In längerer Darlegung wird mit biblischen Citaten das betreffende Schreiben Friedrichs kritisiert. 3) Dass er keinen Krieg habe, wie er ihn jetzt mit einem mächtigen Herrscher (dem Kaiser) führe. So kann er keine Hilfe leisten und rät dringend den Zug bis zum nächsten Frühjahr zu verschieben. Aversa (1312) Juli 12.

Quantum ad capitulum accessus regis Aragonum in Sardiniam et promissionis nostre facte in casu ipso breviter respondemus. Et primo super promissione nostra, que continebat tres condiciones, quas verisimiliter futuras previdimus, quando lectorem et guardianum fratrum Minorum de Neapoli

ac Guillermmum Scarrerii ¹⁾, ambaxiatores nostros ad dictum regem Aragonum carissimum fratrem nostrum transmisisimus, que videntur secundum subsecuta ad presens excluse.

Prima fuit, si rex Aragonum prefatus cito veniret, quod ideo apposuimus, quia, si venisset, ex adventu suo remansissent multa, que tam ex adventu regis Romanorum ad Urbem secuta sunt, aut omnino vel in magna parte, quia ad minus non ita gravia contigissent, quam ex coniu[n]ctione et unione regis Frederici cum dicto Romanorum rege non tam nobis suspecta et dubia evenissent.

Secunda condicio fuit, si de rege Frederico tantam securitatem haberemus, quod de eius offensione nos non oporteret timere, que condicio nunc exclusa videtur, principaliter ex tribus. Primo ex coniu[n]ctione parentele et confederacione dicti regis Frederici cum dicto Romanorum rege adversario nostro precipuo et patente, in qua excepti sunt ex parte regis Romanorum ecclesia et rex Francie, et ex parte regis Frederici rex Aragonum et filii sui successuri in regno, sic quod videmur includi super eo, quod dicitur contra omnem personam, sicut habuimus per litteras legati. Secundo ex signis et indiciis expressis, sicut quando nuper armatam indici fecit cum erectione estandartis dicti Romanorum regis et sui et cum invocacione laudis utriusque, in quo, ut per fidedignos assertum est, fuit laus sub titulo regis Sicilie contra pacis convenciones expressius invocata. Tercio quia securitatem simplicis sue promissionis, quam ipse rex Aragonum peciit, sicut ex eius responsione patet, curiali palliacione negavit.

Sobre la qual resposta nos diem, que salvan la pas del dit rey Frederic non par, que la sua resposta sia sufficient.

Primerament sobre zo, que dis, que non fa mester, nos diem, que ben deurie esser en essi, mas a nos par, que mester fa. Premerament cor alcuna volta podrie esser plus dup-tada la pena del rey Daragon, qui est frare major e a qui e al seus deven esser rasonablemen sosmes les fils del rey Frederic que no de legleza, qui es seyor del rey Frederic per la tenuta de lilla de Sicilia en sa vida solamen.

Maiormen cor com lo rey Frederic sie cays nodrit en

¹⁾ Fr. Laurentius lector und fr. Elias guardianus und G. Esquerrer. Vgl. unten.

escomunicacion e contra legliza e om non dupta tant zo, que hom ha acostumat de sa inventut, car de les causas acostumadas non se fa perassion . . .

Encara diem, que fa mester reguardan ço, que pot esser raysonablemen, quar pot esdevenir, que en lo cas de la restitution de lilla de Sicilia podrie esser vaccacion ou per la grant division, qui est en lesgleza, podrie far mester, que autre remede que agues e autre consel que de legleza ensems ab lesgleza, car non de lun cotel, co es de lespiritual, fo dit, que bastes, mas damdos, ço es de lespiritual e del temporal, cor lespiritual multas voltas non est degudamen duptat.

Encara diem, que fa mester se reguardan la confederacion damont dita feyta ab lo rey dels Romans e les damont dis indicis.

A ço quel rey Frederic dis, que el non la deu far, veritat est de necessitat e se non vol segons les primers paz mas la ou per aquelas rasons, que ditas son, ou altres nos les demanam ou lo rey Daragon per nos, el non les deve denegar. Primeramen, qui demana a altre ço, quel deu far, non lo deu hom denegar e el deu servir la pau. Apres qui demana causa leugera, com deu far, com es dich especialmen frare maior, non deu denegar, com fo dich a Naaman: Si magnam rem dixisset tibi propheta, facere utique debuisses ¹⁾). Encara qui non deu esser difficil en lo consequens, non deu esser difficil en lantecedent, en essi com lo filosof pause essemple: qui non es difficil en prometre, non est difficil en dar et qui est difficil en prometre, serie difficil en dar.

Encara quant en la persona, ab qui hom a pau a alcuna rasonable ou verisimile ou possible suspicion e dubitacion, deuse donar assecuracion, car lon dis: qui vol ben pagar, deu ben assegura[r].

. . . De ço, quel rey Frederic dis, que no i fa mester, cor sem en acort del titol e dels castells de Calabria, nos respondem, que, se nos sem acordas en acestas dos causas, non par, que siam acordas en entencion, car nostra entencion es de servir par ^{a)}), non par quel aga aquesta volentat segons

a) Ob part? Die Endungen fehlen ja oft; ebenso Zwischenkonsonanten. Oder pau?

¹⁾ 4. Reg. 5, 13.

los processés, que la fach de la dita confederacion e union e dels altres indicis e segnals. Encara se sem acordas sobre lo titol e les dis castels, non par, que siam acordas, que nos volriam, que, quant cas sera segons les condicions de la pau, que cobresem lilla de Sicilia e el par, que el fassa proces de la tener apres ou de nosaltres greuges far e offencions. Eupero lo rey Daragon es savi e segons lo dis proces pot veser, se de cor e dentencion es avengut ab nos e sos proces o mostreran plus claramen moltas voltas sacordan les proces de les operacions e non sacordent les entencions ni affeccions.

A ço quel rey Frederic dix, que serie grant desonor dampdos, nos diem, que non est quan de luna de les pars et ha alcun ducta rasonable et alcun comun amic sentrepon a demanar segurtat de les pars, et en so podem dir las rasons damont diches. Mas outre ço aiostam, que major desonor par farse affazenat de far ço, que non deura far ni pot far sans venir contre sa fe ou non se far solement affazenat mas far expres proces contre la pau, a la qual es te[n]gut si solempnemen, com el sap, que a requeste de comun frare e per rasonable suspicion far promission de servir ço, que est tengut de far, per que nos offrem al rey Daragon que tote segurtat, quel volra de nostre part, mas que comunamen la retena del rey Frederic et de nos. Se dons lo dit rey Frederic ne nos avia fach et faria encontre, nos sem aparelas de far, que sia raysonable.

Sobre ço que dix, que aquel, qui tal segurtat demana, par, que sia hom de mala suspicion, respondem; que la suspicion segons les proces, que vesem, non es suspicion fantastica, mas est et a estada si raysonable et vertadera, que podem dir segon[s] ço de Job ¹⁾: Quod verebar, accidit. Per que la suspicion, qui es raysonable et justa de nostre part, es bona, mas de la par[t] daquel, qui menistre continuemen les acasons, les causas et la materia de suspicion et de dubitacion, es mala.

Et de ço, quel dis, que aquel, a qui hom la demana, non par hom de bona fe, non es, car alcuna volta la condicion de la persona, de qual hom vol segurtat, non la requer, mas

¹⁾ Job 3, 25.

l'afeccion grant et amor, quant la causa es molt cara, si fa duptar hon non qualria ^{a)}, per quel zel ou jalozia, qui est obre de sobre grant amor, segons sant Deunis el Libre dels noms divis ¹⁾, non par, que sia sans ^{b)} alcune dubitacion, et mols ^{b)} son reys et altres, qui hain ^{b)} bonas donas et sanctas per mollier, que non per lur dubiosa condicion mas per sobre grant afeccion par, que agan suspicion. Josep fo jalous de sancta Maria et certa non o requirie sa condicion en neguna manere, per quel lo vers dix, que lamor es plena de temor sollicita, per que lo rey Daragon pot duptar et demanar segurtat per grant amor et afeccion, que ha a nos et que la cosa li est cara com comun frare, dels quals el dupta non per propria condicions nostre ni la qual sia de la nostra part.

Tercia condicio erat, si guerram presencialem vel actua-lem non haberemus, quam quidem habuimus summe periculo-
sam, nisi quia Deus ex alto providit, propinquam cum prin-
cipe magni favoris et potencie, ob quam oportet nos magnam
armatam tenere propter armatam, que fit per comunia Janue
et Pisarum, et nunc adhuc habemus satis in personis et sump-
tibus gravamen et nunc magis racione adiunctionis regis
Frederici, qui dicitur armare et in dicti regis venire auxilium
et favorem. Que quidem guerra tam ardua est, que nedum
presenciam fratris nostri Johannis sed et nostram in magnum
regni nostri dispendium exigit.

Propter quarum condicionum exclusionem nos excusamus,
si non possumus ad presens sibi subvenire pro viagio Sar-
dinie, sicut promisimus. Tamen si omnino vult ire ista estate,
nos subveniemus sibi per modum, quem poterimus, meliorem.
Attamen non videtur nobis, ex quo vult nostrum consilium,
propter nostrum impedimentum et ex consequenti regis Fre-
derici et propter tarditatem temporis, quia yens ^{b)} erit, ante-
quam armata sit perfecta, ex quo armata ipsa posset dissolvi,
sicut de armata Hospitalis accidit anno preterito ²⁾. Sed vi-
detur nobis, quod debeat se parare pro futuro vere, ita quod
sua armata et totus suus apparatus maritimus et terrestris
sit perfectus per modum, quod in medio Febroarii vel in

a) Statt valria?

b) So Or.

¹⁾ De divinis nominibus. Gedr. bei Migne.

²⁾ Darüber ist nichts bekannt.

principio Marci arripiat iter, tum quia tempus sanum est et conveniens, in quo solent reges ad bella procedere, tum quia tunc tempus cotidie meliorabitur, in quo poterunt gentes sue aerem assuescere, tum etiam propter multas alias condiciones et causas, quas prudentia sua attendere poterit, et ambaxiatores sui, qui a nobis audiverunt aliquas, eum poterunt informare. Et nos tempore illo promissum exforcium XX galearum solidatarum pro tribus mensibus et maius, si poterimus, secundum quietem, quam Deus dabit nobis, habebimus paratum sub confidentia, quod concurrentibus et aduatis exforciiis undique tam suis negociis auxilium quam nobis pax et securitas proveniat et succedat.

Unde placeat regi Aragonum, quod, si consilio nostro concordaverit, quod cum omni certitudine significet nobis ante tempus, quo possimus dictum exforcium paratum habere tempore opportuno, et in casu ipso providere, quod cautum sit nobis, quod a dicto rege Frederico non oporteat nos timere, presertim ubi nos propter eum destituerimus propria potentia galearum, et sit in subsidium nostrum, si assignatis nostris galeis Januenses per mare ad nostram offensionem intenderent, sicut nos sumus et erimus, ut prefertur, in suum.

Data Averse sub parvo sigillo nostro die XVIII. Julii X. indiccionis.

CRD. Or. Perg. Ssp. o. Nr.

108. Ein escrivano an Berengar de Pugnolts und Mateo de Castelsent: Am 7. September starb Ferdinand IV. von Kastilien. Alfonso XI. wurde zum König ausgerufen. Verhalten des Infanten Juan. (1312) September 12.

... Faz vos saber per cierto, quel rey don Ferrando de Castiella fino este jueves, que passo, vespra de santa Maria de Setiembre a ora de media dia et de noche. Lo fagades saber al senner rey Darago. Fecha dotze dias de Setiembre.

E sabet, que ^{a)}... al infante don Alfonso so fijo por rey, magera que non era y. E alçaro[n] un pendon en so nombre et dicieron todos: Rey, rey! El rey don Alfonso! ^{b)}... Fago saber, que el infante don Johan llego a sant Esteuan del Puerto, que es a onze lieguas de Jaen, que se yva por al

a) Abgerissen. b) Lücke.

rey el martes, dos dias, antes que el rey finasse, et sope, en como el rey era quegado, non quiso llegar a el et tornosse por Castiella.

CRD maltradas. Or. Pap. Bruchstück. Bernat Balager berichtet am selben Tage an Ferrer des Cortiell batle: El rey don Ferrando nuestro señor est finat dest segle et mory en Jahen, uy, que esta letra fo feita, ac_V jorns, axi que mayti dimecres farem dol en la ciutat. Feyta dimarts a vespre XII dies e Setembre. (Or. Pap.)

109. Fr. Ferrandus Garsie an (Jayme II.?): Ein französischer Großer schrieb einem Freunde: Das französische Königshaus ist bald soweit, dass es in Spanien die so lange erstrebte Monarchia bekommt. Ferrandus mahnt zur Wachsamkeit, vor allem auch wegen der Templergüter. Valencia (um 1312?).

Sacre regie magestati Fr. Ferrandus Garsie eius humilis capellanus pedum ac manuum osculamen. Zelo zelatus, domine mi, cogor notificare claritati sapientie vestre, que inferius continentur. Quidam enim de maioribus tocius consilii regis Francie cuidam amico suo specialissimo ista scripsit:

Notum sit, inquit, dilectioni vestre, quod illud, ad quod aspiravit a magnis temporibus domus Francie, est in promptu; ad obtinendum videlicet in Hispania monarchiam. Modos autem et vias, quibus hoc subtiliter procuratur, non posum ^{a)} clarius explicare.

Huc usque verba consilarii. Quare, domine mi, esset nimis invigilandum, presertim circa illa, que Templarii quondam dicti in vestro dominio posederunt ^{a)}, ne per illas occultas fistulas et meatus unius ^{b)}... subintrarent. Valeat regalis celsitudo per tempora longiora, cui me humiliter recomendo [Dat.] Valencie.

Or. Pedro s. f. Nr. 79. Auf dem Rücken: Sacre regie magestati. Das Schriftstück ist unzweifelhaft mit Unrecht in die Dokumente Pedros IV. geraten, denn es gehört der Schrift nach dem Anfange des 14. Jahrhunderts an. Damals gab es einen Fr. Ferdinandus Garsie de ordine Minorum, custos Valencie (Acta S. 297 zu 1312 und Reg. 336 f. 141 ebenfalls 1312 als Gesandter, der 1298 Fr. Ferrandus capellanus noster heisst, Acta S. 908). Die Betonung der ehemaligen Templergüter, die eine politische Gefahr bilden könnten, weist ebenfalls auf eine der Aufhebung des Ordens noch nahe Zeit hin. Dann kann es sich nur

a) So Or.

b) Leider hier Loch für 2—3 Wörter.

um die Zeit frühestens 1312 (Templarii quondam) handeln. Andererseits dürfte doch die Politik Philipps d. Sch. am ehesten zu dem allerdings vagen Ausdruck (monarchia) passen. Ob ein spezielles Ereignis hier gemeint ist, weiss ich nicht. Daumet, *Mémoire sur les relations de la France et de la Castille de 1255 a 1320* enthält nichts, was hierauf Bezug hätte. (Vgl. besonders S. 134 f.)

110. Vitalis de Villanova miles, Dalmacius de Pontonibus vicecancellarius und Bernardus de Ponte miles an Jaÿme II.: Unfreundliches Zusammentreffen mit König (Sancho) von Mallorca in Montpellier. Ankunft in Avignon und vergebliche Versuche den kranken Clemens V. zu sprechen. Nach stilus curie können sie auch keine Kardinäle besuchen. Avignon (1312) 1313 Februar 7.

... Celsitudini vestre regie magestatis cum reverencia, domine, notum facimus, quod, dum veniebamus versus Auinionem, obviavimus in itinere inter Narbonam et Biterrum (?) dominum regem Maioricarum et fuimus locuti cum eo, tradendo ei litteram vestram. Et ipse respondit nobis satis breviter et dixit, quod ipse ordinaverat nuncios suos apud Montempessulanum et quod instruxerat eos super hiis, que facere habebant in curia pro ipso. Et nos vidimus, quod verba sua non habebant magnum affectum, et sic recessimus ab eo. Et continuando dietas nostras intravimus Auinionem die mercurii, que fuit ultima die mensis Januarii quasi circa horam tercię, et ivimus recte ad domum domini pape ad faciendam sibi reverentiam. Et fuit ibidem nobis dictum, quod dictus dominus papa fuerat aliquantulum discrasiatuſ et non erat in dispositione, quod tunc ipsum videre possemus et quod hoc non haberemus pro malo, quia in continenti, cum esset in convalescencia, possemus eum videre. Et sic recessimus inde et ivimus ad hospicia nostra. Et in crastinum scilicet prima die mensis Februarii nobis peremptorie assignata habito consilio inter nos redivimus ad domum domini pape et iterum temptavimus, si possemus eum videre. Et fuit idem nobis dictum, quod non possemus eum videre. Et ut non posset nobis aliquo casu esse periculum, quia illa die habebamus nos presentare in conspectu suo, de presentacione nostra ante hostium, per quod intratur ad consistorium privatum dicti domini pape, fecimus fieri publicum instrumentum.

Et post aliquos dies dominus papa scivit, quod nos veneramus, et placuit sibi multum, prout fuit nobis dictum, et mandavit quod, cum ipse esset in bona dispositione, quod duceretur sibi ad memoriam, et vocaret nos. Et postmodum cardinalis Biterrensis significavit nobis, quod dominus papa volebat, quod cras mane, que erit die iovis, iremus ad eum. Et sic speramus, quod cras videamus eum, nisi aliud supervenerit, et tunc proponemus sibi totum nostrum negocium, si oportunitatem habeamus. Sciatis etiam, domine, quod adhuc non visitavimus aliquem cardinalem, quia stilus est curie, quod ambaciatores alicuius regis non debent visitare cardinales, quousque reverenciam exhibuerint domino pape. Aliud, domine, vestre regie magestati ad presens significare non possumus, set, sicut succedent negocia nostra, significabimus vobis per nostrum nuncium specialem. Dat. Avinione VII. idus Febroarii anno domini MCCCXII.

CRD. Ap. gen. 33. Or. Pap. Ssp. Ueber die Angelegenheit vgl. Papsttum und Untergang des Templerordens II Nr. 114 f.

111. Vidal von Villanova an Jayme II.: Der Papst sagt ihm allein Sekretes, was er niemand ohne Willen des Papstes widersagen darf. Zugleich verspricht Clemens V. Geheimhaltung des Vidalschen Geheimnisses; nur bittet er es zwei Kardinälen — von Beziars und Pelagrua — sagen zu dürfen; vor ihnen habe er kein Geheimnis. (1313 Februar?).

Senyor. Yo Vidal de Vilanova . . . reebi missatge del senyor papa, que anas davant el sol sens los altres companys, missatges et ambaxados vostres. E con fuy en presencia sua, molt largament e complidament yo propose les fets secrets, los quals per la vostra altea me son comanats. E el dit senyor papa, con los hac ohits, repetils e tornals, axi con yols avia proposats e dits. E puy pres les mies mans entre les sues e volc, que entre les sues mans li promeses, que de sso, que el me diria ni a vos, senyor, ni a altra persona del mon yo no descobris nen manifestas re per escrit ne per paraulles sens voluntat sua. E puy, senyor, con asso li hac yo promes, el dix me alcunes coses sobre sso, que yo li avia proposat. E puy, senyor, dixme, que axi, con yo li avia promes secret de sso, que el mavia dit, tot aximeseix dels

fets, que yo li avia dits secrets e li avia demanat secret, me devia em entenia el a tener secret, axi que non parlas a home del mon sens ma volentat. E axi con II homens en aquest mon fossen axi con anima sua en tots ses fets, per secrets que li fossen, e daquels nos guardas en re, ans de tots fets ssaconseyllas e ssacordas ab els, demanam licencia, que de sso, que yo li avia dit, poges parlar ab aquels II: sso es ab lo cardenal de Besers e ab lo cardenal de Pelagrua. E yo, senyor, dix li, que yo dasso no avia manament vostre, pero pus a el paria bo e plahia, que a mi plahia el comanan los ho en aquel secret, que ami avia comanat sso, que dit mavia. E el dix, que axi ho entenia. E axi volria, que els ab hom del mon non parlassen, sino ab el o ab mi. Per que, senyor, yo quant a ades nous pusc fer saber ne manifestar en especial sso, que el ma dit, mas en general vos fas aytant saber, que yo he fe en Deu, quels fets vendran be . . .

CRD 10695. Or. Pap. Ssp. Die Kardinäle von Beziers (Berenarius Fredoli, damals ep. Tusculanus) und Arnaldus Pelagrua waren Nepoten Clemens' V. Die Zeit kann nur 1313 sein und zwar im Anfrange der Gesandtschaft. Vgl. Anmerkung zu vor. Nr.

112. Vidal de Villanova an Jayme II.: Eifrige Tätigkeit Clemens' V. (in der Templersache). Kommission von 4 Kardinälen. Der Kardinal von Beziers ist krank. Johannes Burgundi bleibt da. Der Bischof von Valencia kann sagen, dass Ihr ihn mehr zum Bischof gemacht als das Kapitel. (1313) März 10.

Seyor, yo Vidal de Vilanoua, me coman en vostra gracia. Sapia la vostra alta seyoria, que nostre seyor lo papa ab gran diligencia eximina e veu sobrels afers, per que nos som asi ¹⁾. Aquets IIII cardenals son tots dies ab eyl en estret conceyl sobrels afers damunt dits, axi quels altres non senten res de lus tractamens. Pero lo cardenal de Pelagrua dix a mi divenres IX dies de Març, quel papa ab molt gran diligencia vey a nostre fet e quens apeylaria tost. Los cardenals, que eyl ha en son conseyl sobraquets fets, son aquets: moseyor de Beses e el cardenal de Panestre, qui fo arcabisbe Daychs, e el cardenal, qui fo bisbe Dauinyo, e moseyor de

¹⁾ Templergütersache.

Pelagrua. Moseyor de Beses es estat no be delitos, enans que aquesta letra fos feyta. Per que no es pugut eser en lo vostres afers. Per que a nos es fort greu. Seyor, dels fets, que avets ami comanats secrets, vos e trameses II letres escrites per man del sacrista de Malorques: la una per lo primer correu, que nos vos tramesem, e laltre per Johant correu vostre, qui y deu esser aytan ivas con lo monge, que de III dies ic parti abans que eyl. Yo he fet romanir asi lo sacrista de Malorques per ço que, si neguna resposta yo avia del papa els fets, que ami tan solament comanas, queus ensertificas per eyl, que, pus eyl sen sia anat, yo no aure be asi, aqui us pusca fer escriure del fet.

Lalet de Valencia pot dir ¹⁾, que mes lavets vos fet bisbe de Valencia que no fo lo capitol de Valencia, quil alege ^{a)}. Yo tramet per lo monge correu vostre letres del cardenal de Pelagrua, que tramet al arcabisbe de Tarragona per espres manament de nostre seyor lo papa, que enant en la consecracion del alet ^{a)} de Valencia e en totes les altres coses necessaries a son feyt . . . E tot aço, seyor, a fet lo cardenal per honor e per favor vostra, que tantost, que yol ne pregue de vostra part, cavalca a nostre seyor lo papa e nach espres manament seu. Coman me, seyor, en vostra gracia. Feyta en Auinyo dissapte X dies anats de Març.

Digats an Auerço, quem trameta tan tost lo monge ab I altre correu, que mester nes fan asi especialment lo monge.

CRD 10917. Or. Pap. Ssp.

113. Die drei Gesandten an Jayme II.: Verhandlungen (wegen der Templergüter). Clemens V. benennt ihnen für die Prüfung den Kardinal von Beziere oder Avignon. Geheime Mitteilung des ersteren über die Stellung des Hospitalitermeisters; ihre Ablehnung. Tägliche Konsistorien wegen der von Philipp d. Sch. gewünschten Kanonisation Coelestins V. Nachrichten über die Ermordung des Raimund Ath bei Modena. Bitte um Geheimhaltung der Vorschläge des Biterrensis. Avignon (1313) März 7.

Significamus, domine, celsitudini vestre regie magestatis,
a) So Or.

¹⁾ Nachfolger des Kanzlers Bischof Raymund.

quod, postquam misimus literas nostras, per quas notificavimus vobis tractatum, quem habuimus cum domino papa, et vias provisionis nostre, per quas provideret nobis dominus papa, mandavit nobis, quod munimenta et alias hostenciones, quas haberemus ad probandum rationes nostras, traderemus cardinali Biterrensi vel Auinionensi, si volebamus cito expediri. Nos in continenti portavimus instrumenta nostra tam super feudis quam super aliis datis ad defensionem regni vestri cardinali Biterrensi. Et ipse receptis instrumentis et rationibus nostris habuit collacionem et deliberacionem magnam de mandato pape cum cardinali de Perestrino ^{a)} et de Auinione bene per tres dies ¹⁾. Postmodum transactis aliquibus diebus nos ivimus ad cardinalem Biterrensem ad informandum melius ipsum de intencione vestra. Et dixit nobis multum familiariter, qualiter ipse et alii duo cardinales de Perestrino ^{a)} et de Auinione deliberaverant et magnam haberant collacionem super rationibus et instrumentis nostris et inter se primo et postmodum cum domino papa. Et quod inter se non bene concordabant. Et sic dominus papa per se voluit deliberare, retinendo rationes et instrumenta nostra. Dixit eciam nobis predictus cardinalis Biterrensis, quod dominus papa cum eis examinaverat vias nostras, per quas petebamus nobis provideri, et tractaverant inter se de aliis viis. Et secrete dixit nobis unam, que tacta fuit inter eos, videlicet quod magister Hospitalis, qui pro tempore esset, facta unione, et omnes comendatores tenerentur facere sacramenta fidelitatis vobis et successoribus vestris et haberent vobis tradere castra tempore, quo haberetis gerram cum inimicis vestris, set finita gerra castra restituerentur eis. Et nos respondimus ei, quod per illam viam non esset nobis provisum nec eam acceptaremus, dicendo sibi super hoc rationes nostras. Et sic expectamus, quod dominus papa mitat pro nobis. Quia tantum tardavit nos vocare, suspicamur et audivimus, quod hoc est, quia super hoc misit quendam suum notarium ad regem Francie. Expectat eum quotidie, quia diu est, quod recessit. Et hoc est, quod magis dubitamus et timemus de negocio nostro, quod aliquid velit concedere

a) So Or.

¹⁾ Vgl. Papsttum und Untergang des Templerordens II Nr. 119.

sine voluntate regis Francie. Tamen quidquid accidit, nos stabimus fortes super provisionibus per nos petitis, nisi aliud nobis mandaretur, licet speremus et cogitemus per aliqua, que fecimus, quod finaliter nobis providebitur ad honorem vestrum.

Dominus papa per aliquos dies continue fecit consistorium super canonizatione, ut dicitur, domini Celestini, quem rex Francie cum magna instancia petit canonizari ad maiorem providenciam suam racione domini Bonifacii¹⁾. Et propter hoc tardavit recedere de curia cardinalis, qui debet ire in Franciam.

Sciat eciam, domine, vestra regia magestas, quod naratur hic pro certo et de hoc venerant nuncii speciales, quod en Ramuauat Despex^{a)} de domo domini pape veniebat de Marxia Dencona^{a)}, quam regebat pro domino papa. Et apportabat, ut dicitur, domino pape bene CC mil. florenos. Et cum xivit^{a)} de Modena cum tesauo^{a)} et familia sua, plures milites armati exiverunt de Modena et interfecerunt ipsum et totam familiam suam et rapuerunt et secum asportaverunt totam pecuniam²⁾. Et eciam cum ipsum decapitassent, fecerunt ipsum trahi ad caudam unius roncini per totam civitatem in magnum dedecus domini pape et ecclesie. Et adhuc non est hoc dictum domino pape nec audent ei dicere propter eius displicenciam.

Placeat, domine, vestre regali clemencie, quod ista, que vobis notificamus, sint secreta, signanter propter dominum cardinalem Biterrensem, qui ex magna affeccione, quam gerit ad honorem vestrum, revelavit nobis predicta et alia, que vobis scribere non audemus. Et placeat vobis, domine, mandare P. Marchi, quod mitat nobis expensas, quia expense, que date fuerunt nobis ad tres menses, vix sufficiunt nobis ad duos, quia propter caristiam habemus multum expendere et in ordinario et in multis extraordinariis, que de necessitate habemus facere. Et sic iam deficient nobis expense, que nobis date fuerunt. Dat. Avinione nonas Marcii.

CRD. Ap. gen. o. Nr. Or. Pap. Spuren dreier Siegel. Schrift des Vizekanzlers.

a) So Or.

¹⁾ Vgl. I. c. II Nr. 120.

²⁾ Vgl. Eitel, Der Kirchenstaat unter Clemens V. S. 168 f.

Vitalis de Villanoua, Dalmacijs de Pontonibus, Bernardus de Ponte.

114. Prokurator J. Lupi archidiaconus de Guorga an Jayme II.: Persönliches. Uebersendung der Konstitutionen und der Sentenz Heinrichs VII. gegen Robert, ferneſ der päpſtlichen Prozesse gegen Roberts Angreifer. Urheber ist der französische König. Spaltung der Kardinäle in Freunde Heinrichs und Roberts. Avignon (1313) Juli 6.

... Ad vestre celsitudinis noticiam regie tenore presencium deduci cupio, quod nuper consideracione et obtentu vestri sanctissimus pater dominus, dominus Clemens... papa V michi vestro minimo de canonicatu et prebenda Oscensis ecclesie duxit auctoritate apostolica providendum...

Nova, que sunt in curia et post domini Vitalis de Villanova occurrerunt recessum, vobis significo, quod videlicet imperator processit contra dominum regem Robertum fortiter, prout in sententia contra eundem regem lata, cuius tenorem per latorem presencium vobis mito, videbitis contineri. Aliquas etiam leges seu novissimas constitutiones edidit, que videntur preparatorie ad sententiam supradictam, quas etiam mito vobis. Verum dominus papa ad instanciam illustris regis Francie, qui bis super hoc scripsit eidem, quod super istis deberet apponere remedium opportunum et instantibus multum amicis domini regis Roberti, qui sunt de collegio cardinalium, in favorem eiusdem regis aliquos processus edidit generales, quorum continentiam vobis mito. De quorum quidem processuum publicacione, ut dicitur, in privatis consistoriis inter cardinales non modicus murmur fuit, aliquibus ex eis domino Hostiensi, domino P. de Columpna et domino Jacobo et aliis quibusdam aserentibus publicacionem huiusmodi fieri in non modicum imperatoris detrimentum et Romane ecclesie iniuriam, que ipsum ad hunc statum promovit, aliis in favorem ipsius regis Roberti communi iuri ^{a)}... tibus toto posse. Alia non sunt relacione digna... Scripta Auinione II, nonas Julii.

CRD Ap. gen. Nr. Xa. Or. Pap. Auf Rücken spitzvoales Siegel. Die Gesetze und Sentenzen Heinrich VII. und die Prozesse Clemens V. liegen bei in einem z. T. erhaltenen Quintern mit der Adresse des

a) Loch für 1½ Wörter.

Königs. Von Heinrich VII.: 1. „Reddentes honorem“. — Datum in Urbe etc. 2. „Ad reprimendam“. — obtinere. 3. „Ad perpetuam rei memoriam.“ „Quoniam nuper est.“ — Datum Pisis IV. nonas Aprilis regni nostri V, imperii vero primo anno u. s. w. 1313. 4. Sententia. In nomine domini. Amen. Henricus . . . „Deus iudex“. — VII. kalendas Maii . . . anno primo.

Processus pape contra invadendos regnum Sicilie: Clemens . . . Ad perpetuam rei memoriam. „Inter cetera“. — Actum apud Castrum novum XII. Junii anno VIII. — Alius processus pape contra idem. „Nuper ad nostram“. — Dat. in prioratu de Grausello . . . idus Septembris anno octavo. Die Papsturkunden von der Hand Lupis geschrieben. — Die Urkunden in MGH Constitutiones IV p. 800, 965, 967, 985 (mit 26. April), 1044, 1202.

Am 18. September berichtet Johannes Lupi, er habe neulich einige Gracien-Briefe für Johannes, den Sohn Jaymes, gesandt: *Aduc aliquo remanent hic, . . . quas nondum mitere potui, quia nondum potuerunt literae bullari propter multa et grandia negocia, que hiis [diebus] in curia occurrerunt, circa que fuit dominus vicecancellarius occupatus. Et oportet, quod literas huiusmodi videat et examinet a) . . . Unde vestra excellencia non gerat molestum, si huc usque retardate fuerunt. Protectore Deo in [brevis] expe]dientur a). . . Serenitatem vestram cupio non latere, quod dominus papa novum publicavit processum contra invasores et offensores regnum et terram Sicilie citra Farum et persone etiam regis Roberti, quem quidem novum processum seu eius tenorem vobis mito presenti litere interclusum. Et credo, quod mitetur vobis bullatus et vobis debet sollempniter presentari. Creditur communiter in curia, quod omnes laquei contracti in dicto processu positi sint ad illaqueandum, quod absit, magnificum principem dominum Fredericum Trinacie regem illustrem . . . Dat. Malausane XIV. kalendas Octobris.*

CRD. Ad. gen. Xa. Or. Pap. Löcher.

114. Jayme II. an Kämmerer Arnaldus Messeguerii: Uebergabe des Brautschatzes der Infantin Isabel. 1313 October 23 bis November 4.

Nos Jacobus etc. cum presenti carta nostra confitemur et recognoscimus vobis fideli camerario nostro Arnaldo Messeguerii, quod de iocalibus seu rebus, que fuerunt excellentissime domine Blanche inclite recordacionis regine Aragonum, consortis nostre, queque vobis nomine nostro tradite et deliberate fuerunt per manumissores seu exequutores testamenti eiusdem domine regine, tradidistis et deliberastis ad mandatum nostrum oretenus vobis factum inclite infantisse dompne Isabeli, karis-

a) Loch.

sime filie nostre, res inferius comprehenssas. Primo siquidem tradidistis et deliberastis nobili Sibilie de Saga pro faciendis fresaduris et liguar ad opus dicte infantisse viginti sex unças perlarum inter grossas et minutas. Item quindecim malgranas argenti deauratas Jacobo sartori, qui eas posuit in quodam çuram de presseto rubeo prefate infantisse. Item eidem Jacobo sartori duodecim paria de mambrets esmaltats, qui positi fuerunt in quodam rotundello dicte infantisse. Item dicte infantisse quoddam pomum argenti rotundum, quod alias vocatur palla, aptum ad calefaciendum lectum. Item III mirallia eboris, alterum eorum sculptum. Item quasdam corrigiatas cum quodam cordono viridi et cum manubrio eboris et cum quodam cristallo. Item quasdam alias corrigiatas operatas fili auri et argenti et cirici cum quinque malgrannis. Item guarnimentum auri ad instar guarnimenti de Treces in magna quantitate, in quo sunt encastate plures perle et maravedes et rubissis. Item quandam canadetam fili auri, in qua sunt plures perle et plures rubiçes cum duobus gaxeres et est pro tenendo mantellum. Item duos ganivetos et unum punxor cum manubrio eboris in quadam vagina. Item quoddam ganivetum cum manubrio de calçadoyna cum duobus virollis argenti esmaltats ad signum regale et florum. Item quoddam stoych de corio, in quo sunt octo clocearea de agates munita argenti deaurati. Item quandam brancam coralli rubei cum quadam virolla argenti. Item quoddam estoych argenti, in quo est vita beate Margarite. Item tres taxellos auri munitos in circuito de perlis maracdis et de rubiçes et in medio alterius est encastatus quidam grossus saffir et in medio alterius quidam grossus maragdus et in medio alius quidam grossus balaixius. Item duas agellas auri et in qualibet earum sunt tres perle et quidam maracodus. Item sex brogetas argenti cum manubriis coralli rubei aptas ad comedendum moras. Item quandam pectanem eboris deboxatum. Item XXXII inter rubiç et balays encastatos in auro. Item XVII saffirs encastatos in auro. Item quandam corigiam de cirico rubeo et violato et viridi ex parte adversa et ex parte dextra factam ad trocios. Et est unus trocius de cirico viridi cum prat et alius trocius de cirico et filo auri ad signum regale cum capite mosqueta poniatore(?) et passatore(?) ar-

genti deaurati et sunt in capite et in mosqueta scudeta ad signum regale et aquilarum cum quinquaginta novem bareris argenti deaurats cum scudetis ad signum regale et aquilarum et cum decem et IX scutis argenti esmaltatis ad signum regale et aquilarum. Item quandam garlandam auri, in qua sunt viginti rose, in quibus sunt incastate perle, safirs, maracdes et rubisses. Item duos flores auri, qui fuerunt de corona, de quibus fuit factum quoddam taxell ad opus dicte infantisse et lapides et perle, qui ibi erant, fuerunt tradite eidem infantisse. Item quandam garlandam auri de IX pesis, in qua sunt incastati quinque magni safirs et XVI safiri minus grossi et IIII balays grosseti et viginti balays minus et XXXVI perle grosse et in intrariis (?) dicte garlande sunt incastate centum XXX perle. Item quandam coronam auri de XVI peciis cum XVI muronis factis ad modum florum, in qua sunt VIII maracdes grosseti et alii VIII maracdes minus grossi et LXV maracdes ex minoribus parvi et LXXXVII granats. Item viginti IIII vels parvos inter de filo auri et cirici. Item duos anulos auri, in quibus sunt encastati duo diamants. Item duos anulos auri, in quibus sunt encastati duo maracdes grosseti, et duos alios anulos auri, in quibus sunt incastati duo maracdes minus grossi, et duos anulos auri, in quibus sunt incastati duo rubiç grosseti, et III anulos auri, in quibus sunt encastati tres robiç minus grossi. Item quandam anulum auri, in quo est encastata quedam turchesa lunata, et duos anulos auri, in quibus sunt encastati duo saffirs grosseti. Item quandam croetam auri, in qua est de ligno domini, in qua sunt encastate IIII perle grosse et duo saffirs et duo robiç et sunt incastata in cohoperta dicte croete octo perle grosse et octo saffirs grosseti et duo balays. Item triginta sex perlos grossetos^{a)} ad modum de botons munitas^{a)} auri. Item centum dobllets de vidra encastati in lauto. Qua propter traditionem omnium et singularum rerum predictarum per vos dictum Arnaldum Messegerii de mandato nostro dicte infantisse domine Isabeli factam gratam habemus et ex certa scientia acceptamus ac in ipsius rei testimonium presentem cartam nostram sigillo nostro sigillatam vobis fieri mandavimus atque tradi. Dat. Barchinone decimo kalendas Novembris anno domini MCCCXIII.

a) So Kop.

Nos Jacobus etc. Presencium tenore fatemur, quod vos, fidelis camerarius noster Arnaldus Messegerii, ad mandatum nostrum oretenus vobis factum infra presentem mensem Octobris in civitate Barchinone tradidistis et deliberastis subscripta iocalia et res alias de nostris iocalibus et rebus aliis existentibus penes vos in camera nostra inclite infanti, filie nostre karissime Isabeli, que quidem iocalia et res alias eidem infanti dari ordinavimus pro apparatus persone sue et camere sue in matrimoniali conventu ipsius et incliti ducis Austrie, pro quo matrimonio consumando infans predicta nunc ad partes Alamanie dirigit gressus suos. Iocalia autem et res alie, que per vos tradite fuerunt eidem infanti, sunt, que sequuntur. Videlicet quod tradidistis et deliberastis Bernardo Castelli argenterio Barchinone pro operando et faciendo ornamento et apparatus argenteo in quibusdam freno et estrops cuiusdam çelle dicte infantis subscriptas res. scilicet III lampades argenteas cum catenis argenteis, que ponderant sex marchas et duas uncias. Item eidem argenterio II turibula sive ensensers argentea, que ponderant IIII marchas minus mediam unciam. Item duos anfiolilas sive canadellas argenteas ponderantes sex uncias et mediam. Item duas pelves sive bacins argenteos ponderantes II marchas et unam unciam et VIII partem uncie. Item duas cadanetas de filo argenti cum duabus crucibus parvulis. Item duas amfiliolas sive canadelles argenti ponderantes quinque uncias et mediam et VIII partem uncie. Item III sigilla de diversis signis ponderancia duas uncias. Item unum sifum argenti cum quadam forma clipey ad signum regale ponderantem tresdecim uncias. Item viginti VIII braçaleres de argento morisques ponderantes duas marchas, III uncias et quinque ternalia. Item duo trossia parva argenti et unum riell argenti, que ponderabant undecim uncias et mediam. Item quoddam ornamentum seu apparatus quorundam capcienarum et de regnis cuiusdam freni geneti, quem frenum remoto dicto ornamento mandavimus dari Johanni Garcesii(?) barberio nostro. Que omnia supra scripta tradidisti dicto argenterio pro faciendo apparatus predicte çelle et freni dicte infantis filie nostre. Item tradidistis dicte infanti quendam pannum de cirico de opere Tartaresh aptum ad faciendum brisallum, in quo panno erant quedam opera de filo auri

facta in utroque capite ipsius panni ad formam vexillorum et in medio ipsius panni erant quedam opera facta de filo auri ad formam arborum. Item unum discum sive servidor ad formam pelvis factum de iaspide aptum ad serviendum de confits habentem pedem argenti et in circuitu ipsius disci est ornamentum argenteum deauratum et sunt cum ipso disco duo cloquearia de agate munita cum argento deaurato. Item duo candelabra magna fustea cohoperta cum folio argenti ad signum regale et aquilarum. Item duas marchas argenti et duos tapetos de Murcia. Item quandam catiffam parvam. Item duos tapetos pilosos de opere de Tunis. Item duos gladios aptos ad serviendum in mensa et duos ganivets cum manubriis de cristallo cum duabus virolis argenteis deauratis in quolibet manubrio; in quibus sunt aliqui esmalti et lapides consimiles maracdis. Et quandam brocam argenti deauratam cum manubrio de cristallo aptam ad comedendum mora habentem vaginam operatam de babohins. Item unum pitxerium argenti supra deauratum cum broco et signis aquilarum nigris ponderantem IIII marchas minus mediam unciam. Item quandam ranum argenti deauratum, in quo sunt encastate quinque lingue serpentine¹⁾ habentem servatorium²⁾ sive estoych de corio. Item quoddam corium de bove, de quo fuerunt facta duo ahnufrexia ad reservandum lectum dicte infantis. Item duos pitxerios argenti planos, et in cohopertorio utriusque ipsorum est unum signum regale, ponderantes decem marchas. Item unum magnum trossium de ligno alogo^{b)}. Item duodecim parapsides sive scutellas argenteas ponderantes decem et octo marchas. Item duos flascones^{c)} de iaspide cum corrigiis de cirico virmiliis^{d)} munitis de argento. Item unum tabularium scacorum operatum de iaspide vermilia et de cristallo et subtus crystallum sunt alique figure sive imagines et orla ipsius tabularii est munita de folio argenti deaurato et impresso cum IIII figuris leonis. Et sunt in eo duo manilla argenti deaurati cum ioco scacorum de cristallo

a) Undeutlich, ob reserv. oder conserv.

b) Undeutlich wegen Korrektur.

c) Oder fliscones?

d) So Kop.

¹⁾ Zur Verhütung der Vergiftung. Die Schlangenzungen sollten das Gift ankündigen. Vgl. Pogatscher in Röm. Qschr. XII, 162 ff.

et de iaspide cum reservatorio sive estoych de fuste. Item quandam cortinam de panno auri cum orlis de sindone ad signum regale et florum forratam de panno lini viridi. Item quandam pannum de cirico Tartaresch cum orlis de sindone regali forratum de panno lini virnilio. Item duas cortinas de sindone factas aquaretas(?) ad signum regale et florum forratas de panno lini livido. Item duo recubitoria de corio. Item duo pulvynaria sive cuxins operata de filo auri et de sirico. Item quindecim mappas sive tovallias Gallicas. Item octo manutergia sive tovaleos^{a)}. Item octo barreatos(?) regales. Item quatuor barreatos(?) de latitudine unius canne et de longitudine quinque cannarum. Item cofferes de fute^{b)}(?) pictos de colore viridi. Item IIII pulvynaria de fluxello. Item quandam pannum de sirico virgatum diversis virgis et in orla eius est quedam lista alba et uno capite ipsius panni est quedam lista auri minuta. Item quandam formam seu similitudinem piri aut sermenie auri. Item quandam nosquam auri, in qua est in medio unus capnia seu ad modum seu formam crucifixi ornatam lapidibus preciosis parvis. Item quandam naviculam argenti, in utroque capite cuius sunt IIII clipei esmaltati et in pede ipsius navicule sunt IIII clipei esmaltati, de quibus sunt duo ad signum regale et alii duo ad signum florum et in medio ipsius navicule est quidam magnus esmalt, in medio cuius est quedam forma piscis ponderatque ipsa navicula tresdecim marcas et mediam unciam. Item quandam cuppam auream, in qua sunt positi intus et extra viginti esmalti et pona cuppe et supercuppe sunt esmaltata et in copone supercuppe est quedam forma rami de costoyl cum una forma glandis in medio, ponderatque dicta cuppa IIII marcas et sex uncias. Item quandam formam seu imaginem aquile auree et in pectore ipsius aquile est incastatus quidam magnus maragdu et in alis et partibus aliis ipsius aquile sunt encastati duodecim maragdi minores predicto et XXXVII maragdi minores predictis et XXX balays grossi et XL octo balaix inter magnos et parvos et quinque perle grosse et decem perle minus grosse et sex perle adhuc minus grosse ponderatque dicta aquila undecim uncias. Item unum coffrum quadratum pictum de colore albo. Item quod-

a) Oder tovallos.

b) Doch wohl fuste? Holz?

dam tabularium de ludo escacorum et alearum pictum et esculptum per orlas cum cohopta de corio albo. Item duas pelves sive baçins argenteos aptos ad lavandum manus, ponderantes decem marchas et unam unciam. Item quandam cuppam argenti cum copone deauratam intus et foris et inter cupam et cuponem sunt decem et octo figure serpentine embutides et decem et octo esmalti, marcatam ad marcham Montispezzulani ponderatque IIII marchas, unam unciam et quartam. Supra scripta itaque omnia, prout superius particulariter continentur, recognoscimus et fatemur vos prefatum Arnaldum Messegerii de speciali mandato nostro deliberasse et tradidisse prelibate infanti filie nostre proptereaque traditionem et deliberacionem huiusmodi gratam habemus eamque laudamus, approbamus et concedimus et ratificamus et de omnibus supra dictis nos paccatos et contentos a vobis plenarie reputamus et proinde vos et bona vestra quitios appellamus, mandantes magistro rationali curie nostre seu alii cuicumque pro parte nostra a vobis compotum recepturo, quod omnia supradicta per vos, ut premittitur, de mandato nostro tradita et deliberata vobis in compoto nostro recipiant et admittant. In quorum testimonium presentem cartam nostram vobis fieri et sigillo nostro appendicio iussimus sigillari. Dat. Barchinone VIII. kalendas Novembris anno domini MCCCXIII. G. de Ruaira mandato domini regis.

Nos Jacobus etc. Quia vos, fidelis noster Arnaldus Messegerii de camera nostra, dedistis et exsolvistis de voluntate et mandato nostro vobis oretenus facto quantitates pecunie infra scriptas pro rebus infra scriptis, quas ad opus inclite infantisse dompne Isabelis, karissime filie nostre, emistis, ut inferius declaratur: primo videlicet pro novem peciis de scindone crocea, que ponderaverunt quatuordecim libras et septem uncias queque ad rationem sexaginta sol. pro libra deconstiterunt octingentos septuaginta septem solidos sex denarios Barchinonenses. Item pro quatuor peciis de scindone rubea, que ponderaverunt octo libras et duas uncias queque ad rationem septuaginta sex sol. pro libra deconstiterunt sexcentos viginti sol. et octo denarios. Item pro tribus peciis de sindone livida trescentos sol. Que quantitates dictarum sindonum ascendunt summam mille septingentorum nonaginta

octo solidorum et duorum denariorum. De quibus quidem scindonibus fuerunt facte cortine ad opus dicte infantisse. Item pro ducentis sexdecim cannis panni lini lividi, quas emistis ad opus forraminis cortinarum et sobreçels et sitis quadringentos triginta duo sol. Item dedistis pro suendo duos sobreçels et tres cortinas et sitis quadringentos quinquaginta septem sol. Item pro serico et candelis, quas emistis ad opus encerandi sindonem et pro veta regali de serico livida et pro anulis et veta rubea et singla regali et corda de canamo ad opus dictarum cortinarum et pro suendo dicta singla regali ducentos sexaginta sol. Item pro quatuordecim rovis de cotone, de quo fecistis fieri quatuor mathalafia, trescentos tres sol. et quatuor denarios. Item pro octo pannis auri, qui fuerunt positi pro forramine duorum matalafiorum, mille quingentos sexaginta sol. Item pro batre dictum cottonum et pro faciendis dictis mathlafis octuaginta sol. Item pro uno travessero de fluxell coboperto de fustaneo albo quadraginta duo sol. et novem denarios. Item pro quatuor vanoris (?), quarum due erant de lano rato de Xipre et alie due operis de Xipre nongentos nonaginta sex sol. et octo denarios. Item pro quinque paribus linteaminum septingentos sol. Item pro uno oxalono ^{a)} virnilio centum quadraginta sol. Item pro una concha quadraginta sol. Item pro duobus almofreix centum triginta septem sol. Item pro viginti octo canis de panno lini pro faciendis camisiis ad opus dicte infantisse nonaginta octo sol. Item pro quatuor pannis auri del tauriz ^{b)}, de quibus fuerunt facte vestes ad opus dicte infantisse, mille septingentos sol. Item pro tribus pannis auri et de serico pro faciendis vestibus dicte infantisse mille et ducentos sol. Item pro octo canis et tribus palmis et dimidio de panno presseti rubei de Duaix ad opus faciendi vestes, caligas et capucium dicte infantisse nongentos XX octo sol. Item pro septem cannis et dimidia panni lividi ad opus dicte infantisse DCCL sol. Item pro septem cannis et dimidia panni viridis dalsayne ad opus dicte infantisse sexcentos sexaginta sol. Item pro duobus canis et dimidia de panno de Melins ad opus faciendi unum cossett dicte infantisse centum sol. Item pro septem canis et dimidia de panno preseti

a) Oder exalono?

b) cauriz?

rubei de Duaix ad opus unius cohoptorii octingentos viginti quinque sol. Item pro tribus canis de panno rubeo de Gant ad opus de çuram trescentos sol. Item pro septem canis et dimidia de panno mixto de Mellines ad opus dicte infantisse sexcentos sol. Item pro quatuor canis et uno palmo et dimidio de panno rubeo de Gant ad opus cuiusdam rotundelli dicte infantisse quadringentos XVIII sol. et sex denarios. Item pro duobus velluts de serico rubeis ad opus cape mille sol. Item pro uno cohoptorio de penna variorum, qui fuit missus in alio cohoptorio, octingentos sexaginta IIII sol. Item pro decem et octo pennis variorum quatuor milia trescentos viginti sol. Item dedistis et exsolvistis R. Guasch argenterio pro abtandis tressis auri et pro mittendis vel tornandis lapidibus, qui ab ipsis tressis defficiebant, et pro abtando quandam garlandam auri et pro tornandis in ea lapidibus et perlis, que ab ipsa defficiebant, et pro encastando unum lapidem in quodam anulo et pro abtando eundem anulum et pro facturis cuiusdam taxelli auri ad opus dicte infantisse centum et decem sol. Item pro baxando duabus vicibus quinquaginta canas pannorum predictorum de lana, de quibus fuerunt facte dicte vestes dicte infantisse viginti quinque sol. Item pro borra, quam inmitti fecistis in quatuor recoldadors, duodecim sol. Item pro duobus candelabris fustis quinque sol. Item pro tribus paribus de coffres viridibus cum scutis signi regalis trescentos sol. Item pro duobus coffres albis et pro duabus candaleriis septuaginta duo sol. Item dedistis et exsolvistis Petro Judicis pro confectis ducentos quadraginta octo sol. Item dedistis pro sex tovalliis Françeses ducentos quadraginta sol. Item pro tresdecim tovalliis ad opus militum et familie et pro viginti manutergiis trecentos tres sol. et quatuor denarios. Item pro octo barratis regalibus magnis et pro decem barratis ad opus cohoptarum trescentos quadraginta octo sol. Item pro una çinta de filo argenti cum esmaltis trecentos triginta sol. Item pro quadraginta octo scutellis argenti et pro sex talladors argenti et pro quadraginta taciis argenti et pro duodecim plateriis et pro sexaginta cloqueariis argenti, que ponderaverunt centum septuaginta duas marchas, ad rationem octuaginta solidorum pro qualibet marcha, tresdecim milia septingentos sexaginta sol. Item pro

uno salerio de argento, qui ponderavit duas marchas, ad rationem nonaginta solidorum pro qualibet marcha, centum octuaginta sol. Item pro sex pitxeriis argenti, qui ponderaverunt triginta marchas et quinque uncias, ad rationem nonaginta tria solidorum pro qualibet marcha, duos mill. octingentos quadraginta et octo sol. Item pro duobus bacinis argenti, qui ponderaverunt octo marchas et duas uncias et dimidiam, ad rationem nonaginta quinque solidorum pro qualibet marcha, septingentos octuaginta novem sol. et octo denarios. Item pro duabus copes argenti deauratis, que ponderaverunt decem marchas et quinque uncias minus quarta, ad rationem centum quadraginta solidorum pro qualibet marcha, mille quadringentos octuaginta tres sol. et sex denarios. Item pro una copa argenti, que ponderavit quinque marchas et quatuor uncias et quartam ad rationem centum viginti solidorum pro qualibet marcha sexcentos sexaginta tres sol. et novem denarios. Item pro triginta sex unciis et uno argenç et dimidio de perlis ad opus dicte infantisse, ad rationem octuaginta sex solidorum et undecim denariorum pro qualibet uncia, tres mill. centum viginti octo sol. Item pro viginti tribus unciis et duobus argenç de folio argenti deaurato ad opus frescaturarum vestium dicte infantisse, que deconstiterunt scilicet duodecim uncias ad rationem sexdecim solidorum et decem denariorum pro qualibet uncia et decem uncie, ad rationem viginti trium solidorum pro uncia, et una uncia et duos argens, ad rationem sexdecim solidorum pro uncia, quadringentos quinquaginta sol. Item pro decem unciis et media de filo auri de Chipre ad opus dictarum vestium, ad rationem viginti solidorum pro uncia, ducentos et decem solidos.

Ideo nos recognoscentes predictas quantitates pecunie fuisse per vos solutas, ut dictum est, ratione rerum predictarum, ut continetur superius, solucionesque ipsas gratas habentes ac etiam acceptantes volumus ipsas in nostro compoto et admitti, mandantes per presentes magistro rationali curie nostre aut cuiquam alii a vobis compotum recepturo, quod predictas soluciones in nostro compoto recipiant et admittant, sicut superius sunt expresse. Dat. Barchinone quarto mensis Novembris anno domini millesimo trecentesimo tercio decimo.

P. de L. mandato regio.

Reg. 274 f. 98 v ff. Ueber den Inhalt vgl. J. Schrader, Isabella von Aragonien, Gemahlin Friedrichs d. Sch. von Oesterreich S. 24—35. Manche Ausdrücke sind schwer zu deuten.

116. Friedrich an Jayme II.: Bei Sardinien durch das Wetter festgehalten, erhält er die Nachricht, dass Robert eine Flotte nach Sizilien gesandt hat und die toskanischen und lombardischen Guelfen aufhetzt. Er fürchtet ihn nicht, will kämpfen, da der Krieg besser als ein solcher Friede, bittet aber angelegentlichst seinen Bruder um die für den Fall, dass Robert ihn ungerecht angriffe, zugesagte Hilfe. Dass er Heinrich VII. gegen Robert geholfen, kommt nicht in Betracht, denn der Kaiser ist der Herr der Welt. Jayme soll im Frühjahr helfen und den Katalanen verbieten, gegen ihn zu kämpfen. Castro (1313) November 8.

... Pridie recedentes cum stolio nostro de portu Calaritano et in Siciliam revertentes processum nostrum illuc usque habitum in isto nostro itinere significavimus vobis abinde per literas nostras ¹⁾ et scripsimus inter alia per easdem, quod, ubi Deo volente essemus in Siciliam reduces, nostros ad vos mitteremus [nuncios] principales et informaremus excellentiam vestram de unoquoque lacius per eosdem. Set quia resistentia temporis ad eundem portum nos in crastinum revocavit et adhuc detinet ibi usque ad hodiernum invitos manentes ibidem, lignum unum armatum habuimus et literas de Sicilia nobis missas, quibus significatum fuit nobis, qualiter decem galee armate et alia diversa vasa piratica per dominum Robertum illustris regis Caroli clare memorie filium hiis diebus preteritis misse fuerant in Siciliam ad invasionem et damnificationem nostrorum subditorum fidelium Siculorum, que mari terraque damna eis, derrobaciones ²⁾ et offensas in personis et rebus plurimas intulerant, quodque alias dictus dominus Robertus causa veniendi in Siciliam armate seu classis preparamenta magna ^{b)} molitur, Guelfos Tuscie simul et Lombardie cum proposito predictam insulam acquirendi, si possit, undique summovendo ac super hoc uno modo et alio fulminando.

a) So Orig. b) magne Or.

¹⁾ Vgl. Acta S. 338 f. Nr. 227.

Offerente se item abhinc nobis alius ^{a)} navis opportunitate in Cataloniam venientis, propter hec, que occurrerint nobis, de novo non immerito scribendum vobis duximus iterato, quod, licet fulminationes huiusmodi parum aut nichil nos terreant, sed speremus cum auxilio Dei, qui nos et negocia nostra dictorumque fidelium nostrorum Siculorum protexit et per pietatem eius nostramque communem iustitiam proteget melius in futurum, huiusmodi minas seu fulminationes evadere cum honore: tamen pos[t]quam voluntas Dei fuit et est, quod nos sumus in guerra, presertim cum tanta iustitia, eligimus magis esse in ea quam illa, qua eramus hactenus, pace, que, considerato suo fine, guerra mortifera nobis natisque nostris et etiam Siculis verius posset dici. Nec credatis pro tanto, quod ad guerram ipsam delectationis sue gratia ultro labamur, sed tantum eius, quam affectamus, vere et perpetue pacis optentu. Et propterea, frater et domine, de nostra vos reddimus intentione securos, quod pro defensione nostra et libertate Siculorum, quorum conditionem vos etiam nullatenus ignoratis, cum ense in manu proponimus exponere vitam nostram! Cum autem de benigna promissione vestra, si bene recolitis, a vobis fuerimus consecuti, quod, si dictum dominum Robertum pacem contingeret nobis infringere guerramque movere in regnum nostrum, vestro nos posse et sforcio iuvaretis, et liqueat ipsum pacem violasse predictam, mittendo in Siciliam predictas galeas et vasa alia contra nos et nostros subditos, ut prefertur, nec possit ex adverso nobis opponi de iure, quod et nos violaverimus ipsam pacem ex ipso, quod in Calabriam transivimus, Regium habuimus eiusque circumpositam regionem, quoniam, quicquid nos fecimus, de mandato imperatoris et pro ipso imperatore fecimus, requisicioni cuius et iussis tenebamur secundum divinam caritatem et iustitiam obedire etiam conditione pacis eiusdem et vinculo sacramenti, quo tenebamur astricti, aliquatenus non obstante, pro eo, quod in quolibet sacramento excluditur caritas Dei et intelligitur potestas superioris excepta ¹⁾. Nec etiam in crimen potest nobis seu culpam ascribi, si ante transitum nostrum in Calabriam nos

a) modus zu ergänzen?

¹⁾ Ob hier der Hauptsatz fehlt oder erst der Satz unten bei imploramus endet?

eum specialiter non duximus diffidandum, quia, qui per imperatorem Romanorum, qui dominus est mundi et caput gentium in temporalibus, cuique reges et principes mundi subsunt de iure, est sententialiter diffidatus, potissime sicut proditor Romani imperii, hostis rei publice omnique honore et dignitate privatus est et habetur a singulis specialiter diffidatus, prout de hiis omnibus iurisperiti et sapientes omnes, quos consulimus exinde deliberatione super hoc habita diligenti ac inspectis nichilominus per eosdem formis et tenoribus tam videlicet late per imperatorem contra dictum dominum Robertum sententie quam requisicionis imperialis facte nobis de movendo guerram eidem domino Roberto et etiam pacis inite inter nos et eum multimoda disceptacione discussis. Dederunt nobis cognoscere et suas rationes in scriptis etiam tradiderunt. De quibus rationibus, cum iam miseramus ipsas vobis, latius excellentiam vestram credimus informatam¹⁾. Cum etiam alias vos habeamus in fratrem, patrem et dominum, in quo post Deum nostra nostrorumque fidelium Siculorum spes tota consistit, cum sine vestro favore nil posse gloriemur . . . imploramus atque ideo regalem clementiam vestram interioribus cordis affectibus deprecamur, quatenus amoris eius instinctu, quo tanquam de eodem utero editi eodemque semine geniti ad iddem natura connectimur, ac nostre contemplacione iusticie, quam vos non credimus ignorare, fovendo tuendoque rem nostram ut filii super hiis . . . salubre remedium apponatis, iuvando nos, si placet, in vere futuro de aliquibus galeis vestris armatis ac equitum et peditum comitiva in toto vel in parte nostris ad vestrum libitum cum expensis. Ac scribendo alias et cito(?) per illum modum, quem viderit vestra circumspecta fraternitas convenire, subditis et naturalibus vestris in Tuscorum et dicti domini Roberti stipendiis militantibus, quod contra nos et specialiter in regno nostro Sicilie non erigant arma nec dimicent quomodo imperitum, cui et . . . Deo, mundo et hominibus nosceretur, si, qui filium et fratrem regis Aragonie et comitis Barchinone^{a)} potius deberent defendere, ad exheredationem ipsius et Siculorum fidelium suorum offensionem arma gererent

a) Barchilone.

¹⁾ Vgl. Acta Nr. 225.

et pugnarent. Dat. in portu Castelli de Castro sub sigillo nostro secreto VIII. Novembris XII. indiccionis.

CRD 10216. Or. Pap. Ssp. Mit Löchern.

117. König Friedrich an Jayme II.: Landung in Trapani. In Palermo stiess Bernard de Sarriano mit Schiffen und Truppen zu ihm, was wohl auf Befehl Jaymes geschehen ist. Bernard will zum Versuche einer Aussöhnung zu König Robert. Während er auf Befehl Heinrichs VII. einige Orte in Calabrien besetzt, aber nach seiner Heimkehr nichts getan hat, hat König Robert 13 Schiffe zum Angriff bis nach Lipari bereits gesandt. Bittet um Hilfe. Palermo 1313 Dezember 29.

...[Cum] ^{a)}... pridie de partibus Tuscie, ad quas in subsidium incliti domini Henrici bone memorie Romanorum imperatoris semper augusti, cum quo, ut noscis, Deo volente contraxeramus parentelam et unionem sub certis forma et modo copulaveramus ad invicem, versus Sicilian nostros maturaremus accessus, die dominico undecimo mensis Novembris nuper elapsi duodecime indiccionis presentis portum terre Trapani cum gente nostra et extolio, cum quibus ad partes illas accesseramus, ut fertur, incolumes preter obstaculum aliquod applicuimus Deo duce. Ubi morantibus nobis per dies aliquos pro refriscamento et intermissione laborum, quos gens nostra in viagio predicto pertulerat, nobilis Bernardus de Sarriano miles cum certo numero galearum nec non equitum et peditum, quod non absque vestri provisione, licencia et mandato processisse credimus, in nostrum servicium Panorum applicuit. Ubi habita per eum, ut licuit, informacione plenaria de innata benivolencia et amore, quos erga nos geritis, de quo Deo et vobis referimus grates, quas possumus, eiusdem Bernardi assercio nobis aperuit, quod . . . de dissidio inter nos et nostrum emulum existente, de qua forsan idem emulus indigne conqueritur, . . . ad utriusque partis concordiam interponeretis sollercie vestre partes; quod gratum satis et acceptum gerentes per eundem Bernardum ad dictum emulum nostrum pro habenda securitate, quod idem Bernardus loquatur cum eo . . ., nuncium suum mitti permisimus, ad quem securi-

a) Loch Or.

tate sequuta dictus Bernardus pro prescripta causa est, ut predicatur, profecturus *).

Sane cum de mandato serenissimi domini imperatoris predicti, cui occasionibus prenotatis deficere non poteramus in aliquo vel deesse, contra terras et gentem dicti emuli exercitum nostrum direximus, terras et villas cepimus, ac quo[t] de gente sua nostro se submitti voluerit (?) dominio, gratanter recepimus: in aliquo excessisse non credimus, non pensantes guerram movere pro guerra, set quia nemo nisi victor bellum pro pace mutavit ^{b)}, de mandato dicti domini imperatoris, cuius iussionibus omnino nos oportuit obedire, guerram pro finali et inviolabili pace movimus, ut est dictum. Et licet post redditum nostrum de predictis partibus Tuscie in Siciliam nichil innovaremus de guerra, nulli ad exercendum piraticam contra subditos dicti nostri emuli licenciam concedentes, nisi tantum, quod quasdam terras et loca Calabriae, quas iusta et inevitabili causa nostro ceperamus exforcio, viriliter defendentes, parati semper, prout ad publicam devenit noticiam, si ob premissam causam contra aliquos in aliquo noxii videremur, stare exinde iudicio iudicis competentis: dictus noster inimicus et emulus ad invasionem nostrorum fidelium gentem suam cum galeis tredecim armatis infra mensem Decembris dicte duodecime indiccionis hostiliter et immediate transmisit, que usque insulam nostram Lipari ad invasionem nostrorum fidelium in minoracionem et cedium nostri domini accesserunt. Cum igitur causam utriusque partis et conscienciam agnoscatis ac in parte, qua degimus, secundum Deum et veritatem non minus vestrum quam nostrum interesse vertatur, nec oporteat in hiis vos tedio fatigari verborum, cum pauca sufficiant sapienti, causam nostram et actus veluti, qui alium non habemus protectorem vel dominum, in sinu suscipiatis consciencie et tutele, et cum post Deum in alium nisi ad vestre serenitatis clemenciam non speremus, supplicamus ut fratri et domino, ut de nobis et nostris negociis erga vos materia non marcescat. Dat. Panormi sub sigillo nostro secreto XXVIII. Decembris XII. indiccionis.

CRD 10220. Or. Pap. Ssp. Bernardus de Sorriano ist nach dem Tode Rogers de Loria der bedeutendste Admiral Aragoniens.

a) Ich gebe hier nur den Hauptteil des mehrfach korrigierten Satzes wieder. b) So Or.

118. B. de Sarriano an Jayme II.: König Robert liess Friedrich sagen: Minoriten, Dominikaner und Bischöfe hat er in Sizilien auf seiner Seite; er könnte ihn beiseite schaffen, aber Verwandtschaftsgefühl und Religion hielten ihn ab. Wenn er nach Sizilien käme, sei mehr als die Hälfte des Landes für ihn. Friedrich antwortete: Er wolle weder Frieden noch Waffenstillstand mit ihm, denn all sein Recht habe Robert durch die kaiserliche Sentenz verwirkt. Ueber Jayme äusserte sich Robert schamlos. Pisa bot Clemens V. 200 000 Gulden, damit Jayme Sardinien nicht erhalte, und hat Frieden mit Robert. (1314 Anfang.)

Sarria ist überzeugt, dass Robert Jayme Sardinien nicht gönnt: De res no es tau despagat, con si vos avets Serdenya. Darum soll er Frieden zwischen Robert und Friedrich stiften, dann hat er Sardinien: Segons hom din en Aragon, porets fer duna via dos mandados, aver Serdenya et tractar la pau.

Robert hat P. Ribanca zu kommen gestattet, der ihm einen Brief Sarrias bringt, worin er im Namen Jaymes Friedensvermittlung anbietet: en aquesta manera, que, con el li ach feyta paor al maestre judicier de tormentar el, si era vengut per altre raho siuo per aquèla letra. Robert redet mit ihm con grans maestries e grans vanitats. Bald will er Friedrich Sardinien und Corsica erwerben für Rückgabe Siziliens und Geldentschädigung Jaymes, bald soll Friedrich Sizilien für Robert behalten und grossen Census zahlen.

Dix e allega lo rey Robert, que un çabater avie en Barcelona, que, con hom li demanava: Quant costaran vostres çabates? el deya: 18 diners. E si hom li contra deye, que les agnes per menys, lo çabater deya, que no les auri[a] menys de 2 soldes. Per que el dix an Ribanca, que, si lo rey Frederic no volia fer neguna daquesta pau, que ... (leider Loch!) mes iria, e el meylor pau demenaria. que el lauria molt pijor.

En Ribanca, digats al rey Frederich. que en mi es daver tota via que yom vuyla Sicilia e de tolre la persona a el, que yo he frares Menors et Predycadors e bisbes e archabisbes e homens, qui son de casa sua, qui li agren tolta la persona, si yom volya; e ya fora feyt, si nos fos per lo deute. que nos avem ab el, e per temor de Deu. Encara li digats. que tota hora, que nos anem en Sicilia, som certs, que aurem la meytat de la terra e mes. E dix moltes paraules. qui no paren de rey ni de savi senyor, dien aqueles viltats e desonries, que deya de la persona del senyor rey Frederich...

El senyor rey Frederich ha respost a aquel clerge, quel rey Robert trames . . . : Que el no enten ab el aver pau ni treva per ço cor el no he negun dret en lo regne ni en res, que el tenga, segons la sentencia del emperador. La resposta es tal, senyor, quel rey Robert no sen riura. Encara no la e auda encara, mas lo senyor rey me trames a dir, quel am trametria . . .

Senyor, lo rey Robert dix an Ribanca, que vos li aviets tramesa una letra, en la qual li feyets saber, que vos no podiets desfalir de deffendre lo rey Frederich e les sues cosès; e el respos, que poch ho preava, dien desonries de vostra persona, segons que en Bernart Marquet vos comptara largament.

Senyor, los missatges de Pisa son estats ab lo rey Robert be dos meses e an trameses sos missatgers al papa de proferir li 200 000 florins, per que vos no puschats anar en Serdenya, e an feyta pau ab lo rey Robert amagadament sens crida. E aquestes coses, senyor, son veres, axi con Deus es el cel.

Senyor, si Deus volgues, que yo agues trobat en Serdenya lo senyor rey Frederich, segurament tota Serdenya se fora retuda a vos, sal Caler, e en Caler avia gran part vostra, . . . mas Deus no ho volch e vol, que vos, senyor, ho fassatz.

CRD Ap. gen. XCII. Or. Pap. Nach Abschrift von Dr. Rohde. Der erwähnte Brief B. de Sarrianos an Robert ist vom December 1313. Die Unterredung wird also um die Jahreswende stattgefunden haben. Um dieselbe Zeit sandte Robert einen Familiaren Raymundus Raynerii an Jayme. Dieser bedauert am 18. März 1314 (Reg. 337 f. 338 v) Friedrichs Vorgehen in Calabrien und sendet diesem zur Warnung und Mäßigung Botschaft. Sein offizielles Verhalten zu B. de Sarriano, der zu Friedrich mit Truppen übergegangen, weil er ihm promissionem cum homagio geleistet, ergibt sich aus Acta Nr. 224: Amtsentsetzung und jetzt Mitteilung der Ernennung des Franciscus Carroicii zum Admiral. Weiteres kann er nicht:

Qualiter vero nos prefato Bernardo processum suum potuerimus vetavisse, obstante generali terre consuetudine, plura referenda non vidimus, quia scimus vobis hoc etiam rei experientia certum esse.

Wichtiger ist aber Jayme die Stellung Roberts zu Pisa:

Super excusacione autem tractatus concordie vestre et Pisanorum, de quo capitulorum series continebat, visum nobis

est, consideracione habita ad mutuam dilectionem ex bonis debitis, quibus annectimur, procedentem, quod ad tractatus ipsos procedere nullatenus debeatis, si processibus nostris acquisitionis regni nostri Sardinee et Corsice, quod, ut scitis, a sede apostolica obtinemus, impedimentum afferre possent, et si hoc facerent, nullatenus credimus vos processisse nec processurum in eis.

Nec quo ad nos obest, quod dicitis, honore vestro in omnibus semper salvo, videlicet, quod rex Fredericus fuerit principium et motor negotii Pisas personaliter veniendo et cum Pisanis tractando, quia nobis factum dicti regis Frederici nocere non debet; maxime etiam, quia idem rex Fredericus significavit nobis noviter, quod suas pactiones cum Pisanis fecisset, que tractabantur et offerebantur ei cum magnis honore et comodo, set cognoscendo, quod possent dictum negotium acquisitionis nostre regni Sardinee impedire, destitit ab eisdem.

Preterea etiam a memoria vestra non credimus excidisse, qualiter nos olim audito, quod inter memoratum imperatorem quondam et vos de matrimonio contrahendo inter unam e filiabus suis et inclitum Karolum filium vestrum, carissimum nepotem nostrum, ad invicem agebatur, nos per specialem litteram nostram magnificenciam vestram rogavimus, ut faceretis, ne imperator ipse nobis in acquisitione nostra dicti regni Sardinee impedimentum inferret, et quod etiam vos abstineretis a qualibet pactione, que vos a prestando nobis auxilio in pretacto negotio retraheret vel in aliquo impediret. Significando etiam vobis tunc, quod in plerisque pactionibus cum nonnullis regibus factis a nobis antefatum comunem patrem et vos exceperamus et deinde simile faceremus.

Auch Friedrich berichtet am 8. April von Verhandlungsversuchen Roberts, u. a. durch Gisbertus de Scintillis, ohne grosse Hoffnung auf treuga.

119. Aktenstücke zur Reichsversammlung von Heraclea. 1314 Januar 10.

1. Notariatsinstrument über den Protest Friedrichs von Sizilien gegen den Einfall Roberts in sein Land; Versprechen ihre Streitsache dem kompetenten Richter zu unterbreiten und sich zum Duell zu stellen. 1314 Januar 31.

2. König Friedrich an Papst Clemens V.: Historische Darlegung seines Verhältnisses zu Heinrich VII., seiner Stellung zu Robert, Bitte um Hülfe und Drohung, dass, wenn Robert den Krieg fortsetze, er sich zu helfen wissen werde.

3. Ähnliche Darlegung an das Kardinalskollegium, an Philipp d. Sch., die deutschen Fürsten und andere Herrscher. Betonung, dass das, was ihn getroffen, auch eine Beleidigung des römischen Reiches sei.

4. Ein Anhänger Friedrichs setzt einem (Kardinal? und) Freund des Königs die Gründe für das Verhalten des Königs auseinander: a) Gehorsam gegen den Kaiser. b) Die perduellio Roberts gestattete den Einfall in Calabrien. c) Sizilien ist jetzt frei von Verpflichtungen gegen Robert. d) Der König hat sich in Heraclea zu jeder Genugtuung erboten.

1. Forma protestacionis facte per predictum dominum nostrum regem Fredericum in generali colloquio celebrato per eum inter prelatos, comites. barones, milites et iudices et syndicos universitatum [et] locorum tocius Sicilie in terra Heraclie, que alio nomine dicitur Terranoua, in [mense] Januarii presentis XII. indictionis¹⁾ . . .

In nomine domini eterni et salvatoris nostri Jhesu Christi amen. Nos Fredericus Dei gracia rex Trinaclie presentis publici scripti serie notum fieri volumus universis presentibus et futuris, quod, cum essemus apud Heracleam regni nostri, ubi predictum colloquium celebravimus, ad hoc vocatis et presentibus sindicis universitatum, civitatum, terrarum et locorum dicti regni nostri nec non prelati[s] eiusdem regni se subscribentibus infra, in quo colloquio diximus publice²⁾ . . . Ideoque protestamur adhuc, quod de predictis, que nos ipse minus licite fecisse pretendat, stare volumus competenti iudicio et emendare illa omnia, que nos minus licite fecisse per ipsum iudicium apparebit, offerentes nichilominus nos paratos, quod, si dictus hostis noster nos de quovis crimine arguat, quod duellum de iure requirat, vel ipse eciam duellum offerat vel requirat, etsi de iure crimen ipsum duellum non exigat, recipimus (?) et nos de crimine obiecto purgare nedum per duorum pugnam, immo per quemcunque pugne modum cum quibuscunque et quocunque personis: decem, viginti, centum vel pluribus, sicut dictus hostis noster optaverit, per quam pugnam de ipsius nocencia, de nostra vero innocencia

¹⁾ Es folgt Angabe des Transsumptes vom 31. Januar der Protestation, aufgenommen von Goffridus de Castello iudex terre Lentini und des tabellio Jacobus filius quondam Pagani de Nicosia auf Bitten des Prokurators des Königs Andreas de Solerio. Der Protest ist vom Notar Corradus de Jordano.

²⁾ Es folgt jetzt fast wörtlich, was auch in der Eingabe an den Papst steht.

apud competentem iudicem apparebit, promittentes infrascripto notario stipulanti, quod iudicio iudicis competentis stabimus de premissis et pugnam nobis oblatam inter duos, decem, viginti, centum aut plures, sicut predictus hostis noster maluerit, recipiemus et ipsius pugne iudicio stabimus, sicut iustum fuerit et solebit fieri et loco abili ipsius iudicis arbitrio statuendo, vel de quo inter nos et ipsum invenerit. Unde ad futuram memoriam nostramque cautelam presens publicum presentis protestationis documentum fieri fecimus per [manus] Conradi de Jordano de Messina notarii publici auctoritate imperiali, presentibus ad hoc prelati et regni nostri nobilibus infrascriptis, eorum sigillis et subscriptionibus roboratum. Actum Heraclee a) . . . anno dominice incarnationis MCCCXIII, mense Jan(uario) X. eius, [XII.] indiccionis.

Nos Guidotus archiepiscopus Messane testamur et nostrum sigillum ponimus.

Nos Bertoldus ep. Agrigentinus testamur.

Nos Gotfridus ep. Mazariensis testamur.

Nos Johannes Pactensis et Lipparensis ep. testamur.

Nos Jacobus Cephaljudensis ep. testamur.

Nos . . . archimandrita sancti Essalvatoris de Messina nostro sigillo signamus.

Nos Nicolaus ep. Meleuitanus testamur et nostrum sigillum ponimus.

Nos Manfridus de Claromonte comes Moach, dominus Ragusie, premissis interfuimus et testamur.

Nos Franciscus comes Vigintimilii, Giracii et consilii maioris testamur et sigillum nostrum apponimus.

Unde ad futuram memoriam . . . signavi.

2. Forma litterarum predicti domini regis Frederici ad excusationem suam super premissis omnibus missarum nuper summo pontifici per dominum Petrum de Monterotundo Syracusanum electum et dominum Simonem Saluagium de Siracusia militem, nuncios regis predicti.

Sanctissimo ac reverentissimo patri et domino suo, domino C. sacrosancte et universalis Romane ecclesie summo pontifici Fridericus Dei gratia rex Trinacrie pedum oscula beatorum. Ad aures pervenit omnium principum orbis terre fidelium . . . cuiuscunque status, condicionis et gradus, quod quondam inclite recordationis Henricus VII. imperator per Alamanie principes, ad quos de consuetudine ac de iure spectare dignoscitur electio principis Romanorum, electus prius in Romanorum regem in Alamania, postmodum per sedem apostolicam aprobatus, in Ytalian veniens pro imperatore se gessit in omnibus ad eius spectantibus principatum, fideles imperii ad fidelitatem et hominia, que debebant, recipiens, rebelles autem et contradictores ad obediendum sibi et sacro

a) 1—2 Wörter fehlen. So oft in Folgendem.

imperio per obsidiones et bella compescens. Et tunc de voluntate ac mandato vestre sanctitatis, haud dubie reverentissimis cardinalibus in hiis omnibus totis viribus consilii atque favoribus assistentibus, sicut notorium erat [et fama?] publica predicabat et nulla penitus posset tergiversacione celari, item etiam postmodum in Urbem accedens ministerio cardinalium eorundem ex mandato sedis apostolice data eis certa forma, et cuique ipsorum cardinalium in eiusdem imperatoris consecracione ac coronacione ministerio limitato, sicut ipsius sedis emissi apices docuerunt¹⁾ coronam in Lateranensi ecclesia consecratus assumpsit et gladium ab altari in signum quidem universalis dominii et tocius monarchie potestatis. Cui, cum constitisset michi ex sic evidentibus argumentis, quod dictus princeps filius erat ecclesie ac defensor legitimus, qui tam reverenter tanque karissime (?) ab ecclesia tractabatur, nullis frivolis seu levibus ad hec rationibus ductus per affinitatem inter ipsum et me contractam adherere disposui nec minus ab ipso ammiratie imperii sacri officium oblatum accepi ac sibi obedienter munus in hiis, que sacro expediebant imperio, licitis videlicet et honestis per obligaciones et documenta publica inde confecta solenniter expromissi, nullam, sicut novit ille, qui nichil ignorat, machinacionem in hiis adhibens, qua cuivis hominum dampnum posset vel iniuriosum aliquid quomodolibet evenire, set spem proficiendi habens singulis et pariter universis et id taliter [per]sequens facere, quod imperio totique rei publice [pot]erit expedire. Et credens, ac merito debens credere, quod in hiis vestre sedi et toti sacrosancte et universali ecclesie, que sic ipsum principem evidenter favoribus et graciis prosequabatur no[n] modicis, merito complaceremur, nichilominus hiis intuens, in quo sancta offenderetur ecclesia, vel in quo pacem et pacta inter me ac cognatum meum dudum [com]posita quomodolibet violarem, cum neque inter nos actum vel scriptum [fuerit?] aliquando, quod cum principe Romanorum aut [alio?] quolibet parentelam non contraherem vel federa inhirem aliqua vel ab ipsis aut eorum aliquo cuiuscunque generis officia sumerem, sicut sedem vestram credo penitus non latere. Postque facta mora didici,

¹⁾ MGH Constitutiones IV, Nr. 644 p. 607.

quod iam dictus cognatus meus adversus eundem olim Romanorum principem calcaneum rebellionis erexit, astrictos eidem principi per iuramenta fidelitatis abiurata religione adversus eum rebelles constituit eundemque ad sui coronacionem in Urbe sistentem multipliciter impugnavit per dominum Johannem fratrem suum in non modica militum numerositate transmissum ab ipso, qui etiam, ne ipsi principi pro sui coronacione ad beatorum apostolorum basilicam liber pateret accessus, ipsam invasit basilicam . . . hostis aliaque notoria commisit scelera detestanda contra salutem ipsius principis Romanorum, inquantum poterat, movendo et denique in Tuscia rebelliones ac contradicciones contra ipsum principem procurando. De quibus eiusdem cognati mei sic pravis excessibus, teste Deo, nimirum ex debito condolebam, quod tam intrepide tanque nequiter contra ecclesie matris filium et monarcham, cui reges omnes catholici suberant omnesque nationes et gentes obedire debebant, spiritum contradictionis et rebellionis assumpsit. Denique autem, cum de tam gravibus argueretur excessibus, fama publica refferente, et insinuacione clamosa previa, idem quondam imperator diligentem inquisitionem fecit fieri et in eo negocio observatis, que fuerant observanda, eundem cognatum meum hostem publicum ac imperii Romanorum, legitimis servatis solemnitatibus, indicavit eumque reum criminis lese magestatis sue ex criminum suorum evidencia declaravit in scriptis sub [presen]cia plurimorum principum, comitum, magnatum et nobilium ac etiam prelatorum, quorum intervenit presencia sub ^{a)} . . . ipsius declaracionis sive sententie promulgate, sicut ipsius tenor edocet, que ad me ac multos alios ex ipsius principis mandato et destinacione pervenit et ea omnia, que predixi, continet manifeste ¹⁾). Postremo vero[?] post dictam sententiam dictus Romanorum princeps michi mandavit expresse, quod prefatum sacri rebellem imperii hostem publicum, perduellionis reum ac perniciosum imperio Romanorum, tam ex auctoritate suscepti per me officii, quod michi pro maiestate sua noscebatur incumbere, quam ex regio, quo sibi sicut ceteri reges et principes ad conservacionem iurium imperii obedire ac

a) Loch.

¹⁾ Constitutiones IV Nr. 946 p. 985.

assistere tenebar, obse[qu]io, contra ipsum procedere per mare ac per terram, ut nocencia sua huiusmodi penis legitimis subderetur, sicut in eodem quondam principis scripto legitur, quod sanctitati vestre transumptum et redactum in formam publicam decrevi per meum [specialem] nuncium transmittendum¹⁾. Ego autem nichil in hac re penitus criminosum inspiciens, set quod iuri conveniebat humano [pariter] et divino, tante potestati de iure obediens, mandatum in lege ac evangelio, proximi caritatem, observans et dictum nec minus per me susceptum officium exequens, quod feci, putavi legitimum, sperans potissime a sancta et universali ecclesia de huiusmodi opere bono in hoc seculo laudes et premium et a datore bonorum omnium recompensationem precipuam in futurum. Idem vero cognatus meus, qui errata sua non conspicit, durante pace, quosdam ex fidelibus meis captos more hostis coniecit in vincula, tormentis afflixit, meos etiam sepe numero legatos^{a)} prosequutus est, quos ad diversas provincias pro meis destinabam negociis, per galeas suas eis multiplices parans insidias, ut iniurias illis et cedes inferret et cum nonnullis comunitatibus^{b)} preterea, sicut novit^{c)}, amicitias copulavit et adversus me ac meos tractatibus tacitis inivit federa, pacem predictam ducens penitus in contemptum, asserens sibi licere talia, dum pravis suggestionibus et prorsus deviis a limite veritatis apud apostolice sedis aures et fratrum michi quosdam insimulaciones inponeret^{d)} et me ac meos novis comenticis multipliciter diffamaret^{e)}. Eoque amplius, diebus istis post obitum dicti principis Romanorum, me de insula mea Sicilie digresso, paulisper galeas suas non modicas ad insulam transmisit eandem, que hostium more circa^{f)} ipsam insulam discurrentes multis fidelibus meis cedes, aliis tormenta et vulnera et substantiarum suarum dampna gravia intulerunt, et ex eis ipse nonnullos in vinculis detinet per iniuriam captivos^{g)}... a qua procul dubio supersedendum fore decrevi

a) lagatos Kop. b) nonnulla comunitate Kop.

c) So Kop. Ob etwas fehlt? d) inponere Kop.

e) So wahrscheinlich. f) circiter Kop.

g) Es folgt dann verderbt: me simul hac dictus princeps inter homines esse desit a gerra huiusmodi quiescentem.

¹⁾ Constitutiones IV Nr. 1296 p. 1435.

ob s[ancta]m dumtaxat reverenciam apostolice sedis et ecclesie sacrosancte. Quare sedis ipsius sanctitas(?) nichil [omn]ino de . . . suggestis criminibus ab emulis meis credat, qui linguas suas ex solito habent nimium prurien[tes?] et ipsas in me acuunt, me ac [meos] totis nisibus diffamando, set sanctitas vestra, que semper domum Aragonum speciali caritate dilexit, emulorum ipsorum respuens maledicta fidedignorum tantum dignetur re[la]tibus inherere, nec putet ibi fore iniuriam, ubi animus iniuriandi penitus deffuit et actus ac effectus legitimis rationibus nitentur, presertim me inter excusaciones ceteras auctoritate superioris, que in iure iurando quomolibet exempta, predicti videlicet principis Romanorum, quem michi et reliquis principibus catholicis superiorem cognoscere debebam, adversus obiectiones adversantium rationabiliter excusante.

Ceterum noscat eadem sanctitas, quod, si dictus cognatus meus in gerra putavit persistendum, quem gerre ipsius facti actorem palam est ac minus legitimum inceptorem, ad illius . . . iniuriam propellendam edes medias ^{a)}(?) caute(?) precidere auxiliante domino procurabo, quod ad meas edes incendia venire aliquatenus non contingat. Extimetur merito dator dampni, quem constabit causas dampni suo facto taliter prebuisse, quod domus medie iusto metu exorto per eum incendii necessario precipiantur. Prefatus sane cognatus meus ex transacti temporis argumentis agnoscit, quot quantisque suffultus viribus quantisque favoribus podiatus actore domino in quod(?) ^{b)} promptum periculum incidisset, si non illa michi compositio, cuius ipse violatur extitit, ut predicatur, placuisset. Deo autem, qui manus iuste bellancium docet ad prelium et digitos ipsorum ad bellum, quique solus assistit illis, qui se in via veritatis et iusticie substinent, quod bonum est, faciet, brachia superborum conterens et iudicans, quod est rectum, sub quo teste simul et iudice omnia solo penso iusticie in hiis, qui sunt absque penitudine ^{c)}, iudicantur. Ego autem sanctitati vestre comendo me ac mea et ad ipsius servicia me promptum offero ac paratum.

a) Das Wort kommt zweimal vor.

b) Der Abkürzung nach auch inquam.

c) So Kop.

3 a. Simili modo et forma ac verbis competenter mutatis scriptum est per eundem dominum regem Fridericum sacro collegio venerabilium dominorum cardinalium sub tali conclusione: Vos itaque sedentes iuxta sedem vicarii Jhesu Christi, circa quam velut circa solem fulgetis fulgore sidereo, quorum aures nullis maledicis seu pravis suggestionibus pruriri ^{a)} creduntur, apud quos veritas viget, criminatio falsa conteritur, iusticia colitur, iniquitas propulsatur, si qua emulorum nostrorum relativity, quorum lingue maledicis ac . . . accionibus pruriunt, ad maledicta parate sint, gladius bis acutus ^{b)} ad vestras aures provenire . . . , per que nos ac nostros quomodolibet diffamare contendant, illa sanctitate ^{c)} morum ac antique philosophie moralis confutare dignemini, cum adversus eorum criminationes huiusmodi veritatis ac iusticie clipeus nos merito prescriptis rationibus tutatur, virtus premium laudis et gracie, peccatum vero infamie ac mortis stipendia merentur. Deus autem pacis vos vivificet et conservet et aptet in omni bono desiderabili hoc seculo et futuro. Nos autem ad vestra beneplacita offerimus nos et nostra.

3 b. Scriptum est etiam regi Francorum sub forma litterarum dicti domini summi pontificis et sub hac conclusione, mutatis tamen verbis in forma predicta:

Quare excellencia vestra nullum per nos crimen admissum existimet, ubi, que facta sunt, iure ac lege fecimus suffragantibus ^{d)}, queque non minus legibus seculi ac canonibus quam divina lege ac evangelio et apostolorum auctoritatibus fulciuntur. Credatque ipsa vestra excellencia, quod ea, que in hiis erga dictum quondam Romanum principem in ipsiusque necessitatibus gessimus, tam ex obediencie debito, quam debebamus eidem, quam ratione sublimioris, utpote potestatis digno ac merito fecimus, nullam in hiis . . . Dei et salvatoris nostri conspicientes offensam set sicut . . . legitur ab universali ecclesia, matre omnium et magistra, hoc seculo laudes sperantes et premia et a datore bonorum omnium representationem precipuam in futuro. Dignum extimantes sic vos alloqui tenore presencium, ne quid ficta emuloram nostrorum subieccione (?) ^{e)} percipiat, qui linguas eorum ex solito habent nimium prurien-

a) prurire Kop.

b) acultus Kop.

c) sanctitas Kop.

d) suffragante Kop.

e) Statt susurracione oder ähnliches Wort?

tes, ut credat ^{a)} ex cuiuspiam ip[sorum?] relatibus nos aliquid commisisse, per que sanctam et universalem matrem ecclesiam nos credere debeat offendisse vel ea quo[modolibet?] commisisse, per que violacionis pacis olim inter nos et prefatum cognatum nostrum composite dici possimus aliquatenus vel...; quin immo iddem cognatus noster se pace fecit indignum pacis nostre ac publice factis suis prenotatis criminibus violat[orem]. Excellencia autem vestra vivat et vigeat, meritis ac virtute prefulgeat diebus longeveris hoc seculo et assequatur ^{b)} eterne vite premia in futuro.

3 c. Scriptum est etiam in predicta forma principibus Alamanie et aliis regibus verbis competenter mutatis sub hac conclusione:

Hec itaque ad vestram noticiam deducendo decrevimus, ut tam vos quam ceteri catolici principes orbis terre cognoscant, quod nos ea que pro karitate, obediencia, pro veritate et iusticia fecimus, ob egregiam in rem publicam et insignem erga Romanum imperium fidem fecisse legitime dignoscamur, iniquitas autem contradictorum atque rebellium vobis et eis sit cognita et catholicis universis intelligantque universi, quod ab adversantibus nobis virtus respuitur, displicet innocentia, placent flagicia, rebellio ac hostilitas ^{c)} publica favoribus ac premiis condonentur, utque manifestum habeatis, vos et ceteri Alamanie principes, quod illa, que in presencia nobis et nostris ingeritur, guerra ob solam illam, quam erga Romanum imperium fidem gessimus atque gerimus, ea specialiter ratione, quod de imperatorum Theotonicorum stirpe processimus, penitus contra meritum contraque iusticiam ingeratur nec minus in gravem iniuriam eorundem principum ac tocius imperii Romanorum. Deus autem veritatis atque iusticie, qui equo pendit omnia libramento, sub quo teste simul et iudice facta hominum iudicantur, apud quem nulla est accepcio personarum inter nos et adversantes stabit medius et, ubi crimen est, penam adiciet, sanctam vero innocentiam de nocencium manibus eruet et ipsi diebus necessitatis prestabit auxilium oportunum. Deus autem pacis vos vivificet et conservet et aptet in omni bono desiderabili hoc seculo et futuro. Nos postremo ad vestra beneplacita offerimus nos et nostra.

a) credit Kop.

b) assequitur Kop.

c) hostibus Kop.

4. Reverende pater et domine. Quia scio vos ab experto esse carum et scincerum amicum domini nostri regis, ideo ut eum cum amicis vestris possitis in suo iure et veritate iuvare, quia medico animarum et corporum ac iurisperito omnia debent apercius esse nota, expono et resero omnia puncta, per que sapientes domini regis iustificanc processus eius. Et in primis dicunt et probant de iure, quod due a Deo processe- runt monarchie, una animarum et alia corporum, quibus totus mundus de iure debet obedire. Et siquis non faciat, Dei ordinationi resistit et peccat¹⁾. Et cum Christi vicario beato Petro et successoribus eius animarum omnium commissa sit cura, dicente Christo ei: Pasce oves meas²⁾, omnis sibi anima est subiecta et ei obedire tenetur. Simili modo a Deo imperatori commissa est temporalium et corporum omnium monarchia. Quod imperator Justinianus recognoscens ait³⁾: Deo auctore nostrum gubernantes imperium, quod nobis a celesti magestate traditum est et generaliter omnes fideles et infideles, principes et alii subiecti de iure imperatori debent in temporalibus obedire. Unde Nicolaus papa ait⁴⁾: Cum ad verbum ventum est ultimum, sibi nec imperator iura pontificatus arripuit nec pontifex nomen imperatoris et suum imperator sibi usurpavit. Et sequitur: quatenus spiritualis accio a criminalibus distaret incursibus, ideo multis minime se negociis secularibus implicaret. Propter que dominus noster rex imperatori Henrico VII. dive memorie, electo canonice per eos, ad quos spectat eleccio, et per ecclesiam confirmato, et demum de ipsius mandato coronato, obedivit in omnibus et eum iuivit, inquantum potuit, requisitus ab eo, implens divinum eloquium⁵⁾: Diliges dominum Deum tuum et proximum tuum sicut te ipsum, extimans inter ceteros magis proximos: Primo Christi vicarium et secundo imperatorem.

Secundo dicunt, quod, cum imperator predictus propter crimen perduellionis commissum per dominum regem Robertum pheidatarium imperatoris et imperii in provincia Pro-

¹⁾ Rom. XII, 3.

²⁾ Johannes XXI, 17.

³⁾ De concep. Digestorum.

⁴⁾ Dist. 96 c. VI. Hier etwas geändert.

⁵⁾ Lucas X, 27.

vincie citra Rodanum, offendendo [eum] in partibus Lombardie, Tuscie et demum Rome, privasset eum omni dignitate et pheidis et absolvisset omnes, qui ei essent quocumque iuramento et pacto obligati, et eundem capitaliter condemnasset, sicut in [dicti?] imperatoris sententia plenius continetur, quod in nullo dictus dominus noster rex offendit Romanam ecclesiam nec dictum regem Robertum, intrando Calabriam de mandato imperatoris predicti, cum non fuerit ingressus terram regis Roberti, quam propter crimen commissum per eum de iure perdiderat, et que erat, quantum ad universale (?) dominium, quod habebat idem rex in dicta terra ante commissum crimen, imperatori et imperio cum suo onore devoluta, directo dominio Romane ecclesie semper salvo, quod et idem rex protestando voluit ipsi ecclesie esse salvum: propter quod nec ipsam ecclesiam offendit nec existimat offendisse, cuius mandatis paratus est in omnibus semper stare.

Tercio dicunt, quod per dictam imperatoris sententiam dominus meus rex et Siculi omnes sunt absoluti et pactis et iuramento inito cum clare memorie domino rege Karolo secundo suisque heredibus, cum in quolibet iuramento et pacto sit ius superioris exceptum.

Quarto dominus meus rex in publico parlamento, habito in terra Heraclie, que communi vocabulo dicitur Terranoua, protestatus est coram populo et prelati Sicilie, quod predictis et multis aliis rationibus non credebat dominum regem cognatum suum contra iusticiam offendisse. Si tamen offendisset, quod non credit, paratus est stare iuri coram iudice competenti et satisfacere, quantum iusticie suadebit. Et de huiusmodi protestatione fieri fecit publicum instrumentum sigillis prelatorum et subscripcionibus roboratum.

CRD Ap. gen. 35. Ein stark beschädigtes Papierheft mit vielen Löchern, oft schwer leserlich. Schrift wahrscheinlich gleichzeitig, da schon in dem Brief vom 1. Juni 1314 (s. u.) auf die Absendung nach Aragonien hingewiesen wird. Zum Ganzen vgl. Haberkern S. 57 ff.

120. Friedrich an Jayme II.: Ersuchen des Minoritengenerals Alexander um Ausweisung der flüchtigen Spiritualen aus Sizilien; darauf könne er nicht eingehen. Eine Kommission von Bischöfen und Theologen habe ihre Regel und Leben geprüft. Sie seien wahre Jünger Christi und des h. Franz.

Wenn er sie schütze, handle er nach den Weisungen des Evangeliums und schade nicht der Kirche, der er stets gehorcht habe. Sendet ihm die Bittschrift der Spiritualen.
Messina (1314) Juni 6.

Excellenti et magnifico principi domino Jacobo Dei gracia regi Aragonum... Fridericis eadem gracia rex Trinacrie fraterne dilectionis plenitudinem cum salute. Serénitatis vestre litteras noviter nobis missas ¹⁾ cum omni reverencia et affectione recepimus, per quas fraterne caritatis instinctu nobis moniciones et suasiones vestras dirigere decrevistis, ut, si, quemadmodum a venerabili et religioso viro fratre Alexandro ordinis fratrum Minorum generali ministro vobis per suas litteras extiterit intimatum, fratres sui ordinis de provincia Tuscie ab obediencia et unitate eiusdem ordinis temeritate nepharia recedentes in Siciliam accessissent, sperando sub vestra protectione defendi, nos attendentes, quam curialiter idem minister ex affectione, quam ad domum vestram et nostram gerit, se in hoc habuerit et discrete, vobis referendo negocium nec ad superiorem, ut potuit, recurrendo, fratres ipsos profugos et rebelles, de quorum receptacione apostolice sedi et cunctis imo catholicis ²⁾ displicere contingeret ac statui prefati ordinis derogacio inferretur nostroque detraheretur honori, idque domini pape et apostolice [sedis] indignacionem nimium provocaret, quorum iam indignacionem opere et actibus nostris incurrisse contra vestrum consilium innuistis, ob Dei et apostolice sedis reverenciam et honorem nequaquam ^{b)} . . . deberemus.

Quarum litterarumstrarum comperto tenore ac predictis monicionibus et suasionibus vestris diligenter auditis et plenarie intellectis magnificencie et fraternitati vestre tenore presencium duximus taliter respondendum: quod olim nobis residentibus in civitate Panormi nonnulli fratres dicti ordinis sancti Francisci, quorum aliquos scivimus non esse de provincia Tuscie prelibata, ad nostram presenciam accesserunt. Ac convocatis ibidem ad nos venerabili in Christo patre archiepiscopo Montis regalis et vicario venerabilis in Christo patris

a) Folgt überflüssig nos Or.

b) Loch für 1 Wort.

¹⁾ Acta Nr. 420.

Panormitani archiepiscopi et quibusdam prelatis aliis nec non personis religiosis in theologica facultate peritis ac iuris doctoribus utriusque, factaque coram nobis per eos examinatione solenni de fratribus antedictis, utrum essent vere catholici et fideles discipuli Ihesu Christi, ad nostram conscientiam serenandam, fratres ipsi per predictos prelatos et personas alias sunt inventi veraces sancti evangelii servatores ^{a)}. Ipsi-que eisdem prelatis et personis aliis atque nobis cum declaratione papali beati Francisci regulam ostenderunt ¹⁾. Hos enim fratres invenimus conscientes et adherentes eis, qui pro evangelica veritate [et] puritate eorum recte existunt prefati beati Francisci regule zelatores et a clemencia summi pontificis memorie recolende, prout continebatur in sue ^{b)} sanctitatis apicibus bulla papali plumbea roboratis, in protectione apostolica et sancte Romane matris ecclesie sunt recepti ²⁾. Ne a tam sancto proposito et prosecutione tanti boni tamque proficui aliorum molestiis et perturbationibus retrahantur, aperta ^{c)} luce noscentes ac volentes et cupientes in hoc exemplum apostolice beatitudinis imitari, ut nobis divine vocis oraculo proferatur: „Hospes fui et recepisti me“, et „quod uni ex minoribus hiis fecisti, michi fecisti“ ³⁾ ac videntes apercius, quod a pauperibus ipsis per viam perfectionis inceditur super terram, ut tam sanctum propositum ac universaliter commendatum non revocaretur in irritum, quin potius continuacionis suscipiat incrementum, ob honorem et reverenciam summi regis, a quo nobis pii operis desiderium inspiratur, in dicta Sicilie insula sub protectione nostra recepimus fratres ipsos, quos nimirum repellere eosque non protegere nec favere impium extimavimus et nephandum ac Christum eicere et doctrine evangelice adversari. Quod per nos actum est utique ad laudem Dei et dicte sancte matris ecclesie, ob cuius reverenciam et honorem Christi pauperibus et oppressis protectionis opem impendere et pietatis sinum disposuimus et disponimus aperire, erga predictos fratres in hoc hospitalitatis officium exercendo. Unde, reverende frater,

a) So Or.

b) suis Or.

c) Vorher überflüssig quod Or.

¹⁾ Die Bulle: „Exivi de paradiso.“

²⁾ Vom 6. Mai 1312.

³⁾ Math. 25, 25, umgeändert.

si divine pietatis intuitu pauperes catholicos non errantes in invio set in via veritatis et rectitudinis incedentes nec declinantes a beati Francisci regula, sed eam per austeritatem vite et stricciorem abstinenciam laudabiliter observantes, non seminantes scandala, sed populum predicacionibus, que edificant, ad salutem et declaracione evangelice veritatis ac honeste et sancte conversacionis instruentes exemplis in terra nostra recepimus, tamquam a vexacionibus et persecucionibus indebitis fugientes, non Deum et sacrosanctam Romanam ecclesiam matrem nostram offendimus, non religioni beati Francisci detrahimus, non viris catholicis displicemus, non aliquid agimus, unde nobis redargucionis nota racionabiliter impingatur, cum nemo debeat de bonis caritatis operibus lapidari, ex quibus operadores ipsi divine retribucionis munera sine dubio consecuntur. Et quid plura? Cum facta ^{a)} preferenda sint dictis et certa preiudicent positivis, nec verborum foliis set operum fructibus cuiuslibet hominis qualitas et condicio patefiat, et nos et quilibet christianus, apud quos est pauperum fratrum conversatio predictorum, manifeste conspiciamus et videmus eorum predicaciones et opera nil aliud sapere nilque aliud edocere, nisi quod cedat at laudem et gloriam Jhesu Christi, robur et augmentum catholice fidei, exaltacionem sacrosancte Romane matris ecclesie ac commendacionem et decus beati Francisci regule supradicte. Vestra namque circumspeccio ^{b)}, si placet, diligenter attendat, quod, si in vita, moribus et eloquiis pauperum eorundem quicquam prophanum vel viciosum ac premissis declaracioni apostolice auctoritatis contrarium, quod explorare et scire cum omni studio semper curavimus et curamus, aliqua possemus agnoscere coniectura ^{c)}, nequaquam in terra nostra fratres ipsos moram trahere pateremur. Nec id denique sub silencio preterimus, set salva pace vestra veraciter profiteamur, quod nunquam, sicut in dictarum litterarum serie est adiectum, nos recolimus accione vel opere contra vestrum consilium aliquid admisisse, quo indignacio domini pape et sedis apostolice adversus nos excandescere merito et ex causa racionabili debuisset, cum eis, tamquam obediencie filius in omnibus, que ad favorem et obsequium dicte universalis ecclesie nobis

a) facte Or.

b) circspeccio Or.

c) coniectura Or.

iniuncta fuerant, parere semper studuerimus efficaciter et cum omni reverencia obedire. Postremo, ut premissa omnia celsitudini vestre liquido clareant, formam petitionis, quam nobis dicti pauperes porrexerunt ¹⁾, vobis mittimus presentibus interclusam. Ad cuius seriem, si vestre consideracionis intuitum placebit dirigere, vester perspicax intellectus poterit satis evidenter advertere, si secundum sacri doctrinam evangelii a Christi fidelibus, qui sectantur eandem, sint hii pauperes repellendi. Dat. Messane sub sigillo nostro secreto III. Junii XII. indiccionis.

Or. Perg. Ssp. Das Schreiben ist das einzige zu der Reihe Acta Nr. 418—425 gehörende Schriftstück auf Pergament.

121. Friedrich an Jayme II.: Friedensvorschlag des Johannes Burgundi und deshalb neue Zusammenkunft der Reichsvertretung. Frage: Ob Rückkehr zum alten Frieden? Feierliche Erklärung tags darauf in der von Menschen angefüllten Domkirche von Messina: Verwerfung der Vorschläge: man wolle nicht wieder in die Hände eines blutgierigen Feindes fallen, der durch seine Felonie gegen Heinrich VII. alle Ansprüche verwirkt hätte. Sizilien gehöre Friedrich und seinen Erben, wie aus den Verträgen mit Heinrich VII. zu ersehen sei, vorbehaltlich des Lehensanspruchs und des Census der Kirche. Die Sizilianer wollen, wenn Friedrich versagt, lieber sich den Ungläubigen als König Robert unterwerfen. Die Geschichte der Befreiung weise auf Gottes Führung hin. Friedrich hat nach langer Ueberlegung durch die Abgeordneten sich und seinem Sohne huldigen lassen. Er bittet Jayme ihm das nicht zu verübeln; es sei seine Pflicht, bis in den Tod für sein Volk zu sorgen. Messina (1314) Juni 1.

... Pridem post colloquium apud Heracliam ^{a)} regni nostri generaliter celebratum, unde ad celsitudinem vestram per nostros nuncios delate littere pervenerunt ²⁾, per quas vestro significatum exstitit culmini, quo in prosecucione iustantis nostri negocii iure subnitimur, quo iusticie vallo consequimur,

a) So Or.

¹⁾ Acta Nr. 418.

²⁾ Vgl. oben Nr. 119. Wegen der Wiederholungen gebe ich nur Auszüge.

quo integritatis muro inexpugnabili contra hostes et emulos roboramur: impresenciarum ex parte vestri culminis legacio... prudentis et studiosi viri¹⁾... fidelibus intimavit, ut... ad prime pacis cum hostibus primo composite... condiciones ac vestigia redire delegerent^{a)} et bellorum formas execrabiles evitarent. Nos autem... auditis et intellectis cum diligentia fraternis monitis, que sapientis nuncii lingua disseruit..., sine ulla cunctacione decrevimus, quid super hiis agendum esset, a nostris silenciariis salubre consilium exposcentes. Cumque nobis et eis idem iudicium illuxisset, ... universitates civitatum, terrarum, castrorum et locorum tocius regni nostri requiri fecimus, ut per earum syndicos, comites, etiam barones, pheudatarios aliosque ipsius regni maiores ut per se certa eis die taxata coram nobis conferere deberent. Quibus coram nobis statuta die sui presenciam facientibus negocium pacis oblate... nostre vocis oraculo eis duximus propalandum, quod videlicet erat, quod tam nos quam ipsi ad pacis prioris formam redire vellemus. Que, sicut noverant ipsi, taliter composita fuerant, ut, postquam dies nostre resolucionis existeret, regnum ipsum et ipsi pariter dicioni ac dominio quondam illustris regis Caroli secundi et successorum suorum ex conventionione inter nos et eos ac eundem regem Carolum et suos in tractatu pacis huiusmodi habite subderentur. Ipsi vero comites, barones, pheudatarii regnique maioris ac universitatum syndici, actores et nuncii per universitates eorum ad hec sufficienter et legaliter ordinati, auditis, que super negocio legacionis huiusmodi ipsis duximus proponenda, responsionem suam super hiis per eos in publico parlamento, in matrice videlicet ecclesia Messanensi, et sub multitudine populi se facturos esse dixerunt et non aliter et ipsam differre in diem alteram [dix]erunt. Quibus petitioni ac petite dilacioni nobis indulgentibus, ut dictis loco et altera die fierent, ibique die ipsa nobis presentibus predicti comites, barones, pheudatarii aliique regni maiores... dixerunt publice sub multitudine gentium plurimarum, quibus undique dicta Messanensis ecclesia replebatur, quod, quia pax huiusmodi... manifeste ipsis pernicioza est et plena periculis non quidem

a) So Or.

¹⁾ Johannes Burgundi.

voto legantis, sed proposito adversantis, qui ulcionem de ipsis appetit et eorum sitit sanguinem, posteriorum autem iugum im-portabile servitutis, ut durior esse noscatur illa, quam Ysrahel filii tulerunt Egeptiaca ^{a)} servitute in luto ac latere ancillati sub principe Pharaone, ipsam eiusque condicionem et formam penitus respuunt, utpote reieccione dignam et onore sui nul-latenus audiendam. Et requisiverunt nos sub publico testi-monio, quod, quia propter delicta perduellionis . . . hostis . . . rite ac recte sentencialiter extitit condemnatus, sumus nos et ipsi de quibuslibet obligacionibus et obligacionum nexibus quomodolibet contractis sub tempore dicte pacis compositae totaliter absoluti. Et sicut palam est, . . . quondam Cesar iura omnia eidem reo competencia . . . ad fiscum suum sacrique imperii devoluta . . . illustri Petro infanti nostro primogenito donata esse voluit. Ita quod post nostrum obitum in eodem regno succedat nec minus et eiusdem infantis filii eo iure, q[uo] ad dictum reum ex forma dicte compositionis erat reg-num ipsum post eundem obitum devolvendum, s[icut] ex scrip-turis conveccionum inter nos et eundem quondam Cesarem habitaram per . . . comitem Mohac regni nostri senescalum . . . et spectabilem Henricum de Flandria eiusdem quondam im-peratoris et sacri imperii marescalcum hoc paciscentes et volentes pro eodem infante de mandato nostro et ipsius quon-dam imperatoris manifestius declaratur, salvo tamen directo dominio ecclesie sacrosancte et censu proinde sibi debito a quolibet possessore. Deberemus ipsos sub nostro protectione recipere dicta pace ipsiusque condicione penitus confutata, ita quod post nostrum obitum ad eiusdem infantis heredumque suorum dominium et regimen debeant pervenire, nullo unquam tempore ad eiusdem hostis vel suorum dominium quomodo-libet perventuri, dicentes publice sub multitudine gencium, quod de legacione huiusmodi . . . mirabantur, cum apud om-nes nec pax censeri debeat nec pacis nomen habere peni-tus mereatur, per quam resolucione nostra quandocunque feritati capitalium hostium subderentur, qui de ipsis ulcio-nem expetunt et quibuslibet ipsos nituntur ingeniis sue di-cioni submittere, seve morti contradere perpetueque subicere servituti. Adicientes per eos, quibus responsionem ipsam

a) So Or.

commiserant, quod, si eis defficeremus in talibus, quod minime credere poterant aut debebant, se prius infidelium subicerent potestati quam pacis huiusmodi [se] vellent conditionibus obligare. Offerentes nobis et infanti predicto ex nunc fidelitatis et hominii iuramentum, iuxta quod eis liquebat eundem quondam Cesarem in predictis convencionibus statuisset, aut, si aliud forsitan optarem et prefate [condi]cionis formam vellemus amplecti, nostra eis in hac re desideria referremus. Et preterea commemoracionem priorum habentes temporum illud recensione dignum plurimum extimarunt, quod quondam dive memorie genitor noster ad hec divina inspiraci[one] motus preter spem hominum in eorum auxilium veniens ipsos de seve mortis suppliciis ab hostibus liberavit postque ipsius obitum atque vestre celsitudinis Deo amabile regimen nos ad ipsorum gubernacula et defensi[onem] fere preter spem hominum prefecit dextera salvatoris. Quos, quantum fuit nobis possibile, ipsos a Deo nobis commissos conservavimus et ab hostium illesos custodivimus . . .

Nos itaque subiectorum [desi]deria conspicientes huiusmodi et nostre mentis obtutibus revolventes, quod ipsi propter hanc legacionem . . . ad digne suspicionis materiam ducebantur et posset, quod abhominamur, ex suspicionibus huiusmodi . . . contrarium evenire, quod nullis posset remediis restaurari: cognoscentes eciam, quod ad eorum defensionem nos et nostri iure divino ac humano eis sumus obnoxii, quibus nos Deus proposuit, ut ipsos regeremus, et pro ipsis eciam more boni pastoris animam poneremus, . . . ipsos comites, barones pheidatarios et alios regni maiores ac prefatos syndicos pro eorum universitatibus ad hominii et fidelitatis pro nobis et infante predicto iuramenta suscepimus, nobis veritate et iusticia . . . [assist]ente tam ex hostilitate prefati delinquentis contra Romanum imperium . . . quam ex sententia Romani principis, per quam de lese crimine maiestatis existitit condempnatus, cuius effectum et efficaciam per neminem posse convelli nulli recte intelligenti dubium esse debet, quia nichil est maius imperio, cui et subesse omnes reges et principes, naciones atque provincias nemini venit in dubium quodque ex solo Deo est nec a sacerdocio provenit, sicut nec sacerdocium ab imperio, immo ex uno eodemque procedunt

principio, de superna collata clemencia, sicut hec evangelicis [et] divine legis probantur auctoritatibus, legum seculi et sacrorum canonum institutis. Ea propter si hec ex premissis evidentibus rationibus fecimus, non ege ferat vestra maiestas, si de prefate pacis nobis per vos oblate condicione resilientum putavimus, que neque nobis neque nostris erat expediens set Deo displicens, [et] ab hominibus debebat penitus aborri. Deus autem veritatis et iusticie, qui sperantes in se non abicit set tuebitur et ab iniuriis suis eos liberat, nos et nostros tuebitur et conteret baculum impiorum. Non enim ad arma neque ad virtutem bellicam spem nostram referimus sed ad solam summe providenciam trinitatis. Nos etenim pro hac veritate, cui prorsus innitimur, quam pro clipeo nostre defensionis accepimus, bonum certamen certabimus, et morti nos eciam, si opus fuerit, exponemus. Deus autem vos conservet et perducat ad longa secula. Amen. Dat. Messane sub sigillo nostro secreto primo Junii XII. indiccionis.

CRD 10204 Or. Pap. mit vielen Löchern. Auf den Rücken schrieb B. de Auersone: Littere sunt hec, quas aportavit sacrista Maioricensis, reveniens de legacione, qua fuit missus ad illustres reges Fredericum et Robertum. Die feierliche Sprache erinnert an die Stimmung Friedrichs in den Tagen Arnalds von Villanova, die letzten Stellen über das Imperium an Dantes Monarchia.

122. Herzog Friedrich von Oesterreich an Jayme II.: Gesundheitsbericht von sich und seiner Gemahlin Elisabeth. Bemühungen um die Königskrone auf Anraten Jaymes: 4 Kurfürsten sind gewonnen. Am Wahltag (St. Lucas) will er am Wahlorte sein. Hoffnung auf Jaymes Unterstützung in Italien. Wien (1314) Juli 10.

Magnifico et excellenti principi domino Jacobo regi Aragonum . . . patri suo karissimo Fridericus Dei gracia dux Austrie et Stirie, dominus Carniole, Marchie ac Portusnaone regnare feliciter ac thronum regium iusticia roborare. Vestra sinceritas non ignoret, quod favente altissimo, sine quo nichil validum, nos una cum preclara domina Elizabeth filia vestra, conthorali nostra karissima, gaudemus uberius corporis sospitate, sperantes in domino, quod hilares et iocundi debeamus in evum deducere dies nostros. Et novit rerum et cordium

perscrutator, quod ipsam in nostri favoris amplexibus et benivolencie gremio fovere volumus et amplius quam nostram personam in omnibus et singulis, sicut decet, pro sue voluntatis libito pertractare.

Ceterum iuxta vestrum consilium nobis infusum salubrius et oblatum pro adipiscendo imperii dyademate solliciti et intenti quatuor electores, videlicet Coloniensem archiepiscopum, Bawarie et Saxonie duces et marchionem Brandenburgensem nobis attraximus et firmavimus literis et interpositis iuramentis taliter, quod de nostre persone sublimacione consimiliter presumitur et speratur. Ad terminum igitur electionis huiusmodi super festum beati Luce ewangeliste ab electoribus prefixum manu valida virium et virorum personaliter disposuimus comparere, gerentes fiduciam plenioram, quod, si fortuna nobis arriserit in hac parte, in partibus Ytalie nostra promoveatis negocia more benivoli genitoris, qui suorum profectum filiorum diligit tamquam suum. Quem autem rei exitum fuerimus consecuti, suo loco et tempore vobis insinuare curabimus opportune. Unde vobis nos et nostra habere dignemini recommissa. Nec nobis venit in dubium, quin vestra bonitas nobis congaudeat in prosperis et doleat in adversis. Dat. Wiene VI. idus Julii.

Or. Perg. Ssp. Adresse und Zeichen der Beantwortung. Vgl. Zeissberg, Das Register Nr. 318 . . . Wiener Sitzungsberichte (SB) 140 Nr. 1 Antwort auf obigen Brief vom 17. Oktober 1314. — Von den in SB 137 in dem Artikel, Elisabeth von Aragonien S. 133 ff. abgedruckten Briefen fand ich im Original bei den Pergaminos o. Nr. 36, 38, 39 und 66. Die Texte zeigen nur kleine Abweichungen. In Nr. 66 ist allerdings der unsinnige Anfang: Exultavit episcopus noster zu verbessern in: Exultavit spiritus noster. Der Brief Friedrichs SB 140 S. 16 ist ebenfalls im defekten Or. vorhanden.

123. Rudolfus dux Saxonie, Angarie, Westfalie, comes in Bren et burchgravius in Magdeburgo an Jayme II.: Förderung der Angelegenheit Friedrich des Schönen bei den Kardinälen und sonst. Selz (1315) Januar 1.

. . . Presertim ¹⁾ vestram rogamus excellentiam affectu cum sincero, quatenus serenissimi domini nostri, domini Friderici Romanorum regis, vestri sororii, avunculi nostri karissimi,

¹⁾ Vorher Gesundheitsbericht.

commodum et honorem, cum fuerit oportunum, in Romana curia apud cardinales quam alibi velitis, prout predictus dominus noster Romanorum rex de vobis confidenciam gerit, fiducialiter procurare. Nam ipsius promocio vestra laus et ipsius exaltacio vester honor merito reputatur. Dat. Selse kal. Januarii.

Or. Perg. Ssp. O. Nr. Die Antwort Wiener SB 140 Nr. 10.

124. Friedrich an Jayme II.: Zusammenfassende Schilderung der Kriegslage im vergangenen Jahre. Rüstung Roberts; Friedrich im Centrum des Landes in Castro S. Giovanni. Roberts Zug von Ischia zum Mazzara-Tale nach Einnahme eines von Katalanen verratenen Kastells an der Meerenge und Belagerung Trapanis. Der Plan Friedrichs, an einem Tage zu Wasser und zu Lande anzugreifen, durch ungünstige Winde und Stürme vereitelt. Intervention Ferrantes von Mallorca auf Sanzias Veranlassung. Waffenstillstand bis 1. März 1316, Heimkehr Roberts. Verhalten der Katalanen. Palermo (1315) Januar 13.

Einfälle Roberts im Jahre 1316 bei Marsala, Züge nach Palermo, Messina und Reggio. Friedrich folgt, hält aber seine kampflustigen Sizilianer vom Angriff ab.

... Quod initium guerra sumpserit nobis mota per dominum Robertum quondam regis Karoli filium, hostem nostrum, quod medium sit sequutum, quoque sit fine suspensa, nostris processibus habitis pro tuicione regni nostri, Deo cause nostre iusticiam prosequente, fraternitati vestre presencium serie declaramus:

Agentibus nobis itaque feliciter in civitate Messane ceperunt undique rumores conf[la]re(?), quod prefatus hostis noster ad invasionem regni nostri nostramque offensionem et Siculorum nostrorum fidelium toto conamine intendebat, maximum ad hoc tam per mare quam per terram faciens apparatus. Quibus auditis civitates, terras et loca, maxime ac castra quelibet dicti regni stabiliri atque muniri iussimus et, prout fuit expediens, reparari. Deinde recessimus a Messana et venimus apud castrum Johannis, quod est in centro Sicilie positum, ut quocumque declinaret dictus hostis nos ei possemus obicem ponere et discursus gentis eius potencie nostre

viribus cohibere. Intellecto vero postmodum veridica relatione multerum, quod idem hostis erat apud Ysclam cum toto suo exercitu atque gente in procinctu abinde recedendi et veniendi in Siciliam, videlicet cum galeis centum et ultra navibus, cokis ^{a)} . . . lignis et barcis ducentis et ultra ac tribus milibus equitum et numerosa multitudine peditum bellatorum, inter quos equites erant inter Catalanos et Aragonenses equites octingenti; quodque erat intencionis ipsius vallis Mazarie partes adire. Confestim de predicta terra castrum, quo recessimus, et apud Castrum novum, que terra est quasi in medio dicte vallis Mazarie sita, direximus gressus nostros, ut terris maritime propinquiores essemus. Ubi nos residenciam facientes accepimus, quod dictus hostis cum toto suo extolio declinaverat ad maritimam castrum ad mare de Gulfo castro ipso sue dictioni supposito, non viribus suis set culpa cuiusdam Catalani castellani eiusdem castrum, qui miserabiliter illud eius hosti nostro tradidit sine ictu. Deinde idem hostis recessit et venit ante Trapanum et terram ipsam tam per mare quam per terram obsedit eamque cohartavit, ut potuit, et variis generibus impugnationem impeccit, erigi faciens de lignaminibus castra et plures machinas, cum quibus die noctuque terre ipsius menia conquassare et collidere satagebat. Nos autem, per dies aliquos expectato, quod innueretur nobis, si ante terram erat dictus hostis, firmato proposito remansurus, noticia inde habita cerciori et communicato super hoc cum consiliariis nostris consilio diligenti, ordinavimus, quod totum felix nostrum extolium galearum in civitate Messane celeriter armaretur et quod tota gens nostra tam eques quam pedes deberet inibi congregari in succursum et liberacionem dicte terre Trapani, ut una eademque die per mare et per terram contra prefatum hostem procederemus tam viriliter quam potenter. Hiis enim dispositis et ordinatis Curilionum accessimus, tum quia erat propinqua civitati Panormi, ad cuius portum venturum erat dictum nostrum extolium, tum etiam, ut viciniore hostibus fieremus. Quibus effectum est, quod applicante portum Panormi extolio supradicto ^{b)} . . . galeas sexaginta quatuor preter ligna subtilia, preter eciam (?) tres galeas, que armari debebant in Trapano, ad civitatem ipsam

a) Loch für 1 Wort.

b) Loch.

contulimus nos instanter, ut illud *) roboraremus et munieremus in melius singulis oportunis. Deinde hiis peractis preveniendo ipsum extolium apud montem sancti Juliani porreximus ordinato prius, quod oportuno tempore succedente prefatum extolium ad dicti montis litora navigaret. Adverantibus quoque ventis dictum extolium recedere non potuit a Panormo. Demum venit usque ad caput sancti Viti distans a Trapano per miliaria fere decem et octo et propter contrarietatem ventorum per novem dies stetit in loco, qui dicitur Armella (?), ita quod nullatenus potuit dicti hostis extolio adherere. Bene quidem poterant galee hostis ipsius, si fuissent ause, galeas nostras procedere, cum tempus nostris contrarium galeis suis esset satis comodum et acceptum. Ultimo die una infra dierum spacium predictorum ventis obstantibus ex aviditate offendendi hostis extolium apud Benachiam prefatum nostrum extolium cum magna difficultate pervenit. Set quid profuit? Nam invalescente maris et temporis tempestate dictum extolium redire ad dictum caput, unde recesserat, est cohactum. Quo in dicto loco morante, septentrionalis ventus cepit invalescere forcius et dictum extolium, cum non esset in portu et ob hoc videretur subiacere periculo, in portum dicte civitatis Panormi exstitit de necessitate reversum, ea semper intencione, quod prospero tempore arridente reverteretur ad expugnacionem hostis extolii supra dicti. Postea vero sic continuate ceperunt tumescere fluctus maris, quod nequaquam patuit regressus eidem; quo visum extitit, ex divina ordinacione procedere, ne bellum aliquatenus gereretur, ut, qui iusticiam diligit et prospicit equitatem, innocentes manus nostras servaret ab effusione sanguinis christiani.

Inter hec insuper generosa domina Sancha, consors prefati hostis, movit verba cum spectabili infante Ferrando, serenissimi domini regis Maioricarum clare memorie filio, consobrino nostro comuni, ut ad sopiendum guerre dissidia et vitandum stragem gencium inter hostem ipsum et nos treuga aliqua ad tempus aliquod haberetur, ideo quod post tractatus hinc inde habitos finaliter est devenum, quod inite et firmate sunt treuge inter nos ex una parte pro nobis, fide-

a) So Or

libus et subditis nostris, et prenominatum hostem pro se, fidelibus et subditis suis ex altera, durature hinc usque ad mensem Marcii primo futur[e] XIII. indiccionis. Quorum treugarum capitulorum formam serenitati vestre per seriem mittimus presentibus interclusam¹⁾. Predictus autem hostis, temporis oportunitate captata, cum [to]ta gente et extolio suis discessit de Sicilie partibus, quo voluit, profecturus. De predictis vero Catalanis et Aragonensibus, qui cum prefato hoste nostro in Siciliam in nostram venerunt nostrorumque fidelium offensionem aliqui, sicut nobis notuit, fraternitati vestre homagium prestiterunt, quod in Siciliam in nostram offensionem aliquatenus non venirent, et tamen, homagii religione contempta, venire cum nostris hostibus ausu nephario presumpserunt. Quam ob rem verisimiliter potest de eis processu temporis dubitari. Dat. Panormi XIII. Januarii XIII. indiccionis.

CRD 10221. Or. Pap. Ssp. Man vgl. hierzu die Erzählung bei Muntaner cap. 257, 258, 260. Ich schliesse hieran noch einen kurzen Kriegsbericht vom J. 1316 September 26 (CRD 10270):

... Noticiam vestram non lateat, quod, cum nobilis et egregius vir Petrus Ferrandi dominus Yxeri ... ad partes ipsas se personaliter contulisset et abinde domini Roberti pro tractanda pace inter nos et eum presenciam adiiisset, idem dominus Robertus nec ex requisicione per prefatum Petrum ex parte vestra propterea sibi facta nec instancia precum eidem domino Roberto per ipsum Petrum ex inde porrectarum desistere voluit, quin suum extolium galearum numero circa septuaginta cum magna equitum et peditum comitiva in Siciliam destinasset. Quibus ad maritimam terre nostre Marsalie declinantibus equites et pedites cum marinariis de galeis descendentes eisdem predictam terram Marsalie aggressuris et impugnacionibus temptaverunt, et cum, hominibus eiusdem terre fidelibus nostris se et terram ipsam viriliter defendentibus, impugnacionis exitus dictorum hostium non responderet affectibus, tandem iidem hostes recolligentes se in galeis predictis cum eis discurrendo direxerunt iter eorum aput Panorum ac abinde Messanam et postmodum ad maritimam Regii diverterunt, in maritima civitatum cuiuslibet

¹⁾ Von mir nicht aufgefunden.

predictorum moram dierum quatuor faciendo, et statim quod gentem nos applicare noverant, abinde recedendo. Nos quoque, ubi pro certo scivimus, hostes predictos in Siciliam pervenisse, galeas nostras numero sexaginta Messane armari facere cepimus, cum eis ad debellacionem dictorum nostrorum hostium, si uberiolem in partibus nostris moram traherent, processuri. Hostes vero predicto scito, quod earundem galearum nostrarum in perfeccione iam erat armacio, recesserunt de dicta maritima Regii ad propria remeantes. Et cum gens nostra ad dampnificandum terras dicti domini Roberti hostis nostri cum predictis galeis nostris fervencius et animosius estuaret, nos, qui Deo teste pacem diligimus et concordiam pleno desiderio affectamus, . . . gentem nostram ad dampnificandum terras hostis nostri prefati procedere nequam permisimus. Dat. Messane XXVI. Septembris XV. in dictionis.

Er hofft Frieden vom neugewählten Papst.

123. Pere des Soler an Jayme II.: Schilderung seiner Reise vom Kap Matapan nach der Insel Ciquillo. Furchtbarer Seesturm; alles mit Ausnahme der Schriftstücke verloren; fünf Ruderer ertranken. In einer griechischen Barke kam er nach Kreta. In Kandia nahm ihn der „duch“ der Venezianer freundlich auf und lieh ihm eine Galeere nach Rhodus. Hier sprach er den Grossmeister. Dann war er in Cypem, wo die Angelegenheit gut steht. Nicosia (1315) März 3.

. . . A la vostra senyoria fas saber, senyor, que del port de les Calles, so es del cap de Malea Matapa, qui es en la Morea a entran de Romania, lo dia de Ninou¹⁾ vos fiu saber longament mon ardit per letres, que portaren alguns fraares del Espital, qui anaven a Ponent, les quals letres devien esser deliurades en Montpesler an G. sa Rovira, cunyat meu²⁾. Puy, senyor, partent del dit loch ensemps ab lo gran comanador del Espital e ab lo prior de Sent Gili³⁾, cascun dells ab un leny armat, yo ab lo meu, anamnosen vers Rodes, faen la via de Cret, e con fom sobre una illa, que ha nom Lo

¹⁾ 1. Januar (1315).

²⁾ Diesen Brief habe ich nicht gefunden.

³⁾ P. de Oros? Vgl. Anmerkung am Schlusse des Briefes.

Ciquillo, la qual es de Veneçians, tro a X milles en mar vers La Cambrosa, donans un vent al exaloch molt fortunal, axi que per forssa aguem a tornar en la dita illeta del Ciquillo, en una cala, que a nom La Cala de la Font, e la nit, que hi fom, mes se tant de vent a la tramuntana e tanta de mar, quels lenys se desfahien tots sobre les ferres, axi finalment que nauam en terra entre les roques e trencam tots los lenys e perdem tot, quant aviem, axi que non restauren sino les cartes, que mis en una banila, e aquelles II, que vos, senyor, me liuras, quen mis en la borssa, e descals, en camisa e'en un farsset, Deus, escapam de la mort, beneyt ne sia Ell. E perdi del leny V homens remers, qui negaren. De la manera, senyor, del trencament ne del estorssie ne de lals no us escriu mes, que lonc seria de recontar. Apres, senyor, en una barqueta de Grecs lo gran comanador e el prior de Sent Gili e yo isquem nosen e anam en Cret a un loch, que li dien Castell Contari, e aqui feem fer pa e aguem vi, que tramesem a la companya, qui avia gran fretura, que no avien sino carn e aygua. Apres daqui anamnosen a un altre loch, que a nom La Canea, e daqui atressi tramesemlus pa e vi e barques, on que sen venguessen. Puy, senyor, com la companyia fo ab nos, anamnosen en Candia e aqui lo Duch els Veneçians per honor vostra acuyllirennos molt be e presta-rennos una galea, la qual entre tuyt armam e anamnosen a Rodes. Estant a Rodes parle ab lo maestre e placli de fer lo fet, axi com era ordenat. E aqui misme en una coqua de Jenoveses, qui anava a Limiço, e parti de Rodes lo diyous de la Cena, e fom a Limisso dissapte apres Pasqua, e aquest vespre fuy ab lo bisbe e yo dixli, que era vengut a Rodes al maestre de part vostra e per so, com lo meu leny era trencat, que men anava en Xipre per rao de les naus de Barchinona, que hi eren, en que men tornas. E ell prestan besties e tota la nit ^a). . . , e diluns mati ans del jorn fuy en Nichossia en les cases del bisbe, si que nuyll hom del mon de mi no sabe ren. E tantost com jorn fo, tramis a aquell prohóm, que vos, senyor, sabets e en aquella manera que vos sabets, parle ab ell, e finalment trobe, que en los fets no

a) Es folgt ein mir unverständliches Wort: crenuytem oder ähnlich, das so viel wie fahren usw. heissen muss.

avia negun mudament, e que tuyt serien molt pregats e molt alegres dels affers, e sobraço ir, que fo dimecres, segon dia de Mars ¹⁾, yom dexele e diyous seguent viuime ab lo senyor major e ab la profembra e agueren lo major gog e lo major plaer del mon, per que creu certanament, que tots los fets se compliran, axi com ordenat es. Senyor, segons que ja us fiu saber, fraare Martin Pereç romas ab la galea en Sicilia e con sen venia ab una altra galea mellor que la nostra de rems, quel senyor rey en Frederich li presta, fo a Cotro e aqui trenca per fortuna, mas restauraren totes les pressones e tota la roba salvant lo pa, ques perde tot, e ell vensen en una nau del Espital, qui ve a Rodes. Jo, senyor, son en volentat de trametrelí un leny arnat a Rodes, en que sen venga, e si massa tardava, ho alls era dell, enantare en los fets segons la vostra ordinacio el vostre manament. Les perills els mals, que yo e passats e de mar e de jents loncs serien, senyor, descriure, mas de tot son estat, loatne sien nostre senyor e la sua beneyta mare, be e gint e son sa e alegre. Nostre senyor vos do, senyor, bona vida e longa e compliment de vostra bona voluntat per la sua merce. Scrita en Nicoçia diyous III dies anats Dabril.

CRD o. Nr. Or. Pap. Ssp. Die Reise P. d. Soler fand wegen der Brautwerbung Jaymes II. statt. Die Verhandlungen stehen Reg. 336 f. 30—53. Die erste Gesandtschaft ging nach Cypern 1311 August 26: Fr. Matheus de la Licxa (de Leodicia) Hospitaliterkomthur in Barcelona, wurde an den Grossmeister und Komthur von Cypern gesandt. Der Brief ganz sekret: expedita ex regio mandato absque signo cancellarii, quia eciam idem dom. rex d. litteram manualiter tradidit Bernardo de Aversone sic expediendam. Der zurückgekehrte Matheus übergab ihn geschlossen und so wurde er zerrissen. Die capitula lauteten: Der König habe von magnis viris gehört, dass, wenn er eine von den beiden Schwestern des Königs von Cypern heirate, er oder seine Kinder aus dieser Ehe Cypern erben könnten. Der König habe wohl noch einen Bruder, der sich aber schwer gegen ihn vergangen: rex eum captum detinet. Jayme II. sah in der Angelegenheit: 1) Dei servitium contra hostes catholice fidei, 2) exaltacio d. regis Aragonum et regni, 3) prosperitas regni Cypri. Der Bruder des Matheus, Johannes de Leodicia, war in folg. J. mit der Sache befasst. Aus den Verhandlungen 1312 geht hervor: laqual (die ältere Prinzessin Maria) dona es molt bella e de bona fama e molt savia e de covinent edat e es tal, quel s. rey de Chipre no fa res sans son consel. Die zweite könne Alfonso,

¹⁾ Irrig, muss April heissen.

Jaymes Sohn, heiraten! Dann wurden Verhandlungen gepflogen, dass der (kranke) König von Cypern eine von Jaymes Töchtern und zwar Isabella bekäme, die damals schon Friedrich d. Sch. versprochen war! (f. 49) Später schickt Jayme wieder Gesandte 1313 Mai 29: Fr. Sancius de Aragona, Simon de Lauro, vicarius Barchin. et Vallensis und P. de Solerio scriptor. diesmal an König Heinrich. Die Sache gelang noch nicht. 1314 kamen Boten des Königs Heinrich von Cypern: Johannes ep. Nimociensis, Huguo de Beduinis und Fr. Aymericus ord. Min. Und am 21. August 1314. wird dann die entscheidende Gesandtschaft von Barcelona geschickt: Fr. P. de Oros ord. s. Johannis ammiratus und P. de Solerio. Jetzt wurde die Sache perfekt; aber erst im Winter 1315 kam die Prinzessin Maria an. 1315 Sept. 24: J. an Nicolaus de Auria: quod de partibus Acaye audivistis nuper galeis venientibus, quod soror illustris regis Cipri erat in Moltono castro Venetorum. Die Ehe Jaymes und Maria war keine glückliche.

125. Zwei Briefe von Kardinälen an Jayme II. betreffend Unterstützung Friedrichs des Schönen (1315) April 15 und 18. Brief Jaymes an Berengar: Verdruss über die schlechten Aussichten der Papstwahl; Dank für Aufnahme der Gesandten Friedrichs. (1315) Juni 5.

1. ... Berengarius episcopus Tusculanus ... Intimamus, quod, si negotium electionis habite de illustri duce Austrie, genero vestro, ad Romani imperii dignitatem ad Romanam curiam devolvi contigerit, nos presertim vestre considerationis intuitu faciemus, dante domino, quidquid in favorem et promotionem sue iustitie poterimus pro eodem ... Dat. Auinione die XV. mensis Aprilis.

2. ... Arnaldus sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis. Gratas ... noviter per latorem presentium destinastis et ipsarum tenore diligenter inspecto ac auditis hiis, que super electione ... excellentissimi domini Friderici Dei gracia Romanorum regis illustris filii vestri de ipso a saniore parte in electione Romanorum ... per dictas vestras litteras intimastis, de electione ipsa et de omni honore et exaltatione vestra ac vestrorum tamquam illorum, qui ... ecclesie Romane devotos ac eiusdem honoris et status precipuos et continuos zelatores gavisus sumus, gaudemus et semper gaudebimus... immensum. Scientes, quod in iuribus eiusdem domini filii vestri et in omnibus, que circa defensionem et conservationem iurium eorundem cognoverimus (?), ex ... assistere sibi intendimus,

quantum nostra se extendet possibilitas, favoribus et auxiliis oportunis. Dat. apud Pontem Surgie Auinonensis diocesis die XVIII. mensis Aprilis. Et quia sigillum nostrum . . . non habemus, idcirco presentes litteras sigillo nostro secreto duximus sigillandas. Dat. ut. supra.

3. Litteram vestram in manibus nostris noviter presentatam gratanter recepimus. Seriem suam audivimus et intelleximus diligenter. Ad primam partem cuius paternitati vestre taliter respondemus, quod egre tulimus et ferimus, quia de facto electionis futuri pontificis non potuistis nobis bona nova mandare ^{a)}. . . qui continuis affectibus de concordi electione huiusmodi letos cotidie rumores audire ¹⁾. . . Ad terciam vero assurgimus paternitati vestre ad graciaram ^{a)}. . . acciones, quia solempnes nuncios illustris principis domini F. Romanorum regis, nostri karissimi filii, ad Romanam curiam venientes vidistis libenter, honoravistis et tractavistis generose, . . . rogantes intente, ut antefatum regem ac nuncios suos suaque negocia habere placeat nostro speciali respectu specialiter commendatos. Dat. Barchinone nonis Junii anno predicto (1315).

Nr. 1: CRD Templarios Nr. 286. Or. Pap. — Nr. 2: Bruchstück o. Nr. Or. Pap. — Nr. 3: Reg. 242 f. 157.

126. Alamanda Çapera an ihre Mutter Ferrera: Berichtet über Befinden und dankt für Nachrichten. Obwohl Friedrich d. Sch. in Zwietracht gewählt ist, ist er eher König als der Bayer, da er am rechten Orte vom Erzbischof von Köln gekrönt ist und grossen Anhang im Reich hat und die Reichsreliquien, die sie aufzählt. Der Erzbischof von Köln predigte bei Krönung der Königin in Basel, nur wer die Reliquien habe, sei rechtmässiger König. Im Kampfe steht Friedrich besser; er belagerte Ludwig 3 Tage auf dem Judenkirchhof in Speyer. Alle Städte im Elsass und Schwaben hängen Friedrich an. Das Beilager der Königin fand in Ravensburg statt. Sie haben viel Bedrängnis und Not ausgestanden. Grüsse an die Familie und Bekannte. (1315) Juni 8.

A la molt amada e molt cament desijada madona na

a) Loch für 3 Wörter.

¹⁾ Das Folgende über den Neffen des Kardinals, P. Fredoli.

Ferrera de mi na Alamanda Çapera molt humil filla vostra besant vostres peus e vostres mans, madona, me coman en vostra gracia. Fas vos a saber, madona, que som sana e alegre, la merce de Deu, e que he haudes vostres letres e den Bonanat e he haut gran bon saber de la vostra sanitat e del bon estament seu, quem ha fet a saber en Bonanat. Com mavets fet a saber del fet de na Sibilia, Deus ho aport a bon estament e a bon acabament, e de na Bevenguda, com es en lo monestir. De totes aquestes coses he haut gran bon saber. Item vos faç a saber, madona, per ço com nàu-rets gog, que primerament lo rey Frederich nostre e lo rey de Bavera, qui ha nom Lodovich, que foren elets reys en discordia, e sapiats, que aquest nostre ha melor elecio hauda, per ço com ell es coronat per lo archabisbe de Colunya, qui ha poder ab cartes, lonch de temps ha, per tots los papes confermades, que ell puga coronar e no altre, e encara que ha aytants de veus ¹⁾ com laltre, e laltre es se coronat per I abat ²⁾, per la qual cosa no val la sua coronacio. Item ha major part en lo emperi, per ço com ell te les reliquies del emperi e ha les mostrades a les cortis en la ciutat de Basilea, on la senyora nostra fo coronada en publich devant tuyt, ço es a saber lo ferre de la lansa, ab que nostre senyor fo ferit al costat, e la corona del rey Carles e la espaa, qui fo tramesa per langel a Carles, e la espaa de sent Mauriç, e la I clau daquells, que fo crucificat nostre senyor, e I troç de la vera creu de nostre senyor ben gran e I dent de sent Johan Batiste. E ha preycat lo archabisbe de Colunya devant tuyt, que aquell, qui te les reliquies de nostre senyor, quis pertanyen al regne, aquell deu esser e es rey, e qui no les te, negun hom nol deu apellar rey, e si u fa, es vedat. Item hi ha major poder per ço com se posaren a batalla els camps e aquell altre es li fugit e amagas e mes se, com no poch alre fer, en I cimiteri dels Juheus duna ciutat, qui ha nom Spira, e el cimiteri dels Juheus era vallat, e aqui el senyor rey nostre estech devant la ciutat III dies e III nuyts, que esperava, que ixis a batalla e el de nit amagadament

¹⁾ Das stimmt nicht.

²⁾ Tatsächlich wurde Ludwig vom Mainzer Erzbischof gekrönt.

ixisen e es li fugit, axi que null hom nol pora... e tant tost lo senyor rey nostre partis daquí e totes les ciutats e les viles e els castells del imperi, qui son en la provincia Dalsacia e de Suevia, qui es la mellor part del imperi, obeiren e juraren lo nostre rey per senyor e a laltre non ve neguna ciutat obeyr. Apres daço feu les noces lo senyor rey e jach ab la senyora en I castell, qui ha non Rafburg, e en continent fetes les noces vengren en una ciutat apellada Basilea, e aqui el dia de Sinquagesma fo coronada la seyora nostra ab gran solemnitat e ab grans gens, qui foren a la cort, comptes e duchs e prelats e daltres moltes gens e aqui foren mostrades les reliquies damunt dites, e nos veemho tot. Apres daço ha appellats tots sos valedors lo nostre rey e vol se posar els camps contra laltre e vol lo gitar de la terra o que venga a batalla, mas no creu null hom, quel gos esperar laltre. Item façvos saber, que havem soferts tots, quants som ab la senyora, grans trabals e grans afans e pobreas e creem, que sia estat per los grans affers, en que es lo senyor rey. Deus nos do millor. Fetes foren VIII dies a la entrada de Juny.

Et salutets molt en Bonanat, madona e a na Suau e a na Sibilio e an Jamonet e a tots, quants nos demanen dell. Precvos, madona, quen salutets molt na Suau e na Sibilia e lo senyor en Jacme Grony son marit e en G^o mon frare e na Benvenguda e tot vostre alberch. Item vos prec, madona, quen salude[t]s molt en Pere Cardona e madona Mario ^{a)} e en P. Cardona e en Berenguer e en Francesch e na Agnes, precvos, madona, quen salutets na Elicen Sapera e tots sels e seles, que de mi us demanen, qui nostres amics sien. Item vos prec, madona, quen salutets na G. nudrissa mia, de la qual vos prec. axi com pus humilment puc, que vos e mon frare e mes sors vosen captingatz tan be, que jo no y fasa fretura.

CRD Or. Perg. Ssp. o. Nr. Teils übereinstimmend, teils anders gefasst und an andere Adresse Acta Nr. 242. An ihren Bruder Bonanat, scriva major des Infanten Alfonso, schreibt sie zugleich Familiennachrichten und Bonanat Cardona fügt einiges hinzu. Sie erwähnt auch: Si nulles gens an soffertes grans tribulacions ne grans affanys, nos si u avem.

a) So Or.

127. Königin Elisabeth an Jayme II.: Befinden. Steigende Macht Friedrichs. An den Grenzen Baierns wird wohl Friedrich mit Ludwig kämpfen. Ihre Hochzeit in Ravensburg und Krönung in Basel. Baden (1315) Juni 8.

...Serenitati vestre pro incentivo novi gaudii nunciamus, quod karissimus dominus conthoralis noster dominus Fredericus Romanorum rex et nos ordinatione deifica potimur corporea sospitate, quodque eiusdem domini nostri potencia augmentatur continue ac sua et imperii negocia feliciter se disponunt. Dominatur enim potenter super omnes civitates, municiones, nobiles et incolas universos terrarum Alsacie et Suevie, que pars precipua et cor regni reputantur, sic quod re vera nullam controversiam patitur in eisdem et quod deinceps cum suo adversario tantummodo cum ^{a)} finibus Babarie ^{a)} litigabit et modicam ab ipso resistenciam pacietur. Et quod idem dominus rex accersitis nobis de partibus Austrie ad civitatem Rauensburg in Suevia IIII. kalendas Maii nupiarum solempnia presentibus multis principibus ecclesiasticis et mundanis, nobilibus et proceribus regni sui nobiscum ea celebritate, qua decuit, consumavit. Nosque ab inde ad civitatem Basiliensem in Alsaciam ^{a)} venientes sumus in die sancto Pentecostes per manus venerabilis in Christo patris domini Henrici Coloniensis archiepiscopi, cui soli hoc de iure competit et pertinet, adhibitis omnibus solempnitatibus consuetis et debitis coronate et cum multa honorificentia et decencia, que nobis ibidem per utriusque sexus principes, qui illic ad curiam per dictum dominum nostrum edictam convenerant, exhibebantur, reverenter per omnia pertractate. Datum in Baden VI. ydus Junii.

Or. Perg. Ssp. Unter Adresse: responsum. Auf einem beiliegenden Papierzettel: Ceterum sciatis, quod post confectionem predictarum litterarum venit cursor unus, qui vestras litteras nobis dedit, et etiam dedit nobis confessionem R. scutiferi magistri Bartholomei, qui dictum Bartholomeum dominum suum prodicionaliter cum aliis interfecit. Et summe placet nobis iudicium per vos factum. Interessant ist die durchstrichene Stelle in dem Briefe, von dem ich (Acta Nr. 242) nur den Schluss hatte: ne quans de mals nos ha fets a tuyt en Berthomeu ça Torra, qui mort es, Deus liu perdo! Also hat der Bartholomeus de Turri seinen Tod vielleicht doch selbst verschuldet. Vgl. Zeissberg W SB. 140 S. 30, 32 Nr. 23 und 25.

a) So Or.

128. Friedrich d. Sch. an Jayme II.: Nach dem Beispiel der früheren Kaiser soll seine Gemahlin ihn jetzt überall hin begleiten. Rücksendung der Dienerinnen. Zurückbehaltung der (Blanca de Calderiis?). Ueberlingen (1315) Juni 16.

Magnifico et excellenti principi domino Jacobo regi Aragonum tamquam patri suo carissimo Fridericus Dei gracia Romanorum rex semper augustus integerrime filialis dilectionis et amicie incrementum . . . nobis principum, procerum et secretariorum nostrorum concilio persuadente inclitam et preclaram, . . . Romanorum reginam, thori nostri consortem carissimam, filiam vestram, nobis ad instar aliorum imperatorum Romanorum . . . predecessorum adesse continuo volumus, quocunque direxerimus gressus nostros . . . varia . . . incessanter pro nostris et imperii negociis peragendis . . . propter quod (?) pedisequas ex magnatum et nobilium . . . res nostras . . . lingua Teutonica frequentius instruatur . . . concilio principum et procerum predictorum remisimus preter conu. . . velimus, ut, cumlibet ei (?) delectat, cum illa sui ydiomatis solacio gaudeat et fruatur . . . in Uberlingen XVI. kalendas Julii regni nostri anno primo.

Or. Perg. o. Nr. Bruchstück. Vgl. WSB 140 Nr. 29 vom 6. August 1315. Acta Nr. 244.

129. Königin Elisabeth an Jayme II.: Sendung ihres Kammermeisters Friedrich. Baden (1315) Juni 17.

Illustri principi domino Jacobo . . . carissimo patri suo Elisabeth eadem gracia Romanorum regina sincere dileccionis cum subiectione continuum incrementum. Paternitati vestre cum fiducia dirigimus fidelem Fridericum magistrum camere nostre humiliter deprecantes ac ex intimis affectantes, quatenus eidem super permutatione, addicione donacionis nostre secundum tenorem ^{a)} translati vobis per ipsum missi expressus est expressum, et super remissione seu transmissione originalium prime donacionis nec non super transmissione domicellarum nostrarum et alterius familie ad terras natiuitatis, qui vos de omnibus istis plenius poterit informare, velit habere fidem credulam tamquam nobis. Datum in Baden XV. kalendas Julii.

a) Es müsste heissen: sicut in tenore oder ähnlich.

ipsumque ^{a)} propter fidelia servicia sua pluries inpena graciose velitis habere recommissum.

Or. Perg. Ssp. Auf Rücken: responsum. Vgl. Acta S. 363 und WSB 140 Nr. 30.

130. Antwort Friedrichs von Sizilien auf die Gesandtschaftsinstruktion des Ferrer Dabella: 1) Hat niemals Sizilien vom Kaiser als Lehen empfangen, wohl aber sein Sohn nach der Achterklärung Roberts durch Heinrich VII., der den Census zahlte. 2) Die Behauptung, dass er durch Annahme dieser Schenkung kirchliche und kaiserliche Gewalt gleichstelle, lehnt er ab. Die geplante Sendung Philipps von Mallorca und des Erzbischofs von Tarragona bittet er bis zur Papstwahl aufzuschieben. Er könne den Kommenden nur sagen, dass er nur einem Frieden zustimme, der ihm und den Seinigen Sizilien sichere, und nur in Gegenwart der Sizilianer mit ihnen verhandeln. (1315 nach Juni).

Aquesta es la resposta quel rey Frederic fa al seynnor rey Darago sobre la missatgeria, que ara novellament li ha enviada per frare Ferrer Dabella.

Primerament a ço, quel seynnor rey Darago diu, que li es viares, quel rey Frederic haja durament errat en reebre donacio del emperador de la ylla de Sicilia e de partida del altre regne, respon lo rey Frederic, que, salva la honor e reverencia del seynnor rey Darago, que aquells, qui ço li dien, no li donen a entendre la veritat: quel rey Frederic preses james lo regne del emperador, ans lo te e la en voluntat de tenir per la esgleya totz temps, mentre viu sie. Mas ver es, que lemprador lo dona a don Pedro son fill, car lemprador troba ab sos savis, que apres la mort del rey Frederic la ylla de Sicilia, la qual devia tornar al rey Robert ab tot laltre regne, quel dit rey Robert te, devia tornar axi com excadencia al emperi per la falla, quel dit rey Robert li havia feta, feen lemprador a la egleya lo senç del regne, axi com fer se deu. E axi per aquesta raho par, que lemprador o podia dar e don Pedro pendre sens negun mal éstar. E axi lo rey Frederic en ço no enten haver feta

a) Dieses hinter Julii ohne Zeichen.

desconexença vers la egleya, magerment ^{a)} que en tot ço, que eyll feu ab lempedor per si e per son fill, protesta e salva ab carta en totes coses lo dret e la raho de la egleya ^{b)}).

A la segona raho, quel seynor rey Darago diu, que la dita donacio nos pot rahonar ne sostenir en neguna manera sens gran offensa e naframent de la egleya de Roma, axi que hom ha egualat lo poder del emperi ab lo poder papal, respon lo rey Frederic, que, salva la honor e reverencia del seynor rey Darago, no fo james son enteniment, ne es, de egualar lo poder del emperador ab lo poder del papa en neguna altra manera, sino axi com los dretz canonicos e civils, los quals la egleya te e ha approbats, o dien e o manifesten. Empero si per aventura y havia errat per ignorancia, totz temps es apparellat de tornar a la veritat.

Al segon capitol, quel seynor rey Darago diu, que eyll ... havia ordonat e tractat de trametre en les parts de Sicilia lo molt noble en Phelip de Mallorca, cosin germa de cascu, e lonrrat pare larchabisbe de Terragona per tractar pau enfrel rey Robert e el rey Frederic ...

... Quand a les dues coses, quel seynor rey Darago vol saber, respon axi. A la primera, que no li par, salvant tota via lo conseyll del seynnor rey Darago, que es major e pus savi, que quand a ara lo feyt sia en dispositio de fer pau, per ço que no par, ques pogues fer justament ne discreta vagant la egleya de Roma, mas si nostre seynor y trametia papa, ladoncs parria, que aquestes coses aguessen loc, car ren que ara si fees, no poria haver fermetat, car lo papa es aquell, que o ha a justificar e a confermar.

A la segona respon, que no ha re en aquest mon, de que eyll haja major desig que de metre en pau e en bon stament lo poble, que Deus li ha comanat, e cert sia lo seynnor rey Darago, que la final entencio del seu guerrear es per aver bona pau, e si no agues aquesta entencio, sab, que faria contra la voluntat de Deu, qui la volc e la mana. Quand a la manera de les paus, quel seynnor rey Darago li ha trameses, respon lo rey Frederic, que be sab lo seynnor rey Darago, que james lo rey Frederic no volc consentir a neguna pau, en la qual no fos aquesta condicio, que Sicilia

a) So Or.

b) So hier.

romangues a si e als seus hereus per totz temps franca, salvant lo dret e lensenç de la egleya, e daquest enteniment es encara e sera totz temps, car altre non pot nen deu haver, per que li es semblant, que la venguda daquestz missatges quand a ara no par, que haja loc per les rahons damunt dites . . .

Quand a aço quel seynnor rey Darago diu, quel rey Frederic lo certific, quyn portament pora eyll fer dels ditz en Phelip e archabisbe ne com los pora reebre ne si poran ren tractar ab eyll a part en manera, que no y aguessen acabar dels Sicilians, respon lo rey Frederic, que, quand temps e loc sera, segons que dit es dessus, ço es saber que nostre seynnor y trameta papa, si al seynnor rey Darago plaura de trametrelos, lo rey Frederic los reeba volonter e honrradament axi com missatges de tan honrrat seynnor, com lo rey Darago es e axi com setany a tan honrrades persones, com eylls son, mas lo rey Frederic fa saber al seynnor rey Darago per cert, que no es enteniment de tractar ren ab eylls, ço es ab los ditz misatges, sens los Sicilians, car no es entencio del rey Frederic de tractar nuylla cosa ab eylls, segons que dit es desus, per quels Sicilians no y pusquen e deien caber.

CRD s. f. Nr. 901. Gleichzeitige Kopie Papier. Am 25. Juni 1315 schreibt Jayme an Friedrich, dass er den Ferrer an ihn sende. Reg. 337 f. 352. Dort auch die Instruktion, die im Kerne in der charakteristischen Antwort Friedrichs enthalten ist.

131. Christian Spinula an Jayme II.: Auswanderung der Spinula aus Genua. Der Prinz in Florenz. Truppen der Florentiner; drohender Krieg mit Pisa und Lucca. Jetzt könnte das sardinische Projekt gut ausgeführt werden bei der bedrängten Lage von Pisa und Genua. Buzala (1315) August 21.

. . . Illi de Auria sunt sociati cum Guelfis de Janua et propter hoc voluerunt procedere contra nos ad modum mittendi nos in confinias, quas confinias neglexi, et eorum precepta volui atendere cum aliis de domo mea et meis sequacibus. Imo exivi de Janua toto meo posse et veni Buzalla, que terra est nostra et alterum de domo mea, quo loco sum cum omnibus de domo mea lunge a civitate Janue per legas quatuor et spero auxiliante Deo redire in Januam.

Postea . . . habui ista nova, quod princeps a) frater regis Roberti est in Florentia et ibi facit suum paratum. Et intellexi, quod bene habebit IIII milia vel V milia homines equestres, et credo firmiter, quod erit super territorium Pissarum per totum mensem Augusti. Et ultra habebunt galeas armatas circa viginti quinque, et dicto modo intelligit dictum comune Pissarum et Luche accipiendi. Pissani autem dicitur, quod habebunt II milia vel circa III milia equites, in quibus erunt mille CCCC Theotonici, qui multum sunt audaces et timidi ab omnibus ubique, et dicitur per dictos Pissanos, si diebus princeps cum suis gentibus super territorium Pissarum ascendet, quod omni occasione remota simul preliabunt. Et ideo michi condicio Pissarum videtur talis, quod, si ipsi Pissani non exierint ad prelium, eorum condicio est valde contrarius. Primo est, quod non possit defendere Lucham, qui Luchenses generaliter et eius districtum diligit naturaliter dominum regem Robertum et admitendo Lucham et esse in obsidio per mare et per terram non est in bona condicione dictum comune Pissarum. Et ideo maiestati vestre recordor, quod, si status maiestatis vestre posset et vellet intelligere in facto Sardinee quantum pro facto Pissarum et comunis Janue et tocius contracte, quod (?) in bono esset et meliori pro dicto facto adimplendo. Primitus, quod comune Pissarum, iam quod Uguzonus dominatus fuit ipsum, sunt pauperes et necessitosi et de eis nullam defensionem maiestati vestre expectaret. Ac etiam comune Janue habet bene tantum ad faciendum de nostris, quod de ipso nullum est dubitandum. Quod veritas est, causa nostri et amicorum nostrorum expensas fecerunt circa libras C milia et sunt modo in tantum tormentum et penam pro recuperando pecuniam, quod nesciunt, quid faciunt.

Item significo maiestati vestre, quod sunt in magna zeloxia cum dicto domino regi Roberto et credo, quod melius guerra inter illos, qui modo sunt in Janua, et dictum dominum Robertum posset oriri . . . Nova autem aliqua de Almannia non habeo, et quando aliqua habuero, maiestati vestre faciam fore notum . . . Dat. Buzalla die 21 (?) Augusti.

CRD 12279. Or. Pap. Ssp. Fast am selben Tage (das genaue

a) Die Fehler lasse ich hier unbemerkt.

Datum durch ein Loch unkenntlich) schreibt Bernabo de Auria civis Januensis, viceammiratus sacri imperii Romanorum an Jayme II.: Nova istarum parcium sunt hec: Princeps de Taranto venit in Tuscia cum equitibus DCC et est in Sena et omnes ipsius amicitias in Florencia congregabit. Habebit autem, ut dicitur, contra Pisanos equites MMM. Uguizonus vero et Pisani habent equites ultramontanos MD et tot alios, quod erunt MMD. Et quia sunt meliores et unitatis, non dubitatur, quin princeps veniat ad prelium cum eisdem, si venerit. Pisani non poterunt subcumbere.

De Lombardia vicarius Mediolani et pars Gibelina magnam habent prosperitatem et nunc de novo fuit conflictus senescalci regis Roberti a filio dicti vicarii in contrata Terdone, in quo capti et mortui remanserunt ultra MM. De equitibus vero non extitit magnum damnum. Et sic in Gibellinis est favor et est augenda . . . Aliqui Spinulorum ceperunt bannum et videtur, quod rex Robertus velit facere eorum facta. Eciam videtur, quod velit habere Januam pro acquirendo Siciliam, tamen Januenses non ament naturaliter signoriam, et videtur nobis videre, quod facit negocia domini fratris vestri, quia volendo hoc facere cicius posset amittere il[lud, quod tenet], quam habere Januam et illud, quod erit probatio, demonstrabit. Scripta Janue 1315 die . . . Augusti.

132. Friedrich d. Sch. an Jayme II.: Dank für seinen Rat, jetzt keine Promotoren unter den Kardinälen zu wählen, und für das Versprechen, beim künftigen Papst persönlich für ihn zu wirken. Er plant, Jayme's Zustimmung vorausgesetzt, Heirat seiner Schwester Katharina mit dem ältesten Sohne Friedrichs von Sizilien. Schilderung seiner Erfolge Ludwig dem Baiern gegenüber in Augsburg und Landsberg. Breitenbrunn 1315 September 22.

Excellenti principi domino Jacobo regi Aragonum patri suo magnifice venerando Fridericus Dei gracia Romanorum rex semper augustus dileccionis et amicitie integerrime continuum incrementum. Sanum et salubre concilium vestrum nobis his diebus litteris vestris prudenter rescriptum de non eligendis hoc tempore cardinalibus promotoribus cause nostre ¹⁾ gratanter amplectimur, dispositione firmissima cupientes, vestra in his et in aliis nostris agendis electa consilia imitari. Vobisque super eo, quod personale exercitium aput futurum papam ad promocionem nostri negocii, quantum possibile est, obtulistis, graciaram salvo vestro iudicio, quo inter amicos ferre grates reprehensibile iudicatis, referimus uberius accio-

¹⁾ Vgl. Nr. 125.

nes. Et quia desiderabile animis nostris illud inest, ut nexum sanguinis inter vos et nos contractum, licet principalior esse non possit, in accessoriis tamen, quibus poterimus, dilatemus: hinc est, quod cum primogenito Friderici regis Sicilie, fratris vestri, coniugium pro preclara Catherina sorore nostra carissima, semper vestro supposito beneplacito, ad suggestionem sinceram quorundam ipsius Friderici amicorum concepimus ordinare. Et si hec de vestra processerint voluntate et consilio, vestre magnificencie huius federa committimus pertractanda. Ratum et gratum profectum habebimus, quidquid per vos in hoc ordinatum fuerit et tractatum, rogantes, ut voluntatem vestram, et si quid forsitan facto attemptaveritis in premissis, nobis scriptoneus ^{a)} remandetis.

Et quia avidum vos scimus ad audiendum nova, que aput celsitudinem nostram geruntur hoc tempore, ecce vobis pro gaudio nunciamus, quod hiis diebus glorioso stipatus exercitu et in unum potentis milicie nostre fortitudine recollecta Ludewicum ducem Bawarie nostris regalibus titulis derogare et sedem suam ab aquilone locare querentem ^{b)} . . . quesivimus configendi, quem demonstratum in Augusta, una de potentioribus civitatibus Alamanie, contumacie sorde polluta, dicti Lud[ewici] erroribus inherente, invenimus ipsumque cum omni potencia sua equitum et peditum, quos habere poterat undecunque, intra ipsam civitatem constitutum obsedimus prepotenter tribus diebus et noctibus, terras et partes inimicorum in illis terminis usque ad muros civitatis Auguste funditus dissipantes. Quibus peractis nobis ultra procedere disponentibus accessum erectis signis aquilarum victricibus aciebusque provide ordinatis usque ad portas civitatis Auguste fecimus animo congressus bellicos faciendi atque ipsa Augusta ab augusto in angustia adeo ponebatur, quod nullus omnino nec indigena nec advena intra civitatem existens apparuit extra muros. Repertis itaque sine omni resistencia inimicis, a loco illo discessimus paulatine, transeuntes per partes aliquas dicti Lud[ewici], quousque venimus prope civitatem Lantsperg, ipsi Lud[ewico] ex patrimonio pertinentem, civitatem, inquam, utilem atque fortem. Illam per insultum hostilem cepimus re-

a) So Or.

b) Loch für ein Wort.

pentine ignisque incendio eam exterminavimus, in momento sepedicto Lud[ewico] per exercitum nostrum, quem adhuc collectum retinemus, nocitiva inferre magnalia, si vita nobis comes fuerit, disponentes. Postremo sciatis, quod nos et preclara Elisabet Romanorum regina, conthoralis nostra dilectissima, grata corporum sospitate vigemus. Dat. in castris prope Braitenbrunne X. kalendas Octobris regni nostri anno primo.

Or. Perg. Ssp. Katharina heiratete nicht Peter von Sizilien sondern Karl von Neapel. Vgl. Jaymes Antwort vom 8. Januar 1316 in WSB 140 Nr. 36. Ueber die Kriegsereignisse in Bayern vgl. Schrohe, Der Kampf der Gegenkönige Ludwig und Friedrich S. 85.

133. König Ludwig von Frankreich an Jayme II.: Infolge Abfalls der Flandrer hat er ihre Landsleute in seinem Reiche gefangen setzen und ihre Güter einziehen lassen. Bittet Jayme ähnlich zu verfahren. Paris (1315) September 29.

... Cum coniuncti simus necessitudine sanguinis et regie participes dignitatis, decet et expedit, ut ea, que ... contingit emergere quantum libet gravia quantumque difficilia, interdum comunicemus alter utrum ... Et quidem noscitis, cum et id publica clamet infamia toto iam fere orbe diffusa, qualiter Flamingi nostri rebelles et hostes, fidelitatis, ad quam nobis tenentur, immemores, omnis rationis expertes et proprii solum persecutores arbitrii, pacem, ad quam clare memorie dominus et geniter noster carissimus eos clementer admiserat, ... temere infregerunt, non absque nota periurii et obedienciam nostram et subieccionem penitus declinantes, ad consummandam inchoatam nequitiam contra nos exercitum hostiliter congregarunt. Propter que omnia eorum bona ubicunque existentia sunt iuxta pacis predicte tenorem forefacta nobis et ipso facto commissa, ipsique Flamingi sententias excommunicationis in personas et interdicti in terras eorum tam apostolica quam ordinariorum suorum auctoritate latas et per sedem apostolicam postmodum ex certa scientia confirmatas ad eorum instantiam incurrerunt. A quibus absque voluntate nostra absolvi non possunt, prout apostolice litere super hiis confecte declarant. Quas forefacturas executioni mandandas et sententias publicandas esse contra illos pares regni nostri Francie, prelatorum, procerum et magnatum aliorum comunicato con-

silio in ipsorum contumaciam Flaminguorum sententialiter, secundum quod ex forma dicte pacis poterant, decreverunt. Licet autem ad contundendam eorum duriciem acies nostras potenter fecerimus congregari, superveniens tamen presentis intemperies temporis, que patriam Flandrie ad moram gentis armigere indispositam reddidit, nostrum in hac parte propositum inpedivit. Set, ecce, ad eorum conterenda cornua et maliciam convincendam contra ipsos, quantum est de presenti, ad alias nos remedia convertentes, eos de regno nostro banivimus, personas et bona eorum quibuslibet exposuimus capienda, victualia eis portari et cum ipsis quodcumque iniri commercium, eos receptari, debita sibi solvi, auxilium, consilium vel favorem dari districte inhibuimus . . . Que vobis et principibus ceteris, qui nobis sanguine vel amicicia coniunguntur, significare providimus et vos ac ipsos affectuose rogare, quatenus considerantes attentius, quam sit horribile subditis talia fore molitos in dominum . . . nec minus advertentes, quam faciliter ex eorum excessibus . . . exempla possent ad nationes alias per exemplares alveos derivari . . . in nostrum accingatis auxilium et favorem, facientes in regni vestri partibus . . . edictis publicis . . . inhiberi, ne quisquam Flamingos ipsos receptare, victualia eis portare vel vendere . . . presumat . . . Et si quos ex Flamingis ipsis in regni vestri partibus repperiri contigerit, eos ac eorum bona capi ac eadem bona vobis aut ea capientibus applicari ac personarum captivarum tanquam servilium uti ministeriis faciatis . . . Dat. Parisius die XXVIII. Septembris.

Or. Perg. Ssp. Vgl. Pirenne, Geschichte Belgiens II, 477.

134. Königin Elisabeth an Jayme II.: Empfiehlt warm ihre Schwägerin Katharina, die wegen ihrer Tugend und Schönheit schon Heinrich VII. begehrt hat. Nur der mächtigste Herrsche: sei ihrer würdig! Ravensburg (1315) October 1.

. . . Decet reginalem eminentiam lineam sui generis extollere et suorum affinium devota suspiria sereno vultu respicere ac eos condignis honoribus prevenire. Ex hoc enim inter eos vinculum amoris et amicicie indissolubiliter adaugetur famaue nostre magnificencie exinde per orbem terrarum gloriosius predicatur. Sane cum virgo magna et egregia

Katherina Austrie et Styrie ducissa sororque nostra dilecta, quam serenissimus dominus noster dominus Heinricus dive memorie Romanorum imperator, dum adhuc viveret, propter ipsius elegantem formam nobilitatemque precipuam ac ob virtutum opera famosa, quibus claret quibusve laudabilis ipsam ubique extollit fama, ducere voluit in uxorem, se nobis tam gratam tamque placidam exhibeat in omnibus et acceptam, quod ipsius promocioni et honori intendere nos delectat: vestre dulcissime paternitati pro ipsa, que de virtute in virtutem ascendit, ita quod non solum quisque, cui de nostra geneologia ^{a)} copula coniugali tradita fuerit, beatus esse poterit, immo si fas est dicere, maior et potencior tocius mundi, ut in coniugem sibi traderetur, toto posse teneretur instare. Supplicamus intimo cum affectu, quatinus, cum eius promocio nostra sit exaltacio, ipsius promocioni et honori viis et modis, quibus expedit, intendatis: speciale et exuberans dilectionis indicium in hoc nobis exhibentes . . .¹⁾ Sigillo nostro maiori usi fuimus ad presentes et ipso et non alio ad vos amodo nos utemur. Dat. in Rauensburg in die beatorum Remigii, Germani et Vedasti antistitum, kalendis Octobris.

Or. Perg. o. Nr.

**135. Königin Elisabeth an Jayme II.: Bitte um Empfehlung für sich und Friedrich d. Sch. an die Kardinäle. Bitte für ihre getreue Blanka und Cardona. Ravensburg (1315)
October 4.**

Excellenti et magnifico principi domino Jacobo regi Aragonum genitori suo dilecto Elysabeth Dei gracia Romanorum regina cum filiali obediencia votivis et felicibus successibus gratulari. Dum venerabilium in Christo patrum et dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium, per quos sacrum Romanum imperium, cui auctore domino presumus, tanquam per bases egregias et columpnas immobiles sustentatur, promocionem et graciam pii favoris et subieccionis applausu nobis adtrahimus, statum nostrum et nostrorum exinde gloriosius excitamus. Itaque cum pro certo sciamus fervorem intime

a) So Or.

¹⁾ Der Ueberbringer Johannes wird über den guten Gesundheitsstand Friedrichs, ihrer Brüder und Schwestern berichten.

dilectionis, fidei et promocionis universalium sancte Romane ecclesie cardinalium erga vos redundare, dilectionem vestram affectuose requirimus et hortamur, quatenus nos et nostrum conthoralem dilectum universis cardinalibus et specialiter vestris fautoribus et consanguineis dilectis vestris graciosis et promotivis litteris, ut statum nostrum speciali gracia prosequantur et favore, committere non cessetis. Ceterum cum dilecta nobis Blanka de Calderiis et Cardona noster servitor continuacione laudabili in nostris obsequiis iugiter perseverent, petimus, ut filios Blanke et Alamandam materteram Cardone vestre gracia habere velitis propensius recommissos, inpertiendo ipsis ob precum nostrarum instanciam vestre promocionis subsidii et favoris auxilium fructuosum. Dat. in Rauensburg in die beati Francisci confessoris.

Or. Perg. Ssp. Auf Rücken: responsum. Vgl. WSB 140 Nr. 38 vom 7. Januar 1316. Dort Alamandam statt adamandam.

136. Die Herzoge Albert und Otto von Oesterreich an Königin Elisabeth: Nachrichten über ihr Befinden. Sehnsucht nach ihr und Klage über Nichtschreiben. Brief an Friedrich d. Sch. (Ulm 1315.)

Unserer herzenlieben swester Elspete der hochgepornen chuneginne von Rom enb[ieten] wir Albert unde Otto ir brueder von Gots genaden herzoge in Osterriche und in Steyr unser getruelich dienst mit bruederlicher liebe. Deiner liebe tuon wir ze wizzen, daz wir mit Gottes helfen gesunt sein und uns wol gehalten, desselben wunschen wir dir getruelich ze allen zeiten. Alain daz uns gar sere nach dir belanget, daz wir des niht wanten, daz uns nah dir so ant immer wurde. Und wizze, sider daz du nast von uns geschaiden pist, haben wir dich dreistund lazzen wizzen, swaz wir werten unde wie wir mahten bei deinen chamermaister, den Gloyacher, bei dem hofmeister und bei dem marsch[alk]. Da wider sint wol drei zu uns von dir sider chomen. Und betruebt uns gar sere, daz du bei der deheinigen uns hast enbotten, wi du mochtest und wie ez dir gieng an der raise. Dar ueber bitten wir dich, als lieb wir dir sein, daz du ez fuerbaz bezzerst und uns oft lazzest wizzen, wie du dich gehabst mit deinen frouwen. Dar an tuost du uns sunder

vreude. Ouch bitten wir dich vleizechlich, swenne du zu unserm lieben herren und bruoder chomest, dem chuenige, daz du im sagest unser dienst getruelich und gedench an uns, als wir dir getrouwen. Also daz du uns ze aller zeit enbietest, swenne ieman von dir var zu uns, wie ez unserm lieben herre ge, dem chunige und ouch dir. Des welhen wir nimmer vergezzen. Wand wir nicht insigels haben, dar umb versigeln wir disen brief mit unsers maister insigel. Wir senden dir ouch ainen brief ze vreuden, der uns sider chomen ist von unserm herren dem chunige, darumbe daz du uns ouch her wider schreibest, swenn du icht guoter mere von im vernemst. Gruez von uns getruilich alle dein frouwen.

CRD Ap. gen. L^a. Or. Pap. Spur des roten Siegels. Adresse: Unserer herzenlieben swester Elspete der hochgepornen chuniginne von Rom. Wie kommt dieser hübsche deutsche Brief ins Kronarchiv? Da er unzweifelhaft aus der ersten Zeit der Anwesenheit Elisabeths in Deutschland stammt, so ist er einer der ältesten deutschen Privatbriefe.

137. König Robert an Petrus Ferrandi de Ixar: Mit lauter biblischen Bildern ermahnt er ihn, tränenüberströmt, wegen eines ärgerlichen Vorfalls, zur beharrlichen Erstrebung des Friedenszieles. (1316) März.

Adressat an Jame II.: Obiger Brief Roberts wurde veranlasst durch die Festhaltung eines seiner Lasttiere seitens der Leute des Grafen von S. Severino, welche sich für ein in seinem Dienste verunglücktes Tier schadlos halten wollten. Er habe dem König von der Kleinigkeit nichts gesagt. Der Brief beweise das gute Gemüt des Königs.

Nobili viro domino Petro Ferrandi domino de Yxar sancte Romane ecclesie vexillifero rex Dei gracia Jerusalem et Sicilia salutem et sincere dilectionis affectum. Scitis ex suppositione fidei et scriptura, quantum hostis humani generis per se et ministros suos conatur salutis et pacis suffocare semina et zizaniam seminare, et inter procellas huius mundi fidelis figere debet anchoram spei et fidei ac virtutis. Et si vaxillet navicula, clamet ad Christum nec diffidat, ut semen bonum nec a demonibus commedatur nec a transeuntibus conculcetur nec inter spinas mundi huius suffocetur, set ab evangelizantibus pacem et bona, predictis non obstantibus, usque ad in-

tentum terre bonum terminum serendum servetur, nec ex premissorum salutis emulorum et pravitatis temptatione frequente fidelis mens ut fundamentum habens edificium non solidum aut planta, que firmas radices non fixit, evellatur aut concutiatur in tantum, quod mitens manum ad aratrum retrogradis aspectibus revertatur et regno Dei fiat degener et ineptus, quoniam ne dum . . . bene inchoans set nichilominus prosequens assequatur . . . salutis bravium finaliter perseverans ^{a)}). Magnanimi insuper est, ut, cum inter magna constituitur et ardua, parvorum aversa attinencia parvipendat . . . Scriptum manu nostra die primo Marcii, non sine displicencie amaritudine in lacrimas redundans.

De patratioribus debita ulcio exigitur, ut honor regi et iusticia proximo prebeat.

Senior, esta carta me envio el rey Robert sobre un feyto assaz liugero, que se acaecio en la Sala, un lograr del Val de Diano, que es del comte Tomas de sant Sobrino, que penyoraron una azenbla mia, diziendo, que se les era muerto una jumenta, la qual mes oficiales avian logada en el primer viage, que fiz a Napol, eassi dizian, que por sobracargo, quel avian hitado mes oficiales, avia muerto. E por aquella razon hitaron mano de un cabestro de una azenbla mia, mas luego la lexaron. Et aquesto supo el rey Robert par otri que non mi, que nunca ent escrivi nin fable a ninguna persona, por que tovi el feyto por nient. Eassi . . . no me quis mostrar por muyt sensible. Ma el rey Robert por su bondat ya veedes por su carta, quanto sen sintio iuxta verbum Augustini: Bonarum mencium est ibi agnoscere culpam, ubi culpa minime reperitur. E la dita carta vos envio por esta raçon, por que veades la buena voluntat, quel rey Rubert a ent a mi e en tal tractado, que per aquella carta podredes veer, quanto desea el, quel mi tracto venga a acabimiento.

CRD 1568 s. f. Or. Pap. Ssp. Ferrando hat seine Mitteilung auf den Rücken des Originalbriefes des Königs Robert geschrieben. Vgl. zu diesem Acta Nr. 448 f. S. 715 ff.

a) perseverens Kopie.

138. Italienisches Adressenverzeichnis (für Jayme II. 1316 April ?)

De civitate Florentie:

d. Antonius episcopus dicte civitatis.	d. Simon della Tosa.
d. Pinus.	d. Gerius de Spinis.
d. Johannes de Rossis.	d. Jacobus de Rossis.

Infrascripti sunt capitanei partis Guelfe dicte civitatis:

d. Filippus de Stroçcis.	Nerius del Giudice.
d. Alamannus de Cauicciolis.	Bellus Alberti.
d. Orlandus Marini.	

De civitate Bononiensi:

Romeus de Pepelis.	Jacobus di Rammigo, qui est barigellus ¹⁾ .
d. Bornius de Samaritanis.	

De civitate Pistorii:

d. Vannes Laçan ²⁾ .	d. Abbas de Pacciana de Tedicis ²⁾ .
d. Robertus domini Schiacte.	Fatinus Truffe.

De comuni de Prato:

d. Bertuldus et d. Filippus	} de Guassalotis.
--------------------------------	-------------------

De comuni de sancto Miniato:

d. Tebaldus de Malpilliis.	Gerius Mangiadois damigelus.
----------------------------	------------------------------

De civitate de Vulterris:

d. Raynerius episcopus dicte civitatis.	d. Octavianus de Belfortis.
---	-----------------------------

De comuni de sancto Giminiato:

d. Gualtherius de Ardighellis.	d. Bertus de Pelariis ³⁾ .
--------------------------------	---------------------------------------

De comuni de Colle:

d. Palamidus domini Scholai ⁴⁾ .	
---	--

De civitate Senarum:

Benuccius de Salinbenis. Cione Bartholomei.	d. Sossus ⁵⁾ de Tolomeis.
--	--------------------------------------

a) mit Abkürzungsstrich. Richtig Lazzari.

¹⁾ Hauptmann der Polizei.

²⁾ Der Abbas von Pacciana hiess (Ermanno) de Tedicis.

³⁾ Es folgt durchstrichen: dominus Johannes, hic est titulus.

⁴⁾ Richtig: Palamidus Scholari.

⁵⁾ Richtig: Scottus.

De comuni de Massa de Maremma:

De comuni de Montepulciano:

Nuccius et }
Jaconius } domini Guilelmi.

De civitate Urbeueteri:

d. archipresbyter de Monal- | Poncellus domini de Ursinis.
deschis. | d. Bonconte domini Ugolini.
Mannus domini Curradi de | d. Raynerius domini Çaccha-
Monaldeschis. | rie.

De civitate Perugii:

d. Simone de Giacanis. | d. Filippus de Poscina comes.
d. Johannes de Ballionis. | d. Vinciolus.

De civitate Agubii ^{a)}:

d. Cante et }
d. Binus } de Gabriellis. | d. Mannus della Branca.

De civitate Castelli:

d. Napoleone et }
d. Brancaleone } fratres.

Capitaneus ^{b)} partis Guelfe extrinseche civitatis Lucane.

d. Luci Malaspine de Opichonibus.

d. Bertramus del Balço comes Montis Caurosi et Andrie ¹⁾.

d. Virgilius de Capitana iudex et consiliarius dicti domini comitis.

d. Orlandinus de Galucçis de Bononia: vicarii comunis Florentie pro domino rege Roberto.

dompnus Ferrandus de Lune.

d. Simone de Belloco.

d. Bernardus de Monsorio.

d. Degus della Ratta comes camerlingo ²⁾.

d. Matteo Conte filius contis Ugolini.

d. Dante della Scala.

CRD s. f. 619. Gleichz. Aufzeichnung. Pap. Zur Datierung teilt R. Davidsohn mit: Pinus della Tosa, da dominus genannt, wohl nach

a) So.

b) capitaneis Or.

¹⁾ Baux, Graf von Andria und Montescaglioso.

²⁾ Camarlingus Roberts, Marschall der Florentiner.

seiner Ritterweihe 1309 Juli; Simone de Giacanis war 1308 Volkskapitan von Florenz (Davidsohn, Forschungen z. G. der Stadt Florenz IV, 555). Orlandinus de Galuzzis, Vikar Roberts in Florenz am 11. Februar 1316 (Forsch. IV, 545). Im April wurde Bertrand de Baux Kriegskapitan Roberts und dessen Vikar. Die beiden Bischöfe regieren von 1310—1322, bzw. 1301—1320.

139. König Robert an Jayme II.: Heftige Klagen über Friedrich, der plötzlich Castellamare nahm. Er rüstet. Friedrich wollte mit den Pisanern und Uguccio (della Faggiola) gegen ihn; durch den Zwist der beiden ist er gerettet. Friedrichs Gesandte in Pisa. Sendung des Pons Carbonell. Neapel (1316) Mai 9.

... Com ... monsenyor Frederic tenie en paraules lo... tractamen, fasie son aparell per penre Castelamar del Guolf, et eren empiezes vistes entre madona nostre mare et el a Torpie, et man det, que volie treves marines, mas no de terre, et sen esperar mes sege al dit castel ab trabuscs, et enan que i poguessem acorrer per mar, fon pres, perque de nostra part nos remaren les dites treves, en ayssi fom enguanas et offezes. A la qual coza vengar avem ordenada nostra armada et en ela tener avem ja molt despes et en volem usar, puy les despes son feyt, et persegir la justicia de nostra gerre, com aparten a nostre honor et a nostre dret... Encara el dit monsenyor Frederic avie tractada et ordida perilloza tella per nos ab los Pyzans et Uguchon, com ara sabem per tractamen de monsenyor Peregrin de Pat; se dien, no agues provesut de la discordia del dit Uguchon et del[s] Pysans. Et encara el dit don Frederic i ten en Piza sos embayssadors, qui i vengron lo primer jorn de Mach, als quals tractamens empachar nos convenrra metre conseyll e remedi, quel no se percassa amics et ajudadors et a nos enemics et destorbadors... Et sobre aquestas cozas tan justas et raysonables nos agas par escuzas sobre les ditas treves et les causas damont ditas. Per temps vos enformem per frare Pons Carbonel... Escrita a Napols IX jorn de Mach.

Enpero sapias, que per nostres corriers avem escrit als comuns. Guelfs de Toscana, com nos aves requisit et en ço, que podrem far, serem aparellas totavia.

CRD 14265 f. Or. Pap. Ssp. Vgl. Acta Nr. 449 f.

140. Vorschläge des Nikolaus Doria: Bund Pisas mit Jayme II. Einer von Jaymes Söhnen soll Herr von Pisa und Lucca werden und Sardinien erhalten; nur Caller bleibt Pisa selbst. Er darf auf Kosten der Städte Reiter und Almugavaren halten, muss dem Kaiser huldigen und, wenn ihn der Kaiser wegschickt, kommt Entschädigung. Als Herr beider Städte wird er Herr Toscanas und der Lombardei. Cyprische Angelegenheit. Angebot von Kriegsausrüstungen. (1316 nach Frühjahr.)

Aquests capitols deius scrits me dix em feu escriure en Jenoha miçer Nicholas Doria. Videlicet:

Fara lo Pisa ab lo senyor rey Darago tot aquell paci, quen Vidal de [Villa]nova havia tractat, com fo en Piça.

Item si lo senyor rey volra trametre 1 de sos fills, que sia senyor de Piça et de Lucha, que li daran Cerdenya assi et als seus et totes los rendes, qui valen ben CL mil. florins dor per ayn . . .

Item diu, quel Pisa volria tenir lo castel de Caller tan solament et los [altr]es fossen del senyor. Enpero que plagues al senyor, que la graya de Cerdenya ^{a)} . . . en Pisa a comprar la per sos diners.

. . . al ^{a)} Pisa et al Luches de tenir hi lo fill del s. rey de . . . ^{a)} en c^{VIII} cavals armats ^{a)} . . . [al]mugavers aytants, com li plagues ¹⁾.

. . . ^{a)} lo Pisa, que tota vegada sia lo senyor, qui y sera, reconexent a lenperi, que y tenga per lenperi. E si per aventura venia enperador et volia gitar lo senyor damunt dit de Pisa e de Lucha, quel Piça el Luches sien tengudes de donar ^{a)} . . . , qui per el hi seran, quantitat de ^{a)} . . . Cerdenya ab totes les rendes.

. . . En continent, que haya Piça et Lucha, es senyor de Florença [ø de ?] Toscana et de Lombardia et el Jenoves sera a son cõmandament.

Item me dix lo dit Nicholas, quel Jenoves ha fet de comu LXVI mil. libr. de Jenovins (?) per fer armada contre el rey de Xipre et volen li conquistar son regne; et es tot

a) Lücke für 3—4 Wörter.

¹⁾ Der Sinn wohl: Der Herr von Pisa darf 800 Reiter halten und Almugavaren, so viel er will.

per XXXII mil. libr. de Jenovins (?), quel dit rey de Xipre lus ha levada. Item lus ha levat, que an la, un casal et un bayn, qui val ben poch es tro a C libr. de Jenovins. Perque si lo senyor rey Darago hi vol despensar e ferne pau, lo Jen[ues ab?] honor et per amor dell ho lexara anar per XVI mil. libr. Jenovins e que li ^{a)} . . . lo casal et el bayn, qui val poch ¹⁾.

Item parle ab lo senyor rey, si li foran mester cuyrasses, capellines, balestes, corels et rems, queu pora haver et queu fassa assaber per temps.

E de totes aquestes coses damunt dites prega lo dit miçer Nicholas Doria al senyor rey Darago, que al pus tost que puscha lin fassa assaber tot son ardit e sa voluntat. Et dasso porta una letra del dit miçer Ni[cholas] Bernat Roig, familiar et feel del senyor rey en Frederich.

CRD Cartas maltratadas o. Nr. Bruchstück einer gleichzeitigen Abschrift Papier. Das Stück ist wohl nach Acta Nr. 370 S. 565 entstanden, also nach 1316 Frühjahr.

141. Friedrich d. Sch. an Jayme II.: Bitte, sich für den Würzburger Elekten (Gottfried) von Hohenlohe an der Kurie zu verwenden. Schaffhausen (1316) Juli 18.

Magnifico domino Jacobo regi Aragonum principi excellenti, patri suo venerando, Fridericus Dei gracia Romanorum rex semper augustus exuberantis prosperitatis successus desiderabiles et votivos. Cum ad promocionem uberem venerabilis . . de Hohenloch electi in episcopum ecclesie Herbipolensis, devoti nostri dilecti, nostra ex intimis aspirat intencio propter ipsius et suorum merita, quibus apud nos copiosa meruerunt dileccionis et gracie incrementa, magnificenciam vestram studiose requirimus et affectu sincero rogamus, quantum ipsum . . de Hohenloch in curia Romana promovendum vestris specialibus et fidelibus fideliter committatis. In eo nobis exhibebitis beneplacitum et utilitatis experienciam valde gratam. Dat. in Scafusa XV. kalendas Augusti regni nostri anno secundo.

a) Loch für 4 Wörter.

¹⁾ Die ganze Situation nur durch die nahe Verwandtschaft Jaymes mit dem cyprischen Königshause erklärlich.

CRD Ap. gen. 77. Or. Perg. Auf dem Rücken Spuren eines grossen Siegels. Gottfried wurde am 20. Juni 1317 ernannt. Riezler, Vatik. Akten Nr. 67.

142. Friedrich d. Sch. an Jayme II.: Geburt eines Sohnes, der nach einigen Tagen starb. Hoffnung auf endlichen Sieg über Ludwig d. B. in diesem Sommer. Heirat Katharinas mit Herzog Karl von Calabrien. Durch diese Ehe hofft er Vermittler zwischen Friedrich und Robert zu werden. Nochmalige Bitte um Empfehlung beim künftigen Papste. Schaffhausen 1316 Juli 18.

... Sciat vestra magnificencia nobis cara, quod inclita Elizabet Romanorum regina, consors nostra karissima, filia vestra, nuper puerpera filium est enixa, qui post ^{a)}... sui dies aliquot vocatus exstitit ad celicas mansiones. Et nunc divino munere ipsa filia vestra Romanorum regina et nos optata fruimur corporum sospitate. Verum quia status nostri qualitatem in aliis scire cupitis, ut non ambigimus ^{b)}, ecce, incessanter exercitum instauramus validum atque fortem contra nostros et imperii adversarios debite correctionis flagello et brachio fortitudinis corrigendos. Sperantes certissime, quod per hanc estatem sic marciis palmis et victoriis triumphaliter proficere debeamus, quod exinde nobis corona glorie et laborum nostrorum fructus desiderabilis debeat provenire. Significamus eciam vobis, quod preclaram Katherinam sororem nostram carissimam illustri Karolo duci Calabrie, magnifici regis Roberti primogenito, matrimoniali federe copulavimus. Que copula ob hoc vobis non displiceat, quod inter predictum regem Robertum et illustrem Fridericum regem Sicilie, fratrem vestrum, quedam dissensiones et discordie vigere et hactenus viguisse dicuntur. Credimus enim, quod dictum matrimonium serenitati nostre viam debeat aperire, qualiter inter ipsos reges Fridericum et Robertum super omnibus ipsorum dissensionibus esse debeamus pro utriusque voto ydoneus et utilis mediator. Et quamvis superfluum agnoscamus, vos nostris apicibus pro nostra promocione apud futurum papam et alibi, ubi noveritis profuturum, sollicitari frequenter, tamen, quia iuxta dictum poetice locucionis affatum:

a) Loch für 2 Wörter.

b) ambigimus Or.

Non nocet admisso subdere calcar equo¹⁾
paternam vestram magnificenciam filialiter exhortando requirimus, quatenus statim creato summo pontifice apud illum velitis nostri et imperii promociones circumstanciis debitis efficaces, sicut scitis et poteritis, utiliter procurare . . . Dat. Scafuse XV. kalendas Augusti regni nostri anno secundo.

CRD Or. Perg. Ssp. o. Nr. Kein Zeichen einer Antwort. Vgl. WSB 140 Nr. 140 Nr. 47 ff.

143. Königin Elisabeth an Jayme II.: Aelter geworden, weiss sie jetzt, was zu schreiben ist und will öfter schreiben. Zeigt Geburt und Tod ihres Sohnes Friedrich an. Hofft auf weitere Nachkommenschaft. Erfolge ihres Gemahls. Verbindung mit König Robert und Heirat ihrer Schwägerin Katherina mit Karl von Calabrien. Bitte um Nachrichten. Schaffhausen (1316) Juli 24.

Magnifico et illustri principi domino Jacobo Aragonum regi genitori suo dulcissimo Elizabeth Dei gracia Romanorum regina filia filialis dilectionis constanciam et eiusdem exuberans incrementum^{a)}. Si magnificencie vestre iamdiu non scripsimus, si nostre progressum fortune ad vestram noticiam segnīs officium calami non perduxit, si nostrorum gesta successuum stilus hactenus dictatorius non suggessit: causa fuit, quod nobis in annis videlicet teneris constitutis, quid nostra scriberet infancia, nec discernere poterat nec sciebat. Nunc autem ad annos alicuius cognicionis adducte amor filialis dulcedinis nuper nos fecit audaces, ita quod presentes vobis nostre salutacionis apices destinamus et frequenter destinabimus in futurum, quociens et rerum qualitas exiget et se nobis oportunitas offeret nunciorum. Germinare siquidem videmur in nobis augmenta congaudii pulchrioris, si felices et celebres nostre felicitatis successus ad vestra corda transfundimus et in aures vestras precipue, quas attentas ex paterne dilectionis puritate confidimus, leticie nostre tripudia derivamus. Itaque ad noticiam vestre dulcedinis producimus rem iocundam et communibus desideriis expectatam, que pre ceteris hominum votis graciosior ex beneficio suscipitur, per

a) merementum Or.

¹⁾ Nach Ovid, *Ars amandi* 2, 732.

quam sceptrā regnancium optata successione beantur. Affuit nobis siquidem celebris et digna insinuacione iocunditas, quod videlicet disponente providencia summi regis, qui solum dat ortum regibus et salutem, VI. kalendas Julii¹⁾ in civitate Scafusensi ex nostre teneritatis utero ac fecundo gremio prodiit novus heres, qui tamen, quod dolorose scribimus, post percepta baptismatis et crismatis sacramenta²⁾ et Fridericus nomine appellatus vocacione divina post dies satis paucos viam carnis universe, proh dolor, est ingressus. Graciarum tamen acciones illi referimus, qui tale donum datum abstulit et sibimet recepit, quia consimile, cum voluerit, donare nobis poterit et prestare: sperantes, quod divini gracia muneris generose nostris applaudat successibus, fatorem³⁾ faveat series et fortuna iugiter famuletur, ex eo maxime, quod ex nostris visceribus plures ramusculi, ut speramus, debeant pullulare, emergere virgule, heredes succrescere, ne semen nostrum pereat et eclipsim imperialis prosapia paciatur.

Nolumus etiam vos latere, quod ordinacione divina, a qua omnis potestas conceditur et gracia, serenissimus dominus et conthoralis noster dilectus dominus Fridericus Romanorum rex et nos corporum fruimur et vigenus salutifera sanitate, quodque idem dominus noster potenter et gloriose sacrum sibi traditum imperium in partibus Swevie et Alsacie salubriter et viriliter protegit et gubernat, devincendo de die in diem nepharios conatus ducis Ludwici ac aliorum suorum emulorum ad planum sedans obicis asperum, faciens dura mollia et hostiles elaciones cornua stabilia non habere. Super quibus corda nostra non immerito conceptis gaudiis adimplentur et non desinunt in huiusmodi felicitationibus refflorere tripudiorum recentibus ornamentis. Ceterum vestre significamus dilectioni, quod nova quedam federa per magnificum principem Robertum regem Sicilie, consanguineum nostrum dilectum, erga predictum dominum nostrum regem Romanorum sunt petita et attemptata et per matrimonii vinculum inter illustrem Karolam ducem Calabrie primogenitum suum et preclaram Katherinam sororem nostram karissimam consumata.

a) So Or.

¹⁾ Am 26. Juni 1316.

²⁾ Taufe und Firmung.

Quare paternam vestram dilectionem rogamus affectu sincero, quatenus vobis dicta federa, per que prefatos regem et ducem non solum nobis et imperio set eciam vobis disponimus attrahere, allicere et nupciarum placare probabili blandimento, debeant complacere. Illa quippe ad laudem tantum sacri Romani imperii et comoda salutifera nostrorum peregrinis subditorum, quia ex dicto equidem federe nobis coronam glorie subditisque nostris solacia pacis et delectamenta quietis tanto firmiter credimus provenire, quanto verisimiliter illa nobis preconcepte spei preludea repromittunt. Et quia de vestris fortunatis processibus, quibus providencia divina subpeditat, ferventi desiderio refici anhelamus, paternitati vestre attentius supplicamus, quatinus sepius de letis adeptis tranquillitatibus cor nostrum velitis per certa vestra scripta recreare. Intimantes et mandantes nobis, si qua volueritis, quoniam nobis iussa vestra capescere promptum est, quecunque protulerit vestra paternitas reverenda. Datum Scafuse in vigilia beati Jacobi apostoli.

CRD Or. Perg. Ssp. Auf dem Rücken unter der Adresse von der Hand B. d. Aversone: responsum. Die Antwort WSB, 140 S. 48 f. Vgl. Acta S. 372, wo die Stelle über die Geburt der Elisabeth doch wohl zu korrigieren und die Zeit 1317 anzunehmen ist. Vgl. WSB S. 63 und sonst Acta Nr. 246 S. 366 f.

144. Königin Elisabeth an Jayme II.: Nochmalige Bitte um Empfehlung beim künftigen Papste. Soll Alamanda verheiraten. Weitere Personalien. (1316) Juli 24.

Magnifico et illustri principi domino Jacobo Aragonum regi genitori suo karissimo Elizabeth Dei gracia Romanorum regina cum filiali obediencia prospera et felicia successuum incrementa. Sicut alias vestre paterne dulcedini supplicavimus, ut nos, offerentibus se loco et tempore, ac serenissimum dominum et conthoralem nostrum dilectissimum dominum Fredericum Romanorum regem futuro apostolico recommittere non omitteretis fideliter et benigne, sic et nunc omni, qua possumus, precum instancia vos requirimus et hortamur, ut nos et predictum nostrum conthoralem futuro summo pontifici studeatis recommendare, obtinendo nobis per vias et modos, quibus poteritis, ipsius gratiam et favorem. Petimus eciam,

ut Alamandam de Petra per aliqualem matrimonii copulam velitis graciosius promovere ac discretum iuvenem fratrem honesti viri Gloiacherii, magistri camere nostre, domicellum Jacobi filii vestri, pro ^{a)} . . . bus velitis respicere graciose. Ceterum vestre paternitati supplicamus, ut discretum ^{a)} . . . Berengerium Caera, quondam domicellum dilecte nobis Blance in vestrum ^{a)} . . . velitis assumere ^{b)} . . . [vig]ilia beati Jacobi.

Or. Perg. Ssp. Schluss fehlt. Adresse. Kein responsum jetzt zu sehen. Antwort Jaymes WSB 140 Nr. 45 vom 19. September 1316.

145. König Robert an Petrus [Fer]randi: Am 23. Juni fand das matrimonium per verba seines Sohnes Karl und Katharinas von Oesterreich statt. Karl ist von Friedrich d. Sch. zum Reichsvikar in ganz Italien ernannt. Soll in seinen Verhandlungen von diesen Mitteilungen Gebrauch machen. Neapel (1316) August 2.

. . . Noverit vestra nobilitas, quod die penultimo Julii recepimus litteras a nunciis nostris in Alamandam destinatis, quod vicesimo tercio die Junii firmatum fuit matrimonium per verba de presenti in facie ecclesie inter . . . ducem Calabrie primogenitum nostrum et spectabilem Catherinam sororem ducis Austrie, in regem Romanorum electi, cum honorabilibus et utilibus condicionibus et convencionibus, quibus ipse electus et nos invicem striccius obligamur. Constituitque idem electus dictum ducem primogenitum nostrum eius vicarium in tota Ytalia in terris, que erant de parte Guelfa tempore domini Henrici quondam Romanorum regis, sunt ad presens, vel eruut in futurum . . . Predictis autem in tractato nobiscum negocio, pro quo itis, utamini, sicut prudentia vestra cognoverit promocioni ipsius negocii expedire. Et si persone nobis coniuncte consanguineitate hic vel alibi vobis note occurrerint uxorande, parati sumus, in casu, in quo procedat votive pretactum negocium, illas personas iuxta posse inducere, sicut inter nos et vos plenius est collatum. Similes autem litteras misimus heri vobis. Dat. Neapoli die II. Augusti XIV. indicionis.

CRD Or. Perg. o. Nr. Ssp. Am selben Tage fast gleichlautend schreibt Robert an Jayme II. Die letzte Wendung über die „persone

a) Loch für 1—2 Wörter.

b) Abgerissen.

uxorande“ dürfte auf Friedrichs Familie von Sizilien zu deuten sein. Am 19. Oktober (1316) schreibt aus Assisi Katharina, filia quondam serenissimi domini Alberti Romanorum regis, an Jayme II. über die Gesundheit ihrer Familie und fährt dann fort: Et ipsum fratrem nostrum postmodum audivimus et ex litteris fratris nostri Lupoldi ducis pro certo didicimus de inimicis obtinuisse triumphum ducemque Bawarie adversarium nostrum campo fugisse relicto. Ceterum si quid pro vobis aput excellentissimum dominum Robertum . . . regem alicubi facere nos velitis, id nobis cum fiducia significare potestis facturis fideliter . . . Dat. Assisii aput sanctum Franciscum sub sigillo viri spectabilis H. comitis de Buochegge, magistri curie nostre, quo utimur, adhuc proprium non habentes, crastino festi beati Luce evangeliste. Or. Perg. Ssp. o. Nr. Am 2. August schreibt auch fast gleichlautend wie Robert Königin Sancia an Jayme II.

146. Friedrich d. Sch. an Jayme II.: Seit 4 Monaten belagert er Esslingen. Ludwig der Bayer rückt mit dem Könige von Böhmen und dem Erzbischof von Trier gegen ihn, doch hält er in einem Engpass, so dass er ihn nicht angreifen kann. Einer Aufforderung, auf freiem Felde zu kämpfen, kommt Ludwig nicht nach. Er hofft ihn noch zu fangen. Da er von der Wahl eines neuen Papstes gehört hat, bittet er für ihn an der Kurie zu wirken. Vor Esslingen 1316 September 16.

Magnifico et excellenti principi domino Jacobo regi Aragonum illustri tamquam patri suo carissimo Fridericus Dei gracia Romanorum rex semper augustus cum filialis dilectionis perseverantia exuberantis prosperitatis desiderabilium successuum incrementa. Ut ad plenum, quid inter nos et Ludovicum ducem Bavarie, nostrum et imperii adversarium, actum sit et agatur ad preens, vestre pateat notioni: ecce, sinceritas vestra noscat, quod, dum iamdudum quatuor videlicet mensibus et amplius in obsidione civitatis Ezzelingen faventis contumaciter dicto duci steterimus, quemadmodum adhuc stamus, idem dux Bavarie ad ^a) . . . regis Bohemie ac archiepiscoporum Maguntini et Treverensis congregato exercitu ipsam civitatem liberare laborat. Et dum ipse dux assumptis secum personaliter rege Bohemie ac . . . archiepiscopo Treverensi predictis contra nos usque ad partes nobis finitimas pervenisset, eidem occurrere concepimus, hoc tam honorabile quam utile estimantes. Sed quia ille veniendi ad nos duarum viarum

a) Loch für 1 Wort.

eleccionem habuit propter bipertitam vallem, que bifurcabat iter, obsidionis nostre castra movere in hoc amiguo nullius efficacie videbamus, quousque viarum illius certam noticiam haberemus. Inter hec accidit, quod iamdictus dux suos ad nos prematurans accessus, dum minime crederemus, versus nos intra quasdam vias artas adeo usque pervenit, quod amplius contra ipsum propter artos transitus hostilis occurus haberi non poterat integralis. Quo audito eidem mandavimus, ut belli causa ad larga campi spacia retroiret, ubi conflictus legaliter posset haberi, treugas ad hoc pro nobis et nostris congruas offerentes ac exigentes similes treugas dari desuper ab eodem. Quod ipse facere nude recusans prope nos infra distanciam dimidii miliaris ad flumen Nekarum se locavit, ad locum talem, quem ex toto circumfluit dictus amnis, ita quod nequaquam patet accessus in illum. Adeo tamen per hec ad artum captivitatis se, ut ita loquamur, inclusit, quod nullatenus a nobis, sicut certissime speramus in domino, recedere valeat sine honoris, personarum et rerum suarum gravissimis detrimentis.

Ceterum, quia nuper ad nostre serenitatis pervenit auditum, quod universalis ecclesie summus pontifex sit creatus, dilectionem vestram paternalem omni, quo posumus, affectu et studio deprecamur, quatenus aut per vos aut per vestros nuntios ad hoc ydoneos eidem domino pape nos, regnum et statum nostrum recommittere fideliter studeatis, solliciti, sicut contracta inter nos amicitia de vobis specialiter confidimus, precaventis, ne per adversarium nostrum et suos fautores predictos apud ipsum dominum papam quicquam contra nos sinistri valeat machinari, quousque nos nuntios nostros sollempnes possimus ad curiam destinare. Quales autem cuiusve conditionis nuntios transmittere debeamus, super hoc nobis vestrum consilium petimus celeriter impertiri. Dat. in obsidione nostra ante Ezzelingam XVI. kalendas Octobris anno regni nostri secundo.

CRD Or. Perg. mit Spuren des rückwärts aufgedrückten Siegels und Adresse. Kein Zeichen einer Antwort. Auch in den WSB. nichts. Vgl. Schroehe S. 99.

147. Königin Elisabeth an Jayme II.: Obwohl die Macht Ludwigs d. B. gebrochen ist, bittet sie noch einmal dringend

**um seine Fürsprache beim neuen Papste. Schaffhausen
(1316) September 30.**

Magnifico et potenti principi domino Jacobo regi Aragonum genitori suo dulcissimo Elizabeth Dei gracia Romanorum regina filialis dileccionis constanciam et eiusdem exuberans incrementum. Inter cetera, quorum cura nos angit, illa precique meditacio occupat mentem nostram, qualiter sacro Romano, cui divino munere tribuente presidemus, imperio viam pacis preparemus ipsumque ^{a)}, nostros fideles et subditos in requie collocemus opulenta. Et licet turbatorem imperii Ludvicum ducem Bawarie, qui se regem dicit, eiusque fautores, quod tamen non nostre set divine ascribimus potencie, pro parte humiliaverimus, ita quod ipsius regnandi potencia per nostram fere potenciam sibi sit ablata: tamen illius ope et patrocinio indigemus, qui in terris vicarius Christi esse dicitur, qui in apicem apostolice dignitatis noviter est assumptus. Sane cum nos cum Martha turbacionis multiplicis ministerii et frequentis sollicitudinis instancia fatigemur, cogimur tamen cum tedii nostri querimonia oportunum auxiliacionis solacium a quiescentibus exigere cum Maria. Unde vestre paternitatis dulcedinem, ut prius ita et nunc, non sine modica confidentia presentibus studiosissime requirimus et rogamus, quatenus viis et modis, quibus expedire sciveritis, apud summum pontificem honorem, commodum et profectum nostrum taliter velit procurare, ut vestra promocione ipsiusque sanctissimi patris nostri domini apostolici favore et gracia mediantibus ad omne illud, quod ad reformationem sancte pacis oportunum fuerit, et ad illud, quod gratum altissimo regi, filio Jhesu Christo, esse sciverimus vestreque beneplacitum paternitati devocioni[s] promptitudine nostram sollicitudinem convertamus ^{b)}. Vestra vigeat et valeat dulcis paternitas precipiatque nobis ut filie sue humili ac devote. Datum Scafuse II. kalendas Octobris.

Or. Perg. Ssp. Auf Rücken nur Adresse, kein responsum.

148. Friedrich d. Sch. an Jayme II.: Hat Wahl des neuen Papstes gehört. Bittet bei ihm dahin zu wirken, dass Lud-

a) ipsamque Or.

b) So Or.

wig d. B. mit seinen Bedrängungen und grundlosen Prätionen aufhöre. Hat zwei Gesandte an die Kurie geschickt, will aber eine feierliche Botschaft senden. Bittet um Information, wie sie sein soll. Schaffhausen (1316) Oktober 8.

Magnifico principi domino Jacobo regi Aragonum patri suo venerando Fridericus Dei gracia Romanorum rex semper augustus filialis devocionis promptitudinem cum salute. Ad celsitudinis nostre nuper pervenit auditum, quemadmodum vobis scripsimus hiis diebus, qualiter superna volente gracia alme matri ecclesie de summo pontifice sit provisum. Quapropter magnificam paternitatem vestram seriose requirimus et rogamus, quatenus more sapientis exultantis in gloria filiorum apud iandictum sumnum pontificem, sanctissimum patrem nostrum, efficaci studio, sicut scitis et poteritis, elaborare velit, ut Ludowici ducis Bawarie, qui instigante sibi inimico homine superseminante zizaniam nichilque relinquente in conditione actuum humanorum ex omni parte beatum relicta lege promisse fidei, que societatis humane dicitur fundamentum, regnum et regimen nostrum occasione eiusdem electionis de se, ut dicitur, facte, viribus omnino vacue^{a)}, cui tamquam baculo innititur harundineo, iniuriose turbare, quantum poterit, non quiescit, calumpnie salubris terminus imponatur. Et licet super hoc negocio nostro honorabiles viros magistros Christianum canonicum ecclesie Bunnensis, Coloniensis dyocesis, officialem curie Coloniensis, et Heinricum de Hugewilre, canonicum ecclesie s. Thome Argentinensis, quos per vos et vestros, quid in negocio nostro sit agendum, consulte petimus informari, ad sedem apostolicam transmiserimus: alios tamen sollempniores cogitavimus subsequenter ad curiam destinare. Quales autem, cuiusvis condicionis debeant esse nuncii subsequentes, vestrum nobis, sicut alias petivimus, consilium petimus impertiri. Taliter nostrum profectum vigilantia studio promoventes, ut Romana gloria in filios filie congruis temporibus debeat derivari. Dat. in Schaffusa VIII. idus Octobris regni anno secundo.

CRD Or. Perg. Ssp. Ohne Nr. Kein Antwortzeichen. Vgl. aber WSB 140 Nr. 46 vom 20. Januar 1317.

a) So Or.

149. Vidal de Villanova an Jayme II.: In der Templergüterfrage ist Johann XXII. bald wütend, bald freundlich. Ueberhaupt ist es schwer, sich an seine Manier zu gewöhnen. Johann sieht ein, dass die Vereinigung der Güter mit den Hospitalitergütern verkehrt ist, aber er kann eine Handlung seines Vorgängers nicht rückgängig machen. Verhandlungen mit dem Papste wegen der Postulation des Infanten Johann für Tarragona. Das Hauptziel ist wohl nicht zu erreichen; doch kann er den König zufrieden stellen, nur ist grösstes Geheimnis nötig. Avignon (1316) November 16.

Intriguen im Domkapitel von Tarragona wegen der Postulation. Debatten mit den Gegnern der Postulation.

Seynor. Jo Vidal de Villanova besan vostras mans me coman en vostra gracia. Sapia la vostra alta seynoria, que, com nos fom pasats per lo tractament de la postullacio e aguem fet lomenage, tantost volch nostre seynor lo papa, que tractasem sobrels bens, qui foren del Temple, e sopra ço ach tengudas diversas maneras, axi con el es tot divers. La huaa vegada, con le veniam davant, lo trovavam tan mogut e am tanta yra sobraquest fet, que apenas nos vollia oyr parlar, altra vegada nos oya benignament, axi que nengun tens no sabi, ques fo pena ny afan sino tant, com ab aquest hom e ahut a fer, quel a pus estrayna discrecio e manera, a que hom que yo ach vees. Pero apres molta de pena e dafany, que avem ahuda avemlo a portar en cor aquella manera, que vos, seynor, en una cedulla donas a mi a cabayl, e creu, quel se declinara a ço, que vos en aqueylla demanats. De la onio dels bens, qui foren del Temple, a Lespital per res nol podem partir e reconex e diu, que la dita onyo, qui es feyta oniversalment per tot lo mon, eceptat en Espayna, ques mes damnosa que profitosa per la gran viltat e poch recapte de Lespital, mas posa, que ço, que son predesesor feu, no seria beyl, quel lo desfes, e sopra ço ly es per nos molt dit.

Seynor, quant al fet de la postullacio, sapiats, que apres la resposta, que nostre seynor lo papans feu, yo procure, que pogues parllar ab eyl de cabayl, axi quel me de loch sens tot mya daltra persona, que no y ach, e yo parlle largament ab eyl e finalment resposme, que sacordaria am si matey

sens que no y demanaria altre, e enans que yom partis del per tornar a vos, el me respondria per tal manera, que yon deuria eser pagat. Be a ahuts alguns raonamens am mi secretament sobra ço, per que creu fermament, que, si la postullacio no pasa, de la qual cosa yom dubte fort, ques faça, aquel feyt, que vos sabets, qui entre vos, seynor, e mi fo raonat, se fara, ap que vos o vuyllats retenir en vos, que a nenguna persona, per familiar que us sia, no senta, que vos vuyllats aço, ni paraulla per vos non sia feta, ans si algun raonanse an vos feria al seynal, mes vejares, que deguesets respondre, que no es cosa, que vos consentisets ni la persona no seria par aquel fet. Que cert sia a vos, seyor, que, si secret es tengut, aços fara a honor vostra e a profit del senyor infant don Johan, per que mes vejares, que us ne dejats venir a Barchinona, per quels fets ajan be e breu espeegament, que axi per lo fet del Temple com per lo fet de don Juhan mester fa, quels fets ajan breu espeegament. Yo nos pux escriure los fets, en que estan, que nos poria be declarar per letra, mas be creu, seyor, que, con lo bisbe y yo siam en vostra presencia, con de nos ojats la manera, en quels fets estan, quen deurets eser pagat. Per ço, que us acostets an ça els fets ne sian pus tost delyurats, vos faç saber, que, con lo bisbe e yo siam estats en vostra presencia, cove a fer, que la hun de nos o audos torn a nostre seynor lo papa per dar compliment als afes, segons que a vos seynor les plaura reebre. Vejare mes, quel seyor ifant don Jayme deja eser an vos ensems, con nos siam en vostra presencia, que aquela fin aquels bens, qui foren del Temple, verranno. Bon sera, quel sia present a la Cort, que vos naurets, quel feyt es gran e toca molt a vos e a el. Comamme seyor en vostra gracia.

Feyta Avyon dimecres XVI dias anats de Novembre.

Seynor, lo sagristan de Leyda es acy e am dit, que ygues am vostra lycencia e am lo capiscol¹⁾ ensems parlla am mi dienne, quel dega de Taragona avia feyt auçiore hun hom e que aço era provat e quem pregava, que aquets canonges, que son açi, non desen a entendre nenguna re contral pe-

¹⁾ Das ist der Scholasticus einer Kirche. Hier von Tarragona.

bosdre; e yo avia ja entes per letra, que canonges de Taragona avian ja tramesa a aquets canonges, que son açy, quel pebosdre avia pres e encara lejament aontat sol ^a)... la pre-son lo dit dega, e que aço se era fet mes per aul volentat, quel ly a, que per tort, quel tenga, e yo estant enformat daço respus al sagristan e al capiscol e dixlles, que yo avia entes, quel fet era en altra manera, quels no deyan, e quel pebosdre tenia de vollentat agreujar e peseguyr tots aquels, qui eran estats bons a la postullacio del seyor infant don Juhán, q[ue?] deuria bastar al pebosdre la vollentat, que mostrada avia a la dita postullacio, e no y deuria creixer pus avant... Sobra ço ach molts paraullas entrels e mi, que serian largas descriure. Aço, seynor, vos faç saber, per ço cou creu, quel sagristan e el capiscol nauran escrit al pebosdre, que fort escandalliçats e am gran paor e reguart se partiren de mi, e ssi ningu sobraquesta raon parlla am vos, plaçiaus, que conegan, que vos vos sentits de ço, que ses feyt ni dit contra vostre fil e tot aço se seguex a vos. Dimars XV dias de Deembre yo parlle am nostre seynor lo papa e donely antendre lo pebosdre de Taragona, qui es, e apres molts paraullas, qui foren entrel e mi, present lo cardenal de Pelagrua e el bisbe de Barchinona, priva lo capiscol de Taragona de la ministracio e a li ajustat lo sacristan de Taragona, axi quen lespiritual e en lo temporal lis ya ajudant el sagrysta fora la yglesia pusca sistituyr en lo temporal.

CRD. Templarios Nr. 93. Der precentor ecclesie Tarragonensis Johannes Cellii beklagt sich bitter beim König (CRD 12954), dass Vidal von Villanova ihn beim König verleumde: quod ego posse meo publice et occulte tractaveram et tracto omne obstaculum sive impedimentum super facto postulacionis... tam cum domino nostro summo pontifice quam cum aliis dominis cardinalibus... Novit ille, qui scrutator est cordium,... quod talia nusquam in mente habui, habeo vel habere intendo. Plura ego opprobria sustinui et adhuc sustineo informacione contra me, ... que omnia sustineo et sustinere intendo, ut postulacio suum effectum per omnia consequatur... Die veneris proxime transacta, cum irem versus beatum Ruffum extra civitatem spaciatum, exivit Hugo de Ceruilione de ecclesia beati Ruffi cum hominibus R. de Auiuione armatis. Et clamando voce magna: Moriatur! moriatur! me una cum aliis suis complicitibus longissime est secutus, videntibus multis...

a) Loch für ein paar Wörter Or.

Dat. in Auinione IX. kalendas Novembris (Or. Pap.). Die beiden Genannten waren auch Kanoniker von Tarragona!

150. Friedrich d. Sch. an Jayme II.: Empfiehlt genannte Gesandte, die in Reichsangelegenheiten zu ihm kommen. Schaffhausen (1316) Dezember 17. — Königin Elisabeth empfiehlt dieselben und bittet, da in den schweren Kämpfen ihres Gemahls doch leicht etwas Schlimmes sich ereignen könne, um Rücksendung der Eheverträge. Schaffhausen (1316) Dezember 20.

1) . . . Cum nonnunquam . . . Honorabiles . . . viros magistrum Ditricum de Wolfsowe prepositum Gurnicensem, utriusque iuris professorem, et Albertum prepositum ecclesie Posoniensis, secretarios et familiares nostros dilectos, exhibitores presencium, quos nulla nostra latent secreta, set archanorum nostrorum intima recognoscunt, ad paternalis dilectionis vestre precenciam super nostris et imperii magnis et arduis negotiis duximus transmittendos ¹⁾ . . . Dat. apud Scafusam XVI. kalendas Januarii regni nostri anno tercio.

2) . . . Ceterum ²⁾ quia propter graves adversitates et discordias, quas predictus dominus noster rex Fridericus habet, interdum periculis subiacet, unde tutum arbitramur, quod litteras super matrimonii nostri accessoriis, quas habetis, si placet, nostre presencie remittatis. Nam si quod humanitus hiis diebus, quod avertat altissimus, contingeret iam dicto domino Friderico absentia dictarum, per modici temporis moram esse forsitan grande dispendium allatum. Et circa premissa dictis nunciis vel eorum alteri fidem vobis placeat adhibere. Dat. Scafuse XIII. kalendas Januarii.

Beide Or. Perg. Ssp. Die Antwort WSB 140 S. 51 Nr. 46 und über die Gesandten S. 53.

151. Johann XXII. an Jayme II.: Das factum Pedros von Kastilien (Granadazug) und geheimes Geschäft (gegen Tunis). Wünscht feierlichere Botschaft. Avignon (1317) Januar 23.

. . . Leta manu tuas, fili carissime, de credentia recepimus litteras per dilectum filium Guilelmum Oulomarii nuntium

¹⁾ Folgt nur Formelhaftes in der Empfehlung.

²⁾ Vorher Empfehlung der Gesandten.

tuum nobis noviter presentatas, et que idem nuntius iuxta commissam sibi per te credentiam tam super facto dilecti filii nobilis viri Petri nati clare memorie regis Ispanie, generi tui, quam super alio quodam secreto negotio nobis exposuit pleno collegimus intellectu. Sane mirantes, quod tantum et tale negotium, quale illud secretum esse perpendimus, per solam credentiam simplicem in nostram voluisti perferre notitiam, magnitudini tue providimus suadendum, quatinus, si negotium ipsum veritate subnixum ac factibile et expeditibile fore putaveris, illud nobis tam per regales litteras quam per nuntios speciales de illo ad plenum instructos reserare nobis explicite necnon vias et modos, qui tibi utiles ad promotionem expeditionis illius occurrerint, significare procures, ut super hiis per litteras et nuntios tuos . . . certiores effecti et habita collatione cum nuntiis antedictis, quid de ipso negotio faciendum et qualiter super illo procedendum fuerit, consultius videre possimus. Dat. Avinionis X. kalendas Februarii pontificatus nostri anno primo.

Leg. Johannes XXII. Nr. 5. Or. Perg. Auf Rücken von Kanzleiband: Allatum per G. Ollomarii, quando ivit ad dominum papam super facto infantis Petri et negotio Tunicie. In Reg. 337 f. 308 stehen die hierauf bezüglichen Briefe. Zunächst an Philipp von Mallorca: An ihn wird G. O. geschickt super quibusdam valde secretis 1316 Dec. 19. Am selben Tage an: R. de Avinionis can. Terrachon., dass G. O. an Philipp gesandt werde. Inzwischen hört der König von den Verhandlungen zwischen Robert und Friedrich, dass wohl eine treuga komme (24. Dec.). Philipp fragte G. O., ob er einigen Personen etwas mitteilen dürfe; er wagte nicht ja zu sagen. Doch gestattete es der König am 26. Januar 1317. Gleich darauf soll nicht mehr davon geredet werden und G. O. heimkehren (1. Februar 1317). — Ueber das factum Granate zeigte sich der Papst sehr erfreut, besonders dass der kastilianische Infant Pedro an der Spitze stehen solle, und versprach seine Hilfe. Vgl. auch Schreiben Johans vom 14. April „Celsitudinis regie litteras.“ Leg. Johannes XXII. Nr. 6.

152. Vidal de Villanova an Jayme II.: Montag empfing er Nachricht vom Tode des Bischofs von Tarazona. Schon vorher hatte er im Namen des Königs den Papst um Reservation des Bistums gebeten. Am Mittwoch teilte er dem Papst den Tod mit und dieser erklärte die am Samstag gemachte Reservation aufrecht erhalten, sie am Freitag im

Konsistorium vorbringen und durch seinen Nepoten dem Kapitel Mitteilung machen zu wollen. Der König solle ihm einen passenden Kandidaten nennen. Vidal nennt einige Namen, der König soll bestimmen. — Affäre des Bischofs von Cahors. Seine Gefährten wurden furchtbar gefoltert und er zu ewigem Kerker verurteilt! Der Papst ist kaum zu sehen. — Eine grosse englische Gesandtschaft verlangt vierjährigen Zehnten für England zum Kriege gegen Schottland; England sei Lehenland der Kirche, also müsse diese ihm helfen. Der Papst lehnte ab, da England seit langem keinen Census gezahlt und keine Huldigung geleistet. Die Gesandten erklären, der König werde es jetzt tun; so erhielten sie einen vierjährigen Zehnten. Der Papst sendet einen Legaten nach England zur Entgegennahme der Huldigung. — Abreise des A. Torreyles und der päpstlichen Gesandten (nach Neapel). — Postulation. Templergüter. Avignon (1317) März 9.

Senyor, yo en Vidal de Vilanova, humilmen besan les vostres mans me coman en la vostra gracia. Sapia la vostra altea, senyor, que diluns apres menjar VII dies anatç de Mars reebi vostra letra ab sagell secret, la qual maporta lo correu portador de la present. En la qual letra, senyor, me significais la mort del bisbe de Taraçona, et encara era contengut en aquella, que creyets, que nos avendrien be en lo capitol de eleccio e que, si aquest fet avia a venir denant lo senyor papa eyo veyea, quey agues loch, que degues sopleicar de part vostra, quen Pons de Vilamur agues lo dit bisbat. On, senyor, ans que yo reebes la dita letra, ya lo dicmenge passat vos avia tramesa I letra mia per correu vostre, en la qual entre les altres coses vos fiu saber, com yo ohida la mort del dit bisbe no empero, quen fos be cert, avia parlat ab lo senyor papa de part vostra e com ell a instancia mia feta de part vostra ha reservada la dita esglesia et dit a mi, que, com yo fos cert de la dita mort, que li ho significas, e en la dita letra, senyor, vos he feta saber la raho, per que yo procure la dita reservacio. Ara, senyor, tantost com yo per la dita letra vostra sabi de cert la dita mort, procure aber vista del senyor papa e dinecres IX dies de Mars, yo entre a ell e dixli, que certa cosa era, quel dit bisbe era mort. E ell respos me, que ell faria ser-

var la reservacio, que avia feta de aquel dia a ensa, que feta la avia, lo qual dia fo dissapte prop passat, V dies de Mars, e que divendres primer vinent la faria en consistori e que faria per lo cardenal son nabot escriure al capitol de Tarragona, significan la dita reservacio e manan, que no enantassen a eleccio. E que vos senyor nomenassetz I bona persona, que fos prohóm e bon hom, a qui ell ne provehis e que fos tal, que el lin pogues provehir sens carrech de sa consciencia e que a vos aytam be no fos nengu carrech. Per que, senyor, vos considerades les rahons, que vous he escrites sobre asso, les quals segurament, senyor, me mogren a enteniment de honor e satisfaccio vostra e del senyor infant don Johan e no a als. Cor certament, senyor, qui ben ha servit digne, es de remuneracio. Ordonatz en ço, que tingats per be, que yon seguire ço, que vos ne manarets e no als e segurament que sen fara ço, que vos ne vullat. Ver es, senyor, que yo tench molt per bon e per apte e suficient en Pons de Vilamur, mas empero vos guardat lo servi y del dit R. Davinyo, queus ha fet e en defalliment dell sacrista de Tarragona e la honor e el ben estar, que mes semblant, queus en seguiria, segons que jaus he escrit. Manats axi com dit he ço, queus en plassia. Senyor, en R. Davinyo es estat, depuys queus escriví, en fort perill e es encara, jassia que algu mellorament aja apres, no pertant que encara no sia en gran perill. Breument me rescrivitz sobre aso. Quel senyor papa me dix lo dit dia de dimecres, que ops era, que breument li nomenassets la persona, que volrietz a aço nomenar, que no era bo ne li seria honor, que tengues axi molt empatxada la dita esglesia.

Per ço com en la dita letra, queus he tramesa¹⁾, vos toque del fet del bisbe de Cahors²⁾, sapiat, senyor, que feta inquisicio contra ell, com se diga, esser atrobada veritat axi per confessions dels companyons del dit bisbe, qui fortment foren turmentatz, com per altres manifestz indicis de les metzines, quel dit bisbe fo acusat, que procuraba esser fetes al papa. Per ço lo dit bisbe es deposit e comdemnat a carcer

¹⁾ Von mir nicht gefunden.

²⁾ Ueber die Affäre vgl. zusammenfassend G. Mollat, Les papes d'Avignon 44 f.

perpetual¹⁾ e per aquest fet ha la cort molt estada empatxada e es encara, axi quel papa se fa pus forment guardar, que no feya, el veu hom ab gran dificultat.

Los missatges del rey Danglaterra eren ya en la cort, ans que yo vengues, eyc son encara. Los quals son molt gran companya, ço es I bisbe e I comte e altres cavallers, entre les quals es miser Otes de Granço²⁾, lo qual ma demanat de vos, e segons que yo he apres, son hic per esta raho, que demanaren al papa la decima de IIII anys en ajuda contra lo rey de Scocia, dien que, pus quel rey Danglaterra te la terra en feu per la esglesia, que deu aver ajuda della contra aquells, que li fassen tort. E el papa respos lus, quel rey Danglaterra no avia, grans temps avia, pagat lo trehut³⁾, qui es de M marchs cada an ne avia regonegut ne fet sagrament ne homenatge ne feultat, que fer devia a la esgleya. e axi que no li faria ajuda. E ells resposeren, quel rey era apareylat de regonexer e de fer sagrament e homenatge e feultat e pagar lo trahut. E ell papa dixlus, si avien ells dasso procuratori. E ells dixeren, que no, mas que eren certs, que al rey plauria e queu faria. E sobre aço el papa als atorgada la decima dun an. E ha ordonat de trametre la son legat per reebre del rey lo dit sagrament e homenatge de feultat. No sabem encara, qui sera lo legat. E als promes, que com asso sia fet, quel li fara mayor ajuda e quel defendra axi com a vassall de la esgleya. E diu se, senyor, en la cort, que del rey Johan a ensa, que per sa voluntat sotsmes la terra a la esgleya, no fo fet per nengu rey, que puy hi fos, lo dit sagrament ne homenatge. E ha be CXX ans, que asso fo. E dien, que ço, que ara fa lo dit rey, fa per gran pobrea e per lo poc seu que ha.

Del fet den A. Torreyes³⁾ sapiats, senyor, quem dix lo senyor papa lo dit dimecres, que ell avia ahuda resposta del senescal de Proensa, que les II galees de Masseyla, en que ell entenia, que sen anassen los seus missatges ab lo dit

a) So Or.

¹⁾ Auffällig; er ist doch verbrannt worden.

²⁾ Dieser ist in der Kreuzzugsgeschichte oft genannt. Er kämpfte vor Accon. Später oft in den Registern Clemens V. erwähnt.

³⁾ Gesandter zu Robert und Friedrich. Sonst anders geschrieben.

Narnau ensemps, segons que jaus he fet saber, son partides ya de Masseyla, de la qual cosa lo papa se mostra fort despagat. Mes empero dix e volch, que yo trameses a Aygues Mortes, si y ha galea neguna, en que los dits missatges sen poguessen anar, que laltre jorn, con nos passam per Montpestler ni avia II de les quals sen ana en la una en Folchet porter vostre e laltre hi devia romanir alguns dies. Si no, dixme el senyor papa, que era son enteniment, que sen anassen a Niça e aqui que trovarien barches tro a Genova, que axi li ho avia fet saber lo senescal, que a Niça les avria barches de VIII o de X rems, en que sen porien anar tro a Genova. E alli atrovarien galees, en que sen porien anar tro a Napol.

E finalment creu, que axi saura afer. Del fet de la postulacio ne dels altres affers, per que yo hic so, no puch resenantar tro Narnau hic sia partit, que axi ho ha dit lo papa, e encara creu, ques avran a largar, tro los Angleses hic sien partits. Altres noves noyc ha, senyor, en la cort, queus fassen a escriure. Conam me, senyor, en vostra gracia. Scrita en Avinyo dimecres ^{a)} IX dies de Mars.

Senyor, com me parti de la vostra cort, me membra, que parle an P. March e an Bn. Daverçio ^{b)}, queus diguessen de ma part, que semblant mera, que vos, senyor, durant aquest tractaments dels bens del Temple no deguessetz fer venda ne obligacio neguna dels lochs del Temple. Cor en veritat, senyor, dupte yo molt, que nous pogues esser grau reprehensio, si era sabüt en esta cort ne atrobat, quant que retesets los bens, que vos venessets ni obligassets res dels ditz bens, ara con los bens son en estament de exir de vostra ma, que parria os cuydarien, queu fessets per escortxar los bens e per trer ne ço, que poguessets, scientment, ans que isquessen de vostra ma. Per que, senyor, vos ho vull reduyr a memoria, cor me sembla de tot en tot, que dassous dejats guardar per les rahons desus dites.

Or. Pap. Archivo de la Diputación Provincial de Zaragoza. — Legajo número 744.

a) dimencres Or.

b) So hier.

153. Königin Elisabeth an Jayme II.: Bittet wie Friedrich d. Sch. um Förderung ihrer Angelegenheit. Schaffhausen (1317?) März 18.

... Patri suo dulcissimo Elizabeth Dei gracia Romanorum regina cum filiali obediencia felicium successuum incrementa. Quemadmodum serenissimus dominus et conthoralis noster carissimus, dominus Fridericus Romanorum rex, suis litteris pro sui ac nostri status promocione per exhibitorem presencium vestre excellencie presentandis supplicavit¹⁾, sic et nos vestre dulcissime paternitati confidenter ac devote supplicamus, ut ad votum nostrum et status nostri exaltacionem adhibeatis, ut confidimus, opem et operam diligentem, adtendentes, quod nostra prosequi negocia nil aliud est aut esse poterit quam propria peregrisse. Petentes, ut latorem presencium cum responsione graciosa ad nos, quantocius poteritis, benignius remittatis. Ceterum de nostro felici statu vestram paternitatem sitibundam taliter recreamus, quod ... corporum fruimur sospitate quodque per serenissimum dominum et conthoralem nostrum filium vestrum merito diligendum tenerrime, dulcissime ac honestissime confovemur ... Datum Scafuse XV. kalendas Aprilis.

Or. Perg. Ssp. Adresse ohne responsum. Antwort wohl WSB 140 Nr. 54 vom 15. April 1317.

154. Königin Elisabeth an Jayme II.: Warme Empfehlung mit Charakteristik der Blanca de Calderiis. Erinnerung an Eintreten beim Papst. (1317) März 25.

... Genitori dilectissimo Elizabeth Dei gracia Romanorum regina ... Etsi generaliter cunctos, qua^{a)} fideles nostros pura mentis affeccione complectimur, nobilem Blankam de Calderiis affectuose prosequi teneamur, speciales tamen cause nostris se cogitacionibus offerunt, que ad ipsius commoda procuranda pre ceteris prerogativa quadam multipliciter nos invitant. Inducimur siquidem ex antiquo fidei zelo, quem nec temporis vetustas debilitavit nec extraneorum formido constrinxit, set, quanto plus in tempore labitur, tanto semper dicta Blanca in fide recencior invenitur. Inducimur eciam ex

a) So der schwerfällig konstruierte Satz.

1) Von mir nicht aufgefunden.

pure ipsius dilectionis constancia, qua nec aliorum nostrorum familiarium interdum exemplo submota nec defectibus stupefacta, set tanquam sereno semper in nubilo eo extitit omni tempore in nostra devocione fervencior, quo labores et servicia pro nobis sepe pertulit graviora. Sane cum ad predictae Blance maximam instanciam et petitionem a), ut repatriaret, de vestra licencia ei nostrum dederimus consenssum, pro ipsa et cum ipsa paternam vestram dulcedinem omni, qua possumus, precum instanciam requirimus et hortamur, exaudiri ex animo affectantes, quatenus ipsam, quam omni spiritus devocione confidentissime vestre graciae comendamus, aliquo speciali munere seu gracia, quibus sua recompensentur nobis grata exhibita obsequia, velitis prevenire. Perpendere namque vestra poterit pia paternitas, quod ipsius remunerationem sibi per nos merito faciendam occupacio et distraccio causarum variarum nos et imperium variabiliter tangencium prepedivit. Et licet in huiusmodi, verum in aliis nostris requisicionibus vos egere exhortacionibus non credamus, quem sine requisicione ferventem ad nostra vota placabiliter experimus, nichilominus tamen vestram dileccionem presentibus commo- nemus, ut in fide et promocionibus nostris ac nostrorum sollicitus more solito vigilantes nostris honoribus erga sedem apostolicam taliter intendatis, ut fine laudabili committante principium nostre serenitatis effectui debito mancipetis. Datum Scafuse in die annunciacionis beate Marie virginis.

Or. Perg. Ssp. Ohne responsum. Am selben Tage bittet sie ihren Vater: Pro Katherina pedissequa nobilis Blance de Chalderiis exhibitrice presencium, que per sua virtuosa merita nostram et nostrorum promocionem et gratiam plenissime sibi comparavit, paternam vestram dulcedinem puro cordis affectu flagitamus exaudiri, ex animo affectantes, quatenus pro recompensa obsequiorum dicte Blance in nostro servicio exhibitorum hanc gratiam velitis facere specialem, quod dicta Katherina in antea ad sue vite tempora ab omni questia seu alia qualibet steurarum exactione per vos aut vestros in civitate Barchinone imponenda penitus sit libera et exempta ... Or. Perg. Ssp. Auf dem Rücken neben der Adresse: Pro Katherina, aber kein responsum. — Beide Stücke sind sicher nach Beginn des Jahres 1316. Damals schreibt Jayme an Blanca (WSB 140 Nr. 39) und bittet sie bei Elisabeth auszuhalten; freilich gestattet er ihr auch die Heimkehr, wenn sie absolut wolle. Da nach Acta Nr. 247 Blanca noch in Deutschland ist, so kann nur das Jahr 1317 in Betracht kommen.

a) peticio.

155. Vidal de Villanova an Jayme II.: Der Bischof von Saragossa ist Erzbischof von Tarragona, der Abt von Montaragon Bischof von Saragossa, Infant Johann Komendatar-Abt von Montaragon geworden. Der Papst setzte ihm auseinander, warum das vornehmer für Johann als die wirkliche Abtswürde sei. Gute Aussichten für den Infanten. Die Kanoniker von Tarragona, die in Avignon für ihn arbeiteten, sind traurig, aber fügen sich; der König soll den Erzbischof energisch für sie einnehmen. Er begreife, dass der neue Erzbischof von Tarragona unglücklich über seine Beförderung sei, aber der König solle ihm sagen, der Papst hielt ihn nicht für einen „prohom“, wenn er klage. Tarragona sei eine der 4 vornehmsten Kirchen der Welt. — Personalien. Avignon (1317) März 26.

Senyor, yo en Vidal de Vilanova besan les vostres mans me coman en la vostra gracia. Senyor, sapia la vostra altea, que apres que Narnau Torreiles fo espegat de ço, que ab lo senyor papa avia a fer, segons que jaus he fet saber per altre letra mia ¹⁾, yo començe a parlar e a tractar ab lo dit senyor papa sobre el fet de la postulacio del senyor infant don Johan fill vostre. E apres diverses parlaments e tractaments diverses vegades ahuts per mi ab lo dit senyor papa sobrel dit fet, los quals serien lonch descriure e los quals nous pusch ara longament escriure per la brevetat del temps, que he ahut de significar a vos aço per tal, queu sapiatz tost e per mi ans que per altre, lo senyor papa, segons que aço avia atorgat e ordonat privadament en la sua cambra mi present sens tota altre persona, vuy ques disapte ^{a)} . . . del Ram ^{b)} en consistori ordona del fet damunt dit en esta manera: Que ha provehit del archabisbat de Tarragona al bisbe de Saragossa e del bisbat de Saragossa al abat de Muntarago e de la abadia de Muntarago al senyor infant don Johan en esta manera, que li comana la dit abadia, axi que fassa tot los fruits seus e que la regescha temporalment e espiritualment. E, senyor, nous maraveylets daquesta provisio, com ses feta per manera de comanda. Cor lo senyor papa, ahut

a) Loch.

b) Also am 26. März.

¹⁾ S. Nr. vom 9. März.

sobre aço tractament ab mi, ho ha fet per lo meylor. Cor dix, que no seria neguna honor al dit senyor infant de aver dignitat de abadia ni de aver nom de abat, e encara per ço, que noli convengues per aço reebre altra solemnitat de benediccio ne de dispensacio. E, senyor, no duptetz aytan poch per raho de la comanda, que entenatz, quen aja negu perill, cor cert sia a vos, senyor, que totz temps fo e es acostumat en la esglesia de Roma, que, con lo papa dona benifet negu a cardenal, quel li done per esta manera de comanda, axi que fasa los fruits seus. Enuyl temps no ses fet ne acostumat, quels sia tolt. Ne temats, que null temps sia tolt al senyor infant, tro que ell vengues en altre estament major en la esglesia de Deu, per que li convengues a lezar la dita abadia e els altres benifets. Senyor, nous pusch encara escriure certament daltres coses, que yo enten ab la voluntat de Deu a endreçar ab lo senyor papa, de les quals ell proveescha al dit senyor infant oltra la dita abbadia. Axi com de les rendes, que son exideres de la esglesia de Tarragona tro assi, puyt quel archabisbe fo mort, e encara dalgunes pensions sobre alguns bisbes de la provincia. De les quals coses yo he ya parlat e tractat ab lo senyor papa e ell posat mi en bona esperansa. E les quals yo enten, si a Deu plau endressar en manera, que seran profit del senyor infant e gran plaer vostre. Pero, senyor, dasso no fassats paraula a nengu. Per que no sescampas, que no sap hom encara la fi, quina sera, mas yo he fe certament, queu adure a bon cap. Senyor, ans de la publicacio desta provisio yo presentada la letra vostra de creença als canonges de Tarragona, qui assi son, ço es al prior de Tarragona e al arciacha de Vilasecha e al espitaler de Tarragona e an R. Davinyo e an Huguet de Cerveylo e an A. de Muntolio parle ab ells e dixlus en la mellor manera, que yo pugui, lo fet de la dita provisio. E induhi los a reebre aquella pacienment. E finalment, senyor, jassia que ells fossen molt despagats e desconsolatz, con la postulacio del senyor infant no passa enaxi, que yo nagui gran compassio de la desconsolacio, que viu en ells, empero veen, que als no si podia fer e veen, que a vos, senyor, plahia axi e pus, que a don Johan ne seguia profit, preseren lo fet en paciencia entenent, que tota hora,

pus que hom ha larcabisbat, qui es amic vostre ey es per vostra ma, ells seran ben venguts e ben tractat per ell mi-
jançant vostra ajuda. Per que, senyor, es mester que, con lo bisbe de Saragossa sia devant vos, ara con vendra a esta cort per reebre la consegrasio¹⁾, que vos, senyor, daço li parlats. E que ab gran eficacia li recomanetz totz aquells, qui an tenguda la vostra part en aquest fet, pregan lo curo-
sament, quels deja aver en gran favor mostrar als altres, qui contraris son estatz. Cor seria gran dolor e gran confusio daquest. Encara, senyor, queus plassia fer e endressar ab lo dit bisbe ara elet de Tarragona, que, sil pebordre volia venir ab ell, que en neguna manera nol amen ab si, ne lihc lex venir ab ell ensemps, cor seria cosa, de la qual aquest, que assi son, e encara los altres, qui an tenguda esta part, aurien gran dolor e gran confusio.

Del fet senyor dels bens del Temple començare vuymes a tractar, con ja es axi empres entrel senyor papa e mi, que tantost acabat lo fet del senyor infant dejam tractar del dit fet. E sobre aquell yo fare, senyor, tot quant pore de be a honor e a profit vostre.

Lo bisbe de Troyes e Narnau Torreyles deven partir dassi daqui a III o a IIII jorns, que ja an pres comiat del papa e son espegats per anarsen²⁾.

Senyor yo creu be, segons que dasso ya foren paraules entre vos e mi, quel bisbe de Saragossa sera despagat daquests fets, per ço com aura a jaquir lo niu, en que molt ha estat, e que li era molt profits per queus plassia, senyor, que, con sera devant vos, quell indueschats, que aquest fet prenga be e no planga ço, que lexa, pus que en tan gran honor e en tan gran dignitat es posat. E podetz li be dir, quel papa dix a mi, que ja nol tendria per prohóm, si ell sen demostrava despagat que en tan gran honor e dignitat laja mes, que en la una de les pus honrades IIII esglesies del mon es.

¹⁾ Eximius de Luna war seit 1296 Bischof von Saragossa und hatte doch wohl die Bischofsweihe schon erhalten? Oder sollte Vidal glauben, dass er als electus von Tarragona einer neuen Weihe bedürfe.

²⁾ Sizilische Legation. Der Bischof Guilelmus Méchin war gerade am 2. März ernannt.

Senyor, plassiaus, que per be de don Johan nol vullatz carregar de companya, si be ell se crex de renda, que a don Johan gran ops li fa, que li sobren de les sues rendes e en grossa quantitat, per que puga retre son deute a la cort de Roma e encara, que puxa honradament viure, axi con cove a ell e a vos, con per estudi aja a viure fora la terra.

Senyor, ja sabets com en Jacme Salzet servex be e profitosament lo senyor infan e servi madona la reyna, a qui Deus perdo, e creu, senyor, queus membre, com you parle de la batlia Descornalbou, que ell demanava, mas com yo no li podia res dir dels fetz avial ne axi apassar per noves. Mas empero pus que en la abadia de Muntarago ha moltes coses, que an mester regiment temporal, placiaus, senyor, que lico-manetz alguna cosa en la dita abadia, de que ell puga aver algun profit sens don del senyor infant.

Item, senyor, vos plassia escriure al sacrista e als altres canonges de Tarragona, qui an tenguda la vostra part, significan a ells aquesta provisio, e com ses feta de voluntat e consentiment vostre e induhen aquells, que asso prenguen pacienment, pusque als no si pot fer e pus que auran hom, qui es amich vostre ey es per vostra ma e de qui ells poran fiar de esser ben tratatz per ell. E dasso, senyor, faretz ben estar e sera a ells gran consolacio.

Item, senyor, per ço com lo senyor infant no pora aver la possessio de la abadia, entro quel elet de Saragossa aja presa consegracio, la qual ell no pora aver, tro quel elet de Tarragona aja axi mateix presa la sua consegracio per ço, senyor, es mester, que vos ivassosament significada a ells per vostres letras la dita provisio procurets, aytant com pугats, que saparellen tost per venir assi, axi que auran carta del papa sobre aço, la qual yo procurare, que ajen en breu, sil papa los vol escriure, que demantinent sien apareylats de venir e venguen cuitadament. Cor con abans vendran, ans aura lo senyor infant la possessio de la abadia. Encara que, si ells venen, mentre yo hic sere, los fetz ne poran aver meylor espeegament e pus deliure. Coman me senyor en la vostra gracia. Escripta en Avinyo la vigilia del Ram.

Sapiatz, senyor, que, con lo papa ach tengut consistori vuy aquest dia, en lo qual publica la dita provisio, ell ixen

del consistori appella mi en la sua cambra e dixme, com avia feta la dita provisio. E yo, senyor, demane li, si escriuria als ditz elets sobre asso. E ell respos me, que encara no avia acordada la manera, quey tendria, mas que lendema del Ram ho acordaria, si escriuria a ells o si escriuria a vos e que vos los escriussets. E que yo fos denant ell equem diria ço, que auria acordat.

Or. Pap. Archivo de la Diputación Provincial de Zaragoza-Legajo número 744.

156. Friedrich d. Sch. an Jayme II.: Dank für seine Bemühungen. Seine Boten an König Robert sind mit den Boten an Jayme heimgekommen. Robert konnte wegen Zeitkürze noch nicht für ihn an der Kurie wirken, verspricht aber für die nächste Zeit alles zu tun. Jayme soll ebenfalls bei bestimmter Gelegenheit beim Papste arbeiten. Graz (1317) April 14.

... Gloriosissimo patri suo Fridericus Dei gracia Romanorum rex semper augustus filialis dilectionis plenitudinem... Ad exsolvendum magnificencie vestre grates et gracias super paternali promocione nostri affectus, qua nostra plerunque fulciuntur, ut patet, negocia, iuxta quod concupimus, nobis non suppetunt calamus neque lingua, sed in quantum possumus, assurgimus inclinando, rogantes sinceritatis vestre, de qua confidenciam non modicam obtinemus, eximie puritatem, quatenus in bene conceptis continuacione laudabili paternalis affectio perseveret. Et quia nuncii nostri ad magnificum regem Robertum per nos missi ad nostros hiis diebus conspectus regios sunt reversi et a) nuncium quendam, quem ad vos misi-mus, per quem volebamus ad presens paternitatis vestre laboribus precavere, quousque possemus vos de promocione nostri negocii et de termino et aliis circumstanciis ad causam nostram congruis plene et integre cerciorare, obviantem ipsos in itinere secum ad nostram presenciam reduxerunt, unde de mora huiusmodi circa vos habitam haberi nos petimus excusatos. Premissi vero nuncii ad iam dictum magnificum regem Robertum per nos missi ab eodem rege Roberto, qui status et negocii nostri apud summum pontificem sanctissimum do-

a) So überflüssig Or.

minum et patrem nostrum intendit et vult, ut firmiter asseruit et promisit, vigil et fervens esse promotor, taliter ad nos sunt remissi, quod idem dominus rex Robertus propter brevitate[m] termini per nos preconcepti negotio nostro hiis diebus operam dare non poterat, sicut facere disposuit, efficacem. Brevi tamen et congruo tempore se laboraturum promisit in ipso negotio operatione sollicita et exercicio commendando. Quamobrem vestram venerandam et gloriosam paternitatem completo affectu requirimus et rogamus, quatenus sic vos disponere dignemini, ut, cum vobis certum terminum significaverimus per certos nostros nuncios et literas, paratus esse velitis ad promocionem status, honoris et negocii nostri quemadmodum pater ad gloriam filii instinctu naturali debet ex merito provocari. Dat. in Grezze XVIII. kalendas Maii regni nostri anno tercio.

Or. Perg. Ssp. Adresse und Antwortzeichen. Vgl. WSB 140 S. 61 Nr. 54. Antwort Jaymes am 6. Juni.

157. Königin Elisabeth an Jayme II.: Warmer Dank für seinen Plan an der Kurie für Friedrich d. Sch. zu wirken; Bitte die Reise bis zur Ankunft der Gesandtschaft Friedrichs zu verschieben; Hoffnung, dass nun endlich kein Schaden mehr komme. Schaffhausen (1317) Mai 7.

... Patri suo precordialissimo Elizabeth Dei gracia Romanorum regina filialis dileccionis plenitudinem ... Adiecit nostre sublimacionis auspiciis incrementa congaudii lacioris, quod, sicut celebris fame clangente preconio et certis ac probabilibus indiciis cognovimus, integra fides vestra nativis erecta potenciis et instinctu paterno provocata, quam ad serenissimum dominum et conthoralem nostrum karissimum dominum Fridericum Romanorum regem invictissimum, filium utique vestrum et devotum, ad nos et sacrosanctum nobis divinitus commissum Romanum imperium geritis incessanter, silere non potuit nec permittit quiescere zelum suum, quin immo in publice nocionis exteriora prosiliens ea, que nobis honoris augmento cessura cognoscitis et quieti fidelium nostrorum conspirent, libenter et liberaliter prosequimini cum effectu. Hinc igitur vestri graciosi et paterni favoris applausum erga nos et nostrum honorem affluentissime sen-

cientes effusum et inantea benivole fundendum, dulcissime paternitati vestre uti filia humilis et devota ad gracias inclinamus, petentes ac ex parte predicti domini et conthoralis nostri vos hortantes, ut conceptum per vos iter ad curiam sanctissimi domini et in Christo patris nostri, domini Johannis sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summi pontificis, pro nostri honoris proveccione sub certa spe et firmo proposito procedendi omni aparato nunc ad dictum iter instaurato plenarie et insimul retento usque ad futuram domini nostri regis prefati legacionem vobis super predicti itineris perfeccionem corrigendam differatis. Nobis ex tunc, prout laudabiliter inchoastis, promocionis necessarie in dicta domini pape curia taliter pretendentes umbraculum, quo tranquille disposito ^{a)} nullum unquam adversi gravaminis sencianus in posterum nocumentum. Ceterum cum nos et universa domus regia . . . fruamur sanitate, quod et de vobis, amantissima domina et matre nostra, domina Maria conthorale vestra, uterinis nostris karissimis et cetera excellentissima regia domo vestra scire et audire affectamus omni vice, petimus, ut de eorundem utinam felici et prospero statu curetis pro singulari gaudio multociens litterarum officio confovere. Dat. Scalfuse nonis Maii.

Or. Perg. Ssp. Adresse. Responsum. Doch passt zu dem Briefe wohl kaum WSB 140 Nr. 54, da dieses Schreiben Jaymes vom 15. April datiert ist. Andererseits ist das Jahr 1317 sicher.

158. Vidal de Villanova an Jayme II.: Nach kanonischem Recht ist die Provision des Papstes gleich der Election und Confirmation; sobald der Elekt von Saragossa providiert ist, hat er ganze Jurisdiction. Bemühen, die von Jayme nicht okkupierten Templergüter und die durch usura verkauften dem neuen Kloster (von Montesa) zuzuweisen. — Arbeit mit der Kardinalskommission. Die Mehrheit der Kardinäle war im Konsistorium gegen den Treueid der Hospitaliter und gegen Uebergabe eines Teils der Güter an einen anderen Orden. Das sei gegen den Konzilsbeschluss und präjudizierlich für andere Länder. Der Papst hielt energisch die Partei Aragoniens, indem er die besondere Lage dieses Reiches hervorhob und auf die Kämpfe unter Klemens V.

a) disposite Or.

hinwies. Die von den Kardinälen verlangte Kopie des Vertrages wurde den Priestern gegeben. Der König wird siegen, denn der Papst könne jetzt nicht nachgeben. Der Kardinal von Tusculum wünsche, dass er fest bleibe; das müsse aber Geheimnis sein. Es ist schwer schnell voran zu kommen wegen der Verwirrung an der Kurie, da der Papst stets Verdacht habe, dass man ihn ermorden wolle. Avignon (1317)
Mai 14.

Señor, yo Vidal de Vilanova besan vostres mans me coman en vostra gracia. Sapie la vostra alta seynoria, que dijous XII dies anats del mes de Maig, festa que fo de la assensio, reebi un correu vostre, quem porta una vostra carta e entis be e largament ço, que en aquella ere contengut... Seynor, a aço, que deits, queus maraveyllats de mi de ço, que per ma letra vos fiu saber, que ab los elets de Tarragona e de Saragoça feessets tractar, que la quantitat, per que vos obligas lo loch de Fuentes ¹⁾, fos a vos remesa e fossets solt e quiti de la dita obligacio, per que los elets de Tarragona e de Saragoça encara no son confirmats ni consegrats, seynor, a aço us respon, que salva la vostra gracia, no es axi, com a vos an dat a entendre, quel dia, que nostre seynor lo papa feu la provisio de quascu dells, aquell meteix dia foren confirmats, que dret vol, que les provisions per nostre seynor lo papa feytes emportan e donan tant de dret com eleccio e confirmacio daltre. E per aquesta raho segueix se, quel elet de Saragoça es confirmat e daqui a avant no aura quant a la eglesia de Saragoça altra confirmacio. E per actoritat de la dita provisio dell feta a la eglesia de Saragoça ha poder de fer tot co, ques pertany a la jurisdiccio del bisbat de Saragoça. E ja sie aço, que no ajen la administracio, tro ajen audes les letres de lur provision, aços fa per raho del serviy, que an affer a la cambra. Seynor, a aço que deits, que quascun dells aurie dubte de reprehensio de nostre seynor lo papa e aurien rao descusa se a vos, vos respon, seynor, que major reprehensio seria sens comparacio del elet de Tarragona, si agues feita donacio de la dita obligacio a son frare, segons que vos sabets, queus feu parlar.

¹⁾ Fuentes de Ebro bei Saragossa.

Que la eglesia de Roma moltes coses soste e passa als prelats del mon, que façan a lurs prínceps, que no faria, si eren feytes a altres persones privades. Quant al espeegament del seynor infant don Johan axi en les letres de la abbadia com en los fruits de Tarragona com encare en altres gracies, en que enten a fer mon poder, que lin aja, enten seynor ab tota aquella diligencia, que pug, a procurar e procur tot ço, que torn a profit e honor dell.

A aço, seynor, que deits, quem plau, que yo soplich a nostre seynor lo papa, que ell deja atorgar tots los mobles, que foren de la orde del Temple, los quals no son porven-guts a vostra ma, e encara aquells, qui compraren en manera, que la compra per usura o per altre frau no valgues, per edificar e construir lo novell monestir, vos respon, seynor, queu fare molt volenter. E creu, que nostre seynor lo papa o atorgara graciosament.

Quant als feyts principals, per que yo so açi, vos faç saber, seynor, que yo reebut lo Monge¹⁾ e vista la carta, quem aporta vostra de resposta als capitols, que vous avia trameses per en B(ernat) Çafont, tantost procure daver la vista de nostre seynor lo papa e dix ço, quem parech sobre aquells affers. E ell volch e mana a mi, quel cardenal Tos-cula el cardenal de Pelagrua e yo fossen ensems e quens avinguessem dels capitols. E quant fossen en concordia, que vinguessem davant ell. E apres molts tractaments e per di-verses dies, que fom ensems, plach a Deu, que fom en con-cordia sobrels dits capitols, los dits cardenals e yo. Apres aço fom en lo presencia de nostre seynor lo papa los damont-dits cardenals e yo e fo li feyta relacio de tot lo feyt e liuramli los capitols, de que eram en concordia e ell retench los se. E dix, que li playha ço, que concordat era entre nos. Ver era, que ell non devia atorgar ni sobre aço res enantar, sens que nol passas per consistori. E puxes pochhs dies pas-sats apres aço, ell tench consistori e posay tot lo fet, axi com era concordat. E aqui foren legits los capitols. E tota la major força dels cardenals contradixeren a aço e especial-ment al sacrament e al homenatge, quels Hospitales deven

¹⁾ Der Kurier.

fer segons la forma del capitol, que vos, seynor, avets vist. Encara dixeren, que partida daquells bens fos dada a altra orde sens als Espitales, que aço seria contra la ordenacio del concili general e encara daria hom exemple als princeps del mon, que cadahu demanas aço o per semblant cas altra ordenacio en lurs regnes, per quels ere vist, que aço era fort peryllos e de gran preiudici a aquesta eglesia. E segons que a mi fo retreit per cardenals, nostre seynor lo papa tench mareveyllosament la vostra part, axi que entre altres paraules, que ell dix als cardenals, que serien molt larges descriure, dix aquestes: que la condicio vostra ne de vostre regne no podia sustenir aquesta unie per la manera, que la podien sustenir los altres princeps del mon, per evidents e manifests perylls e preiudicis, que a vos [e a vostre] regne [si] esguarden; els perylls especifica tots, axi com largament per diverses temps li eren estats proposats davant. E dix, que ell viu e fo present devant [papa] Climent de sancta memoria, que vos, seynor, per vostres embaxados contradejats a aquesta unio, axi que a neguna concordia non podia hom venir ab vos. E puix dix, quant ell avia tractat enguan ab bisbe de Barcelona e ab mi en pressona vostra, que aquells bens fossen deliurats a ell. E apres aço quel bisbe de Barcelona e yo tornam a vos e vos que aviats trames mi complidament enformat sobre aquest feyt a ell e ab bastant procuratori. E que ell avia tractat ab mi a cabal sobre aquest feyt. E puix, quey avien cabuts los dits cardenals Toscula e de Pelagrua e que res als ell no podia fer ab mi, per que, si aquesta via no paria covinent a ells, no vehya, que ell hi pogues pendre altre conseyll e quels bens saurien a romanir en vostra ma, axi com los teniets. E sobre aço alguns dels cardenals li dixeren, quels fees dar traslat dels capitols e estudiassen sobre aquells e que lin podien dir pus complidament lurs vigares. E sobre aço lo papa mana al cardenal Toscula, que ell donas traslat dels capitols als priors dels cardenals e ells quen dessen copia a aquells, qui lan volrien. E en aço esta lo feyt quant a ara. Empero, seynor, en tant, com yo puix conixer, lo papa ha volentat, que aço pas. E entenets, que aço fa per tal, quan veu, que altre pleyt no pot aver de vos. E finalmente lo feyt axis segura, com trac-

tat es, que no seria honor del papa, pus los feyts ha mesos tant a avant, ques partissen. El cardenal Toscula, que es ver amich vostre, am dit, que yo estia ferm, que nos dupte, quel feyt no pas, quel papa veu, que, si aquèst feyt nos seguia, axi com tractat es, quels bens aurien a romanir en vostra ma o ell auria aver discordia ab vos. Açous, seynor, que yo us faç saber, quel cardenal Toscula ha dit a mi, fa ops, que sia molt secret, que paraules corren e hyxen a vegades de tal loch, que hom no se pensa. E si aço ere sentit, quel cardenal dixes aytals paraules encorrer, hi iria gran periyll. Seynor, yo nom puix pensar per res, que aquests feyts no passen axi, com tractats son. E sia cert a vos, que yo non guardare nengun affan ne negun perill, qui a ma persona ne puscha entrevenir, per que vos ajats vostre enteniment. Be es veer, quem fa gran regnart alongament dels affers per rao del estiu, que es periylls en la cort de Roma. Tantost, seynor, quels feits sien atorgats, yous trametre Monge per quius fare saber complidament tot ço, queich sera feyt. E entretant, seynor, sia la vostra merce, que ajats ordenat dalguna persona, que trametats aci per proseguir les letres, que sobrels dits affers seran necessaries.

Divenres XIII dies de Maig al vespre reebi un correu vostre, quim aporta una vostra carta, en la qual me fajats manament, que yo nom entremeses de reebre les bens a feu, que, com vos mes hi pensavets, pus periylls ho veiats a vos e a vostre regne. Seynor, fort son pagat, que daquest enteniment ne siats, que part lo periyll, quey ere, axi com vos deits, quant en mi nom hi conexia neguna honor, e si a feu los aviats a reebre, cregats, quels auriets a aver ab gran carrech de servii. E es me veiades, quel tractament, que feyt es e a ades se segueix, sie asatz profitos a vos e de major honor, que no seria aver los bens a feu.

A aço, que deits en la dita carta, qui toque a vos e al bisbe Durgell, sere yo diligent e dare aquell espeegament, que yo pore, que vos ajats ço, que mester vos fara sobre aquest feit. Ver es, que sobre aço ne sobrels altres feyts principals, en res no puix enantar, axi esta la cort torbada per aquesta sospita, quel papa es entrat, que en totes maneres enten, que hom li tractesa mort. Seynor, yom retinch

G. de Muntanyana correu vostre, per ço quan creu, que en los affers seu deliurara alguna cosa duymes e sius avia a fer saber algun ardit sobrels affers fam mester, que aje ab mi dos correus, per que yom retinch Monge e aquest. Coman me, seynor, en vostra gracia. Feyta en Avinyon disapte XIII dies anats del mes de Maiy.

Or. Pap. Archivo de la diputación provincial de Zaragoza Leg. 744.

159. Narnau Torrelles an Jayme II.: Schildert seine Reise mit den päpstlichen Legaten von Neapel über Nocera, Salerno, Torpia, Semenara nach Messina zu König Friedrich und ihren glänzenden Empfang durch den Hof, die geistlichen und weltlichen Grossen. Zu den drei päpstlichen Forderungen: Rückgabe der Kastelle an Robert, Waffenstillstand und Reise zum Papst äussert sich Friedrich, dass der Papst ihn von seinen Verteidigungsmitteln doch nicht entblößen wolle. Nach langen Verhandlungen wurde beschlossen, die Kastelle dem Papst zu geben und die Legaten verkündeten Waffenstillstand bis Weihnachten über 3 Jahre. Die Parteien beklagen sich, aber alle glauben, dass sie zu frieden seien. Messina (1317) Juni 22.

... Ala vostra real maiestat, seyor, fas saber, que la vespra de sinquagesima partim de Napols los legacz eyo e vengem albergar a Notxera estaguem aqui lo dia de sinquagesima. E lendema anam nosen a Salern eaqui trobam la galera, entrassem nos en aquela e vingem nosen per mar entro ala Torpia, los legacz del senyor papa eyo. E dela Torpia entro a Senmenara venguem per terra e los legacz romasseren a Senmenara e yo viuch men a la Bayara e aqui ach una barcha e tramis una letra al senyor rey Federich ^{a)}), en que li fiu saber, com vos, seyor, me trametietz a el e quel pregava, quem trametes alqun vexel, en que men anas a el. El lendema mati trames me lo portari de Mecina ab una galera armada e anemen a el a Mecina aquel jorn metex, qui era disapte IIII jorns anatz del mes de Juyn. Eaqui fuy molt be aculit e ab gran honor per lo senyor rey e per sos barons e cavalers e honracz homens. E doneli les cartes, que vos, seyor, li trametiecz. E com ach lestes les cartes,

a) So Or.

abans que del me partis, yo li dix zo, que adir li avia de vostra part. E demanam molt afectuosament e ab gran instancia de vos, seyor, e dels infancz. E yo dixli vostre bon estament e dels infancz e achne gran plaer. E madona la reina aximatex. E apres azo, seyor, yo dix al seyor rey, con lo seyor papa trametia a el sos legacz e que eren a Senmenara, e que fos son plaer, quels trametecz vexels, en que sen venguessen a el a sa honor e del seyor papa, qui ^{a)} . . . del. Seyor, rey Federich trames hi IIII galeres armades e be endresades ab en Sanxo son frare e ab misser Pelegri de Pati, mestre iusticier de Sicilia, e ab daltres barons e cavales e homens bons de la terra per aculir los e anaren entro a la Bayara, on yo los avia trames adir, que fossen. E aqui trobam los e amenam los a Mecina devant lo seyor rey. E foren molt be aculicz e ab gran honor per lo seyor rey e per archabisbes e per bisbes e per les altres jencz de la terra en manera, quels seyors ^{b)} legacz se tenen molt per pagacz del aculiment, quel seyor rey los ha feit. Eazo, seyor, fo lo diluns VI dies anacz del damunt dit mes. El dimecres apres los legacz tornaven davant lo rey e presentaren li les cartes del seyor papa, present don Pero Ferandiz e mi. E dixeren al rey zo, que adir havien de part de nostre seyor lo papa. La primera, que retes los castels e locs, que te en Calabria, al seyor rey Rubert, la segona, que des treva al damunt dit rey, la qual fos a temps covinent, la terza, que anas al papa o trametes sos misatjes solennes ^{c)} . . . dins temps covinent al seyor papa per tractar de pau e fer perdurable e entre amdosos los reys damunt dits. El rey Federich retench (?) son acort sobre les damunt dites coses, per a pocs de dies respos. E dix en presencia den ^{d)} . . . no retria en neguna manera al rey Rubert, per zo com el tenia ^{d)} . . . Eaxi que nols li retria, qui zon enamich era, ans se meravellava del papa, que loy trametia a dir, e que no devia voler lo papa, que el se desexis dels lochs, on el sentenia a defendre si e ses jencz esa terra, e encara fer don a sos enamichs, com fer o pogues. E per aquesta raho el soplegava al papa, que

a) Loch für drei Wörter Or.

b) seyor Or. c) Loch für zwei Wörter Or.

d) Hier fehlen leider 2—3 Zeilen und gleich eine halbe Zeile Or.

lages per scusat e els en nom del papa. Empero, seyor, apres aquestes coses damunt dites ha autz molts tractamencz e de diverses maneres entrel rey en Federich els legacz del papa e ab aquests misatjes, quel rey Rubert hi a trameses. E nos son pogucz concordar, quels castels de Calabria vengessen en vostra ma, on lo rey Federich los volia metre. E pus azo fer nos poc, pres om altra via e es hordonat, quel seyor rey en Federich met los castels en ma del seyor papa. Els legacz per lo poder, que an del papa, perzo con les parcz nos son pogudes avenir del temps de la treva, los legacz donen treva daquest sent Johan de Juyn primer que ve entro a nadal e de nadal a III ans. De la qual treva, seyor, les parcz se feyen agreviades. Mas tuit creem, que tocz an plaer de la treva, si be sen feyen desperacz . . . Els legacz del seyor papa no an volgut, que jom partescha dels, entro que ajen reebut los castels . . . Dada a Mecina XXII jorns anatz de Juyn.

CRD 10286. Or. Pap. Ssp. Vorher war Narnau mit den päpstlichen Legaten in Neapel bei König Robert. Er schildert (CRD 11551) den Empfang fast in derselben Weise, betont, dass Robert von der caritat e gran calor damor Jaymes gesprochen. Am Sonntage konnte er Robert nicht sehen: per la festa, que a feyta de sent Lois, que el papa a canonizat, la qual festa, seynor, a estada bona e bella. Das Einzige, was er von Robert herausbekommen habe, sei die treva für 2 Jahre; er glaube auch für länger (1317 Mai 17.). Am 9. August schildert er Jayme die Uebergabe des Kastells (CRD 12268) und der Stadt Reio (Reggio) in die Gewalt des Papstes. Dimecres 27. Juli wurde der Waffenstillstand verkündet und dann erfolgte die Uebergabe. Von Roberts Seite war da Misser Gentil Orsso, misser Leo Mulet, misser Johan Daygues blanches und P. des Morer. Von Seiten Friedrichs lo bisbe de Maczara, Dalmau de Castellnou, misser Damiano de Palici. Dann kamen die Gesandten Roberts nach Messina und wurden sehr freundlich aufgenommen. Gentil erhielt riques joyes, ebenso die Legaten des Papstes. Johann XXII. war glücklich. Er schreibt darüber am 5. September 1317 (Leg. Johannis Nr. 15) an Jayme („Cesserunt“) und nennt Arnaldus Torrelles einen „angelus pacis“. Jayme soll weiter arbeiten. Friedrich schreibt an den Papst am 10. August 1317 (CRD 10265 in einem Briefe an Jayme enthalten) über die bisherigen Versöhnungsversuche und schliesst: Ego autem. sanctissime pater et domine, non obediencie defectu, sed quia in hoc videbatur iuri meo et iusticie preiudicium generari, predicta civitatem et castra prefato cognato meo consulte providi non esse aliquatenus assignanda, set postmodum ad requisicionem dictorum legatorum vestrorum eis pro parte vestra civi-

tatem et castra ipsa ob honorem et reverenciam vestram libere et absolute assignari mandavi et feci, attente legatos ipsos deprecans et exorans, ut sancte paternitati vestre pro parte mea humiliter supplicarent, quod de eis non faceret aliquam novitatem, donec me vel meos nuncios ad sacros pedes vestre beatitudinis pro hiis et aliis transmittendos in iure et iusticia, que in ipsis habere confido, clementer audiret. Propter quod super ipso eodem suppliciter et obnixè vestre beatitudini supplico, ut de predictis civitate et castris, donec me audiret vel nuncios meos, ut supra, non facere novitatem aliquam benigne dignetur. Nichilominus ad sanctitatis vestre presenciam in brevi meum intendo nuntium destinare, qui super hiis, que gesta sunt, et aliis vestre beatitudinis conscienciam lacius et plenius informabit. Dat. etc. [Messane X. Augusti XV. indiccionis].

Am 11. Dezember 1317 teilt Johannes XXII. (Leg. Joh. Nr. 20) Jayme mit, dass Guilelmus Trecensis ep., magister Petrus Textoris, decretorum doctor, prior s. Antonini und nobilis vir Arnaldus de Turillis miles ad nos diebus proximis prospere duce domino redierunt . . . Felix datum est illis inicium . . . Licet etenim ad id prorsus nostra dirigeretur intentio, quod castra Calabrie restituerentur manualiter regi Sicilie prelibato, satis tamen acceptum habemus, quod idem Trinacrie rex castra ipsa libere et absolute in nostrorum manibus nunciorum nostro fecit nomine assignari. Sed et illud nostris et tuis pariter gratum esse debet affectibus, quod reges ipsi treugis auctoritate nostra inter ipsos per nuncios indictis eisdem concorditer acceptatis, liberaliter annuerunt assignationi diei sibi in kalendis Maii primo futuri prefixe, qua pro reformanda inter eos Deo auctore concordia se nostro conspectui representent. . . . Empfiehlt Arnaldus. J. soll an genanntem Termin mit den beiden Königen kommen. Dat. Avinione III. idus Decembris p. n. anno secundo. (Or.)

160. Vidal (de Villanova) an Jayme II.: Einigung zwischen dem Erzbischofe von Tarragona und dem Bischofe von Saragossa durch Johann XXII. Die Möbel von Saragossa nimmt der Erzbischof, die von Mons Aragonum der Bischof. Infant Johann bekommt Geld. Ausserdem 5000 Pfund, die er nur für Bücher und Silbergeschirr verwenden, nicht sein Vater für sich nehmen darf. Tod des Kardinals von S. Severo. Avignon (1317 um Juli 19).

Seynor, lo dimarts a XIX dies de juliol, qui en laltre cedula es contengut,arquebisbe el bisbe de Saragoça foren davant nostre seynor lo papa, qui volch caber en avenir los dels contrasts, que entre ells erent e avench los en aquesta manera, quels mobles de la eglesia de Saragoça sen portas

larquebisbe els mobles de Montaragon sen portas lo bisbe els C milia sol. de Fuentes sien de don Johan e en aço son assats ben venguts larquebisbe el bisbe. El seyner papa dix ami, que ell avia avenguts larquebisbe el bisbe dels contrasts, que eren entre ells, los quals dix, que yo sabia e que yo novia mon enteniment, que las V milia liures de la obligacio de Fuentes ¹⁾ romanian a don Johan. E dix axi: E vuyll, que vos me prometats, quel rey no toch a res daquesta quantitat a don Johan, que nos volem, que ell ho aja per libres e per vexella dargent. E yo beseli lo peu e fiu li gracies per don Johan e dixli: Sant pare, cert sia avos, quel rey, mon seynor, ha assads major volentat de dar a don Johan que de pendre res del seu, per que ben sera seguit ço que vos ne volets...

Les letres e totes les altres cedules, que vous, seynor, vos tramet, foren feytes abants que aquesta. La cedula, en queus faz saber les paraules, qui foren entre larquebisbe e mi, placiaus, que no les vuyllats comunicar a nuyll hom de vostre conseyll e que la manets cremar, puix quel papa mach dites les paraules damont dites, larquebisbe el bisbe no parlaren ab mi, que tart era e yo espegue aquest correus de maty.

Lo ²⁾ Cardenal de sent Siver ³⁾ passa desta vida el dimarts davant dit. El dit cardenal era prohóm e hom que estava be el collegi.

Or. Pap. Archivo de la Diputación provincial de Zaragoza. Leg. Nr. 744.

161. Königin Elizabet an Jayme II.: Am Kiliansfeste gebar sie eine Tochter, die in Gegenwart vieler Fürsten Elizabet getauft wurde. Friedrich d. Sch. unterhandelt mit dem Könige von Ungarn und den böhmischen Baronen und will bald eine feierliche Gesandtschaft senden. Schaffhausen (1317) August 5.

... Etsi primo et principaliter de nostris votivis successibus Deum altissimum benedicere teneamur, tamen conveniens

¹⁾ S. Nr. vom 22. April.

²⁾ Auf der Rückseite.

³⁾ Der Kardinal Raimundus Act. s. Redentiane, früher abbas mun. s. Seueri starb Juli 19.

arbitramur, ut ea, de quibus regia domus nostra gratulatur, ad nostros precordialissimos parentes derivemus et affines. Sane cum manus summi artificis in die beatorum Kyliani et sociorum eius de nostro utero produxerit prolem feminini sexus speciosum quique proxima sequenti quarta feria presentibus multis principibus ac nobiles est baptizatus et nomine Elizabeth nuncupatus, in quo ad laudem regnantis in secula nos et nostri non modicum iocundamur: ad annunciandum igitur tam celebria nostri partus tripudia Wilhelmum latorem presencium vestre paternitati duximus transmittendum . . . Et licet super hoc nuncium solempniorem vobis transmittere debeamus, tamen, cum . . karissimus dominus Fridericus Romanorum rex filius vester devotus sit in magnis et utilibus tractatibus cum rege Ungarie et baronibus Bohemie, cuius finem et nostri status felicis vobis nunciare per solempnes nuncios volebamus, petimus, ut in hoc vestra paternitas erga vos et regiam domum vestram nos velit excusare, quia in instanti per certos et solempnes nuncios de nostro statu et nostris processibus vos curabimus informare . . . Dat. Scafuse nonis Augusti.

Or. Perg. Ssp. Auf Rücken Antwortzeichen. Vgl. diese Antwort vom 28. Sept. 1317 WSB 140 Nr. 57 S. 63 und Acta S. 372, wo die Datierung irrig.

162. Vidal de Villanova an Jayme II.: Er kann nicht fort. Es liegt an der Manier des Papstes. Er wird ihm sagen, dass er seinetwegen nicht an der Kurie sterben wolle. Hoffentlich nimmt er es gut auf, alles Unangenehme regt ihn auf. Nächsten Donnerstag, 25. August, liegen die Minuten der Urkunde einen Monat beim Vizekanzler; in 8 Tagen könnte alles erledigt sein. Einnahme Ferraras durch die Ghibellinen. Tod des „weissen“ Kardinals und des Kardinals del Puy. Avignon (1317) August 22.

Seynor. Yo Vidal de Villanova besan vostres mans me coman en vostra gracia. Sapie la vostra alta seynoria, que G. Batle porter vostre fo ab mi dimarts XVII dies Dagost, quim de aquella quantitat de peccunia, que yo fiu saber ala vostra real majestat, que mere necessaria per lo deliuvrament deles cartes e per ma messio. Seynor, ben creu, queus mara-

veyllats dela gran tarda, que yo faz en esta cort. E no es sens raho, siu fets. Empero sia cert ala vostra seynoria, que per mi no si pot mes fer de ço, qui si fa. E segons que ja us he feyt saber per altres letres mies, aquest seynor ha tant mala manera e tant periyлло ha ^{a)} a esphegar tots affers, que entre les altres coses, de que hom lo nota, es aquesta de las pus notables, que yo ab ell res sobrells affers no he enantar, si no que a ell plagues veer les minutes deles cartes. Eaço lie soven reduit a memoria per lo cardenal Toscola e per mosseynor Neapolio e per mi, mas duy mes, seynor, vuylla o no, aura entendre en mon espeegament. Esi non fa, ma volentat es, que li diga, que no lio sustendria pus, dien li axi, que per ell ne per vos yo no enten a morir en esta cort. E creu, que, pus ell vehia, que yo nol li o vuylla pus sustenir, entendra en mon espeegament. E dich vos, seynor, que sera gran gracia de Deu, si ell me pren be a questes paraules, que tan poch hom no li toque a res, que no li placie, que no sie sempre mogut. Pero si axi nes fahia daquest louch temps, mauria estar axi. Sapiats, que dijous XXV dies Dagost aura un mes, que les minutes son de special manament seu en poder del vicecanceller. E si ell volia pendre alguna hora, que les vees, dins VIII dies serian bollades e en ma ma. Los Gebellins an pres ara novellament ab la part, quey era, la ciutat de Ferrara e an pres lo castell e an morts, tots quans Quatalans hi an trobats. Lo loch se tenia pel rey Rubert en comanda desta esglesia e tenia hy companya de Catalans e daço es estat fort torbat lo papa. Lo cardenal blanch ¹⁾ passa desta vida a la vespra de senta Maria Dagost. El cardenal del Puy ²⁾ avian sotarrat un dia abans. Altres noves no hic ha, qui façan a escriure. Coman me, seynor, en vostra gracia. Feyta en Auinyon diluns XXII dies Dagost.

CRD 12371. Or. Pap. Ssp. Vgl. Acta S. 656 eine Notiz in der Anmerkung.

a) So Or.

¹⁾ Arnaldus Novelli starb am 14. August 1317.

²⁾ Bernardus de Casteneto ep. Portuensis. Nach Eubel, Hierarchia starb er mit Arnaldus am selben Tage.

163. (Johannes Burgundi) an Jayme II.: Ueber Friedrichs Kommen. Er könne im Venaissin, das der Kirche gehöre, oder jenseits der Rhone in Frankreich, selbst in der Provence ungestört verweilen. Unterhaltung mit dem Papste; seitdem kann er ihn nicht wiedersehen. Johannes hält täglich Konsistorien mit den französischen oder flandrischen Gesandten. Ueber den Frieden sind diese einig, nur nicht über die Sicherung. Die Flandrer verlangen, dass der Papst den Friedenstörer exkommuniziere; die Franzosen lehnen das ab, in diesem Punkte könne sich ihr König nie dem Papste unterordnen. Die Flandrer schlagen vor, dass die französischen Pairs ihrem den Frieden brechenden König nicht helfen sollen; auch das wird verweigert. Die Flandrer verlangen Konsistorium, der Papst rät ab. (Avignon 1318 vor März 10.)

...^{a)} regium exposui. Ad cuius quidem credencie . . . explicatum idem dominus papa respondit . . . reputabat bonum, quia dominus Fredericus cum [salvo conductu posset?] illuc venire et posset stare in comitatu Venexino, qui est terra ecclesie, vel posset stare in regno Francie ultra Rodanum. Et certe si in Provincia vellet stare, constabat sibi, quod ita secure ibi staret, sicut alicubi. Et colloquendo circa hec, cum de Montepessulano dixissem, pretendit difficultatem maximam et dilationem, que est in . . . Et ita in prima responsione resedit. Super secundo . . . dicte credentie, serenissime princeps, dixit, quod multum . . . cognoveratis et quod darem sibi in scriptis, ut recordaretur et faceret (?), mandavitque domino P. de Via, quod, quando cum dicta scriptura redirem, introduceret me ad eum. Et nondum reintrare potui. Est enim cotidie [occupatus], tenet (?) consistoria cum nunciis Francie vel cum nunciis Flandrie vel cum utrisque. Ipsi autem sunt in concordia super tractatibus reformande pacis, set super modo assecurande pacis sunt in discordia. Diffiniunt inter cetera Flandrenses regi Francie Insulam et Doaix et Betunam. Sed dicunt . . . fuerit eis pax multociens, quod ad pacis assecurationem dominus papa ferat (?) sententiam excommunicationis et interdicti, cui se subiciat rex Francie, si contraveniat; et si (?) comes Flandrie contraveniat, sit ipso comi-

a) Hier wie an den andern Stellen fehlen meist mehrere Wörter.

tatu perpetuo [privatus. Hoc?] non recipiunt nuncii Francie, quia nullo modo rex Francie de . . . subiceret se domino pape. Dicunt Flandrenses: Juret rex Francie pacem, iurent et eam pares Francie. Et quod, si rex Francie veniat [contra] pacem, pares non iuvent eum. Nec hoc recipiunt nuncii [Francie . . . pe-]tierunt consistorium publicum dicti Flandrenses, in quo proponerent . . . sationem. Dissuasit eis dominus papa, dicens, quod illi ex adverso . . . opponerent excommunicationem et forte et alia peiora . . .

CRD. Bruchstück o. Nr. Von Hand des Johannes Burgundi. Die letzten drei Zeilen nicht mehr zu entziffern. Vgl. Acta Nr. 316 S. 474. Unser Stück geht diesem vorher.

164. Pere de Boyl an Jayme II.: Empfang beim Papste; Konsistorium und französische Gesandte. Audienz: Jaymes Stellung zur Titelfrage Friedrichs, sein Schreiben an beide Könige, nach Avignon zu kommen, auch er will erscheinen. Wegen der Ausgaben hierfür und dem Sarrazenenzug verlangt er einen sechsjährigen Zehnt. Johann XXII. erklärt einen solchen nur für einen Kreuzzug möglich, wünscht aber von Pere eine Supplik, die dieser im Konsistorium überreichen soll. Während sich Pere vom Sakristan von Mallorca eine schöne lateinische Einführungsrede erbittet, wird er plötzlich ins Konsistorium gerufen, spricht auf Wunsch des Papstes katalanisch, was nach Johanns Ansicht allgemein verstanden worden sei. Auf Verlangen bringt er dann sein Prokuratorium und bejaht die Frage nach Uebereinstimmung der Kriegsziele Jaymes mit denen des Königs und des Infanten Pedro von Kastilien. In den Verhandlungen mit einer Kardinalkommission wird ein drei- (tatsächlich vier-) jähriger Zehnt festgesetzt. Bedingungen: Alle nicht Christen gewordenen oder gefangenen Sarrazenen müssen fort, die Mesquiten Kirchen, von 10 eroberten Städten eine der Kirche überlassen werden. Pere legt den zweijährigen Kriegsplan Jaymes vor. Beide Parteien berichten an Papst bzw. König. Avignon 1318 April 4.

Senyor, jo Pero de Boyl besan vostres peus e vostres mans me coman en vostra gracia e merçe e us fas assaber, que dicmenge XII dies de Març fuy en Avinyo e sopte fuy

al palau del sant pare e entre a ell a sa cambra e fiuli reverencia e la recomendacio vostra e de madona la regina e dels senyors inffans, segons que acostumat es, e el be e ab bela cara me demana de vos e de vostra salut e de vostre estament e de madona la reyna e de tots los inffans e respost a ell e recomptada la vostra salut e el vostre bon estament vulgili presentar la vostra letra e el dixme, que la tengues, que vespre era e que era occupat de grans affers e que en laltre dia tornas a ell e que reebria la letra e ohiria mi de tot ço, que li volgues dir de part vostra. E laltre dia per lo mati el tench consistori e al vespre foren hi aquels missatgers del rey de Ffrança e nol pogui veher. Al tercer dia torne hi e entre a ell e presenteli la vostra letra e ligila el meteix, e ligida dix, que de creença era e que dixes ço, que dir volia de part vostra. E yo tantost recomteli, com ell vos havia enviat son rescrit, que vos tramessets missatge e scrivissets al rey Ffrederich enduenlo e consellanli, que sescrivis rey de Trinacrie e ques levas de scriure rey de Sicilia, segons lo tractament de la pau, que era stada feta entre ell e el rey Karles e que vos erets apparellat de obehir son manament e de ferho axi, empero voliets, que el sabet primerament sobre asso vostre enteniment, e lnteniment vostre era aytal, si a ell plahia per be dels fets, que pus lo rey Ffrederich devia personalment venir a la sua presencia, que lavors que el li enduyria e vos li induiriets e li consellariets, pero si ell volia, que ades li enviassets missatge cobrada resposta de mi de la sua volentat, que ho compliriets, segons que ell manas ho avia manat, e asso li dix yo segons la informacio, que havia de vos pus largament. E el me respos, que el crehia, que vos haviets bon enteniment als fets e pus vos conexiets, que axi era mellor als fets, que li plahia, que quant a ara que no hi tramessets ne lin scrivissets. E puix li dix, segons que de vos havia manament, com ell vos havia trames son rescrit, que el rey Robert e el rey Ffrederich li havien trames a dir per sos missatges e li havien scrit, que a les kalendas de Maig serien davant la sua presencia e que volia, que vos encara lus scrivissets induen e consellanlos, que els ho deguessen complir, axi si sens peril de lurs perssones e de lur estament ho podien fer. E encara

se contenia en lo dit rescrit, que, si ells venien, que vos que y deguessets esser e que dasso vos haviets ja complit en partida, segons son rescrit, axi que haviets scrit a cascun del dits reys induenlos e consellanlos la venguda en aquelles mellors maneres, que a vos era estat semblant. E que vos, senyor, hi enteniets a venir de tot en tot, si els hi venien per satisfer a la sua voluntat e per be de la pau. E com vos entesessets e volguessets venir, segons que vostra honor e vostra condicio requeria, en que hauriets moltes e grans messions affer, segons que la sua santidat podia be saber, e per molts e grans affers, que vos, senyor, e la vostra casa haviets ahuts, segons que ell podia haver entes e sabut, no fos be avinent a vos de fer les messions damunt dites, per ço soplegavets a la sua clemencia, que a ell plagues de atorgarvos la decima de la vostre terra dels VI ayns, ab la qual vos poguessets provehir en les dites messions, e dasso que romandria, que poguessets servir Deu e ell e la santa esgleya en lo fet dels Sarrahins de Espanya, en lo qual vos haviets gran affeccio, segons que vos ja daltres vegades ho haviets fet saber a la sua santitat. E asso, senyor, li dix largament, segons la informacio que yo he de vos, ab tots aquells mellors induimens que pogui. E el me respos tantost, que, si vos hi haviets a venir, que dasso ho dals que ell vos i provehiria, mas que la decima dels VI ayns era posada per lo fet Doltramar, e yo que faes una supplicacio solament sobrel fet dels Moros de Espanya. E yo, senyor, fiu la supplicacio, axi com ell mana, e estegui be VIII dies per grans affers, que ell havia e per la mort de la dona de la Ila, filla qui fo del comte de Foix, que no li pugui donar la dita supplicacio. E puys com agui avinentea e li vulgi presentar la dita supplicacio, el me dix, que la retengues, que ell volia, que yo proposas en consistori lo bon proposit, que vos haviets en los affers de Granada e que lavors donas la supplicacio, e asso era dijous, e donam dia a diluns seguent, que tendria consistori, e que proposas lo dit fet. E yo aquell dia meteix agui lo sagrista de Mallorques e larciaque de Calatayu, procurador vostre, e dixlus, com lo sant pare mavia manat, que diluns seguent proposas aquell fet en consistori, e pregue lo sagrista, que degues estudiar e ordonar una bella proposicio,

que, si obs hi era, que ho proposas, e informelo de vostra intencio. E el divendres mati yo hoen missa en casa dels Agustins vench me un porter, quel papa me demanava e que tantost anas a consistori, e yo per obehir son manament fuy tantost la e faerenme entrar la, hon ell ab los cardenals tenien consistori, e sopte, que fuy entrat, lo papa dix, que ell volia, que yo proposas alli lo negoçi de Granada, per que vos maviets trames. E yo li respus: Sant pare, vos me manas ir, que yo proposas aquest fet en consistori e donasme dia a diluns, e yo, sant pare, no son clergue ne sou letrat, que sabes proposar en lati, e dupteme, que, si yo recomptava la bona affeccio, que monsenyor lo rey ha en aquests affers, que alguns dels cardenals no mentesessen mon lenguatge, e per ço era mon enteniment, quel sagrista de Malorques, qui es açì en la cort e es de conçe de monsenyor lo rey, recomptas en lati aquest fet, e ja navia parlat ab ell, e ara, sant pare, vos havets trames a mi soptosament e yo, per obehir vostre manament, son vengut tost davant vos, si que no he pugut fer demanar ell; per que, sant pare, si vos volets, que en ma lengua recompte la bona intencio, que monsenyor lo rey ha en aquestes affers, yo ho fare. E el resposme tantost: Digats ho, que be us entendrem. E lavors yo començe e fiu ma proposicio e recompteli, segons que Deus mils me ministra, la bona intencio, que vos haviets en aquests fets de servir Deu e la santa esgleya e ell. E com yo agui finada ma proposicio, el me dix, que be mavien entes e que no mi calia demanar savi ne mestre en teologia, que yo havia be recomptada vostra intencio, la qual entenìa, que era bona, santa e devota e aytal, com devia esser de princep catolich. E demanam, si havia procuratori sobre aquest fet, e yo respusli que hoc, e manam, quel mostras tantost, e fuy al hostel e pres lo procuratori e porteloli en consistori e feu lom liurar a monsenyor en Bertran de Monfavet cardenal, e lavors lo papa me demana, si les covinençes, qui eren entre vos e el rey de Castella, si duraven encara, e yo respusli que hoc, mas que linffant don Pedro nel rey de Castella no manaven la guerra segons aquelles condicions, e el me demana encara, si al inffant don Pedro plauria, que vos cabessets en aquells affers, e yo li respus que hoc, que cert era yo, quel inffant don Pedro tenia-

vos axi com a pare e vos ell axi com a fill, e que moltes vegades linffant don Pedro vos havia pregat, que vos volguessets entendre en aquests affers e que entenia lo dit infant don Pedro, que, si vos, senyor, hi cabiets, que a ell seria fort gran favor e gran ajuda, e quels negocis naurien mellor espegament, e encara que, si algu havia en Castella, qui volgues en aquests fets embargar lo dit inffant, que per honor vostra sen lexaria vos proseguen aquests affers.

E aquell meteix dia en consistori comana lo dit fet al cardenal de Penestre e an Ja. Gayeta e an P. de la Colona, ab losquals son estat una e dugues vegades. E jassia que els majen fetes moltes e diverses demandes e yo respost a ells, pero encara no som venguts a neguna certa determenacio dels fets, per que jo us puscha enviar a dir neguna certenetat, mas havem empres, que dema, que sera dimarts quart dia Dabril, devem esser ensemps al alberch del cardenal de Penestre, e segons quels affers vendran, jols vos fare saber. Los altres affers podrets, senyor, entendre quinya carrera tenen, segons que en aquesta cedula es contengut¹⁾.

Aquesta letra, senyor, tro assi fo escrita el diluns e no la pogui espegar aquell vespre e agui mon acort de retenir lo correu, tro que agues parlat ab los cardenals, per ço que plenerament vos pogues enformar dels affers. Per que us fas saber, senyor, que vuy dimarts, que es quart dia del mes Dabril, yo ab los dits cardenals fom a la casa del cardenal de Penestre e els dixerenne de part del senyor papa, que la intencio sua era aquesta, que la decima dels VI ayns era ordenada per al passatge Doltramar, e axi que per neguns altres affers no hi entenia a tocar sino conservar-la a asso, que diputada era, mas que vehen la vostra bona intencio, que havia acordat, que us acorregues de decima, que entenia a posar novellament en vostra terra per III ayns e que us faria prestar daquella, que collida es, aytant com muntas la decima de un ayn, per ço que vos poguessets los affers començar ades. E que volien saber de mi, vos ab quantes cavallers ne ab quantes galeas ne a quant temps ne sots quinyes condicions entenia yo a obligarvos de proseguir aquests

¹⁾ Nicht vorhanden.

fets e que volien de tot en tot, que yols en dixes vostra entencion ne quinya informacio navia de vos sobre asso, per ço cor lo rey de Castella ho linffant don Pedro per ell seren obligats entre les altres en aquestes condicions, ço es assaber a menar la guerra estant personalment en la froutera per III anys e tenir cert nombre de cavalers e tenir certa quantitat de galeas en la mar tot layn e aquella doblar en lestiu; encara que en tota la terra, que guanyara, no romanga Sarrahi, si no era catiu e sis volia batiar que fos forro, e que les mesquites que fossen donades per a esgleyas e que de totes les ciutats, villes ho castells, que el pendria de X, que la esgleya de Roma nagues la una francha ab tota jurisdiccio plenera, e que en tots los lochs, que pendria, agues la esgleya la decima e la primicia, e que no gosas fer pau ne treua ab los Sarrahins sens consentiment de la esgleya de Roma. E els recomptat tot ço, que damunt es dit, yo lus respus, que yo davant ells en consistori havia proposada la vostra bona intencion, senyor, e depuys en los altres tractamens los havia comptada la manera, que vos enteniets a tenir en la guerra, es assaber que vos enteniets a entrar una vegada layn poderosament en lo regne de Granada per talar, combatre ab lo rey de Granada, si en son loch hi venia, ho ab tot son poder e combatre e envahir villes, castells e forces, que sens setges vos albirassets, que les poguessets pendre e a donar don en fruyts, en persones e en bens dels dits Sarrahins en totes aquelles maneres, que vos poguessets ne sabessets, e a asso affer, que us covenia, al menys entrar ab II mill. homens a caval e ab XXX mill. homens a peu. Encara per ço cor la vianda a obs de la ost hauria anar per mar, vos i covenrien armar algunes galeas, e asso enteniets a mantenir vos per II ayns. Encara tant mes mentre la decima vos bastas e encara ab lo vostre, mentre vos ho poguessets covinentment sofferir. E en aquests II ayns fariets la guerra ab les vostres gens en la frontera per mar e per terra e que dins aquest temps no hauriets treua ab lo rey de Granada, e que asso enteniets vos que ho poguessen ben fiar a vos e a vostra discrecio, qui en aquests fets vos moviets solament per serviy de Deu e de la santa esgleya de Roma e per exalssar la fe catholica e fer vostra honor e a asso havia yo poder

de vos de jurar en anima vostra, que asso fariets vos legalment e verdaderament sens ficcio neguna e a asso a complir enteniets, que la decima dels VI ayns e cullida e que es per cullir hi fos necessaria tota. E per ço que no volgi rompre los affers, dixlus, que asso, quem parlaven de la decima novellament posadora ne daltres condicions, que mentessen a demanar, que les me dixessen e yo que ho trametria tantost a vos per un correu, que sobre asso neguna informacio non havia de vos, que no enteniets, que asso us degues hom negar ne altres condicions demanar, e els me resposeren, que de tot asso farien relacio al sant pare e en asso som romases. E yo, senyor, fasvos asso saber per tal, que vejats los fets, en quiyn estament son, ne que us plaura manar a mi que fassa. Senyor, clam merçe a Jhesu Christ, que us do longa vida ab salut e exalsament e victoria sobre tots vostres enamichs. Scripta en Avinyo dimarts IIII dies Dabril.

CRD. Ap. Gen. 4. Or. Pap. Ssp. Notiz Acta Nr. 497. Einige Stellen daraus gedr. Soler, La corona de Aragon y Granada p. 206 f. zu 1318 März. Am 9. Mai antwortete der König: . . . Veent aço nons par, que deiam aver esperanca, que aquelles ne mayors gracias nos faça. Per que nons par, quel aturar vostre en la cort sia honor nostra neguna (Reg. 337 f. 359).

165. Pedro de Boyl an Jayme II.: Auf Befehl Jaymes Versuch den Kollektor vor Besuch beim Papste abzufangen; Versicherung der päpstlichen Thesaurare, dass zugestandene Zehntgelder wirklich ausgezahlt werden. Vergebliche Versuche den Papst zu sehen. Er ist für die nächste Zeit nicht sichtbar; die Wachen sind verdoppelt. Er soll melancholisch sein und Prozesse fabrizieren. Avignon (1318) April 17.

. . . Ane als tresorers del papa e dixlus, com jo havia ahudes letres dalguns oficials vostres, senyor, en les quals me fahien saber, que aquests, qui eren aqui per lo papa [per] reebre los diners de la decima, metien malicies e embargaven de no complir e satisfer a vos la decima, segons quel papa ho manava, e entre les altres malicies, que metien, dehien, que manament havien ahut dels tresorers, que no contrastant lo manament del sant pare, que tota la moneda, que havien cullida, faessen trametre ho portar a la cort, e aço yo no crehia, mas que men volia rahonar ab ells e saberne lur en-

teniment. E els me resposeren, que no plassa Deu, que els tan gran errada aguessen feta ne faessen ne nul savi hom asso no devia creure, que els scrivissen letres, quel manament del papa no fos complit en tot e per tot, mas que be era ver, que els scrivien lus letres a aquells comissaris e a altres, qui son per lo mon, qui reeben moneda per lo papa, que, axi com la han reebuda, la trameten tantost a la cambra, e per aquestes letres non entenen els embargar neguna gracia, quel senyor papa fassa a vos ne a nul altre. Puys, senyor, men fuy a casa del papa per parlar ab ell daquesta raho e estich hi tro al vespre e nol pugui veher, puys lendema hi torne e nol pogui veher, apres hi torne lo diluns mati e pregue an P. de la Via, quem endressas, que yo pogues veure lo papa, e ell entra a ell e torna tantost, e dix a mi e a tots aquells, qui eren en lo palau davant la porta de la cambra del papa, que nos nosen podiem anar, que vuy ne tota aquesta setmana no entendria en neguns affers. E axi, senyor, yo no he volgut retenir lo correu plus, per que us fas a saber tot ço, que yo he pugut fer, e daqui avant tendreho a prop e fareho, si a Deu plau, en tal manera, que per ma negligencia no si perdra res.

Les nouvelles, que son en la cort, ja les vos fiu saber daquestes dies, salvant que al papa es doblat lo reguart, axi que nul hom nol pot veher ne res no sich deliure ne sich fa salvant murar e guaytar e, segons ques diu, malenconiar e processés fer en la cambra; e si als sich creix de novell, tantost vos ho fare saber. A Deu per la sua merce prech, que us do longa vida ab salut per molts ayns e bons e honor e victoria sobre tots vostres enamichs. Scripta en Avinyo diluns XVII dies del mes Dabril.

CRD. Ap. gen. 136. Or. Pap. Ssp.

166. Capitula, welche der Erzbischof von Palermo und Graf Franziscus de Vigintimilliis Johann XXII. vorzutragen haben: 1) Inhalt und z. T. wörtliche Angaben der Reden, die Friedrich und die Sizilianer beim letzten Parlament gehalten haben, zur Beantwortung der Frage, ob er persönlich nach Avignon reisen solle. Entschuldigung des Königs. 2) Beantwortung der Vorwürfe des Papstes wegen Aenderung des Königtitels;

Friedrich konnte nicht anders handeln, da es der ausdrückliche Wille des ganzen Volkes war. Jetzt verzichtet er darauf.
3) Ausführliche Darlegung der Beziehungen Friedrichs zu Kaiser Heinrich VII., die lange vor Ausbruch der Streitigkeiten mit Robert bereits in Brescia und Viterbo begonnen hatten. (1318 Frühjahr.)

Forma ^{a)} capitulorum assignatorum . . .

Item ^{b)} ipsi nuncii, ut ostendant domino pape impedimentum legitimum, quare dominus rex non ivit, dicant, quomodo ipse dominus noster rex Fredericus fecit generale parlamentum suum, vocatis ad hoc et presentibus maioribus regni sui, qui ibi potuerunt comode interesse, ac sindicis universitatum omnium civitatum et famosorum terrarum sive locorum Sicilie et coram eis ipse per se ipsum verbum proponens declaravit eis: primo sanctissimam intencionem domini pape, quam habet ad quietem et pacificum statum mundi et specialiter ad pacem inveniendam et firmandam per eum inter ipsum et cognatum suum. Secundo modo erat multum expediens ac necessarium, quod ipse dominus rex personaliter propter hoc iret ad dominum papam. Tercio quod ipse iam firmaverat in animo suo nullis parcere laboribus vel expensis, quin presenciam ipsius domini pape adiret. Quarto quod propter hoc predictos barones et syndicos ad se vocaverat, ut cum eorum bona voluntate recederet, et de ipsorum consilio statum regine et filiorum ac regni regimen ordinaret, et maxime, quia maiores ipsius regni ad eundum cum eo penitus se modis omnibus offerebant.

Item ipsi nuncii referent domino pape postmodum responcionem et comune votum baronum et sindicorum omnium predictorum factum cum clamoribus, genuflexionibus et ploratibus multis supplicancium incurvatorum ad terram: „Miserere ¹⁾ nostri, domine, miserere nostri, ut cor nostrum et vita nostra a nostro corpore non recedat!“ Tandem pecierunt habere predicti barones et syndici mutuuum colloquium inter se in loco semoto et concesso eis per dominum regem non tantum

a) Vorher von anderer Hand: Copia seu.

b) So beginnen sie.

¹⁾ Matth. XX, 35.

illa hora sed eciam tota die ad respondendum super premis-
sis, sicut prima vice de mane, sic secunda vice omissis mul-
tis aliis finaliter responderunt: Domine noster rex, caput a
membris amoveri non debet nec membra sine capite pos-
sunt esse. Vos estis caput nostrum, nos ad invicem membra,
et ideo dignemini, si placet, misericorditer aut non ire ad
dominum papam, maxime quia ipse ad hoc vos rationabiliter
non astringit, sed mittatis vestros nuncios solennes ad eum,
aut omnes indifferenter veniremus vobiscum! Nam, domine
rex, toto illo tempore, quo a nobis absens fuistis, tota Sicilia
mestuosa continuo existens et lugubris se infelicissimam re-
putabat . . . Ideo, quia: „cani scaldatu lacqua fridda timi“ ¹⁾
dolorem predictum ad memoriam reducentes de predicta ab-
sencia, considerantes eciam gravia et dubia viarum pericula
atque discrimina ac eciam, quod regnum vestrum remaneret
omnibus maioribus et baronibus destitutum, nolumus iterum
Deum tentare de vestra ausencia et specialiter in partibus
tam remotis, iterum ergo et iterum ex parte Christi et glo-
riosissime matris eius, quod ab eundi concepto vestro propo-
sito desistatis, humiliter supplicamus. Nos enim firmiter
credimus, quod dominus papa, de quo pietatis, sanctitatis et
discrecionis maxima predicantur magnalia, considerans ea,
propter que supplicamus, eo quod satis sunt mundo notoria,
ha[be]bit vos rationabiliter excusatum, ad quem ire, ut sup-
plicaciones nostras piissime et rationabiliter per nos vobis
fuisse factas ostendamus, nos paramus.“

Super quibus dominus rex habito consilio diligenti ipsis
supplicacionibus obtemperandum assensit et in suos nuncios
digniores inter prelatos et maiorem inter seculares statim
ordinavit mittere ad vestre presenciam sanctitatis. Ex pre-
missis ergo predicti nuncii formabunt causam legitimam, quia
dominus rex non ivit, propter supplicaciones videlicet Sicu-
lorum, licet alias ipse esset voluntarius ad eundum. Pro ex-
cusacione autem ipsorum inter alia allegabunt ventorum rabiem
et maris fremitum per totum mensis Aprilis in istis partibus
ingruentes, licet apparatus nunciorum et galearum fuisset
longe ante completus.

¹⁾ Doch: ein gebrannter Hund scheut das heisse Wasser?

Capituli *) super mutacione tituli et privato colloquio.

Item ipsi nuncii antequam assignent procuratoria, nitan-
tur prius habere mutuum et secretum colloquium cum domino
papa. Cui intererunt iudex Perronus et iudex Januysius por-
terius (?)^{b)} quondam. Quo colloquio sic optento dicant sic:

Judex Tornellus *) procuravit domino nostro regi ex parte
sanctitatis vestre quasdam sanctissimas litteras vestras. In
quibus inter alia quatuor tangebantur, sicut patet per copiam
litterarum ipsarum, quam nobiscum habemus: primum erat,
quod arguebatis consilium domini nostri regis, quia ab ipso
processerat illud, quod factum est de asumpcione tituli Sicilie
per eundem dominum nostrum regem. Secundum erat, quod
predictum consilium fuerat nimis malum, eo quod predicta
assumpcio tituli in offensam Dei et irreverenciam ecclesie et
proximi lesionem. Tercium erat, quod mandabatis domino
nostro, quod dimitteret predictum titulum et accipiat Trina-
crie titulum in prima pace per ecclesiam confirmatum, paternis
monicionibus et benignis induccionibus eum ad hoc multipli-
citer inducentes ac tangentes specialiter, quod absque cor-
rectione tituli supradicti non poteratis comode eum prosequi
graciis, honoribus atque favoribus, quos erga ipsum in animo
gerebatis. Quarto quod ministrante pacis actore confidebatis
pacem illam invenire inter dominum nostrum regem et eius
cognatum, que esset Deo grata et utrique utilis ac accepta.

Primum concedimus, pater sancte, tamquam verum, set
addimus, quod predicta assumpcio tituli Sicilie processit a
consiliariis domini nostri regis, set eciam a comuni voto et
petitione importuna omnium Siculorum multipliciter facta
ipsi domino nostro regi, quod, ut sanctitati vestre clarius
patefiat ac eius causa pariter et motivum, scire vos volumus,
pater sancte, quod rex Robertus, longe antequam fieret pre-
dicta assumpcio tituli, fecit ista duo simul, scilicet vocare
dominum nostrum regem non regem set dominum Fredericum
de Aragonia asserendo ipsum regno ex culpa privatum, sicut
patet per literas suas, quas Barchinonensibus scripsit, quarum
transumptum nobiscum habemus legitime copiatum, nec non
et parari navalem exercitum maxime ad invadendum hostiliter
dominum nostrum regem et regnum ipsius: que duo Siculi

a) So Kop.

b) port mit us-Zeichen.

audientes conceperunt, quod ista simul fiebant penitus ad vindictam, eo quod bellum offensionis contra eos absque iussu vel assensu ecclesie per illum dominum sic acriter parabatur et quod exinde irritare credebat corda Siculorum ipsorum ad bellum sue iuste defensionis non viriliter assumendum; domino nostro rege propter privacionem tituli quasi humiliato, et propter apparatus invasionis predictae animo ipsorum prostrato: propter quod ipsi Siculi prius consulti et super hoc deliberacione habita diligenti unanimiter et concorditer voluerunt et importunis supplicacionibus pecierunt a domino nostro rege, ut assentire dignaretur non tantum tunc set toto guerificationis tempore, eciam in futurum, assumptioni tituli Sicilie supradicti, ut sic fidelius ^{a)} vires assumerent et ostenderent et bellum defensionis viriliter agerent ac irritarent cor illius domini et ipsorum ostium versa vice, sicut postea patuit per effectum et ^{b)} . . . clarius patuisset in Trapano, nisi mare et venti penitus obstitissent nostrarum aggressui galearum contra navalem exercitum illius domini. Supradictum fatemur ergo, pater sancte, non a nostro domino assumptionem predicti tituli processisse set a comuni voce consiliariorum suorum et eciam Siculorum. Ex hiis ergo concipiatis, si placet, hoc non fuisse factum in inreverenciam ecclesie nec per consequens ad Dei iniuriam vel proximi lesionem, set ipsius tantum guerram iniustam, ut predicatur, propulsandam, prout in vestris secundis litteris secundario tangebatur.

Ex hiis eciam dicant predicti nuncii sic: Pater sancte, si ^{c)} placuisset sanctitati vestre predictus Sicilie titulus, ut predicatur, sic assumptus, potuisset tolerari et debuisset non mutari, sicut vestre sacre littere mandaverunt, sicut tercio tangitur in premissis, quousque pax bona et solida, super quam nuper insistitis, firmaretur propter duo: primum est ex parte Siculorum ipsorum, qui, si, quod absit, pacem bonam non haberent et aliquo casu ad guerram ^{d)} . . . irent, nonnisi predictum Sicilie titulum propter predictam causam in nostro domino substinerent; secundum est ex parte ecclesie. Nam sicut ille dominus habet titulum Sicilie ab ecclesia, sic eciam dominus noster ab ipsa titulum regium habet et tenet. Ergo

a) videlicet. b) Ein Wort fehlt.

c) So der ungefüge Satz. d) Hier fehlen anderthalb Worte.

constat, non tantum esse in gravamen proximi set eciam in manifestam iniuriam ecclesie et per consequens Dei offensam, quod ille dominus non vocet regem dominum nostrum regem. Ad hoc igitur, quod non tantum equitas set eciam iusticia servaretur, non prius debuisset corrigi predictus titulus Sicilie sic assumptus, quam quod ille dominus iniuriam denominationis corrigeret, quam ipse facit et fecit de domino nostro in omnibus litteris suis. Tamen *) dominus noster, sicut propter nichil aliud nisi ob reverenciam Dei et vestram ac domini regis Aragonum tantum resignari fecit civitatem Regii et castra Calabrie in manibus legatorum vestrorum ac eciam confidenciam ^{b)} et firmam spem paternarum promissionum vestrarum et benignarum in predictis vestris litteris contentarum, dimisit predictum Sicilie titulum et titulum Trinacrie nunc assumpsit, orans et supplicans, quod predicta non sint sibi et votis Siculorum ipsorum preiudicatoria, sed potius ampliarum meritoria graciaram, prout quarto in vestris sacratissimis litteris de pace domino nostro accepta et utili specialiter tangebatur. Nam, pater sancte, qualis pax expediat ipsis Siculis, qui vestri sunt, videre potestis per ea, que tanto tempore gesserunt et gerunt ad invicem erga dominum nostrum regem et per ea, que ex parte ipsorum ostendimus sanctitati vestre de tenore dictarum litterarum illius domini supradicti, ita quod de contrario perfecte pacis, quam optant, quod absit, deterior et periculosior fieret recidiva.

Secundo dicent ipsi nuncii sic:

Pater sancte, scriptura divina dicit, quod crudelis est, qui famam suam negligit ¹⁾. Hanc autem crudelitatem a se unusquisque debet repellere toto posse, ad hoc maxime, iusticia suadente, nam eadem scriptura alibi dicit: Qui sibi nequam est, cui bonus erit ²⁾? Quasi dicat: Nulli. Placeat ergo sanctitati vestre benigne, a nobis audire multum breviter et in summa domini nostri motivum et causam eorum, que fecit erga cognatum suum tempore retro acto, eo quod, licet paternaliter, multipliciter tamen ipsum de hiis vestris litteris

a) Es folgt quia überflüssig.

b) Hier fehlt: tenens, habens, oder ähnliches.

¹⁾ Ich finde die Stelle nicht.

²⁾ Eccl. XIV, 5.

arguistis. Ad que paternitati vestre evidencius declaranda, scire vos volumus, pater sancte, quod condam dominus imperator, dum esset Viterbii ¹⁾, antequam Romam intraret et antequam materia alicuius dissidii vel causa discordie inter eum et dominum regem Robertum aliquatenus appareret, vel eciam ab aliis crederetur, quin potius de contrahendo matrimonium inter filiam ipsius condam domini imperatoris et filium ipsius domini regis Roberti firmiter speraretur, nuncios suos misit in predicta terra Viterbii ad dominum nostrum regem pro contrahendo ad invicem inter se mutuis amiciciis cum federis firmitate, prout de hoc ipse condam dominus imperator, dum esset in obsidione Brissie per dominum nostrum regem primo fuerat requisitus, eo quod confirmatus fuerat in imperatorem per ecclesiam sanctam, et per ipsam eciam veniebat in Romam ad recipiendum coronam de manu trium cardinalium reverendorum illuc ad hoc specialiter per Romanam curiam transmissorum, propter quod videbatur domino nostro, quod non tantum ad eius amiciciam sed eius eciam reverenciam teneretur, quodque in tali reverencia ecclesie sancte Dei credebat firmiter plurimum revereri. Et ideo dominus noster rex hac de causa predictos condam domini imperatoris nuncios recepit, sicut decuit, reverenter, et cum eis firmavit amicicias et phedera supradicta, eo maxime quod nullius tangebant offensam nisi hostium Christi infidelium, set solam continebant inter se mutuam caritatem. Postmodum vero, invalescente dissidii magni materia, post introytum imperatoris ipsius in Romam satis mundo notorie ipse dominus imperator pluries requisivit dominum nostrum regem per literas suas, quarum copiam statim possumus ostendere, pater sancte, quod eum iuvaret contra illos, qui predictos dominos cardinales ad conferendum et ipsum imperatorem ad recipiendum coronacionem predictam impediabant hostiliter non solum in preiudicium tocius rei publice et evidenciam tante iniusticie et ingnomiosum opprobrium proximi, set eciam in iniuriam ecclesie supradicte, attestans, quod dominus noster rex ad prestandum sibi predictum iuvamen propter ista secundum Deum et eciam mundi famam atque iusticiam multipliciter

¹⁾ Das ist doch nicht bekannt? Vgl. Haberkern a. a. O. Anmerkung V Nr. 8.

teneretur. Ad hoc certe dominus noster non denuo (?) acquie-
vit set vocatis ad se omnibus sapientibus regni sui, ut, quid
circa hoc per eum agendum esset, consulcius atque maturius ^{a)},
mandavit eis, quod equi statera examinis predicta librarent,
pluries et pluries ruminarent et demum sic librata et ruminata
per eos ad eum deferrent. Qui sapientes iussa domini regis
explentes de ipsorum comuni assensu, prehabito diligenti
consilio, concluderunt, quod dominus noster rex ad prestan-
dum predictum subsidium teneretur et quod absque iuris in-
iuria et remorsu consciencie ipsum negari non posset, ac
eciam quod contra hoc nulla pacis seu amicicie federa que-
cumque ^{b)} sacramentis vallata dominum nostrum regem ulla-
tenus obligabant, quin potius oppositum astringebat, eo quod
in predictis pactis et iuramentis superior auctoritas imperialis
semper subintelligebatur excepta. Inter hoc autem ipse con-
dam dominus imperator dominum nostrum regem suum gene-
ralem et imperii constituit ammiratum et pro contrahendo
matrimonio inter filiam suam et primogenitum domini nostri
regis ipsum per alios suos nuncios requisivit, quod officium
ammiracie, eo quod erat honorificum sibi, dominus noster li-
benter recepit et predicto matrimonio, quod sibi et suis filiis
satis profecturum sperabat, merito acquiescens pro ipso fir-
mando Romam ad ipsum condam dominum imperatorem nun-
cios speciales transmisit et ibi matrimonium ipsum firmatum
fuit post coronacionem imperatoris ac puplice eciam promul-
gatum ¹⁾. Propter hec tamen dominus noster contra aliquem
nichil penitus innovavit, set satis caute et cum quadam dis-
simulacione et taciturnitate in premissis dominus noster cum
domino imperatore transibat, et sic eciam transivisset, nisi
quia imperator ipse post suam latam sentenciam contra do-
minum illum de insequendo eum tanquam hostem rei puplice
suis mandatariis litteris in sua multiplici iudiciaria auctoritate
fundatis frequenter et instantissime requisivit, ita quod do-
minus noster rex ad huc iterum et iterum predictorum sapien-
tum omnia predicta librans examine et ipsorum consilium ad
obediendum imperatori de iure videns comuniter ac intrepide
declinare predicto mandato imperatoris assensit et Calabriam

a) Hier fehlt das Verbum.

b) quecumcumque Or.

¹⁾ Auch dieses ist nicht bekannt.

intravit. Ante cuius tamen introytum protestaciones premissit legitime, quod omnia per eum et suos facienda fierent omnibus iuribus et honoribus sancte Romane ecclesie semper salvis. Ad hec ergo, sanctissime pater, dominus noster non precipitanter, non subdole, non ignoranter venit, maxime quia nullum errorem ibi videbat concipi, ad quod non tantum predictorum sapientum suorum, set etiam tot aliorum proborum et literatorum virorum, quibus imperator ipse fulcitus erat, sic concorditer consilium declinabat. Quorum sapientum domini nostri consilium possumus vobis ostendere redactum in scriptis, si vestre tamen placeat sanctitati, cui etiam, si placeret, parati essemus ostendere omnia predicta per dominum nostrum rite et bene acta fuisse per omnem modum, qui magis expediens videretur.

Es folgen dann die capitula tradita notariis Michaeli de Cantono et Romeo de Artes referenda per eos ex parte regie maiestatis... regi Aragonum... Darin, dass die kgl. Gesandten absichtlich nicht zuerst zu Jayme II. gesandt seien, da der König als mediator erscheinen und nicht parialis sein solle. Kann J. den Frieden nicht vermitteln, soll er für möglichst lange treuga arbeiten. Dann: Item quod iudex Tornellus... missus pridie ad Romanam curiam audivit in eadem Romana curia aliquos ex dominis cardinalibus sibi et sociis in secreto dicentes, quod, si dominus rex Aragonum voluerit fratris negocia fortiter et bene suscipere, perducentur indubie ad profectum, honorem et comodum dicti domini nostri regis Friderici. — Dann folgen die Kapitel, wie die aragon. Gesandten die Friedensfrage behandeln sollten. Daraus wurde für die kgl. Gesandten Geraldus de Rocabertino und Vitalis de Villanova ein Transsumpt gegeben: tam in Latino, sicut iacent, quam etiam explanata: 6 Hauptpunkte und Nebensachen.

CRD. Ap. gen. 35. Gleichz. Quatern-Papier. Nicht besiegelt. Aber mit Eintragungen des B. de Auersone.

Aus Nr. 36^b, das diese capitula am Schluss etwas verändert bringt, erwähne ich den Vorschlag der h. Elisabeth von Portugal:

Item poterit tangere super hoc viam domine regine Portugallie, scilicet de prorogacione facienda per ecclesiam graciose usque ad alias generaciones illi domino, iuxta cuius spacium temporis ecclesia merito posset concedere libere et absolute domino nostro illud, quod nunc tenet, pro heredibus suis cum prestacione soliti census vel etiam augmentandi, eo maxime quia nuncii domini pape credebant prorogacionem factam per condam dominum summum pontificem illi domino usque ad tres generaciones habere intelligi, quantum ad terram, quam ille actualiter tenebat.

Es könnte, falls dies abgeschlagen würde, zugestanden werden, dass die Söhne Friedrichs Robert und den Seinigen Hilfe zu Wasser

oder zu Lande leisten müssten, wenn sie angegriffen würden mit genauer Fixierung. CRD 9751 schildern die Gesandten ihre Reise bis zur Ankunft in quadam insula ante Marsiliam. Dann Nr. 9749: Wie sie dort waren, erfuhren sie, schreibt der Erzbischof von Palermo, Franciscus de Antiochia, dass der Papst motu proprio an Marseille und Arles geschrieben und um gute Aufnahme für sie gebeten: *Deinde, cum prope civitatem Auinionem porreximus, omnes frater et nepotes d. pape obviam exiverunt, cum quibus recto tramite ad nullam partem aliam declinantes in locum, ubi d. papa degit, descendimus, a quo benigne recepti fuimus et tractati . . . 20. Juli.*

Am 19. Juli teilt Johann XXII. Jayme die Anwesenheit der Gesandten (*iam a diebus pluribus*) mit. Er lobt die Art, wie sie diserte multum et discrete die Abwesenheit Friedrichs entschuldigten: *Porro cum prefato comite seorsum in camera colloquium interdum habuimus, quem indubitanter invenimus matura industria peditum, in sermone fecundum virum, sicut nobis ex brevi notitia occurrere potuit, satis tractabilem.* Er hatte mit ihm die Pacifikation zu erreichen gehofft, wenn von der Gegenpartei jemand dagewesen wäre. *Sed, ecce, quod animo amaricato referimus rex ipse anxie multum expectatus hucusque non venit . . . nec pro se misit etiam aliquem, sperans, ut credimus, huc venire de die in diem.* Er hat die Gesandten hingehalten; endlich musste er sie auf Friedrichs Befehl ziehen lassen. *Redit ergo ad domini sui presentiam comes ipse suique college. Cui quidem comiti providimus consulendum, quod in suo huiusmodi reditu per te transitum faceret.* Er soll mit ihm Friedenswege beraten. Avignon 1318 Juli 19. („*Sicut tuam.*“) Leg. Johannes XXII. Nr. 31.

167. Jayme II. an Racional Petrus de Boyl: Sendung eines Briefs aus Sizilien zur Mitteilung an den Papst. Friedrichs Gesandten kommen zur Kurie. Tortosa 1318 Mai 5.

Rede Friedrichs vor dem Reichsparlament in Mazara am 24. März. Beginn: *A fructibus eorum cognoscetis eos.* Frucht Gottes bei den Menschen ist der Friede. Der Weg dazu sei durch den neuen Papst gebahnt, andererseits durch Friedrich in Gefahr und Arbeit. Er glaube ein guter Führer des Staatsschiffes zu sein. Er wolle jetzt das Schiff in den Hafen führen, darum gehe er zum Papste. Er verlasse sie nicht. Sein bestes Pfand, sein Sohn Peter und seine Familie blieben da. — Auf Veranlassung Roberts von Clarmunt zog sich das Parlament in einen Teil der Kirche zurück und beriet dort. Dann sprach Richter Robert von Palermo, hinweisend auf die Not des Landes, als Friedrich zu Heinrich VII. zog, sie liessen ihn nicht und erbatem kniefällig sein Bleiben. Fried-

rich sagte zwar, sie seien nicht gut beraten, er wolle später entscheiden, aber er lobte ihre Treue sehr.

Jacobus etc. Dilecto consiliario nostro et magistro rationali curie nostre Petro de Boyl salutem etc. Scire vos volumus noviter fuisse missam et pervenisse ad nos litteram quandam missam de partibus Sicilie per quendam mercatorem seu civem Barchinone cuidam alii civi eiusdem civitatis, per quam mittens eam significat, cui mititur, rumores sequentes.

Sapiats, senyer, que la vigilia de sancta Maria de Març ¹⁾ lo senyor rey Frederich feu son parlament ab los barons de Sicilia e los sindichs de les ciutats e dels lochs de Sicilia, qui eren venguts a Matzara, dix los son enteniment breument e pres la paraula del Evangeli que diu: A fructibus eorum cognoscetis eos ²⁾, e dix, quel fruyt de Deus en los homens es pau e que paria a ell, que per judici de Deu los afers fossen anats e passats, axi com eren estats entro ara pus, que son pare lo rey en Pere paça deça, per ço que vengues finalment a bona pau, a la qual ara Deus par, que agues oberta la via, per ço car avia trames tal vicari en terra, qui de tot en tot entenia a menarho a compliment. Car feyt li havia saber per jutge Stornell ³⁾, quen traurie bona e novella pau, de la qual luna part e laltras tenria per pagada. Laltra part de fruyt era estat de part sua segons son poder en sofrir trebaylls e perills grans, per tal que pogues menar a acabament, que agues bona pau per si e per sos vassals e era estat bon mariner en ço, que en tan grans fortunes la nau avia regida en tal manera, que la avia gardada de perir ab Deu. Mariner, qui sab navegar, no es gran cosa, si navega ab bouança, mas navegar ab fortuna sens perdre larbitri, aquell pot tothom tenir per bon mariner, e que tota hora sabria navegar, qui adonchs en tan grans fortunes si sab regir. La fi o la intencio mia o fruyt daquest trebayll es demenar la nau a bon port, ço es a bona pau e en veritat, quan be pensam los afers e les condicions nostres e vostres, fort be veem, que maior ops havets vos de nos que nos de

¹⁾ 24. März.

²⁾ Aus Matt 7, 16.

³⁾ Vgl. Verhandlungen der Gesandten Friedrichs mit dem Papste: iudex Torrellus.

vos, jasia que nos ne tenim per pagats e per honrats de tan bons e de tan leals vassalls, com vos sots. Car nos non som de tal condicio, que sempre mas no aguessen honradament, lo que nos fees mester, mas vos en veritat qui us deseparas lestament vostre, no seria segur per la occasio, que es entre vos e los Franceses, e nos ne creuriem aver pecat en nostra anima, si us abandonavem a tal gran perill, per que volriem metre vos e nos e nos e vos en estament de bona pau e per aquesta raho volriem anar al sant Pare personalment, car negu no faria tan be nostres afers com nos meteixs e per ben vostre e nostre treballar hi em ens en metrem a tota aventura per guardarvos, car axi u devem fer e a maiors perills nos som ja meses, que aquest no seria; car cert no havem paor de bataylla ni daltres coses contraries. Per que us fem saber nostre enteniment e volem, quens digats lo vostre, mas tota hora us pregam, que vuylats e que us placia, que nos anem, que nos sabem, que sera per gran be vostre e nostre, e no creats, que us vuyllam enganar ne abandonar ans vos lexarem la maior e la mellor penyora, que Deus nos sap, ço es nostre fill, qui aci es, en Pedro, e tots los altres, mas la reyna verament ne venra ab nos, que y sera present.

Levase misser Johan de Clarmont e els altres barons e jutges e sindics e tirarense a una part de la esgleya de Matzara, on se feu lo parlament, e agren lur consell. E puy tornaren denant lo rey a respondre e comauaren lur loch tots a judici Robert de Palerm, que respos molt be e entre les altres coses dix: Ne derelinquas me, domine Deus meus, ne discesseris a me ¹⁾ . . .

Encara, senyor, nos recordam del temps del Emperador, quan anas en Pisa, que nons era semblant, que james vos recobrassen e la los nostres coratges anaven tots crodolan e sanaven departen los uns dels altres es discusien tots, per que sabem, que trebayll e perill nos soferien per la vostra ausencia, per que, senyor, pus que una vegada Deus vos ha retornat en nostre poder, ja nons escaparets una altra, quan que nos no confiassem, que vos nons enganariets ni venriets menys de ço, quens permetriets de la vostra tornada, e axi,

¹⁾ Aus Ps. 26 und 21.

senyor, faça se per misatges tot ço, que fer sen pora e d'altra cosa nons parlets de vostre anar. E daço, senyor, humilment sopleguen a la vostra sancta reyal maiestat tots aquests barons e sindichs e tots los altres e agenollarense tots mans juntes e li clamaren merce, que aço nols denegas. El rey dixlos, que encara volia, que ells hi pensassen mils e que no li era semblant, que ells hi aguessen aut bon consell, car a ell paria, que mellor fos lanar e quel nols atorgave pas ni determenava encara, que no y anas; e la on vis, que per lo mellor lur fos, que justament los en podia forçar, e loals molt, con los havia trobats bons e leyals e especialment tant, com ell fo absent de Sicilia, que sens que ells no sabien nulla novella dell ni quan venria e que havien esperança de tal guerra e poder, con lo rey Robert y vench, que anch no oy, que una brega o un desacort haguessen aut entre si ni moviment ni torbament degu, de la qual cosals fahia gracies e de les altres coses, que havien feytes com a leyals homens en temps de la guerra.

Significatum etiam nobis est per litteram illius, cui missa est littera supradicta, se ab aliquibus de partibus Sicilie litteras habuisse memoratum regem Fredericum elegisse nuncios suos huc venturos, qui esse dicuntur comes Franciscus de Vintimilla, archiepiscopus Panormitanus, Bartholomeus de Monteaperto, et Lamfranchus de sancto Basilio, qui sunt breviter adventuri. Et licet pro bono placuisset nobis vehementius, ut certiozem et placibiliorem rumorem domino summo pontifici super adventu dicti regis Frederici significare possemus, attamen volentes ea, que scimus sub prescripta forma, significare sibi volumus ac vobis mandamus, quatenus dilacione reiecta premissa antefato domino summo pontifici pro nostra parte exponere et reserare cnetis ac contenta in dicta littera, si sibi videre placuerit, hostendatis, ut ipse, prout discrecioni immense sanctitatis sue utilius apparebit, possit pacis tractatibus et eiusdam effectui, antequam frugi tempus indicatarum trengarum discurrat, comodius providere. Datum Der-tuse III. nonas Madii anno domini M.CCC.XVIII. B. de Auer-sone mandato regis et fuit ei lecta.

168. Königin Elisabeth an primogenitus Jayme: Friedrich d. Sch. will in diesem Sommer den entscheidenden Schlag führen. Steier (1318? oder 1317?) August 6.

... Prefatus dominus et conthoralis noster ad presens maxima armatorum multitudine precingitur ... suorum et imperii emulorum superbie cornua conterendum. Speramus equidem, quod hac estate nostra et imperii sic disponat negocia, quod pacis et tranquillitatis amenitate simul inantea gaudeamus ... Dat. Styre VIII. idus Augusti.

Or. Perg. Ssp. Defekt. Noch dringende Bitte um Nachrichten. Das Stück ist schwer zu datieren; es fällt sicher vor den Ordenseintritt des Infanten 1319.

169. Fr. Angelus (de Claren) an Philipp von Mallorca: Mitteilung über den erbaulichen Tod des Kardinals Jakob Colonna. (1318 nach August 14.)

Reverendo et illustri viro Phylippo de Maioricis in omnibus vilis et modicus frater Angelus salutem. Noveritis, quod in vigilia assumptionis domine reverendus pater et dominus Jacobus de Columna migravit ad Christum cum multa fiducia. Nam in tota sua infirmitate dolorum corporalium et anxietatum et miseriarum, quibus infirmi comuniter premuntur, oblitus ferventer et incessanter octo diebus oravit indefesse et continue usque ad expirationem ultimam. Et in nullo suus spiritus requiem inveniebat, nisi in auditu et probatione verborum Dei et orationum sacrarum. Ex quo factum est, quod omnes, qui ei serviebant et qui eum ministrabant, prelati et subditi, amici et religiosi et cuuscunque status et conditionis homines in stuporem et admiracionem convertebantur, diligentes addebant et visione et contemplatione tante devotionis et spiritualitatis fortitudinis reverentiam reverentie ei primo prehabilem(?). Et retrahentes et odientes convertebantur ad ipsius honorem et laudem. Habuit enim usque ad ultimam expirationem intelligentie et memorie claritatem et cum divinis laudibus expiravit. Orate Jesum pro ipso, quia, sicut nostis, vos super omnes homines diligebat.

Aus Venedig, Bibl. Marciana Cod. Lat. III, 107 f. 114 v. Mitgeteilt von Dr. Cajetan Schmitz O. Min. Vgl. Ehrle, Archiv für Litt. u. KG I, 564 Anm. 1. Jakob starb am 14. August 1318.

170. Dokumente zum Heirats- und Thronverzicht, Ordenseintritt und zur neuen Sinnesänderung des Infanten Jayme. 1319 und 1320.

1. Infant Jayme an Jayme II.: Erklärung für seine den König befremdende Unentschiedenheit in der Ehesache; wo Zwang und Furcht, da kommt Zweifel. Er wollte nicht heiraten; Beteuerung seiner sittlichen Reinheit. Tortosa 1319 April 3.

2. Johann XXII. an Infant Jayme: Freude über seine Frömmigkeit; Ermahnung zu innigerem Verkehr mit dem Vater; Warnung vor Einsamkeit; Drängen zur Heirat. Avignon 1319 September 19.

3. Johann XXII. an Jayme II.: a) Staunen über den Thronverzicht; Anerkennung seiner Vorsicht; Drängen zur geduldischen Nachsicht. A. 1320 Januar 10. b) Mitteilung der Entrüstung des kastilischen Königshauses und Landes über den Heiratsverzicht. Ratschläge. A. 1320 Januar 18.

4. Verzicht und Eintritt in den Hospitaliterorden. Tarragona 1319 December 22.

5. Königin Sancia von Neapel an Jayme II.: Teilnahme wegen der Sinnesänderung des Infanten. Ihre Hoffnung auf Alfonso. Der Vater müsse ihn in der Freundschaft des angiovinischen Hauses erziehen! Fern sei, dass nach dem weisen Salomon ein Roboam komme. Erinnerung an die Verdienste Roberts um Jaymes Haus. Marseille 1320 Januar 22.

6. Verhör des Adam Perez, den der Infant, aufgeregt durch das Bitten der Verzichtgegner, nach Tortosa sendet, um einen Weg zur Umkehr zu finden. (1320 April?)

7. P. de Deo an Jayme II.: Dringende Bitte den Infanten aus der ihn verwirrenden Umgebung zu befreien und nach S. Creus zu schicken. Er bürgt für ihn. Tarragona (1320) Mai 5.

8. Bericht des B. de Fonoyllario über energische Einwirkung auf den Infanten, der böse Briefe an König Robert gesandt. Tarragona 1320 Mai 6.

9. Infant an seinen Vater: Hat das Habit von Calatrava in S. Creus genommen. Will ihm stets gehorchen; bittet um seine Liebe. S. Creus (1320) Mai 20.

10. Johann XXII. an Jayme II.: Dispens vom feierlichen Gelübde gibt es kaum. Der Hospitaliter Jayme soll in seiner „vocatio“ bleiben. Avignon 1320 Mai 19.

1. Reebem, senyor, ab deguda reverencia la letra de resposta, la qual novellament nos avets tramesa, a la qual, senyor, humilment vos responem, quens plau de ço, quens avets trames a dir, que volets sobresiure en demanar lexovar a vos promes tro al temps ordonat ^{a)} . . . A aço, senyor, quens avets fet saber, queus marvellats fort de nos, quar axi estam encara en dupte et en balança, et que ades atorgam la cosa, ades y duptam: vos responem, senyor, que, quan les coses satorguen no ab volentat dom et mes per pahor et per affronta que per grat o per plaer, no es maravella, si hom nesta ab reguart et ab dupte. Quar tot ço, senyor, que nos avem fet ni atorgat daquest feyt, mes o avem fet per pahor et per affronta que per voluntat, que nos aguessem de pendre muller. E axi, senyor, no us marvellats, si variejam, que hom ha a variejar per força en les coses, que no fa hom de cor o de voluntat et les ha hom a fer per gran instancia o per reguart. E podets, senyor, conexer, que nos no avem ahut voluntat de pendre muller, quar, depuys que nasquem en ça, no avem conegut nulla fembra carnalment. Dada a Tortosa dimarts III dies anats del mes Dabril en lany de nostre senyor de MCCCXIX.

Kopiert aus einem modernen Album im Kronarchiv.

2. Johannes . . . nobili viro Jacobo . . . benedictionem . . . Scripsisse, tibi fili, post salutationis eloquium sub infrascripta forma meminimus hiis diebus ¹⁾ illaque ideo iteramus, quia cordi nostro insident, et an ad te pervenerint, ignoramus: Exultat, fili, cor nostrum in domino ipsumque devotis laudibus anima nostra magnificat, quod tu, sicut habet multorum grata relatio, quam letanter audimus, spiritu cogitandi, que recta sunt, propicius et agendi de sui muneris largitate percepto per semitas graderis equitatis teque verum iusticie co[n]stitutis amatorem ei, qui iustus est in omnibus viis suis, per laudabilem cultum eius gratum obsequium impendendo . . .

a) Folgt eine kleine unverständliche Stelle.

¹⁾ Am 19. August 1319 Leg. Nr. 33.

Tuum reverearis . . . genitorem, eum sedula et devota visitatione letifices et ut in oculis suis appareas gratosus, frequenter eius conspectibus presertim infirmitatis vel debilitatis tempore tuam exhibere presentiam non obmittas ¹⁾, solitaria vero loca, ne singularis ab aliis vel solitarius habearis, colere pretermittens, insignia potius et alia multitudine referta fidelium . . . studeas frequentare, baronibus, nobilibus et aliis de prefati genitoris tui regnis et terris te benivolum et benignum exhibeas et eos ad consortium tue familiaritatis et conversationis admittas . . . Preterea quia tibi per matrimonium inter te et dilectam in Christo filiam nobilem mulierem . . . natam clare memorie regis Castelle, annuente domino, contrahendum, de quo, sicut nosti, habitus est tractatus, honoris et status incrementa speramus magnifica proventura, et si per te, quod absit, staret, quod non fieret, odia et rancores et alia varia dispendia subsequi formidamus, presertim cum fere omnes catholici principes orbis terre ei sint consanguinitate coniuncti, nec hiis temporibus, si diligenter advertis, posses alii tam honorifice matrimonialiter copulari: quesumus, ut ad matrimonium huiusmodi contrahendum procedere non obmittas . . . Dat. Avinione XIII. kalendas Octobris pontificatus nostri anno quarto.

Leg. Johannes XXII. Nr. 39. Or. Bulle fehlt.

3. . . a) Tria nobis, fili carissime, innotuerunt regie littere novissime nobis misse: videlicet mutationem status tui primo-geniti, diligentiam sedulam, quam ad impediendam illam adhibere curasti ac constantem patientiam, quam in mutatione tenuisti huiusmodi et servasti. Profecto, fili carissime, primum admiratione vacuum non videtur. Quis enim non miretur adolescentem inclitum regna et honores respuere et sponsam abicere sic preclaram? Utique nos miseri de talibus admiramur, qui de presentibus ideo sepius perperam iudicamus, quia finem, ad quem ipsa ordinavit ille, qui omnia disponit suaviter, ignoramus? Set in illius oculis . . . hec non videntur mirabilia set congrue et convenientissime ordinata.

Secundum autem fuisse laudabile arbitramur. Quis enim laude dignum non dixerit patrem providum, cui est cura de

¹⁾ Bezieht sich auf Klagen Jaymes II., wie er sie in seinem Rundschreiben äussert.

filio procurare filium in statu constanter persistere iuxta humanum iudicium Deo grato, filio honorabili, patri placido et subditis oportuno? Utique sapiens nullus dicet!

Tercium autem velut magna virtute plenum apud Deum credimus renunciacione magna condignum. Tene igitur, fili, virtutem patientie! Sta in illa inmutabiliter! . . . Redde illi vitulum labiorum¹⁾, qui talem tibi dedit primogenitum, qui novit terrena regna respuere, ut possit ad celestia facilius pervenire. Instrue illum et confortare paternis salutaribus monitis, ut inceptis laudabiliter perseveret, quia profecto melius fuisset illi et omnibus, qui eum diligunt, ipsum non aggressum fuisse talia, quam ab aggressis apostatando dampnabiliter resilire! Age gratias bonorum omnium largitori, qui tibi filium, ymmo filios alios contulit, quos dante domino poteris in regnis et tēris aliis dimittere successores. . . Dat. Auinione III. idus Januarii pontificatus nostri anno quarto.

Leg. Johannes XXII. Nr. 46. Or. Bulle an Hanfschnur. Nr. 45 ist an den Infanten Alfonso, den jetzigen Tronerben, gerichtet: „Habes, fili, ex quo in te ius primogeniture transivit“ . . . Soll seinem Vater in allem gehorchen. Selbes Datum. Kopie Pap.

. . . b) Quam sit domus tue regie ac Castelle, fili carissime, unio grata Deo, mutuo utilis, utriusque fidelibus desiderabilis et universe christiane religionis professoribus oportuna, . . . ex parte percepimus et tuam ex parte providentiam credimus non latere . . . Sane, fili, sicut hiis diebus ad nostram perduxit audientiam relatio fidedigna, domus illa Castelle contra tuam propter dissolutionem matrimonii celebrati inter primogenitum tuum et Helionorem natam carissime filie nostre regine Castelle turbata dicitur et tota illa patria iam commota. Per quod expediens arbitramur, . . . quatinus solennes ad reginam prefatam et regem curet providentia regia nuncios destinare, qui super dissolutione huiusmodi eisdem in prelatorum et baronum illis assistentium presentia innocentiam tuam pandant, diligentiam, quam, ut dictum contraheretur et consumaretur matrimonium, adhibere curasti, aperiant et displicentiam, quam ex ipsa dissolutione habuisti, apertius manifestent, sinceram quoque tuam affectionem, qua ad dominam illam afficeris, prudenter studeant intimare. Consulimus

¹⁾ Oseas XIV, 3.

insuper, ut prefatam nobilem, quamdiu apud te residebit, sepius consoleris, comitivam sibi decentem teneas nec de ipsa temptes aliquid absque regis et regine Castelle beneplacito ordinare. Et cum ipsam ad regem et reginam predictos remittere te continget, iuxta tuam et ipsius magnificentiam ipsam honorabiliter remitti provideat regia celsitudo. Per hoc enim ora obstruentur iniqua loquentium, obviabitur maliciis querentium inter te ac regem et reginam predictos suis susurriis disseminare discordias . . . Dat. Auinione XV. kalendas Februarii pontificatus nostri anno quarto.

Leg. Johannes XXII. Nr. 47. Or. Bulle an Hanfschnur. Adresse. Der Papst wusste nicht, dass der König schon am 22. October 1319 an die Königin von Kastilien klagend geschrieben, dass sein Sohn in einen Orden treten wolle. En esta enfermedat tan luenga, que avemos ovido, nunca vino a nos, sabiendo algunas veces por nos et por otros, que eramos en punto de muert. Da die Zeit der Publikation der Ehe im October gekommen, habe er Gonsalvo Garcia zu dem Infanten gesandt: Es sei Zeit zu heiraten! Jayme bat um Aufschub. Dixo, que no entendia regnar per cosa del mundo. Beide trafen sich dann auf der Reise. Der König liess ihm den Brief des Papstes zeigen (vgl. oben), der mit guten Gründen zur Ehe riet. Dann kam die zur Heirat festgesetzte Zeit: E oyeron su missa el et la infanta sollempnialment la viespra de sant Luch (17. October). E depues fecho esto, dixo nos descubiertament su volentat, que por cosa del mundo no era su entendimiento de regnar ni de fincar al siglo. Trotz der Einwirkung der Erzbischöfe von Tarragona und Saragossa blieb er dabei. Reg. 245 f. 198^r. Aehnlich schrieb der König an viele u. a. an König Philipp V. von Frankreich und Karl von Valois, die freundlich teilnehmend antworteten.

Der offizielle Entsagungsakt des Infanten, unterzeichnet von Johannes d. d. regis natus et cancellarius ac electus Toletanus und Johannes Burgundi sacrista Maioricensis, beginnt: In Christi nomine. Noverint universi, quod nos infans Jacobus . . . primogenitus et iam etiam per vos emancipatus, fatentes nos excessisse etatem viginti trium annorum, ad eum, per quem reges regnant . . . nostrum dirigentes intuitum, ut ei pura mente servire ipsumque sectari liberius videamus, . . . idcirco divina nobis gracia inspirante, licet matrimonium per verba de presenti nuper (17. October) contraxerimus et in facie ecclesie sollempnizaverimus cum inclita domina infantissa Elienora illustris Ferdinandi beate memorie regis Castelle filia, ante tamen inter nos et ipsam infantissam carnalem copulam subsequatam . . . ius primogeniture . . . resignavimus. (Reg. 348 f. 22 v.)

4. Notula emancipacionis, renunciacionis et ingressus ordinis domini infantis Jacobi: Notariatsinstrument. Der Notar berichtet: Als am

22. December (XI. kal. Jannarii) 1319 Jayme II. den Infanten Jayme emancipiert hatte et a nexibus potestatis patrie liberasset und letzterer das ius primogeniture et successionis resigniert hatte: accessi ad domum fratrum Predicatorum Terrachone, wo der Infant wohnte und zurückgekehrt war. Et inibi, videlicet in capella altaris b. Katharine, eodem die ante prandium presentibus infrascriptis d. d. infans audita missa in altari dicte capelle processit ad ingressum ordinis Hospitalis s. Johannis Jherosolimitani sub modo sequenti.

Presentibus fr. R. de Impuriis priore Cathalonie dicti ordinis, fr. A. de Solerio comendatore domus Barchinonensis . . . sass fr. A. de Solerio, dem vom Ordensmeister Elyonus de Villanova laut Urkunde mit Bleibulle gestattet war, einen Edlen in den Orden aufzunehmen, vor dem Altare und hielt librum ewangeliorum in gremio una cum cruce ymaginis domini nostri Jhesu Christi.

Infans Jacobus indutus iam vestibus dicti ordinis, clamide excepta, flexis genibus ante dictum fr. A. posuit manus super dictum librum apertum et crucem domini et tunc dictus fr. A. exposuit sibi verbotenus ea, que in recepcione fratrum Hospitalis sunt solita explicari et inter alia, quod certus esset d. d. infans, quod recipiendo habitum non haberet annum probacionis in ordine, set in continenti assumpto habitu esset professus! Et cum d. d. infans omnibus verbis d. fr. A. respondisset, receptoque ab eodem d. infante per d. fr. A. sollempni voto et promissione super librum ewangeliorum et crucem domini: videlicet, quod esset preposito obediens cuicumque, qui sibi per ordinem assignatur, et quod cum Dei auxilio caste viveret et esset, quod viveret sine proprio, et promisso etiam per eundem infantem ad exposicionem d. fr. A., quod esset servus et sclavus dominorum infirmorum: stand er auf, nahm Buch und Kreuz und trug es auf den Altar, nahm sie wieder und brachte sie dem fr. A. Qui extunc recepit eum in fratrem d. ordinis Hospitalis, ponens super eum clamidem nigri coloris cum cruce alba, qui habitus est Hospitalariorum. Das müsse er in Erinnerung an das Kreuz Christi tragen. Et postmodum osculatus fuit d. d. infans predictum fr. A. et predictos priorem et alios fratres Hospitalarios. Unter den Zeugen war auch Bernard des Fonollar.

Im Frühjahr gefiel dem Infanten die Farbe des Mantels nicht. Er verlangte vom Papst Dispens. Johann XXII. schrieb („Super petitione“ de clamide honesti coloris preterquam de nigro): Decet, ut idem genitus tuus . . . fratribus dicti ordinis in habitu sit conformis et, quanto maior est, humiliet se in omnibus . . . Absit . . . Avignon 1320 April 5. (Leg. Joh. XXII. Nr. 49). Der Infant fügte sich und fragte an, ob der Papst dispensiert habe sobre la gracia, que demanavem per raho del vot, que feem a s. Creus e de elegir nostra sepultura, en qual loch nos volguessem . . . Tarragona 1320 April 25 (CRD 6406). Schon 1311 hatte er seine Grabstätte für s. Creus gewählt und versprochen, nur in die Hände des Abtes von S. Creus seine Gelübde ablegen zu wollen! (CRD 6416.)

5. . . . Regie sapientie monita paterna non tepescant . . . in eiusdem domini Alfonsi adolescencie solerter informandam indolem, ut ad nos et nostros . . . debite benivolencie servande semper ampliori affectu continue refirmetur. Quantum enim ingratitude viciu[m] erga suos Deo displiceat, ut orrendum exemplum commemorat domini Ferrandi condam de Maioricis, qui de fratre nostro factus nobis extitit hostis gravis! Absurdum namque foret, quinimmo certe nefandum, ut, qui corporale de nostro sanguine esse sumpsit, nobis vel nostris fieret obviu[m] absque causa. Absit, ut surgat unquam rex novus ingratus, qui beneficia Joseph ignoret, succedatque alter Roboan ^{a)} post alterum Salomonem, qui spretus suis consiliis iuvenilia prosequatur et pacis fructus . . . fraudulentis applausibus vel subdolis instruccionibus disvellantur. Novit enim iusuper magnificencia, quanta specialitate dominus et vir noster Jerusalem et Sicilie rex voluit vobis et vestris mediante condam domina Vyolante, germana vestra, uniri. Et in hiis, que potuit, etiam ad promotionem nati vestri efficaces et utiles interposuit partes suas. Et confidimus in domino, quod ceteri de domo vestra et qui nunc sunt et qui erunt pro tempore ab eodem domino viro nostro et suis suscipient ac recipere poterunt sui status imposterum plurima promotiva. Dat. Masilie die XXII. Januarii III. indictionis.

Or. Perg. o. Nr.

6. Adam Perez iurat et demanat, que digue, per la qual raho ana laltra dia a Tortosa, respos sots virtut del sagrament, que, com el fos laltre dia ab lonrat frare Jacme fill del senyor rey, lo dit frare Jacme lapella e feu li jurar, que ell tengues secret ço, quell li diria. E dix li apres lo sagrament: Adam, jo he entes et son cert, que als prelats et als richs homens de la terra displau fort, com no he pres ne no pren la infanta. Et los aldeans et molts daltres Darago, qui vengren laltre dia açi, ploraven et feyen gran dol, com jo no la he volguda pendre. E deyen nos, que molts treballs ne porien exir, e jo en ahuda gran compassio. E axi vets vosen a Tortosa an Garsia Ferrandez majordom de la infanta dona Elienor et an Romeu Gerau et a Diego Gonçaluez. E digats lus, que juren tenir secret ço, que us lus direts de

a) So Or.

part nostra. E apres deys lus, que, si nos anavem a Tortosa, sins livrarien la infanta et sins obririen et [que?] iriem secretament la. E el dit Adam ana a Tortosa et feu venir los damuntdits Garsia Ferrandez, [Romeu] Gerau et Diego Gonçal[ues?] ^{a)} . . . a la casa dels frares Menores de Tortosa et pres sacrament dells. E puy dix lus sa misatgeria. E els damuntdits retengren se acort e puy resposeren, quen Garsia Ferrandez sol o ab alsco dels altres sen irien al dit frare Jacme et parlarien ab ell desta raho. E axi quel dit Adam sen tornas primer e quel isques a Cambrils, per quels sables ab frare Jacme, ^{a)} . . . hora porien parlar ab ell. E axis feu, quel dit Adam sen torna al dit frare Jacme. El qual li demana, quin respost havia trahut. E ell dix li, que ells devien venir ab ell. El infant ^{b)} . . . a plorar e dix: Tort meu, senor, com daçom son entremes, que mils me va ara, que si cabia en los affers ne en los treballs del mou. E el dit Adam respos li, que en veritat ell deia be, majorment com aço, quell volia fer, fos cosa, qui nos pogra fer per re; que el dit Adam navia secretament parlat ab lo guardian de Tortosa, qui li havia dit, que nel papa hi dispensaria ne fer res poria en null manera. E linfant respos: Tort meu, senor, et tant tost, com vos hic fos partit, tremes a la vostra posada, que nous nanassets, si anat nous nerets. E vejats com ^{b)} . . . faria aço jo, que ^{c)} . . . si dispensacio no puix haver. E apres aquest Adam ana a Cambrils a Diego Gonçalues e puy torna a frare Jacme ab Diego Gonçalues ensems, quis nana a la posada. E aquest dix a frare Jacme, que Diego Gonçalues era vengut, e ell resp[os], que vengrens a la bona hora. E aquest ana per Diego Gonçalues e dix puy a frare Jacme, que ell sen volia anar a senyor rey per endreçar, que fos de casa del senyor infant Namfos. E frare Jacme dix li: E no esperarets, quinya resposta me fara Diego Gonçalues? E aquest dix: que no! E ell dix li, que saturas de tot en tot. Et aquest dix: Senyor, aço no es cosa, quis pogues fer menys del senyor rey. E ell respos li: Que sabets vos, que ha entrel senyor rey et mi? Nous vullats vos metre entre ell et mi? E aquest Adam, contre volentat del dit frare Jacme,

a) Loch für 2 Wörter.

b) Fehlen 2 Wörter.

c) Eine halbe Zeile fehlt.

no espera[n]t lo dit respos del Diego Gonçaluez, venc sen al senyor rey per sos affers . . .

CRD Ap. gen. Nr. 69. Stark verblasste gleichzeitige Kopie Pap.

7. . . Placeat vestre regie excellencie eruere filium vestrum et me servientem sibi, postquam Deus operatur in ipso, a multis temptacionibus sibi oblatis a seductoribus mundi huius et multis malis et obprobriis liberare, quam cicius poteritis, suum volitum adimplendo. Nam vobis sit certum, quod, postquam apud nos fuerit (?), ego faciam taliter solummodo, ut abbas non contradicat michi, quod ipse vivet secure consolatus et in domino roboratus. Nam tunc non turbabitur ab hiis, qui continue nunc et regnum et ipsum desiderant perturbare, qui veniunt cum diversis legacionibus in vestimentis ovium et ad eum confluunt circumquaque. Hec autem, que ipse modo requirit, diu est, quod michi promisit set in secreto. Quare non est persona nostri status nec alterius, que per me sciat hoc excepto vobis. Attendat vestra regalis excellencia circa hoc expediendum, ne sciatur ab istis, apud quos sumus, et ex eorum malicia et invidia ipsum faciant variare . . . Dat. Terrachone III. nonas Madii.

CRD 3288. Or. Pap. Ssp. Ob der Brief gegen Fonollar arbeitet? Am 20. Mai (die martis post f. Pentecostes) schreibt fr. P. de Deo an Jayme II : quod illustris dom. natus vester devote et cum vero proposito complevit ea, que promiserat se facturum, et ut plene scio, proposuit vivere in omni sanctitate et virtutum profectu. In S. Creus.

8. Bernard des Fonollar an den König: Am Mittwoch (6. Mai?) war er beim Infanten Jayme. Frage: Warum er gekommen? Antwort: Der König sende ihn. Er sagte dem Infanten, wie er zum König nach Casteyllo gekommen, wie der König ihn oft gebeten, geraten, befohlen, dass er nicht verzichte, sondern heirate und ebenso hätten ihn Prälaten und Stände von Aragonien und Katalonien gebeten; wie er versprochen, in S. Creus einzutreten und dann das Habit des Hospitals genommen; wie er den König bei seiner Abreise von Tarragona (nach der Einkleidung) um Verzeihung gebeten und der König ihm verziehen und den Wunsch geäußert, dass er seine Sache gut mache und im Orden bleibe.

E estant en asso trames carta al rey Robert per en Gibos molt mala e greu e a gran diffamacio sua e a gran greuge vostre e escandel gran del regne. E dixi encara de part vostra, que per ell ne per linfant don Alfonso ne encara per fill negu, que haguessets, vos no sofriets escandel negu del regne. E axi ques gardas be daqui avant que faria. Eque, si no hi volia pendre consell, que vos hi pendriets.

Seine Mitteilung, dass er nach S. Creus gehe, glaube der König nicht; denn er habe ihn zu oft getäuscht. Er solle bestimmt hingehen, dort den Magister von Montesa erwarten und das Gewand nehmen. Der Infant: Er werde dort sein, wenn der Magister komme: *Quen juraria axi que hi seria, con lo maestre hi fos, e que pendria labit. E yo dix li, que u juras en poder de frare P. de Deu, en nom del abat et sobre ço apellans lo dit frare P. de Deu e en G. de Cayllen perço, que yo e en G. de Callen hi fossem testimonis. E puys, senyor, ell dix, que no hi calia carta ne jurar, per que ell seria a s. Creus diluns primer, qui ve.*

Der König soll ihm energisch schreiben und nicht von Poblet gehen, bis der Infant in S. Creus ist. Tarragona Mittwoch Abend. (6. Mai?) Am 7. Mai schrieb Bernard an den Infanten Alfonso: Er konnte nach Poblet nicht kommen. Fr. Jacme hat nach vielen Verhandlungen versprochen, am Montag nach S. Creus zu gehen, und er ist geblieben: *veent, que era serviy vostre . . . Enten, que asso es I dels majors fets, que vos avets quant a ora. Er bleibt, weils zum Nutzen des Infanten ist. Tarragona diyous dia de assensio (1320 Mai 7.)*

CRD. Ap. gen. Nr. 69. Or. Pap.

9. . . . Senyor, fas vos saber, que ir, que fo diluns XIX dies de Maig lo maestre de Muntesa vench a mi a sanctas Creus. E yo, senyor, volent cumplir lo vot e promissio el jurament, que fet havia, de reebre labit del dit orde, el die seguent, quel dit maestre fos vengut, per ço vuy, que es dimarts, hora de tercia, reebi lo dit habit de Calatraua. Lo qual lo maestre desusdit me dona en lo capitol del monastir de sanctas Creus. E aço, senyor, vos fas saber, per tal que entenats, que yo he en cor de estar et perseverar a serviy de Deu en ço, que comensat he, e a profit de la mia anima e per ço, senyor, que daqui a avant vos de mi no ajats suspita neguna. Per que, senyor, vos prech com a car pare, que toda hora siats menbrant de mi e podets fer comte, que son en vostre poder a totes vostres volentats. Dada en Sanctas Creus dimarts desusdit.

CRD 11563. Or. Pap. Ssp. Der Orden von Montesa im Königreich Valencia war 1317 als Ritterorden als Anhang von Calatrava gegründet. Der Eintritt erfolgte, trotzdem Johann XXII. am 21. Mai anscheinend das Verbleiben des Prinzen im Hospitaliterorden festsetzte.

10. . . . Firmiter tene, fili carissime, et nullatenus dubites, quod super professione religionis alicuius sollemniter emissa non intendimus ad cuiusvis preces, nisi ad hoc nos artaret iusticia, cum aliquo dispensare, presertim si ex dispensatione

huiusmodi scandala, strages corporum et varia animarum pericula probabiliter possent sequi. Et ecce dilecto filio religioso viro fratri Jacobo ordinis Hospitalis s. Johannis Jerusalemiani nato tuo, ut in vocatione sua remanere debeat, litteras apostolicas mittimus . . . Dat. Auinione XII. kalendas Junii pontificatus nostri anno quarto.

Leg. Johannes XXII. Nr. 54. Doch schreibt Johannes ihm später als Mitglied des Ordens von Calatrava. Ueber die späteren Gesckicke des Prinzen vgl. I, CLXXXIX.

171. Notar Michael de Cantono aus Messina an Bernard de Aversone: Befragung der Mutter Napoleons, des angeblichen Sohnes Jaymes II. über ihr Verhältnis zum König. Ausführliche Schilderung ihres Zusammenseins. Ihre 2 Söhne: der eine starb, der andere ist Napoleon. Messina (1319) April 13.

Nobili et circumspecto viro domino Bernardo de Aversone secretario serenissimi domini regis Aragonum . . . Michael de Cantono de Messana ubique suus cum recomendatione se ipsum. Sciatis mei ivisse apud terram Nari, ubi inventa matre Neapolionis, qui dicitur filius comunis domini regis Aragonum, interrogavi et scivi ab ea nomine Gerolda, quod ipsa fuit uxor Gualterii Campagna de Mileto, qui fuit expulsus de terra ipsa per dominum Girachi capitaneum Mileti et aliarum terrarum, propter cuius expulsionem mariti ipsa Gerolda credens eum fore ^{a)} . . . Sicilia, ascendit barcam de terra Nicotere et venit Augustam cum eius noverca, que nomine Armenia dicebatur, in quarum comitiva fuit quidam frater eius nomine Johannetus de Campagna, infra scilicet mensem Aprilis anni, quo Raynaldus de Avello violenter cepit Augustam ¹⁾; stetitque predicta mulier in eadem terra Auguste usque ad adventum predicti Raynaldi in eandem terram, qui fuit primo die mensis Madij et post etiam abinde non recessit, usquequo predictus dominus rex Aragonum deinde ad paucos dies contra predictum Raynaldum accessit Augustam, ita quod recuperata per ipsum dominum regem terra prefata ^{b)}. Et eodem domino

a) Loch für 1 paar Wörter.

b) est fehlt wohl.

¹⁾ Der Angriff Rainalds de Avella erfolgte 1287. Vgl. Barthol. de Neocastro c. 110; Nic. Specialis II, 10 usw.

in obsidione castris eiusdem terre hostiliter commorante quadam die iovis videlicet ascensionis dominice in vespere transivit predictus dominus rex Aragonum eques cum suis equitibus ante domum, ubi predicta Gerolda stabat se in porta domus eiusdem, que domus scita est in ruga, que dicitur liquartararii, unde aspici potest castrum eiusdem terre, ipsaque domus ad partes occidentis tendit, remota a castro ultra iactum baliste. Inter quos equites fuerunt aliqui respicientes eam, que in predicto hostio cum eius noverca et frater predictus ac patrona predictae domus pariter existebant; a quibus commorantibus cum eadem didicit predicta Gerolda, ipsis referentibus, quod, qui sic transierat, fuerat dominus rex. Sicque in sero eiusdem diei ascensionis dominice venerunt ad eam, que in predicta domo se clauserat, homines quatuor, qui apparuerunt sibi honorabiles, quorum quilibet fuerat annorum ultra triginta et secundum quod ipsi dixerunt, unus eorum fuit Montagutu, alius Raymundus de Villanova, alius dominus Johannes de Procida¹⁾ et reliqui nomen nescit; ceperuntque predictam Geroldam et extraxerunt eam de predicta domo, quam subito intraverunt, ducentes ipsam secum, cum qua predictus frater eius ivit, et posuerunt ipsam in una domo in camera ipsius, que domus erat ante ecclesiam, ubi predictus dominus comedebat, ipsaque camera et domus erant terraneae et in eadem camera brandoni tres in tribus candelariis accendebant; quorum brandonorum unus erat dans lumen versus caput lecti, alius versus medium et reliquus versus pedes; supra lectum vero erat cortina et per circuitum quidem lectus remanebat aperte; et erat paratus lectus albis linteaminiis sine listis cum cultura tamen alba de bucaramine et coopertorio cum penna; nescit tamen dicere nomen penne; stetitque predicta Gerolda per longum spatium temporis in camera ipsa sola. Et postmodum dominus rex venit et cameram intravit, in cuius visione mulier ipsa surrexit, eo quod sedebat in terra supra tappetum. Statimque predictus dominus rex cepit eam per manus et interrogavit eam, si maritum haberet; ac illa dixit habuisse virum sed tunc non habebat eundem, quia erat annus, quod non viderat eum. Et

¹⁾ Also alle drei bekannte Persönlichkeiten aus Jaymes Umgebung.

ipse dominus rex subiunxit eidem dicens: Ne dubites de aliquo! Seditque predictus dominus supra lectum, qui in infimo sine tripedibus erat factus fecitque sedere illam in eodem lecto quasi iuxta se ex parte inferiori ac ipsis ita sedentibus intravit quidam et remoto ab eius capite capuceo, quod tenebat, flexis genibus discalciavit dominum, qui tenebat caligas de scarleto cum scarpicis ipseque met dispoliavit dominum prenotatum remansitque predictus dominus rex in veste serica. Recesitque servitor et clausit ianuam. Sicque dominus rex posuit se in lecto et mandavit predictae mulieri, quod similiter ipsa iaceret in lecto predicto; ac ipsa parens huiusmodi iusioni intravit ex interiori parte lectum ipsum remaneus cum interula sive camisia disoluta, caput sine faciolo. Et statim quod ambo fuerunt in lecto, predictus dominus rex vertens se erga eandem mulierem amplexus et osculatus est eam et cognovit ipsam carnaliter semel scilicet in ipso lecti introitu et postea quiescentes dormiverunt per totam noctem usque ad auroram. Tuncque actum repetivit eundem et demum vigilantes steterunt, quousque predicta mulier primo de lecto surrexit remansitque predictus dominus rex solus in lecto; a quo domino rege ipsa mulier dum vellet recedere, licentiam postulavit, dicens: Domine, cum licentia vestra! Ipseque dominus rex dixit eidem: Itote cum Deo! Deditque sibi anulum aureum cum lapide coloris viridis dixitque sibi: Teneatis vobis hunc anulum! Ad quod subiunxit eadem: Domine, mementote facere mi bonum! Ipseque dixit, quod faceret id libenter. Sicque mulier ipsa hostium camere apertum inveniens, quod reseratum fuerat mandante ipso domino rege, dum eadem mulier se vestiret, exivit foras inveniens in sala domus illos, qui predictam ceperant et duxerant mulierem, et reduxerunt eam ad domum, unde ipsam ceperant, ut prefertur.

Que mulier, ut posset ad eiusdem dictum recordium pervenire, etiam dixit, quod ipsa erat induta quadam tunica de viridi smaraldino, habens in capite involutam quandam guelipam coloris garofolaci cum auro ad modum Calabrum, cuius centura erat de gamuto cum argento, que fuerat patris sui; cuius come sive capilli erant ligati ad modum Latinum et ipsorum capillorum aspectus satis erat placibilis propter blandiciem eorundem. Cuius mulieris color et specialiter fa-

ciei erat albus et rubicundus, vividus atque gratus; etas etiam eius tunc fuerat annorum circa viginti septem; stature medicris declinantis ad parvitatem. Dixit etiam prenotata mulier, quod predictus dominus rex in sero predicti diei ascensionis dominice manifestavit se sibi dicens: Ne timeas, quia ego sum rex Jacobus! Et in mane sequentis diei veneris dixit ei: Videatis, ne dedecus aliquod fiat vobis!

Post vero discessum eius a predicto domino rege stetit Auguste mulier ipsa usque ad sequentem diem dominicum, quo recessit abinde veniens ad terram Lentini ibique tempore longo stetit. Et dixit etiam mulier ipsa habuisse a predicto domino rege ex predicto actu venereo filios duos, quos peperit vivos simul, ex quibus filiis mortuus fuit unus deinde ad mensem unum sui baptismatis. Steterunt tamen per menses XI post ortum eorum sine baptisate et fuerunt baptizati Siracusie de mandato episcopi Siracusani, qui vocabatur Symon ¹⁾, cui episcopo ipsa mulier revelavit et dixit, illos pueros fore natos regio. De cuius episcopi consilio mulier ipsa tenuit et nutrit eosdem, sperans bonum aliquod consequi propter ipsos. Dixit etiam, quod eo tempore, quo dominus rex prefatus recessit de Sicilia prefatus Muntagutu tenebat castrum Lentini et vidit predictum Neapolionem puerulum et volebat eum suscipere apud se ducendum ad predictum dominum regem, quando iret idem Monteagutus ad eum. Ipsaque mulier recusavit sibi tradere huiusmodi natum eius. Sciatis etiam, quod aliqui dixerunt michi, predictum dominum regem fuisse hospitatum in quadam domo circa quandam ecclesiam et in ecclesia comedebat; et non hospitabatur ibi sed in ecclesia, secundum quod dicebat dominus Petrus Boyl. Recomendo me prefato domino nostro regi et vobis. Scripta Messane XIII. Aprilis II. indictionis.

Archivo de la Diputacion prov. de Zaragoza Leg. 744. Zu diesem Stück gehört ein Schreiben Jaymes an König Friedrich (Reg. 244 f. 314: Intellecta litera recomendacionis . . . , quam pro Neapoliono misistis, . . . significamus, quod eius negocium, . . . licet super eo quoddam instrumentum, in cuius conficiendo vos, ut sua describit series, adfuitis, nobis hostensum fuerit, audivimusque circumstantias rei huius in eo conscriptas: tamen, quamquam aciem mentis nostre efficaciter direxerimus super eo, nequaquam potuimus, ut verum fuerit, quod pro patre

¹⁾ Simon de Leontino, Bischof von 1269—1304.

memorati Neapolionis asseritur, aliquatenus informari . . . Videtur debere rem sic apud nos usque actenus dubiam et prorsus incertam aliqualiter profiteri. Darüber soll der Notar Michael de Cantione (?), cui sumus super hoc presencialiter melius alloqu[ti], serenitatem vestram liquido informabit. Da Napoleon nach Sizilien zurückkehrt, bittet er Friedrich, ihn in regali hospicio aufzunehmen, donec, si possibilitas fuerit, [super?] negotio veritas suffragatur. Barcelona 1318 Juni 25. Das hier erwähnte Instrumentum ist nicht das obige, an dem Friedrich nicht beteiligt war. Wahrscheinlich hat der Notar Michael dann 1319 Obiges aufgenommen. Ueber Napoleon vgl. Acta, Register. Anfangs 1326 scheint Neapolio Darago aus Marocco zurückkehren zu wollen, denn am 26. März schreibt ihm Infant Alfonso, dass er dem Könige von Marocco und seinem Sohne einen Dankbrief sende für die Napoleon erwiesene Ehre und: que lus placia, que vingats deça en terra de Christians, on vos entenets a venir. Er habe auch den König von Portugal und seine Mutter gebeten, ihn freundlich aufzunehmen (Reg. 524 f. 11 v). Nach Reg. 526 f. 168 v wirbt Alfonso IV. für seinen 44jährigen Bruder am 2. Februar (1331) 1332 beim Könige Jayme II. von Mallorca um die filia Guilelmi Roberti quondam civis Maioricensis.

172. Bischof Wilhelm von Mende (G. Mimatensis episcopus et comes Galitani) an Jayme II.: Da er wegen Verteidigung der kirchlichen Rechte von einigen Adligen vieler Verbrechen vor dem Papste beschuldigt, von seinem Klerus verteidigt, aber noch nichts entschieden worden sei, obwohl auch der König von Frankreich für ihn eingetreten sei, so bittet er den König um seine Vermittlung. Paris (1320?) Januar 16.

. . . Cum quidam nobiles fidelitatis, subieccionis et homaggi nexu, quibus michi et Mimatensi ecclesie, devote vestre, astricti erant, obliti et me capitaliter propter deffensionem iurium et honoris dicte ecclesie persequentes per personas viles coram sanctissimo patre domino nostro summo pontifice dolose et perfide dudum de multis enormitatibus inexcogitatis denunciari fecerint, dicendo me fore super hiis diffamatum et per capitulum et clerum et populum civitatis mee et dyocesis, me in remotis agente, ad deffensionem meam multa proposita fuerunt, asserendo me fore bone fame et opinionis, ad quod probandum omnes principes, magnates, prelati et precipue religiosi regni Francie in testes producti fuerint: et a parte alia viles, conclusumque in inquesta de fama et infamia fuerit, iam est diu, et nondum extitit terminata, licet serenissimus princeps dominus meus Francie et Nauarre rex illustris et

eius frater bone memorie ac heredes Francie meam scientes innocenciam et quod predicta ex odii fomite contra me machinati fuerunt, frequenter per litteras et nuncios institerint speciales super fine dicto negocio eis ac michi honorabili imponendo et graciosè eis semper responsum fuerit, licet nondum sit subsecutus effectus, scriptumque sit, quod amat Christus, ut pro uno multi rogent, nec sit inconveniens, si eius in terris vicarius faciat illud iddem: devotionè supplico, quanta possum, quatenus affectuose dignetur celsitudo vestra regia eidem sanctissimo patri scribere super istis et me suum in eius habere gracia commendatum. Scripta Parisius die XVI. Januarii.

Or. Perg. Ssp. Es handelt sich um Wilhelm Durand, den Neffen des berühmten Juristen, der selbst kirchenpolitische Traktate geschrieben hat. Die Zeit ist nicht genau fixierbar. 1319 war er am päpstlichen Hofe gefangen, angeblich wegen Zwietrachtstiftung zwischen Johann XXII. und dem französischen König. Vgl. J. Haller, Papsttum und Kirchenreform I, 58. Ich vermute, dass das Schreiben nach der Freilassung liegt. Wilhelm war Jayme II. als französischer Gesandter persönlich bekannt. Vgl. F. Valls-Taberner, Moyen Age XIX.: Une lettre de Guillaume Durand le jeune. Auch bei den Eheverhandlungen der zwanziger Jahre figuriert er. Vgl. Acta Register.

**173. Arnald de Cumbis an Jayme II.: Einverständnis des Papstes mit der Rücksendung der kastilianischen Prinzessin durch Infant Johann. Schwierigkeit der Uebergabe des Palliums an ihn vor der Konsekration behoben. Geschäfte des Papstes mit Robert und Karl von Valois. Ankunft englischer und schottischer Gesandter. Klage Johans XXII. über des Infanten Jayme Unbeständigkeit. Gerüchte über diesen. König Robert disputiert mit Arnald über die Zulässigkeit des Ordenseintrittes. Warnung des Papstes. Avignon (1320)
Mai 2.**

Excellentissimo principi domino regi Aragonum Arnaldus de Cumbis se ipsum. Die sancti Marchi fui Auinione. Sequenti die vidi dominum papam, cui multum placuit vestra ordinacio et voluntas de remittendo dominam infantissam et quod dominus Johannes sequeretur eandem. Dixit michi, quod non videbatur sibi, quod posset ei palleum mittere, donec esset consecratus. Set finaliter, inveni cum antiquis,

quod iam alias fuerat factum. Sicque die mercurii sequenti concessit sibi palleum in concistorio, tradentum sibi per dominum Terraconensem vel dominum Cesaraugustanum, cum fuerit consecratus. Super hoc fient littere. Super aliis non sum adhuc expeditus nec potest vel non vult me audire propter occupationem, quam dat sibi dominus rex Robertus et Philippus et Karolus de Vallesio, qui contenderunt cum dicto domino rege super numero militum seu equitum: quia dominus Philippus volebat habere mille equites de Francia et finaliter papa concordavit eosdem, quod habeat DC de Francia et quod dominus rex tradat sibi CCCC de suis, ita quod habeat mille sub vexillo suo¹⁾. Debet hic esse infra III dies frater regis Anglie et alii solennes nuncii regis Anglie et regis Scotie pro pace facienda inter eos. Propter quod dubito, quod ego possim esse cum domino Johanne in octava Pentecostes, sicut vellein. Super hoc iam scripsi eidem.

Dominus papa interrogavit me diligenter de domino fratre Jacobo filio vestro, et displicet sibi multum inconstancia sua et dominus Tusculanus presentavit sibi me presente literas vestras super dispensacione deneganda eidem²⁾, si³⁾ . . . Qui dixit, quod nunquam dispensaret, nisi iusticia compelleret eum. Comunis fama tamen fuit in curia, quam facere cessare non possum, quod ipse dimiserat habitum. Et aliqui etiam dixerant, quod viderant eum noviter in habitu seculari, dicentem, quod fraudulentem fuerat inductus ad recipiendum habitum. Et hoc dixit michi se audivisse bis vel ter et adhuc hodie dominus rex Robertus³⁾. Qui videtur esse in opinione erronea, de qua multum contendit mecum, quod non potuerit habitum recipere sine consensu uxoris. Dominus papa insuper dixit michi, quod erat summe necessarium, quod faceretis diligenter custodiri ipsum et dominam infantissam, quia, si posset eam de facto habere, cum potencia Castellanosum

a) 1—2 Wörter fehlen.

¹⁾ Es handelt sich um einen Zug gegen die italienischen Gibellinen. Vgl. J. Petit, Ch. de Valois p. 189 f.

²⁾ Also ist das letzte Schreiben in Nr. 170 von Jayme selbst veranlasst.

³⁾ Der Brief des Infanten an ihn hatte also gewirkt. Vgl. Nr. 170 die Stelle über Jaymes böse Aeusserungen.

turbaret totum regnum vestrum et suo tempore posset forsitan auferre domino Alfonso. De quo domino Alfonso dominus papa per Dei gratiam est bene informatus. Recomendo me gratie vestre. Dat. II. die May.

CRD 4228. Or. Pap. Ssp. Vgl. Acta S. CLXXXVIII Anm. 2. Ueber die Pallienverleihung vgl. Graf Haake,

174. König Friedrich an Jayme II.: Der Papst hat ihn getäuscht mit seinen früheren Verhandlungen. Er wollte ihn hinhalten durch stete Verhandlungen, um ihn den Gibellinen verdächtig zu machen. So hat tatsächlich der Papst den Krieg gefördert und er müsste ihm die calabrischen Kastelle wiedergeben. Wie der Papst über ihn denkt, erfahre man aus den Briefen seines Prokurators: als es sich um die Ehe eines seiner Söhne mit der Tochter des Marchese von Montferrat handelte, riet der Papst dem Marchese, er solle seine Tochter mit dem Bruder des Königs Robert oder dem Sohne des „princep“ verheiraten und machte ihm dafür allerlei Zusagen. „Wenn wir nicht gut stehen mit denen, die augenblicklich die Kirche regieren, so müsst Ihr uns das nicht übelnehmen, es ist nicht unsere Schuld.“ Trotzdem tat er nichts, bis die Gesandten der Gibellinen ihn um Hilfe baten. Sein Rat erklärte ihm, dass der Papst ihn mit Genua in Krieg bringen wolle, dessen Signorie Robert habe; er müsse den Gibellinen helfen, besonders da es sich um Schutz seiner Vasallen, nämlich Coral Doria und der Seinigen, handle. So hat er 30 Galeeren zu ihrer Hilfe gerüstet und kann augenblicklich Jayme die von B. Galifa (für Sardinien) erbetene Hilfe nicht leisten, so sehr er sich über das Unternehmen freue. Messina 1320 Mai 30.

... Fas vos a saber, frare e pare seyor, que nos no avem en aqest mon, a qui deyam fer a saber nostres grans afers si no a la vostra honrada e kara paternitat. Per so que vos com a savi seyor e lom fasats sobrels afers nostres so que a vos sia senblant de fer, los quals podets segurament tener per vostres. Cor sapiats, frare, que nos entenem, qel pape nos aya enganats, a vos e a nos, donan nos entendre, que de tot en tot volia fer pau de nos al rey Rubert e sobre so nos envia sos misatges e hordona, que vos nos enviasets

los vostres ab los seus ensems, so fo Narnau Toreles. E siats sert, frare, qe, si nos fos, qe Narnau Toreles nos dix de part vostra, qens conselavets, qe nos hobeisem e consentisem a la volentat del pape, qe nos no agerem retuts los castells de Calabria per neguna raxon. Encara dixeren los misatges del pape, qe vos, fraro, fosets miyanser della dita pau e qe sobre so y deviets enviar vostres misatges, con y seria lo rey Rubert o sos misatges e los nostres . . . Ans par, qe totavia a volgut continuar enleugan^(?), enviannos moltes vegades cartes e faen vos nenviar a nos, frare, ab les sues ensems, e qeli tramesesem nostres misatges, qel volia tractar de pau, e aso par, qe no ho faes per als sino per metra nos en sospita con la part Gebelina e qe nos per esperansa de la pau nos lexasem dayudar a la dita part Gebelina, qe, si el avia volentat de tractar de pau, be la podia tractar ab vos, frare, lo qual sots lo pus covinent miyanser, qui y puga eser. Per qe es manifest atot lo mon, qenloc de tractar de pau a tractat de gera totavia, e so qen es fet tro ara, nesfa encara, se fa finalment contra nos. E nos veen clarament, qererem enganats en fe, con tornarem los misatges nostres, qe puxs, qel pape no volia o no podia donar pau, paria ver, qens deges tornar en nostra posesion, en retre nos los castels de Calabria . . . Encare, frare, podets entendre la volentat, qens a lo pape per les letres¹⁾, qens trames lo nostre procurador, qui esta en cort de Roma, qe saben el dun matrimoni, quis tractava dun dels nostres fils ab la filla del marques de Muntferat, envia a dir al marques, qe no deges fer la matrimoni ab nos, mas qel deges fer ab lo frare del rey Rubert o ab lo fil del prinsep²⁾, faen li sopra so moltes enpromeses al marques, sis volges acordar a un dels matrimonis, segons qe vos vourets³⁾ clarament per les letres del nostre procurador⁴⁾. Per qe, frare, si nos no estam ben ab aqels, qui vuy regen lesgleya, vos nos endevets aver per escussat, qe sa podets entendre, qe no es nostra colpa.

Ab tot asso estegem, qe nons volgem moure enres per veer qe seria, fin entant qe vengeren los misatges de la part

a) So Or.

¹⁾ Leider nicht gefunden.

²⁾ Das ist der „princeps Tarentinus“.

Gebellina a nos, los quals nos rekerien dayuda, e nos volgем aver nostre consej per respondre a lur reqesta, lo qual consej nos dix, qe ara podia tot hom conexer clarament, qe la treva, qel pape avia donada no era antension de fer pau, axi com el avia dit, mas entension de fer nos major gera ab los Genoueses ensems, dels quals Genoueses el rey Rubert avia presa la seyoria. Per qe pus la part de fora rekeria a nos, qels degesem ajudar, qe nos ho deviem fer per enpatxar, qel dit rey Rubert no ages son enteniment. Encara nos dixeren, qe o podiem fer per so, qe nos erem tenguts dayudar a nostres vasals, so es miser Coral Doria els altres de sua cassa, qui son nostres vasals e valedors, losquals avia lo rey Rubert ofeses contra los capitols della treva. En la qual treva sen cloen los valadors della una part e del altre. Per aquesta rahon nos nos enparam dayudar los, si qe puxs, qens en som enparats, nons enpodem lexar, qe noy fassam tot nostre poder, si qe ara avem armades XXX galees en lur ajuda ¹⁾). Per qe conven de nesesitat, qe nos donem aqel compliment, qe puscan, per qe, si nos nos podem fer ara tantost so, qens a reqest en Bertran Galifa, sia la bontat e la conoxensa vostra, qens en tingats per escussat; mas si volentat es de Deuu ²⁾), qe aqests afers, en qe tenim les mans are de present, se pugen complir en tems covinent, si qe pugen fer les galees nostres so, qens a reqest en Bertran Galifa de part vostre, frare, manament aura aqel, qui seria cap de les galees, qe deya complir tota la volentat vostra, o si per aventura fos volentat de Gesu Christ, qe aqests afers prengesen alcun bon repos de nos e della part Gebelina ab laltre part, so es a saber lo rey Rubert e la part Gelfa, nos seriem aparellats denviar tantost aqest estol nostre ab los uxers segons la reqesta den Bertran Galifa misatge vostre. E volem, qe sapiats, frare, qe daquesta reqesta agem nos gran gog, quan loym, car tostems laviem desiyat, qe Deus vos donas tems, qen aqels afers pogesets vos entendre, qe ben conexem, qes gran exalsament de la cassa Daragon, loqual exaltament entexem, qe sia nostre . . . Dat. apud Mesana pinultimo ²⁾) Madii III. indiccionis.

a) So Or.

¹⁾ So steht es in dem tractatus habitus per . . . cum Januensibus

CRD 9820. Or. Pap. Ssp. Selbe Hand wie ein Brief vom 26. Mai 1319. Der Schreiber ahmt die Schrift alter Kaiserurkunden nach. Auf einem Zettel Dank dafür, dass nach den Kapiteln Bertrans es Absicht des Königs J. sei: daretar un dels nostres fils en la yssola de Sardeya. Aus dem charakteristischen Hülferuf Friedrichs vom 26. Mai 1319 gebe ich folgende Stelle: Quant a asso, qe vos volets saber de mi finalment; respon vos, qe primerament los sans, encara los savis filosof[s] tots sacorden, qe negun hom no deu pensar del tems, quant morra, mas tant solament della manera, com mora. Per qe, frare seyor, yo us respon, qen neguna manera yo no faria per neguna cossa, qe avenir y poges de periy ne de mort so, qe vos me trametes adir per lo dit Barthomen, qe volietz saber de mi, per tres rahons: la primera es, qe yo cnyt tenir Sicilia ab bona consiensa segons Deu e aso cuydaria mostrar clarament a tot hom, qui volges entendre rahon; la segona es, qe yo la tenc a honor de mi metex segons lo mon, en la qual honor enten fermament viure lo romament de ma vida e morir, quant a Deu plaura; la tersa es, qe la tenc a gran honor e axaltament della cassa Daragon, qe, ya sia qella cassa Darragon sia tos tems estada gran e honrada, vos sabets ben, frare, qe depux, qe fo lo fet de Sicilia, la dita cassa Darragon fo molt exalsada e temuda e es vuy en dia e sera tostems ab la volentat de Deu, mentre qel fet estia en la manera, qe ara esta, so es a saber sot a la nostra seyoria e de nostres areus, qe som membres de la cassa Daragon . . . Und an Johann XXII. schreibt Friedrich am 5. Juli 1320, da die Hoffnung auf Frieden geschwunden sei, Robert seine Vasallen, die Doria und Spinula angreife, so erkläre er Robert den Krieg und bitte um Rückgabe der kalabrischen Kastelle. CRD 9815. Kopie.

175. Johann XXII. an Jayme II.: Empfang seiner Gesandten, die um seine Ansicht über die Erwerbung Sardiniens baten. Der Papst riet bei den kriegerischen Vorgängen in Genua und anderen Sardinien naheliegenden Gegenden für jetzt ab. Dann baten sie um den angesammelten 6jährigen Zehnt für eine Sarracenen-Expedition. Nach langen Erörterungen und Anfragen bei Jayme lehnte das gesamte Konsistorium ab. Avignon 1320 August 5.

Venientes ad presentiam nostram dilecti filii Johannes archidiaconus Tyrasonensis et Geraldus de Rocabertino nuncii tui, exhibitores presentium, nobis tuas litteras . . . presentarunt. Quibus affectione consueta receptis et eis audientia benigne concessa proposuerunt inter cetera coram nobis, quod tu ad acqui-
extrinsecis, der sich in Abschrift mit dem tractatus . . . cum Lombardis in CRD 6217 (Acta Nr. 251) findet.

sitionem regni Sardenie, si de nostra voluntate procederet, intendebas. Sed demum, cum per nos responsum fuisset eisdem, quod civitas Januensis et alia dicto regno Sardinee circum vicina partes et loca guerrarum gravium diutinis et horrendis erant concussa fremitibus et continue calamitosis angustiis involvebantur ipsorum, quas adversus ea peccatis exigentibus non desinebat procellarum spiritus excitare, nostro ac tuo nequam expediens videbatur honori, quod per te foret ad acquisitionem huiusmodi, ne per hoc validiora commotionum discrimina in illis excitarentur partibus, procedendum. Fuit a nobis per eos cum instantia supplicatum, ut tibi, qui ad impugnandum Sarracenos de regno Granate non ambitione terram aliquam acquirendi sed pro divini nominis gloria et ut iniurias per Sarracenorum ipsorum perfidiam Hispanie christianis illatas ulcisceres ipsorumque humiliares superbiam tuis ac filiorum, magnatum et aliorum subditorum tuorum non parcendo laboribus animum dirigebas, deciman sex annorum in regno et terris tuis collectam pro subsidio Terre sancte convertendam in prosecutione impugnationis eiusdem concedere dignaremur. Nos vero huiusmodi propositione diligentius intellecta certos ei concessimus tractatores, qui cum ipsis huiusmodi negotium plenius discuterent ac viderent, quod tu circa huiusmodi negotii prosecutionem offerres. Qui tandem ad te per eos nunciis destinatis et deinde informatione a tua serenitate accepta nobis per quandam cedula[m] responderunt, sicut in tenore ipsius, quem tibi mittimus presentibus interclusum ¹⁾, poters intueri. Demum autem negotio ipso et eiusdem circumstantiis universis cum fratribus nostris provida consultatione discussis eis visum est, nemine discrepante, quod huiusmodi non esset tuta petitio admittenda. Propter quod moleste tua magnitudo non ferat, si super hoc votis tuis non extitit satisfactum . . . Dat. Avinione nonis Augusti pontificatus nostri anno quarto.

Leg. Johannes XXII. Nr. 56. Or. Bulle an Hanfschnur. In dem ausgelassenen Teile über den Zwist Friedrichs und Roberts und über die diffidatio Roberts durch einen Ritter Friedrichs. Vgl. nach anderer Quelle Acta Nr. 451 Anmerkung.

¹⁾ Fehlt jetzt.

176. Friedrich d. Sch. an Jayme II.: Bericht über Befinden. Wunsch Jaymes heiratsfähige Töchter befreundeten Fürsten zu vermählen. Erbittet baldige Mitteilung seiner Ansicht. Colmar 1321 Februar 16.

... Patri suo karissimo Fridericus Dei gracia Romanorum rex semper augustus... Quia animum vestrum cognoscimus tociens ad gaudium renovari, quociens de felici continencia status nostri vobis prospera nunciantur, paternitati vestre ad gaudium nunciamus, quod... nos et preclara Elizabeth Romanorum regina filia vestra cum illustribus principibus... Austrie et Styrie ducibus, fratribus nostris karissimis, vigemus corporea sospitate... Magnificenciam vestram rogamus, ut de vestro domusque vestre statu prospero nos exinde certos vestris redditis litteris, quociens obtulerit se facultas. Preterea quia nostra intellexit serenitas vestram paternitatem adhuc nonnullas habere filias..., quas nondum matrimonio copulastis, paternitatem vestram affectuose requirimus et rogamus, quatenus nobis super hoc suas patentes dirigat litteras, ut easdem sorores nostras, unam vel plures, valeamus talibus principibus suo nomine desponsare, de quibus vobis et ipsis nobisque ac aliis nostris communibus amicis honor et utilitas permaxima generatur. Et quitquid vestre super hoc intencionis existat, nobis statim vestris litteris petimus demandari. Dat. apud Columbariam XIV. kalendas Marci regni nostri anno septimo.

Or. Perg. Ssp. Adresse ohne responsun. In einem Briefe aus Baden kalendis Aprilis regni nostri anno septimo ebenfalls Or. Perg. berichtet Friedrich über Gesundheit und bittet um Nachrichten: Placeat nos de vestri status continencia et filiorum vestrorum crebrius et plus solito informare, corrigentes in hoc vestram negligenciam, que vos tenuitucusque per tempora satis longa. — Zugleich muss Elisabeth geschrieben haben. Darauf antwortet der König am 9. Juni 1321 (WSB 140 Nr. 62 und 63). Jayme führt als Entschuldigungsgrund für sein langes Schweigen u. a. eine diutina, gravis et periculosa infirmitas an. Zugleich erwähnt er, dass seine Töchter bis auf zwei versorgt seien.

177. Jayme an Infant Alfonso: Mitteilung eines Briefes des Prokurators Friedrichs an der Kurie. Valencia (1320) 1321 März 9.

Fr. P. Ferrandez de Ixar geht mit Schreiben dreier Kardinäle nach Sizilien. Johann XXII. schreibt Friedrich nicht, scheint

ihn also als exkommuniziert anzusehen. Klage des Papstes über Alfonso; sein verwundertes Schreiben, dass man ihn als Gibellinen bezeichne, habe Alfonso damit beantwortet, er sei weder Gibelline noch Guelfe: er gehorche seinem Vater. Inhalt eines denunziatorischen Schreibens aus Katalonien; den Schreiber wolle der Papst nicht nennen. Nach Ansicht des Prokurators stirbt der Papst noch am Aerger über Friedrich. Seine Furcht vor den Rüstungen Jaýmes.

Noveritis: nos a procuratore illustris regis Frederici . . . in Romana curia . . . litteras recepimus, in quibus inter alia continebantur ea, que describuntur in cedula hic inclusa. Nos vero non credimus, quod de hac materia . . . pontifex vobis scripserit, quia credimus, quod vos id nobis significassetis. Dat. Valencie VII. idus Marcii a. d. MCCCXX.

Tenor dicte cedulae est, qui sequitur. Senyor, fas vos saber, que frare P. Ferrandex Dixar deu anar en Sicilia al senyor rey Frederich ab letres de tres cardenals, ço es saber de miçer Napolio, del cardenal de Besers et den Jacme Gayata, que el papa no li vol escriure, e par, que sia senyal, que el laja por escomunicat o per qualque raho ho faça assi, nostres amics non pensen altre cosa. Les lettres son féytes e segellades. Empero, segons quel dit frare P. ma dit, encara el papa esta en acort, si le escriva o no.

Encare, senyor, me dix frare P., quel papa li avia dit, que fort se clamava del senyor infant don Alfonso, que entan lo papa li escrivi, que avia entes, quel senyor infant era Gibili e que sen merevellava molt, e quel senyor infant li respos, que el no era Gibili ni Guelf et que ell no avia als afer sino so, que vos volriets, et que el papa volria et consellaria tots temps axi que el senyor infant ara veli menys de ço que li promes, que diu, que ell sap per cert, quel senyor infant ses empres e confederat ab lo senyor rey Frederich, axi que no li ha be servada la promissio. E daquesta raho vol escriure al senyor infant. Encara me dix lo dit frare P., que una letra escrivi hom de Catalunya als Genoueses de fora entre les altres coses moltes, que y eren, que nostre senyor lo rey Darago trametia en Sicilia en Bernart de Sorria al senyor rey Frederich por grans tractaments et por gran profit et honor, que seria dabdosos los reys et dels Genoueses

de fora e [enca?]ra de tota la part Gibellina, si que aquesta letra . . . fo presa per los Guelfs et tramesa al rey Robert et el trames la al papa. El papa mostra la al dit frare P., salvant que no li volch dir lo nom. daquell; que la trametia. Totes aquestes coses damunt dites ma dit frare P. e queus ho trameses a dir. Senyor, creu, que el papa vos escriura aquest fet eus trametra la forma de la letra. Daquesta raho matexa he scrit al senyor infant, que frare P. mo dix.

Creu, que ab dolor del senyor rey Frederich morra aquest papa! La major paor, que el ha el mon, si es, que vos, senyor, no armets. A tot hom ho demane. No solament ha paor de vos que si ha encare del comte Dampuries. Yo he fe en nostre senyor, que ab la sua ajuda monsenyor lo rey Frederich se deffendra de sos enenichs, mils encara que no ha feit entro al dia duy.

Reg. 246 fol. 182. Die berührten Schreiben kenne ich nicht.

178. Zwei Berichte über Leprosen und Pastorellen: 1) König Sancho (von Mallorca) an Jayme II.: Gefangene Leprosen haben auf der Folter in Avignon Brunnenvergiftung unter Zustimmung der Juden zugestanden. Perpignan 1321 Juni 2. — 2) Fr. Raymondus Bischof von Urgel an Jayme II.: Verwunderung über sein Schreiben, dass er die Pastorellen ins Land gelassen. Das sei nicht wahr. Die Grenzen würden bewacht und das königliche Verbot publiziert. (1321) Juli 27.

1. . . Nunc autem cancellarius noster recepit quandam litteram [de Roma]na curia a quo ^{a)} . . . , qui illic est (?), in qua est quedam clausula subsequentibus verbis:

Item sciatis, domine, quod leprosi capti [suunt in A]uinione et iam possiti in tormentis et, prout dicitur, confessi sunt, quod debebant intussecare omnes aquas puteorum atque fontium, qui extra domos existebant et quod hoc sit pre[sun]endum. Jam preconizatum est in Auinione, quod nullus debebat uti aquis fontium extra existentium. Et dicitur, quod Judei in istis consensiebant. Hec autem serenitati vestre duximus intimanda, ut precavere possetis, quod ex premissis vel similibus vestris gentibus non eveniant nocumenta. Ut enim de premissis maiorem certitudinem habeamus, missimus

a) Loch für 3 Wörter.

unum nostrum curssorem ad Romanam curiam nostro procuratori, ut de predictis plene se informet et de omnibus facientibus ad predicta et ^{a)} . . . plene postea nobis scribat. Et si qua nobis rescribat, que vobis significanda existant, ea seremitati vestre cicius rescribemus. Dat. Perpiniani quarto nonas Junii anno domini millesimo trecentesimo vicesimo primo.

CRD Bruchstück eines Or. Pap. Sicher aus der mallorcanischen Kanzlei.

2. . . Excellencie vestre nos recepisse noveritis literas inter cetera continentes, quod nos post requisicionem per aliam vestram literam nobis factam, ne gentes illas, que se nominant pastorelles, per loca nostra permitteremus intrare, multos de ipsis intrare permisimus dictam [ter]ram. De quo de dominatione vestra, qui talibus detractacionibus aures prebetis, multum nec inmerito cogimus admirari. Quia constat vobis, quod per dictam terram nostram nec intraverunt nec etiam ad intrandum comparuerunt. Et sic fuit nobis facilius prohibere. Et si venerint, pro firmo teneat sublimitas vestra, quod nos faciemus eis fieri illam resistenciam, quam poterimus. De hoc sunt iam officiales nostri et gentes in fronteria informati. Et preconizantes etiam, prout vestre continebant littere, per dictam terram nostram fieri faciemus, quia et in hiis et in aliis prompti sumus et voluntarii vestris iussionibus obedire. Dat. Trempi VI. kalendas Augusti.

CRD 12403. Or. Pap. Vgl. Acta Nr. 605.

179. Johann XXII. an Jayme II.: Zulassung einer Postulation. Zustimmung, dass Erzbischof Johannes von Toledo sich in Aragonien das Kreuz vortragen lässt, wenn die (beiden) Erzbischöfe zustimmen. Dank für Mitteilung, dass Jayme Friedrich keine Schiffe sendet; lieber noch hätte er, dass er seinen Leuten den Uebergang zu Friedrich verböte, wie er das Robert gegenüber getan hat. Jayme wolle, der Papst soll beide Könige vor sich nach Montpellier fordern; er müsse wissen, dass Friedrich die Sendung von Gesandten verweigert, seinen Sohn unerlaubter Weise zum König gekrönt, die Kirchengüter in Sizilien beschlagnahmt, die Geistlichen bedrängt hat und

a) Loch für 3 Wörter.

Truppen zur Eroberung Roms und des Kirchenstaates sammelt. An einen solchen, der so plötzlich Feind der Kirche geworden, könne er nicht schreiben. Will Jayme es, so ist er dankbar. (Avignon) 1321 Juni 20.

Serenitatis regie litteras per dilectum filium magistrum Petrum de Splugis, archidiaconum Dalgesira in ecclesia Valentina, nobis noviter presentatas solita benignitate recepimus ac contentis in ipsis, et que prefatus archidiaconus proponere voluit, intelleximus diligenter. Ad que celsitudini regie breviter respondemus, quod circa admissionem postulationis, pro qua tua excellentia per litteras et nuncium supplicavit, condescendimus votis regiis, sicut decenter potuimus, prout circumspeditioni regie litterarum nostrarum super hoc confectarum series innotescet.

Super eo autem, quod celsitudo regia postulabat, ut venerabilis frater noster Johannes Toletanus archiepiscopus, natus tuus, per regna tua crucem ante se deferre posset, respondemus, quod istud prompto faciemus animo, si archiepiscoporum tuorum regnorum consensus accesserit, quem te credimus faciliter, si ad hoc operam dederis, obtinere.

Ceterum idem archidiaconus sine litteris et credencia, que posset comprehendi sub credentia litterali, pro parte tua nobis exposuit, quod, licet Fridericus rex Trinacie illustris pro armandis galeis et gentibus armorum habendis ad regnum tuum certos nuncios destinasset, tu tamen tanquam devotus ecclesie Romane filius in stabilitate solita perseverans galeas in dicto regno nec muniri nec armari quomodolibet permisisti, quod profecto nostris non indigne gratum accedit affectibus et pro quo celsitudini regie gratiarum referimus uberes actiones. Foretque nobis acceptius admodum, si gentem tuam ad ipsum accedere similiter non sinisses, sicut nec ad carissimum in Christo filium Robertum regem Sicilie illustrem alias permisisti. Adiecit quoque dictus archidiaconus pro parte regia, ut dicebat, quod regia celsitudo multum expediens reputabat, si pro sopiendis et sedandis commotionibus ac guerris inter memoratos Sicilie et Trinacie reges sedes apostolica tanquam superior eosdem reges, ut per se vel per solennes nuncios compararent, pacis subituri tractatum in aliquo loco congruo et alterutri partium non suspecto, qua-

lem reputabas locum Montispessulani, ad sui presentiam evocaret. Ad quod etiam respondemus, quod, sicut tua sublimitas non ignorat, alias dicto regi Trinacrie super mittendis ad nostram presentiam nunciis sepius scripsimus teque ad ipsum sibi frequenter suasisse credimus, sed ipse obturatis auribus exhortationes contempnens huiusmodi nec misit nuncios nec rescripsit, quinimmo, quod est deterius, contra conventiones et pacta alias multa firmitate vallata, filium suum primogenitum in regem coronare de facto non expavit, ecclesiarum insule Sicilie bona occupavit, personas ecclesiasticas presumptuosa temeritate opprimens et, quantum est in eo, suo subiugans tyrannide ^{a)} servituti, ad earum iura et bona extendens dampnabiliter manus avidas et rapaces nec hiis contentus, ut fertur, velut in reprobum sensum datus et venumdatus, ut faciat malum ad invadendum et occupandum Urbem et terras ecclesie ausu nephario conflare dicitur vires suas. Sed speramus in illo, qui superbis consuevit resistere, quod sibi sua iniquitas mentietur nec perficere poterit, quod mente tam superba presumptuose tractavit. Propter quod, fili carissime, expediens non videtur, quod nos filio adeo indevoto, sic extra limites posito rationis, sic se contra matrem suam et dominum temere extollentem debeamus scribere, qui, dum esset in ipsius gratia, dum ab ea ut predilectus filius tractaretur, sic subito ab eius devotione discessit ^{a)}, sic repente in hostem de filio est conversus nec eius acquiesceret monitis, qui, dum tractaretur ut predilectus filius, eius salutaria monita spernere non expavit. Sed si tu, fili, a tanto posses ipsum devio revocare, Deo gratum et nobis acceptum esset admodum et pro pace inter ipsum et regem Sicilie prefatum reformanda vel Auinione vel in comitatu Venaisini curarem operosum studium et studiosam operam adhibere. Dat. XII. kalendas Julii pontificatus nostri anno quinto.

Leg. Johannes XXII. Nr. 61. Or. Bulle an Hanfschnur. — Zum 2. Punkte hatte er am 15. Januar 1321 an Jayme geschrieben („Serenitati regie“): Dissentio nuper inter ven. fr. n. Johannem Toletanum ex una parte et Cesaraugustanum ac Terragonensem archiepiscopos ex altera occasione prefationis crucis per dictum Toletanum in Cesaraugustana et Terragonensi provinciis sussitata censenda erat zelo potius, quo ipsi archiepiscopi ad suarum ecclesiarum iura servanda tenentur,

a) So Or.

quam cuiquam iniuriandi animo processisse. Bittet keine Hassgefühle zu hegen. 12. Februar 1321.

180. Johannes XXII. an Jayme II.: Lehnt es ab, Gesandte mit seinen und Mallorcas Gesandten an den König von Frankreich zur Schlichtung ihrer Streitigkeiten zu schicken. Avignon 1321 September 22.

... Cognoscentes ex parte pacis comoda nec prorsus dissentionum discrimina ignorantes illam in universos sancte matris ecclesie filios et precipue catholicos principes declinare velud flumen desiderantes appetimus, istis prorsus ab eorum finibus relegatis. Ad hec utique procuranda votive labores impendimus et prompte studiosam operam adhibemus. Sane, ne more imperiti medici pro salutaribus mortifera ministremus, summopere providere nos convenit, ad quem finem possent perducere, que suscipimus, presertim inter principes procuranda. Ideoque receptis tuis, fili carissime, litteris nobis per dilectum filium nobilem virum G. de Rocabertino militem, familiarem tuum et consiliarium, ac carissimi in Christo filii nostri Sancii regis Maioricarum illustris per venerabilem fratrem nostrum Guidonem Maioricensem episcopum presentatis ... auditaque credentia utriusque, quam continet cedula presentibus interclusa, necnon et super ea deliberatione cum nonnullis ex nostris fratribus zelatoribus dicte pacis prehabita diligenti, propter multa, que in ea vidimus contineri, que ad pacem non dirigunt, set potius disponunt ad discordias et inducunt, nobis et ipsis visum est, nullatenus expedire pro talium prosecutione nos nuntios cum tuis et dicti regis Maioricarum nunciis ad carissimi filii nostri ... regis Francie illustris presentiam destinare. Set si rex Maioricarum predictus iusticiam suam, sicut vassallus cum domino et consanguineus cum tali consanguineo velit prosequi, nos spreteis expensis et laboribus non vitatis sumus parati nuncios et litteras ad dictum regem mittere et instanter instigare, ut ipsam absque cunctatione debeat realiter obtinere ac pro pace finali convenienti perpetuo duratura studiosam et efficacem operam adhibere. Quod ut faciat rex predictus, decere credimus tuam magnificenciam efficaciter laborare, presertim cum, antequam inter F. et ipsum firmata pacis fuissent federa, ad hec se para-

tum et dispositum exhiberet. Dat. Auinione X. kalendas Octobris pontificatus nostri anno sexto.

Leg. Johannes XXII. Nr. 67. Or. Bulle an Hanfschnur. Am 19. Januar 1322 (Nr. 70) an den König: Wegen der schweren Erkrankung Philipps V. schien es nicht angängig Gesandte nach Frankreich zu senden; jetzt bei dem jungen Könige sei es noch verfrüht.

181. Jayme II. an König Friedrich: Sendung des Simon de Bello loco an den Papst mit Zustimmung Bernhards de Sorriano wegen pax oder treuga. Der Papst sei für ewigen Frieden unter gewissen Friedrich aufzulegenden Bedingungen: Regieren der Insel für Robert, anderer Titel für Friedrich, persönlicher Besuch der Curia durch Friedrich, letzte Appellation an Robert und Uebergabe eines unbedeutenden Platzes. Robert schlug dieses rundweg ab; Johannes hofft noch. Ändernfalls treuga, nach Simons Vorschlag 20 Jahre, Papst und Robert concedieren 8 Jahre. Friedrich müsse dann sofort den Ghibellinen absagen, Robert brauche den Guelfen nicht abzusagen und könne ihnen helfen! Friedrich muss sich sofort entscheiden. 1321 Oktober 7.

... Nudius tertius adhuc, tunc presente in nostra curia nobili Bernardo de Sorriano, communi consiliario, eoque sciente colloquutoque antea nobis... secundum informacionem, quam a vobis se recepisse dicebat, ordinavimus et... misimus... Simonem de Bello loco militem ad presenciam domini summi pontificis... pro negotio pacis vel treuge in gerra existenti inter vos et illustrem regem Robertum reformande seu constituende a nobis specialiter informatum. Et inter alia sibi mandavimus, ut... Roberto super istis alloqui posset predixinusque dicto Bernardo, quod vos informare protinus curarem de hiis. Nunc autem fraternitati vestre presentibus significamus prefatum Simonem de Bello loco ad presenciam nostram esse reversum et super utroque dictorum capitulorum tales exposuit egisse tractatus. Dixit autem se invenisse... pontificem benignum et voluntarium ad factum perpetue pacis, ita quod insula Sicilie vobis et vestris perpetuo remaneret sub certis tamen oneribus et subiectionibus imponendis vobis, que sunt ista, videlicet quod teneretis insulam pro dicto rege Roberto et suis et quod ipse rex Robertus nominaretur rex

Sicilie et vos haberetis alium titulum et teneremini eciam vos et vestri venire personaliter ad curiam dicti regis et suorum vel procuratorem ydoneum mittere. Idem eciam rex Robertus et sui haberent superiores seu ultimas appellationes in omnibus causis et negociis seu questionibus insule Sicilie. Et eciam haberet in ipsa insula in signum dominacionis eiusdem insule aliquem locum fragilem et talem, de quo dampnum vobis vel insule subsequi non posset. Et cum de huiusmodi tractatu pacis perpetue dicto regi Roberto verbum factum esset, multum renuit et contradixit admirans, quod nos talem tractatum faceremus moveri et quod nullatenus consentiret. Set dictus dominus papa multum afficiebatur tractatui supradicto, pretendens se velle tractatum et quod faceret, quod memoratus rex Robertus adquiesceret illi. Super facto treuge dictus Simon, ut erat informatus a nobis, institit, quod esset ad annos viginti. Quod dictus papa et rex Robertus prescripti totaliter renuerunt et negaverunt, dicentes nimium tempus esse. Et finaliter concesserunt ad annos VI et etiam post ad magnam importunitatem dicti Simonis ad annos octo. Ita tamen quod vos teneremini protinus deseparare et desistere a iuvando partem Ghibelinam. Set dictus rex Robertus non teneretur deseparare partem Guelfam, immo posset eam iuvare. Et cum in dictis tractatibus aliter procedi non posset, remanserunt taliter in suspenso . . . Vos autem hiis visis et consideratis, qui hec cautius et prudentius quam alius . . . potestis discernere, nobis rescribatis et cito vestre voluntatis intentum, ut, si aliquam dictarum viarum acceptandam videritis, possimus super eo tractare et agere, quod utilius poterimus in premissis. Dat. nonis Octobris anno domini MCCCXXI.

Reg. 338 f. 33 f. Mit der interessanten Bemerkung: B. de Auerzone, cui dominus rex primo mandavit eam et fuit scripta littera per G. Augustini et eam tunc correxit dominus rex, ut supra ordinata est, et fuit expedita absque vicecancellario ut alie istius negocii.

Johann XXII. berichtet an Jayme über die Verhandlungen mit Simon V. nonas Octobris anno sexto (1321 October 3) und schliesst: Fac, fili carissime, quod dictus Fredericus suos procuratores et nuncios tuque et dictus rex Maioricarum vestros cum mandatis sufficientibus pro premissis tractandis, complendis et efficaciter roborandis ad nostram presentiam celeriter destinatis. Nos enim domino concedente circa premissa exequenda et procuranda intendimus vigilantissimo studio studiosamque vigilantiam curabimus adhibere (Leg. Johannes XXII. Nr. 69.

„Noscat regia“). In der Antwort Jaymes am 8. November schreibt er: Er rufe Gott zum Zeugen, dass er alles für den Frieden getan und tun werde. Zunächst solle wenigstens der Krieg aufhören, um dann den Frieden besprechen zu können. Er hat die Ueberzeugung, dass beide Könige den Frieden wollen! Er will mit dem König von Mallorca Friedensbürge sein (Reg. 338 f. 33 v).

182. König Karl IV. von Frankreich an Jayme II.: Anzeige des frommen Todes Königs Philipps V. nach langwieriger Krankheit. Paris (1322) Januar 7.

... Diri vulneris novitate percussi et quodam modo cor-
detenus sauciati precarissimi domini et germani nostri, do-
mini Philippi nuper dictorum regnorum regis, deplorandum
obitum ... duximus presentibus describendum: Siquidem cum
rex ipse gratus omnibus, Christi devotus, humilis et decorus,
in primeve inventutis iniciis ordiretur, arripuit eum ex in-
sperato morbus validus, quo per longa tempora maceratus
multipliciter et afflictus, tandem secunda die intrantis nuper
mensis Januarii in noctis introitu post suscepta devotissime
omnia ecclesiastica sacramenta, preciosi corporis Christi mu-
nitus viatico, in vere confessione fidei perseverans, in suorum
circumstantium presentia migravit, ut pie creditur, ad su-
perna ... Datum Parisius sub sigillo nostro, quo ante dicto-
rum susceptum regnorum regimen utebamur, die VII. Januarii.

Or. Perg. Ssp. Vgl. Lehugeur, Philippe le Long p.

183. Memoriale für den Besuch des Brautbewerbers des französischen Königs in Aragonien. Montpellier-Frage. Dank an Karl von Valois. (1322 vor Mai 8.)

Memoriale sit, ut ille, qui iturus est, favorabiliter per-
tractetur, honorabiliter recipiatur, et exhibeatur sibi persona
ad videndum, colloquendum, comedendum, bibendum et sola-
ciandum tocimens, quociens voluerit.

I. Item quod ego revertar et alii aliqui maioris auctori-
tatis post me cum plenissima potestate a domina contrahendi
et consenciendi in sponsaliciis et matrimonio ¹⁾). Et alia om-
nia facienda pro ipsa, que incumbent, promitendi et iurandi.

II. Item quod habeatur plenaria potestas a patre consti-

¹⁾ Es folgt durchstrichen: Et recipiendi dotalicium et donacionem propter nupcias.

tuendi dotem nec non ad faciendum paciones, confederaciones, alligaciones quascumque et contra quoscumque citra mare et ultra mare, sive passagium generale fiat sive non. Et non solum cum domino rege set et cum domino de Valesio et omnibus suis, eciam perpetuo et ad tempus. Et ad firmandum predicta iuramento eciam quibuscumque aliis penis et modis. Ita quod nichil desit, in quo requiratur speciale mandatum.

III. Item quod immediate mitatur ad regem Maioricarum et procuretur absque dilacione, quod ipse mitat aliquos habentes plenariam potestatem concordandi de facto Montispesulani et eius baronia et ea transportanda ex causa matrimonii et paciones faciendi super hiis, eo casu, quod absit, quo matrimonium solveretur sine prole, quod Monspesulanus cum eius baronia rediret ad regem Maioricarum aut nepotem aut alios cum omnibus condicionibus, quod nunquam posset exinde dissensio sive discordia oriri inter reges predictos.

Item quod rex regracietur domino de Valesio multum ex corde, quia hoc negocium tanquam proprium assumpsit favorabiliter et benigne et prosequitur multorum magnatum precibus, amicciiis et favoribus quibuscumque postpositis.

CRD s. f. 1684. Gleichzeitige Ausfertigung Papier. Von Hand des Michael de Currali. Auf dem Rücken von Hand B. de Aversone: Secretum pro Francia. Vgl. Acta Nr. 318 S. 477.

184. Archidiakon von Xativa an Jayme II.: Ein Gentilhom berichtet ihm heute über einen zu Jayme reisenden Mann aus Siena, der genaue Nachrichten über den Aufstand in Pisa bringt. Er sendet das vom Gentilhom aufgesetzte „fet de Pisa“ mit. Robert will, dass Pisaner und Genueser aus Liebe zu Jayme eins seien. Was für eine Liebe mag das sein! Erregung Roberts über die Gefangennahme des reichsten Mannes der Provence, Jacme Goncelm, und die Belagerung seines Neffen Carlos Artus durch Ugo de Palissa, Gatten der Prinzessin, die Robert gefangen hält, weil sie seinen Bruder nicht heiraten wollte. Nachricht vom Eindringen des Sultans in Armenien. Avignon (1322) Juni 6.

Senyor, jo lardiacha da Xativa vostre clerge e vostra merce enviu bessar vostres mans e vostres peus e fas saber a la vostra alta senyoria, que III dies anats del mes de Juny

vos emviem a dir totes les noves de la cort aquelles, qui ara sa ^{a)} poden saber ¹⁾. E depuys, que aquell missatger hic fo partit, vuy, que es dicmenge VI dies de Juny, vench a mi un gentill hom, qui vulria el vostre be e dixme, que ell sabia, que un hom de la ciutat de Çena era anat a vos per vos enformar del fet de Pisa, mas pus que aquell fo ab vos, que en Pisa ses sdavengut gran trebaill e grans morts fetes, per que ells an a fer parts entre si mateys e fanla ja, segons que ell diu, e es hom, qui ho sap tot, e ço en que ara son tots los fets ne en que estan ne en quiny stament. Aquell gentil hom me dona per scrit lo fet de Pissa, lo qual, senyor, vos tramet en la mia letra ²⁾, e dixme, que vos demanacets aquell de Çena daquell fet, que es anat a vos, per ço que va ell los conex be aquells, entre qui es venguda aquesta discordia, e que aço es vostre gran be, que sou, tots los majors de la ciutat ne dell cumu de Pissa. Senyor, bes deya en la cort, que discordia avia venguda en lo conseil de Pissa, per que los missatgers del rey Robert, que son la anats, no avien res pogut fer daço, per que lo rey los hi enviave, e dien, que los missatgers del rey eren anats per raho del vostre viatge, quel rey Robert vullia, quels Pissans els Genovesses fossen tots uns per amor de vos. Be us podets pensar, senyor, per qual amor! E daço dien, que no an res pogut fer, pero quels missatgers no son venguts, mas son tornats en Genova; quantne sapia altre ardit, axi u so fare saber. Senyor, en la cort altres noves no ha, sino aquelles, que ialtre missatge primer vos porte, pero depuys que aquell hic parti, vench ardit al rey Robert, del qual el es fort despogat. Lo senyor en Jacme Goncelm lo pus rich om de Proença, era anat a Paris ab Carles Artus son nabot, que devia fer una batalla, e tornavensen, per que la dita batalla nos feu, e quan foren al Puy de Fransa, lo nabot ana veher una comtessa e lo richom sen ana e devuell esperar al Puy en lo camin e misser Ugo de la Palissa, marit de la Princessa ³⁾, que el rey Robert te

a) Statt se Or. Vgl. oben da.

¹⁾ Ich kenne keinen solchen Brief.

²⁾ Das ist wohl Acta Nr. 377 S. 579 f.

³⁾ Vgl. Acta S. 491 und Abhandl. der ... bayr. Akad. d. Wiss. XVI, 2, 262 ff.

pressa a Nàpols, per que no vulia misser Johan son frare per marit, el dit Ugo de la Palissa pres lo dit en Jacme Gonçelm e te assetyat en Carles Artus fill de madona na Gaucelma en lo Puy, axi quel rey hi tramet molta gent a caval e cartes del papa e de molts cardenals, e diu hom, quen Jacme Gonçelm sa vol rehembre XX milia florins. Dat. Aviyo dominicha in Trinitate.

Senyor, aquest dicmenge apres menyar vengren males noves al papa, quel poder del Solda de Babilonia es entrat en lo regne Darminia e quel regne el rey e aquells, qui y son, seran perduts, que nos poran tenir. E nols cal aver gran suspita de la ajuda del papa ne del rey Robert, que mes lus va el cor en la guerra de Lombardia, pero, senyor, gran dolor ne mostra lo rey e tots los de la cort,

CRD Ap. gen. 60. Or. Pap. Ssp.

185. Majordom Not de Muncada an Jayme II.: Gespräch mit Johann XXII. über den Sardinienzug. Der Papst will Verschiebung; Jayme hätte ihn eher unterrichten sollen, damit er die Sardinier beruhige. Als katholischer Fürst dürfe er den Tod so vieler nicht wollen. Gespräch über Sizilien; Johann redet schlecht von Friedrich. Not sprach nicht vom Zehnten, obwohl der französische König einen zweijährigen erhalte zur Deckung von Schulden. Alles redet an der Kurie von der französischen Gesandtschaft zur Bewerbung um die Infantin (Violant). Robert, Kardinäle fragen; er sagt: Ich weiss Nichts. Grosse Unruhe über Jaymes Rüstungen. Am Johannestage erschien eine feierliche Gesandtschaft des deutschen Königs und seiner Gemahlin. Avignon (1322) Juni 25.

Al molt alt e molt poderos senyor monsenyor en Jacme per la gracia de Deu rey Darago, etc. Jo Not de Munchada, maiordom vostre, senyor etc. Sapia, senyor, la vostra reyal magestat, que nostre senyor lo papa ha parlat ab mi II vegades apartadament, que no y havia negu, e specialment del fet de Sardenya, lo qual, segons que apar, li plau, ques alonch, jasia, senyor, que jo no li haya respost sino en aquella manera, que vos maviets emformat. E encara, senyor, ma molt

demanat de la armada e de les companyes e de la sanitat de la vostra persona e del estament e de la persona del senyor infant, e jo lin he respost en aquella manera que mes estat viares, que mils sia tota vegada, senyor, siguent la manera dessus dita. E encara, senyor, ma dit, ques maraveyla, com vos axi havets mogut aquest viatge, que abans ho degrets haver fet saber a ell e ell, que trenezes sos missatges e ses cartes en Serdenya e quels manas, que us trobessen e us aguessen per senyor, e si u vulien fer, si no en bona hora lavors era ora del viatge a fer. Dix encara, que vos, qui erets tan catolich princep e tan bo crestia, que no deviets voler mort de tanta gran gent crestiana, com en aquest viatges podia esdevenir damdues les parts, si menys podiets passar. E sobre aquestes paraules ell dix, senyor, moltes laors de vos e que tots temps hi avia trobat paraula e veritat, e mostras ves vos de paraula molt favorable. Item, senyor, me parla molt del fet de Sicilia e com vulria, que posa, o algun adob hages, entre los senyors reys en Frederich e el rey Robert, e sobre aquest cas ell dix moltes paraules als e males del senyor rey en Frederich, e jo, senyor, li respus ço, quen fo viares, e finalment tornan en barayla e en manasses, que manassa fort al senyor rey en Fraderich e puix torna, senyor, que aquestes coses devets vos tractar e adobar mils, que hom del mon e quen erets molt tengut a quascu dels senyors reys e a lesgleya de Roma e a vos mateix, senyor, e jo pux dix tota hora, ço que vos, senyor, hi haviets ja fet per obra e ço que erets apparellat de fer tota hora, que ell sen volgues entremetre. Finalment, senyor, be conech jo segons mon poch enteniment, que ell val molt mes ab hom, qui li estia emfortidament, que no fa ab hom, qui massa li sia humill e tota hora, senyor, que vos hajats a fer ab ell, quen assagets, trobarets, qe jo dich veritat. E encara mach esment de quelles cartes, que us tremes, senyor, a Tortosa, e de la resposta, que vos li fes, e jo, senyor, no li parle de les altres coses per vos, sobrel fet de la decima ne del Legat per ço, senyor, com vos mo haviets enviat a manar per vostra carta. E plagerem fort, que no u haguessets, que be y havia occasio, que hom se pogra fermar, que ell, senyor, la ha dada al rey de França a II anys per pagar sos

deutes, he li ha fet lo divorcii ¹⁾ e totes aquelles coses, que ha vulgudes demanar, per que los seus missatges hic eren, e axi bes pogre hom fermar, que el la des a vos per conquerre aquest regne, que vos tenits per ell, pus a aquell la ha dada als deutes a pagar.

Tota la cort de Roma, senyor, es plena de missatges del senyor rey de França . . . ²⁾ a vos per fer lo matrimoni del sobre dit rey e de madona la infanta filla vostra. El rey Robert e madona la reyna e molts de cardenals men han parlat, e jo respot, que no y se res. Tota aquesta terra e tothom, qui habit ne sie en estes parts, esta en gran pahor e gran reguart de la vostra armada es ich fan grans messions e grans guardes e specialment en tot ço del rey de França, qui sta en frontera de mar e de terra de vos, senyor. Lo jorn de la festa de sent Johan, que jo hixi de Avinyo per anar en França ab los altres missatges, entraren embaxadors solempnes en la Cort del senyor rey Dalamanya gendre vostre e de madona la reyna filla vostra. Nostre senyor Deus prec, que us do bona vida e longa ab melorament de tot be. E comamme, senyor, en la vostra gracia. Scrita en la ciutat de ²⁾ . . . lendema de sent Johan.

CRD s. f. 812. Or. Pap. Ssp. Nach Reg. 338 f. 82 ff. war schon anfang März die Rede von der Sendung des Not de Montheatheno und R. Vinaderi an Papst und König von Frankreich. Er ist in Avignon schon am 18. April. Er sollte die Montpellier-Streitigkeiten mit dem König und Karl von Valois besprechen. Mit dem Papst den Sardinienzehnt usw. Später erhielt er Aufforderung vom Zehnten zu schweigen.

186. Erzbischof Johann von Toledo an seinen Vater Jayme II. : Sein Befehl, sofort zu ihm zu kommen, um eventuell Violant nach Frankreich zu begleiten, Friedensverhandlungen in Avignon zu führen und ihn zu besuchen. Die ersten Gründe sind zwingend. Aber nur um ihn zu besuchen, dürfe er seine Diözese während des Krieges der Infanten Philipp und Juan Manuel nicht verlassen. Auch aus Gründen der Billigkeit

a) Zwei Wörter fehlen.

¹⁾ Das ist die Annullierung der Ehe mit Blanche de Bourgogne.

²⁾ Der französische Name ist schwer zu entziffern. Not war auf der Reise nach Paris.

nicht, weil er dreimal billiger in Toledo als in Barcelona lebt. Schlägt Valencia oder Calatayud vor. (1322) August 3.

Excellentissime princeps et domine! Recepi vestre dominacionis benignam literam leta manu; per quam michi... mandabatur..., ut visis vestris literis supradictis me, quam cito possem, ad veniendum versus dominacionem vestram cum familia decenti omnino disponerem. Cause autem huius mandati vestri tres proponebantur in litera, quarum quelibet per se satis efficax est et urgens, maxime autem cum simul posse concurrere videantur. Primum erat in matrimonium, quod tractatur inter illustrem et magnificum dominum Francie regem et inclitam filiam vestram sororem meam, quod, si ad finem optatum et speratum faciente Domino perducatur, voluntatis vestre erat, ut eam asociarem in Franciam. In hoc enim honorarem vos et dictum Francie regem sororemque meam predictam et me. Aliud erat negocium tractatus pacis, que ducitur nunc inter illustres reges Robertum et Fredericum avunculos meos, in quo forte haberetis vestram interponere personam et versus dominum nostrum summum pontificem dirigere gressus vestros, quod, si forte predictus dominus papa parcens vestre persone laboribus recusaret, nominari me sibi pro isto tractatu per vestrum nuncium feceratis, sic quod in utroque casu sive vobiscum sive per me credebatis me vocandum pro negocio supradicto. Tercium, quod non modicum urget filialemque animum satis movere debet, erat consolatio, quam vestri gratia cum persona mea habere volebatis, ut esset vestrarum passionum et laborum aliquod relevamen. Hec ergo erant, que efectualiter dominacionis vestre litera continebat. Ad quam per presentes duco taliter respondendum assumens verbum istud psalmiste: Letatus¹⁾ sum in hiis supradictis, scilicet que dicta per scripturam sunt michi per vestram dominacionem. Quare in domum Domini ibimus, inquam domum certe proprie consciencie, sancte matris ecclesie, celestis patrie per utrumque enim negociorum, si perficiantur, quod spero per Dei gratiam fiat, procuratur magna quies et tranquillitas animarum et cordium, honor magnus corporum, ecclesie Dei inexcogitabile servitium, ex quibus

¹⁾ Psalm 121.

sequatur celestis domus Domini incrementum. Igitur pro tam utilibus tamque salubribus negociis pro Dei honore et vestro vel pro altero eorundem paratus sum iuxta mandatum regium pro viribus laborare, disponens me et res meas, ut statim alia litera vestra habita arripiam iter meum. Ad aliud autem, ubi ista, quod avertat Deus, non procederent, subiungistis de consolacione et visione mutua, volo celsitudinem regiam informare. Sciatis ergo vestra dominacio, terram istam in miserabili et flebili statu esse multisque discriminibus et guerris expositam, sic quod ad fores nostras est guerra maxima inter dominos Philipum et Johannem filium infantis Hemanuelis super loco de Molina, ita quod alter, scilicet dominus Philipus. est in Soria, dominus autem Johannes in quodam loco suo nobis satis propinquo, uterque cum multis gentibus in tantum, quod, nisi Domini pietas subveniat, totum regnum magne subiacet vastitati. Terra autem ecclesie Tholetane propter mei presenciam satis est custodita et ab aliquo nondum lesa. Si autem ego in isto puncto cesantibus duabus causis predictis, quas supra excipio, recessero, constet dominacioni regie, quod terra ecclesie magno periculo exponetur. Nam ubi omnia alia cesarent, insurgent statim multi latrunculi, qui nunc latent, dampnificareque poterunt terram meam nec verebuntur tutoris iusticiam, quia tutores nostri, ne dicam destructores, quia omnibus indigent, omnes timent, sicquetimeo, ne possit dici de me, quod dicitur de mercenario, quod videt lupum venientem et dimitit oves et fugit, et quod alibi in reprehensione pastorum per prophetam dicitur: Non ascendistis¹⁾ ex adverso nec opposuistis vos murum pro domo Israel. Si autem dicatur, hoc esse necessarium propter relevacionem expensarum, non videtur salva reverencia dicentium verum esse. Plus enim Barchinone expenderem cum C. animalibus quam hic cum trecentis in ordinariis expensis, tum ratione fori, in quo nulla est comparatio, tum quia habeo hic fere omnia, que sunt necessaria pro expensis, de quibus non omnino ibi habeo. Quare omnibus hiis consideratis, licet toto animo vestram desiderem videre personam, michique esset consolacio tanta, quanta exprimere non valerem, videtur ta-

¹⁾ Aus Ezechiel 13.

men pro nunc ad tam remotas partes se transferre nullatenus michi nec ecclesie expedire. Si vero dominacio vestra posset sine suorum negociorum dispendio ad partes Valentie vel Calataiubii accedere, tunc posset facilius vestrum mandatum et meum desiderium adimpleri. Hoc igitur dominacioni vestre significo, ut plenius deliberare valeat, quid plus expediat quo ad presens. Fiat tamen semper, quod ei fuerit magis gratum. Vestrum enim est imperare, meum obedire, sed ista significo, ne posset vos forte decipere error facti. Gracie vestre me humiliter recomendo. Scripta propria manu Brioce vigilia beati Dominici.

Ex parte archiepiscopi Tholetani humilis nati sui.

CRD Ap. gen. Nr. 63. Or. Pap. Ssp.

187. Not de Munchada an Jayme II.: Traf Karl von Valois bei Paris und sprach über seine Stellung zum König von Mallorca; Karl leugnete, dass er Abneigung gegen ihn habe. Dann sprachen sie von dem Eheplane; jetzt ist er ganz dafür, da er sieht, dass seine Tochter nicht genommen wird. Aber der französische König hat sich in den Sinn gesetzt, Heinrichs VII. Tochter, Schwester des Böhmenkönigs, zu heiraten und hat an Maria Himmelfahrt alle seine Freunde um sich versammelt. Der Papst hat im Geheimen dem Bischof von Carcassonne und anderen Jaymes Tochter empfohlen, während der König von Frankreich schon an den Papst um Dispens geschickt und zur Böhmin geht. Ueber die andere Sache haben er und die Gesandten des Königs von Mallorca 35 Klagepunkte aufgesetzt und die Antwort kommt bald. Alles, was man hier tut, geschieht halb aus Liebe zu Jayme, halb aus Angst vor seiner Macht. Paris (1322) August 24.

Al molt alt e molt poderos senyor mon senyor en Jacme per la gracia de Deu rey Darago, etc. yo Not de Munchada humill sotsmes, hom e servidor vostre, me coman, senyor, en vostra gracia, besant les mans de vostre reyal majestat, ab quanta puix reverencia e honor. Per les presens, senyor, sapia la vostra alta senyoria mi esser en Paris usant de bona sanitat e molt affectant de saber la vostra, senyor, e del senyor infant e dels altres infans, senyor, vostres. Prec a nostre senyor Deus, que la do a vos e a ells bona e longa.

Sapia encara, senyor, la vostra excellencia, que, depuys que us scrivi ¹⁾, son anat a mosenyer en Karles de Valoys, qui era part Paris XXXV legues e ali, on lo trobe jo, senyor, li done les cartes, que vos li trametiets, les quals a mi el reebe molt be e respos be covinentment e dix, que a amor e honor vostre, que ell faria en los afers tot ço, que pogues. Parleli axi mateix, senyor, de ço, que vos maviets dit secretament del senyor rey de Malorques, e ell resposme que ell naguna ^{a)} desamor no avia al dit senyor rey de Mallorques ne ac nuill temps, e com ho agues, que ell a honor vostre, senyor, ho lezeria tot anar e que u demostraria ara en vostres affers. Axi mateix, senyor, parleli del matrimoni, del qual el respos a mi e a larciacha de Saragossa, qui ab mi hi era, molt be e dix, quen era molt pagat, axi, senyor, que io conich e he sabut, que, si ell agues tam be reebut lo negoci, com ara avia, que creu, lo matrimoni aguera accabament, mas ja fos, que el senyor agues trames aqui sos missatges, el tractava daltre part, que donas sa fila al rey de França, la qual cosa no ha puguda acabar per res, per que ell ara, pus vey, que no u podia endressar, tractava, aytant com poch, que lo vostre se fes e no altre, mas no creu, ques puga acabar per tal, com lo senyor rey de França ha posat en son cor, que vol la fila del emperador, germana del rey de Bohemia, si quell jorn de madona sancta Maria Dagost ell fou ajustar e ac tots sos amichs e ab ells el tracta del dit matrimoni seu, e mosenyer en Karles e daltres de la sua part vulien, quel vostre se fes e no altre, e daquesta raho lo senyor papa avia scrit, senyor, al bisbe de Carquessona e ha daltres secretament, que de tot en tot lo vostre se fes e no altre, per tal com fora gran pau de crestians, e asso a mi dix lo dit bisbe de Carcassona, qui es gran en la cort e molt bon clergue. Empero, senyor, lo rey de França ha posat en son cap, que no vol altre muler sino la dita fila del emperador, axi, senyor, que ja ha trameses sos missatges al papa, que hi vula dispensar, per tal com aquesta es en grau de parantiu ab laltra muler, que avia, e el qui sen va en les parts, on la dita dona es, e a Paris que ha trameses ja sos

a) So Or.

¹⁾ Dieser Brief ist Nr. 185.

missatges per endressar e aver tot ço, que mester sia en lo fet, per tal com el la enten a pendre mijant Setembre. De la qual cosa mosenyer en Karles de Valoys es despegat, segons que he entes, axi que ses partit de la cort e sen es vengut.

Quant es, senyor, de los altres affers de la missatgeria, sapia la vostra reyal magestat, que encara no y avem res endressat, que aus nos menen mi e les missatges del senyor rey de Malorques per grans alongamens, empero, senyor, segons que ja vos he fet saber, avem dats tots los greuges e cels, a qui es comanat nostre negoci, an ja feta lur resposta a XXXV capitols pus principals, mas no lan vulguda donar tro fins que la an mostrada al senyor rey e a mosenyer en Karles, si que lo canseler de França nana a ells e vench la vespra de sent Barthomeu, per que apres un jorn ho II de la dada de la present devem aver resposta. La qual creu, senyor, que sera bona, si a Deu nostre senyor plau, e melor, que missatges la aguessen, qui anch hic fossen per aquesta raho. E sia cert, senyor, a la vostra gran dominacio, que tot, quant sic fassa, se fara a amor vostre e en partida en temor, tant se temen, senyor, de la vostra armada. Es mon enteniment, senyor, que hauda la resposta, que vage al senyor rey de França, qui es be a VII jornades de Paris per dar milor endres, que jo puga en los dits afers, e encontinent de tornarmen en Catalunya nostre senyor Deus ajudant. Altres coses no se, senyor, quant a ades, que us puxa fer saber. Prec, senyor, cel, qui es creador de totes coses, que us fassa viure longament a son servii e us do melorament e endressament en totes coses. Scrita en Paris lo jorn de la festa de sent Barthomeu.

CRD Ap. gen. Nr. 48. Or. Pap. Ssp. Vgl. Acta Nr. 323 S. 483 f. Jayme II. hatte übrighens auch die französische Königin-Witwe Clemeza von Ungarn für das Projekt zu interessieren gesucht, wie aus einem Schreiben vom 10. Mai 1322 (Reg. 338 f. 105 v) hervorgeht. Sie hatte sich auch für die anderen Kinder Jaymes interessiert.

188. Simon de Belloch an Jayme II.: Zunächst konnte wegen Krankheits Roberts und Abwesenheit des Kardinals von Beziers nicht verhandelt werden. Dann sprach der Papst mit Robert, der zornig erklärte, er liesse sich eher den Kopf abschlagen als dass er dem vorgeschlagenen Frieden zustimme.

Der Papst bestimmte die Kardinäle Lucas Fieschi und Johannes Gaëtani, die intimsten Freunde Roberts, als Unterhändler. Sie berichteten dem Papste, wobei Simon stets zugegen war. Die Kardinäle sahen Jaymes Weg als besten an, baten aber Robert um irgend einen Vorschlag. Die Sache wäre weiter, wenn sein Prokuratorium genügte. So oft er und die Kardinäle den Papst gebeten, er solle seine Ansicht über den besten Frieden sagen, hat er es stets abgeschlagen. „So sagte ich ihm, es scheinen alles nur Worte zu sein und ich wolle heimkehren“. Bittet um Geld. Avignon (1322)
September 11.

Senyor. Jo en Simon de Bell-loch, humil servidor vostre, besan vostres mans e vostres peus me coman, senyor, en la vostra gracia. Be membre a la vostra reyal majestat, senyor, que per altra mia letra signifie ¹⁾, entre les altres coses, laltre dia a la vostra altea, que en los affers nos podia res fer, tro quel senyor rey Robert, qui no era be delitos, fos guarit, e com per volentat del senyor papa jo avia fet venir lo cardenal de Beses a Avinyo. En apres, senyor, quant jo sabi, quel dit rey era en estament, que podia be cavalcar, moltes vegades supplique al senyor papa, que parlas ab lo dit rey e que espeegassem en los affers ço, qui fer sen degues. E com lo senyor rey fo denant ell, lo senyor papa le dix los affers largament ab moltes belles maneres, segons quel dit senyor papa recompta a mi, e encara despuys mo recomptaren los cardenals de Beses e daltres, qui a aço eren appellats. E el dit rey reebe molt mal los affers, e dix, ques lexaria abans tolre el cap, que no consintris a aquella pau en la manera, que parlada li era. E el dit senyor papa dixli, ques acordas, ans que finalment respases. E acorda lo dit senyor papa, que tench per meylor, que daquells cardenals, de que pus fiava lo dit rey e pus specials amichs avia, li trametes per tractadors, e foren micer Lucha del Flesch e monsenyer en Johan Gayata, qui moltes vegades e ab moltes maneres, les quals serien longues de scriure, son anats del senyor papa al dit rey, e a cascuna resposta, que ells feyen al senyor papa jo era appellat. E els dits cardenals, com a

¹⁾ Fehlt

aquells, qui par, que hajen bona volentat en la pau e qui veen, segons que dien, que altra bona via de pau no y ha, salvant aquesta, que de part vostra, senyor, per mi es estada offerita, e axi matex o semble al senyor papa, non volens partir lo tractament, digueren al dit rey, qual altra via li parria bona, que la obris e ells tractarien. E aço feeren ells, segons que dixeren al senyor papa denant mi, que pus, quel aguessen declinat a consentir a alguna pau, creyen, quel tornarien a la dita via, per ço cor veyen aquesta meylor e pus deliura que neguna altra. E sobre aço, senyor, lo senyor papa scriu a la vostra altea per letra sua, en la qual entre les altres coses vos significa, que de moltes daltres bones vies, que vos sabets, ques son parlades e tractades de part del senyor rey en Frederich, volguessets elegir una, cella que a vos senyor, paregues meylor, o si alcuna altra vos ne vejets bona, que la deguessets trametre a dir. En axi empero que trametessets procuratio bastant de tractar sobre aço a mi o hic trametessets altre ab la dita procuracio, qual vos plagues, quin pogues tractar, que ab gran affan he pogut acabar, si be vos, senyor, aviets tramesa la letra responsiva al senyor papa, que en res volguessen enantar menys de procuracio, que deya el senyor papa, que molt era deffectiva e oscura, tant que no li paria, quels fets ne poguessen venir a bon acabament, jo tota vegada dien: „Pare sant, vejats, si vos porets declinar lo senyor rey a algu tractament rahonable, segons la forma, que jo us he dita, que, si ho fets mantinent lo rey mon senyor, fara compliment en guisa, que la vostra sanctitat conexera, que ell vertaderament va en los affers ab volentat de darhi bon acabament.“ E specialment li ho digui pus forment, pus agui hauda la letra derrera, en quem significavets entre les altres coses, que, si el senyor papa deya, que no entendria els tractaments menys de procuratori, queu significas a la vostra altea, e que vos, senyor, men trametriets a dir vostra volentat. E jassia, senyor, que jo haja supplicat al senyor papa, en presencia dels dits cardenals e a part, que li plagues, que us specificas en la dita letra sua, qual via de totes entenia ell e li semblava meylor, que per vos, senyor, hi poguessets mils acordar e entendre, de qual o vol ell dir, no ho ha volgut atorgar ni fer, si be

los cardenals li digueren, que meylor seria e que jo deya gran raho. Si que jo, senyor, li digui, que vos aviets pensat e considerat molt en aquests affers e longament e que no veyets neguna altra via, que pus covinent fos a cascuna de les parts, mas si ell la vey a ni la trobava, que la us deuria fer saber, ço que ell no feya, e axi aço no semblava, que fos als sino paraules, per que jo men tornaria a vos, senyor. E el dit senyor papa resposme, que no u fes, que semblaria, quels feyts fossen interrupts, mas que u significas a vos e esperas vostra resposta. E jo, senyor, acordemem ab lo cardenal de Beses, e conseylam, que u fes axi, com lo senyor papa deya. Per que, senyor, sia vostra merce, que us placia de significarmen vostra voluntat, con abans puxats. Encara, senyor, supplich a la vostra alta senyoria, quem devyets fer trametre despesa, cor en veritat, senyor, daltrament no men poria anar, que no agues a lexar gran res de totes quantes besties hic he e a menar tota la companya a peu, que ja hic deg molt per la messio. E axi matex, senyor, si vostra merce es la fets trametre au Salavert. Comamme, senyor, en la vostra gracia. Scrita en Avinyo dissapte XI dies de Setembre.

CRD 12567. Or. Pap. Ssp.

189. Jayme II. an König Friedrich: Gesamtbericht über die letzten Verhandlungen in Avignon. Sendung des Simon de Bello loco mit Kredenz ohne das verklausulierte Prokuratorium Friedrichs. Erörterung des Papstes mit Simon, Ablehnung aller Punkte durch Robert. Schreiben des Papstes an Jayme, warum in so wichtiger Sache Simon mit einfacher Kredenz käme; er solle für das Prokuratorium sorgen. Jayme, in Erwartung eines solchen ohne Klausel, verbürgte sich für Friedrich beim Papst, der aber unbedingt das Prokuratorium wollte, aber schliesslich Verhandlungen zusagte, wenn König Robert gesund sei. Inzwischen kam der Brief Friedrichs, worin er auseinandersetzte, warum er auf die Klausel nicht verzichte. Ein neuer Brief des Papstes klagte wieder über den einfachen Kredenzbrief, da seien die Verhandlungen wertlos. Tatsächlich, trotz seiner Bemühungen, lehnte Robert alles ab und liess sich auch nicht entreissen, was er denn

hinzufügen wolle. Der Papst wendete sich wieder an Jayme um irgend einen Vorschlag. Simon schreibt, Robert wolle sich, wie er dem Papst gesagt, lieber den Kopf abschneiden als solchen Frieden bewilligen. Simon wollte gehen, der Papst bestimmte ihn zu bleiben. Er (Jayme) schrieb dem Papst, er habe keine andere Vollmacht und könne nichts mehr vorschlagen.

Nun soll sich Friedrich entscheiden: entweder das volle Prokuratorium senden oder neue Kapitel. Barcelona 1322
September 30.

... Carissime frater, ut certus efficiamini de omnibus, que acta sunt usque nunc super tractatum pacis reformande inter vos et illustrem Robertum Sicilie regem, inde vos presentibus curavimus informandum. Noscat quidem vestra serenitas, quod, postquam scripsimus vobis, sicut scitis, per litteram nostram missam per Berengarium de Marimundo et Simonem Rotundi, quos ad vos misimus de pleno procuratorio nobis mittendo, abiecta prorsus clausula in priori nobis misso contenta, misimus propterea ad dominum papam et ad dictum regem Robertum Simonem de Bello loco, dilectum consiliarium et familiarem nostrum, non cum dicto procuratorio, quia non expediebat, set cum litteris nostris de credencia et cum certis capitulis ad utrumque, prout novimus melius negocio convenire, insequentes per omnia capitulorum vestrorum formam nobis missorum per nobilem Bernardum de Serriano et Arnaldum de Podiolo, de quorum eciam consilio capitula ordinavimus supradicta. Exposita autem per eum legacione sua dicto domino pape ipse dominus papa, ut nobis rescripsit dictus Simon, ... circa capitula¹⁾ collationem habuit cum predicto Simone et habere eciam voluit transsumptum eorum. Sed dictus rex Robertus audita legacione multum male et dure recepit eam et finaliter, quia dictus Simon procuratorium

¹⁾ Sie stehen Reg. 348 f. 60. Johann soll für Robert, Jayme für Friedrich Vollmacht haben. Will der Papst Genaueres, so soll Jayme, so hart es sei, dafür bürgen, dass Friedrich Sizilien von Robert zum Lehen nehmen, einen anderen Titel führen will d. h. rey de Trinacria usw. An den Hof Roberts soll Friedrich, so lange er lebt, nur durch Prokuratoren gehen brauchen. Gegen die höchste Apellationsinstanz ist Jayme. Auch gegen Ueberlassung eines Platzes in Sizilien.

non habebat, dominus papa noluit aliter procedere, immo scripsit nobis admirando, quomodo pefatum Simonem ad eum cum simplici clausa littera credencie pro tam arduo negotio miseramus, et quod faceremus, ut procurator vel procuratores vestri venirent super tractatu pacis . . . certum tractatum mandatum secum sufficiens apportantes, et quod aliter non videbat, quod nec ipse nec nos reformationem pacis possemus assequi supradicte. Et si nos pleniorum super eo quam missi procuratores haberemus potestatem, super illa dicto Simoni vel alii vices nostras per patentes litteras committeremus¹⁾. Nos autem attento, quod dicto misso procuratorio uti non poteramus, quia manifestum fuisset disturbium agendorum propter clausulam supradictam quodque dicti Bernardus et Arnaldus nullum habebant procuratorium vestrum, licet dominus papa putaret eos habere, cupientes, ne tractatus dicte pacis retardaretur vel dissolveretur et sperantes, quod interim vos missetis nobis plenum procuratorium antedictum pefato domino pape rescripsimus offerentes, quod vos faceremus condescendere ad ea, que concordata essent cum dicto Simone iuxta per nos traditam sibi formam eaque faceremus inviolabiliter observari, adicientes preter oblationem nostram hanc, quod . . . tractata et concordata huiusmodi faceremus complere et plenarie plena persistere firmitate. Cum autem littera nostra hec fuisset dicto domino pape per dictum nostrum nuncium presentata et eciam legere incepisset, ut habuimus per significacionem dicti Simonis, ostendit se plurimum dispaccatum, quia non miseramus alterum de procuratoribus vestris cum procuratorio ad procuratorium eidem Simoni, ut posset inducere dictum regem Robertum ad pacem, quod aliter facere non valebat pretendens, quod posset sibi ad simplicitatem imputari, ex quo nos non miseramus potestatem, si ipse fortificaret se in procedendo. Verumtamen ad instantiam dicti Simonis dixit, quod legeret litteram et deliberaret; postmodum vere respondit sibi se processurum in tractatibus, quam cito dictus rex Robertus, qui tunc dicebatur infirmus, posset equitare, scribens nobis dictus Simon, quod, quantum apparebat, ipse dominus papa habebat in eis valde bonam

¹⁾ Der Brief fehlt mir.

voluntatem. Hiis autem sic se habentibus revenit ad presentiam nostram fidelis noster Berengarius de Marimundo predictus et inter alias quandam nobis vestram rescriptivam litteram super negocio dicti procuratorii pleni mittendi presentavit continentem vos providisse de eodem procuratorio mittendo supersederi, donec de condicionibus pacis, in quam dominus papa et rex Robertus consentient et quid nostro nuncio respondebunt, per nostras litteras sitis certus, de quibus rogastis cicius certificari, ut finaliter respondere possitis. Post hec itaque nunc noviter aliud rescriptum ¹⁾ [recepimus] a dicto domino papa de prescripto prius misso faciens mentionem, scilicet se mirari, quomodo dictum Simonem pro tanto negocio cum simplici nostra littera credencie nulla potestate suffultum dabimus transmittendum, cum nulla verosimilitudo repromitteret, quod pars alia cum tali sic nudo nuncio tractatum aliquem aliqualiter inchoaret, quod subsequens experientia evidencius comprobavit, quia, licet ipse dominus papa hoc supponeret indubie, devictus tamen nostra et dicti Simonis iustancia importuna credenciam a nobis ipsi Simoni commissam illi parti exposuit et, ut super ea deliberare vellet et ad tractandum super illa tractatores aliquos deputare, interdum soli et interdum in nomullorum fratrum suorum presencia duxit suadendum. Ipse tamen tractatum ipsum infestum sibi nimium reputans et molestum constanter asseruit se in illo, prout propositus fuerat, nullatenus consentire et quod, licet, quid illi vellet adici, fuisset sepius requisitus, nequaquam tamen ab eo potuit aliquatenus extorqueri. Et subiungitur in rescripto, quod ipse dominus papa sperans, si via aliqua alia sibi portabilis offerretur, ad illam posset eius animus inclinare, suasit nobis, quod, si potestatem haberemus per alium hec tractandi prefato Simoni vel alii . . . committeremus per scripturam autenticam vices nostras, de viis dudum tactis . . . et aliis, si que forsitan se offerrent, curando dictum Simonem vel alium reddere certiore, cum quo super viis ipsis dictus dominus papa posset habere colloquium et tractatum, intendens, ut fructus pacis inde sequi valeat, diligenciam sedulam adhibere. Aliter, nisi premissa faceremus, non

¹⁾ Vom 11. September 1322. Leg. Johannes XXII. Nr. 71. „Super negocio“. Das Folgende aus diesem Schreiben bis: Prefatusque Simon.

videt, quod valeamus assequi circa hec, que nos obtare supponit et que ipse intensis desideriis affectat. Prefatusque Simon de Bello loco circa hoc suam nunc nobis litteram destinavit ¹⁾ inter cetera continentem, quod, sicuti intellexit per dominum papam et per aliquos cardinales, qui interfuerunt, cum dominus papa exposuisset dicto regi Roberto negocia, ipse rex recepit ea multum male dicens, quod permetteret antea decapitari quam consentiret paci in modum dictum sibi... Et cum dictus Simon diceret predicto domino pape, quod regrederetur ad nos, quia predicta non videbantur sibi nisi verba, ipse dominus respondit sibi, ne faceret, quia viderentur negocia interrupta, sed hoc significaret nobis et expectaret responsionem nostram. Sicque remansit.

Ad significata autem nobis in dicto rescripto ultimo misso, nos domino pape respondimus, nos potestatem illam, de qua ipse dicit in ipso rescripto... tractandi non habere, quoniam, si habuissemus, statim illam per dictum Simonem misissemus ut necessariam negotio supradicto. Quod cum veritate dicere potuimus, cum procuratorium per vos missum non esset sufficiens nec completum nec tale, quale a dicto domino papa requirebatur. Immo vere erat disturbacio negociorum et occasio suspicionis. Sed quod nos habentes voluntatem magnam, ... ex pluribus bonis et grandibus debitis, quibus ad partem utramque afficimur, et considerantes, quod vos, sicut de ratione est, debetis nostro consilio credere ac nostram sequi etiam voluntatem, inducti propterea sumus et moti ad intromittendum nos de istis negociis et assumendum etiam inde onus et, quod de viis dudum tactis existimus desperati adeo, quod certi sumus, quod vanum esset atque superfluum inde loqui nec alie vie nobis se offerunt neque scire aut meditari possumus... et quod, si aliter aliud bonum non subsequitur, istud nobis nimium displicet et moleste ferimus et aliud ultra agere non valemus, cum non debeamus in istis vel aliis quibusvis negociis dicere quicquam vel nos gerere nisi cum certa et firma constantia veritatis, et quod, si sanctitas sua, qui utriusque existit dominus atque pater, viderit, quod per nos in premissis aliud utile possit agi, quod nobis

¹⁾ Vgl. Brief vom 11. September 1322.

significet, pacis nostrum debitum atque posse facere super eis. Igitur, frater karissime, ex premissis potestis colligere, quomodo negocia transierunt et in quo statu persistunt. Set nobis et dictis vestris nunciis clare est visum, quod, si plenum procuratorium misissetis, plus processum in negociis extitisset et de intentione partis alterius, si quam habet ad pacem, clarius vidissemus. Unde adhuc tenemus pro bono, si et vobis visum sit, qui in agendis vestris plus nobis scitis, ut alterum ex duobus subscriptis, si ad pacem intencio vestra dirigitur, per illos fieri oportet, videlicet aut quod dictum plenum procuratorium nobis mittatis, sicut iam vobis scripsimus, ut eo nos, si casus esset et expediens, uti possemus iuxta capitula, que nobis misistis per subscriptos nuncios vestros vel alia eciam noviter transmittenda, quoniam bene certus et securus esse potestis, quod nos voluntatem vestram et capitulum non excederemus vel quod super hoc cum sufficienti procuratorio et completo sine condicione tribuatis plenariam potestatem iandictis Bernardo de Serriano et Arnoldo de Podiolo vel aliis, de quibus bene possitis confidere, qui tractatus et negocia dicte pacis cum diligencia prosequentur. Et nos illis consilium nostrum et auxilium et favorem . . . curabimus promptis et fraternis affectibus exhibere. Et super premissis deliberato inter nos et dictos nuntios vestros memoratum Arnoldum de Podiolo ad vos providimus remittendum plene de dictis negociis . . . informatum. Dat. Barchinone secundo kalendas Octobris anno domini MCCXXII.

Reg. 338 f. 112 f. Der Papst schrieb dann noch am 17. October 1322 (Leg. Johannes XXII. Nr. 72): Ut quid . . . Dixit tamen et obtulit rex prefatus, quod obtenta a dicto germano tuo per te potestate plenaria non ad certum, quid faciendum, sed ad ineundum et perficiendum super predictis tractatum, regem ipsum ad omnes vias congruas tractabilem reperies et pacis benivole semitas prosequentem. Ad nos autem non pertinet vias offerre, presertim ubi partis non concurrat consensus, in negociis alienis, sed eas favorabiliter prosequi, si nobis per alios offerantur. Ceterum a rege predicto Sicilie post multos tractata habuimus, quod, licet dictum regem Trinacie asserat ius in illa insula non habere, tamen excambium illi daret! De loco autem, ubi illud prestare voluerit, habere certitudinem nequivimus, sed credimus, quod in partibus Romanie. Dat. Aninione XVI. kalendas Novembris p. n. a. septimo. Mit diesem Angebot Roberts — Abschiebung Friedrichs nach Romania! — und dem Schreiben Friedrichs vom 28. October enden die Verhand-

lungen. Charakteristisch für die Stimmung Jaymes ist die mitgegebene zweite Instruktion für Simon (Reg. 338 f. 61 v).

190. König Friedrich an Jayme II.: Da er Frieden wollte, billigte er Jaymes Projekt, so sehr es ihn in den Augen der Welt degradiert. Den Frieden hinderte aber seine Klausel betr. Treue für seine Freunde nicht. Für die hätte der Papst Frieden schaffen können, zumal der französische König mit dem Papst den Frieden für Genua suchte. Ein absolutes Prokuratorium hätte dem Frieden nichts genützt und ihm die Freundschaft seiner Freunde genommen. Er kann keines senden. Messina 1322 October 28.

Ein Freund teilt ihm das Befremden eines amicissimus in Avignon mit, dass er auf Reich und Titel verzichten, Lehensmann Roberts werden und der Kirche 8000 Unzen zahlen wolle. Der amicissimus weiss diesen Vorschlag vom Papste selbst. Schon beginnen Friedrichs Freunde in der Lombardei ihren Frieden mit Robert zu machen. Mit diesem Traktat breche Friedrich die Herzen der Genueser extrinseci! Darum verlangt die Gegenpartei das absolute Prokuratorium.

... Tam tenor litterarum vestrarum per Arnaldum de Podiolo nobis ... transmissarum quam ipsius Arnaldi relata diligenter audivimus ... Vobis assurgimus ad gracionum uberes acciones ... Inter alia percepimus tria signanter, primo ambassiatam ... Symoni de Belloloco ... commissam, ... secundo responsionem a domino papa et cognato nostro super eam ipsi nobili datam, tercio requisicionem vestram super alio procuratorio magis completo a nobis mittendo ... Et certe, reverende pater et frater, ut vobis, cui de arduis negociis nostris nichil esse debet incognitum, mentem nostram clare aperiamus, aperte testamur, quod cum predicto cognato nostro satis libenter venissemus ad pacem propter multa ... Et ideo placuit nobis modus pacis oblate ex parte vestra per predictum nobilem ipsi domino pape iuxta tenorem capitulorum vestrorum, quantumcunque degradaremur per eam [iuxta] opinionem mundi vulgarem. In veritate, reverende pater et frater, propter illa tria immediate dicta equanimiter toleravissemus humiliacionem [nostram], maxime quia dominus papa et alii cardinales tractatores protestati sunt, pacem per nuncium vestrum oblatam

pacem esse convenientem et veram et nullam aliam meliorem, quasi ab ipsa veritate coacti; nec obstabat ad hec, salva reverencia vestra, clausula procuratori per nos missa, [quoniam] petebamus fidem nostram servari amicis et valitoribus nostris, quibus eramus astricti.

Nam considerato, quod ipse dominus papa, qui asserebat tunc intendere paci Ytalie, habebat materiam satis paratam ad tractandum pacem ipsam cicius atque facilius, cognato nostro et nobis paccatis, considerato etiam, quia illis diebus a fide dignis fuerat nobis significatum veridice, et hoc erat fama preambula quasi in mundo notorium, quod dominus rex Francie promisit firmiter cum domino papa pacem Januensium procurare, in quo casu multum poteramus sperare, quod in vestro tractatu possetis nostris amicis fidem nostram illibatam servare, clausulam predictam fecimus signanter apponi. Fuit et alia ratio, reverende pater et frater, clausule supradicte, quam apperimus nobili Bernardo de Sariano et predicto Arnaldo in ipsorum a nobis recessu, ut per eos patefieret ex parte nostra celsitudini vestre, videlicet ne ex ostensione absoluti procuratorii, quod nos et nostrum consilium coniecturabamur, a vobis fore petendum callide ante datum assensum super modo pacis per nuncium vestrum oblate, sicut rei postmodum probavit eventus, essemus ultimo pace frustrati, de infidelitate ad predictos nostros amicos defamati, et per consequens ex culpa nostra ab ipsis disiuncti . . .

Forte pax Deo actore non processit ex eorum labiis, quia non vera gerebatur in corde, ut sic ipse decepcionem nostram misericorditer precaveret. Que enim necessitas publicandi pacem predictam ante, ut predicatur, datum assensum tot cardinalibus, nisi ut hec vox notoria contra nos . . . incomoda procuraret. Intuemini, si placet, . . . litteras a fide dignis de Romana curia nobis missas ¹⁾. In quibus circumspectio vestra hanc veritatem, quam loquimur, manifeste intuebitur contineri . . .

Eya ergo, reverende pater et frater, si procuratorium aliud super pacem tactam aut alium tractatum novum ad presens omittimus, si placet, excusatum nos habete, quia de fraude, quam prius dubitabamus contra ambassiatam pre-

¹⁾ Vgl. unten.

dicti vestri nuncii per alium ^{a)}) . . . ex predictis processibus cordi nostro quasi se ingerit certitudo. Videt enim agens secundum tractatum non omnino primum dissolvere, cum novum alium introduci ^{a)}) . . . ex hoc possit corda amicorum nostrorum de fama primi tractatus forte aliquantulum lesa contra nos efficacius et evidencius irritare, quamquam nos spe[ramus] in domino, quod vestra sagax providencia, si in ipso tractatu viderit rem expedientem et utilem, pro nobis eliget, si noxiam, evitabit . . . Dat. Messane XXVIII. Octubris VI. indiccionis.

CRD 9966 Or. Pap. Ssp. Viele Löcher. In dem Briefe liegt von der Hand des Schreibers kopiert folgender Zettel:

Inter alia conten[ta in] quibusdam litteris per quendam amicum nostrum de Romana curia pridie nobis missis, prout a quodam amicissimo nostro perceperat, verba subsequencia continentur, quod predictus nobis amicissimus miratur multum de nobis, si vera sint ea, que audivit, et si de consensu nostro tractentur et fiant; videlicet quod velimus facere talem pacem cum cognato nostro et quod renunciemus regno vel titulo regis et velimus nos facere hominem suum et quod teneamur dare octo milia unciarum quolibet anno cum censu ecclesie, quod multum est; preter eciam subsidium galearum et gentis. Et cum sit inter amicos nostros amicissimus ipse, non modicum miratur, si a nobis ista procedant. Verum tamen idem amicissimus asseruit vos obtulisse ad faciendum servari per nos omnia supradicta, ad que amicus, qui exinde scripsit nobis, respondens dixit: Quomodo, domine, ista scitis? Qui dixit, hec omnia a domino papa scire ¹⁾), et quod propterea amicus ipse scriberet exinde nobis, nam expediebat, nos talia scire, eo quod multum debebat insidere cordi nostro, ut deberemus tractari facere talem pacem. Sed si offerretur nobis pax acceptabilis, quod reciperemus eam, antequam veniret ad noticiam multorum. Aliter procuraremus auferre nobis amicos et eos a nobis tollere. Iam enim isti de Spinula, qui sunt in Lombardia, ex quo perceperunt tractatum huiusmodi, procuraverunt habere pacem pro se. Et scripserunt predicto nostro amicissimo apud Auinionem, quod certificaret eos, si erat facta pax et confirmata inter nos et cognatum nostrum et quod omnino tractaret pacem pro ipsis cum domino papa et cum rege Roberto, quia volunt recedere ab illis de Auria. Insuper etiam amicissimus ipse noster dixit eidem amico, qui, ut predictur, exinde nobis scripsit, quod propter tractatum istius pacis fregeramus corda Jannensium extrinsecorum et aliorum quam plurium amicorum nostrorum. Amicus vero ipse respondit ipsi amicissimo, quod in hiis erga amicos nostros erat intencio nostra sana. Et sic, reverende pater et amantissime frater, ex premissis et aliis in lit-

a) Leider hier gerade Loch für mehrere Wörter.

¹⁾ Darnach muss es wohl ein Kardinal sein. Ob statt amicissimus noster zu lesen ist: vester? Dann könnte es Napoleon Orsini sein.

teris nostris, quibus presens cedula est inserta, contentis, potestis advertere, ad quem finem mens eorum dirigitur, et qua de causa procuratorii nostri copia tam instantissime postulatur.

191. Der iudex von Arborea, vicecomes Ugo de Basso, an Erzbischof Guido von Arborea: Vielleicht wird die Konzession Sardiniens an Jayme II. rückgängig gemacht. Er ist bereit seinen Besitz von der Kirche oder Aragonien zu Lehen zu nehmen. Oristano 1322 December 22.

... Pro certo didiscimus, quod Pisani ad dominum nostrum summum pontificem sollempnes ambaxatores suos missuri sunt... Ambaxiata eorum inter alia continet, quod debent procurare, si possunt, quod concessio Sardinie facta domino regi Aragonum revocetur et quod eis postea per eundem summum pontificem in feudum concedatur... Quia non est impossibile et propter favorem, quem ipsi Pisani in curia sperant habere, posset contingere, disposuimus vestre paternitati... nostre intentionis propositum apperire... Vellemus procurare pro nobis utilia, si possemus, et iudicatum nostrum Arboree et terram aliam, quam in insula Sardinie tenemus, a sancta Romana ecclesia vel a predicto domino rege vellemus in feudum recognoscere. Dat. in terra nostra Arestani die XXII. Decembris VI. indictionis.

CRD 9976. Kopie Pap. Notiz, dass der Brief geschickt wurde, als Vidal von Villanova mit dem Erzbischof mediante domino cardinali (Napoleon) die Verhandlungen begann. Auf Rückseite Brief Ugos, beginnend, wie oft, mit einem theologischen Spruch: Quia, ut dicit Gregorius, probatio dilectionis est exhibicio operis. Auf Nachricht von den Verhandlungen bietet er Jayme seinen Besitz an.

192. Die Gräfin Donoratico an ihren Vater Bernabo Doria: Beklagt sich, dass sie keine Nachrichten hat über die vergeblichen Verhandlungen mit Jayme II. Hilft nicht Gott, so geht an dieser Uneinigkeit die Gibellinenpartei zu Grunde! Der Herr von Lucca (Castruccio) wollte die Herrschaft über Pisa. Eine Untersuchung erfolgte und darauf die Bestrafung Genannter. Sperre zwischen Lucca und Pisa. Empfehlung an ihre Mutter. Pisa (1322) December 12.

Magnifico et potenti viro domino Bernaboni de Auria patri suo karissimo Giueura comitissa de Donoratico et sexte

partis regni Kalleri domina reverentiam filialem. Vehementer admiror, quod dominus Paulus de Montalto ambaxiator cum aliis ad . . . regem Aragonum nulla facta concordia redivit et quod de hiis michi nichil intimare curastis. Nam procurassem et totis viribus procurarem dissencionem ad concordiam congruam et debitam revocare. Vos namque firmiter percipere potestis et amici singuli fideles imperii, quod, nisi Deus provideat de concordia inter illum et istos, vere sequetur exinde cedes et destruccio tocius Gebelline partis ubique. Et ideo placeat vobis causam, quare remansit ipsa concordia parti tantum utilis, michi vestris litteris intinare, ut possit opportuno remedio subveniri. Super hiis antem ad vos intendo nuncium destinare, qui vobis hec et hiis competentia lucidius explicabit, quam citius aderit comoditas destinandi. Preterea vobis resero per presentes, quod dominus Lucanorum habito cum aliquibus Pisanis tractatu civitatis Pisaue dominium credidit adipisci. Quibus domino comiti relatis, confestim ad reparacionem intendens perquisito negocio captus fuit dominus Benus (?) Malexa de Lanfranchis miles, qui per capitis amputacionem fuit vita privatus, et aliqui nobiles et populares exbanniti fuerunt. Dominus Lippus de Caprona et dominus Jacopus Faghiolus fuerunt ad confinia destinati, et etiam aliqui alii. Dominus comes cum domino Lucanorum non bene moratur. Et prohibitus est gressus, ita quod Pisani non vadunt Lucam nec Lucani veniunt Pisas. Deus provideat, quod melius sit pro domino comite atque parte. Dominus comes, ego, nostrique filii, videlicet Thomasus et Gerardus, Dei gracia incolumes permanemus, cupientes de vestro statu et prosperitate continuo vestris litteris nova sentire. Me recomendare domine . . . matri mee postponere non velitis. Dat. Pisis die XXIX. Decembris.

Gleichz. Kopie Pap. Vgl. Acta 579 f. Nr. 377.

193. Marianus de Amirata legum examinatione probatus, indignus familiaris, an Jayme II.: An der Kurie stellt ihm der Syndicus der Pisaner nach. Verkleidet kam er nach Sardinien, einen Tag als Fremder, der nur klassisches Latein versteht, einen Tag als scutifer zu Pferde, den dritten als Bauer, geschminkt. So durchzog er das Land und traf An-

ordnungen, während die Pisaner nächtlich Vater, Bruder und Kind gefangen nach Pisa zur Hinrichtung führten. Doch brachte ein Sturm sie nach Sizilien; König Friedrich hat sie gerettet. Jetzt ruht er sich aus; dann kommt er zum Könige.
Barcelona (um 1322) März 31.

Magestati vestre tenore presentium notum fiat, me de partibus venisse Sardinie, ad quas antequam me transferrem, Pisanorum caliditatem duplicem, mortiferam persecutionem sustinui. Nam postquam de persecutionibus aquarum mortuarum ¹⁾ evasi, ubi ipsi non modicum laboraverunt perdere vitam meam, ut oretenus suo tempore vobis dicam, in Romane curie partibus, ubi quendam meum famulum, quem cum duabus vestris litteris et meis aliquibus ad partes Sardinie certificari cupiens de securo accessu premiseram, solíciter expectabam, syndicus Pisanorum gladium prodictionis, calididitatis more solito Pisanorum, contra me preparans corruptione et promissionibus largis, mariscalli familiam corrumpens, pestifferus nissus est me perdere, nisi divina potentia succurrisset. Tunc in habitu peregrini cum uno tantum socio Sardicas nationes intravi gestu, sermone et habitu diebus seu dietis singulis variando. Nam uno die ibam pedes vestibus peregrini fingens me neminem intelligere nisi litteraliter loquentem. Secunda dieta in forma scutiferi eques ibam vestibus bipertitis fingens me scutiferum [esse] sancte Juste et aliis petentibus dicebam, me esse episcopi Castrensis familiarem. Et sic variebam me per tempus et loca. Tercia vero die ibam in habitu unius Sardi-rustici et nocte qualibet ungebam faciem meam sucu rate silvestris ²⁾, ad positionem cuius et sentiebam doloris ardorem et incognitus apparebam. Per tales itaque circuitus labores-que ³⁾ . . . contentis periculis et minis orribilibus hostium non turbatus, licet aliquando territus, circuivi terram ⁴⁾ . . . visitandos et ordinavi, que reputabitis vobis kara et hostes dirigent ad dolorem, licet ipsi michi dolorem intulerint, dum per prodictionem accedentes exercitu noctis tempore patrem meum, fratrem, unicum meum legitimum filium annorum trium ceperint et cum obprobrio condempnatos ad capitis mutilationem

a) Loch für mehrere Wörter.

¹⁾ Ob Aygues mortes?

²⁾ Das ist

eos Pisas vinctos catenis ^{a)} . . . omnes (?) mittebant. Dominus tamen meus et salvator omnium, Jhesus Christus, inmensa tempestate littorum et maris lignum transtulit ad partes Sicilie et ibi miraculose relevante domino serenissimus rex dominus Fredericus eos de manibus hostium liberavit et [secum] tenet et tenuit generose . . . Fessus disposui aliquantulum requiescere et postea dominationem vestram cunctis postpositis humilitate debita visitare. Recomendo me clementie vestre. . . . Data Barcilone ultimo Marcii.

CRD 4112. Or. Pap. Ssp. Löcher. Wohl kurz vor dem Zuge geschrieben.

194. Rede Vidals de Villanova vor Johann XXII.: Gründe, die den König veranlassen, den sardinischen Zug zu beginnen; das Drängen seines Sohnes und seines Volkes. Simon de Belloch hat das vorgetragen und der Papst hat gewünscht, dass der König ihm das Arrangement ohne Krieg und Blutvergiessen überlasse. Dazu hatte Simon keine Information. Er kam zurück und starb. Jetzt möchte Vidal hören, was der Papst zu sagen hat und mit ihm den Zug besprechen (1323 Anfang).

Sant pare, la vostra santitat sap, con monsenyor lo rey trames a la vostra presencia en Simon de Belloch, al qual deus pardo, por lo fet del tractament de la pau dels reys de Sicilia et de Trinaclia, cars frares seus. E plagarli fort, si a dieu plagues, que aquells afers haguessen haut mellor cap, que no han. Los quals affers son roinases en lestant, que vos sabets. E com lo dit en Simon hac feta relacio largament dels dits fets a monsenyor lo rey, dixli, com de part sua, segons que comanat li ere, per ell havie suplicat a la vostra santitat, que le deguessets ajudar a la prosequio de la adquisisio del regne de Sardenya e de Corcega de la decima cuylida et iustada en la sua terra. E encara de donar vostra favor per rescripts vostres e per legat, axi com vostre predecessor papa Bonifacio ho havia fet. La qual cosa, sant pare, vos li denegats, segons quel dit Simon retrasch, dient que non haviets raho por ço cor monsenyor nous havia volgut otener de no començar aquests fets al temps de ara. De

a) Loch für mehrere Wörter.

la qual cosa, sant pare, lo devets haver par escusat por les rahons, que davayl se sequexen.

La prima es, que deus li ha donat fill, qui deu regnar apres dell, qui ha bona persona e es molt dalt cor e gran e hom fet. Lo qual veent la mirva, que la corona Darago prenia en entitolar se, tant de temps ha, dell dit regne e que aquell no tengues ne possehis, insta molt a monsenyor son pare, que de tot en tot ell enantas en aquells affers. E si volia perdonar a sa edat e a son trebayl, que soffiers, e li plagues, que ell preses los fets e fees per ell la dita adquisasio, qui era e es de edat e destament de sufferre tot trebayl. De la qual cosa monsenyor, sintent la vostra volentat, lo desvia per belles maneres, tant com poch. E finalment viu e conech en ell, que, si ell de tot en tot aço li denagava, que ell se poria emplicar en alguns affers, qui non valrien tant com aquestes.

La altra raho es por la gran clamor de tots les gents de sos regnes e de ses terres, que aço entena e sapia la vostra sautitat, que axi prelats com ricshomens com cavallers com cividades e poble tots gridaven e parlaven daço, lonch de temps ha, contra monsenyor dien: Com se podia fer, que, pus la santa esgleya li havia feta tan honorada donacio e ells eren apellats de merce hi les persones e ço del lur, per que lexava monsenyor aquest fet, que noy enantava. Mayorment pus Deus li havia donat tal fill e tal hereu, quiu podia be escusar ell e acabar lo fet a gran honor e creximent de la corona Darago.

E axi per les damundites rahons monsenyor no poch estar de consentir al dit fet, cor, sant pare, segons que vos podets conexer gran carrech ne romanía a monsenyor.

E encara, sant pare, lo dit en Simon dix a monsenyor lo rey, que en les vostres paraules dixes, quel rey Darago demanava, que vos feessets ço, que no faria un jutge seu, que enantassets no apellada ne ohida la part. Mas si monsenyor lo rey volia donar loc, que vos, sant pare, tractariets e fariets a vostre poder, quel rey Darago hagues cumplidament la honor e la senyoria del regne, segons que per la esgleya de Roma li es donat, e encara lo profit e la utilitat del dit regne e si lexava alcuna cosa del profit per venir lo

fet per manera de pau e de concordia e per esquivar perills e morts de Crestians, que no seria maraveyla e si per aventura los Pisans eren tan foyls, que no volguessen fer ço, que vos, sant pare, volriets: que en aquell cas vos, sant pare, ajudariets al rey Darago e al infant grossament en aquestes affers, els dariets tota favor. E lo dit en Simon dix, que respos ala vostra santitat, que per aventura lo rey, monsenyor dubtaria, que aço no pogues esser lagui dels affers, qui ja son en acabat aparellament. E vos, sant pare, resposes, que no era vostre enteniment, quel fet sen laguias e que vos sabiets be e tot hom podia saber, quel infant no podia moure deça lo Març. E axi que sol, que monsenyor hi volgues donar loc, que en aquest endenug la vostra santitat hi faria a endressament dels fets ço, que a vos plauria. E el dit Simon dix, que daço no havia ninguna informacio. Mas si ala vostra santitat plahia, que recomptaria a monsenyor e que monsenyor vos en faria saber sa volentat per ell o per altre. E vos, sant pare dixes, queus plahia e quel manas, que dixes a monsenyor e que i vaç ne sabessets sa volentat per ell o per altre. E axi, sant pare, monsenyor veent e conexent lo vostre sant e savi e bon maniment grahiha molt ala vostra santitat. E entenians sempre de remetre lo dit en Simon enformat sobre aço de tota sa volentat. E axi com a Deu plach, pres lo fort e gran malaltia, de la qual passa desta vida en poch de dies. E fo cas, que yo era vengut lavors novellament ala cort de monsenyor, en la qual, lonch temps havia, no era estat per raho de malaltia. E axi, senyor, veent vostre sant e bon conseyl e plaent li de esquivar aytant, com puscha, mort e scampament de sanch de Crestians ordona e volch trametre mi ala vostra santitat sobre aquestes affers, que ell te fort per grans e que toquen molt ala honor de si e de son regne, per ohir e entendre ço, que la vostra santitat volra dir sobre aço, e encara per tractar ab la vostra santitat sobre aço en la manera, que a vos, sant pare, plauria. E supplicha e prega monsenyor la santitat vostra axi humilment e cara, com pot, que en aquests affers vos placia de haver en tal manera, que la honor e el profit e el creximent dela esgleya de Roma e dela corona Darago sia guardat, com tot, sant pare, sera honor e serviy dela esgleya de Roma e vostre.

Reg. 338 f. 116. Diese Rede muss zu Beginn des Jahres gehalten sein. Vgl. Acta S. 590.

195. Francesch de Menssoriu homil fell vostre: König Roberts Rüstung. Galeazzo Visconti hat 2000 Reiter und erwartet noch 1000, die mit dem Banner des deutschen und französischen Königs kommen. Papst und Robert sind erregt darüber. Der König von Frankreich und Robert wissen nichts voneinander; ersterer ist nicht gut auf den Papst zu sprechen. Für den Sommer wird für die Gibellinenpartei viel erwartet. Avignon (1323) Februar 16.

König Robert hat 25 Galeeren in Marçela ausgerüstet; jedem Schiffspatron gab er 8 honces de senyal, 25 für die in Genua auszurüstenden. Der Visalmirayl ist nach Neapel gegangen und dort sollen 30 gerüstet werden. Das geschieht, wie ein Mitglied seines Rates sagte, in der Erwartung, dass der sardinische Zug unterbleibt. In Pisa hat man nur 7 Galeeren gebaut.

... Encaraus fas saber, senyor, quel legat si es a Valença tro ab MD homens a cavall entre tota manera de gent. Encaraus fas saber, senyor, que misser Gualleas Vescomte si es a Milla ben ab MM homens a cavall et espera tot dia M, el a) ... que fan MMM homens a cavall, que deven venir ab una bandera del rey Dallamanya et altra del rey de França, si que daço lo papa el rey son molt torbatz. Encaraus fas saber, senyor, quel marques de Monfferrat si sera exit del rey et dela esgleya et faye la guera. Encaraus fas saber, senyor, quel rey de França el rey Rubert no santen ren la un del altre. Encaraus fas saber, ques diu en cort, quel rey no es molt pagat del papa; no sab hom, per que ni per que no. Els affers, senyor, esperam grans aquest estiu per la part Gibilina ... Dat. en Aniyon dimecres XVI dies de Febrer.

CRD 10696. Or. Pap. Ssp.

196. Vidal de Villanova an Jayme II.: Wörtliche Mitteilung einer Unterhaltung Johanns XXII. mit dem Kardinal Lucas Fieschi. Der Papst horcht ihn aus, was er über die Verhandlungen der Pisaner wisse. Wie der Kardinal meint, die Pisaner kämen um ihren Erzbischof wegzuschaffen, sagt der Papst: Das sei Unsinn, dazu genüge eine kleine Gesandt-

a) Loch für 1—2 Wörter.

schaft. Sie wollten den Zug nach Sardinien hintertreiben; das sei wohl zu spät. Der Kardinal schlägt Vergleich zwischen Pisa und Jayme vor; die Armee solle gegen Granada ziehen. Johann lobt den Gedanken. Die Pisaner seien aber verrückt, sie stürzen sich in Unglück. Vidal äussert sich nicht über den Aussöhnungsgedanken. Raubzüge der Genueser extrinseci (Avignon 1323 zu März 6.)

Senyor. Pus que aquesta letra fo feyta, yom viu ab lo cardenal micer Lucha del Flech. El dit cardenal fo dels VI cardenals, qui foren presents, quan yo prepuse al senyor papa, segons que jaus fiu saber per la primera letra, que reebets mia, segons que creu¹⁾. E dixine molt secretament, que era estat ab lo papa e quel papa li avia dit: Fort me maraveylle laltre jorn, com en Vidal vos demanava als affers del rey Darago. E dix lo cardenal, que li respos: Pare sant, per que us en maravelas? Que la mia casa fort es estada en gran amor ab la casa Darago. E mon avi volch reebre cavalleria de ma del rey Darago. El papa li dix: Queus par a vos de ço, quel rey Darago nos demanava? Me par, que fa aytant per vos com per el, que gran rao par, que vos li degats alguna cosa a cobrar aquell regne ala ma dela esglesia e sua. E diu, quel papa li respos: e donchs, per que nou preposa en Vidal en concistori? El cardenal diu, que li respos: He, sant pare, en Vidal es savi hom e per ventura no volria haver vostra escusacio en publich, que mes la amaria haver familiarment en vostra cambra, que veu, que meins desonor seria de son senyor. E diu, quel papa li respos: Cove affer, que tots sapiats en ço, que si fara. E apres aço diu, quel papa li dix: Vos aguets embaxadors de Pisa; sabets, per que son venguts? El cardenal diu, que li respos: Pare sant, ja sabets vos, que per lur arquebisbe a gitar de Pisa. E diu, quel papa li dix: Ço son trufas, que no aurian per aquest feyt feyta tan gran messio, que meins embaxada hi bastare. Mas certament, que els venen per embaxar aquest feyts, quel rey Darago fa, si poden, e el feyt es trob a avant per romanir. El cardenal sobre aço diu, que li respos: Pare sant, bona via seria, que vos tractassets ab lo rey Darago e

¹⁾ Wohl der verloren geglaubte erste Bericht. Acta S. 590.

ab lo comu de Pisa, que feessen alguna avinença entre els del regne de Serdenya e que pagasen les messions quel rey Darago ha feytes en aquest apareylament entre vos el comu de Pisa, e que aquest apareylament tan gran anas sobre Granada o en altra part, qui fos servey vostre e dela eglesia. E diu quel papa li respos: Plaurians, si fer se pogues. Mas que veem, quels feyts de Serdenya lexar se pusquan, quels Pisans son axi folls, que auran la mala ventura. E estes paraules dites entrel cardenal e mi lo cardenal me dix: Micer Vidal, nous parria a vos, que sobre aquest feyt se tractas alguna concordia? E yo li respos: Pare, be sabets vos, qui present afos, que yo no he preposat ne soplicat per lo rey monsenyor a nostre senyor lo papa de neguna carrera dadob ni de concordia sobre aquest feyt, ans li deman en presona de monsenyor ajuda e favor per fer la conquesta dell regne de Cerdenya, segons que vos havets hoyt, e daco yo no he nenguna comisio ne en res non me entremetre. E sobre aço lo cardenal dix me: Micer Vidal, nos estarem tota hora per la honor e profit del rey Darago. E yo li fiu gracies sobre aço e li dix ço, quem parech. Senyor, vos podets ben veer segons les paraules, que havets enteses per lletres mies, qui son estades entrel senyor papa e mi, que les paraules damunt dites totes foren per sostraer al cardenal, si sentia res dels Pisans ne queiny enteniment avia sobre aquest feyt. Apres totes aquestes paraules, qui foren estades entrel dit cardenal e mi en aquella hora metexa yo li demane: Senyor, vostres Genoveses an gran mal feyt enguan a algunes naus e lenys de Catalans. Be se, dix el, que una nau preseren poch dies ha de Catalans, que valia mes de CCC mille florins. Per ço vos ho deman, que, si vostres Genoveses fayan alguna armada e ans que nostra armada sia partida de Catalunya, que nostres mercades sen poguesen guardar. E el respos me: Aquells dintre Genova no armen res enguan, veer es, que aquells de fora armen algunes galees deça e dela per la ribera. E yo li demane: E quantes poden esser? E el respos: Seran de VIII a X e aquelles iran vers la Romania. Per que, senyor, creu, que en Genova nos fa altra armada si no aquesta, que el diu. Empero yo sabre tota certenitat del feyt e sabrets ho, al pustost que porre.

Archivo de la Diputación provincial de Zaragoza Leg. 744. Vgl. Acta Nr. 378.

197. Regeln für den Infanten Alfonso bei dem Sardinienzug: Gerechtigkeit vor allem; er ändere sein Wesen. Durch sein stets liebevolles Verhalten schadet er sich. Auktorität und Reife muss er haben. Jetzt wirft er sich oft weg: ein Niedrigstehender redet ihn ebenso an wie ein richom. Die Italiener fühlen das leicht heraus und schätzen ihn weniger. Er sei mässig in Schenkungen, berichte alles dem Könige, fange mit niemand Streit an. König Friedrich liebe und ehre er als seinen Oheim, hüte sich aber für ihn Partei zu ergreifen. (1323 Frühjahr.)

Sia enformat linfant de les coses ques seguexen: Primerament que sia ferm en justícia, axí que per favor ne per prechs de negu no vulla lexa justícia, e que mut sa manera en aço, cor tant es estat en tro açi amoros, que, si ara servava semblant manera, seria tot lo fet en gran perill.

Item que ell se vulla donar auctoritat e maturitat, cor ell es veat de ço, ques lexa manear e tractar a tot hom, axí que un vil hom de peu lo pren a una part es rahona ab ell axi assessegadament, com si era un richom. E la gent de Italia son certs e entenents, e si no troben en ell ço, que pertany a aytal, com ell deu esser, menysprearli an.

Item que sia temprat en sos dons, cor en altra manera e allo que es della e ço ^{a)} . . . sen porta, no bastaria, e es lo maior perill, quel fet aquest pot haver fretura, e que per lo poder, quel senyor rey li ha donat no ^{a)} [do]nar castells ne viles ne rendes reyls, mas que partesca les terres hermes ^{a)}; aytambe si alguns lochs hauran de rebels, quels puxa donar tota via en feu, segons costum d'italia.

Item com sia della, si els fets li venen de guisa, que pogues trametre deça alcuna cosa axi daço del jutge Darborea com daltres coses, que sia curos de trametre deça al senyor rey ço que pusca, per ço que ço que ses minvat ^{a)} . . . [Dar]ago per lo viatge pogues tornar a son estament. E si per aventura ^{a)} . . . nulla si els fets havien a durar e ell agues obs secors deça que ^{a)} . . . que sia la e veja, qual carrera tendran

a) Loch für ein paar Wörter.

los fets, que ys trameta aquella persona, quell sab qui, ap-
portas al senyor rey ço, que li pogues trametre deça, o que
en laltre cas certificas lo senyor rey, qual ^{a)} . . . haurien obs
los affers per que lo senyor rey hi provehis ab temps.

Item vol lo senyor rey e mana al infant, que per neguna
manera del mon ne per ^{a)} . . . enac de negu ell no emprena
affers novells nes meses en guerra ab negu rey ne ab neguna
comuna, sens ferho saber al dit senyor rey e sens sa volen-
tat e espres manament.

Item li membre al infant, que en los affers del rey Ffre-
deric frare nostre et avoncle seu se deia haver be e savia-
ment, honrant aquell e amant, en tal manera empero ques
guart de fer cosa, per que lesgleya de Roma nel rey Robert.
qui es axi mateix son avoncle, poguessen entendre, quell pre-
ses part ab ell, cor aço poria esser gran torp e gran escan-
del e a aço deça e a allo della.

CRD o. Nr. Or. Pap. Vgl. die poetischen Ratschläge Muntaners
cap. 272. Auch Einleitung.

198. (Vidal de Villanova) an Jayme II.: Kardinal Napoleons
hat dem Syndikus von Pisa gesagt, dass sich die Pisaner
in König Robert getäuscht und sich mit Jayme vor dem Zuge
nach Sardinien hätten vergleichen sollen. Der Syndikus gab
das zu. Der Papst verschulde es, der ihnen gesagt und ge-
schrieben, dass sie mit Geld Jayme bestimmen würden, Sar-
dinien zu lassen und gegen Granada zu ziehen. Sie hätten
nur zwei Hoffnungen auf die festen Kastelle und die (schlimme)
Luft. Napoleon: Ob die Luft nicht auch den Pisanern schade?
Jayme sei klug genug hierfür. Der Syndikus hofft noch auf
ein Einvernehmen vor Alfonsos Abreise. Napoleon: Der In-
fant reise im März schon. Vidal meint, die Ansichten des
Syndikus stammten vom Papst und von Robert. Der Papst
will ihn (Vidal) bis zur Antwort der Pisaner halten und Ro-
bert ärgere sich über den Zug. Vidal freut sich über die
Ankunft G. Oulomars, er selbst wolle abreisen, um seinen
Sohn vor der Sardinienfahrt zu sehen, und Oulomar könne
ihn vertreten. (Avignon 1323 nach März 5.)

Senyor. Disapte V. dias de Març yo era ab mosenyer

a) Loch für ein paar Wörter.

Napolio, e dixme, quel sindich del comu de Pisa, qui es en esta cort, ere estat a el sobre alguns affers del comu de Pisa. E dixme lo cardenal, que el dix al dit sindich: Cativa gent, e no veets vos altres la mala ventura, quius esta apareylada de venir? No siats enganats en rey Rubert ni en altre, quius do confort de vanitat, quel fiyl del rey Darago va axi poderosament ves vos altres, que neguna deffensio a el no podets haver! Com no tractats vos altres dalguna avinença ab lo rey Darago, abans que son fiyl sia en la Sardenya? E diu lo cardenal, quel dit sindich li respos: Micer, manifestament veem e conexem ço, que vos dehits. Mas lo papa nos ha axi confortats de sa paraula e axi sen son anats enformats aquests nostres embaxados, que lo mal au sera sobre Pisa. E dix lo cardenal, que li dix lo dit sindich: Micer, yo era present totes aquelles vegades, quels embaxados foren en presencia del senyor papa. El papa los de esperança, que, si ells podian alguna gran quantitat de moneda dar al rey Darago, a la qual quantitat el los ajudaria be e fort, que aurian bona via, per quel rey Darago lexa la anada de son fiyll en Sardenya, e que aquest apareylament fos convertit sobre Sarrahins, o si aço fer nos podia, que el tractaria dalguna bona composicio per nos. E sobre aço portaven los embaxados nostres letra del papa al comu. Mas nos, micer, si alguna concordia no si pot metre, no havem mas dues esperances; quels castells els lochs forts, qui son del comu e dels amichs del comu sian be guarnits de co, que mester hi fa, que aquests feyts lo rey Darago nols pora mantenir, e pus els ajan aturar en la terra, layre de la terra nos ajudara. El cardenal dix, que li respos: Catiu hom, e layre no sera axi contra vos com contra ells? Quels feyts si nos poguesen mantenir per lo rey Darago, nols agre començats? Que be sabs tu, quel rey Darago ha mes vist e feyt de sa persona, que lexa estar dun rey, que cavaller que sia, el mon. E si el no vehia, que pogues tenir aquests affers, agrey el tant mes del seu ni posarhi a la presona de son fiyl ni tant bon hom de son regne. E diu lo cardenal, quel dit sindich li respos: Micer, aço es la veritat, quels nostres feyts son en mal punt. Mas be creu, que, ans quel fiyll del rey no sera en Serdenya, que alcun be se tractara entrel rey Darago

el comu. El cardenal diu, que li respos: Noy ha temps per aço affer, quel fiyl del rey partex per tot Març de Catalunya.

Senyor. Aquestes paraules, quels sindich damunt dit dehia al cardenal, son exides del papa e del rey Rubert. E pus yo ac oydes aquestes paraules del cardenal, presumi per la manera, quel papa te en lo meu deliurament, que el me retinga tant açi, tro aja haut resposta del comu de Pisa, que certa cosa es, quel rey Rubert se sent molt dela anada del infant en Sardenya e li dolra molt, si a Deu plau, que en vostra ma venga, ja sia que el cortesament ne parla e mostra, que lin plauria tot vostre prou. Mas la veritat es en contrary.

Senyor. Yo havia dit a mosenyer Napolio, dies havia passats, abans quel dit sindich parlas ab el, que, si per alcun cas lo sindich de Pisa venia a el, que el lo meses en noves daquests affers per sentir del sobrels affers alguna cosa, si fer se podia; mas que esperas, que el vingues a el per alguns affers e axis feu.

Senyor. Dijous III dias de Març reebi una carta vostra, en la qual me fayats saber, que vos trametiats aci en G. Oulomar sobrel feyt, que vos sabets. E quel dit en G. Oulomar ve ab procuratory bastant feyt a el e ami o alau de nos altres. E, senyor, tench per bona e per saviha la manera, que sobre aço havets tenguda, que en G. Oulomar es molt bo e covinent a aço. Esil senyor infant partex per tot lo mes de Març de Catalunya, ja sia que yo no creu, que fer se pusqua, mas yo axiu dich al papa e a aquells, qui men demanan, queu fara o a tot lo pus luy a VIII dias Dabril cove affer a mi, que yo sia tornat en la terra, ans quel senyor infant ne partesqua, per que mon fiyl hi va e desig, quel vega ans de son partiment, e encara que nos poria deliurar complidament en algunes coses, que ops fan, si yo no era aqui, e encara que alguns amichs meus van ab lo senyor infant, qui desigran veer mi e yo aells, ans que de la terra partesquan. Per que, senyor, pus en G. Oulomar hic sia, e yo laja enformat sobrels affers, yo enten affer mon poder de deliurar me del senyor papa ab gracia sua. E com yo vees, que el me volgues retenir, yo menten a despatxar del ab la pus bella manera, que pore, per tornarmen ves vos per les rahons davant dites.

A una paraula, senyor, que dehits en vostra carta, que en G. Oulomar sab dret e es enformat de vostre usatge, respon, que no mes vigares, que en aquell feyt vostre usage en res hi dega haver loch, quels feus daquelles partides, que vos sabets, son en molt major subjeccio e avantages a senyor, que no son los nostres, per que aquella manera no par, que dega esser servada la, on vos sabets. Ans me par, que, si dega tenir e servir aquella, quis te, es servir on altres partides del mon, en que vos sots estat e sabets. Com en G. Oulomar sera aci, el e yo nos en rahonarem. Senyor, si ço ve fet, per que en G. Oulomar ve, sera be; en altra manera fa gran ops, que siom trobades totes aquelles vies, que pensar ni fer se pusquan en los affers ajan compliment e no tan solament a aço, qui ops fa tro al partir; mas principalment per sustenir lo feyt. Que, senyor, per cert sapiats, que totes aquelles presones, qui desigan mirva e don de la corona Darago e dels naturals vostres, estan esperans aquest feyt, quenya fi aura, e si a Deu plau, la fi sera aytal, com vos e vostre fiyll e vostres sotzmeses havets ops. Placia a el, que axi sia. Per que no deu esser guardat per vos ni per negun altre, quil be e la honor vuylla vostre e de vostre fiyll e de vostres sotzmeses negun don, de qualque manera sia, on vos compliment pusquats haver, per quels affers se seguesquan es sostengan, quels feyts son en tal cas, que duymes no si deu guardar pro ni contra, mas que si do ey aja compliment e tost, que pora.

CRD, Petros s. f. (Leg. 96). Pap. Gleichzeitige Abschr., oder wahrscheinlicher ein von anderen Blättern abgetrenntes Stück, an dem das Siegel war. Bekannte Hand.

199. (Vidal de Villanova) an Jayme II.: Neue Gesandte der Pisaner. Johannes XXII. spricht nicht offen: mit ihm redet er so, mit den Pisanern anders. Wenns gut geht, mag er empfinden, was er will. Vor kurzem wurde jedem Sold versprochen, der nach Sardinien wollte; mit geringem Erfolge bemühte man sich um die Deutschen. 4 Galeeren mit Kriegsmaterial gingen aus Pisa nach Castell di Castro. Verbot der Lebensmittelausfuhr aus Sardinien; Verproviantierung der Kastelle; Teuerung in Pisa. Der Jutge von Arborea verbot Ausfuhr von Käse und Getreide nach Pisa. (1323) zu März 6.

Senyor, pus aquesta letra fo feyta e la cedula, que dins es ¹⁾, fo a mi un cleregue, qui es natural de Sasser, lo qual es canonge en tres eglesies catedrals en Serdenya, e dixme, que un correu ere vengut de Pisa en VI jorns en la cort e que el havia parlat ab el. E diu, que li dix, que, com los embaxados de Pisa, qui eran açi e sen tornaren, con foren a port Pisa, trobaren una galea, qui ere armada e apareylada, en la qual eren apareyllats de recuyllir altres embaxados, qui devian venir al papa e al rey Rubert e aquells embaxados, qui partiren daci feerenlos romanir. E aquests embaxados, me pens yo, que eren aquells, que en Pere de la Via me dix, segons que ja us he feyt saber, als quals aquests, qui açi eren, havian trames, que devian venir, e creu, que, con aquests altres ajan feyta relacio a lur comu, que encara venran. Si ver es ço, quel papa ha dit a mi, que yo us he feit saber per algunes letres mies, que el havia dit als embaxados, con partiren del e encara navia tramesa letra sua al comu, la qual sen portaren los embaxados, ço es saber, que tractassen alguna via de pau ab vos, ans que vostre fil partis de Catalunya embaxados hic vendran ^{a)}. E en aço pens yo, quel papa va cubertament en aquests affers ves vos e ves lo comu de Pisa, que yo trob, que el se guarda de mi, que no ha aquelles paraules ab mi, que ha ab ells, ne aquelles ab ells, que ha ab mi. Empero si a Deu playa dar alguna bona fi sobrels affers, el agues lentiniment, com se volgues. En carta me dix lo dit cleregue, que dehia lo dit correu, que XV jorns havia com el ne parti, que havian començada tenir taula en Pisa, en que davan sou a tothom darmes, que volgues passar en Serdenya per establir lo castell de Castre els altres castells e lochs, que per lo comu de Pisa se tenen en Serdenya, e que havian feyt lur poder, que y passassen alguna companyia de caval de Tudeschs e non an trobat negu, que y sia volgut passar. Encara dehia lodit cleregue, que li havia dit lo correu, que IIII galees carregades darmes e daltre arnes per deffendre les forces ab XII perxes de trebuschs eren partides de Pisa per anar al castell de Castre e descarregar les coses davant dites ali, e les dites galees deviansen tornar

a) So Or.

¹⁾ Vgl. vorige Nr.

carregades de forment. Encara dehia, que de Serdenya no lexaven exir neguna vianda los senyores del loch ne encara los lochs, qui eren per si matex sens senyores, ans se restrenien en tot, quant podian de haver vianda en lur lochs. Encara dehia lo cleregue, que li havia dit lo correu, que per nuylls temps tan gran carestia no fo en Pisa, e abans que el mo dixes, sabia yo, quel papa e molts daltres mavian dit, que la carestia es molt gran en Pisa. Encara dix lo dit cleregue quel correu li havia dit, quel jutge Darborea, qui tots temps ere estat una cosa ab les Pisans, no sostenia, que de sa terra traguessen forment ni ordi per portar en Pisa ni en altres parts.

CRD o. Nr. Dieses ist der zweite Zettel zu Acta Nr. 378. Vgl. vor. Nr.

200. Guillem Oulomar an Jayme II.: Verlangen vor Abreise des Infanten heimzukehren. Ein Bote brachte heute Dankbriefe des Jutge von Arborea an Kardinal Napoleon und Erzbischof von Arborea. Während der Erzbischof den Boten holte, sagte der Kardinal: Was ich fürchtete, ist eingetreten. Dem Boten hielt der Kardinal eine längere Rede: Der Jutge sei übelberaten, dass er sich nicht um die Vereinbarung gekümmert. Er müsse dem Infanten huldigen und 80 000 Gulden liefern. Der Erzbischof bestätigte es. Längeres Gespräch mit dem Kardinal. Ein inzwischen gekommener Brief erfreute den Kardinal: In Sardinien, besonders im Gebiete des Jutge, hatten sich die Einwohner erhoben und 700 Pisaner getötet. Der Abt von Ager hat es auf der Titularfeier des Kardinals Jakob Gaëtani bestätigen hören. Rasches Vorgehen ist notwendig. Der Syndikus der Pisaner betont, die Toten müssten gerächt werden, bevor der Infant käme. Avignon (1323) April 23.

Ergebnislose Drohungen der französischen Gesandten wegen des Kreuzzuges.

Senyor, jo Guillem Oulomar, humilment besant vostres mans e vostres peus, me coman en la vostra gracia. E faç saber a la vostra altea, que entro ara no he haut negun ardit del feyt del jutge Darborea, e tota vegada monsenyor en Neapoleo am retengut, sab Deus, ab gran trencament de cor,

quen he haut, specialment, que en negun cas nom pogra venir en piyor tayl aquesta tardança per raho del recuyler del senyor infant. Ara, senyor, a la derreria es vengut en Avinyo aquell missatge del dit jutge, lo qual vench en primer açi, com se feu lo tractament ab lonrat en Vidal de Vilanova, e ha aportada una letra del dit jutge a monsenyor en Neapoleo, en que li fa grans gracias, com ell sens merits del jutge ses volgut tant trebaylar e a tant gran profit seu de sos affers e quel dit jutge scriu pus largament per altra letra sua al archabisbe Darborea e que li significa tota la sua intencio sobre aquest feyt. La tenor de la letra del archabisbe es aquesta en acabament, quel dit jutge primerament fa gracias al dit archabisbe de ço, que ell ha feyt e procurat en sos affers e que es veritat, que, con ell trames aquest missatge al archabisbe, ell ne trames altre a vos, senyor, ab letra sua, e quel dit missatge li avia aportada una letra vostra, senyor, la tenor de la qual axi mateix trames ara al dit archabisbe. E es aquella de que vos, senyor, me dixes al partir, que jo fiu de vos, senyor, que en presencia del cardenal e de mi la legi lo dit archabisbe, per la qual letra vostra, senyor, diu lo jutge al archabisbe en la sua letra desus dita, que ha cessat de trametre ara compliment de ço, que avia a trametre en Avinyo segons lo tractament desus dit. Estes conclou, que es appareylat tota vegada de seguir la volentat del dit senyor cardenal e del archabisbe segons manera, empero a mon semblant sofisticada e entricada, axi com veurets, senyor, esser contengut en la sua resposta, la tenor de la qual es en esta letra ensertada ¹). E con les letres desus dites aguem lestes, lo dit senyor cardenal giras a mi e pres escusa, que feu exir larchabisbe de la cambra, per que fes entrar lo missatge del jutge, qui era vengut. E con larchabisbe fo de fora, dix a mi: Quod verebar, accidit, e dix, que la letra aquella era estada massa cuytada e que avia mes tot lo feyt a gran condicio, de la qual cosa ell era fort despagat, mas que ell tornaria encara tot lo feyt, pus lo jutge o posava encara en ell e en larchabisbe. Apres aço entra larchabisbe e aquell missatge del jutge e el senyor cardenal dix en axi: Nos avem

vistes les letres del jutge e la tenor daquella, quel rey Darago li avia tramesa, e nos teniem lo jutge dabans per pus savi, que no fem ara, cor ell ha haut mal consell, que per la letra del rey Darago, qui no es de neguna efficacia ne importa neguna certa obligacio, ell ha lexat de cumplir lo tractament, quis era feyt mijançant nos, lo qual era a ell honrat e profitos e cert e estable e perdurable, per que pus ell posa en nos e en larchabisbe, que seguira encara tota nostra volentat, nos volem, que vos, dix a aquell missatge, vosen tornets encontinent al jutge ab letres nostres e del archabisbe, que açi es, en les quals lo rependrem de ço, que ell ha feyt e que volem e li consellam per son prou, que ell seguesca lo tractament desus a) . . . pus ara no ses complit en Avinyo, segons que era empres, ques complesca encara, axi que con lo jutge sapia, quel infant Darago sera pres de Sardenya, lo dit jutge li isca a carrera el reebe ab aquella honor, que hom deu reebre senyor e li faça homanatge per ço, que ha e te en Sardenya, e li liure LXXX milia florins dor e complesca totes les altres coses en lo dit tractat empreses, segons que en lescrit daquen feyt largament, es contengut e quel cardenal scriuria a vos, senyor, que a vos plagues estar en lo dit tractament cor ço, quis era fallit per part del jutge, se era fallit per ignorancia.

E con aquestes paraules hac dites lo senyor cardenal, larchabisbe Darborea approva ço, que avia dit lo senyor cardenal, e dix axi matex, que a ell desplahia molt de la errada, quel jutge avia feta, com per la letra damunt dita per vos senyor tramesa al dit jutge avia cessat de cumplir ara ço, que cumplir devia, mas que ell pregava mi, que men devia tornar a vos, senyor, que endreças, que vos, senyor, esteguessets en lo dit tractament, cor no y avia altra cosa, de que la vostra condicio, senyor, se mudas, sino daytant com es liurar la moneda, que aras devia liurar, que en bon loch vendrien, sils dava al senyor infant, con fos en Sardenya, cor los feyts son grans e de gran messio e ça e la. e que, axi com deya lo senyor cardenal, lo missatge del jutge sen tornaria ara encontinent a ell, e que ell li scriuria de guisa, ques compliria lo feyt tantost, com lo senyor infant fos en

a) Loch für 2 Wörter.

Sardenya. E el missatge del dit jutge, qui era aqui present, dix, que per cert lo jutge compliria ço, quel dit senyor cardenal e el dit archabisbe deyen. Jo, senyor, respus, que a mi plaguera, pus tant navia trebaylat, quel feyt se fos ara cumplir, mas pus als no si podia fer, jo men tornaria a vos, senyor, e dirieus la intencio del senyor cardenal e del archabisbe desus dits e que era cert, que vos, senyor, amavets tant lo dit senyor cardenal e us teniets tant per tengut a ell, que fariets per ell en tot feyt aytant com pro hom, qui visques, e aytambe, quel dit jutge Darborea era tal e qui us avia mostrada totstemp bona affeccio e qui us podia tant servir, que per ell vos hi mouriets a fer tot be e tota gracia.

Après aço, senyor, con sen fo anat larchabisbe e el missatge del jutge, jo romangiu ab lo cardenal monsenyor en Napolio e ell dixem, que gran desplaer avia, com jo no men podia portar a ades aquells XL millia florins per ço, com se pensava, que foren fort bons al espeegameut del viatge, mas com ell be hi pensava, no trobava, que del feyt minvas res a la vostra part, sino daytant com a ades aguerets los XL millia florins, com en altra manera pus ell e larchabisbe vos fan cumplir tot lo feyt, segons que era empres, tot lavantatge del feyt a la vostra part se seguira e dels diners aquells e mes, quel jutge na assats e stara be, que li cost, pus ara no u ha cumplit e que al senyor infant vendran en fort bon loch en Sardenya, que no pora en meylor. E dix lo dit senyor cardenal, que ço, que ell mes preava e ha prehat tota hora del feyt del dit tractament mes que diners ne cens, es, que vos, senyor, haiats a la vostra part lo jutge, que ell es cert, que tantost, quel jutge se sia descubert esser de la vostra part, los Pisans son fora de Sardenya.

E ha be dita veritat, segons les bones novelles les meylors, que jo anch oys, qui vengren, mentre estavem en aço, de les quals monsenyer lo cardenal ha haut tan gran goyg, que vos, senyor, en veritat nol ne poriets haver major, e son aquestes. Un bon hom de Massella, qui fo natural de Copliure, e es prohóm, segons que jom so certificat, ha scrit an Johan Aguer canonge de Malorcha, procurador del senyor rey de Malorches en cort de Roma, e fali axi saber per aquestes paraules: Ffaç vos, senyor, saber, que dijous a XXI

dia del present mes Dabril entra en lo port de Marsella un leny, que era partit de Sardenya diluns pus prop passat a vespre de un loch appellat Salguera, que es de miçer Brancha Doria, e el dicmenge a vespre lo dit leny era partit de Bosa, que es del jutge Darborea, en lo qual es vengut en Pere de Guinyach . . . de Masella, qui es patro del dit leny e fo nadiu e natural de Copliure, e compte, que ell estant a Bosa lo dit dicmenge a vespre se moch rumor per les gens del dit loch de Bosa contra Pisans ell estant aqui, axi que les gens de la dita vila ocieren tots quants Pisans trobaren en la dita vila. Encara agren noves per boca de miçer Brancha Doria, quin avia haut correu, que en un loch appellat Sina del destret del dit jutge Darborea se era atressi moguda rumor, e que y avien morts be CCC Pisans e atre tal avien feyt a Oristany, que es del dit jutge. En axi que en lo destret del dit jutge avien morts be DCC Pisans, e que tota la terra en la dita manera se era tota levada contra los dits Pisans, e avien gran desig del aveniment del senyor infant Nanfos, e quel dit jutge Darborea avia trames al senyor rey Darago un leny de LXXX rems denant lo dit patro, que vengues e li trametes secors.

Aquestes, senyor, son les paraules de la dita letra e son verificades de totes parts, cor mentre jo feya aquesta letra, labat Dager vench a mi dien, que venia del convit, que monsenyer en Jacme Gayeta cardenal havia feyt del seu titol, que es vuy festa de sent Jordi, e que, con agren menjat estant aqui presens tots los archabisbes e bisbes de la Cort e companyons dels cardenals, se recomptaren aquestes novelles. E larchabisbe de Capua, canceller del rey Robert e miçer Mari, mestre racional seu, qui eren aqui, dixeren, que vera cosa era, que ells navien haudes letres de Massella e era certa cosa, si que diu labat, quen hi hac de alegres e de despagats. Senyor, aquestes novelles devets vos ja de vuy mes haver per lo dit leny, qui es anat a vos, segons que avem comptat monsenyer en Neapolio e jo, e diu monsenyer en Neapolio, que son les meylors, que la casa Darago pogues haver, per que ell prega e consella, tant com ell pot, que cuytets lo feyt al mes, que pugats, per acorrer al jutge, cor tot lo feyt esta en aço, si ell es tost acorregut. Daquestes

coses, senyor, vos scriu monsenyor en Napolio tocantles totes en general e breu e saviament dien, que jo, senyor, vos ho scriu pus largament. Clam merce a nostre senyor, qui tan bo començament vos dona en los affers, senyor, que us hi do bo mig e bona fi a gloria e servey de Deu e a exalçament e be de vos, senyor, e del senyor infant e de tota vostra casa e de tots vostres sotsmeses. Jo, senyor, he feyt en lo dit feyt ço, que he pugut de be, e sab Deus, que no ha romas en res, que jo hi haya pogut fer. E torn men a vos, senyor, mas per tal, que abans hajats aquesta letra trametlan primera per aquest correu, qui ira a majors jornades per ço, que abans sapiats, en que esta el feyt, e pugats provehir segons aço, ço qui a fer si haya. Senyor, vuy tot dia, que es dia de sant Jordi, es estada gran rumor en la ciutat Davinyo e en tota la cort daquesta novella, la qual es certa per les letres desus dites e per letres de companyies e per letres, quen ha lo sindich de Pisa, qui es en la cort. E jo, senyor, veen la novella tan certa pensan, que en grans affers no pot hom anar massa segurament, jassia quem pens, quel leny del dit jutge sia vengut a vos empero a major segurtat trametne aquest correu per terra ab messio per logar besties, que tantost sia ab vos, senyor, cor so cert, senyor, que tanta es la vostra providencia, que tantost, que hajats hauda aquesta novella, darets secors al dit jutge e als vostres feells, qui en tan gran perill se son meses e son meses e son per vos, senyor, magorment cor jo he apres vuy, quel sindich de Pisa, qui es açi, diu, que, abans quel vostre secors hi puxa esser a temps, ne seran ells venges. E en aço, senyor, penja aytant, com vos ne sabets, entendre e mes que jo non se entendre ni dir. E dixme vuy un nostre amich, que per ço cor la vostra armada sespeegava fort tardament e sabia, que aquella de Mayorcha era espegada de tot, que tendria per be, que daquelles galeas, que havets en Barchelona aytant, com les poguessets cuytar, si totes ensems ab aytanta companya, com hom pogues haver, anaven en Sardenya, seria tot guanyat ab lo poch contrast, que della trobaran de vuy mes, pero, senyor, a aço mils sabrets vos conexer, que y fa a fer, mas bona voluntat li ho fa dir. E per tal, senyor, que tot lo feyt, segons que es passat entro açi, sia a vos

manifest, jo he feyt tant, que he haut translat de la letra, que primerament trames lo jutge Darborea al archabisbe Darborea, per la qual se moch aquest tractament e daquella, que ara a la derreria es venguda de part del dit jutge al archabisbe desus dit, cor entem, senyor, que es bo, que vos sapiats les tenors de les dites letres. Comamme, senyor, en la vostra gracia. Scrita en Avinyo dissapte dia de sent Jordi XXIII dies Dabril. Altres noves, senyor, no ha en cort de Roma dignes de recomptament sino, quels missatges del rey de Ffrança, que eren açi per lo passatge Darmenia, jassia que sen sien feyts fort affeenats e moltes terrors e menaçes najen feytes, no han pogut res obtenir ab lo senyor papa, sino quels ha respot, que trametra al rey de Ffrança sobre aço sollempnials missatges per tractar ab ell del dit passatge. E monsenyer en Loys de Clarmunt es sen tornat en Ffrança e son romases açi lo comte de Bolunya e el bisbe de Nivers, qui tracten tot lo dia ab lo senyor papa. No sabem, si sen seguira als.

CRD. Ap. gen., Nr. 25. Or. Pap. Ssp. Vgl. Acta S. 489.

201. Friedrich an Jayme II.: Gesandtschaft der verzweifelnden Genueser Gibellinen; Friedrich solle mit Geld und Lebensmitteln helfen. Er kann nicht; sie denken jetzt an den französischen König und selbst an den Papst. Friedrich wünscht, dass Jayme II. die Gibellinen nach Genua zurückführen und die Signorie übernehmen soll. Der König von Frankreich will Frieden für seine Kreuzfahrt, fördert die Gibellinen, ist Freund des Kaisers; man spricht von einem Bündnis Karls IV. mit Johann von Böhmen, dem Kaiser, den Grafen von Hennegau und Flandern. Karl IV. und Karl von Valois waren ihm stets freundlich. Von der Gesandtschaft an den Papst rät Friedrich ab, denn Papst und König Robert wollen die Herrschaft über Italien. Sie ärgert der Sardinienzug. Sie haben Genua und damit die Lombardei, sie wollen Pisa und damit Toskana. Aus übersandten Briefen kann Jayme sehen, dass sich Pisa jedem ergibt, der ihm Sardinien erhält. Papst und Robert arbeiten gegen den Kaiser in Italien und gegen die Eroberung Sardiniens. Messina 1323 Juni 21.

Capitols, los quals lo noble en Guillem R. de Muncada

deu significar al . . . rey Darago etc. per part del . . . rey de Trinacria.

Nach Begrüssung: Gerart Spinola, Marschall Friedrichs, brachte ihm einige Kapitel der (extrinseci) gibellinischen Partei; beide berieten mit Raphael Doria, dem Admiral Friedrichs.

1) Die Gibellinen-Partei sei in schlimmer Lage, hätte die Burgen verloren, kein Geld und Lebensmittel (vianda) und könnte aus Geldmangel das Meer nicht behaupten (tenir la mer).

2) Darum solle Friedrich Geld und Lebensmittel senden.

Friedrich antwortete: Jhesu Christ sabia, que eyll nols podia, socorrer ni hajudar de moneda ni de vianda: Angesichts seines Feindes, der schon viele bewaffnete Galeeren schwimmen hat, und noch mehr (grossament) in Neapel, der Provence und Genua bauen lässt. Fänden sie Kaufleute, die naus e cokes belüden, so wolle er Truppen stellen.

Beide bemerkten, dass das nicht genüge. Und es schein Friedrich, dass jene mit dem Könige von Frankreich, und en defalliment seu mit dem Papste verhandeln wollten, um aus dieser Lage zu kommen.

Friedrich und sein Rath sind zu folgenden Gedanken gekommen:

1) Wenn Jayme II. die Gibellinen nach Genua zurückführt und dort die Signorie übernimmt, wie sie K. Robert hat: das würde für die Einnahme Sardiniens förderlich sein.

2) Will J. das nicht, dagegen die Verteidigung der Gibellinen. partei übernehmen, und sie sich ihm als Privatperson unterwerfen wie die Doria und Malaspina, die in Sardinien Besitz haben, so würde das sehr nützen.

3) Will J. beides nicht: fragen die beiden, ob er pogues tractar treua longa, per laqual la dita part pogues exir del punt edela condicio, on que es.

Friedrich überlässt ihm die Entscheidung.

Quant es del trametre al rey de França per semblant misatgeria, si ab lo dit s. rey Darago nos pogues la dita part convenir, ço es, quel dit rey de França los volgues enparar e ordonar ab lo papa e ab lo rey Robert, quels donas treua longa assats, par al dit s. rey Frederich e a son conseyll, quels o pusca consentir per les rahons deius scrites:

La primera es, quel dit rey de França entena a passatge e que per ço li degia plaer pau o treua longa, ço es per repos de la Christianitat, per ço que puga mils entendre al dit passatge.

La segona es, quel dit s. rey Frederich ha vist, que tota vegada lodit rey de França o per si o per los seus a consent, que sia estada manteguda la dita part Guebellina. Et ara segons ques diu, per lo cunyadesch del rey de Bohemia

es fort favorable al emperador ¹⁾. E diu se encara, que hajen feta unitat ensemps eyll e lo dit rey de Bohemia e lo emperador e lo conte de Hanaut e lo conte de Flandres e certes altres persones sots forma de passatge.

La terça quel dit s. rey Frederich, quant es en special, a trobat tota vegada lodit rey de França benivol enver[s] de si, axi que tant eyll com miser Karles li han scrit moltes vegades per lurs letres, com son despagats dela sua guerra, e com serien appareyllats e hi trebayllarien volenters, noy gardan negun afayn, en tractament dela sua pau, sol ^{a)} que alguna via si trobas, per la qual lo lur affayn no fos enva, e que farien tot ço, quel dit rey Frederich ne paregues, que eylls ne poguessen . . .

Mas del enviar al papa no par al dit s. rey Frederich ne a son conseyll, quels o degia consentir: car entencio sua es, quel enviar al papa no seria als que enviar al rey Robert, per ço que son una cosa, axi com se mostra per obra. Et lo dit rey Robert, par, que entenia molt a estendre la sua senyoria. Per quel dit s. rey Frederich prega lo dit senyor rey Darago, que eyll degia pensar en les dites coses ne per tant li fa membrant, que par assi, que la entencio del papa e del rey Robert es de voler haver la senyoria de Ytalia contra lo enperi. Et encara ha entes, que eylls no sien pagats molt daquesta sua conquesta de Sardenya, ans li par, que hi metrien tot destorb que poguessen. Et per zo par al dit s. rey Frederich, que axi per haver la senyoria de Ytalia com per torbar la dita conquesta del dit s. rey Darago, que eylls se empararan del fet de Pisa contro ^{b)} lo emperi et contra ^{b)} la dita conquesta, contro lo emperi, car axi es Pisa cap de Toscana, com Genoa de Lombardia, la qual han ja et per la qual crehen haver finalment tota Lombardia.

Et axi, si poden haver Pisa, es los semblant, que hauran tota Toscana ab Florença et ab ço, que ja hi han. Et apres per ço que Pisa es de dret en dret opposita ala dita conquesta de Sardenya, creuran la al dit s. rey Darago destorbar. Et de totes aquestes coses lo dit s. rey Frederich tramet dos pareylls de letres al dit s. rey Darago, les quals

a) Statt salvo. b) So hier.

¹⁾ Ludwig d. B.

havia trames un Pisa, qui es un dels conseyllers a un jutge de Messina, qui es son gran special amich ¹⁾, per les quals lo dit s. rey Darago pora entendre clarament, quels Pisans se darien a tot hom, quils pogues defendre Sardenya et destorbar la conquesta del dit s. rey Darago.

Per que appar manifestament, lo papa et lo rey Robert volen enprendre ²⁾ . . . laquella partida del mon, que poran contra la venguda del emperador en Ytalia et contra la conquesta del dit s. rey Darago en Sardenya, la qual los par, que sia fort contravia.

Das Meiste von Obigem hat Friedrich mit Gerart Spinula und Raphael Doria erörtert. Beide haben aber keinen Auftrag zum Abschliessen eines Vertrages. Aber Raphael es fil de miser Corral Doria et lo dit Gerart es fratre de miser Galeot Spinula, los quals son cap et majors dela dita part.

Beide schreiben an die Ihrigen, damit, wenn J. will, die Sache schleunigst gemacht werden kann. Auf den Einwand, den Jayme dem Ramon machen könnte, warum Friedrich respongue al fet de la dita pau dels dits Guebellins, segons la manera, que eyll scriu per ses lletres, soll er antworten: el rey Robert si fou venir assi a Auinyo miser Nicola Spinula cavayller et miser Nicola Spinula de Luculi, ab los quals ordena, que deguessen tractar de pau ab los majors de la part lur de Sahona et jatsia, que aquells Doria contrastassen a la dita pau, no per tant eylls la tractaven ab aquells de lur alberch et tenguts lurs, axi que de tot en tot so apoderaren. On lo dit s. rey Frederich vehen, que la cosa nos podia destornar, have conseyll et deliberacio plenaria sobre aço eslegi per lo meyllor de respondre los en la dita manera e que li romanguesen amics.

Eiligst habe er es tun müssen wegen der Briefe jener Partei und weil ihn Corral Doria aufgefordert, schleunigst zu schreiben, bevor die Partei zur Kurie schicke.

Dat. Messane XXI. Junii sexte indiccionis.

CRD. Ap. gen. 155. Or. Pap. 4 beschr. Bl. Mit Siegel. Eine Kanzleiband schrieb auf den Rücken: Quando venit quidam notarius regis Frederici, attulit hec scripta. Et sunt precipue circa ea, que agebat cum Januensibus Gibellinis. — Im Thalamus parvus (Montpellier 1840) p. 345 steht zum Jahre 1323 die Notiz: venc a Toloza m. Carles rey de Fransa . . . e sa molher el rey de Boemia son cunhat e m. Carles de Valois son oncle e m. Sancho rey de Malhorca.

202. Bericht (an Jayme II.) über die von Raimund Cardona verlorene Schlacht bei Basignano. Namen der Gefallenen

a) Loch für ein Wort.

¹⁾ Vgl. Acta Nr. 260.

und Gefangenen. Plan einer Landung des Princeps Tarentinus in Pisa. Graf Nerius lässt einige Anstifter töten und jetzt wird die Stadt nach der kaiserlichen Seite reformiert. Rüstungen der Pisaner zur Abwehr Jaymes in Sardinien. (1323 nach Juli 5.)

Nova istarum partium breviter magestati vestre significo per presentes, quod die martis quinto Julii dominus Raymundus de Cardona una cum militibus MCCCC et peditum quantitate et domini Gerardus Spinula capitaneus lige Lombardie etc. nec non Malchus vicecomes ex altera cum militibus MDC et peditum quantitate habentes etiam ambe partes eorum exforcio in flumine Padi tam de lignis quam ganzeris, ita quod illa die tam per terram quam per aquam ad invicem preliaverunt; et quod divina potencia atque misericordia prefati domini Gerardus et Malcho ^{a)} victoriam cum honore obtulerunt ^{a)} in planis de Basignana ^{a)} et per flumen Padi similiter, ita quod fere ex inimicis nemo evasit, in campo autem equi mortui et coperti inventi fuerunt DC. Dominus autem Raymundus in burgo de Basignana aufugit cum armigeris circa DC et equis CCL. Literas recepi, secuñdum quod in burgo ipse cum suis ^{b)} . . . non habet. Carnes habet, frumentum habet, tamen non habet nisi tria molendina de Brachiis. Attamen dicti amici et domini Lombardie cum effectu et opera efficace student super isto negotio. Vestra noverit magestas, quod predicti domini burgum sine dubio obtinebunt. Alia non sunt nova. Nomina captivorum et mortuorum, quamvis eisdem multi fuerunt furati, sunt hec:

Carcerati: Ludouicus Landibergus (?) [de] Villa Granada, Arnaldus Guilelmus, nepos quidam d. Raymondi, filius comitis Guidatii Sparoerie, comes Lantinus de Sancta Marie, consanguineus Landibergi, Gerardus Teuthonicus. Dominus Castro-nus ¹⁾, Raymundus Guilelmus, Raymundus Alamannus, Belengerius Alamannus, Stephanus Teutonicus cum quinque suis consanguineis, comes Guidotus de Gamboranna, Johannes Ysembaldus. Duo ex illis de sancto Nazario.

a) So Or. b) Loch.

¹⁾ Da hierneben nicht carcerati steht, so sind die folgenden wohl die Toten.

Posquam ^{a)} magestati vestre scripssi, princeps Tarantinus regis Roberti frater, fuit in portu Pissis cum galeis XXII, ex quibus decem erant Guelforum Janue, sperantes intrare Pissis pro maximo tractatu, quod habebant. Ipso existente in dicto portu fuit hoc revelatum comiti Nerio. Quidam, qui vocatur Cosetus de Colo, et plures alii ad ipsius comitis Marius ^{b)} pervenerunt, quibus fecit decapitari. In maximo fuit articulo Pisis veniendi ad manus regi Roberti. Et modo multum reformatur ad partem imperialem. Item noverit vestra magestas, quod propter vocem vestri adventus, Sardeniam ascendere in Septembri venienti, miserunt milites DC et peditem quantitatem, ita quod a presens bene habent M milites, et credo bonum esse, quia gentes et pecuniam consumabunt vestre altitudinis magestatis non dubitans talia esse... In Pissis factum est quoddam ^{c)}... de CL^m flor. pro habendo parat. ^{d)} ad expendendum tam in mare quam terra. Hoc autem notificans, ut super talibus consilium sa[lu]berimum habeatis.

CRD. Ap. gen. 53. Origbl. Pap. Gehört zu einem anderen Stück, ob des schrecklichen Lateins wegen wohl zu einem Bericht des Christian Spinula. Vgl. Acta Nr. 253 S. 375 f.

203. Judex Albus an seinen Bruder Falco de Falconibus: Nur seinen, nicht des Königs Brief erhielt er. Briefbeförderung ist nur zur See sicher. Für die imperiale Politik Pisas ist das folgenschwerste der Sardinische Zug. Pisa gibt Sardinien nie weg. Eine Million gabs für Heinrich VII. Jetzt ist die Stadt so reich wie nie. Wer ist der wahre Feind der Katalanen? Er erinnert sich eines Wortes König Roberts: Wir wollen Frieden mit allen, nur nicht mit denen, die uns enterbt haben! Robert wollte in Sardinien nur Pisa als Nachbar. Vielleicht ist er jetzt durch die ständigen Predigten des Papstes ein Minoritenbruder geworden! Verbündeten sich die Pisaner zwangsweise mit den Guelfen, so ist das der „descensus Averni“. Wie wird Robert dastehen, wenn er zur Herrschaft über Genua noch Pisa mit seinem Gelde und seinen Truppen und den für ihn freigebigen Papst hat? Pisa braucht keine weitere Hilfe; tausend Deutsche,

a) Das folgende Latein kaum mehr verständlich.

b) Doch statt Nerii presenciam?

c) Es folgt con mu mit Abkürzung.

d) So mit Abkürzung.

die zur Zeit Heinrichs VII. sich mit den Katalanen in Toskana gemessen, kann es haben. Falco soll das König Friedrich sagen; der muss rasch zum Wohle Pisas und Jaymes handeln. Wie konnte Jayme sich so etwas schenken lassen? Er habe öfters gehört, dass der Papst (Bonifaz) gesagt: Wer dabei zu Grunde geht, der König oder die Stadt, es ist gut. Für die Kaiserpartei ist wichtig, dass ein Kaiser nur von Pisa gerufen kommt. Neuigkeiten über Kämpfe in der Lombardei und in der Mark; die Toskaner haben Frieden, auch Pisa. Genua, Robert, Johannes XXII. halten sich für verloren, wenn die Katalanen Sardinien haben. Pisa (1323)

Sept. 6.

Suo fratri karissimo domino Falcono de Falconibus iuris perito Albisus iudex salutem et quicquid potuit servicii et honoris. Recepi vestras litteras scriptas Messane penultimo Madii sexte indiccionis, in quibus scripsistis, quod michi alias litteras mittebatis et quod dominus rex noster michi suas litteras mittebat. Ego autem nec suas regias litteras, quas cum debita reverencia suscepissem, nec alias vestra[s] recepi. Nescio, per quem misistis. Nam littere non veniunt secure nisi super lignis, que directo veniunt ad portum Pisarum, quia, quando alibi vadunt, tunc in itinere terrestri capiuntur littere habentibus ut plurimum. Iterum rescripsistis, quod, dum regie maiestati exponeretis factum iam dictum et exquireretis, quod se interponeret, quod respondit vobis, quod tarda esset requisicio, quia iam putabat gentem domini regis Aragonum in Sardineam declinasse etc. Modo autem super illo facto, quod ponderat forte statui imperialium sine mensura, si recte aspiciatur finis, non tedet me vobis scribere, licet multociens vobis scripserim. Nam scitis, quod Infans cum magna gente venit in Sardineam ad petitionem illius, qui modo moratur aliquantulum, ut decet ^{a)}, videlicet illius, qui nominabatur iudex Arboree et scitis, quod est. Iterum scitis, quid ibi fecit et quid est de gente sua. Credo, quod sociabit avunculum suum, dum venit in Siciliam et posuit obsidionem apud Trapanum cum maiori potencia quam sit infans in Sardinea ¹⁾. Iterum scitis, quod comune aliquod suum for-

a) Eher als debet. Das moratur steht deutlich da.

¹⁾ Anspielung auf ein bekanntes Ereignis?

tilicium ^{a)} licet minimum non perdidit adhuc. Iterum scitis, quod habet ibi Castellum Castri et tria alia castra, que totus mundus non caperet. Iterum habet Villam ¹⁾, que fecit miracula provitatis, ut audivisse potestis. Iterum in Galluri totum tenemus. Et res est in istis finibus, quod comune et Pisani omnes sunt in ista dispositione, quod ante consumerent, quicquid habent, et eciam darent finaliter ^{b)} etc. cuicumque insulam eis defenderet, quam dimitterent defeccionem terrarum suarum. Et hiis diebus solvitur ad cursum (?) prestancia centum milia florenorum. Et recordor ego, quando fecimus venire dominum imperatorem Henricum, quod in adventu et esse et vita sua scivimus expendere ^{c)} ultra decem milia centenaria miliariorum florenorum ²⁾, quia omnibus militibus suis de nostro solutum fuit. Et quando ibat Neapolim, tunc ultra centum milia habuit et a triginta annis citra cives Pisarum tantam pecuniam non habuerunt, ut nunc habent. Si (?) creditur, quod comune et de Theothonicis et galeis non possint habere, or ³⁾ consideretur, qui sunt amici Catalanorum in mari et qui inimici veri et crudeles, vos scitis. Recordor unius verbi, quod dixit rex Robertus michi, quando feci pacem cum eo Neapoli; et fuit usus isto verbo: Nos cum omnibus volumus pacem, salvo quam cum illo et illis, qui nos tenent exheredatos! Certe ego non cognosco nisi Catalanos. Et iterum dixit tunc de Sardinea, quod nullo modo pateretur, quod alius vicinus sibi esset, sicut et nos. Nescio, si hodie factus est frater Minor predicacionibus continuis domini pape, qui, ut audio, se de factis preliorum non intromittit ⁴⁾! Unde vos, ut multum prudens, consideretis sincere. Or nonne tota pars imperialis, si hic non inveniatur remedium, erit destructa in mari et terra? Or est credendum, quod Pisani in preliis et aliis, ubi erunt occisiones, velint reverti ad manus eorum, cum quibus prelium esset vel amicorum eorum? Si se socia-

a) So Abschrift.

b) Hier müsste se folgen und qui nach cuicumque.

c) scivimus durchlöchert unsicher; expendere korr. für expendisse.

1) Villa de Iglesias?

2) Ob eine Million genug ist?

3) So oft, gleich nun.

4) Doch ironisch gemeint?

bunt, quod erit necesse, finaliter cum Guelfis, quia de Gibelinis marinis non speramus, facilis est descensus Auerni etc.¹⁾. Or quid erit regi Roberto, qui habet potentiam Janue, si habebit potentiam Pisarum, qui habent de pecunia ad solvendum et de militibus ad dandum, et domini pape, qui cotidie thesaurum magnum expendit ad eius petitionem facere etc. Aperiantur oculi tempore, quo prosit, quia postea non prodest! Populus hic aliud non clamat, nisi quod cum quibuscunque Guelfis et quocunque fieri potest, fiat defensio Sardinee devicte per sanguinem Pisanorum a Sarracenis bis et possesse semper postea, et eciam ad abundantiam tamen privilegia imperialia et papalia habita, licet non indigeremus aliquo modo de iure! Unde videtur michi, ex quo furor mitigatus est invadencium insulam et probaverunt, minimum fortilicium non mutatum habere non potuerunt et in preliis invenerunt homines natos die veneris²⁾ ut ipsi, et quia vident Catalani, quod iudex Arboree eis non dixit verum, quia promiserat eis dare nostrum in XV diebus et quia eis non dixit verum, quia, ut dicitur, eis dixit, quod Pisani non facerent aliud, [quam] fecissent in defensione Sardinee. Et vident contrarium. Et videbunt magis, quod sit maius tempus modo quam de mense Madii. Et quia facta est probacio et visum³⁾... non... et iterum maxima videbuntur, nisi concordia fiant. Et dico vobis, quod adiutorium debencium preliari in terra a nullo volumus, quia, quando nobis tempus videbitur, ultra mille Alamannos habebimus, qui in Tuscia tempore imperatoris probaverunt Catalanos et valde eos diligunt naturaliter, ut credo, vos scire! Naturaliter sunt inimici, ut Pisis vidi etc. Et ideo, si vobis videtur utile et honorabile, dicere domino nostro regi Sicilie et quod effectum velocem habere possit sua operacio, quia tempus non patitur dilacionem propter multa et varia: dicite ei, quod in hoc sciat, quid fieri potest, quod sit honorabile pro domino rege Aragonum, quod comune Pisarum cum suo honore substinere possit, et rescribite, quid inde operamini. Etsi vobis videbitur hoc tacendum, taceatis, in vestra sapiencia hoc relinquo per om-

a) Hier Löcher.

¹⁾ Virgils Aeneis VI, 126.

²⁾ Ob sprichwörtlich?

nia. Nam dominus noster rex, qui diligit Pisas, habet germanum arguere. Quomodo unus malefacere potuit, quod erat per Pisanos devictum a Sarracenis et semper possessum, privilegatum eidem! Quomodo ipse dominus rex Aragonum, qui pater partis Pisane tenebatur, tale privilegium capiebat? Intellexi pluries, quod ille, qui [tunc] papatum tenebat, dixit: quicumque inde destruetur, sive rex sive comune, satis erit factum. Nescio, si dixit, sed ita audivi, et ideo credo, quod utile esset parti imperiali, quia per hoc, si male iret, nunquam imperator veniret, nisi tractus a Pisis. Et hoc dixerunt eius ambassatores Pisis hoc anno ¹⁾, quibus fecimus magnum honorem, quod ipse expectabat, quod ei faceremus, quod fecimus H[enrico] imperatori.

Nova de partibus Alamanie non scribo, q[ui]a v[estri]?) ambassatores ²⁾ modo redire . . . et sunt Pisis et eis fecimus magnum honorem et parati sumus facere. Ipsi autem timebant venire. Nos misimus nuncium usque ill[am] par]tem Januensium, ut venirent ad civitatem domini regis eorum et sic venerunt. Factum Lombardie est, quia gens legati recessit de Mediolano, quem in Burgis tenebant obsessum. Et certa pars reclusa est per Mediolanos in castro Moncie. Et modo gens Mediolani est in obsidione illius castrum contra legatum. Et iterum legatus facit apparatus, ita quod intricatum est illud negocium valde, et male cedit utrique parti, quia pecunia deficit uni parti et de hoc timetur valde. Tamen se confortant Gibellini. In Marchia est guerra magna per illos de ecclesia contra Gibellinos. Tusci modo stant in pace et nos in civitate nostra in pace sumus cum omnibus, excepto quam cum illis, qui debebant esse fratres et erant, videlicet Catalanis, cum quibus sumus in summa inimicia, nisi Deus provideat de concordia, quia nunquam perfidam voluntatem vidi Pisis contra aliquam gentem, ut est contra eos; quia dicunt, quod sine causa amici existentes volunt capere corda Pisanorum. Et hoc nunquam rex Robertus voluit facere. Et dico vobis, quod Januenses intrinseci et rex et papa(?), qui nunc est, cognoscunt, quod destructi essent, si Catalani haberent Sardineam. Causas taceo. Ego autem

¹⁾ Vgl. Villani IX, 194.

²⁾ Sie waren doch nicht in Deutschland?

tanquam fidelis domini reg[is] sum paratus ad omnia eius servicia et me sue regie maiestati recommendetis. Dict. Pisis VI. Septembris.

CRD s. f. Pedros. Gleichzeitige Abschrift Pap. Vgl. Acta Nr. 260 S. 386 ff. Manche Stellen sind unverständlich.

204. 1) Napoleon Orsini an Guilelm Oulomarii: Freude über die günstigen sardinischen Nachrichten. Sorgfältige Auskundschaftung der Verhandlungen. Freude über seine Fahrt zum Infanten. Avignon (1323) September 30.

2) (Ferrarius de Apilia): Neuer geheimer Weg, die Pläne der Pisaner Parteien an der Kurie zu erforschen. (Ende 1323.)

Amice carissime! Litteras vestras datas XII. kalendas Octobris letanter recepimus et de optimis rumoribus tam de sanitate domini infantis et prosperitate exercitus sui et vicinitate consecutionis Ville ecclesie et de magno subsidio dato per curiam Catalonie et de aliis bonis novis in littera contentis plurimum congaudemus et, sicut scribimus domino regi, de prosperis successibus sicut vere de propriis ex corde letamur. Circa tractatus vero, de quibus regie littere mentionem fecerunt, intendimus et intendemus semper aures prebere et agere et attendere ad ea, que vere pacis sint et honoris et comodi assumpti negocii, licet expediat magnifice et sine aliqua debilitate respondere propter fontem fraudis et doli. de quo bibitur in hoc facto, sicut domino regi prolixè et plenius intimamus, quas litteras credimus vos visurum. Gaudemus, quod eatis ad dominum infantem et ipsum confortetis et dirigatis, significantes sibi pro certo, quod ex toto corde desideramus honorem suum et commodum, sicut si omnia propria nostra forent. Dat. Auinione die ultima mensis Septembris.

Neapoleo cardinalis.

2) Cum disponerem de recessu nuncii, pervenit ad aures amici [per?] novam viam, eciam cerciorem aliis solitis viis, quibus [audire] consuevit secreta tractatum, qui in curia nunc tractantur, quod deliberatum est finaliter inter omnes, qui tanguntur in dictis tractatibus, quod videlicet ambaxiatores Jannensium intrinsecorum, qui nondum venerunt, per istos ambaxiatores Januensium extrinsecorum existentes in curia

et etiam Pisanorum penitus expectentur, ad finem istum scilicet, quod, si concordia fieri possit inter intrinsecos et extrinsecos Januenses, in illum casum tractata societas, que verius dici potest dolosa colligacio vel nefanda dolositas, inter dicta communia et regem Robertum omnino firmetur. Si vero dicta concordia Januensium non veniat ad effectum, creditur, quod tractatus huius factionis nefarie suspendetur.

1) CRD 12732 Or. Pap. 2) CRD Pedro s. f. 298. Zettel Papier.

205. Napoleon Orsini an Jayme II.: Elekt Fr. Ferrarius de Apilia ist noch nicht ernannt. Johann XXII. hat ihm kürzlich wütend vorgehalten, dass er ihm und der Kirche untreu sei. Bitte für ihn zu wirken. Avignon (1323) December 10.

... Noverit serenitas regia, quod venerabilis in Christo pater frater Ferrarius de Apilia ele[ctus et con]secratus in archiepiscopum Neopatreensem nondum est per sanctissimum patrem dominum nostrum summum pontificem expeditus, licet instanter rogaverimus pro eodem. Tandem uuper irato vultu in eum verba protulit dura dicens nobis, quod multum dolebat de hoc ^{a)} ... quod non esset fidelis sibi et ecclesie. Ex quo perpendimus, quod delatus fuerat ei per aliquos detractores, non ob aliud, ut firmiter credimus, ... quia zelotes est honoris vestri et generis vestri, licet non credamus ipsum indiscrete aliquid dixisse, et dubitamus, ne detraccionibus ... ab aliquibus, qui eidem fratri Ferrario potius ex hoc tenerentur servire quam detrabere de eodem. De hac autem materia infor[mavimus] ... nobiles nuntios vestros, latores presencium, qui sapientie regi referre poterunt plenius viva voce ... Informavimus etiam predictos nuncios, de hiis, que ad facta insule Sardinie credimus expedire. Dat. Avinione die X. Decembris.

Or. pap. (unter den Pergaminos) Ssp. Vgl. Acta S. CLXXIV Antwort Jaymes und weiteren Brief Napoleons. Ferrarius ist der glänzende Berichterstatter der Acta. — Am 20. Mai 1326 schreibt ihm der Infant: Compacientes vobis, quia magnas habetis subire expensas et quod reditus archiepiscopatus ... pacifice non percipitis, intendimus vestri devocione pensata, quam ad nos et nostra negocia geritis, taliter providere, quod expensas predictas, ut convenit, suportemus. Sendet vorläufig: centum agnos auri (Reg. 409 f. 37 v). Am 19. November 1324 schreibt

a) Grosses Loch in der Mitte.

Alfonso dem Magister Michelis de Currali: Scire vos volumus, quod dom. s. pont. suspicans, ne ven. fr. Ferrarius Neopatrensis archiepiscopus dixisset et direxisset atque scripsisset pro nostri servicio, que eidem dom. s. pont. non placebant, extunc, quamquam pluries . . . genitor noster et nos pro eodem archiepiscopo supplicaverimus, ipsum noluit promovere et, quod est gravius, ipsum detinet in Romana curia, non permitendo eum inde abire. Er bitte den Papst, dass er den Ferrarius wenigstens losliesse. Michael soll für ihn bitten. (Reg. 408 f. 184 v).

Johann XXII. antwortet am 12. Januar 1325 (II. idus Januarii a. IX) dem Könige: Supplicasti nuper nobis per litteras, quas regie serenitatis intuitu solita benignitate recepimus, pro Ferrario de ordine fratrum Predicatorum. Ignoratis, prout de filiali sinceritate colligimus, utrum ipsius facta ex eorum reprobabili serie apud nos digna sint odio vel amore. Sane cum re tibi, fili carissime, cognita pro tali minime supplicasses, de ipso excusatos ad presens nos quesumus habeas et pro eois tuis precibus non insistas. (Vgl. Vatikan. Archiv Reg. 113 Nr. 267 f. 33.)

206. G. Oulomar über die Schlacht von Cagliari: Von einem gefangenen Dominikaner, der einen getöteten vornehmen Pisaner bergen wollte, erfuhren sie, dass alle leistungsfähigen Deutschen gefallen, das Kastell überfüllt sei, Menschen und Pferde mit Käse sich ernährten und Durst litten. Die einen wollen mit der Flotte nach Pisa zurück, die verwundeten Ritter lehnen das ab; andere wollen eine neue Schlacht. 233 Reiter seien gefallen, 60 Verwundete gestorben. Einige wollen Frieden. Heldentaten des Infanten, der hier zum Manne geworden ist. (Nach 1324 März 1.)

Senyor. Jo G. Oulomar . . . Per ço cor lo senyor infant vos fa saber largament la victoria ¹⁾, que Deus li ha donada, non entramet descriure la, a Deu sia gloria e honor . . . Apres que fo estada la dita batayla II Prehicadors exiren del castel e anaren al camp per levar lo cors du ²⁾ cavaler honrat de Pisa. E foren preses per los nostres genets e amenats al senyor infant. Jo parle largament ab lo I. dels, qui es discret hom; e dam novel del estament dels de dins. Dix me, que tots, quants Tudeschs eren venguts de la, qui res valgessen, eren morts en la batayla, que aquels, qui eren estorts, eren Ytalians o Tudeschs, gue apelen ragaçes ab bacinet ²⁾.

a) So Or.

¹⁾ Ich habe nur den Brief an Bernabo Doria.

²⁾ Jungens mit Helmen.

E dels homens de peu quax negu non era estort, e que aquels del castel se tenien per perdut, car dabans avien ja fretura de vianda e ara con tots aquests, qui eren estorts, hi eren entrats, navien ja mes, si que no avien çiuada ne payla a III dies e aurien a tornar los cavals a forment. E pus les presones e les besties menjassen del forment, pendria tant gran seta en breus dies, que seria tot lur fet perdut e que els no avien gens de vi, si no vin agre, e que era lo major dol el castel... E que larmada de les galees deyen, que sen volien tornar en Pisa, pus vehien, que res no feyen, o que estegessen foral port en loch, que, si la vostra armada, de que es fama, que tot die vos devets trametre, venia, nols poges sobre pendre, e que aquels cavalers Pisans, qui son estorts, contrasten, que larmada lur nos partasca del port, per tal que, si els acordaven, que sen tornassen; que agessen vexels. Altres dien, que donen altra batayla ab tots aquells del Castel... E romaseren morts en lo camp CCXXXIII cavals dels lurs. E diu lo dit frare Prehicador, que daquels cavalers, quis nentraren nafrats, son morts el castel pus de sexanta; de cavals per les nafres, que aurien, com sen entraren, qus de CLXX. Axi que els se troben tant minuats, que de la batayla dubten molts dels. Altres dels dien, que sia meylor, que parlassen paci... Del senyor infant vos faç saber, senyor, que es hom fort acabat e qui en aquest viatge ses estret e fet hom e quels afers fan home... A la darrera venguda de la batayla, un poch abans, que els se vengessen, el tot sol brocha entre els e ab una esconeta muntera, que tenia, feri en la cuxa dun cavaler e pasa tota la cuxera e mes la tota per lo caval, qui mori tantost, e el cavaler fo a terra e aximatex mori. E al camp a levar troba li hom la manegeta de la escona del senyor infant dins la cuxa. Puy los Tudeschs feriren en lo senyor infant e I, qui era estat en Viladesgleya, conech lo e abraçaren se II ab el e nol pogren derrotar en terra. Puy un altre mes li maça o bordo entre la cuxa e els cuxes de la sela e derrotalo en terra e caech de peus e. I Tudesch broca sobre el e el lexical passar e ab lespaa de Vilar del esgerra li lo caval e tantost caech. Puy I altre ab pits del caval derrota lo senyor infant e caech... e els nostres, qui brocaren per acorrer a el, cuydaren li fer

mes mal que be en la pressa, si que en Bn. de Boxadors devala e liurali el seu caval . . .

CRD 10843. Or. Pap. Ssp. Von der Hand Oulomars. Die Schilderung weicht im letzten Teile doch stark ab von der der Infantin Teresa.

207. Infantin Teresa an Jayme II.: Nach Einnahme von Villa Iglesias liess der Infant dort eine Anzahl Reiter und Fussvolk, um die Stadt und sie zu schützen. Er selbst belagerte Cagliari. Da kam die Flotte der Pisaner mit wohl 100 Segeln, landete in der Nähe des Heeres und wollte in die Stadt. Mit nur 400 Reitern und 1000 Soldaten legte sich der Infant zwischen sie und die Stadt; die Pisaner hatten wohl 1200 Reiter und 3000 Mann Fusstruppen. In der Schlacht stürzte der Infant und 10 deutsche Reiter überfielen ihn. Unter dem Rufe: Aragon! eilten viele herbei und töteten die Deutschen. Sieg; Verlust der Feinde und der eigenen Truppen. Villa Iglesias (1324) März 6.

Al muyt alto e poderoso senyor don Jayme por la gracia de Dios rey Daragon etc. Muy caro padre nuestro. Yo infanta dona Teresa humil servidora e filla vuestra besando, senyor, vuestras manos e pieses me comando en vuestra gracia como de padre senyor . . . Sepa, senyor, la vuestra alteza, quanta gracia e quanta honra e quanto bien nuestro senyor Dios, bendicho sea ell, ha querido fer por su piedat el miercoles primera de Quaresma no tan solament al senyor infant mas a vos, senyor, e ala vuestra excellent corona e a toda la casa de Aragon. Sabet, senyor, que, depues que el dito senyor infant ovo presa Villa de Eglesia, dexo alli a mi con companya de cavalleros e de homens de pie, por guardar la dita villa e a mi; e ell con sa huest fue se por a la huest, que era en Caller por assitiar mas complidament el dito lugar. E a pocos dias fue alli la armada de Pisa con mucho mayor poder, que hombre no cuydava. E eran bien C velas e tomaron tierra a Cabo tierra. E depues vinieron por tierra en quatro o V dias entro acerca dela huest del dito senyor infant con voluntat, segunt piensa hombre, que se pusiessen en el castiello. E, senyor, segunt se dize, vinien con muy grant superbia e abrivamiento assi como aquellos, que

cuydavan aver ganado todo lur facto. E el senyor infant, ordenada su gent, aquella, que devie guardar e defender eli estol e dexades guardas otrosi en la huest por razon de los de la villa, que danyo no hy pudiessen fer, con pocca gent assaç, ço es entro a CCCC cavalleros e mil homes a pie sallio les a carrera e puso se entre ellos e el castiello.

E alli fue luego començada la batalla por la manyana el dito miercoles muy fuert e muy aspra, por que los enemigos eran tantos a pie e a cavallo, ço es bien mil e CC homes de cavallo e bien III mill homes de pie con aquellos, que eran sallidos de Villa de Eglecias, que se les eran ayuntados, vido se el senyor infant e toda su gent en muy grant pressura, como aquellos, que se avien a combater uno contra III. E, senyor padre, vino el facto a muy fuert punto, que el senyor infant yazie entiera e la senyera otrosi cerca dell, e X cavalleros Tudeschos, que se eran acordados e ayuntados solament por matar a ell. E quiso nuestro senyor Dios e la virgen santa Maria su madre e ala voç de: Aragon! replegaron se todos los suyos a ell e los X cavalleros Tudeschos fueron luego espediacados. E ell ovo luego cavallo e subio e fueron vençidos los enemigos solament por la misericordia e ayuda de Dios, e non por cavalleria ni por poder humana. E murieron de los enemigos entro a CCCCL cavalleros e mil homes de pie. E de nuestra gent, loado sea el poder de Dios, no murieron sino IIII homes a cavallo e IX homes a pie.

E assi, padre senyor, todos ensemble devemos fer grandes gracias a Dios, qui assi complidament nos ha mostrado su ayuda e nos ha defendidos de tan grandes periglos. Sabet, padre senyor, que el senyor infant es muy bien sano e alegre e yo otrosi, loado Dios! Avetme, padre senyor, comandada en vuestra gracia. Ruego a Dios, senyor, que vos de vida luenga e buena por muchos anyos e buenos. Dat. in Villa Ecclesie II. nonas Marcii anno etc.

CRD 3291. Or. Pap. Ssp. Vergleiche die abweichenden Ziffern in dem Bericht des Infanten in der folgenden Nr. vom 11. März. Ich gebe hier noch Schilderung eines anderen Kampfes durch En Ramon Semenat von dicmenge V. jorns ants Dagost (1323 August 5) Nr. 4129. Er kam nach Sardinien, um Gott, dem König und dem Infanten zu dienen. Er hat keine Mühe und Anstrengung gescheut. Der Infant wollte, dass er nach Cosiano ginge dort kam er 10 Tage vor Weih-

nachten an und ritt nach Gallura mit 5 Rittern und 15 Servents sowie 150 Reitern und 200 Mann Fussvolk aus Sardinien. Morgens in der Frühe waren sie in Oristey. Der Podestà von Terranova war mit dem camerlench von Pisa in Gallura, um die Renten zu erheben. Wie sie kamen, zogen die Feinde ab. In der Frühe des folgenden Tages liess er ausrufen: Jeder Einwohner müsse vor ihm erscheinen; als sie da waren, sagte er, K. Jayme sei der Herr Sardinien durch Schenkung der Kirche und seine Herrschaft sei milde, er wolle sie von den Pisauern befreien. Mehrere Tage blieb er in Gallura. 33 viles, mit mehr als 3500 Menschen schworen dem aragonesischen Könige. Er setzte Offiziale ein, nahm Steuern wie in Pisaner Zeit. Dann kam er zum Infanten, liess sich die Messio anweisen und einen Teil des besetzten Gebietes schenken. Hierauf schildert er eine Schlacht, die er bei Oliena mit den Feinden in einem Pass hatte.

Yo que avia vist lo mal cami e el bosch y dix: Barons, nos altres nons enporiem tornar, que si nos altres giram la cara. Los Sarts fogiran e nos altres ab los cavalls armats nons en poriem anar e axi molt val mes morir aonor de Deu e de son senyor natural, que viltosament ni desonrada.

E axi ells viren, que nos altres teniem fort lo cami, volgren pugar en un pugolet, e yo regonicho e tuyt ensemps pugam nosen en lo pugolet. E en lo pugolet si avia un pla, que tenia aytant com fa lo vostre palau de Barcalona e se lauos ells nos escometeren, e la merçe de Deu, los que vengren primers, si moriren, e puxes pugaren ben C homens de cavall . . .

208. Bernabo Doria an Jayme II.: Sendet Schlachtbericht des Infanten. Am 1. März Kampf mit Graf Manfred Nerii. Die Aragonesen standen in der Ebene des Kastells Cagliari bei dem stagnum, Beim ersten Anstoss siegte Alfonso. Neuer Angriff; viele Feinde fallen, andere fliehen ins Kastell oder stürzen ins stagnum. 300 ertranken, ausserdem fielen 300 Reiter und 500 Fusstruppen. Alfonso verlor 3 Reiter und 2 Soldaten. Vorlage eines Eroberungsplanes. Ager (1324) März 11.

. . . Nova, que de triumpho, quem inclitus dominus noster infans hiis diebus habuit de Pissanis et ipsorum armata, licet per alias litteras receperimus ea, nobis scripsit prefatus dominus noster per suas literas, quarum exemplum per omnia inferius continetur:

Infans Alfonsus . . . viro nobili et dilecto Bernabo de Auria, consiliario nostro, salutem et dilectionem. Benedictum sit nomen domini nostri Jhesu Christi, qui fecit misericordiam suam nobiscum. Nobis enim de inimicis nostris dedit triumphum ipse, in cuius manu sunt omnes potestates et omnium jura regnorum. Scire enim vos volumus, quod hodie die mercurii kalendas Marcii ¹⁾, prima quadragesime, cum scivissemus nobilem Manfredum filium comitis Nerii descendisse in portu de Capoterra cum numerosa equitum ac peditem comitiva et venisse ad locum de Decimo heri die martis ultima Februarii cum tali intentione, quod pararent nobis bellum in campo nostro Kalarii, unita sibi gente, que est in castro Kalarii, deliberavimus pro honore nostro abere bellum, potius nobis exeuntibus obviam eis, quam quod ipsi nos de bello requirerent. Et ecce, quod hodie die mercurii predicta exivimus obviam eis in planicie ultra castrum Calarii prope stagnum et ipsis venientibus inivimus bellum cum eis. Et in primo adventu devicimus eos et fuerunt ibi plures equites et pedites eorum interfecti. Et quia non habebant, quo fugerent, recollegerunt se et paraverunt nobis iterum bellum, et nos secundo invasimus eos, et fuerunt ex eis secundo plures eorum equites et pedites interfecti, et tunc posuerunt se in plena fuga, alii versus castrum, quod evasserunt, alii prohibebant se armatos in stagno et suffocabantur omnes ita, quod solum submersi fuerunt plus quam trecenti et secundum arbitrium nostrum mortui sunt ex eis in dicto conflictu plusquam trecenti equites et quingenti pedites ultra predictos suffocatos. De nostris perhyerunt ibi tres milites et duo pedites. Eadem hora, dum dominus dabat nobis victorian in terra, admiratus noster invasit stolium eorum in mari prope paliçadam de Stainpaxe et fugerunt ipsorum galee et dimiserant infra paliçadam decem et septem barchas, inter quas erant quatuor sagitee, et dictus admiratus cum barchis nostris minutis intravit paliçadam et habuit dictas barchas ²⁾.

In obsidione castri Kalarii videtur nobis, quod sit habenda provissio, quia expugnandum est vel vi vel obsidione. Hii tamen de vestris, qui nobis locuti fuerunt, dicunt, quod

¹⁾ d. h. ohne Beachtung des Schaltjahres.

²⁾ Folgen Klagen Bernabos über nichtgehaltene Zusagen.

non videtur eis, quod per vim posit expugnari, per obsidionem, si pro parvo tempore esset furnitum, poset haberi, set si furnitum esset pro longo tempore, oporteret aliter fieri; hoc modo videlicet facere unam terram (?) ex opposito dicti castris et ibi tantam gentem ponere, quod de Sardinea nil possent habere. Si oporteret Pissanos facere omnes expensas stipendiariis, burgensibus, feminis et pueris existentibus in Kalaro, viderentur eis expense perditae. Dominus noster infans haberet iudicatum Kalari, Villam ecclesie, Arboream, Galurium et Logodorium, quod est plus quam totum aliud, stante dicto domino nostro infante cum gente sua in sanis locis. Si Pissani vellent ascendere Sardineam, dominus vel mitendo gentes vel eundo posset semper eis resistere, sicut oporteret. Cum quinque galeis vel decem dominus noster infans plus dampni et guerre faceret Pisanis, quam faciat totus exercitus, que est in Kalaro per mare, et tantum, quod oporteret, quod Pissani ad excellentie vestre precepta venirent. Et istud poset fieri absque magnis expensis. Bene tamen cognoscimus, quod maior honor esset, si fieri posset tenere tot galeas armatas, quot negocio expedirent. Dat. in Alegero die XI. Marcii.

CRD Nr. 4 281. Or. Pap. Ssp. Zu den drei Berichten vgl. Zurita, Anales libr. VI c. 49 und Muntaner, Kap. 275.

209. Johannes de Constancia, hostiarius, an Jayme II.: Uebersendung der Processe Johannis XXII. gegen Ludwig d. B. und die Visconti. Verhandlung der Gesandten Canes della Scala mit dem Papst; Cangrande ist nunmehr dem Papst gehorsam. Königin Elisabeth ist gesund und heiter, abgesehen von der Gefangenschaft Friedrichs d. Sch. Verhandlung über den Frieden. Personalien. Avignon (1324)

April 25.

... Nobilitati vestre per latorem presentium transmitto processus per dominum nostrum papam factos contra Ludovicum ducem Bavarie et etiam contra Mediolanensem. Et sciat, domine mi, quod ambassiatores domini Canes de Scala de Verona in Lombardia tractaverunt pacem cum domino papa et quod nunc est filius et obediens ecclesie, prout decet. Deinde, domine mi, vobis notifico, quod domina mea domina Helysabeth filia vestra, Romanorum regina, est sana et hy-

laris, nisi propter incarcerationem domini mei domini Frederici, sed, domine mi, modo tractatur de bona pace obtinenda et firmiter credo et spero, quod infra breve tempus erit Deo dante totaliter refirmata (?). Et, domine mi, pre omnibus celsitudini vestre omni affectione, qua valeo, ampliori, supplico, rogo et peto totis affectibus mei cordis, quatenus amore Dei et filie vestre domine mee predicte et in recompensationem obsequiorum vobis et predicte domine mee per me impensorum super provisione facienda dilecto consanguineo meo Johanni Bardouyn clerico Constantiensis diocesis domino nostro pape vestras litteras dirigere dignemini efficaces et etiam, domine mi, scribere velitis pro amore Dei domino Petro de Uzia fratri domini pape et domino Arnaldo de Uzia eius nepoti et Margarete dicti Arnaldi uxori, ut pro provisione predicta obtentu precum vestrarum apud dictum dominum nostrum papam efficaciter insistant et in eius expeditionem et promotionem pro posse laborent . . . Domine mi, intendo recedere in Alemaniam infra breve, quare, domine, supplico, ut domine mee filie vestre de statu vestro et de infante et de Sardinea et aliis aliqua nova rescribatis, prout dominationi vestre videbitur expedire. . . Scripta Avinione XXV. die Aprilis.

Archivo de la diputacion provincial de Zaragoza. Leg. Nr. 744. Vgl. WSB 140 Nr. 78 ff.

210. Zu den Eheverhandlungen mit England: 1) Petrus de Galiciano an Jayme II.: Eduard II. sendet nach Befragung des Parlaments eine Gesandtschaft zur Brautwerbung für seinen Sohn Eduard zur Violant. (1324) April 25. — 2) Derselbe erhält Nachricht von der Bewerbung des französischen Königs um dieselbe. Erbittet Nachricht. (1324) Mai 20. — Eduard II. an Jayme II.: Seine Botschaft zur Behebung der Schwierigkeiten in den Eheverhandlungen. Westminster (1325) Februar 16.

1) . . . Serenissime domine! Noscat vestra reverenda dominatio me vestras litteras, quas mittebatis illustri regi Anglie, domino meo, diligencia, qua potui, in Anglia apud Londonum prima die quadragesime preterita presentasse. Quibus visis et michi multis interrogacionibus factis ordinavit . . .

suum facere parliamentum generale, in quo fuerunt omnes prelati, comites, nobiles et barones. De quorum consilio ordinavit idem dominus meus rex Anglie, quod dominus Edmundus comes a Kent frater suus et dominus archiepiscopus Dublinensis et multi barones in eorum comitiva pro consummando matrimonio inter dominum Edwardum filium dicti regis Anglie et dominam Violant filiam vestram versus partes vestras Vasconiam se transferrent, et ibidem eciam ordinavit, quod Arnaldus Guilelmi de Bearn una mecum predictos dominos prederemus cum litteris credencie vestre excellencie ex parte dicti domini regis Anglie presentandis. Verum cum idem Arnaldus Guilelmi dominus de Lescu non sit ausus ire per Franciam, in mare se posuit et ego per terram. Et quia predicti domini comes et alii sunt onerati per regem Anglie in Francia aliqua expedire et quia nescio, quando videre poterō predictum dominum de Lescu, vestre excellencie Arnaldum Peregrini mitto, . . . qui in isto negocio pro honore vestro fideliter laboravit, quia multa vestrum honorem et vestrorum tangentia vobis, serenissime domine, est dicturus . . . Dat. Parisius die mercurii post festum beati Georgii. Per vestrum humilem clericum Petrum de Galiciano.

Or. Perg. o. Nr. Doch nur dieses Datum wegen der französischen (zweiten) Werbung. Vgl. Acta Nr. 324 S. 488.

2) . . . Excellentissime domine! Credo non vos latere quasdam litteras meas excellencie vestre directas et per Bernardum Pelegrini familiarem nostrum vobis, non est diu, presentatas . . . De quibus responsum nondum habuimus aliqualem. Item, domine excellentissime, voluit dominus noster rex Anglie, quod dominus de Lescuno et ego ipsos procederemus super predictis vobiscum aliqua tractaturi. Et dum fuimus in Osca in regno vestro, intelleximus, quod quidam nuncii domini regis Francie ad vos venerant ad tractandum matrimonium inter ipsum et dictam dominam filiam vestram. Et quia pro honore domini nostri regis Anglie non expedit, quod ad vos veniamus, nisi prius super predictis sciamus vestram voluntatem regiam, magestatem vestram inclitam deprecamur, quatinus super predictis nos velitis reddere certiores . . . Script. in Osca vicesima die Madii.

Ex parte Petri de Galliciano vestri, si placet, humilis servitoris.

CRD 4242 Or. Pap. Ssp. Mit responsum.

3) . . . Missi nuper ad magnitudinis vestre presenciam de latere nostro . . . Arnaldus Guilelmi dominus de Lescun et magister Petrus de Galliciano, thesaurarius noster Agenensis, cum litteris nostris pro tractatu habendo super contractu matrimoniali inter Edwardum primogenitum nostrum, et nobilem infantissam Jolant . . . litteras vestras nobis detulerunt . . . responsales, ex quarum inspectione perpendimus evidentiter tractatum huiusmodi sub modo et forma, quibus per eosdem proponebatur, serenitati vestre nullatenus complacere. Verum quia confederacionem seu veri amoris alliganciam per aliquam viam competentem inter nos contrahi, sicut inter antecessores nostros et vestros actum est temporibus retroactis, desideranter appetimus et vos viceversa appetere credimus et speramus, mittimus ad vos . . . Edmundum Baconni (?), Robertum de Thorpe, milites, et magistrum Johannem de Hildesle canonicum Cicestrensem . . . ad tractandum super aliqua huiusmodi via . . . Dat. apud Westmonasterium XVI. die Februarii anno regni nostri decimo octavo.

Or. Perg. o. Nr. Jayme teilt (Reg. 338 f. 358) am 18. April 1325 Karl von Valois mit, dass er die englischen Wünsche zurückgewiesen habe, vor allem wegen des französisch-englischen Krieges. Auch in der Folge wurden die Verhandlungen weiter gepflogen. Am 28. September 1325 schreibt Infant Alfonso an Bernardus Jordani de Insula, dass Bernards Bote mit dem englischen Heiratsprojekt zu ihm gekommen sei. Er bittet jetzt nach Beendigung des englisch-französischen Krieges die Sache zu gutem Ende zu führen. Aber auch er lehnt ein Jahr darauf (am 23. August) das Bündnisangebot ab. Inzwischen war Eduard II. entthront; am 3. Juni 1327 erklärt der Infant dem englischen Seneschall Raimund Durandi das Heiratsprojekt einer englischen Königstochter mit seinem Erstgeborenen (Pedro) wegen dessen Jugend für unannehmbar. Wieder 2 Jahre später (1329 December 31.) sucht er Eduard III. gegenüber das neuaufgenommene Projekt hinauszuschieben. Und zum letzten Male stosse ich 1330 Juli 15. auf neues Projekt Eduards III (Pedro und Alienora): Alfonso will seine Gesandten instruieren, lehnt aber alligancia ab. Darnach scheint das englische Interesse erloschen zu sein. Vgl. Reg. 424 f. 38, 74, 101 v, Reg. 562 f. 245. Vgl. auch Reg. 338 f. 63—68.

211. G. Oulomar an Jayme II.: Hartnäckige Kämpfe um Caller, Tag und Nacht; stets Sieg des Infanten; aber es ist Zeit für Ablösung durch die Flotte. Plan des Kapitäns Graf Matfre in Caller, den Infanten zum Herrn von Pisa und damit von Italien zu machen, wenn er Caller den Pisanern lässt. Oulomar dankt und glaubt auch, dass der Infant Pisa gegen König Robert und Castruccio schützen kann, aber auf Caller kann er nicht verzichten. (1324) Mai 6.

... Aquels del castel se tenen per perduts ... Aquesta es la gracia de nostre senyor, que encara no si son mesclats, que tota hora lo senyor infant ne aja auda la honor et els gran demnatge ... Etxi, senyor, que ab veritat vos dix, que quax totes nits qualque ora de la nit sa hom a guarnir e exir e quax tot die ... Per la presencia del senyor infant pensar vos podets, senyor, quant nes la gent nostra plus valent. Mas daltra part he jo gran desplaer del seu trebayl, qui es massa gran de die e de nit. Ver es, que de VII dies a enza, depuys ... que perderen pus de CCC homens, qui jahien morts en menys despay, que del vostre palau, senyor, a la seu ... que anch puy nom vim negu ...

Nos, senyor, avem bones noves de la vostra armada, qui es a Maho o deza per venir, e serians gran obs. Cor cesarian los perylls els trebayls, en que som ... Per que, senyor, si la vostra armada es ja partida, ben esta, sino, sia vostra merce, senyor, que la fazats espeegar e trametre, con pus tost se pora fer ...

Lo senyor infant vol, que jo escriba a vos algu tractament, qui es estat a mi mogut secretament per part del comte Matfre capita del Castel per tal, que vos senyor, sapiats tot quant sich fa, e valria a moltes coses, specialment com me pens, com axi metex serets ara vos mogut de tractament per lo greu e mal estament, en que esta Pisa per les rahons, que mizer Barnabo Doria ha significat al senyor infant per letra, de la qual lo senyor infant vos tramet translat en la sua letra. Senyor, lo comte Matfre trames a mi lo seu confessor e dix que jo anas al prim son a la ^a)... ola ab una barcha e aqui trobaria ^a)... qui es lo pus valent e el pus antich cavalier del Castel, e mizer Andrea jutge, qui es hom fort savi, e del

a) Loch.

qual lo dit comte pus fia. E jo ab sabuda del senyor infant fuy al loch e ora desus dits. E trobe aqui los damunt dits. Les noves, senyor, foren moltes e bones e serien longes de recomtar. Mas la substancia es aquesta, que els veent, quels enemichs de Pisa se volien vengar del comu, a la ma vostra, senyor, e de vostre fiyl, volien donar al senyor infant la senyoria de Pisa. E que zessas aquesta gerra e quel senyor infant tenges en Pisa son vicari abgent bona a les despeses de Pisa, e que plages al senyor infant, que lexas als Pisans solament lo castel de Cayler, quel tengessen per el, e que lin servissen, e que a aquesta via seria el senyor de tota Toscana e encara de Ytalia. Que segons que els vehien, tots se darien a el volenters per la gran bona nomenada e opinio, en que el es en aqueles partides. E jo, senyor, respus, que de la bona volentat, que els avien a la exaltacio del senyor infant, fahia jo per el al comte e a els grans grazies, e quel senyor infant era tant conexent senyor, que a els e a tot sabria ben retre guardo daytals fets, e que, quant per els era dit, quels enemichs lurs los volien ara ofendre, que jo era zert, que, si els daven al senyor infant la senyoria de Pisa, que el los defendria complidament de lurs enemichs. E seria be avinent. Cor lo rey Robert e el princep, de qui els se dubten, son jo zert, que no farien mal a vassals del senyor infant, ans per amor del sen lexarien, com no sen estegessen per pahor, que tals letres trameten els tot die al senyor infant e tals valenzes li offeren, que nom tem, que forsen en res, que fos contra la sua honor. De Castrutxo son jo zert ab Deu, que lo senyor infant los defendria be. Mas quant azo que els dehien, quel senyor infant lus lexas castel de Cayler, pensar se podien els, que Cayler es la clau de Zerdenya, perque esta mils al senyor de Zerdenya que a hom del mon, que, jassia, quel senyor infant tenges tota Zerdenya, los Pisans porien ab Cayler tornar gran revolta. Per que entesessen, que, si paci volien fer ab el, lo castel avia a venir en la sua forza, pur que el ne fos poderos e del als si volien aver part del profit, lo senyor infant, segons ma creenza, faria en azo cosa, de que els se devrien contentar. Els, seyor, resposeren a azo e jo puy a els. La fi fo aquesta de nostres paraules, que la cosa quant al castel auria obs temprament,

que no fos de tot segons l'enteniment lur ne meu. E jo tota hora romas en azo, que, quant al poder del castel temprament no vehia, ques poges fer. Partim axi, que els parlarien dazo ab lo comte, e puy's seriem ensemps II dies ha, que fo aquest parlament e puy's non he vist negu. Les paraules desus dites, seyor, que els mogren a mi, ja les sabia jo de II dies abans per un secret del comte, qui les mavia retretes, e ja era acordat per lo senyor infant ab en Felip de Saluza e ab poch's de son conceyl, que jo fees la resposta, que fiu...

Lo senyor infant es ben sa e alegre, merze de Deu. E en la ost, sab Deus, que jo no se nuyl hom malalt... Lo jutge de Arborea e tots los Sarts son los pus alegres homens del mon, con lo senyor infant venz tot die de colp en colp los Tudeschs e els altres del castel... Scripta pridie nonas May.

CRD 4207. Or. Pap. Ssp. Von G. Oulomars Hand. Das Angebot entspricht in etwa dem von 1326.

212. Bernardus Jordani dominus de Insula an Jayme II.: Gerüchte an der Kurie, dass zwischen den Pisanern und Infant Peter Ueberlassung des Kastells Cagliari an Pisa vereinbart sei. Alle Freunde des Königs, die die Treulosigkeit und Schlaueit der Lombarden kennen, bedauern das. Auch der Papst meint dasselbe! Bevorstehender Krieg zwischen England und Frankreich. Avignon (1324) Juli 10.

... In Romana curia publice fertur et comunitur dicitur, quod inter Pisanos et clarissimum Petrum infantem vestrum pacta sunt inhita, quod castrum de Calha, quod est caput et clavis totius Sardinie et maius fortellicium et tale, quod contra totum exercitum vestrum diucius repugnavit, ipsis Pisanis sub eorum custodia et regimine dimitit et relaxat, de quo ego et omnes benivoli vestri non sine magna causa admirantur, quia, quod partum est cum nimio labore, labatur exiguo. Et maxime, quia tanta est malicia et sagacitas ac infidelitas Lombardorum, sicut vestra regia magestas non ignorat, quia aliud non cogitant, nisi quod dolose facta sua possint perpetrare. Et est dubium, quod, quam cito predictus infans de dicta patria se absentaverit, quod dicti Pisani cum dominio et potestate predicti castri de Calha totam terram et populum ad eorum voluntate et dominium subvertant et

reducant. Et ita dominus noster papa et alii amici vestri, qui vestrum honorem diligunt et perobtant, quibus sum locutus, affectuose super hoc opinarunt et presumunt. Et esset error novissimus peior priore . . . Presumitur et dicitur, quod erit guerra inter regem Francie et regem Anglie in ducatu Acquitanie, sed quid erit, adhuc ignoratur . . . Scriptum Aui-
nionie X. die mensis Julii.

CRD 4164. Or. Pap. Ssp. Der Berichterstatter ist nach allen Seiten schlecht informiert.

213. Johannes XXII. an Jayme II.: Infant Peter bat wegen der geringen Einkünfte Sardiniens um Reduzierung des Census von 2000 auf 500 Mk. und des servicium militare auf die Hälfte. Verwunderung über solche bisher nie vorgekommene Bitte. Verhandlungen darüber. Avignon (1324) Nov. 20.

. . . Ad nostram nuper accedens presentiam dilectus filius nobilis vir Petrus infans . . . humiliter supplicavit, ut tibi super expensarum oneribus . . . compacientes . . . duorum milium marcharum summam pro censu debitorum predicto ad quingentas marchas reducere ac residuum dicti census predictique militaris servicii medietatem tibi et eisdem tuis heredibus remittere imperpetuum quodque tu et . . . Alfonsus . . . censum quingentorum marcharum huiusmodi seu eius partem non teneremini solvere, dum vivetis, nec usque ad decem annos prestare huiusmodi militare servicium vel galearum stolium vobis in dictarum expensarum relevamen et subsidium de benignitate solita concedere dignaremur.

Et licet predicta petitio, quam diligenter audivimus, nobis et fratribus nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus, cum quibus plene deliberavimus super ea, grandem ingesserit velut insolita et alias inaudita materiam admirandi, cum non legimus nec sciverimus, quod unquam per aliquem predecessorum nostrorum Romanorum pontificum cuiquam persone de censu ecclesie debito aliqua fuerit in toto seu in parte facta remissio in perpetuum vel ad tempus, quanquam ex causis interdum legitimis aliquibus fuerint solutionum termini prorogati: certum enim est, quod clare memorie Carolus primus rex Sicilie non sine multa effusione sanguinis et excessiva expensarum magnitudine regno Sicilie de manibus inimicorum ec-

clesie potenter erepto ad octo milia unciarum de censu annuo pro dicto regno, de quo satis modicus census antea debebatur, semper ecclesie memorate solvenda se ac heredes suos efficaciter obligavit, de qua summa tam ipse quam heredes predicti satisfecerunt statutis terminis usque modo vel super solutione ipsius certis et iustis causis prorogationem impetrarunt aliquociens, inde tamen sibi nulla facta remissione in perpetuum vel ad tempus, et etiam non obstante, quod ad presens per alios magna pars regni detineatur predicti: tamen ex sincere dilectionis affectu, quo te dictumque comitem supplicantem et domum tuam regiam prosequimur in visceribus caritatis, volentes super hiis, que secundum Deum possumus, tuam celsitudinem prosequi gratiose, eidem comiti de dictorum fratrum consilio duximus offerendum, nos medietatem duorum milium marcharum census et militaris servicii predictorum usque ad decem annos proxime venturos, nullo tamen pacto nullaque conventionione astricti, sed de nostra mera liberalitate et gratia speciali tibi tuisque heredibus in dictorum expensarum suffragium remissuros, dummodo comes predictus recognoscendi nobis et ecclesie Romane totum censum et militare servicium supradictum . . . et recipiendi dictam gratiam tuo nomine ac ipsius expresse consentiendi esset suffultus sufficienti regia potestate. Adiecto tamen, quod, si tu et heredes predicti in solutione residuarum mille marcharum . . . forsitan cessaretis, remissio . . . haberetur pro non facta . . .

Verum prefatus comes audita oblatione predicta et cum suo consilio deliberatione habita super ea, se non habere respondit super hoc potestatem, sed ipsam gratiam non respuens nec admittens, ut tuam in hac parte posset consulere providentiam, per nos sibi petiit indulgeri, quod utique nobis gratum extitit et acceptum. Super quibus, fili dilectissime, provide prospicias, quid agendum: nos enim, que sibi obtulimus, sub modis, conditionibus et forma predictis sumus adimplere parati.

Ceterum ad hoc, quod ulterius de gravamine census et minore valore regni predictorum eadem petitio continebat, de dictorum fratrum consilio duximus respondendum, quod, licet pro tempore isto acquisitionis tam nove futuri terrarum regni predicti redditus nequeant extimari, cum in novitate tanta

multa expendere oporteat, de quibus non erit necessarium in futurum, intendimus tamen prius informatione super hiis habita diligenti cum eisdem fratribus oportuno tempore ordinare, quod in hac parte fieri honeste poterit et debebit. Dat. Avinione XII. kalendas Decembris pontificatus nostri anno nono.

Leg. Johannes XXII. Nr. 87. Or. Perg. B. an Hschr. Adresse. Peter legte dar die Verhandlungen wegen Sardinien, die Verpflichtungen des Königs in Geld und Truppen wegen des Feudums nach den Verträgen. Nun seien die Einkünfte gleich Null. Vgl. auch Acta Nr. 501 S. 800 f.

214. Berichte des Bernat de Boxados von der Kurie an Jayme II. Avignon (1325) April 4. bis Juni 11.

1) Ankunft. Der Papst war bei den Horen, Kardinal Napoleon beschäftigt. Am Gründonnerstag fand der Kardinal seine Instruktion gut, aber einiges sei zu ändern. Auch ein Freund riet, da die Worte grob seien, sie dem Infanten in den Mund zu legen, wenn Bernard keine Gnade fände. Der Infant dürfe sich mehr erlauben. Ratschläge für die Vorlage der verschiedenen Briefe, um den Papst für die Petition des Infanten empfänglich zu machen. Jedermann sage, Jayme dürfe das Zehntgeld nicht aus dem Lande lassen. Der Böhmenkönig erhielt einen dreijährigen Zehnten. Die Herzöge von Bayern und Oesterreich haben sich versöhnt. Die Armada Roberts fährt aus Marseille. Avignon (1325) April 4.

2) Zurückhalten des Zehnten im Lande; dann tut der Papst alles; sonst erhält ihn Robert. Lage des Legaten in Piemont; Aufregung des Papstes; Waffenstillstand zwischen England und Frankreich. Avignon (1325) April 7.

3) Provision des P. Durrea mit Gerona. P. de Cornudela soll vorläufig einwilligen. Avignon (1325) Mai 10.

4) Der Papst hält ihn hin. Dreimal bat er um Entlassung. An Himmelfahrt, als er mit ihm speiste, bat er und der Sabinensis vergeblich darum. Jayme soll seine Rückkehr befehlen. Avignon (1325) Mai 21.

5) Der Papst hält ihn wegen des mallorcanischen Zwistes. Alle fürchten die Rüstungen Jaymes. Englisch-französischer Friede. Avignon (1325) Mai 31.

6) Verhandlungen mit 4 Kardinälen. Der Papst will seine Sache vors Konsistorium bringen. Nach Ansicht Napoleons will der Papst nichts tun. Avignon (1325) Juni 11.

Senyor Rey. Jo Bernat de Boxados, homyl cavaler vostre, me coman en la vostra gracia besant vostres mans e peus. Sapia, senyor, la vostra alta senyoria, que jo fuy Avinyo lo dimecres de la setmana santa, entre en lo dit loc a ora de migdia e agi de conseyl de frare Ferer Dabelya, que navia parlat am lo cardenal Napolio, que jom nanas tot dret a fer reverencia al papa, e axi ane la segons aquets conseyl. E con fuy a la porta devala hi en P. de Labadia el porter, que jo manava am mi e dixeren an A. Dosa, de qui era la guarda, que jo era a la porta misage vostre e del infant, qui volia fer reverencia al papa. El entrasen e puys torna e demana mon nom els dixeren lo hi el entrasen e a poc de tems torna e dix, que degesen a mi, que el me conselyave, que jom anas reposar entro al mati, per ço com lo papa deja ses hores e tantots les hores dites, que hiria menyar, mas que tornas ben mati, e tantots que entraria. Exi ^{a)} jo dix a frare Ferer: Quen farim, eldix: Quens entornasem, que aquel no ho diria, sino ho sabes del papa. Jo dixli, si conselyava, que anas veure miçer Napolio. El dixme que no, entro que ho sabes del e axi que jo devalas a ma posada, quel me sabia. E axi jo avale a ma posada e frare Ferer feume saber, que am lo dit cardenal avia homs estranys, que parlaven am el e que, con isques del parlament, que volria menyar, e axi quem saferis entro al vespre, ço es apres de dormir exi que apres dormir, tantots ques leva de dormir, ana a lofyci e axi nol pogi veure entro uy, que es dijous de la Çena, e fuy rebut per el molt graciosament. Jo dixli les saluts de part vostra e del senyor infant e doneli les letres vostres he sues e apres, que les hac lestes, jo li mostre la missatgeria del senyor infant e pus apres senyor la vostra. El dix, que les demandes heren bones e raonables e que li era vijares, que no hi fes res a milorar, salvat en lo derrer capitol, que no li era senblat, que jo deges retre la comesio dels hofycis en neguna manera, per tal com ben leu el nauria plaer o sino navia plaer no hi daria molt. E si daquets papa no aviets favor,

a) So Or.

que per tems ni poria aver altre, de que auriets favor e gracia per los dits hofycis, e axi era aqets son consyl. Item me dix, senyor; un vostre amic, lo qual jo enten, que volria axi vostra honor e profyt, com de si hilex ^{a)}, am qui jo parle senblantment que li era senblat, quel, cardenal maconselyas be sal milor conseyl vostre, quel no entenia, que quant en aqets cas jo deges mudar per conseyl del dit amic vostre ne del cardenal ma informacio mas que fes saber a vos, que be entenia, que siria vengut e anat un coreu de vos, ans què jo venges al punt de dir les paraules de retre los hofycis, e que li seria senblat al dit amic vostre, que les paraules, que jo ages a dir al papa, que fosen groses ne denfortiment, que les dixel de part del infant en aquesta manera, si tan sera, que non ages neguna gracia del, que pus lo senyor infant veyia, que per suplicacio de vos, senyor, ne del ara ne per moltes vegades feyta el no avia volguda dar favor ne ajuda en la conquesta de Çerdenya, ans que, segons quel sabia, hi avia dats molts enpax e destorpes, quel senyor infant avia feyta la dita conquesta sens ajuda del, encara am fort poca de vos, senyor, e quel tenia la dita hillya poderosament, e que, si el papa ne vos hi feyets neguna demanda, quel ne faria al papa e a vos ço, que trobas de conseyll que fer vos en deges, lo qual conseyl entenia aver am aquels, que eren estats amb el a la conquesta. Item dix, que mal era estat feyt, com, tantots no sen feu apelar rey, con la hac conquesta, e puys, que no ages tan gran conciencia con vos, que tots aqets afes diu, quel los deuria levar de carera axi com daço e de la decima, que non levas trer jens e quen quitas sos locs e quen fos, com se volges am vos e am lo papa, que hom jove no deu aver masa conciencia. Totes aquestes paraules, senyor, me dix lo vostre amic, mas dix, que no us nescrivis res de sa part e axi vos veyats hi e pensat hi sobre aço, que, quant a mon poc sen vigares mes, que diga rao, e siats cert, que aquesta presona vos ama de cor. Item, senyor, me dix lo dit amic vostre, que jo no deges donar la letra vostra mayor al papa, que, si o feya, que jo fos cert, que no faria res, quen la dita letra se conte, que vos hacceptats la gracia, que us feu, con l'infant en Pere hic venc, e axi quel tantots respon-

a) So Or.

dra a mi, que vos vos tenits per pagat de la gracia, segons que vos li fets a saber per vostra letra, e axi quel no hi faria pus, e axi am conselyat, que jo do primerament la letra poca, qes de creença solament, e que per la dita creença li deja dir algunes paraules bones, que son en la letra mayor per enduyrlo a atorgar la petecio ^{a)} del senyor infant. De la letra mayor he jo trelat e per aço jo seguirne son conseyl, segons que vos me manas e coman ho a Deu, que mi endreç. Encara sapia la vostra alta senyoria, que tot hom clerges e lechs dien, que farets gran erada, sin lexats trer la decima, que cert es, que nos fa en negun rencne ^{a)} sino el vostre. Vos ne farets ço, que tendrets per be, mas jo us faç saber, ço ques diu, jo segons la vostra informacio fare ço, que puxa e placia a vos, senyor, que si per les paraules del dit amic vostre vos volieu, que jo hi fes als part ma informacio, que mo fesets saber, que jo lagiaria be les paraules a dir, si el neguna gracia nom feya estan en ma demanda, ço es a dir les paraules del derer capitol.

Senyor, les noves, que son en la cort, son aquestes, que hic son estats misages del rey de Boemia e no hic son aturats sino XV dies, el papa a feyta gracia al dit rey de la decima de III anys, segons que dien per ço, que sestia cominal del feyt del enparador. Item se comte jeneralment per tota la cort quel . . . de Bavera, el duc Daustria se son aven-guts, e que es cert, quel duc Daustria es fora de la preso. De la armada del rey Rubert es cert e çendema ^{a)} de Pasqua deven partir les cales ^{a)} de Marselya. Prec Deus, senyor, que us do vida longa am salut. Dada Avinyo lo divenres sanct.

Jo fo estat dues vegades a lalberc del papa e la una molt aturat e no le pogut veure, an me dat dia a disabte, meten mes ensa, que per aquestes indulgencies, que done ara e per lofici, que es gran, que no e poguda aver hora; tantots que aya aguda entrada, vos ho fare saber. Encara, senyor, me dix lo vostre amic sobre lo feyt de retre la comesio dels hofycis, quel no tendria per bo, sal milor conseyl vostre, que vos per dar a entendre, que no sots be pagat del ne fesets de vostre don, que per avant, segons que dit es, a vos porien tornar a onor e a profit daço que us en ^{b)} . . . me fet saber

a) So Or.

b) Loch für mehrere Wörter.

con ans puxats vostra voluntat ^{a)} . . . jo fare segons la vostra informacio.

CRD Templarios Nr. 205. Or. Pap. Ssp. Schwer zu lesen. Der König antwortete am 23. April und änderte nach den Wünschen des amic seine Vorschläge. Reg. 338 f. 165. Den ersten Bericht (CRD 11134) hatte Bernard auf der Reise abgefasst. Er hat einen Brief des Königs in Narbonne erhalten über die Information betreffend die Bistümer. Der König habe Briefe: quel papa avia trames son rescrit ne sa carta bulyaada an Bertran de Curnudela, ab la qual li avia proveyt del bisbaa de Taraçona, e per azo que mudavets la informacio a mi . . . Die Briefe hat Bertrand anscheinend noch nicht erhalten. Dann erwähnt er den Tod des Kanzlers. Montpellier 2. April. Der Vizekanzler Kardinal Petrus Textoris starb am 24. März 1325. Johannes XXII. ernannte Johannes Darpadela zu seinem Nachfolger; der weilte damals am französischen Hofe als Prokurator. Vgl. Acta S. 808 und Baumgarten, Von der apostolischen Kanzlei, S. 103. — Vgl. hierzu die Berichte Acta Nr. 503, 504, 506—8.

2) . . . Encara, senyor, faç saber a la vostra gran altea, que vostre amic e daltres, que sen raonaven am mi, [s]ens que no sabien res de mon enteniment, dien, que, si vos no lexats trer la dec[ima] de vostra tera, quel fara to[t] ço, que vos vulgats: especialment dien, quel senyor infant deu[ri]a(?) fer aquets afes . . . Jo lio tramet adir tot clarament, Deus prec, que a el e a vos hi endreç, que tot hom diu, que aqeyns dines, quel enten aver de la vostra [te]ra, [dara?] tots al rey Rubert. Diuse en la cort, quel cardenal esta quax asetjat, aquel que es en Peude[munt] e que li va fort mal ^{b)} . . . papa ^{b)} . . . es ne fort torbat. Altres noves no hic ha, sal qes diu, que a treva en la gera del rey de França e del rey Danglatera entro a cinquagesima(?). Jo, senyor, vos enviü dins aquesta letra, segons que jo dix, la vostra misageria al papa e altra sedola, segons que liu e dat per escrit, perço que vos siats enformat de tot ço, que hic faç. Lo vostre amic, senyor, fos raonat ami molts vegades, que, si el papa no fa gracia al senyor infant, quel fos dret per dies e per ores al papa e a vos, si res li demanavets, quel so a conqets sens ajuda delesglesia; mana ^{c)}, en los afes ço, que tenrets per be e yo fare.

CRD o. Nr. Or. Pap. Ssp. Vgl. Acta Nr. 503 Anmerkung.

3) . . . Sapie, senyor, la vostra alta senyoria, que huy, que es divenres VI. idus Madii, lo sant pare a provehit del

a) Loch für mehrere Wörter. b) Loch für ein Wort. c) So Or

bisbat de Girona al honrat en P. Durrea. E aquesta provisio, senyor, he procurada jo per tal, con lo pare sant se tenie fort, que no mudarie re en la provisio, que avie feyta del bisbat de Taraçona. Mas dix me, que el dit en P. Durrea reebut lo dit bisbat de Girona, que li plaurie molt e darie aquela favor, que pogues, que el camias ab en Bertran de Cornudela. Eaxi, senyor, sots esperança del dit cambi, que, pus per una via no podia aver son enteniment, que la agues per altra lodit en P. Durrea, jo he tractat la provisio damunt dita esser feyta, e per tal, con me temia, quel pare sant non provehis a altre, per que molts na en la cort, quiy entenien, e puy no fore loc al cambi damunt dit. Hon, senyor, per tal que monsenyor linfant Namfos, a instancia del qual lo dit en P. Durrea fo elet de Taraçona, aje honor daquest feyt, placius, senyor, que deyats escriure al dit en Bertran de Cornudela, que consinte al cambi damunt dit, majorment con el a atorgat, que pendrie volenter lo bisbat de Girona, sil papa lo li donava, segons quem feu saber larchabisbe de Saragoça . . . Escrita a Auigon divenres damunt dit per lo mati.

CRD 11630. Or. Pap. Ssp. Ueber den Wirrwarr in den Bistümervertauschungen, der entstanden, weil Vater und Sohn verschiedene Kandidaten hatten, vgl. Acta S. 811. Am 8. Mai (CRD 11463) schrieb er, dass hier verschiedene Leute des Königs von Mallorca seien: per lo contrast, que es entre en Felip de Maylorques et los homens de Perpenya sobre la tutoria del dit infant. E veig, que lo papa los done favor, axi que, tantost que foren venguts, acabaren, que lendredit, que ere en Roseylo, mano lo papa esser relevat.

4) . . . No pux aver neguna resposta del sant pare, aus me passe per noves. Depuys, senyor, que jo us escriví longament de ço, que el mavie dit, le vist III vegades, supplican li tota via, que fos sa merce, quem desliuras. E el diu me, que nom enuig, que em breus dies el me deliurara, escusanse, que per altres afers, en losquals a agut entendre, ma tengut tant. Lo dia de sensio, senyor, jo ane ala sua missa, e puy volc, quem aturas ab el a dinar. E con aguem menyat e prenia son comiat, dixli, que fos sa merce, quem deliuras. E lo cardenal de Sabina, qui avie aytam be menyat ab lo papa, dix li: Pare sant, placius quel deliurets, que nom lex e viure, tant te cuyta de deliurar sos afes. E lo papa respos: que en breu me deliurarie. Empero, senyor, yo me

tem, que cientment o faça per alguna cosa, que esper, nou se, per que; per que, senyor, vos placie, quem manets, que faça, si el me trigue la resposta, que la messio, que vos, senyor, me fes donar peça la he despesa . . . Dat. en Auinyo dimarts XXI dia anats de Maig.

CRD 11579. Or. Pap. Spur eines grünen Siegels.

5) . . . Sapie, senyor, la vostra molt alt senyoria, que yo encara no he negun respost del sant pare, mas diu, que en breus dies el me deliurara e a dit huy, que es divenres derer dia de maig, al cardenal Napolio, que per cert el me deliurara en breus dies e aguere o ja feyt, sino com a agut entendre en aquel contrast, que es entre lo senyor infant en Felip de Malorques e los homens de Perpenya . . . E lo sant pare a comanat a III cardenals, que facen lur poder en avenir los. Empero, senyor, los uns e los altres an gran pahor de vos, que an los dit, que en Not de Munchada fa cridar osts e adoba eginys, de la qual cosa se tenien molt. Item, senyor, sapie la vostra senyoria, que huy es vengut un bisbe de França, qui a aportat ardit e letres al papa, que la pau es feyta entre lo rey de França e lo rey Danglaterra, en aquesta manera, quel rey de França a reebuda tota la terra, de que contenien, a sa ma e a posat seneschal en aquela lo senyor de Soli, qui es de conseyl del rey Danglaterra, e lo rey damunt dit deu venir a fer homenatge al rey de França, e puy deuli retre tota la dita terra . . . Dat. en Auinyo divenres derer dia de Mag.

CRD 11625. Or. Pap. Ssp.

6) . . . Jo he vist lo papa . . . Resposme, que per mos afes a desembargar avie feyts venir IIII cardenals, ço es saber miçer Napolio et lo cardenal de Sabina et de Muntfauenç et en Gaucelm Johan. Et apres que lo papa hac molt parlat ab los dits cardenals, dix, que encara ne volie aver conseyl de tots los cardenals et axi, que devia, que proposarie la mia missatge en consistori, et agut lur conseyl, quem respondrie. Empero, senyor, de conseyl de micer Napolio jo presente la vostra letra major al pare sant. Et axi senyor, et ab una resposta et ab altra jo fare, segons la vostra enforcacio et iremen, que segons que ma dit micer Napolio, ay-

tant con el pot entendre, nol veu de negun bon enteniment de gracia a fer . . . Dat. en Auinyo dimarts dia de sant Barnabe.

CRD s. f. 864. Or. Pap. Ssp.

215. Infant Alfonso an Johann XXII.: Für Sardiniens Schutz bewaffnet er Galeeren, nicht für Friedrich. Ihn würde es freuen, wenn Johann als Oberherr der beiden Könige (Friedrich und Robert) für Frieden sorgte. Ungern sieht er so viel Krieg unter christlichen Fürsten, deren Kräfte für den Kreuzzug verwendet werden könnten, den er so sehnlichst anstrebt. Valencia (1325) April 13.

. . . Beatitudinem vestram scire volumus, nos admiracionem recepisse, quo modo de significatis nobis in littera memorata potuit fama insurgere ¹⁾. Bene tamen est verum, quod pro tuicione insule Sardinie certas galeas armari facimus illuc [m]ittendas et parari etiam ampliores. Verumtamen in aliis sepe probavimus, quod homines plerumque dicunt, que cogitant posse in negociis evenire. Summe vero placeret nobis et pensatis circumstanciis negotii desideranter apeteremus, quod vestra clemencia viis adhibitis congruis tanquam dominus utriusque regum, de quibus in littera premissa fit mentio, ponere procuraret in statu pacis negotium principum eorundem. Multum enim displicenter accipimus, quod inter principes et alios christianitatis status videmus et sentimus tot guerrarum discrimina sussitari, que potius ad destructionem inimicorum catholice fidei Sarracenorum converti deberent, ad que, novit altissimus, cogitatum nostrum iactavimus et intentum . . . Dat. Valencie idus Aprilis anno domini MCCCXX quinto.

Reg. 424 f. 4 v. Johann hatte geschrieben: Er habe gehört, dass 20 Galeeren und 6 naves gerüstet seien, mit denen Alfonso nach Sardinien und dann nach Sizilien zu Friedrich ziehen solle und, falls er den Frieden nicht erlange, Friedrich helfen wolle. Das würde Gott und die Kirche beleidigen. Er erinnert den König daran, dass ihm Robert bei der Eroberung Sardiniens Hindernisse hätte bereiten können, es aber nicht getan habe. Er bittet, davon Abstand zu nehmen. 1325 März 22 (Leg. Johann XXII. Nr. 96. „Ad nostrum“. Or. Perg.)

¹⁾ Vgl. unten Anmerkung.

216. König Friedrich an Jayme II.: Schildert den Einfall Karls von Calabrien in Sizilien. Er kam mit 114 Galeeren und 2500 Reitern und zahlreichem Fussvolk, berannte zweimal Palermo, zog dann an der Küste nach Marsala und Syrakus bis nach Messina. Hier hat er sich vor die Stadt gelegt, grossen Zufluss von Calabrien bekommen, hat einmal anscheinend einen Angriff beginnen wollen und ist dann nach dem Festlande zurück. Nur durch Verbrennen und Verwüsten der Gärten, Weinberge und Ernten hat er geschadet, Friedrich konnte kein grosses Heer gegen ihn sammeln, weil er bald hier, bald dort war. (1325.)

Placuit vobis per litteras vestras nobis inter alia scribere, ut de gestis et processibus nostrorum emulorum et hostium contra nos, fideles et subditos in insula nostra Sicilie habitis certitudinem et informacionem plenariam vobis facere deberemus. Idcirco serenitati vestre ignotescimus per presentes, quod dux Calabrie, filius regis Roberti, hostis nostri et emuli, olim de mense Maii proximo preteriti videlicet vicissimo quinto eiusdem, cum galeis grossis et subtilibus centum quatuordecim equitibus duobus milibus et quingentis et peditem, armigerorum multitudine copiosa transfretando in Siciliam ad litora seu maritimam civitatis Panormi cum magno exforcio declinavit. Et castrametatus fuit in loco dicto de Cassaris prope flumen, quod dicitur de admirato, obsidionem predictae civitati ponendo. In qua obsidione viginti quinque diebus exstitit commoratus, infra quod tempus bis [dictam] civitatem cum toto suo exforcio et multis ingeniis impugnavit. In quibus insultibus detrimentum, damnum et dedecus reportavit. Nos vero credentes, quod dicti hostes nostri in predicta obsidione figerent et moram traherent longiorem, parabamus in civitate Messane nostrum exercitum et exforcium maritimum atque terrestre et ire cum terrestri exercitu ad invadendum et confundendum hostes predictos et predictam civitatem ab obsidione predicta denique liberandum. Et intellecto interea, quod predicti hostes erant de predicta obsidione recessuri [a] predicto proposito nostro eundi videlicet ad predictam civitatem Panormi pro causa predicta destitimus, circa armatam nostram, municionem, fortificacionem et defensionem civitatum et terrarum et precipue maritimarum

Sicilie ac faciendum congregari totum exforcium nostrum in civitate Messane pro posse et viribus intendentes. Dicti autem hostes post predictos viginti quinque dies predictam obsidionem relinquentes, milites cum armigeris peditibus per terram transeundo per partes et pertinencias Curilioni et Saleni (?), et galee aliaque vassella per mare ad terram Marsalie . . . iverunt, terram ipsam occupare pro viribus satagentes et nichil per eos de terra ipsa obtento milicia et pedites armigeri ad dictam terram Saleni, credentes ipsam subito usurpare, iterum redierunt, frustratique eorum intentu recesserunt abinde et per terram pergentes et galee per mare navigantes transeundo per pertinencias civitatis Mazarriensis usque ad maritimam Triumfontium et abinde ad pertinencias Sacce tenderunt, et demum ad maritimam Agrigenti et abinde ad civitatem Syrac(usanam), circuendo predictam insulam Sicilie demum ad maritimam seu pertinencias civitatis Messane ad fluminariam ^{a)} sancti Stephani declinarunt, ibique descenderunt in terram, et eorum temptoria in dicta fluminaria aliquibus diebus fixerunt. Et in toto predicto eorum circuytu per Siciliam, ut predicatur, discurrendo et predictas terras temptando, fidelibus nostris Sicilie in fidelitate nostra firmiter vallatis et roboratis civitates, terras et loca Sicilie viriliter defendentibus nullam civitatem, terram seu fortilicium, benedictus Altissimus, invadere potuerunt nec aliquid aliud perpetrarunt, nisi quod in vineis, viridariis, messibus et aliis possessionibus rusticanis incidendo et comburendo eadem fidelibus nostris in terris videlicet et locis, ad quas et que iverunt, et per quas et que transiverunt damna aliqua intulerunt. Et quia predicti hostes nullam alicubi per Siciliam discurrendo nisi tantum per dies ad plus residenciam fecerunt, non potuimus exforcium nostrum colligere et contra eos procedere quoquomodo.

Postquam vero hostes predicti ad predictam fluminariam s. Stephani applicuerunt volentes eorum exercitum recentibus armigeris roborare propter homines et equos, quos in multitudine naturali morte et accidentali amiserant, de Regio, quos ibi de Calabrie partibus recolligi fecerant et eciam preparari, fere mille equites et sexmilia armigerorum peditum transvehi

a) flumariam Or.

ad dictum exercitum eorum fecerunt. Nos autem credentes, quod dicti hostes et in dictis partibus residenciam facerent et pluribus diebus manerent, totum exforcium nostrum undecunque in dicta civitate Messane et circumadiacentibus aliis locis statuimus congregare, ut melius et caucius opportunitate captata possemus procedere contra eos. Dicti vero hostes, habitis predictis equitibus et peditibus recentibus et unitis cum ipsis de dicta fluminaria recesserunt et appropinquantes civitatem castrametati sunt in maritima de fornacibus prope civitatem ipsam fere per miliare unum. Et quodam die armatis equitibus et peditibus et ordinatis aciebus, ac si bellum committere vellent, appropinquaverunt civitatem et se universaliter ostendentes, deinde redierunt ad castra. Et sicut visum fuit nobis et aliis fidelibus expertis, equites eorum fere usque tria milia apparebant. Et deinde ad aliquos dies alie viginti galee subtiles per dictum regem Robertum transmissae ad eos venerunt de partibus principatus et super adiuncte fuerunt aliis supradictis galeis, que fuerunt omnes in summa centum triginta quatuor galee. Et protracta mora per eosdem hostes dierum tantum modo quatuordecim in pertinentiis civitatis predictae recolligerunt se deinde in galeas et alia vassella eorum et ad partes Calabriae transiverunt. Et post dies aliquos omnes galee grosse et vassella alia abinde ad partes principatus redierunt. Dux vero predictus diebus aliquibus remansit Regii cum tota militum comitiva et stabilitis frontieriis maritimarum Calabriae abinde recessit equitando per terras Calabriae, in qua adhuc existit, versus Neapolini rediturus remanentibus in Calabriae litoribus galeis subtilibus fere ad sexagin[ta in] custodia parcium earundem.

CRD. S. F. 1113. Pap. Ssp. ohne Datum. 1325 am 28. Juli will Jayme eine feierliche Gesandtschaft schicken, um Frieden zwischen Friedrich und Carl von Calabrien zu stiften. Da kam die Nachricht von der Empörung auf Sardinien und so wurde die Gesandtschaft aufgeschoben. (Reg. 339 f. 183 ff.) f. 192 am 22. März 1326 an Philipp von Mallorca: rex Robertus grandem parat armatam. Der Bischof Gaston von Huesca geht nach Sizilien. Gesandtschaft an den Papst. Ankunft der Gesandten Friedrichs (P. Stagni magister computi und A. de Plano). Neue Pläne, Friedrich einen andern Besitz zu verschaffen! So Tunis:

Aquesta manera de la conquesta de Tunij se movia per la disposicio bona, que era lavors de la conquesta de Tunij per lo rey, qui

era lavors, qui havia pres baltisme a induccio de nostre senyor lo rey e donava loc a la conquesta. Mas ara es pervenguda la senyoria de Tuniç en altre rey e tota la condicio mudada. (f. 193 ff.)

Auch Ueberlassung Sardiniens hatten Jayme und Infant Alfonso beschlossen, aber Alfonso lehnte Ende 1326 ab.

1327 am 5. Januar (f. 207 v) schreibt Jayme an Alfonso, dass König Robert stark rüstet: E quel rey Frederich no ha negun recapte, ab ques puscha restaurar ney dona consell o no pot e quels Sicilians son fort descorats, e que manifestament dien e no sen cobren, que atendran al dit rey Robert. E breument lo s. rey sab e per los dits misatges e per altres, quel fet del rey en Frederich no pot esser en pus mal estament ne condicio de pendre! On lo senyor rey, torbat molt per los grans perills e deshonor... del dit rey en Frederich e majorment de la casa Darago — verlangt, dass der Infant sofort zu ihm komme. Es sollen zum mindesten 200 Reiter nach Sizilien gesandt werden mit Unterhalt für 4 Monate. Dazu seien 20 000 Pfund nötig

217. Infant Alfonso an Königin Elisabeth (Friedrich d. Sch. und Herzog Leopold von Oesterreich): Nachrichten über Befinden. Bedauern, so lange von ihr nichts gehört zu haben. Er habe wegen seines gewaltigen Unternehmens nicht schreiben können, jetzt solle es mehr geschehen. Freude über die Freilassung Friedrichs. Daroca (1325) Juni 22.

Illustrissime domine Elisabet Dei gratia Romanorum regine, sorori nostre karissime, infans Alfonsus etc. salutem cunctis felicitatibus affluentem. Karissima soror, quia scimus animum vestrum ex hiis plurimum congaudere, vobis presentium tenore deducimus excellentissimum dominum regem predictum, genitorem comunem et serenissimam dominam Elysendem eius consortem et inclitos infantes Petrum et Raimundum Berengarii, karissimos fratres nostros, necnon inclitas infantissas Theresiam, consortem, Mariam, Blancham et Violant, sorores nostras karissimas, gracia agente divina, corporis sospitate vigere, id idem de vobis plurimum affectantes, mirantes, quia tam diu vestri status constanciam nobis minime reserastis. Quo circa, soror karissima, vos attente rogamus, quatenus prosperi status vestri constanciam, de qua plurimum anxiamur, placeat et velitis nobis frequenter ad gaudium intimare. Magnum enim nobis solacium advenit, cum nobis de vobis prospera nunciantur. De nobis autem, soror, non miremini, quia diucius de statu nostro vos non reddidimus cer-

ciorem. Accidit autem nobis tum propter maxima ac inmensa, que nobis ratione felicis adquisicionis Sardinie occurrerunt, negocia, tum etiam propter locorum distanciam et viarum discrimina, prout scitis, propter que nos excusatos habere velitis. Domino autem favente deinde, quocienscumque oportunitas se obtulerit, id vobis curabimus nostris apicibus intimare. Sane quia noviter intelleximus, quod preffatus illustris Fredericus, coniux vester karissimus, a captione, qua detinebatur, liberatus existit, cordis nostri intrinseca subiacent gaudio salutari regem regum deprecantes, ut ipsum et eius negocia faciat de bono in melius prosperari. Ceterum quia fidelis noster Georgius, lator presencium, nunc ad partes vestras accedit, rogamus vos, quatenus honore nostri eundem recommendatum habentes ipsum favoribus prosequamini gracious. Datum Daroce decimo kalendas Julii anno domini MCCCXX quinto.

Similis littera fuit missa illustri ac magnifico domino Frederico Dei gratia Romanorum regi, karissimo fratri nostro, verbis competenter mutatis.

Infans Alfonsus etc. illustri Leopullo divine recordacionis serenissimi domini Alberti Romanorum regis filio, de Hasburg et de Kyburg comiti et lantgravio ^{a)} Alsacie salutem cunctis felicitatibus affluentem. Quia scimus ex hiis animum vestrum plurimum congaudere, vobis presencium tenore deducimus excellentissimum dominum regem predictum genitorem nostrum . . . ¹⁾).

Reg. 424 f. 8 v.

218. Arnaldus Gonnardi de Biterris, clericus cardinalis Aunionensis, an Infant Alfonso: Gespräch mit Alfonso de Ispania. Seine Bemühungen um eine Verbindung des Erstgeborenen Alfonsos mit der Tochter des Königs von Frankreich. Warnung vor Unterstützung Englands. Avignon (1325) Juli 15.

. . . Dominus Alfonsus de Ispania venit pro domino rege Francie ad Romanam curiam, non est diu, qui, dum erat in dicta curia locutus fuit michi de pluribus propter quandam familiaritatem, quam sui gracia cum eo habeo ab antiquo. Et prout per-

a) Cantrag. Reg.

¹⁾ Fast wörtlich wie die beiden andern.

cepi, letatur quam plurimum, cum domino nostro regi Aragonum et suis liberis succedunt prospera. Nam, prout michi dixit, ipse vellet, quod de domibus Francie et Aragonum contra quoscumque homines unio esset facta, videlicet, quod fieret matrimonium inter filiam regis Francie et vestrum filium primogenitum, de quo dixit se alias locutum fuisse cum dicto domino rege Francie et ab eo bonam responsionem super hoc habuisse. Et licet, domine, aliqui, qui forte, . . . vellent, quod fieret, quod asserunt, dicant inter nos, regem Anglie habiturum subsidium de vobis et regno Aragonum, non videtur, salva tamen in omnibus reverencia vestre magnificencie, hoc fore faciendum. Nam propter hoc, si fieret, quod Deus avertat, posset de facili dictum matrimonium et alia, que michi reseravit dictus dominus Alfonsus, que vobis spero . . . breviter . . . recitare, presentialiter impediri . . . Dat. Avinionie die XV. mensis Julii.

CRD. Monat Juli. Or. Pap. Ssp. Vgl. Acta S. 503 und 825.

219. Narnau Roger de Payllas an Infant Alfonso: Seit langem wollte er Roger Comenge angreifen. Samstag vor Mariä Geburt zog er mit 5000 Mann in sein Land. 3000 sandte er direkt zu der Silbermühle; die übrigen blieben in mehreren Gruppen auf der Lauer. Auf beschwerlichen Fels- und Waldwegen kamen sie an. Zwei Leute sahen sie, einer konnte warnen. Trotzdem gelang es 200 Menschen zu töten und den Ort, 400—500 Holzhäuser, niederzubrennen. Roger wird lange keinen Nutzen davon haben. Auch sonst fügte er ihm Schaden ohne eigene Verluste zu; nur einige haben sich durch eigene Schuld aus Beutegier in Wäldern und Nebel verlaufen. Roger will sich rächen, wird nur Schande holen. Zudem ist es zu kalt schon, um draussen zu lagern. Kastell Ribera (um 1325) September.

. . . Lonch temps ha, quem anave fort mon cor, de donar dampnatge al noble en Roger de Comenge. E el dissapte auts dela festa de santa Maria de Setembre entre en la terra del dit noble ab V milia sirvents e ordene ma compayna en aytal manera, que trames i III milia sirvents per corredors a la molina dela mena del argent del dit noble en Roger. Elos II milia sirvents romanents departils en IIII ho en V lochs en reeguardes. E jasie quels dits corredors si partissen

de mi ja lo divenres a vespre en hora de completa e tota nit no feessen si no anar: empero per les passes, que hi son mals, que no hi pot entrar si no I. hom davant altre, qar (?) nohi pot hom p[asar?] si no per roques e per bosquatgies, no pogren esser a la dita molina tro lo dissapte desusdit, que ja ere ben tercia, e ants queu fossen, encontrasense ab II. homens de la dita molina, qui anaven a carbo e pecegiaren ne lau e laltre escapa e mes so. E les gents de la dita molina fugiren ne alguns. Empero los dits corredors se cuytaren tan regeament, depus lo so fo mes, que aconseguiren hi enqara tro ha CC persones ho pus, que hi oçehiren. E cremaren tota la vila de la dita mena, que hi avie tro ha CCCC ho ha V alberchs. E cremaren ho en tal manera, que no par, que anch per nuyll temps hy agie auda casa ne alberch. E perço ses cremada, seynor, tan regeament, con totes les cases eren de fusta; que paret no hi avie neguna. E trenqaren totes les rodes e les manyes e tots los altres appareylaments de la dita mena. En tal manera, seynor, ho avem destruyt, que nuyll hom, que vist ho agie, nos pense, que daquest lonch temps lo dit en Roger aye negun profit de la dita mena. E si lom desusdit no fos, qui mes so, no agre escapada persona neguna de la dita molina. E li he dats molts daltres dampnatges axi com de bestiars e daltres coses. E tots aquets dampnatges, seynor, he donats al dit en Roger de Comenge, sens que, la merce de Deu, negun don no hi presem: salvant que alguns homens meus al tornar sesbarraren de la mia ost, ques volien amagar dels altres per la roba, que portaven, que avien pahor, que non aguessen a donar part als altres. E puy no saberen tornar a la dita ost, per los bosquatgies, que hi son grans, e la neula, que hi ja hie, e la nit, quels sobre pres. Mas, la merce de Deu, gran res son tornats sino tro ha V ho a VI homens, que no sabem, si son morts ho preses, ho quina via an tenguda. Mas he fe en Deu, que enqara vindran, que no aviem neguna seguida. Empero si perduts son, nou son per feyt darmes ne per colpa de mi, mas per colpa dells mateixs, qui no volgren tenir la via dels altres. Altres coses, seynor, nous puch fer saber quant ha ara, salvant quen donen a entenent ^{a)},

a) So Or.

quel dit noble se juste per venir en Payllas per do[nar] don ami e en ma ^{a)} . . . , ques volrie venjar de ço, que feyt li he, e porie hic doblar sa honra e son mal. E jo seria fort pagat, que hic vingues en quest cas dara. Quar huy mes en aquesta terra no es temps dostegiar ni de jaure de fora per raho dels frets, que hic fa ja ne no veg, que huy mes se puegue justar ab tan gran poder de gents, que ab les mies gents no men puga be deffendre. E volre veher, a quala part nira . . . Dada al castell de Ribera divenres apres la festa de santa Maria de Setembre.

CRD 12519. Or. Pap. Ssp.

220. Infant Alfonso an Castruccio de Antellminellis: Glückwunsch zu seinem Siege. Soll ihn über das Vorgehen der Pisaner öfter unterrichten. Unglaublich scheint es, dass sie von den Savonesen bewaffnete Schiffe haben wollen gegen Sardinien. Soll seinen Einfluss dagegen geltend machen. Balaguer (1325) November 6.

Egregio ac potenti viro Castruccio de Antellminellis civitatis Lucane et partis imperialis Pistorii domino generali infans Alfonsus etc. salutem et dilectionis affectum. Per literas missas nobis noviter ex parte quorundam fidelium et devotorum nostrorum in curia Romana degencium significatum est nobis rumor placidus de habito per vos triumpho hiis diebus de inimicis vestris in campo. De quo, quia honorem vestrum merito proprium reputamus propter devocionem sinceram, quam ad nos et nostra negocia actenus efficaciter hostendistis, gavisus sumus plurimum et letamur, rogantes amicitiam vestram, quatenus, quociens vobis opportunum fuerit, prosperum statum vestrum et successus vestros felices, quos affectamus augeri in melius, nobis significare curetis. De progressibus eciam Pisanorum rogamus vos fore sollicitum, ut de hiis positis nos frequencius informare. Preterea scire vos volumus, quod pervenit ad nos, incredibile tamen, quod Pisani intendunt habere de Sahonensibus galeas vel naves armatas, cum quibus possint fornire Castrum Callari et alias fideles nostros insule Sardinie ledere, quod, licet nullatenus sperare possimus, propter devocionem, quam dicti Sahonenses

a) Loch für ein Wort.

ad nos habuerunt et habent: nichilominus tamen id vestre magnificencie non omittimus intimare, ut, quia Sahonenses ipsi vobis adherent et plurimum credunt, vos operosa diligencia taliter in hiis providere velitis, quod inimici non gaudeant, si inter nos et ipsos Sahonenses, quod Deus avertat, discordia arivetur . . . Dat. Balagerii VIII. idus Novembris anno domini MCCCXX quinto.

Reg. 408 f. 176 v Reg. 408 f. 45 Dank an Castruccio für Brief und Botschaft oretenus et in capitulis, die Petrus Magneti scriptor noster gebracht. Valencia (1324) 1325 Februar 21. Ebenso an episc. Aleriensis. 409 f. 37 v. Da Raimund Cardona und sein Sohn, consanguinei nostri, Geraldus et Raymundetus de Angularia cum quibusdam aliis subditis et naturalibus nostris adversus vos causam imperii prosequentes von ihm gefangen sind, bittet er sie frei zu lassen und so seinen Siegesruhm zu erhöhen, 1326 Mai 17. Castruccio de Antelminellis imperiali gratia Luce, Pistoriensis et Lunensis vicarius generalis et partis imperialis Florentie dominus an Jayme II.: Die Brüder Johannes (s. Schwiegersohn) und Moroellus marchiones Malaspine, wollen die Oberherrschaft J. II. für immer anerkennen de castro, curia et iurisdicione Voçole und er bittet sie gegen die Bedränger Friedrich und seine Genossen zu schützen. Dat. Luce die XXII. Julii VIII. ind. (1326 Juli 22) Or. Perg. Ssp.

221. Christian Spinula an Jayme II.: Gaspalis de Auria ist Admiral der Pisaner geworden. Am 7. November hat er alle Galeeren, die zu Roberts Diensten zurückgekehrt waren, in Sold genommen. Den Guten missfällt das sehr, aber es ist nichts zu machen. Savona (1325) November 12.

. . . Nolens vestram maiestatem aliquid latere de aliquibus, que possent in lexionem culminis et domini nostri infantis devenire, propterea per presentes scribere proposui infrascripta, scilicet, quod diu tractatu habito inter comune Pissanum et Gaspalem de Auria per ipsos Pissanos datum est officium admiragie ipsius comunis eidem Gaspali a presenti tempore usque ad tempus tocius estatis venture. Ipse vero Gaspalis omnes galeas e nostris, que in servicium domini regis Sicilie accesserunt, et que in Saona reddierunt, die VII. Novembris ad soldum Pisanorum accepit. Et cui libet ipsarum galearum preter duas vel unam tantum dat pro soldo sive stipendio libras mille Januenses pro qualibet ipsarum in mense pro mantenimento Sardinie. Que omnia gene-

raliter bonis displicent vehementer. Set propter malam inordinacionem, que est inter nos in Saona, non potuit sic presencialiter talia prohiberi, cum patroni ipsarum galearum propter talem inordinacionem cum earum galeis sic se potentes et in earum potestate invenerunt, quod non potuit obstaculum impendere ^{a)}, ne ad soldum Pissanorum accederent. Nos autem cum aliis bonis habent ^{a)} bonam voluntatem in obstando predictis. Oponemus tam in nostro posse quam ex ordinacionibus nostris, quod predicti Gaspalis et patroni ad dictum ^{b)}... non accedent. Verum quod nobis videtur, quod hoc prohiberi non poterit ¹⁾... Saone die martis XII. Novembris.

CRD 13094. Or. Pap. Ssp.

222. Bischof Guido von Mallorca und Michael de Corrallo, Archidiakon von Mallorca an Jayme II.: Ankunft und Empfang bei Johann XXII. Freude des Papstes über den Vertrag und das Eheprojekt. Sie drängen auf Einwilligung. Der Papst rät ihnen, die Kardinäle zu besuchen, die sich ebenfalls über das Projekt freuen. Johann XXII. will die Gesandtschaft des Königs abwarten, zumal der junge König ihn brieflich darum gebeten hat. Avignon (1325) November 18.

Noverit vestra celsitudo, quod in crastinum sancti Martini intravimus Auinionem hora vesperarum. Et directe venimus ad palacium domini pape. Postque statim ingressum habuimus ad ipsum, qui nos benigne suscepit. Et facta recommendatione et literis sibi traditis ex parte vestri voluit, quod, que per nos sibi erant explicanda, mox diceremus. Quibus auditis gavisus est super concordia et amicitia vestri ad illustrem dominum regem Maioricarum et super remissione questionis, quam super regno et terris eius alias moveratis, necnon et super matrimonio per vos et dominum Philippum formato. Predicta omnia multum comendando tanquam allativa honoris et multiplicis utilitatis, per que quam plura dampna videntur sibi multipliciter evitari, vestram benignitatem regiam extulit, cui super hiis idem dominus papa se scripsisse pluries referebat. Quibus auditis gavisi fuimus

a) So Or.

b) Loch für ein Wort.

¹⁾ Schluss Acta Nr. 402.

sperantes prospere et celeriter expediri. In continenti quoque affectuose et humiliter sibi supplicavimus, quod super dicto matrimonio quo ad gradum consanguinitatis dignaretur dispensare. Qui respondit, quod intellexerat, in proximo venturos fore sollempnes nuncios regis Maioricarum. Unde voluit, quod ipsos expectaremus et dominos cardinales interim visitaremus. Quod et factum fuit. Ipsisque et cuilibet singillatim exposuimus benignitatem regiam in concordia et pace, remissioneque questionis ac matrimonio firmato, qui omnia comendarunt et visi sunt predicta omnia et singula approbare. Prefatumque matrimonium utilius et fructuosius omni alio pro nunc possibili pretulerunt. Die lune vero sequenti, quia inter tantum tempus effluxum non venerant nuncii dicti regis Maioricarum, deliberavimus venire ad presentiam domini pape. Ad cuius presentiam ingressum habentes eidem supplicavimus, ut super dicto matrimonio dignaretur dispensare. Nec dicti nuncii ulterius erant expectandi, presertim cum de eorum adventu nichil audiremus nec ad ipsos huiusmodi dispensatio pertineat. Timebamusque, quod potius venirent ad impediendum quam ad expediendum, ut patet per litteras, que misse fuerunt hominibus de Montepesullano. Ad que dictus dominus papa mox respondit, quod bonum erat adhuc eosdem nuncios expectare, et quia ipse receperat litteras de rege Maioricarum, scriptas manu sua ¹⁾, quod consensus eius in dicto matrimonio requiri debuit, supplicans, quod, antequam ad dispensationem procederet, suos nuncios expectaret. Nosque e contra diximus, quod consensus eius in hac etate requiri non debuerat. Post multa verba finaliter in hoc stetit, quod dictos nuncios expectaremus . . . Dat. Auinione XIII. kalendas Decembris.

CRD 13136. Or. Pap. Ssp. Warum es sich hier handelt, ergibt sich aus folgenden Briefen des Infanten Alfonso an Johannes XXII. Alle stehen Reg. 424 f. 41 ff. Der erste ist vom 7. October: . . . Jam plissime pater, per aliam litteram suam . . . genitor noster duxit vestre beatitudini intimandum, qualiter super questione orta racione iuris, quod ipse dicebat habere super regno et terris, quas illustris Sancius bone memorie Maioricarum rex obtinebat, volens vestris exortacionibus obedire, concordavit cum honorabili consanguineo nostro karissimo

¹⁾ Der König war 10 Jahre alt! Vgl. das Stück CRD 8334.

Philippo de Maiorica, thesaurario Turonensi, patruo et tutore magnifici Jacobi Maioricarum regis, consanguinei nostri karissimi. Et quod inter cetera fuerat . . . tractatum de matrimonio contrahendo inter predictum Jacobum Maioricarum regem et inclitam infantissam Constanciam, karissimam natam nostram, adveniente etate legitima eorundem . . . Ordinavimus ad pedes sanctitatis vestre nostros nuncios destinare . . . Datum Cesarauguste nonas Octobris a. d. MCCCXX quinto.

Am 1. December schreibt er: Paternitati vestre fore nolumus alienum, qualiter frater Grimaudus abbas monasterii sancti Michaelis de Cuxano, ordinis sancti Benedicti, qui nunc ad Romanam curiam vocatus, ut intelleximus, personaliter est progressus, impiis ac iniquis inductionibus immo verius seductionibus inflamavit habitatores ville Perpiniani et alios de Rossilione, ut insurgerent ac rebellarent adversus venerabilem dominum Philipum de Maiorica, tutorem et patruum illustris regis Maioricarum, in non modicum dicti tutoris dispendium et jacturam ac dicti regis et eius subditorum dampnum et etiam detrimentum. Ipse enim abbas omnis discordie et disensionis, que propterea exorta existit inter dictum dominum Philipum et eius rebelles, particeps efficitur et promotor. Quare cum tanti sceleris et scandali promotor mereatur puniri et non ad aliquam gratiam seu beneficium admitti, ideo sanctitati vestre humiliter supplicamus, quatenus idem abbas tanquam nequam senciatur beatitudinem vestram indignacionem contra ipsum pro eius demeritis concepsisse, ut ceteri talium operum concitatores eiusdem abbatis exemplo a similibus compescantur.

223. Bischof Guido von Mallorca und Michael de Corrallo an Jayme II. Der Papst liess beide Parteien kommen, sie zuerst. Johans Rede: Sie wollen die Ehe, die Gegner hätten Gründe gegen die Dispens. Ihre Antwort. Eintritt der Mallorcaner, die betonen, dass Jayme gar kein Recht auf Mallorca habe. Sie wiesen das Gegenteil nach. So stritten sie lange. Der Papst erwähnte den Brief des Königs; sie sagten, bei der Jugend des Königs bedeute er nicht viel. Sie verlangten ja auch zunächst nur Dispens. Dann könne sich der König ja noch entscheiden. Der Papst erklärte zuletzt, er würde dispensieren, wenn beide Könige darum bäten. Ob auch, wenn nur Jayme, liess er unentschieden. Avignon (1325) November 27.

Noverit celsitudo vestra, quod die iovis proxime preterita intraverunt Auinionem nuncii domini regis Maioricarum, videlicet: abbas sancti Michaelis et Aymericus de Narbona, Dalmacius de Banyullis, Bernardus Ebrun et Guilelmus Rubei.

Et die veneris sequenti ipsi cum Raymundo de Maloanus¹⁾ milite, qui eos et nos hic prevenerat, ingressum habuerunt ad dominum papam, qui multa verba eidem sugesserunt et in scriptis, ut postea vidimus, tradiderunt. Super quibus nobis et ipsis in crastinum beate Caterine vocatis per dominum papam, nos primo fuimus in presencia domini pape et quatuor cardinalium, videlicet domini vicecancellarii, domini Gaudelmi Johannis, domini Bertrandi de Montefautio et domini Arnaldi de Via, ibidemque dominus papa incepit nos alloqui in hunc modum: Vos explicastis nobis, quomodo dominus Philipus cum filiis nostris carissimis rege Aragonum et infante primogenito suo concordiam et pacem super questione, quam ipsi moverant et movere intendebant contra regem Maioricarum in regno et terris suis, fecerat et dictam questionem dicti rex et infans remiserunt nec non et quod matrimonium inter regem Maioricarum predictum et infantissam, filiam dicti infantis, per ipsos firmatum fuit. Remissa fuit quoque quantitas pecunie, quam dictus rex Aragonum debebat cum scriptis et sine scriptis Sanccio quondam regi Maioricarum. Potestatesque accipere remitebat idem rex Aragonum, usque dicta infantissa ad annos venerit pubertatis. Unde cum dicta remissio questionis, que reviviscit in eo casu, in quo extaret per regem Maioricarum, quod dictum matrimonium non sollempnizaretur in facie ecclesie, sit multum utilis et fructuosa nec non dictum matrimonium sit omni alio dicto regi utilius et honorabilius, ut dicitis, petitis a nobis, ut super dicto matrimonio dispensemus. Set econtra preffati nuncii regis Maioricarum, quamquam eis placet dictum matrimonium in se, tamen timentes dampnum et periculum regis verbo, supplicant nobis ex parte dicti regis, quod in dicto matrimonio non dispensemus, antequam sciant et certitudinem habeant in publica forma de modo remissionis questionis et matrimonii firmati. Nam ipsi, cum vos eratis Perpiniani, requisierunt, utrum super predictis habebatis publica instrumenta, et vos respondistis, quod non, set solum vestre litere credencie, que eis sufficere debebant. Predicti quoque nuncii dicunt, quod ipsi, cum fuerunt Cesarauguste cum dicto rege et infante sub meliori-

¹⁾ Der in den Verhandlungen mit dem Böhmenkönig Johann 1329 viel genannte Raimund de Melan.

bus et utilioribus condicionibus tractaverant supradicta. Hec sunt verba domini pape pro tunc ad nos dicta.

Tunc nos cum debita reverencia respondimus, quod eis sufficere debebat litera credencie nostre nec non et domino pape, maxime cum de hiis per vos et dominum infantem ac dominum Philipum fuisset plene sue sanctitati literatorie intimatum. Nec salva sua reverencia dicta remissio questionis aut dictum matrimonium erant sub peioribus condicionibus, ymmo sub melioribus vel saltem eisdem per vos et dominum Philipum quo ad omnia expedita, sicut per nos et nuncios regis Maioricarum fuerant iam tractata.

Et tunc hiis dictis dominus papa mandavit, quod nuncios regis Maioricarum intrarent et in nostri presencia audirentur. Quibus ingressis dominus papa dixit eis: Vos dicitis, quod sub melioribus condicionibus predicta per vos cum rege et infante fuerant tractata quam per dominum Philipum. Isti autem deciunt e contrario. Tunc abbas s. Michaelis dixit, quod ipsi tractaverant nobiscum, quod remissio prefate questionis erat simpliciter et libere per vos facta et absque omni conditione. Et remissio pecunie per vos debite erat per eos simpliciter et libere remissa et non per modum alicuius transactionis, quia non dedissent vobis obolum pro remissione questionis. Nam non dubitabant de iure regis Maioricarum, et quod vos nullum ius in predictis habebatis nec habetis. Unde puram et ex dono remitebant vobis dictam pecuniam et vos pure et absque transactione remitebatis dictam questionem. Secundum autem tractatum factum per dominum Philipum vobiscum non est remissa quo pure set condicionaliter, si dictum matrimonium fiat. Nos vero e contra respondimus, quod non erat ita salva reverentia sanctissimi domini pape, quia nos per vos et dominum Philipum certificati eramus, quod sub eisdem condicionibus, quibus predicta acta fuerant, per vos et dominum Philipum tractata fuerunt per vos et predictos nuncios, et quod vos et dominus infans predicta sub eisdem condicionibus significastis eis per dominos Gonsalvum Garsie, Guilelmum Olomar, querendo, utrum placeret eis, nulla mencione facta, quod hec tractata fuissent cum domino Philipo set tantum cum ipsis, qui predicta gaudio receperunt et concesserunt. Unde illa nocte maxima

tripudia pre leticia fecerunt et ioculatoribus donativa dederunt. Et incrastinum vocati per vos, ut hec firmiter fierent, vobis et consilio vestro videbatur omnino expediens, quod, cum dominus Philipus esset tutor legitimus de iure nec non et declaratione domini pape, que impediens tutelam eius punit, rexque Francie eidem tanquam legitimo tutori villam Montispeller et baroniam, quam occupaverat, restituit, vellent, quod dominus Philipus tanquam legitimus tutor nec non et sindici Maioricenses ac de Ceritania prefato tractatui interessent una cum ipsis; et quia domino Philipo placebat, quod ipsi cum eo in predictis interessent.

Et dicti nuncii responderunt, quod in dicto tractatu vel aliis cum domino Philipo tanquam tutore non interessent. Et quia viderunt, quod vos cum domino Philipo tanquam tutore volebatis ista facere accepta licencia recesserunt. Unde non erat aliud preiudicium in dicto tractatu eis displicens, nisi quia dominus Philipus ut tutor legitimus intervenit. Quod et Raymundus de Maleanno ibidem concessit. Nosque ibidem adiecit, quod non erat verisimile, quod vos velletis dictam questionem sic absolute remittere, quod esset remissa infecto matrimonio pro ita modica quantitate. Ymmo intellexeramus, quod tamen pro certo non asserebanus, cum a vobis hec non habuissemus, set a quibusdam aliis, quod pro remissione dicte questionis volebant vobis assignare et solvere pro dote infantisse ducentas mill. libr. Hec autem ipsi negaverunt et nos super hoc supplicavimus domino pape, quod dignaretur super dicto matrimonio dispensare, quod ipse procuraverat, nec non et remissionem questionis tanquam illa, que sunt domino regi Maioricarum quamplurimum utilia, honorabilia et evitantia plurium discriminum et damnorum.

Et dominus papa respondit, quod ipse dictum matrimonium reputabat bonum et optimum et honorabile dicto regi. Verum quia dictus rex propria manu sibi scripserat, quod consensus suus non fuerat requisitus, cum tamen requiri debuisset volebatque certificari per publica instrumenta de conditionibus et pactis apposis in dicto tractatu, supplicaverat sibi, quod ante non dispensaret, quod de hiis certus esset et ad hec consensus eius intervenisset. Super quibus cum certificatus esset, volebat dominum papam consulere nec non

dominam reginam Jerusalem et Sicilie amitam suam. Ad quod responsum fuit, quod litere dicti regis non erat multum standum, cum faciliter ad hoc per alios potuit induci, et etate impediante suus consensus non potest dici multum firmus. Nec nos petimus, quod ipse dicto matrimonio consenciat vel non consenciat, sed solum, quod per dispensacionem predictum impedimentum consanguinitatis in dicto matrimonio amoveatur. Quo amoto poterit, si voluerit consentire, nec per dispensacionem istam cogitur ad consencendum. Et quia obiciebatur, quod illi, qui tenent regem, timent ipsum in hoc periclitari, responsum fuit, quod illis, qui eum tenent, non est multum standum, cum in tenendo ipsum sunt rebelles ecclesie et domino Philippo. Cum dicebatur eciam per aliquos ex nunciis predictis, quod dicta questio reviviscebatur in preiudicium fratris regis Maioricarum, fuit responsum per nos, quod ad hec per serenitatem vestram fuerat iam provisum, quod dicta questio non reviviscebatur, nisi in eo casu, in quo extaret per dictum regem, cum ad annos pubertatis pervenerit, quod nollet dictum matrimonium sollempnizare, set cum alia contraheret . . .¹⁾

Quare supplicabamus, quod ad dictam dispensacionem procedere dignaretur. Et respondit dominus papa ut prius, quod, quantum est ex se, multum approbabat dictum matrimonium, et quod, si dicti reges, scilicet vos et rex Maioricarum, pro habenda dispensacione concorditer sibi scriberetis, quod mox letantissime dispensaret. Et tunc fuit quesitum per nos, et si dominus rex Aragonum sibi scriberet, et non rex Maioricarum, an placeret sibi dispensare. Et dixit finaliter, quod deliberaret. Nos quoque quesivimus, si recedere-mus aut intenderet dispensare, et dixit, quod deliberacionem et acordium retinebat, et quod expectaremus suam super hoc responsionem. Et sic remanemus. Nos autem instanter petemus responsionem super predictis a domino papa, qua habita ego archidiaconus mox hinc recedo ad dominationem vestram eundo. Super hoc igitur, si placet, provideat serenitas vestra, et quod placuerit, rescribatis. Extimamus, quod isti de Perpiniano querant diffugia et dilaciones, et ut sic deducant

¹⁾ Weitere Ausführung über die Folgen, wenn der junge König stürbe.

tempus, donec rex regere possit, et sic dominum Philipum expellere a tutela... Dat. Auinione die mercurii intititata V. kalendas Decembris...

CRD 13206. Or. Pap. Ssp.

224. Infant Alfonso an Johann XXII.: Schildert die traurige Lage seines Bruders, des Erzbischofs Johann von Toledo. Don Juan Manuel beschimpft ihn und hat ihm durch den König das Kanzellariat nehmen lassen, das seit mehr als 100 Jahren mit der Toletaner Kirche verbunden ist. Johann schickt darüber seinen Kanzler Guillermus Richerii zum Papst. Für ihn bittet er um Gehör. Barcelona (1325) Dezember 2.

... Paterne dilectionis ydemptitas, qua honorabilis vir Johannes Tholotanus archiepiscopus, frater noster karissimus, coniungitur, nos angit, pater sanctissime, ut atroces offensas et enormes iniurias noviter sibi et ecclesie Tholotano insolenter illatas velut multipliciter nos tangentes, vestre beatitudini reseremus. Ecce igitur, pater piissime, quod, prout nunc idem nobis archiepiscopus intimavit, nobilis Johannes Emanuelis, natus nobilis quondam infantis Emanuelis et sororius noster, non contentus, quod in ipsum linguam laxavit blasphemie adversus ipsum coram inclito rege Castelle in plena curia multum iniuriosa verba et contumelia proferendo, etiam procuravit cum dicto domino rege Castelle, quod eidem archiepiscopo sustulit officium cancellarie regni predicti, quod a centum annis et ultra ecclesia Tholotana et successive presidentes eidem ex privilegio olim regum Castelle obtinuerant ab antiquo. Que omnia succinto stilo transcurrimus eo, quod dictus archiepiscopus dilectum consiliarium nostrum Guillerimum Richerii, archidiaconum sancte Engracie in Oscensi ecclesia ac eiusdem archiepiscopi cancellarium super hiis mittit instruccione plenaria ad pedes vestre beatitudinis informatum. Cum igitur, pater sanctissime, premissa nos ac alios karissimos fratres nostros ac totam etiam domum nostram dictumque archiepiscopum ac prefatam Tholotanam ecclesiam tangere dinoscantur, presertim, cum acta fuerunt procurante dicto Johanne, qui, si ad vinculum, quo eidem archiepiscopo nectitur, et ad servicia sibi per eum impensa debitum habuisset respectum, illum debuisset defendere et a premissis iniuriis

preservare, idcirco vestre clemencie intimis et devotis affectibus supplicamus, quatenus more benigni patris moleste ferentes iniuriis filiorum et dicti presertim archiepiscopi, qui velut notabile et insigne membrum ecclesie multo in illa decore mundicie et honestitatis nitore prefulget, prefatum archidiaconum placeat benigne admitere et audire et hiis, que circa premissa sanctitati vestre retulerit, fidem plenariam adhibere ac talia remedia super eis adicere, per que honori nostro fratrumque nostrorum ac dicti archiepiscopi necnon ecclesie sibi comisse iuribus satisfiat. Qui cuncta disponit, prehelectam personam vestram conservare dignetur incolumen plenis annis. Datum Barchinone quarto nonas Decembris anno domini MCCCXX quinto.

Reg. 424 f. 45 v. Vgl. Acta Nr. 545 S. 863 ff. Jayme II. sandte ebenfalls ein warmes Bittschreiben an den Papst, an Napoleon Orsini, die episcopi Sabinensis und Prenestinus (Reg. 244 f. 77).

225. Bischof Guido von Mallorca an Alfonso: Vorschlag der Kardinäle, die Sache dem Papst zu überlassen. Antwort: Sonst immer, aber bei der Bösartigkeit der Perpignaner nicht. Nachricht, dass die Königin Sancia von Neapel Gesandte sende mit Vereinbarungen. So bleiben sie. Avignon (1325) Dezember 14.

Noverit dominatio vestra, quod die martis XXIII. proxime preterita fuimus ego et socii nostri in presencia domini Sabinensis et de Montefagentio cardinalium. De voluntate domini pape et ad persuasionem Perpinianensium, qui hic sunt, dixerunt nobis, quod, ex quo potestatem tractatum aliquem ineundi non habebamus, quod saltem, si videretur nobis, quod scriberemus dicto domino regi et vobis ac domino Philippo non tanquam ambaxiatores set tanquam singulares persone, bonum statum domini regis pupilli et terre affectantes, quod huiusmodi negocium pacis et concordie fiende poneretur in manibus domini pape. Ipsi laborarent ad hoc, quod dominus papa, licet multis et arduis negociis occupatus, hoc negocium in se reciperet. Et quod huiusmodi responsionem faciendam per vos hic spectaremus et quod super hoc inter nos deliberaremus et in crastinum eis responderemus. Super hiis igitur deliberavimus et ego cogitavi unam bonam respon-

sionem, . . . quod, licet dominus rex et vos ac dominus Philippus corpus et animam poneretis in manibus domini pape, . . . tamen non videbatur nobis, quod hoc casu ad persuasionem dictorum Perpinianensium dominus rex nec vos nec dominus Philippus istud negotium deberetis nec velletis a vobis excutere, consideratis maliciis et delusionibus, quas alias Perpinianenses vobis fecerunt . . . Unde cum verisimiliter crederemus, quod huiusmodi scriptura nostra super hoc facienda non haberet effectum, non videbatur nobis expediens, quod propter honorem domini pape super hoc scriberemus, presertim ne inde provocatio aliqua sequi posset, quod verisimiliter credebamus . . . Post hoc socii mei, quia non potui interesse propter discrasiam reumatis et febris etiam, quam paciebar et adhuc pacior, responderunt dominis cardinalibus, ut supra deliberaveramus. Et certe responsionem nostram non improbaverunt in presencia sociorum meorum, quantum visum fuit eis, ut hec omnia michi retulerunt. De qua responsione dicti domini cardinales fecerunt relacionem domino pape. Qui sequenti die nos vocari fecit. Set ego ut supra propter discrasiam huiusmodi non potui interesse. Et cum ipsi socii mei fuissent in presentia domini pape, dominus papa dixit eis: Statis vos responsioni iam per vos facte dominis cardinalibus? Tunc respondit dominus archidiaconus Daroche ex parte sui [et] nostri: Pater sancte, stamus eidem responsioni. Et tunc dominus papa dixit eis: Ex quo ita est, quod nichil[1] boni (?) possumus facere vobiscum, recedatis in nomine Dei, quia nos rescriberemus carissimo filio nostro regi Aragonum et dominis infanti et Philippo per nuncios nostros. Dixit etiam tunc dicto archidiacono Daroche, quod ipse ad huc rediret ad eum, antequam recederet.

Et ibidem ipsis presentibus per quosdam dictum fuit domino pape, qualiter quidam bonus homo, qui erat Auinione illa die litteras a quodam amico suo de Perpiniano receperat, continentes, quod ambaxiatores illustris domine regine Sicilie de Perpiniano [rece]sserant die lune [prox]ime preterita et veniebant huc et portabant domino pape quedam capitula, ibi per dominum regem et vos ac dominum Philippum concordata et ordinata. Que etiam debebant illis de Perpiniano explicare. Quibus auditis dominus papa dixit: Ex quo isti

ambaxiatores in proximo sunt venturi, bonum est, quod dictus archidiaconus et alii remaneant usque ad adventum ipsorum. Et ita factum est. Hec per nos usque nunc sunt hic acta. Me gracie vestre iugiter recomendo. Dat. Auinione in crastinum sancte Lucie.

CRD 13342. Or. Pap. Ssp. Michael berichtete dem Infanten, dass Sancia anscheinend Gegnerin sei. Die Kardinäle verlangen neue Vereinbarungen: Si millesies vocaremur ad presenciam domini pape, non diceremus nec faceremus aliud. Er wollte vom Papst Lizenz zum Weggehen. Et cum ego vellem osculari pedem et os pro comeatu recessus, dixit michi, quod tractarem me ad partem, quia volebat loqui cum Perpinianensibus usw. Dat Auinione die s. Lucie CRD s. f. 945. Philipp von Mallorca schrieb am 22. Dezember an Jayme II.: ... Nuncii nostri, qui sunt in Romana curia pro habendis literis dispensacionis matrimonii faciendi inter illustrem dominum regem Maioricarum et inclitam dominam infantissam Constanciam neptem vestram, miserunt nobis quandam literam, in qua nobis significaverunt plura verba, que habuerunt cum domino nostro summo pontifice super habendis literis dicte dispensacionis, et verba, que ipse eis respondit et dixit. Et [inter] alia in dicta litera contenta est clausula sequens:

Finaliter, et hoc sit secretum, dixit nobis et iniunxit secretum, quod super dictis literis habendis procuraremus literas dominorum regis Aragonum et infantis. Unde, pater et domine, videtur nobis, quod statim mitatis cursorem velocem ad dominos regem Aragonum et infantem, scribendo eisdem, [quatenus] per eundem cursorum mita[nt] vobis literas ad dominum nostrum papam, in quibus supplicent, ut literas dicte dispensacionis tradere dignetur nobis vestris ambaxatoribus. Tum s[i] primo literam domini regis Aragonum habeatis super hoc, de qua iam vobis scripsimus, mitatis nobis cum una vestra ac alia domini regis super eodem, et dabimus et forte cum illa expediemur.

... Magnificenciam vestram rogamus attente, quatenus complere nobis placeat supradicta ... Dat. Perpiniani undecimo kal. Januarii anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto. CRD 9229. Or. Pap. Löcher.

226. Michael de Currali an Infant Alfonso: Erledigung der Affaire der Geldbeschlagnahme; Vorschläge eines Kammer-scriptors. Er wagt aber nicht, ungerufen zum Papste zu gehen. Sein Gespräch mit dem Papste. Stillstand in der mallorkanischen Frage. Ankunft der Gesandten der Königin Sancia. Gutachten des Kardinals Napoleon über das Faktum des Spurius des Grafen Donoratico. Avignon (1325) Dezember 19.

... Noscat vestra preclarissima celssitudo me recepisse literam vestram die s. Lucie, sero, quam michi misistis super negocio pecunie de mandato vestro recepte, continentem, quod inter vos et Ramundum Stephani, scriptorem camere domini pape fuerunt super hoc certa capitula condicta ^{a)})..., que deberetis vos habere super reponenda dicta pecunia in ecclesiis, unde fuit abstracta, et complendis mutuo et dono vobis concessis, michique vero precipientes, et mandantes, quod cum dicto Ramundo Stehani ^{b)} certificarem me, in quo statu erant predicta, et suplicarem dicto domino pape, quod compleri faceret supradicta.

Super quibus sciat vestra sublimitas, quod litera vestra recepta fui loquutus cum dicto Ramundo Stehani super hoc. Et dixit michi, quod aduch nullam relationem fecerat de predictis capitulis domino pape nec auderet se ad referendum ingerere, nisi vocatus per ipsum. Ego vero non potui habere additum ad dominum papam usque ad diem mercurii quatuor temporum, in qua presentavi sibi duas literas vestras et dixi ei, quod quinque dies erant elapssi, quibus eram ad hostium suum pro presentandis ei literis vestris super hoc negocio, quod requirebat celeritatem propter propinquitatem sacratissimi [festi], et vos desiderabatis multum interesse officio divino, a quo abstinere et abstinueratis a tempore ^{a)})... accepcionis pecunie supradicte. Predictus vero dominus papa dixit, quod ignoraverat me aliqua vice in illis diebus ivisse ad hostium suum, nam, quia statim mandasset me ingredi ad eius presenciam et statim, cum scivit, mandavit, quod ingrederer, et mandaret omni ora, qua sciret me ibi esse pro negociis vestris, et habuit ^{a)})... pro bono obedienciam vestram et reverenciam, quam ostenditis, nollentes ingerere vos divinis. Dixitque, quod videret literas vestras et faceret vocari dictum Ramundum Stehani. Recepta informacione ab eo super premissis daret michi responssum. Et timeo, quod vocatio dicti clerici diferatur nimis, quia festum appropincat et diverssi instent pro expedicione negociorum propriorum. Postremo vero supplicavi ei humiliter, ut super facto dispensationis dignaretur vos breviter et feliciter expedire. Ipse vero dixit, quod anbaxiatores regine Sancie, quorum adventus

a) Loch für zwei Wörter.

b) Beidemaal st. Stephani.

expectabatur, quamvis iam venissent ad eius presenciam, nondum tamen ei retulerant, quod egerant in negotio. pro quo fuerunt missi, set eis auditis faceret nos vocari et daret nobis vel mitteret vobis per nuncium finalem responssum. Credunt quoque amici vestri de curia, quod prefati ^{a)} ambaxiatores dicte regine turbabunt nos pro posse suo propter ranquorem et odium antiquatos. Unde videtur eis, quod non multum debetis curare quo ad presens de dispensatione obtinenda, set pocius facere vires vestras, quod in manu potenti et brachio excelsso habeatur rex Maioricarum in posse domini Filippi et vestro, et sic amovebuntur omnia inpedimenta et succedent prospere . . .

De facto vero Gelffi comitis de Donoratico iam scripsi vobis per duas literas consilium domini Napolionis, quod in multa parte Italie subcedit spurius in feudo et ideo consulit, quod de illo feudo et de aliis, que iuste poteritis, provideatis naturalibus vestris pocius quam quibuscunque militis ^{b)}. Scriptum Avinione die iovis proximo ante festum beati Thome apostoli.

CRD. s. f. 910. Or. Pap. Ssp. Löcher. Ueber den letzten Punkt hat Alfonso geschrieben: Hereditamentum pridem dedimus nobili Guelffo comiti de Donoratico in Sardinia. Qui quidem decessit, relicto filio spurio, cui dimisit hereditamentum predictum. Da er das nicht will, wenn er es verhindern kann, befiehlt er: ut vos certificaretis cum domino Neapoleone, si secundum morem Italie talis spurius succedere debeat. Dezember 3. Das Gutachten vgl. Acta Nr. 399.

227. Friedrich d. Sch. an Jayme II.: Ohne Minderung seines Rechtes am Reich ist er freigelassen und täglich wächst seine Macht. Er hat schon eine Gesandtschaft an den Papst geschickt und will es noch einmal tun. Bitte um Unterstützung. (1325 Ende?)

. . . Magnitudini vestre . . . intimamus, quod Deo disponente, qui salvos facit sperantes in se, absque omni [iuris?] in Romani imperii regimine, ad quod nos profecit altissimus, nobis competentis ^{c)} renunciacione seu resignacione qualibet pristinae sumus, quod ad aures vestras prius pervenisse credimus, restituti liberaliter libertati, quodque de die in diem in dicto Romano imperio nostra potencia feliciter adaugetur.

a) prehati Or. b) So Or. c) competens Or.

Preterea scire vos cupimus, quod iam pridem . . . nuncios nostros solempnes ad sanctissimi in Christo patris et domini nostri summi pontificis presenciam destinavimus et iam iterato nostris in agendis et negociis decrevimus transmittendos. Excellenciam vestram . . . deposcentes, quatenus eidem summo pontifici . . . vestras effectivas pro nostra velit dirigere promotione, supplicando sibi, ut prefatos . . . nuncios nostros ex . . . exaudiat et petita per eos clementer admittat nosque, qui suis semper beneplacitis obtemperare . . . cunctis nostris negociis amore vestri foveat graciose, ut ex hoc pax et . . .¹⁾ anno duodecimo.

Or. Perg. Ssp. Bruchstück und zum Teil unleserlich. Kein responsum.

228. Bonanat Capera an Infant Namfos: Gibt eine ausführliche Schilderung der Seeschlacht im Golf von Caller in den Weihnachtstagen 1325. (Um Neujahr 1326.)

... Sapia la vostra altea, senyor, [que] la armada dels Pisans, la qual era de XXII. galees de Sahoneses e de IIII galees armades et VI uxers de Pisans, fo al cap de Carboynayre lo dicmenge abans de Nadal. E aqui lexaren los VI uxers amarinats e ab les XXVI galees be armades vengren aci. E foren al cap de sancta Elia la vespra de Nadal ben vespre. E lendema dia de Nadal vengren e foren denant lo nostre estol e passaren denant a la longa tro a II trets de ballesta ab grans crits e ab gran ufana. E quan hagren vista la nostra armada, la qual era molt be ordonada, lungaren se e surgiren denant les nostres galees luny tro a mig miller. El nostre estol era axi ordonat, que de la casa de les salines entro prop la plaça, on se feu la segeria den Basti, ha bona paliçada, qui entra molt dins la mar e es tota encadenada e dins aquella foren meses totes les tarides e lenys . . . e barques grosses en manera (?), que no havien . . . de res. E totes les naus, les quals son XIII, foren ordonades en una andana, ço es una apres altra, e tenien tro ala paliçada dels Pisans e encara tot lenfront de la paliçada dels Pisans e estaven luny de la paliçada en tant. quels trabucs del castell, los quals havien calats baix a la pola, noy po-

¹⁾ Loch. Dann Nachricht über Befinden.

dien a conseguir. E dela andana deles naus entro a la goleta del estany estaven les nostres galees, qui eren XXII, deles quals hi havia X uxers encastellats a popa e a proha, e havien II en cascuna esponera ben armats de molta gent e de moltes armes e los altres uxers eren entremesclats ab les galees sutils, ço es entre II. I. uxers encastellat. E estaven totes enfreneylades. E tot lo dia de Nadal la armada dels Pisans estech axi, que no assaca res. E puy lendema dia de sent Esteue XII galees de Geneuses partiren se dela lur esquera e anaven combatre I nau, qui era en lesponera deça vers Bonayre e combateren la molt, mas noy pogren re fer e preseren hi alcun dan e allagaren sen. E la emirayl nostre feu exir dela sua esquera V galees leugeres e puy II es e foren VII e per loc segur, ço es entre les naus e la terra, anaren ajudar a la nau. E III galees deles XII dels Geneuses afferraren se ab es deles nostres a lats de la nau. E aqui fo la batayla ben regea e dura molt. E finalment les III galees dels Geneuses preseren gran don enaxi, que les dues ne foren desbaratades e rapades tro a popa e les banderes abatudes, mas no les pogueren retenir les nostres, per tal con tenien caps per popa ab les altres lurs, qui les tiraren. E lavors tornaren sen totes XII a la lur esquera e les nostres VII a la nostra e aquell dia e encara lendema tro a tercia estegren axi, con solien, denant les nostres. E puy a ora de tercia vagaren e anaren sen a caboterra levar aygua, e segons que depuy havem trobat, soterraren hi ben CXL homens. Apres tornaren lendema a mati dia dels Innocens e vengren . . . da vers les nostres, axi que paria a tot hom, que volguessen investir e surgiren ben prop deles nostres, quaix a tret de ballesta. E la nit passada lalmirayl nostre cuydan, quels enemics fossen anats a caboterra . . . per entencio de dar foch ales naus o ales galees nostres, feu fer denant les nostres galees tro a III astes de lança luny deles proes una cadena deles escales deles galees, els patrons deles naus feren axi meteix denant les naus cadena dencenes ab ancores surtes. El dia dessus dit dels Innocens a hora de vespres los enemics assajaren de trametre una sagetia a la goleta del estany a la gent del castell de Cayler, qui y era tota quaix, e la dita segetia entrahi e posahi cavaller qui a

nom Vanno Taylaferro, al qual fo liurat encontinent cavayl ^a), en que sen munta al castell. E puy es galees dels enemics vogaren vers la dita goleta per exir a carrera a la segetia lur, qui sen tornava. E lalmirayl nostre feu vogar II galees sotils vers Cagoleta e puy III altres e meseren se en la espona dela nostra esquera e denant aquestes V. no havia cadena. E lavors VI galees de Genoueses postaven se ales nostres V e pus IIII altres, quils estaven derrera e aqui fo la batayla. E les nostres altres galees no podien ajudar a les V per la cadena, quils estava denant. Mas, beneyt ne sia nostre senyor, les nostres V no preseren don e les lurs sen tornaren ab gran don. E la raho per que tota via an ells pres dan e nol han fet, es aquesta entre les altres, que tota via se son acostats follament e a gran avantatge nostre. Par[mi] (?) que ells no han lances ne darts ne encara no son gent bracara de tirar pedres e no fan res sino ab les ballestes. E la major força dels estan ab lurs paveses e ab les espaes tretes e no fan als. En apres lendema, que fo dicmenge a hora de mig dia, con les lurs galees estiguessen esquera feta denant les nostres, e tota la gent deles nostres galees cridassen e tengnessen gran cuyta al almirayl, que les investis, lavors lalmirayl feu armar e garnir e feu rompre la cadena, qui era denant les nostres galees e voga avant vers les lurs. E les lurs no sen duptaven entro, quels foren dessus e quan volgren fugir, no p[o]gr[en], que les unes se empa[tx]aven (?) ab les altres. E les nostres investiren e encontinent alcunes deles lurs, qui no eren empatxades, fugiren e puy les [a]ltres lurs, axi con se pod[i]en desempatxar, pensaven de fugir. Mas la galea del almirayl lur ab VI daltres romaseren a nos e tota la ... se perde, axi quen foren morts pus de DCCC e presos pus de DC. Mas lalmirayl lur fugi en I barqueta. E segons que havem sabut depuys per los presos, eren les III de Pisans, en les quals era en la una lalmirayl misser Gaspar Doria e en laltra Jacomo Bonacato, qui era lo major cossari, que ells havien en Sahona, e qui mes de mal havia fet a Catalans, e es mort ab molts Genoueses, quey havia ab ell. E laltra era dun Pisa, que tenim pres. Les altres IIII eren de Genoueses, ço es asaber la una de misser Luqui Espi-

a) folgt blanch durchstrichen.

nola, qui es mort, e laltra de misser Galnanyi Vaca, qui es pres, ell e son frare e laltre frare mort. E laltra den m[on]ge Vaca qui y es mort. E la quarta de misser Francesci Bonaventura, qui es mort. Encara, seynor, sapia la vostra altea, que entre aquests, que tenim pres[o]s, ha VI o VIII gentils homens de Sahona e IIII ho V de Pisa bons homens, entrels quals es lo sindic e encara aquell, a qui era comanad[a] tota la vianda; que trametien al castell. E yo, senyor, he fets escriure tots los noms dels presos, que tenim de Sahona, a una part. E daltra part començava a escriure los noms dels Pisans, mas nols he poguts acabar, per tal con na pus dela meytat en les galees e per la cuytança daquesta nostra galea, qui va a vos, senyor, son men lexat. Mas tramet vos aquells, que he escrits en I quaern ligat ab la presen letra ¹⁾. E par . . . que son los Genoueses CCCC els Pisans CXV. E ham be atreucats Pisans en les galees, qui no son escrits encara.

. . . Entre totes les dites batayles, siats cert, senyor, que no havem perduts sino VI homens e nafrats tro a XXX, mas no son periyloses les ferides. Entre amdues les naus sa perduts XX cavayls.

CRD o. Nr. nm 10200. Bonanat war in der Kanzlei des Infanten. Er teilt weiter mit, dass den Feinden 19 Galeeren blieben, davon drei geflohen. Die 16 sind auf dem Meere, esperen les VI galees, que saben, que deven venir vostres. Am Donnerstag früh kamen zwei Schiffe mit R. Peralta und wurden von den Gennesen angegriffen. Der Admiral feu tocar la trompeta e mana, que la gent se recuylis; alle eilten freudig herbei und 16 Galeeren wurden bewaffnet: molt be a rem e a batayla. Vor der Schlacht zogen sich die Gegner aber zurück. El primer hom, qui hanc salta en galea dels enemics war P. Cestany, qui solia esser dispenser de la armada del rey de Maylorque, quan vos, senyor, hic erets. Er lobt ihn sehr. Ihm (dem Berichterstatter) war vorgeworfen, dass er sich einen Ballen Tuch angeeignet habe. Verteidigt sich gegen diese Lüge! Ueber die Schlacht vgl. Muntaner Kap. 285 und Zurita Anales libro VI c. 66.

229. Michael de Currali an Jayme II.: Neue Verhandlungen mit dem Papste besonders über die Lossprechung des Infanten; Entschuldigung Alfonsos; Zustimmung des Papstes. Jayme soll einen demütig freundlichen Brief an Johann XXII. schreiben. Avignon (1326) Januar 4.

¹⁾ fehlt.

... Celssitudini vestre insignissime notifico, quod in crastinum circumcissionis ego et illi, qui sunt in curia pro domino Filipo, fuimus coram domino nostro papa eidem humiliter suplicantes, ut super dispensatione sepius postulata nos feliciter expediret. Ipse vero respondit, quod recederemus in benedictione Dei. Nam ipse super dicta dispensatione taliter se haberet, quod domini nostri essent optime contenti. Ego quoque adieci, quod super facto domini inffantis Alffonsi dignaretur ostendere affectum paternum piissimum et benignum et considerare, quod prefatus dominus inffans cum necessitate et in innocencia cordis necnon sub fiducia liberalitatis apostolice fecerat recipi non in nimia quantitate de pecunia sepe dicta. Atque super hoc egerat humiliter penitentiam abstinens totaliter a divinis. Prefatus dominus papa dixit, quod alios licenciabat ad recessum, set mandabat, quod ego remanerem et venirem ad eum ad loquendum super hoc facto et super aliis. Sequenti vero die vocatus per curssores suos ivi ad presenciam eius et cum interrogaret me de rumoribus, dixi ei nova, que habebamus de Sardinia et de accessu domini inffantis et domini Filipi ad Perpinianum. Et post multa verba inter ipsum et me habita dixit idem dominus papa, quod multum debebatis Deo regratiari de victoria, quam dabat vobis in mari et in terra nec non debebatis ecclesie Dei multum esse devoti, quia ista facta non sunt humana set pocius sunt divina. Et cum ego repeterem supradicta negocium domini inffantis et tangeneia, addens quoque, quod super recepcione dicte pecunie dominus inffans in innocencia et in simplicitate cordis potuit induci, non proprio consilio set pocius alieno, sicut etiam domini prudentissimi et expertissimi ad talia sepiissime aducuntur: respondit idem dominus, quod verum erat et negocia bene venirent. Et mandabat michi, quod ego nullo modo pro nunc recederem de curia, set remanerem, quia super hiis et aliquibus aliis volebat michi loqui. Ipse mandaret per me, quando placeret ei. Et ego precepto eius triplicato obtemperans remaneo, recedentibus aliis, qui erant in curia pro domino Filipo. Unde, magnifice domine, videretur michi salubre et prosperum, ... quod tam super facto domini inffantis Alffonsi quam super aliis, que vestre magnificencie videbuntur, scriberetis predicto domino pape

humiliter, dulciter et benigne. Nam quantum ego possum perpendere ex privatis colloquiis. que cum eo hiis diebus habui, ipse desiderat multum placere vobis, atendens ad gratias, quas altissimus vobis facit. Scriptum Avinione IIII. die mensis Januarii.

Episcopus Maioricensis remanet in curia pro negociis propriis.

CRD 10309. Or. Pap. In einem Schreiben des Bischofs von Mallorca heisst es (CRD 10294): Ceterum, domine mi, cum, prout percepi relacione fide digna, duo equi unus de pel liar, alter de pel bag, venientes de Sicilia, qui sunt dominorum archiepiscopi Arelatensis, camerarii domini pape, et episcopi Foroiuliensis eiusdem domini pape amici intimi, capti fuerunt in Sardinea per vestros, dominacionem vestram suppliciter deprecamur, quatinus pro honore et reverentia domini pape et dictorum dominorum, qui in vestris negociis vos hic poterunt adiuvere, mandare dignemini officialibus vestris in Sardinea, quod dicti equi restituantur illis dominis supradictis. . .

230. Galcerandus ça Costa an Nicolaus de Sancto Justo: Seine gefährdete Lage. Ersucht um Massregeln zum Schutze Philipps von Mallorca und seiner Partei. Vorschläge wie Philipp zu behandeln sei. Audienzen beim Papste. Die Minute der Dispensation ist schon gemacht. Lebhaftes Schilderung der Intriguen der Gesandtschaft der Königin Sancia. Tod Karls v. Valois und des Kardinals Peter Colonna. Avignon (1326) Jan. 8.

Nicolao de sancto Justo.

Carissime domine! Ex ¹⁾ quo tempus promissionis advenit nec (!) timeo, quod littere apperiantur: Primo benedictum sit nomen domini Jhesu Christi, qui nos, regem et regnum eripuit de manibus impiorum. Secundo quod cum omni diligentia faciatis personam domini tutoris et aliorum ac castrum continue custodiri, quia magis expedit nunc quam unquam. Tercio quod omnino inducatis dominum, quod misericorditer se habeat atque mite versus humiliantes se sibi et fortiter contra in malicia persistentes. Quarto quod tutorem custodiatis a voluntariis consiliis, que nonnunquam peritissimos fallunt et multi modo tenebunt oculum ad ea, que fient. Quinto quod nullo modo sint participantes tutori nec vobis

¹⁾ So. Wahrscheinlich fehlen in der Abschrift Satzglieder.

alii *) reconciliati. Tractentur tamen alias favorabiliter et benigne. Alia suppleatis. Et salutetis michi, si placet, dominos F. de Caneto et Jacobum Scuderii ¹⁾, et hec littera sit pro omnibus ²⁾. Et vos et ipsi precipite michi vestro et omnes conemini ad benefaciendum.

Die aparicionis cum essemus in prandio cum cardinali ^{b)}... et post vespéros, licet papa celebrasset et predicasset, ivimus superius et quasi statim ego solus fui vocatus et ante[quam litter]am presentarem, feci intrare dominos episcopum, archidiaconum et Arnaldum Esquerdi. Gratanter fuimus auditi. Et papa dixit nobis verba, per que ... [in]tendimus dispensationem esse concessam. Et scio, quod iam est facta minuta. Item quod dominus Philippus possit omnes absolvere. De abbate nichil adhuc scribo. Concessi pro eo rogare dominum papam. Set per aliam litteram scribo aliud. Et vos dicatis ei, sicut vobis videatur ... consentire in articulis Barchinone concordatis, quas ignoro et quas nuncii domine regine apertaverant. Et cum sciverunt ... opus, statim cucurrerunt ad eos dicentes, quod multum eis placebant articuli et consenciebant. Et hoc fuit dominica post Nathalem. Et iam die sabbati precedenti ego ... ieram per litteras domini Ugonis de Tacione. Set adhuc dubitabam et alteram ... dicta dominica de mane. Et tunc statim post prandium feci dari cedulam domino pape et in vespéris fui ibi. Et ... carii et V cardinales, antequam ego possem intrare ad papam. Et tunc ego fui vocatus. Et coram illis V cardinalibus ... bona illa nova, de quibus omnes fuerunt gavisi. Et postea ... ego expandi et diu post adversarii ... illi domine regine et volebant totum pervertere. Set papa stetit firmus. Set ipsis omnibus in crastinum instantibus et etiam cardinalibus, dominus papa intendebat mittere illi domine regine ^{c)} unum suum, quem ignoro, ad pacificandum. Et ille suus debebat portare dispensationem ... Ego de sero habui aliam litteram

a) aliis Kopie.

b) Leider Loch für ein Wort. Bei den folgenden Stellen meist Loch für zwei bis vier Wörter.

c) Folgt überflüssig et.

¹⁾ Vertreter der Kanzlei.

²⁾ D. h. für die ganze Partei.

a domino Ugone de Tacione, qui fuit in hoc valde diligens, quam litteram transtuli in Latino et feci dari domino pape, addens hec: Pater sancte, nolite credere illis, qui non verenduntur dicere contra veritatem nec curarent vos in facto decipere. Nam infra quattuor dies habebitis omnem veritatem. Et tunc papa in omnibus supersedit. Et die apparitionis de mane me vocari fecit, petens de ^{a)} novis et mirabatur, quia dominus Philippus non scripserat. Dixi: Pro certo infra duos dies ego haberem nuncium. Et ita fuit. Modo non credo, quod aliquis vadat, licet isti de regina instent, quod papa eos mitteret cum dispensatione, quod non fiet, si potero, nec papa concessit, immo dixit se velle deliberare.

Jam credo vos scire dominum Karolum de Valoys decessisse ¹⁾. Jam sunt hic facte exequie. Hodie fiunt exequie domino Petro de Columpna ²⁾, set in Urbe sepelitur. Dominus abbas de Riuopullo nobiscum est et contra abbatem. Et ideo domini Eymericus et filius domini de Caumont minabantur michi et sibi ad mortem. Deus adiuvet nos. Alia non sunt hic nova. Dat. VI. ydus Januarii. Galcerandus ça Costa.

Gleichzeitige Kopie. Pap. o. Nr. mit sehr vielen Löchern.

231. G. Richerii an Jayme II.: Kann keinen Zugang zum Papste finden. Jetzt sind französische, florentiner und italienische Gesandte täglich bei ihm. Anfangs hatte er öfter Zutritt; der Papst hatte warme Worte für den Erzbischof Johann und tadelte den König von Kastilien und Johann Manuel hart. Das Erzbistum Rouen ist erledigt; es hat dreimal soviel Einkommen als Toledo und Johann wäre dort in Ruhe und geehrt und könnte später nach Narbonne kommen. Avignon (1326) Januar 20.

Duco ³⁾ . . . respondendum . . . me . . . statim post eius recep-
a) doppelt.

¹⁾ Am 16. December 1325.

²⁾ Gestorben also vor dem 8. Januar. Das genauere Datum ist anscheinend auch L. Mohler in seinem Buche: Die Kardinäle J. und P. Colonna unbekannt.

³⁾ Jayme hat ihm einen Brief an den Papst mitgeschickt, es möge: in matrimonii dispensacionis regis Castelle (!) et neptis vestre concessione talem placeat provisionem adhibere, per quam officium cancellarie regis Castelle . . . archiepiscopo Toletano . . . libere restituatur.

cionem ad domum dicti domini summi pontificis cum prefata vestra regia littera accessisse, set quia quodammodo strictior et difficilior est via, qua intratur ad eum, quam que ducit ad paradisum, et quia nuncii regis Francie sunt hic et etiam Florentini et multi alii de Italia, qui eum tenent cotidie occupatum, pro dicta littera presensanda ad eum adhuc ingressum habere non valui, quamvis pluries, tam post dicte littere receptionem quam ante, tam per aliquos cardinales quam alios sit michi data ex parte sua frequencius spes intrandi . . . A principio enim tres ingressus faciles et favorabiles habui in negocio, pro quo veni, benignum et favorabilem se exhibuit, iniuriam factam domino Toletano . . . dure et moleste . . . gessit, regem Castelle et dominum Johannem Emanuelis in responsione prima, quam michi fecit, et factum et inordinacionem eorum agravando fortiter exasperavit. Postque vocatis ad se dicti regis Castelle nunciis, qui in curia sunt, in eorum presencia, ut michi in secundo ingressu retulit, multa verba forcia et aspera contra dictos regem et Johannem dixit, promisitque michi in quolibet ingressu, quod habita deliberacione super modo procedendi me breviter expediret . . . Celsitudinem vestram cupio non latere, famam esse hic in curia et ita tenetur pro certo, quod archiepiscopatus Rothomagensis vaccat, qui maior dignitas et dicior tocius regni Francie ^{a)} . . . sit (?). Valet enim in triplo plus, ut comunis habet opinio et assertio, quam ecclesia Toletana. Quare, serenissime domine, si vobis videretur expediens, quod super hoc domino regi Francie scribere deberetis, ut per suas litteras domino summo pontifici supplicaret, quatenus dominum Toletanum ad dictam Rothomagensem ecclesiam transferret, utile videretur. Nam per viam hanc esset dicto domino Toletano filio vestro de tranquillitate provisum, essetque in terra pacis et iusticie, ubi cognosceretur et honoraretur a cunctis, Esset etiam via in antea, ut ad Narbonensem ecclesiam transferri posset, ut propinquior vobis esset, quod tamen ad presens non credo esse petendum propter suspiciones aliquas, que inde oriri possent . . . Dat. Avinione XX. die Januarii.

CRD 10443. Or. Pap. Ssp. Die Schlussätze vgl. Acta S. 506—8. Am 12. März (1326) schreibt derselbe G. Richerii mit der Bitte um Ab-
a) Ein Wort fehlt.

berufung an Jayme II.: Der König solle selbst schreiben, das wirke mehr als ein Brief des Erzbischofs: Nam si per eum fieret, posset d. papa contra eum faciliter provocari. CRD 10938.

232. Arnaldus de Cumbis an Jayme II: Abendunterhaltung mit dem Papst; Unzufriedenheit des Infanten über die Form der Dispens; Entrüstung Johanns über die Nichtsendung von Gesandten in der Ampurias-Sache. Avignon (1326) Januar 15.

Senyor. Nocte preterita hora tarda dominus papa vocavit me solum et dixit michi, quomodo, diu est, dispensaverit cum filia domini infantis Alfonsi, quod posset contrahere matrimonium cum illo, qui esset sibi coniunctus in tercio et quarto gradu consanguinitatis. Et quod idem fecerat cum domino rege Maioricarum. Sed tardaverat litteras tradere propter illud, quod dominus infans ibi fecerat. Et tunc tradiderat litteram pro domino rege Maioricarum illis, qui sunt hic pro eo, et quod postea fuerat recordatus, quod audiverat, quod dicto domino infanti non placebat illa forma, quia plus volebat, quod nominatim dispensaretur cum eis, ne possent variare nec alia matrimonia facere, et sic modo mandaverat fieri unam literam tantum, que dirigitur ambobus, quod possint inter se matrimonium contrahere. Postea fuit michi locutus de facto comitatus Impuriarum et quesivit, si erat hic aliquis, qui haberet potestatem a domino infante faciendi compositionem. Et dixi sibi, quod non. Et super hoc reddidit se turbatum, dicens, quod dominus infans significaverat sibi per literas et nuncios, quod mitteret aliquem vel aliquos cum plena potestate faciendi voluntatem suam. Et quod displicebat sibi multum, quia non miserat, sicut promiserat. Et quod sibi placebat multum compositio de dicto facto et quod dominus infans contra voluntatem suam perdiderat, quidquid dederat domino fratri R[aymundo] de Impuriis et cum modico ^{a)} . . . , quod dedisset ordini, habuisset diffinicionem ab ordine. Et dixit super hoc multa verba ¹⁾. Postea voluit, quod intraret dominus P. Despens, qui remanserat extra, et repeciit quasi eadem verba, adiciens, quod audiverat a magistro Hospitalis et suis, qui paulo, antequam ego, secum

a) Ein Wort fehlt.

¹⁾ Vgl. Acta Nr. 509.

fueraut, quod hospitale habebat bonum ius in dicto comitatu. Et ex quo non erat hic aliquis, qui haberet potestatem a dicto domino infante componendi vel procedendi de iure, quod non oportebat nos hic propter hoc remanere, quasi cominando, quod procederetur coram iudice per eum assignato. Fuit sibi per me dictum, quod nullo modo vos sustineretis, quod hic in dicto facto procederetur, immo reputaretis ad iniuriam ac si alius rex poneretur in regno vestro. Ipse dixit, quod ostenderet michi, quomodo iam alias fuerat processum coram iudicibus apostolicis super unitate predicta. Ad hec respondi sibi, sicut alias scripsi vobis. Et quasi turbatus surrexit subito de cathedra et recessit a nobis. Et habuimus inde exire absque alia expedicione. Est autem verum, quod die proxima precedente dictus dominus magister fuerat michi multum locutus de dicto facto, et quod placeret sibi quelibet bona via, per quam haberet cum domino infante pacem et per quam vobis non displiceret. Credo tamen, quod statim post recessum nostrum facient per dominum cardinalem iudicem assignatum procedi in contumaciam secundum eos domini infantis, non obstante, quod omnia, que vos mandastis, . . . sunt dicta domino pape et domino magistro et coram aliis et ad partem. Super hoc provideat vestra dominacio et mandet, quid voluerit me facturum. Literam dilacionis vobis concessisse non habemus adhuc, licet sit facta. Recomendo me gracie vestre. Dat. Auinione XV. die Jan.

Arnaldus de Cumbis devotus vester.

CRD. Pedro o. Nr. Vgl. Acta S. 820 ff.

233. Bischof Guido von Mallorca und Michael de Curalli an Alfonso: Der Papst absolvierte ihn allein, mehr konnten sie nicht erreichen. Er möge besonders kindlich dem Papste schreiben, das hätte er gern! Nachricht über den Seesieg. Citation Ludwigs d. B. Avignon (1326) Januar 19.

. . . Heri hora vespertina litteras vestras recepimus, dum adhuc essemus pro negociis, pro quibus hic sumus in domo domini pape, cum quo loqui non potuimus; set in crastinum mane eas sibi presentavimus et credenciam per dominacionem vestram nobis factam sibi exposuimus ac litteram vestram, sicut nobis iussistis, plene et perfecte legimus, et ipsam be-

nigne et gaudiose ac favorabiliter valde audivit. Concessitque nobis petentibus absolucionem quoad personam vestram dumtaxat a sententia excommunicationis ex susceptione pecunie. Set noluit ad plus procedere quoad nunc, licet nos ad plura sollicitate instaremus. Credimus tamen, quod post hoc ipsum invenietis in ceteris graciousum. Videretur etiam nobis, salvo vestro meliori consilio et saniori iudicio, quod, negocia vestra cum ei scribitis, plene eidem in vestris literis scriberetis filialiter preces vestras eidem dirigendo intencionemque vestram explicando: hoc enim sentimus firmiter sibi carum. Nec dubitamus, si hoc feceritis, quin clementer, quantum poterit, exaudiat preces vestras. Dispensacionem pro facto matrimonii, pro qua hic sumus, breviter vestre celsitudini transitemus. Et pro certo nimium letatus est de vestro pacifico ingressu et cessatione rebellionis cum indempnitate domini regis Maioricensis ac sue patrie et de ceteris, que in Rossilione per vestri sapientiam, consilium et altam providentiam sunt peracta . . . Nova alia hic non occurrunt nisi de vestra gaudiose victoria armate Sardinie contra Pisanos. Et die veneris proxime preterita de mane nobis audientibus fuit citatus in consistorio dux Bavarie . . . Dat. Auinione XIX. die mensis Januarii.

CRD 10438. Or. Pap. Ssp. Vgl. Acta Nr. 510 S. 820. Am 13. Febr. klagen sie: Nec certe super hoc ingressum, diu est, habere potuimus ad eundem. Auch Napoleon vermag es nicht zu erlangen (Nr. 10666). Am 13. März entlässt Johann den Archidiakon auf Verlangen des Königs (Leg. Johann XXII. Nr. 106. „Dudum.“ —) Die hierzu gehörige Unterredung schildert der Bischof:

Die sabbati proxime preterita, preclare domine, ego et dominus [archidiaconus] Darochensis ingressum habuimus ad dominum papam et sibi super expeditione dispensationis et absolutionis vestre et vestrorum per nos instantissime supplicato respondit more solito, quod nos super predictis breviter expediremur. Die vero dominica sequenti receptis litteris domini regis genitoris vestri domino pape significavimus, quod archidiaconus habebat in mandatis a domino rege et vobis, quod, si non habueramus felicem expeditionem de predictis, quod mox hiuc recederet. Super quibus die lune ingressum ad suam presenciam nobis dedit. Et super predictis per nos more solito instantissime et importune supplicato respondit, quod super predictis breviter, per alios tamen, literas ad dominationem vestram miteret. De quibus plurimum doluimus, quod alii in labores nostros introducantur et nos, qui tam diligenter et efficaciter nocte et die, novit Deus, laboravimus in pre-

dictis dictas litteras non portemus. Gaudemus tamen multum, si predicta celeriter et feliciter expediantur et per nos vel alios littere deportentur. Sicque tunc dominus archidiaconus obtenta licentia recedendi hinc iam recessisset, set per duos vel per tres dies litteras responsionis ad dominationem vestram defferendas habuit expectare... Dat. Auinione III. idus Marci. CRD 10947. Or. Pap.

234. Alfonso an Johann XXII.: Bitte um Spezial- statt der Generaldispens für Jayme von Mallorca und seine Tochter Constancia. Da er das Grössere gewährt, möge er auch das kleinere tun. Barcelona (1325) 1326 Februar 4.

... Ad auditum nostrum pervenit noviter, quod sanctitas vestra graciose dispensavit super matrimonio contrahendo inter illustrem Sancium Maioricarum regem... et inclitam infantissam Constanciam natam nostram. Set quod dicta dispensacio est in generali concessa, videlicet quod idem rex Maioricarum possit contrahere cum quacumque sibi attinente in tercio vel quarto consanguinitatis vel affinitatis gradu, nulla de dicta infantissa Constancia expresse habita monicione. Et hoc idem modo simili eidem infantisse Constancie est concessum. Cum autem dictus dominus rex genitor noster et nos ac honorabilis dominus Philippus de Maioricis tutor et patruus dicti Maioricarum regis beatitudini vestre supplicaverimus pro obtinenda dispensacione super matrimonio contrahendo specialiter et expresse inter regem et infantissam predictos, quod honori nostro magis congruere novimus et magis matrimonium reddit validum magisque corda gencium specialis quam generalis dispensacio solidat et quietat: ideo clemencie vestre humiliter supplicamus, quatenus in hac parte dignemini condescendere votis nostris, ut, ex quo bonitas vestra nobis annuit in maiori, videlicet in concedendo dispensacione predicta, non placeat negare, quod est satis modicum, in speciali... Dat. Barchinone pridie nonas Februarii a. d. MCCCXX. quinto.

Reg. 408 f. 224 v. Die beiden Gesandten schreiben am 9. Februar an den Infanten: Noverit dominacio vestra nos vidisse quandam litteram, cuius translatum dominacioni vestre esse credimus iam transmissum, in qua continebatur, quod dominus papa per aliquos magnos dominos et potentes rogabatur et sibi supplicabatur, ne procedere dignaretur ad concedendam dispensationem super matrimonio... Unde, quamvis dominus papa concesserit nobis dispensationem predictam

graciose, timemus ex predictis et quia diu est, quod non potuimus habere ingressum ad ipsum, quod omnino simus impediti, nisi dominatio vestra scribat domino pape celeriter de predictis . . . Dominus cardinalis de Pelagrua nos instanter rogavit, ut apud vos instaremus, quod Dalmacius de Baynull et abbas sancti Michaelis ad pristinam gratiam reducerentur, quia eisdem se reputabat plurimum obligatum. Nos vero sibi diximus, quod ipsis in negociis taliter se habuerant contra dominum Philippum et comodum domini regis Maioricarum, quod non merebantur gratiam invenire. Qui nos instantissime rogavit pro predictis, et ipse taliter faceret, quod ipsi dolentes de predictis ad gratiam vestri et domini Philippi in omnibus se submittent. Et pro tanto, quia ipse dominus cardinalis totus est vester, supplicamus, quatinus ipsos ad vestram gratiam recipiatis . . . Dat. Avinione IX. die mensis Februarii. Or. Pap. o. Nr. Der Kardinal wendet sich auch direkt an den Infanten: Magnificencie vestre recepimus litteras et que nobis scripsistis de abbate sancti Michaelis attendimus diligenter. Equidem nos rogastis, ne in comensalem nostrum reciperemus eundem nec sibi favorem aliquem prestaremus. Eidem itaque magnificencie respondemus, quod nec ipse noster comensalis existit nec nos propter ipsum vel alium vobis quomodolibet displicere vellemus. Silere tamen nolumus, quod, si sibi displicencia fieret, nobis placere non posset, eo potissime, quia olim in partibus Lombardie, dum legacionis officio fungeremur, dominus Dalmassius frater suus multa nobis impendit servicia et multis periculis se pro nobis exposuit, multos subiitque labores¹⁾. Unde ad fratres ipsos habuimus hactenus magnum dileccionis affectum. Et eciam clare memorie dominus quondam Sancius rex Maioricarum illustris et nos religiosum predictum promoveri fecimus in abbatem. Attamen propter ipsos, eciam si nostri essent consanguinei vel nepotes, nolumus perdere domum vestram, quam et eius exaltacionem semper dileximus et ex toto corde diligimus, novit Deus! Et si forte aliquid factum fuerit, aliter quam deceret, quod quidem in eo casu vel per malum consilium vel ob timorem comunis Perpiniensi credimus esse factum: spectabilis domine, dignemini, quesumus, esse parcens, misericors et benignus. Scitis enim, quam sit magnatibus gloriosum et laudabile scire clementer parcere et misereri benigne. Nos enim, si vobis placeat, intendimus pro posse taliter ordinare, quod ipsi ad omnem vestri et domini Philippi de Maioricis gratiam et misericordiam humiliter venient et cum reverencia se exponent. Dat. Avinione die XI. Februarii. — (CRD s. f. Or. Pap. Ssp. Ueber den Abt vgl. oben Auch an Napoleon Orsini hatte der König in ähnlichem Sinne geschrieben. Er antwortete: Nec dictum abbatem nec alium quemcunque, qui contra honorem ipsius domini Philippi aut cuiuscunque alterius inclite domus vestre aliquid attemptaret . . . reciperemus in nostrum familiarem. Am 8. Februar. (CRD 10619.)

¹⁾ Vgl. Berichte in Acta S. 643 ff. Nr. 407 ff.

235. Bernart Benencasi, stellvertretender Konsul in Bugia, an Jayme II.: Ankunft in Bugia. Ehrenvolle Aufnahme beim Alfaqui und Freude in der ganzen Stadt über den Frieden. Für 1000 Dobles liess der Alfaqui 38 Gefangene los. Er bittet eine gleiche Anzahl Sarrazenen ihm auf 6 Monate zur Einlösung festzuhalten. Der Konsul bittet um die Freilassung eines Sarrazenen, der als Heiliger verehrt wird. Bugia (1326)

April 3.

Al molt alt e poderos senyor en Jacme per la gracia de Deu rey Darago etc. Bernat Benencasi, tinent loch de consol en Bugia per lonrat en Bernat de Soler, de casa vostra, homil hom e vasayll vostre besant vostres mans e vostres peus, me coman en vostra gracia e merçe. E a la vostra alta senyoria, senyor, fas saber, que dimecres V dies auts del mes de Febrer en la nau den R. Royg e den Berenguer Sacarera ab lo misatge ensems del rey de Bugia fuy el port de Bugia sans e sals, merçe de Deu, e lendema hischem lo misatge e yo e IIII mercadés enrera, e aqui fom molt honradament reebuts per lalfaqui, lo qual es faç e seylla del rey de Bugia e el qual reebe molt graçiosament e ab reverençia les saluts, que yo, senyor, li dix de part vostra, feen gracies a Deus, a qui plahya que pau e concordia fos enfre vos, senyor, e el senyor de Bugia. E apres dixme, que el era aparellat de complir tot so, que hodorat era en la carta de la pau e ço qui de paraula a vos, senyor; era estat promes per lo misatge seu, encara part tot aso, que faria a mi e a totes les vostres jens aqueles graçies, qui a nos fosen profitoses, e quen compliria les M dobles, les quals devia donar per lo traüt de layn, qui adonchs era present tantost lo primer dia de Març e aço sens falla neguna. Partim dell molt amigablement; per tota la ciutat aquest dia ach gran festa e gran alegria per la nostra venguda e per la pau, axi que semblava, que una gran victoria agesen anda, e no maraveylla que gran be e profit lus es aquesta pau. Daquesta raho, senyor, vosse ja escrit e temem, que la letra, per ques nescrivi, no ajats anda; escriu vos en ara altra vegada. Apres quel primer jorn de Març fon pasat, jo torne al alfaqui e pregel, quem deges deliurar les dites M dobles, pus lo dia era pasat, que ell lesme avia promeses de complir, espeçialment, con nau hic

avia aparellada, ab la qual yo ab Deu segurament les podia trametre. Açò, senyor, ^{a)} . . . per moltes vegades e ab gran prexevol en presencia de molts mercades, axí que per la gran bascha, que yo lin mene, plach a Deus, que fo ordenat entre ells, que disapte XXII dies en Març ¹⁾, vespra de pasqua, lalfaqui me trames al fondec tots los catius crestians, los quals eyll a vos, senyor, devia retre desferrats e solts en paga en satisfaçio de les dites M dobles, que darvos devia, de la qual cosa, senyor, yo agí gran plaer e entis, que Deus mavia feta gran gracia, e trametlos vos, senyor, en aquesta nau den R. Rotllan de Valencia. Son XXXVIII presones; es cert, senyor, que, con cativaren, eren XLI presona, dels quals ne morí I e fogisen altre e lalfaqui quin dona I an Tornamira, qui hic venc ab les galees de Malorcha, foren III e axí romaseren les dites XXXVIII presones, que ara, senyor, vos tramet. Lalfaqui, senyor, ma molt pregat, ques deges fer saber, que ell vos prega, que sia la vostra merce, que fasats fer manament a tots aquells, de qui son los catius sarains, qui foren preses en la nau den Bonanat de Fornells e entrels quals vos, senyor, devets deliurar donan ell a vos per la reemso daquells M dobles dor, que nengu nols gos vendre, ni allienar dins VI meses apres lo dit manament a ells fet, dins aquest temps ell aura trameses les dites M dobles, e si no u feya, que fos fet dells dits serains segons la volentat daquells, de qui son. Encara, senyor, vos prega que ades sia merce vostra, que dels dits catius li fasats deliurar I, lo qal, segons que e entes, es den Fransech Marades, e es hom, quells tenen per sant en la lur lig, enperho, senyor, segons que yom som sertifichat açi per en Jacme Çafont de Valencia e per daltres. lo saray aquest no a res ni vivia dals mas de ço, que avia des collans a qui mostrava, e pregaus, senyor, que aquest li sia deliurat per ço que a costar la qual cantitat ell, segons quem dix, devia trametre a Valencia en aquesta nau den R. Rotllan. De açò, senyor, vos clama merce, que li fasats gracia especialment en guardo aquest servey, que ara us a fet en deliurar e en solre aquels XXXVIII crestians, que a mi per vos, senyor, a deliurats.

a) Lücke von ein paar Wörtern Or.

¹⁾ Das passt nur für das Jahr 1326.

Placia us, senyor, que daço li fasats plaer per tal, que a mi e a totes les vostres jens ne sia pus fahorable en ço que obs lagam. Altre novell, senyor, no ich a que us puscha fer asaber. Commamme en vostra graçia e merçe, apareyllat als vostres manaments obeyr axi com ha humil hom e vassayll vostre natural. Escrita en la ciutat de Bugia, digous III dies a lentrada del mes Dabril.

CRD o. Nr. Or. Pap. Ssp. Ueber die Christengefangenen im Orient und ihr hartes Geschick gibt es viel Material. Ich gebe nur einiges Charakteristische, was mir in die Hand gefallen ist. Wie die Entflohenen und Wiedergefangenen behandelt werden, zeigt folgende Notiz (Alfonso II. Nr. 3669): Si algun hic assayan de fugir e es tornat, li tallen lo nas e les orelles e lobren an ssots e pozenli una cadena al col ab I rabassa e II parells de cadenes als peus . . . Nicha dels catius de Castelans set çens e pus! — An denselben König (Nr. 169) berichten Fr. Arnaldus Gocelmi et Fr. Poncius Roderici ord. Fr. Pred. a(u)ctoritate sanctissimi domini pape ac domini Marrochitani episcopi, sedis apostolice legati in Africa. Sie loben seinen Gesandten Laurentius Cima sehr, der Ehre und Ansehen des Königs förderte und vieles opposita ertragen, que omnia vestre dominacioni opposita et maxime contraria per nobilem et reverendum Jacobum de Aragonia, fratrem vestrum, fuerunt cum isto rege nequiter procurata . . . DCCC captivi christiani sub atrocissima ac ferocissima captivitate istius regis crudeliter mancipati, eiulatu nimio acriter lamentantes; nos talia dominacionis vestre scribere lamentabiliter comoverunt, videntes se perditos et destitutos procuracione exquisita predicti Jacobi de Aragonia, fratris vestri, qui quidem captivi hac desideratissima pace interveniente se a captivitate pesima suprascripta extimabant inefabiliter liberati . . . Am 30. Juni 1321 schreibt Johann XXII. an Jayme II. („Celsitudini.“ — Leg. Johann XXII. Nr. 63): Cum . . . redemeris hactenus de Soldani Babilonie manibus multos, etiam nobiles Christianos in eiusdem Soldani carceribus maceratos, et ad presens disponas unam navem pro Christianorum captivorum in eiusdem Soldani carceribus consistentium redemptione ad partes dicti Soldani cum tuis ambaxiatoribus et nuntiis destinare idque, sicut asseris, comode fieri nequeat, nisi mercatores et alii cum mercibus et mercimoniis in dicta navi ad partes Alexandriae et terre Egypti valeant navigare, nobis humiliter supplicasti, ut . . . proposito assensum adhibere . . . dignaremur. Gestattet Abgang eines Schiffes mit Waren, nur nicht Eisen, Waffen, Holz oder anderen Dingen, die iure communi verboten sind. Der diocesanus loci muss sich beim Schiffsherrn und Matrosen informieren, dass keine frau vorkommt. Avignon 1321 Juni 30. Or. Perg. Bulle an Seidenschnur. Auf dem Rücken: R CCXVI, also Abschrift in den päpstlichen Registern. Auf dem Rücken sind die „nuncii“ genannt: Berengarius de Castro episcopali und Geraldus de Olivaria. Sept. 1322. Vgl. auch Acta Nr. 470 S. 755.

— Zu dem Briefe Nr. 1 in Papsttum und Untergang des Templerordens II gebe ich ergänzend einen Brief Jaymes II. vom 19. Juni 1294 (Reg. 252): *Illustri et magnifico principi soltano Babilonie, Damasi, Alap. et terre Nubie ac parcium tocius Levantis Jacobus ... summum agnoscere creatorem ... Cum ad magestatis nostre noticiam pervenerit, ven. fr. Hugonem de Impuriis et Fr. Bartholomeum de Villafrancha et Fr. G. de Vilalba cum sociis suis ord. mil. Templi et Fr. Luppum Eximini ... ord. Hosp. s. Johannis ... et Simonem notarium regis Cipri sub vestri dominiis carcere detineri: bittet um Loslassung und Zusage durch R. Alamanni. Von den drei Templern wissen wir, dass sie befreit sind. Hugo de Ampurias dankt dem König (l. c. Anmerkung) und die beiden andern werden zum Jahre 1308 öfter genannt. Vgl. Templer II Register. Auch die in folgendem Briefe Genannten erscheinen später als frei (Judios Nr. 402). Ambrosius und Seguranus de Salvaygnis, cives Januenses, an Jayme II. berichten: *Nobilis vir Matheus Zacaria, civis Januensis, exhibitur presencium de carceribus altissimi Soldani Babillonie ... fuit Dei et ipsius Soldani gracia liberatus. Lange Jahre ist er gefangen gewesen. Von seiten consanguineorum vestrorum Fr. Dalmati de Rochabertino, Fr. Arnaldi de Beluiso, Fr. Bartholomei de Villafrancha und mehrerer anderer Gefangener hat er sie gebeten, dass, um ihre Freiheit zu bewirken, sie für Beilegung der durch Eymereich Dusay (vgl. Acta S. 744 f. 751 f.) zwischen dem Sultan und Jayme entstandenen Zwistigkeiten eintreten möchten. Sie haben Nayburn soldanum et mir Rochedenyn Beybars bewogen, dass der höchste Sultan den Matheus mit Aufträgen zu Jayme schickt. Genua 27. August.**

Die harten, wechsellvollen Geschicke eines damaligen Gefangenen gibt das Schreiben des R. Verdager (Judios Nr. 418) *mesqui pecador, criat de la molt alt e poderosa madona na Costança regina Darago an Jayme II. wieder: Yo fuy pres partent de Bugia, que men anava a Barcelona, e les galees del rey Boyacob, qui estaven denant Bugia, prengeren nos e amanaren nos denant el rey Boyacob, qui estava sobre Terimçe. E el rey manas, quens tornasem Moros: E nos nou querim fer e feu na matar sinch e mana a nos, quens reemesem per catius Moros cascu perçi. Drei gefangene Mohren sandten seine Freunde, da starb Boyacob und Botebet wurde König und keines wusste um seine Sache und so kam er mit anderen Gefangenen nach Rabat. Der König kam einmal von Tlemsen (Tarimçe) und die Sklaven arbeiteten in seinen Häusern, da sagte ihm R. Verdagner seine Angelegenheit; der König fragte, ob er Zeugnisse hätte, R. Verdagner bejahte das. Da kamen Nachrichten, dass sein Sohn in Fes ausgerufen sei, der König ging hin, unterlag und so blieb alles beim Alten. E axi, senyor, clam vos merçe, ... per amor de Deu ... e per lanima de la ... regina Costança mara vostra, que, si ela fos viva e la mich gitara, axi com ma gita dela preso de Napolis. Senyor, si vos o enviatz a dir al noble en Napulio fil vostre, el puria mostrar lo meu feyt ... Feta en la preso de Rabat. Die Erzählung gehört wohl der Zeit um 1307 an. Vgl. A. G. Soler, *El sitio de Almeria* p. 87. Judios Nr. 474 befiehlt Jayme dem Bernardus *ça Nou**

baiulus gen. Valencie: quatinus non obstante prohibitione facta, ne mulieres Christiane ad partes Barbarie accedant, permittatis Sauram transfretare ad partes de Trimçe, ubi virum habere dicitur: Hocque concessimus, cum dicta Saura mulier iam senex esse dicatur. 1326 December 7. (Jud. 471) berichtet Johan Garcia de Alarco alcayt en Rabat per lo rey Buçay, dass die bona fembra ihr Ziel nicht erreichte: fo ama, so es al noble en Napolio Darago.

**235. Araonus, Marianus et Fabianus de Auria an Jayme II.:
Vorsicht erbeten zur Verhütung von feindlichen Zusammen-
stößen. Rüstungen Roberts; der Herzog von Calabrien nach
Florenz. Missglückter Ueberfall eines von Castruccio be-
setzten Kastells durch Florentiner Truppen. Savona (1326)
Juni 6.**

... Quia intelleximus, quod in partibus Sardinie sunt sub-
dictorum vestrorum galee quinque armate, qui ad cursum
intendunt et qui de castro de Bonaire contumaciter separa-
verunt, ut dicitur, timemus, ne ad aliquas procedant offen-
siones, quarum occasione inter vestros subdictos et partem
nostram discensiones et hodium incitentur. Et ideo regali
vestre excellencie humiliter supplicamus, quatenus dignetur
in hoc providere, ne via tanti concordii, in qua cum tanta
laboramus fatigacione ad invicem, valeat impediri.

Nova autem istarum parcium sunt: sicut dominus rex
Robertus maximum exercitum galearum et militum paratum
habet. Aliqui dicunt, quod procedere intendit ad partes Si-
cilie, alii dicunt in nostra oriens Riperia pro confusione do-
mini Castrucci alii dicunt ad civitatem istam, quod non
credimus, set de Riperia timemus. Filius eius dux Calabrie
venit cum magna quantitate militum ad partes Tuscie ad in-
stanciam Florentinorum ad persecucionem dicti domini Ca-
strucci. Et iam Pissani ei passus promiserunt super eorum
territorio. Hiis diebus milites CCCC ex illis dictorum de
Florentia equitaverunt ad quoddam castrum, quod in eorum
territorio possidet dictus dominus Castrucci causa bona
extrinseca devastandi. In dicto castro erant milites CCL ad
custodiam ipsius ex illis dicti domini Castrucci, qui viriliter
eos insaltaverunt per modum, quod eos in ruynam possuerunt
taliter, quod maior pars remansit in campo inter mortuos et
captos ... Data Saone die VI. Junii.

CRD Pedro o. Nr. Or. Pap. Ssp. Das Castell hiess Carmagnano. Vgl. Davidsohn, Geschichte von Florenz III, 761 f. In CRD 10713 berichten Cassanus und Galeotus de Auria am 17. Februar 1326, dass nach dem Siege des Königs in Sardinien (der besiegte) Caspar de Auria nach Pisa zurückkehrte, um mit den Pisanern über eine neue Flotte zu verhandeln. Die Pisaner schickten ihn nach Saona, aber die Gibellinen widerstehen. Comes Raynerius in ipsius testamento constituit nos tutores filiorum ipsius et domine comitisse sororis a) nostre. De quibus nostris nepotibus propter statum dubium civitatis Pisarum ad nostram custodiam transmissit duos. Florenz hat mit Robert und dem Infanten abgeschlossen, dass Robert auf 10 Jahre die Herrschaft erhält sub annuo salario ducentorum milium florenorum pro militibus, cum quibus rex predictus infra mensem Aprilis proximi in Tussia expectatur. Robert lässt rüsten 60 Galeeren: 20 in Apulien und in principatu, 20 in Genua, 20 in der Provence. Ad quid autem, nescimus. Dat. Saone die XVII. Februarii. (Or. stark zerstört.)

236. Friedrich d. Sch. an Jayme II.: Mitteilung über Befinden. Was Jayme gehört sei wahr: seine Befreiung von harter Gefangenschaft und völlige Einsetzung in seine frühere Stellung. Demnächst Sendung einer feierlichen Gesandtschaft mit seinem Bruder an den Papst, dessen Wünschen er sich fügen will. Bittet diese zu unterstützen. Zürich (1326) Juli 28.

Excellenti et magnifico principi domino Jacobo Aragonum regi illustri tamquam patri suo carissimo Fridericus Dei gracia Romanorum rex . . . Quia, ut tenore litterarum vestrarum collegimus, quod inter cetera cordi vestro delectabilia desideratis de status nostri continentia informari, excellencie vestre ad gaudium nunciamus, nos una cum tota domo nostra . . . felicibus successibus gratulari. Sumus etenim, sicut rumor veridicus alias ad vestram pertulit noticiam, post afflictionem dire captivitatis nostre divina favente clemencia feliciter relaxati et ad tocius potencie nostre statum, quem ante eandem captivitatem habuimus, adeo integraliter restituti, quod nichil in eodem seu in administracione regali nobis deperit (?), set votivo de die in diem incremento nostra potencia adaugetur. Volentes in octava instanti beati Johannis Baptiste illustrem Albertum ducem Austrie et Styrie principem et fratrem nostrum carissimum una cum multorum principum prelatorum et nobilium fidelium nostrorum solempnibus ambaxatoribus et litteris ad sanctissimi in Christo patris et domini nostri summi

a) soloris Or.

pontificis presenciam pro expediendis nostris negociis destinare, firmam habentes confidenciam, quod, ex quo nos suis beneplacitis omnino conformari et obtemporare debita et devota obediencia velle decrevimus, ipse eundem fratrem nostrum in nostris agendis expediat graciose. Et ut huiusmodi negocia nostra effectum celerem nanciscantur, vestras sibi proinde legaciones solemnes cum motivis induccionibus ad hoc concernentibus dirigi quesumus indilate . . . Dat. apud Thuregum IV. kalendas Julii regni nostri anno duodecimo.

Or. Perg. Ssp. Kein Antwortzeichen.

237. Johannes XXII. an Jayme II.: Erneute Bitte Jaymes um Dispens für seine Enkelin mit Johannes von Viscaya; Erfüllung zunächst unmöglich, da wegen beabsichtigter Heirat mit dem Sohne des Königs von Portugal dispensiert sei. Papst kann sich nicht an seine Antwort an Napoleon Orsini erinnern, dass, solange nicht feststehe, dass Johannes die Tochter des Königs von Portugal nicht heiraten wolle, er nicht dispensiere. Avignon (1326) Juli 14.

. . . Litteras excellentie regie solita benignitate recepimus et, que continebantur in eis, pleno concepimus intellectu. Sane circa dispensationem apostolice sedis super contrahendo matrimonio inter dilectum filium nobilem virum Johannem de Viscaya et dilectam in Christo filiam nobilem mulierem Blancam neptem tuam a nobis olim per tuas alias et nunc etiam per dictas litteras postulatam tenemus memoriter, prout etiam nostrarum habet tunc missarum super hoc tibi litterarum responsalium series in nostris annotata regestris et missa nuper pagina tuarum litterarum huiusmodi plenius attestatur, illam apud te, carissime fili, excusationis causam pretendisse legitimam, quam similiter et adhuc pretendimus satis iustam, videlicet: quia dudum, quod dilectus filius nobilis vir . . . primogenitus carissimi in Christo filii nostri . . . regis Portugalie illustris eidem Blance posset copulari matrimonialiter, duximus dispensandum, credentes dispensationem huiusmodi affectibus regiis rationabiliter existere placidam, cum idem primogenitus dicti regis tuus nepos existat et apud te loco filii propterea sit habendus . . . Quod autem post

emissa huiusmodi nostre responsionis eloquia id dilecto filio nostro Neapolioni sancti Adriani diacono cardinali responderimus, quod, nisi prius constaret nobis prefatum Johannem nolle cum filia regis predicti contrahere, cum eo et dicta Blanca nostra nullatenus dispensaret auctoritas, ut scripsisti, procul dubio non recolimus dictum cardinalem super hiis aliquid nobis fecisse verbum nec nos eidem aliquid respondisse. Tu igitur, fili carissime, hac, si placet nostra excusatione contentus super dispensatione petita nos merito habeas excusatos. Quod si forte illa plurimum insidet cordi tuo, cum eodem primogenito regia magnitudo procuret, ut ipse assentiat in hac parte. Dat. Avinione II. idus Julii pontificatus nostri anno decimo.

Leg. Johannes XXII. Nr. 112. Or. Perg. Bulle an Hanfschnur. In Nr. 105 heisst es: *Fatemur, fili carissime, tuam excellentiam ac recolende memorie Petrum regis Castelle filium, dum viveret, meruisse, quod eius heres Romanam ecclesiam favorabilem in suis opportunitatibus et propiciam reperiret. Da er aber früher mit Blanca dicti Petri nate wegen des primogenitus des Königs von Portugal dispensiert habe, kann er jetzt nicht mit Johannes von Viscaya dispensieren. IV. Idus Marcii anno decimo. Die Gründe der Ablehnung und der Aufregung werden tiefer liegen. Vgl. Acta S. 825 f. und 867 und vor allem folgendes Schreiben des Erzbischofs Johann von Toledo an seinen Vater vom 3. Juli 1326: Noscat vestra excellencia me nuper a d. rege Castelle litteras recepisse continentes, quod . . . matrimonium . . . inter d. Johannem de Viscaya et neptem vestram . . . cederet in magnum sui deservicium et iacturam. Rogabat, . . . ne ad efectum produceretur . . . Sibi rescripsi, quod parum sciebam in tractatu, . . . tamen quod scriberem dominacioni vestre de eius intencione. (CRD o. Nr. Or. Pap.) Interessant sind die beiden Stammbäume Johanns und Blanchas im Reg. 339 f. 216.*

**238. Johann XXII. an Jayme II.: Gewährt Ehedispens für den Infanten Ramon Berenguer. Er solle nur dafür sorgen, dass die Braut ihm nicht missfiele und ehetauglich sei!
Avignon (1326) September 15.**

... Dispensationem postulatam per celsitudinem regiam super matrimonio dilecti filii nobilis viri Ramundi Berengarii nati tui duximus concedendam. Sane, fili carissime, attende provide, ne in puella occurrat aliquid, per quod ipsa nobilis displicibilis vel ad prolem inutilis possit reddi. Doleremus etenim admodum, si talem ipsum habere contingeret nostro

interueniente beneficio in consortem. Dat. Auinione XVII. kalendas Octobris pontificatus nostri anno undecimo.

Reg. Johann XXII. Nr. 126. B. an Hanfschnur. Adresse. Von Hand Aversos: responsum.

An den Infanten schreibt der Papst am folgenden Tage („Etsi coniunctio“ Nr. 118): Da sein Vater für ihn eine passende Persönlichkeit seines Standes nicht finden konnte, die ihm nicht verwandt sei, habe er gestattet, dass er sich mit Beatrice nata quondam Jacobi de Exerica vermähle. — Auf die merkwürdige Anspielung antwortet der König:

Domino pape. Apostolico rescripto noviter reverenter recepto et eius serie plenarie intellecta sanctitati vestre pro duobus in illo conscriptis ad graciaram assurgimus multiplicum cum alacritate animi acciones: Primo quidem, quia dispensacionem a nobis pro matrimonio incliti infantis R. Bng. karissimi nati nostri concedere placuit postulatum. Secundo et potius, quia bonitatis vestre est, nostrorum curam gerere filiorum. Constet autem benignitati apostolice dignitatis, quod ante finalem expedicionem negocii, si factibile fuerit, constiterit de puella, quod et placabilis sit et quod ad prolem utilis possit reddi . . . Dat. Barchinone VI. idus Octobris a. d. MCCCXX sexto.

Zugleich bittet J. A. de Osa, nepos des Papstes, ihm das Schreiben sofort zu geben, das ihm gefallen werde. Dem R. B. sendet er das päpstliche Schreiben! (Reg. 339 f. 367 v.)

239. Johann XXII. an König Alfonso: Tröstet ihn über den Tod seines Vaters. Soll Gott danken, dass sein Vater seine Völker so regiert hat und Gott bitten, dass er ebenso handle. Avignon (1327) Nov. 17.

. . . Si presentis vite, qua in hac valle miserie vivimus, viteque future, qua in terra viventium vivitur, condiciones consideraremur attente, profecto parentum aliorumque amicorum nostrorum ab hac ad illam transitus non dolendi, non flendi seu plangendi, sed potius ipsis congaudendi et gratiam de tali transitu refferendi altissimo nobis materiam ministraret. Huius quidem vite beatus Job condiciones nonnullas exprimit dicens¹⁾: homo natus de muliere brevi vivens tempore repletus multis miseriis, qui quasi flos egreditur et con-

¹⁾ Job 14, 1.

territur et fugit velut umbra et nunquam in eodem statu permanet. De hac quoque beatus Jacobus dicit¹⁾: que est, inquit, vita nostra? et respondens subdit dicens: vapor est ad modicum parens. De hac quoque in libro sapientie scribitur²⁾: quod exiguum et cum tedio est tempus vite nostre. Et ibidem sequitur: umbre transitus est tempus nostrum et non est reversio finis nostri. Sane de illa terra viventium, in qua beati vivunt, et illa vita beatus Bernardus sic dicit: o civitas celestis, mansio segura, patria totum continens, quod delectat, populus sine murmure, incole quieti, homines nullam indigentiam habentes, quam gloriosa dicta sunt de te, civitas Dei, sicut letantium omnium habitatio est in te. Omnes letantur in leticia et exultatione. Omnes delectantur in eo, cuius aspectus benignus, facies decora, eloquium dulce, delectabilis ad videndum, suavis ad habendum, dulcis ad fruendum. Et sequitur: Nec extra illum aliud queritur, quia in eo totum invenitur, quod desideratur. De illa civitate beatus quoque Johannes sic dicit³⁾: civitas illa non eget sole neque luna, ut luceant in ea, nam claritas Dei illuminavit eam et lucerna eius est agnus. Et sequitur: et porte eius non clauduntur per diem, nox enim non erit illic. Non sic, non sic de hac valle miserie potest dici, in qua risus commiscetur doloribus et extrema gaudii occupat luctus.

Et quia, fili carissime, sic clare memorie Jacobus rex Aragonum, genitor tuus, in hac valle miserie se regere studuit, quod ad terram viventium pervenisse creditur vel infallibiliter perventurus, prudentiam regiam exhortamur, eidem nichilominus sano concilio suadentes, quatinus, omni pulsa mesticia pro transitu huiusmodi forsitan preconcepta, gratias Deo agat sedule, quod tuum genitorem sic dignatus est regere, quod a regnis temporalibus ad celeste meruerit pervenire, eidem humiliter supplicando, ut sic gressus tuos dignetur in hac valle miserie dirigere populumque tibi commissum regere, quod ad illam terram viventium post huius vite transitum feliciter valeas pervenire. Ad nos, fili carissime, qui ad te instinctu paterne caritatis afficimur, confidenter recur-

¹⁾ Jacobus 4, 15.

²⁾ Sap. 2, 1.

³⁾ Apoc. 21, 23.

sum in tuis opportunitatibus habiturus. Dat. Avinione XV. kalendas Decembris pontificatus nostri anno duodecimo.

Leg. Johann XXII. Nr. 135. Or. Perg. Bulle fehlt.

240. Escho Sacio an Ugo de Basso: Ludwig d. B. ist in Trient nicht mit den lombardischen Herrschaften im Einverständnis und will nach Deutschland zurück. Galeazzo von Mailand und die meisten Herren der Lombardei sind mit dem Papste ausgesöhnt. Plan eines Angriffs auf Sardinien. Vorsichtsmassregeln in Pisa. (1327) Februar 2.

A lo magnifico e potente signore messer Ugo veschonte di Basso per la Dio grasia giudici Dalborea frare Escho Sacio ali vostri pie se rachomanda. Le novelle diqua sono, que lo Bauaro e a Trento e non e ¹⁾ in cho[n]cordia chon quelì de la Schala ne chon quelì de Milano ne chon quelì da Chomone cho la magiore parte de Lombardia, e chi dice, che nandra in de Lamagnia, e chi dice, che venra a Parma. Lantensione de li pio gente e, che sene vada in de Lamagnia. Messer Aso signore di Milano e in choncordia cho la chiesa e grande parte de li Gibelini di Lombardia. Li nostri inbaxiadori sono tornato da chorte e ano arrechato a la chomune di Pisa cio, che mandono chierendo a ci novele, che in Saona sarmano vinti galee. Dicesi, que minaciano molto di volere pigliare una tera di Sardinia. Li Toschani e li Lombardi sono ^{a)} in grande . . . temensa del Bauaro, noi viviamo ^{b)} a grande guardia e avemo mandati li nostri chonfinati in su lerba ^{a)} uvero fuore del chonta di Pisa . . . Fata a di II. de Febrer.

CRD Alfonso IV. Nr. 3159. Or. Pap. Abschrift 3161 mit Sardinien-Sachen. Schreiber ist cognatus des Vicecomes Hugo de Basso und dieser sendet das Stück an B. de Boxados. Die Abschrift ist katalanisiert. Die Nachrichten sind nicht ohne Interesse; besonders bezüglich des Planes einer Rückkehr Ludwigs nach Deutschland. Vgl. auch Acta S. 384 ff.

241. König Friedrich an Jayme II.: Am 17. Februar nachts landeten eine grosse Anzahl neapolitanischer Galeeren Fuss-

a) Or. hat siamo.

b) Darauf folgt: li Pisani.

¹⁾ Die Abschrift hat e vene. Das würde das Gegenteil bedeuten. Aber das andere muss richtig sein, denn sonst verstünde man nicht, warum betont wird, dass Ludwig nach Deutschland zurück wolle.

truppen bei der *maritima s. Salvatoris* bei Messina, um die unbesetzte Feste *s. Salvatoris* zu nehmen. Dabei kamen aber über 100 in den Fluten des wildbewegten Meeres um. Inzwischen kamen einige Sizilianer, griffen sie an und zwangen die Galeeren zu schimpflichem Rückzug nach Calabrien. So hat der Salvator selbst die Stelle, wo viele Reliquien und Bilder von wunderbarer Kunst sich befinden, geschützt. Das erzürnte Volk wollte die Dominikaner, welche den Feinden den Weg gezeigt, lynchen, er bewahrt sie zur Bestrafung durch den zuständigen Richter auf. Messina (1327) März 14.

... *Paterne fraternitati vestre tenore presencium duxinus intimandum, olim infra proximo preteritam hyemem pervenisse ad nostram noticiam, quod in civitate Neapolis galee quatuordecim armabantur et quod subito et inopinate debebant aliquem Sicilie locum invadere, quem credebant penitus obtinere. Quia tamen invalescebat hyems et civitates, terre et loca nostra Sicilie erant experta fide nostrorum fidelium menibus sive maris et fortificacionibus aliis communitate, vix credere poteramus, quod auditui nostro pervenerat de huiusmodi illius intentibus, qui galeas armari faciebat easdem. Sed ecce, paterne frater, olim die martis decimo septimo proximo preteriti mensis Februarii presentis decime indictionis, nocte diei predicti, ad marinam sancti Salvatoris de lingua Fari civitatis Messane, a parte scilicet orientis, subito predictus numerus galearum advenit. Et descenderunt in terram de galeis predictis armigeri bene muniti in non [modica] quantitate. Ac venerunt cum scalis et aliis apparatibus usque ad muros fortificii sancti Salvatoris predicti, ut fortificium ipsum, quod ex temporis qualitate erat tunc custodibus et defensoribus immunitum, ab incauto surriperent et sibi penitus occuparent. Salvator autem noster Deus et dominus miraculose tunc taliter extitit operatus, quod prefati armigeri inter se ipsos se in ruptam posuerunt et confecerunt ad invicem ac retrorsum ad galeas se quasi fugatos per alios convertentes propter armorum onera et ebullicionem freti, tunc solito more suo propter concursus marium vere ferventis ac eciam bullientis, ultra centum de predictis armigeris estus ebullicionis maris illius involvit ilico et submersit. Ac interim quidam de nostris, qui hospitabantur et habitabant in qua-*

dam parte predicte civitatis Messane, quam de novo fundari et construi fecimus, in musellis solummodo in defensionem tarsianatus nostri civitatis eiusdem et maritime lingue sancti Salvatoris prefati, fidelibus nostris dicte civitatis Messane habitantibus et morantibus in reliquis aliis partibus civitatis ipsius nichil exinde penitus sencientibus, cum quadam tibicina, quam sibi invenerunt, domino preparante, irruerunt viriliter in eosdem et retinuerunt aliquos ex predictis, si quod galee predicte omnes cum illis de predictis armigeris, quos recolligere potuerunt quasi per viam retrocessus et fuge cum ignominia et confusione se ad partes Calabrie converterunt. Quod totum bonitati et clemencie salvatoris, cuius est nomen in secula benedictum, ascripsimus atque ascribimus. Providit namque salvator ipse inextimabiliter optime ecclesie sue loci seu fortilicii prenotati. Nec permisit, quod plurime sanctorum reliquie, que sunt ibi, ymagines mirifici operis et alia religiosa ac Deo dedicata et sacra funditus diruerentur et dissiparentur in totum, quia hostis noster non habebat ibi tale nec ita presto exforcium, quod obsecundaret pretacto principio, et nos cum machinis nostris, quas erectas et paratas habebamus non paucas premissa et armigeros ac quicquid aliud fuisset ibidem, posuissemus et poni fecissemus instanter exterminio et ruine. Misericorditer egit ergo salvator, benignus atque misericors et profunditate viarum suarum misericordium mirifice se opposuit insidiis et machinacionibus prelibatis, quas dictus hostis noster paraverat nobis per aliquos fratres Predicatores Messanenses et clericos, qui anteposuerant eidem, quod per huiusmodi viam acquirere sibi poterat fortilicium prenotatum. Quos omnes huc usque ille nobis salvatoris nostri patefecit insomnis oculus et detexit. Et revera predictorem fratrum Predicatorum consanguinei eosdem fratres ex fervore fidei eorum erga nos ex semet ipsis nostris exposuerunt in manibus, non parcentes proprium eorum effundi sanguinem, ut ulcionem debitam de commisso per eos facinore sumeremus. Et reliqui Messanenses indifferenter omnes ex eodem fervore fidei, quam erga nos gerunt, in eos voluerunt in vindictam impetuose insurgere, nisi ipsos compescuisset districcius nostra promptissime inhibicio generalis. Et tandem ipsos a manibus eorum exemimus et mandavimus ac

fecimus et facimus ad cautelam curialiter custodiri, quousque successu temporis per eorum iudicem, cuius rationabiliter interest, contra eos secundum iusticiam procedatur. Pro quibus omnibus salvatori nostro prefato, quantum sufficimus, gratias egimus et agimus incessanter . . Dat. Messane XIII. Marcii X. indicionis.

CRD 10101. Or. Pap. Vom Schluss einige Sätze gedruckt Acta 457. S. 740.

242. (Der Jude) Bahiel ^{a)} an Bernat de Averso: Erinnerst an die Dienste seiner Vorfahren im königlichen Hause. Ueberbringer hat Briefe von den Söhnen des Königs: Jayme (in Tlemsen) und Napoleon (in Marocco). Da Napoleon einen Arzt und Turciman sucht, ist er bereit hinzugehen, wenn der König es befiehlt. Vor 25 Jahren war er dort mit Jacme Pere. (Ende der Regierung Jaymes II.)

. . . Ja sabets, mos antecessor com servirem al casal reyal, lonch temps ha, be e leyalment . . . Ara esdevenchse cas, quel portador daquesta carta per nom Nauarro me dix, que avia portades cartes al senyor rey dels molt alts senyors don Jacme e don Napuli fills seus, los quals son la un en Telimçen e lo altre en Marrochs. E dix me lo dit juheu, que, si yo vulya anar la a lur servij, que seria cosa, que al senyor rey plauria, e que en Napuli especialment, que li tendria en servij gran al dit juheu e ami, si que alcunes vegades avia parlat ab el en semblant cas, que, si deça podia aver algun juheu, qui fos soficient a mege e a turgiman, de qui el pogues fiar, que li ho tendria en gran servij en manera, quen parla ab mi lo dit juheu. E yo, es ver, quel y dixi que, si el senyor rey mo manava ab sa carta, que y anas, que ajo, que y yrya volentes ^{b)}. Eaxi clam vos merçe, que vos, si entenets, que aço venga a acabament de be, que nos que y adreçets. Que ya sabets vos, senyor, que, quan lo noble don Jacme Pere vulya anar per manament del senyor re a Marrochs, que yo avia a anar ab el a son servij per metge e per turjema ^{a)}, e aço be vint e tres ans e axi vos, si per be tenits, e a vos sera ben vist, endreçats ho axi com entendrets, que faça a fer e daço vos clam merçe, que aje

a) dahinter Loch.

b) So hier.

vostre respost, que, si esser pot, al casal reyal vulria servir, en qualque manera yo pogues, e en aço nom cal alongar, que temps ha, que vos, senyor, ho sabets e Deu de çel exalç en vostra honor . . . Amen.

CRD. Kasten Judios 409. Or. Pap.

243. Zwei Berichte des Araonus de Auria an Alfonso:

1) Ludwigs d. B. Abzug aus Pisa. Freundliches Verhalten der Einwohner auf seinem Zuge. Ankunft in Rom und Plan König Robert energisch anzugreifen. Bestellung von 30 bewaffneten Galeeren. Savona (1328) Februar 4.

2) König Friedrich hat an Ludwig d. B. seine Boten gesandt, dass er auf Befehl des Kaisers ihn mit seinem Heere und all den Seinen unterstützen werde, wenn die fideles imperii Genuas ihre Flotte mit der seinen vereinten. Savona (1328) Februar 14.

1) . . . Quia sacre vestre regali audiencie gratum esse credo exaudire istarum parcium novitates, eidem significo breviter per presentes, sicut illustrissimus Romanorum imperator ^{a)} . . . de civitate Pissana equitavit versus Romam cum armigeris Teotonicis ultra quatuor milia ¹⁾ et peditibus in maxima quantitate, equitaturis cum ipso egregio duce Lucanorum inter alios cum optima comitiva. Invenit ipse dominus, licet aliquando [e]quitaret [per] terram inimicorum, stractas et vias expeditas et non solum fideles set etiam Guelfi instructis ipsis cum necessariis victualibus exierant. Intravit potentissime et cum magna gloria civitatem Romanam et ibi fuit imperiali diademate coronatus, secundum quod videre vestra poterit magnitudo regalis per has litteras, quas mito presentibus interclusas. Intendit ipse dominus imperator, ut attestatur firmiter, ad confusionem et mortem sui adversarii satis breviter disponere viriliter posse suum. Et iam huc suum certum destinavit ambaxiatorem requirentem triginta galeas armatas, super cuius requisicione inter nos quoddam officium duodecim sapientum creatum est, qui continue procedant ad ipsam armatam contrahendam . . . Data Saone die IIII. Februarii.

a) Loch.

¹⁾ Zu hohe Angabe.

2) ... Ad culminis regii potentiam perferimus rumores, que post clausas annexas presentibus in hiis partibus occurrere. Ecce itaque, quod illustris rex Sicilie ad serenissimum principem Romanorum suos legatos transmexit, videlicet dominum Symonem de Valguanerio militem et notarium Nicolaum, per quos sive pro parte regia propositum coram iam dicto principe Romanorum, quod prefatus dominus rex ad domini imperatoris mandatum cum filiis et baronibus et omnia alia gente sua maris et terre paratus erat ire contra regem Robertum et ipsius regnum intrare armorum potentia, dum tamen per dominum imperatorem habeatur promissio cum effectu, quod galee et armata maris fidelium imperii de Janua cum galeis ipsius esset. Quibus sic propositis iam dictus dominus Symon a domino imperatore accepto responso ad dominum regem rediit et predictus notarius Nicola cum uno ambaxiatore domini imperatoris nuper apud Saonam accessit pro acceleranda armata galearum triginta, que ad subsidium domini imperatoris pro posse paratur. Dat. Saone die XIII. Februarii.

CRD Alfonso IV. Nr. 3165 und 3180. Or. Pap.

244. Generalprokurator des Königs von Mallorca Berengar de Vilariacuto an Alfonso: Nach Mitteilung des mallorcanischen Prokurators an der Kurie, sind dort am 4. Februar Briefe aus verschiedenen Städten über die römischen Ereignisse eingetroffen: Einzug Ludwigs d. B. in Rom, seine Krönung und sein Angriffsplan gegen Robert. Gefahr für Sardinien, da er meint, dort volle Kaiserrechte zu haben. Perpignan (1327) 1328 Februar 9.

... Magnificentie vestre regie . . . presentibus intinamus nos discreti Galcerandi Sacosta archidiaconi in ecclesia Urgellensi, procuratoris in Romana curia dicti domini Maioricensis regis, quasdam noviter litteras recepisse a). In quibus continetur, quod die iovis quarta die Febroarii venerunt seu portate fuerunt littere apud Auinionem de Aquila, de Roma, Florentia, Pisis atque Janua, que littere una concordant, quod Bauarinus b) est [Rom]e personaliter constitutus. Verumtanem dicte in hoc discordant littere; nam in quibusdam ex ipsis

a) ad misisse Or.

b) So Or.

asseritur dictum Bauarium Romam decima, in aliis nona, in reliquis autem die septima Januarii ¹⁾ introisse quodque idem Bauarius est ibidem coronatus. Postmodum vero dictus Galcerandus in dicta sua littera nobis scribit, quod ipse audivit a quodam auctoritatis homine, quod dictus Bauarius intravit Romam die VII. Januarii et die XVII. mensis eiusdem fuit inibi coronatus. Et fecit pactum ac federa cum Romanis et eorum amicitie est unitus, quodque preterea parabat se pro intrando regnum ²⁾. Omnia ista celsitudini vestre ad hoc potissime sig[nificare] visis dictis litteris procuravimus festinanter ^{a)} . . . que tractantur matrimonia procedere non accele ^{b)} . . . predicta penitus forsitan ignorando, donec regia providentia deliberaverit super istis, quid sit agendum, tardandum vel etiam properandum. Ceterum nobis dictus archidiaconus in eadem littera intimavit, quod, ut intellexit, dictus Bauarius credit seu pretendit habere in Sardinea tantum ius, quantum in Florentia vel Pisis vel etiam Neapoli, quare regia vestra magnificencia sapientissima, providencia adornata, ad fortitudinem terre et castrorum Sardinie tam in operibus quam victualibus et armis aliisque necessariis secreta et modo debito provideat, ut bene noverit, faciendum . . . Dat. Perpiniiani V. idus Febroarii anno domini millesimo trecentesimo septimo.

CRD Alfonso IV. Nr. 90. Or. Pap. Ssp. Stark durchlöchert.

245. Zwei Briefe des Ramon de Peralta an Alfonso: 1) Freude über seine Krönung. Lebhafter Wunsch teilzunehmen. Unmöglich da König Friedrich gegen seinen Feind zieht, und die Leute sagen würden, er reise aus Furcht ab; an den Höfen gibts viele Kritiker und wenig Vernunft. Marsala (1328) März 10.

2) Bei König Friedrich sind jetzt die Gesandten des Kaisers; sie werden nächster Tage mit Geld Friedrichs abreisen, mit ihnen der Kanzler Peter von Antiochia, der erfahren soll, ob Ludwig d. B. gegen König Robert ziehen will. Dann will Friedrich rüsten und ihm mit 500—600 Reitern und 80 Galeeren helfen. Palermo (1328) April 26.

a) Zwei Wörter fehlen.

b) Vier Wörter fehlen.

¹⁾ Letzteres richtiger Termin.

²⁾ d. h. Neapel.

1) Sappia, senyor, la vostra molt altea, que jo e entes per molçs, que, si a Deu plau, vos serets coronat rey en la ciutat de Saragoça aquesta festa de paschua primera qui ve. De la qual cossa, senyor, yo e aut molt gran gocg. E es la cossa, sap Deu, senyor, que jo toçz temps mes he desigada a veure: e si en neguna manera, senyor, jo poges fer a ich vengut volenter, mas lo senyor rey en Frederich, si a Deu plau, enten enguan passar ad enperador ho fer dampnatge a son enemich. E si jo, senyor, minch partis, ara qui es vengut lo temps, dirien les gençs, que per paor dels affers minch era partit. E sabec vos, senyor, que en cort ha hom molcs jutges et pochhs rahanades. Perque clam merçe a la vostra molt alta senyoria, senyor, queus placie mi aver per escusat. Dat. en Marsala X. dies de Març undecima indicio.

2) . . . Sappie, senyor, la vostra molt alta senyoria, quels molt altz et molt poderosses senyors en Frederich et en Pere per la gracia de Deu reys de Secilia el senyor inffant en Guyllermo el inffant don Johan et les senyores reynes (?) de Secilia son tuit merce de nostre seynor sans et alegres. Lo senyor rey en Frederich, senyor, es aqui en Palerm. Et son aqui los missatges del emperador. Los quals dincz breus dies entenen partir daqui ab alguna quantitat de moneda, senyor, quel senyor rey en Frederich tramet al dit senyor enperador quant es, senyor, dels affers, quel senyor rey enten enguan fer, si son aquestz, que ab aquestz missatges del enperador ensemps tramet lo noble micer Petro Dantiocxa canceler seu al enperador, lo qual senyor, dincz breus dies deu trametre al senyor rey tot ardit, axi que, cuan lo senyor rey en Frederich aje certinitat, quel enperador hisque de Roma per entrar el regne, que el enten en continent arnar et anar et eser ab el, abancz quel enperador no sera a miga carera de Napels. E enten menar ab si de D ha DC homens a caval e L galees et XXX quen spere, quelin deven venir de Sahona be armades et be apareyllades. Entre los quals homens a caval damondicz, senyor, lo senyor rey enten menar ha mi per que, senyor, si ça ni la puix fer neguna cossa, que sie al vostre servy ni plaer. Dat. en la ciutat de Palerm XXVI. de Abril XI. indicio.

CRD Alfonso 3683 und 3684. Or. Pap. Ssp. Einen begeisterten

Krönungs-, aber zugleich Bettelbrief schrieb am 1. März (1328) Petrus Plovacensis episcopus seinem Herrn Aldefonsus . . . Dat. Sassari in curia nostra prima die Martii. Or. Pap. CRD 3203 und 3207. Eubel führt in Hierarchia cath. zu Ploaghe (Plovacensis) erst 1334 Bischof Peter an! Erzbischof Petrus von Torres teilt mit Glückwünschen mit, dass Petrus de Trano d. pape macerius, consanguineus uxoris d. marescalli, nepotis d. pape . . . habeat visitare ecclesiam s. Marie Montis serrati und der Krönung beizuwohnen wünsche, um Papst und Kardinälen davon erzählen zu können. 14. März (1328). Alfonso IV. Nr. 3626. An der Kurie wurde de sollempnitatibus coronationis dicta admiranda. CRD 3295. Inzwischen waren für 50000 sol. Kronjuwelen, angeblich an den päpstlichen Kollektor Hugo de Mirabello verpfändet, tatsächlich an Barceloneser Kanoniker. Sie sollten eingelöst werden. CRD Alfonsa IV. Nr. 3179.

246. Berengarius de Villari accuto an Alfonso : Viele Briefe in Avignon berichten, dass nachts mit Zustimmung der Römer Stephan Colonna auf Veranlassung König Roberts in Rom eingedrungen ist. Ludwig d. B., der gerade, durch Versprechen getäuscht, 2000 Mann ausserhalb Roms gesandt, schloss sich in der Engelburg ein. Freudenfeste der Florentiner Kaufleute in Avignon. Plan des neuen französischen Königs Philipp VI. mit ihm ein Freundschaftsbündnis zu schliessen. Perpignan (1328) März 27.

. . . Humiliter ducimus significandum nos noviter litteras discreti Galcerandi Sacosta archidiaconi in ecclesia Urgellensi, procuratoris in Romana curia dicti domini Maioricensis regis, in quibus subscripta nobis significabat, siquidem recepisse, scilicet, quod XIX, XX et XXI diebus mensis presentis Marcii misse fuerunt littere domino pape: XIX dicta die per legatum suum, qui est Bononie, XX Dast¹⁾ et XXI de Perusa²⁾ et Pisis. In quibus omnibus litteris continebatur, quod ad tractatum regis Roberti Stephanus de la Colona intravit Romam nocte cum gente plurima, consentiente Rome populo, gravato questiis Bauarii, cum quo modicum prelium habuerunt eundemque vicerunt, et ipse in castro sancti Angeli se inclusit, ubi ipsum fortiter bellabant, credentes, quod non poterat se tenere vel deffendere diutine. Et cum predicta temptata fuerunt, dictus Bauarius miserat foras duo milia hominum equitum vel circa deceptus magistraliter seu machi-

¹⁾ d. h. aus Asti.

²⁾ Vgl. Acta Nr. 291 S. 436.

nanter talibus verbis, quod traderetur ei quedam civitas in Campania. Castruxius quoque iam redierat. Super hiis vero, ut nobis scripsit idem Galcerandus, comuniter creditur, quod illic sit aliquis conflictus seu esconfita. Significavitque nobis ipse Galcerandus, quod Florentini mercatores, qui sunt Aui-nione, fecerunt XX. die mensis huius Marcii per eorum plateas magna incendia vel caminos, exultantes siquidem vehementer.

Celsitudini regie ceterum significamus, quod procurator dicti domini regis Maioricensis Parisius misit huc litteras, per quas significabat certitudinaliter tanquam ille, qui bene scit et scire debet, quod Philippus filius Karoli de Francia condam nunc regnum regens Francie mittit serenitati vestre suos nuncios speciales, videlicet episcopum de Beuuahrs ¹⁾ et unum militem cum eo pro tractandis et reformandis pace et concordia ac faciendis vobiscum, domine, iuxta votum vestrum et per modum, quem malueritis, federibus et convenienciis in et super guerra seu discensione, que est et fuit inter gentes vestras ex una parte et gentes regni Nauarre ex altera: ad h[unc] finem hoc faciens (?) et tractans, quod possit esse amicus vester unanimis et concors in omnibus intendens ac cupiens plus quam aliquem mundi regum et principum vos, domine, habere benivolum et amicum precipuum ac specialem vestramque benivolenciam retinere . . . Dat. Perpiniani VI. kalendas Aprilis anno domini millesimo trecentesimo octavo.

CRD Alfonso IV. 280. Or. Pap. Vgl. andere Mitteilung Acta Nr. 291.

247. Der Prokurator Alfonsos IV. an der Kurie (archidiac. Tirasonensis) an diesen: Ludwig d. B. ist in die Mark Ancona gezogen und will jetzt gegen König Robert. Man spricht von einer Verständigung König Roberts mit Friedrich. Viele glauben es nicht, aber es wurde in den Häusern verschiedener Kardinäle, besonders Anibaldos von Ceccano, der früher Erzbischof von Neapel war, gesagt, dass dieser Briefe darüber erhalten habe. Der Herzog (Leopold) von Oesterreich soll Ludwig d. B. Hülfe bringen. Castruccio belagert Pistoja. Avignon (1328) April 24.

¹⁾ d. h. Beauvais.

Seynor, fago saber a la vostra alteza, que se dize en la cort per algunas personas dignas de feu, que el Bauaro con todo su poder es sallido de Roma e sent viene ent a la marcha Dancona, et depues que entiende venir contra el rey Robert. Otrosi se dize per algunas personas, que es tractada paz et concordia entre el rey Frederic et el rey Robert et que es firmada. Mas aquesto encara non se sabe por scierto et muytos non lo crehen; que si oviesse aquesto, auria avenir por vos (?) o per algunos del ^a) . . . provehio (?) et por las cosas et los tractamientos del tiempo passado es semblant de verdat, que non seria res, ya seya, que se dizia ^b) publicament en casa de algunos cardenales et specialment en casa de micer Anibaldo de Sicano, cardenal de los que fueron feytos nuevament, el qual fue arzevispe de Napol. Et dizen, que el ent recibio letras de aquellas partidas, que era por scierto firmada la composition entre los ditos reyes. Et tambien se dize por algunas personas, que el duc de Austria viene en ayuda al Bauaro con grant gent et que en breu deve seer con el. Castrucho tiene sitiada a Pistoia et dizen, que partida de gent a cavallo de Florentines et de aquellos, que estan hi assueldo, que vinieron contra el et que los desbarato et que ent mato muytos. Empero la ciudat de Pistoia aun non la ha presa. Otras nuevas, que seyan dignas de recontar, non se dize quanto a agora . . . Scripta en Auinione XXIIII. dias andades de Abril.

CRD Alfonso IV. Nr. 3292. Or. Pap. Aragonesischer Dialekt. Vgl. Notiz Acta S. 435.

248. Mitteilung an Alfonso IV. (?): Ludwig d. B. schreibt den reichstreuen Savonesen und Genuesen, dass er Mitte April nach Reggio zieht und Friedrich erwartet. Andere schreiben anders. (1328 April.)

. . . Postquam presentem litteram scripsi et sigillavi, venerunt quedam littere de Saona, in quibus continebatur transumptum cuiusdam littere misse per Bauarum Saonensibus et Januensibus extrinsecis, in qua littera dictus Bauarus significat dictis Saonensibus et Januensibus, quoniam ipse intendit recedere de Roma in medio mensis Aprilis et ire versus Re-

a) Loch für zwei Wörter. b) dazia.

gium et in certo loco expectare regem Fredericum, qui debet esse cum armata sua in dicto loco in medio mensis Madii. Dicta littera fuit data Rome XXIII. die preteriti mensis Marci. Nescio, quid credam, nam per diversos diversa scribuntur et oportet me ipsa scribere, sicut hic habentur et eo modo, quo habentur, magis quam argui de negligentia. Vestre gratie humiliter me rocommendo. Regina Francie peperit filiam. Scripta eadem die hora completorii.

Papier-Zettel. Ob vom Tirasonensis?

249. Alfonso IV. an König Friedrich: Auf die Nachricht von seinem Bündnis mit Ludwig d. B. erinnert er ihn an die Erfahrungen mit Heinrich VII. Wenn Ludwig stürbe, oder seine Macht einbüsse, so würde es schlimme Folgen für ihn haben. Zugleich dürfe er nicht gegen die Kirche sich verbinden. Soll seine eingegangenen Verpflichtungen vorsichtig lösen.
Saragossa (1328) Mai 7.

... Tam fidedignorum relacio quam fame precurrentis assercio nostro auditui perduxerunt, quod vos cum Lodouico duce Bauarie, qui regem vel imperatorem Romanorum se nominat, confederaciones inivistis ac pacta, per que in offensam Romane matris ecclesie contra illustrem regem Robertum avunculum nostrum, ipsius vassallum ecclesie, regie potencie dirigitis brachium, proponendo in ipsius et suorum subditorum excidium hostiles exercere conatus. Verum si providencia regia preterita reminiscens attente consideret, dudum confederacio habita cum imperatore Henrico bone memorie, quanta inclite dominacionis vestre dispendia divina forsitan ordinatione congescit, preteritorum memoria, ne divinis in hoc beneplacitis obviet in futurum, caucioem vos ammonet, ne cum isto, cum sit indevotus ac inimicus ecclesie, vos huiusmodi confederationibus coniungatis. Nam cum omnia iuxta divinum provisionis arbitrium alterentur, non inmerito dubium cogitationibus nostris ingeritur, si dictus Lodouicus sublatus de medio vel sua potencia diminutus retrocedere cogeretur et resilire forsitan ab inceptis, quin casus subsequens vobis et regno vestro, quod Deus avertat, vestrorum ministerio emulorum dispendiosa discrimina ministraret. Unde, quia zelus domus vestre, que nostre indissolubili nexu coniungitur, pervigili

cura nos excitat, ut ab eis, que pericula possent inducere, vos filialis exortacionis funiculo retrahamus nosque, cum simus ipsius devoti ecclesie, ad removenda, que sibi ex hoc possent provenire dispendia, teneamus, excellenciam regiam filiali affectione rogamus, monemus attentius et ortamur, quatenus . . . placeat ob reverenciam regis regum et Romane matris ecclesie et nostre deprecationis intuitu cum dicto Bauaro hoste, ut premittitur, et indevotis ecclesie confederaciones, liguas, societates vel pacta, cum absque honoris regii lesione id fieri videamus non posse, presertim contra Romanam ecclesiam predictam, regem ceterosque vassallos ecclesie aliquatenus non inire, set si que inita fuerint, caute rescindere ac provide revocare et ad pacis vias intendere, quibus nos operam dare intendimus toto posse. Dat. Cesarauguste¹⁾ nonas Madii anno domini MCCCXX octavo.

G. Augustini mandato regio facto per archiepiscopum Tholetanum²⁾).

CRD 562 f. 26. Vgl. Acta Nr. 294 S. 438 ff.

250. Der Veger von Caller, P. de Muntpahon, an Alfonso: Castruccio hat 4 Pisaner Bürger gefangen, weil sie mit Ludwigs d. B. Vikar befohlen hatten, Pisa König Robert zu übergeben. Castruccio hat den Vikar (a cautela) und 3 Pisaner an Ludwig d. B. gesandt, um ihm das mitzuteilen. Ludwigs Papst und 12 Kardinäle. Anfrage, ob die nach Caller kommenden Pisaner aufgenommen werden sollen oder nicht. Cagliari (1328) Mai 16.

. . . Senyor, sapia la vostra altea, que segons letres de mercaders asis comta es diu, que en Pisa e en Napolis espresament se comtava, que Bauero, quis diu emperador, trametia un seu vicari per seyoreyar Pisa. Lo qual a nom Bauero³⁾, eenans que fos ates en Pisa, Castrucxo, correch tota la terra de Pisa IIII vegades e en aquela correguda ha pres IIII ciutadans de Pisa, qui an nom Puoxello³⁾ (?) de Bene, Bacha Rosso de Bellom, Pucxarello de Picxanello e Pucxo de Pe-

a) Loch mitten im Wort.

¹⁾ Wo er zur Krönung weilte.

²⁾ Der zur Krönung anwesend war.

³⁾ Er hiess Giovanni di Castiglione.

rauanta. E diu lo dit Castrucxo, segons que sic comta e ques comtava en les dites ciutats de Pisa e de Napols, que los dits IIII ciutadans ensemps ab lo dit Bauero vicari avien ordonat, que deguessen liuvar la terra al rey Robert, per la qual cosa Castrucxo, no volch reebre lo dit vicari, ans ha fees IIII ambaxados, dels quals es laun a cautela lo dit Bauero vicari e laltre misser Lippo de Trappeno, laltre misser Ner de Janni e laltre P. Hinquius, los quals son ciutadans dela dita ciutat de Pisa, et tramet los al dit Bauero, quis diu enperador, per significar a el les dites [cos]es. Encar, senyor, sapia la vostra altea, que sic diu espressament, ques comtava comunament en Pisa e en Napols, quel dit Bauero, quis diu emperador, que ha fet larchabisbe de Venessia papa dins en Roma e XII cardenals. Altres noves noyc ha, que ^{a)} . . . fer assaber a la vostra altea. Plassiaus, senyor, que, quant vengua lo governador qualque sia, que sia enformat per vos e per vostre conseyl: aquestes gens de Pisa e altres e[st]rayes, qui tantos hic venen, si seran reebudes e acuyllades ho no. Scrita en Castell de Caller a XVI jorns anats del mes de Mayg.

CRD Alfonso 3322 Or. Pap. Ssp. Die Nachrichten über das Vorgehen Castruccios sind auffällig. Ich schliesse daran den Bericht des Bernat Cespugades vom 28. Mai (1328. CRD 3344), der über die Stimmung in Avignon informiert: . . . Sapia la vostra altea, seyor, que dels affers, per que vos me trametes en cort de Roma, no e pugut aver espeegament, perço con lo papa e tots los altres dela cort son molt torbats per aquesta mala novela, qui hic es venguda, la qual es aquesta, que aquest, quis fa dir emperador, affet papa en Roma, lo cual se fa nomenar papa Nicholau quint, e es frare Menor. Item a fets alguns cardenals. Diyous a vespre pus prop passat fugiren del orde dels frares Menors Dauyo III frares los milors clerges de tot lorde, ço es lo ministre magor e II mestres en tehologia e son sen anats ves Roma, segons ques diu, a quel papa als elets cardenals. Les coses desus dites, seyor, sien certes ala vostra altea. Manat, seyor, ço que us placia. Dada en Auiyo dissapte XXVIII dies auts [d]e Mag.

251. Johann XXII. an Alfonso IV.: Berichtet über die lange Abwesenheit des Minoritengenerals Michael de Cesena in Rom im vergangenen Jahre, seinen Verkehr mit den Häretikern, seine endliche Rückkehr und sein Verhör. Verbot

a) Loch für ein Wort.

unter schwersten Strafen nicht aus Avignon wegzugehen; seine Flucht nach der Wahl des Gegenpapstes mit Occam, der wegen häretischer Publikationen gefangen sass. Der König soll ihn, wenn er nach Aragonien kommt, gefangen nehmen. Avignon (1328) Juni 9.

Ne lingua tertia frequenter falsa referens ac vera supprimens falsa relatione regalem circumvenire valeat excellentiam, super hiis, que in Auinione et Aquis mortuis noviter occurrerunt, ad eius noticiam serie presentium providimus deducendum, quod, cum anno preterito Michael tunc fratrum ordinis Minorem generalis minister per totam quadragesimam et ultra moram in Urbe Romana traheret, ad aures nostras fidedigna relatione perducto, quod ipse diabolico exagitatus spiritu, quicquid mali et adversi contra nos et sanctam Romanam ecclesiam excogitare poterat, subdole disseminabat ibidem, suis iniquitatibus, quas, ut sequitur, in apertum protulit, postmodum cupientes occurrere, prefatum Michaellem, ut infra certum sibi prefixum terminum coram nobis sub pena excommunicationis, quam ipsum, nisi mandato nostro huiusmodi pareret, efficaciter incurrere voluimus, comparere curaret personaliter, per nostras duximus litteras evocandum. Qui quidem, litteris huiusmodi per eundem receptis, tanquam sibi male conscius se confingens infirmum quibusdam excusatoris sub colore infirmitatis conficte premissis litteris, quos tam a carissimo in Christo filio nostro Roberto rege Sicilie illustri quam a dilectis filiis communi civitatis Perusine, prout inclusa declarat cedula¹⁾, obtinuerat, veritate suppressa, suum, quantum potuit, protraxit adventum non curans in prefixo sibi termino excusatione cessante rationabili, sicut per fidedignorum litteras et facti evidentiam postea nobis luculenter constitit, comparere. Quam ob rem huiusmodi per nos latam in ipsum sententiam excommunicationis incurrit. Postmodum vero longe predicto elapso termino eodem Michaelle ad Romanam curiam veniente, cum tam ante ipsius adventum quam post fama vel verius infamia contra ipsum tam per fratres sue religionis quam alias fide dignas personas continue invalesceret, quod ipse zelo ductus maligno contra nos et eandem

¹⁾ Vgl. Acta Nr. 427 S. 675 ff. Danach gehört das Stück nicht zu 1328 sondern zu 1327 und ist die Indiktion richtig.

Romanam ecclesiam queque moliebatur adversa, favendo hereticis et de heresi sententialiter condempnatis ac adherendo ecclesie memorate rebellibus et sue male voluntatis et pravi propositi complices in suo ordine promovendo ac devotos eiusdem ordinis fratres zelatores honoris ecclesie odio persequendo iniquo et quantum poterat deprimendo multaque alia enormia committebat, que preterire silentio salva conscientia minime poteramus, eundem coram nobis pridem duximus personaliter evocandum et eidem in nostra presentia personaliter constituto presentibus venerabili fratre nostro Bertrando episcopo Tusculano necnon dilectis filiis . . procuratore dicti ordinis generali et . . bacallario conventus fratrum ordinis prelibati Auinionensis predicta nobis contra ipsum delata curavimus explicare. Ad quorum examinationem procedere intendentes, cum propter prolixitatem eorum mora brevis non sufficeret, licet Michael ipse posset rationabiliter occasione delatorum huiusmodi carcerali custodie mancipari, sue tamen religionis intuitu ipsum curialius pertractantes eidem sub excommunicationis et depositionis ab officio ac inhabilitationis ad quoscunque dignitates et gradus ecclesiasticos, penis et sententiis, quas ipsum, si contra faceret, incurrere voluimus ipso facto districtius iniunximus, ne absque nostra licentia spetiali de civitate Auinionensi recedere attemptaret.

Subsequenter vero Michael ipse audita intrusione, que in Urbe predicta de quodam sue religionis patrata dicitur per illum iniquitatis filium Ludouicum de Bauaria, ecclesie Dei hostem publicum et rebellem ac de heresi sententialiter condempnatum, ad quam siquidem idem Michael pro persona sua, sicut verisimiliter creditur, aspiraverat et adhuc etiam presumitur predicta non obstante intrusione, que ficticia dicitur, tanquam scisma in Dei ecclesia inducere sitiens aspirare maleque sibi de prolati^a) contra ipsum conscius intellectoque, quod quedam galea armata ex parte dicti Bauari venerat pro conducendo eodem, sicut ipsius galee patronus publice postmodum affirmavit, spretis inhibitione, penis et sententiis nostris predictis furtive ac de nocte, associatis sibi quibusdam dicti ordinis ac pravi sui propositi complicitibus, uno videlicet vocato Bonagratia, qui culpis et demeritis suis exigentibus

a) perlatis Or.

arrestatus a nobis iuraverat se absque nostra spetiali licentia de nostra curia minime recessurum, ac quodam Anglico eiusdem ordinis, Guilelmo de Okam nuncupato, contra quem delatum super multis erroneis et hereticalibus opinionibus a magistris sacre pagine confutatis, quas dogmatizasse dicitur ac scripsisse inchoata, iam est annus elapsus, inquisitio auctoritate nostra in eadem curia fuerat et pendebat, propterque, ne a dicta curia sine nostra spetiali licentia discederet, extiterat arrestatus, recedere non expavit, et in galea predicta se recipiens fuge cum eisdem et quibusdam aliis suis complicibus nequiter se commisit. Et quamvis nos, ipsius Michaelis [et] dictorum complicum fuga postmodum intellecta, pro ipsius a suo devio revocandis certas personas ad diversas partes duxerimus destinandas, ipsi tamen fugitivi comperti et requisiti redire contumaciter renuerunt.

Rogamus itaque regiam excellentiam et in domino exhortamur, quatinus, quam detestabilia universis catholicis dictus Michael cum eius sequacibus moliatur, in examine regie considerationis adducens, ac claris inherens predecessorum suorum vestigiis, qui ad extirpandas hereses et effuganda scismata laudabiliter intendentes, fidem dilataverunt catholicum et eidem ecclesie velut christianissimi principes potenti brachio astiterunt, prefatum Michaellem eiusque complices, si ad regnum et terras regie ditioni subiecta per aquam vel terram forsau declinaverint, capi faciat et fideliter custodiri, subdendos postmodum ecclesiastice discipline ipsorum vel alicuius eorundem seu pro ipsis intercedentium venenosis suggestionibus, quibus mentes fidelium presertim magnatum inficere forsitan cupiunt, nullatenus adherendo, sed sic nobis et eidem ecclesie favorabiliter assistendo, quod preter laudis humane preconium divinam et apostolicam benedictionem et gratiam uberius consequi magnificentia regia mereatur. Ceterum dilecto filio Guilelmo Richerii archidiacono sancte Engratie in ecclesia Oscensi, exhibitori presentium, quem tam super premissis latius explicandis quam nonnullis aliis tangentibus litteras pridem directas per tuam celsitudinem regi Trinaclie, ne adhereret heretico Bauaro, informatum remittimus, velit excellentia regia fidem indubiam adhibere. Dat. Avinione V. idus Junii pontificatus nostri anno duodecimo.

Leg. Johann XXII. Nr. 142. Or. Perg. Bulle fehlt jetzt. Unter Umbug rechts: B. de sancta Speria. Auf dem Rücken Adresse. Teilweise aus den Registern gedruckt Raynald, Ann. eccl. 1328 Nr. 63 und Eubel, Bullarium ord. Min. V Nr. 714. Vgl. auch Riezler, Vatikanische Akten Nr. 1039. Dasselbst 1029 an Infant Peter usw. Dann nob. viro Gundisalvo Garsie domino de Moichena, Alfonsi regis cancellario (!) und Guilermo Oulomari vicecancellario dicti regis. König Alfonso antwortete am 26. Juni (Reg. 562 f. 29) auf diesen Brief mit folgenden Worten: *Recepimus insuper¹⁾ alias beatitudinis vestre litteras, per quas post narrationem eorum, que Fr. Michael minister quondam generalis ordinis fratrum Minorum, proprie salutis immemor et status, quem habebat, et religionis oblitus, contra vos, sanctam Romanam ecclesiam comiserat, et demum cum quibusdam suis in hac parte complicibus presidium fuge nequiter elegerat: vestra sanctitas nos rogavit et fuit in domino exhortata, quod, si prefatum fr. Michaelum eiusque complices ad terras nostras contingeret declinare, capi faceremus eosdem et fideliter custodiri subdendos postmodum ecclesiastice discipline, ipsorum seu pro ipsis intercedencium venenosis suggestionibus nullatenus adherendo, set vobis et eidem ecclesie favorabiliter assistendo quodque eidem archidiacono tam super premissis quam nonnullis aliis tangentibus litteras per nos pridem Trinaclie regi directas, ne heretico Bauaro adhereret, deberemus fidem indubiam adhibere. Super quo vestre sanctitati prompto animo respondemus, quod nos predictam offensam vestram et Romane ecclesie propriam reputantes ac de hiis, que patrata sunt per dictum Bauarum cupientem, quod Deo propicio non poterit, scisma in Dei ecclesiam introducere et ipsius indissolubilem unitatem prescindere, intrudendo in eam pocius ydolum quam prelatum, merito condolentes, parati sumus ut devotus filius vester et ecclesie et princeps catholicus predictas preces et exhortacionem vestras in omnibus et per omnia adimplere ac omnia alia facere, que vestrum et Romane ecclesie prospiciant commodum et honorem. Prefato autem regi ultra predictas litteras per nos pridem sibi directas ordinavimus ante recepcionem predictarum litterarum vestrarum specialem nuncium destinare cum certa ambaxiata, de qua idem archidiaconus sanctitatem vestram plenius informabit. . . . Ceterum, clementissime pater, providimus dictum archidiaconum adiungere dilecto militi nostro Andree Martini, quem ad pedes sanctitatis vestre mittimus pro obtinenda dispensacione nobis et inclite infantisse Elienori filie clare memorie Ferdinandi regis Castelle, quod possimus inter nos licite contrahere, per quod speratur pax et concordia in tota Hispania procurari . . . Dat. Ilerde VI. kalendas Julii anno domini MCCCXX octavo.*

Leg. Johannes XXII. Nr. 132 ist der Bericht Johanns an Alfonso über den Auszug Ludwigs d. B. aus Rom und den Einzug seines Legaten vom 28. August 1328. Gedr. mit anderer Adresse aus den Re-

¹⁾ Vorher geht Erwähnung eines päpstlichen Schreibens nach Kastilien betr. Frieden zwischen dem König und Don Juan Manuel.

gisteru bei Raynald ad annum 1328 Nr. 51; Riezler, Vatik. Akten, S. 396. — Hier Or. B. an Hschn. Unter Umbug rechts: R. Stephani. Auf Rücken Adresse.

252. Alfonso IV. an Johann XXII.: Bedauert das Auftreten des Gegenpapstes, tröstet den Papst und erklärt sich zu aller Hülfe bereit. Lerida (1328) Juni 26.

Beatissime pater et domine! Perlatus rumor terribilis nostris auribus insonans de illo perdicionis filio, sedis apostolice invasore, qui nuper in eam se intronizare fecit, non censendus apostolicus set apostaticus pocius iuxta sacrorum canonum instituta, sic mentis nostre turbavit obtutus, quod de tanta temeritatis audacia non sufficimus admirari et de tanta vestre sanctitatis ac tocius christianitatis iniuria in nostris visceribus merito condolemus. Et signanter clemencie vestre compatimur, quia non sine ipsius turbacione tam perniciosam novitatem noscimus attemptatam, Verumtamen, pater sanctissime, vir constans in adversitatibus comprobatur et tamquam aurum in fornace post ignis estum lucidius depuratur. Confortetur itaque et consolacionem beatitudo vestra assumat in illo, in quo ecclesia sancta catholica est fundata, qui, licet eam variis fluctuacionum tempestatibus concuti sinat, non tamen perire permittet. Et ille perfidus et sancte matris ecclesie perturbator more pestiferi luciferi, qui sedem suam ab aquilone constituens similis altissimo fieri concupivit, quanto ascendere voluit, tanto corruet in profundum. Nos autem, qui in premissis vera compassione confixi turbacionem vestram et tocius fidei orthodoxe in mentem nostram translulimus, parati sumus semper in hiis et aliis, que sancte matris ecclesie nec minus vestre sanctitatis statum respiciant^{a)}, tanquam carus filius et princeps catholicus nedum pro zelo fidei christiane set pro vestre beatitudinis reverencia, quam corde puro cupimus revereri, omnia facere et complere, que ipsius christiane fidei et vestre sanctitatis honorem prospiciant et augmentum . . . Dat. Ilerde VI. kalendas Julii anno domini MCCCXX octavo.

Cancellarius misit expediendam.

Reg. 562 f. 239.

a) So Or.

253. Bischof Gaston von Huesca an Alfonso: Freundliche Aufnahme seitens des Papstes. Ludwig d. B. in Pisa, das er Peter von Sizilien gab. Tod Castruccios. Der Sohn des Grafen von Montefeltre in Pistoja. Armut Ludwigs d. B. Neuigkeiten aus Lombardei, Frankreich, England. Avignon (1328) October.

Excellentissimo et potentissimo domino creatori suo precipuo domino Alfonso Dei gracia regi . . . Eius humilis servus et clericus Gasto Oscensis episcopus . . . Eius humilis factura presentis pagine serie cupit efici manifestum, ipsum in Romana curia fore gracia altissimi creatoris, qui motu proprio cuncta dirigit et gubernat, ubi degens meritis precelse corone vestre, qua mediante post omnium conditorem sumpsit apicem promocionis primeve ipsaque feliciter perdurante sperat secunde promocionis bravium adipisci. Et est cum ^{a)} domino nostro papa in domesticum familiarem receptus, secum in divinis officiis et secretis, [li]cet inmeritus, comm[uni]cans continue bis in die, in vesperis videlicet et in missis. Quare humiliter supplicat plantula vestra talis et a serenitate regie magestatis pro dono postulat speciali, quatenus, dum est in ortulo Petri principis gloriosi, sibi dignetur concedere, ut facta regia, que in Petri navicula sunt tractanda, et que statum regni felicis tangunt ac vestrorum subditorum, per ipsam creaturam vestram tractari valeant et compleri. Dignetur ipsa magestas regia ipsum in sui gracia suscipere comendatum. Quam conservet altissimus per tempora longiora. Dat. Avinionie die dominica post festum sancti Francisci sub anulo.

Nova curie, excellentissime princeps, sunt, quod Bauarus est Pisis et dedit civitatem Pisarum et comitatum ad decennium domino regi Petro filio illustrissimi domini regis Frederici ¹⁾. Et hoc ad supplicationem populi Pisarum. Item Castrutxius mortuus est et filius suus ²⁾, qui est X annorum, factus est comes de Luca. Sed est datus sibi in tutorem filius quondam Ugonis de la Fagola. Item filius comitis quondam de Montifeltre factus est comes Pistorium. Bauarus est multum pauper in tantum, quod fere tota familia vadit

a) So das schwerfällige und schwulstige Latein.

¹⁾ Irrig. Petrus kehrte am 28. Sept. nach Hause zurück.

²⁾ Er hatte mehrere Söhne.

ped[e]s. Nova vero Lombardie s[un]t hec: Nam dominus comens de la Scala habet plenum dominium Padue et reposuit omnes extrinsecos intus. Nova Francie, videlicet, quod rex Francorum optinuit dominium comitatus Flandrie et hoc per bellum. Item fertur, quod rex Nauarre venturus est breviter ad a) . . . Super quo nosci a) . . . Pax Anglorum cum Scotis plenarie est firmata.

CRD Alfonso 3464. Or. Pap. Ssp. Stark durchlöchert. 3412: VIII. idus Augusti derselbe an Alfonso: In principio curiarum nullomodo poteramus adesse, . . . quia recepimus in mandatis a domino camerario domini nostri pape, quod expectaremus eius nuncium, quem breviter . . . nobis debebat mittere pro taxanda nobis certa provisione super redditibus nostri episcopatus et quod residuum cedat in solutionem debiti, in quo sumus camere dicti domini nostri pape, diu est, obligati. Ueber die Schulden des Bischofs schreibt am 17. März (1329) 30 der König selbst an den Papst: Gasto Gerundensis episcopus, consiliarius noster dilectus, tenetur camere sanctitatis vestre in mille D florenis auri occasione translationis facte de eo de ecclesia Oscensi ad ecclesiam Gerundensem. De qua quantitate iam extitit per vestram sanctitatem prorogatus. Verum cum ipse episcopus, diu est, ad instanciam illustris Alfonsi de Castella certis mercatoribus pro dicto Alfonso in Romana curia se obligaverit, pro qua obligatione habuit solvere undecim mill. florenos et aduch ipsis mercatoribus remaneat in septem millibus obligatus, de quibus habet solvere duos mill. florenos prefatis mercatoribus in festo resurrectionis domini proximo instanti, idcirco sanctitati vestre humiliter supplicamus, quatenus nostri contemplacione et amore ipsum episcopum . . . velit facere prorogare . . . Preterea, sanctissime pater, cum ipse episcopus iuxta decenciam persone sue de ipso episcopatu vivere et transire comode non possit, cum ultra duos mill. florenos in redditibus non habundet, supplicamus . . ., ut ipsum ad maiorem et altiorem statum, cum locus affuerit, velit vestra sanctitas suscipere comandatum . . . Dat. Barchinone XVI. kalendas Aprilis a. d. MCCCXX nono.

Zu den obigen Ereignissen schreibt der Prokurator (archid. Tirasonensis) am 12. September an Alfonso:

Seynor. Fago saber ala vostra alteça, que el rey don Pedro vostro coermano fillo del rey don Frederic con muyt grant armada vino en la playa cerca de Roma e preso IIII o V castiellos e puso fuego en algunos lugares e preso el cancellor de Roma, qui era hi por el papa. Otrosi es verdat, que los de Roma tienen la part dela esglesia e del rey Robert. Et segunt que se dize, envian messageros muyt solempnes al papa, que quizera yr a Roma . . . Scripta en Avinion XII dias andadas de Setiembre.

CRD Alfonso IV. Nr. 3444. Or. Pap.

a) Loch.

254. Alfonso IV. sendet Dominikanerprior G. Costa, der von König Friedrich kommt, zur Berichterstattung an den Papst: Alfonsos Freude über Friedrichs Zurückhaltung, wenn er auch mehr gewünscht. Um ihn ganz von Ludwig d. B. abzuziehen, will er ihn mit Robert aussöhnen und seine Brüder, den Patriarchen und Infant Peter, zu Robert senden. Der Papst soll dafür den Zehnt gewähren. Friedensvorschläge (nach 1328 November 10.). Antwort des Papstes von 1329 Januar 1. Ablehnung des Königs (1328) 1329 Februar 16.

... Tercio proponat sibi, quomodo dominus rex Aragonum post reditum ipsius nuncii de Cicilia audita responsione domini regis Frederici per dictum nuncium missa, remittat eundem nuncium ad sanctitatem suam, ut viva voce refferat sibi fideliter responsionem ipsius domini regis Frederici, sicut retulit ipsam ipsi domino regi Aragonum.

Quarto, quomodo dominus rex Aragonum auditis hiis, que dominus rex Fredericus fecerat et a quibus destiterat ob reverenciam et honorem et in favorem sue sanctitatis gavisus et consolatus est, non tamen totaliter contentus, ex eo, quod dominus rex Fredericus non acquieverat in omnibus ipsi domino regi Aragonum, de quibus monuerat et rogaverat ipsum ac eciam sibi preceperat, videlicet, quod statim recederet et separaret se ab illo Bauaro maledicto. Verum tamen advertens idem dominus rex Aragonum ex responsione domini regis Frederici per dictum nuncium sibi relata, quod dominus rex Fredericus quasi desperans de pace propter animositatem et crudelitatem domini regis Roberti, quam multipliciter, ut asserit, expertus est et continue experitur et propter modicum favorem, quem habet et sentit iudicio suo cum ipso domino papa, adheserat ipso Bauaro, volens idem dominus rex Aragonum dictum dominum regem Fredericum separare ab ipso Bauaro et ab omnibus inimicis sanctitatis sue ac universalis ecclesie et reconciliare ipsum et submittere sanctitati sue, sicut ardentem optat, decrevit totaliter cum suo concilio dare operam efficacem ad tractandum predictam pacem. Propter quod deliberatum est et conclusum in consilio suo, quod dominus patriarcha et dominus infans Petrus, qui propter multa apciores sunt ad dictam pacem tractandam quam ali-

quis alius, personaliter accedant ad dictos reges et non quiescant, quousque pacem veram et firmam fecerunt inter ipsos.

Quinto dicat quasi ex se et non pro parte domini regis, quod dicti domini infantes a se ipsis non possent habere expensas necessarias ad predicta pacis negocia personaliter tractanda nec ipse dominus rex propter multa magna et ardua negocia, quæ habuit et de presenti habet, potest eis de expensis ad predicta necessariis providere: verum placeat sanctitati sue, quod pro predictis expensis in tam pio et tam utili negotio necessariis velit dictis dominis infantibus dare et concedere decimam totius regni sui usque ad tempus. Hoc enim dictus dominus rex Aragonum tolerabit.

Reg. 562 f. 62 v. Die Vorschläge sind die alten: Friedrich behält Sizilien und heisst rex Trinaclic. Vocatus ad curiam regis Sicilie kommt er. Zahlt neben Kirchencensus 3000 Unzen an Robert. Dient Robert mit 10 Galeeren auf 3 Monate, wenn Robert ruft. Darauf antwortete der Papst (Leg. Johann XXII. Nr. 153 am 1. Januar 1329: „Ad nostram“. —

255. Alfonso an den Gesandten Angelus Baraballus des Königs Robert: Schrecken über die Wirren, die Ludwig d. B. angerichtet, aber Freude über seinen jammervollen Wegzug von Rom. Gern sendet er seinen Bruder Raymund Berengarii Robert mit Truppen zu Hülfe. Ueber das Ansinnen Roberts dafür einen Zehnt zu verlangen. (1328) November 15.

... Ad tercium de turbulento statu et condicione illorum parcium propter adventum Bauari ad Urbem dicat dictus Angelus, quod de hiis et aliis, que propter dictum Bauarum devenerunt, queque nedum ipsi domino regi Sicilie et eius regno turbacionem ^{a)} ministrarunt set eciam ecclesie sancte Dei et toti christianitati, turbatus fuit dominum rex Aragonum, sicut inde merito debuit turbari: set postea intellecto, qualiter dictus Bauarus confusus recessit ab Urbe, gavisus est summe, sperans in Deo, qui sanctam matrem instituit ecclesiam, quod ipsam scindi non sinet ^{b)}, et ipsi domino regi Sicilie super hiis finem concedat optatam. Et quantum ad significata super accessu incliti infantis Raymundi Berengarii fratris sui ad ipsum regem Sicilie cum comitiva decenti in adiutorium suum dicat prefatus Angelus, quod hoc placet

a) turbinem Reg.

b) So Reg.

multum domino regi Aragonum. Et super hoc dixit intentum suum ipsi infanti Raymundo Berengarii taliter, quod cedit ad honorem ipsius regis Sicilie.

Ad quartum vero de decima regnorum et terrarum domini regis Aragonum concedendo dicto infanti pro premissis, dictus dominus jam locutus est ipsi Angelo, cuius relatibus credere poterit dominus rex Sicilie in hac parte.

Reg. 562 f. 35 v. Aus der Sendung ist nichts geworden.

256. König Johann von Böhmen und der Granada-Kreuzzug. 1329—1330.

1) Legation des Raymundus de Melan an Johann von Böhmen: Alfonso IV. hat die Vorschläge des G. Pinchon vernommen. Antwort nach dem Bündnis mit Kastilien. Annahme der Vorschläge Johanns. Saragossa (1328) 1329 Februar 26.

2) Alfonso IV. an Gräfin Johanna von Hennegau: Ihrem Wunsche, dass ihr Gemahl statt nach Littauen einen Kreuzzug nach Granada unternehme, stimmt er zu. (1329) August 30.

3) Aus einem Berichte Melans an Alfonso IV.: In einem Schreiben an Johann bittet er um eine Zusammenkunft, bevor der König nach Nieder-Deutschland geht; denn dort sei es unsicher für ihn. Antwort Johanns: Er reise zur Zeit nicht. Sein Aufenthalt sei in seinem Pariser Hotel zu erfahren. Melans Schilderung seines Zusammentreffens mit Johann. Paris (1329) October 13.

4) König Johann an Alfonso IV.: Wegen seiner Kriege mit Brabant und Bar kann er jetzt sich nicht entscheiden und hat Melan zurückbehalten. Reims (1330) Februar 22.

5) Johannes XXII. an Alfonso IV.: Empfehlung der Gesandten des Grafen Wilhelm von Jülich, die seine Granadafahrt vorbereiten sollen. Wilhelm tut es aus Liebe zu ihm, zu Gott und hat keine „mores barbaricos.“ Avignon (1330) October 8.

1) Hec est legatio . . . Magister G. Pinchon clericus, notarius ac secretarius dicti regis Boemie . . . adiit pridem presentiam domini regis Aragonum et presentata sibi littera credencie . . . regis Boemie . . . dixit ei, quod . . . occurrerunt sibi multum placide et accepte responsiones . . . regis Aragonum et contentabatur plurimum ex eisdem. Sicque erat paratus

implere contenta in ipsis capitulis et . . . statim accedere ad has partes pro Dei servicio et pro guerra et impugnatione predictis fidei hostibus facienda. Quibus auditis per ipsum d. regem Aragonum complacenciam inde recepit . . . Regi Boemie suum fecit responsum continens in effectu, quod . . . tunc sibi non poterat certitudinaliter respondere. Set quod in festo purificationis b. Marie tunc venturo, nunc autem transacto, intendebat celebrare vistas cum illustri rege Castelle et tunc intendebat tractare et dirigere dicta negocia.

Propter quod nunc sibi per dictum Raimundum de Melano significat, quod . . . habuit vistas cum dicto rege Castelle, in quibus matrimonium tractatum inter dictum d. regem Aragonum et sororem dicti regis Castelle sollempnizatum extitit et consumatum . . . Ibidem etiam inter ipsos reges confederationibus habitis fecerunt conveniencias . . . Per seriem conventionum huiusmodi . . . rex Boemie plenius poterit informari . . . Reges . . . incipient facere guerram dicto regi Granate . . . in festo . . . resurrectionis dominice nunc venturo. Propter quod . . . rex Aragonum . . . regem Boemie sollicitat et precatur, ut velit . . . accedere ad has partes, . . . cum cicius poterit et cum illa ac tanta gente, de qua sibi videbitur . . . Rex Aragonum est paratus servare . . . omnia et singula per dictum d. regem Boemie in capitulis suis petita . . . De quibus traditum est dicto R. instrumentum sigillo pendentis . . . sigillatum.

2) Inclite domine Johanne comitisse Hanonie et Holle consanguinee nostre karissime . . . Guilelmus comes Hanonie et Holle vir vester habet voluntatem et propositum eundi versus regnum de Letoue contra perfidos Sarracenos vosque prediligeretis, quod dictus comes nobiscum interesset in guerra . . . contra regem Granate . . . III. kalendas Septembris anno domini MCCCXXIX.

3) Yo, senyor, trameti un correu al s. rey de Boemia. La tenor de la cal es aquesta, ques segueys :

. . . Que yo parti de vos a Bouchet prop Danjous, e esperat dues coses: La primera e la fi del debat e del contrast, que es entre vos el duc de Brebant . . . La segona cosa es car yo e esperada la resposta de monsenyor lo rey Daragon . . . Com reebi les letres, . . . hom ma comtat e dit,

que vos vos ende veu anar en la pregona Lamayna . . . Car, senyor, vos sabeu be. que no va segurament per Alamayna quis vol. Per que, molt car senyor, placia a la vostra alta senyoria, que vos me fassau assaber per vostres letres, en cal loc vos trobare . . .

Recobre la resposta al XI dia. La tenor de la cal es aquesta, quis segueys: Car amic. Nos vos [f]em assaber, que nos avem reebudes vostres letres. De les cals som estatz molt pagatz . . . Esters com nos [f]etz assaber, que aves entes, que nos devem entrar en la pregona Alamanya, vos responem, que quant aades noy avem res affer. E si be o aviem, no es nostre enteniment, que aades i anem ny entrem. En apres com nos fetz assaber, en cal loc nos poretz atrobar per parlar ab nos, vos responem, que quant aades bonament nous en poriem certificar per alcuna occupacio, que nos avem dalcuns negocis, de que nos som en present ocupatz. Mas empero de la dada de les presents a VIII dies vos trobaretz nostre cert ardit a Paris en nostre hostel. Dada en la vila Danlo en lo comtat de Lucenbore dimenge apres sent Matheu.

Apres, senyor, la rebuda daquesta resposta, segons la manera, que hom pot coneyxer de son portament, conic, que el venria personalment. E ayxi fo el dia per el ami assignat fo a Paris e yo, senyor, tantost fuy ab el asson hosdal. E com fuy aqui, trobe, que se a gitat a dormir per levar se a niga nit e cavalcar enves lo senyor rey de Fransa, qui era a nostra dona de Chartres. E yo . . . no espere, ques levas de dormir, ans men torne a mon alber[c] e aqui endresse en tal manera, que yo exi de Paris enans que el. E esperil a un loc, qui sapela la bort de la regina e daquen parten mes-clem ab el el camí, comensan mes raons e mes paraules . . . que molt mera semblant, que fos contra rao, que per les coses per el mogudes fos vista ni ajustament de reys ni de princes ni de notables persones e que el personalment noy pogues esser, qui era comensament de totes les faenes, ans presentiment lo avenia retornar en lo comitat de Lucenbore per la guerra del duc de Breban e encara per celes de lo duc de Lorena e del comte de Bar . . . Per quem semblava, que el degues descordar les dites vistes . . . E el dit senyor rey de Boemia . . . respos, ques tenria a aquel conseyl . . .

Quant als quatre capitols, senyor, quel senyor lo rey de Boemia vos trames encloses en ses letres, . . . vos respon, quey e proveit, . . . so es assaber, quant a la multitut de les gens a amenar per temensa de caristia, quant als homens a caval e ab balestes, quant a la partida dels catius e dels bens mobles e deles letres del guiatge e de la confederacio ¹⁾ . . . Dada a Paris a XIII jorns anats del mes Duytubre.

4) Johannes Boemie et Pollonie rex ac Lucemburgensis comes . . . Noverit vestra magnificentia, quod, quia nuper nostram accedens presenciam strenuus vir Raymundus de Malano miles et nuncius regius, legacionum vestrarum super processu vestro versus partes Granate nobis admodum acceptarum gerulus, nos adeo tam gravibus reperit guerrarum turbinibus . . . occupatos, quod progressibus nostris impossibilitas sinistris auspiciis obviavit, qualiter sedatis vel saltem alias in tuto repositis dissensionibus huiusmodi nullis eciam rerum set solius honoris titulo parcendo dispendiis vota nostra tam graciose vestris favoribus et consiliis consolata possemus salubriter dirigere cura continua meditates, ipsum hactenus decrevimus retinendum. Set noverit excellencia regia. quod in hoc fortuna prospera nostris affectibus noluit, pro dolor, arridere. Nam circa guerras, quarum unam contra ducem Brabancie nunc treuga et spe concordie totaliter destitutam et alteram contra comitem Barrensem, cuius trenga in octava Pasche proximum expirabit, eorundem ducis et comitis propria voluntas, nulla tamen fulta iusticia. set potius iniuria, novit altissimus, contra nostram iusticiam excecavit (?), nos cogit urgentissima necessitas, postpositis pro tempore quibuslibet aliis negociis, quomodo de hiis finem habeamus celerius meditari. Super quibus dilacione nostra et ipsius militis bone more dispendio nos habere dignetur regalis providencia, quesumus, excusatos . . . Dat. Remis die XXII. Februarii.

¹⁾ Melan schildert u. a. eine „gagge de batayla“ in Chartres aus Anlass der Hochzeit des Herzogs Johann von Bretagne mit der Tochter des Grafen von Savoyen, einer Nichte der französischen Königin. Der eine kämpfte zu Fuss, der andere zu Pferd; der erstere war so arm, dass er sich nicht ausrüsten konnte (arrear). Nach 4 Gängen fragte der König jeden, der mit ihm auf derselben Tribüne war, um ihr Urteil, darunter auch Melan.

... Pridem dilectus filius nobilis vir Wilelmus comes Juliacensis in nostra presencia constitutus nobis exposuit, quod ipse pio ductus proposito cupiens pro viribus atroces iniurias, que a blasfemis nominis Christiani in regno Granate orthodoxe fidei cultoribus inferuntur, iugiter et immaniter nimirum, una tecum ac fidelibus aliis vindicare, de inense Martii futuro proxime proponebat in tua comitiva cum quadraginta militibus et octuaginta equitibus aliis in armis ad partes eiusdem regni personaliter se conferre: sperans etiam probabiliter, quod multi alii suarum partium venient cum eodem. Cum itaque ad partes regni tui pro notificando celsitudini regie oblationem eandem ac provisione sibi et gentibus suis necessaria facienda destinet impresentiarum suos nuntios speciales: regalem magnificentiam rogamus attente, quatinus consideratis provide, quantum honori accrescat regio et expedire dicto negotio valeat, te potentum presertim talium fore comitiva stipatum, eosdem nuntios benigne recipere, et ut absque impedimento quolibet possint huiusmodi provisionem facere, velis favorem regium impertiri. Supponimus enim indubie, quod ad dictum negotium sincero moveatur affectu personamque tuam pure diligat, ad quod ipsum etiam affinitatis copula, qua tibi noscitur viuctus, astringit. Deum insuper timet et mores habet non barbaricos ac sapientia et strenuitate noscitur prepollere. Dat. Auinione VIII. idus Octobris pontificatus nostri anno quinto decimo.

Der Granada-Kreuzzug bringt plötzlich den ganzen Westen Europas in Bewegung. Frankreich, England, Portugal, neben den spanischen Königen, die Grafen von Hennegau und Jülich, vor allem Johann von Böhmen, der als Anreger in Nr. 3 bezeichnet wird, der Papst usw. beschäftigen sich damit. Er ist behandelt von A. Gimenez Soler in: *La corona de Aragon y Granada* (1908), von J. Miret y Sans in *Anuari II*, 265 ff. dazu noch im *Boletin von Barcelona II*. Alle Arbeiten bringen auch Quellen. Ich gebe hier eine Nachlese nur der deutschen Persönlichkeiten.

1) Reg. 562 f. 72 f. Die Kapitel Johannis waren von R. de Melan und Enricus de Bomala überbracht. Nach CRD s. f. Perg. o. Nr. sendet Johann (1327) 1328 Februar 21 den Heinrich de Bomalla nach Anhörung Melans. Das Datum stimmt aber nicht. Auch 1329 passt nicht. Geleitsbriefe für Melan Reg. 520 f. 286 v. — Nr. 2) Reg. 562 f. 78. Dazu 77 v an G. comes Hanonie et Holle, Zelandie ac dominus Frizie. Nach *Anuaric II*, 312 hatte R. de Melan diese Schreiben mit der Gräfin verabredet. Letoue ist trotz der Sarrazenen sicher Littauen. — 3) Aus

CRD Alfonso IV. ganz abgedruckt im Boletin II. — 4) CRD Perg. o. Nr. Mit dieser Zeit scheidet Johann aus der Affaire. Denn im Sommer beginnen die Vorbereitungen für seine Italienfahrt. — 5) Leg. Johannes XXII. Nr. 167. Graf Wilhelm war damals in Avignon. Er hatte ipso die beate Prisce virginis (1330) den Ritter Adolfus de Heukeshouen, den dictus Beisel und den Knappen Konrad an Alfonso IV. gesandt, (Perg. o. Nr.) Nach der Rückkehr bittet er von Avignon aus (1330) September 30 um Nachricht, wenn der Zug verschoben würde. Wie sehr sich Johann XXII. für die Sache interessierte, geht aus einem der wenigen im Archiv erhaltenen Original-Privatbriefe des Nepoten Arnaut Duesa, vescomte de Caraman an R. de Melan hervor: Cars amic. Pregamvos, aitan caramen com podem, que, si vos podetz, en totas guias venhatz parlar am nos entro Avinho, car mot volem parlar am vos da-queles bezonhas, que nos aves escrichas, e sabem, que nostre senhor lo papa naura plazer ... Or. Perg. o. Nr.

257. Johann XXII. an Alfonso: Empfiehlt Hugo de Mirabello. Misserfolge Ludwigs d. B. In Lucca empörte sich ein Teil seiner Leute mit den Lucchesen gegen ihn. Pistoja ist frei. Mailand und die anderen lombardischen Städte nehmen ihn nicht auf. Peter von Corvara ist aus Pisa verwiesen, Rom hat sich dem Legaten unterworfen. Michael von Cesena und Bonagratia sind bei Ludwig. Ueber Pariser Ereignisse berichtet die beifolgende Cedula. Avignon (1329) Juli 1.

... Dilectum filium magistrum Hugonem de Mirabello prepositum ecclesie Minatensis, capellanum nostrum, apostolice sedis nuncium, quem pro certis nostris et ecclesie Romane et regiiis negociis ad eas partes providimus specialiter destinandum, regie benivolentie propensius commendamus. Ut autem de hiis, que ad Dei honorem et exaltationem fidei sunt *) in partibus Italie salvatoris nostri clementia hiis diebus preteritis operata et continue operari non cessant, regalis excellentia notitiam habeat plenior, ad gaudium et exultationem animi regii deducimus, que secuntur. In primis siquidem inter partem gentis Bauari ac civitates Lucanam et Pistoriensem ex una parte ac ipsum Bauarum ex alia vertiginis inmisit spiritum, sic quod gens illa dicti Bauari ¹⁾ una cum parte civium civitatum predictarum contra ipsum Bauarum rebelarunt et capto illo, quem pro rectore idem Bauarus di-

a) Or. Singular.

¹⁾ Vgl. Chroust, Die Romfahrt L. d. B. S. 213 f. dazu.

miserat in dicta civitate Lucana, civitatem occupaverunt eandem eamque contra predictum Bauarum detinent occupatam. Cives autem Pistorienses eiecta gente Bauari per se regunt civitatem predictam. Mediolanenses insuper fere cum omnibus civitatibus Lombardie, que obedire dicto Bauaro consueverant, rebellarunt, sic quod in campis ipsum oportet persistere, cum civitates ipsum prorsus renuunt recipere et sibi in aliquo obedire. Synagogam quoque malignantium et operantium detestabilia et iniqua, Petri videlicet de Coruario et ministrorum ipsius, dominus dissipavit. Precepto quidem dicto Petro et suis sequacibus per Pisanos, quod eandem civitatem exirent, furtive festinarunt recedere, quasi nullo eorum alio expectato. Quo autem dictus Petrus iverit, communiter ignoratur. Populus autem Romanus hiis diebus proximo preteritis in manu legati nostri Thuscie in Urbe presentis publice populo congregato per suos syndicos necnon et nobiles, qui tunc in dicta civitate aderant, per se ipsos iuramentum fidelitatis, reverentie et obedientie precipue contra Petrum et Bauarum predictos et eorum sequaces corporaliter prestiterunt, recognoscentes se circa ea, que fecerunt circa Petrum et Bauarum predictos errasse graviter, eaque, quatenus de facto processerunt, quantum ad eos pertinere poterant, revocarunt. Preterea vir ille scismaticus et hereticus Michael de Cesena, una cum Bona, immo verius Malagratia, suo complice de Pisis exivit cum Bauaro et ambo pervenerunt usque Cremonam cum ipso et creditur, quod ab eo se non debeant separare. Porro dictus Bauarus versus Mediolanum infelices dirigens gressus suos obsidionem ibidem posuit, ubi Mediolanensibus ad defendendum paratis, seque ad obedientiam ecclesie disponentibus et eorum specialibus nunciis ad presentiam nostram, ubi adhuc dinoscuntur existere, destinatis aliquo stetit tempore, inde postmodum, sicut habet communis assertio, recedendo. Ceterum, que super hiis, que contra nos et ecclesiam Romanam fidemque catholicam attemptare quidam filii Belial presumpserant facta nuper fuerunt Parisius, reserabit plenius regie providentie cedula¹⁾ presentibus interclusa. Dat. Auinione kal. Julii pontificatus nostri anno tercio decimo.

¹⁾ Vgl. Acta Nr. 298 S. 446 f.

Leg. Johann XXII. Nr. 157. Or. B. an Hsch. Unter Umbug rechts de cur. B. de Vidalh. Auf Rücken Adresse. Am 22. Mai hatte der Papst den Hugo schon angekündigt und über Italien berichtet: Licet de Tuscie et Lombardie partibus referentes rumores, quod nonnullae civitates partium earundem, quae sub illius heretici et scismatici Ludovici de Bauaria tyrannide tenebantur, contra eum expulsis inde suis gentibus rebellarent, se ad devotionem convertentes ecclesiae, in Romana curia habeantur, quia tamen nos adhuc litteras non recepimus speciales, regali providentiae aliter scribere super predictis omittimus quo ad presens. Dat. Avinionis XI. kalendas Junii pontificatus nostri anno terciodecimo. (Nr. 155. Or. B. f.)

Am 18. September 1330 teilt Johann Alfonso IV. die Unterwerfung Nikolaus' V. mit. Der Brief gedr. Raynald ad annum 1330 Nr. 26 mit der Adresse des französischen Königs. Vgl. auch Riezler, Vatik. Akten Nr. 1386 S. 480. Nur fehlt überall das Datum: Avinionis XIII. kalendas Octobris p. n. a. quintodecimo und der Anfang: Scimus, fili carissime, quod scisma illud, quod isto tempore ille, qui primus in celo inventor fuit scismatis cum illis nequam hominibus, qui ex parte illius sint, procuravit, turbatione et amaritudine regum cor replevit. Leg. Johann XXII. Nr. 166. Or. B. an Hsch. Unter Umbug rechts: P. de Riuo.

258. Alfonso IV. an Friedrich d. Sch.: Bekümmert über die Krankheit seiner Schwester, Königin Elisabeth, hat er nach einem tüchtigen Arzt gesucht und sendet Jacobus sa Rocha, der sie sicher heilen wird. Valencia (1329) Juli 28.

Illustri principi velut fratri nobis karissimo Frederico Dei gracia Romanorum semper augusto Alfonsus per eandem rex etc. salutem et votive prosperitatis augmentum. Excelencie vestre harum serie intimamus, quod nos anxii et solliciti existentes circa curam infirmitatis serenissime domine Elisabet, Romanorum regine consortis vestre karissime sororis nostre, perquiri fecimus in regnis nostris, si quem invenire possemus, qui sibi posset salutis remedium adhibere. Sicque invenimus magistrum Jacobum sa Rocha exhibitorem presentium, quem confestim ad partes ipsas mandavimus accessurum, quique cum Dei auxilio, ut pro certo didicimus, dicte regine salutis medicinam ministrabit. Verumtamen, quia affirmo tenemus, vos novelle recreacionis materiam assumpturum, quociens de nobis vobis felicia nunciantur: propterea serenitati vestre ad gaudium nunciamus, quod divino munere una cum regalibus nostris fruimur beneficio sospitatis, rogantes excel-

lenciam vestram, ut statum et successus vestros utinam felices et memorate regine sororis nostre karissime ac inclitorum liberorum vestrorum nobis vestris apicibus reseretis. Dat. Valencie quinto kalendas Augusti anno domini MCCCXX nono.

Reg. 521 f. 127 v. Wörtlich auch an die Königin. Empfehlungsbrief für den Arzt f. 128.

259. Nachrichten aus Pisa: König (Johann) von Böhmen in Paris; man erwartet ihn hier. Bewegungen in der Lombardei. Krieg der Pisaner in der Lunigiana. Der Papst gehe aus Furcht vor dem König von Frankreich nach Bologna! Pisa (1330) 28. Januar — 16. Februar.

... Le novelle di qua sono, che lo re di Boemia e a Parigi e aspectasi desser di qua di presente. Noi ne facciamo di qua grande apparecchiamento di soldati, cavalieri e pedoni. Molto se ne teme, che di qua sono per esser grande novitate. Compagnia e facta con lo leghato, re Roberto ^{a)} e li signori de la Scala equello di Mantova e Melano e Como e Terton ^{b)} e altri cita asai di Lombardia e Bologna e tute le terre Guelfe di Toscana. E sagramento anno facto desser in contra ogni signore, che venne se in Lonbardia e in Toscana. E noi, credo, che seremmo con loro. In Lunigiana anno li Pisani grande guerra e fa la Manfrede de Vivaldo, che e signore di Lerici, che cia tolto una terra, che si chiano Tribiano e la Meglia. Luna solea esser sua e laltra del vescovo di Luni. Tiene con lo detto Manfre messer Frederigo, Asso e Johanne di messer Francischino; con li Pisani si tiene lo vescovo e lo fratello e Spineto ^{c)} e lo fratello e li figlioli di messer Francesco vechio marchesi. Et ciascuno saparichia [e] bandise ^{d)} hoste.

Noi Pisani soldiamo cavalieri, quanti possiamo, e mandiamo di la. Et uno cittadino di populo abbiamo ^{e)} mandato in Lonbardia per soldare gente da cavallo, diqua sono per esser grande novitate in questa primavera. Dat. in Pisa addi XXVIII. di Jennaio ^{f)}.

Dicesi anco, che lo signore Vivaldo con la sua compagnia e con la gente, che a, e soldato si ne va in Lunigiano, e che

a) Ruberto B.

b) Tortona B.

c) Spinecto B.

d) bandisci B.

e) anno B.

f) Gennaro B.

dice, che vanno ad Genova, e che dice, che vanno a li marchesi, e che dice, che vanno ali signori Doria. Ora o saputo, che alcuni de li marchesi pasa in Sardigna e pasano li signori Doria, cio e da la part di messer Nicoloso e dala part di messer Galeoto ad intencione de fare de li loro facti . . .

Lo re di Boemia fue lo die di pasca di natali in Parigi con lo re di Francia. Messer lo papa si parte Davignone e viene a stare in Bologna per paura, che si dice, che elli a e di non trovarse si sotto la forsa del re di Francia . . .

Anco queste novita sono apparit, che li usciti di Pisa con Manfre di Vivaldo signore di Lirisci sono a Pisa con V^e cavalieri, . . . onde li Pisani anno mandato ad Verona per II^e cavalieri et II^e ne spettano de Fiorença. Dat. in Pisa addi XVI. Fevvario.

CRD Alfonso IV. Nr. 1502 (A) und 1503 (B). Gleichz. Kopien. Ich gebe die wichtigsten Abweichungen.

260. Alfons IV. an Johann XXII.: Raimund de Cardona hat Ludwig d. B. angehangen und ihn einige Tage unterstützt, dann sich von ihm losgesagt und bereut jetzt sein Vorgehen. Da er seiner Körperschwachheit wegen zum Papste nicht kommen kann, bittet Alfonso für ihn um Lossprechung. Barcelona (1330) April 3.

. . . Quamvis, pater sanctissime, nobilis et dilectus noster Rainundus de Cardona nuper contra sacrosanctam matrem ecclesiam non formidando venire vestramque excommunicationis sententiam incurrere non verendo adhesisset Bauaro et in eius adiutorio per aliquos stetisset dies sibi que consilium et favorem temere prestitisset: postinodum tamen nobilis ipse, errore suo recognito, consciencia punctus penitenciaque ductus discessit a Bauaro supradicto, ipsum non esse neque eum pro imperatore tenere deinde publice confitendo. Verum cum idem nobilis corde contrito apud vestram beatitudinem propoississet accedere pro petenda et a vobis obtinenda venia de predictis, debilitate persone sue prepredictus nec tute neque secure posset apud clemenciam vestram accedere ullo modo, ideo supplicante nobis predicto nobili, ut apud sanctitatem vestram intercessus nostros debeamus interponere pro eodem, beatitudini vestre intimis et devotis affec-

tibus supplicamus humiliter et devote, quatenus amore et exemplo domini nostri Jhesu Christi . . . nostreque huiusmodi supplicacionis obtentu, sanctitas vestra veniam dicto nobili debeat misericorditer concedere de predictis sibi que ab omni excommunicacionis vinculo et ab omni pena, quam pro predictis incurrit, absolucionis beneficium impertiri. In hoc autem, pater sanctissime, specialem nobis gratiam, quam pro dono maximo reputabimus, facietis, eo potissimum, quia nobilis ipse est quedam nostra ardua negocia sacrosanctam Romanam ecclesiam nosque tangencia et nobis valde utilia servicia prestiturus ¹⁾ . . . Dat. Barchinone tercio nonas Aprilis a. d. mill. CCC tricesimo.

Reg. 562 f. 120 v.

261. G. Sapata an Alfonso IV.: König von Böhmen und Herzog von Oesterreich haben feierliche Gesandtschaft gesandt: Sie seien mit Ludwig d. B. befreundet und wollen ihm in seinen Rechten helfen. Der Papst ist bestürzt. Abreise des Königs von Frankreich. Avignon (1330) Juli 23.

Seynor. Fago saber a la vostra alteza, que el rey de Boemia et el duc Daustria, aquest qui nuevament es feyto duc, an enviado mesageros muyt solempnes al papa. Et segunt que ami dixieron personas dignas de fe, la messageria es aquesta: quel fazen saber, que el Bauaro et ellos an puesto ensemble su amistad en tal manera, que ellos fallenzer nol pueden a prosseguir su dreyto, ant (?) le entienden ayudar fuertment. Et asi quel envyan suplicar, que el lo quiera recibir a merce et a su dreyto et que lo y tenran en dono special et que cessara grant discordia en la christiandat. Et sobre aquesto el papa sta muyt turbado . . . Seynor, ya sabedes, como el rey de Francia agora vino en Auinion con muyt poca gent, et quando partio de ^{a)} fuesse par la tierra del comte de Sauoya et del Dalfin de Viana et priso entre

a) Hier fehlt ein Wort.

¹⁾ Garsias de Biscarra und Petrus Cima consiliarii werden darüber den Papst informiren. Legation 118 f. Die Absolution f. 120 erwähnt nichts näheres; dort 119 v, dass endlich Fr. P. de Deu ein Bisthum erlangen möge. Jetzt sei Matzara in Sicilien frei, oder s. Justa in Sardinien.

ellos tregua a un ayño, qui estavan con muyt grandes gentes per a aver batalla ... Scripta en Auinion XXIII. dias de Julio.

Or. Pap. Ssp.

262. Zwei Briefe Alfonsos IV. zum Tode Friedrichs d. Sch.:

1) Trostbrief an Königin Elisabeth. Zusage seiner Hülfe. Empfehlungsbriefe für sie an die Könige von Ungarn und Böhmen. Sendung des Arztes Jacobus Rocha. Miedes (1330) September 2.

2) Empfiehlt seine Schwester und ihren Besitz den Königen von Ungarn und Böhmen. Miedes (1330) September 2.

1) Illustri et magnifice domine Elizabet olim Romanorum regine sorori nostre karissime Alfonsus Dei gracia rex ... salutem et debitam consolacionem recipere, in quo est hominum vera salus. Recepinus litteram vestram super notificatione mortis illustris Frederici dive recordacionis Romanorum regis, que nondum nobis per aliquem certum nuncium extiterit intimata queque nobis plurimum ingrata advenit et amara; recensendoque sua gesta laudabilia debemus de eo rationaliter tristari ^{a)} ... et dolore. Licet igitur dicti regis exitus vobis et nobis ac nonnullis ^{b)} sit dampnosus, tamen considerantes, quod divinis disposicionibus contraire non possumus nec debemus, cogimur de huiusmodi obitu debitum recipere consolamen. Quare predilectionem caram, quantumcumque possumus, rogamus in domino et ortamur, quatenus de ipsius regis obitu consolacionem debitam assumetis et consolacionis exemplum prestetis aliis, qui sunt vestri. Nos autem, si actenus nunquam ^{c)} ad honorem et commodum vestrum procuranda prompti fuimus, in futurum de illis ^{d)} esse disponimus promptiores. Ceterum scribimus, prout petiistis ¹⁾, illustribus regibus Ungarie et Boemie et litteras nostras tradi mandavimus nuncio vestro presencium portitori. Eciamque procuravimus quendam medicum nomine Jacobum Rocha ²⁾ ad vos trans-

a) Loch für ein Wort.

b) So Or.

c) So kann nur gelesen werden.

d) de illa Or.

¹⁾ Den Brief Elisabeths, der wegen des Datums von Interesse wäre, habe ich nicht gefunden.

²⁾ Dessen Absendung wird schon in Nr. 258 erwähnt.

mittere, quem expertum audivimus super infirmitate, quam passa estis, rogantes vos, quatenus ipsum benigne recipiendo velitis eidem attentis eius meritis et laboribus longevis itineris, que respectu vestri non dubitavit assumere, prosequi graciosus et favoribus opportunis. Dat. in loco de Miedes aldea Calatayubii IV. nonas Septembris anno domini MCCCXXX.

2) Excellenti et magnifico principi domino Karolo Dei gracia Ungarie regi avunculo nostro karissimo Alfonsus per eandem rex Aragonum . . . Precellencia vestra personis nobili prosapia precellentibus consuevit existere favorabilis ac benigna, maxime que pro suorum conservacione iurium presidia vestri favoris implorant. Sane illustris domina Elizabet olim Romanorum regina, karissima soror nostra, de favore vestro merito confidens apud nos sedulis precibus institit, ut, cum ipsa ^{a)} . . . dotaliciorum suorum in pacifica possessione persistat quorundam castrorum, civitatum et reddituum nec ad presens super possessione predictorum modo aliquo perturbetur, dignemur vestre excellencie dirigere scripta nostra, ut vestro adiuta suffragio [dicta] castra, civitates et redditus [in] futurum absque molestia et perturbacione quacunque valeat possidere. Quocirca excellenciam vestram tota mentis affectione duximus deprecandam, quatenus pensantes, quod, si ad dictam reginam regales affectus extenditis, fovebitis personam communis linee regie non exclusam: velitis prefatam sororem nostram precipuis attolli favoribus et dignis honoribus prevenire, conservando nichilominus et deffendendo eandem, si casus affuerit in et super possessione dictorum castrorum et civitatum et perceptione reddituum predictorum. In hiis quippe nobis gratum prestabitis favorem et exinde magnificencie exaltabitur vestre nomen. Dat. in loco de Miedes aldea Calatayubii IV. nonas Septembris anno domini millesimo CCC tricesimo.

Similis illustri et magnifico principi domino Johanni Dei gracia Boemie et Pollonie regi et Lucemburgensi comiti sub eadem dat.

Reg. 523 f 115 v. Friedrich d. Sch. war schon am 15. Januar, also drei Viertel Jahre vorher gestorben und auch Elisabeth lag bei Absendung dieses Briefes schon fast 2 Monate im Grabe! Sie starb am 12. Juli

a) Loch für 1—2 Wörter.

1330. Die Beziehungen zu Aragonien müssen doch schon sehr gelockert gewesen sein.

263. Zwei Briefe des Bonifatius Novellus de Dompnoratico an Raimund Cardona, Generalgouverneur von Sardinien und Corsica: Nachrichten über den Zug Johanns von Böhmen durch Oberitalien, Unterwerfung fast aller oberitalienischen Herren. Florenz hat die Belagerung Luccas aufgegeben. Johann wird in Toscana erwartet. Verschiedene Stimmung. Pisa (1331) Januar 28 und März 22.

Multe nobilitatis et prudencie viro domino Ramundo de Cardona pro serenissimo principe et domino, domino rege Aragonum regni Sardiinie et Corsice generali gubernatori Bonifatius Novellus comes de Dompnoratico et cetera salutem. Ut continentia novorum in hiis partibus vigentium a vestris auribus non excedat, ipsa vobis tanquam amico karissimo decrevimus nuntianda. Sciat itaque nobilitas vestra, quod a nuntiis et exploratoribus Pisarum civitatis fidedignis nuper pro certo comperimus, qualiter inclitus ^{a)} dominus Johannes rex Boemie, qui pluribus mensibus moram contraxit Brixie ab uno mense citra, facti sunt infrascripti domini sibi obbedientes et suis paruerunt mandatis, videlicet domini Mastinus et Albertus fratres de la Scala, qui sunt, ut credimus vos scire, domini sex civitatum de Triuixiana; item dominus Aluisus de Gonsaga ^{b)}, dominus Mantue; item omnes domini de Castro ^{c)} . . . item tota civitas et comitatus Brixie; item tota civitas et comitatus B[er]gami (?); item tota civitas et comitatus Cremonae; item quod dominus Aço vicecomes de Mediolano una cum ambaxatoribus [No]uare et de Vercellis ista ebdomada vadunt ad eum, parituri eius mandat[is]; i[tem] [quod] comes de Ottinghen et comes de Niffen ultramontani cum gente dicti regis et cum uno de illis Rubeis de Parma, qui dominantur Parme, et qui paruerunt suis man[da]tis cum quadri[n]gentis galeatis debent prestare subsidium civitati Lucane obsesse per Florentinos. Et hoc cito, ut fertur. Vere, ut fertur, magnus rex est homo iste, et gens multe probitatis

a) So die falsche Konstruktion Or.

b) Gonzago Or.

c) Folgt arch. . . mit Löchern.

sibi exuberat. Nescimus autem. si veniet in Tusciam, set bene creditur, quod veniet, et hinc inde multa dicuntur de eo. Vere multos habet sollicitatores et presertim Aretinos. Alia... autem non habemus nisi, sicuti litteris papalibus scimus, ipse non venit cum voluntate ecclesie. Dat. Pisis die XXVIII. Januarii.

CRD 3127. Or. Pap. Ssp.

... Dominus rex Bohemie est Parme cum multa gentium comitiva. Et domini de la Scala, vicecomites de Mediolano, dominus Mantuanus Rubei de Parma sunt facti sibi subditi et fideles et obbediunt ei tanquam domino. Civitates Brixie, Pergami, Cremona (?), Novarie, Vercelli, Regii et Mutine sunt sibi date in totum. Et vere ipse est quasi totius Lombardie dominus. Continue gens equester sibi exuberat et ante pasca^{a)} resurrectionis proxime veniens suum primog[enitum] expectat cum septingentis galeatis. Civitas Lucana data est sibi et suis in totum. Et de gente ipsius regis iam est Luce MV^c equites egregii. Florentini ex timore reversi sunt in Florentiam et ipsam civitatem Lucanam, quam strictissime obsidebant, [ante] adventum dicte gentis reliquerunt. Rex vero expectatur cito in Tuscia, tota autem Tuscia contremescit, omnes marchiones Malaspine fecerunt sua mandata. Nos autem Pisani circa libertatem nostram laboramus ad posse... Dat. Pisis die XXII. Martii XIII. ind.

CRD Alfonso 3127 und 3680. Or. Pap. Ssp. An König Alfonso schrieb Bonifatius am 26. Januar (CRD 3693): Sicuti maiestati vestre pridie recolo me scripsisse, dominus rex Boemie est in Lombardia in civitate Brixia. Et multe civitates Lombardie se tradiderunt eidem. Gentes autem armigere de Alamania continuo sibi exuberant et quidam dicunt ipsum potenter venire subiugaturum Ytaliam et quidam dicunt, quod non. Ipse autem preparat succursum civitatis Lucane obsesse per Florentinos. Quid in posterum fiet... igno[ro?]. Set, ut regale^{b)} culmen certificetur, an ipse rex transeat in Ytaliam apostolica voluntate vel non, exemplum quarundam literarum sub bulla papali michi transmissum a summo pontifice maiestati vestre duxi transmittendum presentibus interclusum. Dat. Pisis die XXVI. Januarii XIII. indictionis.

Diese Bulle fand ich nicht. Es ist Riezler, Vatikan. Akten Nr. 1418. Dagegen enthält das Archiv das interessante Stück, das Martène et Durand, Thesaurus novus II, 800 ff. gedruckt ist, mit einer ungedruckten Einleitung. Sie lautet:

a) So Or. b) Or. regalis.

Joannes... nobili viro Fatio comiti Nouello de Donoratico salutem et apostolicam benedictionem. Ne lingua tertia vera supprimens seu falsa proferens circa ea, que per nuncios carissimi in Christo filii Johannis regis Boëmie illustris ac venerabilis fratris nostri Balduini episcopi Treuerensis necnon dilecti filii magnifici viri Ottonis ducis Austrie ex parte ipsorum circa negotium Bauari fuerunt verbo proposita et in scriptis, queque per nos tam per eosdem propositis quam per eorum dominos circa illam materiam nobis scriptis extiterint responsa, tui quietem animi valeat perturbare: ecce, quod ad tue fraternitatis (!) notitiam illa nil detracto vel addito deducimus per presentes. Ipsi enim verbo primo et subsequenter per scripturam patentem communitam sigillis proposuerunt in nostra et plurium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium presentia, que secuntur: Ista intencio dominorum scilicet regis Boemie, archiepiscopi Treuerensis et ducis Austrie, quod per eos tractetur et ordinetur concordia et compositio inter dom. nostrum papam sanctamque Romanam ecclesiam ex una parte et Bauarum ex altera...

264. Friedrich von Gloyach, Kanonikus von Gran und Ardacker, an Alfonso IV.: Empfiehlt die verwittwete Infantin (Maria) mit dem Herzoge von Oesterreich, dem auch der König von Ungarn seine Nichte geben will, oder mit dem Herzoge von Kärnthen zu verheiraten. Bitte, seinen Bruder Ulrich, Mundschenk Alfonsos, mit Bittbriefen für seinen Neffen an die Kurie zu senden. Avignon (1332) Februar 6. Oesterreichische Neuigkeiten.

Magnifico principi et domino suo gracioso, domino Alphonso... regi Fridericus de Gloyach Strigoniensis et Ardacensis ecclesiarum canonicus, illustris ducis Austrie et Styrie capellanus et ambassiator... Domine, gloriosissime rex! Intellexi a procuratore vestro in Romana curia, quod habeatis unam pulchram sororem viduam, quam libenter traderetis marito. Set quia dominus meus gloriosissimus dux Austrie et avunculus suus magnificus princeps dux Carinthie carent uxoribus ista vice: unde, domine, si placet regie magestati vestre, tunc libentissime ego volo labo[ra]re [m]eo posse, quod unus illorum principum d[uca]t vestram germanam in uxorem, non obstante, quod dominus rex Ungarie multum laborat, quod dominus meus dux Austrie duc[at] filiam sororis uxoris [s]ue regine Ungarie, quod sine dispensacione fieri non postet. Set quicquid super hiis decreveritis, [m]e scire vestris litteris faciatis. In hiis et in omnibus aliis me ipsum et omnia mea ve-

stris pedibus e[t] mandatis inclino. Insuper vestram regiam magestatem, sicut prius, peto ^{a)} . . . ac ^{a)} . . . requiro, quatenus propter Deum et de ^{a)} . . . gracia fratrem meum Ulricum butellarium vestrum cum vestris litteris supplicatoriis ad dominum nostrum papam transmittere dignemini, sibi supplicando, ut petitiones beneficiales ^{b)}, que comuniter omnibus petentibus dare consuevit, quas pro nepotibus nostris porrigere intendimus, vestri intuitu dignetur graciose exaudire. In hoc magnum meritum facietis et Ulricus servitor vester in partibus nostris magnum honorem obtinebit. Valetate nunc et semper! Dat. Auinione in crastino beate Agathe virginis.

CRD Alfonso 3651. Or. Pap. Ssp. Durchlöchert. Friedrich hatte schon kurz vorher um dieselbe Gunst gebeten und dabei Neuigkeiten berichtet, die von Zeisberg, W.S.B. 140, S. 91 abgedruckt sind, die ich hier korrekt wieder gebe.

Nova vero Alamanie sunt ista: Dominus rex Bohemie modo circa festum beati Martini cum magna potencia voluit Austriam intrare et venit usque ad metas Austrie. Dominus meus vero gloriosissimus et inperterritus princeps dux Austrie infra medium mensem congregato suo exercitu valido et magno, videlicet bene ad sex milia galeatorum et XX milia sagittariorum et cum tympanis et organis in campo plano eidem regi occurrit, volens cum eodem rege bellum inire et de vespere ordinatis aciebus et qui primo, secundo et tercio bellare debuerunt, ordinavit. Ipse vero rex Bohemie timens fortitudinem milicie predicti ducis Austrie, cum de mane preliare debuerunt, ipse fugitivus circa medium noctis a campis et ad sua castra et municiones confuse recessit. Scriptum Auinione vicesimo die mensis Januarii.

CRD 3118. Or. Pap. Ssp. Vgl. A. Lechleiter, Die Politik König Johannes von Böhmen in den Jahren 1330—34, S. 35.

a) Loch für ein Wort.

b) beneficiariales Or.

Namensverzeichnis zu den Quellen.

Die Namen Jayme (Jacobus) II., Alfonso IV., Aragonien und Titel sind weggelassen.

- Acaya 283.
Accon 6, 10, 11, 12, 90, 322.
Adria, Andria, Mattheus de 93, 95.
Africa 513.
Agennum 185; Agenensis, thesaurarius 461.
Ager 438, 456, Abt 435; Agerensis vicecomes Alvarus 74.
Agrigentinus ep. Bertoldus 258.
Agubii (Gubbio) civitas 302.
Aguer, Johan canonge de Malorcha 437.
Aygues Mortes 323.
Aymericus fr. regis Ungarie 16.
Aymericus fr. O. Min. 283.
Ayosa, Gandulfus 95.
Aix, Daychs, 140, 181, 183, 234.
Alamannia, Dalamayne 21, 55, 144, 145, 184, 224, 242, 258, 264, 292, 294, 310. 402, 425, 448, 449, 459, 514, 558, 560.
Alamanya pregona, Niederdeutschland 546.
Alamanda v. Çapera.
Alamannium (Deutschorden), magister s. Marie 4.
Alamannus, Raymundus 444.
Alabez, Nalabez 122—124.
Alagona, Blasius de 74, 107.
Alap (Aleppo) 514.
Alarco, Joh. Garcia de 515.
Albertus v. Austria.
Albertus, Albrecht I. rex Romanorum 16, 143, 145, 183, 298, 311, 479.
Alberti, Bellus 301.
Albertus prep. Poseniensis 318.
Albisus, iudex 445.
Alcoleya 82.
Alegero 458.
Alençon v. Valois.
Alexander ord. fr. Min. generalis minister 266 f.
Alexandria 111, 112, 191, 198,
Alfambra 148.
Alfaro 81.
Alfaqui 511.
Alfonso III. von Aragon 3, 6.
Alfonso XI., König von Kastilien 230; Alfonso, Infant v. Kastilien.
Algesiras 41, 392.
Alienora v. Anglia.
Almeria 211, 212, 213, 217.
Alsacia, Elsass, 284, 286 f., 307.
Altea (in Valencia) 102.
Alzira 1.
Amalphantanus ducatus 23.
Amelia, Bartholomeus de, ep. Grossetanus 1.
Amiguchio 103.
Amirata, Marianus de 420.
Angaria 275.

- Ampurias, Ampulia, Impuriarum comitatus 6, 55, 506; comes 191; fr. Hugo de 514; fr. Raimundus 11, 371, 506.
- Anagni 44—47, 55, 59, 60, 75.
- Ancona, Dencona, Mark 237, 530 f.
- Andegavia 141, v. Valois.
- Andreas, König von Ungarn 12, 16.
- Andrea jutge 462.
- Andria 302 v. Balco.
- Andronicus, imperator 54, 147.
- Angli 541.
- Anglia, Englattera, England, regnum, rex 7, 9, 11, 33, 130, 134 f., 155, 161, 167, 170 f., 184, 188, 320, 322 f., 381 f., 459—464, 467, 471, 473, 479 f., 504, 548; Edwardus filius E. II, 459—461; Alienora 461.
- Angularia, Raimundus de 483.
- Antelminellis v. Castruccio.
- Anniciensis ep. 49.
- Anteradensis insula 146.
- Antiochia, Franciscus de, Panormit. archiep. 361; Peter von 527.
- Antonii, prior s. 340.
- Apulia 28, 53, 68, 516.
- Apilia, Ferrarius de, Dabella, Dabelya 289, 291, 450, 451, 468 v. Neopatrensensis.
- Aquila 526.
- Aquitania 218, 465.
- Arabes 187.
- Aradus 146.
- Aragonia, Jacobus de (fr. Jacobi II.) 513.
- Arborea, Dalborea, index, jutge 419, 428, 432, 434—438, 440, 446, 448, 458, 464, 521; Guido archiep. 419.
- Ardacensis v. Gloyach.
- Ardighellis, G. de 301.
- Arles, Arlet 32, 115, 118, 361; Arelatensis archiep. 502.
- Aretii civitas, Arezzo 120, 167 f., 225.
- Argentiniensis eccl. s. Thome 314, canonicus v. Hugesswilre.
- Armatus, Guido 68.
- Armella, locus 278.
- Armenia 3, 146, 181, 197, 198, 376, 398, 400.
- Arnaldus, card. s. Marie in Porticu 283.
- Artes, Romeo de 360.
- Artus, Berterandus 73; Carlos 398, 399, 400.
- Artasona, Petrus Martinus de 19.
- Assisi 138, 311.
- Asti, Dast 529.
- Astrigui, Sohn des Bonselnyor 112.
- Athen 223.
- Ath, de Spellis, Raymundus 144, 235.
- Avello, Raynaldus de 376.
- Aversa 130, 131, 225, 230.
- Averso, Bernat de 128, 129, 186, 203, 235, 282, 309, 360, 364, 396, 398.
- Augusta, Augsburg 293, 294, 376, 379.
- Augustini G. 396.
- Avignon 181, 182, 183, 202, 203, 232—238, 283, 333, 337, 340, 342 bis 345, 351, 352, 361, 366—371, 376, 381, 386, 387, 390, 392—395, 398, 400, 402, 408, 410, 415, 416, 425, 429, 434—436, 439, 440, 450, 451, 458, 459, 464—474, 484—486, 491—496, 500—511, 513, 517—521, 526, 529, 531, 534, 535, 544, 548 f., 553 ff., 560; conventus fr. Ord. Min. 535; diocesis 284.
- Avinione, card. de 236.
- Auria, Oria, Doria 189, 190, 291, 386, 418; Araonus 525; Bernabo 150—152, 173, 189, 191, 222, 293, 419, 452, 456 f., 462; Branca 150 bis 152, 189 f., 221, 438; Brancaleo 193, 222, 302; Corrado, Corral, Conrad 88 f., 94 f., 189, 191, 383, 385, 443; Fabianus 515; Fredericus 189; Galeotus 516; Gaspar, Gaspalis 483 f., 499; Lamba 66; Nicolaus 283, 304 f.; Oberto 190; Oddoardo 189; Raphael 441, 443; Semon 177 f.; signori 553.

- Ausonia 25.
 Austria, Oesterreich, dux 388, 554, 559 f.; Albert herzoge 298 f., 516; Katharina Austrie et Styrie ducissa 297, 306 f.; Lupoldus, Leopoldus 311, 478, 530 f.; Otto herzoge 298 f.: v. Alhertus, Friedrich d. Sch., Elisabet.
 Avessa, en 138.
- B.** nata Philipps d. Sch. 46.
 Babilon 89, 90; soldanus 9, 400, 513 f.
 Baconni, Edmundus 461.
 Baden 287 f.
 Bagia 25.
 Bahiel 524.
 Bayara, la 337.
 Balager, Bernat 231.
 Balaguer 482, 483.
 Ballionis, Johannes de 302.
 Ballester, Narnau 115; Bernhart s. Bruder 515.
 Balço, Bertramus del, (Baux) 302 f.
 Banyols, Banyulis, Baynul 85; Dalmacius de 486, 510.
 Bar 544; comte de 546 f.
 Baraballus, Angelus 543 f.
 Barbaria, Berberei 161, 167, 515.
 Barchinona, Barchelona, Barcelona 3, 4, 6, 10, 16, 18, 21, 26, 43, 53, 75, 78 f., 82—87, 91 f., 96, 101 f., 111, 115, 119, 159, 165, 167, 181, 183, 197 f., 206, 220 f., 456. 492, 503, 505, 509, 312; electus 111; ep. Olegarius 3; guardianus fr. O. Min. 59; iudex 112.
 Bardouyn, Johannes, clericus Constantiensis dioc. 459.
 Bartholomei, Cione 301.
 Basilea, Basel 284—287.
 Bastida, ça, G. 181.
 Batle, G. 342.
 Bauero de Castiglione, Vikar in Pisa 533, 534.
 Bavaria, Babaria, Bayern 287, 295; Bavarus, Bavarius, dux v. Ludovicus de Bavaria.
 Bearn, Arnaldus Guilelmi de 460.
 Beauvais, Benuahrs ep. 530.
 Beduinis, Hugo de 283.
 Beybars, Rochedenyn, mir 514.
 Beisel, dictus 549.
 Belengarius, Alamannus 444.
 Belfortis, Octavianus de 301.
 Bellicadrum 202.
 Belloco, Bell-loch, Simon de 302, 390, 395, 396, 407 f., 410—414, 416, 422, 424.
 Belloioco, G. de, Ordensmeister, 8, 10.
 Belviso, fr. Arnaldus de 514.
 Bene, Puoxello de 533.
 Benedictus papa XI. 115, 118, 120, 125.
 Benedicta societas 47.
 Benencasi, Bernart 511.
 Benvila, Uch de 117.
 Bera 122 ff.
 Berga 122, 123.
 Bergami civitas 557 f.
 Bergamo, G. de, card. 130, 136.
 Bernardus, fr. O. Pred. 43, 89.
 Bertrandi, villa 48.
 Besos 85.
 Betuna 344.
 Beuuahrs v. Beauvais.
 Beziers, Besers, Beses, Biterre 115 ff., 148; card. de 200 ff., 232 ff., 407 f., 410; Petrus de Bitteris 46; Arnaldus Gonrardi de B. 479.
 Biscaria, Dominicus de 100, 102; Garsias de 554.
 Blanca, Tochter Karls II., Gemahlin Jaymes 21, 32, 33, 35, 38, 42, 44, 46 ff., 105, 112, 115, 203 f., 211, 239; Blanca v. Castella.
 Blanca, Infantissa, Tochter Jaymes II. 478.
 Bocamaxa, ep. Tusculanus 129.
 Boemia, Böhmen, v. Johannes rex Boemie.
 Bolloin, Godefroy de 90.

- Bologna v. Bononia.
 Bomala, Enricus de 548.
 Bonacato. Jacomo 499.
 Bonagrata fr. O. Min. 536, 549, 550.
 Bonaire 498, 515.
 Bonaventura, Francesci 500.
 Bonifacius VIII. papa 15, 32—52, 55—60, 62—65, 71—78, 84, 92, 104, 107 f., 112, 114, 115, 118, 134 f., 177, 188, 237, 422, 446.
 Bononia, Bologna 301 f., 440, 529, 552.
 Bonsenyor 111 f.
 Bosa 438.
 Botebet 514.
 Bouchet 545.
 Boulogne 173, 175.
 Boxados, B. de 93, 443, 467—474, 521.
 Boyacob 514.
 Boyl P. 77, 112, 345, 351, 361, 362, 379.
 Brabant, Brebant 544, 546 f.
 Brachiis, molendina de 444.
 Branca, Mannus della 302.
 Brandenburgensis marchio 275.
 Breitenbrunn 293, 295.
 Bren 275.
 Brescia, Brixia, Brissia 353, 358, 557.
 Bretagne, Johannes, Herzog 547.
 Brienna, comes 223.
 Brioca 495.
 Brissia v. Brescia.
 Brolio, J. de 25.
 Brugaria, Romeus de 173—176.
 Brügge 86.
 Bubalini, castrum (Sizilien) 74.
 Bugia 511, 513, 514.
 Buchegge, comes de 311.
 Bunnensis eccl. canonicus Christianus 314.
 Burdegala, Bordeaux 139, 145.
 Burgundi Johannes sacrista Maioricensis 143, 170, 171, 183—189, 193, 197, 217, 218, 234, 235, 274, 344 f., 348, 470.
 Buzala 293, 292.
 Buzot P. 8.
 Cabotiera 454.
 Çabastida v. Bastida.
 Çabata, Nagnes, Ines 105.
 Çacosta v. Costa.
 Çaera, Berengarius 310.
 Çafont B. 335; Jacme 512.
 Cagoleta 499.
 Cahors bisbe de (Hugo) 320 f.
 Cayllen, Callen, G. de 375.
 Cayranus 11.
 Kairo 89 f.
 Cala la, de la Font (Kreta) 281.
 Calabria 20, 21, 39, 48, 72, 74, 88 f., 105, 106, 110, 130, 138, 145, 177, 178, 181, 222, 227, 250, 252—257, 266, 338—340, 357, 359, 383, 384, 386, 475—477, 515, 522, 523; dux Carolus 222, 306—308, 310; v. Robertus.
 Calamandrana, Bonifaz de 3, 4, 5, 20, 25, 27, 30, 34, 48, 49, 53.
 Calana 20, 179, 180.
 Calatayubium, Calatayud 15, 28, 40, 403, 405, 555.
 Calatrava, Orden 366, 375, 376; Calatravensis 64.
 Calderiis, Blanca de 288, 297 f., 310, 324, 325.
 Calha, castrum de 464.
 Caligine, Johannes de 225.
 Callari castrum, Cayler, Cayller, Caller, Cagliari 220, 255, 304, 354, 362, 420, 452, 454, 456 f., 464, 482, 494, 498, 533, 534, castel de 463; veger de 533.
 Calles 280.
 Calp 102.
 Caluet, R. 78.
 Cambrils 373.
 Campagna, Gualterius 376.
 Campagna, Johannetus de 376.
 Campania 530.
 Candia, Canea, Creta 147, 280 f.

- Canellis, G. 10, 31.
 Caneto, F. de 503,
 Cangrande 458.
 Cantione, Michael de 360, 376, 380.
 Çapera, Alamanda 284, 285, 298,
 309.
 Çapera, Bonanat 255 f., 496—500;
 Bevenguda 285 f.
 Çapera, Ferrera 284, 285.
 Capitana, Vigilius de 302.
 Capoterra 457.
 Caprarii, Raimundus, vicecanc. 75, 76.
 Capro (Insel) 48.
 Caprona, Lippus de 420.
 Capua 6, 29, 53, 76, 77, 119, 438.
 Capua, Barthol. de 45, 76 f., 88,
 138, 140, 180.
 Carbonayro 497.
 Carbonel, Pons 303.
 Carcassona, Carquessona 146, 156,
 159, 163, 165, 405 f., 431 f.
 Carcassonensis ep. 40, 87.
 Cardona 68, 103, 286, 297; Beren-
 gar de 122; Raymund de 443,
 444, 483, 533, 557 f.; Ugo de 168.
 Caritate, J. de 40, 46.
 Carinthia, Chiarentana, Kärnten,
 22 f., dux 559, v. Otto v. K.
 Carolus IV. rex Francie 379, 397 f.,
 402—406, 416 f., 425, 440, 442,
 460, 464—467, 471, 473, 479 f.,
 489 f., 505.
 Carolus Magnus, Carles rey 285.
 Carolus Robertus, rex Ungarie 173,
 212 f., 341 f., 555 f.
 Carolus I. rex Sicilie 465.
 Carolus II. rex Sicilie 4, 5, 6, 13,
 15, 19, 21, 22, 23, 25—28, 33, 40
 bis 48, 55, 63, 65—67, 71—73, 75,
 76, 78, 81, 84, 85, 87, 89, 93—95,
 102, 104, 105, 107—111, 114, 116,
 117, 119, 128, 130, 134, 137, 138,
 140, 151, 172, 176, 177—179, 181,
 182, 184, 185, 187, 203, 249, 266,
 271, 276, 346.
 Carocii, Fr. 255.
 Kärnten v. Chiarentana.
- Carmagnano 516.
 Carmelus mons 209.
 Carniola 274.
 Carnotum v. Valois.
 Cartayne 83.
 Cassanus, Kasan, Grosschan 89 bis
 91, 95, 516.
 Cassaris 475.
 Casteyllo 374.
 Castella, Kastilien, Hispania, rex,
 regina, Kastilianer, 26, 34, 36, 40,
 43, 55, 63, 80—82, 113, 118, 121 f.,
 125 f., 171, 177, 197, 201, 231, 347
 bis 350, 366—372, 381 f., 462, 513;
 Infanten: Alfonso 19, 541; Blanca
 517 f.; Eleonora, Helionora 194,
 369 ff., 381 f.; Ferdinand 65; Hein-
 rich 24; Juan 177; Juan Emanuel
 232, 404, 491; Pedro 318 f., 345,
 348—351, 518; Philippus 402; v.
 K. Ferdinand IV.; Alfonso XI.;
 Petrus; Sanctius 538.
 Castelli, Bernardus, argenterius 242.
 Castello, Gotfridus de 257.
 Castellum (Italien) 302.
 Castelnou, Dalmau de 3, 39; Gis-
 pert, Jaspert 70, 78 f., 102 f., 137,
 155, 160, 166, 194.
 Casteneto, Bernardus de 343.
 Castelsent, Matheo de 230.
 Castiglione, Giovanni de, vicarius
 in Pisa 533 f.
 Castilio (Sizilien) 71.
 Castrensis ep. 421.
 Castri, Chastro, Castro, castellum
 221, 432, 447.
 Castro episcopali, Berengarius de
 513.
 Castrum novum (Provence) 70, 239;
 (Sizilien) 141, 277; Gilbertus de
 141.
 Castronus, dominus 444.
 Castro s. Giovanni 276.
 Castruccio, Castruxo, Castruxius
 de Antellminellis 419, 462 f., 482 f.,
 515, 530 f., 533 f., 540, 563.
 Catalonia, Katalonien, Catalans,

- Catalani, Quatalans 6, 7, 9, 12, 40, 41, 52, 67, 70, 74, 81, 82, 88, 96, 97, 102, 106, 112, 155—157, 160—163, 167, 177, 191, 223, 249, 250, 276, 277, 279, 343, 374, 389, 407, 427, 431, 433, 445—450, 499.
- Catania 75, 93; ep. 114, 128.
- Katharina v. Konstantinopel 19, 49.
- Katharina v. Oesterreich 293—297; v. Austria.
- Katherina pedissequa 325.
- Cathona 108.
- Caumunt 504.
- Caucciolis, Alamanus de 301.
- Cebela 103.
- Ceccano, Anibaldo de, card. 530.
- Cellii, Johannes 317.
- Celsonensis v. Solsona.
- Kent, Edmundus 460.
- Cephaludensis ep. Jacobus 258.
- Cerda, de la 126; Alfonso, de la, Pretendent in Castilien 55, 118.
- Cerdenia v. Sardinia.
- Ceritania 489.
- Cerveylo, Cervilione, Hugo 317; Huguet de 327.
- Cervera, P. 102.
- Cesarangusta 486 f., 535; ecclesia 2, 15; ep. Berengarius 15; Fortunius de Vergua 2; Hugo de Mataplana 3; archiep. 393; dominus 382; provincia 393.
- Cesena, Michael de, O. Min. mag. gen. 534—538, 549 f.
- Cespugades, Bernart de 534.
- Cestany P. 500.
- Champagne 119.
- Chartres, n. dona de 546 f.
- Chiarentana v. Carinthia.
- Christiani 513, 515.
- Kyburg, comes de 479.
- Cicestrensis, canonicus 461, v. Hildesle.
- Cicilia v. Sicilia.
- Cima, Laurentius 513; Petrus 544.
- Cyprus, Cypren, Chiprus, Xipre 11, 19, 89—91, 147, 181, 197 f., 208, 246, 248, 280—283, 305, 514, König Heinrich 283; Infantin Maria v. Maria.
- Cipo, Tebaldus 150.
- Ciquillo 280, 281.
- Cismarine, partes 30.
- Clarentini 72.
- Claramonte, Clarmunt, Johannes de 31, 62, 89; Loys 440; Manfred 258.
- Clareno, fr. Angelus de 365.
- Clemens V. 133, 178, 188, 193, 199, 203, 206, 207, 211, 213, 217, 232 bis 238, 254, 257, 258, 322, 332, 335, 440.
- Clemenza von Ungarn 211, 213, 407.
- Coch, mag. Joh. de 75.
- Coelestin V. 28, 37, 235, 237.
- Colle, commune de 301.
- Colliure, Copliure 78, 116 f., 437 f.
- Colo, Cosetus de 445.
- Colonna, Columpnenses 63, 65, 76, 77; Jacobus card. 15, 238, 365; Petrus card. 15, 238, 349, 502, 504; Stephanus 522.
- Coloniensis archiep. 284 f., 287; dioc. 314; Colunya.
- Columbaria, Colmar 388.
- Comenge, Roger de 481 f.
- Como 552.
- Konrad, Knappe 549.
- Constancia, Joh. de 455.
- Constancia regina Aragonum 10, 16, 47, 49, 50, 57, 73.
- Constancia imperatrix Grecorum 148, 149.
- Constancia, infantissa 486, 494, 509.
- Constantiensis dioc. 459.
- Konstantinopel 49, 53, 140, 141, v. Katharina v. Konst.
- Contari, castel 281.
- Conte, Matteo 302.
- Cornelii, Cornell, P. 74, 81—84.
- Cornvallia 184.
- Cornudela, Curnedela, Bertran de 471, 472; P. de 467.
- Corsica 64, 220, 222, 422, 557.
- Cort, Simon ses 223, 224.

- Cortilio, F. de 203.
 Corvara, Peter 549—551 (Nicolaus V.).
 Cosianno 455.
 Costa, ça, Galcerandus, archidiaconus.
 Urgellensis 502, 504, 529 f.
 Costança v. Constancia.
 Costa, G., Dominikanerprior 542.
 Costa, Petrus de 40.
 Cotro 282.
 Crapium 22.
 Cremona 558.
 Creta v. Candia.
 Creus, s., Kloster 366, 371, 374, 375.
 Christina, s., 122, 125, 126.
 Crudelio, G. de 46.
 Crux, castrum 189.
 Cumbis, Arnald de 183, 381, 506 f.
 Curilionum 277, 476.
 Currali, Corrallo, Michael de 398, 452, 484, 486, 494, 500, 507.
 Curtes v. Plano.
 Cuxano, mon. s. Michaelis de 486.
- Dabella v. Apilia.
 Dager, Naluero 75, v. Ager.
 Daygues, Johan 339.
 Dalmacia 223.
 Dalmacii, Bernardus 131—133
 Damasium (Damascus), Domas 89
 bis 91, 514.
 Danjous 545.
 Danlo, vila 546.
 Dansaldo, Marabot 8.
 Dante 6, 181, 274.
 Dares (Arezzo) v. Aretium.
 Darguilers 116, 117.
 Daroca 478, 479; archidiaconus 498, 508.
 Darpadela, Johannes 471.
 Dast v. Asti.
 Davinyo, R. 321, 327.
 Delicieux, fr. Bernardus Deliciosi 131 f.
 Dentenca v. Entenca.
- Dencona v. Ancona.
 Deo, Deu, P. de 366, 374, 375, 554.
 Dertusa (Tortosa) 25, 28, 40, 142, 364.
 Despens, P. 506.
 Despex, Ramunat 237.
 Despux, Esteve 187.
 Destarda, Sans 177.
 Deutschland 20, 325, 432, 433, 445, 452—455, 520, 521, v. Alamania.
 Deuza v. Dosa.
 Dezpuig, Jacme 81.
 Diano, Val de 300.
 Didaci, Alvarus (fr. Ordoini ep. Tusculani) 2.
 Didaci, Ferdinandus 183.
 Doaix 344.
 Doblitos, Ferran 81.
 Domas v. Damasium.
 Dominicus, fr. O. Min. 57, 59.
 Donoratico, Dompnoratico, comes 494—496; Bonifacius Novellus de 557—559; Gerardus et Thomasus 420; Ginevra de 419 f.
 Dorbavet, Tederic, eard. von Orvieto 129.
 Doria v. Auria.
 Dorrea, Semon 177.
 Dosa, Duesia, Deuza, Uzia, Arnaldus, Arnaut, Nepote 468, 489, 549; Petrus 459; v. Uzia.
 Dossara, casa 136.
 Dublinensis archiep. 460.
 Durand, Wilhelm, Bischof v. Mende 381.
 Durandi, Raimund, engl. Seneschall 461.
 Durfortis, Guillelmus 40, G. 20, 65, 76.
 Durrea, P. 467, 472.
 Dusay, Eymerich 8, 514.
- Ebrun, Bernardus 486.
 Eduard II. rex Anglie 173, 175, 459—561.
 Eduardus, filius regis Anglie v. Anglia.

- Egipti terra** 513.
Eglesias v. Villa Iglesias.
Eymericus (ob de Narbona?) 504.
Elias, fr. O. Min. 213, 226.
Eleonora v. Castella.
Elisabeth, Isabella, Infantin, Gemahlin Friedrichs d. Sch., später Romanorum regina 148f., 239—248, 274 f., 284 ff., 288 ff., 295—299, 306—313, 318, 321 f., 324 f., 331, 341 f., 365, 388, 458, 478, 551, 555 f.
Elisabeth, Königin v. Portugal 360.
Elsass v. Alsacia.
Elnensis diocesis 131,
Elspete v. Elisabet.
Emanuel, Juan, v. Castella.
Emposte, castellanus 185.
England v. Anglia.
Engracia v. Richerii.
Entença, Intença, Dentensa, Berengarius de 72, 73, 78, 104—142; **Gombaldus de** 74, 149.
Escarssafiga 21, **Jacobus** 65.
Esclaramunda 167.
Espanyol, Pere, card. 112—114, 122, 126, 129, 136.
Espinolas v. Spinula.
Espital, maestre de 39.
Espolet (Spoleto) 130.
Esquerdi, Arnaldus 503.
Esquerrer, G. 223, 224, 226.
Esquiü (de Floyran) 175.
Essalvatoris archimandrita (Messina) 258.
Esslingen 311 f.
Este 150, 154.
Evica 60.
Europa 32, 219.
Exerica, Jacobus de 519; **Beatrix nata J.** 519.
Eximeniz, Garsia 109, 111.
Eximini, fr. Luppis 514.

Fabre, Tomas 103.
Faggiola, Faghiolus, Ugo, Uguzonus 292 f., 303, 540; **filius** 540; **Jacopus** 420.

Faleonibus, Falco de 445 f.
Faniaus (?), **Izorn de** 168.
Faraclo, Feracleu (Cypern) 147.
Faro 22, 48, 50—53, 233, 522.
Fenollario v. Fonollario.
Ferdinandus III., Fernandus, rex Castelle 24.
Ferdinandus IV. 126, 194, 230 f.
Fernandus, O. Min. custos Valentinus 18.
Ferrandez, Garcia 372 f.
Ferrandi de Ixar, Petrus 71, 279 f., 299 f., 310, 388.
Ferrando, Ferrante, Infant von Mallorca 131—133, 176, 204, 211 bis 213, 276, 278, 372.
Ferrando, porter 197.
Ferrandus, Bruder Pedro III. 3.
Ferrara 206, 342 f.
Fes 514.
Ficaria (Sizilien) 71.
Fieschi, Fesco 189; **Lucas card.** 129, 403, 425 f.
Fiorença v. Florentia.
Fesco, card. Luca del v. Fieschi.
Flandria, Flamingui 115, 161, 167, 184, 185, 295 f., 344, 440, 442; **Henricus comes de** 72; **comitatus** 541.
Florentia, Fiorença, Florenz 119, 131, 137, 150, 154, 167, 168, 181 bis 183, 192, 204, 205, 213, 221, 222, 291—293, 301—304, 442, 483, 504, 505, 516, 526, 527, 557 f.; **mercatores** 529, 530; **gent de** 531, 553; **ep. Antonius** 301.
Foix, comte 102, 200, 202, 347.
Folc, R. 78, 79, 80.
Folchet 323.
Fonoyllario, Fenolario, Fonollaria, Bernat de 20 f., 63 f., 95 f., 98, 100—102, 111, 193—198, 202, 366, 371, 374.
Fontana, Franciscus 24.
Forn, Cento des (Santonus de Furno) 111 f.
Forcalquerium 29 v. **Carolus II.**

- Fornells, Bonanat 512.
 Foroiuilensis ep. 502.
 Fox v. Fuxensis.
 Francia, França, Frankreich, los Franceses 7, 202, 213, 363, 402; 460, 467, 471, 504 f.; v. Carolus, Ludovicus, Philippus; Francie regine 532; Isabella, Tochter Philipps d. Sch. 173—175; canceler 407.
 Francischino, messer 552, Söhne: Asso, Federigo, Johannes (ob Malaspina?)
 Franciscus, s. 17, 266, 269.
 Fransech, Marades 512.
 Fredoli, P. miles, filii: P. Berengarius ep. Biterensis 202 f.; Berengarius card., ep. Tusculanus 234, 283.
 Fridericus (d. Sch.), dux Austrie 242; Stirie, dom. Carniole, Marchie, Portusnaone 274 f., Romanorum rex 275, 283—289, 293 bis 295, 297, 298, 305—314, 318, 330 bis 332, 341 f., 365, 388, 458 f., 470 (duc), 478 f., 496 f., 516, 551 f., 555.
 Friedrich, Kind Friedrichs d. Sch. 317.
 Fridericus II. imperator 148, 162.
 Fridericus III., infans, de Aragonia, rex Sicilie, rex Trinacrie 15 f., 16, 23 f., 33—40, 47, 49 f., 52 f., 61, 65, 68, 71, 73—75, 79, 82—85, 88 f., 93 f., 103—105, 108—111, 126 f., 134, 137, 143—145, 177 f., 181, 187, 223, 226—230, 249, 252, 254 bis 259, 263, 266 f., 270, 274—276, 282, 289—294, 303, 305 f., 319, 322, 336—339, 342—346, 352—355, 360 bis 364, 379 f., 383, 386—392, 395, 400—403, 409—411, 422, 428 f., 440—443, 446, 474 f., 478, 483, 512, 521, 527 f.
 Friedrich, Sohn Manfreds 225.
 Fridericus magister camere regine Elisabet 288.
 Frisia 548 v. Hanonia.
 Fuentes de Ebro 333, 341.
 Fulco, Raymundus 68, 103.
 Fullosa, Egidius de 78.
 Fuxensis, Foix, Fox, abbas 87, 104, 143.
 Gaberellis, Binus de 302; Conte de 302.
 Gaëtan, Gaëtani, Gaieta, Gayeta 89, 349; Benedict 13—15; Francesc card. 129; Jacobus, Jacme 129, card. 135, 434, 438; Joannes card. 408.
 Gagery, Benyt 8.
 Galardus, Rainaldus 72.
 Galiciano, Petrus de 459, 461.
 Galifa, Bertran 383, 385 f.
 Galitani comes 380.
 Gallicana gens 54; Gallici 72.
 Gallura, Galluri 119, 220 f., 447, 456; Giovanna de 150, 154.
 Galterius 223.
 Galvayn, G. 40.
 Galurium (Sardinien) 458.
 Galuccis, Orlandinus de 302.
 Gambatesa 140; Richardus 181, 182.
 Gamboranna, Guidotus de 444.
 Gant, Gent 161, 166, 247.
 Garcesii, Johannes 242.
 Garsias, G. 112 f.
 Garsia Gundisalvus, dom. de Moichena 538.
 Garsie, Gondissalvus 112 f., 143, 488; Ferrandus 213, 231; Johannes de Alarco 515.
 Gascogne 11.
 Gaston, ep. v. Huesca 477; v. Gerona.
 Gattarellius, Vannes 150, 193, 206, 220.
 Gavasto, Petrus de 184.
 Gaucelma, madona 400.
 Gaucelmus, Gaucelm, v. Goncelm. Gocelmi, Johan 473, 487.
 Gandisium 69.
 Gaufridi, Raymundus 16.
 Gelffi v. Guelfi.

- Genesii s., locus 143, 145.
 Gentilis, card. 129, 186, 217.
 Genua v. Janua.
 Georgio, Marianus 223.
 Georgius, Bote 479.
 Geraldus 483.
 Geralsi, Geran Romeus 74, 372 f.
 Gerardus ep. Sabinensis 15, 124;
 Teuthonicus 444.
 Gerba, insula 187.
 Gerolda, uxor Gualterii Campagna
 de Mileto 376—380.
 Gerona, Gerunda, Girona 8, 9, 18,
 25, 78, 87, 467, 472; Gerundensis
 ep. Gasto 514.
 Giacanis, Simon de 302.
 Gianfigliuzzi, Castellus 181—183.
 Gibellini, Gibelina, Ghibellinus
 5, 6, 73, 138, 293, 342 f., 382—385,
 389, 390, 395, 396, 419, 420, 425,
 441—443, 448, 449, 516, 521.
 Gibos 374.
 Gili, sent 280, 281.
 Giminiato, comune de s. 301.
 Giovanna (von Gallura) 119.
 Giraudi, Hugo, miles 148.
 Giudice, Verius del 301.
 Gloiacharius, Gloyacher, Gloyach,
 Fridericus de, canon. Strigoniensis
 et Ardacensis 310, 559.
 Gonçalvez, Diego 372—374.
 Goncelm, Jacme 398, 399, 400.
 Goncelm, Gocelmi, Arnaldus 513,
 v. Gaucelm.
 Godeix 124.
 Gomir, P. 75, 76.
 Gonsaga, Aluisus de 557.
 Got, Bertrandus de 143, R. del
 194, 197, 200, 201.
 Gotfridus ep. 258.
 Gottrona 216.
 Granada, Zehnt, Kreuzzug, Reich
 122, 124, 125, 193, 194, 195, 199
 bis 203, 206, 207, 219, 318, 319,
 347, 348, 350, 387, 427, 514, 547 f.;
 rex 545.
 Gran 12, 13.
 Granco, Otes, Granson 11, 322.
 Granollers, Bevengut de 65.
 Graynane 31.
 Gras, Thomas 89, 90.
 Graz 330.
 Grausellum, Grauselle 206, 211, 239.
 Grechs 148; Greci 112.
 Grecus, Parisius 126, 127.
 Gregorius, beatus 115, 419.
 Grilli, Johannes de 10, 11, 25.
 Grimaldi 93—95.
 Grimaudus 486.
 Grony, Jacme 286.
 Grossetanus ep. Bartholomeus de
 Amelia 1, 2.
 Grunum 26.
 Gualandus, Bacciomeus de 120.
 Guardia, R. de 90.
 Guasch, R. 297.
 Guassalotis, Bertuldus, Filippus de
 301.
 Guelfa, part, Guelfi 5, 6, 119, 130,
 137 f., 154, 167 f., 191, 220 f., 249,
 291, 301—303, 310, 389 f., 395 f.,
 445, 448, 496, 525, 552.
 Guilelmi, Nuccius 302; Raimundus
 131.
 Guyllemo 528.
 Guinyach, Pere de 438.
 Gunsalvus O. Min. min. gen. 18.
 Guorga archidiaconus, Johannes Luppi
 238.
 Gurnicensis prepos. Ditricus 318.
 Habsburg, comes de 479 v. Rudolf.
 Hanonia et Holle, Guilelmus comes
 440, 442, 544 ff., Johanna comitissa
 544 ff.
 Henricus VII., imperator 213, 220
 bis 225, 238, 239, 249, 252, 257,
 258, 265, 270, 289, 296, 297, 310,
 353, 361, 405, 445, 446, 447, 449.
 Helionor v. Castella.
 Henricus aep. Coloniensis 287 v.
 Coloniensis.

- Hennegan v. Hanonia.
Heraolea 256—258, 266, 270.
Herbipolensis eccl. 305.
Heukeshouen, Adolfus de 549.
Hierusalem v. Jerusalem.
Hildesle, Johannes de, canonicus
Cicestrensis 461.
Hinquis, P. 534.
Hispania, Ispania, Spanien 24, 65,
114, 186, 197, 217—219, 231, 315,
319, 347, 387; Lespaya 538.
Hohenlohe, Gottfridus de, electus
305 f.
Holle v. Hanonia.
Hohenstaufen 225.
Hospitalarii 3 f., 10, 145—148, 191 f.,
197, 200, 280—282.
Hovera 123.
Huerca, castel 123 f.
Huesca v. Oscensis.
Huesca, Gaston ep. 477.
Hugeswilre, Heinricus de 314.
- Jacca, Dominicus de 19.
Jacci castrum 179.
Jachalef 187.
Jaches, Jucef 148.
Jacobus I. rex Maioricarum, Jayme
4, 15, 17, 38, 58, 60, 78—80, 115
bis 118, 131, 133, 143, 155—167.
Jacobus II. rex M. 472, 484, 486 bis
490, 492, 496, 500, 560—510, 572 f.
Jacobus, sartor 240.
Jacobus, tabellio 257.
Jaen 230.
Jamfillacii Castellus 181, 183, v.
Gianfigliazzi.
Jamonet 286.
Janni, Ner de 534.
Janua, Januenses, Genua, Genue-
sen, Genoues 6—8. 11, 15, 20 f.,
61 f., 65—57, 73, 82—85, 88 f., 93
bis 95, 103, 105 f., 129, 142 f., 150
bis 152, 154, 167 f., 177—180, 184 f.,
188—191, 204—206, 222, 229 f., 281,
291—293, 304 f., 398 f., 416, 418,
426 f., 442—446, 450 f., 498—500,
514, 516, 525 f., 531, 533.
- Januysius 355.
Idrontinus archiep. 63.
Jerusalem, Hierusalem 11, 28, 60,
77, 90, 91, 92, 128, 130, 199, 299,
317 f., 490.
Iglesias, villa de 447.
Ilerda, Leyda, Lerida 19, 24, 27,
91 f., 193, 316, 538 f.; Ilerdensis
ep. 198.
Impuriarum v. Ampurias.
Insula, Jordanus de 139; Bernardus
Jordani de 461, 464.
Intença v. Entença.
Johannes Boemie et Polonie rex,
Lucemburgensis comes, 311, 341 f.
406, 440—443, 467, 487, 544—449,
552, 554—560.
Johannes cancellarius (deutscher)
144.
Johannes, Juan, Infant, Sohn Jayme
II. 136, 239, 315—317, 326, 329,
334, 340 f., 381, archiep. 402—405,
491 f., 504, 506.
Johannes XXII. papa 265, 315, 316,
318, 319, 332, 339, 340, 344, 345,
352, 361, 366—369, 371, 375, 381
bis 389, 391, 394—396, 400, 415,
422, 425, 432, 446, 451, 458, 465,
467, 471, 474, 484, 485, 491, 500,
509, 513, 517—519, 539, 540, 549.
Jolande, Jolant, Violant, Gemahlin
Herzog Roberts 19, 21, 23, 33, 36,
53, 54, 110, 114, 118 v. Violante.
Jonquera 5.
Jordana terra 48.
Jordanos, Conradus de 257 f.
Jordani v. Insula.
Josef s. 229.
Ipolit, Ramon de s. 146.
Isabella v. Aragon, Isabel, Infantin
148 f. v. Elisabet.
Ischia, Iscla 22, 28—30, 34, 40, 48,
75, 276 f.
Ysembaldus, Johannes 444.
Isernia, Andreu de 106 f.

- Yspanus card. v. Espayol.
 Israhel 272, 404.
 Italien 30, 78, 222, 258, 274, 310,
 417, 428, 440, 442, 443, 452, 463,
 496, 505, 558.
 Juan Manuel v. Castella.
 Yvar 109.
 Judei 111, 112, 390.
 Judicis, Petrus 247.
 Juliacensis, Jülich comes, Wilhelm
 544, 547.
 Juliani, s. mons 278.
 Just, Justo, Berengarius de s. 9,
 171; P. de s. 31, 148; Nicolaus 502.
 Justa s. Bistum 544.
 Justinianus, imperator 265.
 Ixar, Yxeri, Ferrandez P. de, v. Fer-
 randi.
 Yuar 49.
 Jueus, castell del 147.
- Labadia, P. de 468.
 Laceria, Lasera, Guillemus de 115,
 121, 128, 137.
 Ladislaus König v. Ungarn 12, 16.
 Lamagnia v. Alamania.
 Lamba 189.
 Lancee, Lansa, Conradus 16, 118, 145.
 Landibergus, Ludovicus de villa
 Granada 444.
 Landulfus, Landolf card. 75, 125 f.,
 129, 136, 137, 143.
 Landsberg 293, 264.
 Lanfranchis, Benus Malexa de 420.
 Lanfrancus de societate Clarenti-
 norum 72.
 Languida, Marcus de 111.
 Lateranensis eccl. 33, 104, 184 f.,
 259.
 Latini 72.
 Latinus fr. card. 15.
 Laurea, Loria 139; Berengarius
 187 f.; Carolus 187; Roger de L.
 27, 49, 51, 52, 55, 74 f., 89, 102,
 104 f., 111 f., 113—115, 253; Ro-
 gerius, filius Rogeri 136; Roge-
 ronus 105, 177, 187.
- Laurentii, eccl. s. (Genua) 109.
 Laurentius fr. O. Min. 213, 226.
 Lauro, Simon de 283.
 Lazzari, Vannes 301.
 Lecturensis ep., Petrus 106.
 Leyda v. Ilerda.
 Lelere, eastrum 189.
 Lenne, Symon de, Tcmpler 171.
 Lentini terra 257, 379.
 Leontino, Simon de 379.
 Leodicea 283; Johannes de L. 28 2.
 Leonardus, O. fr. Min. minister
 prov. 59.
 Leopold v. Oesterreich 478, 479 v.
 Austria.
 Leprosen 390.
 Leria 189.
 Leric, Lirici 552 v. Vivaldo.
 Lerida v. Ilerda.
 Lescuno, Arnaldus Guilelmus de
 460, 461.
 Lespaya v. Hispania.
 Libiano, P. de 18.
 Limassol, Limaço 146 f. 281.
 Lioxa, Matteus de la 282.
 Lipari 72, 74, 252 f., Liparensis ep.
 258.
 Letove, Litauen 544 f.
 Lobregat, cap de 85.
 Logodorium 458.
 Logrono 26.
 Lombardia, Lombardei, Lombarden
 140, 224, 246, 266, 293, 304, 400,
 418, 440, 442, 444, 446, 449, 458,
 464, 510, 520 f., 538, 541, 550 f.;
 cita di 552.
 Lomberii, abbas de 139.
 London 171 f., 459.
 Lorca 122, 124.
 Lorena duc de 546.
 Losanna 222.
 Lotgerio Johannes de 111.
 Lucana 302, 482.
 Lucca, Lucchesen 61, 119, 136 bis
 138, 150, 152—155, 167 f., 182,
 192, 204 f., 220 f., 291 f., 304, 419 f.,
 483, 540, 549 f., 557 f.

- Lucanorum dux 525.
 Lucho, Adimarius de 72.
 Lucchulo v. Spinula.
 Lucenborg, comitat de 546.
 Lucheri 191.
 Ludovicus, Ludwig d. B., Bavarus,
 Romanorum rex 284, 285, 293 bis
 295, 306 ff., 311—314, 458, 507,
 520 f., 525, 543, 552 f.
 Ludovicus, Sohn Karl II. 21, 25.
 Ludwig X., K. v. Frankreich 223, 295.
 Lucdunum, Lyon 139, 140, 141,
 143, 145.
 Lullus, Lull, Guilelmus 25, 183;
 Ramon 117.
 Luna, Eximius de 328.
 Luhe, Ferrandus de 302.
 Luni, vescovo di 552.
 Lunigiana 552.
 Lupi, Johannes 183, 238, 239; v.
 Guorga.

 Macharius, Johannes 15, 24.
 Magdeburg 275.
 Magneti, Petrus 438.
 Magra 152.
 Maguntinus archiep. 311; Mainz 285.
 Magyaren 172.
 Maho 402.
 Mahometus 219.
 Malagracia v. Bonagracia.
 Malaspina 150, 153, 154, 189, 221,
 441; M. Johannes 483; M. Moro-
 ellus 483; M. marchiones Fran-
 cieschino, Curradino, Moroello
 153 f., marchiones 558; M. Luci de
 Opizonibus 302.
 Malausana 211, 239.
 Malchus 444.
 Malcanno, Raymundus de 487, 489.
 Mallorca, Mallorches, Maylorque,
 Malorcha, regnum, custos 13 f.,
 18, 21, 34, 37, 40, 43, 47, 64, 85,
 467; civis 380; ep. Guido 394, 484,
 492, 502, 507; v. Jacobus I., II.
 rex, Ferrante, Saucio, Philippus,
 Johannes Burgundi.

 Malpiliis, Tebaldus de 301.
 Malta 22, 68, 69.
 Manfred, princeps 73.
 Mangiadois, Gerius 301.
 Mantova 592.
 Manuel v. Castella.
 Marades, Francesch 512.
 Marcamo, castrum de 210, 216.
 March, Petrus 20, 93, 181, 182, 187,
 237, 323.
 Marchia (Anconitana) 274, 443, 449.
 Margareta v. Frankreich 7.
 Maria, Gemahlin Jaymes II., 283, 332.
 Maria infantissa, Tochter Jaymes,
 478.
 Maria, Gem. Sanchos von Mallorea
 107, 116.
 Maria von Neapel 115, 212.
 Marini, Orlandus 301; Petrus 127.
 Marino, Philippus de 15.
 Marius, comes (st. Nerius?) 445.
 Marocco 380, 524; Marrochitanus
 ep. 513.
 Marquet, Bernart 255.
 Marsala 276, 279, 475, 527 f.
 Marsilii, Fr. Petrus 207.
 Massalia, Massilia, Marcela, Mar-
 selya, Marseille 172, 177, 178, 181,
 200, 213, 322 f., 361, 366, 372, 425,
 437, 438, 470; Marsiliensis prepos.
 1, 2, 4.
 Martini, Andreas, miles 538; For-
 tunius 207.
 Martinus IV., papa 1, 2, 14.
 Massa de Maremma, comune de 302.
 Matapan, Kap 280.
 Mataplana, Hugo de 3.
 Matfre, Graf 462.
 Mattias, comes 13.
 Mazzara, Maczara 361, 362, 554;
 Mazariensis civitas 476; M. ep.
 258, 339; Mazzaratal 276, 277.
 Méchin, Guilelmus 328.
 Mediolanum, Melana, Milla, Mai-
 land 93, 425, 449, 458, 520 f., 549,
 550, 552, Mediolanensis archiep.
 78, v. Vescomte.

- Medulione, Raymundus de 140.
 Meglia, la 552.
 Melacium v. Milazzo.
 Melan, Raymundus de 487, 489.
 544—549.
 Melevitanus ep. 258.
 Melfiensis ep. 78.
 Mellines, Melins 246 f.
 Mende v. Mimatensis.
 Mensoriu, Francesch de 425.
 Mesquiten 345.
 Messana, Messina 24, 50, 51, 61,
 73, 74, 88, 108, 110, 126, 127, 179,
 181, 187, 258, 267, 270, 271, 274,
 276, 277, 279, 280, 337—340, 376,
 379, 383, 385, 416, 418, 440, 443,
 446, 475—477, 522, 523; Predica-
 tores 522; archiep. Guidotus 258.
 Messeguerii Arnaldus 75, 239, 241,
 242, 245.
 Michaelis s. abbas 486, 488, 510;
 v. Cuxano.
 Miedes 555.
 Milazzo, Milac, Melacium 72—75, 81.
 Mileto 376.
 Mimatensis eccl. 380; ep. 139, ep.
 Guilelmus 380.
 Miniato, comune de s. 301.
 Mirabello, Hugo de 529, 549, 551.
 Moach, Mohac, comes 72, 258.
 Modena 235, 237.
 Moichena v. Garsia 538.
 Molay, Jacobus de 31, 32.
 Molina 404.
 Moltonum castrum 283
 Monaci castrum, Monaco 62, 93, 95.
 Monaldeschis, Mannus domini Cur-
 radi de 302.
 Moncada v. Montecatheno.
 Moncia castrum 449.
 Mondasus, vicecomes 193.
 Mondragon 193, 197.
 Monfferat, Montferrat, Muntferrat
 383, 384, 425.
 Monge, Johannes, card. (Monachus)
 130, 136, 334.
 Monge. lo. Kurier 334, 337.
 Monmellon, Pierre de 89 f.
 Mons Aragon, Montaragon, Mun-
 tarago 3, 74, 326, 329, 340, 341.
 Mons Leonis 74.
 Monsorio, Bernardus de 302.
 Mons regalis 267.
 Mons pessulanus v. Montpellier.
 Montaguto, Muntaguda, G. de na
 62, 68, 150, 151, 377.
 Montalto, Paulus de 420.
 Monteaperto, Bartholomeus de 363.
 Montealacri, Bernardus de 107.
 Montefaventio, Bertrand de, card.
 487.
 Montefeltre, Guido von 5, 6. filius
 comitis 540.
 Montesa 332.
 Montecaglioso 302.
 Montecatheno, Moncada, Muncada,
 Guilelmus 39, 52, 70, 96, 98, 440;
 Not de 402, 405, 473.
 Montefaventio, Monfavet, Bertrand
 de, card. 348, 487, 492.
 Monteoliva, Simon de 187.
 Monteorgiale, Tadeus de 119.
 Montepavone, Bernardus de 26.
 Montepessulano 245, 344, 483.
 Montepulciano, comune de 307.
 Monterotundo, Petrus de 258.
 Montis caurosi et Andrie comes
 302 f.
 Montis serrati eccl. 529.
 Montissonium 19.
 Montornes 103.
 Montpellier, Montispeller, Mont-
 pestler 115—117, 139, 193—195,
 232, 245, 280, 323, 344, 391, 393,
 397, 402, 443, 471, 483, 489.
 Mora, A. de 168; Jacobus de 131,
 132.
 More, Guillelmus de la 171.
 Morea 280.
 Morella 40.
 Morer, P. des 339.
 Morimond, Berengar de 411, 413.
 Moros 124, 347, 514.
 Morre, Johannes de 129, 135.

- Morteyla, Mortilla 83, 88.
 Mota, Guilonis de 86.
 Mote, Johannes de la 87.
 Mulet, Leo 339.
 Muncada v. Montecatheno 440.
 Muntaguta 379.
 Muntanyana, G. de 337.
 Muntolio, A. de 327.
 Muntpahon, B. de 533.
 Murcia 10, 61, 73, 91, 122, 123, 142, 243.
 Murivetus (Murviedo) 41.
 Mutina 558.
- Nabal, Raimundus Petrus de 26.
 Nalabez v. Alabez 114.
 Napel v. Neapel.
 Napoleone 302; v. Neapoleo.
 Napoleon, Sohn Jayme II. 376, 379, 380, 515, 524.
 Narbona 115, 116, 148, 159, 165, 202, 232, 471, 505; Aymericus de 5, 6 486.
 Nari, terra 376.
 Navarra 118, 119, 137, 148, 170, 223, 524, 530; rex 541.
 Nayburn 514.
 Nazario, illi de s. 444.
 Neapel, Napels, Napols 21, 46, 73, 75, 76—78, 80, 81, 82, 84, 88, 85, 102, 104—107, 109, 111, 114, 115, 129, 138—140, 177, 182, 197, 204, 212, 213, 222, 225, 303, 310, 320, 323, 337, 380, 400, 425, 441, 447, 477, 492, 514, 522, 527 f., 531, 533 f.; Signulfus de Neapoli 140; Karl v. Calabrien; v. Robertus, Sancia.
 Neapel archiep. 530.
 Neapoleo, Napolio Orsini, card. s. Adriani 128 f., 134 f., 167 f., 183, 418 f., 429—431, 434—439, 450 f., 467, 468, 473, 492, 494, 496, 508, 517, 518.
 Nekarus, flumen 312.
 Neocastro, Bartholomeus de 377.
- Neopatrensis archiep. (Ferrarius) 452.
 Nerii, Manfred 456, 457.
 Nerius, Falco 47.
 Nerius, comes 444 f.
 Nica 323.
 Nichotera 61, 376.
 Nicolaus I. 265.
 Nicolaus IV. 15.
 Nicolaus V. 533, 534, 535, 539.
 Nicolaus, notarius 526.
 Nicoloso, messer 553.
 Nicosia, Paganus de u. filius Jacobus 257.
 Nicosia 280—282.
 Niederdeutschland 544.
 Niffen, comes de 557.
 Nimes 72. 190.
 Ninocium in Cypro 146; Nimociensis ep. 283; v. Limassol.
 Nyphus, abbas 127.
 Nivers 440.
 Nocera 337.
 Nogaret, G. de 117, 169.
 Nolanus, administrator. archiep. Messanensis 24.
 Nomalt 124.
 Nou, Bernadus ca 514 f.
 Novara 557, 558.
 Novelli, Arnaldus card. 343.
 Novellus, Bonifatius de Dompnoratico 557, 559.
 Nowgorod 162.
 Nubie terra 514.
 Nugaria 71.
 Nunez, Juan Infant 80. 81.
- Oberitalien 557.
 Occan 535, 537.
 Oliena (Sardinien) 456.
 Olit, Eximenus de 69
 Olivaria, Geraldus 513.
 Oliverium (Sizilien) 71.
 Ollomar, R. 65 f., v. Oulomarii.
 Oristano, Oristey 419, 438, 456.
 Orlando. Rotlan, Kap. 75, 81.

- Orleans, ep. Petrus 46.
 Oros, P. de 280, 283.
 Orsini v. Neapoleo.
 Orsso, Gentil 339.
 Orvieto 62; Dorbavet, Tederic card. 129.
 Osa, J. A. de 519, v. Dosa.
 Oscensis ecclesia 537; ep. 19, 491; Ademarius 19; Gaston 540.
 Ostia, card. de 197, 222, 238.
 Otranto 62, v. Idrontinus.
 Ottinghen, comes de 557.
 Otto v. Austria.
 Oulomarii, Guilelmus 318 f., 429, 431, 434, 450, 452 f., 462, 464, 488, 538.
 Ovid 307.
- P. C., Bankier in Valencia 103.
 Pacciana, abbas de, de Tedicis 301.
 Pactensis ep. 258.
 Pactis, Pati, Peregrinus, Pelegrin, de 89, 303, 338.
 Padua 225, 541.
 Padus 206.
 Paeris, Abtei 144.
 Paganellus, Vico de 5.
 Payllas, Narnau, Roger de 480.
 Palermo v. Panormus.
 Palerm, Robert de 361, 363.
 Palici, Damiano de 339.
 Palicio, Vinchiguerra de 128.
 Palissa, Ugo de 398—400.
 Palmerius, abbas 89.
 Pandonis, Franciscus 73.
 Panestre v. Penestre.
 Panhaco, Mauritiu de, mag. O. s. Johannis 146.
 Panormus, Palermo 5, 6, 23 f., 50, 53, 55, 66, 68, 70, 88, 111, 176 bis 179, 252 f., 267, 352, 475, 527; Panormitanus archiep. 268, 361; Franciscus, Peter 527.
 Pantalanea 12.
 Pantellaria 68 f.
 Papinianus ep. 136, 143.
- Paris, Parisius 18, 86, 134, 168, 173 bis 176, 295, 296, 380, 381, 397, 399, 405, 406, 407, 460, 550, 552 f.; Hotel K. Johans in P. 544—547.
 Parma 136, 143, 557; Gerart de, card. 85; Simon de 167.
 Pastorellen 390.
 Patti 71 v. Pactis.
 Pauli, Johannes 68.
 Pedemontium, in 222; Piemont 467.
 Pedro v. Petrus.
 Pelagrua, A. card. de 197, 233 bis 235, 317, 510.
 Pelariis, Bertus de 301.
 Pelegrini, Pelegri, Bernadus 115 f., 121, 460.
 Penestre, Penestrinus card. 234, 236, 349.
 Peñaforte, Raymundus de 3.
 Pepelis, Romeus de 301.
 Peralta, R. de 500.
 Peraventa, Ricxo de 533.
 Pere, Jacme noble 524 v. Petrus.
 Peregrini, Arnaldus 460.
 Perez, Adam 366, 372, 373; Martin 287.
 Perpinianum, Perpignan. Perpenya 78, 132, 159, 161, 167, 391, 472 f., 486 f., 490, 492—494, 501, 510, 527, 529, 530.
 Perugia, Perusium, Perusa, Perosa 121, 122, 125, 128, 130, 134, 137, 138, 302, 335, 529.
 Petrus III., Pere, Pedro von Aragon 1—3, 17, 33, 44, 46 f., 56, 102.
 Petrus IV. 119, 140, 231, 461.
 Petrus, Sohn Friedrichs. König v. Sizilien 289, 361 363, 528.
 Petrus. Sohn Peters III. 96, 102.
 Petrus, Infant, Sohn Jaymes II. 464—467, 542.
 Petrus penitenciarus 209.
 Peyteus v. Pictavensis.
 Philippus IV. rex Francie (d. Sch.) 9, 11, 15, 19, 21, 33—47, 58, 85 bis 88, 106, 114—120, 131—135,

- 139, 144—146, 148, 155—176, 183
bis 188, 223, 226, 231, 235—237,
257, 263; soror 33 ff.
- Philippus V. rex Francie 344—346,
370, 380—382, 394 f., 395, 397.
- Philippus VI. rex Francie 529 f.,
541, 546 f., 551, 553.
- Philippus de Maioricis, Infant, tutor
Jaymes II. von M. 289 f., 319, 365,
472 f., 477, 484, 486, 502, 509 f.
- Philippus Infant 402 v. Castella.
- Philippus abbas 144.
- Philippi Grandis, s., mon. 127.
- Pictavensis eivitas, Peyteus, Poi-
tiers 183—189.
- Pinchon, G. 544.
- Pinu, Franciscus de, scriptor 146.
- Pinus, dom. (Florenz) 301.
- Pipino, Johannes de 46.
- Pistoria, Pistoja 119, 154, 301, 482,
531, 540, 549 f.; vicarius 483.
- Pisa, Pisani, 5, 6, 65, 66, 68, 85,
119, 120, 152—154, 168, 193, 204,
205, 220, 221, 222, 229, 239, 254,
255, 291, 292, 293, 303, 304, 363,
398, 399, 419—426, 429—456, 458,
462—464, 482—484, 497—499, 500,
508, 516, 520, 521, 525, 526, 527,
529, 533, 534, 540, 550, 552 f., 557 f.
- Picxanells, Pucxarello de 533.
- Placentia, Ottobonus de 78.
- Plano, A. de 477; Johannes de 131.
- Plasiano, Plahiça, Guillelmus de
117, 184, 188.
- Plovacensis, Ploaghe, ep. Petrus 529.
- Podio, Jacobus de 127.
- Podio, viridi P. de 26.
- Podiolo, Arnald de 411 f., 415—417.
- Poitiers v. Pictavensis.
- Pons Surgie 284.
- Ponte, Bernardus de 232, 238.
- Pontiaci, Guillelmus de 46.
- Pontisera, Rudolfus de 74.
- Pontonibus, Dalmacius de 232, 338.
- Pontremoli 150, 153.
- Ponza 88.
- Poblet 375.
- Portuensis card 2, 130, 183, 343.
- Portusnaona v. Austria.
- Portugal 171, 380, 517, 548; König
518; v. Elisabet.
- Poscina, Filippus de, comes 302.
- Posoniensis eccl. prep. Albertus
318.
- Porxena 123, 124.
- Prades 26.
- Pratis, Johannes abbas s., Germani
de 46, 49.
- Prato 119; card. Nicolaus de 130.
- Prenestinus, Perestrinus, Penestre,
card. ep. 234, 236, 349, 492.
- Procida, Johannes v. 6, 7, 16, 22,
49, 51, 52, 73, 98, 128, 377; To-
mas 73.
- Provincia, Provence 6 f., 25, 29, 34,
70, 72, 73, 106, 121, 140, 181, 182,
183, 191, 212, 217, 322, 344, 345,
398, 399, 441.
- Puerto, Estevan del 230.
- Pugnolts, Berengar de 230.
- Pulcroviçu, G. de 26.
- Purrhinus, O. Pr. 89.
- Puteoli 176.
- Puy, card. del 342.
- Puy de Franca 399.
- Quintavayll, Henrico de 113 f., Richo
150.
- Rabat 514, 515,
- Rabosto, Petrus de 181—183.
- Raccuya 71.
- Rages 8.
- Ragusia 258.
- Raymundus, Ramon Berengarii,
Sohn Karls II. 25; Sohn Jaymes
478, 518 f., 543, 524.
- Raymundus card. s. Marie nove
210, 341.
- Raynerii, Raymundus 255.
- Raynerius comes 516.
- Rammigo, Jacobus de 301.
- Randazzo 75.

- Ravellensis ep. 77.
 Ravensburg, Raffburg 284, 296—298.
 Ratta, Degus della 302,
 Recuperantiis, Guilelmus de 119.
 Regium, Reggio 276, 339, 476, 558.
 Remis 547.
 Rhodus, Rodes 197—199, 280—282.
 Rhone 193, 344.
 Ribanca, P. 54, 55.
 Ribera, castel de 480, 482.
 Ricardi, R. 25.
 Riera, Cervia ça 5 f.
 Richerii, Guilelmus, archidyac. En-
 graciae 490, 504, 505, 537.
 Rieti 76 f.
 Ripalta, Petrus de 77.
 Ripellis, R. de 3, 4.
 Riperia 515.
 Rivamunt 123.
 Rivera di Gienova 150.
 Rivo, P. de 551.
 Rivopullo, abbas de 504.
 Riuseco, Riusacco, Arnaldus de 54,
 Berenger de 147.
 Ritxvol, P. de 26.
 Robertus dux, rex von Neapel 21,
 25, 71—73, 75, 105, 106, 108 bis
 115, 134, 138, 143, 145, 177, 181,
 183, 203, 204, 211—213, 222—225,
 238, 239, 249, 251, 252, 254, 255,
 257, 265, 266, 270, 274, 276, 279,
 280, 289, 290, 292, 293, 299, 300,
 302, 303, 306—308, 310, 312, 319,
 328, 330, 337, 339, 343, 346, 353,
 355, 358, 360, 363, 366, 374, 381,
 382, 384, 385, 387, 390, 392, 395,
 396, 398, 399, 400, 401, 403, 407,
 408, 410—413, 415, 418, 425, 429
 bis 431, 433, 438, 440—443, 445
 bis 449, 451, 462, 463, 467, 470,
 471, 474, 475, 477, 478, 483, 515,
 516, 525—527, 529, 530, 534, 535,
 541—543, 552.
 Roboam 366.
 Rocabertino, fr. Dalmatius de 514;
 Geraldus 360, 386, 394.
 Rocha, Jacobus sa 551, 555,
- Rodanus 266.
 Roderici, Poncius 513.
 Royg, Bernat 305, R. 511.
 Roma, Rom 20, 29, 31, 33, 34, 38,
 39, 41, 47, 55, 63, 65, 66, 73, 88,
 91, 102, 104, 113, 114, 118, 120,
 125, 128, 137, 140, 141, 194, 202,
 205, 259, 260, 266, 290, 298, 327,
 329, 334, 336, 358, 359, 392, 401,
 402, 525, 526—531, 534, 535, 541,
 543, 549; cancellor de R. 541;
 cort de R. 534; Romana curia,
 ecclesia 22, 24—26, 28, 30, 31,
 48, 50, 51, 53, 55, 56, 59, 60, 68,
 71, 77, 78, 110, 120, 138, 143, 179,
 192, 202, 209, 213, 220, 238, 258,
 266, 268, 269, 276, 283, 284, 297
 299, 305, 350, 358, 360, 389, 390,
 391, 392, 395, 417, 418, 419, 421,
 422, 424, 437, 440, 452, 464—466,
 479, 482, 486, 494, 526, 532, 523;
 R. populus 550.
 Romania 141, 151, 167, 168, 191,
 192, 197—199, 223, 280, 415, 427.
 Roseylo 472,
 Rossiano, Covaccio de 225.
 Rossilio, Roseylo 472, 486, 508.
 Rossis, Jacobus de 301; Johannes
 de 301.
 Rosso, Bacha, de Bellom 533.
 Rosso, Matteo, card. 2, 15, 65, 66,
 85, 125, 128, 129, 134—136.
 Rothomagensis eccl., Rouen 507 f.
 Rotlan, R. de Valencia 512.
 Rotundi, Simon 411.
 Rovira, G. sa 280.
 Rubei, Guilelmus 486.
 Rubei de Parma 557.
 Rudolf von Habsbürg, deutscher
 König 15 f.
 Ruffus, b. extra civ. Avinion. 317.
 Ruvira, P. 112.
- Sabina Kardinal von 13—15, 24, 152,
 192, (Petrus) 205, 467, 472, 473,
 492.

- Sabor s. 112.
 Saeca 476.
 Sacio, Escho 520.
 Sacosta Galcerandi 526, 527 v. Costa.
 Saga, Sibilía de 240.
 Sagarda, Raymundus 171.
 Sala 300.
 Salamon 360.
 Salavert 410.
 Saleni terra 476.
 Salerno 7, 75, 337; princeps Salern.
 23, 26, 27.
 Salguera (Sardinien) 438.
 Salinbenis, Benuccius de 301.
 Salvaygnis, Ambrosius et Seguranus de 514.
 Salvasius, Simon 258.
 Salvatoris, monasterium s. 117, 522.
 Saluzis, Felip de 469.
 Salzet, Jacme 329.
 Samaritanis, Bornius de 301.
 Sanctius rex Castelle 26, 65, 113.
 Sancia regina 203, 276, 278, 311,
 492, 496, 502.
 Sancius, Sancho rex de Mallorca
 65, 107, 113, 115 f., 232, 390, 394,
 398, 405 f., 437 f., 485, 487, 510,
 529.
 Sancius, fr., de Aragona 283.
 Sancho Bruder K. Friedrichs 338.
 Sancta Maria, Lantinus comes de
 444.
 Sanxeç P. 147.
 Saona, Sahona, Savona 89, 482 bis
 484, 499, 500, 516, 516, 521, 525,
 526, 528; Saonenses 482, 497, 531.
 Sapata, G. 554 v. Çapata.
 Sopera, Elicen 286 v. Çapera.
 Saragossa, bisbe 1, 326—329 (elet),
 332 (eglesia), bis 335, 340 f., archiep.
 370; arciacha 406; cintat 528, 544.
 Sardinia, Sardigna, Cerdunya 5,
 19 f., 33, 49, 64, 68, 85, 130, 137,
 150—154, 192—194, 204—206, 220
 bis 222, 224, 225, 229, 249, 254
 bis 256, 291, 304, 383, 386, 387,
 400, 401, 419, 421, 425,—433, 436
 bis 438, 440—442, 444—446, 448,
 449, 455, 456, 458, 459, 464, (Sarts)
 465, 469, 474, 477—479, 482, 482,
 501, 502, 508, 515, 516, 520, 521.
 526, 527, 533.
 Sarazzeni, Sarrahins 69, 89—91,
 105, 160, 179, 192, 195 f., 199,
 206, 208 f., 214, 216 f., 345, 347.
 350, 386, 430, 448, 449, 474, 511,
 545.
 Sarria 254.
 Sarriano, Sorriano, Seriano, Bernard de
 53, 68, 69, 80, 82, 84, 85,
 105, 177, 178, 252, 255, 395, 411 f.,
 415, 417; P. de 53.
 Sarzana 189.
 Sassari, Sasser 150, 153, 192, 433,
 529.
 Saura 515.
 Saurina 150.
 Savoya, comte de 547, 554.
 Savona v. Saona
 Saxonie dux Rudolfus 275.
 Scafusa, Schaffhausen 305, 306, 308,
 309, 313 f., 318, 324, 325, 331, 332,
 341, 342.
 Scala, comes de la 521, 541; signori
 542; Canes 458; Dante 302; Ma-
 stinus et Albertus de 557 f.
 Scalea 71.
 Scarrerii, Guillermus 226.
 Scholari, Palamidis 301.
 Schwaben 284, 286, 287, 308.
 Scintilliis, Scentiliis, Sentilis, Gi-
 labertus de 211, 216; Gisbertus
 256.
 Sclarmonda 168.
 Scoti 541; 320, 322, 381 f.
 Scuderiis, Jacobus de 503.
 Secia, G. de 47.
 Selz 257, 276.
 Semenara 337, 338.
 Semenat, Ramon 455.
 Sena v. Siena.
 Senglada. Francesch 190.
 Sentonoxet 20.

- Sentura (Alexandrien) 111, 112.
 Sespuges, Bernat 149, 150.
 Sestany Johann 5. 6, 8.
 Severino, comte Tomas de s. 299.
 Severo s. card. de 341 f.
 Sibilio 285, 286.
 Sicilia, Sizilien Trinacria 5, 10, 16,
 19—24, 28, 32—35, 37—39, 43 bis
 56, 60—62, 64—72, 74, 77, 78, 83,
 89 f., 93—95, 102, 103, 105—110,
 127, 137, 140, 143, 145, 171, 177,
 179, 180, 185, 187, 191, 209, 222
 bis 224, 227, 228, 239, 249—254,
 257, 261, 266, 267, 270, 276, 277,
 279, 280, 282, 289—291, 293—295,
 299, 306, 308, 328, 338, 340, 346,
 352—357, 361—363, 372, 376, 379,
 380, 386, 388, 391—393, 395, 396,
 401, 411, 415, 441, 448, 465, 474,
 574, 476, 478, 483, 493, 495, 502,
 522, 526, 528 v. Friederus Petrus.
 Siena, Sena 293, 301, 398; card.
 Ricard de Sena 130.
 Siginulfus, Bergius 107.
 Silbermühle 480.
 Silvestri, Dinus 167, 220 f.
 Simon notarius 514.
 Syragusa 68, 75, 76, 108—110, 258,
 475, 476; Syracusani 379; electus
 258.
 Syrien 191 f.; v. Sur.
 Sistel card. de (Robertus) 130.
 Siurana castrum de 26.
 Sobrino, Tomas comte de 300.
 Solanes, Solanis F. de 80, 87.
 Soler, Solerio A., Andreas de 257,
 371; Bernat de 511; Pere des
 280, 282 f.
 Soli 473.
 Solivera, P. 91, 92.
 Solsona, Celsonensis, Celd., Poncius
 prepositus 15, 28, 57, 59 f., 63 f., 85.
 Soria 404.
 Sorriano v. Sarriano.
 Spanien v. Hispania.
 Sparoeria, Guidatus 444, 447.
 Specialis, Nicolaus 110.
 Speluncis, P. de 16, 18.
 Speyer v. Spira.
 Spineto 552.
 Spinis, Gerius de 301.
 Spinula, Espinola 291, 293, 386, 518;
 Christianus 21, 93, 95, 189, 190,
 191, 291, 445, 483; Galeot 443,
 Gerard 441, 443, 444; Lanfranchus
 190; Leonardus 93; Luqui 499;
 Nicola de Luculi 443; Odoardus
 189; Opizinus 189, 190.
 Spira, Speyer 284 f.
 Splugis, Petrus de 392.
 Spo'eto 128 f.
 Squerreriis, Petrus de 108, 110, 111.
 Stada, Sans de 178.
 Stagni, P. 477.
 Stainpaxe 457.
 Standardus, Guilelmus 77.
 Stella 170.
 Stellari, Opizo 6.
 Stephani, R., Raymundus 495, 539.
 Stephanus, Thentonicus 444.
 Steyer, Styria 274, 297, 298, 365,
 388, 516; v. Austria.
 Strigioniensis v. Gloyach.
 Stroçcis, Filippus de 301.
 Suan 286.
 Sugeno 122.
 Sulimella, Arnaldus de 69.
 Sulmona 28, 30.
 Suria, Sur 95, 147.
 Tacione, Ugo de 503.
 Tallaverus, Talavia, Fridericus Bar-
 tholomeus 109, 111; Taillafarro,
 Vannes 155, 168, 499.
 Taranto 293.
 Tarazona 20, 319—321, 471, 472.
 Tarentum 88, 444, 445, Tarentinus
 princeps 28, 38, 384.
 Tarimce, Trimce, Tlemsen 514 f.,
 524.
 Tarragona, Taraco, Terragona 5,
 83, 181, 366, 374, 375; T. provin-
 cia 393; maritima T. 142; archiep.

- Rodericus 95—101, 104, 186, 235 (Guilelmus), 289 f., 315 (Kapitel) bis 319, 321, 326—328, 333 f. (elet); 340 (Eximenes), 370 f., 393.
- Tartari 90, 95, 242 f.
- Tediscus, abbas de 301; v. Pacciana.
- Templarii 8—10, 31 f., 72—75, 148, 138—176, 185 f., 234—237 (Tempelgüter), 315 f.
- Terzona, Tortona 293, 552.
- Terracina 73.
- Terranova 257, 266, 456.
- Terra sancta 1, 2, 8—10, 56, 58, 62, 91, 92, 110, 136, 175, 197, 208, 209, 337.
- Textoris, Petrus 340, 471.
- Ticionis, J. 85.
- Tio, G. 82, 83, 85.
- Tyrasonensis archidiaconus 386, 539; canonicus 183.
- Tirol, Heinrich von 221.
- Thealdi, castrum 206.
- Thelesie comes, Signulfus de Neapoli 140.
- Theotonici, Teotonici, Tudeschs 447, 464, 525; Th. imperator 264; Th. lingua 288.
- Theresia, Teresa Infantin, Gemahlin Alfonsos IV. 453, 478.
- Tholosani 83.
- Thomasus 420.
- Thorpe, Robert de 461.
- Thotus, Arnolfinus 47.
- Thuregum (Zürich) 517.
- Toledo 403, 407, 491, 504; Tolentina eccl. 505; Tol. archiep. Johannes 370, 391—393, 402, 405, 491, 504, 518.
- Tolomeis, Scottus de 301.
- Tolosa, Toloza, Toulouse 139, 443.
- Tornamira 512.
- Tornellus iudex 355, 360, 362.
- Toros, Mosse 111, 112.
- Torre v. Turritanus.
- Torpie 303, 337.
- Torreyles, Narnau de, Turrillis, Arnaldus 320, 323, 326, 328, 337—340.
- Tortosa 361, 366, 367, 372, 373, 401; Berengar von T. 28.
- Tosa, Simon della 301, 302.
- Trano, Petrus de, macerius pape 529.
- Transmarine partes 31.
- Trapani 5, 6, 11, 12, 252, 276, 277, 278, 356, 446.
- Trappeno, Lippo de 534; Nicolaus de 24.
- Treces, Troyes 240, 328; Trecensis ep. 340.
- Trempum 391.
- Tribiano 552.
- Trier 311, Treverensis archiep. Balduinus 311, 559.
- Trient, Trento 520 f.
- Trinacria v. Sicilia.
- Tripolis 90; Tripolitana civitas 9, 12.
- Trivixiana 557.
- Triumfoncium 476.
- Tropeta 74.
- Troyes v. Treces.
- Truffe, Fatinus 301.
- Tunis 242, 318, 319, 471; Tunicii rex 24, 187.
- Turillis v. Torreyles.
- Türken 199.
- Turonensis thesaurarius 46, 486; v. Philippus de Maioricis.
- Turri, Bartholomeus de 287.
- Turritanus, Terre, archiep. Tedisius 150, 152, 192; Petrus 529.
- Tuscia, Tusci, Toscana 5, 6, 8, 119, 120, 130, 137, 138, 204—206, 220 bis 222, 224, 249, 251—253, 260, 266, 267, 293, 303, 304, 440, 442, 446, 448, 449, 463, 515, 516, 521, 551, 552, 558; Tuscie legatus 550.
- Tusculum 333—335, 343; Tusculanus ep. Ordoinus (Didaci) 2; Boccamaxa 129; ep. 183, 234, 283, 382, 535.
- Überlingen 288.
- Ucles (Orden) 24.
- Ugolino, conte 302.

- Ulricus, buttellarius Alfonsi regis 560.
- Ungaria, Hungaria, Ungarn 13, 16, 20 f., 172, 211—213, 841, 342; rex et regina U. 559; v. Andreas, Karl Martell, Ladislaus; Amor et Gabriel de Ungaria 16; Aymericus, fr. regis Ungarie 16.
- Urbevetana civitas 63.
- Urgel 193, 196, 197; Urgellensis ep. Guillelmus 48; Raimundus 390 f.; archidiaconus 28, 52, 53; Berengarius de Villarono 59, 526, 529.
- Ursini, Mattheus v. Rosso.
- Valguanerio, Symon de 526.
- Uzia v. Dosa.
- Vaca, Galuanerii 500.
- Val, Bertran des 21.
- Valencia 46, 81, 103, 142, 149 f., 403, 405; Real de Val. 150; muros 150; ep. Raimundus 28, 30 f., 39, 41, 59, 61. 64, 68, 75 f., 114, 129, 136, 230; Raimundus 234 f., 390, 444; canonici: P. Gomir 76; B. de Montealacri 107; Johannes Burgundi 143, 218; Ferdinandus Garsie, custos fr. Min. in Valencia 213, 231; baiulus B. ça Nou 514; R. Rotlan de V. 512; Jacme Çafort de V. 512.
- Valerium, apud s. 14.
- Vallegrate 48.
- Vallis domina, Sizilien 72.
- Valois, de Valesio, Carolus de, Valesia, Alenconis, Carnoti, Ansegavieque comes 6, 40 f., 105, 140 f., 370, 381, 397 f., 406 f., 440, 443, 461, 502, 504.
- Valvert 80.
- Vasconia 460.
- Vasionensis diocesis 211.
- Venetia, Venedig, Veneti 11, 13, 65, 167, 168, 191, 206, 207, 223, (dux) 280, 281, 283, 365.
- Venexinus Venaissinus comitatus 183, 344, 393.
- Vercelli 557, 558.
- Verdaguer, R. 514.
- Vergua, Fortunius de, ep. Cesar-aug. 2.
- Verona 553.
- Vescomte, Gualleas 425; Azo 521, 557.
- Via, Arnaldus de 487; P. de Via 344, 352.
- Viana, Vienne 139; dalphinus de V. 534.
- Vicensis ep. 98.
- Vigintimilliis, Frauciscus comes de 258, 352, 363.
- Vilabre, Petrus de 171.
- Vilalba, fr. G. de 514.
- Vilaragut, Vilariacuto, Berengar de 6, 11, 12, 68, 69, 526, 529.
- Vilamur, Ponz de 196, 320, 321.
- Vilareto, Vilaret, Fulco de 200; Guilelmus de V. 4, 10 f., 145 f.; magistri O. s. Johannis.
- Vilarono, Berengar de 28, 53, 67.
- Vilasecha 327.
- Villa Bertrandi 55, 60.
- Villa de Iglesias 447.
- Villa francha, fr. Bartholomeus de 514.
- Villanova, Vilanova 116, 121, 128, 168, 201, 419; Arnald 176, 374; Elyonus de 371; G. de 26; Raymondus de 377; Vidal de 115, 134, 231, 233, 234, 304, 315, 317, 319, 320, 326, 328, 332, 333, 338, 340, 342, 360, 422, 425, 428, 429, 432, 435.
- Villari, Berengar de 72.
- Vinaderi, R. 402.
- Vincennes 223.
- Vinciolus d. 302.
- Violande infantissa, Tochter Jaymes II. 372, 400, 402, 459, 460. 474 v. Jolande.
- Viscaya, Johannes de 517, 518.
- Viterbo 125, 225, 353, 358.

Vivaldi, Manfred de 552.
Vocole 483.
Volta, Obertus de 193.
Vulterris, civ. de 301; ep. Rayne-
rius 301.

Westfalia 275.
Westminster 459, 461.
Wolfsowe, Ditricus de 318.

Xacha 12.
Xarçella 90.
Xativa 398.

Zaccaria, Beneto 6, 7.
Zelandia 548 v. Hannonia.
Zerdenya v. Sardinia.
Zürich v. Thuregum 516

Berichtigungen.

- S. 181 Nr. 81 zu lesen 1308 statt 1305.
S. 383 Nr. 173 Anm. zu lesen: Graf Hacke, die Palliumverleihungen
bis 1143.
S. 397 Nr. 182 Anm. zu p. hinzuzufügen: 467.
S. 400 Nr. 184 am Schluss zu ergänzen: Vgl. Arch. stor. Napol. VIII
den Aufsatz von Minieri-Riccio über die Genealogia Karls II.
Nr. 239 gehört hinter 242.
-

Nachträge und Ergänzungen
zu den
Acta Aragonensia Band 1-3

Entnommen aus

Spanische Forschungen der Görresgesellschaft, Reihe 1: Gesammelte Aufsätze zur Kulturgeschichte Spaniens, Band 4, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster, 1933 (Seite 355-536)

Im Jahre 1892 betrat ich zuerst die Räume des Kronarchivs in Barcelona. Noch hatte der Sohn des bedeutenden Organisations des katalanischen Geschichtsstoffes Prospero de Bofarull, der greise Don Manuel die Leitung; unter ihm arbeitete, auch schon bejahrt, sein Sohn Don Francisco, Prosperos Enkel. Franciscos Publikationen über das Konstanzer Konzil, über den literarischen Theologen Felipe de Malla, der selbst einen Balzac interessierte, und über den geistvollen Hofnarren Mossen Borra hatte meine Aufmerksamkeit auf das in der Gelehrtenwelt wohl genannte, aber wenig bekannte Archiv gelenkt. Erst nach der Jahrhundertwende konnte ich die Konstanzer Sammlung, die sich bis dahin nur auf die Register Ferdinands I. beschränkte, fortsetzen. Unter den Berichten der aragonischen Gesandten vom Konzil lag ein römisches Tagebuch aus den Tagen Bonifaz' VIII. verborgen. Dadurch wurde ich auf die gewaltige Masse der CRD, des in Barcelona im Laufe von zwei Jahrhunderten sich ansammelnden, von auswärts kommenden Teiles der diplomatischen Korrespondenz, aufmerksam. Ein erster Zugriff in dieses wundervolle Material ermöglichte nach Jahresfrist das Erscheinen meines Buches über den soviel angefochtenen Bonifaz VIII. Nicht eine Biographie wollte ich geben, sondern nur wichtige Punkte erforschen, die zur sicheren Deutung des oft rätselhaften Wesens Bonifaz' VIII. führen könnten. Auf wiederholten, oft jährlich alle Ferien umfassenden kurzen Reisen der nächsten Jahre sammelte ich den Stoff für die Ende 1907 erschienenen Werke *Acta Aragonensia* (zwei Bände) und *Papsttum und Untergang des Templerordens* (ebenfalls zwei Bände). Die Aufnahme des neuen Quellenmaterials war zum Teile enthusiastisch. Eine der stärksten Anerkennungen war die Äußerung K. v. Heigels, mit der er meinen Vortrag auf dem internationalen Historikerkongreß in Berlin 1908 einleitete, daß seit einem Menschenalter nicht ein so reicher und eigenartiger mittelalterlicher Quellenstoff geboten worden sei. Auf mich persönlich wirkte im Jahre 1923 noch stärker die Erklärung des Rektors der Universität Zaragoza, die Universität Aragons fühle sich geehrt, daß ich den Titel *Acta Aragonensia* gewählt hätte; darum habe sie beschlossen, für die Freiburger notleidende Studentenschaft mir einige Zeit eine bestimmte Summe zukommen zu lassen. Nur zwei kritische Bemerkungen wurden im Laufe der Zeit laut: La Mantia beklagte die vielen Auslassungen und wünschte völlige Wiedergabe der Quellen. Aber, gerade durch die Auslassung alles Formelhaften, durch die Zusammenfassung alles Wesentlichen, hatte ich die Zusammenballung in wenigen Bänden ermöglicht. Wiederholte Nachlese jüngerer Gelehrter, die innerhalb der gesteckten Grenzen wenig Neues zutage förderte, hat die Richtigkeit der gewählten Form erwiesen, die alles Wesentliche vereinte und der Deutung des gegebenen Textes keinen Zwang antat. Berechtigter war die Bemerkung des

feinen südfranzösischen Forschers J. Calmette, daß meine *connaissance philologique* nicht immer auf der Höhe meiner *connaissance paléographique* stände. Aber wo sollte ich mir im philologischen Deutschland vor 40—30 Jahren Rats erholen außer bei Suchier in Halle? Selbst der hervorragende Freiburger Provenzalist Levy wußte nicht immer zu helfen. Zudem war es gerade die Zeit, in der die mehr oder minder offizielle neue katalanische Schreibweise entstand, die aber kaum Regeln für die Edition alter Texte bot. Und noch eines: die Schreibweise mancher katalanischen Diplomaten des 14. Jahrhunderts war in ihren Briefen, oft im selben Briefe, eine so willkürliche, daß man beim Mangel von Photographien auch bei sorgfältiger Kopierarbeit immer wieder Zweifeln sich ausgesetzt sah, die nur durch eine neue Reise hätten behoben werden können. Welche Grammatik benutzt König Robert in seinem provenzalisch-katalanischen Gewäsch? Gewiß, mit diesen Erwägungen soll nicht manche Inkorrektheit der ersten Edition weggewischt, sondern nur entschuldigt werden, zumal das rein Historische darunter nur selten gelitten hat. Meine Edition ist für historische, nicht für philologische Zwecke erfolgt, obwohl sie auch dafür Hilfe leisten kann, wie die philologische Arbeit von E. Llorens erweist. Einem wiederholt geäußerten Wunsche von K. Wenck nach deutscher Übertragung wichtiger Stücke, bin ich im Einzelfalle bei dem sehr schwer verständlichen wirtschaftlichen Dokument (AA III, 162 ff.) nachgekommen; in stärkerem Umfange war die Erfüllung des Wunsches bei der Masse des katalanischen Stoffes nicht möglich.

Das Erscheinungsjahr 1907/8 ist für die katalanische Geschichtsforschung — der Begriff Geschichte im weitesten Sinne genommen — von besonderer Bedeutung¹. Es wurde das Institut d'Estudis Catalans gegründet, es erschien der erste Band der monumentalen Bändereihe des *Anuari* mit wundervoller bildnerischer Ausstattung, es erschien der erste Band der *Documents per l'Historia de la cultura Catalana mig-èval* von Antonio Rubió y Lluch. Man staunt über den kulturgeschichtlichen Reichtum Kataloniens, der in den beiden Bänden vor uns ausgebreitet wird. Man muß den großen Gelehrten, den Sohn und Verwandten der Schöpfer der katalanischen Renaissance, beglückwünschen, daß er imstande war, am Abend seines Lebens, am Vorabend der neuen geistigen Selbständigkeit seiner Nation innerhalb des neuen spanischen Staatsgebildes diesen Kulturreichtum seiner Vorfahren vor uns auszubreiten. Man lese nur den umfangreichen „Prolech“ zum zweiten 1921 erschienenen Bande mit der instruktiven Gelehrtentafel am Ende.

Seine und meine Publikationen, obwohl sie denselben Zeitraum umfaßten, berührten sich kaum. Unser beider Ziel und Material war verschieden. Mein Ziel war die außenpolitische, besonders die kirchenpolitische Bedeutung im Quellenstoff darzutun und dazu diente mir das in den CRD vereinte Material, während ich die Registerbände nur vereinzelt heranzog und die spanische Territorialpolitik bewußt ausschloß. Rubió schöpfte aus den Tausenden der Registerbände, er schöpfte sie aus, berührte aber kaum das diplomatische Material. Daß auch letzteres noch Ergänzungen für die mittelalterliche katalanische Kultur bieten kann, haben die Bände der AA bereits ergeben, und wird sich noch weiterhin

¹ Vgl. meinen Aufsatz: Die katalanische Renaissance in der Internationalen Wochenschrift 1910 und die kleine Arbeit: Das Aufblühen der spanischen Geschichtsschreibung in der Hist. Ztschr. 1913.

zeigen. Neben Tristan und Lancelot erscheint die große französische Schriftstellerin Christine de Pisan nur in den CRD, in ihnen wird die herrliche Fälschung Pedros IV. aufbewahrt, mit der er in Form einer päpstlichen Urkunde gewisse Kreise seines Hofes verulkt, sie enthalten die prächtigen Konstanzer Konzilsbriefe des Hofnarren Mossen Borra usw.

Meine Absicht, die Forschung über das ganze 14. Jahrhundert bis zum Konstanzer Konzil auszudehnen, konnte ich infolge des Weltkrieges und der veränderten wirtschaftlichen Lage Deutschlands nur zum Teile verwirklichen. Da am Ende des Weltkrieges keine Aussicht vorhanden zu sein schien, die Arbeiten fortzusetzen, beschloß ich mit Zustimmung meines opferwilligen Verlegers, das vorder Zusammengetragene als III. Band der AA zu veröffentlichen (schließlich Ende 1922 erschienen). Sobald die politische Lage sich etwas geklärt hatte, habe ich seit 1921 meine Studienfahrten nach Barcelona wieder aufgenommen. Im wesentlichen ist das Material in der Beschränkung, die ich mir stets vorgenommen — Außenpolitik und Kirchenpolitik — mit immer größerer Beschränkung bis in die Zeit Pedros IV. von mir zusammengetragen; den ersten Teil biete ich hier unten. Der weitere kirchenpolitische Stoff, der sich seit 1378 mit dem Quellenmaterial zur Geschichte des großen Schismas hauptsächlich deckte, ist von mir und Privatdozent Seidlmayer ausgesucht, und hierbei ist auch Kastilien (Simancas und Madrid) nach Möglichkeit herangezogen worden. Hierüber wird in Bälde eine umfangreiche Publikation erscheinen, die vor allem die opferwillige Tätigkeit der kastilischen und aragonischen Herrscher dartun wird. Dagegen ließ ich die nicht kirchenpolitische Außenpolitik der aragonischen Herrscher Pedro IV., Juan I. und Martin zum Teil unbeachtet, da sie für die allgemeine Geschichte an Bedeutung verloren hat; so besonders die recht umfangreichen sizilischen Berichte der letzten Zeit des 14. Jahrhunderts. Die katalanischen und kastilischen Quellen der Konstanzer Zeit, von so hoher Bedeutung für dieses Konzil, während demgegenüber die Berichte — nicht die Chroniken — der Baseler Zeit viel geringfügiger sind, liegen in meinen vier Bänden Acta concilii Constanciensis (1896—1928) gesammelt vor.

Am Ende meiner zahlreichen Spanienreisen und -Forschungen habe ich zu danken für edle Gastfreundschaft, die ich so oft in Barcelona, besonders in der aufblühenden Casa Balmes genossen, für vornehme Freigebigkeit, mit der die frühere katalanische Mancomunidad und die Universität Zaragoza meine und deutsche Studienzwecke unterstützte, für die Ehrungen seitens der Institute und Akademien, seitens der Universitäten Salamanca und Valladolid. Die Arbeit möge gewidmet sein den Männern der alten und neuen Generation, die sich so oft als meine Schüler bezeichnet haben, obwohl ich mehr von ihnen gelernt habe, als sie von mir, den Gelehrten auf den verschiedenen Hochschulen in Salamanca, Valladolid, Sevilla, Madrid, Zaragoza, Gimenez Soler, Carande, Torres, Rúbio, de Luna, der hochgeschätzten Akademikerin M. Gaibrois de Ballesteros und ihrem Gemahl, schließlich den zahlreichen Freunden in Barcelona, an ihrer Spitze dem tatkräftigen Reorganisator des Kronarchivs und bedeutenden Rechtshistoriker F. Valls y Taberner. Möge die junge Generation deutscher Gelehrten, vor allem die Mitglieder der von mir vertretenen Görresgesellschaft, die seit Jahren in Spanien arbeiten, durch tüchtige, objektiv gehaltene, die Kulturbedeutung Spaniens gern anerkennende Werke das durch das Ausscheiden der Alten gelockerte Freundschaftsband erneuern.

1. Die CRD des Kronarchivs in Barcelona.

Die internationale wissenschaftliche Bedeutung des mittelalterlichen Kronarchivs in Barcelona beruht auf seinen Registern und seinen *Cartas reales diplomaticas*². Der gewaltige Reichtum beider Teile entlockte seiner Zeit beim ersten Erscheinen der *Acta Aragonensia* dem als vorsichtigen und nüchternen Urkundenforscher bekannten Emil von Ottenthal den begeisterten Ausruf: „Hier an der Grenze der abendländischen Kultur hat sich ein Urkundenwesen entwickelt, wie es uns in keinem andern Staatswesen, auch an der Kurie, gleichzeitig nicht erhalten ist, eine schriftliche Verwaltung wie bei uns — ein papiernes Zeitalter da und dort.“ Und in zahlreichen Rezensionen der drei Bände äußert sich immer wieder das Erstaunen über die verwirrende Fülle des hier Gebotenen.

Eine Gesamtübersicht über die Register aus der Zeit Jaymes II. habe ich in der Einleitung zum ersten Bande gegeben; dort auch den Unterschied von den königlichen und kirchlichen Registern anderer Länder betont. Wie ihre Zahl von mehr als 6000 Bänden für wenig mehr als ein Vierteljahrtausend die Zahl aller sonstigen uns bekannten Register übersteigt, so unterscheiden sie sich auch durch den Inhalt von allen andern. Man ersieht es vorzüglich aus den wundervollen bekannten Bänden von Antonio Rubió y Lluch (*Documents de la cultura Catalana mig-eval I, II*), die fast ganz aus den Registern geschöpft sind. Ganze Serien haben mit Urkunden im engern Sinne nichts gemein. Es gibt in den Registern eine fortlaufende Familienkorrespondenz, die auch weiteste Kulturgebiete behandelt: Schilderung des häuslichen Lebens, Krankheiten und Tod, Kindererziehung und Verheiratung. Selbst die politische Korrespondenz Jaymes II. mit seinem Bruder Friedrich III. trägt einen durchaus andern Charakter als etwa das *Registrum super negotio imperii* des Vatikans oder die Briefbücher König Sigismunds in Wien: Bekundungen brüderlicher Liebe wechseln ab mit bitteren Vorwürfen über Vernachlässigung, Schilderung der Wandlung eigenen religiösen Lebens mit Erzählung kriegerischer oder zerstörender Naturereignisse. Novellenartiger Stoff dringt selbst in die Register, wenn er auch viel häufiger und packender, selbst zu dichterischer Wiedergabe reizend, sich in den CRD findet. Und alles dieses gilt nicht bloß von den Registern Jaymes II., wenn auch hier, wie mir scheint, alles persönlicher und ursprünglicher sich zeigt.

² Weniger tritt der Reichtum bei den landschaftlichen Dokumenten, vor allem bei den Abteilungen der Klöster hervor. Hier hält die Zahl der Dokumente die normale Grenze, die wir auch in andern Sammlungen Westeuropas antreffen. Sehr umfangreich sind die Cortesakten. Die Handschriftensammlung des Kronarchivs lasse ich außer Betracht.

Wenn ich auf die CRD oder auch Cartas sueltas hier ausführlicher eingehe, so geschieht es deshalb, weil ich seit dem Erscheinen der drei Bände eine allgemeine Übersicht über das gesamte bis ins 15. Jahrhundert reichende Material zu gewinnen vermochte. Außer der gleich zu besprechenden Archivgruppe der CRD, die durch die Art der Aufbewahrung sich gleich erkennen lassen, gibt es unter den Pergaminos eine besondere Abteilung von Berichten, die bis vor kurzem gleich den Abteilungen der eigentlichen Pergamenturkunden — Papst-, Königs-, Klöster- usw. Urkunden — gerollt aufbewahrt wurden, neuerdings zum guten Teil geplattet und leichter benutzbar sind. Sie sind zum guten Teil außerordentlich klein, öfter nur Streifen, sind zuweilen ohne Siegelspur, zuweilen läßt sich eine Spur des aufgedrückten Siegels erkennen. Sie häufen sich in der Zeit Jaymes II.; von der Königin Sancha von Neapel gibt es z. B. eine große Anzahl meist politischer, aber nicht immer sehr bedeutender Stücke. Viele Dutzende sind durch besonders dünn geformtes Pergament gleich als diplomatische Briefe zu erkennen; so die Schreiben der Tochter Jaymes Elisabeth, Gemahlin Friedrichs d. Sch., so oft auch die Briefe des letzteren, die sich sofort von seinen eigentlichen Urkunden scheiden. Unter diesen Pergaminos befinden sich wohl die ältesten Dokumente, die man als diplomatische ansprechen kann. Vielleicht ist die älteste Nummer ein langes Schreiben des ersten Erzbischofs von Genua, des hl. Syrus, an Raymund Berenger von Aragon. Es beginnt: *R. Dei gratia Barchinonensi comiti et principi regi Aragonensi et marchioni Provincie Sy[rus] Januensis ecclesie servus et archiepiscopus licet indignus salutem in Christo et de universis hostibus suis gloriosum triumphum et letam victoriam*³. Syrus freut sich, wenn er Gelegenheit hat, dem Fürsten zu schreiben. Jubelnd dankt er Gott für die Siege, die Raymund über die Sarazenen ante paucos annos errungen, deren Städte, Kastelle und Reichtümer er gewinnen möge. Damit er das lange Zeit ausführen könne, bringen der Erzbischof und die Kanoniker von S. Laurentius täglich das Opfer für ihn dar, im ständigen Gedenken, daß er dem hl. Laurentius mit der Insel Certosa ein so reiches Geschenk gemacht. Er sendet den beredten und klugen Priester Albert zu ihm, der mit dem Fürsten wegen des Schutzes der anscheinend bedrohten Insel verhandle. Dann schließt das Schriftstück mit folgender merkwürdiger Bitte: *Verum ut pro utilitate nostra singulariter etiam vobis aliquid significemus, petimus de vestra munificentia, quod vos, qui habetis in servitio vestro ultra centum milia hominum, mittatis nobis unum Sarracenum vel christianum, qui noverit nobis sapienter ortum*

³ Ich betone auch hier, daß es sich bei diesen Erörterungen um originale Stücke des Verkehrs mit auswärtigen Staaten und Persönlichkeiten handelt; Kopien, Urkunden im engern Sinne und innerkatalanische Dokumente lasse ich hier außer Betracht.

excolere et plantare pomerium. Est namque nobis persona talis valde necessaria et per legatum presentem vestre magnificentie supplicamus, ut confestim ad nostram presentiam dirigi faciatis. Omnipotens Deus vitam vestram longis temporibus in continua prosperitate custodiat et penitus ab omni malo defendat. Amen.

Weiter gehören zu den ältern Stücken Bruchstücke der Templerkorrespondenz (vgl. Acta III und Papsttum und Untergang des Templerordens). Das später aufgefundene Stück, unten folgend, das aus der Zeit der Palästinafahrt Kaiser Friedrichs II. stammt, fand ich unter den *Documentos sin clasificar*. Nach meiner jetzigen Kenntnis des Archivs beginnen die diplomatischen Stücke ganz vereinzelt im 12., in geringer Zahl in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die gewöhnlich als *CRD* oder auch *Cartas sueltas* bezeichneten Dokumente werden in 261 *cajas* (Holzschachteln) oder Kästen aufbewahrt. Sie beginnen mit Jayme I.; seinen Namen tragen 2 *cajas*, mit Pedro III. und Alfonso III. ist je ein *caja* bezeichnet, Jayme II. dagegen weist 109 auf, Alfonso IV. 27, Pedro IV. 50, Juan I. 9, Martin I. 8, Fernando I. 20, Alfonso V. 25, Juan II. 4 und Fernando II. (el católico) 5. Wie in AA I S. LXVI angegeben ist, wiesen damals die gezählten Nummern Jaymes II. 13474 auf. Da inzwischen die schon von mir zum erstenmal benutzten *Cartas maltratadas* und einige andere Gruppen eingereiht worden sind, so wird die Zahl wohl 14000 erreichen. Eine Nummerierung des Inhalts der übrigen *cajas* hat bislang nicht stattgefunden; nach der Einsicht in die spätern *cajas* dürfte die Gesamtzahl kaum das Doppelte erreichen, obwohl ihre Zahl im Vergleiche zu Jayme II. größer ist. Nun darf man diese vielen tausende Dokumente nicht für die Diplomatie allein beanspruchen; es finden sich unter ihnen große Reihen von Kopien der in den Registern enthaltenen Briefe und Urkunden wesentlich innerpolitischer, verwaltungsgeschichtlicher Art; aber auch sonst enthalten die *cajas* zahlreiche Stücke, die für die innere Wirtschafts- und Beamten-geschichte von größtem Werte, aber nicht eigentlich diplomatischer Natur sind. Immerhin bleiben viele tausend Briefe, Gesandtschaftsberichte, Verträge usw. übrig in einer Menge, die das Staunen des Kenners erregt, der weiß, wie dürftig auch das spätere Mittelalter solche Stücke erhalten hat.

Ein äußeres Kennzeichen dieser Dokumente ist das Papier und der Mangel einer vollständigen Datierung. Nur ein kleiner Teil trägt Jahreszahl und er ist durchgängig für die allgemeine Geschichte der wenigst bedeutende. Unter den Gesandtschaftsberichten tragen kaum einige Prozent Jahresangaben. Gewöhnliche Datierung ist Angabe des Monats-tages oder des Heiligenfestes. Man begreift darum die Schwierigkeiten der archivalischen Ordnung und der wissenschaftlichen Benutzung. Um diese gewaltige Masse ordnen zu können, so daß man sofort das Aktenstück eines Herrschers, eines Geschehnisses herausfindet, dazu bedürfte

es eines internationalen Wissens, wie es kein Gelehrter selbst für ein paar Jahrhunderte aufweisen kann. So hat man sich archivalisch in frühern Zeiten mit allerlei Hilfsmitteln beholfen, z. B. Zusammenlegung nach Indikationen, nach Monaten, nach Sachgruppen (z. B. Juden, Templer), die nur ein Nichtkenner tadeln konnte. So begreift man aber auch, daß in frühern Zeiten — und zuweilen auch jetzt noch — Dokumente unter falschen Herrschern eingereiht wurden; denn paläographisch lassen sich ausgeschriebene Hände selbst nicht bei einem Unterschiede von 30 Jahren feststellen. Ein Hilfsmittel bei Datierung der diplomatischen Berichte aus der Zeit der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ergibt sich aus der Feststellung der Tatsache, daß fast keiner der verwendeten Diplomaten länger als ein dutzend Jahre, die meisten nur ein paar Jahre im Dienste des Königs erscheinen. Während ich wiederholt Stücke des Nachfolgers dem Vorgänger und umgekehrt zuweisen konnte, ist der Fall, daß ein Stück sich in eine mehr als hundert Jahre spätere Sammlung verirrt, mir nur einmal vorgekommen. Das köstlichste Dokument vielleicht des ganzen Archivs, das Tagebuch eines Gesandten aus den Tagen Bonifaz VIII., fand ich unter Berichten vom Konstanzer Konzil; so erfuhr ich erst auf meiner dritten spanischen Forschungsreise von den Schätzen des 14. Jahrhunderts. (Aus den Tagen Bonifaz VIII. S. XXXVIII—L: Tagebuchartige Aufzeichnungen an der Kurie Bonifaz' VIII. des Pfarrers Laurentius Martini, beginnend: XVIII. Kal. Februarioi recessit en [nicht in] Rossell. Soweit noch zu lesen ist, dürfte es so heißen und der Satz: recessit Herr Rossel zu deuten sein. Vgl. Anm. 1.)

Ich lasse jetzt eine allgemeine Übersicht folgen; sie soll vor allem der internationalen Orientierung dienen.

Von den 2 ersten cajias enthält Nr. 1 (Nr. 2 bringt wertlose Abschriften) 125 Stück. Unter diesen viele Papierbriefe über innere Verwaltungsangelegenheiten, darunter beinahe 20 an den bajulus der Cerdagne, R. de Pompia oder Pompiano, an den sich auch der Erzbischof von Narbonne wendet. Nur ein Stück trägt wirklich diplomatischen Charakter: Nr. 112. Aus ihm erhellt, daß ein reger Verkehr zwischen dem Könige und dem päpstlichen Notar Jordanus, dem spätern Kardinaldiakon tit. ss. Cosmae et Damiani stattfand und früher einmal der Barceloneser Kanonikus P. Alberti (?) ihm über eine sekrete Angelegenheit des Kronprinzen Pedro geschrieben habe. Über diese hat er mit dem Papste (Alexander IV.) verhandelt und ihn günstig gestimmt gefunden, will aber dem jetzigen Gesandten wegen des Geheimnisses nur mündliche Anweisungen geben. Solange er lebt, wird er dahin arbeiten, daß an der Kurie nichts dem Könige Unangenehmes sich ereigne; er läßt aber durchblicken, daß bedeutende Gesandte von der Gegenseite an der Kurie arbeiteten, bisher aber noch nichts erreicht hätten. Das interessante Stück (Orig. Perg. mit Siegelspuren und der Adresse: Illustrissimo regi Aragonum) lautet:

Serenissimo principi suo tamquam domino speciali domino J. Dei gracia illustri regi Aragonum Jordanus domini pape subdiaconus et notarius recommendacionem et paratam ad eius obsequia voluntatem. Noveritis, quod omnibus aliis vestris negociis, pro quibus latorem presencium, notarium vestrum ad sedem apostolicam destinastis, prout melius potui, expeditis super negocio secreto . . . primogeniti vestri, pro quo alias per P. Alberti canonicum Barchinonensem serenitas regia michi scripsit, cum domino summo pontifice tractatum habui diligentem. Quem more solito inveni vobis in eodem negocio favorabilem et benignum. Et quia idem negocium secretum est, congruum fore non vidi, quod actum sit de eodem, vobis per litteras intimare, quia dictus notarius vester, cui ipsum negotium commisi oretenus exponendum vobis, qualiter in illo processerim, exprimet viva voce. Scituri, quod, quandiu vixero, attentus et sollicitus ero, ut nichil fieri possit in curia, quod excellencie vestre debeat displicere, licet autem pro predicto negocio magni nuncii venerint, nichil tamen consequi potuerunt.

Das Stück muß vor dem Jahre 1257 November 20 geschrieben sein, denn seitdem zeichnet Jordanus als notarius et vicecancellarius (Pott-hast, Regg. Pont. II S. 1473). Vielleicht weiß die katalanische Spezialforschung den Brief genauer zu deuten.

Von Pedro d. Gr., dem Urheber der aragonischen Mittelmeerpolitik und Schwiegersonn König Manfreds, habe ich in der ihm gewidmeten caja keine Berichte, die über das Territoriale hinausgehen, gefunden. Daß Material in seinen Registern vorhanden ist, ergibt sich aus den Verhandlungen mit dem päpstlichen Gesandten, dem Bischofe von Grosseto, über seine französisch-kastilische Friedensmission sowie über seinen Kreuzzugsplan (AA III).

Während in Pedros Registern die Abtrennung der diplomatischen Stücke sich nur in dürftigsten Anfängen zeigt, tritt sie bei Alfonso III. schon charakteristischer hervor. Einiges ist daraus von Klüpfel in seinem Buche über Alfonso, dann von La Mantia im Anuari II veröffentlicht, anderes wird später, soweit die Kirchenpolitik des Königs in Betracht kommt, veröffentlicht werden. Trotzdem findet sich außer dem Berichte über die Gefahr in Akku (1290) in der ihm gewidmeten caja nichts von internationalem Interesse. Ich notierte nur: Nr. 6: Probi-homines civ. Barchinonensis teilen dem Skriptor des Königs (Jayme) von Sizilien 1288 mit, daß sie zum katalanischen Konsul in Sizilien ihren Mitbürger Guilelmus Pinxons für allerlei Zwecke ernannt haben und bitten um Unterstützung seiner Tätigkeit. Nr. 10: In einem Originalschreiben bittet Infant Pedro seinen sizilianischen Bruder um Nachrichten über Konstanze, Friedrich und Jolande, die bei ihm weilen, weiter um Geldsendung und kündigt die Ankunft eines Gesandten an, der über die Verhandlungen Alfonsos mit dem König Karl II. genau Bescheid weiß.

Hinter diesen dürftigen Resten der drei genannten Herrscher erscheint nur plötzlich die gewaltige, beinahe die Hälfte der diplomatischen Sammlungen einnehmende caja-Reihe (109) Jaymes II. Sie beginnt schon mit diplomatischen Kaufmannsberichten aus seiner sizilianischen Königszeit! Die Korrespondenz wächst dann langsam in den neunziger Jahren; sie ist zunächst noch wesentlich innerspanisch, Briefe nach und von Kastilien und Portugal, bis sie seit der Jahrhundertwende stark anschwillt und durch beinahe 30 Jahre (Jayme stirbt 1327) sich auf der Höhe hält. Ich bin wiederholt gefragt worden, woher dieses geradezu enorme Überwiegen der Korrespondenz Jaymes zu erklären sei. Andeutungsweise habe ich auf einiges hingewiesen. Zu einer erhaltenen Korrespondenz gehört in erster Linie ein Konservator. So auch hier. Es ist unzweifelhaft der Siegelbewahrer Bernard d'Averso, dem die Erhaltung in erster Linie zu danken ist. Seit seinem Amtsantritt 1301 fehlt kaum ein Stück, fehlt kein Register, sind die Eintragungen vollständig, bleiben die Tausende von Kopien oder Entwürfen ganz anders erhalten als früher. Dazu kommen die sich häufenden, Aufsehen erregenden politischen Ereignisse um die Wende des 14. Jahrhunderts: Das Ende des Bonifazianischen Pontifikates, die Übersiedelung der Kurie nach der Provence, in die Nähe Aragons, die Templerkatastrophe, die Ereignisse im Imperium usw. Daneben die seltensamen Verhältnisse im Königshause, die lebhaften internationalen Beziehungen Jaymes II., besonders zu der italienischen Staatenwelt, zu Friedrich d. Sch.

Nicht umsonst wird einmal das aragonische Kanzleiwesen als ein wohlgeordnetes von dem Gesandten Johannes von Tudela (Martin I., caja 9 Nr. 91) gegenüber der verrotteten Insel-sizilianischen Verwaltung gepriesen. Im Königreich Aragon war Schreiber-, Notars- und Finanzbeamtenwesen aufs sorgfältigste ausgebildet. Diese Beamten erhielten gutes Salär; Klagen hört man nur, wenn in Notzeiten die Zahlungen lange gestundet wurden. Alles dieses verdoppelt sich unter Jayme II. Unzweifelhaft wußte man, daß der fieberhaft beschäftigte Monarch — ich habe schon früher darauf hingewiesen —, gern Berichte hörte. Pero de Boyl schreibt einmal aus Avignon an Averso: „Ich bitte Euch, horcht einmal beim Könige, obs ihn nicht langweile, daß ich so viel Worte ihm schreibe; sicher hats noch viel mehr Unterhaltung gegeben, die ich noch gern geschildert hätte, wenn ich nicht fürchtete, ihn zu langweilen!“ Der Gesandte wußte, daß er die Neugierde des Monarchen dadurch anstachele. „Se diu clarament en la cort, que mes hic escrits vos, senyor. tot sol, que entre tots los altres princeps del mon,“ berichtet einmal Vidal von Villanova von der Kurie (AA I S. 537). Vielleicht das Charakteristische in dieser Art ist ein vorsichtiger Brief des Archidakons von Tarazona des ersten Prokurators Alfonsos IV. nach dem Tode seines Vaters (wohl um 1328, CRD Alfonso IV. Nr. 3774): „Einige Eure Spezial-

freunde am päpstlichen Hofe, denen Eure Ehre am Herzen liegt, meinen, daß es gut sei, nicht wie Euer Vater wegen jeder Kleinigkeit feierliche Gesandtschaften an den Hof zu senden. Euer Vater sandte mehr feierliche Botschaften an den päpstlichen Hof als die Könige von Frankreich und England zusammen in zehn Jahren! Einige Euch besonders wohlgesinnte Kardinäle wissen, daß viele Gesandte zu Lebzeiten Jaymes weniger für den König als für ihre Angelegenheiten an die Kurie kamen.“

In der Neuordnung der CRD Jaymes II. ist vor allem seit der Archivleitung F. Valls y Taberner manches gesehen; viele der bisher undatierten Stücke hat man eingereiht, die beschädigten, früher nur gebündelt daliegenden Dokumente, die nicht benutzt waren, neben den *Appendices generales* in eine Abteilung *extra series* untergebracht; vernünftigerweise hat man aber die Sondergruppen: *Iudios*, *Templarios*, *notgedrungen* auch die *Indictiones* usw. bestehen lassen.

Die ca. 4000 Nrn. Alfonsos IV. treten bei seiner viel kürzeren Regierungszeit (1327—1335) an Zahl nicht hinter den 14 000 Nrn. seines Vaters zurück; aber die allgemein wichtigen Stücke bleiben fast ganz aus. Große Berichtersteller fehlen mit ein paar Ausnahmen. Seine Regierungszeit verläuft ja mehr passiv in Fortführung der Politik seines Vaters und in der energischen Vorbereitung eines nie ausgeführten Kriegszuges gegen die Sarrazenen mit dem Ziel der Eroberung Granadas und der gänzlichen Vertreibung der Mohammedaner aus Spanien. Die Kurienberichte beziehen sich auf das Handeln und Feilschen und die Höhe des Kreuzzugszehnten. Hierbei fallen dann einige Streiflichter auf den alternden Johannes XXII., aber doch matter in der Zeichnung als in früheren Zeiten. Ein neuer Gesandter taucht in Ramon de Melan auf. Seine zahlreichen Berichte über die Verhandlungen mit Philipp VI. von Frankreich und dem abenteuernden König Johann von Böhmen hat Miret y Sans im zweiten Band des *Anuari* mit ausführlicher Einleitung publiziert. Nur ein Bericht ist ihm entgangen, in dem Ramon seine Hin- und Herreisen durch Deutschland und die Schwierigkeiten schildert, um den König abzufangen. Leider ist er nur bruchstückweise erhalten; ihn verdanke ich A. Willemsen.

Eine große Enttäuschung bereiteten die 50 *cajas* Pedros IV. Die große Masse seiner Register (mehr als 1000 gegenüber den mehr als 400 Jaymes II.) ließen auch ein starkes diplomatisches Material vermuten. Nun sind von diesen Kästen die ersten 19 mit *enviadas* bezeichnet, d. h. sie enthalten Kopien aus den Registern Pedros, sind also mehr oder minder wertlos; es folgen die datierten bis Nr. 33, in denen kaum ein Dutzend Nummern diplomatischen Charakter tragen, die Nrn. 39—50 bergen innerpolitisches Aktenmaterial. Es bleiben also nur Nr. 33—38, d. h. 6 *cajas* mit undatierten oder ungenügend datierten übrig, die allgemeinen Wert besitzen. Folgendes Beispiel zeigt die starke Wandlung gegenüber früher: Nach Mitteilung von Dr. Vives, dem besten Kenner

der Persönlichkeit des Johanniter-Großmeisters Heredia, wird letzterer in den Registern mehr als 600mal genannt, in mehr als 50 Fällen wird auf seine Antworten oder Berichte hingewiesen, tatsächlich ist nur ein einziges Schreiben des Großmeisters im Archiv bisher aufgefunden!⁴ Mögen auch neue Forschungen noch einen oder andern Bericht auffinden, der Unterschied zwischen dem Aus- und Einlauf ist doch zu auffällig. Ein weiteres fällt auf: Bei seinem Großvater, aber auch bei Alfonso IV., bleiben die Berichterstatter; ein Brief folgt bei ihnen dem andern. Man beachte nur die bis jetzt aufgefundenen vielen Briefe Johann Burgundis in den Acta Aragonensia und in meinem Templerwerk oder die 13 Berichte Ramons de Melan, die Miret publizierte. Pedro erhält, soweit bis jetzt festzustellen ist, fast nur Einzelberichte; der Gesandte erzählt kurz, meist ohne persönliche Anteilnahme über Mallorca, Streitfälle, Skandale, Krieg mit Genua, Spionage. Es fehlen mit ein em Worte die oft so interessant subjektiven Berichte der Prokuratoren. Der Charakter der Korrespondenz ist verloren, die Register treten allein in den Vordergrund. Einen ganz sichern Grund für diese Erscheinung gegenüber den Vorfahren und etwa auch den Nachfolgenden vermag ich nicht zu geben; dem Hinweis, der mir gegenüber gemacht worden ist, daß des Königs Mißtrauen diese Kargheit verschuldet, steht die Schreibseligkeit des Königs gegenüber. So kommt es denn auch, daß Schismaberichte nur ganz dürftig vorhanden sind, obwohl Predo IV. noch die neun ersten entscheidenden Jahre (1378—1387) erlebt hat; wir kennen die Prokuratoren an der Kurie im Jahre 1378; sollte keiner von ihnen einen Wahlbericht eingesandt haben? Aus Vorsicht? Die stärksten Spuren seiner Tätigkeit finden wir in den Registern und in den römischen Quellen. Alles dieses schließt nicht aus, daß wichtiges Material (z. B. über den Tod Philipps von Mallorca, über Karls IV. italienische Politik, eine merkwürdige Geheimkorrespondenz über Schismatätigkeit, *aci ha II letres de ma del papa* usw.) sich vorfindet.

Reicher sind wieder die Berichte an Juan I. und Martin I. Zwei Ereignisse finden in ihnen diplomatischen Niederschlag: das Schisma und die Kirchenpolitik des aragonischen Papstes Benedikt XIII., daneben reiches Material zur sizilianischen Geschichte, das zeitweilig in gut gefaßten, oft in sizilianischem Dialekt geschriebenen Stücken überwiegt. Zur Zeit Fernandos I. und Alfonsos V. erlebt die diplomatische Korrespondenz eine Art zweite Blüte. Die Berichte vom Konstanzer Konzil liegen nun in meinen vier Bänden Acta concilii Constanciensis vor. Wir können hier wieder Persönlichkeiten unterscheiden, die ihre Ansichten nicht verbergen, die auch zu charakterisieren verstehen. Nicht alles ist

⁴ Ich hebe dieses besonders hervor, weil der Referent der Span. Forsch. (Ges. Aufsätze II) in der Historischen Vierteljahrschrift von Vives gerade das Gegenteil herausgelesen hatte.

erfreulich: Mißgunst, Denunziation, Habgier werfen Schatten auf manchen Brief. Selbst der Hauptberichterstatter, der Graf Cardona, ist von solchen Schwächen nicht frei. Eigenartig tritt die Kontrolle der Gesandten durch einander hervor. Von größtem Reiz sind die drei Briefe des sehr intelligenten Hofnarren Mossen Borra, deren für die deutsche Rechts- und Kulturgeschichte wichtige Partien so ziemlich unbeachtet geblieben sind. Alles in allem stellen sich Schilderungen, wie über die Flucht Johannes XXIII. und über die Wahl Martins V., den besten aus der Zeit Jaymes II. zur Seite. Um so mehr fallen diese spanischen Leistungen in Abfassung und Aufbewahrung auf, wenn man bedenkt, daß von den zahlreichen Universitätsgesandten nur die Kölner und Wiener Berichte zum Teil erhalten sind.

Eine Enttäuschung bereitete wieder der Nachlaß Alfonsos V. Seine weitgreifende internationale Politik, seine Vertretung auf dem Baseler Konzil ließ vieles Neue erhoffen. Die diplomatische Ergänzung zu den Registern ist nicht groß; Sensationelles fehlt ganz. Ob die seit der Neuzeit vorhandene Erzählung, daß ein Schiff mit Akten des Königs auf dem Wege von Neapel nach Barcelona verloren gegangen sei, fundiert ist, weiß ich nicht zu sagen.

Diese vertiefte Übersicht über die *Cartas reales diplomaticas* bringt wohl gegenüber den AA S. LXVII ff. eine Reihe Ergänzungen, aber keine starken Überraschungen. Unser Urteil bleibt dasselbe: die Korrespondenz-tätigkeit Jaymes II. bleibt einzig in der Geschichte der mittelalterlichen Quellen. Drei der eigenartigsten Korrespondenten seiner Zeit darf ich zum Schlusse noch charakterisieren.

Vidal von Villanova, wohl der bedeutendste Diplomat Jaymes, zeigt sich auch in seinen Berichten als der große Debatter. Ich glaube, auch in den modernen diplomatischen Berichten wird man kaum eine lebhaftere und packendere Darstellung finden. Reden und Gegenreden folgen Schlag auf Schlag, immer innerhalb der äußersten Grenzen. *E el respus, yo li respus* heißt es oft. Anführer im Wortkampfe ist der ruhige Vidal, nicht der weichherzige Clemens V., dem die Tränen in die Augen steigen, oder der aufgeregte Johannes XXII., der sich in den Reden überstürzt und dann immer dasselbe wiederholt. Fast wie ein unruhiges Kind, das sich in etwa vergessen, behandelt Vidal den Papst: *Pare sant, lexem aquests paraules, Deus e vos sabets la veritat sobre aço, com es.* Überreich sind diese oft nur in der Nacht hingeworfenen Berichte, an hübschen kleinen Malereien. Wie zeichnet er packend den über seine Schilderung des französischen Charakters lächelnden Clemens V., oder wie der Papst ihn bei der Hand nimmt, ihn vertraulich *e n Vidal* (Herr Vidal) nennt, wie er jetzt nur als *Bertrand del Got* und nicht als Papst Clemens V. mit ihm reden will. In all den Berichten ist nichts Feierliches, nichts Gezwungenes in der Sprache, es klingt beinahe wie Geplauder, auch wenn es als offizielles Schreiben auftritt. Vielleicht wirkt

hier der Gebrauch der Muttersprache mit, denn Vidal schreibt wie die anderen vornehmen Laiengesandten katalanisch. Ein Mann, der mit dem Statthalter Christi wie ein freier Mann zum freien Mann redet, vornehm, aber offen, der die Kardinäle wie seinesgleichen behandelt, nimmt auch seinem Herrscher gegenüber kein Blatt vor den Mund. Überhaupt ist der freie Ton, den sich manche Diplomaten ihrem Könige gegenüber erlauben, ein Ton, der zuweilen in direkte Vorwürfe übergeht, die der König geduldig hinnimmt, höchst beachtenswert. An der Kurie war man dabei empfindlicher. Wie ein Dominikaner einmal dem milden Clemens gegenüber zu scharf wird, wird er trotz seines Gesandtencharakters bestraft. Wir wissen es aus seinem eigenen Munde, und sein Schreiben ist für uns doppelt kostbar, denn es beweist uns, daß die lateinische Fassung des „libre dels feits“ Jaymes I., der „liber gestorum“ des Frater Petrus Marsilii, die in der Univ.-Bibliothek zu Barcelona liegt, die Originalhandschrift des Frater Petrus Marsilii ist — er ist der bestrafte Mönch.

Ganz anders sind die Berichte des Prokurators Johannes Burgundi. Sie sind in der Form einfacher, klar, wie seine Schrift, dem Inhalt nach aber überreich, nicht an Gesprächen, sondern an tatsächlichen Angaben. Nirgendwo ist genauer und anschaulicher das Geschäftsleben an der Kurie gezeichnet worden als in seinen Briefen. Die Wanderungen der Kurie durch Frankreich, die Verwirrung durch den neuen Aufenthalt, die Hemmungen infolge Krankheit des Papstes, das mühevollere Amt eines Prokurators, der sich wiederholt abweisen und dann in später Nachtstunde rufen lassen muß, um nur zu hören, daß er nicht über das Drängendste und Wichtigste berichten darf: alles das liest man mit größter Spannung. Daneben hat dieser Prokurator aber das weiteste politische Interesse; er hört hinauf nach Schottland, hinab nach Sizilien, er berichtet über Inquisition und Bürgerkrieg in Flandern, er zeichnet deutsche Verhältnisse, er ist der zuverlässigste Berichterstatter im Templerprozeß.

Noch einen dritten nenne ich aus der Reihe dieser Diplomaten, oder vielmehr es ist kein Diplomat: ein Unikum in der Berichterstattung wohl bis dahin, aber auch später nicht so oft anzutreffen, ein freiwilliger Korrespondent, ein genuesischer Kaufmann, Christian Spinula, aus dem bekannten Genueser Geschlecht. Wenn Jakob über die italienischen Verhältnisse, über die Politik Genuas, den Romzug Heinrich VII. so gut unterrichtet ist, so verdankt er diese Kenntnisse dem Genueser Kaufmann, der selbst im Verkehr mit Jakob nach und nach ein verständliches Latein anzuwenden lernt, falls die Briefe immer von seiner Hand geschrieben sind.

2. Kanzler. Vizekanzler. Gesandtschaftswesen. Ius sigilli.

1. Kanzler. Ganz allgemein kann ich nun nach genauer Durchsicht des Materials fürs 13. und 14. Jahrhundert feststellen, daß in erster Linie kirchliche Würdenträger für das Kanzleramt von Jayme I. an genommen wurden (gegen AA III S. XVI), daß aber auch beachtenswerte Ausnahmen vorkamen. Nach dem Werke von Miret, *Itinerari de Jaume I.* erscheint als erster Kanzler dieses Königs seit 1218 der Bischof Berengar de Palou von Barcelona; er wird als Kanzler zuletzt am 23. Februar 1241 genannt und als verstorben am 7. Oktober desselben Jahres. Dann dürfte Bischof Arnald von Valencia das Amt bis 1248 versehen haben (Miret S. 175); er wird nur einmal genannt. Der von 1248—1276 als Bischof von Valencia erwähnte Andreas de Albalat ist als Kanzler beim König 1254 (in Tamarit), im selben Jahre in Pamplona, im folgenden in Xativa, Valencia, Zaragoza, Lenda, Tarazona und Calatajud, ebenso in den folgenden drei Jahren. Dann wird 1259 der Halbneffe Jaymes I., der Bischof Wilhelm von Lerida (1257—1283) bei Miret S. 290 angeführt. Für die letzte Lebenszeit des großen Königs wird der Bischof Jacobus Zarocha von Huesca (1273—?) in den Urkunden erwähnt. Seit seinen Jugendjahren am Hofe des Königs erzogen, erscheint er seit den sechsziger Jahren in Begleitung des Herrschers als Notar und zuletzt als Kanzler. Er wird mit der Entstehung des *Llibre dels feyts Jaymes I.* in Verbindung gebracht; von ihm heißt es in der Chronik, daß der König ihn zum Bischof gemacht habe.

Unter Pedro III. und Alfons III. ist fast die ganze Zeit magister A. de Turre, legum professor, als Kanzler tätig. Nach Reg. 44 f. 151 v hat er auch die *prepositura mensis Augusti Barchinonensis* und auf Grund derselben zwei *bestias pro portando blado de Barchinona ad molendina de Stadella*. Anscheinend sind diese Mühlen mit der Propstei verbunden. Nach Register 59 hat dieser Kanzler wie unter Pedro III. so auch unter Alfonso III. im Jahre 1282 *pro labore suo quolibet anno tria millia solidorum Barchinonensium* zu erhalten. Später erscheint er noch als *canonicus Leridensis*. Am Ende seiner Regierungszeit (9. April 1291) sendet der König „*religiosum virum Poncium prepositum Celsonensem cancellarium nostrum*“ zu Papst Nikolaus IV. und zu den Kardinälen, um sich mit der Kurie auszusöhnen. Poncius war später unter Jayme II. mit dem neuen Kanzler Kollektor des ersten Zehnten und wurde 1302 Bischof von Vich. (Vgl. AA III, Register. Zurita, Indices 1578 nennt 1291 S. 201 Kanzler Berengar, Propst von Solsona.) Am 4. Mai 1283 ernannte Pedro III. zum Kanzler des ganzen sizilischen Reiches den berühmten Johannes de Procida: *Petrus etc. Johanni de Procida militi, dilecto consiliario, familiari et fideli suo etc. De fide, iusticia et legalitate tua, fama de ea laudabile testimonium perhibente, ab experto confisi te magistrum*

(so wohl statt *magnum*, was inhaltlich richtig, aber hier nicht steht) *cancellarium tocius regni Sicilie . . . usque ad nostre voluntatis beneplacitum duximus fiducialiter statuendum . . .* (Reg. 45 f. 160; vgl. 54 f. 233.) Mit 1291 wurde er auch Kanzler von Aragon (AA S. XL). Wann er das Amt verlor, ob er abgesetzt wurde, habe ich nicht festgestellt. Jedenfalls wurde die Lage unhaltbar, als Insel-Sizilien unter Friedrich um 1294 eigene Wege ging. Tatsächlich wird am 24. November 1295 Bischof Raimund von Valencia zum Kanzler Aragons ernannt. Jayme II. kannte ihn schon von seiner italienischen Tätigkeit her. Vielleicht ist es eine politische Mahnung seinerseits, als er 1292 am 13. Juni in *obsidione castri de la Cumba* den Bischof in seine Diözese zurückrief: *Cum vos ad regimen vestri episcopatus valde sitis necessarius quo ad presens, nos velimus et placeat nobis, vos in dicto episcopatu esse, eundem gubernare et regere, ut decet* (Reg. 92 f. 134). Über die Persönlichkeit und bedeutungsvolle politische Rolle Raimunds habe ich mich früher geäußert (AA I S. XLI f.). Clemens V. hat ihm das schönste Lob gespendet: Er kenne ihn als Bischof und von früher, wie er noch „Meister Ramon“ war. Er lobte seine große Weisheit und seine große Erfahrung; noch mehr lobte er die Heiligkeit seines Lebenswandels. Er habe ihn auf dem Wiener Konzil für das Wohl der Kirche und der Menschheit nötig, er würde eher 30 Prälaten beurlauben als den Bischof von Valencia (Finke, Papsttum und Untergang des Templerordens II, 262). Seine schöne Selbständigkeit auf dem Konzil habe ich schon erwähnt; selbständig verhielt er sich auch in den Staatsgeschäften. Urkunden, die er für unrichtig hielt, unterzeichnete er nicht. So heißt es Reg. 129 f. 62 unter der Kopie eines *Elongamentum extra stilum cum clausulis: nisi jam* usw.: *P. Martini mandato regio facta per Gondisalvum Garcie. Et fuit expedita sine signo cancellarii, quia tradita fuit per d. regem manualiter B. de Aversone, cum d. episcopus nollet eam consignare.* Einen guten Teil der Kanzleitung führte er anscheinend mit Genehmigung des Herrschers von Valencia aus, während Jayme in Barcelona saß! So befiehlt er in einem Schreiben, das noch im Original im Archiv liegt (CRD nr. 842), dem Vizekanzler Bernart Boneti: 1. Da der König dem Guillelmus de Montecatheno Geld schuldet, soll er eine Urkunde „*ex parte domini*“ auf die Salzgelderkollektoren in Aragon ausstellen, wie solche Schuldurkunden ausgestellt werden. 2. Peritonus de Granyena hat eine Urkunde König Pedros III. verloren; er befiehlt, ihm gegenüber so zu handeln, *quod secundum iusticiam et consuetudinem curie inveneritis esse faciendum.* 3. Soll den zum König gehenden Guillelmus de la Margall in seinen Geschäften helfen. Valencia 1300 december 26.

Ihm folgte für einige Jahre der jugendliche Infant und Pfründen-anwärter Johannes, Jaymes Liebling, bis er Ende 1319 Erzbischof und Kanzler in Toledo wurde. Er erhielt nur die Hälfte des Siegelzehnten,

der 1317/8 in 12 Monaten den zehnten Teil von 73 033 sol. Barch. und 6709 sol. Jaccenses, also ungefähr 80 000 sol., betrug. Die andere Hälfte wurde zwischen dem Vizekanzler und Bernart d'Aversó geteilt; vom 23. Oktober 1318 an erhielt diese Hälfte von der Hälfte der bekannte Prokurator Johannes Burgundi, *sagrista de Mallorcha, qui comença de tenir loch del dit senyor Iffant en la cancellaria*.

Die beiden Kanzler seit 1320 waren Raimund von Valencia⁵ und seit 1325 Gaston de Moncada, Bischof von Huesca. Obwohl der alternde Jayme, auf Wunsch wohl seiner jungen Frau Elisende, Gaston für verschiedene Bistümer dem Papste warm empfohlen hatte und sterbend seinen Sohn Alfonso an den Kanzler erinnert hatte, übertrug dieser noch im Todesmonat, am 25. November 1327, dem Erzbischof Petrus von Zaragoza das Kanzleramt (Reg. 562 f. 16^v f.). Warum die Eile, ergibt sich aus dem Ernennungsdekret selbst. „Uns gereicht es zum Ruhme und unsere Würde wird gehoben, wenn wir zur Leitung des Königlichen Hauses und des ganzen Staates mit berühmten Männern uns umgeben“, beginnt das feierliche Dokument. „Weil das Kanzleramt am Königshofe einen hervorragenden Platz einnimmt und alle königlichen Ämter innerhalb des königlichen Hauses wie im Staate selbst umfaßt, den Staat leitet, den Untertanen Recht bietet und die königlichen Rechte erhält“, so hat er den Erzbischof als den nach allen Seiten höchsten und ausgezeichneten Kirchenfürsten dazu auserwählt und überträgt ihm das Amt mit all seinen Pertinenzen und zwar auf Lebenszeit (*dum animam duxeritis in humanis*). Damit er *cum eo majori integritate quam alii, qui vobis in eo hactenus prefuerunt, verwalten könne*, heißt es dann. Das kann sich doch nur gegen Gaston richten, vielleicht auch noch gegen dessen Vorgänger! Er darf 1. aus eigener Auctorität den Vizekanzler ernennen und absetzen⁶; 2. alle Siegel, die Bulle und den Bullenstempel (*omnia sigilla nostra, bullam ac bulle tiparium*) dem Siegelbewahrer übergeben; 3. er erhält, ob an der Kurie oder außerhalb, den Zehnten des Geldes aus allen diesen Siegeln; 4. eine *quitacio* oder eine *porcio* täglich *ad viginti equitaturas* ebenfalls aus dem Siegelrecht. Dem vom Erzbischofe ernannten Siegelhalter Bonanatus de Petra hat er Auftrag zur Ausführung gegeben. Aus allerlei Äußerungen dürfen wir entnehmen, daß Alfonso dem Erzbischofe sein Amt erleichterte; so richtet er einmal seinen Weg danach ein, damit der Kanzler ihn bequem treffen könne. Tatsächlich hat er sein Amt während der ganzen achtjährigen Regierungszeit Alfonsos IV. verwaltet und noch drei Jahre unter Pedro IV. Dann folgt die Absetzung des greisen Kirchenfürsten durch Papst Benedikt XII.

⁵ Am 20. Dezember 1320 schreibt der Vater dem Erzbischof von Toledo: Empfang seines Briefes *per quas ven. Valentinum episcopum ex potestate per nos vobis collata nobis in cancellarium nominastis*.

⁶ Vgl. aber unten beim Vizekanzler.

So heißt es wenigstens in der Ernennungsurkunde vom 14. Oktober 1338, durch welche der Oheim des Königs, der Infant Pedro, das Amt erhält. Der Papst habe aus Mitgefühl für den greisen Erzbischof⁷ und für seine hochangesehene Zaragozener Kirche, die lange Zeit seiner Gegenwart beraubt gewesen, da er fast ständig⁸ am königlichen Hofe anwesend sein mußte (*queque propter sequelam quasi continuam curie nostre, quam archiepiscopus ipse ratione dicti officii cancellarie facere hactenus habuit, eius presentia fuerat longis temporibus destituta*) ihm befohlen, das Kanzleramt niederzulegen und sich um dasselbe in keiner Weise mehr zu kümmern. Über den Grund der Absetzung äußert sich J. Rius in: *Analecta s. Tarraconensia*, 1932, in dem so wichtigen Artikel: *L'arquebisbe de Saragossa canceller de Pere III*. So wird der vielbeamtete Graf von Ribagorza und Ampurias, der spätere Franziskaner und Visionär, über den ich an anderer Stelle spreche, der erste Laienkanzler in der Reihe der bisher aufgeführten Personen. Seine Befugnisse und Emolumente entsprechen denen seines Vorgängers; nur erfolgt keine Übertragung auf Lebenszeit, sondern bis auf Widerruf. (Reg. 949 f. 53. Gedruckt von F. Valls y Taberner, in: *El tractat „De regimine principum“ del'infant fra Pere d'Aragó.*)

Dem Infanten folgte wieder ein Laienkanzler: Hugo de Fenolet. Für ihn bittet sein Vater P. de F. König Alfonso IV. um Reservation aller Pfründen des in Perpignan gestorbenen Guillem Dauí, *canonge e pebordre de Valencia* und Übergabe an seinen Sohn Nugo, der Jurisprudenz in Montpellier studiere. (CRD Alfonso IV. 3470.) Unter Pedros Papieren liegen mehrere Briefe mit der Aufschrift: *Nobili viro domino Hugoni de Fonoyllo cancellario domini regis Aragonum*. So im ehemaligen Leg. 96 und dazwischen ein Original oder gleichzeitige Abschrift eines Briefes, den Hugo an die Adresse des: *Carissime domine Antoni!* sendet. Gott wisse, heißt es darin, daß er alles Mögliche, soweit es gestattet sei, für dessen Verwandten, den Prior de Letone, im Streit mit dem Propst von Villari getan, und vieles zurückgestellt, was der König gegen den Prior und die Seinen angeordnet habe. Auch schon darum, *ne monasteria, que propterea, quod admodum sunt collapsa, ad statum irreparabile devenirent*. Durch den Abt von Balnearum habe er dem Prior schreiben lassen, er möge zu einer Besprechung mit ihm nach Gerona kommen. Der Prior kümmerte sich nicht darum und habe sich zur Austragung des Streites an die Kurie begeben, was ihm aus Liebe zum Adressaten und aus Rücksicht auf den Prior leid tue; denn dadurch ist der König noch besonders erbost: *quia idem prior duos notarios et duos advocatos Minorise mere laycos facit pro re non spiritali in Romana curia litigare*. Dazu hat er mehrere Beamte und Untertanen des Königs

⁷ Er starb erst 7 Jahre später!

⁸ Aus den unten folgenden Bemerkungen ergibt sich, daß es Ausnahmen gab.

gegen den Willen des päpstlichen Richters ganz unpassend exkommunizieren und sogar königliche Untertanen auf öffentlicher Straße ausprügeln lassen! Der Adressat soll dafür sorgen, daß der Prior sich entschuldigt; dann läßt sich alles ordnen. Unterbleibt das, so wird der König energisch vorgehen und Papst und Kardinäle über den Zustand des Klosters aufklären. Der Prior entschuldigt sich in einem groben Briefe nicht. Er nennt Hugo: Reverendissime domine! Aber die Adresse ist an: nobili viro domino Hugoni gerichtet. Dies muß vor 1346 liegen. Denn am 16. Juli 1346 wird Hugo, canonicus Elnensis, Bischof von Vich, nachdem der Versuch des Königs, seine Ernennung zum Bischofe von Tarrazona durch den Kardinal B. de Rodes durchzusetzen — der von Tarrazona sollte Bischof von Tortosa werden — mißlungen war, da die Tortosaner den Bischof von Barcelona wünschten. Zwei Jahre später wurde Hugo nach Valencia versetzt, wo er 1356 starb⁹.

⁹ Erzbischof Johannes von Reims dankt dem Kanzler Bischof Hugo (Fenolet) für die gastliche Aufnahme, die er bei ihm gefunden hat (1347? 1348?) Mai 6. Reverendo patri domino et amico nostro carissimo domino H. Dei gracia Vicenci episcopo domini regis . . . Aragonum cancellario . . . J. eadem permissione Remensis archiepiscopus et par Francie consiliariusque d. regis Francie . . . Occurrit nobis, quod scribitur Actum XXIII capitulo et sunt verba, que Tertullus [Acta ap. 24, 2 f.] accusans Paulum felici presidi dirigit ore suo: „Cum in multa pace agamus per te et multa corrigantur per tuam prudenciam, semper et ubique suscepimus, optime Felix, cum omni graciaram actione. Ne diucius protraham, oro te breviter pro tua clemencia!“ Quequidem verba proposito nostro satis conveniunt. Nam vere, quantum ad primum membrum, per vos „in pace“ et tranquillitate per totam Aragoniam complevimus iter nostrum. Item quantum ad secundum membrum persone vestre conveniunt dicta membra et in hiis, que vestro incumbunt officio merito possunt dici; nam in dicto regno „multa per vestram prudenciam corriguntur et in melius reformantur“. Quanto vero ad tertium nobis conveniunt dicta verba et possumus dicere: „Semper et ubique suscepimus, optime Felix, cum omni graciaram accione.“ Vestras vero curas, labores et diligencias attendentes finem predictae auctoritatis possumus convenienter assumere et ad nostrum propositum adaptare: „Ne diucius . . . clemencia.“ Unde iuxta dicta verba pro vestra clemencia, amore et gracia supplicantes attente vos rogamus, ut illis vestri gracia perfruamur vita comite vos et nos mutuo invicem diligentes, quod ex parte nostra vobis offerimus toto corde. Verum, reverende pater, quoniam inter alia beneficia per vos curialiter nobis facta nobis hoc maximum reputamus, videlicet, quod dom. rex vester salubri consilio mediante nostri conductus officium Franchisco de Perilloso voluit delegare et super hoc Deo primo, secundo predicto d. regi, tercio vobis grates refferimus cordiales, dictum Franchiscum vobis in quatuor specialiter commendando, primo videlicet in fidelitate, sicuti Joseph suo tamen modo domino suo fidelitatem servans, cum regina noluit commisceri, secundo in diligencia et sollicitudine similiter commendatur, prout de Jacob scribitur: die noctuque gelu et estu urgebar fugebatque sompnus ab oculis meis. Tercio de prompta debet obediencia similiter commendari, secundum quod scribitur de Ysaia dicente domino: Ecce, ego mitto.

Ihm folgte als Kanzler 1358 der Erzbischof von Tarragona. (Reg. 1293 f. 189: Con lo seu canceller es archabisbe de Terragona.) Im Jahre 1374 findet sich in der Pragmatica Pedros IV. (Reg. 1293) die auffällige Notiz: Declarat, que en la quitacio, que solia pendre lo canceller, succescha lo bisbe de Leyda, aytant com sera present en la cort e aytant com dura la vacacione del canceller. Ich vermag die Stelle nicht zu deuten. Als wohl letzten Kanzler Pedros IV. verzeichne ich zu 1381 Ferd. Oscensis episcopus.

Die Zeit des Schismas brachte immer neue kirchenpolitische Forderungen des Königtums; je schwächer die jeweilige Position des avignonesischen Papsttums, desto ungestümer öfter die Ansinnen und desto kühner oft die Sprache der Herrscher. Zuweilen zeigt sich ein sonderbares Gemisch von Devotion und Anmaßung wie Reg. 2291 f. 163: Som meravellats del sant pare, qui axi cruament se porte en tots quants fets nos havem a fer — und gleich darauf: Sanctitati vestre referimus acciones uberes graciaram. Dieser selbe so kirchlich gesinnte Herrscher, Martin I., suchte auch seinem Kanzler eine Stellung zu verschaffen, die weit über die Stellung hinausging, die je ein Kanzleichef im mittelalterlichen Kanzleiwesen ausgeübt hat. Auch früher hatten die Päpste den kirchlichen Dirigenten der Kanzleien (cancellarius oder capellanus major oder auch dem vicecancellarius), soweit sie selbst kirchliche Personen waren, ein größeres Aufsichtsrecht gewährt. So Bonifaz VIII. auf Bitten Karls II. von Neapel dem Verwalter der Kanzlei ein Strafrecht, mit Ausnahme der Absetzung, und ein Vorschlagsrecht für die Weihen (Vatik. Arch. Reg. 46 A f. 96). Aber Martin I. forderte mehr für seinen Kanzler. Zunächst ein Provisionsrecht für alle vakanten oder vakant werdenden Pfründen seiner kirchlichen Hofbeamten: eciamsi dicta beneficia canonicatus et prebende officia seu dignitates cum cura vel sine cura in ecclesiis cathedralibus existant, eciamsi parrochiales ecclesie. Die geistlichen Beamten selbst sollten unter sich ein volles Vertauschungsrecht ihrer Beneficien haben. Dann ein volles Strafrecht über die Hofgeistlichen, auch wenn sie Mönche oder exempt seien. Das wird noch einmal weiter ausgedehnt auf die Religiösen der Militärorden, die keine Geistlichen sind, ja sogar: eciamsi dicti militares religiosi magistri seu preceptores fuerint aut aliam quamcunque dignitatem seu prelaturam obtineant in quibuscunque religionibus seu ordinibus regnorum seu terrarum prefate regie maiestatis.

Dieses Privilegiensystem sollte ein wirklich frommer, der Welt fernerhin entsagender und als einfacher Kartäuser-Konverse im Kloster

Quarto et ultimo de conversacione honesta merito commendatur. Nam de statu suo et maiori nunquam vidimus honestius conversantem . . . Scriptum apud Salces die VI. Maii. Archiepiscopus Remensis amicus vester. Rückseite: Reverendissimo patri domino et amico nostro carissimo domino H. Dei gratia episcopo domini regis Aragonum cancellario. Or. pap. Ssp. CRD Pedro IV caja 35.

Porta coeli lebender hoher Adliger, Franciscus d'Aranda, dem Papst Benedikt XIII. vortragen, zugleich für den Kanzler im Falle der Erledigung des Papsttums, auch die höchste kirchliche Würde in seinen Staaten beantragen! Die Forderung lautet: Item recordetur dictus Franciscus, quod sciat plenarie a domino nostro papa, quid faciendum esset per prefatum d. regem in suis regnis et terris, si sua sanctitas obiret in domino et videretur fore conveniens, quod vacante Romana ecclesia cancellarius esset locumtenens pape in omnibus dictis suis regnis et terris cum plenaria potestate ad omnem casum, qui posset occurrere, et videretur, quod duo prelati eligerentur per d. regem, unus videlicet in Tarraconensi et alter in Cesaraugustana provinciis. Letzteres ist vielleicht so zu deuten, daß je ein Kanzler für die beiden Staatengruppen der aragonischen Krone eingesetzt werden sollte; wie es ja immer wieder verlangt und im 15. Jahrhundert zeitweilig durchgeführt wurde. Diese exorbitanten Vorschläge wurden einem Papste gemacht, der von seiner hohen Würde und Machtstellung aufs tiefste durchdrungen war; allerdings in der Zeit seiner tiefsten Demütigung, kurz nach seiner Befreiung aus der Belagerung durch die Kardinäle und die Stadt Avignon.

2. Das Vizekanzleramt. Die Vizekanzler treten nur vereinzelt bei besonderen Gelegenheiten und in Unterschriften hervor. Und doch lastet auf ihnen die Haupturkundenarbeit. Sie sind für die technische und juristische Korrektheit verantwortlich. Zuweilen greifen sie auch ins Politische über; besonders in kirchenpolitischen Fragen wie der unten angeführte Franciscus Roma. Über politische Gesandtschaften wichtigster Art, wie sie einige Vizekanzler Jaymes II. versahen, ist AA I S. XLVII ff. Material verzeichnet. Dalmatius de Pontonibus war Professor (wohl an der Universität Lerida); Guilelmus de Deo, civis Gerunde und iudex daselbst, nennt sich in einem Schreiben (CRD Jayme II. Nr. 1592) an Dalmatius: suus minimus discipulus. Von Petrus de Monello ist das Verzeichnis seiner juristischen Bibliothek erhalten.

Alfonso IV. nahm zu seinem ersten Vizekanzler Guilelmus Oulomar. Er gehörte einer im Dienste der Könige oft genannten Familie an. Er war der Sohn und Erbe des G. Oulomar, ciutada von Barcelona, der die Administration einer Reihe von Templergütern gehabt hatte. Als jutge de la cort, Mitglied des königlichen Rates, war er Gesandter mit Vidal de Villanova nach dem Wiener Konzil, um die Templerangelegenheit zu regeln, sollte in geheimer Sendung nach Tunis, war sodann in der Umgebung des heranwachsenden Infanten Alfonso, dessen vertrautester Ratgeber er wurde. Man darf das Verhältnis beider mehr als konventionell bezeichnen. Zu seinem größten Bedauern wird er 1323 an der Kurie festgehalten, da er sich so nicht von dem in den sardinischen Feldzug ziehenden Infanten verabschieden kann. Später reist er dorthin und sendet begeisterte Schilderungen der Siege und kriegerischen Taten Alfonsos an den Vater. Mit Kardinal Napoleon Orsini, der ihn

einmal mit: *Amice carissime!* anredet, teilt er die Freude über die glücklichen Errungenschaften und die Sorge um die Gesundheit des Infanten (AA I und III. Register). Um 1325 befragte der Kardinal einen Gesandten nach Oulomar: *dicens, quod erat multum bona et valens persona.* In seinem Trauerbrief nach dem Tode Jaymes II. empfiehlt er dem neuen Herrn den Oulomar. Wir entnehmen das aus der Antwort Alfonsos vom 18. Dezember 1327 (Reg. 519 f. 32): *Comendacionem insuper dilecti vicecancellari et consilarii Guilelmi Oulomarii acceptam habuimus et quia semper ab experto, sicut scripsistis, ipsum fidelem et nostri honoris fervidum adinvenimus, mox cum ad regnorum nostrorum gubernacula assumpti extitimus, eum vicecancellarium nostrum prefecimus.* Oulomar starb bereits im Frühjahr 1330¹⁹. Denn am 17. März dieses Jahres teilt der König dem Kanzler mit, daß er nach dem in diesen Tagen erfolgten Tode Oulomars (*qui hiis diebus solvit debitum naturale*) sich um einen leistungsfähigen Nachfolger bemüht und, da das Amt nicht lange unbesetzt bleiben dürfe (*nec posse aliquo modo prolongari pro eo, quia posset mora de facili maximum dispendium preparare*), den Juristen Jacobus Calbeti zum Vizekanzler ernannt und ihm befohlen, *ut auctoritate nostra et loco ac vice vestri predictum vicecancellariatus officium exerceat* (Reg. 522 f. 267). Merkwürdig sind beide Ernennungen, denn dem Erzbischof von Zaragoza hatte er doch versprochen, daß ihm die Ernennung seines Stellvertreters zustehen sollte! Übrigens ergibt sich aus dem ersten persönlichen Dokument dieses Vizekanzlers, daß die ständige Anwesenheit des Kanzlers am Hofe doch nicht so nötig war. Der König berichtet dem Kanzler, daß in einem Familienstreite des J. Calbeti mit dem königlichen Rat Garsias Loriz und seiner Frau die Sache von Garsias ihm, dem Kanzler, übertragen sei. Der König sprach mit Calbeti, der Verzögerung fürchtet, da der Erzbischof nicht anwesend sei, er selbst krank gewesen und wegen seines Amtes die Kurie nicht verlassen dürfe. So solle dann der Guilelmus Calbeti die Sache schlichten (Reg. 524 f. 163^v vom 10. November 1330).

Über die wichtige und schwierige Stellung des Vizekanzlers spricht eine Gesandtschaftsinstruktion vom Jahre 1358 (Reg. 1293 f. 189). Der Majordomus der Königin, Raimundus de Pegaria, und der Subthesaurar Jaspertus de Campolongo sollen bei günstiger Gelegenheit Papst Innozenz VI. über die peinliche Lage des Vizekanzlers Francesch Roma aufklären. Sie sollten gegen die Anschuldigung einiger Prälaten, daß Roma ungerechte Prozesse gegen sie führe, daß er gehässig und parteiisch gegen alles Recht vorgehe, energisch protestieren. Die Sache liege vielmehr so: Wenn von einem Bischof oder sonst einer kirchlichen Persönlichkeit Prozesse gegen einen königlichen Beamten geführt würden

¹⁹ Vgl. den Inhalt eines warmen Schreibens, das O. an einen jungen Verwandten richtet. AA I S. CLII.

zum Schaden der Regalien und der königlichen Rechte, so befehle der König dem Vizekanzler in solchen Fällen vorzugehen, denn der Kanzler sei als Erzbischof von Tarragona kein passender Richter (*con lo seu canceller es archabisbe de Terragona et noy seria jutge covinent*). In solchen Fällen berufe der Vizekanzler an dem Ort, wo er mit dem König weilt, die Kanonisten und Legisten zusammen und ebenso die bischöfliche Gegenpartei. Und erst nach Anhören der verschiedenen Auffassungen und nach längerer Diskussion werden die Entscheidungen gefällt. Der König sorgt dafür, daß jedem sein Recht wird. Er schätzt die kirchlichen Freiheiten, aber bei seiner Milde wagen zuweilen geistliche Kreise ihr Gebiet gegen die *constitucio de Terragona* auszudehnen.

Einige Menschenalter später feiert König Martin in den schwulstigsten Formen die Wichtigkeit des Vizekanzleramtes, mit dem er *ex proprio nostro motu atque de certa sciencia* den später als Gesandter auf dem Konstanzer Konzil stark hervortretenden Sperans in Deo Cardona *legis scientie professorem* „schmückt“ (*ducimus ordinandum*). Immer wieder kommt er auf die große Bedeutung des Amtes zurück: *quod est litterarum preclucida gloria et civile sacrarium, dignitatum cunctarum origo . . . ac firma et solida mira sedes virtutum splendencium*; der Beamte darf *nostre imaginis gloriose impressum caracterem bajulando portare*. Mehr ins Tatsächliche übergehend betont der König: *Iusticiam tam et in audiendis, disceptandis et penitus terminandis litigiis atque causis et questionibus civilibus et criminalibus, . . . que . . . in cancellaria vel regia domo nostra emerterint, quam et in supplicandis vel postulandis a nobis . . . petenti sub nostro regali vos nomine ministretis*. Man erschrickt beinahe vor dem Umfang der Arbeit, der sich der Vizekanzler widment muß: *Rescripta, oracula, privilegia nec non cartas et litteras ac provisiones tam graciosas quam et justice sigillorum nostrorum tipario sigillanda signetis sentencias, pronunciaciones, diffniciones, iudicia et decreta nostro nomine . . . proferatis et plenius promulgetis* (Reg. 2213 f. 161 zum 24. Mai 1404). Man begreift, daß aus dem wachsenden Umfang der Geschäfte das Vizekanzleramt bei der richtigen Persönlichkeit zum Mittelpunkt des innerstaatlichen Lebens geworden war.

3. *Gesãndtschaftswesen*. Auf Prokuratoren und Botschafter (oder Spezialgesandte) ist in AA I S. CXXIII ausführlich eingegangen: das Wesen ihres Amtes, Ähnlichkeit und Verschiedenheit, die Geschichte der bedeutendsten beider Gruppen ist dort geschildert. Das Material war überreich; schon bei Alfonso IV. wird es dürftiger, obwohl wir noch je einen hervorragenden Prokurator und Gesandten (Bernard Oliverii und Ramon de Melan) kennenlernen. Nur einige charakteristische Züge will ich zur Ergänzung geben. Ein klarer Unterschied zwischen Prokurator und Gesandten zeigt sich in der Ausstattung beider. An der betreffenden Stelle habe ich die gewaltigen Summen angegeben, die allein die Ausstattung vor Beginn der Reise erforderte; so 1311 bei den

drei Gesandten zum Vienger Konzil: Da mußte der vornehmste P. de Queralt drei cavallers companys, 8 escuders und 16 troters im Gefolge haben, der zweite P. Boyl und sein Sohn 5 escuders und 10 troters, G. Oulomar, jutge del s. rey, begnügte sich mit 2 escuders und 4 troters. Diese 52 Personen bekamen nun Prunkgewandungen, kostbarste Hutfedern und Schuhe. Von solchen Ausstattungen lesen wir bei den Prokuratoren nichts im ganzen 14. Jahrhundert. Sie bedurften ihrer in solcher Weise auch nicht, denn sie waren unter Jayme und Alfonso immer Kleriker. Wir ersehen es aus den Bestallungen, die auch unter Alfonso übereinstimmend mit den frühern lauten. Unter Pedro IV. begegnen wir zuerst der Form: Nos de discretione et facilitate dilecti domestici nostri Bonifaci Ferrarii legum doctoris . . . confidentes ipsum facimus . . . in Romana curia nostrum procuratorem, actorem, factorem, negociorum gestorem et nuncium specialem ad impetrandum usw. wie bei den bekannten Fassungen. Ich glaube nicht, daß damit eine prinzipielle Erweiterung des Arbeitsgebietes gemeint ist. Dieser am 9. August 1340 ernannte Prokurator ist Kleriker (Kaplan des Kardinalpriesters Bernard tit. s. Ciriaci) wie sein Vorgänger Anthonius de Collo (?), Kanonikus von S. Feliu in Gerona (Reg. 1056 f. 158^v). Pedro scheint also auch nur Kleriker gesandt zu haben. Dagegen begegnen wir einer neuen Auffassung bei Martin I. Er behauptet 1402 (Reg. 2291 f. 121), daß es aragonische Gewohnheit sei, nur adlige Prokuratoren an die Kurie zu senden: Sanctissime pater! Ex usu et consuetudine curie Romane et stilo utique inclite domus nostre Aragonum a priscis citra temporibus observatis intacte ordinatum existit . . ., qualiter procuratores nostri in dicta Romana curia esse debent nobiles persone et a nobilitari quidem genere trahentes originem. So ernennet er den Bernardus de Scintillis decretorum doctor. Ob dieser Laie war? Daneben bestimmt er den Berengarius Riera, Abreviator in der päpstlichen Kanzlei, zur Weiterverwaltung des Prokuratorenamtes, das er schon länger geführt habe, aber nur in Verbindung mit Bernardus. Warum diese auffällige Neuordnung? Vielleicht hängt es mit den damaligen schwierigen Verhältnissen in Avignon zusammen. Der König hatte seinen in Avignon wohnenden Untertanen geboten auszuziehen, um sein Mißfallen über die Behandlung des Papstes zu bekunden: die Untertanen gehorchten nicht, die Kardinäle behaupteten, der König habe nachgegeben, was unwahr war. Der König sprach dem Riera seine Verwunderung über diese Wirrnisse scharf aus.

Überhaupt bekamen die Prokuratoren und Gesandten öfter ein scharfes Wort zu hören, wenn sie an der Kurie nichts erreichten. Ein neuer Trick — so muß man es nennen — wurde von Juan I. öfter angewandt: Er sandte ein heftiges Schreiben, daß die Gesandten sofort heimkehren sollten, während auf einem beigelegten Zettel ihnen Aufenthaltsverlängerung gewährt wurde. So verfuhr er 1395 am 30. März (Reg. 1968 f. 21) gegenüber den drei Gesandten Roger de Moncada, P. de Berga und

Bernart Metge, also Persönlichkeiten der höchsten Aristokratie und dem berühmten Sekretär Metge gegenüber. „Ihr macht Euch gute Tage, wir haben von Euch nichts vernommen. Kommt sofort heim. Aus Pariser Briefen wissen wir, daß der gegenwärtige Papst nichts tut oder getan hat, wenn nicht aus Furcht (*que aqueix sant pere no fa ni a fet res sino per paor*). Wir wissen auch, daß die Kardinäle bereuen ihn gewählt zu haben und daß sie sich von ihm getäuscht glauben.“ In einem beiliegenden Zettel sagt er dann, sie sollten noch länger warten, 6, 8, 10 Tage oder den ganzen Monat. Je nachdem sollen sie dann den Brief zeigen und den Zettel verbrennen. Darunter steht ein neuer Zettel: Angesichts dieses sollen sie sofort heimkommen, ohne irgend weiteres abzuwarten. Andernfalls sollen sie eine solche Züchtigung erfahren, daß man zu allen Zeiten davon sprechen wird! Ob das Vorgehen gewirkt hat, ist wohl zweifelhaft; denn an der Kurie wird man solche Kniffe bald erfahren haben, zumal sie öfter angewandt wurden.

Ein einzigartiger Gesandtschaftsskandal hat im Jahre 1354 die kurialen Kreise lange beschäftigt. Leider ist die Ursache und der Verlauf der Verletzung des Gesandtschaftsrechtes nicht klar. Leute des Kardinals de la Tour haben die aragonischen Gesandten angegriffen, sie vielleicht gefangen nehmen wollen. Der Seneschal des Papstes scheint sie nicht genügend geschützt zu haben. Der Papst Innozenz VI. möchte wohl, berichtet der Generalgouverneur der aragonischen Reiche, Infant Pedro, seinem auf dem sardinischen Feldzuge befindlichen Neffen, energisch vorgehen. Er wagt nicht das Todesurteil aussprechen zu lassen, weil die dabei beteiligten Kardinäle irregulär würden! So habe er die Laien, die an der Injurie beteiligt gewesen, durch die Stadt peitschen und am Brückenkopf (*al cap del pont*) das Urteil publizieren lassen, wenn sie sich je wieder in Avignon blicken ließen, würden sie unfehlbar gehängt werden. Man sage, die Hauptschuldigen seien längst geflohen; gegen diese sei das Todesurteil ausgesprochen für den Fall, daß man sie wieder auffinde. Dem Kämmerer des Kardinals de la Tour und den mitschuldigen Klerikern seien alle Benefizien genommen und der Aufenthalt an der Kurie für immer unter Strafe ewigen Kerkers verboten; der Seneschall des Papstes sei abgesetzt. So berichten die dieserhalb an die Kurie gesandten Botschafter, die mit dem Vorgehen des Papstes, wie auch er selbst, nicht zufrieden seien. Innozenz VI. habe den Dominikaner Rostayn de Anseduna mit einem Bittbrief geschickt: man möge doch um Gottes und der Ehre der Kirche willen mit seinem Entscheid zufrieden sein! (*Pedro caja 31 Nr. 589 vom 15. August 1354.*) Da der König noch nicht zufrieden war, erinnert er ihn an ein Faktum: *d. papa Clemens bone memorie iniuriam per curiales vestros factam in Perpiniano Bernardo Alayanni quondam collectori sue camere benigniter toleravit.* In dem Briefe des Dominikaners, der im selben Jahre päpstlicher Gesandter bei Pedro IV. in Valencia gewesen, wird noch einmal die Be-

trübnis des Papstes hervorgehoben, der einige Missetäter habe aufhängen und andere verbrennen lassen wollen, wenn nicht die Frage der Irregularität gewesen wäre.

4. Das *Ius sigilli*. In keinem Kanzleigeschichtswerke finde ich eine solche Fülle von Angaben über das *ius sigilli* wie in den Materialien des Kronarchivs und im Archivo del real patrimonio. Das Siegelrecht war die Taxe für die Beurkundung der Schriftstücke. Dokumente ohne urkundlichen Charakter, wie Prozesse, auch Briefe, unterlagen der Taxierung nicht. Das Siegelrecht war eine Haupteinnahmequelle des Staates. In einer *Ordinacio Alfonsos IV.* (Reg. 557 f. 128) heißt es: *Quia cancellaria ipsa seu scribania providere tenetur in quitacione ordinaria et vestitu cancellario, vicecancellario, scriptoribus et coadiutoribus scribanie necnon confessori, capellanis et scolaribus de capella nostra et in provisionibus cursorum, ad quarum supportanda omnia non pauca est pecunia necessaria, imo multa, expedit et evidens dictat ratio, ut sigillorum nostrorum iura, ex quibus sigilla ipsa tenens in predictis providere tenetur, conservantur illesa, quodque aliqua salubria ordinentur, quorum dictus sigilla tenens sufultus presidio valeat cum minori difficultate incumbencia sibi omnia supportare.* So gibt's denn zahlreiche Verordnungen vom 13. Jahrhundert an, um in dieser Verwaltung Ordnung zu halten oder zu schaffen, das Siegelrecht als Steuerquelle zu entwickeln und andererseits es nicht als zu drückend werden zu lassen. Viele suchen sich, sagt Pedro IV. einmal, Gnaden mündlich (oder in Briefform?) ohne Urkunde, also ohne Bezahlung zu verschaffen; von jetzt an soll für alle Verhandlungen mit uns das *ius sigilli* gezahlt werden. Doch werden immer wieder *pauperes, miserabiles persone, littere graciosae* gegeben. Weil aber, heißt es in einer andern Verordnung Pedros, so viele immer und immer wieder auf Erlaß des Siegelgeldes drängen, so verordnen wir und legen es uns selbst als Gesetz auf (*nobisque legem imponimus*), daß, abgesehen von Ausländern, Mendikanten und wirklich Armen *remissionem nullatenus de sigillorum iuribus faciamus*. Verordnungen, daß keine größeren Siegelgelder genommen werden sollen als bei den Vorfahren üblich, begegnen wir seit dem 14. Jahrhundert wohl kaum mehr. Trinkgelder (*servicium*) nehmen, wurde mit Verlust des Amtes bestraft. Zur größeren Sicherheit bestimmte Alfonso IV., daß nur Briefe mit dem Sekretsiegel versandt werden dürfen, alle Urkunden nur mit dem großen Siegel: *Deinde aliquas litteras graciaram et iusticie vel alias, nisi responsivas, cum sigillo secreto minime expediatis, immo ipsas litteras ad subsignandum et expediendum cum sigillo maiori nostro protinus transmittatis.* (Reg. 528 f. 216.)

Daß die Kanzlei und der König aus dem Urkundengeschäft auf Nebenwegen Summen sich verschaffen konnten, habe ich AA I S. LXXXV angedeutet. Auf einen höchst interessanten Fall stieß ich in CRD

Pedro IV. Nr. 534. Bischof Hugo von Urgell hatte eine Zahlungsaufforderung der Kanzlei erhalten, worin ihm zunächst auseinandergesetzt wurde, daß nach alter Kanzleigewohnheit pro litteris rogatoriis a nobis impetrandis sive pro beneficiis ecclesiasticis sive pro hereditamentis, si res . . . valeret mille sol. vel infra, darentur pro iure sigilli X sol. Bei irgendeiner unsichern Sache müsse der Petent von den ersten Geldern, die er einnehme, zahlen. Nun habe er ja, wie er wohl wisse, auf königliche Bitten und Drängen, natürlich auch mit Gottes Gnade (divina semper gracia operante) die bischöfliche Würde erhalten und besäße er sie unangefochten. So sei er zur Zahlung des ius sigilli verpflichtet und möge er das nach Schätzung seines Einkommens bald einsenden. Das war die erste Aufforderung vom 5. Mai (1352). Der Bischof schwieg! Nun drohte aber die Kanzlei, da er nicht gezahlt, nicht einmal geantwortet habe. Die Kanzlei wolle nicht die scribania, qua tota res nostra publica gubernatur, vernachlässigen und fordere ihn nochmals auf, das ius sigilli zu senden. Sonst erhalten die königlichen Beamten den Befehl, von den bischöflichen Gütern und Rechten 10 000 sol. Barch. zu pfänden, obwohl das Siegelrecht sich auf viel mehr belaufe. Diese zweite Aufforderung erfolgte am 20. Juni 1352. Darauf kam ein geharnischtes Schreiben aus seinem bischöflichen Palast in Puigcerda (in palacio nostro episcopali Podii Ceritani) am 18. Juli 1352: Der Inhalt der beiden Schreiben erregte seine höchste Verwunderung. Die seien von einem ganz perversen Intellekt ausgeheckt worden. Weder er noch ein anderer für ihn habe literas rogatorias vom König für Erlangung des Bistums bekommen. Das Bistum verdanke er Gottes Gnade und des Apostolischen Stuhles Güte. Ob jemand rogamina für ihn erlangt, wisse er nicht, der König, das wisse er, habe sich dazu erboten. Ein Siegelrecht hierfür zu zahlen, direkt oder indirekt, dürfe er nicht: Cum nedum talis solutio set sola spes futura naturam simonie concipiat pravitatis, que tam a sanctis patribus quam a canonibus est prohibita et dampnata. Darum ersucht er den König, von dem Verlangen abzulassen; sonst müsse er mit kirchlichen Strafen einschreiten.

Ein wirklich genialer Versuch der Kanzlei, zu großen Summen zu kommen! Man denke nur an die zahlreichen Fälle, in denen die aragonischen Könige Bistümer für ihre Kandidaten erbeten und erlangt haben. Ich glaube, es ist bei dem Versuch geblieben; denn ich habe keinen weiteren Versuch der Kanzlei gefunden.

3. Zur Templerkatastrophe in Spanien. Roger de Flor. Zur Charakteristik des letzten Ordenmeisters.

Über Schuld oder Unschuld des Templerordens waren kurz vor und nach der Jahrhundertwende gerade auf deutschem Boden eine Anzahl größerer Werke erschienen. Schottmüller, Der Untergang des Templer-

ordens (1887, 2. Bde.), J. Gmelin, Schuld oder Unschuld des Templerordens (1893), Hans Prutz, Die geistlichen Ritterorden . . . (1908), im Anschluß an sein früher erschienenes Werk, hatten sich in Verbindung mit Lea, A history of the inquisition Bd. II (1893) mehr oder minder unklar über die Schuldfrage geäußert, allerlei zugegeben, andere Anschuldigungen für unwahr erklärt. Prutz sagte zuletzt: „In diesen beiden Punkten (Verleugnung des Heilandes und Entweihung des Kreuzes) hat der Prozeß die Schuld des Ordens erwiesen.“ Demgegenüber glaube ich die Schuldfrage so zum ersten Male klar formuliert zu haben (Papsttum und Untergang des Templerordens, 2. Bde. 1903): „Wenn von Schuld oder Unschuld des Templerordens geschrieben oder gesprochen wird, so bedeutet das eine Antwort auf die Frage: Waren die Verleugnung Christi, Bespeieung des Kreuzes, unsittliche Küsse, Aufforderung zur Sodomie und Anbetung eines Idols bei der Aufnahme und den Ordenskapiteln gebräuchlich? Nur in diesem Sinne kenne ich ein Problem. Also nicht Vergehen eines einzelnen Templers, nicht dem Orden auf andern Gebieten anhaftende Schattenseiten fallen unter den Begriff der Templerschuld.“ In diesem Sinne habe ich die Templerschuld geleugnet. Hans Prutz, dessen eben genanntes Werk die Ergebnisse meiner Untersuchung nicht kannte, beharrte in einer ausführlichen Besprechung meines Werkes bei seiner Anschauung; er verwirrte nur die klare Formulierung des Problems durch Nebensachen. (Vgl. Allgemeine Zeitung, 1908, Beilage Nr. 36, 37 und 48.) Nach einem Vierteljahrhundert seit Erscheinen meines Werkes ist es doch beachtenswert, daß die, ich darf sagen, allgemeine internationale Kritik meiner Formulierung zugestimmt d. h. in dem gegebenen Sinne den Orden freigesprochen hat. Auch das einzige größere Werk, das seitdem die Frage ausführlicher behandelt hat, Lizerand, Clement V. et Philippe le Bel (1910) weicht von meiner Auffassung nicht ab.

Ich schrieb das Werk im Anschluß an meine Barceloneser Funde. Dort fand sich der Templerverräter, dort lagen die vor dem Prozesse oder während desselben entstandenen Berichte aus Paris, ein reiche Korrespondenz der Templer kurz vor und während der Katastrophe. Das eigentlich entscheidende Wort über die Schuldfrage konnten aber nicht diese Berichte sondern nur neue Prozesse, die anderswo lagen, und vor allem aber eine Prüfung des Inquisitionsprozesses selbst bieten. Den reichen Stoff, der in Barcelona in der Sammlung Templarios und im Reg. 291 sich findet, beabsichtigte ich nur soweit auszunützen, soweit es meinem Ziele, die Zeitlage, die Ordensverhältnisse und die wichtigsten Ereignisse der Katastrophe zu schildern, entsprach¹¹. Ich freue mich

¹¹ Also nicht jede Einzelheit, die sich in den genannten Quellen oder sonst fanden, wollte ich erwähnen. Das hat Herr Professor Mariano Usón y Sesé übersehen, als er seine Aportaciones al estudio de la caída de los Templarios en

aber besonders darüber, daß der vortreffliche Kenner der katalanischen Templergeschichte J. Miret y Sans in seinem großen Werke: *Les cases dels Templers y Hospitalers en Catalunya* (1910) nichts wesentlich Neues über den Prozeß, S. 368 ff., gebracht und meiner Beurteilung für die aragonisch-katalanischen Templer — die auswärtigen konnte er nicht beurteilen — zugestimmt hat.

Eine ins Einzelne gehende Darstellung der aragonischen Templer-Verhältnisse wäre erwünscht; denn nirgendwo wird soviel Stoff kriegerischer, politischer und kulturgeschichtlicher Art aus den letzten Jahren vor der Katastrophe und über den Templeraufstand erhalten sein. Wir finden Berengar de Cardona, den letzten aragonischen Templermeister mit den Seinen auf dem Kriegszuge gegen Granada; wir sehen hier die Art des Vernichtungskampfes und Kleinkampfes. Vor allem handelt es sich um Überfälle, den offenen Kampf sucht man zu meiden. Nicht immer fallen viele, oft gehen alle gesund heim, nachdem sie das Getreidegebiet der Mohammedaner verbrannt und zerstört haben. Da bedeutet für die christlichen Ritter selbst der höchste Feiertag nichts; sie brennen und morden am Pfingstfest wie an einem Wochentage. Eine solche Schilderung ist uns erhalten (AA III S. 122). Aber aus den erhaltenen Korrespondenzen erhält man die Gewißheit, daß es wiederholt in dieser Zeit geschah. Man merkt aber auch, daß die eigentliche kriegerische Begeisterung fehlt; denn es sind offenbar nur Rache- nicht eigentliche Eroberungszüge. So muß sie denn der König molt curiosa-ment bitten, daß sie ihm bei einem Einfall der Sarazenen ins Valenzianer Gebiet (diesmal sind 3000 genets und 5000 Mann Fußvolk) zu Hilfe kommen. Sie seien ja doch in der Christenheit für den Glaubenskampf bestimmt; ihnen traut der Herrscher am meisten. Der Ordensmeister seufzt über die großen Grenzausgaben, aber schließlich wäre es doch eine große Schande für die Templer, wenn sie sich versagten, darum: Auf zum Kampf! (Templarios). Oft gleichen die Kämpfe der Templer mit ihren christlichen Nachbarn den Sarazenenkämpfen. So die Kriege mit den Untertanen des Bischofs von Lerida; zwei werden getötet, mehrere verwundet, das Getreide geschädigt. Verzweifelt wendet sich der um Vermittlung angerufene Erzbischof von Tarragona an den König. Und beim Kampf um den Salzbesitz in Peñiscola geraten sogar beide Ritterorden aneinander und auch dort gibts Tote und Verwundete. Doch erschöpft sich die Tätigkeit des Ordens nicht in solchen unsympathischen Reibereien, die eigent-
Aragón in der vorzüglichen Zaragozener Zeitschrift „Universidad“ mit manchen Einzelheiten über die Belagerung der Templer brachte. Aber er hätte sich nicht die hübsche Insinuation gestatten dürfen, daß ich die Sachen nicht gekannt hätte, was das wahrscheinlichere sei, oder sie weggelassen, weil ich sie für meine Zwecke nicht nötig hielt; letzteres stimmt. Schließlich stellte sich heraus, daß er meine *Acta Aragonensia* als das eigentliche Templerbuch ansah, das oben genannte Werk, d. h. den Documentenband, aber nicht kannte.

lich doch auch von dem ursprünglichen Kriegersinn der Templer zeugen, der in andern Ländern schier geschwunden war. Wir finden gerade im letzten Jahrzehnt hervorragende Mitglieder in wichtigsten diplomatischen Sendungen, manche von ihnen genießen das vollste Vertrauen des Königs. Und über die saubere innere Verwaltung, Vorsicht, Sparsamkeit liegen ebenso schöne Zeugnisse vor wie über die freundschaftliche Gesinnung der einzelnen zueinander und das religiöse Empfinden beim Feiern ihrer Feste. Das Bezeichnendste ist doch wohl für diese letzte Zeit, daß keine sittlichen Skandale zu verzeichnen sind; während trotz offenkundigster Unwürdigkeit die Hospitaliter noch lange den Raimund de Ampurias unter sich dulden¹².

Die katalanisch-aragonesischen Templerfesten, mehrere Dutzend, vor allem in Aragon, haben sich nicht gleich auf Aufforderung des Königs und des Papstes gebeugt. Die Ritter setzten, als die widersprechendsten Gerüchte über staatliche und kirchliche Pläne, über die schrecklichen Anschuldigungen sich verbreiteten, alsbald ihre Kastelle in Verteidigungszustand. Mehr als ein Jahr hat es gedauert, bis sie, niedergerungen, ihre zerbrochenen Burgen und sich ergeben mußten. Die Übersicht gibt jetzt Usón; Einzelbilder, oft ergreifendster Art, in ihren Bitt- und Verteidigungsbriefen, in der Darstellung der Übergabe habe ich im zweiten Templerbande geboten. „Am ersten Freitag im Dezember kamen die Templer aus dem Kastell Miravet, ausgenommen frare R. ça Guardia und frare Berenger de sent Iust mit zwei Neffen und Herr Milas und Herr Siscart. Am Samstag beim Zwielficht der Frühe stiegen wir mittels eines Holzturmes und einer Leiter durch die Fenster des Haupthauses in das Kastell; dort fanden wir frare R. ça Guardia und zwei Brüder in der Kirche, Berengar de sent Iust und seine Neffen in einer verbarrikadierten Kammer“, heißt es in einem Bericht (Templarios 125). Daß bei dieser Zwangssäkularisation viel Ordensgut verloren ging, weder in die Hände des Papstes — wie er zuerst wollte — noch später in die Hände des Staates und dann des neuen Ordens von Montesa kam, ist verständlich und ergibt sich schon aus den früher gemachten Andeutungen. Stark bleibt aber doch das Vorgehen der Neugewinner in Gandesa. Der Beamte G. de Solanes erzählt, daß er einige Tage, nachdem er Gandesa in die Hand bekommen hatte, hörte, daß sich R. Daguiolo in Monçon, bekanntlich eine der stärksten Festen, für die Verteidigung des Ordens festgesetzt habe; natürlich habe er sein Hab und Gut beschlagnahmt. Jetzt kommen einige Gläubiger mit falschen Schuld-

¹² Hier sei auf eine Notiz hingewiesen, die Ch. V. Langlois in seiner Besprechung meines Templerwerkes im Journal des Savants 1908, S. 421 macht. Im 13. Jahrhundert wurde in Mende der Hospitaliterritter Foulques gefangen genommen, quia, ut dicebatur, adorabat idola! Also derselbe Vorwurf, den man im Prozeß gegen die Templer erhob.

scheinen und verlangen ihr Eigentum in Monçon. Was ihnen angeblich gehört, übersteigt schon bei weitem den eigentlichen Wert des Besitzes der dortigen Templer! (Templarios Nr. 110). Wie die belagernden neuen „Kreuzritter“ gesinnt waren, und daß die Eroberertätigkeit nicht ganz ungefährlich war, ersieht man aus einem vertraulichen Schreiben des in den Templerdokumenten öfter genannten B. Tarin. Er wendet sich an Bernart d'Averso, „seine einzige Zuflucht“. Bei der Belagerung von Castellot werde er ganz vergessen; höchstens daß man ihn tadle, da andere mehr Erfolg hätten. „Brot, Wein und Öl“ gäbs wenig mehr. Aber er leide gern alles im Gedanken, daß er dem König diene, aber nicht dem Papste! Es heiße, daß Clemens V. verordnet habe, daß königliche Beamte nichts aus der Templerbeute haben sollen. „Ich gebe dem Teufel eine solche Verordnung“ (Do al diable tal ordeniamento)! Die Kleriker sollen tun, was der Papst befiehlt, die königlichen Offiziale sollen für ihre Mühen Lohn haben. Euch als Freund kann ich sagen: Von den 40 Mann, die ich hier habe, gibts wenige, die nicht täglich einmal, manche dreimal verwundet werden. (CRD Juli.) Diese verbitterte Stimmung trug dazu bei, daß die Templerkatastrophe auch in kirchlichen Kreisen nicht im Sinne Frankreichs und der Kurie beurteilt wurde, zumal auch der englische König auf Veranlassung des englischen Ordensmeister günstige Zeugnisse für die Engländer an den Papst und die Könige der spanischen Halbinsel gesandt hatte. Ob allerdings die aragonischen Templer selbst, an die das Schreiben vom 13. Dezember 1307 gerichtet war, von ihm Kenntnis erhalten haben, ist wohl zu bezweifeln; jedenfalls hatte der Vorschlag, in ähnlicher Weise durch Jayme II. verfahren zu lassen, keine Wirkung. Denn aus dem einen Monat später erfolgten Brief Philipps d. Sch. verlautet zur größten Befriedigung dieses Herrschers (eructuavit cor nostrum in gaudium), daß Jayme schon länger sein Zögern aufgegeben und „unaufhörlich Templer fangen läßt“. (AA III S. 171 und 173.)

Über zwei vielgenannte Templer der letzten Zeit vermag ich neue Aufklärung zu geben: Stephan de Sissy und Roger de Flor. Ersterer hat Prutz in seinen Arbeiten länger beschäftigt (Prutz, Entwicklung und Untergang des Tempelherrenordens S. 99 ff. und die geistlichen Ritterorden, auch Gmelin S. 141 ff. und Finke, Papsttum usw. S. 50 ff.) Zunächst sah Prutz in dem durch Urban IV. energisch bestrafte Ordensmarschall — er solle auf alle Fälle gefangengesetzt werden, später wurde er wegen seiner „insolentia“ exkommuniziert, dann aber von Clemens IV. losgesprochen und nur mit vorläufiger Amtsenhebung ins. Hl. Land gesandt — einen in religiöse Konflikte geratenen Ordensmann, dessen Vorgehen vielleicht mit den spätern Anschuldigungen zusammenhängen; später hält er ihn für einen geheimen Parteigänger des stauischen Hauses in den Kämpfen mit Karl von Anjou. Ich habe auch das bezweifelt und geschlossen, daß jedenfalls ein Templer, den der Orden

selbst nicht absetzt, den der Papst auffordert zu resignieren, den der Nachfolger von der Exkommunikation losspricht, von dem der dritte Papst (Gregor X.) sich als Ehrenbegleiter aus dem Orient nach Italien führen läßt, kein auf den Glauben bezügliches Vergehen begangen hat. „Was es im Übrigen gewesen“, schloß ich, „wissen wir nicht: es kann disziplinärer, moralischer, auch kirchenpolitischer Natur sein.“ Inzwischen ist ein neues, noch entscheidenderes Dokument bekannt geworden (J. Guiraud et L. Cadier, *Les registres de Gregoire X* Nr. 235). Am 30. März 1273 reserviert Gregor X. dem Pfarrer Ludwig von Donnemarie in der Diözese Toul die zuerst vakant werdende Pfründe in der genannten Diözese. Beweggrund: ob *sinceritatis affectum, quem gessimus circa personam quondam Stephani de Sessy, fratris militiae Templi Jerosolimitani, devoti nostri, cuius familiaris fuisse diceris*. Diese Zuneigung über den Tod hinaus ist wohl die beste Ehrenrettung eines Mannes, der im übrigen gerade keine stille Natur besessen zu haben scheint.

Etwas abenteuerlicher entwickelt sich die letzte Lebensperiode Rogers de Flor, über den ich unten ein paar neue Quellen gebe. Über seine Jugendzeit müssen wir wohl dem prächtigen und im allgemeinen nicht unzuverlässigen katalanischen Erzähler Muntaner folgen, denn andere Quellen erwähnen Roger zunächst nicht. Muntaner war in den letzten Jahren Rogers in seiner Nähe als Beamter der katalanischen Kompagnie, die nach den sizilischen Kriegen seit dem Frieden von Caltabellotta den vorderen Orient heimsuchte (Muntaner c. 194; vgl. sonst Finke AA I S. 681 und Papsttum usw. I, 46). Rogers Vater soll Falkner Kaiser Friedrich II., seine Mutter aus einer angesehenen Familie in Brindisi (deshalb Rogerius de Brundusio) gewesen sein. Der Vater fiel bei Tagliacozzo; sein Vermögen wurde konfisziert. Ein Templerbruder nahm sich des jungen Roger an, dem Zwanzigjährigen vertraute er das Kommando seines Schiffes (1287); er wurde dienender Bruder, erhielt das Kommando eines vom Orden in Genua gekauften „Falken“, war beim Falle Accons (1291). Mit dem Übersetzen reicher Flüchtlinge gewann er viel Geld, das er nur zum Teil dem Großmeister überließ. Der Anklage und Gefangennahme entging er durch die Flucht. In den nächsten Jahren ist er verschwunden. Von den Doria soll er Geld für den Erwerb eines neuen Schiffes erhalten haben. Wahrscheinlich zu Ende des Jahrhunderts bot er Herzog Robert von Calabrien im Kampfe mit Friedrich III. von Sizilien seine Dienste an; Robert wies ihn ab und — damit sind wir auf ganz sicherem Boden — König Friedrich nahm ihn an, und so nennt er sich denn fr. R. de B. *ordinis sacre domus militiae Templi, d. regis Federici consiliarius, familiaris et fidelis*. Von Ordensprotesten hören wir natürlich nichts. Roger ist im Dienste Friedrichs der königliche Korsar. Wie der größere Seeheld Roger de Loria vereinigt

er mit Kriegstüchtigkeit und tapferer Entschlossenheit Organisations-talent und mit ausgeprägter Habsucht große Freigebigkeit. Als Kosmo-polit war er an keinen Herrscher gebunden. Er führte den Krieg gegen Neapel und Aragon wohl 1300 und 1301 auf seine Weise. Er nahm in kurzer Zeit 30 feindliche Proviantschiffe weg. Das Getreide und die Lebensmittel verkaufte er den Friedrich treuen Orten der sizilischen Ostküste, die, durch die feindliche Zone vom Binnenlande getrennt, Mangel litten; von dem Erlös zahlte er Friedrichs Truppen Sold und schenkte dem Könige bei ihrer Begegnung in Piazza 1000 Unzen; selbst eine kleine Truppe Aragonesen, die er geworben, führte er dem König zu. Als aber im Mai 1301 eine starke angiovinische Flotte unter Roger de Loria nach der Insel kam, wurden Roger de Flor die sizilischen Ge-wässer zu unsicher. So treffen wir ihn bald darauf vor Barcelona und Mallorca mit vier Galeeren und einem Kleinschiff. Im Hafen von Barce-lona nimmt er zwei Warenbarken, die mallorcanischen Kaufleuten gehören. Trotz aller Bitten Barcelonas weigert er die Rückgabe, indem er erklärt, die Mallorcaner seien Feinde seines Herrn Friedrich und er dürfe ihnen Böses tun, so viel er könne. So hätten ihm die Barceloneser berichtet und ihn gewarnt. Roger stellt es in einem Entschuldigungsbrief an Barcelona anders dar; er habe aus den Barken nur eine ganz bestimmte Summe genommen, die einem Bankhause in Piacenza gehörte. Das habe er mit Recht tun dürfen. Den Mallorcanern will er nichts ge-nommen haben, obwohl sie bei einer geheimnisvollen „capsia“ sicher nicht glaubwürdig vorgegangen seien. Nun verweigern ihm, wie er angibt, die Mallorcaner, vor deren Stadt er im Juli 1301 liegt, sogar Wasser einzunehmen, als ob er ein Sarazene wäre! Er hat sich dann aber auch, wie der König von Mallorca an Jayme II. klagend schreibt, an den Inselbewohnern bitter gerächt. In den Gewässern Mallorcas und Sardinien arbeiteten Roger und andere Piraten. Er müsse mit großen Mitteln neue Schiffe bauen, um seine Gebiete zu schützen. Er hofft nicht, daß König Friedrich diese Dinge genehm seien. Dabei deutet er dunkel den Plan (Rogers) an, den Infanten Fernando, mit dem der Vater öfter in Streit lag, nach Sizilien in die Dienste Friedrichs zu entführen.

Bis Ende 1301 können wir den Templerkorsaren im Westen ver-folgen; dann erscheint er wieder in den sizilischen Gewässern bald als Wohltäter, bald als Ausplünderer, doch hat er anscheinend das Leben der Gegner stets geschont. Als er von der Belagerung und der furcht-baren Not Messinas vernahm (vgl. meinen Artikel in Röm. Quartalschrift 1931), fuhr er nach Syrakus, ließ dort abtakeln und suchte durch starke Spenden die Not Messinas zu lindern.

Nach dem Frieden des folgenden Jahres zwischen Friedrich und Karl II. von Neapel waren die unbändigen Almugavaren und das sonstige Kriegsvolk Sizilien eine Last. Ein Teil wollte heim nach Aragon, ein anderer, und zwar der größere Teil schloß sich frater Rogerius de

Brundusio an, der, wie es heißt, die Insel verlassen und seinen Geschäften nachgehen wollte (vellet ire extra insulam Sicilie pro suis commoditatibus procurandis AA I S. 681); auch einige Ritter und sonstige Vornehme zogen, anscheinend gegen den Willen des Königs, mit ihm. Von Zurückkehrenden vernahm Friedrich, daß der griechische Kaiser die Scharen Rogers nicht mehr wollte, die mit ihnen eingegangenen Verträge nicht hielt und sie aus Lebensmittelnot zum Plündern veranlaßte. Es böte sich Gelegenheit, den Kaiser zu beseitigen und Konstantinopel zu gewinnen. Da Friedrich stets geneigt war, die Feinde der Kirche zu bekämpfen, sandte er zwei Dominikaner an Papst Benedikt XI. und ließ um seine Ansicht fragen. Angeblich bekundete der Papst seine höchste Zufriedenheit mit dem Plane¹³. So sandte Friedrich seinen Stiefbruder Sancho de Aragonia mit einer Flotte von zehn Schiffen nach dem Osten. Roger de Flor hat sich sofort wie später Berengar de Entença, ein anderer sehr vornehmer Abenteurer, diesen neuen Eroberungsversuchen unfreundlich gegenübergestellt. Beide wollten unzweifelhaft ihre persönlichen Ziele durch anscheinende Freundschaft mit dem griechischen Kaiserhause erreichen. Bei diesem Bemühen wurde im Jahre 1305 Roger während eines Gastmahls vom Sohne oder einem Nepoten des Kaisers ermordet (AA I S. 684).

Das Bild des letzten Templermeisters Jakobs von Molay ist durch die Auffindung von Schriftstücken zur Katastrophe fast noch unklarer als früher geworden. Man hat mir mein hartes Urteil (Papsttum I, 168) verübelt. Ich schrieb im Anschluß an einen von mir zum 25. Oktober 1307 gesetzten Umlaufsbrief Molays an die Templer: „Molays Schuld am Untergange des Templerordens wächst durch diesen Brief gewaltig.“ Dann habe ich auf das Schwankende in seinem Auftreten, wie es sich aus den Verhören ergibt, hingewiesen. Zunächst focht man meine, wie sich durch einen neuen Fund herausstellte, richtige Datierung dieses Schreibens an. Dann versuchte ein so hervorragender Forscher wie Viollet (*Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres XXXVIII*) Schwierigkeiten in den Prozeßakten durch leise Umbiegung eines Protokolls zu beseitigen. Einer der hervorragendsten Kardinäle, ein Kanonist, Berengar Fredoli, soll eine Fälschung aus Mitleid mit Molay vorgenommen haben! Zuletzt hat noch Duhr (*Stimmen der Zeit* [1928]) ein Plädoyer für den letzten Großmeister gebracht. Vor Jahren habe ich A. Trunz veranlaßt, in seiner Dissertation (1919) die Persönlichkeit Molays ausführlicher zu zeichnen; er hat Molays Wirken bis zu den Oktoberverhören 1307 unter sorgfältiger Aufsuchung der spärlichen Quellen vorgeführt und alle Kritiken seines Wesens ruhig

¹³ Wir wissen nur aus der um 1305 entstandenen und vom Prokurator Petrus de Abbatia nach Katalonien gesandten Erzählung von dieser Gesandtschaft (AA I S. 682 und 689).

abgewogen. Darnach hat der zur Zeit der Katastrophe wohl sechzigjährige Großmeister als *iuvenis* an einer Opposition gegen den diplomatisierenden Meister Wilhelm von Beaujeu sich beteiligt; schließlich habe er eingesehen, daß bei der feindlichen Übermacht nicht anders zu handeln gewesen. Im Schicksalsjahre 1291 soll er auf dem stürmischen Ordenskapitel in Nicosia erklärt haben: *quod ipse extirparet aliqua, que erant in ordine sibi displicentia*. Als Parteigänger wird er auch zum Großmeister gewählt. Die Limousiner wollten den hochangesehenen Hugo de Peraudo, der aber wesentlich in Frankreich weilte, die Burgunder Molay. Ob dieser dann durch Übrumpelung gewählt wurde, lasse ich bei der Unklarheit der Angaben — so soll er das Amt des „*magnus praeceptor*“ angestrebt haben, das aber in den Regelausgaben nicht vorkommt — beiseite. Er erscheint dann in Italien, ist der einzige, der über die Wahl Bonifaz' VIII. nach Aragon berichtet und in seinem ersten persönlichen Briefe (anfangs 1296 [?] aus Rom)¹⁴ kündigt er mit einem merkwürdigen Selbstgefühl seinem Freunde, dem Präzeptor Petrus de s. Justo (de sent Just), eine neue Regierungsmethode an. Im Interesse der Christenheit und zum Nutzen des Ordens ist er aus Übersee nach dem Westen gekommen. Er will nicht das Beispiel seiner Vorgänger und ihrer Stellvertreter befolgen (so allgemein!), welche Baillis und ihre Besitzungen bedrückten; auf seinen Reisen und bei seinem Aufenthalt an der Kurie hat er weder ihr Eigentum noch sie selbst mit etwas zu seiner Unterstützung belastet, obwohl es ihm zukomme und es auch nötig gewesen sei. Jetzt aber übersiedle er nach Cypern auf Befehl des Papstes und zu seiner großen Freude und da befiehlt er, daß man ihm in *passagio* helfe; da gibts keine Ausnahme! Vorher wolle er noch ein Kapitel in „Alle“ (doch wohl Arles?)¹⁵ abhalten. Dort wird er seine Wohltäter kennenlernen! Sehr sympathisch wirkt dieser Brief für die Persönlichkeit Molays nicht¹⁶.

Über die Reformen Molays äußert sich Trunz günstiger als die frühern Beurteiler; mit gewisser Berechtigung. Molay plante die Wiederbelebung des alten guten Geistes im Orden; gerade in der körperlichen Entsagung und in der Festhaltung des kriegerischen Geistes lag die frühere Leistungskraft des Ordens. Freilich verschafften ihm seine Sparmaßnahmen bei den zeitgenössischen Schriftstellern keinen guten

¹⁴ Ich habe den Brief AA III S. 31 zu 1295 datiert; doch hindert nichts, einen längeren Aufenthalt Molays an der Kurie anzunehmen. Dann tagte auch das Ordenskapitel in Arles.

¹⁵ Obwohl die Ankündigungszeit etwas lang ist.

¹⁶ Wir haben noch mehrere Briefe an und von P. de s. Iust. Sie sind auf beiden Seiten herzlich. So schreibt Molay aus Limassol an einem 1. November: *Creator nobis celitus mittere dignetur nova iocunda, ex quorum eventu deleatur tribulacio, quam habemus ratione eorum, que nuper in nostris partibus contigerunt* (Templarias 122).

Ruf; „sparsam über die Maßen“, „uomo miserrimo“, heißt es. Auch der Behauptung im Prozeß, daß Molay den Brüdern den Besitz der Ordensregel und der Zusatzstatuten nicht gestattet habe, weiß Trunz das Auffällige zu nehmen. Hier wirkten unzweifelhaft vernünftige militärische Maßnahmen mit.

Die kriegerischen Aktionen zu Ende des Jahrhunderts und zu Beginn des neuen, der Verkehr mit den Tartaren, die Tragödie von Ruad (Aradus) bieten keinen Stoff zur Beurteilung der Leitung Molays; auch eine geniale Persönlichkeit hätte die verzweifelte Situation der Templer nicht günstiger gestalten können. Nach dem Verlust der letzten Stützpunkte im Hl. Lande siedeln Templer und Hospitaliter in Cypern nebeneinander. Zwiste unter ihnen und mit dem Könige entstehen und fluten ab. Nur bei der gewaltsamen Abdankung des unheilbar kranken Königs Heinrich ergreift Molay mit dem Bischof von Limassol energisch Partei; doch wohl zum Heile des Landes. Zur selben Zeit (1306) wird er von Clemens V. nach Europa befohlen zur Abgabe eines Gutachtens über die Union von Templern und Hospitalitern. Das ungeschminkte Gutachten Molays mit seiner Ablehnung des kleinen Kreuzzugs gegenüber dem allgemeinen großen, mit seiner verächtlichen Behandlung der armenischen Frage, für die sich Clemens V. besonders interessiert, mit der geringschätzenden Beurteilung der Kreuzzugspläne Nikolaus' IV. zeigen den offenen, aber keineswegs besonders diplomatischen Kriegsmann. Zu der geplanten Zusammenkunft mit Clemens V. kam es infolge der Erkrankung des Papstes nicht. Im Frühjahr erscheint Molay auf französischem Boden.

Am 4. Juli 1307 teilt ihm König Jayme II. den Tod des aragonischen Templermeisters Berengar de Cardona mit. Dieser hatte mit dem König starke Zerwürfnisse gehabt; Jayme hatte sogar seine Absetzung verlangt. Molay lehnte das am 5. November (1306? 1305?) als statutenwidrig ab (*esset contra nostri ordinis stabilita*). Wenn jemand gewählt sei, könne er vor seinem Abgangstermin nicht beseitigt werden. Er habe Berengar ermahnt, sich jeder Offensive zu enthalten (*Templarios 123*), ein etwas dünner Trost! Jetzt erinnert ihn der König an die Liebe und Anhänglichkeit, die seine Vorfahren dem Orden stets gezeigt, an sein eigenes Wirken für ihn und wie wichtig es sei, einen Einheimischen auf dem verantwortungsvollen Posten des Provinzialmeisters zu haben. Darum empfiehlt er ihm den *Dalmatius de Timor naturale nostrum comendatorem Barberani, cum virilis etatis, in statu validiori consistat*. Am 4. August erfolgt die Antwort von einem Orte „*apud montem Gaguerium*“ (in Burgund): Molay kennt seit langem den Ernst, die Güte und Geschicklichkeit des fr. D. de Timor; gern würde er auch die Wünsche des um den Orden verdienten Herrschers befriedigen; aber er kann nicht: *Moris est usitati, quod, cum aliquis provincialis preceptor ab hac luce subtrahitur, frates sue provincie facti existencia denunciata magistro*

consulunt secundum ipsorum cogniciones et consciencias de substituendo rectore. Quod quia nedum fecerunt fratres nostri, bono modo nequivimus ipsorum consilio non audito novum constituere preceptorem. Das geringe Entgegenkommen des Großmeisters fällt auf; eine andere Formulierung wäre jedenfalls möglich gewesen. Ob gleich darauf noch weiterer Briefwechsel erfolgt ist? Am letzten Mittwoch im August schreibt P. de Queralt an den König, daß Briefe vom Großmeister durch den königlichen Boten von der Kurie gekommen seien (CRD 2962), die er nicht zu öffnen wagte. Vielleicht ist es der eben charakterisierte Brief. Jedenfalls ist Molay schon im August 1307 am päpstlichen Hofe. Von dort zeigt er am 8. September dem comanador von Orte, Simon de Lenda, Empfang seiner Mitteilung über die Flucht zweier Templer (Templ. 37) an, am 10. September dem König und der Königin die Ernennung des Genannten zum aragonischen Templermeister mit der Bitte, ihn freundlich aufzunehmen und am 11. September dem Simon de Lenda selbst seine Erhebung zum comandour de la bailli Daragon. Es ist der letzte Brief Molays vor der Katastrophe, denn zwei Tage später befand er sich im Gefängnis! Es ist das erfreulichste Schriftstück aus der Hand des Meisters: Er bittet Simon, Frieden und Zucht im Orden zu halten, die prudeshomes zu ehren und ihren Rat zu befolgen, nach ihrem Rate sich mit dem König und den Grandseyneurs gut zu stellen; er überlasse ihm, ob er den Empfehlungsbrief an den König selbst überbringe oder besser übersende. „Nous vous mandons la bourse et la bolle per mon sire Gibesot (?) nostre feel. Done a Peyties a x jours de Septembre.“ Und dann die schöne Nachschrift: „Wir bitten Euch, daß Ihr Euch liebenswürdig und entgegenkommend der Dienerschaft des verstorbenen Meisters erzeigt, so daß sie mit Grund nicht sagen können, daß sie ihre Stellung verloren hätten; alle Härte gegen sie müsse vermieden werden“ (Templ. Nr. 86 und 148).

Der Name Molays taucht wieder auf bei den bekannten von Michelet veröffentlichten offiziellen Templerverhören am 24. Oktober; er gesteht den Hauptpunkt. Nun fand ich im Kronarchiv ein Notariatsinstrument vom 25. Oktober mit zahlreichen Zeugen, wonach Molay im Tempel, zugleich im Namen der vier Hauptpersönlichkeiten des Ordens an diesem Tage das Geständnis in allgemeiner Form wiederholt, Reue bekundet und um Erbarmen bittet. Von den Zeugen sind mehrere kirchengeschichtlich bekannt, das Dokument ist unzweifelhaft echt. Nachträglich fand ich unter den bruchstückweise erhaltenen Dokumenten des Kronarchivs einen vom Tage darauf, also am 26. Oktober datierten Brief des fr. A. de Mora aus Paris an den Barceloneser Archidiakon Hugo von Cardona, worin er das Geständnis des 24. Oktober zuerst erzählt, dann die Zusammenberufung der Pariser Theologen für den folgenden Tag auf Bitten Molays, da er das Geständnis wiederholen wolle. An dieser Verhandlung des 25. Oktober hat der Schreiber mit größter Spannung teil-

genommen, indem er sich unter die Professoren mischte. Er sah, daß G. de Nogaret einige Artikel des Molayschen Geständnisses vorbrachte. Dann ließ letzterer einen Brief verlesen, in welchem er die französischen Templer in *virtute sancte obediencie* zum Geständnis aufforderte; und dann sprach er von einem zweiten Brief, den er an den Papst richten wolle, damit dieser die Templer der ganzen Welt zum Geständnis bringe (AA III S. 168 ff.). Durch diese gleichzeitigen Dokumente, Urkunden und Briefe, steht unwiderruflich fest, daß Molay wiederholt gestanden hat, wenigstens den ersten Anklageartikel, und daß er die bekannte Aufforderung an die französischen Templer am 25. Oktober hat ergehen lassen (Trunz S. 39).

Auch wenn Molay tatsächlich gefoltert worden ist — Plaisians leugnete es öffentlich und, was überzeugender, ein kanonistisches Gutachten gibt die Gründe für das Nichtfoltern an — und wenn wir auch warmes Mitleid mit dem geistig und vielleicht körperlich zerfleischten Großmeister fühlen, gegen den Vorwurf, daß er der Hauptzerstörer seines Ordens geworden ist, wird man ihn nicht verteidigen können.

4. Zur Charakteristik der Persönlichkeiten Jaymes II. und Alfonsos IV.

So viele tausend Dokumente über die Zeit Jaymes II. und Alfonsos IV. ich eingesehen und so viele hundert ich veröffentlicht habe, sie reichen nicht aus, um ein sicheres Urteil über ihre Politik zu geben. Denn das Innerpolitische, besonders das die spanischen Probleme Betreffende, habe ich beiseite gelassen und selbst die auswärtige Politik nur in den Hauptlinien berührt. Was ich hier gebe, soll in etwa zum Verständnis der Persönlichkeiten dienen.

Jayme genoß unstreitig großes internationales Ansehen. Sein Bruder, König Friedrich, ermahnte ihn, Führer der neuen evangelischen Bewegung zu sein: *Vos qui Deus a tan honrat, queus a feyt, per dir veritat, lo pus alt hom, que anc fos en nostre linatge Darago, e que tofa Espayna e encara gran partida del mon per la gracia de Deu guarda a vos molt* (Menendez Pelayo, *Heterodoxos I*, 777). So schon im Jahre 1309. Eine Reihe von Jahren später, im Jahre 1317, hatten französische Gesandte langwierige Verhandlungen über Montpellier mit ihm gepflogen; sie waren reich beschenkt heimgezogen. Auch wenn man dieses erwägt, ist es doch etwas Außergewöhnliches, wie ihn in einem Abschiedsbriefe der Franzose feiert: *Der französische König würde ihm sicher seinen Willen tun, sich ein Vergnügen daraus machen, ihm einen Gefallen zu erweisen.* „Und das mit Recht“, heißt es dann: *Quia vos estis flos excellencior, sapiencior et circumspeccior totius generis sui. Et ut verius loquamur: princeps tocius christianitatis.* Bei allem schmeichlerischen Untergrunde doch ein außergewöhnliches Lob. Auf-

fällig stimmten beide Aussprüche mit einer Äußerung überein, die gegen Ende der Regierung Jaymes aus dem Munde eines Deutschen kam. Der deutsche Hochmeister-Stellvertreter der Hospitaliter, Albert von Schwarzburg (Albertus de Nigro castro dictus, Alamandus) hatte mit ihm nicht immer angenehme Templererbschaftssachen zu besprechen. Er charakterisiert Jayme, nachdem er ähnlich wie der Franzose seine politische Stellung bezeichnet hatte: *fama nominis vestri diffusa per orbem*. Als seine allseitig anerkannten Eigenschaften nennt er: *affabilitatem, magnificentiam, gratiam caritatis, astutiam et alte prudentie majestatem* (CRD Juli). Eine nicht uninteressante Charakteristik! Auf der einen Seite Betonung seiner Liebenswürdigkeit in der Menschenbehandlung: Wir haben dafür viele Züge, und zwei seiner Söhne, Patriarch Johannes und Infant Pedro, haben die *gratia caritatis* von ihm in hohem Maße geerbt. Er behandelte alle Diener mit ausgesuchter Freundlichkeit: Berengar de Jorba, den er an die Kurie senden will, fordert er auf, zuerst seine Sache zu Hause zu ordnen, damit er nicht einen Umweg zu machen braucht. Auf der andern Seite kluge Vorsicht und Überlegung; unzweifelhaft soll *astutia* im bessern Sinne genommen werden. Welch starke Überlegung und welche Selbständigkeit bekundet folgender Protest des vielleicht nicht einmal Zwanzigjährigen:

Noverint universi, quod, cum nos infans Jacobus, filius illustrissimi domini Petri . . . regis Aragonum intellexerimus, quod idem d. Petrus, carissimus pater noster, promiserit nobili domino Bernardo comiti Fuxensi, quod nos traderet in virum legitimum domine Constancie, filie comitis memorati, nolentes in dictam dominam Constanciam consentire tanquam in uxorem vel sponsam, dicte promissioni, quam pater noster fecisse dicitur de predicto matrimonio contrahendo inter nos et prefatam Constanciam contradicimus, quantum possumus et ipsam ratam non habemus nec habere proponimus. Quod est actum apud Occam in domo Blasquii Petri de Azlor, nutricii domini infantis memorati, idus Septembris anno domini MCC octuagesimo. (Perg. 212. Hier nach Kopie.) Anwesend waren der Propst Aldebertus von Huesca, der Justitia von Aragon und der Portarius major des Königs. Selbst wenn auch politische Einflüsse auf den Jüngling eingewirkt haben mögen, bleibt das Schriftstück höchst auffällig für das Wesen des Infanten.

Man hat die Frage aufgeworfen, ob es im spanischen Interesse nicht besser gewesen, wenn Jayme den Schwerpunkt seiner auswärtigen Politik nach Westen, nach Innerspanien, gelenkt hätte statt nach Osten; ich glaube, die Frage ist schon darum müßig, weil Jayme nach der lockeren Organisation seines kleinen Staates nicht die Kraft besaß, das mächtige Kastilien niederzuringen. Das zeigten die anfänglichen Versuche. Jedenfalls ist es seiner vorsichtig überlegenden Persönlichkeit gelungen, aus den sich häufenden Konflikten seiner jüngsten Regierungsjahre mit Glück herauszukommen, ohne daß das Hauptziel aragonischer

Hauspolitik seit Pedro d. Gr., Ausdehnung im Mittelmeergebiet, verloren ging: sein Haus hielt fest an den italienischen Errungenschaften und es gelang ihm, auch für sein Haus den völligen Bruch mit der Kirche zu vermeiden. Auf diesem heiklen Gebiete war er eine starke moralische Stütze seines Bruders in Sizilien. Freilich, die völlige Aussöhnung mit der Kirche mußte erst kommenden Geschlechtern überlassen werden. Zuletzt hat doch mit Zustimmung der Kurie Aragon-Spanien jahrhundertlang über Insel-Sizilien geherrscht. Ein aragonischer Papst (Benedikt XIII.) gewann als solcher sogar Einfluß in Sizilien. Und wie groß der aragonische Einfluß in der Romania und Levante Menschenalter hindurch war, wird sich erst zeigen, wenn Antonio Rubió y Lluch seine kostbare Dokumentensammlung der Öffentlichkeit preisgeben wird.

Jayme II. hat diese Entwicklung aufs stärkste beeinflußt. Freilich nicht ohne „astutia“ im schlimmen Sinne. Rohde fällt über Jaymes Vorgehen der neunziger Jahre ein hartes Urteil; wie er die kastilische Braut, die er jahrelang offiziell seine „geliebte Frau“ genannt hatte, heim-schickt, wie er sich dem königlichen Schwiegervater Sancho gegenüber verhält, zuerst alles ableugnet, schön tut oder grobe Briefe schreibt, das paßt nicht zur Moral des gewöhnlichen Lebens. Und auch nicht, wie er nun alsbald sich auf die Seite der kastilischen Prätendenten, der Enkel Ludwigs d. H. schlug, und die Schwierigkeiten nach dem Tode Sanchos ausnutzte, um Murcia zu erobern. Als er 25 Jahre später nach Kastilien die für ihn so bittere Mitteilung gelangen lassen mußte, daß der Erbe seiner Krone, der Infant Jayme, die schon festgesetzte Hochzeit mit einer andern kastilischen Königstochter ablehnte, weil er Mönch werden wolle, da hat nicht bloß er, da haben auch andere dieser dunklen Vergangenheit gedacht: „Das Haus Aragon handle immer so, — meinte Don Juan Manuel, — es habe auch früher Kastilien Unehre angetan“ (CRD 5961). Manche wollten den Schritt des armen Infanten, den dieser nach einigen Tagen in seiner puerilen Unentschlossenheit schon bereute, für erfunden halten; Papst Johannes XXII. hat Jayme, alles zu tun, um die aufgeregten Gemüter der Kastilier zu beruhigen.

Und noch eine Episode seines Lebens gab es, die heftige Veranlassung zur Kritik bot, als er als Mann des Papstes gegen seinen Bruder Friedrich, den gekrönten König des unbotmäßigen Sizilien, zog oder auch ziehen mußte. Da verlor er die Herzen der Sizilianer, deren König er solange gewesen. Flehend hatten sie ihn noch einige Zeit vorher gebeten, er möge sie nicht den verhaßten Galliern ausliefern; lieber ergäben sie sich dem Sultan von Tunis. Und nun besiegte er ihren jungen, vergötterten Herrscher am Cap Orlando; noch mehr, in einem Codizill seines Testamentes war bestimmt, wenn sein Sohn Jayme stürbe und er keinen männlichen Nachkommen hinterließe, solle Friedrich III. sein Erbe sein. Dieses stößt er jetzt um: *Advertentes, quod prefatus Fredericus . . . perverso superbie spiritu agitatus in maximam temeritatem*

prorumpens nobis negocium s. Romane ecclesie . . . prosequentibus . . . curavit nequiter nunciare, quod, nisi a prosecutione dicti negocii desisteremus, nobiscum cum suo stolio galearum . . . prelium faceret . . ., propter quod non tantum substitutionis . . . verum etiam quolibet alto beneficio nostro se immeritum reddidit totalem et indignum. (Gleichz. Abschr. Perg.) Aber auch im eigenen Lande tadelten, ja verachteten einige den Bruderverfolger. Man warnte ihn und riet zu schleuniger Aussöhnung und Rückkehr; die Union des Jahres 1301, eine gefährliche Adelsrevolution, war die Folge.

Unzweifelhaft hat Jayme unter dem Druck der politischen Verhältnisse, die ihn mit dem jüngeren Bruder verfeindeten, stark gelitten. In einem fast flehenden Schreiben, worin er den Bruder zur Umkehr von seinem Wege ermahnt und zu einer letzten Zusammenkunft, was dieser ablehnt, schließt er verzweifelt, Gott und Menschen zu Zeugen anrufend: *Et ideo Deus et mundus nos inde habeant excusatos* (AA III, 71). Beide haben sich nicht wiedergesehen, statt dessen einen Fürsten-Briefwechsel geführt, der im Mittelalter seinesgleichen sucht. Es dürften auf beiden Seiten mehrere hundert Nummern sein. Friedrich erscheint als der gefühlsmäßig Auftretende, Jayme als der brüderlich Ratende, immer vernünftige Ratschläge gebend, auch in herzlichen Tönen, aber nie sich vollständig auf seine Seite stellend, so daß er den Gegner wegstößt. Dieser Gegner Friedrichs ist eben auch Jaymes Verwandter, sein Schwager König Robert. Man kann auch hier leichter urteilen und verurteilen, als berechtigt ist. Wie streng Jayme die Neutralität zwischen beiden auffaßt, beweist die Antwort, die er einem portugiesischen Grafen auf die Frage gab, wen er besuchen solle, Friedrich oder Robert: *Cum rex Fredericus sit nobis a natura fraterna colligacione coniunctus et rex Robertus ex affinitate et dilectione, . . . sitque de ambobus suspicio de dissensione, non est nostrum vobis consulere, ut petitis, ad quem eorum accedere debeatis*. Man darf sogar sagen, daß der Ton für Robert wärmer klingt. Als die später zu erwähnende Ehegeschichte des Infanten Pedro und der Königin Konstanze spielte und der Papst das erstemal Nein sagt, sagt Jayme auch: *Axi daquest fet nons en cal parlar!* Und als Averso von eventuellen Vereinbarungen Alfonsos mit Friedrich redet, meint Jayme, sein Herz *va molt en lo fet del dit rey*; er würde gern helfen, aber erinnere an die Erwerbung Sardiniens durch die Kirche und an anderes, da sei es besser, keine Vereinbarungen mit Friedrich zu treffen: *Molts perils hi havria* (Reg. 339 f. 209).

Die politischen Schwierigkeiten hängen für Jayme, das muß offen gesagt werden, mit der Auffassung seines Verhältnisses zum Papsttum zusammen. Er hatte nicht bloß durch seine Aussöhnung mit Bonifaz VIII. die Freiheit seines aragonischen Königstums erworben, sondern auch durch seine Verbindung mit dem angiovinischen Königshause, vor allem aber durch die Übernahme des Erzbanneramtes der Kirche und durch

die Schenkung Sardinien und Corsikas, durch die Verpflichtung für das genannte Königshaus einzutreten sich einer außenpolitisch angesehenen, innenpolitisch ihn schädigenden Position ausgesetzt. Seit den ruhigen Tagen zu Anfang des Jahrhunderts trug sein bisheriges Verhalten auch kirchliche Früchte. Clemens V. liebte ihn und erging sich in höchsten Lobsprüchen über seine Persönlichkeit. Johannes XXII. stand ihm zwar ferne, denn sein Herz gehörte dem Könige Robert, wo dessen Wohl oder Ansehen in Frage stand, entschied er für ihn, aber wir haben doch trotz mancher Spannungen auch von ihm Äußerungen starker Wertschätzung Jaymes. Jayme war streng kirchlich gesinnt; ich glaube dies Urteil aus manchen kleinen Einzelzügen fällen zu dürfen. Nicht bloß möchte ich die Gesinnung auf das äußerliche Kirchentum beschränken, daß er sich in den damaligen kirchenpolitischen Kämpfen auf seiten des Papsttums hielt, daß er die päpstliche plenitudo potestatis anerkannte — er machte es Friedrich zum Vorwurf: *que hom ha equalat lo poder del emperi ab lo poder papal* (AA III, 290) — auch ein eigenes starkes religiöses Empfinden möchte ich ihm zusprechen. Nicht im Sinne starken mystischen Gefühlslebens wie bei Friedrich III. Man lese nur die Korrespondenz der beiden aus dem Jahre 1309, da sie beide unter stärkerem Einflusse Arnalds von Villanova standen. Jayme freut sich über die Mitteilungen Friedrichs, nimmt die Bekundungen neuen religiösen Eifers gern entgegen, gibt ihnen aber auch gleich den Zug aufs Praktische, auf die Bekämpfung der Sarazenen, sonst aber klingen die Wendungen bei ihm recht trocken und inhaltsleer. Er ist eben auch als religiöser ein kühler, überlegender Mensch.

Eine auffällige Erscheinung bieten die Berichte seiner Gesandten an die Kurie. Niemals wieder sind so freimütige Töne erklingen wie in den Gesandtschaftsbriefen Jaymes II. Es ist nicht, wenn auch in erster Linie, die aufreizende Persönlichkeit Bonifaz' VIII. allein, ähnlich kritische Berichte kommen auch vom Hofe Clemens' V. und Johannes' XXII. Mit einer eisigen Kälte, mit einer respektlosen Kritik werden alle Erscheinungen behandelt. Auch dann, wenn die Gesandten nur als Zuschauer berichten, nicht wie Fonollar über seinen Besuch bei Bonifaz VIII. Zu einer leider nicht zu bestimmenden Zeit hat man ein Empfinden für das Ungeschickliche bekommen; ein Stück wurde sekretiert. Persönlichkeiten, wie der robuste Fonollar, bleiben hochgeehrt während der ganzen Regierungszeit des Königs. Gewiß, die hier in erster Linie in Betracht kommenden kirchlichen Gesandten treten alle bald zurück; abgesehen von einigen fetten Pfründen erhält keiner eine größere Belohnung. Nur der objektive Johannes Burgundi wird wiederholt für Bischofssitze empfohlen. Aber auffällig bleibt die Tatsache doch, daß wir seit Jaymes Tagen so unfreundliche Berichte von der Kurie nicht mehr zu verzeichnen haben. Auch sonst scheint unter ihm die Streitlust seiner Legisten mit den Vertretern des kanonischen

Rechtes am stärksten zu sein. Johannes XXII. kommt mit ernstlichen Ermahnungen namentlich in den letzten Lebensjahren Jaymes. Er erinnert ihn an die immensa beneficia, die Gott ihm gewährt. Und nun muß er vom Papst hören: *quod sub tuo regimine multa contra libertatem ecclesie prorsus aliena a fidelium principum regimine attemptantur, per que divinam majestatem offendere nosceris . . . teque astringis ad eterna supplicia subeunda.* Auch wenn er später auf das himmlische Reich nach Vollendung des irdischen ihn hinweist, ist es doch stark, dem greisen König mit der Hölle zu drohen! (Or. Joh. XXII Nr. 122 zu 1326.)

Jayme hat seine kirchliche Position gut ausgenutzt. In der Besetzung der höhern und niedern Pfründen, vor allem der Bistümer, hat er in den meisten Fällen seine Wünsche erfüllt gesehen. Er hatte schließlich einen ganz willfähigen Episkopat, der auch die Steuerlasten trug. Zehntgesuche des Königs ziehen sich durch seine ganze Regierungszeit. Ein Grund war immer vorhanden, zumal wenn es sich um mehr und minder verkappte Sarazenenzüge im eigenen Lande handelte. Daß auch hier das religiöse Element noch wirkungsvoll hervortreten konnte und auch praktisch wirken sollte und wirkte, bekunden die Vorschläge, vielleicht von Raimund Lull und die merkwürdige Rede Burgundis (AA III S. 213 und 217). Welcher Jubel an der Kurie, als Jayme einige nicht allzu starke Erfolge erzielt hatte (AA III S. 206). Aber wie nüchtern, freilich nicht unrichtig, wägt der König das vom Papste begünstigte Unternehmen der Hospitaliter ab; er hat mit orientkundigen Barcelonesen die Leistungsmöglichkeiten ihrer Armada erörtert; sie könne nur an der Grenze etwas leisten, nicht im Binnenlande und auch dann nur unter einem richtigen Führer und mit andern Truppen. „Man erzählt sich hier, daß die Hospitaliter dem Papste zu verstehen gegeben haben, daß sie in fünf Jahren Jerusalem oder Antiochien mit Krieg oder durch Verhandlungen in Besitz haben werden. Das glaubt niemand; das ist eine unmögliche Sache mit dieser Armada und mit diesen Truppen“ (AA III S. 199 zu 1309). Am stärksten und nicht am sympathischsten hat Jayme die kirchenpolitische Konstellation bei der Templerkatastrophe ausgenutzt, im Gegensatze zu den spanischen, portugiesischen oder englischen Herrschern. Allerdings war auch die Lage der katalanisch-aragonischen Templer eine singuläre seit beinahe zwei Jahrhunderten.

König Jayme war ein Mann der Familie, ein Familienvater. Ohne die einschlägigen europäischen Archive zu kennen, darf man auch hier behaupten, daß nirgends so viele persönlich, auf Frau und Kinder bezügliche Notizen, selbst bis in die neuere Zeit hinein, zu finden sind, wie in den aragonischen Registern, besonders in den *registra curie*.

Seine erste Gemahlin Blanca war zwölf Jahre alt, als sie sich bereit erklärte, Jayme zum Gatten zu nehmen (Or. Perg. Jayme II Nr. 559). Er lebte mit ihr in glücklicher, kinderreicher Ehe; sie tritt wenig hervor,

begreiflich bei ihrer Jugend; sie stirbt schon mit 27 Jahren im Kindbette, wie so manche Königsfrauen. Nur ein einziges Mal verzeichne ich von ihr eine kalte Antwort auf die Bitte eines unglücklichen Verwandten aus der Familie Manfreds, aber das war politische Notwendigkeit. Als sie starb, fand der Schwiegersohn der Mutter Maria von Neapel gegenüber das schlichte Trostwort: *Quamquam filiam e mundo amiseritis, non tamen filium amisistis* (Reg. 218 f. 225). Im Jahre vor ihr starb ihr Vater Karl II. Sie war schwanger und sollte alle Aufregung meiden. Viele Monate hat deshalb Jayme ihr den Tod des Schwiegervaters verheimlicht, und schreibt sie noch immer an den „Herzog“ Robert, obwohl dieser längst zum Könige gekrönt war! (AA III, 204). Für ihr Grabdenkmal trug er besondere Sorge; er wollte an ihrer Seite ruhen. Aus ihrem Nachlasse hat er noch lange seine Kinder beschenkt. Auf ein wichtiges Vermächtnis zur Förderung der hebräischen und arabischen Studien im Dominikanerkloster Jativa habe ich bereits früher hingewiesen. Anderthalb Jahre nach Blancas Tode bewirbt Jayme sich um die Prinzessin Clemenza von Ungarn; es soll alles rasch geschehen, König Robert brauche keine Verdachtsgründe zu hegen. Er hegte sie aber doch — wie auch Jayme zu gleicher Zeit sofort hellhörig wurde, als es hieß, daß eine Heiratsverbindung Heinrichs VII. mit dem angiovinischen Hause in Aussicht stehe — und er erlangte den Verzicht Jaymes. Einige Jahre später warb er um die Prinzessin Maria von Cypern. In den Verhandlungen tauchte der Gedanke eines aragonisch-cyprischen-orientalischen Großreiches auf! Der Gedanke blieb im Königshause und Alfonso V. suchte ihn zu verwirklichen. Jetzt hatte die Heirat nur geringe politische Folgen, und die Ehe war wenig glücklich. Daß die Königin enttäuschte, daß er nicht glücklich war, sagte der König selbst dem Papste. In der Härte, mit der die Neuordnung des Haushaltes der Königin 1318 ausgesprochen wird, möchte ich einen Reflex seiner Stimmung sehen (Reg. 245 f. 23). *Ordoná el s. rey, que na Dolça de Chipre e aquella altra, que levaren en Valencia, a qui dien en la cort „la baronesa de Chipre“, que sen vajan, on se vullen. Item que na Toda Aragonesa isqua de la cort e sen vaja, on se vulla usw.*

Vielleicht hängt die Neuordnung mit Ersparungen an dem verschwenderischen Hofhalt der Königin zusammen, aber die Form der Verabschiedung, daß die Damen hingehen sollen, „wohin sie wollen“, ist so außergewöhnlich, daß dabei wohl an stärkere Verstimmungen zu denken ist. Gleich darauf, vielleicht in Verbindung damit, erkrankte die Königin schwer. Jayme sandte von Figueras den Erzbischof von Tarragona und sandte den Rat Simon de Lauro an ihr Krankenlager; wenn sie stürbe, soll er sorgen de *sepultura honorifice facienda!* Die Königin lebte noch bis 1322; Jayme meldete dem König Heinrich von Cypern ihren Heimgang und lobte dabei ihre Güte, Sanftmut und Demut. Die Dienerschaft kehrte nach Cypern zurück (Reg. 247 f. 162). Sie muß also einen Teil

ihrer Umgebung haben behalten dürfen, während die deutsche Königin Isabella nur ein paar katalanische Personen um sich hatte.

Vier Jahre vor seinem Tode heiratete der kränkliche König die jugendliche Elisendis de Moncada, aus einer der vornehmsten katalanischen Familien. Ingeheim sendet er seinen Beichtvater P. de Portello an Johann XXII. Allerlei Persönliches, über Gewissenssachen, sollte er dem Papste vortragen und den dringenden Wunsch äußern, daß die Heiratsdispens (wegen Verwandtschaft) sine alia lectione erlangt würde und daß die Hochzeit wegen der geschlossenen (Advents-)Zeit stattfinden dürfe. Sie solle nicht feierlich sein; der König wolle nur einige *proceres* und *domestici* einladen (337 f. 379 vom 14. November 1322). Der Papst ging sofort auf das Gesuch ein. In sehr warmen Ausdrücken ermahnte er Elisende, den König zu lieben und zu ehren; sie solle ihm zu gefallen suchen und alles Unangenehme von ihm fernhalten (Rom, Vat. Arch. Reg. Johans XXII. Nr. 111 Nr. 1027). Kein Schreiben Jaymes an sie liegt vor; aber aus den zahlreichen Vergünstigungen ihrer weltlichen und geistlichen Verwandten läßt sich auf ihren größeren Einfluß schließen. Ihr Bruder Gaston wurde der letzte Kanzler Jaymes; er stand schon vier Monate nach der Hochzeit als erster auf der Liste der dem Papste empfohlenen Bischofskandidaten (AA I, 799). Noch auf dem Todesbette empfahl der König seinem Sohne den Kanzler; ohne Erfolg.

Hunderte von Briefen handeln von Jaymes Kindern. Für die Kleinen sorgt er bis ins einzelne. Er kümmert sich um ihre Gesundheit, ihre Erziehung, ihren Aufenthalt, ihre Reisen. Der Majordomo der kleinen Infantin Maria teilt in köstlicher Breite mit, wer alles um die Infantin ist. Alle sind *mugeres buenas e limpias e de buena fama*, natürlich, der größte Teil stammt aus seiner Verwandtschaft. Das Kind ist sehr damit zufrieden. So finden sich manche köstliche Züge aus seiner väterlichen Besorgtheit. Und eine charakteristische Folge ist, daß wir aus der frühen Jugendzeit seiner Kinder so überraschend vieles erfahren. Für den zum geistlichen Stande bestimmten Johannes, seinen Lieblingssohn, sammelt er durch Briefe an alle Welt von dessen frühester Jugend an Pfründen. Auch gegenüber den erwachsenen Söhnen findet er selbst in diplomatischen Aktenstücken plötzlich den väterlichen, undiplomatischen Ton der Liebe, der Besorgtheit, des Tadels. Als der Erzbischof von Toledo (der Infant Johannes) über den Tod seiner Lieblingsschwester Constanca sich in rührender Schilderung in einem Brief an den Vater ergeht (vgl. unten), antwortet Jayme ein paar Wochen vor seinem Tode, selbst tief betrübt, aber er fügt doch die Mahnung hinzu, daß der Kirchenfürst sich nicht zu sehr der Trauer hingeben dürfe: *Attamen nos decet voluntatem nostram dispositioni et voluntati altissimi conformare. Sicque providencia vestra, benedite fili, modum consolacionis super hoc adhibeat, ut vos decet* (1327 August 23. Reg. 250 f. 51^v). Zahlreich sind die Kondolenzbriefe bei Todesfällen und Krankheiten in der weiten

Verwandtschaft. Manchmal findet er warme Herzenstöne, zuweilen klingt sein Schreiben aber auch theologisch-frostig und nicht immer findet er nach unserm modernen Empfinden den richtigen Ausdruck. So wenn er seiner schwererkrankten Tochter Maria nach den üblichen Trostesworten (*Dominus Deus noster sic humanam ordinavit naturam, quod nunquam in eodem statu permaneat, sed aliquando salute, aliquando infirmitate tenere*) zuletzt andeutet, daß, wenn es bei ihr zum Schlimmsten kommen sollte, er und Infant Johannes, die sie als Testamentvollstrecker wünsche, alles ihrem Willen gemäß ausführen würden (1318 September 17. Reg. 245 f. 30). In seinen späten Herrscherjahren gewinnt Jayme immer mehr das Vertrauen seines Volkes und der politischen Umwelt. Zu großen Kriegstaten war er, seitdem der Zug nach Almeria (1308 f.) ohne größere Erfolge geblieben, nicht leicht zu haben. Mehr als zwanzig Jahre begnügte er sich mit der Schenkung Sardinien und Korsikas; erst das Drängen seiner Umgebung veranlaßt ihn zu dem Zuge des Jahres 1323, dessen Leitung er seinem Sohne Alfonso überließ. Den Weg nach dem italienischen Festlande deutete er seinen Nachkommen nur an. Allen Versuchen seitens der toskanischen Städte und Staaten, ihn aufs Festland zu locken, widerstand er. Ein Kriegsheld wie sein Bruder Friedrich war er ebensowenig wie sein Schwager König Robert. Dafür waren beide, Robert und Jayme, geistig sehr regsame Männer; der Anjou wohl der geistig Weitergreifende, Schriftsteller, Freund der neuaufkommenden Humanisten und auch der Spiritualen; Jayme aber der unendlich fleißigere Briefschreiber. Daß er der brieflich tätige Herrscher des Mittelalters gewesen, diesen literarischen Ruhm wird ihm wohl niemand nehmen, selbst nicht sein Enkel, Pedro el Ceremonioso, der sogar seine amtlichen Register benutzte, um darin bissige Verse unterzubringen.

Nur wenige Jahre regierte Alfonso IV. (1327—1335). Über ihn hat einer der besten Kenner des Mittelalters A. Gimenez Soler das beachtenswerte Urteil gefällt: er war einer der schwächsten und unentschiedensten Herrscher (*uno de más débiles é irresueltos. La corona de Aragon y Granada p. 242*). Was ist daran wahres? Wir haben über den jungen Infanten die lobenden Urteile seiner Umgebung, besonders seines Kanzler G. Oulomarii, der wiederholt auf ihn zu sprechen kommt (so einmal: *dom. infans, qui est in omnibus admirabilis iudicio meo, facit processum mirabilem contra nobilem R. Fulchonis*), wir wissen, daß der feine Menschenkenner Napoleon Orsini große Stücke auf ihn hielt, wir besitzen vor allem ein seltenes offizielles Stück, worin bei Beginn der sardinischen Expedition ihm sein Verhalten in der ganz neuen Situation vorgezeichnet wird, und dabei fällt allerlei Licht auf seinen Charakter (AA III, 428). Das Erste, läßt der Vater ihm sagen, sei Festigkeit des Charakters in Rechtssachen, weder Gunst noch Bitten dürften ihn bestimmen. Darin müsse er sein Wesen ändern; bisher sei er zu

liebenswert und entgegenkommend gewesen, das sei in Zukunft gefährlich. Autorität und Lebensernst müsse er zeigen, und nicht wie bisher dürfe er sich gehen lassen und nicht mit jedem gewöhnlichen Mann, als wärs ein Vornehmer, sich in ein Gespräch einlassen. Das italienische Volk beobachte scharf; finden sie solche Schwächen an ihm, dann mißachten sie ihn. Vor allem soll er Maß in der Freigebigkeit halten; die Stellung, welche ihm der König gegeben, berechtige ihn nicht dazu, Städte, Dörfer und Einkünfte zu verschenken. Seinen Oheim Friedrich soll er rücksichtsvoll behandeln, aber sich nicht in seine schwierigen politischen Angelegenheiten einmischen. Eine gewisse Unreife scheint hiernach dem Infanten also anzuhafte. Am stärksten tritt seine liebenswürdige Nachgiebigkeit andern gegenüber hervor. Damit stimmt ja das Urteil der sardinischen Bischofskandidaten überein: Alfonso könne niemanden etwas abschlagen, und dabei kämen Freunde und Anhänger zu kurz. Und dazu paßt die grobe Bemerkung, die der mallorkanische Thesaurar, Nicolaus de s. Justo, ihm 1334 zu sagen wagt; wenn er nicht so sehr von seiner Frau beeinflusst wäre (*si no fossets axi prevengut del dit negoci, com sots estat per madona la regina, que assi — in Avignon — ses dit*), würde er für den wichtigsten Bischofsstuhl in Tarragona eine andere Wahl treffen (CRD 3415). Eine leicht bestimmbare Persönlichkeit muß Alfonso IV. gewesen sein¹⁷.

Andere Züge sind gleichfalls erkennbar. So eine gewisse Kleinlichkeit und Empfindlichkeit, wie sie kränklichen Personen öfter anhaftet. Krank war er meist in spätern Jahren; das sieht man aus den häufigen Bestellungen der Ärzte. Wahrscheinlich war es die verpestete Luft in Sardinien, die von den oft in nächster Nähe der Wohnungen liegenden Gefallenen herrührte; sie hat seinen Organismus angegriffen und zerrüttet. Die Ärzte mußten ihm sofort zur Stelle sein; wehe aber, wenn sie zögerten oder zögern mußten. Dann konnte der sonst freundliche Monarch bitter und bissig sein und Briefe schreiben wie den folgenden an den magister Dominicus de Careto: *Scire vos volumus, quod nos propter necessitatem infirmitatis persone, quam passi fuimus, et moram, quam reveniendi ad nos traxistis, alium recepimus medicum et domesticum loco vestri. Sicque volumus. Nec oporteat vos pro servicio nostro lucra seu emolumenta vestra relinquere nec dimittendi praticam vestram* (Reg. 530 f. 152). Der Ärger des Kranken klingt aus jedem Worte. Etwas Kleinliches klingt auch wiederholt aus seinen Verordnungen. Oder ist es nicht bloß sparsam, sondern auch kleinlich, wenn er dem General-

¹⁷ In seiner Güte will er einmal einem Bürger von Lerida einen Zahlungsaufschub nicht gewähren, weil dadurch ein Jude geschädigt wird. Sein Sekretär B. ça Pera sucht ihm nachzuweisen, daß das vom Könige vorgeschützte Privileg dem Juden nicht helfen könne, und befiehlt seinem Herrscher: *Placia a vos, senyor, que daço non digats de no, que fer o podets per cert!* Sagt gefälligst, Herr, nicht Nein! Ihr könnt es bestimmt (Iudios Nr. 407).

kapitel der Minoriten in Paris 3000 Turnosen und neun Goldgulden sendet pro tribus pietanciis, eine für sich und die Königin, eine für seine verstorbene Frau und eine für seinen Vater, aber hinzufügt, wenn das Generalkapitel verschoben oder nicht stattfinden sollte, so müsse ihm das Geld zurückgeschickt werden!

Alfonso ist sehr temperamentvoll. Viele seiner Schriftstücke atmen nicht den abgeklärten Geist seines Vaters. Johannes XXII. beklagt sich einmal über die „littere inculcatorie“ des Infanten. Überhaupt war sein Verhältnis zum Papste nicht so freundschaftlich wie bei Jayme II. Schon als Infant hatte er sich durch gewaltsame Wegnahme des kirchlichen Zehntgeldes aus verschiedenen Kathedralen schwere kirchliche Strafen zugezogen. Bei den schwierigen Sühneverhandlungen wollte er auf seine Lossprechung verzichten, wenn nicht seine Helfer gleichfalls absolviert würden; schließlich mußte er doch nachgeben. Die langwierigen Verhandlungen wegen des Granadazehnten weckten die Ungeduld des Königs; manches scharfe Wort mußten seine Gesandten in Avignon anbringen. Und als der Papst ihm einen dürftigen, dem französischen König einen sechsjährigen Zehnten der ganzen Kirche für ein *passagium generale* verlieh, bestritt er die Möglichkeit eines allgemeinen Kreuzzuges und protestierte feierlich beim Provinzialkonzil in Tarragona mit den beachtenswerten Worten: *Et si forte diceretur vel opponeretur, quod d. papa de plenitudine sue potestatis, non vocatis mundi principibus, potuit dictum generale passagium indicere et etiam decimas concedere uni regi, respondeatur, quod, quicquid sit de potestate absoluta dicti d. pape, tamen semper in tali generali passagio consueverunt vocari omnes mundi principes.* Er läßt das Konzil auffordern, daß die Bischöfe aus Furcht vor dem Unwillen ihres Herrschers die Zehntsammlung ablehnen müßten. In den letzten Tagen Johanns XXII. kam es hierdurch und durch den Streitfall seines Bruders, des Patriarchen und Erzbischofs Johann von Tarragona, mit dem dortigen Dompropst aus der mächtigen Familie der Rocaberti beinahe zum vollständigen Bruch. Der Patriarch hatte eine Untersuchung „*super quibusdam certis criminibus*“ gegen den Propst eingeleitet, welche dieser mit Berufung an den Papst beantwortete. Und als der Papst dem entsprach und alle Versuche des Königs, dem Papste seine schriftlichen Beschwerden gegen ein solches Vorgehen zur Kenntnis zu bringen, mißlangen — man lese unten die beinahe humoristisch anmutenden Gegenspiele von Papst und Gesandten —, da schickte der König eine besondere Gesandtschaft an das Kardinalskollegium mit der Bitte, um Abhilfe zu sorgen; denn das h. Kolleg müsse bei falschen Entschlüssen des Papstes als Moderator eintreten. Die beachtenswerte Stelle (Reg. 562) lautet: *Tanta status vestri condicio prerogativa letatur tantaque d. Ihesus Christus vos circa regimen universalis ecclesie ad impendendum consilia salubria d. summo pontifici*

sublimitate vos voluit promovere, quod principes catholici, cum in eos aliquid per ipsum caput ecclesie agitur, quod eis fieri minus rationabiliter videatur, ad vos ut ad firmas bases ecclesie recurrere non verentur, indubie confidentes, ut vestro salubri consilio et [auxilio] ad lib[ramen?] moderaminis reducat.

Dabei zeigte Alfonso eine durchaus kirchliche Gesinnung. Als Ludwig d. B. seinen Gegenpapst erhob, schreibt er mit tiefster Entrüstung unter stärkster Betonung seiner Anhänglichkeit an Johannes XXII., und seine Warnungen an Friedrich von Sizilien lauten schärfer als die seines Vaters in einem früheren Falle. Unzweifelhaft war er auch eine tiefreligiöse Natur. Unter dem Einfluß seiner Beichtväter, der Minoriten A. de Canellis und G. Jorneti, hat er mehr religiöse Verordnungen erlassen, Aufforderung zu Gebeten bei Unglücksfällen usw., die zuweilen ganz den Verordnungen kirchlicher Behörden gleichen, als seine Vorgänger und Nachfolger. Mit peinlicher Gewissenhaftigkeit hält er sich an Privilegien und Verordnungen; sicher nur ungern läßt er sich korrigieren. Einen einzigartigen gewissenhaften Zug bekundet seine *Ordinacio et declaracio dels V sol. per libre dels esdeveniments*, die an alle Beamten gerichtet ist. Darnach sollen zum Dank für die vielen Wohltaten, die er von Gott erhalten hat und zur Sühne alles Unrechtes, das er getan hat, von allen Einnahmen seines Reiches — mit bestimmten Ausnahmen — 5 sol. vom Pfund einem seiner Beamten zur religiösen Verwendung nach dem Rate seines Beichtvaters, des fr. G. Jorneti, gezahlt werden, und das während seiner ganzen Regierungszeit!

„Unentschieden“, wie A. Gimenez Soler meint, kann ich sein Verhalten als Herrscher nicht bezeichnen. Ich möchte eher von hartnäckiger Zähigkeit in Verfolgung seiner Ziele sprechen. Er läßt den Minoriten A. de Canellis nicht fallen; er will und wird ihn schützen gegen jedermann: *nec in hoc veneremur personam quamcumque altam!* Will der Provinzialminister der Minoriten in seinem Lande bleiben, so soll er die Hand von Arnald, *quem in nostri cordis visceribus affectu precipuo gerimus*, ablassen (Reg. 562 f. 237). Und unentschieden ist vor allem seine Eroberungspolitik nicht, sie ist nur schwach und konnte es auch nur sein.

Verhandlungen über das Granada-Unternehmen füllten die ganze Regierungszeit Alfonsos aus. Eine lichtvolle, Person und Handlungsweise des Königs etwas apologetisch behandelnde Darstellung von J. Miret y Sans stützt sich auf eine größere Anzahl Berichte des Ramon de Melan, des letzten großen adligen Berichterstatters aus der Schule Jaymes II. Denn schon im Jahre 1322 hatte er wichtige Aufträge im sizilianischen Streite ausgeführt und dabei das Unglück gehabt, einen Brief Roberts zu verlieren (*amisisse a casu quendam litteram vestram*. Reg. 247 f. 181). Melan ist wieder ein Erzähler wie Vidal de Villanova. Er bringt gern inmitten der Darstellung bedeutender Aktionen lebhaft

Schilderungen kultureller Art, wie z. B. die köstliche Vorführung einer „gagge de batayla“ vor dem französischen Hofe in Chartres bei Gelegenheit einer Hochzeit, wobei der eine zu Pferde, der andere zu Fuß kämpfte (Anuari II); dann zeigt er sich als Aristoteleskenner (diu lo filosof, que nobles affers han a haver dues propietats, la una que sien nobles dels matexs, l'altra que nobles personas los manegen. Anuari II, 319), und als Liebhaber von Sprichwörtern (den König ermahnt er: con vos parlarets a vostre poble, quels donets un poc de la vostra mel, perço que els vos donen del lur sucre. Dasselbst). Miret veröffentlichte diese Relationen im Anuari II, übersah aber einen sehr umfangreichen Brief, und zwar den ersten aus dem Jahre 1329. Darin schildert Melan auf der Suche nach dem Könige Johann von Böhmen seine Reise nach Deutschland und durch Deutschland in einer Zeit wüstester Kleinkämpfe. Wie später in Paris, wo er den König in seinem Hotel nicht sprechen kann, da er bei Tage schläft, um nachts zu reiten, und wo er ihn nur einen Augenblick unterwegs abfangen kann, so muß er dem stets auf der Reise befindlichen Fürsten von Stadt zu Stadt folgen, um einige Informationen zu erhaschen.

Der Granada-Kreuzzug zu Ende der zwanziger Jahre setzt einen großen Teil der Ritterschaft und selbst der großen Fürsten in Bewegung. Wahrscheinlich hatten weite Kreise das Empfinden, daß nach dem Emporsteigen der beiden spanischen Mächte im 13. Jahrhundert, besonders nach dem Hervortreten Aragons durch Jayme I. den Eroberer, durch Peter den Großen und Jayme II., die Vertreibung der Sarazenen vom spanischen Boden ein leichtes Kampfspiel sein werde, um Ehren und Reichtum zu gewinnen. Hier brauchten sich kleine und große Ritter nicht zu verlegen. Auch das religiöse Kreuzzugsideal war nicht ganz ausgestorben. Im Sommer 1328 erschien ein Gesandter Johanns von Böhmen am aragonischen Hofe, um seine Hilfe für einen Granadazug anzubieten. Bald folgten Verhandlungen und Briefwechsel mit Frankreich und mit zahlreichen französischen Großen; auch England interessiert sich, die Grafen von Jülich und Hennegau drängen; der letztere hatte gegen die Sarazenen — so nannte man die Heiden im Norden — gewollt, seine Frau wußte mit Geschick sein Interesse nach dem gefahrloseren Süden umzubiegen. Alle die Großen und Kleinen drängten nach Katalonien. Wie kommt es, daß Aragon und nicht Kastilien, daß Alfonso IV. und nicht Alfonso XI. als Führer angesehen wurde? Mußte nicht Kastilien traditionell die Leitung haben? Jedenfalls konnte Aragon nicht ohne Fühlungnahme mit dem Nachbarstaat allein vorgehen, schon darum, weil das den Sarazenen benachbarte Land Murcia, das Aragon von direkter Berührung mit dem Feinde abschloß, kastilisch war; so wurde denn auch bei der Vereinbarung beider Fürsten Murcia für die Zeit des Krieges Aragon unterstellt. Entscheidend ist wohl doch die Persön-

lichkeit: Alfonso XI. noch sehr jung, sein Land parteizerrissen, wohl in dauerndem Kampfe mit Granada, aber infolge der starken Schicksalsschläge der letzten Zeit — 1319 waren die beiden Infanten Pedro und Juan unterlegen und getötet — stark kampfesmäde; Alfonso von Aragon, Sieger in Sardinien, persönlich ruhmgekrönt, im besten Mannesalter, Leiter eines geordneten Staatswesens, und wohl auch bekannt als echter Nachfolger seines Vaters, der ein paar Jahrzehnte immer wieder nach dem Ruhme des Sarazenenvertreibers verlangt hatte. Auch an der Kurie wußte man um diese seine Stimmung. Schon 1325 hatte er als Infant mit deutlicher Spitze gegen die päpstliche Politik an Johannes XXII. geschrieben, wie sehr er die Zwiste der christlichen Fürsten und Vergeudung ihrer Kräfte bedauere, *que pocius ad destructionem inimicorum catholice fidei Sarracenorum converti deberent, ad que, novit altissimus, cogitatum nostrum iactavimus et intentum* (Acta III, 474). Das war seine wirkliche Leidenschaft und ihr blieb er unwandelbar treu. Ob es politisch klug war, sich so in den Vordergrund zu stellen, so die Eifersucht Kastiliens und als Folge dessen treulose Verhandlung mit dem Feinde hervorgerufen, ist eine andere Sache. Jedenfalls hat er trotz der Nackenschläge immer wieder versucht, die nötigen Gelder durch seine Gesandten an der Kurie zu gewinnen; bis kurz vor seinem Tode hat er immer wieder angebohrt, wie die unten folgenden Berichte ergeben. An der Kurie war man sehr vorsichtig; es fehlte der feste Glaube an das Unternehmen. Wahrscheinlich schürte Kastilien das Mißtrauen, Schwierigkeiten aller Art zeigten sich; wenn er sich mehr „baronivolment“ benehme, d. h. wohl energischer vorgehe, vielleicht auch, wenn er einmal klar sage, wann er losziehen werde, meint sein Bruder Pedro, würde er mehr erreichen. Neben der Geringfügigkeit des Zehnten, statt dessen er das Dreifache fordern mußte, gab es auch Schwierigkeiten über die Art der Einrichtung des eroberten Gebietes. Alfonso weigerte sich, einen eventuellen Waffenstillstand mit Granada von der Zustimmung der Bischöfe — die ihm den Zehnt lieferten — abhängig zu machen und er wollte auch nicht die Mohammedaner zum Abzug zwingen.

An Fronleichnam 1330 nahm Alfonso mit seinen Brüdern Pedro und Ramon Berenguer, mit vielen Prälaten und Herrn in feierlichster Weise aus der Hand des Patriarchen das Kreuz und Ende des Jahres schrieb Ramon de Melan enthusiastisch über die Verhandlungen mit Frankreich: *que si les coses se fan axi com comencen, que aço no es obra de homes, ans pot hom dir, que es obra de Deu* (Anuari II, 188), obwohl der König von Frankreich nur vage Zusagen gegeben hatte und obwohl der König von Aragon infolge einer Mißernte infolge Trockenheit, wie sie nie vorher gewesen, fordern mußte, daß die Streikräfte Frankreichs und der Übrigen nur in kleinerer Zahl und nicht über Land durch Katalonien, sondern zur See kommen sollten. Da kam die Wende. Nicht bloß zog sich der erste Förderer des Unternehmens, Johann von Böhmen,

zurück, da er sich für seinen Italienzug vorbereitete, nicht bloß suchte jetzt Frankreich den Beginn seines Zuges stark zu verschieben, angeblich wegen englisch-französischer Schwierigkeiten, vielleicht auch weil König Philipp VI. nie ernstlich gewollt hatte; zu Anfang 1331 schloß Kastilien mit dem Sultan von Granada einen Frieden auf mehrere Jahre! Ja Alfonso XI. ließ seinem aragonischen Verwandten durch den Großmeister von Santjago sagen, daß er keinen Angriff auf die Mauren dulden werde, nachdem er mit ihnen Frieden geschlossen; zugleich lud er ihn ein, Aragon solle mit Kastilien gemeinsam vorgehen. Es bedeutete nur eine Geste, wenn Alfonso IV. erklärte, der König von Granada müsse zu ihm, nicht er zu jenen kommen. Es war eine Demütigung sondergleichen für Aragon: Alfonso IV. hatte feierlich das Kreuz genommen, hatte materielle und religiöse Hilfe vom Papst erlangt, der Beginn des Kreuzzuges war in der ganzen Welt verkündet, seine Untertanen waren in voller Vorbereitung, er mußte überall hin abwinken. Dabei war der Graf von Jülich mit 500 Mann bereits auf dem Wege über Avignon nach Katalonien! *Si esta paç se faze, sera de las majores deziendas et cargas, que la casa Daragon recibiesse por aventura en ningun tiempo*, klagte Alfonso dem Kastilier am 24. Februar 1331, als der Friede schon vier Tage geschlossen war (Anuari II, 297).

Momentan kann der Zug nicht stattfinden, schrieb er überall hin; an dem Plan selbst hielt er auch fernerhin hartnäckig fest. Frankreich hielt seine Beteiligung für eine fernere Zukunft offen. Es verlangte sogar von Johann XXII. einen sechsjährigen allgemeinen Zehnten, während sich Alfonso mit einem kurzfristigen Landeszehnten begnügen sollte.

Unser Schlußurteil: „Schwach und unentschieden“ kann man Alfonso IV. kaum nennen. Er hat etwas ritterlich Selbstbewußtes (*moit de alt cor*), er hält hartnäckig an einmal gefaßten Plänen fest; er war nur kein Diplomat wie sein Vater, ihm fehlte die richtige Schätzung seiner Kräfte, eine gewisse Selbstüberschätzung, überhastetes Urteilen und Vorgehen waren ihm wohl von Natur und durch seine Erfolge in Sardinien eigen. Dabei darf man nicht vergessen, daß ein paar Jahrzehnte früher sein größerer Vater beim Zuge nach Almeria auch keine großen Lorbeeren geerntet hatte.

5. Infant Pedro.

Infant Pedro, der um 1305 geborene zweitjüngste Sohn Jaymes II., leitender Politiker in den Zeiten Pedros IV., in späteren Jahren Franziskaner und zuletzt Visionär und Kirchenpolitiker hat in neuerer Zeit wiederholt die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. P. Alfons Maria von Barcelona widmete ihm eine gute biographische Studie (*Estudios Franciscanos XII*), P. Pou behandelte seine visionäre und kirchenpolitische

Tätigkeit mit großer Exatheit und der bekannte Rechtshistoriker Ferran Valls y Taberner veröffentlichte zu aller Überraschung eine neue Art der vielen „de regimine principum“ des Prinzen mit einer längeren Einleitung, die besonders die rechtshistorische Grundlage der Erwerbungen der Grafschaft Ribagorça und Ampurdan berührte. Um das ganze Lebensbild zu zeichnen, bedürfte es einer Ergänzung seiner bedeutenden politischen Tätigkeit als Kanzler und Reichsverweser unter Pedro IV. Reiches Urkundenmaterial bieten dazu die Register dieses Herrschers; dann aber wäre eine neue Erörterung seiner kirchenpolitischen Tätigkeit nötig.

Im folgenden beschäftige ich mich mit seinen Eherwerbungen, seinem Charakter und mit den Anfängen seiner literarischen Tätigkeit. Aus seiner frühesten Jugend erfahren wir nur den Namen seines Lehrers Gil Lopez de Mestre, hören von interessanter Ausstattung und dem Akt seiner Emanzipation (1322), verbunden mit der feierlichen Erneuerung der alten Grafschaft Ribagorça, der bald darauf die Überlassung der Grafschaft Empuries (Ampurias) folgte. Dabei kam es an der Kurie zu prinzipiellen, von Kardinal Napoleon Orsini, dem großen Freunde des Hauses Aragon, geförderten Erörterungen über den Charakter dieser Grafschaft. Der Kardinal warnte vor jeder kurialen Einmischung in die rein weltliche Angelegenheit des Staates; so etwas würde in England und Frankreich nicht vorkommen (AA I, 818 ff.).

Die Brautwerbung für den wohl Neunzehnjährigen beginnt 1324. Vielleicht ist die Anfrage Loys comte de Clermont, seigneur de Bourbon die erste. Jayme II. schickt einen Dominikaner zum französischen Könige; es handelt sich um die Nichte des Grafen. Sie mochte jetzt noch nicht: *non pas pour ce, sire, que le mariage de votre filz ne soit plus haut et plus grant* (Or. Perg. o. Nr.). Fast gleichzeitig (1325) empfiehlt Jayme II. seinen Sohn sehr warm — *licet sermo ex ore paterno procedat* — an Karl von Valois, ob vielleicht die Tochter des Grafen von Savoyen für ihn passe; viel später schreibt Graf Eduard von Savoyen an Alfonso, er habe seine Ansicht über die Verbindung mit Pedro dem Kardinal Lucas Fieschi mitgeteilt (Reg. 339 f. 351; Reg. 562 f. 242). Dann beginnen wohl die Verhandlungen mit England (AA I, 501 f. vom 26. Oktober 1325). Anscheinend kommt das Angebot von dort. König Eduard II. hat fünf Nichten zur Verfügung: eine Witwe von 28 Jahren, die 5000 Mark Silberrente und viele Schlösser und Orte nebst schönem Mobiliar besitzt, die zweite 16 bis 17 Jahre alt, die ebensoviel Rente, aber weniger Güter ihr eigen nennt, die andern drei sind donzelles, wohl noch Kinder. Der Infant sandte den Minoriten Berengar Folcra nach England, nachdem der Vater nach Ablehnung der Witwe sich einverstanden erklärt, allerdings eine Ehe mit einer Französin, er nennt die jüngste Schwägerin Karls von Valois, vorgezogen hätte. Dagegen sträubt sich der Infant, nachdem das *matrimonium primarium et prin-*

cipale nicht zustande gekommen — ich habe früher darunter die bekannte Ehegeschichte der Violante gemeint (AA I, 503 Anm.), möchte aber jetzt den frühern Versuch beim Grafen von Clermont oder einen noch unbekanntem darunter verstehen — er lehnt fortan jede Verbindung mit dem französischen Königshause ab. Zugleich zerschlugen sich die englischen Annäherungen. Die Wendung in dem Briefe des Infanten: „apros lo matrimoni de Castella“ in dem Berichte über England deutet auf frühere Anknüpfungen mit Kastilien hin. Ist das richtig, so liegen hier mehrjährige Bewerbungen vor; denn noch am 14. Dezember des folgenden Jahres erzählt der Infant dem Vater, sein Bruder, der Erzbischof Johann von Toledo, habe ihm durch den bekannten Minoriten Poncius Carbonell die kastilische Heirat angetragen und er fleht den Vater an, daß er nun energisch alles ins Werk setze (con en la triga pogues haver molts perills), und doch seien es los majors (affers), que jó aades pugava haver (CRD 9223); die Eile nutzte nichts. Erst Alfonso bemühte sich nach dem Tode des Vaters beim Papst um Dispens für Pedro und die Infantissa Alienor, soror regis Castelle. Weiter folgen noch Tastversuche mit Blanca, der Tochter Philipps von Tarent; der Papst lobte diese Verbindung sehr und empfahl, nicht so sehr auf die Mitgift zu sehen (AA I, 854 f.). Blanca ehelichte schließlich seinen Bruder Ramon Berenguer (Reg. 410 f., 135^v f., 1327 April 2). Ein neuer Versuch galt der Tochter des Jakob de Exericha, um die später anscheinend der Herzog Wilhelm von Athen warb (Reg. 527 f. 65^v und 66).

Wie stark politische Situationen Brautwerbungen beeinflussen können, erhellt am grellsten aus seinen beinahe fünf Jahre dauernden Bemühungen um die Hand der verwitweten Königin Konstanze von Cypern. Konstanze, älteste Tochter Friedrichs von Sizilien, der anderthalb Jahrzehnte früher das Kind nicht mit dem kastilischen Infanten Philipp hatte verloben wollen mit der überraschenden Motivierung, daß er seine Kinder, erst wenn sie erwachsen seien, frei wählen lassen werde, hatte einen impotenten Mann gehabt, war noch unberührt, sehr reich und sollte im Westen versorgt werden, nachdem es nicht gelungen war, Johannes XXII. zur Dispens einer Ehe mit einem Verwandten des neuen cyprischen Königs zu bewegen (AA I, 415, 702). Pedro hielt sich zunächst mehr passiv, als sein Vater ihm die neue Lebensgefährtin anbot. „Ihm gefalle der Vorschlag sehr, zumal es der Vorschlag seines Vaters sei.“ Er ist augenscheinlich, auch durch Krankheit, deprimiert: Alle Bewerbungen sind mißlungen, vor allem die dispenspflichtigen. Darum hält er auch noch an der englischen Bewerbung fest; vielleicht, daß die eine oder andere gelingt. „Dann wähle ich, wie Ihr es, Herr, für das beste haltet.“ Der Vater muß in seiner Antwort zu klarer Entscheidung drängen, ob er die Absendung einer Gesandtschaft an König Friedrich und damit das cyprische Projekt billigt. (Vgl. unten.) Das ist geschehen. War aber Dispens für die beiden so nahe Verwandten, bei der Haltung

Friedrichs, der damals zu Ludwig d. B. hielt, zu erwarten? Tatkräftig griff der neue König Alfonso ein. Konstanze und Pedro hatten, um den Papst günstiger zu stimmen, vereinbart, daß sie nach erlangter Dispens sofort heiraten wollten und daß Konstanze schon jetzt nach Katalonien übersiedele; jedenfalls verpflichteten sie sich, innerhalb fünf Jahren keine andere Verbindung zu suchen; Pedro verpflichtet sich zudem feierlich, der Kirche und den Anjous gegenüber Friedrich keine Hilfe zu leisten. Das berichtet der König dem französischen Herrscher mit der Bitte, doch nun alles zu versuchen, um Johannes XXII. zu gewinnen. Philipp IV. soll all seine Kardinäle (als seus cardenals, es assaber aquells, qui sien familiars et devots seus) in diesem Sinne bearbeiten. In einem berühmt gewordenen, auch von Raynald zum Teil in den *Annales ecclesiastici* aufgenommenen Schreiben (ad a. 1329 Nr. 88) legt der Papst dem aragonischen Könige dar, warum er die Dispens nicht geben könne und wolle. Die *statuta canonum non sint nisi pro necessitate vel utilitate ecclesie mutilanda*. Beides läge nicht vor, die Notwendigkeit nicht und statt Nutzen käme nur Schaden. „Wenn du, teuerster Sohn, bedächtest, welchen Einfluß die Frauen auf die Männer haben, würdest du mit uns übereinstimmen.“ Das galt den Versprechungen Pedros. Friedrich, dessen Übeltaten in dunklen Farben geschildert werden, werde, nachdem er seine Wünsche erfüllt sähe, noch weniger geneigt sein, der Kirche zu gehorchen. Entsetzt sei er, der Papst, über die Äußerung des Gesandten Ferretus de Caneto, daß diese Ehe eventuell ohne Dispens geschlossen werden solle. Habe der König nicht selbst, als ihm kürzlich (nach dem Tode seiner ersten Frau) die Heirat mit Konstanze ohne Dispens empfohlen wurde, diesen Ratschlag entrüstet zurückgewiesen. Dürfe sein Bruder anders handeln? Kaiserliche Edikte, canones und das Konzil von Vienne werden als Zeugen gegen solche Verwegenheiten angeführt. Alles dieses soll der König sich sorgfältig auseinandersetzen und in seinem Rate besprechen lassen. Wir kennen den Eindruck dieses bedeutenden Schriftstückes auf die zunächst Interessierten nicht. Doch ließen Alfonso und Pedro nicht locker. Gesandte gehen und kommen im Jahre 1329 zwischen Katalonien und Sizilien. Man hält die Möglichkeit einer Aussöhnung Roberts von Neapel mit Friedrich, nachdem Roberts einziger Sohn, der Herzog von Calabrien, 1328 unerwartet gestorben war, für wahrscheinlich und verbindet neue Friedensvorschläge mit neuen Dispensgesuchen. Der Infant will im Januar oder Februar 1330 den König von Frankreich, der ihm gut gesinnt ist, auf dessen Reise an die Kurie aufsuchen und bearbeiten. Zur Reise kam es nicht, da wichtige Dinge den Infanten abhielten (wohl die Granadafrage), wohl aber zur neuen Gesandtschaft des F. de Caneto im Mai 1330 mit Vorschlägen, wie die beiden Herrscher von Frankreich und Aragon sich für einen mehrjährigen Frieden der beiden Gegner verbürgen wollten, um dadurch die Dispens zu erreichen. Verweigert sie der Papst von neuem.

dann sieht der König darin eine Mißachtung seines Hauses, denn der Papst hat noch jüngst dem kastilischen Hause die Dispens gewährt, obwohl dort der Nutzen nicht so groß war. Da er sieht, daß er doch nichts erreicht, will er seine Bitte nicht wiederholen. „Von jetzt an wissen König und Infant, was sie zu tun haben.“ Wie die Dispens für König Alfons eine Prästigefrage geworden, ersieht man daraus, daß er sich eidlich, was niemals geschehen sei, verpflichten wolle, daß der Infant all seine Versprechungen — daß er nie Friedrich helfen wolle usw. — halte. Et ultra hec dictus d. rex Aragonum, qui nunquam ad hoc obligare se cum homagio intendebat, cum talis obligacio sit insolita, . . . se ad hoc cum sacramento et homagio obligabit. Ja, man war zufrieden, daß der Papst die Dispens in die Hand eines andern, des französischen, mallorcanischen, navarresischen Königs, der Erzbischöfe von Tarragona oder Zaragossa, des Grafen von Foix oder Bernat Jordan de la Illa lege, der sie erst herausgeben dürfe, wenn König Friedrich der sechsjährigen Treuga mit Robert zustimme. Nichts half; auch nicht das energische Eintreten Philipps VI. Am 12. Juli 1330 sagte Johannes noch einmal Nein! Mit starken Wendungen lehnt er den Vorwurf der Unterdrückung des katalanischen Hauses ab und drückt seine indignierte Verwunderung darüber aus, daß der Infant mit einem Herrscher wie Friedrich sich verwandtschaftlich verbinden wolle; lehnt der König neue Versöhnungsversuche ab, so wolle er sich auch nicht um die Treuga bemühen. Zu welchen Szenen es bei dem neuen Versuche Canets gekommen, erzählt der König durch seinen Gesandten, den Dominikaner Dominicus Turpini, König Friedrich am 7. September: „Was für Teufelei ist das, daß du wieder die Dispens forderst, die ich dem Infanten persönlich verweigert habe.“ (Quines diableries eren aquestes, que tornas hom demanar la dispensacio, la qual personalment era estada denegada al dit infant.) Er will keinen Verrat an König Robert, seinem Vasallen, begehen, denn ihm wäre die Dispens ein großer Schaden. Man solle doch Robert bitten; willigt er in die Dispens, so will der Papst auch! Noch einmal bat bei seinem Besuche in Avignon König Philipp. Johann wunderte sich, daß er seinem Oheim König Robert solchen Schaden zufügen wolle, denn größeren Schaden als durch die Dispensation gäbe es für Robert nicht! (Car la dita dispensacio, sis fahia, seria axi gran dan al rey Robert, que no poria pus.) Philipp wies auf die Friedensmöglichkeit hin; der Papst sagte schließlich, er tue es nicht. Und dem Gesandten, der auf das Gespräch mit dem französischen König hinwies, sagte er grob, er solle von der Dispensation schweigen, er tue es nicht.

So lösten denn der Infant und die Königin im Jahre 1331 ihr gegenseitiges Versprechen; sie heiratete noch im selben Jahre den 19jährigen König Leo V. von Armenien, der seine erste Frau ermordet hatte; der Infant heiratete fast gleichzeitig eine Gräfin von Foix, nachdem er die von seinem Bruder eher gewünschte Verbindung mit der Enkelin des

Königs Robert, der später so berühmten und berühmten Johanna I. von Neapel (der ducissa Calabrie, die damals vielleicht sechs Jahre zählte) abgelehnt hatte!

Woher die sich gerade beim Infanten häufenden Schwierigkeiten stammen, läßt sich mit Sicherheit schwer bestimmen. Bei den Verwandtschaftsplänen ist es in etwa verständlich; aber bei den andern? Unzweifelhaft zeigt Pedro eine gewisse passive Haltung. Er will am liebsten den Vater entscheiden lassen. Er nimmt die, bei der die Heirat die geringsten Bedenken verursacht. Vielleicht hat auch sein körperlicher Zustand zu dieser Apathie beigetragen. Er hat mehrere Krankheitsfälle durchgemacht. Wiederholt kann er selbst nicht schreiben (a la qual fo respost per mon conseyl, mi estant agreviat de malaltia) heißt es 1326 und 1328 hat er discrasia. Los metgen han conseylat, que nons metam en camp; in vier oder fünf Tagen kommt er nach Barcelona, um wegen der Auslagen für die Krönung Alfonsos sich zu besprechen. Er wollte eigenhändig schreiben, aber es geht noch nicht. Andererseits drängt er öfter um eine Entscheidung; nur einmal ist der Grund klar angegeben, er steht in den Vorbereitungen für den Granadazug und möchte sein Haus geordnet zurücklassen. Pedro mag zeitweilig oder immer körperlich schwach gewesen sein; am Ende hat er doch seine sämtlichen Geschwister überlebt.

Pedro war trotz der starken Betonung des Wirtschaftlichen bei den Verhandlungen eine feinfühligere, ja weiche Persönlichkeit. Jeder Brief von ihm zeigt einen sympathischen Gefühlszug. Wie eindringlich sucht er seinen Vater für die unglückliche Königin-Witwe Maria von Mallorca zu gewinnen. Schon allein daß ihr Beichtvater sich an ihn, den jungen Menschen, in einer so zarten Angelegenheit wendet, zeugt von seinem Ansehen. Welch warmherziges Empfinden spricht aus dem Briefe an seinen Vater, worin er ihm rät, keine Edelsteine nach Marocco zu senden, um Frieden und Freundschaft zu erkaufen, sondern die kostbaren Stücke für die Befreiung der zahlreichen Gefangenen zu verwenden; es sind viele, die dort in Elend und Schmerz verkommen, und er hat gehört, daß er mit Leichtigkeit viele erlösen könne. (Nom sembla, que dejats trametre joyes al dit rey per haver pau ne amistat ab ell, ne per cobrar mayors joyes, mas tan solament deu esser vostra intencio de trametre les dites joyes per trer de catiu molts christians, que hi ha de vostra terra, qui ab gran miseria e ab gran dolor hi estan e ab perill de lurs animas. Judios Nr. 419.) Oder in den Briefen, die er zugunsten von Juden an Jayme II. richtet, so in dem Falle des alten Salomon Caravida, der als Zeuge in einer Krakelerei (contumelie levesque iniurie) unter einigen Juden vor dem Bajulus in Villafranca genommen, beim zweiten Verhör einen ausnahm., den er beim ersten angezeigt hatte. Nun fürchtet Salomon sich vor der Tortur. Das könne man doch kein Schwanken oder Änderung oder gar Widerspruch in der Aus-

sage nennen; das passiere auch gelehrten Leuten (*cum plerumque eciam per viros sapientes talia de facili omittantur*). Er bittet den Vater, die Tortur, selbst wenn sie rechtlich angewandt werden könne, zu verhindern, da eine solche bei furchtsamen Juden den Tod zur Folge haben könne (*cum persone huiusmodi sic more judayco timide questio seu tormentum huiusmodi posset esse mors seu mortis occasio manifesta* [Gerona 1326/7 idus Januarii Or. Judios 13]). In seinen Briefen weiß er oft mit Geschick durch ein Schlagwort jemandes Verdienst ins rechte Licht zu stellen. So nennt er den P. Boyl cavaller, der, kaum genesen von der schweren Krankheit, die er sich auf dem sardinischen Kriegsschauplatz geholt, sich wieder per son propri moviment zum Kriegsdienst meldet, einen: Tu solus peregrinus es in Jherusalem; denn er habe, schreibt er seinem Neffen, dem König Pedro IV., sonst noch keinen gefunden, der bedingungslos sich wieder ins Feld melde. Per que, senyor, en veritat merex doble merit, und der König solle das nicht vergessen (1355 Juli 6. CRD Pedro 629). Überhaupt liebt der Infant das Einflechten von Zitaten in seinen Briefen. Leider ist uns von seinen dichterischen Schöpfungen, die er zur Krönungsfeier seines Bruders (1328), bei der er zunächst als Majordom in stets wechselndem reichen Gewande dem König die Speisen servierte, durch Juglars vortragen ließ, nichts erhalten. Menendez Pidal meint, sie seien von der „austera musa didactica“ diktiert; mag sein, jedenfalls zeugen sie von seiner geistigen Beweglichkeit.

Die Geistesschärfe und die Redegewandtheit hat dem jungen Prinzen bei seinem ersten Eintritt in die Welt kein geringerer als Papst Johannes XXII. bezeugt. Er schreibt dem Vater in seiner etwas schulmeisterlichen Art, daß er Gott neben andern besonders danken müsse für die Geistesschärfe und Redefähigkeit seines Sohne. *Dilecto filio nobili viro Petro infanti nato tuo . . . adolescenti et etatis tam tenere discretionem talem ac eloquentiam et gratiam tribuit abundanter, quod talia negotia, qualia sibi fuere a tua sublimitate commissa, tam diserte proponere seiverit et exequi tam prudenter*. Er erhofft von ihm viel Gutes für den Staat und die Kirche (Johannes Or. Nr. 92. 1324 December 18.). Die Persönlichkeit des Infanten muß den mit Liebenswürdigkeiten sonst kargenden greisen Papst so entzückt haben, daß er ihn zum Essen eingeladen hat, eine außerordentliche Auszeichnung, denn, wie der Prinz dem Vater begeistert schreibt, haben ihm die Höflinge erzählt, daß weder der König von Frankreich noch der König Robert oder sonst einer an der päpstlichen Tafel gespeist habe. Und der Papst lobt ihn, daß er seine Sache so gut gemacht und daß er nicht mit leeren Händen abreisen solle (AA I, 800).

Pedros Güte, Gerechtigkeitsgefühl, seine Liebe zum Frieden, aber auch sein starkes vaterländisches Empfinden haben ihn zu einem vorzüglichen Kanzler und Generalstellvertreter des Königs gemacht, als dieser

1355 ein ganzes Jahr lang in Sardinien weilte. Wohl aus diesem Jahre, oder etwas später, stammt ein Traktat Pedros „De vita, moribus et regimine principum“, worin er nach Art der zahlreichen „regimina“ das Idealbild eines Fürsten zeichnet¹⁸. Jedes Kapitel hat einen Bibelverspruch; an Hand dessen und aus einer Reihe von Väter- und Chronistenstellen, die Valls aufzählt, hat er einen Punkt aus dem Leben und der Tätigkeit eines Herrschers behandelt. Es sind viele Gemeinplätze darin, aber auch hie und da Eigenartiges. So wenn er die Krönung des aragonischen Königs beschreibt: *Rex in illa die, qua eius coronatio et sacra inunctio celebratur, tunica purpurea alba tantum ad carnem induitur, oder wenn er die Stellung der Könige zur Kirche charakterisiert: Rex in messe ecclesie non ponat falcem suam nec in messe regis ecclesia e converso . . ., quam illustres Aragonum reges . . . ditaverunt et ampliaverunt, oder der historische Hinweis: Iam enim temporibus nostris tres christianorum reges a regni solio ceciderunt et aliqui illorum, qui remanserunt, nisi Deus aliter provideat, quod dolens refero, propinqui sunt ad occasum.* Ich erinnere mich nicht, in anderen regimina einen so scharfen Angriff auf gewisse höhere Kreise gefunden zu haben, wie den folgenden: *Cum sint multi ex eis indigni, ad digna et sancta se dignos reputant et ad cathedras pastorales seu imperiales regendas in verecundosa fronte se ingerunt . . . Qualiter pastorale officium regunt, Deus scit, mundus agnoscit et illa opulentissima civitas bene novit, ubi pastores provisi non ad commissarum ovium caulas tendunt, sed ibi commorantes, ut ad majora promoveantur, ipsis ovibus in manibus mercenariorum relictis, de lacte ovium impinguantur.* Das sind schon die dunklen Töne, wie sie uns in Äußerungen des späteren franziskanischen Visionärs, besonders im Beginn des Schismas, entgegenklingen. Aber um so heller tönt der Lobgesang auf die Katholizität der aragonischen Könige, eine wahre Epopöe auf die königlichen und prinzlichen Glaubensstreiter und Martyrer aus dem Hause Aragon, wie sie in der gedrängten Kürze wohl kaum jemals stolzer erklingen ist. Mit Recht erinnert Valls dabei an die großen historischen Apologien in den berühmten Propositionen Pedros IV. und Martins I. auf den Cortes von 1382 und 1406. Da konnte der Oheim den königlichen Neffen, der gerade im Felde stand, als den glücklichsten preisen, Erbe einer solchen Ahnenreihe zu sein. Es gibt keinen aragonischen Herrscher, der nicht für den katholischen Glauben

¹⁸ Der Traktat „De regimine principum“ de l'Infant Pere d'Aragon ist von Ferran Valls i Taberner mit vortrefflicher Einleitung gedruckt in *Estudis Franciscans* Vol. 37 und 38 und dann separat, Barcelona 1927. Die dort (Cap. XXII S. 45) gedruckte epistola Clementis papae quarti missa ad regem Carolum ist öfter gedruckt, z. B. Raynaldi *annales eccl. ad annum 1267* Nr. 4. Vgl. Potthast, *Regesta pontificum* Nr. 20086. Woher mag der Infant Kenntnis von diesem merkwürdigen Aktenstück gehabt haben, in welchem auch der „rationalis“ genannte hohe Beamte erwähnt wird?

sein Leben gelassen oder sein Blut vergossen hat! In wirkungsvoller Rückschau beginnt er mit seinem Vater Alfonso IV., der auf dem von der Kirche gewünschten sardinischen Feldzuge (iubente et suadente matre ecclesia), im Kampfgetümmel verwundet vom Pferde stürzte und von seinen Getreuen herausgehauen wurde — ein anderer Judas Macabäus! —, erwähnt die zweimalige Verwundung seines Großvaters Jayme II. bei Cap Orlando und bei Milazzo, auch diesmal im Kampfe auf Geheiß der Kirche gegen den eigenen Bruder, gedenkt der Wunden Jaymes des Eroberers und des Martertodes seines Sohnes, des Erzbischofs von Toledo, nennt noch den königlichen Martyrer (rex et martir) Sancho und seinen Sohn Alfonso, die beide im h. Kampfe gefallen, um dann den Neffen zu feiern, der ihm beim Aufbruch zum Kriege selbst gesagt, daß es ihm für Verteidigung der Kirche und seines Reiches ein Gewinn sei zu sterben, um mit Christus zu leben (tibi lucrum erat mori et vivere Christo).

Für die Autorität des Herrschers, besonders im Kriege, gewinnt der sonst so milde Infant strenge Worte. Wohl untersucht er genau das Wesen des gerechten Krieges (6 Punkte S. 48). Sein Grundsatz ist: *consilium morosum et executio properosa* (S. 51).

Ein paar Jahre nach Abfassung des Traktates trat der mehr als fünfzigjährige Infant Pedro in den Franziskanerorden (12. Nov. 1358) und bald darauf beginnen seine von ihm selbst wohl seinem Beichtvater diktierten Visionen. Bruchstücke dieser Aufzeichnungen sind in den *Estudis Franciscans* 13 und 14 von P. Martin de Barcelona und später von P. Pou in seinen 1929 zu einem Buche vereinten Aufsätzen: *Visio-narias, beguinos y fraticelos catalanes* gedruckt. Von allgemeinem Interesse sind seine Visionen des Jahres 1365 in Avignon, die ihn veranlaßten, Urban V. zur Rückkehr nach Rom anzutreiben. Es geschah in den Tagen, da Kaiser Karl IV. in Avignon weilte; Pedro nennt ihn wiederholt, so besonders, da Karl IV. den Papst zu bewegen sucht, über Deutschland nach Italien zu reisen, doch scheint der fürstliche Franziskaner den Kaiser nicht persönlich gesprochen zu haben. Dann die Visionen zu Beginn des großen Schismas. Aus den in Band 15 der vatikanischen *Libri de schismate* enthaltenen Aufzeichnungen und aus der im Archiv de la Corona aufbewahrten, fast vollständig von Antonio Rubió musterhaft edierten Korrespondenz kann die Tätigkeit des eifrigen Urbanisten aus dem Beginn des großen Schismas geschildert werden. Allgemein verehrt starb er 1381 in Pisa.

Als Ordensmitglied war er reich privilegiert. In den *Estudis Franciscans* 13 S. 207 wird eine Bulle Gregors XI. von 1372 zitiert, wonach er im ganzen Orden sich aufhalten darf, wo er will, in und außer den Konventen, wenn sie keinen passenden Platz für ihn haben; er darf vier *fratres* als Begleiter nehmen, sie als Boten, auch an die Kurie, benutzen, sie wegschicken, wenn er sie nicht verwenden kann; kann mit seiner

Begleitung auch die Schwesternklöster (s. Clarae) besuchen, praedicationis causa. Ein paar seiner Predigten sind uns unzweifelhaft in dem erwähnten vatikanischen Kodex f. 122 erhalten. Die eine feiert die h. Ursula und ihre Begleitung: Elles an haudes riqueses corporals, car moltes delles foren reynes et filles de reys et de grans senyors. Im Verlaufe der Rede spricht er die eigentümliche Vermutung aus, daß mehr Frauen selig werden als Männer, da sie heiliger lebten und weniger Anreiz zur Sünde hätten. E es ma oppinio, que mes fembres entran en paradis que homens, car de comu conste mils viure santament et menys son appelades a peccar! Er predigt in einer Kapelle, die der h. Ursula und ihren Gefährtinnen gewidmet ist. Da nach Reg. 24 Diversorum Jacobi II f. 97 die Stadt Köln der Stadt Barcelona einen h. Leib von den Ursula-Martyrerinnen schenkt, der in der königlichen Kapelle aufbewahrt wird, so dürfen wir annehmen, daß hier die Predigt stattgefunden hat.

Ausführlicher ist die Predigt erhalten mit dem Vorspruch: Ora pro nobis, quoniam tu mulier sancta es. Iudic. ca. XIII. Sie ist zu Ehren der h. Elisabeth gehalten, Tochter des Königs von Ungarn und Tante des Königs Pedro III. Das Fest, beginnt er, war am Mittwoch, da aber am Mittwoch die Predigt nicht gehalten werden konnte, soll auf Befehl am heutigen Sonntag der Sermon stattfinden. Er redet dann, daß am heutigen Sonntage sonst das Evangelium des h. Matthäus nach dem römischen Offizium über die Greuel der Verwüstung gelesen werde; das bringt ihn zu einem ihm naheliegenden apokalyptischen Exkurs über Weltende und Herrschaft des Antichrist, die nur 3½ Jahre dauern werde. Es ist eine trockene anagogische Predigt ohne genauere Kenntnis des Lebens und der Person seiner heiligen Verwandten. Sie lebte arm und demütig, heißt es. Com fo mort lo marit, dona tot por amor de Deu gran partida de la sua ma. E daltre part feu 1 spital a Malpuoch, hon tench su vida pobra. E alli jau lo seu cors¹⁹.

6. Die Töchter Jaymes II. Maria von Mallorca. Sancla von Neapel.

1. Die Eigenart des Kronarchivs zeigt sich auch im Material zur Frauengeschichte. Frauenbriefsammlungen gibt es zu allen Zeiten, auch im Mittelalter. Daß aber Königinnen und Prinzessinnen ihre eigenen amtlichen Register — Korrespondenz- und Vermögensverwaltungs-Register — im 14. Jahrhundert haben, dürfte doch wohl nur in Barce-

¹⁹ Nach der Stelle: Dimecres prop passat fo festa de madona santa Elisabet filla del rey d'Ongría et tia del rey en P. und nach der weiteren: Recompta monsenyor sent Mateu en lavangeli, que vuy se lig segons loffici Roma über die abhominacio et desolacio hat Pedro die Predigt am 23. November 1365 gehalten.

lona vorkommen²⁰. Neben diesen neuen Quellen finden sich auch sonst in allen Teilen des Archivs viel reichere Angaben zur Lebensgeschichte fürstlicher weiblicher Personen als sonst; vor allem zur Jugend- und Heiratsgeschichte. Eine mühevoll, aber lohnende Einzelforschung würde, wie erwähnt, wohl alle Gesundheitsverhältnisse, Krankheiten, Erziehungsmethoden und Charaktereigenschaften der zahlreichen Kinderschar Jaymes II. — 5 Söhne und 5 Töchter — aus den Hunderten von Briefen des besorgten Vaters und aus den zahlreichen Berichten der ersten Pfleger und Pflegerinnen darstellen können. Letztere mußten berichten, denn dem sorgsamem Vater war nichts kleinlich; er konnte tadeln, wie wir aus einem Berichte der Frau Saurina de Beses (AA I, CLXXXII) ersehen. Und alle traten nicht so energisch für ihre Untergebenen ein wie diese Frau für die Amme Uga, die nur einen Fehler hat, ihr großes Mundwerk (*fort de la paraula*), aber vorzüglich nährt. Daneben tritt, wenn die Mädchen heranwachsen, ja meist sogar in den ersten Lebensjahren, die Frage der Versorgung hervor: durch Heirat oder durch Unterbringung im Kloster. Andere Formen gab es nicht. Daß bei beiden Versorgungsarten die Kinder nicht gefragt wurden, ja nicht gefragt werden konnten, ist begreiflich. Darum bleibt das Schreiben Friedrichs III. von Sizilien an die Königin Konstanze von Kastilien (AA I, 702) so überaus auffällig, weil wohl einzigartig in der ganzen mittelalterlichen Heiratspolitik, selbst wenn wir allgemein politische Gründe als Hintergrund annehmen. Friedrich will seine Kinder bis zu den Jahren der Reife mit Berufsfragen nicht beschäftigen, sondern sie nur religiös beeinflussen. Später will er sie dann entscheiden lassen, ob sie Gott im jungfräulichen Stande dienen oder sich verheiraten wollen. Ganz anders der Familienvater Jayme II. Er hatte es eilig mit der Verheiratung. Sein Schwiegervater Karl II. machte ihm Vorwürfe: *que vous ne vous hastiessie pas trop de marier vos enfans esneis* (AA I, 456). Jayme verheiratet seine Tochter Konstanze an den Infanten Don Juan Manuel, Maria an den Infanten Pedro von Kastilien, Isabella an den jungen Friedrich d. Sch. von Österreich, wohl sämtlich im Alter von 12, jedenfalls nicht über 13 Jahren; nur Violante war vielleicht einige Jahre älter, doch waren ihre Geschicke besonderer Art. Aus der umfangreichen Korrespondenz Don Juan Manuels, die im vergangenen Jahr nach jahrzehntelangen Vorbereitungen A. Gimenez Soler veröffentlicht hat, gewinnt man ein beinahe typisches Beispiel von dem Vorgehen bei solchen Kinderverbindungen, die wegen der unklaren Bezeich-

²⁰ Ich erwähne hier neben der deutschen Arbeit von Johanna Schrader, Isabella von Aragonien, noch die beiden katalanisch bzw. spanisch geschriebenen, ganz aus den Registern geschöpften vortrefflichen Bücher von Ulla Deibel, *La reyna Elionor de Sicilia* (Barcelona 1927) und Aurea L. Javierre Mur, *Matha de Armanyach, duquesa de Gerona* (Madrid 1930).

nungen oft Verwirrungen anrichten. Die wohl Anfang 1300 geborene Tochter Jaymes, Konstanze, wird anfangs 1306 mit Don Juan Manuel versprochen mit der Erklärung, daß die Ehe in sechs Jahren vollzogen werden soll. Sofort wird die päpstliche Dispens wegen des Verwandtschaftshindernisses eingeholt und dann das Kind in die Hände des beinahe fünfundzwanzigjährigen Witwers gegeben, der sie im Alcazar von Vilena (Murcia) unterbringt: Promete no sacarle de él ni hacerle fuerza esto con voto ante el obispo de Valencia (Gimenez Soler S. 32). Als die Situation in Vilena unsicher wurde, gab Don Juan 1310 der genannten Kinderfrau Saurina die Zusage, wenn er mit Erlaubnis des Königs die Infantin nach dem festen Alarcon bringe, wollten sie heiraten, er werde aber bis zur vereinbarten Zeit sie nicht besuchen (que la infante fos en Alarcon e que fossen esposats . . . e que ell no seria en Alarcon ne ab la infanta tro lo temps fos complit, que don Johan no enten de casar ab la infanta sino per aver infans! S. 380). Am 3. April 1312, also wohl auf den Tag, an dem die Infantin zwölf Jahre alt wurde, fand in Gegenwart ihres Vaters und ihrer Brüder die wirkliche Heirat statt, nachdem zuerst die schon sechs Jahre alte päpstliche Dispensbulle verlesen war. Acht Tage später erzählt Saurina dem König, wie glücklich das Kind sei und wie freigebig der Gatte ihm und seinen Gespielinnen kostbare Schmucksachen geschenkt habe.

Gimenez Soler findet (S. 85) harte Worte für diese Vorgänge: ein Kind mit sechs Jahren losreißen aus dem Kreise der eigenen Familie und sie fremder Sorge überlassen, sei eine Brutalität und sie mit zwölf Jahren einem 32jährigen kräftigen Manne zu geben, sei ein Verbrechen, auch wenn man die frühere Reife spanischer Kinder berücksichtige. Jedenfalls ist beachtenswert, daß die so jung verheirateten Frauen aus Jaymes Hause sehr früh starben; seine Gemahlin Blanca, wie oben erwähnt, mit 27 Jahren, Konstanze ebenfalls und Isabella von Österreich wohl achtundzwanzigjährig. Nur darf nicht übersehen werden, daß auch deren Brüder: der Patriarch Johannes, König Alfonso als Dreißiger hinweggerafft wurden, der unglückliche Infant Jayme auch sehr früh starb; allein der zweitjüngste, der Franziskaner Pedro, wurde 76 Jahre alt.

Das Glück hat keiner der vier Töchter Jaymes im Ehestande gelächelt. Konstanze, die Frau Don Juan Manuels, hat ständig Sehnsucht nach der Heimat; rührend klingt die Klage des 11jährigen Kindes, daß der Vater sie vergessen habe (Gimenez Soler 384); dann hören wir von vielen Krankheiten der jungen Frau (por muytas enfermedades, que avia e assi que era ya caida en especie de etica, S. 462); nur im Lande ihrer Jugend, in Valencia, glaubt sie genesen zu können. Über die letzten Zeiten der unglücklichen Frau berichtet ihr Bruder, der Primas von Spanien: sie wolle immer bei ihm sein, aber nach fünf Wochen Zusammenseins mußte er heimkehren. Es waren schwere Stunden!

Nach der Aussage des Arztes weine sie viel, wolle keine Medizin, esse fast nichts und rufe immer nach ihm und Valencia. Er fürchte für ihr Leben, *vel de diutina intellectus lesione*. Nur Freude könne sie noch retten! Dabei lobt er sie als die sympathischste unter den Töchtern des Königs: *florem bonitatis portat* (AA I, 867). Bald darauf starb die Infantin; ihr Tod ist dem selbst schwerkranken Vater besonders hart gewesen.

Einer zweiten Tochter, *I s a b e l l a*, winkte anscheinend die höchste irdische Würde: Erzogen von der alten byzantinischen Kaiserin *Constanza* (AA I, 346) durfte sie zeitweilig auf die römische Kaiserkrone hoffen. Der junge Friedrich der Schöne von Österreich warb um sie und führte sie nach dem Süden Deutschlands. Wir kennen die stolzen Hoffnungen des jungen Paares, wissen, daß auch der nüchterne Vater zeitweilig an ihre glänzende Zukunft glaubte; denn es ist uns ein stattlicher Briefwechsel zwischen Vater und Tochter und Schwiegersohn erhalten. *Zeisberg* hat in den Wiener Sitzungsberichten aus dem Register 318 ungefähr 100 Schreiben, meist des Vaters, publiziert; als Ergänzung brachte ich die an den verschiedensten Stellen des Archivs lagernden Antworten der Königin; alles in allem ein Material von seltener Vollständigkeit. Zunächst überwiegt das Geschäftliche und das Politische. Aber allmählich dringt das Persönliche immer mehr durch. Das lange Getrenntsein hat die Gefühle von Vater und Tochter nicht abgeschwächt. Er freut sich über die guten Nachrichten der ersten Kampfkjahre mit *Ludwig d. B.*, über die Geburt des Enkels, der so bald starb, er scheut auch einen leisen Tadel nicht, als die Königin durch Dutzen des Bruders und durch Voransetzen ihres Namens vor dem *Alfonso*s gegen die Etikette verstößt, er findet Worte warmen Trostes, als die Gefangenschaft *Friedrichs* alle kühnen Hoffnungen vernichtete. Erst aus den Briefen, die nunmehr wohl sämtlich vorliegen, ersehen wir das harte Lebensgeschick der noch jugendlichen Frau. Ihr oftmaliges und langes Kopfleiden läßt sie erblinden. Ärztliche Hilfe kommt zu spät. Dem früh verstorbenen Gemahl folgt sie bald nach.

Für die kleine, kaum siebenjährige *Violante* erbat 1317 der König von *Johann XXII.* *Ehedispens: sie sei nonnullis regibus et aliis principibus et baronis seu ipsorum filiis in verschiedenster Weise verwandt. Der Papst gestattet die Heirat, wenn die Infantin einem Herrscher oder seinen Söhnen in quarto gradu ex utroque latere vel in quarto ex uno et in tercio gradu ex altero consanguinitatis et affinitatis verwandt sei* (Urk. *Johannes XXII.* Nr. 12 vom 2. Juli 1317). Eine Reihe von Jahren später wird dann *Violante* der französische Königs-*thron* in Aussicht gestellt. In köstlichen Briefen versucht der eifrige *Berichterstatter* vom *Pariser Hofe* darzutun, wie sich *Karl von Valois* bemüht, der *Aragonesin* die Hand *Karls IV.* zuzuführen (AA I, 478 ff.).

Ein mit größtem Geheimnis reisender Königsbote soll das heranwachsende Kind sehen und sich von seiner Heiratsfähigkeit überzeugen. *Domina sibi exhibeatur ad videndum, colloquendum, solaciandum, comedendum, bibendum!* Gefahr ist im Verzuge, denn fünf andere Heiratskandidatinnen sind bereits in Paris versammelt, Geld und Bündnisse locken. Schließlich bleibt Violante als Kandidatin allein übrig mit der Schwester des Böhmenkönigs. Aber diese nimmt der König, trotzdem sie schon in den Zwanzigern ist und auch noch schielt! Er will eben bald Kinder haben! Eine neue Anknüpfung mit Frankreich zerbrach sich wiederum! (Reg. 562 f. 3). Erst nach dem Tode Jaymes II. kommt es (1328) zu einer ehelichen Verbindung. Sie gelingt dem Fürsten Philipp von Tarent, dem Bruder König Roberts. Er vermählt seine Tochter Blanca mit Jaymes jüngstem Sohn Ramon Berenguer und seinen Sohn Philipp, Despoten der Romania, mit Violante. Papst Johannes XXII., der mit Freuden die nötigen Dispense gewährt hatte, bekundet in einer Reihe von Briefen seine Fürsorge für sichere und standesgemäße Überfahrt der beiden Prinzessinnen; er wendet sich an die Herrscher, an den Hospitalitermeister, er warnt vor den Gefahren, die durch den beginnenden Kampf Aragons mit Genua entstehen können (Or. Nr. 132, 133 und 146 im Kronarchiv). Die Ehe beginnt mit Mitgiftstreitigkeiten. Am 10. Oktober 1329 schreibt Alfons IV. dem Fürsten von Tarent, Vater des „despotus Romanie“, der mit einer Flotte nach Romanien zur Eroberung seines Erbteiles fährt, daß er leider weder die „dos“ seiner Schwester noch eine freiwillige Beisteuer leisten könne. So kommt es nach dem raschen Tode des Despoten und der Frühgeburt Violantes seit Ende 1330 zu direkt peinlichen Auftritten für die arme Prinzessin. Sie möchte heim und kann nicht. Es klingt doch eigenartig, daß Königin Sancia dictam infantissam in posse suo detinet, bis alle Heiratskautelen und -Instrumente von Alfonso IV. ausgeliefert sind. Alfonso beauftragt den Sekretär Bonanat de Petra mit der Zusammenstellung, aber zu einer Übersendung kam es nicht. Der in neapolitanischen Diensten stehende Katalane Berenger de Belvis klagt über das Verhalten seines Monarchen, das alle Welt befremde. Mit bitterm Herzeleid (*meu cor ha gran dolor*) bittet er: „Habt doch Rücksicht auf die arme Waise! König Jayme hat sie Euch anvertraut, Ihr seid ihr Bruder und Vater.“ Ein paar Tage vorher (am 17. Dezember) sendet Violante ein von bitterm Sarkasmus diktiertem Schreiben an ihren königlichen Bruder. Sie dankt ihm herzlich für den guten Willen, ihr die Ehepakten zu senden, um die sie schon so oft gebeten hat. Doch hegt sie einigen Zweifel an der Durchführung; denn oft hat er die Absendung schon gemeldet, aber angekommen sind sie niemals. Sie wolle ihm nicht verhehlen, daß sie wegen dieser Ankündigungen verlacht und verachtet werde. Sie mache ihn darauf aufmerksam, daß die Verachtung mehr ihn als sie treffe. Sie bitte ihn noch einmal um die Zusendung. „Aber speist

mich nicht noch einmal mit Worten oder Briefen ab! Denn durch diese Schriftstücke bin ich schon ganz korpulent geworden!“ (CRD Alfonso 3717). Warum dieses sonderbare Verhalten des Königs? Unzweifelhaft hängt es mit der romanischen Erbschaft zusammen. Aus einer Gesandtschaftsinstruktion Alfonsos an König Robert für den Dominikaner Guilelmus Costa (29. Nov. 1331) erfahren wir von einem auffälligen Schreiben des Fürsten Philipp von Tarent, Vaters des Despoten, gegen das Alfonso protestiert. Philipps Tochter Blanca und ihr Gatte Raimund Berenguer hätten Ansprüche an gewisse Plätze im Despotat; gebe der Fürst nicht nach, so müsse er für seinen Bruder und seine Schwägerin energisch eintreten. Darnach dürfen wir annehmen, daß Alfonso bis zur Erledigung des Erbschaftsstreites die Papiere seiner Schwester zurückbehält und sie selbst durch leere Versprechungen hinhielt.

Den Streit schlichtete bald der Tod. Blanca verschied im Kindbette. Der Vertraute des Patriarchen, G. Richerii, sollte die Infantin Violante heimholen. Nach einem Schreiben der Königin Sancia kam sie 1332 nach Katalanien zurück. Bofarull (Los condes) meldet ihren Tod zum Jahre 1353.

Das hitzige Temperament Violantes scheint auch ihren Schwestern Maria und Blanca eigen gewesen zu sein. Wie beide selbst im Kloster Sigena — Maria war nach dem Heldentode ihres Gatten, des Infanten Pedro von Kastilien (1319) und nach einem mißglückten englischen Heiratsversuch eingetreten, Blanca war im Kloster erzogen und wurde später Oberin — nicht eine den Wünschen und Befehlen ihres Vaters Folge leisteten, wurde bereits AA I, CLXXXIII in einigen Zügen berichtet. Über Blancas sprunghaftes Wesen, das bald zum Übermut, bald zu tiefer Melancholie neigte, findet sich reicher Stoff im Kronarchiv. Ihren extravagantesten Schritt schildert der unten folgende Brief ihres königlichen Bruders: Bei Nacht schließt sie sich mit ihrer Begleitung in der Kathedrale von Tarragona ein unter dem Vorwand, dort (am Grabe ihres daselbst bestatteten Bruders, des Patriarchen Johannes) zu wachen, läßt ihn ausgraben und nach ihrem Kloster Sigena bringen und dort erbärmlich bestatten! Der König kann nicht Worte genug finden, um diesen Skandal zu schildern. Er beauftragt seinen Bruder Pedro, für Rückführung des Leichnams zu sorgen (1335 Dezember 12).

2. Krankhafte Leidenschaften bereiten der Königin Maria von Mallorca ein tragisches Geschick. Tochter Karls II. von Neapel war sie als Kind Liebling Bonifaz' VIII. gewesen: er hatte sie getauft, „filiola“ nannte er sie; doch hatte er Schwierigkeiten wegen ihrer Vermählung mit Sancho von Mallorca gemacht, da dessen Vater Jayme I. das Kind aus der Taufe gehoben. Schließlich gab Bonifaz nach, starb aber vor der Heirat Marias mit dem Infanten (AA I, 97, 109). Mit dem Tode des friedfertigen, nicht sehr kräftigen Sancho (1324) beginnt ihr

Elend. Zwei Jahre darauf hören wir von Heiratsplänen der nicht mehr so jungen Witwe. Anscheinend sollte sie nach Neapel zurückkehren (Or. Johannes XXII. Nr. 119 im Kronarchiv). Sie bleibt im Lande und schreibt einen jammernden Brief an Jayme II.; er soll sie von Perpignan wegnehmen, in seinem Reiche nur will sie leben; sie hält es nicht mehr aus²¹. Gleichzeitig schildert der stets hilfsbereite Infant Pedro seinem Vater ihre traurige Lage. Er spricht von *affers, qui toquen molt la persona de la dita reyna et sa honor e estament e encara sa anima*. Er beschwört wiederholt seinen Vater, ihr zu helfen: *Farets ne gran be a la anima et a la persona de la dita reyna*. Schließlich gehen alle Andeutungen auf eine neue Heirat hinaus. Nach Überwindung von allerlei Schwierigkeiten — Johannes XXII. wollte anfangs nicht dispensieren — heiratete sie einen Verwandten des königlichen Hauses, den Edlen Jacob de Xericha. Dieser erkannte allmählich ihre Sonderbarkeiten: *animi instabilitatem ac gestuum inhonestatem*; in einer anderen Fassung des gleich zu nennenden Schreibens heißt es deutlicher: *morum levitatem, animi instabilitatem et gestuum inhonestatem, que eam frequenter ad mentis insaniam et quandam furiam per abruta ac indiscretionis invia deviabant*. Ihr Gatte hält sie nunmehr vier Jahre lang in anständiger Abgeschlossenheit. Infolgedes weigert sie sich, überhaupt das Haus zu verlassen, will Jahrelang nicht zur Kirche und zu den Sakramenten, obwohl der Patriarch und Ordensleute auf sie einzureden suchten. Das alles berichtet am 20. bzw. 2. Mai 1335 König Alfonso an König Robert, den Bruder der Königin (Reg. 544 f. 87 und 88), nachdem der Gatte gestorben war. Er fügt aus eigener Erfahrung noch einige, auf Geisteschwäche hinweisende Tatsachen hinzu und bittet Robert, sie baldigst holen zu lassen, zumal sie schon wieder auf eine neue Heirat sinnt. Inzwischen hatte er den Vertrauten des Patriarchen, den Archidiakon G. Richerii, beauftragt, die Königin nach Valencia zu schaffen; wolle sie nicht, so solle er es zunächst mit einem Fasttag und schließlich mit Brachialgewalt versuchen (*inhiberi sibi protinus faciatis per unam diem victum eidem necessarium et finaliter . . . adducatis eam ipsa invita*. Reg. 536 f. 52^v). Robert ist mit den Anordnungen zufrieden; die Art jedoch, wie er diese Dinge in einem politischen Schreiben erwähnt, zeugen nicht gerade von besonderer Aufregung an seinem Hofe. Weitere Angaben fand ich nicht²².

²¹ Pro deo, domine, habeatis compationem de nobis, que sumus hic tristes, flebiles plurimum et perplexe. Facientes taliter, quod extrahatis nos celeriter de hoc loco uno modo vel alio, antequam nobis accidat maius malum. Vos, domine, estis nobis refugium singulare . . . In vestro dominio . . . intendimus vivere atque mori. Dat. Perpiniani sub sigillo nostro secreto X. kal. Febr. (1326) 1327 (CRD Jayme II 8494).

²² Auf eine vagierende Frau des königlichen Hauses, seine Halbschwester Taresia Petri, weist Jayme II. Herzog Robert (1308) 1309 hin: Taresia Petri

3. Im selben Jahre 1304, da Sancho von Mallorca Maria von Neapel heimführte, heiratete Robert von Neapel in zweiter Ehe dessen Schwester Sancia. Die vorausgehenden Ehepakten sind bekannt; interessant ist, daß Sancia in Person an den Verhandlungen teilnahm, Robert durch Stellvertreter. Es werden genaue Bestimmungen über ihr eigenes Einkommen wie das ihres Erstgeborenen und der nachfolgenden Kinder getroffen²³. Ihre Ehe blieb aber kinderlos. In neuerer Zeit ist in zahlreichen Abhandlungen die Persönlichkeit Sancias behandelt worden; doch ist mir keine umfassende Biographie zu Gesicht gekommen. Neben

excellentissimi principis Petri felicitis memorie regis Aragonum, genitoris nostri, filia, que fuit quondam viro nobili Artaldo de Alagone matrimonialiter copulata per orbem vagatura (?) progrediens apud Barcolom (Korr.) vel alia loca illarum parcium inducentibus eam quibusdam nostre correctionis aculeum (?) spernentibus temeraria declinavit . . . filiis, quos dicta Teresia . . . Rogamus, quatinus temporis qualibet . . . sublata jam dictam Teresiam tam in dicto loco Barcolo quam aliis partibus regni . . . capi retineri[que] mandetis et faciatis captamque . . . in aliquo monasterio aliove honesto loco poni et constitui faciatis . . . Bona vero, que penes se detinet una cum illis, qui cum eadem poterunt inveniri, qui sibi erroris huiusmodi . . . operadores et consiliatores fuerunt, ad nos sub fida custodia transmittatis, ut et bona reddamus filiis et premissorum (trac)tores excessus tam fetidi reos digne correctionis aculeo feriamus . . . Dat. Cesarauguste quarto idus Ianuarii a. predicto [MCCCVIII]. Reg. 238 vorn, ohne Nummerierung. Das Blatt zum Teil zerstört.

Auf eine ganz anders geartete Ehetragedie weist ein Brief Jaymes an Saurina de Entenza, die Witwe Rogers de Loria hin. Saurina hatte sich bei ihm beklagt, daß sie mit ihrer Schwiegertochter Feyda nicht zusammenleben könne. Der König erinnert sie daran, daß sie es doch gewesen, die Feyda dringend zur Frau ihres Sohnes gewünscht hätte, als der König eine andere vorgeschlagen hatte. Quare decens videtur et congruum, ut vos, quam etas provecior maturiori fulcit consilio, debuissetis et deberetis erga dictam nobilem vos conformem et favorabilem reddere ac compensando filii vestri defectum, quem patitur quique dicte uxori sue, ut considerare potestis, prebet non modicum desolamentum, eandem nobilem modis congruentibus subportare. Sane consideratis condicione et statu dictorum filii vestri et eius uxoris ad conservacionem honestatis eiusdem Fayde et notam cuiuslibet obloquacionis et infamie propellendam providimus, ut in uno magno latoque hospicio vel in duobus contiguis sibi aditum hinc et inde prebentibus d. nobilis Rogeronus et prefata nobilis eius uxor seorsum vel ad partem coherent, vivant et per mutue visionis et recreacionis solacium ad invicem consolentur. Hoc etenim utriusque statui prospicimus, . . . ne per nimie cohabitacionis accessum possit aliquid urgere in dispendium corporis vel salutis nobilis Rogeroni. Dat. Barchinone pridie idus Augusti a. d. 4322 (Reg. 247 f. 136). Rogeronus war Epileptiker und starb bald nachher.

²³ Lecoy de la Marche, Rel. pol. de la France avec le royaume de Majorque I, 366 und Caggese, Roberto d'Angio I, 23. Beider Angaben, obwohl aus derselben Quelle, decken sich nicht. Sollte wirklich Robert ihrem ältesten Sohne die Krone versprochen haben, obwohl sein Sohn Karl noch lebte?

den letzten spanischen und katalanischen Arbeiten²⁴ dürfte die zusammenfassende Charakteristik von M. v. Heuckelum, *Spiritualistische Strömungen an den Höfen von Aragon und Anjou* (1912) das wertvollste sein. Das tüchtige, fast ganz aus den Archiven geschöpfte zweibändige Werk: Caggese, Roberto d'Angio bringt viele Einzelangaben, zeigt aber wenig Sympathie für die Herrscherin, die angeblich gewaltige Summen für den stolzen Bau von S. Clara in Neapel verschwendete und sonst wenig bedeutete. Sein Urteil faßt er II, 429 so zusammen: *Sancia aveva tollerato come un sacrificio impostole dal cielo la vita mondana ed i pesanti doveri della regalità, e non aspirava che a rinchiudersi in convento per dimenticare e morire in pace.* Ähnlich M. v. Heuckelum S. 49: „Ihr Leben war so ganz hingegeben an die Fürsorge für den Franziskanerorden.“ Und wenn selbst Johannes von Winterthur ihrer gedenkt (Neuausgabe von Baethgen): „mulier divinitus edocta et supernis irradiata fulgoribus“, so geschieht das im selben franziskanischen Sinne seitens des Schweizer Minoriten. Alle denken wohl zuerst an den Brief Johannes XXII. vom Jahre 1317 (Raynaldi ann. eccl. 1317 Nr. 26), worin er die sich nach dem aszetischen Leben sehnende Fürstin an ihre Pflichten als Ehegattin scharf erinnert, auch wenn die Beurteiler dieses Schreiben nicht mit dem Briefe an Robert vom selben Jahre (Raynald Nr. 25) zusammenbringen, worin der Papst ihn zur bessern Auswahl seiner Räte ermahnt. Mit etwaigen ehelichen Seitensprüngen Roberts haben beide Dokumente nichts zu tun.

Also eine fromme, apathische Königin, die sich um weltliche Geschäfte ungerne kümmert! Wer die zahlreichen Pergamentbriefe Sancias im Kronarchiv überfliegt, bekommt ein ganz anderes Bild. Sancia ist die treue Begleiterin und Mitarbeiterin ihres Gatten, wie charakteristisch schon ihr erstes Originalschreiben bekundet; sie sendet es aus dem Lager vor Pistoja, das im Jahre 1306 Robert belagert. Gewiß haben viele ihrer Unternehmungen und ihrer Briefe den Frieden zwischen den streitenden Parteien zum Untergrund: so die Bemühungen 1315 um den Waffenstillstand zwischen ihrem Gatten und Friedrich von Sizilien (AA III, 278), in Verbindung mit Roberts Mutter, ihr Vermittlungsversuch an der Kurie und direkt zwischen Aragon-Mallorca und Genua 1331; so suchte sie mit Vorliebe Ehen und damit Frieden zu stiften. Aber sie wußte auch andere Gefühle zu äußern. Ich gebe nur drei bezeichnende Beispiele aus verschiedenen Zeiten. Ihr Bruder Ferrando von Mallorca hatte sich dem Gegner des angiovinischen Hauses, Friedrich von Sizilien, zur Verfügung gestellt; zwei Jahre wurde er am Hofe Roberts gefangen gehalten, dann begann er seine Kämpfe in der Romania, die fast immer den neapolitanischen Plänen zuwiderliefen. Mit welch leidenschaftlichem Ingrimme Sancia dieses toten angiovinischen

²⁴ Vgl. die bei Pedro genannten Arbeiten.

Gegners gedachte, der doch ihr eigener Bruder war, beweist ihr sonderbarer Trostbrief, den sie nach dem Thronverzicht des Infanten Jayme von Aragon 1319 an ihren tiefbetäubten Schwager sandte. Der Brief ist statt eines Kondolenzschreibens im Grunde nur ein heftiger politischer Werbebrief. Jayme solle nicht aufhören, den neuen Thronerben Alfonso in der Liebe zum Hause Neapel zu erziehen. Wie das Laster der Undankbarkeit von Gott gestraft würde, zeige das entsetzliche Schicksal Ferrandos von Mallorca, der aus einem Bruder ihr erbitterter Feind geworden sei. Absurd, ja abscheulich sei es, wenn jemand, der aus ihrem Blute stamme, sich zum Gegner schlage. Jayme wisse, wie sehr ihr Gemahl die aragonische Freundschaft angestrebt habe. „Wir vertrauen auf Gott“, schließt sie, „daß die jetzigen und zukünftigen Glieder Eurer Familie von unserm Herrn Gemahl in ihren Bestrebungen gefördert werden“ (AA III, 372).

Zehn Jahre später greift Sancia in die verfahrenere mallorcanische Politik ein. Nach Sanchos Tod war ihr Neffe Jayme, des eben genannten Ferrandos Sohn, ein unmündiges Kind, Thronerbe. Ihr Bruder, der Asket und Spiritualenfreund Philipp von Mallorca, war Tutor des Prinzen und Verwalter des Landes, sicher nicht die beste Persönlichkeit in dieser für die Zukunft des kleinen Staates entscheidenden Zeit. Bald zu hart, bald unentschieden, bald nachgiebig blieb er sich in einem Punkte gleich: in der Förderung der aragonischen Freundschaft, da er durch eine Verbindung des jungen Königs mit der Tochter des Infanten Alfonso, Constanza, am besten die Interessen des Landes gewahrt glaubte. Gegen ihn stand eine mächtige festländische Partei, deren Mittelpunkt Perpignan und deren Haupt der Abt Grimaudus von St. Michael de Cuxano war. Sie wollte keine so enge Verbindung mit Aragon und neigte mehr nach Frankreich hin. Zu ihr hielt Königin Sancia und der junge König, soweit von Sympathien des Knaben die Rede sein kann. Er hatte Sancias Hilfe angerufen. So kommt es zu langwierigen und zeitweilig aufregenden Verhandlungen an der Kurie. Wir haben nur die einseitigen Berichte der aragonischen Partei, aber aus ihnen geht klar hervor, welche Schwierigkeiten Sancias Gesandtschaft ihnen machte. *Credunt quoque amici vestri de curia, quod prefati ambaxiatores dicte regine turbabunt nos pro posse suo propter ranquorem et odium antiquatos*, schreiben die Anhänger Philipps. Und einige Wochen später: *Volebant — die Gesandten Sancias — totum pervertere*. Der Papst wolle einen speziellen Boten an sie senden, um sie zu beruhigen (*Illi domine regine . . . ad pacificandum*). (AA III 296, 503 f.). Johannes schwankt hin und her, denn für beide Parteien sprachen gewichtige Gründe. Daß die aragonische siegte, und so die mallorcanische Katastrophe sich rascher vorbereitete, ist bekannt.

Und nun das dritte Faktum oder vielmehr Gerücht, denn es wird nur etwas berichtet über Sancia, ohne daß ein sicherer Beweis vorliegt.

Aber diese Gerüchte von zwei Seiten, über zwei verschiedene Handlungen Sancias, im Todesjahre Roberts (19. Januar 1343), bekunden, wie die Politikerin Sancia von den Zeitgenossen beurteilt wurde. Der Graf von Terranova schreibt am 4. August an Pedro IV. von Aragon: *A Monech se armen X galees, les quals dien, (Lücke) paga la reyna muller, qui fo del rey Robert per vedar, que a vos, senyor, ne a la vostra host no puxa venir (Lebensmittel). Der König müsse nachforschen lassen, ob das Gerücht auf Wahrheit beruhe (caja 36 Pedro IV).* Ein anderes Gerücht war Pedro über Unterstützung mallorcanischer Pläne durch Sancia zugekommen: *In subsidium illustris Maioricarum regis parabatur armatum navigium galearum.* „Verisimili coniectura“ sei *domina mea domina Sanxia Jerusalem et Sicilia regina* die Veranlasserin. Der Seneschall der Provence, Hugo de Baucio comes Avellini, bestreitet die Wahrheit; in Verbindung mit der Königin habe er den Urheber des Gerüchtes, einen Marseiller, gefangen genommen (Aix 30. April 1343. Caja 35 Pedro IV).

Daß Sancia in wichtige Teile der Reichsverwaltung eingriff, bezeugt ihr königlicher Gatte selbst. Von Zwietrachtstiftern, schreibt er an Alfonso IV., sei am päpstlichen Hofe erzählt, daß er im Kriege Aragons mit Genua der Republik Geld zur Bewaffnung ihrer Flotte gegeben habe. Das sei eine offenkundige Lüge. *Novit et hoc regina carissima consors nostra, per cuius conscienciam omnes nostre pecunie introytus et exitus transeunt*²⁵. Sancia unterliegt also die höchste Finanzkontrolle! Ihr unterstellte der König die Leitung des Archivs²⁶, in welchem die Finanzakten zusammenkamen. Sie begann mit langen körperlichen und seelischen Anstrengungen (*non absque labore mentis et corporis meditantis*) die Reform des Beamtenpersonals. Wesentlich handelt es sich um Einsparungen an Beamten, denn es hatte gegen frühere Zeiten eine starke Vermehrung stattgefunden: *Erat multiplicata gens sed non magnificata leticia*, sagt sie etwas bissig zu Anfang. Aber die Verordnung greift über in die gesamte Finanzverwaltung, auf die *recipienda* und *expendeda fiscalis pecunie*, für die sie eine Reihe Erlasse hat herausgehen lassen. Der König hat diese Archivordnung 1339 einfach bestätigt.

²⁵ Der Brief gesteht aber, daß er den *Intrinseci* und *Extrinseci* in Genua 300 Ritter und 500 Mann Fußvolk zur Verfügung gestellt habe, um den Frieden zu erhalten. *Christo dicente: Cum fortis armatus custodit atrium suum, in pace sunt omnia, que possidet.* Die Widerlegung der „Lüge“ begründet er mit einer Stelle aus *Vegetius: Principes multum debent fame tribuere.*

²⁶ Das sehr instruktive Stück in B. Capasso, *Gli archivi egli studi paleografici* . . . S. 20 ff. (Napoli 1885). Leider ist die Edition nicht gut. Es handelt sich unzweifelhaft nicht um das politische sondern um das Finanzarchiv. Das Dokument ist adressiert an: *Magistris rationalibus magne regie curie* usw. Es bezieht sich auf die Reform *status et vestri officii racionum*. Es erwähnt die *agenda fiscalia* und das *examen racionis finale*.

Königin Sancia versuchte auch das kulturelle Leben Neapels zu beeinflussen, besonders den verderblichen französischen Modeeinfluß einzudämmen oder abzuändern. Das erzählt uns der ein Menschenalter später schreibende, aber sicher aus guter Quelle schöpfende ausgezeichnete katalanische Schriftsteller Francisco Eximeniz (1340—1409; vgl. den Aufsatz in Anuari III) in seinem *Llibre de les dones*. Die Erzählung blieb unverwertet, weil Eximeniz statt Sancia den Namen Constança für die Gattin Roberts gebraucht hatte; nur in der Arbeit von M. v. Heuckelum ist auf meine Veranlassung ihrer gedacht worden. Zur Zeit Roberts seien vornehme Franzosen und Französinnen nach Neapel gekommen. Vornehme Neapolitaner ahmten ihre Mode nach. Kurze, enge, sehr unpassende Kleider; die Frauen wollten täglich tanzen, ritten nach Männerart, umarmten und küßten Herren auf der Straße, sangen französische Lieder und sprachen von Liebe und Liebeshändel. Königin Sancia zitierte die Leiter der Stadt vor den König, hielt ihnen eine Strafrede und drohte ihnen im Namen Jesu mit Gottes Strafgericht, wie es dann auch gekommen ist. Die Frauen sollten von den guten Französinen lernen, sich züchtig tragen, ihre Gatten ehren und die Kinder gut erziehen, sollten mit dem Gebetbuch zur Kirche gehen, darin lesen und nicht die Augen umherschweifen lassen. Die schlimmen Dinge sollten sie nicht beachten. Höchst anziehend ist dann ihre Schlußbemerkung: Es sei eine große Dummheit der Männer, die, um ihre Frauen besser festhalten zu können, nicht wollten, daß ihre Gattinnen mit Literatur sich beschäftigten, während doch das viele Lesen der Frau Gelegenheit böte viel Gutes kennenzulernen. Zudem würde sich der Mann lieber mit einer Frau unterhalten, die viel wisse, als mit einer Ungebildeten ²⁷

Dem in neuester Zeit öfter gezeichneten Bilde der glühenden Verehrerin der evangelischen Armut, der treuen Anhängerin des später abgesetzten Ordensgenerals Michael von Cesena, der Gegnerin seines Nachfolgers Gerhardus, vermag ich nur wenig hinzuzufügen. Zu starker Entfremdung gegenüber der Kurie, Johannes XXII. und Benedikt XII. ist

²⁷ Ich benutze den Inkunabeldruck des *Llibre de les dones*, den Johan Rosenbach Alamany in Barcelona 1495 veranstaltet hat, lib. IV cap. 66. Der Band befindet sich im Kronarchiv. Man vgl. folgende Stelle: Vivint lo rey Robert en nostre temps rey de Sicilia e de Napols alguns generosos de França vengueren ab llurs mullers e ab totes ses cases en Napols. E com alguns homens de paratge Napoletans aprenghessen de anar a la manera de aquells Francesos, ço es curts e strets e fort dissolutament: lavors les dones de cort e de la dita ciutat volgueran rassemblar a aquelles dones Françeses, qui hi eran vengudes en anar en cors e estretas axi com ellas e a ballar tot jorn e ab ensa per les carreres e anar cavall'chant axi com a hom e abraçar e a basar los homens devant tot hom tot jorn e de cantar Françes guarguolajant, axi com fan les dones generoses en França e de parlar de amors e de anemoraments . . .

es gekommen, doch nicht zu vollem Bruch. Clemens VI. trat wieder in freundlichere Beziehungen zum neapolitanischen Königshause. Nachdem Robert im Jahre 1343 gestorben war, trat die Königin im Jahre darauf in das Kloster S. Clara ein und verschied im Jahre 1345. Am 9. August 1346 erhält der Bischof von Cassino den Befehl, ein Bündel von Büchern und Schriftstücken des abgesetzten Michael von Cesena und seiner Mitschuldigen, die von Sancia in der Sakristei des Klarissenkloster niedergelegt waren und dort gefunden wurden, an die Kurie abzuliefern (Bull. Franc. VI Nr. 384).

Dokumente.

1. Hospitalitermeister Gerinus an Jayme I.: Die Truppen des Kaisers (Friedrich II.) kämpfen mit denen von Cypern. Feindschaft des kaiserlichen Marschalls mit dem Herrn von Beirut. Entsatz der Burg. Empfiehlt die katalanischen Hospitaliter (1232).

Excellentissimo viro domino J. regi Aragonum frater Gerinus Dei gracia sancte domus Hospitalis Jerusalem magister humilis et pauperum Christi custos salutem et se totum ad ipsius voluntatem. Magnitudini vestre significantes declaramus, quod gentes, quas dominus imperator cum mareschallo suo in Syriam destinavit, guerram magnam et discordiam exercent cum gentibus Syrie et militibus regni Cypri. Ipse namque mareschallus dominum Berithi odio habens ex parte imperatoris civitatem suam scilicet Berithum obsessam detinuit et per vim occupavit ac postea castrum ipsius civitatis obsessum detinuit per octo menses, sed tamen in compositione presentium ab obsidione fuerat remotus, quia ibi proficere non videbatur. Dominus autem Berithi de Cypro in Accon veniens cum illis de civitate communitatem fecerat et gentem imperatoris ac mareschallum debellare proposuit tam per mare quam per terram apud Tyrum. Et insuper noscat vestra majestas, quoniam preter discordias supradictas tanta viget dissensio inter christianos et tanto discrimen atque tumultum guerrarum permanet terra sancta¹, quod retro temporibus nunquam recolitur fuisse in majori. Super aliis autem rumoribus lator presentium frater Martinus Sancii vestram excellentiam reddere poterit certiolem. Ad hec igitur rogamus, ut domum nostram Hospitalem habere dignemini sub regia protectione vestra misericorditer comendatam, fratribus nostris, si placet, impendendo vestre pie tutele subsidium et juvamen. Nobis preterea, qui parati sumus et expositi mandata vestra et bene placita cum hilari devocione adimplere, precipere dignemini, tamquam illi, qui suppremo desiderio affectamur pedibus vestre majestatis cum intima devocione famulari.

Or. Perg. ohne Nr. Keine Siegelspur. Wahrscheinlich geschlossener Brief. Die Zeit ist 1232. In diese fällt die Einnahme von Beirut und die vergebliche Belagerung der Burg durch den kaiserlichen Marschall Richard Filanghieri, den Gegner des Herrn von Beirut, Johann von Ibelin. Vgl. Röhricht, Gesch. des Königreichs Jerusalem S. 812 ff. S. 815 Eintritt Johans in die St.-Hadrians-Bruderschaft in Accon. Der Großmeister heißt meist Garinus.

¹ So die falsche Konstruktion.

2. Schmähbriefe Karls I. von Anjou und Pedros III. von Aragon (1282).

Die folgenden raffiniert ausgefeilten Dokumente des Hasses stehen vor dem Hintergrund der Sizilianischen Vesper. Daß die Partner Karl I. von Anjou und Pedro III. von Aragon sind, ergibt sich, entgegen der Karl II. nennenden Überschrift der Hs. von Barcelona, aus den im zweiten Briefe angegebenen Verwandtschaftsbeziehungen: Manfred ist Pedros Schwiegervater, Karl der Bruder Ludwigs des Heiligen. Die Briefe werden nicht in den Kanzleien entstanden und nicht wirklich abgeschickt sein, schon wegen ihres ganz gleichförmigen stilistischen Charakters. Doch waren sie als Stilproben wie als Symptome der Stimmung augenscheinlich weit verbreitet und fanden noch in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts den Weg in die Chronistik. Dem entspricht die reiche Überlieferung in Handschriften und Drucken, die aber alle grobe Fehler enthalten. Ich gebe den Text wesentlich nach dem die besten Lesarten bietenden Formularbuch Msc. 69 des Katalanischen Instituts in Barcelona, dessen Schreiber allerdings immer gerade die Namen verfehlt, von der Sache also nichts weiß; daher auch die falsche Überschrift. Als „Formular“ wurden die Stücke durch einige Handschriften der Vinea-Sammlung verbreitet¹, auch stehen sie in dem Münchener Formularbuch Clm 96². Von den Chronisten nahmen sie auf Franciscus Pipinus, der anonyme Verfasser des *Chronicon Sicilie*, und Dietrich von Niem³.

Druck: 1. Druck des *Chron. Sic.*, Leiden o. J. — 2. Martène-Durand, *Thesaurus anecdotorum* 3 (1717), 30. — 3. Muratori 10 (1727), 834. — 4. Gregorio, *Bibl. Script. Arag.* 2, 121 (alles Drucke des *Chron. Sic.*). — 5. Muratori 9 (1726), 689 (*Franc. Pip.*). — 6. Simon Schard, Ausgabe der Briefe des Petrus de Vinea (1566) 236, am Schluß des 1. Buches. — 7. J. R. Iselin, Nachdruck von Nr. 6 (1740), 222. Von den für den Text benutzten Überlieferungen gehen das *Chron. Sic.* (S) und Franciscus Pipinus (P) im allgemeinen mit der Hs. von Barcelona zusammen; Vinea nach den Drucken und Niem in der Hs. Wolfenbüttel Nr. 402 bilden eine Gruppe mit gemeinsamen häufig unsinnigen Lesungen. Varianten sind nur soweit gegeben, als sie Abweichungen von B rechtfertigen und die Überlieferung charakterisieren. — Die Erläuterung verdanke ich H. Heimpel.

Karl I. von Anjou befiehlt Pedro III. von Aragon, die Insel Sizilien zu verlassen. (Vor Messina 1282 vor September 26.)⁴

Carolus Dei gracia Jerusalem et Sicilie rex, ducatus Apulie, principatus Capue, Andegavie, Provincie, Forcalquerii comes Petro filio quondam illustris viri d. regis Aragonum⁵.

¹ Die betr. Hss. jetzt leicht zu finden bei G. L a d n e r, Über Formularbeihilfe in der Kanzlei Friedr. II., *MJÖG. Erg.-Bd.* 12, bes. 149, mit Berichtigung 415.

² F. 127v: K. B u r d a c h, Briefwechsel des Cola di Rienzo 2, 273.

³ In den sog. „Privilegia“; doch läßt Schards Druck der P. die Briefe weg. Näheres bei H e i m p e l, Dietrich von Niem (1932) 297.

⁴ An diesem Tage hob Karl die Belagerung Messinas auf und verließ die Insel. Vgl. A m a r i, *La guerra del Vespro Siciliano I*^o (1886) 306 und 3, 328.

⁵ So das Protokoll PS. Überschrift B: Ex parte d. regis Caruli d. Petro regi Aragonum super adquisicione regni Sicilie. Karolus filius Karoli rex Sicilie,

Si de sane mentis consideracione librata tuum apprehendisses consilium et si non ad fatuam animadversionem denuo delirasses, perfecto tuas rapidas manus more violentis predonis ad regnum nostrum Sicilie, quod cum multis bellorum angustiis, sanguinis effusione, lotis stolis in nostro proprio sanguine ab occupancium retencione retraximus, matre iubente et suadente ecclesia, nulla honoris ac lucri affectione protractus, aliquatenus convertisses. Sed verissime intuemur, quod tuum est infatuatum consilium, dum tui rapacem dexteram fuisti conatus protendere, ut capta preda raptisque spoliis exultares. Non considerasti tu, improbe, nostre matris ecclesie insuperabilem excellenciam, que habet cunctis nacionibus imperare, et cui totus orbis terrarum et omnes obediunt creature. Hec est, in qua fixit tocius christiane fidei firmamentum dominus Deus, hec est, quam terra, pontus, etera colunt, predicant et adorant et tenentur omnes, qui sub sole sunt, reddere tributaria debita et prestare obsequia capitibus inclinatis. Non considerasti celsitudinis nostre potenciam, que altitudinem collium reducit ad plana, moncium cacumina declinat ad infima, superborum elata destruit cornua¹ et confundit, prava in directa convertit et aspera in vias planas deducit². Et ne longe exempla petantur, considera, ad quid quondam Manfredi principis Tarentini³ filii Friderici Romanorum imperatoris olim devenerit ingeniosa potencia, dum in campo Beneventano contra nos prelium accepisset? Ubi est eius superbialis dignitas, ubi diviciarum opulenta fecunditas, ubi solaciorum et iocorum iucunditas? Hec omnia cum regno et principatu et cum toto suo dominio medius dies subiecit et eiecit, dum ausus fuit in campo belliger nostram potenciam appetere. Animadvertete, animadvertete⁴, insane, ad quid Corradini tui affinis devenerit elata superbia, quomodo ipsius innumerosus exercitus nostro Marte prostratus est et quomodo predo conversus fuisset in predis et recto iudicio mortis patibulum invenisset ac crudelissimi spiculatoris gladio passus fuisset supplicium dire mortis. Hec te debuissent terrere, insipiens. Dicis enim in corde tuo: Non est Deus. Corruptus et abhominabilis in gentibus, dum in talibus matrem offendis ecclesiam, hostem te preparas . . .⁵ in celum ipsum, in faciem tuam cadet. Omnis enim, qui ultra statum suum spiritu ad alta ascendit, ruine detrimentum attingit. Stultum enim esse cognoscitur aliquem contra maiorem, cui par esse

Andegavie, Provincie et Forcalquerii comes ac s. montis Angeli dominus et rex Jherusalem Petro milicie (!) illustris regis Aragonum filio.

¹ Vgl. 2 Reg. 15, 31.

² S. 40, 4; Luc. 3, 5.

³ Corradini olim B.

⁴ Fehlt B.

⁵ Fehlt Satzteil in allen Hss.

non potest, contendere et cum armis assurgere⁶ contra fortem. Nam ei temeritas sua tristes parit eventus et semper eius vota successibus carent⁷. Quare tibi precipiendo mandamus, quatenus lectis litterarum nostrarum apicibus de regno nostro Sicilie cum tua gente pro posse⁸ recedas et numquam reversurus ab eo totaliter te debeas absentare. Alioquin nostra victricia lilia tam per mare quam per terram sic hostiliter, sic potenter contra te et tuos complices dirigemus, quod Deo dante, cuius res agitur, de te genteque tua et de proditoribus regni nostri Sicilie et aliis exterminium faciemus, quod ve erit illis, qui ad vasa non poterunt habere recursum et qui se non poterant a potencia mirifici nostri exercitus absentare. Datum [Missene XV. kalend.]⁹.

Antwort Pedros III. von Aragon: erinnert Karl an seine Schandtaten, besonders an die Hinrichtung Konradins, droht ihm mit Vernichtung. Palermo (1282) nach September 4¹.

Petrus Dei gracia Aragonum et Sicilie rex Carolo Andegavie, Provincie et Forcalquerie comiti².

De tua magna³ arrogancia superba emanavit epistola, que in singulis suis partibus terribilis corruscacionis visa est ignes evomere, fulguris sagittas emittere et atroces minas sermonibus eructuare. Cuius quidem epistole intellecto et considerato tenore de nullius statera iusticie eius manabant loquelle, set omni humilitate vacua procellosas ampullas et minarum grandines exspargebat. Set considerare debueras, quod nec leporinam imitamur naturam, quod pertimescamus minas verborum tuorum frondibus arboreis leviores nec meticulosarum ranarum mores prosequimur, que quovis sono pusillo fugiunt se in securis stagnorum suorum latebris receptantes. Cito enimvero⁴ experimento cognoscere poteris, si nostros pedes convertemus in fugam et si latebrosa receptacula repetemus. O quante occisionis strage terra madescet, o quanti sanguinis aspersione mare tingetur. Nam ipsius procelle liquide tincte cruoris liquore perempta corpora ad peregrina litora transportabunt. Set tunc scies et sencies, si more bellorum Aragonenses in aliquo offen-

⁶ So NPV; et de, Lücke, assurgere B; inermem insurgere S.

⁷ So V; caruerunt P; vita . . . caruit S; caruerunt N; even. . . (verwischt) diripiunt B.

⁸ pro posse B; propere S; impropetiose P; sic impropetiosa NV.

⁹ M. XV. NV; Kal. fehlt BS; etc. P.

¹ An demselben Tag war Peter in Palermo eingezogen: Amari 1, 288.

² So das Protokoll PS. Überschrift B: Ex parte d. regis Petri. D. regi Carulo. Responsiva ad precedentem litteram. Petrus Dei gracia rex Sicilie Carolo solo nomine regni almi Jherusalem regi. Überschrift N: Sequitur responsio d. Petri regis Aragonum super premissis.

³ magna tui cordis S; m. cordis tui P.

⁴ recipientes. Scito enim et nonnisi NV.

dentur, cum sine strage utriusque partis bella non possint procedere. Speramus tamen in Domino, in quo totum nostrum cogitatum et ancoram nostre spei iactabimus, quod sic manus nostras docebit ad prelium et digitos nostros fortificabit ad bellum⁵, quod ingemisces et dolebit Gallica natio de diro exterminio gentis que, tristis erit Provincia⁶ et sicut Rachel dolebit de occisione filiorum suorum, dum non videbit eos⁷ sua substantia venerari, insons Apulus⁸ et Calaber⁹ ingemiscent et latinis et grecis sonis in organum misere lamentacionis prorumpent. Tunc dicetur a singulis: Beate sunt steriles, que non conceperunt et beate sunt mamme, que nullum filium lactaverunt¹⁰. Inflatu eciam tenor epistole tue prefate ostendit regis Manfredi quondam soceri nostri nobilem potenciam necnon et regis Corradi secundi affinis nostri floridam adolescenciam spiculatoris gladio tuo protervo et impio iudicio fuisse destructam. Non sine elacione tui spiritus te iactabas, set non consideras, impie, quod¹¹, unde credis tibi acquirere gloriam, inde tibi infamie nomen assurgit et periculum reservatur. Sanguis enim ipsorum vociferat super terram¹² et iuste lacrimae miserande matris regis Corradi ascendentes ad etera celi iam pulsavere tribunal et effuse in conspectu iusti iudicis et regis eterni¹³ iam meruerunt exaudicionem attingere. Si tu vero regem iuvenem et adolescentem et agnum sine macula¹⁴, iura sui regni recuperare volentem captum a te et ad occisionem deductum tua falsa et facinorosa sententia turpiter condempnatum occidisti, credis tam facinorosum scelus sine pena transire et peccatum transcendere sic enorme, o nephas, quantum tuus furor a rationis tramite deviavit, o scelus nephandum, quis umquam princeps captum principem trucidavit? Nonne ille magnanimus Alexander Porum Indorum regem captum in bello non occidit, set potius conservavit? Et ne longe exempla petamus, nonne tu et magnificus rex Francie quondam frater tuus capti a Sarracenorum soldano implorantes misericordiam fuistis misericordiam consecuti?¹⁵ Tu vero Nerone neronior et crudelior Sarracenis innocentem agnum in tuo reclusum

⁵ Ps. 143, 1.

⁶ punicia (!) B.

⁷ Jer. 31, 15.

⁸ apidus B.

⁹ Calabrie B.

¹⁰ Luc. 23, 29.

¹¹ Fehlt B.

¹² Gen. 4, 10.

¹³ Eccl. 35, 18.

¹⁴ Ex. 12, 5; Levit. 9, 3; Is. 53, 7; Jer. 11, 19.

¹⁵ Gemeint ist Ludwigs d. H. und seiner Brüder Gefangenschaft beim Kreuzzug, 1250.

carcere mortis iudicio subiecisti. Propter quod destruet te Deus¹⁶, qui tam nepharia presumpsisti subvertendo regum et ducum clementiam in severitatem¹⁷ et parcendi genus in severe ulcionis atrocitatem impie pervertendo. Viri enim sanguinei et dolosi suos dies dimidiare non poterunt et regna diu non stabunt¹⁸, que divina clementia non confirmat. Considera, considera¹⁹, proterve, quantam afflictionem miseris regnicolis intulisti. Nam non eras contentus ipsos indebitarum collectarum gravare oneribus, sed et subtiles vias et occasiones tinctas colore mendacii invenire conatus es, per quas ipsos pro rebus reos faceres et ab eis tamquam a barbaris aurum subtiliter extorqueres. Et quos vere fidei tenebat integritas, mendaciorum maculabas infamia, ut ipsos divitiis²⁰ spoliare. Demum indifferenter omnes proditorum nomine maculabas, ut eorum substantiam tamquam insaciabilis usurarius usurpares. Post hec eis insontibus dire necis supplicium inferebas. Unum tamen Deo nephandum et cunctis nacionibus ociosum ab horrenda Gallicorum gente non absque Dei iudicio fuit commissum, quod prava tua gens Gallica lectum miserorum regnicolarum non sine magna et gravi eorum iniuria violabat et dum pro indicandis eorum iniuriis et puniendis huiusmodi sceleris patratibus ad te nitebantur²¹ recurrere, aditus negabatur eisdem. Tu vero tamquam surdus et obaudiens non intendere voces²² clamitas clamantium simulabas. Et sic audacia sceleris indultis crescebat et pullulabat undique licentia tam nephandi sceleris patratum. Hec et alia innumerabilia scelera de summo cardine Deus ulcionum²³ aspiciens tuum, ut veraciter credimus, dominium dissipabit, tuam superbam potentiam deponet de sede et nostram humilitatem dignabitur exaltare²⁴. Nam semper Deus iniustus iras ulcionis percudit gladio neque virgam peccatorum super sortem iustorum diu stare permittit, ne extendant iusti ad impia manus suas²⁵. Cur ergo, impie, tamquam tuba exaltas vocem tuam²⁶, non desinis ab ira, non desinis semper in tua superbia malignari?²⁷ Iam nomen regis non habes, dum regnum amiseris; hoc tibi accidit ex nutu divini spiraminis Siculorum²⁸ corda tangentis, nec adhuc cognoscis, improbe, casum tuum, iam tua cadit superbia. Nam Deus resistit superbis²⁹ et frangens elatorum cornua respicit mansuetudinem humilium serviencium³⁰.

¹⁶ Ps. 51, 7.

¹⁷ So S; severitatis contrarium BP; veritatis contrarium NV.

¹⁸ Ps. 54, 24.

¹⁹ Fehlt B.

²⁰ substantiis NV.

²¹ patratibus attemptabantur N; attemptabant V.

²² Vgl. Ps. 37, 14; 57, 5. ²³ Ps. 93, 1. ²⁴ Luc. 1, 52. ²⁵ P. 124, 3.

²⁶ Is. 58, 1. ²⁷ Ps. 36, 8.

²⁸ So SP; flaminis corda Sic. NV; seculorum corda B.

²⁹ Jac. 4, 6. ³⁰ Ps. 64, 11; vgl. Luc. 1, 48.

Iustam namque causam fovemus, nam hereditaria iura regni Sicilie, ducatus Apulie et Capue principatus serenissime domine uxoris nostre filie quondam regis Manfredi et amite regis Corradi³¹ prosequimur. Ad cuius prosecutionem negocii iam Deus vias prosperas preparavit³², suam nobis licet indignis auxiliantem dexteram porrigens, ut te altissimo et cunctis nacionibus odiosum evellamus et radicitus confundamus. Et non labores contra nos spernendo tuo exercitu properare. Nos enim contra te sic magnifice, sic potenter, Deo nobis favente, cum nostro victoriosissimo exercitu tam per mare quam per terram cum nostris signis victricibus veniemus, quod te, prolem tuam et gentem de facie terre delebimus³³ et leonem, qui pullos aquile interficiens deplumavit, nostro dracone sic interficiemus morsibus toxicatis et sic in nichilum educemus³⁴, quod non invenietur de eo memoria super terram³⁵. Tunc scies et sencies, quid Aragonum dextera poterit, quid tibi profuerit regum interitus et effusio sanguinis innocentum. Datum [Palerne Kal. etc.]³⁶.

2a. Infant Jayme an König Pedro III., die Königin Konstanze u. a. über die Versuche zweier von Rom gesandter Dominikaner, des Abtes von Maniace, des Priors von St. Kreuz und des Erzbischofs von Messina die Bevölkerung gegen die neue Herrschaft aufzuwiegeln. (1285) Oktober 20¹.

De mense Octobris.

Scriptum est post salutacionem in hec verba: Fem saber ala altea vostra, que disapte prop passat II galions de Napols ambaren al cap Dorlando e aqui posaren II Preicadors, ço es saber frare Symon de Lenta, nebot del archabisbe de Mecina², e un altre e un hom de Cathania, que aportava ab si ensemps duo milia Unciarum dor per deliurament del princep³. E era enpres entre aquels frares els homens dels galions, que . . .⁴ apres tornassen los galions al dit cap a V senyals de foc, quels frares lur devien fer, per levar los al (?) portar lurs letres. Aquesta cosa es certa per II homes de Mecina, ço es saber Nicola de Roberto e Nicola Patenar, los quals los damundits galions preseren els levaren tot quant avien en una barca, en que venien dé Pati . . .⁴ e

³¹ Konstanze war nicht die Tante sondern die Base Konradins.

³² Vgl. Is. 40, 3; Luc. 3, 4.

³³ Gen. 6, 7. ³⁴ Ps. 59, 9.

³⁵ Vgl. Ps. 33, 17; 108, 15; Prov. 10, 7; Eccl. 41, 14.

³⁶ Dat. BT; Datum etc. S; Datum Palerne Kal. etc. NV.

¹ Vielleicht so: Ganz sicher ist die Ziffer nicht.

² Reginald de Lentino (1274—88).

³ Karl II. von Neapel, der kurz vorher gefangen genommen war.

⁴ Loch für ein Wort. So auch später, zuweilen auch größere Lücken.

posaren los al Oliuet e els dits II homens oiren dir al comitz dels dits galions, que ells viren (?) nombrar los florins damunddits.

E encara els dien, que viren entrar los dits frares en terra e menjar al Oliuer⁵ e es dit, que sen anaren ves Meniach (?)⁶ a abat, qui acuyll e reeb aytals misatges e preycan contra nos. Encara sapiatz, que nos fem cercar los dits frares en avem trames en moltes partz e axi aquells con II altres religiosos, qui son dits aver offici de lega(t) del apostoli e comessio dabsolre tots aquells qui volran tornar a la obediencia de la sancta esglea, don ells fan moltz parlamens mals e preyquen en dan nostre . . .⁴ havem entes esser ab labat de Meniach.

Item per los damunddits e per moltz altres mals, que havem enteses del dit abat, lo qual encara diu e pronuncia mal, es viare⁷ a nos, que fassa⁷ a prendre.

Encara fem saber a la vostra seyoria, quel prior de sancta creu de Mecina, el qual del proces contre Çer Alaymo se mostra molt dolent e qui per la confessio den Matheu de Lescalera se troba que era molt colpable e tractador de mal, reebe una letra del archabisbe de Mecina, lo qual mestre Matheu de Tormens⁸ mostra a miçer Johan⁹, per qui porets saber la condicio de la letra. El dit prior ha feytes e fa en Messina moltes instaylles (?) e parlamens amagatz contra nos, del qual atressi es viares a nos e nostre conçell, que ffoça a pendre . . . Avem entes per fe, que lapostoli dix, que ab los religiosos cuydaria ell recobrar Sicilia; serians viares, que . . . negu non hic entras . . .

Mas con en negu daquestes coses no havem vulgut⁷ enantar sens consell e manament de la vostra senyoria, . . . clamem vos merce, que . . . consell . . .

Encara fem saber a la vostra altea, quel jorn questes letres foren fetes, venc una deles spies, que nos haviem trameses per los dits frares a cenar, lo qual espia ana tro a Meniach e al passar per Rendas¹⁰, troba, que un notari de la terra, que ha nom notari Nicola, e per altres, que aqui havien estat II preycadors. qui scismaven la gent e tant havien endressat de lur enteniment, que segons, quels dit notari e altres de Rendaz dixeren al dit espia, qui ha nom Raynucho de Aldiger, la terra de Rendas devia levar la bandera de lesglea dicmenje primer passat. E creem per ferm, que romas per miçer Bora amic de Rendaz, al qual nos haviem comanatz en la nostra venguda a Mecina alguns servijs de

⁵ Ich kann nur Oliver lesen.

⁶ Maniace. ⁷ So Kopie.

⁸ Bei Amari wird er „un Matteo da Termini“ genannt.

⁹ Johannes da Procida.

¹⁰ Randazzo.

la cort sobre feyt dels archis¹¹ e mostra semblant damor . . . qui mes contrast (?) aço quels dits scismadors volien e entenien menar a compliment . . . Apres aço ana lo dit espia a Meniach e apres moltes maneres . . . per trobar veritat del fet, no pot re saber dels frares Preycadors, mas ben troba, quel abat noy era e foli dit, que era anat a Muntreal. Lendema lo dit espia prega un monge del monester, qui era conexent sua⁷, que li fes venir alburc⁷ on ell albergava lo barberi del monestir. E con lo dit barberi fo a ell vengut . . . ell sabia . . . que havien estat per alguns dies II frares Preycadors, los quals eren dits misatgers del apostoli e havia entes lo dit barberi, que a Rendacz, on son anatz, avien tengutz parlamens privatz ab alguns homens e que tractaven tot mal e que dimarts mati prop passat eren los dits preycadors partitz de Meniach e anatz . . . e quel abat lur avia datz lo seu palafre e un mul . . . Apres lo jorn, quen parti, Manfre Lanssa era albergat el Monestir . . .

Ara podets entendre, labat con percaça honor vostra e nostra. Esters nos creem, que ell es fuit e anat a la vostra altea per escusarse ab falses paraules . . . On vos pregam humilment, que les sues fentes paraules e falses escusacions no creatz e vullats que sia pres . . .

Sobre totes aquestes coses trametem als peus de la vostra seynoria en P. Sabassa feel . . . familiar nostre . . .

. . . Sub eadem forma escriptum fuit nobili viro domino Johanni de Procida.

Gleichzeitige Kopie in der letzten caja der Reihe. Ein Blatt mit der Überschrift einer Hand, die in gleicher Weise uns bei den Briefen Friedrichs III. begegnet: *Littere domini Jacobi misse infra annum XIII (sehr undeutlich, auch XIII) indictionis presentis domino regi, domine regine et ceteris magnatibus et principibus mundi ac communitatibus.* Am Rande neben scriptum est steht: *XX Octobris apud Messanam.* Das Blatt und die Form der beiden zitierten Sätze machen ganz den Eindruck, als ob es aus einem Briefregister des damaligen Regenten, spätern Königs Jayme, stamme. Ob in Sizilien weitere Spuren zu finden sind? In Barcelona bin ich auf weitere Blätter nicht gestoßen; doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Ergänzungen unter den zahlreichen Registern sich noch finden lassen, was für die lückenhafte Geschichte der sizilischen Herrschaft Jaymes wertvoll wäre. — Die Tatsachen selbst sind uns zum Teil aus Bartolomeo de Neocastro c. 98 und daraus durch Amari, *La Guerra del Vespro Siciliano I* (8. Auflage) S. 331 f. bekannt; doch finden sich hier viel mehr Einzelheiten.

3. Unterredung des Johann Sestayn mit Graf (Guido) von Montefeltre. Bedingte Absolution Heinrichs von Kastilien. Pläne betreffend Erwerbung Sardinien durch Jayme. Aussicht König von Toscana zu werden. Stimmungsbilder (1290? 1291?).

¹¹ Mit Abkürzung.

Ase son los capitols¹, los quals Johan Sestayn² fo emformat per lo comte de Montefeltre³, de pus, que . . .⁴ misage, lo qual lo comte el cominal de Pissa tramet a la gran altea del s. rey per nom Paganellus⁵ de Vic. El dit Johan Sestayn fon emformat lo yorn, qes parti del comte.

Aquel yorn damunt dit vengeren al dit comte II clerges, la un Aragones (?) e laltre Castelan, per misage, quen Anric⁶ avoncle del rey de Castela li trametia, que li faya saber, quel papa avia absolt de la presson Nanric e quel avia absolt, que anava cassar, mas enquera del tot no era absolt. E avial absolt en aytal manera, que li devia estar en son servey II aynes. El comte dixme, qels misages li demanaven moneda, quel . . . que degues prestar an Anric. E comptaven, que nuyl altre ardit no y avia, salvant que comptaven, quel papa tractava, quel rey de Franssa ages per muyler la filla del rey Danglaterra.

Item lo dit Johan fo en Gualer⁷ e parla ab los ansians de Gualer e ab aquel capitani, lo qual es en Quistel de Castre per lo yutge Dalborea, e si Pissa es de bona volentat, Castel de Castre nes de meylor tots cominal . . . e desigen molt la seyoria vostra. E saputz, seyor, que ab Castel de Castre porietz vos aver tota Serdeya . . .

. . . me dix lo comte, que el avia entes, quel Genoves avia feta concordia ab lo princep e que en Genova avien statz II frares Menos ab lo sagel del princep per comfermar les condicions els dons, quel princep fa els Genoveses . . .

Seyor, me dix lo comte, que seria mester, que vos, seyor, prenatz conseyl el fet de Pissa, per qe cor bonament los Gibilins no an nuyl sosteniment sino em Pissa, e si Pissa si perdia, puy no faesez comte de la part Gibilina, mas la tengesetz per perduda, que en nuyl loc no aurien nuyl sosteniment; e que ab secors (?) vostres de cavales e domes de peu, que agesen a la lur mesion, vos farien rey de tota Toschana, de Pissa e de tot lo comtat. E sapiatz, seyor, que els desigren tant la vostra seyoria, que els ne moren de desig . . .

Item avia I nau venguda de Cataluya e contava, que la pau del rey Daragon e del rey de Castela se fayha, per so cor lo rey avia manat, quels galeres sen tornasen, qui eren anades per fer mal al rey de Castela. E que noy parlaven de la pau del rey de Franssa ne del rey Daragon ne delesgleya . . .

Das Stück liegt CRD Pedro IV caja 35, gehört aber zu den Resten der Korrespondenz des Johan Sestayn (Sestany). Vgl. AA III, 5, 6, 8. In der caja 54

¹ Fehlen. ² Sestany AA III, 6 u. ö.

³ Damals Podestà in Pisa, der bei Dante genannte Söldnerführer.

⁴ Loch, so öfter. ⁵ Über ihn vgl. AA I, 233 f.

⁶ Die Freilassung Heinrichs von Kastilien erfolgte erst am 5. Juni 1291. Dieses scheint nur die päpstliche Absolution zu sein.

⁷ Cagliari in Sardinien und Castel de Castro.

Jaymes II. Nr. 9835 fand ich ein Schreiben des Königs, das auf obiges vielleicht Bezug hat. Er dankt Johan für novel que entes aviets de les parts de Jenova . . . Loam molt la sollicitat, que auda avets en fer saber a nos aquel; manans a vos, que tota via que ardit o novel alcu sabrets daltres parts, que fassats aquel a nos saber, con pus tots puscats, Ioan encara la sollicitat, que avets en lespeegament deles nostres naus . . . Dat. Messane XXII. marc III. ind. (1290).

4. Bernat Porter an König Jayme von Sizilien: Prinz von Salerno (Karl II.) verhandelt mit Genua. Seine Aussichten. Notwendig sei ein Getreideausfuhrverbot, da Genuesische Schiffe nach Sizilien kommen, weil anderswo Mangel. Plan eines konzentrierten Angriffes auf Neapel. Nachrichten über Saluzzo, den Erfolg der aragonesischen Gesandten in Rom, Fall Acecons (1291) Juli 1.

Al molt alt e poderos sejour en Jaime per la gracia de Deu rey de Cicilia Bn, Porter bezant vostres peus e vostres mans. Sapia la vostra sejouria, que de puchs que jo fiu les letres, que us tramis, e sabut per sert la hordinascio, quel princep a feta en Jenea¹ e la promessio, que li es stada feta per serts homens de Jenea, primerament de caza Doria tots, levat lo capitany e son pare; miser Brancha Doria deu eser almiray del princep, de caza Spinula tots, levat miser Crestia e sos frares e miser Frederigo Duga, e dien tots los sobre dits, con vendra, quels capitans lexaran la seyoria e el princep sera en Jenea, quels que faran en giza, que per cumu serviran al princep e li ajudaran contra tots homens. Per que, sejour, es mester, que vos fasats en giza e en manera, que gra no isca engua de vostra terra, e axi, si tant es, quel Jeneves comens re contra vos, almenys nos pora ajudar de neguna re, que de vostra terra sia exit. Moltes naus sa aperelen en Jeneva, que van en Cicilia per gra, que en les plages no poden anar, per so que guerra es entre ben Jacop e el rey de Castela. Proensa es tota falida de gra, e axi pus que Jenoa no puscha aver vianda, conexeran, sils era bona la vostra amor. Parle ap un hom de Roma, quem dix, que, si vos vuliets venser tot lo regne, que ara era hora, que agesets aquesta cavalleria, que era en Piza, e que entrassen per Abrus ap miser Corral Dantioxa e vos que entrassets per Calabria ap los Cicilians e en aquesta manera, que venseriets tot lo rengne e aso que fos fet enans quel princep venges en la terra. Lo marches de Salutssa avia pres lo marches de Montferrat e al lextat anar e vassen en Castela e en Arago per demanar ajuda de cavalers e a lextat sobre la sua terra lo marches de Salutssa. Lo princep sen es anat en Franssa, no sap hom, per que? Los misatges del rey Darago, que son en Roma, agran spegada lur misatgeria, mas no portaren carta de Karlet, oom el avia renunciat al regissme da Arago, e axi fins que aquela carta agen, no poden eser spegats. Comtas en Jenea, que Acre que es perdut. Foren fetes lo primer jorn de Juyol.

¹ Jenea, Jenoa und Jeneva wechseln.

Or. Pap. Spur kleinen Siegels. Letzte caja. Karl II. war seit 1288 frei, 1289 gekrönt und hatte durch den Vertrag von Brignolles 1291 Febr. 18 mit Jaymes Bruder Alfonso seine Tatkraft gelähmt, so daß an eine Eroberung Neapels nicht zu denken war. Zudem war 14 Tage vorher Alfonso gestorben und Jayme kehrte nach Aragon zurück.

5. Kardinalbischof Mathaeus von Porto, Großpoenitentiar, gestattet der Ordensfrau Konstanze, früher Königin von Aragon, die Wahl eines Beichtvaters, der sie auch von den Folgen des Interdiktes, das auf Sizilien lastet, lossprechen kann. Rom (1292) Mai 8.

Frater Matheus miseratione divina Portuensis et s. Rufine episcopus nobilissime et egregie mulieri in Christo sibi dilecte domine Constancie sorori ordinis s. Clare, illustri quondam regine Aragonum, salutem in domino Jesu Christo. Ne aliquid in vobis reperiat humane generis inimicus, per quod labores vestros evacuet a mercede, set ut gratum semper Deo possitis impendere famulatum et acceptabile fiat vestre devotionis et iusticie sacrificium coram eo, auctoritate sacrosancte Romane ecclesie, cuius penitenciarie curam gerimus, devocioni vestre concedimus, quatinus liceat vobis discretum et idoneum presbiterum in confessorem eligere, qui vobis super peccatis, que sibi confitebimini, nisi forte talia fuerint, propter que merito sit sedes apostolica consulenda, et super interdicto, cui supposita est insula Sicilie seu habitantes in ea et participacione cum excommunicatis, preterquam in crimine, provideat auctoritate predicta de debite absolucionis beneficio et penitencia salutari, quotiens fuerit oportunum, presentibus post triennium minime valituris. Dat Rome octavo idus Maii anno domini MCCLXXXII apostolica sede vacante.

Pergaminos Jayme II Nr. 122. Im selben Jahre bezeichnet sie ihr Sohn Jayme in einem Schreiben an den Minoritengeneral, in dem er die Ordensanhänglichkeit seiner Familie rühmt: que sub alis et umbra beate Clare plantule ipsius almi confessoris Francisci elegit abiectis regnis mundi soli Deo immortalis regi perpetuo deservire (AA III, 17). Konstanze weilte mit ihrer Tochter Jolande, der spätern ersten Frau Roberts von Neapel, und ihrem jüngsten Sohne Friedrich, dem Stellvertreter Jaymes auf der Insel. Am 25. März 1296 preist sie bei dem glänzenden Krönungsfeste ihres Sohnes Friedrich Nikolaus Spezialis glücklich: O felix mater in prole spectabili et gloriosa nimis in conspectu regnantium filiorum. Ob sie sich wirklich glücklich gefühlt hat, ist sehr fraglich. Denn wahrscheinlich hielt sie schon damals das kategorische Schreiben Bonifaz VIII. vom 23. Januar 1296 in Händen, wonach der Papst verlangt, daß sie nach Empfang des Briefes umgehend die rebellische Insel verlassen solle: cum filia tua et familia utriusque sexus et cum illis monialibus seu personis monasterii, in quo degis, que te sequi voluerint . . . et nullatenus reditura quibuslibet capitulis regule sancte Clare aut alterius cuiuscumque, quam tu vel dicte moniales seu persone professe estis nequaquam obstantibus (Amari II, 419). Sie kam später längere

Zeit nach Rom und lebte auf Kosten des Papstes; sie starb in Barcelona 1301. Dante nennt die Tochter Manfreds zweimal in der Divina commedia Purg. III, 115 und VII, 128. Ein von ihr in tenimento regalis palacii Messanensis gegründetes Klarissenkloster wird in einem Briefe Alfonsos IV. an Friedrich III. erwähnt (Reg. 521 fol. 146).

6. Gesandtschaftsbericht des Bernart dez Fonoyllar an Jayme II.: Vergebliche pekuniäre Verhandlungen für Jayme. Besprechungen mit den Kardinälen, endlich mit Bonifaz VIII. Beiderseitige Verstimmung und temperamentvolle Äußerungen Bernarts. Salerno (1299) August 16.

Al molt alt e poderos senyor en Jacme per la gracia de Deu rey Darago, de Valencia, de Murcia e comte de Barcelona e dela santa esgleya almiray e capita general en Bernat dz Fonoyllar humil servidor vostre besant vostres peus e vostres mans se comana, senyor, en vostra gracia. Ala vostra altea, senyor, fas saber, que aquel dia, que yo fuy a Napols, vengue Narbert de Mediona e dem una vostra letra, en la qual, senyor, se contenia, que, si yo veya, que los vostres fets no agues complits lo papa, en tal manera, que vos no poguessets aturar en aquesta terra, que nom calia anar a vos e queus esperas a Napols. E axi fo acort den Arbert de Mediona e meu, que ho dixessem al rey Carles per tal, quel nos cuydas, que vos, senyor, ne nos, qui per vos y erem, li anassem ab cuberta malmaestria. Majorment que el senyor princep era vengut, de qui el ho sabera tot. E de mi, senyor, era preposit danar a vos no volen escussar lo meu trebal. E el rey Carles tengue ho per be e volch, que Narbert de Mediona e yo e en Serge anassem a vos. E con fom davant Castel abat venhc la barcha Discle, qui maporta, senyor, una letra vostra, en la qual se contenia, queus degues esperar a Salern e que nom calia anar a vos. E fo acort den Arbert de Mediona e demi e den Serge, quens andeguessem tornar a Salern, que creyem, que dins III dies deguessets esser a Salern, segons lo comit de la dita barcha nos comta. Perque, senyor, dels fets, per que vos me trametes al papa, serie loncs descriure. Tant son grans los traffecs del e dels cardenals, que hanc negun dia de res, que els me dixessen nom deyen . . ., que ço, quem deyen, quem complirien al mati, nom ateniens res, sau quem tenien a noves e yo veya be, que tot eren monçenegues e paraules ço, que els me deyen. Dix yo als cardenals, que fos lur merce, que diguessen al papa, que yo pogues entrar davant el, que yo avia molt estat e avia audes II^{es} letres vestres, quem degues espehegan deliure e quem nanas. E si lo papa no volia, que li vengues davant, que yom niria ab respost ho menys de respost. E els cardenals entraren al papa e a cap duna peça exiren de fora a mi e dixeren, con lo senyor papa avia gran volentat deffer vos coses, queus tornarien a gran profit e a gran honor, axi li don Deus vida; e quem pregaren em conselaren per vostre profit, que yom

degues esperar solament V. ho VI. dies. E yo dix los, que aço no faria per res, que yo no avia res fet ni complit, per que vengut fos ne els nom volien dir aquel tan gran profit, que el papa vos perferra. E els digueren, que el legat vos ho diria en avia poder. E yo dix als cardenals, que, con yo preposse al papa, fo la I capitol, que a ades vos degues pagar los x milia florins per tal, con vos los aviets gran mester a mesio de vostra casa, e que el papa mavia respost, que yo faria e els cardenals que daço tractaven. Dixeren me, que el papa endreçava ab sos mercades con me fes desliurar x milia florins e quem aturas, que no ho perdes per poch dies. E yo, senyor, vehent que a vos eren gran mester los x milia florins, volent trer de poder de diable, atorgue de romanir aquels V dies he no pus! E al V dia yo fuy als cardenals pregan los, que pogues entrar davant lo papa, que pus noy aturaria. E entre davant lo papa les perferres e les gracias e el guardo serya molt gran e lo guardo dix, que faria con fos a sa posta, que la victoria de la batala li [plasia?] pus per honor vostra, que per nul altra cosa e queu graya a Deu, que hanc no fo hom, quel vehgues (?) aqui be mo preses.

Finalment, senyor, de neguna res, per que vos menviassets, nom res estat atorgat sau de beles paraules, queus cuyden passar tots temps. Dels X milia floryns nen ach negu, mas que faria I letra al arcabisbe de Benavent, quels vos degues dar. E yo dix, que aquella carta no esperaria, que aytant me tendrien a noves, con mavien tengut, mas que la dessen a vostre procurador ho an Berthomen de Capoa¹, qui romanía, qui els vostres fets es anat axi guayonament co I dels cardenals, sau quem dix, queli dix lo papa: Cuyda aver fet açats lo rey Darago per la bataya², que a vençuda, que ades sen vulla tornar e que dex tots los fets perduts! Que diu, senyor, que vos li promeses, que li retnets Sicilia per pau ho per força o y moriets. E de la mort, senyor, sots estat vor ben prop algunes vegades. E segons que yo he oyt per algunes paraules, ques digueren en consistori: en la mort vostra ne en destruccio de vos ne de vostres gens no darien molt. Mas vos, senyor, sots tan savi, que ab la volentat de Deu criareu lo milor.

Los fets serien loncs descriure. Si a Deu plau, vos vendrets en breu e yo comtar los vos he tots. Lo rey Carles e el legat vos esperen a Salern e el cardenal micer Randulfo³, que dien, que ve specialment per lo vostre romanir, que mentre, que yo era a Alaya, ordonaven e tractaven ab en Berthomeu de Capoa, sent (?) que no volien que yo y fos, que vos deguessets aturar tro a Omnia sentor et daqui a Omnia sentor lo papa auria fet compliment a XIII milia oncez e ades liuran an Bertomeu de Capoa V milia. Sapiats, senyor, que estich VI. dies a la venguda, que

¹ Großlagothet in Neapel. Über ihn AA I—III.

² Schlacht am Kap Orlando.

³ Landulf Brancacci. Legat war Kard. Gerhard von Sabina.

no pogui veure lo papa. E con y entre, la vista fo molt breu e puyt nol pogui veure tro al comiat e feu me I resposta, la qual podets entendre. E algunes vegades anava sorten, si que dix, que tan tart auria covinença ab vos con ab I diable! E con mac acabada la resposta, dix me, que el era las e estanch e quem nexis . . . e que ho digues als cardenals, si res li volia dir. E yo dixli, que yo no avia res a dir als cardenals, que a el ho avia a dir e que li plagues, que yo resposes aço que el avia dit. E escoltam molt poc.

Yo, senyor, vos avia escrit desus, que negun dels capitols, que vos trametiets, nom eren acordats. Ver es, que el papa dix, que tràmètria bona persona en Castela per pendre la treva, si no (?)⁴, senyor, vos en vets. Segons que yo he entes, per cert, el dispensara en la fila del rey de Portugal e de fil de don Sanxo⁵. Els sera molt favorable, he encaraus sera contre del regne de Murcia, en que el diu, que no aveu neguna color de dret. Coman me, senyor, en vostra gracia. Dat. a Salern XVI dies anats Dagost.

CRD 12317. Or. Pap. Gedruckt mit größern Auslassungen AA I, 61 ff. Über die Persönlichkeit des Gesandten vgl. AA I Einleitung. Ich lasse hier eine Übersetzung des zum Teile nicht leicht verständlichen Berichtes folgen:

Dem sehr erhabenen und mächtigen Herrn Jacme durch Gottes Gnade König von Aragon, Valencia, Murcia und Graf von Barcelona und der h. Kirche Admiral und Generalkapitän Herr Bernard von Fonoyllar euer demütiger Diener, küssend eure Hände und Füße, empfiehlt sich, Herr, eurer Gnade. Eurer Hoheit, Herr, lasse ich wissen, daß an jenem Tage, als ich in Neapel war, Herr Arbert von Mediona kam und mir einen Brief von euch gab, in welchem, Herr, stand, daß, wenn ich sähe, daß der Papst eure Sache nicht erfüllt habe in der Weise, daß ihr nicht in diesem Lande bleiben könntet, ich zu euch nicht zu kommen brauche, sondern euch in Neapel erwarte. Und so war die Vereinbarung von Herrn Arbert de Mediona und mir, daß ich es dem Könige Karl sagen solle, damit er sich nicht Sorge, daß ihr, Herr, und wir, die für euch dort waren, gegen ihn mit verdeckter Hinterhältigkeit seien; besonders da der Herr Fürst gekommen war, von dem er alles wußte. Von mir war vorgeschlagen, zu euch zu reisen, da ich keine Mühe scheuen möchte. Und König Karl hielt es für gut und wollte, daß Herr Arbert de Mediona und ich und Herr Serge zu euch gingen. Und da wir vor Castelabat waren, kam die Barke von Ischia, die mir einen Brief von euch, Herr, brachte, in dem enthalten war, daß ich euch in Salerno erwarten solle und nicht zu euch zu kommen brauche. Die Vereinbarung von Herrn Arbert de Mediona und mir und Herrn Serge war, daß wir nach Salerno zurückkehren sollten, da wir glaubten, daß ihr binnen drei Tagen in Salerno sein solltet, wie uns der Führer der genannten Barke erzählte.

Über die Dinge, weshalb ihr, Herr, mich zum Papste sandtet, wäre lange zu erzählen. So groß sind seine Manöver und die der Kardinäle, daß bisher nichts,

⁴ Oder vos? Dann aber der Sinn schwer deutbar.

⁵ Sancho IV. von Kastilien.

was sie gesagt hatten . . . das, was sie mir sagten, daß sie es mir am Morgen erfüllen würden, das hielten sie mir nicht, abgesehen davon, daß sie mir etwas vormachten, und ich sah wohl, daß alles, was sie mir sagten, Unwahrheiten und (leere) Worte waren. Ich sagte zu den Kardinälen, es möge ihnen gefallen, daß sie dem Papst sagten, daß ich vor ihn treten könne, daß ich lange gewartet und zwei Briefe von euch hätte, daß er mich frei erklären ließ und daß ich wegginge. Und wenn der Papst nicht wolle, daß ich vor ihn käme, daß ich wegginge mit oder ohne Antwort. Und die Kardinäle gingen zum Papste und nach einer kurzen Weile kamen sie heraus zu mir und sagten, daß der Papst große Neigung eure Sachen zu fördern hätte, die euch zu großem Profit und zur großen Ehre reichen würden, sowie ihm Gott das Leben lasse, und daß sie mich bäten und mir rieten zu eurem Nutzen, daß ich nur fünf oder sechs Tage wartete. Und ich sagte ihnen, daß ich das keineswegs tun würde, denn ich hätte nichts getan und vollbracht, weshalb ich gekommen sei, und sie wollten mir nicht jenen großen Profit nennen, den der Papst euch bringen werde. Und sie sagten, der Legat würde es euch sagen und habe dazu die Macht. Und ich sagte den Kardinälen, daß, als ich dem Papste vorschlug, da ein Kapitel war, daß er euch jetzt die 10 000 Florin zahlen solle, da ihr sie sehr nötig habt zur Zahlung für euer Haus, und daß der Papst mir geantwortet habe: Ich werde es schon tun, und daß die Kardinäle dazu verhandeln sollten. Sie sagten mir, daß der Papst seine Kaufleute anweisen werde, daß sie mir die 10 000 Florin auslieferten und daß ich warten möchte, daß ich das wegen der wenigen Tage nicht verlieren möchte. Und ich, Herr, sehend, daß die 10 000 Florin euch sehr nötig waren, und sie aus Teufelsklauen ziehen wollend, willigte in diese fünf Tage zu bleiben und nicht länger! Und am fünften Tage war ich bei den Kardinälen und bat sie, daß ich vor den Papst kommen könne, da ich länger nicht warten würde. Und ich trat vor den Papst. Der Nutzen, die Gnade und der Ruhm würde sehr groß sein, sagte er, er werde tun, was in seiner Macht sei; daß der Sieg der Schlacht (am Kap Orlando) ihn freue mehr eurer Ehre wegen als aus einem andern Grunde und daß er Gott danke, daß bisher kein Mensch existiere, den er mir so gut loben könne.

Schließlich, Herr, keine Sache, derentwegen ihr mich gesandt habt, ist mir gewährt worden, abgesehen von schönen Worten; sie sorgen damit, daß die Zeit vergeht. Von den 10 000 Florin habe ich nichts, nur daß er einen Brief an den Erzbischof von Benevent abfassen wird, daß er sie euch geben soll. Und ich sagte, daß ich diesen Brief nicht abwarten würde, daß sie so lange mich hinhalten würden, wie sie mich hingehalten hätten, daß sie den Brief euren Prokurator oder an Bartholomäus von Capua geben sollen, der zurückbleibt, der eure Angelegenheiten so vorsichtig mit einem Kardinal betreibt, abgesehen, daß er mir sagte, daß ihm der Papst erklärt habe: der Könöig von Aragon meint mit der Schlacht, die er gewonnen hat, genug getan zu haben, jetzt möchte er zurückkehren und läßt alle Dinge laufen! Er (Papst) sagte, ihr hättet ihm versprochen, daß ihr ihm Sizilien wieder verschaffen würdet vermitteltst Frieden oder Gewalt oder ihr würdet dort sterben. Und dem Tode seid ihr, Herr, einige Male sehr nahe gewesen. Und nach dem, was ich gehört von einigen Worten, die im Konsistorium gesprochen wurden, auf euren Tod oder auf eure und eures Volkes Vernichtung würden sie nicht viel geben. Aber ihr, Herr, seid so klug, daß ihr es mit Gottes Hülfe am besten schaffen werdet.

Die Dinge wären lang zu schildern. Wenn es Gott gefällt, werdet ihr bald kommen und ich werde euch alles erzählen. Der König Karl und der Legat erwarten euch zu Salerno und der Kardinal, Monsignore Randulf kommt, wie man sagt, besonders um euer Bleiben zu bewirken; die, als ich in Anagni war, mit Bartholomäus von Capua bestimmten und verhandelten, indem sie nicht wollten, daß ich dabei war, daß ihr warten sollt bis Allerheiligen und von jetzt bis Allerheiligen würde der Papst eine Ergänzung auf 14 Tausend Unzen gemacht haben und jetzt werden sie Bartholomäus 5 Tausend liefern.

Wisset Herr, daß ich sechs Tage nach der Ankunft den Papst nicht sehen konnte. Und als ich eintrat, war der Besuch sehr kurz und dann konnte ich ihn nicht sehen bis zum Abschied und er gab mir eine Antwort, welche ihr verstehen könnt. Einige Male wollte ich gehen, so daß er sagte, daß er ebenso gern ein Abkommen mit euch treffen werde wie mit einem Teufel! Und als er mir die Antwort gegeben hatte, sagte er, er sei müde und matt und ich möchte gehen und daß ich es den Kardinälen sage, wenn ich ihm etwas sagen wolle. Und ich sagte ihm, daß ich den Kardinälen nichts zu sagen hätte, daß ich ihm es zu sagen hatte und daß er gestatten möchte, daß ich antworte auf das, was er gesagt hatte. Er hörte mir sehr wenig zu.

Ich hatte oben geschrieben, daß keins der Kapitel, die ihr sandtet, mir genehmigt sei. Wahr ist, daß der Papst sagte, er werde eine tüchtige Persönlichkeit nach Kastilien schicken um Waffenstillstand zu schließen . . . Wie ich vernommen habe als sicher, wird er der Tochter des Königs von Portugal und dem Sohn des Don Sancho Dispens geben. Er wird ihnen sehr günstig sein und euch entgegen sein wegen des Reiches Murcia, an dem ihr, sagt er, keine Spur von Recht habt. Ich empfehle mich eurer Gnade. Gegeben zu Salerno am 16. August.

7. Roger de Brundusio (R. de Flor) an Barcelona: Klage über den König (Jayme) von Mallorca, der ihm Einnahme von Wasser nicht gestattet. Entschuldigung wegen Wegnahme von Geldsummen, die angeblich Barceloneser Kaufleuten gehören. Im Hafen von Mallorca 1301 Juli 27.

Nobilibus et egregiis viris vichario bajulo et universis aliis officialibus curie Barchilonie dilectis amicis suis frater Rogerius de Brandusio¹ ordinis sacre domus militie Templi, serenissimi domini, domini regis Federici tercii Dei gracia regis Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue consiliarius, familiaris et fidelis salutem et paratam ad eorum obsequium voluntatem. Licet per id, quod a vobis nobis collatum exstitit, de . . .² non possemus plenarie commendari, causam attendentes et considerantes ingratitude et incurialitatem infelicis regis Majoricarum, qui nobis indigne contulit et confert, videlicet quod non permitit nos aqua(m) de suo regimine sumere, ac si essemus perfidi Sarraceni, de vobis nos commendamus et vos adsurgimus ad omnia genera graciaram, quoniam (?) tota³ spes predicti domini regis nostri et nostra in civitate

¹ So das Or. statt Brund.

² Loch für ein paar Wörter.

³ tuta Or.

Barchilionone dependeat tanquam in loculo singulari. Et propterea noveritis, quod Perieglato (?)⁴ de Barchiliona et Fazmondus de Gilar de Barchiliona ad nostri presenciam venientes ad presens exposuerunt cum querela, quod, cum ipsi . . . cum barcha . . . in turonensibus grossis libras quadraginta tres et⁵ . . . per nos fore ablatos. Super quibus vobis dicimus per presentes, quod Deum testamur, qui renos scrutatur⁶ et corda in predicta barcha non abstulimus sub fide, quam tenemus predicto domino nostro regi, nisi in virgis argenteis marcas quinquaginta, doblas aureas ducentas et turonenses grossos centum Johannis Boldi de Placencia de societate, que dicitur Rustegaci (?); ad que omnia capienda licite stendimus manus nostras. Unum tamen vobis [tenore]⁷ presencium intimamus, quod, cum fecerimus aperiri omnes capsias predictae barche preter unam absconditam per dictum et devenerimus ad portum, q[ui]a li[cenciare]⁷ volebamus ipsum cum barcha sua, invenimus capsiam absconditam supradictam, et cum vellemus dictam capsiam facere aperiri, ipse nobis prestitit tacto corporaliter libro ad sancta dei evangelia sacramentum, quod predicta capsia erat cujusdam marinarii et cum nos diceremus ei, quod nobis demonstraret dominum dicte capsie, dixit nobis dictum marinarium non esse in barcha set . . .⁸ Quia vos estis sapientes, per premissa potestis presumere, quod est de . . . licito presumendum. Dat in portu Majoricarum vigesimo sexto Jullii quarte decime indictionis.

Premissa omnia confessi fuimus, quemadmodum in presentibus continentur, coram testibus infrascriptis videlicet Guilelmo de Peralada de Terragona, Raymundo Palia (?) et Guilelmo Villari.

CRD Jayme II 4154. Or. Pap. Ssp. Sehr schwer lesbar, das Papier stark durchlöchert. Über Roger de Brundusio (Roger de Flor) vgl. oben Darstellung.

8. Jayme I. von Mallorca an Jayme II. von Aragon: Klagen über das anmaßende Benehmen der Genuesen. Roger (de Flor) nahm bei Barcelona zwei mallorcanische Barken. Vor der Stadt Mallorca verlangt er refreseamentum vom königlichen Statthalter und schadete, als ihm dies verweigert wurde, der Insel sehr. Man sagt, daß er den Infanten Ferrando entführen wolle. Sicilische Korsaren schädigen sein Land. Jayme glaubt nicht, daß solches König Friedrich gefällt. Mallorca (1301) Oktober 7 (?).

Die Genuesen schädigen ihn ungeheuer (gravamina infinita). Er beklagte sich in Genua. Die Stadt versprach Gesandte zu schicken; sie blieben aus. Endlich kamen sie und benahmen sich so anmaßend und machten solche unsinnige

⁴ Das Wort ist mit Sicherheit nicht zu lesen.

⁵ Das übrige nur zum Teil lesbar.

⁶ scurtatur Or.

⁷ Fehlt Or.

⁸ Das weitere weggelassen, weil nur hier und da ein Wort lesbar.

Vorwürfe, daß die Stadt anscheinend neuen Streit sucht. . . . Quibus per nos intellectis processit de consilio nostro, quod contra Januenses, qui sub nostra fide apud Majoricas venerant et erant, non faceremus progredi in aliquo quoad pressens, set quod daremus eis comeatum, quod exirent et recederent de terra nostra cum omnibus rebus suis, quod fieri fecimus et mandari.

Pretera vestre excellencie per presentes volumus esse notum, licet ad vestri audienciam jam credimus pervenisse, qualiter frater Rotgerius cum IIII galeis et uno ligno armatis venit ad . . . maris Barchinone ante civitatem et ibi cepit duas barchas hominum nostrorum mercibus honoratas. Et ad preces proborum hominum [Barchinonensium?] illas noluit restituere ullo modo, immo dixit, quod inclitus Fredericus frater vester, nepos noster, tenebat ac reputabat nos inimicum et quod . . . gentibus nostris inferet omne malum, quod posset. Quod dicti probi homines Barchinone nobis per suas literas sciri fecerunt, ut indemnitati nostrarum gentium provideri et precaveri faceremus. Post hec autem dictus frater Rotgerius venit ad insulam Majoricarum et peccit sibi dari refrescamentum a tenente locum nostrum, qui erat in civitate, cum nos essemus extra civitatem per insulam spaciando. Et quia dictus locum nostrum tenens respondit sibi, ut haberet eum excusatum, quia non poterat sibi dare refrescamentum, cum ad nostrum magnum honus cederet pariter atque dampnum, ipse incontinenti desexivit se ab ipso et a nobis . . . nostris gentibus, et licet jam sine deseximento nostris gentibus dampna plurima intulisset, postea eisdem illa, que potuit . . . dedit . . . Alomarius quondam . . . nos . . . dicti Frederici et [reser]avit (?) . . . furtive et clandestine Ferrandum filium nostrum . . . eum in Siciliam ducere . . . alii pirate seu cursarii de Sicilia dederunt [in] maribus nostris et eciam in maribus Sardinie . . . Propter . . . supradicta oportet nos facere fieri de novo galeas et alia . . . discurrendi mare et terram, pro quibus oportet nos facere magnos sumptus. Tamen credimus, quod predicta . . . armata suam et alios cursarios Sicilie dicto inclito Frederico non placuerint neque placeant nec sint grata . . . Dat Majoricis septimo . . . Octobris (?) anno domini milesimo CCC primo.

Or. Pap. Ssp. (früher unter der cartas maltradadas). Nur Bruchstücke sind erhalten. Wichtig der Satz über den Plan der Entführung des Infanten Ferrando. Nach allem, was später erfolgte (vgl. AA III, 211 und unten Nr. 13 sowie Haberkern, Register), kann man eher an Freiwilligkeit des Infanten denken.

9. P. de Casteyllo an Fr. P. de s. Just, Kanthur von Alfambra: Schönes Weihnachtsfest in Miravet. Nachrichten von den Gefangenen gehen ihm zu. Nachrichten vom Großmeister. Veränderungen in hohen Ordensstellungen (1304 nach Weihnachten).

Al molt honrat e religios seynor frare P. de Senjust, honorable comanador Dalfambra del vostre hobedient frare P. de Casteyllo salut hen Jhesu Christ ab deguda reverencia are e per totz temps. Fem vos saber, seynor, que som desigant de hoir vostra bona sanitat e el vostre bon estament, e si de nos vos plau hoir, sans som [la] Deu merce. Item vos fem saber, seynor, que volentat fo del seynor comanador, que nos tenguesem festa ab ell a Miravet e estiguem hi tro al diluns apres les huitaves, e la merce de Deu tenguem bona festa, alegre e pagada, car lo seynor comanador es be e gint sa, la Deu merçe. Totz los altres de çà compagnia avem agut de refrescament noveles de moltes parts, per que¹ . . . avem pregat lo seynor comanador, que algunes cartes, que el a agut dels frares de la preso, que vos deja tremetre, jasia que en aqueles se contenen alcunes noveles, quens plauria, que fosen meylors, mas cove soferir, ço que a Deu plau. Item Domingo misatger del maestre Doltramar, que parti desta terra, con les vistes foren dels reys a Taraçona² . . . veng en Gardein lo divendres abans de nadall e compta, quel seynor maestre e tots los altres frares son sans e en bon stament e no y a negun altre remudament, salvant quel visitador de França es relexat de la visitacio, mas te loch de maestre en França e en Proença, frare Ramo de Quinsi, a qui hom solia dir Lo Xaperon, dit (?) es maestre de Puyla. Negun comanador de Provincia no es apelat de pasar enguan, que nos sapiam. Lo seynor maestre Doltramar trames letres al seynor comanador de Miravet de visitacio e en Riambau de Caro, qui es comanador de la terra, e frare Ayma Dalyele, qui es menescall, e frare Bertran de Gordo, qui es trocopler, de degunes altres no hagut letres, que nos sapiam, frare Jofre de Xarnay es draper, frare P. de Druyes es son menacxall. Les letres, qui venien al seynor comanador, foren dades a Limaço a XXV. dies Doctobre e no sabien negunes noveles de la nau de Barcelona, hen que anaven los frares desta terra. Negunes altres noveles no sabem daqueles partides, que us pusquem fer saber. Lo dit missatger del maestre fo a Mivavet lo dimarts apres la festa de nadall e nos avemvos tardat de fer saber les noveles per tal, que fosem cert de totes parts, que noveles poguesen enquere alonguam lescriure, tro que nos fosem tornat a Torres. E axi aureu nos a perdonar, com tant ho avem laguiat, encara, seynor, no avem tremes ab ell . . .

CRD. Or. Pap. (früher Ap. gen. Nr. 102). Der Brief kann nur nach der Zusammenkunft der Könige von Aragon und Kastilien in Tarazona datiert werden; diese fand im Sommer 1304 statt; folglich ist der Brief von 1304 nach Weihnachten. Kurz vor der Katastrophe geschrieben, ist er wegen der aufgezählten Persönlichkeiten, die im Templerprozeß eine Rolle spielten, von besonderem Interesse.

¹ Loch.

² Der König von Aragon und Kastilien 1304. Dann folgt größeres Loch.

10. **Raymundus [Berengarli] an Jayme II.: Sein Vater (Karl II.) und sein Bruder haben in Jaymes Sache den Index Capitanus de Suessa an die Kurie geschickt. Der Papst reist nach Perugia und ist mit der französischen Sache beschäftigt. Darum gehen die Boten nach Perugia. Über die Heirat Marias mit Sancho berichtet der Vater. Aver(a) (1305) April 22.**

Dominus genitor noster, eo quod ipse una cum d. duce Calabrie erant . . .¹ regni negociis . . . tabiliter occupati pro negociis vestris, pro quibus nuntii vestri venerunt, domino nostro summo pontifici et dominis cardinalibus supplices et affectuosas litteras destinavit, mittens una cum eis ad Romanam curiam pro pretactis exequendis negotiis magistrum Capitanum de Suessa, iudicem appellationum magne curie sue. Quibus d. summus pontifex, quia erat in motu migrandi [de] Urbe Perusium et alias super facto regis Francie, cuius solennes nuntii in Romana curia erant, plurimum occupatus mandavit, ut se Perusium sequerentur, promittens se eos ibi expediturum. Quo et idem d. genitor noster nuntios suos solennes pro dictis vestris negociis est missurus. Super negotio matrimonii contrahendi inter primogenitum illustris regis Maioricarum et dominam Mariam sororem nostram, quid actum sit, d. pater noster per suas literas vobis scribit . . . Dat. Averse die XX. mensis Aprilis II indictionis.

CRD 9796. Or. Pap. Ssp. Vgl. AA I, 164. Über die erwähnte Heirat vgl. oben letztes Kapitel der Darstellung.

11. **Garsias Michelis de Ayerbe hat Geld und Prokuratorenpapiere seinem Nachfolger Michael Lupi übergeben und ihn in Gegenwart des P. penitenciarus in die Geschäfte eingeweiht. Er verzichte willig, aber betone, daß er sich keiner Schuld bewußt sei. Perugia (1305) Juni 23.**

Excellentissimo ac magnifico domino, domino Jacobo Dei gracia regi Aragonum etc. vester Garsias Michelis de Ayerbe camerarius Terrachonensis clericorum vestrorum minimus, humilimus et devotus . . . Vestre regie maiestatis literas recepi apertas, in quibus continebatur, quod constitueratis vestrum procuratorem Michelem Lupi, archipresbyterum Cesar-Augustanum¹. Cui de mandato vestre celsitudinis tradidi CCC florenos auri ad pondus curie, ut receperam a Vitali de Villanova, et omnia alia scripta tangencia negocia vestre excellencie, ut receperam, et eundem in dictis negociis coram fratre P. penitenciaro, ut plenius potui, informavi. Et sum paratus eidem procuratori, ut sibi dixi, consulere et dirigere in vestris negociis et serviciis iuxta possibilitatem, cum ab ipso fuero requisitus. Quare, que vestre claritati placent, reputo bene facta. Verumtamen scio, quod non sum vestre magnificencie in culpa aliqua

¹ Oben fehlt ein Stück Papier.

¹ Der Brief datiert vom 18. Mai.

modica seu magna nec ero. Confido in Deo toto tempore vite mee, immo semper vestre . . .² si non ut procurator, ut negociorum gestor naturalis, familiaris et vestre pietatis consiliarius et clericus specialis . . . plenius exaltari. Scitis, domine excellentissime, quod secreta vobis misi quedam instrumenta publica, que habui a mag . . . Saraynena et notificavi, qui erant in curia contrarii vestris negotiis et specialiter in facto monasterii de Xixena . . . aliquos dicto priori, quod infideliter egerat in reddendo michi dicta instrumenta et dixerunt, quicquid vobis scripseram super istis. Nescio, unde habuerunt. Et dictus prior dixit, quod non erat procurator eorum nec eis in aliquo tenebatur set vestre magnificencie servire modis omnibus affectabat . . . Dat. Perusii vigilia sancti Johannis Baptiste.

Extr. series 915. Or. Pap. Ssp. In Mitte großes Loch. Vgl. AA I, CXXXI f. über diesen wichtigen Berichterstatter. Er blieb also bis nach der Wahl Clemens V. (5. Juni). Seine Ausgaben an der Kurie waren ihm noch drei Jahre später nicht ganz ersetzt. Denn Reg. 237 f. 28 heißt es: Garsias Michelis de Ayerbe, camerarius Terrachonensis ecclesie, müsse 242 sol. 10 den. Jaccenses als decima prioratus s. Christine pro tempore preterito, quo erat prior, zahlen. Er könne damit warten, bis ihm das gezahlt sei, was ihm von der königlichen Kurie geschuldet werde racione provisionis per nos sibi assignate, dum erat procurator noster in curia Romana cum littera nostra, que data fuit Valencie idus Aprilis a. d. mccc tercio. Datiert ist dieses Schreiben vom 27. März 1308!

- 12. Bischof Raimund von Valencia und Wilhelm von Montecatheno an Jayme II.: Bericht über Audienz beim neugewählten Clemens V. Nach Weggang der Gräfin von Foix mit Schwester und Kindern wurden sie empfangen. Tags darauf bitten sie um Reise des Papstes durch Katalonien oder wenigstens um Zusammenkunft mit dem König. Ersteres sagt Clemens bedingungsweise, letzteres sicher zu. Die französischen Gesandten kamen nach ihnen. Bordeaux (1305) August 11.**

Excellentissimo et magnifico principi d. Jacobo Dei gracia regi Aragonum illustri devoti sui Raimundus miseratione divina Valentinus episcopus et Guilelmus de Montecatheno dominus de Fraga cum omni recommendacione se ipsos. Noverit vestra regia celsitudo, serenissime princeps, quod die dominica proxime preterita, qua scilicet dicebatur VI. idus Augusti, de mane intravimus Burdegalam et ad palacium domini nostri summi pontificis descendentes post exitum nobilis comitisse Fuxensis, que cum domina Constancia sorore eius et filiabus suis erat . . .¹ dominum summum pontificem, patuit nobis aditus fuimusque multum bene multumque gaudenter accepti per eum et fecimus reveren-

² Großes Loch in der Mitte.

¹ Ganz verblaßt ein paar Worte, so öfter. Es handelt sich um den Besuch der vielgenannten Gräfin von Foix.

Te sup. q. ex dyu. plan. nec fuit. hinc. capm. & loc. alia. maxime. t. monens. no. m. l. m. scilicet
 uilia. n. ac. obedi. ur. debent. place. statim. ut. conu. q. ad. ab. m. alia. plan. possit. fac.
 p. m. u. r. t. o. n. e. / cum. d. m. i. o. r. e. / q. m. p. h. o. r. e. e. s. d. i. c. t. e. g. u. i. l. i. t. a. t. i. o. n. i. b. / T. r. a. c. t. u. s. q. u. i. t. a. t. o.
 et. ad. r. e. q. u. i. s. i. t. o. n. e. m. r. e. g. i. o. n. i. s. p. l. a. c. e. n. s. n. o. g. m. a. p. p. o. s. t. u. t. o. i. n. u. e. n. t. e. s. i. n. c. o. s. t. o. s. / —
 Te. q. f. i. a. t. h. e. r. e. v. e. n. e. r. a. t. i. s. / m. e. m. b. r. i. s. e. i. u. s. s. e. p. t. y. o. r. d. e. c. a. l. l. u. r. i. s. d. i. g. n. i. t. a. t. i. s. / a. u. t. p. l. a. c. e.
 i. b. i. d. e. r. e. p. a. s. / u. l. t. i. m. a. q. u. i. d. a. m. p. u. r. e. / s. o. o. b. t. i. n. e. q. u. i. t. / f. i. a. t. / —

R. Bay. R. 2.

R. G. v. v. p. dragon. quare sicutus. hinc. p. m. facies. dispensare.
 dignemini. q. die. filie. sue. possit. m. p. h. e. n. d. i. c. i. / —
 gab. ex. d. y. t. e. u. e. l. a. p. l. u. s. i. p. e. d. y. l. a. t. / —
 uel. a. f. i. n. i. c. a. t. i. s. p. r. a. d. i. u. f. i. a. t. / —
 et. R. a. m. o. d. e. d. a. n. s.

Schluß der Original-Supplik James II. an Clemens V. (1305). Nach Photographie aus dem Jahre 1910 mitgeteilt vom verstorbenen Direktor des Kronarchivs Hurlbise. Vgl. AA III S. XXVIII.

ciam . . . Et post aliqua verba inde discessimus et die martis tunc sequenti, que ad explicandum ambasiatam nostram nobis fuerat assignata, ad eum redivimus hora prima . . . Litteris serenitatis vestre ex parte nostra exhibitis vos dominum, reginam ac liberos vestros et terram recommendavimus et explicato ei seriose, qualiter de eius promotione gavisi fuistis et gaudetis plurimum et quod vos et terram vestram suo offercbatis servicio, demum ex parte vestra supplicavimus, quod placeret ei per terram vestram transitum facere et ad hoc . . . vel saltem placeret ei oportunitatem dare, ut cum eo videre possetis. Qui . . . singula per nos dicta et ad ea singillatim vobis gracias referendo, super primo articulo supplicacionis . . . de faciendo scilicet transitum per terram vestram respondit, quod multum placeret ei esse in terra vestra, antequam de partibus istis recederet. Super hoc tamen certum dare responsum non poterat, donec aliqui cardinales, pro quibus miserat, venissent ad eum, cum quibus deliberare super hiis et aliis intendebat. Super secundo vero . . . hoc respondit, quod multum placebat ei vos videre et de hoc daret oportunitatem et cogitaret de loco ad hoc congruo et vobis non suspecto. Post hoc cum apud eum institerimus (?), quod super hiis vobis certum aliquid portarem, dixit, quod hinc ad diem lune sequentem vobis respensionem faceret de predictis, propter quod hic adhuc remanemus. Et ne interim predicta vos lateant, ea vobis presentibus intimamus. Istud autem in summa concludimus et presertim ex verbis eius et ex verborum expressione colligimus evidenter, quod personam (?) vestram (?) vehementer diligit et favoribus intendit prosequi graciosus.

Nuncii regis Francie, videlicet dominus Ludovicus frater eius, dux Burgundie et alii venerunt heri et mane post propositionem nostram pre . . . fuerunt cum dicto domino summo pontifice, qui Clemens quintus appellatur. Datum Burdegalis III idus (?)² mensis Augusti anno domini millesimo trecentesimo quinto.

CRD. 2433. Or. Pap. Ssp. Stark verblaßt. Kurzer Inhalt AA I, 198. Weitere kurze Berichte daselbst.

13. Drei Briefe zur Geschichte des Infanten Ferrando von Mallorca: 1) Königin Selaramunda von Mallorca an Jayme II. bittet diesen die Aussöhnung ihres Sohnes Ferrando mit seinem Vater zu bewirken. Vermittler ist der Templer Ramon de Guardia. Perpignan (1306) April 20. — 2) Jayme II. teilt Ferrando mit, daß aus dem Eheprojekt zwischen ihm und Clemenza von Ungarn nichts werden kann, da ihr königlicher Bruder sie für einen ungarischen Großen bestimmt hat. Valencia (1310) Februar 28. — 3) König Sancho von Mallorca teilt Jayme II. den Tod seines Bruders Ferrando mit. Perpignan (1316) Oktober 17.

² So eher als VI die wie AA I, 198.

1. . . . Significamus, quod Ferrandus filius noster misit duos predicatores ad illustrem d. regem nostrum, qui ex parte ipsius Ferrandi eidem d. regi viro nostro karissimo exposuerunt, quod dictus F. supponebat se ad mercedem et voluntatem eius et hoberire sibi iuxta suam voluntatem in omnibus et mandatum. Qui dictus d. rex respondit dictis fratribus inter cetera, quod, nisi daret se et conferret dominacioni vestre et vestram voluntatem sequeretur in omnibus, non parceret sibi nec suam gratiam redderet nec amorem. Super hiis autem venerabilis fr. R. de Guardia, preceptor domus mansi Dei, ex parte nostra plura alia vobis dicet. Cui placeat dominacioni vestre de huiusmodi negocio fidem plenariam adhibere. Et quia vos, domine mi, estis nostrum et suum refugium, placeat serenitati vestre adhuc procurare, quod dictus F. manu vestra veniat ad manum et gratiam sui patris . . . Dat. Perpiniiani XX die mensis Aprilis a. d. millesimo ccc sexto.

CRD Nr. 2546. Or. Pap. Ssp. In Nr. 2547 beglaubigt auch der König Jayme von Mallorca den R. de G.

2. Inclito suo karissimo consanguineo infanti Ferdinando illustris regis Maioricarum karissimi patruī nostri filio Ia. Dei gracia rex Aragonum etc. salutem et sinceram dilectionem. Ad noticiam vestram deferimus per presentes, nos noviter ab illustri principe Roberto Jhersalem et Sicilie rege litteras recepisse, per quas significavit nobis, venisse ad eum quendam clericum regis Ungarie nepotis sui, qui ei litteras ipsius regis Ungarie presentavit continentem regem ipsum Ungarie prefatum regem Robertum affectuose requirere et rogare, ut de spectabili puella Clemencia sorore sua ad desponsacionem vel virile consorcium nullam faciat novitatem. De hocque similiter a reverendo in Christo patre domino Gentili cardinale in Ungaria apostolice sedis legato litteram asserit recepisse, qui sic etiam significavit eidem ipsorum regis et legati fore intentum antefatam puellam cum aliquo ex magnatibus regni Ungarie matrimonio collocare, a quo rex prefatus auxilium obtinere valeat pariter et favorem. Rogavitque nos memoratus rex Robertus per suam litteram supradictam, ut hec dicto regi Maioricarum patri vestro et vobis significare continuo deberemus, cum ex nunc, ex quo sic est negocium, in tractatu, quem nos hactenus duximus, sicut scitis, de matrimonio contrahendo inter vos et puellam iam dictam non sit aliquatenus insistendum. Litteram autem regis Ungarie, de quo predictur, prelibato regi Maioricarum genitori vestro in littera nostra, quam de hoc ei direximus, transmisimus interclusam. Hec igitur vobis curavimus intimanda tum ex dicti regis Roberti significacione et precibus, tum etiam quia conspicimus nos a dicto tractatu, quem fecimus, ulterius retrahendos. Dat. Valencie II. Kalendas Marcii anno predicto.

Reg. 335 f. 346. Vorher geht der Brief an König von Mallorca und Robert.

3. . . . Non absque dolore cordis, sed tristitia magna refferimus, quod habuimus rumores certos, inclitum infantem Ferrandum germanum nostrum carissimum diem clausisse extremum, cuius corpus portari debet in brevi ad terram nostram et tradi ecclesiastice sepulture. Dat. Perpiniani XIII. Kalendas Novembris a. d. millesimo trecentesimo sexto decimo.

CRD 5527. Or. Pap. Ssp. Schon am 5. Juni war Ferrando bei Clarenza gefallen.

14. (Letzte) Briefe des Großmeisters Jacob de Molay an den neuen Provinzialmeister Exlmen de Lenda: Ernennung; Bitte Frieden und Zucht zu halten; soll nach Weisung der prudhommes vorgehen; sendet Bericht der Ernennung an Jayme II.; sendet Bulle und Burse; soll Dienerschaft des (verstorbenen) Komturs gut behandeln; Renten der Laien vom Orden sind abzulösen. Poitiers 10. und 11. September (1307).

1. . . . Nous vous facons a savoir, que par la longue conissance et pour le bon portement, que nous avons toujours oy et ve[u] en vous, vous avons fait comandour de la bailli Daragon esperant en nostre seygneur, de qui tous les biens venent, que vous hy fereiz et lonour et le profit premerement de Deu e apres de la religion dou Temple et de vostre persone.

Zuerst bittet er ihn, daß er Frieden und gute Ordenszucht bei den Brüdern halte; daß er die prudes homes ehre und nach ihrem Rate sich mit dem Könige und den großen Herren gut stelle. Molay sendet Empfehlungsbriefe, die er dem König überreichen oder übergeben lassen soll. Er bittet ihn, so sehr er kann, Gutes zu wirken; darum wollen beide Gott bitten.

Nous vous mandons la bourse et la bolle per monsire Gibesot (?) nostre feel. Done a Peyties a X jours de Setembre.

2. Nous vous prions, que vous soyez amiables et favorables a la compaignie dou comandeur, qui fu, en tel maniere, qu'il ne pussent dire per rayson, qu'il aient perdu leur servist et que aucune durte ne leur soit faite.

Soll die ewigen Renten an Laien im Orden ablösen. Empfehlung des Schreibers Mayneguerre in Gardeny.

Escrit a Peytiers a XI jours de Setembre.

Templarios Nr. 86 und 148. Beide Or. Pap. Zwei Tage darauf war Molay gefangen! Seine Empfehlungsbriefe liegen vor. Der Schreiber Menaguerra schreibt

den langen Bericht über den Besuch des Legaten in Monzon (Papsttum und Untergang des Templerordens II, 179 ff.). Am 4. August hatte Molay die vom König erbetene Ernennung des Dalmatius de Tymour abgelehnt, obwohl er seine Güte und Geschicklichkeit aus langer Erfahrung kenne, denn *moris est usitati, quod, cum aliquis provincialis preceptor ab hac luce subtrahitur, fratres sue provincie facti existencia denunciata magistro consulunt secundum ipsorum cogniciones et conciencias de substituendo rectore. Quod quia nedum fecerunt fratres nostri, bono modo nequivimus ipsorum consilio non audito novum constituere preceptorem.* Or. Perg. Ssp. (Ohne Nr.).

15. Jayme I. von Mallorca an Jayme II.: R. de Caneto wünscht letzteren wegen seines hochangesehenen und beiden Herrschern beliebten Oheims des Templers Raimund de Guardia zu sprechen und bittet um Schonung Raimunds. Spätere Tempelerschicksale. Perpignan (1307) Dezember 28.

. . . Noverit vestra celsitudo, quod nobilis R. de Caneto, intellecto eo, quod facitis de Templariis, supplicavit nobis, ut vellemus, quod iret ad presenciam vestram specialiter pro venerabili fratre R. de Guardia preceptore Mansi Dei patruo suo, qui est in partibus vestris, et vos rogare, ut eum dignaremini benigne admittere et audire, quod ei duximus concedendum. Et cum dictus frater R. sit persona, quam vos et nos tenemur diligere, et id orrendum, quod dicitur contra Templarios, debeat omni bono homini displicere, inter ceteros tamen dictus frater R. apud omnes de eo habentes noticiam religiosus optimus reputatur, quapropter serenitatem vestram attentius deprecamur, quod eidem fratri R. existatis favorabilis, quantum poteritis bono modo. Dat. Perpiniani quinto kalendas Januarii a. d. millesimo trecentesimo septimo.

CRD Templarios 607. Ramon ça Guardia, wohl der angesehenste Templer, vor der Katastrophe in diplomatischen Aktionen und in den Templerbriefen 1307 ff. öfter genannt. Nach dem Inventar von Perpignan S. 48 erhielt er eine Rente von 350 livres. In einer Streitsache schreibt Sancho an Jayme II: Mittendum duximus nobilem et venerabilem fr. R. de Guardia, quem scimus diligere honorem et regnum vestrum atque nos. Dat Perpiniani septimo idus Octobris a. d. mill. trec. sexto decimo. CRD 5517. Nach Miret, *Les cases* usw. S. 383 waren 1319 in den Ländern der Krone Aragon noch 109 Templer am Leben; sie werden daselbst aufgezählt. Es sind nur Ritter, nicht dienende Brüder. Über die milde Behandlung in Mallorca erfahren wir u. a. aus einer Urkunde der Reales cedulae 1311—1316 S. 102: *Sancius Dei gracia rex Maioricarum . . . venerabili ac dilecto Guidoni . . . episcopo Maioricarum . . . Super expeditione duorum militum, qui fuerunt de ordine Templi, de quibus nos rogastis, non oportet ad alium retractare nisi ad vos ipsum, cum dominus papa ad nostram instantiam vobis comiserit expedicionem negocii Templariorum, qui sunt in Maiorica, prout in rescripto apostolico videbitis contineri.* Dat. Perpiniani XVII kal. Julii a. d. 1313.

Die qua supra, cum venerabilis episcopus Maioricarum requireret domino locum tenenti, quod permitteret ire, quocumque vellent, per civitatem et insulam

duos fratres milites Templi quondam, videlicet G. de Montanyana¹ et A. Duyl de Molins absque custode seu custodibus aliquibus, cum asseveret ipsum habere plenum posse ipsos absolvendi et de hoc fecisset fidem dicto domino locum tenenti per litteram regiam supradictam, dictus dominus locum tenens absolvit dictos duos milites, quod possint ire quocunque voluerint per civitatem Maioricam absque custode seu custodibus aliquibus.

Templarios 214 lange Abrechnung mit dem berüchtigten Hospitaliter Raymondus de Impuriis wegen der Tempelpensionen.

Templarios 687 beantragt der Komtur des Mallorcanischen Hauses fr. Petrus de s. Justo beim Könige: quod dictus bajulus de Polancia posset homines tormentare secundum franquesiam a vobis datam; delinquentes compescerent se ad male faciendum. Ein tragisches Geschick wollte, daß in den Gebieten der Halbinsel bald darauf die Tortur beim Templerprozeß angewandt wurde.

Aus Miret, Les cases usw. S. 375 entnehme ich noch zwei Stücke von 1310 Juli 5 und die Antwort von August 19: Com nos novellament siam requests per los inquisidors, . . . que dejam restrenyer lo preso dels dits Templers et de ferlos guardar ab major diligencia, que no son estats guardats tro açi, e hajam ordenat per tal, que en un dia se faça per tota nostra terra, que en lo dia la festa de sancta Maria Magdalena, qui ara ve, . . . sia fet per vos et per los altres guardadors dels Templers ço que nos manam dejus. Per ço deim vos e us manam, . . . que vos en lo dit dia restregats la preso del Maestre et dels altres Templers, . . . ferran aquells et en altres guises guardan los ab tanta cura, . . . que tota hora, que nos vos demanem, los nos pugats retre. — Reebi una carta vostra, en la qual me manats, que ferras los frares del Temple. Lo qual manament compli encara que fui en tots aquells lochs, qui en les cases del Temple soñ. Per los quals a mi fo semblant, que dan no poguessen fer, ço es que alcun frare sen pogues exir. La qual cosa, senyor, no creu, per que les frares son fort be guardats. Ara, senyor, de poch de dies, al mestre del Temple, son inflades les comes ey feyt venir metges et finalment han me dit, que, si nol faç desferrar, que els a la malautia no li porien dar conseyl. Per que, senyor, lo dit mestre ma request et pregat, quel fees desferrar . . . On yo, senyor, veen lo manament, qui per vos es estat a mi sobre lo feyt tan expres, no men son volgut plevir sens licencia vostra.

16. Herzog Robert an Jayme II.: Gerücht über Sardinienzug; Bitte um Mitteilung, da er persönlich ihm helfen will. Bitte um Angabe des Weges und Versprechen des Geheimhaltens. Entschuldigung wegen nicht erfolgter Entschädigung der in seinem Dienste stehenden Untertanen Jaymes. (1308) November 18.

A molt alt princep moncyg Jacme per la gracia de Dieu rey Daragon son honrat et car frare Robert premernet del rey de Sezilia et de Jerusalem et duc de Calabria saluz et bona amor de frayre per tous temps. Per ço que nos avem entes, que vos faes alcuna armada et crehom, que la fassas per anar a Sadeyna conquerre, pregam vos tant com podem caremen ossi com frare, que, se es essi, que nos ho vullas

¹ G. de Muntanyana und Arnal de Ull de Molins folgen bei Miret S. 38 aufeinander.

far a saber. Car nos nos aparlarem danar en aguda vostra personalmen. Encara vos pregam, que nos o fassas a saber tant com podres bonement enant vostre anada. Cor sapie vostre altesa, que nos lo tenrem secret enessi com fach nostre. Encara vos pregam tant com podem, que nos agas per ecusas, se no avem pogut far nostre deute vas vostre gent, que nos sequis, car pro podes saber la condicion de ça segon aquel, qui laves provada. Mas quant Dieu volra, que siam en estamen, que mostrar o puçcam, nos lentennem de mostrar per obre et lavem mostrat segons nostre poder. Escrite de nostre man a Napolis XVIII. Novembre.

CRD Jayme II. Nr. 13 137. Or. Pap. Das Jahr 1308 ist gewählt, weil in dieser Zeit Verhandlungen mit den italienischen Städten und die Vorbereitung für Almeria stattfanden.

17. Drei Berichte nach der Gefangennahme der Templer. 1) Bernat dez Fonoyllar meldet die Instandsetzung der Templerburgen. Bote mit dem Brief des A. de Mora angekommen. Befehl des Papstes zur Beschlagnahme der Güter (Ende 1307). — 2) Komtur von Cantavieja an Frau Berengerona de Entenca: Befinden. Tägliche Kämpfe. Glückliche Abwehr. Hoffnung das Kastell zu erhalten. Cantavieja (1308) Juli 3. — 3) Die in Montson eingeschlossenen Templerkomture an Raman ça Guardia und die Komture in Miravet: Templerkonzil in Valencia. Schlechter Besuch. Sendung von Boten. Rettungspläne. (Angebliche) Erklärung der 10 neuernannten Kardinäle gegen das Verhalten des Papstes: der Papst sei bisher Herr der ganzen Christenheit, der Könige und Kaiser jetzt sähen sie das Gegenteil im Verhalten des französischen Königs gegen die Templer. Montson (1308) Januar 23.

1. A la vostra altea faz saber, senyor, que le terra, la merce de nostre senyor, esta en pau et en ben estament, que, puis yo tinch la procuracio, tan poch daffers noy hac. Altre novell, senyor, no ha en esta terra, salvu lo fet dels Templers, lo qual creem que sapiats. Els Templers han establits los castells forts et son si tots meses e han venut tot lo movent a gran mercat. E ara, senyor, ha venguda noveusement una letra de frare Ar Camora de la orde dels Prehcadors, quies en Paris, al arciach de Barcelona . . . Tramet treslat e aytal . . . al prior dels Prehcadors . . . dia quel papa ha ordonat, que tot lo moble dels Templers sia req[uest] et ques meta cert . . . e dels bens . . . que tornen al linatge daquells, qui dat los o avien . . . XII kal.

Or. Pap. Ssp. Bruchstück. Der Brief von A. de Mora vom 26. Oktober 1307, gedr. AA III, 168. Vermutlich ist der 20. November oder 21. Dezember 1307.

2. A la molt noble e molt honrada madona na Berengerona de Entenca de nos frare R de Galines tinent loch de comanador en Cantauella humill sotzmes vostre salut ab tota honor e aparellada volentat a vostre plaer. A la vostra noblea, madona, fem saber nos et totz nostres frares et

nostra compayna esser sans et alegres, la merçe de Deu . . . Lo nostre estament, madona, es aquest, que en Berenger de Touia procurador del senyor rey nos te asetgatz ab la ost de Morella et combaten nos totz dies regeu et fort ab gins et ab tota res, que dan nos poden fer de nuyt et de dia, pero la merçe de Deu et de la verge . . . mare sua nos som en tal manera aparellatz dintre lo castell de tot ço, que mester avem ab molt bona companya et valent, qui es ab nos. Et avem molta vianda . . . molt bon arnes, si que ab la volentat de Deu Jhesu Christ et ab nostre bon dret, quens ajudara, nos salvarem lo castel al Temple, mentre vida . . . Encara madona vos fem saber, quens an feyt de fora VII gins ab quens an treyt et combatutz fortment de nuyt et de dia . . . Suplicam la vostra noblea, que vos aço façatz saber a Miravet et quens façen resposta ab letra de lur bon estament. Lo castell de Castellot es asetgat et combatut, pero la merçe de Deu estan ben et gint. Vileyll axi matex en Cantavella et per tota la batlia . . . Dat . . . dimecres apres sent Pere de Juyn.

Templarios 9. Or. Pap. Sehr stark durchlöchert.

3. Folgt am Schluß der Sammlung.

18. Erzbischof Tedesius von Torres und vier Suffragane schildern die Situation Sardiniens und senden den Meus. Sassari (1308) 1309 Februar 15.

Tedesius . . . archiep. Turritanus, Johannes Sorranus, Ranerius Plovacensis, Bernardus Castrensis et Belardus Gisarelensis . . . episcopi suffraganei ecclesie Turritane, Comita archipresbiter eiusdem ecclesie:

Antiqua scripta manifeste declarant et fama publica protestatur, quod veri ac naturales domini insule Sardinie vocati iudices ab antiquo semper fuerunt iure et facto ecclesie Romane vinculo fidelitatis astricti eidem ecclesie singuli eorum in signum veri domini certum censum reddentes. Quibus siquidem absque legitimis heredibus decedentibus et sic ad ius et proprietatem atque dominium ipsius Romane ecclesie est dicta insula devoluta. Hereditas nostra iuxta quod Jeremias deplorat, versa est ad alienos, domus nostra ad extraneos. Nam partem ipsius insule Pisani, partem vero aliqui Januenses et adherentes eisdem hostiliter invadentes prefatam insulam occuparunt et adhuc detinent occupatam. Tandem ille, qui vocat ea, que non sunt, tanquam ea, que sunt, dudum in mentem preclare memorie domini Bonifacii summi pontificis dignatus est inspirare, ut ad ipsam insulam oculos sue pietatis dirigeret et eam in statum debitum reformaret. Qui . . . maiestati vestre contulit insulam memoratam . . .¹. Ut . . . de statu et condicionibus ipsius insule

¹ Klagen über die lange Verzögerung. Jetzt sei Zeit, die Insel ohne Mühe und Krieg zu erhalten.

et eorum, qui dominantur ibidem, nec non et de voluntatibus incolarum . . . possit maiestas regia plenius informari, . . . Meum camerarium nostrum supradicti archiepiscopi . . . ad vestre celsitudinis presentiam duximus destinandum . . . Dat. Sassari . . . MCCC VIII. die XV. mensis Februarii.

CRD Jayme II caja 99. Spuren von sechs spitzovalen Siegeln. Jayme antwortet am 18. April (1309), dankt. Rogamus, quatenus . . . erga nostra negocia . . . solliciti intendatis, . . . prout ad utilitatem nostram vobis expedire videbitur. Reg. 238 f. 66, an Theditius besonders f. 66 v. An Saladinus de Aurea in derselben Sache f. 67. Der Erzbischof zitiert seinen Neffen dom. Mondasum vicecomitem nepotem nostrum, caja 22. Ich schließe noch folgende Briefe an: B. de Bruna (?) de Montealbano archipresbiter Suellensis . . . Licet potencia vestra altissima, sapientia vestra sagacissima, benignitas vestra clementissima sit supra mundi reges et principes comendata et in agendis suis provideat tam presentia quam futura: cogor tamen ob naturalem subieccionem, quam mei et ego erga dominationem vestram habemus, reducere ad memoriam, benevolentiam et affectum, quam ergo vos habeant exteri, ymo ut verius fatear vestri, licet vive vocis oraculo non valeam, per scripturam. Est namque in Sardinea provincia quedam, que Barbaria nuncupatur, fortissima valde, que vestrum prestolatur dominium et desiderat ali et regi sub habenis dominacionis vestre pari voto et unanimi voluntate. Placeat ergo serenitati vestre per latorem presencium vestrum declarare affectum, ut predicti aimentur ad vestrorum diligenciam mandatorum. Ego enim sum ille, qui cum Raymundo de Muntros, qui primo anno regni vestri in Aragonia, ivi in Angliam et fuimus capti in iurisdictione comitis Fuxensis, quos vestri gracia et honore liberastis a vinculis capeionis . . . Dat. in castello Castri XX. die Januarii IIII. indictionis (CRD 9890 Or. Pap.). — Illustrissimo domino nostro domino regi Aragonum Obertus de Rego et Talon de Manulla et archipresbyter de Tore celsitudinique suis pedibus humiliter inclinati notum facimus per presentes, quod placeat vobis impetrare litteram a summo pontifice, quod filii nostri spurii possint legitimari et littera comitatur episcopo de Taralba, ut ipse legitimet illos filios nostros et nos sumus et filii nostri semper servitio vestro parati. (Pap. Pedro IV caja 38) Zettel Pap. — . . . Dyegus de Larat miles vester fidelis . . . Ecce nobilis, sapiens et probus vir dominus Vagni Gatarella Pisanum esul, missus per comune Florentie et Luce ad serenitatem vestram informatus, qui intencionem predictarum comunitatum, si ad conquestam Sardinie et Corsice venire intenditis, qualiter ipsi dabunt vobis consilium et auxilium in conquesta predicta, specialiter ad vos venit. Dignemini ei credere ea, que serenitati vestre oretenus explicabit. Scripta Florentie XVI. Aprilis IIII indictionis. Or. Pap. Ssp. CRD 9878. Wohl 1306. — Serenissimo et mansuetissimo domino . . . Jacobo . . . frater Johannes de Septimo de ordine fratrum Minorum se ipsum et celestis regni pacis continuum incrementum. Ecce, serenissime domine, iam videtis completa et omnia vestre dominacioni collata per nostram humilem fidelitatem promissa; ex quo potestis arguere et merito sperare civitatem Pisanam debere velle in vestra perdurare dileccione, ex quo cepit a tam cara et liberali tradicionem. Noverit eciam vestra maiestas omne verbum nostrum fuisse fidelissimum et veritate plenum, quod frequenter diximus, non ad decepcionem, ut multi arbi-

A molt alt pnap onces Jaime per la Gracia de Dieu Rey d'aragon son hmar
et car foyr. Robit pvenement del Rey de cast. e de aragon e de catalu
Saluz et bona amor de fratre q' tous temps, per q' nos auem curas q' nos
facs alcuna amada e carhon q' la fallas per amor a fadon cognome per
Gany nos car com podem auerem est com fratre. q' se es est q' nos houl
las fac a sabr car nos nos apertemz d'amar en ajuda una p'fonda
Encara nos p'gram q' nos o fissa a sabre car com podem benemet. q' nos
me amada. car sapre un desca q' nos h' unu foyr onest com foch me.
Encara me prega car com podem q' nos agas per causas se no auem
pogut far me deure nos me gent q' nos gegut car pro podet sabr
la condicions de sa seguy aquest q' laus queda. q' nos quat d'ieu usfra
q' fiam en estame q' mostre o p'fca nos honorem de mostre per
ebre / e l'auem mostre segons me poder. Espirit de me may d'imped
Am. Ruy. B.

trabantur, ut scilicet a vobis haberemur meliora pacta, sed solum ad pacis maius et firmiter complementum, ut magis cognosceretur nostre dilectionis signum, videlicet quod castrum de Callari erat ab adventu nostro ad vos usque ad VIII menses continuo consequentes munitum, licet pro consolacione amicorum, qui videbantur dolere de castri tradicionem, frequenter a sociis nostris dictum fuerit contrarium. Pisani de pace gaudere sunt visi, tam magni, a quibus fuimus missi, quam parvi, et ad amorem vestre mansuetudinis, quam eis multis laudibus extollimus, ut decebat, videntur reducti. Idcirco vestre sapientissime maiestati ego inter fratres Minores minimus supplico omni affectione, qua possumus, quatenus per vestram prudentiam et domini Alfonsi primogeniti vestri tam clementes et fideles officiales, qui oderint avariciam, sicut et vos oditis, regimini Sardinee deputentur, ut Pisani et Pollini Castelli castri, qui multum fuerunt fideles eis, qua fidelitate michi videor esse certus, quod magis erunt fideles vobis iuxta vestram mansuetudinem, qua inter mundi principes singularissime resplendetis, benigne tractentur et gloriosa promissa iuxta vestre veritatis assercionem plenissime observentur. Vestram maiestatem et vestrorum filiorum graciositatem ad sue fidei defensionem et vestri regni proteccionem et nostre et Pisane civitatis consolacionem conservet altissimus per tempora longiora. Datum Pisis, die XVIII. mensis Julii. CRD Jayme II. Extra series 142. Or. pap.

19. Friedrich III. an Jayme II.: Empfang seines Briefes, nachdem Arnald von Villanova zu ihm (Jayme) gekommen. Jubel über Übereinstimmung ihrer Gesinnung im Dienste Christi und Dank. Freude über Plan zur Verbreitung des christlichen Kultus die Sarrazenen anzugreifen. Hoffnung auf Zusammenkunft. Besonders Dank für den geheimen Plan zur Erhöhung des sizilianischen Hauses, den Jayme dem zu Friedrich zurückkehrenden Arnald mitgegeben hat. Bei den Arginusen (1309) September 13.

. . . Serenitatis vestre litteras, quas nuper misistis nobis, frater reverende, presertim postquam advenit ad vos venerabilis homo Dei magister Arnaldus de Villa nova multa et grandi cordis affectione recepimus. Miroque modo animus noster exultavit in domino serie lecta et perlecta multociens earundem. Nimirum multa namque notavimus in eisdem, quibus operante Deo fraterne caritatis vestre erga rem, pro qua misimus ad vos dictum magistrum, fervet affectio et in conformitate preparatur unanimis voluntatis, ut con[ie]ctamus, ad idem in servicium precipue domini Jhesu Christi. Quibus omnibus particulariter intellectis sic vobis duximus rescribendum. Quod primum [et ante] omnia gracias agimus domino Jhesu Christo, quoniam prospiciens ex alto, uti lupus rapax hu[mani] generis hostis antiquus tepescente¹ . . . subiecerat(?), hoc tempore fortiter gregem suum, illa eadem dilectione misericordiaeque motus, quibus olim humanum genus a suis . . . ponendo eius animam, eum crucis subiit passionem . . .²

¹ Loch für drei Wörter so oft.

² Folgt weiter das Bild vom guten Hirten, viele Bilder und Stellen der Hl. Schrift. Zerstört.

Vestris etiam fraternis caritatis . . . et preciosis hortacionibus animati ac declaracionibus letificati iam dictis, de quibus regraciamur vobis plus quam litteris possimus exprimere . . . et cultus dilatetur per universum sue fidei orthodoxe, quantum ipse permiserit, ad extremum anelitum . . . huiusmodi proposito persistentes spiritum vestrum suo reddere creatori. Super eo insuper, quod dicte vestre littere continent, qualiter . . . Deo volente, cuius res agitur, depressionis et eradicationis agarenorum partes incolentium ceterioris Hyspanie, contra quos iam actu [extenditis] . . . vires vestras feliciter, firmiter tenetis, ut optamus, quod ordinabit ipse Deus, ut convenientes in unum recipiamus gaudia . . . visionis sicque ad prosecutionem intencionis nostre predictae effectualiter procedetur. Supplicamur domino Jhesu Christo, orantes pro vobis assidue . . . , quod ipse, ad laudem cuius dictum negocium assumpsistis, cito det vobis assequi vota vestra cum gaudio . . . Denique super illo, quod scribitis excogitasse et invenire [illam] viam, quam ad promotionem, prosperitatem et securitatem domus nostre et huiusmodi desiderii nostri credatis . . . et nulli alii quam antefato magistro voluistis erprimere, qui nostram adibit presenciam et nobis illa clarius et perfectius intimabit, regraciamur adhuc fraternitati vestre ut fratri et patri, quia in hoc caritative vestram operamini bonitatem. Et potissime circa perfectionem intencionis vestre habendam . . . consistit desiderii nostri finis. Et hoc, frater carissime, qualiter sit et quando futurum, totum Deo et vestre voluntati dimittimus, prout placuerit et fuerit visum vobis. Dat apud Arginusam XIII. Septembris VIII. indictionis sub impressione anuli nostri secreti.

CRD extra series 922. Or. Pap. leider zum guten Teil zerstört. Der Brief ist die Antwort auf das Schreiben Jayme vom 11. Juni 1309 (Menéndez Pelayo, *Heterodoxos I*, 737 f. 1. Ausgabe). Der Inhalt: Empfang Arnalds, der von Friedrich kommt, und Briefe und scripta divino instinctu condita überbringt. Inhalt dieser: Friedrich will vitae residuum in obsequium expendere Jesu Christi et ea agere, per que nomen eius . . . laudetur et quod exterminentur populi illius virtutem sanctissimi nominis blasphemantes. Er lädt Jayme zu gleichem ein und sendet capitula. Jayme hat in quibusdam capitulis addiciones gemacht. In derselben Zeit hat Jayme beschlossen, mit dem Könige von Kastilien die Sarrazenen zu bekriegen. Darnach hofft er auf eine Zusammenkunft. Zur Ausführung seiner geheimen Pläne für das sizilische Haus hält er Arnald noch zurück, der später zu Friedrich zurückkehrt. — Arnald erscheint aber zuerst an der Kurie, teilt im August den Kardinälen Peter Colonna und Napoleon Orsini die Pläne der beiden Könige mit (AA I, 883), worauf er im Oktober 1309 das „Rahonament“ vorträgt (*Heterodoxos I*, 755). Am 17. Januar 1310 zeigt Jayme Friedrich die Ankunft Arnalds vor dem belagerten Almeria an und am 25. Januar schickt er mit folgendem (AA I, 886 zum Teil gedruckten) Briefe den Arnald, der in der Angelegenheit des sizilischen Hauses ganz informiert ist, an Friedrich (Reg. 335 f. 358): Ad noticiam vestram hiis diebus per aliam litteram nostram rescriptive significavimus, quod remisso ad vos Sancio de Ayvar milite, quem nuper ad nostram presentiam

transmisistis, retinuimus virum venerabilem comunem familiarem A. de Villanova, quem ad vestram presentiam infra brevis temporis spatium mitemus. Nunc autem serenitati vestre per presentem deferimus, nos cum cerciori significacione eorum, que ad promocionem, prosperitatem et securitatem vestram et domus vestre credimus fructuosa, antefatum magistrum Arnaldum, quem plene mentis nostre super hiis fecimus conscius, ad vestram regiam presentiam destinamus. Cui profecto fraternitas vestra credere poterit de omnibus hiis, que serenitati vestre super hiis pro parte nostra duxerit referenda. Sane, karissime, frater, huic littere non minus fidei adhibeat vestra serenitas, quam si manu propria scripsissemus eandem. In presenti etenim quadam fuimus detenti discrasia, que nos propria manu scribere comode non permisit. Datum in obsidione civitatis Almerie VIII. kalendas Februarii anno domini M CCC nono.

Bernardus de Aversone m. r.

Über den höchst eigenartigen Briefwechsel der beiden Herrscher im Jahre 1309 und 1310 handelt nach dem bekannten Buche von Diepgen, A, v. Villanova neuerdings K. L. Hitzfeld, Studien zu den religiösen und politischen Anschauungen Friedrichs III. von Sizilien, S. 18 ff.

20. Friedrich III. an Jayme II: Schluß der Verteidigung Arnalds von Villanova. Sendet das von ihm (Friedrich) eigenhändig geschriebene Enformament (1310) November 25.

. . . E totes gens conexirien, quel nostre moviment no serie de rao mas de voluntat desordenada ves Deus e ves homens. E per tal que vos siatç pus cert del seu çel e de ço, que diu e desiga de vos e de nos, trametem vos sotç nostre segel lo tranlat del enformament, quens a donat ara en aquesta venguda, lo qual enformament nos per la gracia de Deu avem començat a metre en obra e avem esperança en nostre senjor Jesu Christ, quem o fara complir. E per ço car divulgar les coses damunt escrites nons par, que fos on[or] vostra ni nostra, per ço nos matex o avem escrit de nostra ma. E si per aventura i avia alcuna cosa, que no fos ben dita, pregam vos, quens o dejatç perdonar, car tot o cuidam dir a vostra onor, la qual tenim per nostra.

Or. unter den Autógrafos. Gedruckt Menéndez Pelayo, Heterodoxos I, 775. Gehört zu der oben angegebenen Zeit.

21. Fr. Gunsalvus ord. Fr. Minorum generalis Minister an Jayme II.: Ordensgeneral verzeiht mit Rücksicht auf den König dem Fr. Arnald Oliba seine schwersten Vergehen. Avignon (1311) September 15.

. . . Juxta quod promiseram, per alias litteras, quibus ad dignitiva rogamina regia pro fratre Arnaldo Olibe michi transmissa cum dilacione quadam et impletionis promissione respondi. Statim cum veni ad curiam,

habita collacione cum ven. patre et domino, domino fratre Johanne Portuensi et sancte Rufine episcopo super negocio dicti fratris Arnaldi habitoque, prout teneor, intuitu reverenti ad regia rogamina, que preceptorum vice susceperam, decrevi de consilio et beneplacito domini memorati excessus prefati fratris Arnaldi, quamvis enormes et dignos aspera ultione, dissimulare clementer, ut ex regia gracia sentiat se indulgenciam et misericordiam consequutum. Et ecce, super hoc scribo ministro Aragonie vel eius vicario . . . Verum quia fratres pensata eius condicione solliciti sunt et dubitant, ne sua cervicositate ipsum ad preterita impellente revertatur ad vomitum, supplico . . . quatenus . . . fratrem Arnaldum . . . cohibere dignemini, quod, sicut ipse regio interventu indulgenciam liberalem sortitus est, ita et ordo de non attemptandis ultra per eum insolentiis solitis sit securus . . . Dat Avinione XVII. kalendas Octobris.

Or. Perg. Ssp. Arnald wird in Diensten des Königs öfter genannt. In Klosterstreitigkeiten war er eingekerkert, dann befreit. AA I, 890 zu 1311. Jayme hatte ihn schon 1304 als Kardinal vorgeschlagen! Noch 1326 wird er bei Streitigkeiten wieder genannt. AA I, 823.

22. Jayme II. an den ehemaligen Bischof (Tancredus) von Nicastro: Auf seinen Wunsch, die Pontifikalien wieder zu erlangen, teile er ihm mit, daß er sich bereits (vergebens) darum bemüht habe. Besser sei es, daß er in einfachem Stande sein Leben vollende. Um eine Pension von 50 Unzen habe er sich für ihn bei Friedrich III. bemüht. Barcelona (1310) September 26.

Ja etc. venerabili et dilecto . . . olim episcopo Neocastrensi salutem etc. Recepimus literam vestram noviter nobis missam . . . Unde quo ad ea que postulastis super pontificalibus, ad que desideratis restitui, vobis taliter respondemus, quod iam, sicuti et nostis, alias pro restitutione vobis de dictis pontificalibus facienda interposuimus efficaciter preces nostras, quas adhuc paratos nos offerre . . . Verumtamen utilius saluti anime vestre nobis fore visum est, ut dictorum pontificalium requisicione relicta statu egeno et simplici ad laudem et servicium omnipotentis Dei divino famulari curaretis cultui, etiam in hoc dies vestros laudabiliter explicare. Ad alia vero, que petiistis in dicta litera, ecce quod per specialem literam nostram illustri regi Frederico . . . pro assignando vobis aliquo membro ad vitam, super quo possetis recipere quinquaginta uncias annuatim, sicut et postulastis, dirigimus efficaciter preces nostras. Apparatum autem capelle vestre, quem peciistis in vestra litera predicta, non invenimus aptum in capella nostra . . . breviter transmittemus. Dat. Barchinone VI. Octobris a. d. mccc decimo.

Reg. 238 f. 206. Tancred war 1290 von Nikolaus IV. exkommuniziert und abgesetzt. An Friedrich: Soll wegen der Verdienste des ep. N. für ihn sorgen.

23. **Jayme II. an Simon de Lauro: Befehl Nicola de Quinto, der als angeblicher Sohn König Manfreds von Königen, Fürsten und Prälaten, auch von Jayme, große Summen erschlichen, und den Betrüger und Alchimisten Poncius Clavelli aufhängen zu lassen. Gerona (1312) September 9.**

Ja etc. dilecto suo Simoni de Lauro vicario Barchinone et Vallesii vel eius locum tenenti etc. Noveritis, quod nos attentis excessibus, facinoribus et delictis comissis diversimode et enormiter perpetratis tam per Nicolam de Quinto quam per magistrum Poncium Clauelli, qui in curia Barchinonensi capti existunt, super eo videlicet, quod dictus Nicola, qui illustris regis Manfredi bone memorie ut falsarius et mendoſo modo et mendaciter se filium faciebat, multas et diversas peccunie quantitates sub illis modo et specie a regibus et principibus, prelatis, magnatibus et nobilibus aliisque pluribus personis fraudulentè tam per se quam [per] interpositas personas extorsit et habuit, inter quos etiam a nobis habuit quandam peccunie quantitatem, plura etiam circa hoc comisit, que per talem personam erant fieri aborrenda, et super eo etiam, quod dictus magister Poncius Clauelli, fingendo se scire alquimiam facere et argentum, circa id plures fraudes comisit tam in derisionem nostri quam aliorum et ad ipsum opus faciendum se obligavit sub pena mortis, in quo fuit inventus falsarius atque mendax: Propterea nos . . . dictos duos homines reputamus suis exigentibus meritis reos mortis. Quare vobis dicimus et mandamus, quatenus . . . ipsos ad suspendendum . . .¹ Dat. Gerone V (?) idus Septembris anno domini MCCCXII.

Reg. 240 f. 68v. Stark beschädigt.

24. **Ungenannter an Dalmatius de Pontonibus: Vergiftungsversuch gegen den Constabularius Francie in Paris. Am 4. März hielt König (Ludwig X.) Rat im Walde von Vincennes. Karl (von Valois) verlangte Ausstoßung des Enguerrand de Marigny aus dem Rate. Der König widersprach. Karl ging mit seinem Anhang weg. Heute wurde Enguerrand gefangen. Protest der Grafen, Barone und Städte gegen das Subsidium. Die Flanderer rüsten. Rufe eines Verrückten gegen den Klerus. Paris (1314) 15 März 5.**

Nova sunt in hac curia, quod dicitur pro certo, quod hiis diebus fuit factum quoddam convivium Parisius et in dicto convivio fuit pociatus constabularius de Francia et IIII^{or} milites ejusdem, qui milites paulo post prandium decesserunt et constabularius fuit in puncto mortis, set suspicans, quod pociatus esset, potavit triaclam et evomit et projecit dictas pociones. Post hec, eri, que fuit dies martis, quarta die Marcii, dominus rex Francie in nemore de Vicenis fuit in suo stricto consilio cum fratribus et avunculis suis et constabulario et comite sancti Pauli et nepote suo. Et dicitur, quod dominus Karolus petebat et supplicabat,

¹ Das Weitere durchlöchert.

quod dominus rex Francie compelleret dominum Gelramum de Mayrrenni de consilio suo vel saltem redderet iusticiam volentibus exponere querimoniam de eodem. Et ibidem proposuit quedam capitula contra ipsum, que obtulit se paratum probare, propter quodlibet eorum debebat suspendi et trahici. Et dicitur, quod dominus rex Francie respondit, quod non expelleret eum a consilio suo pro ipso nec pro aliquo alio, quia ipse credebat, quod dictus dominus Gelramus fideliter serviverat domino patri suo. Et tunc dictus dominus Karolus dixit, quod dictus dominus Gelramus diu tenuerat in malo statu domum Francie et etiam totum regnum tempore fratris sui et enormiter ipsum dampnificaverat et quod adhuc ipsum dominum regem magis damnificaret, si ipsum retineret, „unde, ne possit michi ascribi, quod ego foveam suas fraudes nec fiant de consilio meo ad nunc ad Deum sitis, quia nunquam ero in vestro consilio, nisi de ipso aliquid aliud duxeritis ordinandum“. Et hiis peractis iratus surrexit et recessit de dicta camera et cum eo comes sancti Pauli et constabularius et dominus Milio de Noeriis, nepos dicti constabularii. Et cum essent victualia parata in nemore in quadam domo, quam ibi habet dominus Karolus, totum arnesium suum et omnia, que ibi erant, fuerunt portata Parisius. Et ibi pransus fuit. Et cum recederet de dicto nemore et videret furcas de p[atibulo], dicitur, quod dixit quibusdam associantibus [eum]: „[V]idetes vos illud giubetum, ego faciam, quod honorabitur in brevi“. Hodie vero circa prima dominus Lodovicus de Francia et dominus Lodovicus de Claromonte exiverunt de missa domini regis, qui est apud Vicenas, et venerunt Pari[s]us et ibi ceperunt dictum dominum Gelramum et adduxerunt ipsum apud Luparam; et ibi in turrim de Lupara ipsum intruserunt, IIII^{or} servientes pro custodia deputando eidem pontemque, per quem habetur ingressus ad dictam turrim, elevari fecerunt. Et certe murmuratur et dubitatur, quod dictus dominus Gelramus paciatur vel penam corporalem vel diminucionem status et tota sequela ejusdem, que erat de domo domini regis.

Super facto subsidii sunt hic multi comites et barones et procuratores multarum universitatum de lingua cocitana¹. Et dicti comites inter alias petitiones², quas intendunt de novo facere, una petitio quod teneat eos et terras eorum in illa libertate et franquesia, qua ipsos tenuit beatus Lodovicus, et quod etiam remittat penitus dictum subsidium. Et pro certo dicitur, quod multi comites et barones de novo fecerunt confederationem inter se, quod defendant ad mortem, quod non levetur dictum subsidium. Universitates etiam supplicaverunt, quod omnino remittatur dictum subsidium. Et alia capitula volunt proponere et est eis dies assignata ad diem veneris, unde [mi]rabiler est hec curia arduis negociis occupata et ideo, utinam vos veniretis.

¹ So Or.

² So Konstruktion.

De facto Flandrensiū alia non dicuntur de novo, nisi quod faciunt magnum apparamentum ballistarum et arcuum, telorum et lancearum contra bidandos, qui cum dictis generibus armorum dictos Flandrenses devincere et superare consueverunt.

Item sciatis, domine, quod quidam stultus est in curia domini regis, qui, bene sunt VIII dies, non fecit nisi clamare in presencia domini regis: Domine rex, non habeas clericos in consilio tuo et facias suspendi per gulam illos, qui tenuerunt et furati sunt thesaurum regis Philippi, patris tui, quem depauperaverunt. Nisi hec facias, non bene poteris regere regnum tuum.

Datum Parisius die mercurii, V. die Marcii anno domini M^oCCCXIII.

Item significo vobis, domine, quod Flandrenses et Normanni et Picardi sunt hic et requirunt regem Francie, quod reducat eos ad statum et libertates, quas habebant tempore beati Lodovici; alias si ipse non fecerit erga eos, prout tenetur, quod ipsi non tenentur obedire eidem, nisi eo modo, quo tenebantur tempore beati Lodovici.

CRD 4848. Auf dem Rücken: Venerabili et discreto viro domino Dalmacio de Pontonibus, legum professori et vicecancellario domini regis. Vgl. Langlois bei Lavissee, Hist. de France III, 2, 217 f. AA I, 358. Besonders J. Petit, Charles de Valois 149 ff.

25. Friedrich III. an Jayme II.: Wenn auch Könige und Fürsten die Oberhoheit des römischen Kaisers nicht anerkennen, so gesteht er die Superiorität sowohl ex evangelica veritate wie ex legum Romanarum auctoritatibus. Da er dem Kaiser Heinrich verschiedenfach verpflichtet gewesen, zumal er das ihm angebotene Admiralsamt übernommen, und da Robert rebelliert habe, habe er sowohl ex debito caritatis als auch ex superioritatis agnitione recht gehandelt. Palermo (1315) Januar 17.

Si reges et principes orbis terre catholici, quacumque dignitate vel auctoritate prefulgeant, illud forsitan egre ferant, quod dicatur Romanorum princeps tam in ipsos quam naciones omnes atque provincias gencium superioritatem et ius habere imperii, nos tamen hoc egre non ferimus, qui manifeste cognoscimus et fatemur, quod Romanorum princeps superioritatem habeat supradictam, tam ex evangelica veritate, quam Christus Deus noster tributurus pro se suoque vicario Petro, apostolorum principe, tributorum Cesaris exactoribus exolvisse probatur, de quo Cesare in libro regum scribitur, quod, si quis ei non obedierit morte mori debeat, . . . quam ex legum Romanarum auctoritatibus aliisque rationibus manifestis. Cum itaque nos tam ex debito ad obediendum ei pro defensandis imperii et per consequens tocius rei publice iuribus, quam ex convencionibus inter nos et quondam Henricum, serenissimum principem Romanorum, amicitiiis, federibus, parentela, contractis sacro

inhesissemus imperio, recepto per nos ab eo sponte oblato imperii sacri ammaracie officio, et . . . [cum?] quondam illustris regis Karoli secundi natus contra eundem Cesarem rebellionis et contradiccionis postea [crimen commisis]set, tam ex debito caritatis Deique mandato, quam ex superioritatis agnicione et necessitate iniuncti nobis et suscepti per [nos?] officii supradicti, precedente mandato cesareo nobis facto provide, ea, que nobis imperavit dictus tunc Cesar, in omnes habens imperandi proculdubio potestatem, iuste (?), non dubie fecisse credimus, que patet auctoritate legitima nos fecisse contra eum, quem constabat multiplici racione perduellionis crimina contraxisse hostemque publicum a Cesare nunciatum . . .

Folgt, wie dieser Sizilien ungerecht angriff und schädigte. Es ist der Inhalt des Friedens gewesen, nec minus et expressa voluntas ecclesie, daß ich auf Lebenszeit Sizilien mit den adjacentibus insulis regis more haben sollte, hocque eciam ex Cesaris voluntate devenit, qui hoc ipsum, quatenus de iure potuit, expresse permisit per suum . . . pragmaticum constitutum . . .

Datum Panormi XVII. Januarii XIII. ind.

CRD 10223. Or. Pap. Das Stück ist leider vom Wurm zerfressen und weist in der Mitte ein großes Loch auf. Vgl. AA I, 340.

26. Justinus (?) de Justinis de civitate Castelle illustris Jherusalem et Cipri regis advocatus et consiliarius an Jayme II.: Unberechtigte Angriffe geneuesischer Schiffe. König (Oschin) von Armenien heiratet Tochter (Johanna) des Fürsten von Tarent, was wegen der Umgebung des Königs nicht ohne Gefahr. Opposition der Johanniter gegen den König von Cypern. Der Bruder des Königs und Philippus und Ugo von Ibelin starben im Gefängnis. Der König ist wieder gesund. Nicosia (1316) August 26.

Alique galee comunis [Janue] regno Cypri guerram fecerunt, dampna intulerunt et recurrunt (?) in regno Cypri. Et certe non culpa d. regis nostri, quia comuni Janue et nunciis ipsius facere voluit, quod debebat, et ultra. Set tanta est superbia ipsorum, quod suis finibus non contenti, aliorum iura quacunque via petere et usurpare conantur . . .

Item secundo noveritis, quod rex Armenie [qui est v]icinus et in confinio regni Cypri [se] fedderavit cum principe Tarentino cognato vestro et filiam ipsius in uxorem rec . . ., quod non sine tractatu offensionis pro tempore regis et regni Cypri . . . est non immerito advertendum ei que esset cautelis salubri[bus] . . . debitas obvian dum, quia ille rex Armenie habet circa se [ali]quos Januenses de Spinolis et alios et eciam aliquos excitios regni Cypri, quos . . . consiliis gloriatur, cum sit voluntatis malivole et auctoritatis alterius, quam dignitas regia exposceret.

etores. Les conexirre quel nostre mo
uimet nosorie de rno mas . . . totat
desordenada ues deus e ues homies. e pod
que uos suto pascert de seu cel e de a
diu e desija de uos e de nos. ni me te uo
sote nostre sejal. lo trahu del e formi
met que s'aba. e ara e que per te gis
lo qual e formamet nos pligrade
deu que com e en ametre e obrue
que esperara e nostre senor. .j. x. que
ofara coplar. e p go car d' un . . . lesco
les damut e scrites nos par que fos on
nostre ni nostre p go nos miter. caue e
crit de nostre ma. e si p a uetura i au
a alcuna cosa que nos os bedita pre
gus que s'odeinte p donar. car tot
cuida dir a nostra onor la qual com e hoste.

+ pace uerissima dno. p. m. l. g. p.
Maffei v. x. i. m. d. m. m. m.

Item tertio magister Hospitalis aliquas novitates [per] gentes suas fecit moveri et fieri contra regem . . . multa locuntur. Credo tamen, quod male facta ad invicem componentur.

Quarto noveritis, quod conestabilis, frater dicti regis, qui in carceribus pro suis excessibus tenebatur, viam exitit yeme preterita universe carnis ingressus. Nuper vero domini Phylippus et Ugo de Ybelino, qui dicta de causa erant similiter carceribus mancipati, expiraverunt.

Quinto dominus noster rex, qui anno isto in hyeme et estate fuit aliquando minus valens, est modo per Dei gratiam bene sanus.

Sexto status regni est satis convenienter bonus et . . . meliora continue Deo faciente recipiet incrementa. Alia non sunt nova . . .

Data Nicossie die XXVI. mensis Augusti MCCCXVI.

CRD 5488. Or. Pap. Ssp. Viele Löcher. Vgl. AA III, 282 f. Hugo Beduinus in regno Cypri gentis armorum forensis capitaneus, der als Gesandter 1314 in Barcelona war, hat zwei Briefe von J. II. erhalten über Heirat und Schutz des Königs von Cypern (28. 8. 1316). Königin Isabella an J. II., karissimo filio nostro über negocio dotalis peccunie (28. 8. 1316) bittet, ihre Tochter gut zu halten (5497), Nicolaus de la Blanchegarda miles et camerarius des Königs empfiehlt sich (ultima Augusti) 5498. Hugo de Lusignano dankt Gott für die Nachrichten: de periculis passagii karissime coniugis vestre, regine Aragonum, amite mee, et quod faciente Deo ad vos incolumis pervenerat et quod cum eadem in facie ecclesie solemnissimum extiterat matrimonium ac eciam consumatum (31. 8. 1316) = 5499. König Heinrich an J. über Verhandlungen mit Barcelona, das seinen consiliarius Guillelmus de Calidis gesandt (31. 8. 1316). Or. Fast alle von derselben Hand.

27. Friedrich III. an Jayme II.: Sendet das Schreiben des Kardinals und Vizekanzlers Petrus an ihn und seine Antwort in zwei Fassungen, die eine (prolixa) enthält eine vollständigere Antwort auf die Anschuldigungen als die zweite Fassung. Jayme soll die ihm passendste nach genauem Lesen und Beurteilen auswählen und Friedrichs Gesandten an der Kurie senden, die andere entweder aufbewahren oder vernichten. Die prolixa ist ohne Abkürzungen und Titel, die andere hat beides. Catania (1322) Januar 9.

... Ut vestra fraterna paternitas copiosius et melius informetur super contentis in litteris, quas reverendus in Christo pater d. Petrus tituli s. Stephani in Celiomonte presbyter cardinalis per venerabilem in Christo Petrum Stephani, d. pape capellanum et nuncium, nobis misit, ac eciam in responsalibus nostris, quas sibi propterea destinamus, formas litterarum et responsalium predictarum alligatas presentibus nostrisque aliis cūlmini vestro directis litteris providimus transmittendas. Cumque predictarum responsalium sint forme due et altera earum prolixior, eo quod in eis predicto cardinali ad omnia responsionem exigencia, que nobis per

easdem scripsit litteras, plenius respondetur, altera non ita proluxa, eo quod in ea post primam earum compositionem fuerunt aliqua densa et aliqua immutata. Et predictas responsales nostras in utraque forma predicta clausas et nostro sigillatas sigillo vobis providimus destinandas, ut altera earum, quam acceptandam duxeritis et serenitati vestre videbitur, Michaeli Stephani de Fraga procuratori nostro in Romana curia, familiari et fideli nostro, per aliquem de cursoribus vestre curie aut aliquem alium de vestris ad dictam Romanam curiam accedentem de mandato celsitudinis vestre mittatur ac eciam assignetur cum aliis nostris litteris peruenturis ad manus vestras, quas sibi propterea destinamus per eundem procuratorem nostrum cardinali prefato postmodum assignanda. Paternam fraternitatem vestram tenore presentium exoramus, ut, si placet, priusquam procedatur ad missionem alicuius responsalium predictarum, formas ipsarum per nos vobis propterea, sicut pretangitur, destinatas mandetis coram vobis diligenter videri, legi et inspicere ac vestro supponi iudicio ita, quod earum altera, quam elegeritis et decreveritis fore mittendam dicto procuratori nostro, mittatur, ut diciur, ac eciam assignetur et alteram aut conservari aut mandat et faciat vestra fraternitas lacerari. Ut autem premissarum responsalium nostrarum noticiam facilem habeatis, proluxam sine abbreviaturis et titulis et minus proluxam cum abbreviaturis et titulis mandavimus et fecimus superscribi. Domine frater, hec vobis tamquam patri scribimus confidenter. Dat. Cathanie VIII. Januarii V. indictionis.

CRD 9881. Or. Pap. sp. Vgl. hierzu AA I, 726: Brief des Kardinals mit Hinweisen auf die Gerichte Gottes über Friedrich II., seinen Vater Pedro usw. AA I, 730: Brief Friedrichs mit Hinweisen auf das tragische Geschick des h. Ludwig, der Päpste Coelestin und Bonifaz VIII. Es ist CRD 9804 die forma minus proluxa. Ich lasse nunmehr den in der forma proluxa (CRD 9807) hinzugefügten Teil folgen. Es handelt sich um die Geschicke Karls II. und seiner drei Söhne, die alle in aragonischer Gefangenschaft waren. Die Stelle mußte an der Kurie besonders aufreizend wirken. Ob eine Kopie von 9807 an die Kurie geschickt ist, wissen wir nicht. Der Text schließt sich an AA I, 735 Z. 22 iudicium quam divinum an und lautet:

Nichilominus certum est, quod ex uno inconvenienti plura inconveniencia oriuntur. Et ideo, quot et quanta inconveniencia orta fuerunt ex eo, quod factum fuit imperatori predicto et heredibus suis tota christianitas sensit propter magnas et graves guerras, que fuerunt ab illo tempore citra propter illam . . . occasionem. In quibus quidem guerris infinita fuit effusio sanguinis christiani et specialiter sensit terra sancta de ultra mare, que perdita extitit propter impedimenta guerrarum christianorum, que fuerunt et sunt adhuc propter causam superius enarratam. Rex eciam Karolus secundus, pro cuius liberatione tres filii

eius, quorum unus fuit predictus cognatus noster, in regno Aragonie obsides fuerunt, deinde princeps Philippus eius filius captus in nostris manibus extiterunt et per gratiam Dei manus nostre munde ab eorum sanguine remanserunt. Qua de causa gratias Deo agimus quam de victoria ampliores, quasi hec a suo iudicio et beneficio cognoscentes. Maximum eciam iudicium fuit factum per illum, qui ait: Michi vindictam et ego retribuam. Et adhuc non cessat iudicium. Finem autem ipse omnipotens novit. Et certe ex hoc apparet, quod vere sit verum iudicium Dei, quia ab eo tempore, quo Christus venit ad virginem gloriosam, usque nunc non invenitur, quod tam magnus fuisset factus excessus sicut auferri regnum per christianos a christianis interficiendo et decollando. Vere fuit hoc contra caritatem regis pacifici et doctrinam, in cuius natiuitate: Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus, fuit cantatum, secundum quod fuerat prophetatum, quia ipse est princeps pacis et doctrina eius est pacifica, que aufert omnem guerram et pravam eciam voluntatem et taliter ipse eundo per terram suos discipulos salutabat dicendo eis: Pax vobis!

Damit hört die pars prolixior auf. Ich füge den Schluß, der allen gemein ist, da er S. 735 nur auszugsweise gegeben ist, vollständig an:

Adhuc eciam, quod itis exemplificando diversas personas a predicto domino imperatore usque ad dictum dominum patrem nostrum, magnam nobis materiam perhibetis recognoscendi potentiam et bonitatem Dei, hoc est, quod illos, quorum potencia restringebat orbis partem non modicam, non placuit sibi in ista temporalitate servare, et nos, qui sumus cum ista Sicilia, quam parvum mare concludit, dignatus est salvare et defendere contra tam magnos vicinos fortes atque potentes tot vicibus tempore longo. Ex quo clare ostenditur, quod nullus est, qui sue possit resistere voluntati, quantumcumque sit magnus et potens. Nam minorem potest contra maiorem defendere iuxta prepotentis illius libitum voluntatis. Vestra insuper paternitas maximam nobis exhibet materiam admirandi, dum a tanto et tali patre possunt talia verba proferri. Set ne longis sermonibus ulterius immoremur, responsioni finem imponemus et istud postremo concludendo adicimus, quod propter predicta intolerabilia nobis gravamina, que sub colore predictarum treugarum predictus cognatus noster contra nos et nostros, ut predicatur, intulit, ex quo verisimiliter dubitamus, ne sub colore simili gravamina similia et peiora forsitan in futurum inferret et eo eciam, quod in observando treugam per eundem dominum papam secundo indictam a proximo futuro festo dominice nativitatis in antea per annos tres alios duraturam, quod non modicum nec parvi rem ponderis reputatur, nedum egemus collateralium nostrorum consilio verum eciam quamplurium amicorum nostrorum, quos in diversis habemus partibus orbis terre, quorum in talibus

disponimus uti consilio et postmodum, quantocius fieri poterit, respondere. Paternitati vestre placeat interim nos suscipere racionabiliter excusatos, si voluntati d. pape in hoc, cui tamen in maioribus iam obedivimus, parere distulimus, cum pacienter feramus ob reverenciam Dei penam per eum nobis et fidelibus nostris impositam videlicet interdictum. Facta demum nostra vobis semper ut amico et compatri nostro karissimo propensius commendamus.

Es gibt sechs Exemplare: CRD 9804—9809. Die zwei ersten mit Adresse und Datum und von einer bekannten Hand der Kanzlei Friedrichs. 9806—9 ohne Adresse und Datum und kursive Schrift. 9807 ist die forma prolixa, 9809 die forma minus prolixa.

28. **Eigenhändiger Brief des Erzbischofs von Toledo an seinen Vater Jayme: Juan Manuel teilt ihm mit, daß König (Alfons XI.) von Kastilien die Bürger von Sevilla durch einen Juden auffordern ließ, ihn zu fangen. Juan ist ihnen entschlüpft und bittet Jayme ihn zu schützen. Der von ihm schlecht behandelte Erzbischof unterstützt die Bitte. (Um 1325.)**

Excellentissime princeps et domine carissime. Ad instanciam magnam domini Jo. misi ei pridie Rodericum de Pina, per quem significavit michi secrete, qualiter dominus rex Castelle post mortem domini . . .¹ miserat quendam Hebreum su[um] [I]spalim cum literis ad cives, ut caperent dominum Jo. Simili mo[do] misit quendam militem Cordubensem, ut eum comprehenderet, si esset [ibi]. [Dominus] Jo. presenciens ista sub . . .² cum paucis valde recessit et per loca deserta et invia ad terram suam venit et ibi . . .² cum proposito nunquam videndi regem, quamdiu in posse istorum fuerit. Supplicat autem dominacioni vestre, ut, si forte rex vellet aliquid incipere contra ipsum, defenderitis ipsum, sicut de vobis sperat. Ego autem, licet sim lapis per eum quondam reprobatus, illa omnia postponens et obliviscens instanter suplico pro eodem modis tamen oportunis et iustis, sicut de hoc nobilis Blasius Maça lator presencium vos lacius informabit, qui ad vestram accedit personam pro facto comende Montisalbani. Placeat igitur dominacioni vestre sibi super illo ad dominum nostrum summum pontificem et ad amicos nostros [in] curia . . .² literas efficaces. Personam vestram conservare dignetur dominus Jhesus Christus per [tempora] longiora. Scripta propria manu in [castro?] de Ruçafa feria sexta post epihanium . . . capcione, si placet, sit penes vos, quia etiam ipse Blasius ignorat.

Archiepiscopus Toletanus humilis eius filius et devotus.

CRD extra series Nr. 966. Das Papier stark durchlöchert und stark verblaßt. Die Zeit nur ungenau zu bestimmen. Ob nach 1325? Vgl. AA I, 863 ff.

¹ Unsicher zu lesen.

² Zwei bis drei Worte fehlen.

29. Berengar de Jorba an Jayme II. über Unterhaltung mit Johann XXII.: Zahlung des Census unbedingt verlangt. In Ampurias-Frage hat J. verkehrte Auffassung über das Lehensverhältnis. Streit bei der Ankunft des Hospitalitermeisters. Form der Absolution des Infanten Alfonso. (1326) Juli 2.

Instruktion vom 23. Mai (eine andere vom 24. Mai Reg. 339 f. 217) über Sardinien.

Primerament quels recoman humilment en la sua gracia. Depuys digali, com es cosa covinent e raonable, que per lo senyor rey e per lo senyor infant sien notificats a la sua sanctitat los feyts notables, que ells han en lo regne de Sardenya e de Corsega. E per aquesta raho signifie a la sua sanctitat, quel comu¹ ha trameses ambaxados als dits senyor rey e senyor infant sobre tractament de pau per pacificar la dissensio, que era estada moguda entrels dits senyor rey e senyor infant e el dit comu de Pisa, apres que ja altra vegada fo fermada pau entrel dit senyor infant e el dit comu sobrel contrast del dit regne de Sardenya e de Corsega, en axi, que apres diverses tractaments hauts sobreço es concordada e firmada pau entrel dits senyor rey e senyor infant de una part e els ambaxados del dit comu de Pisa en nom del dit comu del altra en la forma contenguda en la carta publica de aço feyt, de la qual lo dit en Berenguer de Jorba porta translats al dit senyor Papa.

Apres digali, com sap la sua sanctitat, que entre les altres coses contengudes en la carta de la donacio feta per la sancta esgleya de Roma al dit senyor rey del regne de Sardenya e de Corsega, es espressat, que lavors sia tengut lo senyor rey e els seus hereus ab acabament al cens e al servey faedor per ells a la sancta esgleya de Roma per lo dit regne, con ells hauran conseguida la possessio del dit regne o de la major partida de aquell. E que es certa cosa, que, apres quel comu de Pisa hac feta la pau primera, de que es feta desus mencio, ab lo senyor infant dessusdit, de mentre que era en Sardenya, no passa molt temps, los Sas-saresses foren units ab los marcheses de Malaspina en la rebellio, en que tota hora han continuat los dits marcheses, axi que per la dita unio fo en rebellio e es encara vuy Saçer e els dits marcheses e la major partida del judicat de Logodor, lo qual es dins la isla de Sardenya, lo qual judicat de Logodor es la mellor e pus notable e pus honrada partida, que sia dins la isla de Sardenya; axi que haut sguart a la partida dessus dita de la isla de Sardenya, que es en rebellio, e a la isla de Corsega, la qual vogi D millas e pus çom la isla de Sardenya no vogi sino DCC millas, esta en veritat, quel dit senyor rey no te vuy ne posseex la major partida del dit regne de Sardenya e de Corsega majorment com feta la paga dels M. marches dargent, los quals foren pagats al senyor papa per lo cens del any prop passat, encontinent torna la guerra entrels dits senyors rey e infant e el comu de Pisa sobrel feyt de Caller, la qual guerra ha durat entro ara, que es pacificada en la forma dessus dita; per les quals rahons suppliquen los dits senyor rey e senyor infant al dit senyor papa e pregunen lo sant collegi dels honrats pares senyors cardenals, que haut esguart a les rahons dessus dites e a les grans messions, que han haudes a fer daquest any passat per la guerra dessus dita, e que encara an a pagar a alscons mercades de la lur senyoria e del rey de Maiorches, qui foren arrestats en Pisa ab tot ço del lur en començament de la dita guerra, als quals, segons que es empres en la dita pau los dits

¹ Pisa.

senyor rey e senyor infant han a satisfer ço, quels fo levat en Pisa, que puya a mes de XX millia libras Barchinonesas, placia a la sua sanctitat lexar e remetre la paga dels mill marches dargent, la qual los dits senyor rey e senyor infant deven ara fer al dit senyor papa per lo dit regne en la prop esdevenidora festa de sent Pere e de sent Paul del mes de Juny, e puys per V anys següents. E a aço se deu moure lo dit senyor papa graciosament per les rahons dessus dites, que son fundades en gran justícia e en gran raho e egualtat, e a aço faça son poder tant com puga lo dit en Berenguer de Jorba, supplican tota vegada ab reverencia e fundanse en les rahons dessus dites.

E si totes les gracies dessus dites axi de la remissio dels dits M. marches, com de la dilacio de la paga dels, eren negades per lo senyor papa, diga lo dit en Berenguer a la derreria: „Pare sant, lo senyor rey e el senyor infant, con jo parti dells, no dubtaven en nulla manera, esser fadigats en la gracia dessus dita, la qual es fundada en gran raho e en gran egualtat, e per aço nos erem aparelats de trametre a la vostra sanctitat los M. marches dargent, quis deven pagar a la festa prop esdevenidora de sent Pere e de sent Paul, mas pus axi es, per tal quel senyor rey no encorrega perill de la sentencia de excomunicacio, que hi es, si al dia no son pagats los dits M. marches dargent e la revocacio de la gracia feta al senyor rey çon vench a la vostra sanctitat lo senyor infant don Pedro, fill seu, placia a la vostra sanctitat, que vullats donar aquell temps, ques parega covinent, dins lo qual lo dit en Berenguer de Jorba puga significar aço al senyor rey, quens puscha haver trameses los dits M. marches, dins lo qual terme sien sospeses la sentencia de excomunicacio e la revocacio de la gracia feta, con vench a la vostra sanctitat lo dit infant en Pere.“

E sia membrant lo dit en Berenguer de Jorba, que, si lo senyor papa, apres que ell hagues hoyt una vegada, no li dava altra entrada, que ell diga al cardenal Neapolio, que per lo perill, que es en lo fet, parle ab lo senyor papa, que vulla donar resposta al dit en Berenguer de Jorba sobre la gracia de la remissio o dilacio de la paga dels dits M. marches o al menys del terme dessus dit, dins lo qual poguessen esser trameses al senyor papa los dits M. marches.

Reg. 424 f. 56 f. Über die Persönlichkeit Berengars de Jorba vgl. AA I, CLVII. Über die gleichzeitigen Kopien seiner Briefe AA I, 827.

A la vostra molt alta real magestat fas saber yo Berengar de Jorba, que vuy, que es dimecres apres la festa de sent P. he parlat largament et assegurada ab lo papa dels affers, per que vinch; et finalment dix me de no escusadament del fet del trahut, axi que dix, que non faria nyulla gracia e que lesgleya avie grans affers. E yo li dix totes les rahons de la informacio e encara mes, segons que micer Napolio mavie informat². Et el se tench molt ferm. . . et dix, queu proposas, sim volie, el consistori³. Quant al fet del comdat⁴ era molt malament informat, entenen, que nous fos de res sotsmes mas exempt. Et com jo li agui dit, . . . com

² AA I, 825 Unterredung erwähnt.

³ Ablehnung im Konsistorium AA I, 828.

⁴ AA I, 818 Ratschlag Napoleons.

era en regalia vostra et avie a tenir vostra pau et vostra treva et avie esser en guerra, con vos senyor . . . erets, encara . . . que yo moltes vegades lavie feyt fermar dret, con tenia la vegueria de Gerona, et con avie a venir a vostra cort et a jurar et a tenir vostres ordonements et que aytant aviets sobrel con sobrels altres richs homens: et dupta molt et dix, que nolin avien dit . . . dien donchs: no es alou. Pare sant, nos tenim per alou ço, de que nos dona portat (?), ma no es tan alou, quel senyor rey noy aja aquestes coses et mes encara, sens contrast, tostemps . . . Certifican que per honor sua vos sots estat, con noys avets pres tot co del espital . . .

Lo maestre del Espital es vengut, per que jo dema, si a Deu plau, li dire ço que vos, senyor, me manas.

Sobre la absolucio del senyor inffant avem molt contrastat, que el la volia fer a el a cabal et yo vul la a tuyt, ho no a negu, el conten molt en aço. Pensarem nos, en P. dela Abadia et yo, que aguessem la absolucio a el et carta de comissio al arcabisbe ho al bisbe, que ell pogues absolve los altres, donan los covinent penitencia a coneguda del dit absolvedor. Sapia jo, si als non podia fer, si sera bona manera. Quant es del fet de la dispensacio, non faria res en nuylla manera. En consistori he a posar lo fet del trahut e veure quen pore fer . . .

CRD Pedro ohne Nr. (Die übrigen Berichte stehen AA I, 824 ff. Es fehlt nur noch einer.) Die Datierung sonderbar, da „la festa de sent P.“ (also ohne Paul) nur der 29. Juni: commemoratio Pauli sein kann. Das Stück fällt zwischen AA I Nr. 512 und 513 (Juni 24 und Juli 4). Auf einem andern Blatt von Jorbas Hand (Letzte caja Jaymes II.) steht ein Bericht vom 14. Juli (uy, que es diluns a XIII — er vertut sich wie AA I, 830 um einen Tag, es ist der 14. —) dies de Juyol. Hat alle Punkte der Gesandtschaft, abgesehen vom erledigten Census, mit ihm durchgesprochen. In der Absolutionssache les cartes van a la bolla. In der Dispensationssache betr. Sohn des Königs von Portugal sagte er: Que pus el ha en aquel dispensat, que farie desonor al rey de Portegal, si fahie altra dispensacio, sens que no ages ardit del, que no li desplau et que tota via, que aital carta li vinge del part del rey de Portegal, que el fara aquexa dispensaçio, en altra gisa que per res nou farie. Als daço no e pugut fer ab el.

Über die Stellung der Grafschaft Ampurias begann der Papst von selbst zu reden: el avie sabut et entes, que ja comte Dampuris ere ates et reconegut per jutge en aquesta cort en tems de papa Nicolau quart. Ich sollte ihm schriftlich geben, was ich in der Unterredung mit ihm gesagt und was ich weiter wolle. Ich sagte sofort: Hl. Vater ich habe keine schriftliche Information und keine Kapitel zu geben. Ich habe Euch nur gesagt, was der König und der Infant mir aufgetragen haben und ebenso dem Hospitalermeister. Ich lasse mich auf keine Disputacion ein. Er erklärte, ich solle es ihm schriftlich geben. Auf nochmalige Weigerung wandte sich der Papst an den anwesenden Prokurator P. de la Badia, que el lom sabrie fer. No pare sant, sagte ich, jo no romanarie aquets afers a negu, que ami son estats comanats. Der Papst sagte: Si jo no ho dare per

escrit, que el avie per no dit tot ço, que jo sabra, quel feit li avie dit e que no avie la creença per res que dit li ages. Heiliger Vater, Wahrheit ist, daß ich Euch vollständig die Beglaubigung gesagt und das genügt mir. Nehmt Ihr daraus, was Euch gefällt. Er sagte, daß ich morgen wiederkommen solle; dann werde der Ordensmeister da sein und man würde darüber sprechen. Dem Nepoten P. de Osa befahl er die Bestellung des Hospitaliters. Ich sagte ihm, daß ich mich weder mit ihm noch dem Meister in einen Disput einlassen werde. E el dix, que volie, que y tornas. E jo li dix: queu farie, pus e lo volie axi. Diese Unterredung muß am 14. Juli stattgefunden haben, da am folgenden Tage die weitere Besprechung stattfand (AA I, 830).

Der König teilt dem Berengar am 15. Juli seine Zufriedenheit mit (Reg. 339 f. 223) und fügt wegen Ampurias hinzu: Empero havem entes, que la part del Espital diu, que frare R. Dempurias fo mes en possessio corporal del comtat e quel infant don Pedro hach dell la dita possessio. E a aço podets dir ab veritat, que no es axi, que anch frare R. no possehi lo dit comtat ne altre per ell ne lenfant hi es per ell, ans hi es per avinença, quen ha feta ab los marmessors del comte, qui mor es, qui li han liurat lo dit comtat e la possessio daquell, lo qual e la qual ells tenien axi, com aquells aqui pertanya, e navien poder.

- 30. Jayme II. an seinen Sohn Pedro: Nach seinem Briefe gefalle ihm die Heirat mit Königin Konstanze von Cypern, doch gefalle ihm, da er Elle habe, noch mehr die englische Heirat. Jayme schickt die Gesandten Friedrichs, zwei Dominikaner, zu ihm; will er Konstanze, so wird Jayme alles beschleunigen; jedenfalls muß er sich klar entscheiden. Barcelona (1326) September 15.**

En Jacme per la gracia de Deu Rey Darago. Al molt car fill nostre linfant en Pere comte de Ribagorça e de Empuries salut e benediccio de pare. Ffill, femvos saber, que reebem vostra letra en la qual entre les altres coses nos fees saber, que a vos plahia molt lo matrimoni de la reyna de Xipre, mas com a vos o a vostres affers sia molt necessari acabament dalcun bon matrimoni e i vaçosament, per ço havets tractat e escoltat lo matrimoni Danglaterra per tal que, si la un matrimoni dels damunt dits venia menys, que poguessets pendre laltre, e si amdosos venen be que presessets aquell, que nos tendriem per mellor. E entes cumplidament aço e tot lals, qui en la dita letra era contengut, vos responem, que, pensat e acordat en aço, havem provehit e tengut per be, que aquests dos preycadors missatges del rey Ffrederic vagen a vos per saber clarament vostre enteniment, si vos, mentre nos farem nostre poder ab nostres missatges o vostres sobre obtenir dispensacio del dit matrimoni vostre e de la dita reyna de Xipre, vos abstendrets e cessarets de tot en tot de fer cap de vos mateix en altre matrimoni, cor si aço volets fer, los frares tornaran a nos e nos punyarem en totes guises, quens parega de haver e de obtenir la dispensacio damunt dita. E si vos aço no entenets a fer, deytsho atressi clarament als frares, cor en aquest cas, si fer no u entenets, nos los frametem en altres parts per procurar

marit a la dita reyna, cor no seria honor nostra ne de la dita reyna ne del rey e la reyna, pare e mare della, si sesdevenia cas, que lexat lo seu feessets altre cap de matrimoni. Per que, fill, digats als dits frares clarament vostre enteniment en les coses damunt dites cor la volentat e lacort nostre es segons que damunt es contengut. Dada en Barcelona, diluns a XV dies del mes de Setembre en lany de nostre Senyor de M. CCC. XXVI.

Reg. 339 f. 363—365. Vorher geht Brief Jaymes an König Friedrich. Domingo Turpi sprach über Heiratsplan der verwitweten Königin Konstanze mit Anfrio de Muntfort, einem Verwandten des neuen cyprischen Königs. Friedrich wünscht Unterbringung seiner Tochter im Westen. Jayme ist trotz Bedenken für den ersten Plan. Sonst Dispensschwierigkeiten. Valencia 1325 Mai 4. Weiterer Brief Jaymes an Friedrich: Empfang seines Briefes über eventuelle Heirat Konstanzes mit dem ältesten Sohn Philipps von Tarent. Gut, aber sie beide können nicht tractatores sein; darum schickt er ihm den Kanzler Bischof Gaston von Huesca und Berengar de S. Vincencio. Barcelona 1326 Mai 4. Weiterer Brief an Alfonsus de Hispania, Herrn von Lunel, locumtenens des Königs von Frankreich, seine Nichte in Frankreich unterzubringen. Er empfiehlt die claris virtutum graciis et comendandis moribus insignitam et in annis iuvenilibus constitutam. Creditur sue virginitatis florem habere ex defectu quondam regis mariti habetque pinguem dotem, videlicet iocalia et mobile, percepcionem annuam et rendualem in regno Cypri in valore librarum XII millia. Barcelona 1326 September 16. — 1328 Oktober 1 empfiehlt sie Alfonso dem König Philipp von Frankreich zur Versorgung in Frankreich. CRD Alf. 549. Die Antwort des Alfonsus de Hispania lautet: Quod non est aliquis consideratis omnibus infra regnum Francie, excepto domino Karolo de Ebroycis, fratre germano d. regine Francie, qui non intendit contrahere cum aliqua extra regnum Francie et habet in redditibus usque ad 6000 libr. Turonenses in anno, quod multum exiguum est in partibus illis. (Reg. 339 f. 365v.)

31. Pedro an Jayme II.: Empfiehlt den Beichtvater der Königin Maria von Mallorca, der ihm eine ihr Seelenheil betreffende Angelegenheit vortragen soll. Gerona (1326) 27 Januar 26.

Senyor. Lo religios frare Ferrer Reyál (?)¹ . . . a la vostra senyoria de part de la molt alta senyora reyna de Malorques tia mia molt cara e segons que per ell he entes, deu dir a la vostra altea de part de la dita reyna algunes paraules sobre affers, qui toquen molt la persona de la dita reyna e sa honor e estament e encara sa anima. Perque, senyor, clamant merce, tant quant puch, a la vostra senyoria, que remembrant, que la dita reyna es germana de la molt alta senyora reyna dona Blanca de bona memoria, mare nostra, per la qual raho vos, senyor, la

¹ Loch. In lateinischen Briefen heißt er F. de Reali oder F. Regalis. An anderer Stelle wird er als confessor der Maria bezeichnet.

devets tenir en compte de sor, vos placia benignament oyir ço, quel dit frare Ferrer de part sua vos dira. E sobrels dits affers donar conseyl, favor e ajuda en manera, que venguen a bon acabament. E sera, senyor, gran benestar vostre e farets ne gran be a la anima et a la persona de la dita reyna e ami gran gracia. Dada en Gerona sots segell nostre secret XXVI. dies anats del mes de Janer del any de nostre senyor MCCCXXVI.

Ejus humilis filius ac servus suus infans Petrus.

CRD 8562. Or. Pap. In Judios Nr. 13 schreibt er über einen Streit der Juden in Villafranca. Der bajulus hat den Juden Salomon Caravida verhört, der einige Juden nannte. Bei einem spätern Verhör nannte er einen früher erwähnten Streitenden nicht. Nun fürchtet Salomon, gefoltert zu werden. Sane, pater justissime, . . . ex hoc recto judicio nec vacillasse nec variasse aut contrarius sibi esse aliquatenus dici potest, cum plerumque, eciam per viros sapientes talia de facili omittantur nec ob celandam veritatem id subticuisse presumi debeat . . . Ea propter supplico paternitati vestre, quatenus . . . dictum Salomonem supponi tormentis vestra clemencia nullatenus paciatur, eciam ubi supponi debere inveniretur, cum persone hujusmodi more judaico timide questio seu tormentum hujusmodi posset esse mors seu mortis occasio . . . Dat. Gerunde idus Januarii MCCCXXVI. Or. Pap.

Auf der Hochzeit Alfonsos trug er Gedichte vor. Einige Zeit vorher schreibt er seinem königlichen Bruder: Er habe discrasia. Los metges han conseylat, que nons metam en camp encontinent ne façam grans jornades. In 4—5 Tagen kommt er nach Barcelona. Dort muß er noch verhandeln wegen der messions e despeses, que havem a fer per retre nostre deute a la coronacio vostra. (1327)8 Februar 9. CRD Alfonso 89.

32. **Prokurator Bernardus Lulli an Jayme II.: Überreichung des Dispensgesuches für Jacobus de Xericha. Johannes antwortete sofort, er dispensiere nicht, wenn er die andere Person nicht wisse. Information über den Magister von Calatrava. Wichtig, da die Kastilianer das Amt für einen spurius erbitten. Auch sonstige unanständige Bitten der Kastilianer: 3 kastilianische Kardinäle, kein fremder Benefiziat in ihrem Lande, Ablässe, Zehnten usw. Wahrscheinlich bekamen sie wenig. Ludwig d. B. hat Italien betreten. Avignon (1327) März 21.**

. . . Hodie, que est dies sabbati XXI. Marcii, archidiaconus Daroche [et ego secundum] mandatum regium literatorie nobis factum et eadem die receptum excellencie vestre literas super facto dispensationis pro nobili viro Jacobo domino de Xericha obtinende domino pape presentavimus¹, quibus presentatis exponentes sibi supplicationis tenorem, qualiter vestra celsitudo eidem affectuosissime supplicabat, quod prefatus nobilis, qui de vestra regali stirpe procedens intima affectione dilectus posset dispensative cum quacumque in tercio gradu parentele

¹ Es handelt sich um die unglückliche Ehe Jakobs mit der Königin-Witwe Maria von Mallorca.

seu affinitatis sibi conjuncta matrimonio copulari: Et statim respondit, quod non dispensaret cum eo, nisi exprimeretur persona, cum qua intendit contrahere dictus nobilis et causa inductiva ad dispensandum. De causa homo leviter transit, licet non sit evidenter necessaria. Idcirco magnificencie regie placeat de dicto negotio disponere iuxta votum et michi in predictis et aliis precipere id, quod placebit. Die martis preterita presentaveram alias literas vestre excellencie domino pape [et] informavi eum super facto magistri de Calatrava. Et erat satis necesse, quia ambaxatores regis Castelle, qui ipsum prosequuntur, fecerant informationem contra eum et supplicabant ex parte domini regis Castelle pro quodam spurio in dictum magistratum de facto intruso, ita quod dominus papa habuit gratam informationem per me sibi factam. Dicti ambaxatores fecerunt ex parte regis Castelle eidem domino pape multas supplicationes inconvenientes (?) et indecentes, inter quas fuit illa de dicto spurio et intruso abilitando et alii, qui verus est magister, silentium imponendo. Alia peticio, quod crearentur tres cardinales de terra sua. Et pecierunt bona Temploriorum quondam, tanquam dicto regi debita. Item quod nullus prelatus nec alius beneficiatus extraneus poneretur in regnis suis, et darentur cruciata et indulgencie [contra] regnum Granate. Pecierunt super hoc decimam totius terre sue et tercias fabricarum, quas iam occupaverint, ut dicitur. Et omnia hec et quedam alia petierunt, ut dixit michi quidam cardinalis, [qui] honorem vestrum diligit [in]sipide et cum faustu Castellano. Creditur, quod de petitis parum obtinebunt. Intellexi tamen, quod decimam concedit papa eis, si caveat dictus rex, quod eam in dicto actu Granate expendat. De duce Bauarie sunt nova, quod intravit Ytaliam, et ita est fama. Alia nova non sunt. Scripta die quo supra Auinyone.

CRD s. f. 639. Or. Pap. Einige Sätze gedruckt AA I, 837.

33. Infant Pedro an Jayme II.: Soll Edelsteine nicht an Sultan von Marokko senden, um Freundschaft oder andere Edelsteine zu gewinnen, sondern zum Loskauf von Sklaven. (Um 1327?)

Senior. Del feyt del missatge de Marrochs fuy informat largament per en Bn. Dauerso. E perque yo no pusch anar a vos, tramet vos a dir mon enteniment en trametre les joyes al rey de Marrochs, que a mon enteniment, salu tofa ora, senior, vostre meylor consell, nom sembla, que dejats trametre joyes al dit rey per haver pau ne amistat ab ell ne per cobrar majors joyes, mas tan solament deu esser vostra intencio de trametre les dites joyes per trer de catiu molts christians, que li ha de vostra [terra], qui ab gran miseria e ab gran dolor hi estan e ab perill de lurs animas. Dels quals catius, senior, alguns vos ne scriven, segunt que he entes; e seemlem, senior, que sera benestar

vostre, quels tregats de catiu en haurets gran merce. E he entes, que liugerament ne podets traure molts. Per que, senyor, per raho daco vos clam merce, que en una manera o en altra façats tot vostre poder, que alguns catius ne puguen per vos esser trets.

Or. Pap. Ssp. Judios 419. Aus einer späteren Zeit füge ich noch folgendes köstliche Stück an: Pedro berichtet Pedro IV., daß Cavaller P. Boyl, kaum genesen von schwerer, in Sardinien erhaltener Krankheit, wieder hin will (per son propri moviment). E parme, senyor, que co, ques diu en Evangeli: Tu solus peregrinus es in Jherusalem, se puxa dir dell en aquest cas. Per tal, senyor, com non tan solament dels no aemprats, ans encara per mi de part vostra aemprats, non he trobat I, qui sens condicio haja atorgat de passar a vostre servi, si no ell tot sol, qui sens aemprar si es ofert, axi com dit es. Per que en veritat, senyor, merex doble merit . . . Dada en Valencia a VI. dies de Juliol . . . MCCCCLV. -- CRD Pedro IV caja 31 Nr. 629. Über das innige Verhältnis von Jayme und Pedro zeugt auch der Brief, den der Vater ihm am 17. August, zwei Monate vor seinem Tode schrieb (Reg. 250 f. 45): Jacobus etc. inclito infanti Petro karissimo nato nostro Rippacurtie et Impuriarum comiti salutem etc. Fili carissime, quia scimus, quod de statu nostro anxius existitis et inde felices rumores audire avidus expectatis, idcirco vobis ad gaudium intimamus, quod divino munere satis in bona dispositione persistimus, set adhuc tiliarum infirmitate vexamur. Sane ut de rumoribus, qui nobis significantur, noticiam habeatis: ecce quod recepimus litteras ab honorabili et carissimo filio nostro archiepiscopo Toletano, per quas nobis significavit se per dominum papam et cardinales multum honorifice fuisse receptum. Et insuper per aliquos de curia missum est nobis transsumptum cuiusdam littere domino summo pontifici per Romanos destinatae, cuius formam vobis mittimus hic inclusam. In qua multa pendere poteritis et videre. Dat. Barchinone sexto decimo kalendas Augusti a. d. M^oCCC^oXX septimo.

34. Castruccio, Herzog von Lucca an seinen Vikar Baverio und die Stadt Pisa: Krönung Ludwigs d. B. und seiner Gemahlin. Ernennung Castruccios zum Lateranensischen Grafen. Sein Ritterschlag. Öffentliche Verlobung Alixia Colonnas mit seinem Sohne Arrigo. Rom (1328) Januar 17.

Nobilibus viris dominis Bauerio, vicario¹, capitaneo guerre, ancianis populi et² consilio et comuni civitatis Pissarum³ amicis karissimis Kastrucius Dei gracia dux Lucanus sacri Lateranensis palacii comes et Romani imperii visilifer salutem omni prosperitate fecundam. Inter alia, que vos tamquam fideles imperii dexteratis⁴ expectare, cognovimus, id ferventer⁵ affectatis, ut imperialis celsitudo, a qua vestra cunctorumque⁶

¹ Winkelmann, Banerio Vich.

² Fehlt W.

³ W. civ. Pis.

⁴ Auch Hs. W.'s desideratis, W. korr. desideratus.

⁵ W. ferventius.

⁶ cum quorum W.

fideliū salus et vita dependit⁷, votive promociōnis titulis⁸ extollatur. Ea propter sinceritati⁹ vestre ad iocunditatis cumulum nonciamus, quod serenissimus princeps et dominus noster dominus Ludovicus divina favente clemencia Romanorum imperator et semper augustus et inclita Romanorum imperatrix isto dominico mane per Romanum populum iuxta ritum antiquum in basilica sancti¹⁰ Petri de [Urbe] cum mirifico veneracionis et honorifficē[cie] cultu imperiali sunt diademate coronati, servatis solennitatibus tam hiis, que modernis temporibus conveniunt¹¹, quam hiis, que pristinis¹² consueverunt temporibus observari. Corona vero suscepta princeps prefatus erga nos magnificencie sue manum aperiens de comitatu sacri¹³ Laterani palacii nos et successores nostros imperpetuum insignivit¹⁴, jure cuius dignitatis ipsum ad sanctam unciōnem deduximus, suscipientes et tenentes imperiale diadema, quociens¹⁵ fuit de ipsius capite deponendum. Et sic perpetuo hoc ius¹⁶ eiusdem comitatus decrevit competere dignitati et sic in publico promulgavit. Preterea supradictus dominus, sicut¹⁷ predixit ante, voluit, quod essemus primus, quem post suam coronacionem milicia¹⁸ decoraret¹⁹. Cuius in hoc, prout et in omnibus aliis tamquam fidelissimus eius, adquiescentes beneplacito de manu eius militare decus²⁰ recepimus. Et post modum nos eundem honorem milicie certis nobilibus²¹ duximus conferendum.

Voluit insuper d. imperator videre Alixiam sponsam Henrici primogeniti nostri et quod in publico matrimonium firmaretur in platea capitolii²², ubi cum multitudine militum, nobilium ac Romanorum imperator ad prandium residebat, Xaram²³, eius patrem ut sibi largas dotes constituat, exortando, soluturum ipsas dotes offerens se gene[rose?] ²⁴. Hoc autem ad noticiam vestram proferimus, ut exinde letici[am] assumatis.

⁷ dependit Kopie.

⁸ titulis Kopie.

⁹ Qua propter fidelitati W.

¹⁰ beati W.

¹¹ modernis convenerunt.

¹² pristinis temporibus observari W.

¹³ sancti Kop.

¹⁴ insignavit W.

¹⁵ tociens W.

¹⁶ iuxta Kop.

¹⁷ sic — antea W.

¹⁸ post coronacionem milicie Kop.

¹⁹ decoravit W.

²⁰ dictum eius milicie decus W.

²¹ certis nob. fehlt W.

²² campidolii W.

²³ Syaram W.

²⁴ graciose se offerens W.

Dat. Rome in miliciis [die] dominico XVII. Januarii.

CRD caja 99 Jayme II. Gleichz. Kopie Pap. Auf Rücken: Lucani. — Text nicht fehlerlos, aber besser als Druck bei Winkelmann, Acta imperii inedita II Nr. 1131 aus einer späten Hs.

35. **Guillem des Lor an Alfonso: Ludwigs d. B. Kanzler predigte in Pisa, Ludwig fühle sich Pisa verpflichtet; er würde ihnen Sardinien wieder verschaffen. Zur Geschichte Sardiniens. Gefahr. Zug Ludwigs nach Rom und Roberts zum Schutze seines Landes. Castruccio bringt in Pisa seinen Sohn unter. Abreise des Herzogs von Calabrien nach Neapel. Cagliari (1328) Januar 28.**

. . . Sapia la vostra altea, senyor, que per altres letres vos he fet saber longament lestatment de la terra. Encara, senyor, vos fas saber, que per tot sert lo canceller daquest, quis diu emperador, si feu molt gran preyc el domo de Pisa lo jorn de sent Nicolau e si dix palesament devant tot hom, que aquest, quis diu emperador, se tania molt per tangut a els e que estaguesen ab bon cor, que per tot sert el lus torneria Sardenya. Per que ho, per que no, senyor, totes les galees sedoben en Pisa, e axi con se doben, si les meten en lo riu, qui a nom Arno, quen an en volentat de fer, ne que no podem saber.

Encara, senyor, sapia la vostre altea, que misser Bartholomeu, lo qual feu la pau, es vengut en Sardenya e done fama, que es vengut percurador de la terra del comte, mas yo, senyor, no creu, an senten, que noye sia vengut si no per so quant sap mes en les affers de la pau que negun altre e per conseillar II frares de sent Agustin, quels Pisans ne sic an trameses e vannes demanant alsunes novitats, que demanen, que sien revocades lesstimes dels alberchs de Caller, que dien, que nos son fetes justament, e encara nos van sercant alsuns punts dela pau. Per que mes semblant, que tot asso sia alcun tractament de sercar maneres, per que posquessen dir, que hom los trancas la pau e parrien ben, senyor, dels trets de Castrutxo, per so quant Castrutxo ten vuy en dia Pisa e son fil nes vicari per aquest, quis fa dir emperador. Lo qual fil es I garsonet poch. E sapia la vostre altea, senyor, quel ha fet duch de Lucha, de Pistoya e de Colle e de Euelterra, per que creu, que el tratara, aytant con el puxa, en ques que suspita vos, senyor, lagats, per que el puxa fer sos affers.

Perque, senyor, ya per altres letres ne scrit a la vostre altea longament tot mon entaniment, e parrie, senyor, que dels affers vos deguessets ansiar, que nols esperassets tots en I colp, e quey masessets alcun myan (?), que mils, senyor, se deffen hom ab molts que ab pochs. E vos, senyor, ab pocha de cosa poriat fer la pau entre el senyor rey Frederich el senyor rey Robert . . .

Sapia la vostre altea, senyor, quel governador quem cita . . . el dix

me, que el avia entes, que yo avia manassat al arcabisbe de Caller, per quem manava, que el asseguras el e sa companya, e jo, senyor, resposli, que nuyl temps no le avia manassat ne res dit a el. E el . . . dixme tantes de vilanias e de desonries, que nuyl hom del mon no les volgra aver dit al pus sutil del mont . . . E encara, senyor, quem pres rabou pel bras . . . e dix me: Vos sots pres! E feu cridar lalguatzir, per so que posavam, que yo li avia respost I vegada, que no li avia selvada honor . . . Lendeman matin fuy devant el en lo Castell de Caller . . . e el escusas ami e dix, que tania tort per arrat dasso, que fet mavia . . .

Aquest, quis diu emperador, ha de IIII milia a V milia homens de caval, los III milia de bona gent de la sua. Hi era a XX miles de Roma a Viterbi e pensam nos, que el de vuylmes sia en Roma. Lo senyor rey Robert deuria axir de Napols per venir a la frontera a Lagila ab tota la sua cavaleria. E feu fer gent sarta de tot . . . prelats de la sua terra, aytant con poch, e qui noy volc anar, as preses totes los sus rendes e les sus besties hi el senyor duch trames li, qui era en Florensa, tota la gent, qui era ab el, salvant M homens de caval, qui romangeren ab el en Florensa.

E despuys, que aquest, quis diu emperador, fo partit de Pisa, Castrutxo torna en Pisa e hordona, con hi degues star son fil, e que y stagues vicari per son fil. E hordona gent sert de caval en Pisa en Lucha, en Pistoya e manassen ab si CC homens de caval a la sua bandera, no pus, e seg lempador en continent, quel fo al lempador. Lo duch ho sabe e parti de Florensa ab tot la cavaleria e anassen ves lo rey Robert, quen sera, ho queno, no sabem encara . . . Despuys, senyor, que aquesta letra fo feta, vench I leyn de Napols e comtava per sert, que a XVI jorns¹ de Jener aquest, quis diu emperador, se corona en Roma e quey stech III jorns e a cap de III jorns el sen parti, quen sera ne queno, no sabem, encara mas el feu la via de Pula. Dat. en Castell de Caller a XXVIII jorns de Gener.

CRD Alfonso 3126. Viele Löcher. Der predigende Kanzler: Minorit H. v. Thalheim. Vgl. Riezler, Gesch. Baierns II, 531. Chroust, Romfahrt L. d. B. S. 94 ff.

- 36. Johannes XXII. an Alfonso IV. Empfang seines Schreibens betreffend Erneuerung des Ferrarius Columbi zum Bischof von Vic. Kann die Wahl des langjährigen mallorcanischen, von Alfonso früher selbst empfohlenen Prokurators Gaucerandus za Costa nicht ablehnen. Will für Ferrarius später sorgen. Kann einem Empfohlenen das Tabellionat nicht geben, da er es keinem Verheirateten gibt. Avignon (1328) Dezember 5.**

. . . Missas nobis regalis excellencie litteras, per quas dilectum filium Ferrarium Columbi, prepositum ecclesie Ilerdensis per nos

¹ Statt 17. Januar.

Vicensi ecclesie prefici petiisti, sollite benignitatis affectu recepimus et earum intelleximus seriem dilligenter. Et licet optemus, fili carissime, super hiis, que cum Deo et nostra decentia possumus annuere favorabiliter votis tuis, quia tamen ad notitiam nostram et fratrum nostrorum deducto, quod dilectus filius Gaucerandus za Costa electus Vicensis, qui ut procurator carissimi in Christo filii nostri Jacobi regis Maioricarum illustris, filii tui, et inclite memorie Jacobi¹ regis Maioricarum sui patruī et predecessoris, in Romana curia longo tempore serviendo, circa ipsorum honores et commoda promovenda prudenter et fideliter se impendit, pro quo etiam super promotione sua tam tuas quam eiusdem regis Maioricarum alias preces recepimus efficaces, per capitulum dicte Vicensis ecclesie, in qua existebat canonicus, concorditer fuerat electus, considerato etiam, quod ipse diutius in eadem curia moram trahens per suam honestam conversationem et placidam se nobis et fratribus nostris gratum multipliciter reddidit et acceptum, visum nobis et ipsis fratribus nequaquam existit, premissis sic circa ipsum concurrentibus, eum fore decenter a provisione huiusmodi repellendum . . . Prefatum autem Ferrarium opportunis loco et tempore habere intendimus optentu celsitudinis regie commendatum. Nec miretur magnificentia regia, si petitionem pro dilecto filio Petro de sancto Antonino super concedendo sibi officio tabellionatus porrectam non exaudivimus, eum officium huiusmodi non consueverimus concedere coniugatis². Dat. Auinione nonis Decembris pontificatus nostri anno tertio decimo.

Or. Nr. 151. Rechts: B. de sancta Speria. Auf Rücken Adresse. Am 16. Nov. hatte Johann XXII. an Alfonso geschrieben („gratie divine“): Olim habe er sich die Besetzung der Kirche von Vic reserviert. Nach dem Tode des Bischofs Berengar hätte das Kapitel, das vielleicht diese Reservation nicht gekannt, den Gaucerandum electum Vicensem. archidiaconum Urgellensem et vallis Andorre in ecclesia Urgellensi, in presbiteratus ordine ac apud sedem apostolicam personaliter constitutum per formam compromissi in Vicensem episcopum . . . concorditer elegerunt. Der nahm nicht an, da er von der Reservation hörte. Die Wahl ist ungültig. Da aber der Kirche schnell geholfen werden muß, ernennt ihn Johannes de fratrum consilio. 1328 November 16 (Or. Nr. 150). Vgl. Vincke, Staat u. Kirche I, 330 f., 334.

37. Instruktion für Ferrarius de Caneto an König Philipp VI. von Frankreich: (Dringende Bitte, zur Erlangung der Dispens für Infant Pedro und Königin Konstanze Gesandte an den Papst zu schicken). Beide haben Vertrag, wenn die Dispens erlangt ist, sofort zu heiraten. Die Königin kommt demnächst nach Katalonien. Sollte der Papst nicht wollen, weil ihm Friedrich verhaßt ist, so

¹ So statt Sancii. Also war Gaucerandus fünf Jahre mindestens Prokurator.

² Interessant, da schon unter Johannes Nachfolgern das kein Hinderungsgrund war. Vgl. P. M. Baumgarten, Von der Apostol. Kanzlei, S. 12.

sollen die französischen Gesandten erklären, daß Peter nie gegen Robert, Papst, Kirche kämpfen wird. (1328 Ende.)

. . . Latere non decet vestram regiam celsitudinem, quod inter dictum dominum infantem et dominam reginam predictam interveniunt iam convenciones et pacta validis et iuratis caucionibus roborata de matrimonio predicto. Sic videlicet, quod, si infra certum tempus prefixum obtineatur dispensatio supradicta, statim contrahent dicti infans et regina matrimonium per verba de presenti, et quod medio tempore nullus eorum ad aliud matrimonium convolabit. Extitit insuper ordinatum per dominum regem Aragonum, quod dicta domina regina statim veniat ad partes Cathalonie, que etiam in brevi ad dictas partes venire et duci indubitanter speratur per certos nuntios iam propterea per dictum dominum regem Aragonum ad partes Trinacrie destinatos. Et predicta ordinata sic fuerunt per dictum dominum regem, ut idem dominus papa ad dictam dispensationem concedendam facilius vestris precibus condescendat . . .

Et si forte domino pape videretur, quod vestris precibus super dicta dispensacione non esset prebendus assensus, quia hoc redundare crederet in comodum illustris domini Frederici regis predicti, qui dicto domino pape odiosus existit, ambaxiatores per vestram regiam celsitudinem destinandi exponere sibi poterunt et cum veritate, quod super hoc domino pape non est aliquatenus hesitandum, propterea quia dictus infans cum assensu domini regis Aragonum supradicti intendit se efficaciter obligare, quod in casu, quo obtineatur dispensacio prelibata, contra dominum papam, sanctam ecclesiam Romanam vel illustrem regem Robertum vel inclitum Karolum eius primogenitum duce[m] Calabrie non prestabit dicto illustri regi Frederico vel illustri regi Petro eius filio auxilium vel iuvamen.

Reg. 562 f. 45v. Folgt dann in Romancio. Falls der König von Frankreich keine Gesandte schicken will, soll er wenigstens an den Papst schreiben. Item sia memoria al dit en Ferrer de Canet, quel dit senyor rey de França scriva per lo dit fet als seus cardenals es assaber a aquells, qui sien familiars et devots seus et de qui ell confiy mes. Geht der König bald zum Papst, so soll er persönlich davon sprechen. Vgl. die andern Aufträge Ferrers AA I, 442.

- 38. Bernardus de Boxadors consiliarius et ammiratus et gubernator regni Sardinie et Corsice an Alfonso IV.: Da Bischöfe und Orden in Sardinien von Pisa abhängig sind, werden grobe kirchliche Irrtümer begangen. So wandte sich ein Bischof von Civita an den Gegenpapst Nikolaus V. und an seinen Pisaner Erzbischof. Der König soll für vollständige Trennung von der Pisaner Kirche wirken, das ist auch Wunsch vieler, besonders der Katalanen, die jene Bischöfe usw. beim Beichthören usw. nicht verstehen und sie für Sebismatiker halten. Cagliari (1328) 1329 Februar 21.**

. . . Ad eandem serenitatem non desino cum reverencia intimare, quod error quidam et abusus in regno predicto existens causamque tribuens ad indevocationem et infidelitatem potissime contra sacrosanctam Romanam ecclesiam, prout certis sperimentis¹ manifestissime demonstratur², si permittatur in sua perseverare nequicia, multo amplius posset perversitatis materiam preparare, scilicet inordinata et indebita provisio quorundam episcoporum et aliquorum aliorum prelatorum et eciam ordinum Predicatorum, Minorum et plurium aliorum religiosorum regni premissi, qui, cum subsint cum eorum domibus et ecclesiis archiepiscopo et ecclesie Pisanensi et aliis quibusdam prelati et ministris seu prioribus, domibus et ecclesiis infra districtum existentibus Pisanorum, eorundem secuntur errores: inter quos est, quod electionem perversissimi Nicholay iustam dampnabiliter asseverant, adeo, quod quidam electus in episcopum de Ciuita pro consequenda confirmatione electionis eiusdem, eundem Nicolaum et Pisanum archiepiscopum, cuius suffraganea est ecclesia de Ciuita, ut verum papam adire et requirere non expavit. Et quod est peius, animos plurimum labi faciunt, et nisi occurratur, facient amplius in eosdem. Quam ob rem cum per me non possit ad premissa, ut convenit, provideri, serenitas vestra ad tam nefandissimum errorem occurrens cum domino summo pontifice procurare dignetur, ut a regno predicto evellat tante dampnationis causam, ordines, prelatos, ecclesias et loca et eorum rectores regni predicti a subiectione Pisane ecclesie et eius archiepiscopi et ab aliis quibuscumque prelati, superioribus premissis penitus liberando, in eisdem ecclesiis de prelati, fratribus et ministris gentis Cathalanorum et Aragonum gracious providendo. Aliter enim non reperio, licet multas et diversas deliberationes habuerimus, posse perfecte occurrere ad callidas astucias premissorum. Essetque premissa provisio grata quam plurimum incolis regni eiusdem, potissime illis, qui de natione prefata Cathalanorum et Aragonensium existunt, quia, cum sint in idiomate plurimum discrepantes cum dictis prelati et fratribus, per confessiones et predicationes eorum non possunt per eos, ut convenit, informari, et eo potissime, quia suspicantur, quod sint predicta labe dispersi, quam ut nefandissimam execerantur . . . Dat. in castro Callari IX. kalendas Marci anno domini MCCCXXVIII.

CRD Alfonso 234. Cop. pap. Gleichzeitig. Auf dem Rücken: Translatum littere misse domino regi per gubernatorem Sardinie, cuius originale fuit missum procuratori domini regis [ad] ostendendum domino pape, et cuiusdam sedule interclue in dicta littera. Fuit retenta [?], que hic intus habetur. Die cedula lautet:

Senyor, per so he feta aquesta letra ordonar en Lati, que, si la vostra senyoria acordava, que la enviassets al papa per mostrar, con son

¹ Statt experimentis.

² Or. hat demonstratur, sacrosantam usw.

request de les coses en ela contengudes, ques puxa mils ter. Encara sapiatz, senyor, quels religiosos, qui de les parts de Pisa hic son trameses, son persones de grans tractamens e molt eniques contra vos, senyor, e la vostra gent, per que porien dar don en alcunes coses. E axi placiaus, senyor, que fassats vostre efforts en acabar so, que en la letra se conten, quel vicari dels frares Menors, qui era en aquesta illa, per lo lur vicari, lo que vicari es Pisa, publicament en alcuns lochs e amagadament en moltes parts de la ila deya a molts els enformava, quel Bauer sesforssaria de venir en la ila aquesta e en daltres parts. E encara loava Nicholau, lo qual se fa dir papa, en moltes maneres, segons que io he entes. Per que, senyor, io le gitat de la ila.

Über weiteren Einfluß der kirchenpolitischen Verhältnisse auf die Sardische Politik gibt ein Schreiben des Bernardus Ferrarii an den Kanzler Erzbischof Petrus von Saragossa Auskunft. In den cause et rationes, weshalb der Gouverneur dem iudex Arboree und dem Philippus decretorum doctor secretus intimusque consiliarius des iudex glauben solle, quod illi de Auria et Pisanenses expellantur de terra Sardinee:

Et erat deliberatum per eos, quod statim in principio Marcii inciperet processus contra illos de Auria, set quia Bauarus est Pisis, nunc est intencio domini gubernatoris, non, quamdiu (?) ibi erit, et quousque sit in aliis negociis tentus, sic quod ad hec non posset succurrere, incipere aliquid de premissis . . . A[d]presens ipsi de Auria sunt pauperes in peccunia . . ., prout dicti domini certi sunt et specialiter, si ad Bauarum non possent recurrere . . . Dicti Pisanenses hobediverunt et hobediunt dicto Bauaro et illi, qui se dicit papam, et eos sustinent et defendunt publice et palam . . . Nono kalendas Marcii (1328) 1329 (CRD 241).

39. **Johannes XXII. an Alfonso:** Kann die von Ferrarius de Caneto verlangte Dispens für Infant Pedro und die Königin von Cypren nicht geben. Dispense sollen nur, wenn notwendig und der Kirche nützlich, gegeben werden. Hier würde die Dispens schaden. König Friedrich von Sizilien (Vater Constancias) ist mit Ludwig d. B. gegen den Vasallen der Kirche, Robert von Neapel, verbunden. Schilderung der schlimmen Folgen, Betonung des Einflusses der Frau. Beispiele. Bittere Klagen über Friedrichs Verhalten. Entsetzte Verwunderung über die Äußerung, daß die Ehe auch ohne Dispens geschlossen werde; energische Warnung vor solchen Gedanken. Alfonso soll wie ein katholischer Fürst handeln. Über die Friedensverhandlungen. Bitte, daß Alfonso sich das Schreiben auslegen lasse und mit seinem Rate bespreche. Avignon (1329) Februar 20.

Johannes episcopus servus servorum Dei carissimo in Christo filio Alfonso regi Aragonum illustri salutem et apostolicam benedictionem. Serenitatis regie litteras una cum quadam aperta scriptura sigillo im-

presso regio in eadem nobis per dilectum filium nobilem virum Ferrarium de Caneto militem nuncium regium presentatas benigne recepimus et contenta in eis et que idem miles proponere voluit pleno collegimus intellectu. Quarum equidem scripturarum effectus principaliter postulabat, ut, quod inter dilectum filium nobilem virum Petrum comitem Ripacurcie germanum tuum et carissimam in Christo filiam nostram Elionor¹ reginam Cipri, non obstante, quod ex utroque stipite sint secundo gradu consanguinitatis coniuncti, posset celebrari matrimonium, vellemus per dispensationis beneficium providere. Quod utique carissimus in Christo filius noster Philippus rex Francorum illustris per suas litteras nobis per eundem militem exhibitas efficaciter suadebat. Sane, fili carissime, quamquam libenter tam regis prefati Francorum quam tuis affectibus, quantum cum Deo possumus, annuamus, sicut de tuis docente magistra rerum experientia circumspectionem regiam credimus non latere, super dispensationis tamen postulate negotio sine Dei offensa, proximi et ecclesie preiudicio impresentiarum, quod moleste ferimus, annuere non valemus. Cum enim statuta sacrorum canonum non sint nisi pro necessitate vel utilitate ecclesie mutilanda et hanc dispensationem, ut clare patet, necessitas aliqua ecclesie non requirat nec ex ea speretur utilitas aliqua probabiliter subsequi, cum nec inter comitem et reginam predictos seu inter ipsum comitem et eiusdem regine progenitores discensio vigeat nec subsit materia, ex qua inposterum debeat probabiliter excitari, patet, quod propter bonum pacis, propter quod plerumque consuevit ecclesia ad dispensationis beneficium inclinari, non potest sine transgressione canonum tale beneficium super hoc impertiri.

Rursus nedum non expectatur utilitas ex copula supradicta, immo quod subsequi debeant pericula gravia, probabiliter formidatur. Novit enim providentia regia, regem Trinacrie fore dicte genitorem regine nec ignorat . . . regem ipsum Trinacrie cum Ludouico dudum duce Bauarie hoste Dei et ecclesie ac de fautoria hereticorum et crimine heresis condemnato carissimique in Christo filii nostri Roberti regis Sicilie illustris persecutore atrocissimo colligatum existere ac actualiter una cum dicto Ludouico dictum regem et regnum, quod ad ecclesiam Romanam iure directi domini pertinet et pro quo idem rex eiusdem ecclesie vassallus existit, persecutus est estate preterita, et ut in futuro persequi valeat, sicut dicitur, se disponit. Nunquid igitur, durante statu huiusmodi, si regis talis filia iungeretur cum domo sic fideli, sicut est domus Aragonum, possent tam ecclesie quam regi Sicilie predicto quam fidelibus aliis Tuscie et Lombardie partium pericula varia probabiliter formidari.

Profecto, fili carissime, si potestatem, quam sibi uxores in viros vendicant, attente consideres, non poteris, ut credimus, aliud, quam dicimus opinari. Attende, fili, ad quid virum illum sapientem, cui nullus

¹ So irrig statt Constanciam.

purus homo in sapientia precessit similis, nec sequetur, uxores eius traxerint et a quo revocaverint eum: utique a Dei veri dilectione ipsum separaverunt et servicio et ad deorum suorum falsorum cultum et obsequium non absque ydolatrie vicio pertraxerunt. Si igitur in tam sapientia talia potuerunt, quid putas in minus sapientibus possunt?

Et si dicatur, sicut et dicitur, quod facta dispensatione huiusmodi super pace reformanda inter dictos reges et ecclesiam curabis tunc cum fratribus et aliis amicis tuis pro pace huiusmodi reformanda curam sedulam adhibere, procul dubio medicus prudens ad administrandum medicinam infirmo tempus opportunum eligit, in quo medicina salutem possit efficacius operari. Attendat ergo prudentia regia si ad procurandam pacem predictam tua diligentia post dispensationem esset adeo efficax sicut ante et supponimus indubie, quod post ipsam adeo non reperies efficacem. Primo quidem, quia rex Sicilie supradictus nec de nobis nec de te sperare poterit, sicut ante speraret. Secundo, quia dictus rex Trinacrie, ex quo intentum suum per dictam dispensationem fuerit assecutus, non erit sic obediens votis tuis.

Adhuc prefatus rex Trinacrie nobis et ecclesie in multis aliis iniuriosus existit. Primo quidem, quia, licet iuramento corporaliter prestito idem rex summis pontificibus homagium facere, ligium et iuramentum fidelitatis infra certum terminum sit astrictus prestare nobis, tamen hec facere pretermisit. Secundo quia, licet certum censum pro regno predicto iuramento corporali prestito certo termino solvere nobis et ecclesie teneatur, in solutione tamen huiusmodi annis pluribus iam cessavit. Tercio, quia inaudita gravamina inferre ecclesiis et personis ecclesiasticis non formidat. Attendat ergo circumspectio regia, si, eo in iniuriis huiusmodi persistente, sit equum, quod ecclesia sibi gratiam faciat, per quam possit in tanta malicia pertinacius perdurare. Sane quia salutem eiusdem regis paterno more intensis desideriiis affectamus, benivolentiam regiam hortamur et rogamus attente, ut, sicut iam te cepisse novimus, de statu tam periculoso, tam ignominioso regem ipsum eripere studeas et ad pacem reformandam inter reges predictos ipsumque regem Trinacrie ad devocionem ecclesie reducendum et gratiam interponas efficaciter sollicitudinis tue partes. Ex hoc quidem et divinam uberiorem promereberis gratiam ac nos et reges ipsos tibi constitues ad tua beneplacita promptiores.

Postremo autem prefatus miles nuntius regius extra scripturas oblatas nobis ex parte exposuit regia oraculo vive vocis, quod, si nos dispensationem huiusmodi concedere negaremus, quod prefatum matrimonium nichilominus compleretur. Nos autem hoc admiranter audito, vix potuimus credere, quod de mente regis tam catholici processerit dictum tale. Presertim quia sicut audivimus, cum diebus preteritis per nonnullos consuleretur, ut inter te, fili, et reginam predictam etiam sine

dispensatione, si dispensatio negaretur, deberet matrimonium celebrari, tu velut princeps catholicus et devotus ecclesie filius timens Deum offendere indignanter talem consiliarium repulisti. Unde credendum non est probabiliter, quod tu id, quod in tua persona illicitum et inconveniens reputasti, in cuiusvis persona alia procurares, vel etiam, quantum esset in te, cum patientia sustineres. Et ut celsitudo regia non ignoret, quam detestabile apud catholicos principes fuerit crimen istud quantisque penis persecuti fuerint committentes, pauca tibi duximus presentibus inserenda. Ecce, quid unus statuit catholicus imperator²: Si quis, inquit, illicitas et contra ius nature, quas lex incestas et nefandas ac dampnandas vocat, contraxerit nuptias, siquidem non habuit filios ex prioribus legitimis et inculpabilibus sibi contractis nuptiis, mox ei suarum rerum casum imminere, simul autem et eis, que nomine dotis data sunt ei, in nullo potiri, sed omnia erario assignari, eo quod, dum licuerit facere nuptias legitimas, contra leges amaverit et confundere quidem sobolem, nocuerit autem et generi, egerit vero, que impia sunt et celerata, sitque ei pena non confiscatio solum sed et cinguli privatio et exilium. Et si vilis fuerit, corporis verberatio, quatenus discat caste vivere et intra naturam se continere, non autem delectari et amare ultra terminum et traditas nobis a natura etiam et legibus repugnare. Mulier quoque, si legem sciens hanc quidem neglexerit, incestis quidem semetipsam tradiderit nuptiis, sub eadem pena constituenda. De hiis autem unus canon sic dicit³: Omnis pollutus incesti macula est infamis. Alius autem sic dicit⁴: Nos sequentes patres nostros illos, scilicet incestuosos, notamus infamia et infames esse censemus, quia infamie macula sunt aspersi.

Audi, fili carissime, quid contra tales statuerit concilium Viennense: Eos, inquit, qui divino timore postposito⁵, in suarum periculum animarum scienter in gradibus consanguinitatis vel affinitatis, constitutione canonica interdictis, matrimonialiter contrahere non verentur, refrenare metu pene ab huiusmodi eorum temeritatis audacia cupientes excommunicationis sententie ipso facto decernimus⁶ subjacere, precipientes ecclesiarum prelati, ut⁷ illos, quos eis constiterit contraxisse taliter, excommunicatos publice tamdiu nuncient seu a suis faciant subditis nunciari, donec suum humiliter recognoscentes errorem separentur ab invicem et absolutionis mereantur beneficium obtinere.

Ad hec, carissime fili, quia excellentiam regiam successibus habundare prosperis intensis desideriiis affectamus, eandem rogamus attentius

² Cod. jur. civ. Nov. XII c. 1. Stark geändert.

³ Decr. Gratians c. 4 CIII qu. 4.

⁴ Decr. Gratians c. 2 CXXIV qu. 2 und 3.

⁵ Im Druck temeritate presumpta (nach Vat. Reg.).

⁶ sentencie decrevimus subjacere. Druck bei Raynald.

⁷ ne. Druck bei Raynald.

et hortamur, quatinus sic in cunctis te prudenter et provide dirigas, sic laudabiliter actus tuos et opera velut princeps catholicus et ex devota prosapia genitus modereris, ut regi regum, per quem regnas et regeris, iugiter occurras acceptior magisque reddaris in eius oculis gratiosus ac in orbe terrarum nominis tui fama clarioribus titulis augeatur, quod utique assequeris, si declinare vetita studueris, teque in preceptis divinis sedule exercere.

Quid autem circa tractatum reformande pacis inter reges predictos nobis per dilectum filium Guilelmum Coste de ordine Predicatorum, inquisitorem in illis partibus heretice pravitatis, noviter pro parte regia presentatum et que via alia nobis expedientior videatur, per prefatum nuncium et nostras litteras regie celsitudini duximus intimandum. Que omnia in cedula interclusa^s presentibus ad cautelam inserenda duximus, super quibus responsum regium prestolamur.

Premissa, fili carissime, omnia et plura alia exposuimus et ostendimus prefato germano tuo in responsione, quam sibi fecimus de multorum fratrum nostrorum consilio ipsisque presentibus vive vocis oraculo, eodem in nostra presentia constituto. Quare non absque admiratione istam petitionem recepimus, cum pro securitate nichil offeratur presentialiter, quod tunc oblatum non fuerit per eundem. Quibus tamen oblationibus nostro ac fratrum nostrorum predictorum iudicio sufficienter responsum extitit, sicut et nunc sufficienter respondisse credimus per predicta. Rogamus insuper serenitatem regiam, ut hanc litteram sibi exponi fideliter faciat et cum suo generali concilio super ea deliberet diligenter. Gratia Dei cor regum in agendis dirigat et protegat ab adversis! Dat. Auinione X. kalendas Martii pontificatus nostri anno tertio-decimo.

Leg. Johannes XXII. Nr. 154. Or. Bulle an Hanfschnur. Auf dem Rücken: Adresse, sonst nichts. Der Hauptteil gedruckt Raynald, Ann. eccl. ad annum 1329 Nr. 88 aus den Vatikanischen Registern.

40. 1. Instruktion für Franciscus Marquesii und Raymundus de Valle zu ihrer Gesandtschaft zum Sultan Abilfat Mahomet fil del molt alt rey Almançor: Schutz, freien Aufenthalt und Wache für den Patriarchen Petrus von Jerusalem und drei Ordensgenossen, freien Gottesdienst erbeten. Bitte um den Leib der hl. Barbara und Arm des hl. Simeon. Wunsch nach Befreiung der Christensklaven. (1329) August 15. — 2. Bericht Raymunds: Audienz beim Sultan. Bitte um den Arm. Der Sultan will ihn im Nachlaß eines Offizials suchen lassen. Er hat nur einen Christen aus Alfonsos Reich, den er liebt; nach seinem Tode soll er frei sein. Den Leib der hl. Barbara hat ein großer Cadi (früherer Christ). Er hat die Kirche der Heiligen kürzlich restaurieren lassen und den Leib wohl verschlossen; er bringt dem Volke Segen. Der Sultan will

^s Fehlt jetzt.

ihn geben (?). Französische Gesandtschaft reist ohne Erfolg ab. Marques wird Rom und Assisi besuchen. Rückfahrt. Tote und Kranke. (1330) September 13.

Aquestes cosas demana lo rey Darago al solda de Babilonia, que li sien atorgades en favor et gracia del patriarcha de Jherusalem:

Primerament, quel dit solda per honor et amor del rey Darago vula reebre et tener en la sua commanda et special guarda lo dit patriarcha et los seus et tots los seus fets et cosas.

Item que li placia atorgar ab letres sues et assignar de fayt casa et habitacio covinent en Jherusalem prop del sant sepulcre pro habitatio al dit patriarcha ab sa compaya et quel dit patriarcha ab III frares dorde o IV frares sens ell, los quals aquell patriarcha ordona, pusquen estar prop la clausula del sant sepulcre et puxa mudar ajustades, segons que ordona les persones, les quals tota hora sien en lo nombre desudit.

Item que li placia atorgar quel dit patriarcha ab frares dorde et compaya sua puxa anar et estar per tota la terra et lochs del dit solda salvament et segura.

Item que en tot loch, on sera lo dit patriarcha en la terra del dit soldan puxa celebrar et fer celebrar misses et altres divinals officis.

Item queli placia assignar una persona covinent per guarda et defensio del dit patriarcha, qui a espeses del dit patriarcha lo accompany en tot loch et en totes partides, hon ira per la terra del dit solda et nos partescha dell; et lo qual defena et quart lo dit patriarcha et els seus et les sues cosas ab tota libertad et franquea de tribut et altra qualsevol servitud. En la qual letra entre les altres cosas als prescs, quel dit rey li avia fets per aver lo cors de Santa Barabara, li feu saber lo dit solda, que, quant lo rey Darago enviava naus e vexels gravaas, en los quals levas venir mercaderies gravales: lavors manaria e concentra deliura la sua demanda. De la qual cosa lo dit rey Darago ha molt gran plaer et lin grayx molt. Per que tramet a ell los dits seus misatges ab naus e mercaderies gravades. E prega molt curosament lo dit solda, que . . . li vula atorgar e trametar per los dits misatges lo dit cors de sancta Barbara e el praza de sent Simeon, en los quals lo dit rey Darago ha molt grand devocio.

Reg. 562 fol. 81 ff. Falchons, griffalts, peçes de preset verneyll, peçes de drap de Xalon, penes vayres, peçes de teles de Rems, als Geschenke genannt.

. . . El honrat en Fransech Marques e yo fom devant lo soldan de Babilonia. Et demanans graciosament del vostre bon estament. Disem li, senyor, largament so, que per vos nos hi aviets trames. E el respos nos, que el hi avia son acort e faya per gisa, que nos nos niriem pagats. E apres, senyor, quant lo soldan fo vengut de la cassa, hon estech ben II meses, tornam devant el, donam li per escrit en Saraynesch, per so

que el fos mils emformat, con nos de part vostra, senyor, demanavem lo cors de senta Barbara, que el vos avia promes . . . per sa letra, quel vos dara . . . e que li tramatices nau ab misatges e ab mercaderyes richa, equè vos, senyor, ho aviets complit axi con el vos ho feu saber, per que fos plaer seu, quel nos dones. Encare, senyor, demanam lo bras de sen Simeon, e las asclaus, que el ages, crestians. E el respos nos, que per la sua . . . no avia lo bras de san Simeon nes fora trobat apres la mort de I gran oficial seu, qui la tenia, que mori, ben ha IV ayns, et axi que, sil ages, quel nos donara. E dix nos, que el no avia mas I asclau, que fos de vostra seyoria, e que era maestre deles scales de les obres del soldan, e que li amava molt mils que, si era desa, e que no sen desaxià. E acabam, senyor, que apres vida del soldan, que fos franch lo dit esclau, que a nom Bonanat.

Axi matex nos respos del cors de sancta Barbara, que sen raonaria ab lo cadí Taysach e que el cadí nos en respondria. Finalment altre resposta non agem, mas que us saludasem molt de part sua e letres ques tramet. E aquel cadí Taysach . . . es un gran cadí de la lur leg, qui es estat crestian de la Sentura . . . e a feta adobar . . . novellament la esgleya de santa . . . e a feit metre lo cors de santa Barbara dins moltes tencadures en la esgleya¹ . . . e lo soldan raon, quel vos donas; per so, con vos, senyor, el rey de Castella hera cert, queus . . .

Encare, seyor, sapia la vostra altea, quel honrat en Francis Marques promes en Alexandria, que en lo primer loch de crestians, que el preses, parten de Lalexandria, axià de la coqua, per anar a sen P. de Roma e a sen Fransesch de Sis, pensanse, que presesem en Cicilia o en Caler. Eaxi, senyor, presem en la hila de Cret, que es . . . de Venecians e vo[l]ch romanir la per grans preses, que yo lin fiu, romas en la coquer . . . E partim, senyor, de Cret . . . e a cap de XXX jorns tornam la matex e so fan hi gran fortuna. Dix, que volia romandre de tot en tot e que Deus volia, que el ateses la covinença, que avia feta. Per que, senyor, yo e los mercades de la coqua lo pregam e li protestam, que el romases, que no ho pogem acabar. El, senyor, nescriu a vos per ses letres e a sos amics. Deus lo torn san e alegre . . .

Los misatges del seyor rey de Fransa foren, seyor, devant lo soldan e res no an acabat, que demanasen, per que sen anaven despagats. Nos, senyor, . . . ab la coqua Dalexandria a XX. Debril e fom en Barchinona salvament, merce de Deu, a V de Setembre. E no avem pres en ningun loch de Cret a ensa ne avem audes vista de Malta ne de Sisilia ne de Serdeya. Avem perduts al viage de malalties XLIII presones e ben LXX malalts, que navia en la coquer. Escrita digous a XIII de Setembre.

¹ Anscheinend heißt das Folgende, daß er dem Sultan erklärte, daß der Körper der hl. Barbara seinem Lande Regen bringe.

Alfonso IV. setzte caja 27. Früher cartas maltratadas Or. Pap. o. Nr. Bruchstück. Die Erlaubnis zur Sendung gab Johannes XXII. Alfonso bat um zwei coche wegen des Genueser Krieges und weil die Gesandten vornehmer als die andern seien (30. März 1329. Reg. 521 f. 62^v). Wahrscheinlich ist der französische Gesandte G. Bonesmans (G. Bonnes Mains), der um 1327 zum Sultan vom Könige Karl IV. von Frankreich gesandt wurde. G. Bones Mans burger de Figach e missager per lo molt alt e molt poderos senyor rey de França beklagt sich bei Alfonso, daß ihn ein katalanischer Schiffbesitzer nach Aigues Mortes habe bringen sollen, um dem französischen Könige zu berichten. Lo qual mercader ha reebut et pres per mi so de la dita companya quis munta a I gran summa et quantitat et lo qual non vol retre rayso ne compte deço de ha per mi reebut, ans malonga et per noves me mena per tal que yom enuygaçi. La qual cosa es a mi gran lagi et gran tarda. Der König soll den veger von Barcelona veranlassen, den Kaufmann zur Rechnungsablage zu zwingen (Alfonso 3627). G. Bones Mans wird öfter genannt. Vgl. G. Golubovich, Bibl. della Terra santa III, 272 u. 318.

41. R. de Melans Bericht über seine Reise nach Deutschland zu Johann von Böhmen und Frankreich: Am 19. April Ankunft in Trier. Abraten seitens (Balduins) des Erzbischofs von Trier zur Weiterreise nach Deutschland wegen der Kriege und Wirren daselbst. Sendung von Boten an Johann auf dem Wege nach Litauen. Nach 37tägigem Warten empfing er Brief von Johann aus Breslau. Von Böhmen aus kam Johann nach Nürnberg, wohin er Erzbischof Balduin einlud. Mit Balduin und seinen Truppen reiste Ramon 15 Tage nach dem Innern Deutschlands nach Bischofsheim, wo Ramon den König sprach. Wegen der Angelegenheit des Mainzer Krieges und des zwistes Brabant-Fauquemont konnte der König erst am 19. Junl in Bingen auf die Einladung zum Granada-zug antworten. In Trier erhält R. bei Anfertigung dieses Briefes geheimen Auftrag des Königs nicht eher nach Katalonien zu reisen, bevor er den König gesprochen. Im Auftrage Johans arbeitet Ramon an dem Ausgleich mit Brabant und an der Teilnahme des Hennegauers und des Brabanters am Kreuz-zug. In Aachen trafen sich der Graf von Hennegau und König Johann. In Paris trifft er Johannes von Viana. Seine Besuchspläne für französische Große. Zusammenkunft mit dem König zu Maria Geburt geplant. Ob er solange bleiben soll? Drei Bitten des böhmischen Königs. Paris (1329) vor September.

Molt alt e molt poderos senyor meu. A la vostra molt excellent senyoria faç saber molt humilment e devota axi com humil vasall deu ne pot fer a son excellent e sobira senyor, que axi, com sab la vostra senyoria, io parti de vos de Saragoza a XXVII dies del mes de febrer per venir en les parts Dalamanya e per ço, senyor, com agui a reebre draps e altres coses den Ferrer de Gualbes a Barchelona e encara que agui a fer vestedures de mi e de ma companya e agui de mon cors e de anima e de ma terra a ordonar no fui en Alamanya entro dimecres a XIX. jorn Dabril, que fuy en la ciutat de Treues en Alamanya. E per ço senyor vingui a la dita ciutat, cor no trobava lo senyor rey de Beanya ne em ffrança ne el comdat de Lucemborch. E sobre aço io senyor dreçe a la

dita ciutat de Treues per saber totes noveles del. Car larchavescha de la dita ciutat es son avoncle e ffrare del emperador, pare del dit senyor rey de Beanya. E cant fuy aqui, vingui denant lo senyor archavescha e dixi li com io venia al senyor rey de Beanya de part vostra senyor e quel pregava de part del dit senyor rey de Beanya e encara per honor del matex, que el me degues dar consel e ajuda, que io pogues esser denant lo rey de Beanya, a qui io venia molt cuytosament. El dit senyor archavescha respos me, que aço era cosa impossibil de fer, per ço com lo senyor rey de Beanya avia esperada¹ la resposta de vos, senyor, e que al temps, que el la devia aver, no la havia auda, el sera partit Dalamanya e encara del regne de Beanya e era sen anat en la frontera dels Sarrahins² en lo regne de Letoue, qui es en los parts de Leuant, que pus en la no ha crestians, per que lo dit senyor archavescha vehia, que era molt dur de venir denant lo senyor rey de Beanya. E jo, senyor, respus li, que en tota manera, com que men sabes pendre, io volia anar la, on lo senyor rey de Beanya era, que axi navia manament de vos, senyor. El dit senyor archavescha dix me, que aço nos poria fer, per ço cor tant eren grans les guerres e les morts els homeys, qui seren fetes es fahien en Alamanya, que no seria hom el mon, qui hi pogues passar segur, ne que per son consel ne per sa ajuda io nou faria ne ho poria fer ne el no so carregaria. E sobre aço, senyor, io agui mon consel e trobe dacort, que pus no podia passar al senyor rey de Beanya, que esperas tots temps, entro que certa resposta pogues portar a vos, senyor. E sobre aço prisi aquesta carrera, que logue I misatge deffreçat e tramis le en Letoue, la on lo senyor rey de Beanya era e frames aquest misatge, logue I altre e ab un dels vostres correus senyor, Guillamet per nom, jols tramis deffreçats entro la on lo senyor rey de Beanya era. E fos ventura de deu, que els lo trobaren en Beanya, que venia del dit regne de Letove e no agui respost de les derrerres letres, que portaren los II dits correus, mas agui la de les primeres, que porta lo primer correu. E espere en la dita ciutat de Treues XXXVII jorns, que no agui neguna resposta, la qual resposta, senyor, fo feta a una ciutat, qui ha nom Besselaga, la maior ciutat del regne de Pollana, la qual senyor vos tramet. En la qual porets veer la volentat, quel senyor rey de Beanya ha als afers. E entretant fos ventura de deu, que axi tant tost, com lo senyor rey de Beanya ac auda la novela de vos, senyor, e les letres mies, el se parti del regne de Pollana e vench sen em Beanya e de Beanya en Alamanya a una ciutat, qui ha nom Noramberch, qui es a la fin Dalamanya. E daqui el feu saber al dit senyor archavescha, avoncle seu, que sen anas a el e el aytantosc aparaylas danar. Empero mantinent feu aparaylar .D. homens a cavall

¹ Johann hatte Mitte 1328 Hilfe zum Kreuzzug angeboten. Miret im Anuari II, 266.

² Die heidnischen Bewohner werden in damaligen Briefen öfter so genannt.

que daltrament noy pagra ney gosara anar segur. E plach li per mon tractament, que io anas ab el e mesem nos el cami e cavalcam encara del emperi Dalamanya bon XV dies e venguem a una vila, qui es a la exida Dalamanya³, qui ha nom Bissusschem, e aqui iom presente denant lo senyor rey de Beanya e fiu complidament segons mon poder e mon saber relacio de tota ma misatgeria e hi pose ço quim sembla que hi faes a posar. E el oyt ço, que io de part vostra senyor li aportava ne li dehia, ach son acort e pres manera, que sen vengues pus pregon en Alamanya, e segons que aqui trobaria adreçament de sos afers, si m faria la resposta en axi que, com fo aqui, el troba la terra molt empatxada axi com de la guerra del dit senyor archavescha de Treues duna part e del archavescha de Mayença daltra, a la qual lo dit senyor rey no deu ne pot falir, per ço com lo senyor archavescha de Treues es son avoncle. E daltra part troba la guerra del duch de Brabant e del senyor de Falcamunt; lo qual senyor de Falcamunt es parent del dit rey de Beanya e hom seu. E axi el, segons que diu, no li pot ne li deu falir, per ço encara com es hom seu. E que en la guerra, quel dit senyor rey ha ab lo rey de Crotha metria mils consel, que no pot fer en neguna daquestes. Per que, senyor, el ha estat si empatxat entre la dita guerra dels Sarrahins e les altres coses desus dites, que es una gran maraveyla, qui ho veu, per que, senyor, en la resposta quen ma feta no pot aver tan gran enantament, con el volgra ne con agra mester als afers. Mas empero, senyor, ab lajuda de deu los afers iran ben e gint mils, que io encara nous pusch fer saber. E per cert sapiats, senyor, que entro diluns, qui fo a XIX jorns del mes de Juny, io no agui la resposta. La qual agui a una vila, qui ha nom Bingen, e per cert, senyor, sapiats, que entro a XVI setmanes dia per dia io no agui neguna resposta del senyor rey de Beanya, e si estigui ab el, depuys quel agui trobat vinent ab el per lo cami a grans jornades XI dies, ans que agues la resposta. Enapres, senyor, auda e reebuda la dita resposta iom parti del e vingui men tot dret em ves la ciutat de Treues e aqui, senyor, dicte totes aquestes letres. E fos ventura, senyor, que estan que io dictava les letres e eren quax fetes, abans que la data fos en les dites letres, io agui ardit e misatge secret del dit senyor rey de Beanya, que per neguna condicio io no men tornas ves vos, entro que el agues parlat ab mi altra vegada, per tal, com el avia trames em Beanya e em Pollana, que sens que noli calgues tornar, que sos procuradors presessen treva ab lo rey de Crehoa a volentat e a ordonacio del rey Dongria, la qual cosa el no avia volguda atorgar, entro que ach la informacio, que io li fiu de vostra part. En apres senyor encontinent, que io fuy partit del, axi matex pres treva en una partida dels afers del dit archavescha de Treues son avoncle e de ço Maença en tal manera, quel archavescha de Mayença,

³ Wohl Bischofsheim bei Mainz.

qui tenia la ciutat de Mayença per tractament e per ordonacio del dit senyor rey de Beanya fo gitat de la dita ciutat en aquesta manera, quel digaus apres la Cinquagesma ⁴, el senti, quels ciutadans de la dita ciutat de Mayença lon volien gitar per força e el secretament, ans que li donassem (!) lo dit comiat, exissen per son propri moviment e ordonacio, axi, senyor, que tant tost, com lo senyor rey de Beanya ac aordonades aquestes dues coses desus difes, el me trames lo misatge, segons que desus, senyor, vos faç saber molt cuytosament e molt espessa. E encara, senyor, fo ordonat per el molt secretament, que io degues passar per lo comte de Haenaut, e si yo podia ne sabia trobar manera, per quel comte de Aenaut sen trameses dels affers del duch de Brabant e seus, que el me camiaría la reposta primera, e que del temps, que el me dava en la primera resposta de esser, que el lom a breuyaria en tal guisa, que vos, senyor, e tot hom, qui ho oys, sen maraveylaria. E io, senyor, oyt ço, que el me trametia a dir, iaç me fos estranya la terra e ab poch saber e ab poch poder acordan e pensan ab mi matex prisi una soptil manera e ab aquella anemen ves lo comte de Haenaut e fui e tracte ab el en tal manera, senyor, que per lespay de .II. jorns, que io romasi ab el, jol emforme en tal manera, que primerament el pren los affers del sant viatge de Granada a honor e a gloria de deu e a servey e a honor de si matex e a servey e a fraternitat vostra mils e ab maior affeccio segons, senyor, que el nos nera entrames de res, que io per nuyl temps nom ho pogra cuydar. E daço, senyor, vos escriu el una partida de sa volentat per ses letres e maiorment ho a comanat a mi en carrech e en creença, que io ho deya a vos dir, senyor, de bocha e de paraula e de dreta affeccio, que par, que el hi aya. Apres, senyor, fui tant sobre la manera desus dita, que per mon tractament que el pres los affers sobre si del dit senyor rey de Beanya e del dit duch de Braban. En axi que ans, que io partis del munt de Haenaut, hon jol trobe, el parti daquen per veer se ab lo dit duch de Braban e per fer ab el que el meses les affers en son poder. E parten daquen anava sen tot dret a Aychs la Xapela en Alamanya, la hon emperador se corona, hen lo dit senyor rey de Beanya era, pregan lo, que el meses los affers en son poder semblament matex com lo duch de Brabant, segons que desus es dit. E a aytal fin, senyor, que cel, qui no ho volria metre en son poder, que el sia ab laltra part. E podets vos pensar, senyor, que, si el es ab la una part, ia laltra part non fara grans caminades. E tot aço, senyor, fa el afin de la volentat, que el ha en los affers del sant.viatge de Granada. Cor per cert, senyor, mentre quels affers fossen tant grans ne tan perhilloses entrel dit senyor rey de Beanya el dit duch de Braban, nel senyor rey de Beanya nel duch de Braban nel comte de Haenaut ne negun altre gran senyor no poria partir de les parts Dalamanya ne Dardena ne Haenaut, per ço cor cascun de

⁴ Am 15. Juni.

tots los grans senyors es de la una part ho del altra sal lo dit comte de Haenaut, qui entro ara non ha estat en res, mas ara si met per la manera desus dita en tal manera, que io he esperança en nostre senyor, que tots los affers ne vendran a bona perfeccio, si que'l dit senyor rey de Beanya nel dit senyor comte de Haenaut nel duch de Braban ne neguns dels altres, qui an volentat danar en lo dit sant viatge, no calra romanir per affers, qui sien en la terra, que pus aquests sien adobats, tot es pacifficat. E axi, senyor, veus ço, que fiu apres ab lo comte de Haenaut, mas empero, senyor, tot axi propriament con lo senyor rey de Beanya volch, que io nom partis de la terra, entro quem fos vist ab el altra vegada tot axi propriament, senyor, ho a volgut lo comte de Haenaut matex, a aytal fin, que els volen pendre . I . cert jorn, en que seran los desus dits senyors ab daltres princeps ensemps e quel senyor rey de Ffrança hi sera per metre tal ordonacio en lo dit sant viatge e en les faenes, per que vos, senyor, mavets trames, que sera a honor e a gloria de deu primerament e de tota la fe catholicha e de vos, senyor, aqui deus par que vuyla perfer lenor, que entro al dia de uy vos ha mostrada. E per co, senyor, sembla que els vuylen, que io sia de vostra part al dit jorn empres pertal, que io pos les condicions dels affers de la frontera, axi com esta em veritat. Placia a Deu, senyor, que io hi puscha e hi sapia fer ço, que sia a honor e a gloria de Deu e de la vostra corona.

Apres aço fet, senyor, men vingui a grans jornades a Paris, en lo qual loch, fuy dimecres a . V . jorns de juliol e aqui, senyor, trobe mo senyor Johan de Viana, lo qual es fet novelament avescha de Vranges⁵ e al qual vos, senyor, trametiets letres per mi; ab lo qual, senyor, jo parle em enforme ab el duna gran partida de tots los affers e ach molt gran goig e gran plaer de vostres letres e de co, de que iol enforme de vostra part e dels affers, qui son comencats aytant ho pus segons son poder com nuyl hom, que jo auch vis, segons mon semblant e par ho ben en la proferta que hi fa. E apres, senyor, agui emformacio del de la volentat del senyor rey de Ffrança, del qual el senyor lam pot ben dir, que la . I . es dels pus privats homens, que el aya el mon. E am aci emformat, senyor, quel senyor rey de Ffrança sabia, ia peca a, que io venia ael e al rey de Beanya e a daltres princeps e ques maraveyla fort, con peça a, no era vengut e que io sables per cert, que io trobaria tal reposta ab lo senyor rey de Ffrança dels affers, que vos, senyor, avets començats, que Deus e vos e tota crestiandat nauria plaer e bon saber. Per que io, senyor, de camí men vaig a el, emves lo comdat Deumans, hon el es. Lo duch de Borbo, senyor, es en Alverya e io senyor he hi trames per saber, si acostara aença ho sun calra, que vaya a el la on sia. Mosenyor de Lanço, senyor, e mosenyor de Beumunt cuyt trobar ab lo senyor rey de Ffrança,

⁵ Johannes de Vienne, Bischof von Avranches (1328—30). Woher stammen die Beziehungen?

segons que hom ma dit, e si nou fas, ire la on els sien. Veus, senyor, tot ço que he fet tro al dia de vuy, saul empero, senyor, quen retench les respostes, que audes he ia per ço, que totes les vos port ho totes les vos trameta, si vos volets que io romanga, senyor, entro que la jornea desus dita dels dits senyors rey de Ffrança e de Beanya e dels altres princeps sia tenguda. La qual jornea, senyor, e parlament sera lo dia de sancta Maria de Setembre. E enten per persones secretes e dignes de fe, senyor, que a requesta e a consel del senyor rey de Beanya e dels altres princeps desus dits vos serets request de vista per lo senyor rey de Ffrança e queus pasara la vista tam prop [e] tan avinent, que vos noy porets falir. Empero, senyor, per ço con lo temps es lonch e les despeses son grans, placia a la vostra senyoria quem façats saber, si vos volets, que io esper entro a la dita jornea del parlament, ho sim nire ab ço, que he fet e que aure fet com vostre misatge sera retornat. E[no] entena, senyor, la vostra senyoria, que en aquestes afers aya aut gran sejorn, que entre les altres coses, com parti de vos, senyor, en totes les coses desus dites, que io avia a fer per mi e per aver den Ferrer de Gualbes ço que a reebre avia del a Barchelona e fer vestedures de mi e de ma companya e arnes e totes altres coses, no laguie ne estich [e]n ço del meu si no XI jorns, que tot lo romanent del temps he mes el dit [vi]atge e en la continuacio dels affers, per que vos, senyor, mavets trames. Item, senyor, placia a la vostra senyoria, quens avisets sobre III capitols, los quals lo senyor rey de Beanya ha afets als primers capitols, qui [son] entre vos e el; los quals III capitols, senyor, son aquests: Primerament que, si per aventura lo dit senyor rey de Beanya avia aentrar en lo regne Despanya ne la senyoria del rey de Castela que aquels priviletges e aquella franquea, que vos li dats a el e a ses gens per vostra senyoria e per vostra terra, que aquella matexa li don lo senyor rey de Castela per sa senyoria e per sa terra ab letres ab segel pendent, axi com vos matex, senyor. Lo segon capitol, senyor, si es, que, si de les gens, qui son en certa tatxacio de vostra part en los capitols ço es a saber de CCC a CCCC fins a D. homens a caval, que el requer, que puga amenar aquels ho M. ho MC D. ho de MM^{lia} fins a V. milia en aytal condicio empero, que el vos faça aytal segurtat com princeps pot fer, que, si per aventura tots aquells ho la majortat ho una partida ho negun daquells fahien res en dampnatge ne en preiudici de vos ne de vostra terra, que el ab tot son poder em propria persona sua ab vos semps agues a esser a castigar e a corregir aquells e cascun daquels e vos, senyor, semblantment matex ab el ensemps per los vostres per los seus semblament, sils uns nels altres fahien res contra el ne contra vos los seus contra vos e vostres coses nels vostres contra el ne contra ses gens ne contra ses coses. Lo terç capitol, senyor, si es, que si batayla era en lo regne de Granada e en la dita batayla el ab ses gens se trobava e Deus per sa gracia volia, quels

enamichs fossen vensuts, que pus que el no demana res en la propietat de la conquesta ne del heretaige de la terra, que en los mobles e en los presoners ses gens aguessen sa part, segons que de batayla campal e de cavalcada reyal es custumat segons fet darmes⁶ . . .

CRD Alfonso 3749. Or. Pap. Keine Siegelspur; aber gleichzeitig. Wohl selbe Hand wie 3400. Dieses von Miret und von mir übersehene Stück wurde von K. Willemsen aufgefunden. Es ist der umfangreichste Bericht des R. de Melan. Vgl. hierzu Miret im Anuari II, wo die andern Berichte über König Johann. AA III, 544. Regg. archiep. Magunt. Bd. II.

42. Garsias Viscarre und Petrus Cima berichten über die Granadabulle. Lage erst günstig; dann zeigte die Minute, an der eine Dreierkommission der Kardinäle anderthalb Monate gearbeitet, so daß nur ein Fetzen Papier entstand, viele Lücken. Korrekturen. Preis der Bulle 130 Gulden. Avignon (1330) Juni 19.

Seit 1328 betreiben die Staaten der Halbinsel einen Kreuzzug gegen die Sarrazenen, Kastiliens junger König Alfonso XI. an der Spitze. An der Kurie wird für Unterstützung gearbeitet. Kastiliens insolite petitiones erzielen vierjährigen Zehnt. Fast die ganze Regierungszeit (1329—35) sucht Alfonso IV. durch zahlreiche Gesandte an der Kurie einen möglichst langen, umfangreichen, bedingungslosen Zehnten. Das mißlingt; und das ist der Inhalt der Berichte, die uns hier und da an die Lebhaftigkeit der Jaymeschen Berichterstatter erinnern. Am 28. August 1329 erhalten Blasius Vergua und Garcias Petri de Carrione tenens sigillum d. regine (Reg. 562 f. 93 ff.) Instruktion: Einen 10j. Zehnt segons veritat de la valor de les rendes e no segons la taxatio antiga. 2. Einkünfte eines Jahres der vakanten Benefizien. 3. Kreuzfahrende Kleriker behalten ihre Benefizien. 4. Plena e larga indulgencia wie für Hl. Land. 5. Kreuzpredigt des Infanten Johann. 6. No assignen die cert ney obligen lo s. rey zur persönlichen Teilnahme. (Vgl. hierzu Miret im Anuari II, 275.) Einen Bericht aus Ende 1329 fand ich nicht. Der Papst bewilligte einen zweijährigen Zehnten unter erschwerenden Bedingungen der persönlichen Teilnahme. Alfonso beklagte sich (Reg. 562 f. 101) am 27. Dezember 1329 über concessionem decime . . . cum duris . . . condicionibus haecenus minime assuetis . . . Cogimur admirari super predictis condicionibus . . . et parvitate temporis, ad quod fuit concessa . . . In presenti negocio . . . ad minus 2500 equites necessarios habemus . . . Potuisset luce clarius intueri, quod concessio decime . . . non sufficeret solum pro tribus mensibus, pro annona preter stipendia equitum predictorum et triginta mill. peditum et accurrimenta ipsorum et galeas ad minus viginti et naves plures pro victualibus deportandis . . . Etenim decima regnorum et terrarum nostrorum, licet multo plus valeret, si iuste et debite solveretur, ad viginti mill. libr. Barchin. pro anno veraciter non ascendit. Blasius teilte später einige Milderungen mit, die aber nicht genügten.

Der Papst antwortete am 6. Februar 1330 (Leg. Joh. XXII. Nr. 160): „Regalis excellencie litteras.“ — Er entschuldigt sich. Noli parvum reputare subsidium antedictum, sed in precibus personarum ecclesiasticarum confide potius quam in

⁶ Hier hört das Blatt auf.

earum decimis, quas solvendo non sic devote nec cum tanto caritatis emiterent incendio, sicut in earum exactione minime gravarentur. Darüber soll Blasius Massa ihn informieren. Tags darauf bittet er die Königin und den Patriarchen Johannes, sie sollen ihn beim Könige entschuldigen (Vatikan, Reg. Joh. XXII. 115 Nr. 2013). Blasius brachte zweijährigen Zehnt, bei persönlicher Teilnahme, und Aussicht auf weiteres heim. Viscarra soll 1330 März 31 nach Avignon (Reg. 544 f. 118) und bedingungslosen dreijährigen Zehnt verlangen mit Stellung von 500 Reitern für 2. und 3. Jahr. So ist der Brief des Guarssias Viscarre und Petrus Cima, consiliarii klar von (1330 Juli 13).

Noverit regia celsitudo, quod, secundum quod iam alias nostris litteris fuit altitudini regie explicatum, exposita leguatione nostra domino summo pontifici super facto triennalis decime, secundum quod ex parte vestra per venerabilem Bonanatum de Petra in civitate Barchinone tam verbo quam scripto fueramus latius informati, respondit dominus summus pontifex, quod non videbatur sibi, quod aliquo modo in ordinatione concessionis iam vobis facta de dicta decima triennali posset aliquid immutari, maxime in eo, quod noviter petebatur, videlicet quod in secundo et tercio anno vobis mittente (!) uno sufficiente capitaneo cum quingentis equitibus cum armis ad prosequendum guerram regis Granate, ex quo in prima anno essetis dictam guerram personaliter prosecutus, concederetur dicta triennalis decima per eundem: ex eo maximum, quia secundum formam prime concessionis fuerat per eum concessa decima ad biennium illustri regi Castelle cum illo honore, videlicet quod in primo et secundo anno ipse haberet personaliter prosequi guerram ipsam. Tamen post aliqua verba, que sibi per nos dicta fuerunt circa reformationem nove petitionis, respondit, quod istud negotium non poterat sine consistorio expediri. Et quod in primo consistorio ipse exponeret negocium cardinalibus et ipsum, si posset commode, favorabiliter expediret. Idem dixit super defectu procuracionis nostre, quam immediate non sufficientem asseruit, prout similiter iam per nostras literas fuit altitudo regia informata, ita quod primo immediate consistorio celebrato fuit nobis dictum per dominum cardinalem Ispanum, quod iuxta votum erant nostra negocia expedita.

Pöst[ea] vero circa reformationem minute fuit facta commissio domino de Monte favencio et domino Jacobo Guagetani et domino Ispano, qui secundum novam petitionem et provisionem deberent ordinare minutam et negocium refformare. Quorum congreguacio plus quam difficilis fuit nobis visa, quod bene uno mense et dimidio finxerunt se laborare circa ordinationem minute, et tota eorum nova ordinacio reciperetur (?) in dimidio folio papiri, et per totum istum tempus non nisi semel simul super isto negocio convenerunt. Finaliter facta dicta refformacione per eos et nobis [de] contentis in ea facta relatione verbali, vidimus, quod secundum ordinationem ipsorum, si vos in pre-

senti anno personaliter non prosequimini negocium dicte guerre, auferetur vobis facite decima unius anni, posito, quod preterito isto anno vos prosequeremini negocium per tres annos juxta formam pro parte vestra petitam noviter et obtentam. Vidimus etiam alios deffectus et alia honera in dicta minuta, que iam pridie ego Petrus Cima scrip[si] lacius dicto venerabili Bonanato de Petra¹, circa quorum refformacionem coram dominis cardinalibus fortiter insti[tim]us et etiam diligenter. Et fin[aliter] cum per eos fuisset nobis responsum, quod ipsi per se nichil poterant inmutare, suplicavimus eis, quod vel ipsi super hoc consulerent dominum papam exponendo sibi rationes per nos propositas coram eis, vel quod non displiceret eis, si nos circa refformacionem eandem supplicaremus eidem, ita quod ipsi responderunt, quod hoc libenter facerent. Et finaliter exposito per eos negotio domino pape de expressa voluntate sua fuit noviter refformatum negocium sub forma videlicet subsquenti: Primo conceditur in una litera decima ad biennium et in alia ad unum annum, ita quod in primo anno vos teneamini prosequi guerram personaliter per tres menses tempore itineris eundo et redeundo minime computato. Et in secundo et tercio anno si volueritis et vobis magis expediens videatur, possitis abstinere a personali persecucione et ponere unum capitaneum idoneum, qui cum quingentis equitibus cum armis per tres menses in quolibet dictorum annorum, tempore itineris minime computato, dictum negocium prosequatur. Et si forte aliquis vel aliqui de numero dictorum quingentorum equitum mortis casu vel alia racione defficeret, quod quam cicius commode poteritis, teneamini illius vel illorum alium vel alios subrogare. Et si per treguas vel aliter cessaretur ab prosecucione predicta, quod pro rata cessacionis a prestacione dicte decime cessaretur. Et quod solvatur decima, videlicet prima solucio in proximo festo omnium sanctorum, et secunda in tunc sequenti festo pasce resurrectionis domini. Si vero in presenti anno vos, princeps reverentissime, nolueritis vel non poteritis personaliter prosequi negocium dicte guerre et circa preparatoria guerre vel alias indigueritis seu volueritis habere pecuniam decime presentis anni, mandatur collectoribus, quod eam tradant vobis, vobis idonee assecurante de restituenda ea vel parte ipsius, si deffeceritis in tanto servicio vel in parte. Intellecto tamen semper, quod, si in presenti anno negocium guerre personaliter non prosequeremini, dum tamen prosequamini in sequenti, prosequendo dictum negocium per tres annos, habeatis decimam triennem. Predicta nos ut procuratores et nuncii nomine et pro parte vestra promittimus (?) solem[pn]iter et iuramus, in quantum, et non plus, nostrum procuratorium se extendit. Et quia de procuratorio nostro sic deficiente dubitatur, adhibetur cautela, quod vos teneamini infra unum annum a data . . . numerandum ratificare predicta et infra dictum tempus ratificacionis

¹ Der Brief fehlt.

publicum instrumentum ad dominum papam seu successorem ipsius vel ad Romanam curiam mittere, alias, quod concessio dicte decime sit irrita et inanis.

Altissime princeps et domine! In effectu sunt per istum modum negoicia decime refformata . . . Cum nos hic diu moram traximus et propterea non habeamus in promptu pecuniam, cum qua possimus bullis satisfacere, minutis et grossis et aliis, . . . que necessario sunt fiende, suplicamus humiliter altitudini regie, quod nobis incontinenti vel quam cicius comode poteritis, centum et triginta florenos auri, qui secundum quod numeravimus simul cum archidiacono Tirasonensi sunt necessarii ad predicta, miti protinus faciatis, cum deinde solum pro pecunia differatur erpedicio predictorum. Deus per sui gratiam vos conservet ad supernum servicium per tempora longiora. Script. Auinione XIII. kalendas Julii.

CRD 3370. Or. Pap. Siegel fehlt; gehört zu einem nicht aufgefundenen Blatt. Urkunden bei Raynald, Ann. eccl. ad annum 1330 Nr. XLVI, merkwürdigerweise zum 2. Mai (VI. nonas Maii) der zweij. und zum 31. Mai der dreij. Zehnt (II. kal. Junii).

Am 15. Juli 1330 wurde Bernardus Jordani de Insula an die Kurie gesandt. (Reg. 562 f. 106) Klage über zu starke Belastung des Zehnten, keine persönliche Teilnahme, gefordert Einkünfte der vakanten Benefizien auf drei Jahre. Johanniter sollen während dieser Zeit keine responsio an Ordensmeister zahlen und statt der alten Taxe von 2000 libres Barch. eine erhöhte. Beginn des dreij. Zehnt in späterer Instruktion für Ostern 1331 verlangt. Darüber folgender Bericht (der des Prokurators archidiaconus Tirasonensis vom 20. November CRD 3613 enthält nichts Neues) des Bernardus Jordani de Insula:

Sacre regie magestati. Senyor. Jo Bernat Jorda senyor de la Illa ab humil recomendacio besan vostres mans me coman en vostra gracia. A la vostra altea signiffich per les presens, que jo ensemps ab los discrets en G. Ritxer, archidiasne de Santa Gracia, e en Gonçalvo Capata, procurador vostre e en Bernat Lobet, escriva vostre, dita prime-rament vostra recomendacio ab reverencia deguda presente a nostre senyor lo papa les supplicacions o capitols per la vostra serenitat a ell per mi trameses ensemps ab algunes altres supplicacions o capitols per vos senyor al dit archidiasne de Santa Gracia trameses ultra sellis, qui a mi foren liurats. E supplicamli tuyt ensemps per part vostra, senyor, ab aquella major affeccio e reverencia, que poguem, que li plagues breument e bona espeegar los dits affers per lo breu temps, que vos senyor haviets a espeegament del benaventurat viatge de Granada. E el dit senyor papa, reebudes les dites supplicacions o capitols benignament e graciosa, respos, que aquests affers eren fals, que sens consistori nols

podia espeegar, e que ell, com pus breu poria, bonament los espeegaria. Finalment, senyor, es cert, quel dit senyor papa ha entes curosament en los dits affers e meses aquells en consistori, no tan solament una vegada, mas II ho III, e a la perfi havem hauda resposta del dit senyor papa, e ha provehides e atorgades tan solament algunes de les dites supplicacions o capitols quaix a força e desvoluntat dels cardenals, qui molt son venguts tirant a aquests affers, de les quals supplicacions o capitols atorgats vos tramet translat en una sedula de paper interclusa dins esta present letra, e tots los altres capitols foren denegats, e entre les altres capitols, senyor, qui son denegats, se son fort esquivats e maravellats los dits cardenals de II capitols davayll contenguts:

Lo primer capitol es de fet de la decima, car dien, que las esglesias son ja molt carregades e malmenades, e encara demanavem, que fossen mes carregades e destruïdas, e que, si el senyor papa vos atorgas la dita decima, segons la valor de les rendes de les dites esgleyas, que axi matex e en semblant manera demanarien lo rey de França e el rey de Castella e els altres reys la decima en lurs regnes, e que, si aço atorgava nostre senyor lo papa, ques valria tant, con si metia foch a totes les esgleyes.

Lo segon capitol, senyor, de ques esquivaren semblantment los dits cardenals es aquell, en que es feta supplicacio de les lexes, que papa Climent e alguns nobles del regne de França faeren en lurs testaments en ajuda del passatge Dultramar, que fossen convertides en aquest bon viatge de Granada per moltes bones rahons allegades en lo dit capitol. E la rahan, per que sesquivaren daquest capitol es aquesta, que dixeren, que la hon lo senyor papa volgues aço atorgar, que no era en ell nes poria fer, car a tart sofferria lo rey de Ffrança, que les dites lexes isquesen de son regne per la dita rahan, sino per los affers a que deputades eren dretament.

Segons que damunt es ja dit, senyor, los capitols, qui us son atorgats, son contenguts en la sedula, que us trametem dins esta letra. E es ver, que del segon capitol contengut en la dita sedula, ab lo qual es atorgat, quel senyor patriarcha puxa absolve de sentencia de vet aquells, qui son anats en Alexandria etc., jo ne els altres damunt dits nons tenim per contents del dit capitol o atorgament daquell, per tal com nos contenen en lo dit capitol, ques puxen avenir ab lo dit senyor patriarcha e ell los puxa absolve per aquella quantitat, que a ell semblara segons son arbitre. E sobre aquest capitol som tornats denant lo senyor papa e havemli soplícat, que li placia lo dit capitol ampliar e mellorar en la forma damunt dita. E el dit senyor papa ha repost, quen Uch de Mirambell devia esser assi a festa de nadal, e que mantinent, que fos vengut, se certificaria ab ell dels affers Dalexandria, e hauda la dita certificacio, quens faria resposta daço, que poria fer sobrel dit capitol.

E axi, senyor, vistes e regonegudes per vos e vostre consell les dites supplicacions o capitols atorgats per nostre senyor lo papa, segons que en la dita sedula son contenguts, placijs significar e manar per vostra letra al dit archidiasne, procurador vostre, de quals suplicacions o capitols a vos atorgats en la dita sedula vos plaura e tendrets per be, que fassa fer letres bullades. Nostre senyor vos mantenga al seu servij per molts anys e us do exalçament e victoria sobre tots vestres enamichs. Scripta en Avinyo XXI dies anats del mes de Deembre.

CRD Nr. 13398. Or. Pap. Ssp. Damit hörten die Verhandlungen wegen der Störungen in dem Granada-Unternehmen bis 1332 auf.

43. Zur Geschichte der Bistümerbesetzung in Sardinien unter Alfonso: Berengarius Oliuaril, Sozjus des Erzbischofs von Torres, ist von Alfonso bei seiner Krönung als erster dem Papst empfohlen. Schilderung, wie er bei einer Reihe von Besetzungen übergangen wird, so daß der Erzbischof keine Supplik für ihn mehr wagt. Der Grund liegt in der Schwäche des Königs für jeden, auch den Fremdling, einzutreten. (1330) Ende Mai. Weitere Bitten und Empfehlungen.

. . . Serenissime princeps et domine! Multum condecet benignitatem regiam, ut, quem pio aspicere cepit intuitu, a sua clemencia non repellat, quinymo in eo perficiat gratiam, quam incepit. Et, sicut dixit Jacob primogenito suo Ruben, qui prior in donis, maior in imperio habeatur. Sane clementissime princeps et domine, dono vestre gracie ego, quamvis indignus, sum prior, ex quo Deo disponente regnatis, pro quo vestra excelsa benignitas apud summum pontificem intercessit, ut haberet episcopalem in Sardinea dignitatem. Adhuc enim eratis in felici coronatione vestra, quando sibi scribsistis, ut episcopatus quidam, quem ipse dominus papa dixerat domino Turritano vacare in Sardinea, michi vestro famulo conferretur. Dominus autem papa postea recordatus, quod episcopatus ille non erat in Sardinea set in Corsica, et quod nichil valebat, vestris precibus de tam modico satisfacere non curavit. Postmodum vero ego sub spe vestre iam in me experte clemencie in Sardiniam veniens, ubi fructum spiritualem exerceo predicando, confessiones audiendo et vestros fideles spiritualiter ac temporaliter pro viribus consolando, in Civitatensem episcopum fui a canonicis postulatus. Et crescente adhuc dono vestre gracie erga me humilem servum vestrum, iterum pro me domino summo pontifici supplicastis. Set hoc non obstante provisum est de dicto episcopatu cuidam Pisano¹. Et de dicto episcopatu Galtiliensi² cuidam Siculo³ et de Turralbensi² cuidam nobis incognito

¹ Laurentius de Viterbio O. Pred. 1329 Sept. 10.

² Laurentius de Viterbio O. Pred. 1329 Sept. 11.

³ So Or.

et ignoto⁴. Tercio vero dominus archiepiscopus Turritanus supplicando scribsit vestre regie magestati, ut adhuc vestra gracia se extenderet ad rogandum dominum papam, quod de episcopatu s. Juste michi vestris precibus provideret. Et cum hoc crederemus totaliter expeditum, scivimus, quod pro quodam Sardo, qui ante istum verum credebat se esse Galtiliensem episcopum, summo pontifici supplicastis . . .⁵ Precedunt . . . me humilem servum vestrum alii plures et non sine admiratione multa dominacionis vestre extranei et ignoti. Propter que iam dominus Turritanus de promocione mea, quandiu hic erimus, desperavit, set ego certe . . . hiis non obstantibus de Dei et vestri gracia non despero nec in perpetuum desperabo. Scribturn enim est: Qui incepit, ipse perficiet . . . Quamvis dominus Turritanus desperans pro me alicui scribere de cetero non intendat, ego met, quia plus me tangat, de vestra gracia non diffidens set pocius toto corde confidens vestre dominationi precelise supplico humiliter, quantum possum, ut sitis memor mei . . . Causa enim retardacionis mee, domine mi rex, nisi dubito, [debet] esse: Tanta enim est dulcedo liberalitatis vestre, quod nescitis alicui petenti vestram gratiam denegare . . . Reputarem me fatuum, si de vestra clemencia desperarem. Quare, domine mi, si inveni gratiam in oculis vestris . . . placeat vestre dulci clemencie mandare Clementi de Salauridi, qui fuit a puericia meus socius et amicus, ut ex parte vestra sub sigillo secreto regio affectuosam domino pape faciat literam, ut michi, ante quemcumque alium de episcopali dignitate dignetur in Sardinia providere, dato quod vos forte inconsideranter pro alio scriberetis. Aliam vero domino Petro Yspano cardinali, qui eam domino pape presentet et aliam vero procuratori, qui una cum domino cardinali, cum tempus affuerit, ad hec diligenter et sedule elaboret . . . Dat. Sassari in fine mensis Madii.

CRD Alfonso 3351. Or. Pap. Ssp. Angeklebt ist gleich das vielfach korrigierte Konzept einer Supplik an den Papst von der Hand desselben Berengarius Oliuarii Ord. Pred. mit ähnlichem Inhalt wie oben. Das Jahr muß 1330 sein; all die genannten Besetzungen fallen ins Jahr 1329 oder in den Anfang 1330. Dazu paßt das Schreiben des Raimundus de Monpahone, der am 20. Juni 1330 (CRD 1206 Or. Pap.) für den Beliguerius bittet. Er sei multum sufficiens clericus, predicator optimus, et in conversacione et moribus suis honestissimus atque gratissimus, vestrisque fidelibus in Sardinea temporaliter et spiritualiter multum utilis et consolatorius. Berengarius versucht es noch einmal: Quamvis d. Turritanus desperet, . . . quia videt provideri extraneis et ignotis, ego tamen nunquam desperavi. Et quia nunc vacat episcopatus Alensis . . . de provincia Arborensi, episcopus enim

⁴ Martinus, Prior des Augustinerstiftes s. Lucia in Iglesias 1329 Oct. 20.

⁵ Das stimmt kaum, denn ernannt wurde Petrus de Deo O. Cist. von S. Creus, der in näheren Beziehungen zum Infanten Jayme stand, am 23. März 1330. Vgl. AA III, besonders S. 554.

cessit circa X dies, ideo faciat vestra clemencia erga me, quod dominus inspirabit. Dat. Sassari XVIII die m. Junii (CRD 3369). Auch hier gelangte er nicht zum Ziele. Das Bistum Ales (Usselensis) erhielt Johannes Juerii, den die Kanoniker in Gualtelli ohne Wissen, daß der Papst sich ihr Bistum reserviert und auf Bitten des Königs den frater Gualterius ernannt hatte, gewählt, worauf Johannes sofort verzichtete. Aber nun bittet für Ales für ihn der Erzbischof Petrus de Portello von Torre: Johannes und seine Familie fuerunt fideles et devoti sacre regie majestati. Summum genus infelicitatis est fuisse felices (Boetius, de consolatione II, 4) CRD 3149. Dat. Saceri 2 m. Januarii. — Auch der Erzbischof Guido Tyrensis et Arborensis verwendet sich für ihn, qui in principio acquisitionis regni vestri Sardinee ipse cum fratribus suis et amicis fuit studiosus fidelissimus et promotor (CRD 2142). Noch andere traten für Johannes ein: ne idem vester servitor cogatur in cleri opprobrium mendicare! Bernardus, früher Bischof von Sebaste, war auf ein Gerücht von der Vakanz des Erzbistums Naxos im Konsistorium für Naxos providiert. Das Gerücht war irrig, so erhält er die ecclesia Sorrensis (1332 Mai 13. Or. Johannes XXII Nr. 176). Auch der Bischof Vitalis von Ajaccio, der von sceleratis et discolis tiramptnis von seiner Diözese ferngehalten wird, bittet den Alfonsus primogenitus um Hilfe: Per insulam Sardinee oporteat me, licet sit absurdum dicere, curialiter mendicare panem. Vgl. Eubel, Hierarchia unter Adjacen. Vgl. auch AA III, XLV f.

- 44. Instruktion Alfonsos IV. für Gesandten Fr. Dominicus Turpini ord. Pred. und Berenguer Sort de domo infantis Petri an König Friedrich: Sollen über die Mission F. de Caneto beim Papst berichten. Der Papst sagte: Was für Teufeleien sind das, daß man die verweigerte Dispens wieder fordert? Das wäre Verrat an Robert. Den sollen sie bitten, erlaube er es, so wolle der Papst auch. Dann verlangte er die Instruktion für Robert. Der König von Frankreich sprach mit dem Papste, der sich über seine Befürwortung zum Schaden seines Onkels Robert wunderte. Schließlich mißlang ein Versuch des Gesandten, daß der Papst die Dispensbulle bis nach dem Frieden zurückhalte: er wollte nichts mehr davon wissen. (1330) September 7.**

Item li diguen ço, quel dit en F. de Canet sobre los dits affers feu per si ab lo sant pare apostoli. Es assaber, que ell li dix complidament la missatgeria, segons ques conte en lo dit translát. E el papa squivant se fort respos: Quines diablies eren aquestes, que tornas hom demanar la dispensacio, la qual personalment era estada denegada al dit infant. E encara al rey Darago e al rey de França. E encara dix, que per cert no faria tan gran traycio al rey Robert, que senyor no devia enganar vassall, com aço fos cosa, qui seria gran dan del rey Robert. Mas que lin faes hom soplegar al rey Robert, e que, si ell ho volia, que la atorgaria. Empero apres daço dix, quel dit missatge, que donas translát dels capitols de la missatgeria, e danall ço e dels capitols, qui eren en Lati. E. dix lo papa, que ell trametria al rey Robert, e puys quen respondria al rey Darago. E les dites paraules foren significades per lo dit missatge al senyor rey. Per que paria, segons aquesta resposta, quel papa meses hom en esperança dels affers.

En apres lo rey de França tantost apres alguns dies vench en Romaria a sent Loiç de Marsella e lo dit en F. fo encontinent ab ell. Lo qual rey segons la informacio, quel dit missatge li hague feta molt comolidament, com fo a Auinyo, parla ab lo papa dela treva e dela dita dispensacio. E el papa resposli, ques maravellava, com procurava tan gran dan al rey Robert son avonele. Car la dita dispensacio, sis fahia, seria axi gran dan al rey Robert, que no poria pus! E el rey de França entre les altres paraules li respos, que per la dita dispensacia vendria la pau pus tost a bona fi e que almeys la atorgas, com la treva seria presa e quel dit infant non pogues usar, tro presa fos. E el papa respos finalment que non faria res. Apres de les quals coses lo dit missatge volch parlar ab lo papa, qui li dix, com lo viu, que demanava, que ja li devia haver respost lo rey de França de ça intencio. E el missatge li respos, que salva sa gracia, la resposta no era aquella, que sos seynors desyaven. Per que li plagues, que meses la bulla dela dispensacio en ma del rey de França o daltres, e que linfant non pogues usar, tro que la treva e encara la pau fossen meses en estament. E ell respos molt cruament, que allo no faria e que callas daquella dispensacio, car per res fer nos podia. E que, si la metia en ma de negu, que ell trobara de dret, quel dit infant poria usar de la dita dispensacio, com encara nos seguis la treva ne la pau. Per les quals coses par, non calla hom estar en esperança, majorment con en la fi lo missatge li digues tan forts paraules, segons comanat li era, e encara pus forts, que no poch mes, segons ques dits missatges diran pus largament a la sua altea.

Reg. 562 f. 169^v ff. Es folgt lateinisch und katalanisch die frühere informacio des F. de Canet. Am 1. Oktober schreibt der Infant Peter an den König: non esse de obtentu dicte dispensacionis aliquid sperandum neque in prosecutione dicti matrimonii ulterius insistendum. Ob quod intendebat . . . ad alium tractatum procedere, videlicet de sorore comitis Fuxensis, wenn es dem Könige und der Königin gefiel. Antwort: Der Patriarch habe mit ihm gesprochen: de matrimonio illustris domine ducisse Calabrie contrahendo. Parati sumus apud illustrem regem Francie dicte ducisse fratrem zu reden. Will Peter lieber die Schwester des Grafen von Foix, so ist er und die Königin zufrieden. (f. 178). Dann schreibt Alfonso an König Friedrich am selben Tage. Der Infant sei vom Papste klar abgewiesen. So müsse es König Friedrich nicht übel deuten, wenn er lapsu temporis nach einer andern sich umsehe. Er habe Gründe dafür. Vor allem wünschten seine Untertanen, daß er, da er im nächsten Jahre mit ihm nach Granada ziehe und ihm dort etwas passieren könne, eine Frau habe, von der sie Nachkommen in suis terris et comitatibus erwarteten (f. 178^v).

- 45. Zwei Briefe Alfonsos IV. über den Eintritt des Infanten Ferrando in den Minoritenorden: 1) An seine Mutter Isabella von Ibelin, daß er es bei König Robert verhindern wolle. (1330) September 26. 2) An König Robert, daß ihn seine**

für den eventuellen späteren Eintritt Ferrands sprechenden Gründe überzeugt hätten. (1330) September 26.

1. Alfonsus etc. inclite Isabelle de Ibillino, comitisse Jaffensi, Scalonii domineque Ramarum ac senescalisse regni Jherusalem salutem et dileccionis affectum. Vestram recepimus litteram super eo, quod nobis significastis, qualiter inclitus infans Ferdinandus filius vester karissimus, consanguineus noster, intendit habitum et regulam fratrum Minorum recipere. Et intellectis, que in littera continebantur, displicuit et displicet nobis valde, quod dictus infans tale propositum asumsit. Quare vobis significamus, quod super predictis scribimus illustri domino Roberto Jherusalem et Sicilie regi carissimo patruo nostro, eum rogantes, ut provideat taliter in predictis, quod dictus infans suum propositum in meliora convertet. Dat. in loco de Celha VI. kalendas Octobris anno predicto.

2. Illustri et magnifico principi domino Roberto Dei gracia Jherusalem et Sicilie regi karissimo avunculo nostro Alfonsus etc. salutem et felicitatis continue incrementum. Pridie quasdam serenitatis vestre litteras per quendam cursorem vestre curie nos noveritis recepisse, quarum scriptura exterior nomen nostrum et titulum, ad quem dirigebatur, interior vero responsionem per vos factam ad diversa capitula vobis missa per illustrem regem Maioricarum super facto incliti infantis Ferrandi eiusdem regis germani¹ et eius mirabili proposito assumendi religionis habitum seculo derelicto appertissime continebat: quibus omnibus scripturis et eorum effectum matura deliberacione pensatis comperimus, quod responsiones predictae composite sincere mentis affectu et vero iudicio rationis tendebant effectualiter, ut propositum dicti infantis de seculo relinquendo, si a summo rerum omnium conditore procedat, cum etatis legitime fuerit² . . . Cumque vestre responsiones predictae divino proferantur affectu et in vera fide ac religione fundantur³ nostroque conveniat proposito atque voto, easdem⁴ approbare cogimur et amplecti nec inmerito ac laudare. Dat. in loco de Celha VI. kalendas Octobris anno domini M^oCCCXXX.

Reg. 523 f. 130v. Auffällig ist der Gegensatz der beiden Briefe. Ferrando ging übrigens nicht ins Kloster, sondern heiratete Echive von Lusignan.

46. Archidiaconus Tirasonensis, Prokurator Alfonsos, berichtet die Ernennung Johanns von Böhmen zum Statthalter Ludwigs d. B. in Italien und die Ent-rüstung des Papstes. Avignon (1330) November 22.

¹ Beide waren Söhne des berühmten Infanten Ferrando.

² Loch für einige Wörter.

³ fundentur, Reg.

⁴ eisdem, Reg.

Por scierto se diçe, que el Bauaro a feyto vicario suyo general en Toscana e en Lombardia e en toda la otra tierra del imperio, exceptado en Alamanya, al rey de Boemia, de la qual cosa se siente muyto el papa e façe ya sus processos, quanto mas fuertmens puede contra el dito rey de Boemia. Diçe se que a cobrado el Bauaro a los suyos agora nuevament a Milano . . . Dat en Auinion XXII dias de Noviembre.

CRD Alfonso 3613. Das päpstliche Schreiben bei Raynald, Ann. eccles. 1330 Nr. 34. Vom selben Prokurator stammt neben dem Bericht vom 24. April 1328 (AA III, 530) noch folgendes Schreiben, wohl aus dem Sommer 1328 (CRD Alfonso 3774):

Senyor fago saber a la vostra alteza, que de aquellos nuevos, que yo vos envie dezir del Bauaro, que avia seydo (?) . . . por micer Stephano de la Columpna, que non fae ninguna cosa, sino tan solamente, que un cavallero del Bauaro mato a un carnicero de Roma, e saber aquesto movio se el pueblo contra la compania del Bauaro e . . . el Bauaro lo . . . fizo tantost prender al cavallero e fizel tallar la cabeza e con aquesto . . . satisfecho al pueblo . . . cesso todo el movimiento.

47. Ferrarius de Caneto und Franciscus de s. Clemente an Alfonso IV.: Waren mit dem mallorkanischen Gesandten beim Papst; nahmen an der Vesper teil und dann lange Unterhaltung. Der Papst tadelt stark die Genuesen, die nicht zu den Friedensverhandlungen erschienen. Bittet sie noch einige Tage zu bleiben, um die Gesandten des französischen Königs abzuwarten. Avignon (1331?) Januar 1.

Serenissime princeps et domine! Ad vestre dominationis defferre noticiam properamus, quod eri una cum ambassiatoribus domini Maioricensis regis illustris vocati de mandato domini nostri summi pontificis interfuimus in eius vesperis non publicis set privatis. Quibus dictis remansit solus nobiscum in camera superiori, ubi dictas vesperas fecerat celebrari. Et fecit nos omnes coram se sedere in scabellis cardinalium iam paratis et traditis sibi literis vestris per me humilem vestrum Franciscum de sancto Clemente factaque recomendatione vestri per eum graciose ipsis literis receptis ac eisdem lectis et perlectis, dixit: Multum gaudemus de vestro adventu et literis filii nostri Aragonum regis et de humilitate et devotione eiusdem necnon et filii nostri Maioricensis regis, a quo similem literam habuimus per suos nuncios iam presentatam, qui hic fuerunt termino assignato et adventum vestrum nobis significarunt. Et bene apparet, quod pacem diligunt dicti reges, de quo multum gaudemus, notando et arguendo perfidiam Januensium, qui nondum venerant, licet eidem scripserint literatorie se venturos. Et ironice loquendo adversus eos et eorum malicias replicando dixit: Non videmus causam retardacionis adventus eorum, nisi quia volumus vos scire, quod dicti

Jannenses nos noviter et filium nostrum Francorum regem et ministros nostros graviter offenderunt, quam offensam non intendimus oculis conniventibus pertransire nec etiam credimus, quod prefatus filius noster Francorum rex paciatur sub dissimulatione tantam offensam seu iniuriam aboliri. Nichilominus tamen ob honorem Dei et sancti passagii si veniant, placeret nobis pacis tractatus. [Et?] volumus et consulimus ad eorum maliciam superandam, quod, ex quo dicti reges, filii nostri devoti, vos mitendo devotionem suam, humilitatem et obedientiam monstraverunt, ob honorem Dei et nostri et sancti passagii et ob honorem prefati filii nostri Francorum regis remaneatis per aliquos paucos dies videlicet usque ad festum Epifanie domini, quo elapso, si non venerint Januenses predicti, placet nobis, quod in Dei nomine recedatis.

Quibus verbis per dominum summum pontificem prolatis, ego Franciscus dixi: Sanctissime pater! Ex quo vos videtis humilitatem et obedientiam dominorum regum, qui sub vestra confidentia nos miserunt, sperantes per vos considerata eorum iusticia et adversariorum iniusticia confoveri, placeat sanctitati vestre, quod dictorum dominorum regum honorem non patiamini diminui sive ledi. Videtur etenim michi, quod, si etiam per paululum tempus eos nos oporteat expectare, erit diminutio honoris ipsorum dominorum regum. Et tunc dominus papa resumpsit verba sua dicendo cum bona facie: Vos debetis moveri ad expectandum illos usque dictam diem rationibus, que secuntur. Prima, quia in mora modici temporis non erit periculum. II^a quia iam aliis temporibus ipsi vos diucius expectarunt. III^a ratione ob honorem pre[fati] Francorum regis, qui est causa vestri adventus et de quo nobis displicet et admiramur, quia non misit huc suos ambassiatores termino assignato. Set forssan abstinuit propter iniuriam predictam per dictos Januenses sibi et gentibus suis illatam. Quarto debetis ad hoc moveri ob honorem Dei et nostri et sancti passagii et ne possit vobis inputari, quod propter moram tam modici temporis tantum bonum posset perturbari. Et tunc omnes concorditer respondimus, quod ex quo ei placebat, nos expectaremus usque dictam diem. Et tunc dominus papa leta facie dixit: Domini, considerate interim super negociis vestris, ut, si illi perversi homines veniant, sitis bene parati. Nam considerare potestis, quod ipsi sunt homines cauti et credimus, quod venient bene parati. De quibus omnes eidem insurreximus ad merita graciaram.

Diximus etiam sibi, quod senescallus Bellicadri dicta die esterna circa horam tercię erat in palacio, ubi nos similiter eramus, et traxit nos ad partem rogando nos omnes instantissime, quod nollemus adhuc recedere, quia ipse sperabat nuncios dicti domini sui regis Francorum breviter adventuros, dicens etiam, quod, licet ipse scripsisset domino regi Francorum, quod miteret aliquos nuncios ad curiam Romanam pro negociis predictis, ipse erat nichilominus unus de deputatis, set quod, quamvis

Januenses ibi essent, ipse non presumeret per se tractare de premissis, nisi alio vel aliis sibi adhibitis et adiunctis. Et tunc dominus papa dixit ridendo, quod prudencior persona esset necessaria quam sit dictus senescallus et quod bene sperabat, quod, si dictus dominus Francorum rex miteret, solle[m]pniores miteret personas. Quibus dictis et per ordinem explicatis gratiose recessimus ab eodem.

In principio tamen cum diligentia interrogavit me dictum Franciscum de sancto Clemente de statu persone vestre regie et audita vestra bona convalessentia et spe convalessencie letissimus extitit, nedum letus regratiando domino Deo de convalessencia vestre persone. Cum aliqua alia occurrerint, significare curabimus vestre regie magnificencie sine mora. Quam conservet altissimus nobis et universis eius subditis per tempora longiora.

Preterea certificamus vestram regiam magestatem, quod nullam ad huc fecimus menssionem domino pape nec ipse nobis de treuga seu pace mediante domino rege Frederico cum Januensibus ineunda. Sumus tamen intencionis, quod in recessu nostro, si non venerint iidem Januenses, dicamus domino pape, quod, ex quo dicti Januenses nolunt pacem per manum suam nec domini regis Francorum ob honorem Dei et santi passagii, si pacem honorabilem habere possumus, inhiemus pacem cum eis mediante domino rege Frederico. Dat. in Auinione die festo circumcissionis domini hora vesperorum.

Sui humiles et devoti Ferrarius de Caneto miles et Franciscus de sancto Clemente.

CRD Alfonso Nr. 3152. Or. pap. Einige Sätze gedruckt AA I, 443 f.

48. Zur Geschichte des Minoriten Arnaldus de Canellis: 1) Alfonso an den Provinzialminister. Verwunderung, daß er auf Veranlassung von oben den Fr. A. belästige. Soll jede Kränkung lassen, wenn er in seinem Reiche bleiben will. Er wird A., den er sehr genau kennt, nicht im Stich lassen und fürchtet dabei keine noch so hohe Persönlichkeit! Der Papst, der ihm zürnte, ist aufgeklärt und anscheinend zufrieden. Barcelona (1331) Juli 11. 2) Bischof Gaston von Gerona an Alfonso IV.: Leugnet, daß er dem Papst angeboten, den Fr. A. gefangen ihm zuzuführen. So verrückt sei er nicht, denn 1) habe er nicht die Gewalt, 2) beleidige er auch dem Papst zuliebe nicht den König, 3) liebe er den Mönch. (1331?) Januar? 3) Herzliches Schreiben des A. de Canellis an Alfonso IV. mit religiösen Ermahnungen.

1. Alphonsus etc. venerabili et religioso fratri Petro de Sauinacho ministro fratrum minorum provincie Aragonie. Quorundam relacione didiscimus admirantes, quod vos nutu seu jussu aliquorum vestrorum superiorum, si injungeretur forsitan, haberetis vexare vel offensam irrogare notabilem dilecto nostro cappellano fratri Arnaldo de Canellis, quem in nostri cordis visceribus affectu precipuo gerimus. Quod satis

potuistis advertere, si recolitis verba, que alias vobis diximus precipiendo efficaciter, ne ipsum fratrem A. pro cujuscunque vobis facto precepto tangeretis vel offendere temptaretis, si in regno et terris nostris velletis vivere et morari. Quare pro utili vestra cautela nunc et in posterum eadem validius replicantes vobis dicimus et expresse mandamus instancius, si in nostris terris et regnis, ut diximus, vultis vivere, quod predictum fratrem A. recommendatum habentes in omnibus intactum ipsum, sine quacunque molestia, offensa seu vexatione verbo, scripto vel facto fiendis penitus relinquatis. Non enim possemus, quem in sua justitia, quam habet, nobis agnita proteximus usque nunc, dimittere sic desertum, nec in hoc veremur personam quamcunque altam, quin ipsum defendere conaremur. Et ne ulterius habeamus in hujusmodi laborare, caveatis, ut, sicut nec per vos, sic nec per aliquem vobis subditum fiat predicto fratri Arnaldo aliquid, quia totum vobis imputaremus, sicut et merito deberemus. Si enim dominus papa, qui indignatus fore dicitur contra ipsum, propter quem ista fierent, ut audimus, aliquid de ipso fieri vellet, nos conveniemus bene cum ipso, apud quem jam excusavimus ipsum fratrem A. veraciter et excusatum habuit, ut apparet, quia de hac re amplius non curavit nec nobis rescripsit aliquid in adversum. Dat. Barchinone III. idus Junii anno domini millesimo CCC XXX primo.

Reg. 562 f. 237v. Daselbst f. 248v. An fr. Gerardus generalis minister ord. Min. Er wundert sich, daß fr. A. de Canellis, capellanus noster, den er seit langem kennt, quem propter petenda consilia et alia nostra tractanda . . . tenemus . . . nobiscum, von ihm vexiert werde, et a nostris brachiis . . . avertere, eo quod dominus papa sibi fuit aliquando indignatus adversis informacionibus de ipso sibi factis. A. hat sich selbst beim Papst entschuldigt. Unser Gesandter hat Erklärungen abgegeben, und der Papst ist zufrieden. Er ersucht ihn, nichts zu tun, sonst beleidige er ihn, viele Adligen und Prälaten persönlich. Quinto idus Junii 1331.

Arnaldus de Canellis begegnet oft in den Briefen, besonders zur Zeit, da er Beichtvater Alfonsos war. Er war auch minister fr. Minorum in prov. Arag. und hatte gleich die angeblichen Exzesse des fr. Galcerandus de Angularia zu untersuchen (CRD 6823 um 1321). Öfter schreibt der König, daß er ihn zum Troste oder zur Beichte bei sich haben wolle (z. B. Reg. 525 f. 82, 408 f. 124v usw.). Reg. 544 f. 27v schreibt Alfonso seinen Gesandten an der Kurie am 22. Oktober 1333, als es sich um Kandidaten für das Kardinalat handelte. Encaraus fem saber, que nos esguardades les bones condicions de frare A. de Canelles confessor nostre, e com havem entes, quel papa ha bona oppinio dell, volem e tenim per be, que en aquell cas, que vos deviets nomenar lo dit frare Bernat [Oliuer], que nomenets amdoses ensemps, ço es primerament lo dit confessor nostre e apres lo frare Bernart damuntdit.

2. Gasto bisbe de Gerona . . . Sapia, senyor, la vostra altea, quel noble en Ramon Corneyl ma feyt saber, que a vos a hom dat a entendre,

que jo dix a monsenyor lo papa: Si el ho volia, que jo li menaria pres frare A. de Caneles. E reverentia vostra, senyor, salva anch daquesta raho nostre senyrc lo papa nuyl tems no parla ab mi ne jo ab el. E podets, senyor, vos be pensar, que jo no so tan fol, que digue aytals coses. E ay III bones rahons: La primera, que jo nom sent tant de poder, queu poges fer, la segona, que per plaer a fer a nostre senyor lo papa no faria res, que a vos, senyor, tornas a desplaer. Car tot, quant he, reconech queu he per vos. E la terça, que no se hom el mon de religio, que jo tant am, com fas lo dit frare A. e aço sab el. Per queus clam merce, senyor, que vos no vuylats aver aquesta sopita en mi . . . Scrita de ma ma a Gerona diluns apres sent Ylari sots mon anel.

CRD Pedro (statt Alfonso) ohne Nr. Or. Pap. Ssp.

3. Frare A. de Canelles . . . Vostra letra reebi lo disapte de pascua hora tarda ab gran plaer e consolacio per moltes de raons. La primera car he molt gran goyg, con veyg ni sent per vostra letra, que nostre senyor vos mante en amor e en devocio sua e fay mester, que en aquela fermament estigats. Car cert so, que el a tro açi fets vostres affers a gran honor e profit vostre e de tota vostra casa e de tot lo regne e fara daqui avant pus complidament, si vos vos tenits fermament ab ell. Perque, senyor, vos clam merce, queus guardets, que no desviets per re de la sua santa volentat, mas en tot ço, que agats a fer, vos sia la sua temor davant vostres uyls a fer dretura e justicia guardan vos de tot mal e de tot peccat. La segora rao es, que he gran plaer, que tots los frares del orde qui han hoyt e saben, que vos sots amic de tot en tot molt coral del orde nostre e pare e governador e protector, ne vegem en senten queu com per letres vostres e per benefici. La terca rao, senyor, es, con vos plau, que jo de part vostra port aytals noves e aytal almoyna, jasia que en totes coses vos podets fer de mi axi con daquel, qui es tot vostre en cos e en anima aytant con se pot dir ni pensar. Quantes de lalmoyna que trametets al capitol, vos faz saber, que no la he reebuda. Encara mas esper la tost e fer sa complidament ço que vos manats, si a Deu plau . . . Dades en Avinyo lo diluns de Pascua.

CRD Alfonso Nr. 3652. Or. Pap. Ssp. Wohl eigenhändig.

49. Philippus princeps Tarentinus an Alfonso IV. Sein Schwiegersohn Herzog Gualterius von Athen zieht nach Griechenland zur Wiedereroberung seines Besitzes in Begleitung zahlreicher Adeliger. Neapel (1331) August 12.

. . . Spectabilis vir Gualterius Athenarum dux, Wrenne et Licii comes, filius noster carissimus, est in procintu itineris transeundi ad partes ducatus eiusdem pro illius velut hereditarie terre sue recupera-

cione votiva, ducens secum [ultra?] mille sexcentos equites et pedites in copiosa et non modica quantitate, quorum equitum pro maiori parte sunt comites, [baro]nes et nobiles de ultramontanis partibus, qui motu proprio in eiusdem ducis serviciis degere cupientes se contulerunt ad illum et permanent similiter cum eodem, parati in societate ipsius ad dictas partes accedere, differentiam minime facientes, eorum propriis sumptibus et expensis in dictis partibus pro honore fidelitatis et commodo prefati ducis vivere atque mori . . . Script. Neapoli die XII. Augusti XIV. indiccionis.

CRD Alfonso Nr. 3678. Or. pap. Ssp. Gualterius war Gemahl der Beatrice von Taranto. Über seine großen Pläne vgl. Caggese, Roberto d'Angiò II, 335 ff.

50. Infant Pedro an seinen Bruder Alfonso: Arbeitet an der Kurie für ihn. Stimmung nicht gut. König müsse baronivolment vorgehen. Avignon (1332) April 13.

Sobira senyor meu e molt car frare. Sapia la vostra senyoria, que yo son açi en cort de Roma ab lo senyor papa e he trebaylat ab mils, que he pogut, en los vostres affers. Lo religios frare Bernat Oliuer del orde de sent Agusti maestre en theologia, lo qual yo he daço informat, vos dira, senyor, de paraules ço, quis pot fer en los dits affers. Pero, senyor, certifich la vostra altea quel senyor papa nel collegi, quant es de present, nous volen esser fort larchs, per tal con no veen, que vos començets los afers baronivolment. Mas be enten e creu, senyor, de ferm, que, con vos baronivolment començets e enantets en los affers, traurets e haurets de la cort ultra les gracies, que vos ne ara haudes, tals gracies mes quant que vos, senyor, ne serets pagat. En les dites coses, senyor, he yo fet tot quant he pogut, segons que el dit frare Bernat Oliuer vos dira, al qual, senyor, vos placia creure en les dits affers. Dat. a Auinyo sots mo segell secret dilluns XIII. dies anats del mes Dabril a. d. MCCC XXX secundo.

Humil frare vostre infant en P.

CRD Alfonso 1884. Or. Pap. Siegelbruchstück Vierpaß.

Am 11. Dezember 1332 (Reg. 544) Auftrag Alfonsos für B. Oliuerii und G. Ritxerii u. a. betr. Granadakrieg: Certus numerus galearum teneatur continue in yeme et estate in strictu Gibaltari. Quod decime regi concesse condicionaliter sibi tribui absolute, wenn er oder die Seinen Krieg persönlich in frontaria führten. Necessaria singulis diebus tria millia libr. solum pro tribus milibus militum et XX milibus peditum et galeis. Trotz Waffenstillstand Kastiliens remansit in guerra specialiter sub spe adjutorii, quod rex Francie . . . obtulerat.

Bernat Oliuerii, der in der zweiten Gesandtschaftsperiode Hauptbericht-erstatte war, ist eine bekannte literarische Persönlichkeit. Ob er, wie Miret vermutet, der Clericus war, der im Jahre 1312 von Clemens V. den Auftrag erhielt,

nach einer Schrift Arnalds von Villanova zu forschen (Rubió y Lluch, Documents I, 50) ist nicht unmöglich. Später erscheint er als Augustiner, studierte in Paris (vgl. AA III S. XXXIV und Denifle, Chartularium II, 419 u. ö.), schrieb *Excitatorium mentis ad Deum*, ediert von Fernández, war in der Zeit Alfonsos Gesandter an der Kurie, 1337 Bischof von Huesca, dann Barcelona und Tortosa und starb 1348. Auch Pedro IV. verwandte ihn. In der Sache des letzten Königs von Mallorca sucht er die Stellung des Papstes zu erforschen und findet, daß dieser nichts tun werde, was dem Könige mißfielen, si dret e raho nol ne forsava. Über die neueste Wendung solle der König dem Papst nichts sagen, sondern tun, als ob er nichts gehört hatte (que dissimulassets axi com si no avets res hoyt dir) (CRD caja 36 Pedro IV).

51. Zur Geschichte der Königin Sancia: 1) Sancia an Alfonso IV. Sendung zweier Mönche in Sachen Philipps von Mallorca und des sogenannten Minoritengenerals Gerhard. Neapel (1332) Oktober 7. — 2) Alfonso an König Jayme von Mallorca: Neue Gesandtschaft wegen der Beleidigung Sancias durch den Minoritengeneral. Entrüstung. Will sich an den Papst wenden. Valencia (1332) Dezember 7.

1. . . . Religiosis viris fratri Petro de Reate cancellario et fratri Mansueto de ordine fratrum Minorum confessori spectabilis Yolande Romanie Despinae, carissime neptis nostre sororisque vestre, cum eadem Despina de provisione nostra ad partes ipsas presencialiter redeunte, de ordinatione reverendi domini et viri nostri Jerusalem et Sicilie regis illustris et nostra accedentibus nunc ad presens quedam commisimus vobis ex parte nostra per eos vive vocis oraculo explicanda super facto domini nostri summi pontificis ac venerabilis viri domini Philippi de Maioricis, carissimi fratris nostri et fratris Gerardi, qui se dicit ordinis fratrum Minorum generalem ministrum. Eapropter dilectionem vestram attente precamur, ut eisdem fratribus in omnibus, que super hiis vobis ex parte nostra retulerint, fidem velitis credentie adhibere . . . Dat. Neapoli sub secreto anulo nostro die VII. Octobris prime indictionis.

Or. Perg. Ssp. Ohne Nr.

2. Illustri principi Jacobo Dei gracia regi Maioricarum . . . Alfonsus . . . rex Aragonum etc. . . . Serenitati vestre tenore presencium defferimus, quod Petrus Augerii et Jacobus de Campo marino, milites, nuncii ab illustri domina Sancia Jherusalem et Sicilie regina, consanguinea nostra karissima, noviter destinati nostram adeuntes presenciam et litteras credenciales tam ab ipsa regina quam ab illustri Roberto Jherusalem et Sicilie rege, viro eius et avunculo nostro karissimo, exhibentes reserarunt nobis lacius ea, que per ministrum generalem ordinis Minorum adversus dictam reginam irreverenter et inprovidè attemptata fuere: de quibus displicentiam in animo nostro suscepimus vehementem,

veluti qui negocium ipsum tanquam proprium gerimus et in hiis, que statum ipsius regine possent ledere, honori nostro detrahere senciamus. Ad prosequendum autem negocium ipsum juxta votum et ordinacionem dicte regine nostros ordinavimus sollempnes nuncios, qui nunciis suis assistere debeant, ad domini summi pontificis presenciam breviter destinandos, prout dicti nuncii nunc recedentes a nobis, qui ad vos ea causa se personaliter conferunt, lacius poterunt explicare. Dat. Valencie VII. idus Decembris anno domini millesimo CCCXXX secundo.

Vorher gehen zwei Briefe an die Königin Sancia und König Robert deselben Inhalts. Aber der Ordensminister wird darin nicht genannt! Alles bleibt im Dunkeln. Über die Gesandtschaft an den Papst finde ich nur, daß fr. B. Oliuerii kurz über ihre Anwesenheit berichtet und daß K. Sancia am 6. März 1333 Alfonso dankt: *Relacione audita nunciorum nostrorum, qui pro nostris negociis presenciam vestram adierant, de grata receptione ipsorum, clementi audientia et prompta voluntate, quam in ipsis nostris negociis filiali benivolentia ostendistis, pro quibus solempnes nuncios vestros ad Romanam curiam transmisistis ad grates vobis assurgimus innumeras atque dignas.* Dat. Neapoli sub anulo nostro secreto die VI. Martii prime indicionis. (Or. Perg. Ssp.)

52. Fr. Bernat Oliuerii, s. pagine professor et consiliarius, ord. fr. Heremitarum s. Augustini an Alfonso: Der Papst ist mit der Frage der visio beatorum beschäftigt. Zehntsache im Konstitorium. Geneigtheit des Papstes zu Konzessionen. Philipp VI. will nach Granada. Angelegenheit der Königin Sancia. Vorsicht gegenüber den Genuesen. Avignon (1333) Januar 22.

. . . Noverit regia celsitudo, dominum papam ita occupatum esse circa quamdam questionem de statu animarum sanctorum et circa negocia regis Francie, quod vix valet [nunc] attendere ad negocia aliorum expedienda. Et idcirco, postquam ego sum in Auinione, nullum consistorium est factum nisi unum et in illo de mandato domini pape proposui ex parte vestra petitionem decimarum et indulgenciarum iuxta aliorum seriem rescriptorum, hoc dumtaxat excepto, quod non teneamini vos nec exercitus vester stare tempore determinato infra terram Sarracenorum sed solum faciatis guerram in frontaria et faciatis custodire mare, ne ad inimicos victualia asportentur. In predicto consistorio non fuit predictum negotium expeditum, set dilatatum est usque ad sequens primo fiendum. Et spero omnino, quod obtinebitis hanc conclusionem. Nam dominus papa, cum quo super hoc, quotiens potui, habui colloquium, effectus est multum voluntarius ad hoc concedendum. Ex hiis etiam, que a quibusdam fidedignis, ut apparebat, audivi, credo verisimiliter, quod rex Francie, quando optinuerit ab ecclesia ea, que petit, non intendit immediate transire mare, set ire contra regnum Granate, si vos ipsum admitatis et continuatis guerram.

De facto autem regine Sicilie nichil est perfectum. Dominus papa nullam habet turbacionem ergua mittentem nec contra missum. Et quantum possibile erat, per eum satisfactum est nunciis domine regine, quibus statim, ut fui in curia, optuli me ex parte vestra ad exsequendum una cum eis, quidquid pro predicta domina iusticie peterent et veritatis, quod habuerunt pro grato acceptum. Et sto paratus assistere eis, quando per eos fuero requisitus. Set adhuc palam in consistorio nichil proposuerunt et credo, quod absque rumore finietur hoc factum cum pacis tractatu.

De prioratu de Cathalonia nichil potest ordinari . . .

Quando primum fui cum domino papa, multum stupui, quia dixit michi totam informationem, quam ego portabam, super facto predicti prioratus et ego attendens, quod istud cedebat ad destructionem debite expeditionis neuavi majorem partem. Set quando erimus in tali tractatu, recipiam a vobis litteras novas, ut expediens fuerit . . . Ceterum nulla alia peticio ex parte vestra vel alicuius alterius per me est tradita adhuc nec tradetur, donec factum decime . . . fuerit in consistorio consumatum . . . Dat. Avinione XXII. Januarii.

CRD 3134. Or. Pap. Am 10. Mai 1333 dankt Alfonso für einen Zehnten sub condicionibus (Reg. 544 f. 8), über den ihm B. Oliuerii berichtet haben muß. Er wünscht schleunige Erledigung. Am 10. August (f. 9) tadelt er scharf, daß noch nichts gekommen sei: Postquam nobis innotuit ex significatione nobis litterarie per vos facta, dominum summum pontificem nobis ad tres annos et sub certa forma in auxilium expensarum guerre Sarracenorum Granate decimam ecclesiasticorum terre nostre reddituum concessisse, vobis significando rescripsimus, ut rescripta apostolica super concessione huiusmodi procuretis habere et nobis mittere indilate. Et miramur quam plurimum, quia ipsorum rescriptorum missio sic diutius retardatur. Befiehlt zu senden oder den Grund der Verzögerung anzugeben.

53. Jacobus König von Mallorca schildert Alfonso IV. seinen Empfang bei Johannes XXII. und seine Zusammenkunft mit dem Könige von Frankreich. (1333) April 20.

Serenissime princeps. Vestre celsitudini defferimus per presentes, quod nos die iouis post festum pasche proxime preteritum intravimus Auinionem cum plena per Dei gratiam corporis sospitate, qua eadem gracia utimur de presenti, illud idem tamquam de patre de magnifica persona vestra scire et audire jugiter affectantes. Ubi tam per dominum summum pontificem quam per omnes cardinales nobis obviam fere per mediam leucam exeuntes multum honorifice et graciose fuimus receptati. Et cum dicto domino summo pontifice quolibet die quinque dierum, per quos ibi fuimus, colloquia ad nostrum beneplacitum, ipso leto animo

volente et nos audiente, habuimus plura valde. Inter que affuit de facto Januencium, de quo ipse nos comovit. Et loquendo de illo et per nos sibi mencionem faciendo de litteris domini regis Francie, quas vobis et nobis debeat destinare, respondit nobis, quod sibi admodum placebat, quod per ipsum regem Francie et in eius manibus inde fieret pax et tractaretur; et non sibi in aliquo displicebat, dicens, quod, si idem dominus rex Francie ipsam pacem ad felicem effectum nequiret deducere, ipse dominus summus pontifex de pace ipsa se intromitteret eo tunc, quantum posset, maxime visa vestra littera per ipsum, quam nos super ipso facto duximus presentandam. Cum nos vero erimus cum dicto domino rege Francie, faciemus cum eo, quicquid expediens fuerit super illo et cedere videbimus honori vestro et nostro. Et inde vestram magnificenciam curabimus confestim informare. Dat. in loco de Monte pesato sub nostro secreto sigillo XX. die mensis Aprilis anno domini millesimo CCCXXX tercio.

Jacobus Dei gracia rex Maioricarum.

CRD Alfonso 2198. Or. Pap. Ssp.

54. Alfonso IV. läßt auf Bitten genannter englischer Beamten durch seine Ärzte den ihm von König Robert zugesandten gefangenen (Königsmörder) Thomas de Gorney untersuchen und stellt Schwindsucht und Todesgefahr bei Weiterreise fest. Montblanch (1333) Mai 11.

Notum fieri volumus universis, quod constituti personaliter coram nobis Alfonso Dei gracia rege Aragonum etc. Guilelmus de Cuhinga miles et Petrus Bernardi serviens armorum, nuncii illustris principis regis Anglie, consanguinei nostri karissimi, nobis humiliter supplicarunt, ut, cum ad villam Montis Albi, ubi nunc Cathalanis generales curias celebramus, duxerint captum quendam militem nomine Thomam de Gorney, quem illustris princeps Robertus rex Secilie et Jherusalem, avunculus noster karissimus, captum eisdem tradiderat deportandum ad regem Anglie supradictum ipseque captus existat in mortis articulo gravi infirmitate detentus, ad exonerationem eorundem nuntiorum, si forsitan ipsum mori contigerit, dignaremur de benignitate regia ipsum adduci facere coram nobis eundemque interrogare de eius nomine et si per eundem regem Robertum in civitate Neapoli captus ipse traditus fuerat supradictis, hoc idem (!) veritatem sciremus a nostris medicis, qui ipsum captum viderunt et curabant, cuiusmodi paciebatur dolore et an posset absque mortis periculo continuare dietas pro accedendo et portando eundem ad regem Anglie supradictum. Quibus quidem supplicacionibus nos rex predictus inclinati benigne, ut premissorum plenariam veritatem sciremus, iam dictum captum duci iussimus ante nostri presenciam, assistentibus ibidem nobilibus viris Raimundo Cornelli, Berengario de

Villariacuto nec non G. de Jaffero legum doctore, F. de Apilia, Petro Marci et pluribus aliis consiliariis nostris. Inspecto per nos, quod captus ipse paciebatur et erat valde debilitatus, ut ex eius effigie apparebat, interrogavimus eum, si vocatur Thomas de Gornoy, etiam si traditus fuerat captus eisdem nunciis in civitate Neapoli per antedictum regem Robertum, prout superius continetur. Qui quidem captus respondendo vive vocis oraculo dixit ac confessus extitit, se nuncupari Thomam de Gornoy ac fuisse traditum captum iam dictis nunciis per regem Robertum in civitate Neapoli supradicta. Et confestim volentes informari ulterius de infirmitate, quam paciebatur, etiam si absque mortis articulo posset continuare dietas, fecimus evocari coram nostri presencia magistrum Garciam professorem in medicina, magistrum Dominicum de Cris, magistrum P. de Castella, christianos, necnon magistrum Alaya iudeum, medicos nostros, qui interrogati per nos responderunt, dixerunt et asseruerunt unanimiter et concorditer, quod antedictus Thomas paciebatur egritudine tistica cum febre cotidiana et quamquam iudicaretur per eos mortalis, tamen efficeretur mor¹ . . ., si itineraret aut continuaret dietas in veniendo ad regem Anglie supradictum. In quorum omnium testimonium presentem testimonialem cartam supradictis nunciis fieri iussimus nostro sigillo pendente munitam. Dat. in Montealbo V. idus Madii anno domini MCCC XXX tercio.

Reg. 527 f. 82v. Es gibt eine Reihe Berichte in den englischen Chroniken, aber keiner erwähnt das Obige. Die Untersuchung von T. F. Tout, *Captivity and Death of Edward II* (1920) war mir nicht zugänglich.

55. Alfonso IV. an Friedrich von Sizilien: Freude über die Wiedereroberung von Castellamare. Ablehnung einer Flottenunterstützung, da seine Schiffe zum Schutze Gibraltars bestimmt sind. Im äußersten Notfall will er helfen. Montblanch (1333) Juni 30.

Litteram excellentie vestre per singula enarrantem sinistrum eventum Castri ad mare, quod duo filii cuiusdam militis Gallici nomine Galeoti de Floriaco quondam, quorum alter detinebatur captus in eodem castro suis exigentibus demeritis, in manu hostis vestri prodicionaliter tradiderunt, quod quidem castrum divina cohoperante gracia et subditorum fidelium vestrorum strenuis conatibus fuit vestro dominio et illustris regis Petri primogeniti vestri, karissimi consanguinei nostri, post dies aliquos restitutum: recepimus et, que in ea continebantur, pleno collegimus intellectu. Ad que excellencie vestre taliter respondemus, quod auditto eventu castri predicti, prout innuebat relacio plurimorum ante receptionem predictae littere vestre, tanquam ille,

¹ Leider hier größeres Loch.

qui in prosperis vobiscum utique prosperamus, et in adversis, si, quod absit, contingerent, participare tanquam de propriis cogemur, turbacionem suscepimus¹ . . . Auditaque recuperacione celeri et potenti de castro predicto inde noster animus vehemencius exultavit. Regraciantes celsitudini vestre, quia de omnibus ex premissis contingentibus serius scripsistis. Quo ad subsiduum, quod a nobis postulat vestra serenitas de galeis jam armatis et deinceps per curiam et gentem nostram armandis contra Januenses, ut de eis in regni vestri defensionem tantum possetis, si expediret, vos iuvare, quod equidem honeste vobis, si nobis placeret, possemus concedere, quia in partibus regni vestri galeas Januensium, quas signanter contra vos hostis vester sepius fecit et facit armari, ex causa iusti belli, quod habemus in eos, gens nostra offendere posset et vobis sub ipso pretextu ad defensionem prefati regni vestri subsidium impertiri: celsitudinem vestram volumus reddere cerciorem, quod super armandis galeis, que nunc per nos et gentem nostram armate fuerunt, intervenerunt certa pacta et conventiones iuramentis et aliis certis cautelis vallata, quibus nos in aliquo tangere non possemus. Et specialiter ac principaliter armate fuerunt et misse dicte galee ad defensionem et succursum castri de Gibaltario, quod per innumerabilem multitudinem Sarracenorum diucius obsessum extitit et districte, presertim quia restauratio ac perdicio dicti castri tangebatur universos Christi fideles . . . Ceterum vestram excellenciam nolimus ignorare, quod in casu necessitatis, si occurreret, quod Deus avertat, intentionis nostre existit, paterno ductus affectu eiusque vestigiis adherendo cum galeis et aliis, prout nobis esset possibile, vos iuvare . . .

Dat. in Monte albo II. Kalendas Julii a. d. MCCCXXXIII.

Reg. 527. Der König tadelt am Schlusse, daß Friedrich die Genuesen zu sehr in Schutz nehme. Das castrum ad mare war wegen seiner Lage in Nähe der Hauptstadt so wichtig. Wiederholt wurde es in den zwanzigjährigen Kämpfen von den Truppen Roberts genommen und wieder verloren. Vgl. Haberkern S. 63 u. ö.

56. Bernal Oliuer an Alfonso IV.: Viele Änderungen in der Kreuzzugsbulle, Leute von Mallorca sollen ausgeschlossen sein, da sie mit Frankreich ziehen wollen. Verlängerung des Aufenthaltes des Königs an der Front. Entrüstung Olivers. Der Kardinal von Spanien, der die Sache verhandelt, will nichts mehr damit zu tun haben. Verzögerung durch die französische Sache. Endliches Übereinkommen, das er empfehlen muß. (1333) August 21.

Senyor, fas vos assaber, que de puys, que la decima vos era . . . atorgada molts mudamens an volgut fer lo papa e los cardenals en les condicions, que eren primerament feytes. E lo primer mudament fo,

¹ Loch für 1—2 Wörter.

que digueren, que les gens del rey de Malorqua nos podien posar en la croada, car els avien entes, que lo rey de Malorqua avia promes al rey de Fransa, que iria ab el oltramar. A la qual cosa yo respongui, que la croada atorguada ales gens del rey de Malorques no forsava a negu daquels danar contra Granada, e que aquels, que volrien anar contra Granada, hy porien anar e aquels, qui volrien anar oltramar, quey anassen. Item que fer se poria, que los tres anys, en quals la croada era atorguada, serien possats, abans que el rey de Fransa fes lo passatge, e per aquestes raons e per altres, que per res no traguessen les gens del rey de Malorques de la croada, almenys aqueles, que eren e son en les terres, que el rey de Malorques te en alguna manera per vos; e ja asso fo atorguat, que axi se fes.

Lo segon mudament fo, que digueren, que dels III. anys vos estaguessets lo primer personalment en la frontera. E yo assats mogut, digui en consistori al papa, que gran maravela era, que els aguessen atorgada una cosa e ara ho mudassen. E dix me davant tots los cardenals, que el no ho avia atorguat.

De que fo molt trist lo cardenal de Spaya, qui de part del papa e del consistori havia dit, que yo us escrivis so, que yo us escriví. E pregui al dit cardenal, que a escusa mia el vos escrivis com so, que era estat ordenat, axi com yo us avia escrit, era revocat, axi con es sobre dit. E dix me, que no gosaria e fort despugat partis de la cort ab licencia e no es estat en tractamens de passatge ni de neguns affers altres.

Yo celavors pensí en los affes e fom vijares, que massa fora, si yous obligas a estar personalment VI meses en la frontera e comensí approposar del tot novels pacts, so es assaber, que lo primer any vos estaguessets en la frontera dins la vostra terra III meses e que en aquel any no fossets a res obligat, si no que vos per los dits III meses hi estaguessets a vostra honor, axi com vos seria vijares; e que cascu dels altres II anys, si vos nohus podiets estar, que hy tinguessets per III meses cascu any D. homens a caval. Digueren me: Be iran los affers, mas lexets nos abans desenspaxar lo rey de Fransa!

Ara lo rey de Fransa es desenspaxat . . . E finalment aquesta es la summa, que volgueren, que yous escrivis, que, con decima bastas a D homens a tenir per III meses, que vos escrivissets, quey entenets vos fer en la guerra mes que no es tenir hy D homens per III meses. E jassia que yo los digues, que so, que vos auriets a fer en profit de la guerra, nos podia metre en pacts (?), que, segons que los negocis vendrien, auriets a proceyr, ara per mar ara per terra, ara en un temps, ara en altres: no si pot alre fer, car cove, que almenys aquels CCC hy sien ajustats, axi que sien DCCC per III meses, axi con eren CCCC per VI meses. E axi, senyor, sens lagui placia us descriure al papa, que lo cardenal de Peyragorth vos ha feyt assaber, con ultra los D homens a

caval, los quals en nom vostre yo avia promeses, el e els cardenals volen saber, vos que farieu en la guerra. E que vos no podets en temps cert ni en manera certa posar en pact tot so, que vos hy entenets affer. Mas que a satisfacer a la lur volentat hy ajustats CCC homens a caval, axi que sien DCCC per III meses. Item sera bo, que semblant letra escritats al consistori. Item placiaus de escriure a III cardenals, recomanans los aquets negocis e faent los gracias de so, que ja hy an trebalat, so es lo cardenal de Peyragort e lo monge blanch e lo de sent Papol . . .

Sapiats, senyor, que noygua negu, que crehegua, que lo passatge se fassa, tanta malenconia e tant desplaer e de ansia he agut daquest lagui que dels altres vostres negocis fort. Yo frare Bernat Oliuer del orde de sent Agosti . . . Dades en Auyyo XXI. de Agost.

CRD 3402.

57. Bernat Olivarii an Gonsalvus Garcia: Die Minute der Zehntbewilligung war gemacht, da stieß die Ankunft der französischen Gesandten alles um. Papst und Kardinäle wollten von einer Einbeziehung Mallorca trotz seines Einwandes anfangs nichts mehr wissen und dann wollten sie, daß Alfonso das erste Jahr persönlich am Kriege sich beteilige. Das gab er zu. Dann verlangten sie höhere Reiterziffer, da 500 Reiter den Zehnt eines Jahres nicht gebrauchten. Nach seiner Berechnung hätte er schließlich einwilligen können, da sie aber immer mehr fordern, je mehr er zugesteht, verlangt er vom König schleunigste Entscheidung. Vorsicht mit dem französischen Zehnten, da das *passagium* nie stattfinden wird! Geschwätzigkeit des Prokurators. Krieg in Genua. Ludwig von Clermonts Bitte. Abfassung der Minute. Avignon (1333) August 22.

Facta concessione decimarum domino regi et ordinata jam minuta per tres cardinales scilicet dominum Yspanum et dominum Album et illum de sancto Papulo, secundum quod in rotulo quodam jam vobis vel domino regi mitto, antequam R. Ferrarii janitor domini regis cum pecunia veniret, supervenerunt nuncii Gallici pro rege Francie, et statim dominus papa et cardinales incepterunt, quantum ad aliqua, retrocedere ab hiis, quae fuerant ordinata. Primo dicentes, quod in indulgentia non poterant esse participes gentes regis Maioricarum ex eo, quod, ut dicebatur, rex Maioricarum promiserat regi Francie cum eo transire mare. Et cum hic multa dixerim, primo quod indulgentia vestra non prohibebat regem Majoricarum et gentem suam, quin possent ire ultra mare, set forte aliqui nollent ire ultra mare, qui vellent ire in Granatam, et ideo una indulgentia non impediabat aliam; secundo quia forte totum tempus indulgentie vobis concessae esset preteritum, antequam rex Francie poneret se in via, et postquam bene per mensem stetimus in istis, concedentes, quod omnes gentes regis Maioricarum, que sunt extra terras regis Francie, consequerentur pefatam indulgentiam, posuerunt se ad aliud, scilicet quod aperirent, ut rex personaliter in primo anno

esset in frontaria, et in illo anno non assignaretur sibi numerus militum vel equitum, in sequentibus autem duobus, quod, si non posset esse ipse ibi personaliter, teneret, ut dictum fuerat, CCCC equites per VI menses; ego autem primo quidem in consistorio incepti satis curialiter dicere (?), quod multum mirabatur rex Aragonum de hoc, quod, cum jam sub certis pactis fuissent sibi decime concesse, modo retrocederetur ab illis pactis. Et dominus papa inceptit respondere: Nichil per nos fuerat firmatum. Tum interrogetis eos! Dixit de cardinalibus.

Et tunc tamquam de primis pactis incepti negotium de novo. Et quia impossibile erat aliquid facere, nisi rex personaliter saltem in primo anno esset in frontaria, formavi novas condiciones, sicut sequitur: Primo quod in primo anno rex teneretur stare in frontaria per tres menses ad defendendum terras suas et invadendum bona et terram et personas Saracenorum, quando oportunum esset et eligeret III menses, quos vellet, dummodo essent continui et quod in aliis duobus annis quolibet anno per III menses debet ibi tenere quingentos equites. Et istud admiserunt et promiserunt et dixerunt, quod expeditis Gallicis essemus expediti. Et ecce, modo quod expeditis Gallicis adhuc non stant in hoc, set dicunt, quod, cum quingenti equites per III menses non expendant decimam anni, volunt, ut ad plus dominus rex obligetur. Et licet satis dictum sit pape et multis ex cardinalibus, quod ea, que dominus rex facturus est, non posse poni in pactis, quia secundum varium modum, quem tenebunt Sarraceni, diversimode oportebit pugnare contra eos, modo in mari, modo terra, modo in yeme etc. multa (?), nichil tamen aliud fieret, nisi plures equites in ultimis duobus annis tenerentur; et quia ego dicerem, quod non poteram plus regem obligare, dixerunt michi, ut scriberem sibi, quod plus oportebat offerre in tantum, ut preter decimam aliquid de sua caderet in obligacione; et licet ego bene viderem, quod poteram addere pro quolibet anno CCC, quia octingenti per tres menses et CCCC per sex menses, qui primo fuerant oblati per dominum regem quantum ad onus in idem reddunt, et unus cardinalis dixerit michi, quod, si adderentur CCC, ipsi essent contenti, tamen quia videtur, quod quicquid ego dicerem seu offerrem, semper peterent et expectarent plus offerri per regem: cogitavi omnino scribere sibi.

Et ideo ordinetis sine mora aliqua, quod dominus rex scribat unam litteram pape et aliam consistorio continentem, quod, cum condiciones per me nomine eius sint oblate, scilicet ut ipse primo anno stet per tres menses in frontaria, et in sequentibus duobus annis, si ipse non posset ibi esse, habeat ibi tenere iutorium (!) cum quingentis equitibus per III menses quolibet anno, et nunc de mandato domini pape et consistorii scripserimus sibi, quod omnino volunt, ut ad maiorem numerum equitum ipse obliget se pro ultimis duobus annis, si contingeret, quod ipse ibi personaliter non esset, cum ipse dominus rex ea, que facturus est,

non possit bene ad utilitatem guerre ponere in pactis, quia nunc in maiori numero in terra, nunc mari apparebit procedere contra eos extra illos tres menses: nichilominus ad satisfaciendum voluntatem eorum placet sibi, ut addantur: CCC pro quolibet anno.

Rogavi aliquos ex cardinalibus, ut scriberent domino regi ad excusationem meam, quomodo prima facta primo fuerant concessa. Et responderunt, quod non essent ausi. Unde non videretur prodesse, quod in literis domini regis sive domino pape, sive dominis cardinalibus aut consistorio missis fieret impropereatio (?) de hoc, licet cum veritate fieri possit. Noveritis insuper, quod dominus cardinalis Petragoricensis, qui inter alios dixerat michi, quod bene suficeret, quod rex offerret CCC equites, ut premititur, dixit michi, quod loquerer cum domino papa, et si posset, haberet verbum suum, ut dictus cardinalis posset scribere domino regi, quod suficeret seu contentaretur, si offerret dictos CCC, sed quia ego credo, quod, esto quod papa debeat contentari, non diceret: ideo nolui excitare illud responsum, item quia sive papa dicat istud sive non, sibi non est plus offerendum; sed bonum est, ut vos scribatis michi, si ante aliquid plus offerrem, quod non esset magni gravaminis, quam dimitterem acceptare ex toto decimas. Item attendatis, quod decima non est colligenda per sex annos et nisi dominus rex nunc habeat, totam habebit papa in futurum, quia vera re passagium non fiet. Item si rex non habeat decimam et colligat pro passagio, non recipietur (?) in quodam prelatis illud, quod dederunt in subsidium domino regi. Item attendatis, quod, si omnino oportet, ut dominus rex subsidium sibi promissum per prelatos habet recipere pro rata in partem decimarum, secure potest dominus rex scribere pape vel ego dicam, si michi scribatis, quod minus concedunt sibi, quam credunt, quia jam de quantitate decimarum subtrahitur sibi tanta quantitas. Ubi tamen crederetis, quod rex possit complete habere decimas ultra prefatum subsidium, nulla est de eo mencio facienda.

De omnibus supradictis faciatis, ut michi bene et breviter respondeatur. Ego . . . , quia audio, quod dominus rex infirmit, sub . . . scribo sibi predicta, sed vos cum hac litera informetis, si placet, eum. Procurator domini regis satis sollicitus fuit in juvando michi, sed utinam aliquando tacuisset, quia, licet bono animo loqueretur, multotiens . . . dedit eis occasionem, ut peterent conditiones vos aggravantes, que fuissent pretermisse. Raymundus Ferrarii multum etiam fuit sollicitus et nunc cum istis literis libenter recessisset, sed visum est michi, quod expectaret adhuc, ex quo per tantum tempus steterat. Tanta opprimor tristitia et malinconia super prolixitate istius negotii, quod vix possem de aliquo alio cogitare! Si omnium literarum, quas dominus rex mittet pape et consistorio et tribus cardinalibus super isto facto, tenor michi mittere-

tur, esset bonum. III cardinales, quibus esset scribendum, nomino in litera domini regis.

Dicitur hic, quod tanta guerra est in Janua inter Gebelinos et Gelfos, quod nunquam fuit major. Non tardetur responsum pro Deo! Cogitetis, si esset bonum, ut dominus patriarcha vel vos scriberetis domino pape, ut placeret sibi expedire scito istud factum regis, ne daretur sibi occasio faciendi treugam vel pacem cum Sarracenis, eo quod nunc magnum periculum ymineret regno Castelle propter multitudinem Sarrecenorum, si rex esset cum eis in pace. Item quod multum miratur rex, quare cum tanta difficultate sibi conceduntur decime cum pactis aut oblati, cum considerato honore inuncto regi Castelle et decima sibi concessa multo plus offerat rex quam ille omnibus computatis.

Item sciatis, quod dominus Ludovicus de Claro Monte, qui personam literiter venit ad curiam, petebat decimas de terris domini regis nostri ad eundum ultra mare, set denegate sunt sibi. Dominus Petragoricensis cardinalis scribit domino regi supradicta, non omnia ad plenum, quia non audet. Item sciatis, quod pecunia missa in nullo sufficiet pro bullis. Verum est, quod ille, qui ordinaverat minutam, secundum quod jam fuerat concessa, qui est de melioribus abbreviatoribus de curia, petebat sibi satisfieri. Sed ego nolui, quod haberet aliquid, set quod recurreret ad cardinales, qui fecerant eam fieri et modo impediabant, ita quod nulle expense sunt facte in hoc adhuc nisi istud, quod expendit pro vita sua Raymundus Ferrarii portarius domini regis. Sic igitur habeamus cito responsum omnino et quod, ut premititur, rex omnino offerat ultra CCC super jam oblati, sed michi scribatis, si aliquid adderem, ubi omnino opporret. Dominus per sui misericordiam conservet vos et dirigat ad sui gloriam! Dat Avinione XXII die Augusti.

CRD Jayme II 12369.

58. Bernat Oliuer an Alfonso: Papst hält wochenlang Antwort auf Königlichen Brief hin; endlich Konsistorium und Bewilligung von drei Jahren usw. Die croada nicht erwähnt. Neues Konsistorium, worin alles zu nichts wird: Zwei Jahre und viele Klauseln. Er überläßt Annahme und Ablehnung dem König. Viele Kardinäle bedauern die schlechte Behandlung des Königs. Er sagt nur zweierlei: Viele wundern sich, wenn er an der feindlichen Grenze einen 6jährigen Zehnt aus seinem Lande ziehen läßt für einen Kreuzzug, der nie stattfindet. Dann: An dieser Kurie erreicht man nur etwas durch Furcht oder Geld. (Avignon 1333 November?)

Senyor, fas vos assaber, que com agui ahuda la vostra resposta sobre lo feyt de les decimes, porti la vostra letra al papa e no la legi davant mi e dixme, que aquel vespre la veuria. E yo esperava, que trameses per mi per aver informatio de la vostra resposta. E con foren passats III dies, vehent yo, que el non avia cura, parli li dels affes.

E dixme, que encare no avia uberta la vostra letra e preguil, que la legis e que volgues hoyr la resposta. Car yo la havia a dir, segons que el trobaria en la letra. En apres passaren ben XII dies, que ni yo li podia parlar ni el savia cura de mi nil dels affes. E selavors yo li fiu dir per lo cardenal de Peyragorth, que no era be feyt, que lo rey Darago en tan gran necessitat fos en tan gran menyspreu e quem duptava, que els feyts no vendrien be. Car con vos ho sentissets, auriets affer cosa, que a vos meteyx desplauria. E selavors lo papa mana, que yo feys la resposta en consistori e proposila. E respos lo papa, que al seguent consistori donas per escrit so, que avia a dir e fiu ho. E agrem la resposta, que la decima vos era atorgada a III anys tinent CCCC cavalers per VI meses, axi con primerament era estat tractat e atorguat. Mas que prenguessets en conte la ajuda, que avien donada los prelats al concili de Tarragona e que mentre duraria aquesta decima, nols poguessets alre demanar, so es de tailles III anys, e yo la vulia rehebre ab aytals condicions.

E con fom a ordenar les cartes, no hy feyen mensio de la croada. E yo digui, que la croada era pus necessaria e de major profit, que els nos pensaven. E finalment covench men altra vegada parlar ab lo papa e el volch, ques proposas en consistori. E proposi ho el dia vuy am moltes raons. E aqui meteyx lo papa comensa a allegar al contrari e dir paraules, de ques poguera calar, si li plagues. E complit lo consistori aguem aquesta resposta, ques seguex, en laquell tot vos ho tornen en aygua de faves. Primerament la decima tornen a II anys, per cascun dels quals siats tengut de tenir CCCC cavalcans per VI meses. Item lo perdo an restret, que nol guany, sino aquel, qui hy morra per nafres. Item volen, que tota la ajuda, que los prelats ho los clergues vos han feta en lo consili de Tarragona ni depuys, que ajats a rehebre en conte de la decima, e que jurets, que I daquets II anys no demanarets al sobredits prelats ni farets demanar ni a nengun dels deguna cosa. Item que sera feyt manament a els, que res nous donen. Item ab asso estan totes les altres condicions, que en los altres atorguaments eren feytes. So es, que en los CCCC cavalcans no sien contats los altres, quius son tenguts de servir en la frontera ni aquels, qui jassi stan. E que la moneda tingua I prelat. Aquesta decima yo no he vulgat rehebre ni noy e vulgut dir de no sens volentat vostra. Molts cardenals se pensen, que no prendets la decima axi, con hom las dona, e son despagats de la mala manera, que han tenguda enves vos en aquest feyt. Enpero lo cardenal de Peyragorth diu, que . . . escrivats una letra al papa e altra al consistori, con la decima que els vos donen, nous torna a profit de decima de I any, pus que volen, que prenguats en comte la ajuda dels prelats. Vos, senyor, no oyts les coses, que assi se dien a honor vostra ho al contrari ni yo les metria en letra. Mas quant toca a aquets afes, vos

die II cosas. La una es, que gran re del mon se maravelaran, si vos, avent los enemichs de la fe al vostre costat, les decimes de la vostra terra de VI anys vos lexets traure del vostre regne per escusa del pasatge, loqual no se fara, e que les se partesquen gens e persones, que non faran nengun profit. La segona cosa es, que en aquesta cort nos fa res sino per paor ho per dines. Deus vos lex elegir so que sia a el plaent e a vos honor e profit.

En Ramon Ferrer porter vostre, portador de la present, ha estat aci molt per los affes damuntdits e no es culpa sua ni mia de la varietat, que han pres. E avem dit a aquels cardenals, qui deyen, que gracia era de dos anys, que no anaven tan primament als altres reys, qui an aguda la decima e la han a III anys sens negun carrec e sens profit de Christianitat.

Frare Bernat Oliuer vostre humil servidor e conseler.

CRD 3660. Or. Pap. Stück ist undatiert. In einem Schreiben des genannten Kardinals Talayrandus (von Peyragorth) wird unzweifelhaft auf diese Situation angespielt. Es stammt vom 7. November (1333). Darum die obige Datierung. Am 1. März 1334 (Reg. 534 f. 34) erklärt Alfonso, daß er den kleinen Zehnt annähme.

59. 1. König Robert an Alfonso: Verlobung seiner Enkelin Johanna mit Andreas von Ungarn und Maria mit Ludwig. Päpstliche Dispens. — Bittere Klagen über die Überfälle der Katalanen, die seine gefangenen Untertanen Friedrich von Sizilien ausliefern. Neapel (1334) März 3. — 2. Bericht eines Ungenannten an Infant Pedro aus Neapel: Heute feierliche Huldigung des königlichen Kindes Carl. Lage des Landes verzweifelt. Kardinallegat hat momentanen Frieden unter den reysals (regali) gestiftet; es ist nur ein schönes Gemälde. Die Königin (Johanna) verzögert die Antwort. Probleme ihrer Gattenwahl. Bevorzugung Ludwigs von Tarent. Papst verweigert Dispens für einen der reysals; Gründe. Deshalb Ferrando (von Mallorca) der beste Heiratskandidat. Kommt der Ungar, so hat er das ganze Reich, da das Volk ihn wünscht. Kardinal drängt auf Bestrafung der Mörder des Andreas. (1346) Dezember 6.

1. . . . Carissime nepos! Non ignoret vestra dilectio filialis, quod, cum a principio eminens princeps rex Hungarie nobiscum Neapoli pridie convenit, non solum inter ducissam Calabrie ducis quondam primogenitam et Andream secundogenitum dicti regis fuerunt sponsalium solennia celebrata, set inter filios suos, ipsam ducissam nec non et Mariam eius sororem sponsalia sub variis casibus et condicionibus jurata in anima utriusque, nec non ibidem per prelatos, comites et barones, comunes inibi presentes ad majorem cautelam roborata publicis et solennibus juramentis, interveniente ad premissorum firmitatis robur dispensatione domini summi pontificis paucis post hec diebus interpositis subsecuta . . .

Utinam . . . fideles vestri, qui in vestris navigant galeis et qui illis presunt, se vestre capituli caritati tam sincere et intime velut membra per omnia conformarent, qui fideles nostros ubique disrobant pariter et offendunt. Et quos de nostris capiunt, domino Frederico nostro adversario assignant diro et mortifero carceri mancipandos, quinimmo se cum illis implicant in nostras fugandas galeas et pro viribus offendant. Dat. Neapoli sub anulo nostro secreto die III. Marci II. indictionis.

Or. Perg. ohne Nr.

2. Sapia, senyor, la vostra seyoria, que vuy, que es dimecres a VI de Deembre, lo senyor Carles Martel¹ fiyl de madona la Reyna Johana fo jurat per esser rey apres la mort de madona la Reyna per tots los reys e per los altres grans senyors del regne e per los barons e als cavallers e per los sindichs deles universitats sens neguna contradicció. Lo trachament, en que lo cardenal fa pus son poder, ara es, que mezes iusticias en la terra, de la qual hic ha gran necessitat, que tans son los mals, que sich fan, sostenen alguns grans senyors del payis, que, si Deus conseyl noy dona, tot hom te tota la terra per perduda. So que sen seguira, a la vostra seyoria significare. Lo cardenal ha feta pau entrels reys, qui dassa son, mas par ma de sert e tot hom daquest payis nes dequesta en tener(?), que sia estada beyla pintura. Car . . .² de pocha amor ne de confiansa sen son crescuts dasso, per que son assi. Senyor, avia trigat descriure a la vostra seyoria, esperan, que la resposta de madona³ la Reyna clarament vos posques escriure. La qual ma par sens dupte, que eyla nom fara de questa pessa. Car tota vegada ma respost, que nomanuyg, que encara nom pot respondre e la raho, per que nom respon, mapar sertament, que sia, que totes les persones, qui li estan entorn, de qual que condicio que sien, son en tal concordia, que volrian, que la un dels reys dassa la ages per muler. Mas nos acorden tots a un, ans volrien los uns un, e als altres altre, per que tots ensems son contraris a tot altre matrimoni, qui parlat li sia. Per que eyla nom respondra, segons que ami pare, entro sapia, si el papa volra consentir, que eyla aja misser Luis de Taranta, lo qual, segons que enten, li plauria mes, que neguna persona. E asso per enduchcio delgunes persones, qui li son entorn per tals rahons, que no gos escriure. Lo papa, segons que sich diu, sertament si a escrit, que en negun chas no dispensaria, que eyla ages negun dels reys dassa per dues rahons, la primera, que de qualque casada, quel prenges, encontinent auria laltre contra si, la segona, quel rey Dongria li ha soplegat, que no dages dispensar, que eyla aja negun dels reys dassa, car eyl ha sospita, que eyls ajen con-

¹ Geboren am 26. Dezember 1345.

² Meist Lücken für einige Wörter.

³ Über die Veranlassung ist mir nichts bekannt.

sentit a la mort de son frara, affi que la un dels fos senyor, per que si eyla hi dispensaria so, de que ha sospita, auria per clar, per que en negun chas eyl no lexaria de venir en aquest regne, per venjar la mort de son frare.

Aquestes, senyor, son les rahons, per que nuyl hom, qui dassa sia, no creu, quel papa hi dispensas, e con eyla e aquels, qui la aconsaylen, veien, que neguns de qu[es]t aver no pot e trachtaran dels astraygers, si eyla es be aconsaylada, consantira abans al enfant don Ferrando que en negun altre per tres rahons: La primera, que pus honrat nol pot aver, la segona, que la edat e la persona li es pus covinent que de negun, quis trop fora dassi, qui a eyla sia soffissient de linatge, la tersa, que per lo acostament del dit senyor enffant auria mayor sechos per la mar, quo per negun altre, lo qual sechos li es de gran necessitat, que diu sich sertament, quels Jenovezes armaran aquest estiu per passar lo rey Dongria, per que, senyor, tots aquels, qui savis son en aquest payis, ab qui yo nè parlat, conexen be, que en monsenyor lo rey es, que eyl pas ho no. Car si monsenyor nol enpatxa, los Jenovezes e els Cecilians lo passaran e cant monsenyor ho volges enpatxar, els Cecilians seguirien la sua via, per que los Jenoveses nou gosarien assajar contra monsenyor ne el poder de quest regne e de Cecilia e de Proensa els Venecians nol passarien, car han dupte, quels vuyla seyorrizar ni el nos . . . en els. Per que esgordades totes aquestes rahons eyla no pot fer tan profits matrimoni con del senyor enffant. Creu, que si mal conseyl no la anpatxa, que a la fi con veyra, que misser Luis no pot . . . , que eyla ho fara. Jo continuament fare mon poder, quem respone.

Placia a vos, senyor, que escrivats, si madona la reyina ma alongava, que volets, que fassa, si men hire ho si esperare aquest fet, quina fi aura sertifican (?) vos, senyor, que segons que yo veyg, entencio es de tot hom comunament dassa e mi ho apar sens tot dupte, que, si el rey Dongria passa, que eyl aura tot lo regne. Car tot lo pobol comunament lo desiya fort per la gran iniusticia, qui assi es e el seu poder es molt major, que negun nos pensa en nostres parts. Car los anbaxadors de quest regne, qui foren ajorra, con eyl hi fo, dien, que CL milia homens a caval hi mena e que havia M M M. rendes en la sua ost. Per que, senyor, tot lo fet de quest regne va, si eyl vol ni pot passar, per que lo cardenal a fi, que eyl no aja raho de passar, affet jurar lo dit senyor Carles Martel fyl de madona la reyna Johana. Ara fa son poder a aquela fi matexa, ques fassa justicia dels traydors, qui foren ne consentiren a la mort del senyor rey Andreas, que Deus aja. Apres aquestes cozes diu hom, que fara son poder, que, si el rey Dongria no sestava de passar per las rahons desusdites, quey trop deffensio, la qual coze ma par fort defer. So que senguira, continuament a la vostra seyoria significare, als peus de la qual humilment ma recoman.

Rücken: Al molt alt e poderos senyor, a monsenyor lenffant en P. comta de Riba gorssa e de Prades.

CRD Kasten 99 Jayme II. Or. Pap. Ssp. Der 18jährige Andreas wurde am 18. September 1345 ermordet. Johanna heiratete dann 1347 den Ludwig von Tarent. Über die Ehekandidatur Ferrandos fand ich nichts.

60. Alfonso IV. an König Philipp von Frankreich: Der König von England habe ihm nie um Unterstützung gegen Frankreich geschrieben. Soweit er es rechtlich könne, verhindere er, daß seine Leute jenem helfen. Teruel (1334) April 11.

. . . Prout cuiusdam vestre littere nobis directe series innuebat, serenitas vestra perceperat regem Anglie quibusdam nostris subditis scripsisse, ut in sui auxilium accederent apud eum, et nos etiam deprecasse, ut quoscunque nostros subditos ad dictum regem declinare propterea intendentes abire permitteremus libere et quiete; sicque rogabatis nos affectuose, ne aliquem ex nostris regnicolis ad succurrendum dicto regi accedere sineremus. Quibus et aliis nobis in dicta vestra littera intimatis pleno intellectu collectis vestre excellencie respondemus, nos super predictis a dicto rege Anglie nuncium seu litteram aliquam adhuc minime habuisse. Verumtamen ob honorem vestri et nexu ac debito sanguinis et mutue dilectionis, quibus ad invicem iungimur, prohibemus, quantum absque lesione libertatum et immunitatum regnorum nostrorum et eorundem incolarum ac alias bono modo poterimus, ne quis ex nostris subditis pro subveniendo contra vos eat regi Anglie prelibato. Dat. Turolii III. idus Aprilis anno domini MCCCXXXIII.

Reg. 529 f. 20. Am 30. März 1331 hatte ihm noch sein consiliarius Johannes Eximini de Urrea mitgeteilt: federacionem per matrimonia et alias inita ad presens inter illustres reges Francie et Anglie, und er hatte seine Freude ausgedrückt, quod inter reges ipsos amicitia et intima cordis affectio feliciter solidetur. Reg. 524 f. 25v.

61. Alfonso IV. an das Kardinalskollegium: Da der Papst im Streite des Patriarchen mit dem Dompropst von Tarragona widerrechtlich einen Richter eingesetzt, bitte er die Kardinäle beim Papst dahin zu wirken, daß der Patriarch Richter werde und seine und des Königs Ehre unangetastet bleibe. Bei Teruel (1334) Juni 26.

. . . Cum nuper . . . dominus summus pontifex preposito Tarrachone favorem nimium ac eidem non debitum, salva sue sanctitatis gratia, impendendo inquisitiones super quibusdam certis criminibus, quas reverendus dominus Johannes, divina providencia patriarcha Alexandrinus, administrator ecclesie Terrachone, karissimus frater noster,

contra ipsum prepositum facere inceperat, ad sui cognicionem auditorii reservasset necnon favorem ipsum continuando super omnibus causis tam principalibus quam appellacionum, que essent inter dictum patriarcham et ipsum prepositum in Romana curia, ad dicti prepositi instanciam judicem deputasset, qui¹ . . . de eisdem, etiam si de sui natura non essent in dicta curia pertractande, nos ex hiis non modica admiracione comoti eidem domino summo pontifici per nostras litteras supplicavimus, quod a dicto favore vellet desistere et pateretur dictum prepositum cum ipso patriarcha super premissis sub juris comunis regulis remanere. Set cum postmodum idem patriarcha ad dicti prepositi petitionem super premissis per dictum judicem fuerit ad judicium in dicta curia evocatus et ad diminucionem honoris nostri et dicti patriarche cedere intendamus, quod reservacio et deputacio predictae facte fuerint, et quod idem prepositus dicti domini summi pontificis suffultus presidio memoratum patriarcham trahat invitum ad dictam curiam, ut ibi secum super causis, que de sui natura non sunt in curia ipsa tractande et presertim super ipsius prepositi excessibus et delictis habeat litigare, nosque tangamur plurimum in predictis, cum dicti patriarche honorem proprium reputemus et ipse tangi non possit, quin etiam nos tangamur, admodum admirantes, quod per Romanam ecclesiam eidem patriarche in hiis honor debitus non servetur, que personas sublimes et literatas semper consuevit in suis actibus honorare et dignis digna reprehendere ac attollere insigniis dignitatum: idcirco vos et vestrum quemlibet, de quibus plene confidimus, attenta instancia deprecamur, quatenus premissis in examine vestre consideracionis deductis sic penes ipsum dominum summum pontificem velitis insistere pro predictis et circa ea sic sibi salubre consilium impertiri, quod ea, que facta sunt, ut predicatur, ad statum¹ . . . dictus patriarcha non possit in hiis plangere se gravatum nec nos etiam cum eodem. Insuper cum pro predictis dilectos consiliarios nostros Andream Martini de Peralta, militem, ianitorem maiorem illustris domine regine, consortis nostre karissime, et Guillelmum Richerii archidiaconum sancte Engracie, [de] nostre intencionis proposito super predictis plenius informatos ad ipsum dominum summum pontificem, propter hoc specialiter duxerimus deputandos, ea propter amicitiam vestram rogamus attente, quatenus in agendis velitis eisdem assistere et super eis ipsos nostri honoris intuitu dirigere et iuvare. Datum in loco de Sarrione aldea Turolii VI. kalendas Julii, anno Domini M. CCC° XXX° quarto.

Reg. 562. Da Patriarch Johannes schon am 19. August starb, wurde die Sache nicht weiter verfolgt. Vgl. den Brief Olivers vom 4. Juli.

¹ Loch für mehrere Wörter.

62. **Bernat Oliuer an Alfonso: Überreichung eines Briefes des Königs in der Streitsache des Patriarchen mit dem Propste von Tarragona. Der Papst betont, der Patriarch lasse den König schreiben, Bernart sagte, der König handle von sich aus. Der Papst verteidigt die Berechtigung und Praxis solcher Kommissionen. Wiederholt weigerte er sich den Brief zu lesen. Sendung in Sachen Genuas. (1334) Juli 4.**

Senyor. Fas vos assaber, que diluns XX dies de Jun rehebi les letres vostres, les quals devia presentar al papa per lo feyt del senyor patriarcha e del prebost de Tarragona¹. Et lo dimecres apres entri davant nostre senyor lo papa, e no obri la letra e yo diguili de part vostra les paraules, que vos me manavets e respos, que lo patriarcha vos feya axi escriure, e yo digui, que no hy sabia res; mas que lo missatger era vostre e que vos donavets a entendre, que lo feyt vos era fort greu. E el respos, que tort navets, car aytals commissions el les podia fer e tot dia les feya e que ja les avia feytes el vostre regne daltres vegades. E yo digui, que del seu poder negu no duptava, mas que li plagues deguardar la vostra honor e del senyor patriarcha, e que li plagues de veure la letra, que vos li enviavets. E dix, que ne uvria la, mas no la obri davant mi. Lo dia de sent Johan, con vespres foren acabades, demanili resposta e dix me, que no avia vista ho legida encara la vostra letra. Lo digmenge apres, con missa fon dita, demanili resposta e dixme, que no avia legida la vostra letra. Lo dia de sent Pe[re] e sent Paul apres vespres demanili resposta e nom volia respondre. E diguili: Pare sant, no sera covinent cosa, que neguna resposta no fassats al senyor rey! E placiaus, que yo ne pugua trametre los seus missatges ab qualque resposta. E guardam, non se com, e dix me: E nos li volem respondre, mas encara no avem legida la sua letra. E asso dit anassen davant mi. Lo dicmenge apres, III dies de Juliol, trames per mi e demanam, si avia nengun correu aparelat, que pogues anar a vos. E digui que hoc. E dix me, que el vos volia escriure algunes noves, que los Jenoveses li avien escrit e que les vos tramete tantost e yo digui: Pare sant, placia us, que per aquest missatges fassats resposta al senyor rey daquel feyt del patriarcha. E respos, que encara no avia legida la vostra letra, e axi, senyor, no creu, que duymes hy respongua. E axi en trames los correus. Enpero no cessare de demanarli resposta . . . Dades IIII de Juliol. Yo frare Bernat Oliuer humil servidor e conseller vostre me coman en vostra gracia.

CRD Alfonso 3384. Or. Pap. Ssp.

63. **Bernat Oliuer an Alfonso: Erinnert an Fälligkeit des Census zu Peter und Paul. Entschuldigung durch den Kardinal von Spanien im Konsistorium mit**

¹ Vgl. Nr. 61.

Sendungsschwierigkeiten. Verlängerung bis Ende August. Bitte um Erledigung. Avignon (1334) Juli 4.

Senyor. Fas vos assaber, que del sens, que lo papa et els cardenals deven aver per Serdeya a la festa de sent Pere et sent Paul nos es feyta neguna pagua enguayn ni non iga deguna sabuderia. Et per tal, que no encorreguessets les penes, ales quals sots obligat lo dia dela dita festa, pregui lo cardenal Despaya, que enpetras alongament ab lo papa. Et el papa no vole alonguar lo terme sens consistori sino VIII dies. He lo diluns apres fo feyt consistori e eldit cardenal feu me donar entrada et proposi, que vos aviets assignades rendes a mercades ali aquesta condicio e aquesta fi, que al temps ordenat els aguessen feyta la paga del sobredit sens, que vos creyets, que el sens fos ja paguat, et encara, que per aventura los mercades los avien trameses, mas tans son los perils en la mar, que aviay vengut algun destorp. E quels plagues de alonguar lo terme, tro que yo vos ho agues feyt assaber et vos hy poguessets provehir daltra part. Et an vos alonguat lo terme per tot lo mes Dagost. Et axi, senyor, fets hy provehir, segons que avos placia. Cor altre alonguament quant aquesta pagua no poria hom aver . . .¹.

Feytes en Auiyo IIII dies de Juliol lany de M CCC XXXIIII. Yo frare Bernat Oliuer . . .

CRD Alfonso 2690. Or. Pap. Flüchtig mit vielen Schreibfehlern: consistori, sengons, sabuderia usw.

64. Jayme II. von Mallorca an Alfonso: Sendet Brief seines Bruders Ferrando aus Florenz, wonach die Genuesen in einer Reihe von Städten Italiens Truppen sammeln. Perpignan 1334 November 12.

. . . Hodie recepimus quandam literam nunciorum, quos misimus Neapolim pro habendo in istis partibus inclito infante Ferrando de Majoricis germano nostro carissimo, qui intravit Florentiam ad partes Proventie se transferens octava decima die mensis Octobris proxime preteriti. Et ibidem fuit data dicta litera vicesima prima die mensis ejusdem, in qua inter cetera est quedam clausula sub hiis verbis:

Ceterum nolumus dominabilem sublimitatem vestram latere, quod Januenses pro certo procurarunt et procurant adhuc continue festinanter soldados tam hic quam Mediolani, Janue, Pisis et alibi, qui erunt in equis septingenti numero, qui in proximo debent mare ingredi, Pisis aliqui et alii Plombini. Et intendunt, ut fertur, accedere Sar-

¹ Felip Boyl fragt, wieviel Geld er für die Zehntbulle braucht. Er kann es vor der Bullierung der Urkunden nicht sagen. Man sagt, daß ihr einen Waffenstillstand mit den Mohren geschlossen habt. Der Kardinal schreibt dasselbe (CRD 3383).

diniam. Jamque ante eri, ex quo nos sumus hic, recesserunt de Florentia euntes verssus Pisas de dictis soldatis sexsaginta. Estque Pisis quidam comes filius quondam comitis Nigri de Pisis, qui ad hec consentit, ut fertur. Est etiam quorundam opinio, quod ad eadem alii teneant manus. Dominus provideat de remedio opportuno! Astutia etenim istarum malarum gentium est nimis et calliditas infinita, ut experientia nimis claret.

Provideat igitur vestra serenitas in premissis, prout viderit expedire. Continue enim audimus, quod male provisum est insule Sardinie, que multum respicit honorem vestre corone et statum. Dat Perpiniani pridie idus Novembris anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto.

CRD 2820. Or. Pap. Auf Rücken Siegel und von der Hand des Schreibers: Registrata.

65. Alfonso an König Robert: Seltsames Benehmen der Königin Maria von Mallorca in ihrer Ehe mit Jacobus de Xericha. Nach dessen Tod will sie wieder heiraten. Robert soll sie zu sich nehmen. Valencia (1335) Mai 20.

. . . Sicut plane novit vestra circumspecta magnificentia, dudum inclite recordationis Sancio Maioricarum rege, consanguineo nostro, prout Deo placuit, sublato de medio, inclita domina Maria eius consors, tunc Maioricarum regina, soror vestra amitaque nostra, ad secunda vota aspirans cum nobili viro Jacobo domino de Xericha quondam matrimonialiter se coniunxit. Sane cum dictus nobilis ex conversatione mutua dicte domine uxoris sue animi instabilitatem ac gestuum inhonestatem apprehendisset, suam et suorum ac domus sue tanquam discretus et providus confusionem et scandalum vitare cupiens cum animi displicencia sub decenti custodia ipsam dominam a quatriennio citra quadam honesta necessitate compulsus habuit detinere. Et licet de dicti viri sui beneplacito horis debitis et opportunis ad spaciandum et recreandum extra domum potuisset exire, quia tamen libertati sue inordinate non erat dedita: ea propter quadam desperatione deducta domum, in qua erat, exire nec ad divinum audiendum officium nec penitencie sacramentum recipiendum a biennio citra, quamquam per felicis recordationis dominum patriarcham Alexandrinum, germanum nostrum, anno preterito ac per nonnullas religiosas et devotas personas ad hec piis persuasionibus ac plurimis precibus inducta fuerit, nullatenus voluit, sicut nec adhuc vult, in sua persistens duritia inclinari.

Verum quod displicenter refferimus, prefato nobili Jacobo . . . ab hac luce subtracto, ad status pretacte domine Marie mentis nostre oculos dirigentes, confestim personas honestas et honorabiles cum decenti familia apud locum de Xericha misimus, que ipsam ad nostram presenciam

adduxerunt. Et ut eius dotem et bona alia, prout decet recuperare valeret, eidem suadendum duximus, ut actorem seu procuratorem aliquem discretum et sibi gratum constitueret, qui predicta sciret et posset utiliter procurare. Que velut ratione abutens id facere aliquantulum recusavit, asserens, quod predicta recuperare minime seu habere curabat, quamvis postmodum sano ducta consilio, procuratorem nos instituerit ad premissa. Nos vero eius discretionis defectum nimium advertentes ac quorundam fide dignorum relatu videntes, ipsam ad tertium matrimonium anelare: idecirco timentes, ne occasione inventa in opprobrium et abicionem (!) sui generis rueret, nisi . . . debita custodia frenaretur, predicta, sicut in veritate se habent, vestre magnificencie seriose intimare decrevimus, ut diligenter attentis et consideratis imminentibus periculis, que circa eius honestatem versantur, vestra circumspecta providentia celeriter, cum in mora sit periculum, providere valeat, mittendo ad has partes decentem et honestam familiam, que sive per mare sive per terram . . . ad vos propter premissa vitanda pericula dictam dominam cum honore decenti deducant. Interim autem dictam dominam in nostra Valencie civitate fideli et honesta familia sibi per nos assignata disposuimus remanere. Et nichilominus aliquem virum providum et discretum actorem et procuratorem pro domina sepe fatu substituere curavimus . . . Dat. Valencie XIII. kalendas Junii anno domini MCCCXXXV.

Reg. 544 f. 88. Ein vorausgehender etwas späterer Brief wurde nicht abgeschickt. Alfonso schreibt auch der Königin Sancia. In der f. 87 stehenden, nicht abgesandten Fassung steht: Sane cum dictus nobilis usw. apprehendisset, que eam frequenter ad mentis insaniam et quandam furiam per abruta ac indiscretionis invia deviabant. Darnach müßte man an zeitweiligen Irrsinn glauben. Am 28. April 1335 (Reg. 536 f. 52v) schreibt Alfonso an Guillelmus Richerii, archidiaconus s. Engracie in ecclesia Oscensi und an Peregrinus de Monte: Intelleximus per tenorem littere vestre nobis misse, quod inclita infantissa d. Maria, illustris regis Karoli bone memorie filia, improvide contradicit venire ad civitatem Valencie, ut nos ordinaveramus, et vos ex parte [nostra] explicastis eidem. Sane cum nos velimus omnino . . . , ut veniat ad dictam civitatem, . . . expresse mandamus . . . quatenus, si alias ipsam abducere non potestis, inhibeatis ac inhiberi sibi protinus faciatis per unam diem victum eidem necessarium et finaliter, nisi huiusmodi convicta remedio venire voluerit, adducatis eam ipsa invita.

66. Friedrich III. an Alfonso IV.: Empfang seiner Briefe über ein Gespräch des Infanten Peter mit dem verstorbenen Papst über seinen Frieden mit der Kirche, über Ehedispens seines Sohnes mit der Schwester des Jacob de Xericha und über die Rückberufung Raimunds de Peralta, da Bernhard de Soriano das Admiralat nicht mehr versehen kann. Antwort: Krieg habe er nie mit der Kirche, sondern nur mit dem ihm feindlichen Johannes XXII. geführt. Zu

Benedikt XII. habe er schon Gesandte geschickt. Sonst einverstanden. Lentini (1335) April 3.

. . . Serenitatis vestre binas nuper recepimus litteras, per quarum unam de colloquio olim habito per inclitum dominum infantem Petrum Ripacurcie et Empuriarum egregium comitem fratrem vestrum, nepotem nostrum nobis carissimum tanquam natum, cum domino papa Johanne tunc vivente super iucunda concordia ac pacis federe renovando inter ipsum dominum papam, sanctam matrem Romanam ecclesiam ex una parte, nos regnumque nostrum ex altera, vestrum nobis super hoc insinuando consilium et videre ac efficaces opem et operam offerendo, et qualiter inclito domino infanti Raymundo Berengarii . . . ad Romanam curiam feliciter profecturo pro inpetranda inter alia dispensacione matrimonii infantis Guillermi nati nostri carissimi cum sorore minori nobilis Jacobi domini de Xerica commisistis domino summo pontifici ex parte vestra supplicacionem debere porrigere. . . Et per aliam, qualiter Bernardo Soriano in etatis iam decrepite terminis constituto et regnorum vestrorum amiracie officium exercere comode nequeunte, dicto officio de viro ydoneo providere volentes nobilem virum Raymundum de Peralta ad ipsum officium et presertim racione armate, quam contra Januenses in isto proximo veris tempore facere preparatis, vestra decrevit serenitas pluribus condicionibus in ipsius persona nobilis concurrentibus assumendum, qua ex causa per nos sibi veniendi ad vos concedi licenciam postulastis . . . Taliter respondemus, quod novit altissimus, . . . quod a tempore pacis olim inite inter nos et illustrem dominum regem Karolum secundum tempore pape Bonifacii tractatu domini Karoli de Francia, qui ad componendam pacem eandem exstitit mediator, nunquam cum sancta matre Romana ecclesia guerram habuimus nec haberi intendimus domino permittente, licet cum predicto papa Johanne quondam, qui erga nos se gessit inique, videremur habere nec immerito animum incapatum, quod non contra prefatam matrem ecclesiam set tunc presidentem eundem nos agere certum erat, eo maxime, quod ipso sublato de medio et domino Benedicto ad regendam ipsius Petri naviculam subrogato statim ordinavimus sibi mittere nostros nuncios speciales, qui devocionem, quam erga predictam sanctam matrem ecclesiam ab hactenus gessimus ac gerimus, et alia nos regnumque nostrum contingencia devocius explicarent: quod utique minime faceremus, si predictam matrem ecclesiam reputaremus nobis fuisse aliququaliter inimicam, quam nunquam talem nobis esse credidimus, quamvis tunc ipse presidens nobis se ostenderet inimicum.

Im übrigen hatte er dem Infanten Pedro ausführlich geschrieben und kann Alfonso durch ihn sich informieren. Dank für die Bemühung in der Dispenssache. Seinem Verwandten Raimund de Peralta gestattet er die Rückkehr, ob-

schon er seiner bedarf: eo quod hostis noster maximum contra nos et insolam nostram marinum exercitum dicitur preparare. Dat. apud Lentinum III. Aprilis III. indicionis. CRD Alfonso 3679. Or. Pap. Ssp. Der Brief an Peralta ist vom 20. Februar. B. de Soriano ist decrepitus senio. (Reg. 530 f. 147v.) Das Schreiben Friedrichs ist kühl. Alfonso hatte ihm am 9. März die Reise des Infanten Pedro mitgeteilt: Noscat vestra celsitudo, quod inclitus ac carissimus frater noster infans P . . . comes habito pluries nobiscum colloquio et tractatu super confederatione fienda inter d. papam et sanctam ecclesiam Romanam ex una parte et altitudinem vestram eiusque regnum ex altera, nunc de consilio, voluntate et mandato nostro vobis dirigit scripta sua, ut in eis vestra circumspectio latius poterit intueri: igitur, excelse ac amantissime princeps, vos attente precamur et ortamur, quatenus habendo respectu ad statum persone et regni vestri velitis et placeat . . . taliter deliberare et ordinare, quod ea vestri ordinatione ac voluntate valeat ad felicem effectum perduci (Reg. 544 f. 100). Inzwischen war aber Johannes XXII. gestorben und eine ganz neue Situation entstanden. König Robert wandte sich gegen die Rückberufung des Raimund de Peralta: Cum idem nobilis se reddiderit in partibus insule Sicilie vobis suspectum, non deberemus ad hoc nullatenus procedere et vellemus in irritum penitus revocare, schreibt Alfonso an Robert. Er habe ducti instantia consiliariorum et procerum civitatis Barchinonensis, qui negocium guerre contra Januenses principaliter prosequuntur, den Peralta gerufen. Er tat es auch, ut quedam promissio per nos sub certa pena domino summo pontifici facta, quando dispensationem super matrimonio ipsius nobilis a dicto summo pontifice habuimus, videlicet de revocando dictum nobilem a servitiis . . . regis Frederici, suum haberet effectum. Peralta werde sich gegen Roberts Truppen sicut erga nostras fraternaliter et amicabiliter verhalten. (Reg. 530 f. 175, 1335 Mai 24.) Schon 1330 hat Alfonso Peralta verlangt. Friedrich schrieb (CRD 3711) am 27. Febr. 1331: Er behalte ihn noch tum occasione brige, que noviter orta est inter Catalanos et Januenses, tum quia sibi accessus cederet plurimum sumptuosus, tum quia in agendis nostris nobis dignoscitur plurimum oportunos.

67. Alfonso an den Infanten Pedro: Die Priorissa von Sigena hat nächtlicherweise in der Kathedrale von Tarragona mit ihrer Begleitung sich aufhaltend den dort bestatteten Patriarchen Johannes (ihren Bruder) ausgegraben und nach Sigena bringen und dort ärmlich bestatten lassen. Er hat seinen Bruder, den Infanten Pedro, mit der Rückführung beauftragt. Barcelona (1335) Dezember 12.

Alphonsus etc. inclito infanti P. carissimo primogenito et generali procuratori nostro salutem et benedictionem paternam. Detestande feritatis abusum et segregatum a qualibet humanitate propositum, que religiosa priorissa de Sexena absque horrore feminino et dementi consilio prorsus ducta nuper extitit prosecuta, vobis, fili karissime, providimus intimandum. Predicta namque priorissa civitatem pridem adiens Terragone et cum quodam suo pravo consorcio in ecclesia cathedrali vigilare se simulans ipsius ecclesie petitis clavibus et obtentis non attendens, quod reverendus dominus Johannes patriarcha Alexandrinus et ammini-

strator prefate ecclesie, frater noster et patruus vester carissimus, suam in ea elegerat sepulturam tanquam metropoli antiqua et multis nobilitatis et antiquitatis insigniis preceteris Hispanie insignita et in qua nusquam in Hispania posset honorificentius sepeliri corpus ipsius patriarche, sibi quodam impie dileccionis affectu fecit immaniter exhumari et nondum ab ossibus, sicut creditur, tegumento carnis excusso¹ ipsum sic honorifice sicque sollempniter in dicta ecclesia tumulatum, omni abjecta decencia et honore, de nocte deferri fecit ad monasterium de Sexena et ibi viliter tumulari, quod non solum divine magestati abhominabile reddidisset nobis molestum et humane consideracioni occurrit vehementius abhorrendum. Volentes igitur illud in hac parte adhibere remedium . . . inclitum infantem P. Rippacurcie et Impuriarum comitem . . . ad dictam priorissam et monasterium pro recuperando predicto corpore et ad dictam metropolim reducendo et alia faciendo, que sibi oretenus duximus injungenda, providimus transmittendum . . . Dat Barchinone pridie idus Decembris anno domini MCCCXXX quinto.

Reg. 530 f. 257. Über Blanca vgl. CRD Alfonso 3553.

* *

 *

Zu Nr. 17,3.

Fem vos saber, seynors, que nos, entenen, que larquebisbe e tots los altres prelats deguesen eser a Valencia per una citacio, quel senyor rey los fahia, trametem la I misatge nostre ab cartes e ab misatgeria de paraula als dits prelats e encara als richs homens, qui li eran. E com larquebisbe nils altres prelats noy fosen, salvant lo bisbe de Caragoça e de Vich . . .

Seynor, bisbe de Vich con aquell, qui ama la religio del Temple, nos trames a dir conseyllan, quels nostres procuradors . . . a tot lo sant concili de Taragona, que I bisbe o II fosen trameses a pare sant apostoli . . .

Noveles altres nous podem fer saber, que vos no sapiats, salvant que es venguda una carta al comanador de Gardeny de son frare, en ques conte, que un escuder del bisbe Delna es vengut de cort de Roma . . .

Folgt die Geschichte der 10 Kardinäle Clemens' V., die ihm den Kardinalshut zurückgaben mit der Motivierung, alle Päpste seien Herren und Leiter der ganzen Christenheit und der Könige und Kaiser gewesen, und jetzt sähen sie das Gegenteil. Der König von Frankreich habe mit Übermut und sehr großer Ungerechtigkeit den Ordensmeister und die Templer gefangen. Vgl. Finke, Papsttum und Untergang des Templerordens II, 110 f. Und dann abweichend:

¹ Johannes starb 1334 August 19.

E que per el nols volie lexar nels li volre trametre. E sobre aço lo papa trames hi II cardenals. El rey de França a trames los dits maestre e frares a senyor papa. El papa vol veer en lo dit feyt, per que son fora del rey de França. Dat en lo castell de Montso lo dimarç apres de sent Viçent.

Gefunden unter den cartas maltratadas. Nur teilweise erhalten. Or. Pap. Der Bischof von Vich ist Berengarius de Guardia (1306—28), wohl ein Verwandter des berühmten Templers.

DP
130
.3
A4
1908
Bd.3

Finke, Heinrich (ed.)
Acta Aragonensia

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY
